

# **FRIESISCHE RECHTSQUELLEN**

---

VON

**DR. KARL FREIHERRN VON RICHTHOFEN.**

**BERLIN**

**NICOLAISCHE BUCHHANDLUNG.**

1840.





# **JACOB GRIMM**

**AUS INNIGER LIEBE UND VEREHRUNG**

**GEWIDMET.**



## VORREDE.

Die Friesen bilden, was sprache und recht betrifft, den übergang zwischen den bewohnern des nordens und denen des übrigen Deutschlandes, auch ihre wohnsitze erstrecken sich von denen der nordischen völker längs Sachsen und Franken bis an romanische gegend; dies gewährt ein hauptinteresse, ein zweites liegt in dem eigenthümlich starren wesen des volkes, welches altes zäh bewahrte; beides verbunden macht das studium des friesischen volkslebens für das verstehen deutscher geschichte im umfassendsten sinne dieses wortes, wichtig. Leider sind uns keine poetischen denkmäler und nur unbedeutende chroniken aus Friesland aufbehalten, dies erhöht den werth der rechtsdenkmäler Frieslands, und sie sind in solchem reichthum vorhanden, wie bei keinem andern deutschen stamme; dass dies mehr gewürdigt werde, hoffe ich durch gegenwärtige sammlung derselben zu veranlassen.

Eichhorns vorlesungen über deutsches staatsrecht hatten mich mächtig erfasst, ich fühlte ganz, dass genaue kenntniss früherer deutscher zustände unerlässliche bedingung für das verständniss unserer gegenwart sei, ich begann ohne säumen Eichhorns' rechtsgeschichte aufs neue und gründlicher denn früher zu lesen; gemeinsames durchsprechen des gelesenen mit mehrern gleichangeregten freunden belebte das gelernte, und mit zunehmender erkenntniss wuchs eifer und liebe für das gelernte. Bald traten einzelne fragen bestimmter an mich heran: über den ursprünglichen begriff von comitatus und pagus schienen mir urkunden und gesetze, zu denen zu eilen jede seite des Eichhornschen buches mich gezwungen hatte, in mehreren punkten abweichungen von Eichhorns ansichten zu verlangen; dies führte auf entstehung und entwicklung deutscher landeshoheit; und hier konnte es nicht ausbleiben, dass der eigenthümliche gang, den sie nach Eichhorns darstellung in Friesland genommen hat, meine aufmerksamkeit fesselte. Sollte aber hier ein fuss breit mit sicherheit fortgeschritten werden können, so war kenntniss der friesischen sprache nothwendig; schleunig suchte ich sie mir anzueignen; dann kehrte ich mit neuem eifer zu den begonnenen untersuchungen zurück.

Ich hatte ein fruchtbares feld betreten, das sah ich wohl, hier waren kaum die ersten furchen gezogen, und überall war reichlicher gewinn zu hoffen. Eichhorn konnte bei seinem umfas-

senden werke unmöglich die specialgeschichte jedes landes aus den quellen studiren, in Friesland folgte er den schriften Wiardas, eines mannes der damals allein in Deutschland über friesisches recht und geschichte geschrieben hatte, und der unbedingt, da niemand seinen einzelnen tritten nachgegangen war, für einen treuen führer galt. Auch ich begann gläubigen sinnes aus seinen brunnen zu schöpfen, doch bald wurde ich seiner völligen kritiklosigkeit inne; im grunde hat er in den ersten bänden seiner geschichte die untersuchung nicht weiter geführt als Ubbo Emmius, und was dieser in patriotischem freiheitseifer schuf, in fließender rede anziehend hinwarf, es ist das glaubensbekenntniss Wiardas, und wo er von ihm abweicht, ist es für das grosse ganze unwesentlich; er hat die luft des Emmius geathmet, nicht die der zeit welche er darstellt, und sieht alles in des Emmius buntem trügerischem lichte. Es ist nicht anders, man muss den ganzen kram wie er da ist wegwerfen, und aus echten werkstücken einen neuen bau aufführen, da gestaltet sich vieles unendlich anders als man bisher angenommen hat. Dies beschloss ich, und war schon in begriff an die ausführung hand zu legen, als mich Jacob Grimm ermahnte, doch zuvor zu sehen, ob nicht neue friesische rechtsquellen für meine arbeit aufzufinden wären. Im sommer 1834 ging ich desswegen von Göttingen nach Wolfenbüttel, Hannover, Hamburg, Bremen, Oldenburg, Aurich, Emden, Groningen, Leeuwarden, Leiden, und durchsuchte die dortigen bibliotheken und archive für meinen zweck. Überall fand ich die freundlichste unterstützung, besonders aber muss ich Groningen nennen, und kann nicht umhin hier öffentlich dem inzwischen verstorbenen professor und bibliothekar van Eerde, der mich durch seine eigenthümlichkeit lebhaft an die gelehrten des alten Holland erinnerte, sowie dem lebenswürdigen professor Nienhuys meinen herzlichsten dank auszusprechen.

Als ich nach vier monathen in Göttingen zurückgekehrt meine sammlung von abschriften geordnet hatte, und nun die unterbrochene arbeit ausführen, das neu gewonnene in sie verweben wollte, da war des berichtigen kein ende; keinen satz aus den gedruckten friesischen rechtsquellen konnte ich benutzen ohne verbesserungen aus den von mir verglichenen handschriften angeben zu müssen; stellen aus ungedruckten stücken, oder aus solchen die fast niemand zugänglich sind, mussten, wenn sie irgend als belege meiner behauptungen dienen, und nicht als nichtiger citatenprunk unnütz sein sollten, in solcher ausführlichkeit mitgetheilt werden, dass alle übersichtlichkeit der darstellung verloren ging, und dennoch kaum halbes erreicht wurde. Endlich sah ich ein, dass nur mit einer neuen ausgabe der sämmtlichen friesischen rechtsquellen dem abzuhelfen sei; ich erwog, wie ich im besitz der hierzu erforderlichen sammlungen genügenderes als irgend jemand liefern, wie ohne eine solche doch nimmer ein genaueres studium dieses bedeutenden theiles der deutschen rechtsgeschichte gedeihen könne. War diese einsicht einmal gewonnen, so durfte nicht gezögert werden, ich schritt sogleich zur ausführung.

Die anordnung war nicht schwer; die friesischen rechtsquellen theilen sich in solche, die über ganz Friesland von der Weser bis zur Zuyderzee gegolten haben, und in solche, die nur einzelnen gemeinden angehören; jene habe ich voran geschickt, und ihnen diese nach der lage der

einzelnen gemeinden geordnet folgen lassen, und zwar so, dass ich wie die friesischen gerichte mit der sonne wandernd von Rüstringen nach Westfriesland vorgeschritten bin; in jedem einzelnen abschnitt wurde dann wiederum das ältere vorangestellt; herab stieg ich bis ins funfzehnte jahrhundert; die spätere zeit Frieslands ist von entschieden geringerem interesse für die geschichte des deutschen rechtes, und nur ganz ausnahmsweise glaubte ich einige jüngere stücke aufnehmen zu müssen. Als anhang ist es sodann durch die güte des professor Michelsen in Kiel noch möglich geworden die nordfriesischen gesetze mitzuthemen, die, obwohl jene gemeinden soweit unsere geschichte reicht nie in einem zusammenhang mit den übrigen Friesen gestanden haben, echt friesisches recht enthalten, und sogar in manchen bestimmungen sich unmittelbar an die unsere friesischen rechtsquellen eröffnende karlingische lex Frisionum reihen; ein merkwürdiges beispiel ist, dass noch in einer aufzeichnung vom jahre 1466 p. 576,12, der selbe grundsatz über vertheilung der mentele (vgl. wörterb.) ausgesprochen wird, den die ersten paragraphen der lex Frisionum befolgen.

Ursprünglich war es mein wille, die rechtsquellen in verbindung mit meiner rechtsgeschichte dem publicum zu übergeben, doch entschied dagegen der wunsch des verlegers, dem ich auch darin nachgegeben habe, dass ich einen aufsatz über zeit und art der entstehung der einzelnen aufgenommenen stücke für jetzt zurücklege. Im interesse der sache muss dies für zweckmässig gelten, da es leichter sein wird die betreffenden fragen im zusammenhange der ganzen friesischen rechtsentwicklung überzeugend zu beantworten, indessen ermangeln nun manche in ihm begründete zeitangaben, die bei der anordnung des buches von einfluss gewesen sind, vor der hand ihres beweis; gleiches gilt von mehreren in der inhaltsübersicht des buches eingeschalteten bemerkungen, die ich nicht zurückhalten wollte, da sie bei der benutzung der rechtsquellen förderlich sein dürften. Auch karten, die den umfang der gemeinden aus denen rechtsdenkmäler aufgenommen sind veranschaulichen, habe ich entworfen, für jetzt müssen die allgemeinen bezeichnungen genügen, die im inhaltsverzeichnis den namen der einzelnen gemeinden beigefügt sind.

Gleichzeitig mit meiner ausgabe der friesischen rechtsquellen, erscheint ein friesisches wörterbuch; es dient nebenbei als sachregister; ich hoffe durch dasselbe ein eingehendes verständniss der rechtsquellen gründlicher gefördert zu haben, als eine übersetzung zu thun vermocht hätte, welche raum verschwendet, indem sie viele stellen überträgt die jedem der sich mit älterem deutschen recht beschäftigt keine schwierigkeiten bieten dürfen, dann aber wieder räthsel verbirgt die nicht gelöst sind, oder dadurch irre leitet, dass sie eine hineingetragene erklärung für eine übersetzung ausgiebt. Wem es ernstlich um eine nähere kennntniss des friesischen rechtes zu thun ist, der wird sich in sehr kurzer zeit mit hülfe des wörterbuches in den friesischen dialect hineinlesen; anführen einzelner aus ihrem zusammenhange gerissener aussprüche eines einzelnen deutschen stammrechtes, ohne kennntniss des innern organismus von dem sie einen integrirenden theil bilden, des bodens auf dem sie gewachsen sind, ist sehr geeignet um glänzenden luftgebilden als stütze zu dienen, kann aber einer wissenschaftlichen begründung des deutschen rechts nicht frommen, und wird zu um so gefährlicheren irrthümern verleiten, als das stammrecht dem sie entnommen sind eigenthüm-

licher gefärbt. als seine waldungen von mehr ihm eigenen üppiger gediehenen pflanzen durchrankt sind. Ich habe es mir zur hauptaufgabe meiner friesischen rechtsgeschichte, an deren vollendung ich nach kurzer unterbrechung zu gehen gedenke, gesetzt, dem friesischen recht seine stellung unter den verschiedenen verwandten rechten anzuweisen, die gegensätze und berührungen des friesischen und sächsischen, sowie des friesischen und nordischen rechtes hervorzuheben; gelingt es mir dies zu erreichen, und so zugleich die brücke zwischen den noch reiche fülle von aufschlüssen verheissenden nordischen und übrigen deutschen rechten schlagen zu helfen, so wird dadurch die wichtigkeit des friesischen rechtes für erkenntniss des älteren deutschen rechtes anschaulich werden, dann wird sich auch diese arbeit einer anerkennenden beurtheilung, und woran mir weit mehr liegt, einer tüchtigen benutzung zu erfreuen haben.

Göttingen den 3ten mai 1840.

# I n h a l t.

<b>I. handschriftenverzeichnis</b> . . . . .	IX.
<b>II. lex Frisionum</b> (galt längs der friesischen seeküste von der Wesermündung bis Sinkfal, d. i. bis an das Zwin vgl. p. VIII; die letzte, dritte recension vom jahre 802 (?) ist allein erhalten; die lex nur aus einer handschrift bekannt, s. handschriftenverzeichn. p. IX) . . . . .	XXVII.
<b>III. allgemeine friesische gesetze</b> (galten in Friesland von der Wesermündung bis zu dem die Zuyderzee und das meer verbindenden Flie, mit ausnahme des Westerwoldes und der Drenthe): die XVII allgemeinen küren (ums jahr 1200 verfasst):	
1. lateinischer text (in zwei handschriften aus dem Hunsingo erhalten; das seines einganges und schlusses beraubte, mitunter vielleicht interpolirte original der XVII küren) . . . . .	2-28 (sp. 4)
2. erster friesischer rüstringer text (aus der oldenburger handschrift des rüstringerrechtes) . . . . .	3-29 (sp. 4)
3. zweiter fries. rüstringer text (aus Oelrichs ms. des rüstringerrechtes) . . .	538. 539.
4. fries. emsiger text (aus der ersten emsiger pergamenthands. zu Groningen) . .	2-28 (sp. 3)
5. fries. hunsingoer text (aus der ersten hunsingoer pergamenthands. zu Leeuwarden)	2-28 (sp. 2)
6. fries. westerlauwerscher text (aus dem alten druck des westerlauwerschen landrechtes, vgl. im handschriftenverz. unter westerlauwer. Friesl. nr. 1) . . . .	3-29 (sp. 5)
7. niederd. emsiger text (aus der ersten niederd. pergamenthands. des emsigerrechtes zu Groningen) . . . . .	3-29 (sp. 6)
8. sind einzelne stellen mitgetheilt: aus dem niederd. wurster ms. (vgl. handschriftenverz. unter Rüstringen nr. 4), aus dem niederd. wühdener ms. (nachgetragen p. 547, vgl. hands. verz. unter Rüstringen nr. 3), aus dem 3ten niederd. emsiger ms., aus dem ostfries. landrechte (vgl. hands. verz. unter Emsigerland), und aus dem niederd. ommelander landrechte (vgl. hands. verz. unter Fivelgo nr. 2). . . . .	noten zu p. 2 - 29.

- zusätze zur 16ten allgemeinen küre . . . . . 30-31.
1. fries. emsiger text.
  2. fries. hunsingoer text.
  3. niederd. emsiger text.
- zusätze zur 17ten allgemeinen küre, oder die allgem. wenden . . . . . 32-39.
1. lateinischer text.
  2. fries. rüstringer text (aus der oldenburger hands.)
  3. fries. emsiger text.
  4. fries. hunsingoer text.
  5. fries. westerlauwerscher text.
  6. niederd. emsiger text.
- die xxiv allgemeinen landrechte (in der ersten hälfte des 13ten jahrhunderts verfasst. Das 1ste landr. ist mit der 3ten allgem. küre, das 3te landr. mit der 14ten küre, das 7te landr. mit der 5ten küre, das 13te landr. mit der 11ten küre verwandt. Auf das 2te landr. beruft sich das emsiger pfenningschuldbuch p. 195, 34. vgl. brokmerbrief §.90 p. 164; auf das 6te landr. die hunsingoer küren von 1252 p. 330, 37; auf das 15te landr. das langewolder erbrecht 374, 31; mit dem 16ten landr. vgl. die hunsingoer busstaxen p. 336, 29):
- 1-8. die selben texte, welche bei den xvii allgemeinen küren angegeben sind, (im zweiten fries. rüstringer text ist nur das erste landr. vorhanden) . . . . . 40-81.540.
- die allgemeinen busstaxen (wohl gleichzeitig mit den xxiv landrechten, vielleicht etwas später aufgezeichnet) . . . . . 82-97.
1. lateinischer text.
  2. fries. rüstringer text.
  3. fries. emsiger text.
  4. fries. hunsingoer text.
- die überküren (aus dem 13ten jahrh.?) . . . . . 98-101.
1. erster fries. emsiger text (aus der 1sten fries. emsiger pergamenth. zu Groningen).
  2. zweiter fries. emsiger text (nach Wichts abdruck, vgl. rq. 98 n. 3).
  3. fries. hunsingoer text (aus der ersten hunsingoer pergamenthands. zu Leeuwarden).
  4. niederd. emsiger text (aus der ersten niederd. emsiger pergamenth. zu Groningen).
- die upstallsbomer gesetze von 1323 (es findet sich keine spur, dass sie je in Friesland östlich der Ems gegolten haben, verfasst wurden sie in Westfriesland):
1. lateinischer text (das original, aber nur aus späten abschriften bekannt, daher im einzelnen interpolirt und lückenhaft, s. 102 n. 1 und 531, 1-4) . . . . . 102-108.531.532.
  2. erster fries. text (aus dem westerlauwerschen landrecht, vgl. im handschriftenverz. unter westerl. Friesland nr. 1) . . . . . 102-107 (sp. 2)



3. zweiter fries. text (aus der s. g. jurisprudencia frisica, vgl. handschriftenverz. unter westerl. Friesland nr. 3) . . . . . 532-535.
  4. stellen aus einem niederd. text den das ommelander landr. enthält (vgl. handschriftenv. unter Fivelgo) . . . . . noten zu p. 102-107.
- zusätze von 1361 zu den upstallsbomer gesetzen . . . . . 109. 110.
- eine beschreibung der sieben friesischen seelande (aus dem 15ten jahrh.) . 110-112.
1. fries. text (aus dem s. g. westerlauwerschen landr., vgl. 110 note und handschriftenverz. unter westerlauwers. Friesland nr. 1).
  2. niederd. text (aus dem ostfries. landr. vgl. 110 n. 2).

#### IV. Gesetze einzelner friesischer gemeinden:

##### **Rüstringen** (westlich der Wesermündung, im Oldenburgschen):

1. in fries. sprache aus dem 13ten (?) jahrh.:
  - die rüstringer küren . . . . . 115-117.
  - die neuen rüstringer küren . . . . . 117-118.
  - die busstaxen der Rüstringer . . . . . 119-121. 536-538.
  - rüstringer rechtssatzungen . . . . . 121-125. 540-544.
  - die rüstringer priesterbussen . . . . . 125-127.
  - das rüstringer sendrecht . . . . . 127-130.
  - vom jüngsten gericht . . . . . 130-131.
  - die zehn gebote, und die könige die das recht setzten . . . 131-134.
2. in niederd. sprache aus dem 14ten und 15ten jahrh.:
  - niederd. texte der unter nr. 1 aufgeführten fries. stücke .. not. zup. 115-134. und p. 547. 548.
  - zusätze zu den rüstringer rechtssatzungen (vgl. 549 note) . . 549. 550.
  - münzsorten . . . . . 546. 547.
  - butjadinger küren von 1479 . . . . . 545. 546.

##### **Brokmerland** (umgegend von Aurich, in Ostfriesland):

- die ersten latein. küren der Brokmer und Emsiger . . . . . 135-137.
  - die zweiten latein. küren der Brokmer und Emsiger . . . . . 137. 138.
  - ein latein. sendbrief von 1253 . . . . . 138. 139.
  - die bischofssühne von 1276 . . . . . 140-151.
1. latein. originaltext.
  2. fries. text.
  3. niederd. text.

der fries. brokmerbrief (aus dem 13ten jahrh.(?) Ihm und dem emsiger pfenningschuldbuch liegt eine gemeinsame ältere, wahrscheinlich lateinisch ab-

gefasste quelle zu grunde; der brokmerbrief ist in älteren handschriften erhalten, der erste text des emsiger pfenningschuldbuchs scheint oft jener ältern quelle näher zu stehen; zur vergleichung beider dient eine tafel am schluss des buches) . . . . . 151-181.

**Emsigerland** (umgegend von Emden, in Ostfriesland):

- die emsiger domen von 1342 . . . . . 182-193.
  - 1. latein. originaltext.
  - 2. erster fries. text.
  - 3. zweiter fries. text.
  - 4. niederd. text.
- das emsiger pfenningschuldbuch (vgl. was beim brokmerbrief bemerkt ist) . 194-211.
  - 1. erster fries. text.
  - 2. zweiter fries. text.
  - 3. niederd. text.
- die emsiger busstaxen . . . . . 212-244.
  - 1. erster fries. text.
  - 2. zweiter fries. text.
  - 3. dritter fries. text.
  - 4. niederd. text.
- ein fries. faeid . . . . . 245. 246. 551.
- friesisch: die könige die das recht setzten . . . . . 246. 247.
- friesisch: das verfahren der sendgerichte (15tes jahrh.) . . . . . 248-257.
- nachträge aus niederd. hands. des emsigerrechtes (stücke denen fremdes recht zu grunde liegt, aus dem 15ten jahrh.) . . . . . 551-557.

**Westerwold** (westlich der Ems, südlich von Winschoten, in der provinz Groningen):

- das niederd. westerwolder landr. von 1470 . . . . . 258-279.
- zusätze aus dem niederd. westerwolder landr. von 1567 (vgl. 258 note und 276 n. 2) . . . . . noten p. 258-279 u. 279-282.

**Fivelgo** (westlich der Emsmündung, nordöstlich von der stadt Groningen, in der provinz Groningen):

- fivelgoer küren (13tes jahrh.) . . . . . 283-288.
  - 1. latein. text (primum plebiscitum fivelgumanum).
  - 2. niederd. text.
- latein. sielrecht der drei delfsiele von 1317 . . . . . 288-290.

latein. sander deichsatzungen von 1317 . . . . .	290-291.
niederd. farmsumer sendbrief von 1325 (das latein. jetzt verlorene original benutzte Halsema, s. 292 note) . . . . .	292-295.
latein. appingadammer bauerbrief von 1327 (über einen niederd. text s. 297 n. 4) . . . . .	295-298.
niederd. küren von Fivelgo und Oldeampt (ein fries. älterer ungedr. text ist im fries. fivelgoer ms. enthalten, vgl. handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1) . . . . .	298-301.
niederd. küren von Fivelgo und Hunsingo (den vorstehenden küren verwandt) . . . . .	301-303.
niederd. fivelgoer erbrecht (ein älterer fries. ungedr. text in dem im handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1 verzeichneten ms.; verwandt den neuesten küren aus Langewold, s. darüber p. 304 note) . . . . .	304. 305.
fries. fivelgoer busstaxen (fragmente aus dem im handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1 angegebenen ms.) . . . . .	306-308.
fries. fivelgoer verordnung von 1385 . . . . .	308. 309.
niederd. fivelgoer sendbrief von 1406 . . . . .	309. 310.
niederd. sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407 . . . . .	311-312.
niederd. loppersumer sendbrief von 1424 . . . . .	312-315.
niederd. landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stadt Groningen von 1448 . . . . .	315-324.
niederd. erbrecht von Fivelgo und Hunsingo . . . . . , . . . . .	324-327.

**Hunsingo** (nördlich von Groningen an der seeküste, in der provinz Groningen):

fries. hunsingoer küren von 1252 (der latein. schluss lässt vermuthen, dass sie ursprünglich lateinisch abgefasst waren, und wir nur eine spätere fries. übersetzung von ihnen besitzen. In dem im handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1 angeführten ms. sind auch fries. hunsingoer küren enthalten wahrscheinlich jüngere, vgl. 348 n. 7) . . . . .	328-331.
fries. hunsingoer busstaxen . . . . .	331-342.
friesisch: die 10 gebote; 5 schlüssel der weisheit; die könige die das recht setzten . . . . .	342. 343.
eine latein. münzordnung von 1371 . . . . .	343. 344.
der niederd. adewerter sielbrief von 1382 . . . . .	345-347.
das niederd. hunsingoer oberrecht . . . . .	348-351.
anhang: das vermeintliche privilegium friesischer freiheit von Karl dem grossen . . . . .	351-357.
1. fries. hunsingoer text.	
2. latein. text.	
3. niederd. text.	

**Humsterland** (zwischen Hunse und Lauwers, nordwestlich von Groningen, in der provinz Groningen):

niederd. küren aus Humsterland (14tes jahrh.) . . . . .	358-362.
niederd. erbrecht aus Humsterland (14tes jahrh.) . . . . .	362. 363.
niederd. deichrecht aus Humsterland (14tes jahrh.) . . . . .	364. 365.

**Langewold** (östlich der Lauwers, südlich von Humsterland, westlich von Groningen, in der provinz Groningen):

niederd. langewolder küren von 1250 . . . . .	366-369.
niederd. langewolder küren von 1282 (der anfang dieser und der vorhergehenden küren zeigt, dass sie ursprünglich lateinisch abgefasst waren; wir besitzen nur eine späte übersetzung) . . . . .	369-372.
das niederd. langewolder erbrecht (vgl. das niederd. fivegoer erbrecht p. 304) . . . . .	373-376.

**Fredewold** (südlich von Langewold, westlich von Groningen, in der provinz Groningen):

niederd. fredewolder küren (ursprünglich lateinisch, wie der eingang zeigt)	377-380.
die niederd. fredewolder küren von 1388 (ursprüngl. lateinisch) . .	380. 381.
das niederd. fredewolder erbrecht von 1396 (ursprüngl. lateinisch) .	381-383.

**Westerlauwersches Friesland** (die heutige provinz Westfriesland, bestehend aus dem Ostergo, Westergo und Sevenwolden):

**1. allgemeine fries. gesetze des westerlauwerschen Frieslandes** (als solche sind sie bisher angesehen worden, sie stammen aber mit ausnahme der allgemeinen busstaxen von 1276 wohl sämtlich aus Franekera-deel, und wären also vielleicht richtiger beim Westergo einzureihen):

busstaxen von 1276 . . . . .	384.
münzordnung (zwei texte) . . . . .	385-387.
das schulzenrecht (14tes jahrh.) . . . . .	387-400.
das sendrecht . . . . .	401-410.
vom wergelde . . . . .	410-420.
die acht domen (15tes jahrh.?) . . . . .	420-421.
das marktrecht . . . . .	421-423.
verbrechen. . . . .	423. 424.
das rudolphsbuch (vgl. p. xxv note) . . . . .	424-434.
was ist recht? . . . . .	434-438.
könig Karl und Radbod . . . . .	439. 440.
des Magnus küren . . . . .	440. 441.

**2. fries. gesetze aus dem Ostergo** (zwischen Lauwers und Borne, umgegend von Dockum und Leeuwarden):

die busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel (14tes jahrh.) . . . . .	442-450.
die busstaxen von Leeuwarderadeel (14tes jahrh.) . . . . .	451-458.
das leeuwardener sendrecht von 1412 . . . . .	459-461.

**3. fries. gesetze aus dem Westergo** (zwischen Borne und Flie, umgegend von Franeker, Harlingen und Bolsward):

die busstaxen von den fünf deelen, von Wonzeradeel, und von Wimbritzeradeel (aus dem 14ten jahrh.) . . . . .	462-473.
die willküren der fünf deele (14tes jahrh.) . . . . .	474-476.
das franeker sendrecht von 1378 (recension von 1483) . . . . .	477.
das franeker marktrecht von 1402 . . . . .	478-479.
der franeker bauerbrief von 1417 . . . . .	479. 481.
das bolswarder sendrecht von 1404 (nebst lesarten aus einer recension von 1455) . . . . .	482-488.
eidesformeln aus Wimbritzeradeel (aus dem 14ten jahrh.) . . . . .	488-491.
busstaxen von Wimbritzeradeel (14tes jahrh.) . . . . .	492-495.
busstaxen der Hemmen (14tes jahrh.) . . . . .	495-500.
die küren von Wimbritzeradeel von 1404 . . . . .	500-504.
das deichrecht der Hemmen von 1453 . . . . .	504-506.
das franeker schuttereistatut von 1462 . . . . .	557-559.
anhang: das achlumer dreschrecht von 1559 . . . . .	506-509.

**4. fries. gesetze aus Sevenwolden** (südlich vom Ostergo, zwischen provinz Drenthe und der Zuydersee):

die küren von Utingeradeel von 1450 . . . . .	510-513.
ein marktrecht aus Haskerland von 1466 . . . . .	513-516.
ein fischereirecht aus Gasterland von 1488 . . . . .	516. 517.

**Drenthe** (die provinz Drenthe, südlich der provinz Groningen):

der latein. drenther sendbrief von 1332 . . . . .	518-520.
niederd. küren der oster und westerhammerik bei Groningen . . . . .	520-522.
das niederd. drenther landr. von 1412 . . . . .	522-530.

**V. Gesetze der Nordfriesen** (d. i. der friesischen bewohner der westlichen küste des herzogthum Schleswig nördlich der Eider, und der ihr naheliegenden inseln):

**Eiderstede** (der südlichere theil von Nordfriesland, bestehend aus Eiderstede, Utholm und Everschop):

eiderstedische beliebung von 1418 . . . . .	561.
eiderstedische krone der rechten wahrheit von 1426 . . . . .	561-565.
zusätze zur eiderstedischen krone der rechten wahrheit . . . . .	565-568.
beliebung von 1429 . . . . .	568.
beliebungen von 1432 . . . . .	569.
urtheile von 1439 . . . . .	569-571.
beliebung von 1444 . . . . .	571. 572.
urtheil von 1445 . . . . .	573.
beliebung von 1446 . . . . .	573-575.
urtheil von 1450 . . . . .	575.
beliebung von 1466 . . . . .	576. 577.

**Die sieben harden** (der nördlichere theil Nordfrieslands bis an die Widau):

die siebenhardenbeliebung von 1426 . . . . .	578-582.
--	----------

**Zusatz:** die beiden ältesten urkunden in fries. sprache . . . . . 559. 560.

Sinkfal: über die lage dieses, in der lex Frisionum als grenzpunkt ihrer gültigkeit gegen westen genannten flusses, sind die willkürlichsten vermuthungen aufgestellt worden, und grade die meist verbreitete, dass dabei an die Westerschelde zu denken sei, ist völlig unzulässig, da diese erst jahrhunderte nach aufzeichnung der lex entstanden ist. Meine angabe p. I, dass darunter 'het Zwin' gemeint sei, (welchen namen eine jetzt unbedeutende strohmung führt, die Brügge und Damme vorbeigeht und nördlich von Ecluse oder Sluis ins meer mündet, während die sie einengenden dämme noch gegenwärtig die ausdehnung einer ehemals dort vorhandenen breiten seebucht zeigen, s. Kluit historia crit. comitatus Hollandiae 1, 2 p. 124), beruht auf folgenden zeugnissen. in urk. a. 1241: 'infra vllam de Dam, et undique infra portum qui vulgariter appellatur Cincfal' Kluit 2, 2 p. 1031. In des flämischen dichter Maerlant im j. 1286 geschriebenen spiegel historiael abth. 3 buch 8 cap. 93: 'alle die lieden ghemeenlike die lances der zee saten hene, tusscen d' Wesere en ten Zwene, dat tien tiden hiet Sincfal, wart ane gode bekeert al bi Willebrorde bi Willade en bi Bonifacis predicade', und 'dit land dat wi noemen al tusscen d' Weseren en Sincfal, dat wasal breet ende lanc ondr coninc Puppyns bedwanc', und 't folc dat vp ter zee woent al, tusscen d' Wesere en Sincfal, dat wi Vrieselant heten bi namen', und 'teenen tiden quam sulc geval den volke, dat tusscen Sincfal en ter Wesere sat alleene, dat daer was ene scare gemene, en altemale Vriesen hieten' s. van Wyn byvoegsels voor het eerste deel der vaderlandsche historie van Wagenaar. Amsterdam 1790 p. 89. Das scholion 75 zu Adam von Bremen de situ Daniae cap. 208: 'de Ripa in Flandriam ad Cuicfal (lies 'Cincfal') velificari potest duobus diebus et totidem noctibus; de Cuicfal (lies 'Cincfal') ad Prol in Angliam duobus diebus et una nocte'. Die 10te allgem. fries. küre 'in occidentem usque Singfallum' 18, 11, in den fries. texten 'to Sinkfalou' 19, 7. 'to Sinkfalum' 18, 8. 'til Cincfallum' 18, 8. 'to da Sincfalle' 19, 10.

## Handschriftenverzeichniss.

**Lex Frisionum.** Für die ausgabe der volkrechte, welche die *monumenta Germaniae* enthalten werden, gebricht es einzig und allein bei der *lex Frisionum* an neuen vergleichungen von handschriften, es lohnt also hier doppelt die bisherigen hülfsmittel genau zu prüfen.

Unter den zehn 'abdrücken welche mir von dieser *lex* bekannt sind\*), stützt sich meiner überzeugung nach nur der heroldsche auf eine handschrift, während alle andern auf Herolds ausgabe fussen. Dies widerspricht der allgemein angenommenen meinung; nach Wiarda nämlich soll auch Lindenbrog, nach Gaupp, dem es Türk forschungen 5 p. 40 nachschreibt, sollen Herold, Lindenbrog und Siccama besondere handschriften benutzt haben.

Was nun zunächst Siccama betrifft, so legt Gaupp *lex Fris.* p. xxix zur begründung seiner meinung auf Siccamas äusserung 'exemplar quo usus sum habui beneficio Upkonis a Burmania' gewicht, und hält für unentschieden ob nicht Siccama dadurch eine handschrift der *lex Frisionum* bezeichne; überblickt man indessen den zusammenhang, in welchem diese worte bei Siccama stehen, so kann es durchaus keinem zweifel unterliegen, dass die darin bezeichnete handschrift, die unmittelbar vorher genannten upstallsbomer gesetze von 1323 enthielt, welche Siccama zuerst herausgegeben, und seiner *lex Frisionum* beigefügt hat. Dass aber etwa in dieser handschrift, neben den erst 1323 abgefassten upstallsbomer gesetzen, die karlingische *lex Frisionum* gestanden habe, muss für mehr als unwahrscheinlich gelten, und es lässt sich schon daraus, dass Siccama die heroldsche ausgabe kannte (er nennt den Herold als denjenigen 'qui primus leges germanicas publicavit'), während er keine lesarten zu seinem text mittheilt, schliessen, dass er nur den heroldschen druck bei seiner ausgabe der *lex Frisionum* benutzte. Vergleichen wir nun Siccamas text mit dem heroldschen, so bestätigt sich dies vollkommen, und die von Gaupp dagegen gemachten bemerkungen verschwinden von selbst; nach ihm *lex Fris.* p. xxix und p. 21. 34 soll sich nämlich:

1. *lex Fris.* 17 §. 5 nur bei Siccama, nicht bei Herold und Lindenbrog finden; allein sowohl bei Herold als bei Lindenbrog steht dieser paragraph, und nur in den neuern ausgaben von Georgisch und Walter sucht man ihn vergebens.

2. *lex Fris.* add. 3 §. 7 soll bei Siccama fehlen, während dieser satz bei Herold und Lindenbrog stehe; allein bei Siccama fehlt derselbe durchaus nicht, nur in Gärtners ausgabe, der die von Siccama ungenau abdruckt, ist er ausgefallen.

3. einige zahlen seien unrichtig, namentlich stehe *lex Fris.* 4 §. 4 bei Siccama eine 3 für 4, und 4 §. 5 eine 2 für 3. Dass diese und ähnliche ungenauigkeiten Siccamas nicht berechtigten

\*) Es sind: 1. Herold: *originum ac germanarum antiquitatum libri*. Basileae 1557 fol. p. 131-148. 2. Lindenbrog: *codex legum antiquarum*. Francof. 1613 fol. p. 490-508. 3. Sibrand Siccama: *lex Frisionum sive antiquae Frisorum leges*. Franekeræ 1617. 4. Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tusschen 't Flie end de Lauwers (von Chr. Schotanus 1664) fol. p. 23-35. 5. Gärtner: *Saxonum leges tres; accessit lex Frisorum cum notis S. Siccamae*. Lips. 1730. 6. Georgisch: *corpus juris ger.* Halae 1738. 7. Schwarzenberg: *groot plaacaat en charterboek van Vriesland*. Leeuwarden 1768 fol. 1 p. 1-40. 8. Canciani: *barb. leg. ant.* Venet. 1781. f. 9. Walter: *corp. jur. germ.* Berolini 1824. 8. 10. Gaupp: *lex Frisionum*. Vratislaviae 1832. 8.



können auf eine eigene handschrift zu schliessen, leuchtet ein, um so mehr da seine ausgabe an druckfehlern überreich ist, wie dies z. b. eine vergleichung der von ihm in seinem höchst dürftigen commentar aus dem alten druck des westerlauwerschen landrechtes mitgetheilten friesischen stellen ergibt.

Mehr schein hat es für sich dass Lindenbrog eine eigene handschrift der lex Fris. benutzte, dennoch halte ich es für unrichtig. Gaupp p. xxvii giebt an: der lindenbrogschen ausgabe liege 'eine sehr reichhaltige, später in die bibliothek des Johanneums zu Hamburg gekommene handschrift altdieser rechtsquellen zu grunde'; worauf dies beruht ist mir unbekannt, wahrscheinlich ist eine in Hamburg befindliche dem 10ten jahrh. angehörende handschrift Lindenbrogs gemeint, sie enthält aber nach Blume, der im archiv für ältere deutsche geschichte 6, 473 über sie berichtet hat, nur den Ansegis, die lex salica, die lex Ripuariorum und lex Alamannorum, nicht die lex Frisionum, und ist also hier von keiner bedeutung. Das hauptargument welches Wiarda, Gaupp und Türk für ihre entgegengesetzte meinung geltend machen, ist, dass Lindenbrog in seiner vorrede von einer handschrift der lex Frisionum spreche; in der that beziehen sich aber die von ihnen hierauf gedeuteten worte nicht auf die lex Frisionum, sondern die lex Saxonum. Lindenbrog erwähnt der von Adam von Bremen und andern chronisten angeführten haraldinischen gesetze, und sagt: 'leges et jura statuit, quae non solum Dani sed et Saxones adhuc hodie servare contendunt. Sed Haraldī leges recentiores iis esse, quas in hoc codice edidimus, certum est: harum enim membranae et manus vetustas Caroli illius magni aetatem antecedere videntur, tum quoque leges ipsas plane consimiles reliquis ejus aevi legibus apparet. Quibus accedit quod Witikindus monachus, quem ante Haroldum vixisse constat, gentem saxoniam trifurcam genere ac lege dividi testetur etc.' Von der lex Saxonum hatte Lindenbrog eine eigene handschrift, wie die nicht unerheblichen lesarten derselben bei Walter corp. jur. germ. I, 390 zeigen, dass dies von der lex Frisionum der fall gewesen sei, unterstützt eine vergleichung seines textes mit dem bei Herold keineswegs. Zwar sind manche abweichungen beider texte vorhanden, sie lassen sich aber, wie mir scheint, sämtlich aus der art wie Lindenbrog bei der herausgabe von quellen verfuhr, ohne annahme einer besondern handschrift erklären.

Ein vorzügliches gewicht hat man darauf gelegt, dass bei Lindenbrog die lex mit den worten 'explicit lex Frisionum' schliesst, während bei Herold dafür 'haec hactenus' steht; beachtet man indess, dass diese formel sich bei fast sämtlichen in seinem corpus aufgenommenen stücken wiederholt, so wird man geneigt sie als eine lindenbrogsche zugabe zu betrachten, und unstreitig kann er sie leichter beigefügt haben, als er in seiner ausgabe der scriptores rerum septentrionalium am schluss der s. g. historia gentis Danorum die verfälschenden worte 'hactenus Ericus rex Daciae', die sich nicht in der handschrift finden, hinzufügte, und die chronik danach zu einer 'Erici Daniae regis' machte, wie sie bei ihm überschrieben ist; vgl. p. 292 seiner scriptores von 1609, und über die handschrift und Lindenbrogs mindestens sehr willkührliches verfahren Lappenberg im archiv für ältere deutsche gesch. 6, 369.

Ich will nun sämtliche varianten Lindenbrogs klassenweise zusammenstellen, daraus wird sein verfahren am besten anschaulich werden:

1. Correcturen im latein des heroldischen textes: 1, 10 'denarius' für ein grammatisch unrichtiges 'denarium' bei Herold; ebenso 1, 11 'iuret' für 'iurauerit'; 1, 11 'istius' für 'ipsius'; 1, 12 'pretii' für 'precii'; 1, 13 'conditionis' für 'condicionis'; 1, 14 'at' für 'aut'; 1, 14 'jussu domini' für 'jusso domini'; 1, 14 'sicut si' für 'sicut'; 2, 1 'ad occidendum exposuerit' für 'ad occidentem exposuerit'; 2, 9 'imputetur' für 'inputetur'; 2, 10 'per ordinem' für 'per ordine'; 3, 2 'pro fredo' für 'pro freda'; 6, 1 'concuibuit' für 'concumberet'; 7, 1 'quidquid' für 'quicquid'; 9, 4 'aliquo' für 'alio'; 9, 17 'quantitatem rei sublatam' für 'quantitatem rei sublatae'; 9, 1 'liti' (genit. von litus) für 'litis'; 14, 1 'sortes mittendae' für 'sortes mittendi'; 14, 1 'duo tali praecisi' für 'duo tali praecisae'; 14, 1 'circumstant' für 'circunstant'; 15 in der überschrift 'wergildo' für 'wergildo'; add. 2, 4 'si minimus fuerit' (sc. digitus) für 'si minimum fuerit'; add. 3, 8 tribus solidis et tremisse componat' wo Herold 'tremissem' liest; add. 3, 12 'ter vnr sol. componatur' für 'solidi'; add. 3, 20 'incisae' (sc. rugae) für 'incisa'; add. 3, 32 'junctura' für 'juncturā'; add. 3, 39



‘si crinem alteri de capite abstraxerit’ für ‘sic crimen etc.’; add. 3, 44 ‘humor aquosus’ für ‘aquosa’; add. 3, 48 ‘pupillas’ (augapfel) für ‘pupillos’; add. 3, 58 ‘tremissibus’ für ‘tremissis’; add. 3, 71 ‘haec compositiones’ für ‘haec’; add. 3, 76 ‘tribus solidis et tremisse’ für ‘tremissis’; add. 8, 1 ‘pretium’ für ‘precium’; add. 12 ‘operiri’ für ‘operire’.

2. Druckfehler, und andere aus nachlässigkeit zu erklärende abweichungen: 3, 6 ‘erit’ bei Lindenb., statt des richtigen ‘erat’ bei Herold; 4, 4 ‘bracconem’ statt ‘braconem’; 9, 16 ‘medietate minori compositiones solvenda est’ (so liest Lindenbr. nicht wie Walter angiebt ‘minoris compositionis’) statt ‘compositione’; 11, 1 ‘sepiem’ statt ‘septem’; 11, 1 ‘debes excusare’ statt ‘te debes excusare’; 14, 5 ein ‘quod’ ausgelassen; 18, 1 ‘Frisiae’ statt ‘Fresiae’; 22, 25 ‘unum ossum’ statt ‘unum ossium’; 22, 63 ‘intra’ statt ‘inter’; 22, 65 fehlen bei Lind. die worte ‘et pro freda quatuor solidis ad partem regis’, welches sehr wohl als durch ungenauigkeit entstanden gelten kann, wie denn eine entgegengesetzte annahme auch Walter eine eigene handschrift vindiciren würde, da in seiner ausgabe add. 3, 71 ebenfalls eine zeile ausgefallen ist; 22, 46 ‘weregeldi’ statt ‘weregildi’; ‘Laubachi’ statt ‘Laubaci’ 4, 3. 7, 2. 8, 1. 15, 4. add. 3, 73; 22, 88 ‘foeminam’ statt ‘faeminam’; add. 3, 8 ‘surdus mutus’ statt ‘surdus et mutus’; add. 3, 11 ‘compoatur’ statt ‘componatur’; add. 3, 29 ‘semisse componatur’ für ‘tremisse’ (ebenso ist lex 22, 77 ‘semisse’ für das bei Herold und Lindenbrog stehende ‘tremisse’ in die neueren abdrücke gekommen); add. 3, 32 ‘lidwagi’ statt ‘liduuugi’; add. 3, 59 ‘oculum xv sol.’ statt ‘xxv’.

3. Emendationen: 1, 10 hat Lindenbr. in ‘xxvi solidi et dimidius et dimidius tremissis’ ein ‘et dimidius’ ausgestossen. dies erklärt sich leicht, da jedem der nicht mit den genauern verhältnissen der compositiones der lex Frisionum bekannt ist, wie sie von Rogge und besonders von Gaupp erörtert sind, die wiederholung von ‘et dimidius’ als unrichtig erscheinen dürfte.

2, 9 ‘quamlibet’, in das allein zulässige ‘quam liber’; dass dies aber durch ‘conjectur’ berichtigt sein könne, findet darin eine bestätigung, dass Gaupp miscellen p. 5 und lex Fris. p. 8, übersehend dass es bei Lindenbrog bereits steht, durch ‘conjectur’ das richtige ‘quam liber’ findet.

3, 6 das sinnlose ‘servum ad aut iudicium dei in aqua ferventi ex animet’ in ‘aut servum ad iudicium dei in aqua ferventi examinet’, während Gärtner (nicht Siccama, er liest wie Herold) fälschlich ‘aut’ in ‘autem’ änderte. Auch hier hat Gaupp das Gärtnersche ‘servum autem’ in ‘aut servum’, wie Lindenbrog liest, verbessert, ohne zu beachten dass bei Lindenbrog diese lesart sich bereits fand, und einzig durch den sinn der stelle geleitet.

11, 1 in ‘in servitium litis se subdiderit’, änderte Lindenbr. richtig in ‘liti’; wie das auch Gärtner unabhängig von ihm gethan hat, Siccama liest noch ‘litis’.

11, 2 in ‘si ille qui dominus eius fuerat cum totidem hominibus, quorū ei propositi sunt, iurare uelit’ setzt Lindenb. ‘quanti’ für ‘quorū’, näher hätte es gelegen quot zu lesen, doch ist quorum wohl ursprünglich.

14, 1 ‘inoscatur’, woraus Siccama ‘ignoscatur’ machte, änderte Lindenbr. in ‘dinoscatur’, die neueren ausgaben in ‘dignoscatur’, den zügen von inoscatur entsprechender lese ich inottatur.

14, 3 ‘quū iudicio’ löste Lindenbr. richtig in ‘qui in (‘qui ī’) iudicio’ auf, während Siccama dafür ein unpassendes ‘cum’ stellte.

17. die überschrift ‘Hic bannus est’ in ‘De banno’, und ebenso add. 3 ‘Hoc totum in triplo componatur’ in ‘De vulneribus quae in triplo componuntur’ geändert, um gleichmässigkeit mit der fassung der andern überschriften hervorzubringen; beides ist offenbar identisch, und die überschrift erschien minder wichtig, vgl. über haec hactenus p. x.

17, 4 in ‘Ultra in Laubachi uero in simplo’ liess Lindenb. das störende ‘in’ weg.

22, 66 in ‘quantum inter nec pollicem’ strich Lind. ‘nec’.

im epilog. legis liest Herold ‘liti uero compositio siue mulieribus siue in percussionibus’, und Lindenbr. änderte in ‘siue mulieris’, ein deutliches zeichen dass er keine eigene handschrift hatte, sie würde ihm sicher die von Gärtner gemachte verbesserung ‘siue in vulneribus’ (dessgl. zwei zeilen vorher, wo Herold und Lindenbr. sinnlos ‘in mulieribus’ lesen) zugeführt haben; Siccama hat beide-mal ‘in mulieribus’ stehen gelassen.

add. 3, 24 in 'si ossa de vulnere exierint tantae magnitudinis ut in scutum *iactū*, xii pedum spatio distante homine possit audiri, *unū* ter iv sol. componat, aliud ter duobus, tertium ter uno solido' setzte Lind. 'iacta' für 'iactū' und 'sonus' für 'unū', und dies kann auf den ersten blick zusagen, allein das folgende 'aliud' und 'tertium' verlangt ein 'unum', während ein 'sonus' nicht erforderlich ist, auch 22, 74 steht ohne sonus: 'si minora fuerint, quam ut in scuto iacta audiri possint'; was ferner 'iacta' anlangt, so halte ich iactum für das ursprüngliche, possit zeigt, dass, hier wie unzählige mal im mittelalterl. latein, der numerus wechselt. Die neuern ausgaben folgen dem Herold, nur Gaupp liest mit Lind. 'sonus', schiebt aber dann noch stillschweigend ein 'unum' ein, wo denn Herolds 'unū' zu 'sonus unum' geworden ist.

add. 3, 29 in 'sed incisa perconfixa' ändert Lind. 'per' in 'vel'.

add. 3, 64 ergänzt Lind. 'solidos', welches sich aus 3, 65 von selbst ergibt.

add. 3, 72 ändert Lindenbrog Herolds 'ignobili homini dimidio maioris' ungeschickt in 'ignobilis hominis', Gärtner (nicht Siccama, er liest wie Herold) offenbar richtig in 'in nobili homini'.

endlich habe ich noch Lindenbrogs lesart in lex 5, 1 aufgespart, da Wiarda und Gaupp lex Fris. p. 11 sich auf sie hauptsächlich berufen, und letzterer sie sogar für die richtige hält. Ich muss dieser ansicht unbedingt widersprechen. Lindenbrogs lesart ist: 'qui fanum effregit, et infantum ab utero matris sublatus enecat'; sie würde den sinn geben, dass derjenige welcher ein 'ab utero matris' weggenommenes kind tödtet, ohne wergeld sei; eine bestimmung die sich aus altdeutschen rechtsansichten durchaus nicht erklären lässt, da man offenbar grade bei den Friesen, von denen wir aus der vita Liudgeri\*) wissen, dass es bei ihnen gestattet war ein kind das noch nicht speise oder trank genossen hatte zu tödten, erwarten muss, dass der mörder eines neugeborenen Kindes nicht strenger behandelt worden sei als der eines erwachsenen. Ganz anders steht es mit Herolds lesart 'qui fanum effregit, et infans ab utero sublatus et enecatus a matre'; nach ihr kann die mutter ihr eben geborenes kind ohne wergeld entrichten zu müssen tödten, das stimmt vollkommen zu der aus der vita Liudgeri schon erwähnten friesischen rechtssitte. Auch Grimm RA. 742 vertheidigt die heroldsche lesart, doch auf verschiedene weise, indem er nämlich annimmt, dass die mutter 'im augenblick der geburt, unvorsichtig oder besinnungslos, ihr kind ohne busse habe tödten können'. Wird aber Lindenbrogs lesart verworfen, und kann sie nur als von einem der die stelle nicht verstand herrührend gelten, so ist es eben so gut möglich dass ein willkürlicher herausgeber wie Lindenbrog (vgl. p. x) leichtthin änderte, als dass dies von einem ebenfalls willkürlichen abschreiber geschah; da nun sonst keine stellen dafür sprechen dass Lindenbrog eine eigene handschrift benutzte, es findet sich auch nicht der kleinste satz der nur im lindenbrogschen texte enthalten wäre, was im falle ihm eine eigene handschrift zu grunde läge jedenfalls höchst auffallend erscheinen müsste, so trage ich kein bedenken jenes anzunehmen, um so mehr da die änderung ganz den andern von Lindenbrog herrührenden entspricht; der plötzliche übergang des accusatives in den nominativ beleidigte ihn, und er corrigirte dem latein zu liebe hier wie an vielen stellen.

Wer mehr handschriften mit den aus ihnen genommenen drucken verglichen hat, wird einräumen, dass solche varianten wie sie der lindenbrogsche text enthält, nicht genügen um ihretwillen auf eine eigene handschrift zu schliessen; wäre eine so grosse genauigkeit im abdrucken, als dies voraussetzen würde, allgemein anzunehmen, so würde man z. b. auch behaupten müssen, dass in den ausgaben von Schotanus, Gärtner und Walter eigene handschriften benutzt seien, denn in jeder derselben sind sätze ausgefallen, welche in den von ihnen benutzten alten ausgaben der lex Frisionum stehen, ja bei Wiardas asgabuch würde durchaus gelehnet werden müssen, dass die oldenburger handschrift von ihm abgedruckt sei, da z. b. auf p. 274 seiner ausgabe 32 in der handschrift stehende worte ausgelassen, und noch mehrere andere verlesen sind.

Demnach reducirt sich alles auf Herolds ausgabe, als die einzige welcher eine handschrift zu grunde liegt; woher Herold diese erhalten hat, ist durchaus unbekannt, er berichtet in seiner vorrede nur, dass er bei der lex salica dem fuldaer codex gefolgt sei, und dankt einigen herrn,

\*) Pertz 2, 406 und Grimm RA. 458, vgl. dazu Kraut vorm. 1, 45.

z. b. zwei canonicis aus Worms, für mittheilung von andern handschriften, ohne diese namhaft zu machen. In der in diesem buch p. xxvii von mir veranstalteten ausgabe der lex Frisionum habe ich meiner so eben entwickelten ansicht gemäss, den heroldschen text abdrucken lassen, und nur einige mir richtig scheinende emendationen benutzt, diese aber stets als solche vermerkt.

## Rüstringen.

1. Oldenburger pergamenthandschrift, aus dem beginn des 14ten jahrh.(?), gewöhnlich unter der willkürlichen benennung asegabuch aufgeführt, beschrieben bei Wicht vorber. zum ostfr. landr. 170-181 und Wiarda p. lxxviii-lxxx der vorrede zum 'Asegabuch einem altfries. gesetzbuch der Rüstringer herausg. von T. D. Wiarda. Berlin 1805. 4', einer überaus ungenauen ausgabe dieser handschrift. Inhalt:<sup>f</sup>

ms. p. 1-15 die zehn gebote, und die könige die das recht setzten (oft 1te und 2te vorrede genannt) . . . . .	rq. 131-134.
15-27 die xvii allg. küren . . . . .	3-29 (sp.4)
27-46 die xxiv allg. landrechte . . . . .	41-79 u. 29, 17-29 (sp.4)
46-50. 53. 54. 51 (die blätter sind verheftet) die allg. busstaxen . . . . .	83-97 (sp.4)
51. 52. 55-59 rüstringer busstaxen . . . . .	119-121.
59-61 die allg. wenden (zusätze zur 17ten allg. küre) . . . . .	33-37 (sp.4)
61. 62. 65. 66. 63. 64 (verheftet) die rüstringer küren . . . . .	115-117.
66-71 die neuen rüstringer küren . . . . .	117. 118.
71-75 rüstringer rechtssatzungen . . . . .	121-123, 3.
75-78 vom jüngsten gericht . . . . .	130. 131.
78-80 priesterbussen . . . . .	125, 10-22. 126, 1-20
81 aus dem sendrecht . . . . .	129, 2-19.
81. 82 zu den allg. landrechten . . . . .	81, 1-14.
82 zu den allg. busstaxen . . . . .	97, 1-11.
83. 84 zu den allg. busstaxen . . . . .	95, 12-31.
84 zu den allg. wenden . . . . .	35, 4-21.
85-88. 99-101 (verheftet) rüstringer rechtssatzungen . . . . .	123, 4-125.
102. 89. 90. 91 (verheftet) priesterbussen . . . . .	126, 21 folg. 127.
92-98. 103. 104 (verheftet) sendrecht . . . . .	127-130.
schluss: 'Explicit explicat ludere scriptorerat. est liber hic scriptus qui scripsit sit benedictus. qui me scribebat ricmar' nomen habebat. non videat Christum qui librum subtrahat istum'.	

Diese vier zeilen, in denen das verbum ludere von Wicht vorber. 175 und Wiarda as. lxxix seltsamer weise für den namen des 'schreibers eines älteren, von Ricmar abgeschriebenen ms. gehalten wird, sind von gleicher hand mit dem übrigen ms.; als später hinzugefügt müssen dagegen nach schrift und tinte die dann folg. worte gelten, sie beginnen: scriptor scripsisset melius, bene non potuisset etc.; vgl. sie bei Wiarda asegab. 337.

2. ms. von 1327. Die handschr. ist spurlos verloren, eine eigenhändige abschrift des bremer rath Oelrichs wird in der bibliothek seiner königlichen hochheit des herzogs von Cambridge zu Hannover aufbewahrt. Inhalt:

rüstringer busstaxen . . . . .	536-538.
die xvii allg. küren . . . . .	538-540.
das ite der xxiv allg. landrechte . . . . .	540.
rüstringer rechtssatzungen . . . . .	540-544.

schluss: 'Sit tibi tale vale  
michimet desidero quale.

Anno domini mcccxxvii in die Thome apostoli.'

3. Gothaer papierhandschr. aus dem lande Würdren; 'bibliotheca ducalis gothana' gestempelt, äusserlich mit nr. 933 versehen, inwendig 'Cat. Leu. pag. 14a' gezeichnet. In plattd. sprache, im 16ten jahrh. geschrieben. Inhalt:

- ms. p.13. (vorher leere blätter): 'Hir begynneth de xxiv lantrechte aller vresschen luiden to duidesscher tungen'. Dann folgen die xxiv allg. landr.; einige lesarten daraus . . . . . rq. 548.
- 22<sup>b</sup>. 'hyr beghinne dat vressche rechtbock vth der vresschen tunghen an dudessche sprake gescreuen ghenometh dat asseboeck. Dath is ghescreuen dat wy Vresen so daen recht holden, also god gebaden hefft etc.' die 10 gebote, die könige die das recht setzten; vgl. rq. 131-134.
- 23<sup>b</sup>. die xvii allg. küren; einige lesarten daraus . . . . . 547.
- 30<sup>a</sup>. 'hir volgeth na vnd beghynet de xvii lantkore des Rustringhennlandes' d. i. die rüstringer küren, vgl. rq. 115-117. Lesarten . . . . . 548.
- 33<sup>b</sup>. 'de nyen koer des verndeel landes Rustringenn buten der Yade' d. i. die neuen rüstringer küren, vgl. rq. 117. 118. Lesarten . . . . . 548.
- 36<sup>b</sup>. 37<sup>a</sup>. die allg. wenden, vgl. rq. 33-37.
41. (vorher leere blätter) 'hir beghinne dat tall vnd itlike bedudinge des asebokes vth dem fresschen vpp dudesch' . . . . . 546. 547.
- 42<sup>b</sup>. 'hir heghinne dat bothe', vgl. rq. 119-121.  
darin: 'Item dre vustslaghen breken ym lande tho Wurden vnd nicht meer'.
- 53<sup>a</sup>. 'im iar onses heren xvc vnd xxiv sondaghe vor Laurentii martyris hebben de inwoners des landes tho Woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornygeth duth na beschreuen recht steetliken to holdende myt willen des eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg vnd Delmenhorst greuen etc.'
- 53<sup>b</sup>.-55<sup>b</sup>. butjanger küren von 1479 . . . . . 545. 546.

schluss: 'finis hujus epistole anno dn̄i 1525'.

4. Die hands. aus dem lande Wursten, welche in Pufendorf observationes juris universi Hannoverae 1756 tom. 3 append. 36-144 abgedruckt ist. In plattd. sprache, nach 1565 geschrieben. Überschrift 'van ordtsprünck vnd herkomen der Friesen, samph erem landrechte vnd priuilegium ehm von Carolo gegeben etc.'. Inhalt:

- Puf. 36. von ursprung und herkommen der Friesen; darin eingeflochten die rq. 439 stehende sage von Karl und Radbod.
40. das privilegium Karl d. gr. Vgl. rq. 351-357.
46. die könige die das recht setzten; vgl. rq. 134.
48. die xvii allg. küren; stellen daraus in den noten zu . . . . . 3-29 (sp. 4)
59. die xxiv allg. landr.; stellen daraus in den noten zu . . . . . 41-79 (sp. 4)
72. von Carolo magno.
73. die rüstringer küren; stellen daraus in den noten zu . . . . . 115-117.
76. die neuen rüstringer küren; stellen daraus in den noten zu . . . . . 117. 118.
79. rüstringer rechtssatzungen; stellen etc. . . . . 121-125 u 549.550.
90. die allg. wenden . . . . . 33-37 (sp. 4)
91. busstaxen . . . . . 97 n. 9.
92. über münze . . . . . 546. 547.
93. busstaxen . . . . . 83-97 (sp. 4) u. 119-121.
104. das sendrecht . . . . . 127-130.
108. der priester bussen . . . . . 125-127.
111. von Willehad.

- 112. das privilegium des königs Wilhelm, vgl. darüber note zu p. 351.
- 113. sendbrief des archidiakon von Hadeln, Wursten und Rüstringen von a. 1404.
- 113. die wurster willküren von a. 1508.
- 119. einige busstaxen aus dem ostfries. landr.
- 123. beschwerde des landes Wursten von a. 1565.
- 127. bischöfliche antwort darauf.
- 129-144. busstaxen.

5. Ausserdem sind noch mehrere mss. vorhanden, die mit den unter nr. 3 und 4 verzeichneten in eine klasse gehören, ein solches an nr. 4 sehr ähnliches (oder wäre es das selbe?) beschreibt Wicht verb. 183 note f. und 184-186; aus einem andern ist rq. 128 n. 1 eine von Winkelman angezogene stelle angeführt worden; das vorhanden-sein eines dritten in der königl. kopenhagener bibl. neuere samml. 4to nr. 263, welches die aufschrift 'azigeboeck der olden edlen Wursterfriesen' führt, erfahre ich aus Pertz archiv th. 7 Hannover 1839 p. 160. Vgl. auch Wicht verb. 177 note f, oder Wiarda as. LXXIX, über ein von Gryphiander angeführtes ms. Der werth dieser niederd. texte steht dem der latein. und fries. bedeutend nach, und schwerlich möchte eine dieser handschriften irgend wesentlich neues liefern.

## Brokmerland

1. Oelrichs pergamenthandschrift, gegenwärtig in der bibliothek seiner königlichen hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover, nicht vor dem jahre 1345, wahrscheinlich in ihm geschrieben; ein gelungenes facsimile, das ich beigebe, zeigt die erste seite. Inhalt:

- ms. p. 1-43. der brokmerbrief in fries. sprache . . . . . rq. 151-181.  
an seinen schluss rq. 181, 26 reihen sich unmittelbar folg. worte:  
'Ī litt'a scpta ġ pmanus osbrondi. anno do<sup>i</sup> m<sup>o</sup>. c<sup>o</sup> c<sup>o</sup> c<sup>o</sup>. xl<sup>o</sup>. v<sup>o</sup>'. Dann  
steht in der folg. zeile mit rother schrift von der selben hand:  
'Confirmatō istor' iam p̄dictor. n<sup>o</sup> nō sb'sequētiū. irrefgābiliter de-  
beat obs'uarj'. In der nächstfolgenden zeile beginnt von der näm-  
lichen hand mit grünem initial:
- 43-49. der latein. text der bischofssühne a. 1276 . . . . . 140-151 (sp.1)
- 49-51. latein. küren der Brokmer und Emsiger . . . . . 137. 138.
- 51-54. latein. küren der Brokmer und Emsiger . . . . . 135-137.
- 54. 55. endlich mit blasserer tinte in nachlässiger schrift, viell. von etwas  
jüngerer hand: 'Sancte herasme martir xpī qui die dominica deo  
oblat' fuisti etc.'

2. Wichts pergamenthandschrift, aus dem 14ten (?) jahrh., beschrieben von Wicht vorber. 157-159. Vergebens habe ich in Aurich diesem ms. nachgespürt; Wiarda giebt p. xvī seiner nachlässigen ausgabe des in diesem ms. enthaltenen textes des brokmerbriefs ('willküren der Brockmänner. Berlin 1820. 8') an: 'dasselbe befinde sich noch in dem verwahrsam von Wichts nachkommen' und sei ihm 'von diesen einigermal zur einsicht mitgetheilt worden'. Da indessen Wiarda bei seiner ausgabe eine von Wicht sauber geschriebene mit deutscher und lateinischer übersetzung begleitete abschrift, die aus Wiardas nachlass in die bibl. seiner königl. hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover gekommen ist, unverkennbar stark benutzt hat, und sich keine einzige berichtigung der Wichtschen abschrift aus dem original in Wiardas ausgabe aufweisen lässt, so fürchte ich dass jener codex schon vor dem jahre 1820 verloren gegangen ist, und glaube dass Wiarda statt des codex jene Wichtsche abschrift seine ausgabe stillschweigend zu grunde gelegt hat.



Inhalt:

- ms. p. 1-66. der brokmerbrief. Die reihenfolge der einzelnen sätze weicht mehrfach von der des in nr. 1 befindlichen textes ab, die von mir rq. 151-181 beigesetzten paragraphenzahlen zeigen dies im einzelnen; sätze vor denen kein §. steht, fehlen im Wichtschen ms.; die sich aus der hannoverschen abschrift ergebenden lesarten sind verzeichnet . . . . . not. zu rq. 151-181.
- schluss: 'Qui scripsit valeat et longo tempore viuat  
Hec est littera Brocmannorum per quam omnes cause sive excessus eorum corriguntur et iudicantur. qui scripsit scripta sua dextera sit benedicta.'

**Emsigerland.**

1. Erste fries. emsiger pergamenthandschrift zu Groningen, früher als ms. amasianum i. aufgeführt, im besitz der genootschap pro excolendo jure patrio te Groningen, in 'Lijst van de handschriften van het genootschap pro exc. j. p. te Groningen 1831' auf p. 10 verzeichnet. Nachlässig geschrieben, nicht vor dem anfang des 15ten jahrh., wie die den fries. text unterbrechenden in einer ins niederd. fallenden sprache vom abschreiber zugesetzten überschriften, z. b. rq. 246, 22, 9, 97, 26, sowie die vielen die friesischen worte entstellenden orthographischen ungenauigkeiten vermuthen lassen; eine spätere hand hat oft radirt und geändert, was ihr angehört ist völlig ohne werth. Inhalt:

ms. p. 1. 'Thine fia eth etc.' . . . . .	rq. 246 n. 8.
1-4. die könige welche recht setzten . . . . .	246. 247.
4-15. die xvii allg. küren . . . . .	2-28 (sp. 3)
16-32. die xxiv allg. landrechte . . . . .	40.
32. zu den allg. wenden . . . . .	36 n. 7.
32. 33. zu den allg. wenden . . . . .	38, 14-26 sp. 2)
33. zu den allg. wenden . . . . .	33 n. 19.
33. zum 8ten allg. landr. . . . .	56, 11-17.
33. 34. zum 17ten allg. landr. . . . .	67 n. 17.
34. schluss der xvii allg. küren und xxiv allg. landr. . . . .	81, 1-9 (sp. 6)
34. 35. zum 1ten allg. landr. . . . .	40 n. 8.
35. zu den allg. wenden . . . . .	38; 6-13 (sp. 3)
36. von drei brüdern . . . . .	244 (sp. 1)
36. 37. Augustinus sagt . . . . .	240, 20-33. 242, 1-10 (sp. 1)
37. 38. vom priester . . . . .	242, 11-34 (sp. 1)
38. gott schuf den mensch . . . . .	211, 6-9.
38. 39. busstaxen. . . . .	214, 5-24 (sp. 1)
39-47. allgem. busstaxen (die reihenfolge der einzelnen sätze musste, der synoptischen zusammenstellung wegen, verändert werden) . . . . .	83-97 (sp. 3)
48-65. busstaxen . . . . .	212-238 (sp. 1)
65-69. die allg. wenden . . . . .	32-38 (sp. 3) u. 34, 8-25 (sp. 2)
69-72. zum 2ten allg. landr. . . . .	44, 11-48, 3 (sp. 2)
72. 73. zur 16ten allg. küre . . . . .	30, 31 (sp. 2)
73. 74. zum 1ten allg. landr. . . . .	40 n. 8.
74. 75. busstaxen . . . . .	238, 10-29.
75-77. die allg. überküren . . . . .	99-101 (sp. 3)
77. 78. zu den allg. landr. . . . .	240, 1-19.
78. busstaxen . . . . .	235 n. 49.

2. Zweite fries. emsiger pergamenthandschrift zu Groningen, früher

als ms. amasianum n. aufgeführt, im besitz der genootschap pro exc. j. p. zu Groningen, in deren 'Lijst van de hands.' auf p. 10 verzeichnet. Im allgemeinen gilt von ihrer beschaffenheit was über nr. 1 gesagt ist, nur ist sie wohl noch jünger, sicher erst nach dem j. 1448 geschrieben. Inhalt:

- ms. p. 1-7. ein faeid . . . . . rq. 245. 246.
- 7-33. busstaxen . . . . . 212-240 (s. 2)
- 1-9. (es beginnt p. 33 eine neue seitenzählung, die indessen von ganz später hand herrührt) ein fries. text der emsiger domen von 1312 . . . 182-192 (sp. 2)
- 9. zum 1ten allgem. landrechte . . . . . 40 n. 8.
- 9-18. fries. text der bischofssühne von 1276 . . . . . 140-150.
- 18-34. das emsiger pfenningschuldbuch . . . . . 194-208 (sp. 1)
- 1 folg. (es beginnt p. 34 eine neue seitenzahl) das landrecht für Fivelgo, Hunsingo und stadt Groningen von 1448 . . . var. daraus zu p. 315-324.
- 1-11. (hinter dem vorigen eingebunden) latein. text der emsiger domen von 1312 . . . . . 182-193 (sp. 1)

3. Dritte fries. emsiger pergamenthandschrift zu Leeuwarden, im besitz des herrn procureur crimineel P. Wierdsma, früher an Wicht gehörig, der im vorber. zum ostfr. landr. 165-169 von ihr handelt, und einen grossen theil ihres inhaltes in den noten zum ostfr. landr. abdruckt, vollständig herausgegeben als 'het emsiger landregt van 1312 door Montanus Hetteema. Leeuwarden 1830. 8'; nach beiden und mit benutzung einer abschrift die in Hannover aufbewahrt wird, ist mein abdruck veranstaltet. Das ms. gehört dem schluss des 15ten jahrh. an, ein facsimile liefert Hetteema zu p. 76. Inhalt:

- ms. p. 1-43. busstaxen (einzelne paragraphen sind umgestellt, vgl. rq. 244 n. 4) 213-243 (sp. 3)  
244 (sp. 2)
- 43-53. die emsiger domen von 1312 . . . . . 183-193 (sp. 3)
- 53-88. das pfenningschuldbuch (über veränderte reihenfolge der paragraphen s. 194 note) 194-208 (sp. 2)  
und 208-211.

4. 'Das verfahren der sendgerichte', aus einer Wolfenbütteler abschrift von Oelrichs hand; woher dieser das original erhielt, und ob es noch vorhanden, ist mir unbekannt; nach dem schluss ist es im jahr 1447 geschrieben, vgl. rq. 257 n. 13. . 248-257.

Ausser dieser abschrift einer fries. rechtshandschrift befinden sich noch einige andere von Oelrichs hand zu Wolfenbüttel, da ich indessen ihre originale habe benutzen können, so übergehe ich sie hier; der 7te band von Pertz archiv p. 222 liefert ein verzeichniss von ihnen, und in 'Spangenberg beiträge zur kunde der teut. rechtsalt. und rq. des mittelalt. Hannover 1824. 4', ist p. 108-118 nach einer dieser abschriften ein fragment aus dem unter nr. 2 angeführten ms. des emsiger rechtes, auf eine alles verständniss vernichtende weise gedruckt.

5. Erste niederdeutsche pergamenth. zu Groningen, früher ms. amasianum n. genannt, der genootschap pro excol. jure patrio gehörig, in deren 'Lijst' auf p. 11 verzeichnet; schön geschrieben, aus der zweiten hälfte des 15ten jahrh. Inhalt:

- ms. p. 1. 'Dit boeck tonet und bewyset vns de seuenteyn wilkoer ende veer unde twyntich lantrechte de konnynek Kaerl heft ghegheuen allē vresen dat wy sodane recht sullen holden so got selues vns heft ghebodē. Ende wyset oeck wo eȳ yewelick ernisse sal boren. Item dat bewyset vns de nye domer ende alle recht vnd oeck alle bote. Ende eyn yewelick punt van dessen voersc' rechtē gherynghe to vyndē so merck an de tafel hyr kort naghesc' de bewyset dy claelykē vnde gherynghe eyn yewelick recht to vyndē'.
- 1-9. eine übersichtstafel des inhaltes, abgedruckt Wicht vorber. 190. 191.
- 1-3. (neue seitenzählung) die könige die das recht setzten, vgl. fries. in rq. 246. 247.

3-31. die xvii allg. küren . . . . .	rq. 3-20 (sp. 6)
eingeschoben sind ms. p. 6-15 u. 16-21 sätze aus fremdem recht . . . . .	551-554.
31-33. die wenden, zur 17ten allg. küre . . . . .	not. zu 33-39 (sp. 6)
33-34. schluss der allg. xvii küren . . . . .	29 (sp. 6)
34-51. die xxiv allg. landrechte . . . . .	41-79 (sp. 6)
51-67. über erbrecht, aus fremdem rechte . . . . .	not. zu 554-557 u. 257 §. 30.
68-69. zum 1ten allg. landr. . . . .	43, 1-22 (sp. 6)
69-71. zum 2ten allg. landr. . . . .	45, 29-31. 47. 48, 1-5 (sp. 6)
71-74. zur 16ten allg. küre . . . . .	30. 31 (sp. 3)
74-75. busstaxen . . . . .	239 §. 31 (sp. 4)
75-81. die wenden, zur 17ten allg. küre . . . . .	33-39 (sp. 6) u. 35, 5-22 (sp. 5)
81-83. die allg. überküren . . . . .	99-101 (sp. 4)
83-85. zu den allg. landrechten . . . . .	241, 5-36. (s. 4)
85-95. die emsiger domen . . . . .	183-193 (sp. 4)
95-116. das emsiger pfenningschuldbuch . . . . .	194-208 (sp. 3)
116-120. (unbeschriebene blätter).	
121-138. busstaxen . . . . .	213-237 (sp. 4)
138-141. zum emsiger pfenningschuldbuch . . . . .	208 n. 8. 209 n. 2. 8. 9.
142-151. die bischofssühne . . . . .	140-150 (sp. 3)

6. Zweite niederd. pergamenth. zu Hannover, in der bibliothek seiner königl. hoheit des herzogs von Cambridge; als ms. des Beningha gewöhnlich angeführt, indem vorn eingeschrieben ist 'dyt boeck hoert thoe Eggerick vann grymersum vnnnd borsum'; ungefähr gleich alt mit dem vorigen ms. (Ich habe anfänglich eine Oelrichsche abschrift aus Wolfenbüttel benutzt, später erst das original erhalten). Inhalt:

ms. p. 1<sup>a</sup>. 'Hyр beghint dat lantrecht der vryen vresen etc. Dit boeck toent ende wiset ons die seuenteyn wilkoer etc.' wie bei nr. 5 zu p. 1 ms. angegeben ist.

1<sup>a</sup>-2<sup>a</sup>. die könige die das recht setzten, vgl. fries. in rq. 246. 247.

2<sup>a</sup>-12<sup>b</sup>. die xvii allg. küren . . . . . not. zu 3-29 (sp. 6)

p. 3<sup>a</sup>-6<sup>a</sup> u. 6<sup>b</sup>-7<sup>b</sup> sätze aus fremdem recht . . . . . 551-554.

p. 10<sup>b</sup>. 11<sup>a</sup> zur 16ten allg. küre . . . . . not. zu 30. 31 (sp. 3)

p. 11<sup>b</sup>. 12<sup>a</sup> zur 17ten allg. küre . . . . . not. zu 33-39 (sp. 6)

12<sup>b</sup>-18<sup>a</sup> die xxiv allg. landr. . . . . not. zu 41-79 (sp. 6)

18<sup>b</sup>-23<sup>a</sup> sätze aus fremdem recht . . . . . 554-557.

23<sup>b</sup>-26<sup>a</sup>. die emsiger domen von 1312 . . . . . not. zu 183-193 (sp. 4)

26<sup>a</sup>-27<sup>a</sup>. die allgem. überküren . . . . . not. zu 99-101 (sp. 4)

27<sup>a</sup>-48<sup>b</sup>. das emsiger pfenningschuldbuch und die emsiger busstaxen (im einzelnen in der reihenfolge abweichend) . . . . . not. zu 194-211 (sp. 3), zu 201-243 (sp. 4); was in sp. 4 eingekl.; 420 n. 9.

7. Dritte niederd. papierhandsch. zu Hannover, in der bibliothek seiner königl. hoheit des herzog von Cambridge; eingeschrieben: 'ein olde Fresen landrecht, sehr recht vnd van Emden rollen'. Ist entschieden jünger und werthloser als die beiden vorstehenden hands.; ich habe sie mitunter als ms. H. in den noten zum niederd. text des emsigerrechtes angeführt.

8. Das Edzardsche ostfriesische landrecht von 1515(?), reiht sich den niederd. emsiger rechtshandschriften an, da ich es aber nicht aufgenommen habe, übergehe ich hier die zahlreichen mir zu gesicht gekommenen handschriften desselben, und bemerke nur, dass der Wichtschen ausgabe eine sehr späte abschrift zu grunde liegt, der als beim Auricher hofgericht befindlich ein besonderer werth beigelegt wurde, auf welchen sie ihrem innern gehalt nach keinen anspruch machen kann. Ich habe,



wo ich, wie bei den xvii allgem. kuren und xxiv allg. landrechten (vgl. auch 110-113), auf das ostfries. landr. rücksicht nehmen zu müssen glaubte, zwei mss. ausgewählt, deren eines, das des bei der redaction besonders thätigen Beningha (des besitzers der unter nr. 6 verzeichneten handschr.) vom jahre 1527 den ältesten text gewährt, das andere das ms. zylomoncanum von 1559 unter der klasse der spätern mit zusätzen vermehrten handschriften durch correctheit sich auszeichnet; beide sind jetzt nebst mehreren andern auf der bibliothek zu Göttingen befindlich, vgl. über sie Wicht vorber. 197 und 200. Bemerkenswerth ist, dass die spätern handschriften des ostfries. landrechtes vieles, absichtlich von den Edzardschen redactoren ausgestossene, wieder aus den frühern niederd. emsiger handschriften aufnehmen, und so ein seltsames gemisch von Edzardschen neuerungen, die meist aus dem römischen oder canonischen recht, soviel ich sehe nirgends aus den um den sachsenspiegel sich gruppirenden rechtsbüchern, genommen sind, und uralten längst unpractischen bestimmungen hervorgeht; ein beispiel s. note 7 p. 32.

### Westerwold.

Vgl. über die handschriften des westerwolder landr. rq. 258 note ' . . . 258-282.

### Fivelgo.

1. Fries. papierhandschrift zu Leeuwarden, im besitz des herrn P. Wierdsma, als fivelgoer und oldampster landrecht oder 'jus comitatus Frisiae' von Halsema, als ms. Emm. in den Oude friesche wetten angeführt. Leider habe ich dieses ms. nicht benutzen können, der besitzer hatte es während meines aufenthaltes zu Leeuwarden im herbst 1834 herrn M. Hetteema geliehen, der es mir nur flüchtig zeigte, und von einer eigenen ausgabe sprach, auf die ich seit 6 jahren vergebens gehofft habe. Die in den rq. p. 306-308 zusammengestellten anderweitig aus diesem ms. abgedruckten stellen, geben einen näheren begriff von dem selben; es ist reich an fehlern, die formen der fries. worte sind oft, insbesondere durch eine sehr ungenaue orthographie entstellt, da es aber einige in keinem andern ms. vorkommende stücke enthält, so verdient es nähere berücksichtigung. Hetteema in 'de Jager taalkundig magazijn. Rotterdam 1837' th. 2 p. 236 giebt folgende inhaltsübersicht:

ms. p. 1-3. 'Hic incipit jus comitatis (sic!) frisie: Heth is riucht? list ende kenst riuchtis ende godis etc.'; schluss 'thet blindat siande aghene'. Der rq. 434 §. 1 aus einer westfries. hands. gedruckte abschnitt.

3. 4. 'Hec est instructio fresonum. Hic est scriptum. Hir is escriwen, thet wi alsa dene landtriucht halde etc.' Das in den meisten handschriften wiederkehrende stück: die könige die das recht setzten, vgl. es rq. 131-134, 246. 247, 342. 343 aus einem rüstringer, einem emsiger und husingoer ms.

4. die xvii allg. kuren. In rq. 2-29 und 538. 539 nach sieben verschiedenen texten gedruckt. Die herausgeber der ersten zwei drittel des westerlauwerschen landrechtes ('Oude friesche wetten te Campen en Leeuwarden') haben mehrere stellen des westerlauwerschen textes der xvii kuren aus diesem ms. berichtigt, vgl. rq. 4. n. 5. 6. 7. 13 n. 22. 15 n. 16. 17. 18. 19. 20. 16 n. 4. 6. 23 n. 14; der p. 28 n. 10 angeführte schlussatz stimmt mit dem des emsiger textes überein.

14. die xxiv allg. landrechte. In rq. 40-81 und 540 nach sechs verschiedenen texten gedruckt. Die Oude wetten (Fw.) führen einige lesarten an, s. rq. 45 n. 16. 18. 47 n. 12. 49 n. 16. 55 n. 11. 56 n. 9. 57 n. 18. 59 n. 19. 61 n. 12. 63 n. 11. 12. 66 n. 10. 69 n. 12. 73 n. 11. 75 n. 10.

24. 'de victoria fresonum'. Wahrscheinlich das rq. 440. 441 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte stück.

c \*

- p. 27. 'syndriucht'. Das rq. 402-410 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte stück; vgl. die rq. 402 n. 5. 8. 403 n. 10. 11. 405 n. 1. 406 n. 1. 4. 6. 7. 12. 20. 407 n. 1. 5. 409 n. 16, aus diesem fivelgoer ms. angeführten lesarten.
28. [wird wohl 38 heissen sollen] dis sieben domen. Der rq. 420. 421 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte abschnitt; dort sind 8 domen, ist die 7 von Hetteema richtig angegeben, so wird ein dom im fivelg. ms. fehlen.
- 39-46. 'Focke Vkena wilkeran, vom jahre 1427 auf plattdeutsch'. Mir unbekannt.
47. 48. (unbeschrieben).
49. bussen. Sie stimmen mit den emsiger und hunsingoer bussen sehr überein; fragmente s. rq. 306. 307.
80. einige vermischte bestimmungen. Vgl. eine stelle daraus in rq. 307, 1-8. Hier werden wohl auch die überküren zu finden sein, die nach der rq. 98 n. 1 angeführten stelle im ms. enthalten sind.
101. das 'azega riucht'. Fragmente daraus s. rq. 307, 25 folg.
104. über erbrecht. Den anfang s. 304 note, einen niederd. text 304. 305.
109. das 'Oldomptis riucht', beginnend 'thet sent tha keran and tha doman wisera liuda fylghe londis ende Oldeomptis ief mentra Waldmonnas, thisse into minane ['in to nimane?'] and vt to rekane'. Vgl. 298 note und 299 n. 2, und einen niederd. text dieser küren 298-301.
116. 'Hwnsgega ['Hunsgena?'] wilkeran', daraus ist vielleicht die 348 n. 7 citirte stelle genommen.
123. 'Hir bigent dat zijrecht van Delfzijlem', auf niederdeutsch, und p. 127 auf latein.; es ist rq. 288 nach einem abdruck des originales mitgetheilt.
2. Niederd. ommelander landrecht; unter dieser benennung pflegen die im 15ten und 16ten jahrh. in den Ommelanden (provinz Groningen) gebrauchten rechtsammlungen angeführt zu werden; die handschriften dieser sammlung sind nicht selten, sie weichen hinsichtlich der stücke die darin enthalten sind, vielfach von einander ab.
- a. papierhandschrift der groninger universitätsbibliothek, 'in scrinio manuscriptorum B. d. 18', von 1532 wie der schluss aussagt: 'dit boeck is gescreuen int iaer ons heren dusesent vyfhundert en tweëndertich en vuleyndet des saterdeis voer sunte gregori' dach. s. d.'
- ms. f. 1. was ist recht? Das rq. 434-438 in fries. sprache aufgenommene stück.
28. von könig Karl und Radbod. In rq. 439. 440 in fries. sprache.
39. die xvii allg. küren. Stellen daraus s. rq. in den noten zu . . . 1-29.
44. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus s. rq. noten zu . . . 40-81.
50. von kaiser Philippus und Friedrich.
51. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo . . . . . 324-327.
58. vom hl. Augustinus. Die fries. aus einem emsiger ms. rq. 240, 20 aufgenommenen sätze.
59. busstaxen.
59. sendbrief von Hunsingo und Fivelgo von 1407. . . . . 311. 312.
73. die xxxvi sendrechte. Das fries. rq. 402 gedruckte sendrecht.
76. loppersumer sendbrief von 1424 . . . . . 312-315.
80. hunsingoer oberrecht . . . . . 348-351.
90. ein verband zwischen Groningen, Humsterland, Fredewold, Langewold und Middagsterland.
96. landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stadt Groningen von 1448 . . . 315-324.
99. langewolder küren von 1250 und 1282 . . . . . 366-372.
100. vom hl. Augustinus. Vgl. oben fol. 58.

- fol. 100. langewolder erbrecht . . . . . rq. 373-376.  
 103. fivelgoer küren, latein. und niederd. . . . . 283-288.  
 107. küren von Fivelgo und Oldampt . . . . . 298-301.  
 114-117. küren von Fivelgo und Hunsingo . . . . . 301-303.
- b. papierhandschrift der genootschap pro excolendo jure patrio te Groningen, in der 'Lijst van de handschriften van het genootschap. Groningen 1831' p. 11 unter nr. 5 verzeichnet.
- 1-7. fredewolder erbrecht von 1396 . . . . . 381-383.  
 7. fredewolder küren . . . . . 377-380.  
 16. fredewolder küren von 1388 . . . . . 380. 381.  
 20. langewolder küren von 1250 . . . . . 366-369.  
 32. langewolder küren von 1282 . . . . . 369-372.  
 57. langewolder erbrecht . . . . . 373-376.  
 70. fivelgoer küren, latein. und niederd. . . . . 283-288.  
 83. fivelgoer erbrecht . . . . . 304. 305.  
 84. küren von Fivelgo und Hunsingo . . . . . 298-301.  
 93. küren von Fivelgo und Oldeampt . . . . . 301-303.  
 103. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo . . . . . 324-327.  
 114. landr. des Oldamptes und Reiderlandes.  
 145. landr. für Fivelgo, Hunsingo und stad Groningen von 1448 . . 315-324.  
 191. sendbrief für Fivelgo und Hunsingo von 1407 . . . . . 311. 312.  
 195. sendrecht. In fries. sprache rq. 402-410.  
 228. loppersumer sendbrief von 1424 . . . . . 312-315.  
 240. sielrecht der drei delfsiele von 1317. In lat. sprache in rq. 288-290.  
 257. winsumer sielrecht.  
 280. hunsingoer oberrecht . . . . . 348-351.  
 290. die xvii allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu . . . 1-29.  
 302. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu . . 40-81.  
 313. küren von Fivelgo und Hunsingo . . . . . 301-303.  
 318. erbrecht für Fivelgo und Oldeamt.  
 320. küren von Fredewold von 1396 . . . . . 381-383.  
 326. küren von Langewold.  
 327. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo . . . . . 324-327.  
 345. langewolder erbrecht . . . . . 373-376.  
 349. was ist recht? In fries. sprache rq. 434-438.  
 382. die upstallsbomer gesetze von 1322. Stellen daraus zum latein. und fries. text dieser gesetze, s. in den noten zu . . . . . 102-107.  
 392. was ist gottes recht? Vgl. oben fol. 349.  
 406. sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407 . . . . . 311. 312.  
 fivelgoer sendbrief von 1406 . . . . . 309. 310.  
 416. worüber 'de hoofmannen' nach alter gewohnheit richten.  
 420. verordnung von 1494.  
 422. bund zwischen Groningen und den Ommelanden von 1428, desgl. von 1473 und 1482.  
 457-506. verträge zwischen Groningen und fürst von Geldern, zwischen graf Edzard und Groningen etc., urkunden aus dem 16ten jahrh.
- c. papierhandschrift der genootschap, verzeichnet 'Lijst' p. 19 unter nr. 11 in 4to.
- d. papierhandschrift der genootschap, verzeichnet 'Lijst' p. 21 unter nr. 1 in 8vo.
- e. papierhandschrift der genootschap, 'Lijst' p. 22 unter nr. 2 in 8vo.

- f. papierhandschrift der genootschap, 'Lijst' p. 23 unter nr. 3 in 8vo. Inhalt:
- ms. p. 1. das landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stad Groningen von 1448. . . rq. 315-324.  
 25. des Magnus küren. In fries. sprache rq. 440. 441.  
 27. die xvii allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu . . . . . 1-29.  
 49. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu . . . . . 40-81.  
 53. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo . . . . . 324-327.  
 56. fivelgoer erbrecht . . . . . 304. 305.  
 80. bund zwischen Groningen und Hunsingo von 1482; zwischen bischof von  
 Münster und Groningen von 1530; bestätigung des selwerder landr. durch  
 den herzog von Geldern von 1529.  
 selwerder landrecht.  
 drenther landrecht von 1412 . . . . . 522-533.  
 das 'reddieboek'.  
 die upstallsbomer gesetze von 1322. Stellen daraus in den noten zu . . . 102-107.  
 übereinkunft zwischen Karl V. und den Ommelanden.  
 ein groninger statut von 1404.
- g. papierhandschrift in 4to, im jahre 1834 in besitz des herrn prof.  
 van Eeerdde zu Groningen. Inhalt:
- ms. fol. 1. die küren des Magnus. In fries. sprache rq. 440. 441.  
 3. die xvii allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu . . . . . 1-29.  
 9. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu . . . . . 40-81.  
 14. die xxxvi sendrechte. Stellen daraus in den noten zu . . . . . 402-410.  
 28. der loppersumer sendbrief von 1424 . . . . . 312-315.  
 32. sendbrief von Hunsingo und Fivelgo . . . . . 311. 312.  
 34. fivelgoer sendrecht . . . . . 309. 310.  
 'hoe een kindt ontfangen wordt in sin moeder lichaem'; die in fries. sprache  
 rq. 240, 20 folg. gedruckten sätze.  
 38. fivelgoer küren . . . . . 283-288.  
 42. erbrecht von Fivelgo und Oldeampt.  
 43. erbrecht von Fredewold . . . . . 381-383.  
 45. küren von Langewold . . . . . 366-369.  
 46. erbrecht von Langewold . . . . . 373-376.  
 48. erbrecht von Fivelgo und Hunsingo . . . . . 324-327.  
 56. hunsingoer oberrecht. . . . . 348-351.  
 62-70. sielrecht der drei delfsiele. In latein. sprache in den rq. 288-290.
- h. papierhandschrift in 8vo, im jahre 1834 im besitz des herrn prof.  
 van Eeerdde zu Groningen.
- i. papierhandschrift der genootschap, in 'Lijst' p. 4 in fol. nr. 3. Inhalt:  
 ein sachsenspiegel\*) mit der glosse; am schluss steht: 'explicit liber Saxonum  
 seu speculum ejus finitum et completum per manus theoderici de doedenweerde  
 m. a. p. Sub anno incarnationis mcccclxxix Sabbato ante letare De quo laude-  
 tur quod vivit et regnat in secula seculorum. Amen'. Darauf folgen von jünge-  
 rer hand geschrieben, folg. stücke:
1. niederd. fivelgoer küren . . . . . 283-288.  
 2. niederd. küren von Fivelgo und Hunsingo . . . . . 301-303.  
 3. fries. hunsingoer küren von 1252 . . . . . 328-331.  
 4. niederd. küren von Humsterland . . . . . 358-362.

\*) In fries. rq. ist mir nur eine einzige berufung auf den Ssp. bekannt, s. 307, 22; ausserdem entlehnt die  
 s. g. jurisprudentia frisica (s. Westergo nr. 3) einige stellen aus ihm, vgl. wörterb. lenriucht.

5. niederd. erbrecht von Humsterland . . . . . rq. 362. 363.
6. niederd. deichrecht von Humsterland . . . . . 364. 365.
7. niederd. langewolder küren von 1282 . . . . . 369-372.
8. niederd. langewolder küren von 1250 . . . . . 366-369.
9. niederd. fredewolder erbrecht von 1396 . . . . . 381-383.
10. 'dit is dat waterrecht'.
11. fries. sendbrief der propstei von Usquart von 1393. Der text ist so verderbt, dass ich mich zu keinem abdruck der von mir genommenen abschrift habe entschliessen können.

## Hunsingo.

1. Wichts pergamenthandschrift, gegenwärtig im besitz des herrn procureur crimineel P. Wierdsma zu Leeuwarden. Mir wurde diese und die folgende, mit ihr grossentheils übereinstimmende handschrift, nur von einem abend bis zum folgenden morgen überlassen; froh wenigstens dies erreicht zu haben, widmete ich ihnen die ganze nacht; so ist es mir möglich gewesen alle in den beiden handschriften enthaltenen stücke, nicht aber stets beide handschriften derselben zu vergleichen. Die handschrift ist aus dem schluss des 14ten oder beginn des 15ten jahrh. Inhalt:

- ms. p. 1. latein. text der xvii allgem. küren . . . . . 2-28. 32-38 (sp. 1)  
 10. latein. text der xxiv allgem. landrechte . . . . . 40-78 (sp. 1)  
 23. latein. text der allgem. busstaxen . . . . . 82-96 (sp. 1)

die folgenden worte habe ich, da sie in keinem fries. texte wiederkehren, bei der synoptischen zusammenstellung übergangen, sie scheinen mir spätere zusätze zu sein: 'tres sunt causae, que habent confirmari cum lx marcis: ubicunque terra dividitur et cum virga mensuratur et cum palo defigitur, hec est prima caussa; secunda: ubicunque pacis conventio stabilitur et cum iuramento coniuratur; tertia: ubicunque femina desponsata promittitur, et eorum uterque in alterutrum fidem promittit, quisquis illam frangit, tunc tenetur ille prenominatam pecuniam dare'. Dann folgt eine inhaltsangabe der xvii allgem. küren und xxiv allgem. landrechte, vgl. sie in 'Verhandeligen door een genootschap te Groningen pro excolendo jure patrio 1781' 3, 1 anh. p. 29. Endlich: 'Quoniam contra falsam assertionem iniqui iudicis innocens litigator quandoque non potest veram negationem probare, cum negantis factum per rerum naturam nulla sit directa probatio, ne falsitas veritati prejudicet, aut iniquitas prevaleat equitati, statuimus, ut tam in ordinario iudicio quam extraordinario, iudex semper adhibeat publicam personam, si potest habere, aut duos viros idoneos, qui fideliter universa iudicii acta conscribant, videlicet citationes et dilationes, recusationes, exceptiones et productiones instrumentorum, interlocutiones et appellationes, renuntiationes, conclusiones et cetera que occurrunt, competenti ordine scribendo designando loca et tempora et personas. Et omnia sic conscripta partibus tribuantur, ita quod originalia penes scriptores remaneant, uti si super processu iudicis fuerit suborta contentio, per hoc veritas possit declarari, quatinus hoc adhibito moderamine sic discretis et honestis iudicibus deferatur, quod per improvidos et iniquos innocentium iustitia non ledatur. Iudex autem qui constitutionem istam neglexerit observare, si propter ejus negligentiam aliquid difficultatis emerit, per superiorem iudicem animadversione debita castigetur, ne pro ipsius processu presumatur, nisi quatenus in causa legitimis constiterit documentis'. ein latein. text des rq. 351 gedruckten, s. g. privilegium der friesischen freiheit von Karl dem grossen.

- |  |                |
|--|----------------|
| 44. fries. die könige die das recht setzten . . . . .                            | rq. 342. 343.  |
| 46. fries. die xvii allgem. küren . . . . .                                      | 2-28 (sp.2)    |
| 56. fries. die xxiv allgem. landr. . . . .                                       | 40-80 (sp.2)   |
| 70. fries. quinque claves sapientiae . . . . .                                   | 342.           |
| 72. fries. von drei brüdern . . . . .  | 331.           |
| 73. fries. zusätze zur 16ten allgem. küre . . . . .                              | 30. 31 (sp.1)  |
| 74. fries. hunsingoer busstaxen . . . . .  | 331-337.       |
| 95. fries. die allgem. überküren . . . . .                                       | 98-100 (sp.1)  |
| 97. fries. hunsingoer busstaxen . . . . .  | 337-340.       |
| 109. fries. zusätze zur 17ten allg. küre, oder die allg. wenden . . . . .        | 32-38 (sp.2)   |
| 112. fries. die allgem. busstaxen . . . . .                                      | 82-96 (sp.2)   |
| 123. fries. hunsingoer busstaxen . . . . .                                       | 340-342.       |
| 126. fries. die 10 gebote . . . . .  | 342.           |
| 127-132. fries. das s. g. privilegium der fries. freiheit von Karl d. g. . . . . | 351-356 (sp.1) |
| 133. fries. die hunsingoer küren von 1252, ihr anfang fehlt, . . . . .           | 328-331.       |
- schluss 'qui me scribebat Elbertus nomen habebat.'
2. Scaligers pergamenthandschrift, gegenwärtig im besitz des herrn P. Wierdsma zu Leeuwarden. Inhalt:
- 1 - 71. die beim ms. nr. 1 als dort p. 44-132 stehend verzeichneten stücke, in gleicher reihenfolge.
  - 72-110. die im ms. nr. 1 p. 1-44 stehenden stücke.
  - 110-119. die im ms. nr. 1 p. 133 beginnenden hunsingoer küren von 1252, hier mit vollständigem eingang, dagegen am schluss verstümmelt.

## Westerlauwersches Friesland.

1. Das westerlauwersche oder altfriesische landrecht. Unter diesem titel pflegt eine rechtssammlung angeführt zu werden, die zuerst in den letzten jahrzehnten des 15ten jahrh. ohne ort und jahr zu Coeln, oder wie andere glauben zu Anjum in Friesland gedruckt worden ist, s. de Jager taalkundig magazijn. Rotterdam 1837. th. 3, 246-254. Der güte des herrn professor Nienhuys zu Groningen habe ich es zu danken, dass ich eins der wenigen noch vorhandenen exemplare dieser ausgabe, welches dem herrn Keiser zu Groningen gehört, benutzen konnte. Später liess Schotanus auf p. 36 bis 106 seiner 'Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tuschen 't Flie end de Lauwers', welche wie p. 279 zeigt a. 1664 ausgegeben wurde, den alten druck wieder abdrucken; auch das buch von Schotanus ist selten, ich habe ein exemplar der berliner bibliothek verglichen. Endlich veranstalteten Wierdsma und Brantsma eine neue, durch sprachkenntniss der herausgeber, und benutzung von handschriften sich auszeichnende ausgabe, unter dem titel 'Oude friesche wetten te Campen en Leeuwarden by J. A. de Chalmot en J. Seydel' (1782) 4., von der aber nur die beiden ersten drittel erschienen sind, dies scheint der grund ihrer äusserst geringen verbreitung zu sein; Jacob Grimm lich mir sein exemplar, bis ich eins auf einer auction in Groningen erstand. Inhalt: es geht dem westerlauwerschen landrecht eine inhaltsübersicht voraus, sie lautet:

'Ther era godes, synre liauer moder Maria, alle des himelsche heerschipen, ende alre fria Fresena fridom; ende in een sonderlinge memorie des freeska landriuchtis, deer ws haeth ioun di koningh Kaerl, keyser to Roem, dae dae Fresen da burich to Roem wrsteerden. Want hya al der aerst ayn weren, ende da holtena witta droghen, ende deer nei des koninghes heernaeten worden. Huelka riuchten di koningh Kaerl dae Fresen bifael, ende di paeus Leo, dat hia et hilden als hia dine cristena naema. Om disse riuchten thi bet to finden ende to onthalden, ende deer ma naet onthalda mey weer to sekane, soe folget hyr nei een taefla of een register, deer



ioe wt wisa schil huoe y mogen fynda dae punten deer dit boeck fan rorende is; ende wirt deeld in xvii delen:

dat arste bighint aldus: haet it riucht? list ende konst . . . . .	434-438.
[dat scheltenariucht . . . . .	387-400.
[van da tweer koningen Kaerl ende Radboed . . . . .	439. 440.
dat oder deel fan da saun kerren . . . . .	440. 441.
dat tredde is fan da kesten . . . . .	3-29 (sp. 5)
dat fiarde is fan de xxiv landriuchta (vorher: die könige, die das recht setzten, s. p. 584)	41-79 (sp. 5)
dat fyfte is fan da acht domen . . . . .	420. 421.
dat sexte is fan da sex wenden . . . . .	33-39 (sp. 5)
dat saunde is fan dat sindriucht int generael . . . . .	401-405.
dat achtende is fan dat sindriucht int speciael . . . . .	406-410.
dat niogende is fan da ielden enis daedslachtis . . . . .	410-420.
dat tiende is fan dae wilkerren fan da fyf delen . . . . .	474-476.
dat alfte is fan dae birecknada boeta . . . . .	462-473 u. 385-387 (sp. 2)
dat toelfte is dat boeck des keyser Rodulphi*) . . . . .	424-434.
dat trettiende is fan da merkedriucht . . . . .	421-423.
dat fiartiende is fan da swerte swenghen . . . . .	423.
dat fyftiende is fan da schaeckraeff . . . . .	423. 424.
dat sextiende is fan da wilkerren fan Opstallisbaem . . . . .	102-107 (sp. 2)
dat sauntiende is fan da saun zelanden . . . . .	110-112 (sp. 1)

Ausser diesen von mir aufgenommen stücken, enthält der alte druck des westerlauwerschen landrechtes, und der diesen wiedergebende bei Schotanus, eine lateinische glosse zu einzelnen sätzen des westerlauwerschen landrechtes, welche parallelstellen aus römischen und canonischen rechtsquellen wild zusammenhäuft; da sie nicht mit dem texte verflochten ist, und dass verständniss des friesischen rechtes in keiner weise fördert, so habe ich sie weggelassen, wie dies auch schon von Wierdsma und Brantsma in ihrer ausgabe geschehen ist, und nur einigemal in den noten stellen daraus angeführt, s. 2 n. 4. 9 n. 27. 13 n. 21. 15 n. 13. 23 n. 16. 24 n. 12. 41 n. 13. 74 n. 4. 387 n.\* und n. 3. 388 n. 1. 2. 3. 4. 11. 15. 392 n. 11. 393 n. 7. 395 n. 5. 396 n. 7. 403 n. 2. 409 n. 3. 421 n. 2. 3. 426 n. 2. 428 n. 4. 437 n. 16. Soviel mir bekannt ist, kommt diese glosse in keiner handschrift vor, und dürfte daher vom herausgeber des alten druckes herrühren. Im texte scheint dieser nichts geändert zu haben; er liess eine handschrift aus dem Westergo abdrucken, in der verschiedene dort gangbare stücke von sehr verschiedenen alter ohne bestimmte anordnung an einander gereiht sind, wie sich handschriften ähnlicher art noch jetzt vorfinden, vgl. nr. 2.

2. Fries. papierhandschrift des herrn P. Wierdsma zu Leeuwarden, aus demschluss des 15ten jahrh. Die zweite hälfte dieser handschrift von p. 115 an, ist abgedruckt in: Schwartzenberg groot placaat en charterboek van Vriesland. Leeuwarden 1768 fol. 1, 97-120. 341-350. 565-589. Der gesamtinhalt ist nach de Jager taalkundig magazyn 2, 240 folgender:

- p. 1. 'haet is riucht?' Das rq. 434-438 gedruckte stück.  
29. 'fan dae koning Kaerl ende Redbad'. In rq. 439. 440.

\*) Die p. 425 in der note ausgesprochene vermuthung, dass die reihenfolge der sätze im texte des rudolphsbuches durch verheften mehrerer blätter verwirrt sei, ist seitdem auch von Hettema in de Jager taalkundig magazyn 2, 241. 248 aufgestellt worden. Er nimmt an, dass nur zwei blätter des alten druckes (158 und 159 nach dem von mir benutzten exemplar, Hettema giebt 159 und 160 an) verheftet seien, sodass §. 17 mit §. 16 seine stelle zu tauschen hätte. Dadurch kommt allerdings in eine stelle ein besserer zusammenhang, und das war mir nicht entgangen s. 430 n. 3, allein es muss noch mehr verstellt sein, wie note 5 p. 431 und note 4 p. 432 zeigen. Eine vergleichung dieser stellen wird überzeugen, dass die einfache annahme, nur im alten druck seien blätter vertauscht, zu keinem genügenden resultat führen kann; wahrscheinlich fand sich die verwirrung schon in der dem alten drucke unterliegenden handschrift.

- p. 31. 'fan Magnus sauwen kerren'. In rq. 440. 441.  
 33. die xvii allgem. küren. In rq. 3-29 (sp. 5).  
 39. die xxiv allgem. landrechte. In rq. 41-79 (sp. 5).  
 49. 'hyr beginneth dae sinnethriochten'. In rq. 401-410.  
 61. die acht domen. In rq. 420. 421.  
 63. 'fan secken sonder witheden'. Die rq. p. 33-39 (sp. 5) gedruckten s. g. wenden.  
 65. 'fan scultena banne'. Das schulzenrecht rq. 387-400.  
 80. 'fan dera scheltena riochte. Dit is riocht, dat die schelta moet thinghia an aller merkada likum'. Das marktrecht in rq. 421-423.  
 83. 'de swarte swengen'. In rq. 423.  
 84. 'schaekraef'. In rq. 423. 424.  
 86. fries. text der upstallsbomer gesetze von 1323. In rq. 102-107 u. 532-535.  
 91. das rudolphsbuch. In rq. 424-434.  
 108. 'hoe dae Fresen toe freedom kaemen'.  
 112. 'hoe dat ma een daedslacht schil bycloua ende iouwen, ende ielden byda'. Das rq. 410-420 gedr. stück. Ich vermuthe dass dies dasselbe ms. ist, welches die herausgeber der Oude friesche wetten das ms. Douz. nennen, und aus dem sie die rq. 410. 411 eingerückten stellen mittheilen, s. 410 n. 4.  
 115. busstaxen aus Wimbritzeradeel . . . . . rq 492-495.  
 120. busstaxen des Ostergo und Westergo von 1276 . . . . . 384.  
 121. eine münzordnung aus dem Ostergo und Westergo . . . . . 385-387 (sp.1)  
 135. busstaxen der Hemmen . . . . . 495-500.  
 139. busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel . . . . . 442-450.  
 142. busstaxen von den fünf deelen, v. Wonzeradeel u. Wimbritzeradeel . not. zu p. 462-473.  
 158. busstaxen von Leeuwarderadeel . . . . . 451-458.  
 167. eine kleine friesische chronik.  
 182. 'dae cronika fan Hollandt'.  
 185. das bolswarder sendrecht von 1404 . . . . . 482-488.  
 194. küren von Wimbritzeradeel von 1404 . . . . . 500-504.  
 202. eidesformeln aus Wimbritzeradeel . . . . . 488-491.  
 209. das niederd. stadtbuch von Sneek von 1456. Gedruckt bei Schwartzenberg 1, 565-589.
3. Papierhandschrift des herrn Wierdsma zu Leeuwarden, als ms. Roorda. von den herausgebern der Oude friesche wetten mehrfach angeführt, als jurisprudentia frisica von M. Hetteema Leeuwarden 1834 und 1835 herausgegeben. Aus dem schluss des 15ten jahrh. Inhalt:
- p. 1. 'haet is riucht? list ende konst'. Ein theil des rq. 434-438 gedruckten stückes.
13. ein in fries. sprache im 15ten jahrhundert verfasstes, grossentheils aus römischem und canonischem rechte zusammengeschriebenes rechtsbuch, in das nur wenige stellen aus älteren fries. rechtsquellen übergegangen sind, vgl. 244 note. Einen abschnitt dieser s. g. jurisprudentia frisica, den processus judicii, habe ich nach einer älteren handschrift aus dem Emsigerlande rq. 248-257 mitgetheilt.
312. die upstallsbomer gesetze von 1323.
- a. in latein. sprache. Unrichtig ist die annahme Hetteemas jurisprud. 3, 30, dass Siccama dieser handschrift bei seinem abdruck der leges upstallsbomicae gefolgt sei, vgl. die von mir nach Hetteemas druck zusammengestellten abweichungen des textes dieser handschrift . . . 531. 532.
- b. in fries. sprache . . . . . 532-535.;



**L e x F r i s i o n u m .**

---

d >



## Incipit lex Frisionum, et haec est simpla compositio.

### Tit. I. De homicidiis.

§. 1) 1. Si nobilis nobilem occiderit, LXXX sol. componat, de qua mulcta duae partes ad haeridem occisi, tertia ad propinquos eius proximos pertineat.

§. 2. Et si negauerit, se illum occidisse, adhibitis secum XI eiusdem conditionis hominibus iuret.

§. 3. Si nobilis liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum VII sacramentalibus iuret.

Inter Laubachi et Vuisaram cum V, et cis Fli<sup>2)</sup> similiter.

§. 4. Si nobilis litum occiderit, XXVII solid. uno denario minus componat domino suo, et propinquus occisi solid. IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, cum tribus iuratoribus se excuset.

Inter Laubachi et Vuisaram, et cis Fli, cum duobus.

§. 5. Si liber nobilem occiderit, LXXX solid. componat, aut si negauerit, cum XVII iuret.

Inter<sup>3)</sup> Vuisaram et Laubachi, et cis Fli, cum XXIII iuret.

§. 6. Si liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum undecim sacramentalibus iuret.

§. 7. Si litum occiderit, solid. XXVII uno denario minus componat domino suo, et propin-

quis occisi solid. IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, cum quinque sacramentalibus iuret.

§. 8. Si litus nobilem occiderit, similiter LXXX solid. componat, aut si negauerit, cum triginta quinque iuratoribus suae conditionis se excuset.

Inter Laubachi et Vuisaram, et cis Fli, cum XLVIII<sup>4)</sup> iuret.

§. 9. Si liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum XXIII sacramentalibus iuret.

§. 10. Si litum occiderit, solid. XXVII uno denario minus componat domino suo, et propinquus occisi solidos IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, sibi duodecimus iuret.

Inter Fli et Sinclalam weregildus nobilis c solidi, liberi I, liti XXV (solid. denarii III nouae monetae).

Inter Laubachi et Vuisaram weregildus nobilis CVI solidi et duo denarii, liberi LIII solidi et denarium, liti XXVI solidi et dimidius et dimidius tremissis.

§. 11. Si quis homo, siue nobilis, siue liber, siue litus, siue etiam seruus, alterius seruum occiderit, componat eum iuxta quod fuerit adpretiatus, et dominus eius ipsius pretii eum fuisse sacramento suo iurauerit.

§. 12. Quod si quaelibet ex praedictis personis hoc homicidium se perpetrasse negauerit,

1) Bei Herold hier und in der folge: paragraphus für §. ausgeschrieben. 2) für 'cis Fli', ist bei Herold durchgehends 'Cisfli' gedruckt. 3) diese zeile steht bei Herold vor §. 5, dass sie hierher gehöre beweist Gaupp miscellen p. 2. 4) es unterliegt keinem zweifel, dass, wie Gaupp miscellen p. 3 gezeigt hat, ein achtundvierzigereid verlangt wird; gleichwohl stehe ich an mit ihm die 48 in 47 zu ändern, denn wenn auch in den vorhergehenden paragraphen das 'cum' die zahl der eideshelfer dem schwörenden hinzufügt, so kann doch hier dieser mit zu den 48 schwörenden gerechnet sein; §. 10 sagt 'sibi duodecimus iuret' d. i. er schwöre selbzwölfte, mit 11 andern, vgl. fries. 'eider hira mith sex ethum, hi selwa mith him' 152, 19, und sum im wörterb.

### *Lex Frisionum*

iuxta quod summa precii occisi mancipii fuerit aestimata, maiori uel minori sacramento se excusare debebit.

Inter Laubachi et Vuisaram suam habet compositionem.

§. 13. Si seruus nobilem, seu liberum, aut litum, nesciente domino occiderit, dominus eius, cuiuscunque condicionis fuerit homo qui occisus est, iuret hoc se non iussisse, et mulctam eius pro seruo, bis simplum, componat.

§. 14. Aut si seruus hoc se iusso domini sui fecisse dixerit, et dominus non negauerit, soluat eum sicut manu sua occidisset, siue nobilis, siue liber, siue litus sit.

§. 15. Et si seruus hoc se perpetrasse negauerit, dominus eius iuret pro illo.

§. 16. Si nobilis erat qui occisus est, et nobilis ille cuius seruus est, cum tribus sacramentalibus iuret.

§. 17. Si liber erat qui occisus est, duas partes praedicti sacramenti cum duobus, nobili<sup>1)</sup> et uno libero, iuret.

§. 18. Si litus erat, ipse medietatem sacramenti cum uno lito iuret.

§. 19. Si dominus serui liber est, et nobilis qui occisus est, sua sexta manu pro seruo sacramentum perficiat.

§. 20. Si suae conditionis, id est liber erat, cum tribus aequae liberis iuret.

§. 21. Si litus erat, cum uno libero sacramentali iuret.

Inter<sup>2)</sup> Laubacum et Vuisuram dominus serui non iuret, sed componat eum ac si ipse eum occidisset.

#### Tit. II. Forresni.

§. 1. Si nobilis nobilem per ingenium alio homini ad occidentem exposuerit, et is qui eum occidit patria relicta profugerit, qui eum exposuit tertiam partem leudis componat.

§. 2. Si uero homicida non fugerit, nihil soluat, sed tantum inimicitias propinquorum

1) Herold 'nobilibus'; Gaupp miscellen 4 zeigt, dass 'nobili uno' gemeint ist. 2) die hier nachfolgende bemerkung bezieht sich auf §. 13-21.

### *Lex Frisionum*

hominis occisi patiat, donec quomodo potuerit eorum amicitiam adipiscatur.

§. 3. Si autem hoc fecisse dicitur, et negauerit, cum tres sacramentalibus iuret, si ille qui hominem occidit profugium fecit; sin uero homicida infra patriam est, expositor nihil iuret, sed tantum inimicitias propinquorum occisi hominis patiat, donec cum eis quoquo modo potuerit in gratiam reuertatur.

§. 4. Si nobilis liberum hominem exposuisse dicitur, tertiam partem leudis eius componat, si extra patriam fugit qui hominem occidit, si uero infra patriam est, nihil soluat; quod si negauerit, similiter sicut de nobili sacramentum iuret, tertia sacramenti portione adempta propter uiliorem personam liberi hominis.

§. 5. Si de lito idem scelus ei imputetur, et homicida defuerit, ut superius de libero sacramentum perficiat, adempta ipsius sacramenti dimidia portione; soluens tertiam portionem leudis eius, si negare non potuerit; et si is qui eum occidit infra patriam fuerit, sicut superius diximus, expositor nec iuret, nec leudem soluat, sed inimicitias propinquorum occisi patiat, donec se cum eis reconciliet.

§. 6. Si liber in nobilem hominem tale scelus dicitur perpetrasse, similiter ut nobilis sacramento se excuset, addita super sacramentum quod nobilis iurare debet, ipsius sacramenti tertia portione; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, soluat tertiam partem leudis eius; si uero homicida infra patriam fuerit, nec iuret, nec aliquid soluat, sed tantum inimicitias propinquorum occisi patiat, donec cum eis in gratiam reuertatur.

§. 7. Si uero de libero idem scelus ei imputetur, sibi quarto sacramentum iuret, uel si homicida profugerit, tertiam portionem leudis eius componat, si negare non potuerit; si uero homicida infra patriam est, nec iuret, nec aliquid soluat, sed

*Lex Frisionum*

tantum ut superius faidosus permaneat, donec in gratiam cum propinquis occisi reuertatur.

§. 8. Si de lito idem agitur, dempta sacramenti dimidia portione, iurare debet; aut si negare non potuerit, et homicida profugium fecit, ut superius diximus tertiam portionem leudis eius componat; si uero homicida profugium non fecit, expositor nec iuret, nec aliquid soluat, sed tantum ut superius inimicitias propinquorum occisi patiatur.

§. 9. Si litus de nobili homine eodem scelere fuerit incriminatus, iuret medietate maiori sacramento, quam liber<sup>1)</sup> de nobili iurare debeat; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, omnia ut superius de aliis personis scripta sunt impleat; quod si de libero idem scaelus ei inputetur, medietate maiori sacramento iuret, quam liber de libero iurare debeat, aut si negare non potuerit, et homicida profugerit, tertiam portionem leudis componat, et omnia ut superius dicta sunt implere compellatur.

§. 10. Si de lito fuerit incriminatus, sua quarta manu sacramentum perficiat, aut si negauerit, et homicida profugerit, ea quae superius scripta sunt per ordine impleat.

Haec VVlemarus addidit:

Si quis seruum, aut ancillam, caballum, bouem, ouem, uel cuiuscunque generis animal, uel quodcunque homo ad usum necessarium in potestate habuerit, arma, uestem, utensilia quaelibet, et pecuniam, alii ad auferendum exposuerit, si ille qui abstulit patria profugerit, expositor tertiam portionem compositionis exsoluat, aut si negare uoluerit, maiori uel minori sacramento, prout qualitas pecuniae fuerit, se excusare debet; si qui abstulit, non profugit, expositor nec iuret, nec soluat, sed tantum inimicitias portet eius cuius pecuniam abstulit.

*Lex Frisionum*

Tit. III. Thiubda.

§. 1. Si nobilis furtum quodlibet dicitur perpetrasse, et negare uoluerit, cum quinque sacramentalibus iuret.

§. 2. Aut si negare non potuerit, quod abstulit, in duplum restituat, et ad partem regis LXXX solid. pro freda componat, hoc est ueregildum suum.

§. 3. Si liber furti arguatur, et negare uoluerit, sua sexta manu cum aequae liberis iuret, aut si confessus fuerit, rem quam abstulit in duplum restituat, et ad partem regis pro freda ueregildum suum.

§. 4. Litus conditionem suam per omnia similiter faciat, id est sua sexta manu iuret, uel quod abstulit in duplum restituat, et ueregildum suum ad partem regis pro freda componat.

§. 5. Si seruus furti reus esse dicatur, dominus eius in uestimento suo sacramentum pro illo perficiat.

§. 6. Aut si res grandis erat, in reliquiis iuret, aut seruum ad<sup>2)</sup> iudicium dei in aqua feruenti examinet<sup>3)</sup>.

§. 7. Quod si seruus in iudicio probatus apparuerit, uel confessus fuerit, quanti res, quae ablata fuerit, aestimabitur, tantum dominus pro seruo componat, et seruus uapulet, nisi dominus eius quatuor solidis corium eius redimere uoluerit.

§. 8. Si quis in furto depraehensus fuerit, et ab ipso qui eum depraehendit furti arguatur, et negauerit, iuret uterque solus, et ad examinationem feruentis aquae iudicio dei probandus accedat; si ille qui fur esse dicitur fuerit conuictus, componat ueregildum suum ad partem regis, et manum LX solid. redimat, et in simplo furti compositionem exsoluat.

§. 9. Si uero is, qui alium furem interpellauit, falso eum calumniatus est, et in iudicio

1) Herold 'quamlibet'; vgl. p. XI. 2) Herold liest 'seruum ad aut' für 'aut seruum ad', wie Lindenbrog bessert, s. p. XI. 3) Herold 'ex animet', von Lindenbr. in examinet geändert, s. p. XI.

### *Lex Frisionum*

feruentis aquae fuerit conuictus, LX solidis manuum suam redimat.

Tit. iv. De seruo aut iumento alieno occiso.

§. 1. Si quis seruum alterius occiderit, componat eum, iuxta quod a domino eius fuerit aestimatus.

§. 2. Similiter equi, et boues, oues, caprae, porci, et quicquid mobile in animantibus ad usum hominum pertinet usque ad canem, ita soluantur prout fuerint a possessore earum adpretiata.

§. 3. Aut si negauerit, iuxta quod iudex dictauerit, iuret.

Hoc inter Laubaci et Sincfalum:

§. 4. Canem acceptoricium, uel braconem paruum, quem barmbraccum uocant, iv solidi componat.

§. 5. Eum autem, qui lupum occidere solet, tribus solidis.

§. 6. Qui lacerare lupum, et non occidere solet, duobus solidis.

§. 7. Canem custodem pecoris, solidi componat.

Trans Laubaci: canem acceptorem viii, barmbraccum xii, custodem pecorum uel domus iv, qui lupum lacerat viii.

§. 8. Illum uero, qui nihil facere solet, sed tantum in curte et in uilla iacet, uno tremisse componat.

Tit. v. De hominibus qui sine compositione occidi possunt:

§. 1. Campionem, et eum qui in praelio fuerit occisus, et adulterum, et furem si in fossa qua domum alterius effodere conatur fuerit repertus, et eum qui domum alterius incendere uolens facem manu tenet ita ut ignis tectum uel parietem domus tangat, qui fanum effregit, et infans ab utero sublatus et enecatus a matre<sup>1)</sup>.

§. 2. Et si hoc quaelibet foemina fecerit, leudem suam regi componat, et si negauerit, cum v iuret.

1) Vgl. p. xii. 2) die folg. vier worte sind bei Herold als §. 2 gedruckt.

### *Lex Frisionum*

Tit. vi. De coniugiis ignoratis.

§. 1. Si libera foemina lito nupserit, nesciens eum litum esse, et ille postea de capite suo eo quod litus sit fuerit calumniatus, si illa sua sexta manu iurare poterit, quod postquam eum litum esse rescuit, cum eo non concumberet, ipsa libera permaneat, et filii quos procreauit.

§. 2. Si uero iurare non possit, in compositionem mariti sui una cum filiis suis transeat.

Tit. vii. De brand.

§. 1. Si quis domum alterius incenderit, ipsam domum, et quicquid in ea concrematum est, in duplo componat.

§. 2. Si autem dominum domus flammis ex ipsa domo egredi compulit, et egressum occidit, componat eum nouies, cuiuscunque fuerit conditionis, siue nobilis, siue liber, siue litus sit. Haec constitutio ex edicto regis processit.

Trans Laubaci in fredam nouies componit *ueregildum suum*.

Tit. viii. De notnumfti.

§. 1. Si quis rem quamlibet ui rapuerit, in duplum eam restituere compellatur, et pro freda solidi xii componat, hoc est xxxvi denarios.

Trans Laubaci in simplo componat, et<sup>2)</sup> pro freda *ueregildum suum*.

Tit. ix. De farlegani.

§. 1. Si foemina quaelibet homini cui libet fornicando se miscuerit, componat ad partem regis *ueregildum suum*; hoc nobilis et libera faciant.

§. 2. Lita uero ad partem domini sui.

§. 3. Si uero ancilla et uirgo erat, cum qua quislibet homo moechatus est, componat is, qui eam uiolauit, domino eius solidos iv, hoc est denarios xii.

§. 4. Si autem ab alio prius fuerit constuprata, solidos iii.

§. 5. Si uero tertius hic erat, qui tunc eam uiolauit, duos solidos.

*Lex Frisionum.*

§. 6. Si uero quartus, solidum unum.

§. 7. Si quintus, tremissem unum; et quotcunque postea accesserint, tremissem 1 tantum componat, id est culpabilis tremissem.

§. 8. Si quis puellam uirginem rapuerit et uiolatam dimiserit, componat ei ueregildum eius, siue nobilis siue libera fuerit, ad satisfactionem, et ad partem regis similiter.

§. 9. Tertium ueregildum patri siue tutori puellae.

§. 10. Si autem puella lita fuerit, satisfaciat ei similiter solutione ueregildi sui, et domino eius decem solidos componat.

§. 11. Si liberam foeminam extra uoluntatem parentum eius, uel eorum qui potestatem eius habent, uxorem duxerit, componat tutori eius solid. xx, id est denarios lx.

§. 12. Si autem nobilis erat foemina, solid. xxx.

§. 13. Si lita fuerit, solid. x domino eius persoluere cogatur.

Inter Laubachi et Uuisaram fluium talis est consuetudo:

§. 14. Si nobilis seu liber libero ui aliquid abstulerit, aut ipsum, aut aliud simile in locum restituat, et xxv solid. pro facti scelere componat, et ueregildum suum ad partem regis cogatur exsoluere.

§. 15. Si autem nobilis, uel liber, nobili ui aliquid abstulerit, medietate maiori compositione facinus cogatur emendare, et ueregildum suum, ut superius, ad partem regis exsoluat.

§. 16. Inter litos uis facta, medietate minori compositione soluenda est. Insuper et ueregildum suum ad partem regis.

§. 17. Si seruus ui aliquid sustulit, dominus eius pro illo quantitatem rei sublatae componat, ac si ipse sustulisset, et pro ueregildo serui iv solid., hoc est denarios xii, ad partem regis componat.

*Lex Frisionum.*

Tit. x. De testibus.

§. 1. Si quis homo super reliquiis sanctorum falsum sacramentum iurauerit, ad partem regis ueregildum suum componat, et alio ueregildo manum suam redimat; de coniatoribus eius unusquisque ueregildum suum persoluat.

Tit. xi. De lito.

§. 1. Si liber homo spontanea uoluntate, uel forte necessitate coactus, nobili, seu libero, seu etiam lito, in personam et in seruitium liti<sup>1)</sup> se subdiderit, et postea se hoc fecisse negare uoluerit, dicat ille, qui eum pro lito habere uisus est: aut ego te cum coniatoribus meis sex, uel septem, uel decem, uel duodecim, uel etiam uiginti, sacramento meo mihi litum faciam, uel tu cum tuis coniatoribus de mea potestate te debes excusare. Si ille tunc iurare uelit, iuret, et seruitute liberetur; si autem iurare noluerit, ille qui eum possidere uidebatur, iuret, sicut condixit, et habeat illum sicut caeteros litos suos.

§. 2. Si litus semetipsum propria pecunia a domino suo redemerit, et unum, uel duos, uel tres, uel quotlibet annos, in libertate uixerit, et iterum a domino de capitis sui conditione fuerit calumniatus, dicente ipsi domino: non te redemisti, nec ego te libertate donauit; respondeat ille: aut tu cum iuratoribus tuis sex, uel duodecim, uel uiginti, uel etiam si triginta dicere uoluerit, me tibi sacramento tuo ad seruitutem adquire, aut me cum meis iuratoribus tantis, uel tantis, ab hac calumnia liberare permitte. Si ille, qui dominus eius fuerat, cum totidem hominibus, quorum<sup>2)</sup> ei propositi sunt, iurare uelit, conquirit eum sibi ad seruitutem; sin autem, iuret alter, et in libertate permaneat.

§. 3. Si aut calumniator, aut ille cui calumnia irrogata est, se solum ad sacramenti

1) Herold 'litis', Lindenbr. bessert 'liti' s. p. xi. 2) vgl. p. xi.

*Lex Frisionum*

mysterium perficiendum protulerit, et dixerit: ego solus iurare uolo, tu, si audes, nega sacramentum meum, et armis mecum contende; faciant etiam illud, si hoc eis ita placuerit: iuret unus, et alius neget, et in campum exeant. Hoc et superiori capitulo constitutum est.

Tit. XII. De delicto seruorum.

§. 1. Si seruus rem magnam quamlibet furasse dicatur, uel noxam grandem perpetrasse, dominus eius in reliquiis sanctorum pro hac re iurare debet.

§. 2. Si uero de minoribus furtis et noxis a seruo perpetratis fuerit interpellatus, in uestimento uel pecunia iurare poterit.

Tit. XIII. De stupro ancillarum.

§. 1. Qui cum ancilla alterius, quae nec mulgere nec molere solet, quam bortmagad uocant, mœchatus fuerit, solid. XII mulctam domino eius cogatur exsoluere.

Tit. XIV. De homine in turba occiso.

§. 1. Si homo quislibet in seditione ac turba populi fuerit interfectus, nec homicida poterit inueniri propter multitudinem eorum qui aderant, licet ei qui compositionem ipsius quaerere uult, de homicidio usque ad septem homines interpellare, et unicuique eorum crimen homicidii obiicere, et debet unusquisque eorum sua duodecima manu obiecti criminis se purificare sacramento. Tunc ducendi sunt ad basilicam, et sortes super altare mittendi, uel si iuxta ecclesiam fieri non potuerit, super reliquias sanctorum. Quae sortes tales esse debent: duo tali de uirga praecisae, quos tenos uocant, quorum unus signo crucis innotatur<sup>1)</sup>, alius purus dimittitur, et lana munda obuoluti super altare seu reliquias mittuntur; et praesbyter si adfuerit, uel si praesbyter deest puer quilibet innocens, unum de ipsis sortibus de altari tollere debet, et interim deus exorandus, si illi septem qui de homicidio commisso iurauerunt,

1) Herold 'inoscatur', vgl. p. XI. 2) Herold 'sufficiat'.

*Lex Frisionum*

uerum iurassent, euidenti signo ostendat. Si illum qui cruce signatus est sustulerit, innocentes erunt qui iurauerunt; sin uero alterum sustulit, tunc unusquisque illorum septem faciat suam sortem id est tenum de uirga, et signet signo suo, ut eum tam ille quam caeteri qui circumstant cognoscere possint; et obuoluantur lana munda, et altari seu reliquiis imponantur, et praesbyter si adfuerit, si uero non ut superius puer innocens, unumquemque eorum singulatim de altari tollat, et ei qui suam sortem esse cognouerit, rogat. Cuius sortem extremam esse contigerit, ille homicidii compositionem persoluere cogatur, caeteris quorum sortes prius leuatae sunt absolutis.

§. 2. Si autem in prima duarum sortium missione, illam quae crucis signo notata est sustulerit, innocentes erunt, sicut praediximus, septem qui iurauerunt, et ille, si uelit, alios de eodem homicidio interpellat, et quicumque interpellatus fuerit sua duodecima manu perfectorio sacramento se debet excusare, et in hoc interpellatori sufficiat<sup>2)</sup>, nec ulterius ad sortem quemlibet compellere potest.

Haec lex inter Laubachi ac Flehum custoditur. — Caeterum inter Flehum et Sinxfalium fluium pro huiusmodi causa talis est consuetudo:

§. 3. Is qui compositionem homicidii quaerit, in reliquiis sanctorum iuret, se non alium de hac re interpellaturum, nisi eos qui ei ipsius homicidii suspecti sint; et tunc unum, uel duos, uel etiam tres, aut quatuor, uel quotlibet fuerint, qui eum qui occisus est uulnerauerunt de eomicidio interpellat; sed quamuis uiginti aut etiam triginta fuerint, non tamen amplius quam septem interpellandi sunt, et unusquisque eorum qui interpellatus est sua duodecima manu iuret, et se post sacramentum iudicio dei examinandum, feruenti aqua innocentem ostendat; qui primus iurauit, primus ad iudicium exeat,



### *Lex Frisionum*

et sic per ordinem; qui in<sup>1)</sup> iudicio probatus inuentus fuerit, compositionem homicidii persoluat, et ad partem regis bis ueregildum suum; caeteri coniuratores sicut superius de periuris dictum est.

De eadem re, inter Laubachi et Uuisaram fluium talis consuetudo est:

§. 4. Ille qui compositionem homicidii quaerit, unum hominem interpellat, homicidam eum proximi sui uocans, et eum leudem occisi debet persolvere; et ille si responderit et dixerit: se uelle cum coniuratoribus suis sacramento se purgare, dicat ille qui homicidam eum interpellauit, se in placito publico eum interpellare uelle, et ita faciat: interpellat eum in placito coram iudicibus, et ille qui interpellatus est, si negare non poterit, alium quod sibi obiectum est homicidii reum ostendat, quod ita facere debet:

§. 5. Producat hominem quem uoluerit, et iuret, quod ille homo homicidii, de quo ego interpellatus sum, reus est, tenens eum per oram sagi sui. Ille autem, si hoc sacramentum negare uelit, iuret et contra ipsum cum armis suis in campum procedat; et uter in ipso certamine conuictus fuerit et sibi concediderit, soluat leudem occisi.

§. 6. Si autem occisus fuerit, haeres eius proximus homicidii compositionem exsoluat.

§. 7. In hac tamen contentione licet unicuique pro se campionem mercede conducere, si eum inuenire potuerit. Si campio qui mercede conductus est occisus fuerit, qui eum conduxit LX solidi, id est libras III, ad partem regis componat, insuper et leudem occisi hominis exsoluat.

Et hoc in eadem regione taliter obseruatur:

Tit. xv. De compositionibus uergildo.

§. 1. Compositio hominis nobilis, librae XI per ueteres denarios.

### *Lex Frisionum*

§. 2. Compositio liberi, librae V et dimidia per ueteres denarios.

§. 3. Compositio liti, librae II et unciae IX, ex qua duae partes ad dominum pertinent, tertia ad propinquos eius.

§. 4. Compositio seruī, libra I et unciae IV et dimidia.

Inter Laubaci et Sincfalām:

Tit. xvi. De fredo.

§. 1. De homicidio, ad partem dominicam pro fredo xxx solidi componuntur, qui solidi tribus denariis constat.

Tit. xvii. Hic bannus est.

§. 1. Si quis in exercitu litem concitauerit, nouies damnum quod effecit componere cogatur, et ad partem dominicam nouies fredam persoluat.

§. 2. Qui in curte ducis, in ecclesia, aut in atrio ecclesiae hominem occiderit, nouies ueregildum eius componat, et nouies fredam ad partem dominicam.

§. 3. Si quis legatum regis uel ducis occiderit, similiter nouies illum componat, et fredam similiter nouies ad partem dominicam.

§. 4. Qui manu collecta hostiliter uillam uel domum alterius circumdederit, ille qui<sup>2)</sup> caeteros collegit et adduxit ueregildum ad partem regis componat, et qui eum secuti sunt, unusquisque solidi XII, et ei cui damnum, si etiam damnum illatum est, in duplo emendetur.

Ultra<sup>3)</sup> Laubachi uero in simplo.

§. 5. Qui mancipium in paganas gentes uendiderit, ueregildum suum ad partem regis soluere cogatur.

Tit. xviii. De die dominico.

§. 1. Qui opus seruile die dominico fecerit, ultra Laubachi solidi XII, in caeteris locis Friesiae IV solidos culpabilis iudicetur.

§. 2. Si seruus hoc fecerit uapuletur, aut dominus eius IV solidi pro illo componat.

1) Herold 'quū' für das von Lindenb. herrührende 'qui in', vgl. p. XI. 2) Herold 'quo'. 3) Herold 'ultra in', Lindenbr. tilgt 'in', vgl. p. XI.

*Lex Frisionum*

Tit. XIX. De parricidiis.

§. 1. Si quis patrem suum occiderit, perdat haereditatem, quae ad eum pertinere debebat.

§. 2. Si quis fratrem suum occiderit, soluat eum proximo haeredi, siue filium aut filiam habuerit, aut si neuter horum fuerit, soluat patri suo uel matri suae uel fratri, uel etiam sorori suae, quod si nec una de his personis fuerit, soluat eum ad partem regis.

Tit. XX. De mordrito.

§. 1. Qui obsidem occiderit, nouies eum componat.

§. 2. Si quis hominem occiderit et absconderit, quod mordritum uocant, nouem ueregildos componat, aut si negauerit, cum xxxv iuret.

§. 3. Si seruus dominum suum interfecerit, tormentis interficiatur; similiter et litus.

Tit. XXI. De plagio.

§. 1. Si quis hominem, uel nobilis nobilem aut liberum, uel liber liberum uel liber nobilem extra patriam uendiderit, componat eum ac si ab ipso fuisset interfectus, aut eum ab exilio reuocare studeat; si uero, qui uenditus fuit, reuersus fuerit, et eum qui se uendiderat de facinore conuenerit, componat ei bis iuxta quod fuerat adpretiatus, et solid. xii ad partem regis componat.

Ultra Laubachi uero ueregildum suum.

Tit. XXII. De dolg.

§. 1. Si quis alium per iram in capite percusserit, ut eum surdum efficiat, xxiv solid. comp.

§. 2. Si mutus efficiatur, sed tamen audire possit, xviii solid. componat.

§. 3. Si quis alium ita percusserit, quod durslegi uocant, dimidium solidum comp.

§. 4. Si autem sanguinem fuderit, componat solidum i.

§. 5. Si eum percusserit ut testa appareat, cum duobus solid. componat.

§. 6. Si os perforatum fuerit, duodecim solid. componat.

§. 7. Si membranam, qua cerebrum continetur, gladius tetigerit, xviii solid. componat.

*Lex Frisionum*

§. 8. Si ipsa membrana rupta fuerit, ita ut cerebrum exire possit, xxiv solid. componat.

§. 9. Si quis alteri aurem absciderit, xii solid. componat.

§. 10. Si nasum absciderit, xxiv solid. componat.

§. 11. Si summam rugam frontis quis ictu transuersam inciderit, duobus solid. componat.

§. 12. Si subteriorem inciderit, iv solid. componat.

§. 13. Si tertiam, quae iuxta oculos est, duobus solid. componat.

§. 14. Si supercilium inciderit, duobus solidis componat.

§. 15. Si palpebram, aut superiorem aut subteriorem, uulnerauerit, duobus solid. comp.

§. 16. Si nasum transpuxerit, xv solidis componat.

§. 17. Si granonem ictu percussam praeciderit, duobus solidis componat.

§. 18. Si maxillam inciderit, vi solid. componat.

§. 19. Si unum dentem de interioribus excusserit, duobus solid. componat.

§. 20. Si unum ex angularibus dentibus excusserit, tribus solid. componat.

§. 21. Si de molaribus unum excusserit, iv solid. componat.

§. 22. Si iugulum incisum fuerit, iv solid. componat.

§. 23. Si costam transuersam inciderit, duobus solid. componat.

§. 24. Si brachium ictu supra cubitum contractum fuerit, xii solid. componat.

§. 25. Si infra cubitum unum ossium contractum fuerit, vi solid. componat.

§. 26. Si utraque ossa fracta fuerint, xii solid. componat.

§. 27. Si manus in ipsa iunctura quo brachio adhaeret abscissa fuerit, xlv solid. componat.

§. 28. Si pollicem absciderit, xiii solid. et uno tremisse componat.

*Lex Frisionum*

- §. 29. Si indicem absciderit, vii solid. componat.
- §. 30. Si medium absciderit, uno tremisse minus vii solid. componat.
- §. 31. Si annularem absciderit, viii solid. componat.
- §. 32. Si minimum absciderit, vi solid. comp.
- §. 33. Si totos v digitos absciderit, xli solid. componat.
- §. 34. Palma manus abscissa, iv solid. componatur.
- §. 35. Si quislibet digitus ex quatuor longioribus in superioris articuli iunctura, ita percussus fuerit ut humor ex uulnere decurrat, quod liduuagi dicunt, i solid. comp.
- §. 36. Si in subteriori articulo hoc contigerit, duobus solid. componat.
- §. 37. Si in tertio articulo fuerit, tribus solid. componat.
- §. 38. Si in iunctura manus et brachii hoc euenerit, quatuor solid. componat.
- §. 39. Si in cubito idem euenerit, iv solid. componat.
- §. 40. Si in summitate qua brachium scapulae iungitur euenerit, iv solid. componat.
- §. 41. Si in pollicis superioris articuli iunctura fuerit, duobus solid. componat.
- §. 42. Si in inferiori, tribus solidis componatur.
- §. 43. Si ad iuncturam brachii et pollicis fuerit, iv solid. componat.
- §. 44. Si in cubito iv, si in iunctura scapulae similiter iv solid. componat.
- §. 45. Si quis oculum alterius ita percusserit, ut eo ulterius uidere non possit, xx solidos et duos tremisses componat.
- §. 46. Si totum oculum eruerit, medietaem uueregildi sui componat.
- §. 47. Si quis alium pectus forauerit, xii solid. componat.
- §. 48. Si praecordia, id est herthamon, gladio tetigerit, xviii solid. componat.

*Lex Frisionum*

- §. 49. Si praecordia perforauerit, xxiv solid. componat.
- §. 50. Si membranam qua iecor et splen pendent, quod mithridri dicunt, uulnerauerit, xviii solidos componat.
- §. 51. Si illud perforauerit, xxiv solid. componat.
- §. 52. Si in uentrem uulnerauerit, xii solid. componat.
- §. 53. Si botellum uulnerauerit xviii, si perforauerit, xxiv solid. componat.
- §. 54. Si contra stomachum uulnerauerit, xii solid. componat.
- §. 55. Si stomachum tetigerit gladio, ut uulneretur xviii, si perforatus fuerit, xxiv solid. componat.
- §. 56. Si botellus de uulnere processerit, et iterum interius remittitur, iv solid. supra compositionem uulneris componat; si de adipe aliquid processerit ut praecidatur, iv solid. componat.
- §. 57. Si uertrum quis alium absciderit, uueregildum suum componat.
- §. 58. Si unum testiculum excusserit, dimidium uueregildum, si ambo, totum componat.
- §. 59. Si testiculus exierit per uulnus, et iterum remittitur in locum suum, vi solid. supra compositionem uulneris componat.
- §. 60. Si coxam supra genu uulnerauerit, et os transuersum fregerit uel praeciderit, xii solid. componat.
- §. 61. Si tibia subtus genuculo media incisa fuerit, vi solid., si tota, xii solid. componat.
- §. 62. Si pes totus abscissus fuerit, xiv solid. componat.
- §. 63. Si pollicem pedis absciderit, viii solid. componat, si proximum digitum vii, si tertium vi, si quartum v, si quintum iv solid. componat; reliqua pars pedis, quae inter tibiam et digitos est, xv solid. componatur.
- §. 64. Si humor per articulos digitorum decurrerit, sicut superius de manu scriptum est ita et in pede componatur.

*Lex Frisionum*

§. 65. Si quis alium iratus per capillos comprehenderit, duobus solid. componat, et pro freda iv solid. ad partem regis.

§. 66. Uulnus quod longitudinem habeat quantum inter<sup>1)</sup> pollicem et complicati indicis articulum spannum impleat, iv solidis componatur, quod integrae spannae longitudinem habuerit, hoc est quantum index et pollex extendi possunt, vi solid. componatur.

§. 67. Quod inter pollicem et medii digiti spannum longum fuerit, viii<sup>2)</sup> solid. componatur.

§. 68. Quod a cubito usque ad iuncturam manus longitudine fuerit, duodecim solid.

§. 69. Quod a cubito usque ad summitatem pollicis longum fuerit, xviii solid. comp.

§. 70. Quot plene cubiti, id est ad summos digitos manus extensae longitudine fuerit, xxiv solidis componatur; quod supra est, non componitur.

§. 71. Si de uulnere os exierit tantae magnitudinis, ut iactum in scutum trans publicam uiam sonitus eius audiri possit, iv solid. componatur.

§. 72. Si duo ossa exierint, duo solidi adiciantur, id est vi.

§. 73. Si tria exierint, unus solid. adiicitur.

§. 74. Si minora fuerint, quam ut in scuto iacta trans publicam uiam audiri possint, dimidio minori compositione soluantur.

§. 75. Uulnera tria, uel quatuor, uel eo amplius uno ictu facta mensurantur, et iuxta quod eorum fuerit longitudo, compositio persoluantur; si uero tria, uel quatuor, uel quotlibet uulnera totidem ictibus fuerint facta, quod ex his maximum fuerit iuxta sui longitudinem componatur, caetera uero remaneant.

§. 76. Si manus percussa manca pependerit, dimidio componatur quo debuit si fuisset ab-

*Lex Frisionum*

scissa; pes similiter; digitus similiter, qualiscunque fuerit; digitus pedis similiter.

§. 77. Si brachium iuxta scapulam abscissum fuerit, tribus solid. et tremisse componatur.

§. 78. Si brachium mancum pependerit, medietate, si abscissum fuisset, componatur.

§. 79. Si quid de brachio atque manu, ita de coxa ac pede iudicatum est.

§. 80. Si per uulnus pulmo exeat, quatuor solidi supra quantitatem uulneris componantur.

§. 81. Si spiritus per ipsum uulnus exierit, viii solid. componantur.

§. 82. Qui libero homini manus iniecerit, et eum innocentem ligauerit, xv solid. componat, et duodecim solid. pro freda ad partem regis componat.

§. 83. Si quis alium iuxta aquam stantem impinjerit et in aquam, ita ut submergatur, proiecerit, iv solid. componat, et pro freda solid. ii.

§. 84. Si quis brachium uel coxam alterius transpuxerit, vi solid. componat.

§. 85. Qui maxillas utrasque cum lingua sagitta uel quolibet telo transfixerit, xv solid. comp.

§. 86. Qui utramque coxam cum folliculo testium telo traiecerit, similiter xv solid. comp.

§. 87. Si quis hominem casu quolibet in aquam prolapsum liberauerit, iv solid. remunerationem accipiat.

§. 88. Si quis liberam faeminam, et non suam, per maxillam<sup>3)</sup> strinxerit, duobus solid. comp.<sup>4)</sup> et duos solid. pro freda.

§. 89. Si per uerenda eius comprehenderit, iv solid. comp. et duos solidos pro freda.

*Epilogus.*

Haec omnia ad liberum hominem pertinent, nobilis uero hominis compositio, siue in uulneribus<sup>5)</sup>, et percussionibus, et in omnibus quae

1) Herold 'inter nec'; Lindenbr. tilgt nec; vgl. p. xi. 2) Herold 'xiii'; das gegenseitige verhältniss der genannten bussen verlangt 'viii', und x ist aus v leicht verlesen. 3) Wilda emendirt 'mamillam'. 4) Herold 'comp. iv', die 4 ist zu tilgen. 5) Herold 'in mulieribus'. Gärtner bessert in uulneribus', vgl. p. xi.

*Lex Frisionum*

superius scripta sunt, tertia parte maior efficitur; liti uero compositio siue in uulneribus<sup>1)</sup>, siue in percussionibus, siue in mancationibus,

*Lex Frisionum*

et in omnibus superius descriptis, medietate minor est, quam liberi hominis.

**Additio sapientum.**

**Uulemarus.**

**Tit. I. De pace faidosi.**

§. 1. Homo faidosus pacem habeat in ecclesia, in domo sua, ad ecclesiam eundo, de ecclesia redeundo, ad placitum eundo, de placito redeundo. Qui hanc pacem effregerit, et hominem occiderit, nouies xxx solid. comp.

§. 2. Si uulnerauerit, nouies xii solid. comp. ad partem regis.

§. 3. Si quis caballum furauerit aut bouem, aut screonam effregerit, capitali sententia puniatur, uel uitam suam pretio redimat.

**Tit. II. Compositio uulnerum.**

§. 1. Si quis alteri manum absciderit, xxv solid. et v denarios comp.

§. 2. Si indicem ad imum membrum praeciderit, vi solid. componat.

§. 3. Si medium in eadem iunctura praeciderit, iv solidis et dimidium.

§. 4. Si annularem, xii solid.; si minimum fuerit, solid. v.

§. 5. Pollex ex toto abscissus sic componitur sicut iv digiti si omnes abscindantur, id est solidis xxii et dimidio.

§. 6. Abscisio<sup>2)</sup> palmae iv solid. componatur, si manus abscissa terram cadens tetigerit, ipse casus iv solidis componatur.

§. 7. Si digitus quilibet, superiori articulo praecisus fuerit, tertia portio compositionis eius exsoluatur.

§. 8. Si in subteriori praecisus fuerit, duae partes compositionis soluantur.

§. 9. Si in ima iunctura, id est ex toto abscissus fuerit, tota solutio componatur.

§. 10. Si non praecisus, sed debilitatus et inutilis pependerit, medietas.

1) Herold 'in mulieribus'; Gärtner bessert 'in vulneribus', vgl. p. xi. 2) Herold 'abscisso'.

**Tit. III. Hoc totum in triplo componatur.**

§. 1. Pes ex toto abscissus componatur ut manus, id est tribus et l solidis et tremisse.

§. 2. Pollex pedis undecim solidis et quarta parte solidi componatur.

§. 3. Proximus digitus pollicis tribus solidis componatur.

§. 4. Secundus, duobus solidis et duabus partibus solidi componatur, tertius similiter, quartus similiter.

§. 5. Si tertia pars digiti fuerit abscissa, tertia pars solutionis componatur.

§. 6. Si duae partes, similiter duae partes componantur.

§. 7. Si totus, tota solutio componatur.

§. 8. Si quis alium ita in caput percusserit, ut surdus et mutus efficiatur, ter l tribus solidis et tremissem comp., si alterum et non utrumque fuerit, medietas mulctae comp.

§. 9. Si auris ex toto abscissa fuerit, ter xii solidis componatur.

§. 10. Si nasus abscissus fuerit, ter xx duos solidos et tremissem componat.

§. 11. Si nasus una parte perforatus fuerit, ter iv solidis componatur.

§. 12. Si et cartilago perforata fuerit, ter viii solidi componantur.

§. 13. Si etiam ex altera parte telum exierit, ita ut tria foramina facta sint, ter xii solidi componantur.

§. 14. Si maxilla perforata fuerit, ter iv solid. componat.

§. 15. Si supercilium in transuersum praecisum fuerit, ter iv solid. componat.

§. 16. Si ex percussione deformitas faciei

*Lex Frisionum*

illata fuerit, quae de XII pedum longitudine possit agnosci, quod uulitiam<sup>1)</sup> dicunt, ter IV solid. componat.

§. 17. Si granones praecisi fuerint, ter IV solid. componat.

§. 18. Si oculus uel os ita percussa fuerint, ut torqueantur, ter IV solid. componat.

§. 19. Si palpebra praecisa fuerit, ter IV solidi componantur.

§. 20. Rugas frontis tres, si in trauersum incisa fuerint, ter XII solid. componantur.

§. 21. Si una, ter IV solidi.

§. 22. Si homo ab alio ita in caput percussus fuerit, ut nec frigus nec calorem pro uulneris impatientia sufferre possit, ter IV solidi componantur.

§. 23. Si quis alium in caput ita percusserit, ut testa perforetur, ter XII solid. componat.

§. 24. Si ossa de uulnere exierint tantae magnitudinis, ut in scutum iactum<sup>2)</sup>, XII pedum spatio distante homine, possit audiri, unum ter IV solid. componat, aliud ter duobus, tertium ter uno solido.

§. 25. Si quis alium percusserit, ut ferrum in osse figatur, ter tribus solid. componat.

§. 26. Si os apparuerit, non tamen incisum fuerit, ter solido et tremisse componat.

§. 27. Os quodcunque ferro praecisum fuerit, ter IV solid. componatur.

§. 28. Costa si praecisa fuerit, ter tribus solid. componat.

§. 29. Si non praecisa, sed incisa perconfixa<sup>3)</sup> fuerit, ter solido et semisse componatur.

§. 30. Si quis alium trans costam ita percusserit, ut uulnus ad interiora uenerit, ter XII solid. componat.

§. 31. Si stomachus uel botellus perforatus fuerit, ita ut stercus per uulnus exierit, ter XXIV solid. componat.

*Lex Frisionum*

§. 32. Si quis in iuncturam membrum cuiuslibet ita percusserit, ut humor ex uulnere decurrat, quem liduuuagi dicunt, ter IV solid. componat.

§. 33. Si quis alium ita percusserit, ut osse inciso medulla decurrat, ter IV solid. comp.

§. 34. Si quis alium uulnerauerit, et ipsum uulnus sanatum cicatricem depressam et non reliquae carni aequam duxerit, quod spido dicunt, ter IV solid. comp.

§. 35. Si brachium aut crus percussum fuerit, et ex ipsa percussione decrescerit a sua grossitudine, quam prius habuerit, quod smelido dicunt, ter IV solid. comp.

§. 36. Qui de anterioribus dentibus unum excusserit, ter duos solid. componat.

§. 37. Si de angularibus, ter III solid. componat.

§. 38. Si de molaribus, ter IV solidos.

§. 39. Si crinem<sup>4)</sup> alteri de capite abstraxerit, ter IV solidos componat.

§. 40. Si illum per capillos comprehenderit, similiter ter IV solidos componat.

§. 41. Qui alium in aquam impinxit, ita ut mergatur, ter IV solid. componat.

§. 42. Qui alium fuste percusserit, ut liuidum fiat, ter solidum et semissem comp.

§. 43. Si tantum sanguinem dimiserit, ter solidum componat.

§. 44. Si quis alium unguibus cratauerit, ut non sanguis sed humor aquosa decurrat, quod cladolg uocant, ter X denariis fresionis componat.

§. 45. Si quis alium in tergum aut pectus ita uulnerauerit, ut uulnus sanari non possit, sed per fistulas sanies decurrat, ter XII solid. componat.

§. 46. Quodcunque membrum percussum, ita debilitatum fuerit, ut ibi inutile pendeat,

1) Herold 'Vuilitiam' (nicht 'wilitiwam'), in wilitiwam zu bessern, vgl. wörterb. 2) vgl. p. XII. 3) Herold 'perconfixa'; Lind. ändert in 'uel confixa' vgl. p. XII. 4) Herold liest 'sic crimen', bemerkt dazu 'crinem'.



*Lex Frisionum*

medietate componatur, quam componi debuit, si penitus fuisset abscissum.

§. 47. Si quis oculum excusserit, ter XL solidis componat.

§. 48. Si non oculum excusserit, sed pupillos, ter XX solid. componat.

§. 49. Si quis alii duo, aut tres, aut eó amplius uulnera uno ictu intulerit, et negare uoluerit, quod uno ictu tot uulnera fecisset, liceat ei, qui uulneratus est, sua solius manu sacramentum peragere, quod tot uulnera uno ictu ei fuissent illata, et componat iuxta quod uulneris fuerit magnitudo, unumquodque uulnus secundum suam longitudinem componendum est.

§. 50. Si longum fuerit, quantum summus articulus indicis est, uno solido compon.

§. 51. Si quantum duo articuli indicis sunt, duobus solidis.

§. 52. Si quantum duo articuli et tertius dimidius, tribus solidis.

§. 53. Si quantum totus index, IV solidis.

§. 54. Si supra longitudinem indicis, spatium quod inter indicem et pollicem est, fuerit adiectum, V solid.

§. 55. Si adiectus fuerit inferior articulus pollicis, VI solidis.

§. 56. Si et superior adiiciatur, quod uocant smelo, hoc est unius spannae longitudinem habuerit, ter VIII solid. componatur.

§. 57. Si quantum inter pollicem et medium extendi potest, longum fuerit, ter XII solid. comp.

§. 58. Si longius fuerit, iterum ad indicis articulos recurrat, et metiatur et sicut superius adiiciatur et solidorum compositio.

Apud occidentales Frisiones inter Flehi et Sincfalum quot unciarum fuerit longitudo uulneris, tot solidorum compositione persoluitur, donec ad L et tres solidos perueniat et unum tremissem;

1) vgl. p. XII.

*Lex Frisionum*

ibi nobilis homo centum et VI solidis et duobus tremissemis simpla compositione soluitur.

Similiter inter Uuisaram et Laubachi. Similiter manum ac pedem.

Haec iudicia Saxmundus dictauit:

§. 59. Oculum XXV solidis debere componi.

§. 60. Qui testiculos alii excusserit, ter L tres solidos et tremissem.

§. 61. Si brachium supra cubitum aut coxam transpunxerit, ter VI solid. componat.

§. 62. Si brachium sub cubito, aut tibiam transpunxerit, ter III solid. componat.

§. 63. Si nasum transpunxerit, ter XII solidos.

§. 64. Si unam parietem transpunxerit VI<sup>1)</sup>.

§. 65. Si unam maxillam transpunxerit, VI solid.

§. 66. Qui alium in flumine, uel in qualibet aqua, in profundum impinxerit, ut pedibus terram tangere non possit, sed natare debeat, ter XII solid. componat.

§. 67. Qui alium in periculo aquae liberauerit, IV solid. mercedem accipiat.

§. 68. Si caballus, aut bos, aut quodlibet animal, homini uulnus intulerit, dominus eius, iuxta qualitatem uulneris, in simpla componere iudicetur, et tres partes de ipsa mulcta componantur, quarta portione dimissa.

Inter Uuisaram et Laubachi tota compositio in simpla persoluitur.

§. 69. Si homo quislibet telum manu tenens, et ipsum casu quolibet inciderit super alium, extra uoluntatem eius qui illud manu tenet, in simpla iuxta qualitatem uulneris componatur.

§. 70. Similiter et puer qui nondum XII annos habet, si cuiuslibet uulnus intulerit, in simpla componat.

§. 71. Haec omnes compositiones liberi hominis sunt.

*Lex Frisionum*

§. 72. In nobili<sup>1)</sup> homini dimidio maioris.

§. 73. In lito medietate minoris.

Inter Flehi et Sincfalam solidus est duo denarii et dimidius ad nouam monetam.

Inter Uuisaram et Laubaci duo denarii noui solidus est.

§. 74. Si lingua praecisa fuerit, medio uue-regildo componatur.

§. 75. Si quis hominem mortuum effodierit, et ibi aliquid tulerit, ut caetera furta comp.

Uulemarus dicit:

§. 76. Si quis liber uxorem alterius contra legem tulerit, reddat eam, et facinus ter x tribus solid. et tremissem componat, et pro freda ad partem regis uueregildum suum.

§. 77. Si quis illicitas nuptias contraxerit, separabitur ab uxore sua, et liceat tam ei, quam et uxori legitime nubere.

§. 78. Si uero separati fuerint, et iterum ad inuicem fuerint reuersi, uueregildum suum uterque componat.

Inter Laubachi et inter Flehi tres denarii nouae monetae solidum faciunt.

Tit. III. De eo qui alteri uiam contradixerit.

§. 1. Si liber libero in uia manus iniecerit, et contra legem uiam contradixerit, aut aliquid tollere uoluerit, ter iv solid. comp., aut si negauerit, solus iuret in manu proximi.

Tit. IV. §. 1. De eo, qui alterum de caballo iactauerit, sic ei componat, quasi eum fuste percussisset, dimidium solidum componat.

Tit. V. De muliere occisa.

§. 1. Si quis mulierem occiderit, soluat eam iuxta conditionem suam, similiter sicut et masculum eiusdem conditionis soluere debet.

Saxmundus.

Tit. VI. De flumine obstruso.

§. 1. Si quis in flumine uiam publicam occluserit, xii solid. componat.

1) Herold 'ignobili', Gärtner bessert 'in nobili', vgl. p. VII.

*Lex Frisionum*

Uulemarus.

Tit. VII. De rebus fugitiuis.

§. 1. Si seruus, aut ancilla, aut equus, aut bos, aut quodlibet animal fugiens dominum suum, ab alio fuerit receptum, et quaerenti domino negatum, et iterum depublicatum, reddat aut ipsum quod suscepit, aut aliud simile, uel precium eius, et pro furto uueregildum suum ad partem regis componat.

Tit. VIII. De pignoribus.

§. 1. Si quis in pignus susceperit aut seruum, aut equum, et ille seruus aliquod damnum ibi fecerit, ad illum pertineat, cuius seruus est, non ad illum, qui eum in pignus suscepit.

§. 2. Si uero quislibet seruum alterius per uim sustulit pignoris nomine, quod pant dicunt, et ille damnum aliquod ibi commiserit, ille qui eum sustulit, pro damni qualitate multam cogatur exsoluere.

Tit. IX. De compositione.

§. 1. Uis aut furtum in duplo componitur, et ad freda uueregildum.

Tit. X. De re praestita.

§. 1. Si homo alii equum suum praestiterit, uel quamlibet aliam pecuniam, talem, qualis ei praestita est, reddat domino eius; et si forte peioratum reddiderit, componat ei iuxta quantitatem, qua rem eius inpeiorauit.

§. 2. Quod si caballus, qui praestitus erat, ipsum qui illud habuit, calcibus percussit, aut forte occidit, nullus eum soluat.

Hoc trans Laubachi:

Tit. XI. De honore templorum.

§. 1. Qui fanum effregerit, et ibi aliquid de sacris tulerit, ducitur ad mare, et in sabulo, quod accessus maris operire solet, finduntur aures eius, et castratur, et immolatur diis, quorum templa uiolauit.

Haec hactenus.



# **Allgemeine friesische Gesetze.**

---

## Die XVII K ü r e n .

### *Hunsingoer lateinischer Text. —*

Prima petitio <sup>1)</sup>. — Hec est prima petitio et Karoli regis concessio omnibus Frisonibus, quod uniuersi rebus propriis utantur, quam diu non demeruerunt possidere. —

Secunda petitio. — Secunda petitio: pax omnibus ecclesiis, et omnibus deo devotis, sub pena LXX et duorum talentorum, et talentum debet esse de VII denariis Agrippine, sic  
15 olim dicebatur Colonia. Sed quia illa moneta fuit remota, elegerunt populi viciniorem et denarium leuiorem, et commutauerunt pro LXX et duobus talentis, LXXII <sup>7)</sup> solidos Reddnathes <sup>8)</sup>

### *Hunsingoer friesischer Text. —*

Prima petitio. — Thet is thi u forme kest, end thes kenenges Kerles ieft, end riucht alra Fresena [MS. p. 47.], thet alra monna hwelic end sine gode bisitte, alsa longe saret vnforwerkat hebbe. —

Secunda petitio. — Thet is thi u other kest: frethe alla godes husem and alla godes monnem, bi tua and sogentega pundem, end thet pund scel wesa bi sogen agripineskera pennenga; thruch thet Colene het bi alde tidem Agripina end alle noma. Tha was thi u mente te fir, end thi penneng te suer, tha warther elowad end elagad wither tha tua end sogentech punda, tua

### *Emsigoer friesischer Text. —*

I. — Thet iste forme kest efter kere allera Fresana, andes kenenges Kerles ieft, ter thi keneng Kerl alle Fresem forief, and hia mit hira fia [MS. p. 5.] kapeden, thet allera monna huuelc <sup>2)</sup> a sinem besitte, alsa longe sa hit vnforwrocht se. —

Dit is de anderde kest. — Thet istiu other kest, andes keninges Kerles ieft <sup>9)</sup>: frethe alle godes husem and alle godes monnen, bi tua and soghentech pondem, and thet pund schel wesen bi soghen agripineske pennengem; truch thet Colnaburch het bi alde tidem Agrippina alle <sup>10)</sup> noma. Ta was us thi u mente te fir, and thi penning the sveer, and warth

1) MS. W. hat die Überschriften der einzelnen Kuren wie sie folgen: prima petitio; secunda petitio etc. —  
2) Das MS. huuele. — 3) Das Extr. As. „Thiu forme kest. Alsa longe sa hit nis na hwedder ouir stelen, tha ouir rauid, tha ouir fiuchten, tha mit nenre tele ouer wunnea, sa is hi sines godes en riucht foged and formond.“ —  
4) Die Glosse zu dieser Stelle, Sch. p. 56.: „Nullus rebus suis sit spoliandus nisi legitime coram iudice convictus. Fas est unicuique disponere de rebus suis qualitercunque sibi placet.“ — 5) MS. H. „syns selues guet vry etc.“ —  
6) MS. H. „vorbort off verweddet, verborget vnd vorslagen heft myt synner egen hant.“ — 7) Das MS. „LXX“. —  
8) pro Exc. „reddathes“; MS. W. „reddathes“ welches für „reddāthes“, gleich Rednathes, stehen wird. — 9) Im MS. steht „ieft“ doppelt. — 10) Eine jüngere Hand hat im MS. „alle“ in „alsa“ verändert, welches aber

## D i e X V I I K ü r e n .

### *Rüstringer friesischer Text. —*

I. — Thit is thiv forme liod-kest, and thes kyuing Kerles ieft, and londriuch allera Frisona, thet allera monna ek an sine gode bisitte, alsa longe sa hit vnforwrocht hebbe <sup>5)</sup>. —

II. — Thit is thiv other liod-kest, alder thes kyninges bon efter geng, thet ma under liodon hagene fretho louade alle godis huson, and alle godis monnon; thene fretho kasma tha bi twam and sigvuntiga pundon, thet pund skil wesa bi sigvun agripiniska panningon; Colnaburch hit bi alda tidon Agrip anda<sup>11)</sup> alda nomma; tha firade us Frison thiv fire menote, and us swerade tha thi

### *Westerlauwerscher friesischer Text. —*

I. — Dit is dyo forme kest, dat aller mannick syn seluis walde, also langhe als hyt naet foerwrocht hadde <sup>4)</sup>. —

II. — Dio<sup>12)</sup> oder kest is: alle godes husem, alle godes liodem ferd bi LXXII ponden; ende dat pund schil wessa bi saun <sup>13)</sup> agripsera penningen, dat siut colensche penningen want Colen heet bi alda tiden Agrippina efter alle da wrald, ney da koninge deer da burich stifte, hy heet Agrippa to riuchta nama. Da <sup>14)</sup> was dyoe monthe al to fyr, ende di penningh

### *Emsiger plattdeutscher Text. —*

De erste willekoer. — Dit is de eerste willekoer der Vresen, ende recht dat Karolus ein gheuen heft, dat eyn iewelick man syns selues <sup>5)</sup> vry mach **5** bruken ende besitten, so lange als [MS. p. 4.] he dat nycht <sup>6)</sup> vorboert enheft ofte vorwraecht. —

De ander willekoer. — De ander willekoer is: vre- **10** de allen godes husen ende allen geesteliken personen, godes luden, by tve vnde tseuentich punden; een punt sal wesen seuen agripynsche pennynge, dat sint **15** colonische pennynge, wente Colen in voertiden Agripina was gheheten, van wegghen des konnynges de so gheheten was dese stichten leet by Octavianus **20**

„nomad“ verlangen würde; richtig bessert sie: ta in tha; nur müsste sie dann auch: truch in thruch, thua in tua, the in te, wesen in wesa, und Vieles ändern. — 11) „agrip anda“ steht im MS.; Agrip, für Agrippina welches die andern Texte geben, findet sich auch im Extr. As.: „Thiu other kest: tha hwile ther alle Frisa and alle Saxa and alle Dana hethen weron, tha hit thiu sted to Colne Agrip, ther was use afte menote, and hitma theune pannig agripiniska pannig, thet is thi riuchta sware pannig, — tha sette wi seluen sundrega meneta and lichterera pannig; thet pund is singun skill' cona.“ — 12) Im Sch. ist diese Kür überschrieben: „Van frede alles [bessere „alle“] goedes husem.“ — 13) Im Sch. hinter „saun“ noch „penningen“. — 14) Sch. „da“; Fw. „dae“. —

*Huns. I.*

monete; quicunque pacem violaverit solvet tria talenta sculteto, que sunt xx et unus solidus, regalis banni. —

5

10

15

*Tertia petitio.* — *Tertia petitio est, quod singuli bona sua possideant sine rapina, nisi ratione et iusta allegatione convincantur, tunc faciat secundum quod iudicat suus asega secundum ius vulgi*<sup>1)</sup> *et omnium Frisonum. Ille asega non habet quemquam iudicare, nisi plebs elegerit ipsum, et ipse coram imperatore romano iuraverit; tunc tenetur scire omnia iura,*

*Huns. II.*

ensogentech scillinga Rethnathes<sup>1)</sup> slachta. — Thriu pundtha frana, thet is en end tuintech scillinga, vmbe thes kenenges bon. —

*Ems. I.*

ther eleid and lagad with thet thua ande sogentech punda, tua ande soghentech skillinga Rednathes slachta iesta Cauengslachtha<sup>2)</sup>. — And thriu pundtha frana, thet skelma ligta oppa en end twintich schillinga thes kenenges bonnes. —

13

*Tertia petitio.* — *Thet is thiuhredde kest, thet allera monna hwelic a sinem bisitte vnberauid; hit nesethet [ma]*<sup>12)</sup> *hine mith tele and mith rethe end mith riuchte thingathe vrwinne, sa hebbere alsa den riucht sa him thenna thi asega deme ande dele nei [MS. p. 48.] liudakere end londriuchte. And thi asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thet hi fara tha*

*De III kest.* — *Thet istiu thredde kest, thet ther monna huuelc a sinem bisitte vnberauid; hit ne se thet ma hine mith tele and mith rethe and mith riuchte thingade vrwinna, sa hebbere alsa [MS. p. 6.] den riucht sa him thes kenenges asega te honda deme ande dele ney liuda kere and londriuchte. And the asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thet*

1) MS. W.: Rethnathes; pro Exc. Rethnates. — 2) Das MS.: „redna thes slachta iesta caueng slachta“; wahrscheinlich wäre Caueng noch in Cauenges zu ändern. — 3) Das Wurster Landr. p. 48. „twe vnd souentich [nicht „souentlich“] schillinge Rednades [nicht trednades, wo tr verlesen sein muss.] vnd Cawinges slages edder munthe; Rednad [nicht „Trednad“] vnd Cawingh heteden de ersten twe muntemeister, de inn Vreslande de erste munthe slogen.“ — 4) „panning“ liest das MS.; nicht panning. — 5) Sch. und der alte Druck „Reynades“; Fw. durch Conjectur „Reynaldes“ weil dies in der 9ten Kürze des Westerl. Textes sich findet. — Ich folge dem MS. Emm. welches nach Fw. p. 123. „Rednathes“ (woraus leicht „Reynades“ entstanden sein kann) liest. — 6) „Kanga“; so der alte Druck dem Sch. u. Fw. folgen; das MS. Emm. nennt diesen Münzer hingegen nach Fw. p. 123. „Kaneng“, wo im MS. das „n“ wie in vielen Fällen nicht von „u“ zu unterscheiden sein möchte, so dass auch „Kaueng“ gelesen werden könnte. — 7) Das MS. Emm. fügt nach Fw. p. 123. noch hinzu: „*iefta Foka slachta*“; und dieser Foka erscheint auch im Ommel. Landr. „Do was ons Vresenn die munte to veer ende die penninck to swaer, doe lycheden de luyden den penninck, ende leyden und verwandelden voer lxxii ponden soventyich schillyngen Reddenachtes munte off Ffoca munte“. — 8) Für „schillingen“ im alten Druck und Sch. „pond“, welches ich den andern Texten gemäss verändert habe; Fw. haben „penningen“ dafür gestellt, und die folgenden Worte willkürlich getilgt. — 9) Für Bestimmung der Münzsorten dient folg. von dem Ostfr. Landr. hinzugefügte Angabe im MS. B. von a. 1527.: „vnd wolde sick na weerde deses geldes dat nu ganck vnd geue is, belopen dat punt up 9 lichte gulden [MS. Zyl. von a. 1556: „arensgulden“.] unde 7 krumstert, den lichten gulden to rekenen up 6 krumstert [der letzte Satz fehlt im MS. Zyl.]. Als dan de munte al to swaer was, hebben wy seluest

*Rüstr.*

swera panning; setton tha selua sundroge menota, and warth ther with thet twa and siuguntich punda, leyd [MS. p. 16.] and elagad twa and siuguntich skillinga Rednathes slekes ieftha Kawinges<sup>5)</sup> slekes. Rednath and Kawing, alsa hiton tha forma twene ther to Frislonde thene pannig<sup>4)</sup> slogon. — Thriv pund tha frana, thet is eu and twintich skillinga thruch thes kyninges bon. —

*Westerl.*

al to sweer, da kerren da lyoed een nyara montha, ende een lichtera penningh leyden da lyoed; toeienst da twa ende sauntich ponda waest hare bilowad lxxii schillingen Rednathes<sup>5)</sup> slachta ieftha Kanga<sup>6)</sup> slachta<sup>7)</sup>. — Ende tria pond da frana, dat is xxi schillingen<sup>8)</sup>, hyr is also manich schillingh des koninges bau. —

*Ems. II.*

tyden<sup>9)</sup>. Men wante de munte do tho veer was, end dat pagiment to swaer, daer vmme koes dat vollick ene neger vnd lichter munte, end wandelden voer 5 twee vnd tseuentich punt tseuentich schillynge Rednathes<sup>10)</sup> munte ofte Kawynghes munte, dat weren twee münters eersten in Vreeslande. — Ende we den 10 vrede brecht de sal gheuen dree punt dem rechter, [MS. p. 5.] dat synt een end twyntich schillynge des konnynges bann; de schillynck viii krumsterte, ende de 15 penninck enen krumstert. —

III. Thit is thiv thredde liodkest and thes kynig Kerles ieft, theter allera monna ek ana sina eyna gode bisitte vmberavad; hit ne se thet ma hini vr winne mith tele and mith rethe and mith riuchta thingathe, sa hebbere alsam<sup>13)</sup> sin asega deme and dele to lioda Iontriuchte. Ther ne hach nen asega nenne dom to delande, hit ne se thet hi tofara tha keyseren fon Ryne

III. Dio tredda<sup>14)</sup> kest is, dat aller mannick oen da sinen bisitte onbirawet; hit ne se dat met hem of winne mit tale ende mit reden ende mit riuchta tinge, so dwere als him di aesga deelt ti riuchta doem, ende ti lyoda landriucht, ieftha ney nedem<sup>15)</sup>. Di aesga aegh nen doem<sup>16)</sup>, hit ne se, dat him da liod kerren hadde, ende hy tofara dyn keyser to Roem swerren hadde; so

De derde wilkoer<sup>17)</sup>. — De derde wilkoer is dat eyn yewelick syn guet sal besitten vuberouet, et ensy dat men 20 em myt rechte ofte reden vorwynne, so sal em weder varen so dane recht als em de asega to vynt na aller Vresene willekoer vnde recht. Ende de asega 25 ensal ghenen doem delen, id ensy dat he toforen den keyser van Rome ghesworen hebbe,

[MS. Zyl. „hebben der haluen de edelingen in Frieslandt suluest“] de munte van dem keyser erwuruen, vnd hebben münten laten suluergelt doe by namen genoempt schillingen; welcher nu to der tyt worden wordeert eyn schillinck vp 8 krumstert [MS. Zyl. noch: „vnd 36 kr. voer eyne golden rynschen gulden“ mit Weglassung der folgenden Worte.] „de nu geue sint ses voer enen gulden.“ — vgl. Wicht Ostfr. Landr. p. 38. — 10) MS. H. „Rednathes ofte Kawynsche munte, dat weren twe de erste munters de in Freslant munteden.“ Das Ostfr. Landr. MS. B.: „Als dan de eerste munte so [Zyl. „to“] suer was, so hebben wy [Zyl. „de edelyngen yn Frieslandt“] vor de lxxii punden gesat lxxii schillynghe to pena, welche schillinge Rednathes vnd Kawing, de tue eerste muntmeesters in vnsen lande gewesen, so hebben geheten. [Zyl. welcher schillinge Rednath vnd Kawyn de tue eerste müntmeysters also geheten in Frieslandt müntheden.“] Im Jeversehu Landr. heissen die Münzer: „Rednath und Cauigck“. — 11) MS. W. „wlg“. — 12) „ma“ fehlt im MS. und musste ergänzt werden. — 13) Deutlicher heisst es im Ems. und Huns.: „hebbere alsa — den riucht alsa hi — m“; daher Wiarda meinte die zwischenstehenden Worte sein im Rüstr. ausgefallen; Wurster Landr. p. 49. „soe schall he dhoen alse ehme syn azinge dhomet“. — 14) Sch. „trede“. — 15) Der Zusatz: „iefta ney nedem“ fehlt nach Fw. p. 124. in MSS. — 16) Ommel. Landr. „Dee azege aeck nenen doem off recht thoe deelenn off tho wysene, het enn sy dath etc.“ — 17) Völlig verschieden sieht diese Kürze im Ostfr. Landr. aus: „De derde wilkoer is gelyck den eersten, soe dat eyn yderman mach syn dryvende haue, goet eder dragende goet, to water gast marsck of moerlande, vrig vnd velich besitten vnd bruken unberouet, und sy dan dat men em mit sprake reden eder recht daer wudt vorwinne; vnde dat nemant geen hoen schal scheen in syn egen huis ofte in syn goet“. So das MS. B. v. 1527. —

*Huns. I.*

que sunt kesta et londriuch id  
est petitiones et edicta; tunc de-  
bet iudicare inimico sicut amico,  
quia iuravit coram imperatore,  
5 uiduis et orphanis et omnibus  
aduenis, sicut coniunctis sibi in  
tertia linea <sup>1)</sup> consanguinitate.  
Si ille acceperit <sup>2)</sup> iniusta mu-  
nera et prohibitos denarios, tunc  
10 non debet deinceps iudicare, quia  
significat sacerdotem, et ipsi sunt  
oculi ecclesiae, et debent iuuare  
et uiam ostendere, qui se ipsos  
non possunt iuuare. —

15

20

25

Quarta petitio. — Quarta  
petitio est, quod tenetur in de-  
30 cem marcas <sup>20)</sup>, (et marca debet  
constare de iv wedum, et que-

*Huns. II.*

keisere to Rume sueren hebbe  
end al ther ekeren se; sa ach  
thi asega te witane alle riucht-  
like thing, thet send kesta and  
londriucht. [Alsa thi asega  
nimth <sup>3)</sup> unriuchta mcida, sa ne  
ach hi nenne dom ma to <sup>4)</sup> de-  
lanc <sup>5)</sup>], hi scel dema tha letha  
alsa tha liaua, tha fiunde alsa  
friunde; wande thi asega bitec-  
nath thene prester. Thi prester  
ande thi asega hia scelen alle riucht-  
like thing dema ande dela, alsa  
scelen hia hira sele bihalda. —

*Ems. I.*

hi tefara tha kaysere to Rume  
sweren hebbe, anter ekeren se;  
sa ach thi asega thenne the wi-  
tanc alle riuchtlike thing, thet  
send kesta and londriucht. Alsa  
thi asega nimth <sup>6)</sup> vnriuchte mëy-  
da, sa ne ach hi nenne doem  
ma te <sup>7)</sup> delana; hi scel dema and  
dela tha liaua antha letha al te  
like riuchte, tha fiunde alsa tha  
friunde; huande thi asega by-  
technath <sup>8)</sup> thene prestere. Thi  
prestere and thi asega hia scelen  
alle riuchtlike ting dema\* and  
dela, alsa scelen hia hira sela  
bihalde. —

Quarta petitio. — Thet  
is thi u fiarde kest, thet tian  
merka sceldech <sup>21)</sup> se, (and thi u  
merk bi fiwer wedum, ande

De veerde kest. — Thet  
iste fiarde kest, thet hi tian  
merca scheldich se. (and thera <sup>22)</sup>  
merca alra hec bi fiuwer we-

1) „linea“ im MS. W., in pro Exc.; Wiarda hat es ausgelassen. — 2) MS. W. „acceperit“; pro Exc. „accepit“. — 3) pro Exc. „nimht“. — 4) pro Exc. „nenne dom ma to delane“; im Ems. MS. „nenne doem mate delana“. Ob „ma“ für „mar“? oder wäre „domma“ zu verbinden? Jenes wird unterstützt durch den Rüst. Text, der: „nenne dom mar̄te delane“, entsprechend dem lateinischen „tunc non debet deinceps iudicare“, giebt; auch das Wurster Landr. p. 50. „nen recht mher to delende“. — 5) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. W., stehen aber in Halsemas allerdings sehr fehlerhaften Abdruck des MS. Scaliger. — 6) Im MS. „ni — imth“, indem die Zeile im Worte abbricht. — 7) Vgl. Note 4. — 8) MS. „by rechnath“; ein „t“ statt des ihm in den fries. MSS. oft sehr ähnlichen „r“. — 9) Wurster Landr. p. 49. „So horet eme ock tho wetende dat he woll gelereth se, vnd wethe alle ludtkuste vnd landrechte“. — 10) Wurster: „alse synen bharen darden“. — 11) Dafür das Wurster Landr.: „myth twen warhafftigen tugen.“ — 12) Das Extr. As. hat diese Kürze so: „Thiu thredde kest: alsa thi asyga thenne heth esweren, and up to gode griph, sa urlouad hi al unriucht and alle unriuchte panninga; and ma hini thes urthingia mi, thet hi enich unriucht dwe, sa is hi an thes kiniges bonne, sa hachma sin hus to barnande, and tofara alreke durun, ther hi under sine ethe heth, en wed to sellande, and opa tha werue nen hus to makande; al hwenne opa there hirthstede en grene turf waxt, sa hachma thene turf up to greuande, and opa thet husefna tha dora to settande, hu hit alle liode witi thet hi en leynd

*Rüstr.*

esweren hebbe, and thet hi fonda liodon ekeren se; sa hach hi <sup>9)</sup> theenne to witande alle riuchta [MS. p. 17.] thing, thet send kest and londrivicht; sa hach hi theenne to demande and to delande tha fiande alsare frionde, thruch thes ethes willa ther hi tofara tha keysere fon Rume esweren heth, to demande and to delande widuon and wesson, waluberon and alle werlase liodon like to helpande and sine thredknilinge <sup>10)</sup>. Alsa thi asega ninth tha unrivichta mida and tha urlouada panninga, and ma hini ur tiuga mi mith twam sine iuenethon <sup>11)</sup> an thes kyninges bonne, sa ne hach hi nenne dom mar to delande <sup>12)</sup>, thruch thet thi asega thi biteknath thene prestere; hwande hia send siande, and hia skilun wesa agon there heliga kerstenede; hia skilun helpa alle tham ther hiam seluon nauwet helpa ne mugun <sup>15)</sup>. —

IV. — Thit is thiv fiarde liodkest [MS. p. 18.], sa hwa sa orne birauade <sup>23)</sup>, and vmbe-thingades an sine were fore <sup>24)</sup>,

*Westerl.*

aegh hi dan to witen alle riuchlika tingh <sup>14)</sup>, dat sint kesta ende landriuchta; so aegh hy to delen da fynden als da fryonden, om dat hy swer <sup>15)</sup> tofara dyn keyser to Roem, alle wesem like ende sine tredkninge <sup>16)</sup>. Ende als di aesga aec nympt onriuchte mede ende wrlowade penningen, so ne aegh hi neen doem <sup>17)</sup> to delane, om dat di aesga biteyckenet di prester; want hya sint agen der Cristenheed, hya schillet helpa dam, ende dyn wei wisa, deer him self naet helpa ne mei <sup>18)</sup>. —

IV. — Dyo <sup>25)</sup> fyaerde kest is, dat hy tyen merka schieldich se, (ende dera merka <sup>26)</sup> ellick hi fyower weden, ende

*Ems. II.*

end sy eer van der ghemcenheit daer to ghckoren; dan sal de asega ofte de doemdeler weten alle recht, als wilkoer vnd lantrecht. — Nota bene. Dan so <sup>5</sup> scal he richten den vyanden ghelyck synen vrunden, wente he heft ghesworen voer den keyser, weduen end wesen end allen elendighen end vrcemden <sup>10</sup> gheliken [MS. p. 6.] synen vrenden yn den derden grade. Ist dat he vnrechte gaue nympt ende meyde, ofte ghelouet ghelt dat verboden is, so ensal he nicht <sup>15</sup> meer richten, wente he is ghelyck den preester. De preesters end de richters dat synt oghen der hillighen kerken; de schulden helpen, vnd den wech wy- <sup>20</sup> sen, den ghenen de sick suluen nicht moghen helpen <sup>19)</sup>. —

IV. — De veerde willekoer is: we dat mit welde, sunder anclage ende orlof des richters <sup>30</sup> ende des volkes, enen anderen

25

asyga wesen heth." (Nur für „efna" scheint die eine der beiden Oelrichschen Abschriften „ifna" zu lesen.). — 13) Im MS. stand: „mugu"; das „n" ist von jüngerer Hand. — 14) Sch. „ting". Ommel Landr. dafür „alle rechtent". — 15) Fw. „swer", Sch. „swaer". — 16) Ommel Landr. bei Schot. p. 108. dafür: „alsoe syne vrienden tho den anderenn leede"; in Oelrichs Abschrift: „toe den darden leede". — 17) Ommel Landr. „soe enn hoort hy nenen doem off recht meer tho delenne off tho wysene, daer um dat die azega beteckent een preester, end die preesters sint oghenn der karstennheit". — Für: „Cristenheed" im Westerl. hat Sch. Christenheed". — 18) Fw. „ney", Sch. „mey". — 19) Hier folgen im MS. p. 6-15. noch Zusätze, welche Bestimmungen enthalten die grossentheils aus dem römischen Recht entnommen sind. — 20) MS. W. „marcis"; pro Exc. „marcas". — 21) Das MS. „scelde"; ich ändere in „sceldech". — 22) Im MS. „thira" (trium), ein Schreibfehler. — 23) Das Extr. As.: „Thiu fiarde kest: alle thi ther orne birauet [die andere Oelrichsche Abschrift: „beraue"] binna houï and binna huse, thi brecht a selua thesse wed." — 24) Das Wurster Landr. p. 50. „vnd ahu syn where tastede vhnvorfolgedt vnd vhuorklagedt, so brickt he daranne alsoe he nha betheren schall myth teyn reyllmark, etc." — 25) Sch. „dio". — 26) Bei Sch. verstellt: mercka bi fyower ellick weden". —



*Huns. I.*

libet weda de XII denariis,) quicumque inuadat possessiones alterius sine conuentione ciuili, et sine auctoritate asega <sup>1)</sup> et populi licentia <sup>2)</sup>. —

Quinta petitio. — Quinta petitio est hereditatem aui et auiae et auunculi et edeles tredknia <sup>7)</sup> et dredgia <sup>8)</sup>, debet teneri <sup>9)</sup> cum dediuramentis <sup>10)</sup>, sine duello cum XII withiuramentis. —

15

Sexta petitio. — Sexta petitio: emptam terram, et possessiones <sup>20)</sup> [datas] ecclesiarum, <sup>20)</sup> datas vel oblatas, teneri VII uirorum withiuramentis; et illi non debent esse periurii, uel homicide, aut criminosi rei carine. —

25

*Huns. II.*

thera weda ec bi tuelef penningum,) thi ther and otheres wera fare vmbeteldere tele and vmbethingathes, ande buta asega ledene and liuda orleue. —

Quinta petitio. — Thet is thiufte kest, thet ma thredknia laua ende emes laua end aldafederes laua end edeles laua, halda mote mith dedethum, uter stride mith tuelef monnem [MS. p. 49.] enda <sup>11)</sup> withum. —

Sexta petitio. — Thet is thiufte kest, thet ma caplond and godes huses <sup>21)</sup> egin, ther ma tha helgum iewen ieftha bockat hebbe, — thet scelma <sup>22)</sup> halda uter stride mith sogen monnem enda withum; end dera monna ne scel nen wesa monslachtech, ni menethech <sup>23)</sup>, ni a hordome sa fir

*Ems. I.*

dum, weda ec bi tuelef penningum,) thi ther <sup>3)</sup> fare an otheres wera and otheres wald vmbetelede telem and vmbethingade thinze, buta asega ledene and liuda orleue. —

De V. Fon da lawen. — Thet iste fite kest, thet ma thredknia lawa and emes lawa [MS. p. 7.] and edeles lawa and <sup>12)</sup> aldafederes lawa, halda mot mith dedethum, vter stride mith twelef monnem anda withem. —

De VI kest. Van erwe. — Thit iste sexte kest, theth ma caplond and othere ein erwa and godes huses erue, ther ma to tha helgem egeuen iefta bockat hebbe, thet scelma halda mit soghen monnem anda withem, mith sex frifogethem, andet soghende scel wesa thi wigeda prestere; antera monna

1) Ich lasse „asega“, den fries. Genitiv wie er im MS. sich findet stehen, Wiarda hat „asegae“ daraus gemacht. — 2) „licentia“ ist in pro Exc. durch einen Druckfehler in die folg. Küre gerathen; Wiarda hat das Druckfehlervverzeichnis (pro Exc. III. P. I. App. p. 32) nicht beachtet, und so fehlt das Wort „licentia“ hier auch bei ihm, und folgt dann unrichtig in: „Quinta petitio licentia est etc.“ — 3) Im MS. sind die Worte versetzt: „thi fare an ther otheres wera“. — 4) Ommel. Landr. fügt hinzu: „elcke penninck bi vier olde vleemsche groote“. — 5) Ommel. Landr. „Soe wie in des anderen besittinge, hoeues arues off ander ghudes, varet off in gaet myt vnbesprokene taele end vnbedingede tinge, dat is sunder recht, buiten azega inleidinghe end luide oerloff, soe etc.“ — Im Westerl. ist bei Sch. „onbitinghades“ und „lyoda oerlef“ geschrieben. — 6) MS. H. „elck wede sall wesen VIII krumstert; een deell lantrechten hebben: elck wede XII penningen.“ — Das Ostr. Landr. MS. B. v. 1527 hat folg. Münzbestimmung: „x wydeske marck, itlick marck gerekent vur VI arengulden disses geldes vnd VI krumstert“; das MS. Zyl. von 1559: „x weddesche marck, itlick marck rekentmen vp VI desser arengulden vnd III krumstert“. — 7) MS. W. „tredknia“; in pro Exc. „tredkina“. — 8) Die neuesten Küren von Langewolt erörtern diese 5te Küre: „Dit leestmen in den rechten: oldevaders loue, dat is arfenisse, en oldemoders loue, tredzia loue, hoertmen to holden mit XII mannen wytheeden“. vgl. das. §. 5 und §. 12: „tredziaen, dat sint Kindes kinderen etc.“ — 9) MS. W. „teneri“; pro Exc. „tueneri“. — 10) MS. W. „dediuramentis“; pro Exc. „detiuramentis“. — 11) Das MS. „enda tha withum“ wohl Schreibfehler. — 12) Dies „and“ fehlt im MS. — Hinter „aldafederes lawa“ hat eine jüngere Hand im MS. eingefügt: „and althamotheres lawa“. — 13) Extr. As. „Thiufte kest. Also fir sa hit binna thredknilingon is, sa hach [hierauf folgt ein „a“, das ich tilge.] thiuf hond mith twilif monnen mar on to sprekande, tha thiuf or [ob zu bessern wäre in: „tha tha ore“?] on to fallande“ — 14) Das Würster Landr. p. 50 nennt folg. Personen: „synes vaders loeffgudt, vnd synes ohmes gudt, syner oldermoder gudt, vnd synes eddelinges tredtruina [l. „tredta knia“] loeffgudt“. — 15)

*Rüstr.*

sa brekth hi ther on, alsare efter beta skil, mith tian reilmerkon; thera merka allerek bi fiuwer wedon, thera weda allerek bi twilif panningon; sa is thiv kest al ebet and efullad. —

V. — Thit is thiv fite liodkest<sup>15)</sup>, theter allera frimonna ek to haldande hach sines federes laua and sines ediles laua and sines emes laua and sinere aldamoder laua and sines thredknilinges laua<sup>14)</sup>, mith twilif hondon anda withon buta stride. —

VI. — Thit is thiv sexte liodkeste, thet ma to haldande hach caplond and boklond and godis huses erue mith siugun monnon anda withon; thera monna skil wesa allerek vmbewillen an menethon, an monslaga, an hordome; [MS. p.19.] \*\*\*<sup>24)</sup> an swesbedde sa fir ur gripin nebbe, thet hi enere karina skeldich

*Westerl.*

dera weda ellick bi xii penningen<sup>4)</sup>,) deer oen oderis wald in syn wara faert onbitingades tinghes, buta des aesga ledene ende lyoeda orlef<sup>5)</sup>. —

V. — Dio fyfte kest is, dat ma tredknies<sup>15)</sup> lawa ende alderis lawa, mit dededen bihalde, sonder stryd<sup>16)</sup> mit tolef manna edem. —

VI. — Dio sexta<sup>25)</sup> kest is, dat ma caepland ende godes huses land, deer to da helligem ioun is iefta boked is iefta caped, halda<sup>26)</sup> moet mit saun manna wyteden; ende deer ne schil neen wessa meenedich, ner manslachtich, ner mit hoerdome biwollit, ner oen neen sonda dat hy karina<sup>27)</sup> schieldich se;

*Ems. II.*

werpt uth synen besitte, de breckt x marck; de marck [MS. p.16.] sal wesen veer weedum, elck weede sal wesen xii schillynge<sup>6)</sup>, viii krumsterte de 5 schillinck. —

De vifte willekoer. — De vifte willekoer is, dat men<sup>17)</sup> (tredkynghes lowe, dat is reddinghes<sup>18)</sup> lowa, derdekneelowa, 10 oldeuaders erfuisse, omes erfuisse end dat derdeknees erfuisse) sal holden mit deddeeden, sunder strydet mit xii mannen den dat kundich is; dededen i. e. eden<sup>15)</sup> de vnberuchtiget sünd<sup>19)</sup>. —

VI. — [MS. p. 21.] De seste willekoer is, dat men koeplant end godes huses erue, dat den hillighen ghegheuen is, sal<sup>28)</sup> 20 holden myt seuen mannen wyteden vp de hilligen, den dat kundich is; ende desse sullen nycht wesen meenedich, of de wen ghedodet hebben, edder yn<sup>25)</sup> 25 ander sunden beruchtiget so veer

„kines“ bei Sch. und Fw. ist gewiss ein Lesefehler. — 16) Das Ommel. Landr.: „tho holdene mit rechte, dat is sunder *camp* myt xii mannen eeden thoe wieten“; das Ostfr. aber: „myt dedeeden sunder *kyff*, myt etc.“ — 17) Die folg. eingeklammerte Stelle scheint verderbt; im MS. H. dafür: „dat men tredknees lawa, dat is reddinges lawa, emes lawa, edels lawa, aldeuaders lawa, sal etc.“ — 18) „reddinges“ auch im MS. H. — Das Ommel. Landr.: „oldevaders loue, oldemoeders loue, omes, edeles, feta ende tredtkena, dat is reddia, loue end arfenisse“. — 19) MS. H. noch: „van alle quaett“; das Ostfr. Landr. MS. B. dafür: „vnd is [näml. der Schwörende] vnberuchtigt van suerens wegen. — Im MS. p. 16-21 folgen dem römischen Recht entnommene Sätze. — 20) pro Exc. „possessione“ ich ändere in „possessiones“; vielleicht ist: „possessioni ecclesiarum datas vel oblatas“, (für „datam vel oblatam“) das Ursprüngliche. — 21) MS. „godes huse segin“; Wiarda As. p. 43. sucht vergebens dies „segin“ zu deuten. — 22) MS. W. „sel“; Hals. Abdr. „scel“. — 23) MS. W. „mem ethech“ ob für „meinethech“? ich halte „m“ für „n“ verschrieben; auch „minenethech“ in Hals. Abdr. führt auf: „ni menethech“. — 24) Mit „an swesbedde“ beginnt im MS. eine neue Seite, und hier dürften einige Worte ausgefallen sein; so dass es etwa: „sa hwa sa an swesbedde“ hiess. — Das Wurster Landr. p. 51: „Desse menne scholen vnberuchtiged syn sünder myneede, ock nicht manslachtich, ock ohne horendhoem edder eebrekerie; ock dath he ahn syne sybbe so verne nicht auer tredenn hefft, dath he einer carenenn schuldich sy tho holdene, (paternoster vnd credo schall he wethen vnd gelereth hebben) — so mach he der hilligen erue in holden.“ — 25) Sch. „sexta“; Fw. „sexsta“. — 26) Ommel. Landr.: „off dat enich man denn hilligen vntheen off vntrecken will, so sallmen dat holden etc.“ — 27) Im Sch. zu „karina“ die Glosse: „karina schieldich. De karena vide Ext. de sponsa duorum c. accepisti“. In dieser Stelle (cap. 2. X. IV. 4.) heisst es: „*quadraginta dies* in pane et aqua, *quod carenam vocant*, cum septem sequentibus annis poeniteas“. — 28) MS. H. „salmen halden myt soeuen mannen to sweren in den hilligen, den dat kundich is“. — Ein „men“ hinter „sal“ im MS. habe ich getilgt. —

*Huns. I.*

*Huns. II.*

*Ems. I.*

biullen thet <sup>1)</sup> hi enre karfesta  
sceldech se. —

ne scel nen wesa monslachtich,  
ni menetheg, ni ur hordome sa  
fir ullen thet hi enre carina  
scheldich se; paternoster and  
credo <sup>2)</sup> scelen se' cunna. —

5

Septima petitio. — Se-  
10 ptima petitio est, quod omnes  
Frisones in libera sede consi-  
stant; et hoc donavit <sup>5)</sup> eis Ka-  
rolus rex, ut Christiani fierent,  
et subiecti essent australi regi,  
15 et clepskelde et huslotha solue-  
rent, quibus comparauerunt no-  
bilitatem et libertatem, quia  
Frisones olim ultra oceanum  
subditi erant. —

Septima petitio. — Thet  
is thiui sogende kest, thet alle  
Fresa a fria stole sitte; thet <sup>6)</sup> ief  
him thi keneg Kerl, thruch thet  
hia Cristen urde, end tha su-  
thera kenenge heirzeg end <sup>7)</sup>  
herec urde, and clipscelde gulde  
bi asega dome, and ther mithe  
capade hira etheldom and hira  
fria halsar; wande alle Fresa  
north herden an tha grimma  
herna. —

De VII kest. — Thet iste  
soghende kest, thet alle Fresa  
a fria stol sitta mughe <sup>8)</sup>, thet  
uwer ief <sup>9)</sup> him thi keneng Kerl,  
truch thet hia Cristen vrde, an-  
ta sutherkeninge hendsegcht and  
heregch vrde, clepscelda urtege  
and huslotha gulde bi asega dome  
and bi worde, and capaden ther  
mithe hira etheldom and hira  
fria helse; huandet alle [MS. p.8.]  
Fresa er north herden ouer  
thet hef anda grimma herna, and  
thet al hethen was theter Fre-  
sena was. —

20

25

1) MS. W. „thi“; Hals. Abdr. „thet“. — 2) Das MS. „creda“. — 3) *Extr. As.* „Thiu sexte kest: is thi prestere monslachtoch ieftha menethoch, ief thet hi ouirhor eden hebbe ieftha suesbed, ief an enige thinge sa fir ouir gripin heth thet hi enre karina skeldoch se, sa ne mi hi godi and tha heligon nen thianest dwa and tha liodon“. — 4) Der eingekl. Satz aus MS. H.; das MS. A. III. dem der Text sonst folgt: „Een sal syns oldeuaders ernisse weten; so sal de prester also wyet vnde leert wesen, dat he mach bewaren koer vnd koerhues, enof te altaer besynge [Ostfr. Landr. MS. Zyl. „vnd den honetaltar besynge“], ende se mit groteren rechte to gaede to der hillighen hant byholden, dan van to werden to luide lanrecht. Nae gheesteliken vnd nae keyserrechten [MS. p. 22.] ende nae den hillighen ewangelium, synt ghenoech twee of dre guede tuge. In c. cum esset de testam. et in c. nouit ille de iudic. quia in ore duorum vel trium stat omne verbum. Doch mach men holden sunder sunden welck man wil van dessen voer schreuen rechten“. — Hiermit vgl. das Ostfr. Landr. Wicht. p. 57-79, welches ausführliche Regeln über den Zeugenbeweis aufstellt, die sich bereits grossentheils im MS. B. v. 1527 finden, wo sie mit fol. Bemerkung eingeführt werden: „Dorch vele tuegen, als by vnse voeruaderen tyden pligen to syn in dem gerichte, vussen vele duelingen; ist nicht van noeden in deme gerichte so vele tuege to hebben, vnd so mannich eden to sueren, wente dat dagelyx in deme gerichte doch so nicht wert gheholden, behaluen dat enen an deme lyue geyt“. und: „Daer vmme is et van noeden, dat men hyr in schal roren van den bewysen etc.“ — 5) pro Exc. „donat“. — 6) MS. W. „ther“; Hals. Abdr. „thet“. — 7) Im MS. „en“. — 8) Das Wort im MS. unleserlich; viell. auch „mothe“ oder „muthe“. — 9) Im MS. nur „uwer“; aber „ief“ bereits von neuerer Hand beige-schrieben. — 10) *Extr. As.*: „Thiu siugunde kest. Use fri lond thet is thi riuchta fria stol, ther mugu wi wel binna hebba fria spreka and ondwarda; thet ur ief us thi kining Kerl, umbe thet wi thene daniska kining urtegon, and an thene rumeska kining hnigun, thet wi him tins ieuwe and tegotha ouir gulde, and riuchtere herskipi bikande; tha lethogade

*Rüstr.*

se, (credo and paternoster skil he elirnad hebba,) — sa mi hi behalda thera heligona erue.<sup>3)</sup>—

VII. — Thit is thiv sigvunde liodkest<sup>10)</sup>, thet alle Frisa an fria stole<sup>11)</sup> bisitte, and hebbe fria spreka and fri oudwarde; thet ur ief us thi kinig Kerl, til thiv<sup>12)</sup> thet wi Frisa suther nigj, and clipskelde urtege, and<sup>13)</sup> vrthe tha suthera kininge hanzoch and heroch alles riuchtes tinzes, and tegotha and huslotta ur gulde bi asiga dome and bi lioda londriuchte, al with thet wi er north herdon Redbate tha unfrethmonne, al thet Frisona was. —

*Westerl.*

ende dae schillet alle kona hiara paternoster ende „credo in deum” ende da scrifta, datse papen ende wise leken deer naet oen sanne. —

VII. — Dio saunde kest is, dat alle Fresen oen fria stoele bisitte, also fyr sose fri boren se, ende fri spreke hadde; dat io him koningh Kaerl, om dat hya Cristen worden ende henschich ende herich da suderne koningh, end klipschilda foertege, ende huuslaga golde bi aesga dome ende bi lyoda landriucht, ende caped deer mey edeldoem ende hiara fria hals; want alle Fresen in dat noerd-koningryck<sup>14)</sup> eer heerden, oen da grimma herna. —

*Ems. • II.*

dat he ener karynen schuldich sy; de sullen wesen vry ende vul gheboren, eghen erue ende ynseten lude; [vnd soelen oers oldevaders erffenisse vetenn, paternoster vnd credo konen, vnd eens des iars gaen to den hilighen sacramento] <sup>4)</sup>. —

VII. — De seuende willekoer is, dat alle Vresen enen vrien<sup>10)</sup> stoel<sup>15)</sup> besitten end hebben vrie sprake; dat gaf em de goede konynck Kaerl, vp datse Kersten worden, end vp datse vnderdanich woerden den suderen konynge end datse cleptyns<sup>16)</sup> end tegheden schulde vorteghen, ende hueslota<sup>17)</sup> betaelden nae wthwysinghe des asinghen domes ende by der lude lantrechte; <sup>20)</sup> ende daer kostense mede den edeldoem<sup>18)</sup> ende de vryheyt; wente<sup>19)</sup> alle Vresen eer northen eghen [MS. p. 23.] weren auer de see den konynck van <sup>25)</sup> Noerweghen<sup>20)</sup>, ende weren oeck heyden<sup>21)</sup>. —

hi us fon Redbate, tha deniska kininge, and fon there clipskelde, and fon there etszena withtha ther alle Frisa and tha hiara halse drogon, and fon allere unriuchtere herskipi”. — 11) Das Wurster Landr. p. 51 hat nur: „dath alle Fresen in fryen scholen besyten, vnd hebben frye sprake vnd freighe anthwordt”. — 12) „til thiv” im MS. (vgl. Küre 16. Rüstr. „til thiu thet ma”). Wiarda las: „til tha”, welches Rask frisisk Sproglære p. 117 in „til tham” besserte. — 13) Das Folg. wiederholt sich im MS. am Ende der 9ten Küre. — 14) Sch. „koningryck”; Fw. „koninghryck”. — 15) Ostfr. Landr. MS. B. „eyn vrigge stede vnde vrigge sprake”. — 16) Ostfr. Landr. MS. B. „vnde den roemeschen koeninck vnderdanich vnde gehoersam worden, clepschelde vertege, dat was eyn egendoem, vnde hueshere [MS. Zyl. „huyshura”] vorgolden”. — 17) MS. H. „huisloga”. — 18) MS. H. „edelheit”. — 19) MS. H. „want alle Vresen weren egen den noerdenschen koninck vnd weren oeck heyden”. Ostfr. Landr. MS. B. von 1527. „wente de Vresen alle gehoerden vnder de quade horne, vp dat noerden ouer dat water, vnde weren do alle heydenen; de Vresen weren vnder sunte Pawel [daneben steht durchstrichen: „Peter”.] den kendense mit tins vnd tegede.” Das Letzte fehlt in andern MSS.; im Ommel. Landr.: „end sunte Peter vntkende myt thinse end myth thegede, end mit also dane thinse, als nu des koninges landes staet”. — 20) Ommel. Landr. „want alle Vresenn eer vnderdanich warenn Bariolus den ghrimmen koninck in Norweghenn”. — 21) Folg. Zusatz des Ostfr. Landr. gehört Graf Etzard an: „Disse wilkoer schalmen nu also verstaen: als men den romeschen koninck in voertyden is hoersam vnde vnderdanich gewest, so schalmen nu uns [MS. Zyl. von 1559: „vuse gnedigen heren de graue to Oestfreeslandt, als de regeerende heren, gehoersam syn”.] hoersam syn, de dat sueert van den romeschen keyser ontfangen hebben; des wy oeck de gemenen Vresen laten by erer olden redelyken gewoenheit”. MS. B. von 1527. —

*Huns. I.*

Octaua petitio. — Octaua  
 petitio est, quod nullus priu-  
 ius contra dominum suum ni-  
 mis contendat. Si quid fuerit  
 5 quod ab aliquo inquiratur ex  
 parte regis, et si condempnari  
 posset pena capitibus, et ipse ne-  
 get, tunc ipse se excuset cum  
 XII uiris withiuramentis; non <sup>1)</sup>  
 10 oportet priuatum cum rege et  
 contra regem pugilem ducere.  
 Postea debet priuatus respon-  
 dere et iurare, alioquin restat;  
 uel est londraph, tunc iurabunt  
 15 IV nobiles, et IV liberi, et IV  
 minus nobiles. Sic debet regi  
 satis fieri. —

20

25

*Huns. II.*

Octaua petitio. — Thet is  
 thiü achtende kest, theter nen  
 huskerl with sinne hera te suifhe  
 ne stride. Sa wet sa thet were  
 ther ma fon thes keninges hal-  
 uen sogte til ene monne, geuet  
 [MS. p. 50.] him ouer kome, —  
 thet hi sines haudes sceldech se,  
 ief hi bisoke, — thet hine sike-  
 rade tuelewasum enda withum;  
 wande <sup>2)</sup> ther ne thor nen huskerl  
 wither sinne hera thene kening  
 kempa leda; ande thi huskerl  
 sceler ondertia ender suera [sine <sup>3)</sup>  
 hera; ief hit his londraf, sa sce-  
 len suera] fiwer ethele men, end  
 fiwer frimen tha se ein erva, end  
 fiwer letsлага ther er ein gebern  
 were <sup>4)</sup> and frihelse iwen ethele  
 were. Alsa skelma tha kenenge  
 riuchta. —

*Ems. I.*

VIII. — Thet istiu achtende  
 kest, thetter nen huskerl with  
 sinne here thene keneng te suithe  
 ne winne. Sa hueth sa thet <sup>5)</sup>  
 were ther ma fondes kenenghes  
 haluem sogte to ene eine <sup>6)</sup> monne,  
 ieuuet hine vr come, — thet hi  
 sines hales ieftha sines hafdes  
 scheldech were, and ief hi thes  
 biseke, — thet hine sikerie mit  
 tuelef monnem anda withem;  
 huande <sup>7)</sup> hir ni thor nen huskerl  
 with sinne <sup>8)</sup> hera then keneng  
 nenne kampa leda, thi keneng  
 heth him alra campana noch,  
 anter fiuchtath alle tha kampa  
 andes kenenges wald; and thi  
 huskerl sceler onderta and suera  
 sine hera; ief hit is en londraf,  
 sa scelre him suera mith fiuwer  
 ethele eruen, and mith fiuwer fri-  
 monnen, \* \* \* \* <sup>9)</sup> der er  
 eyn eberen <sup>10)</sup> were and frihalse  
 ouer ieuuen [MS. p. 9.] se. Mith  
 alsa dene tueleuen schelma tha  
 kenenghe riuchta. —

1) pro Exc. „tunc oportet“; unmöglich richtig; „non“ für „tunc“ ist nur ein Verbesserungsversuch. — 2) Hals. Abdr. „wande“; MS. W. „wanne“. — 3) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. W.; fehlen in Halsemas Abdr. der Emmenschen Abschrift des MS. Scaliger.; stehen aber (wie de Roehr pro Exc. III. P. I. App. p. vi. angiebt,) im MS. Scaliger., und scheinen mir unentbehrlich. — 4) Der Hals. Abdr.: „letsлага ther er ungebera vere“; MS. W. „letsлага the er unge bern were“, („bern“ sehr unleserlich, sieht wie „bem“ aus), wo „ungebern“ sich leicht in „ein gebern“ ändern lässt; wegen Erklärungsversuchen von „ungebera“ vgl. Wiarda As. p. 51. — 5) Das MS. „thi“. — 6) Das MS. „to ene eme monne Jeuet“. — 7) Das MS. „hunde“. — 8) Das MS. „sine“. — 9) Hier sind im MS. mehrere Worte ausgefallen; der plattd. Ems. Text weist darauf hin; noch mehr der Huns. Text, und zwar namentlich dadurch dass der Satz: „der er eyn ebern were etc.“ sich dort auf lets-lachta bezieht, hier ganz unpassend auf „frimen“. Entscheidend dafür aber ist, dass dann im MS. selbst folgt: „mith alsa dene tueleuen“ [denn dass man „tue leuen“ im MS., in ein Wort zu verbinden hat, ist klar]; da jetzt im MS. nicht 12 Personen, sondern nur 8 die schwören sollen genannt sind. — 10) Eine jüngere Hand hat „eyn eberen“ im MS. in „fulberen“ geändert. — 11) Wurster Landr. p. 52. dafür: „dath nen hussmon iegen synen heren to stride offt tho velde fhare“. — 12) Wiarda giebt fochte, und ich habe mir keine Variante dazu angemerkt; da indessen der lat. Text „inquiratur“, der plattd. Ems. „eeschet“, der Ems. und Huns. fries. „sochte“ gewähren, so glaube ich dass auch im Rüstr. MS. „sochte“ stehen wird, oder wenigstens stehen sollte. — 13) Wurster Landr. p. 52. „werdt he denne verwunnen myt rechter ticht vnd tale, so is he des dodes schuldich“. — 14) Extr. As.: „Thiu achtunde kest. Thet send *ethelinge*: alle fria Fresa ther thi kining Kerl, and thi pagus Leo, and thi biscop Liudgere, etheldom and fria halsa ouir lendon, alsa fir sare fri and fulbern were, and fon alderon to iungeron nene horonga [? „horninga“] nere. Thet send *frilinga*: hwersa en fri wif nimth enne eynene mon, and ther bi fiuwer knapa riucht, and thenne efter thes eyna monnes dathe sin god up ieft, antha lotha twiska tha durun of there axla falla let, and tha knapa and hia seluon fri makath. Thet send *letslachta*: sa hwer sa ayne liode knapa thiat and thenne tha



*Rüstr.*

VIII. — Thit is thit achtande liodkest, thet nen husmon with sinne hera to felo ne stride<sup>11)</sup>. Sa hwer sa ma ther fon thes kininges haluon sochte<sup>12)</sup> to ena monne, ief hit him ur kome, — thet hi sinere hauedlesne skeldich were<sup>15)</sup>, ief [MS. p. 20.] hi bisoke, — thet hine sikurade mith twilif monnon an tha withon, mith fiuwer frilingon<sup>14)</sup>, and mith fiuwer ethelingon, and mith fiuwer lethslachton<sup>15)</sup>. Alsa skil thi husmon tha kininge riuchta, thruch thet thi husmon ne thurf with thene<sup>16)</sup> kining nenne campa leda<sup>17)</sup>; thi kining is him rike and wuldich, and wili him allera campona kiasa, umbe thet fiuchtah<sup>18)</sup> alle campa binna thes kininges bonne. —

*Westerl.*

VIII. — Dio achtende kest is, dat neen huusman toeiensyn syn hera to swide ne winne<sup>19)</sup>; ende haetsoe dis were, deer ma fan des koninges halle wr seyde and enich man, of hit him mit riuchte wr coem, dat hi sines haudis<sup>20)</sup> schieldich were, — dat hyt ontgulde, ief hyt biseke, — dat hi hem sikerade mit xii mana wyteden<sup>21)</sup>; so ne thoer di huiskeerl toienst dyn koningh neen kamp leda, (want di koningh ryck is, ende haet aller kempana anoegh, bi dam dat alle kempen fiuchtet binna dis koninges banne,) so schil di huusman anderda ende aerst swara; iof hit landriucht<sup>22)</sup> is, so schillet deer eester swara fyower edele man<sup>23)</sup>, ende deer ney fyower friheren, ende fyower leetslacha<sup>24)</sup> maen. Aldus schilma da koningh riuchta. —

*Ems. II.*

De VIII wilkoer. — De achte wilkoer ys, dat gheen huesman teghens synen heren den konnyneck to<sup>25)</sup> seer sal setten met kyue, wat men em to eschet van des keyzers<sup>26)</sup> wegghen; men he sal antwoerden myt rechte. Oft me enen beteghe dat he synes hales ofte synre hande<sup>27)</sup> voerboert hebbe end des 10 vorseke, so sal he em vntschuldighen mit xii mannen ende wythen; end he ensaltegghen synen heren ghenen camp begripen, he sal ene eersten<sup>28)</sup> antwoerden ende sweren synen heren; oeck ist eyn lantroef, so sal he em sweren myt veer eddelinghe, mit veer vrie mannen, end myt veer lethslachte<sup>29)</sup>, dat 20 synt edelinge [MS. p. 24.] de ynden goede synt vorgaen<sup>30)</sup>. Mit also danen xii mannen so salmen den konnyneck rechten of ghenoghen<sup>31)</sup>. — 25

knapa fon tha alderon farath opa en or ayn god, and thenne wif nemath, and ther bi knapa thiath; thet send riuchte letslachte man". — 15) Das Wurster Landr. bei Puffendorf p. 52 ist hier ohne Zweifel lückenhaft, es heisst: „Is idt landtroff, so horedtmen ehne tho richtende myt veer eddelunge, vnd veer weyniger \* \* \*. Also schall de hussman van den koninck werden gerichtedt etc." Das Ommel. Landr. „off hy vorsaket soe vntschuldige hy sick mit xii vrie mannenn wytheeden sunder kamp, myt vier eedelenn end vier vryen end mit vier myn edelenn". Wo in den „myn edelenn" die „minus nobiles" des lat. Textes (= „letslacha" d. i. genus litorum) nicht zu verkennen sind; im Wurster Landr. werden sie „weyniger eddelunge" genannt worden sein. — 16) Das MS. „wit thene", nicht: „withene". — 17) Ommel. Landr. „soe endarff die huisman weder denn koninck neen kamp leedenn, vmme dat die koninck allre kampe nooth is, end sine seerede riddersenn; end dat oeck alle campe vnder des koninges banne vechtet". — 18) So steht für „fiuchtath" im MS. — 19) Wicht Ostfr. Landr. p. 85. wollte in: „to stride ne thinge" ändern, welches bereits Fw. zurück gewiesen haben. — 20) Sch. „sinis handis"; Fw. „sines haudis". — 21) Glosse im Sch. zu dieser Stelle: „Sikarade mit xii. Nam rusticitati et simplicitati parcendum est. C. de testibus l. ult. Et potest haec lex annullari ad multa hic posita in da landriucht". — 22) Sch. und der alte Druck „iof hit lantriucht is". Im MS. Emm. fehlen nach Fw. p. 132 diese Worte, die sie deswegen als nicht hergehörig einklammern, und zugleich darin „lantriucht" in „landruf" ändern. Die andern Texte widerlegen dies aber deutlich, und nur für „lantriucht" möchte ich ihnen gemäss „landraf" erwarten. — 23) Sch. „manna"; Fw. „man". — 24) Fw. „leekslachta" Sch. gar „leekslachta"; dennoch bin ich überzeugt dass in den MSS. „leetslacha" steht, und „c" statt „t", wie so oft verlesen, und dann dafür „k" und „ck" gedruckt worden ist. — 25) Eine Abschrift Oelrichs: „sick to seer". — 26) MS. H. „konynghes". — 27) MS. H. „dat he syn hals ofte hant". — 28) Eine Abschrift Oelrichs „ten eersten". — 29) MS. H. „letslachte". — 30) Diese Worte stehen ebenso im MS. H. und in der Abschr. Oelrichs. — 31) Im Ostfr. Landr. ist diese Kürze ganz umgestaltet: „In dessen achten wilkoer waert geroert ene misdaet geheten in den keyserlyken rechten crimen lese maiestatis" MS. B. v. 1527; worauf hierüber Bestimmungen folgen. vgl. Wicht p. 85-88.

**G**hit is thi soeme here ther brocno eberen heb  
 bath. ther hira rediewa spelm thingia hira ie  
 rnu vr andeue ende. **A**lsa tha rediewa atra  
 erest ongungath. and to hape kenie send. sa the  
 len hia al vnder ena suera eta mena loghe oppa sande  
 iacobe. ther hia buta penungum. and buta bedu. helpa  
 thele tha erua alsa tha riba. and tha simde. alsa tha  
 frunde. **A**nd sprecma thene rediewa ou vumbe tha les  
 sa meyde. ief vumbe tha marra. sa vud gungere mit  
 sey monnum. vnder tha forua and vnder tha othe  
 bermighe. and hi se selva thi togunda. and thi talemio  
 wite tha sibbe. ther vr thene suereu heth. ther tha  
 werde leda skel mit sey ethu. and thi talemio vud  
 vngc ac alsa vumbe tha meyde. and tha rediewa drive  
 ther ruidt forth fou tha talemone ther themua wel  
 dech send. and hveder sa tha rediewa. iotha talemone  
 thus werde brech. sa rebe hi tha luidu adhta merch  
 and tha rivchthruene halwe hageste merb. and thi  
 dagere bi svere sine meyde. and ne smath tha talemio  
 iotha rediewa thuch ruidt naut forth. sa geie hia mit  
 adhta mercu. **H**wer sama sprech vumbe werna. hia se  
 lesa ief tha marra. and se bi iecht to fara sine eyne redi  
 eva ther se vnder stonde una there herua. and hi alsa  
 rede. sa drive hise wiche bi adhta mercu. and tha tuene  
 mit him stoude. and neth hise naut sa se hi urleren.

fou w  
 um  
 iechr



*Huns. I.*

Nona petitio. — Nona petitio est: penam<sup>1)</sup> pacis et huslotha propter bannum regis soluere duobus denariis Rednathes monete. Si quis hoc contempserit, soluet regium bannum skulteto xx solidis et uno, ad comparandum vii stratas, apertas et peruias pergere uersus austrum, tres in terra et quatuor<sup>2)</sup> in aqua. Prima terrestris [strata sursum uersus Omersburch<sup>3)</sup>], et deorsum uersus Jeuere; secunda uersus Monasterium, usque Emetha; tertia uersus Coloniã, usque Stauriam. Prima aquarum strata est Albia, secunda Uisera, tertia Emesa, quarta Renus. Quicumque eos hiis vii stratis priuat vel spoliat, tunc condempnabitur propter hoc in decem liudmerc, et supremum bannum sculteto,

*Huns. II.*

Nona petitio. — Thet is thiü niugende kest, frethepennengar te ieldane ande huslotha thruch thes kenenges bon, bi tuam Rednathes slagta pennengum. Sa wa sa hir ur sitte end thes riuchtes werne, sa bete hit ande fellet mith tua ande tuintege scillengum ende thes kenenges wald, ther mithe te capiane sogen streta, rume and rennande, suther te farane, thria an londe and fiwer a wetere. Thera weterstretena is aster thiü Elue, thiü other the Wisere, thiü thredde thiü [MS. p. 51.] Emese, thiü fiarde thet Rin. Thiü asterste londstrete is up to Hamburch and ut ti Geuere, thiü midleste up ti Mimigerdeforda and ut to Emetha, thiü thredde up to Coforda and ut to Stauere. Ac ief Fresena cap-

*Ems. I.*

IX. — Thet istiu nioghende kest frethepennengar te ieldane and huslotha truch thes kenenghes bon, bi tuam Rednathes slachta pennengem. Sa lua sa hir ur sitte and riuchtes werne, sa bete and fellet<sup>4)</sup> mith en and twintech scillengem andes koninges wald, ther mithe te capiane sogen streta, rum and rennande, a Sexena merca suther te farane, thria a lende and fiuwer a watere. Thera wetherstretena iste asterste thiü Elue, thiü othere iste Wisere, thiü tredde iste Emese, thiü fiarde istet Rin. Tiu asterste londstrete is<sup>5)</sup> up to Hamneresburch<sup>6)</sup> and ut to Geuere, thiü midleste op to Monegerdeforda end ut til Emetha, thiü thredde is up to Cuforda<sup>7)</sup> and ut to Stawerem. Ac ief Fresena cap-

1) pro Exc. „pena“; MS. W. „penam“. — 2) pro Exc. „tres“; verschrieben für „quatuor“. — 3) „Omersburch“ in pro Exc., wie im MS. W. und MS. S. — 4) Das MS. „fel“. — 5) Das MS. „us“; welches eine jüngere Hand in „ys“ geändert hat. — 6) Das MS. „Hamneres“ oder „Hanmeres“; nicht aber: „Hammeres“. — 7) Das MS. „Cufor“; von jüngerer Hand in „Cuford“ geändert. — 8) „panningon“ fehlt im MS. — Im Wurster Landr.: „by twen Redtnades slages vnd Cawinges munthe“ [denn „Ttedtnades“ so wie „Tawinges“ bei Puffendorf müssen verlesen sein]. — 9) Wurster Landr. dafür: vnd des hilligen Creutztes dach“. — 10) Wiarda As. p. 55. giebt an dass ein Loch im MS. dies Wort unleserlich mache; es ist dies aber nur bei dem „w“, welches leicht zu ergänzen ist, der Fall. — 11) Extr. As.: „Thiü niugende kest. Sa hach thi greua us friseske capmonnon thes fretha to warande thruch thene frethopanning, siugun streta, rekon and rum, hiara kere hwedder wetirwey [so dürfte das MS. lesen statt: „wenr wey“ in Oelrichs Abschriften] tha sondwey [?, „londwey“], al to fiatande and farande al to tiande; and binna thesse kiningrike nenne tolne to ieuande. Ac werth us friseske capmonnon an thesse siugun streton enich unriucht eden; cumth hit fon thes greua haluon, sa hachma thit to nemande fon thes abbetes londe, and fon huslotha ther hir anda londe is, cumth hit fon thes biscopis haluon, sa hachma hit to nemande of tinze and of tegotha and of husskote, ther ma him sinne skatha mithi felle. Sa hach use frana mith use capmonnon wither an tha stede to farande, sin god opa tha heligon to swerande, hwet sin god werth were; sa skilmat him alle iechta ielda. Thene fretho mima thingia bi libbande liodon and bi onfesta lithun; ther of hach thi frana en and twinthich skilling cona“. [?, „twintich skillinga cona“]. — 12) Wiarda As. p. 55. Note m. bemerkt richtig dass hier eine Lücke anzunehmen sei; er meint es fehle fast eine ganze Zeile, es habe dagestanden: „Tha — wi Fresena ker — sten wrthe etc.“ indem er so nach der 7ten Kürre ergänzt. [So könnte es übrigens nicht heissen, sondern: „Tha wi Frisa kersten wrdon“, wie im Rüstr. MS. p. 61; das „wrthe“ lässt: „thet hia kersten wrthe“ vermuthen; vgl. Kürre 7.] — Ein ganzes Blatt wird aber fehlen; die jetzigen Schlussätze stehen in gar keiner Verbindung mit der Kürre selbst. Der Schreiber hat sich beim Beginnen des 11ten Blattes des MS. verirrt, und das Ende der 7ten Kürre nochmals abgeschrieben, statt in der 9ten fortzufahren; so fehlt eigentlich vor „— sten“ die ganze übrige 7te Kürre. Die Fortsetzung wird im Allgemeinen wie in den andern Texten gelautet haben, und „Tha“ ihr angehören, wie dss Wurster Landr. (wo seltsamer Weise der nicht hergehörende aus der 7ten Kürre genommene



*Rüstr.*

IX. — Thit is thiū niugunde liodkest, ihet wi Frisa agon frethopanning to ieldande, and thene huslotha, and degma, mith twam [panningon<sup>8)</sup>] Rednathes slachta ieftha Kawinges slachta. Tha skelde skilu wi ielda twisk Ondreus missa and Kerstes tide<sup>9)</sup>. Hwasa tha kininge werth<sup>10)</sup> foriwernande ieftha sina weldega boda, sa skil hi tha skelde twiēelde ielda; ac brekth hi ther on, alsare efter beta skil, en and twintich skillinga thruch thes kininges bon<sup>11)</sup>. Tha [MS. p.21.] \* \* \* . — \* \* \* —<sup>12)</sup> sten wrthe and tha suthera kininge hemzoch and heroch wrthe, clipscelde urtege and huslotha ur gulde bi asiga dome and bi lioda londriuchte; and capadon ther mithi etheldom and fria halsa, hwande alle Frisa er north herdon Red-

*Westerl.*

IX. — Dio nyogende kest is, dat ma ferdpenningen<sup>13)</sup> ielde ende huuslaga bi des koninges<sup>14)</sup> bau, by twam penningen<sup>15)</sup> Reynaldis slachta, ende di penningh schil alsoe wichtich wessa, dat men moghe hera clinnen in een lewyn wr nyogen fecke huses<sup>16)</sup>. Hwaeso dat riucht wr sitte, soe bete hi des keyzers ban da frana mit XXI schillingen, deer mede to capien ende<sup>17)</sup> deer toiens to wariane saun streta, ruum ende rennende, suder to farane, fyower oen da wettere ende tria oen da lande. Dio aerste strete oen da wettere is dio Elue, dio odere is dio Wesere, dio<sup>18)</sup> tredde dio Eemse, dio fyaerde is da Ryn. Dio forme strete oen da lande op to Omersburch<sup>19)</sup> ende wt to Jewere, dio oder op to Mimigerdeforde<sup>20)</sup> ende wt to

*Ems. II.*

De neghende willekor. — De neghende willekoer is, dat men sal gheuen vredepenninge end oeck huyslota<sup>21)</sup> by des konnynghes ban by twen 5 Reddenachtes<sup>22)</sup> penninghen, vnd de schoelen al vulwechtich wesen, so dat mense yn eyn loefbecken<sup>25)</sup> moghe horen klynghen ouer IX vake huses<sup>24)</sup>. 10 We dat voersick<sup>25)</sup> ende des rechtes weyghert, de sal dat beteren myt XXII<sup>26)</sup> schillynghen, voer de walt de dem konnynge daer yn ghescheen is; ende daer 15 mede so salmen kopen ofte bereden seuen straten, de süetwert to gaene ende to varen, veer to water vnd dree to lande. De [MS. p. 25.] eerste to water, dat 20 is de Elue, de ander is de Weser, de derde is de Eemse, de veerde dat Fly. De eerste strate

Schlussatz, sich am Ende der 10ten Küre findet,) näher zeigt: „durch des koninges bodt. Do — gingen vnd dyngeden alle Fresen van dem Koninck Carolo vnd van byschop Ludgero, dath wy scholen hebben souen strate rhum, vnd treckenn vnbekummerth, gesundt hen tho farende vnd gesundt wedder tho kamende; item dre tho lande, vnd veer tho water. De erste landstrate vp tho Oldenborch, vnd vth tho Jeuer, de ander vp tho Menninghavorde, vnd vth tho Embden, de drudde vp tho Couorde, vnd vth tho Staureren. Item de erste waterstrate dath is de Elue; de ander de Wesser; de drudde de Embse; de veerde de Rhyn. Oftt iemandt ehrer koeplüde vp der straten eyne worde gefangen oft gebunden, kumpth he tho lande oft lopth he tho water, vnd klagedt den lüden oft dem rychter, — kumpth idt tho van des koninges haluen, so schallmhen dath betalen vth des koninges lande oft straten [?, „strafen“] vnd der lude vehe; kumpt dath ock tho van des bischoppes haluen, so schallmen dath nemen van hoffstrate [?, „hoffscatte“] oft tynse vnd vth tegeden, den fangen [?, „fangenen“] synen schaden dar mede tho beleggende, vnd ehre bane fryen; dar scholen eme [vnd fryen eme] de frane vnd de menheit tho helpen”. — 13) Die Glosse bei Sch.: „Ferdpenningen. Nota: causa pacificae ambulationis in stratis marinis et terrenis, quilibet tenetur soluere regi nummum, et non alius nisi servaverit pacem; ut 23. q. 8. tributum”. — 14) Sch. „koninges”; Fw. „koninghes”. — 15) Sch. „penningen”; Fw. „penninghen”. — Ommel. Landr. „penningen Reddenachtes munte; hier mede koften wy des koninges bann, alsoe wie hem dat vntholdt end versmaet off sinen weldigen booden, end hyt versitte myth sinen dullen stryde off by sinen ouermoede, all wath die ffrana, dat is die schulte, sinen schilt up holde, soe breket hy des koninges hogeste bann, den frana XXII schillingen”. — 16) Der letzte Satz fehlt im MS. Emm. nach Fw. p. 133. — 17) Im Sch. und alten Druck steht hier: „om de riuchta tins, soe agen alle Fresen” für die Worte: „ende deer toiens to wariane”, welche dagegen bei ihnen da folgen, wo ich (wie Fw., die in dieser Umstellung dem MS. Emm. zu folgen versichern) diese gebe; vgl. p. 16. Note 6. — 18) Fw. „dio” Sch. dreimal: „dioe”. — 19) MS. Emm. nach Fw. p. 135. „Omersburch”; der alte Druck, Sch., Fw. „Hamersten”. — 20) MS. Emm. nach Fw. p. 135. „Mimigerdeforde”; der alte Druck, Sch., Fw.: „Irmegardafoerda”. — 21) MS. H. „huesscattinge”. — 22) MS. H. „Rednachtes”. — 23) MS. H. „louebecken”, auch im Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „De scholen so wichtich syn, dat mense in eynen louep becken mach hoeren klingen auer negen vake huses”. — 24) MS. H. „ouer neghen husesen”! — 25) MS. H. „verseket”. — 26) „XXII” statt „XXI” auch im Ommel. Landr. —

*Huns. I.*

qui est xx solidi et unus. Si etiam Frisones uel eorum mercatores huius vii stratis fuerint spoliati, et hoc euenerit ex parte regis, tunc de pecunia plebis et de huslotha eorum dampnum debet suppleri; si autem euenerit ex episcopi parte, tunc de censu et de decimis dampna eorum et vincula debent emendari. —

15

20

25 Decima petitio. — Decima petitio est: Frisones non oportere exercitum ducere ulterius,

*Huns. II.*

men an thira sogen stretena eng werthe benert, ieftha birawad werthe a Saxena merkum ur riucht, sa scelmat him fella mith tian liudmerkum, ande tha frana sin bon, thet is en end tuintech scillenga; \* \* \* \* 1), ac kemthet him fon thes biscopos haluen, sa achmat ti fellane of tha tinse, end of tegetha him hira scatha to fellane ieftha bende. —

*Ems. I.*

men and thera sogen stretena engere wertha benet, ieftha [MS. p. 10.] beneret a Saxena merkum vr riucht, kemptet fon thes kenenghes haluem, sa achmat te nimane of herem and of huslotha, thene scatha mithe te fellane; ac kumthet fondes biscopos haluem, sa achmat te nimane of tinse and of tegatha, hira scatha ther mithe te fellane ieftha hira bende. — Huasa hit deth, sa brecht hi ther on tian liudmerc, and sines frana bon, thet is en and tuintich scillenga. —

Decima petitio. — Thet is thi u tiande kest, thet Fresan ni thuren nene hereferd firra

De X. kest. — Thet istiu tiande kest, thet Fresan ne thuren nene 11) herefert firer fara,

1) Dass hier etwas ausgefallen zeigt eine Vergleichung mit den andern Texten, und das „ac“ welches jetzt beziehungslos steht, während: „kemptet fandes kenenghes haluem — —, ac kumthet fondes biscopos haluem“, einen Gegensatz bilden sollen. — 2) Wurster Landr. p. 55. in Küre 10.: „Radtbata, den vuhorsamen mhanne“. — 3) Sch. „dio“; Fw. „die“. — 4) Alter Druck, Sch., Fw. „Coforda“; MS. Emm. „Colne“ nach Fw. p. 138. — Das Ommel. Landr. „Die erste landstrate is vp tho Homesborch, end voort tho Jewere; die ander is vp thoe Munster, end voort thoe Emeda; die darde is vp tho Collenn end voort tho Staverenn“. — 5) Ommel. Landr. „ende dat gedaen sy van des konynges wegghen, soe oechmenn hooren schaden toe vervullen and tho nemene, off dat sy van huire, off van huislota dat is huisstede, van des koninges lande, end off der luiden ghuedt, — denn schaden mede tho vervullen“. — 6) Hier schiebt der alte Druck und Sch. noch ein Stück ein, das ich besonders aus äusseren Gründen nicht im Texte stehen lasse, gerechtfertigt wird dies auch dadurch dass es im MS. Emm., wie Fw. angeben, ganz fehlt; es lautet: „Om da riuchta tins, so aegen alle Fresen [vgl. wegen einer Verstellung dieser ersten Worte p. 15. Note 17.] toiens da saun penningen da saun ruma streta; dat is di tegeda deer alle Fresen tianda hetet; fiower da himelkoningh, ende tria da eerdkoningh. Disse penningen aegh di fria Fresa to lasten op dine alter to der capella deer hi heert, mit wytscip sines presters deer him mit boke ende mit stoele bihot, ieftha to der handsto deer dio capelle wt maked is. Dae tree penningen aegh di fria Fresa sine schelta to lasten, deer wr him da ban lath; so aeghse di schelta da grewa deer oen Freeslande is to lastane; so aeghse di grewa to lastane in da palense to Roem, foer dine fria Fresa deerse fan commen sint. Jefse deer eefter immen oen spreckt foer da fiower penningen, dat di tegade, deer ma haet tianda, naet also last ne se, als hi mit riuchta schulde, soe is hi nier oen da wytedem to witane, dat him di prester iechta wille. Jefse aeck immen oen spreect om dae tree penningen deer ma huuslaga haet, dat hi so naet last ne se als hi mit riuchte scholde, wil hem di schelta iechta. deer wr him da bau lath. so

*Rüstr.*

bate <sup>2)</sup> tha unfrethmonne, al thet Frisona was. —

*Westerl.*

Eemda, dio <sup>5)</sup> tredde op to Coforda <sup>4)</sup> ende wt to Starem. Hwasoe ws dera saun streta enich binaert, so breckt hy deer oen tie lyoedmerk, ende dis frana allerhagista ban, dat is xxi schillingen. Jof da Fresen hiara caeploied dera saun streta enich birawed wirt, ende hit comme fan des koninges hallem, so aeghmet to nimen of da huislaga ende lioda fia, ende deer of hiara schada to follane <sup>5)</sup>; compt <sup>6)</sup> hit fan dis biscops hallem, soe aeghmet toe nimane fan da thins ende tienda, ende hiara schaeda deer mei toe beten. Ende hwaesoe dat deth, soe breckt hi deer oen den alra hagista ban sines frana, ende tien lioedmerka; ban dis frana is een ende tweintich schillinghen. —

*Ems. II.*

to lande is upwerts to Hunens yn den berch <sup>7)</sup>, end vth to Yeuer; de ander vp to Mirmigardefoerde i. e. Monster, vnd vth to Emeden; de derde vp to 5 Couoerden end wth to Stauren. Welkeer of we den Vresen desse seuen straten bekomert offe behyndert, ende kumpt em van des konnynghes wegghen, 10 so salmen em den scaden betalen van dem menen ghelde vnd van dem hueslotha; compt oeck den Vresen desse schade van wegghen des bisschoppes, so sal 15 men den scaden betalen van den teenden <sup>8)</sup> ende tynse, vnd ere venckenisse ofte seernisse daer van to betaelen vnd to beteren by eren eden; end we [MS. p.26.] 20 dyt doet <sup>9)</sup>, de brect daer an x marck tegens de lude, ende des schulden ofte franen ban, dat is xxi schillynghe <sup>10)</sup>. —

X. — Thit is thiv tiande liod-kest, thet wi Frisa ne thuron nene hiriferd fara thruch thes

X. — Dio tiende kest is, dat Fresen thoren neen <sup>12)</sup> heerferd fora fara, dan aester toe da

X. — De teynde willekoer is 25 dat de Vresen gheene heeruaert <sup>13)</sup> vorder doruen reysen

is hi fri, ende ief hy dis iechta nelle, soe is di fria Fresa nier oen da wythum, dat hy dyn huuslaga oen da riuchte also last hadde als hi to riuchte schulde, ti schotte ende ti schielde, ende hi toe dere ieertael naet fora lasta ne thoer. — Di grewa, deer oen Freesland koninges ban leda schil, di schil wessa edeler bertha boren, dat hi dine palemze riucht fynda moge, ende dine fria Fresa onthalda moge, ende dat hi des koninges andert naet tielta thoer stock ner stupa, hendene ner heftene ner heerbeinden, men dat hine also frilicke toe sine lande seinde. — 7) MS. H. „De eerste strate to lande is van Oldenborch to Jeuer; de ander van Munster to Emden, etc.” Ostfr. Landr. MS. Zyl. „De veerde strate to water ys dat Fly. De erste strate oestwart to lande is van Oldenborch to Jeuer; de anderde strate suydwart to lande ys van Münster to Emden; de darde strate westwart to lande is van Lewarden to Staueren”. Ebenso im MS. Wolthus.; im MS. B. fehlt die ganze Stelle. — 8) MS. H.: „van den tynde vnd van den erffnissen de de biscop to kumpt”. — 9) Im MS. „we dat dyt doet”. — 10) Ostfr. Landr. MS. B. von 1527.: „De negende wilkoer in den vreesken landtrechte vormeldet, dat by olden tyden de gemene Vresen gheuen vredepenningen vnd huesschattinge, by ener penen daer men plach mede to kopen den vrede vnde de vrigge straten to water end to lande; als dat dan nu voriaret is vnd verandert, so dat Oestfrieslandt nu enen heren heft, de syn vndersaten (mit der hulpe gade deme heren) wol kan vrede schaffen vnd maken mit goeden regiment vnd rechtuarchicheyt to water end to lande, — doch ofte dan yenich naber weer etc.” vgl. Wicht p. 89-92. — 11) Im MS. „nenne”. — 12) Sch. „neen” Fw. „een”. — Das Ommel. Landr. MS.: „Dat die Vresen endoruen nenes heeren banner vorder plegenn denn keyser tho hulpe, dan oestwert tho der Weesere, end westwert tho der Leemefalen”. Für „Leemefalen” steht dann, indem der Satz wiederholt wird, „tho der Flye”, wie in den andern Recensionen; im Sch. p. 109. offenbar unrichtig: „ende westwert to der Zencfali”. — 13) MS. H. schiebt ein: „hebben, noch”. —

*Huns. I.*

quam ad Wiseram versus orientem, et versus occidentem usque Fli; versus austrum non remotius quam possint in uespere  
 5 redire, ut eorum possint patriam tenere contra fluctus et gentilem exercitum. Petiuit autem rex Karolus quod ipsi ultra proficisci uellent, in orientem  
 10 usque Hiddeseckere<sup>1)</sup>, et in occidentem usque Singfallum<sup>2)</sup>. Et obtinuerunt id Frisones apud Karolum, quod ipsi bannos suos ultra non seruarent, quam in  
 15 orientem ad Wiseram, et in occidentem usque Fli. —

*Huns. II.*

fara<sup>3)</sup>, sa aster tore Wisere, and wester to tha Fli, be thiut het hira hira lond bihelde wither thet hef and wither thene hethena here. Tha bed the keneng Kerl, thet hira firra tha hereferd fore, aster til Hiddeseckere, and wester [MS. p. 52.] til Cincfalum. Tha bihelden hit tha liude wither thene keneng, thet hira nene hereferd firra fara ne thorste, sa aster til there Wisere, and wester to tha Fli. Thrucho thet sa scelen alle Fresa fon tha northliudem<sup>4)</sup> fri wesa. —

*Ems. I.*

tha aster to there Wisere, and wester tho Fli, thrucho thet hira hira lond behelde witha wilda heue and withene hethena here. Tha bed thi keneng Kerl, thet hira firer iha hereferda fore, aster to Hiddisheckere, and wester to Sincfalum. Tha bihelden hit tha liude withene keneng Kerl. thet hira firer nene hereferd fara ne thorste, sa aster tho there Wisere, [MS. p. 11.] and wester to tha Fli. Thrucho<sup>5)</sup> thet scelen alle Fresa fon tha northliudem fri wesa. —

20 Undecima petitio. — Undecima petitio est, seruare pacem uiduis et orphanis, decrepitis et omnibus orbatis, pueris et palmariis et romipetis et ueris  
 25 penitentibus carinariis, et sanctorum legatis uel ecclesiarum, sub pena decem liudmerka; et

Undecima petitio. — Thet is thiue ellefte kest, frethe alle widem and wesum, and alle vnierege bernum, and alle warlasa liudem, palmerum and rumfarum<sup>17)</sup> and alle riuchte pilgrimum and alle karefestrum<sup>18)</sup>, helgena sendebodum, bi tian

De ellefte kest. — Thet istiu ellefte kest, thet ma frethe ledze alle widem and alle wesem, alle vngerege bernem and alle warlase liudem, palmerem and alle riuchte pilgrimen and alle riuchte farfasteren<sup>19)</sup> and helghena sendeboden<sup>20)</sup>, bi tian

1) MS. W. und MS. S. „hiddes ekkere“; „hickes-ekker“ pro Exc. I. P. I. App. p. 34. und „hickesekre“ das. p. 6. (und danach bei Wiarda As.), sind Druck oder Lesefehler. — 2) So im MS. W. und MS. S. — 3) „fara“ fehlt im MS. W.; steht in Hals. Abdr. — 4) „northliudem“ im MS. W.; und auch im MS. S. nach de Roehr pro Exc. III. P. I. App. p. VII, da Hals. Abdr. desselben nur „north“ giebt. — 5) Im MS. „thrucho“. — 6) Zu Wepiling vgl. Adami Brem. H. Ecc. c. 10. schol. 3.: „Hanc Fresiae partem (d. h. das zur Bremer Diocese gehorige Friesland) dirimit a Saxonia palus quae *Walpinga* dicitur.“ wodurch Wiardas (As. p. 62) Wegpfähle (und jede Verbindung mit dem Namen Westphalen) zurückgewiesen, und die natürliche Ableitung von dem fries. *wepel*, *wapel*, = ags. *vapul* (*scaturigo*), bestätigt wird. — 7) Das Wurster Landr. p. 53.: „Dith is de teinde luthkusth, de vns koninck Carolus auergaff [is], dath wy Fresen nene herefarth tho leisten [ergänze „hebben“] dorch des koninges gebodt, vnd nene bothe dedingen [? „bothene dingem“ oder „bothdingem“] tho donde oft forder setten [? „tho settende wenthe“] inth westen tho dem Fly, inth osten tho der Wesser, inth suden vp de *Wapelunge*, inth norden [wenthe] vp dath haff oft haues ouer. Do wolde koninck Carolus de lude furder baden [? „laden“], westardt tho Synckfalo vnd [offert] osterdt tho Hiddensacker; denne osthwerdt plecht Vressland so verne tho strecken, vnd westerdt tho Zutphen vnd Nymwegen, vnd alles wess hir inth middel is ahn der seekant herr twischen den beyden steden, vth genamen Westphalen vnd Sassen, plach in den olden tiden Vressland tho heten. Hir vmmen beropen de Fresen vakem ehr recht tho *Hiddensacker*, vnd is belegen in dem lande tho Sassen ahn der *Elue*. — 8) „thi kinig Kerl“ ist im MS. von jüngerer Hand ergänzt. — 9) Das Wurster Ldndr. p. 54. hat folg. Zusatz (vgl. Küre 9. p. 14. Note 12.) „Ock auer gaff vns koninck Carolus, alse thouoren is geschreuen, iegen den fredepennick der souen strate, rhum vnd reken dorch steden vnd straten, tho der besetten vnd beswaren fryen markeden gesundt hen tho farende vnd gesund



*Rüstr.*

kininges bon, ni nen bodthing firor sitta, tha wester to tha Fli, and aster to there Wisura, suther to there Wepilinge <sup>6)</sup>, and north to heues ouere. Tha welde thi kinig Kerl tha liode firor leda; wester to Sinkfalon and aster to Hiddisekre <sup>7)</sup>. Nu skilu wi Frisa halda usera aldera kest and kera and thera kininga icua, alsa hit us thi kinig Kerl <sup>8)</sup> an tha fria stole bifel, sa mugu wi behalda use lond and usa liode, with thet hef and with thene northhiri, ief vs god helpa wili <sup>9)</sup>. —

XI. — Thit is thiv andlofte liodkest: fretho alle [MS. p.22] widuon and weson and alle werlase liodon, wiuon and waluberon, palmeron and rumeron and riuchta karfesteron and alle sante bodon, and alle tham ther ur sweren hebbath wich

*Westerl.*

Wesere ende wester toe dae Flee; suudwirth naet<sup>10)</sup> fora, soe hya een ionde weer mogen comma oen den owirra, om datse hiara <sup>11)</sup> land bihalde toeienst weeter, ende toienst den heydenna hera. Dae baed di koningh Kaerl, dat hya fore aster to Hiddeseckere, ende wester to da Singfalle. Da bihident dae liod wyth dine koningh Kaerl datse syn fader Pipwyn fora weldighet ne hadde; dat hya nu ne fareth ner fara thoeeren neen heerferd, ner synes bannes plighia, dan aester toe da Wesere ende wester toe da <sup>12)</sup> Flee; truch dat schellet alle dae Fresen wessa fry. —

XI. — Dio alfte kest is: ferd alle widem ende wesem, ende alle warlasem, palmerum ende roemfarem ende riuchta kerckfestrem ende alle heyliga sindboden ende oenwaexna kynden, bi x liodmerkum <sup>21)</sup>; ende dan twyfalda bota, deer wr swerren

*Ems. II.*

dan oestwert to der Weser, ende westwert to dat Fly, ende ynt suden so veer, datse des auendes weder to hues moghen komen, vmme des willen datse oer <sup>5</sup> lant moghen weren end holden tyegens de see ende tyeghens de heyden. Do bath em konnyneck Kaerl datse vorder oestwert varen wolden to Hiddesacker, end <sup>10</sup> westwert to Synkafallum <sup>13)</sup>. Do behilden dat de vryen Vresen teghen of van den konnyneck Kaerl <sup>14)</sup>, datse vürder ghene heeruaert varen doruen, end <sup>15</sup> synes bodes vorder nycht hoersam to wesende <sup>15)</sup>. Hyr vmme [MS.p.27.]sullen alle Vresen van den noertluden <sup>16)</sup> wesen vry. —

XI. — De elfte wyllekoer ys, <sup>20</sup> dat men sal holden vrede weduwen vnd wesen ende olderlose kynderen <sup>22)</sup>, ende alle de ghene de sunder were synt, broetbideren kynderen <sup>23)</sup>, pel- <sup>25</sup> grymen, ende den ghenen de ware penitencie doen edder

wedder tho kamende; idt sy denne sake dath dath sulue nicht vorbraken worde bynnen den sulffsten weeckbelde myth stelen rouen oft slahende, item so horetmen eme bynnen den sulffsten weeckbelde tho richtende. Ock begriphmen ene ock myth einer vntucht vp stedenn oft straten, buthen de beswaren vnd besetteden markeden, so horet he tho anthworden vth der houedtwardt dar he beseten is, dar vmme dath eme Carolus den fryen stoll beuoll, freyge sprake vnd freyge anthwordt". — 10) Sch. „naet"; Fw. „naeth". — 11) Fw. „hiara"; Sch. „hyara" und dann „heyddenna". — 12) Fw. „dat", Sch. „da". — 13) MS. H. „Synkafallum"; in dem MS. welchem der Text sonst folgt, ist eine Lücke für das Wort gelassen. Das Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „to Hiddensacker, vnd westwart to Syncofallum". — 14) MS. H. „vnd togen aff van konnyneck Karell". — 15) MS. H. noch: „daen oestwart to der Wesserr, vnd westwart to dat Fly", und diese Worte sind unerlässlich. — 16) MS. H. „noertkoninck". Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 hat statt dieser Küre Folgendes: „De x wilkoer is dat de Vresen nicht vorder mosten reysen to water eder to lande, dan na wutwysinghe desser koer; dat recht is verkommen, so dat vns gemene lande mit merer vrigheyt sint besorget, so dat eyn yderman nu reyset vude verkeert, daer he syn profyt eder neringhe mach soeken vnde doen, vnd syne sake to schafften heft". — Spätere MSS. fügen wiederum das Weggelassene hinzu. — 17) Im MS. „runfarum". — 18) Hals. Abdr. „alle riuchte karefestrum". — 19) „farfasteren" für: „karfasteren" steht im MS. — 20) Im MS. „sedeboden". — 21) Ommel. Landr.: „Vrede alle weduwen end alle wesen, welboren end alle vnwassen kynderenn, palmerum, roemevaers end rechte carinpenitentiers, hilligenn zeendtboden". — 22) Dafür MS. H.: „vniarigen kynderen" und das Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „olderlose kynderen edder vniarige kynderen". — 23) fehlt im MS. H.; im Ostfr. Landr. MS. Zyl. „vnd alle den iennen de sunder geweer synnet, alse pelgrymen, broedtbedelers vnd de gemene poenitentie doen etc.". —



*Huns. I.*

illis duplicem compositionem qui deuouerunt bellum et arma, propter pacem et propter gratiam; insuper **xxi**<sup>1)</sup> solidos sculteto. —

5

*Huns. II.*

liudmerkum; and tham tuiwalte bote, ther wi and wepen ur esueren hebbe, thruch frethe and nethe; end en antuintech scillinga tha frana. —

*Ems. I.*

liudmerkum; and tham tuiualde<sup>2)</sup> bote, ther wi and wepen vr sueren hebbe, thruch frethe and thruch nethe; and en and tuintich scillinga tha frana. —

10

**Duodecima petitio.** — Duodecima petitio est: pacem ecclesie et domus et conuentus plebis et exercitus et colloquii, **15** ubi familiares pactiones uouentur, sub pena **xxx** et duarum reilmerkum, hoc est **vii** et dimidia magna marka; insuper **xx**<sup>9)</sup> solidi et unus dabuntur **20** sculteto. —

**Duodecima petitio.** — Thet is thiu tueleste kest: sturcfrethe ande husfrethe ande thingfrethe and herefrethe, alder ma sueslika triua louad, bi tuam ande thritega hreilmerkum, thet is achtenda half merk gratera merka, and ter of en and tuintech scillinga tha frana. —

**XII.** — Thet iste tweleste kest: kerecfrethe and husfrethe, herefrethe and rumfrethe, alder ma sueslike thriuwa louath and vp recht, bi tua and thritheghe hreilmercum, thet is achtenda half marck gratera merca; and en antwintich scillinga tha frana. —

30

**Tertia decima petitio.** — Tertia decima petitio est: pax **25** populi sub pena decem liudmerkum, et quelibet illarum marcarum secundum **iv** wedum, et quelibet weda secundum **xii** denarios. —

**Tertia decima petitio.** — Thet is thiu thredtendeste kest: feldfrethe, ther liude louiat, bi tian liudmerkum, bi fellede monnem and bi onfeste lithem<sup>16)</sup>; thiu merk bi fiuwer wedum, thera<sup>17)</sup> weda ek bi tuelef penngum. —

**De XIII. kest.** — Thet iste thredtendeste kest: feldfrethe, alderne<sup>18)</sup> the liude louiat and vp rethzat, bi tian mercum; and thira merca alra eck bi fiuwer wedum, weda ec bi twelef penngum; alder men efellede [MS. p. 12.] send bi libbande liudem and bi onfeste lithem. (Thiu merk scel wesa bi fiuwer wedum, weda ec bi twelef penngum.) Thet is riucht allera Fresena. —

35

1) pro Exc. „xx”. — 2) Im MS. „tū alde”. — 3) Das Wurster Landr. p. 55. „dath frede hebben scholen alle wedewen vnd weysen, vnd alle weherlosen lude, also: viff, wanderbroder, romischen pilegrimen vnd rechte carenenvaster vnd sendebaden, vnd alle de dar vorlauedt hebben wapen [- de] tho dregende, dorch gades hulpe, by teia marck, dith syndt alle vulle marck vnd nene reyllmarck”. — 4) Ommel. Landr.: „den frana, dat is denn schulte”. — 5) MS. H. dafür nur: „x ludemarken”. — 6) MS. H. fügt hinzu: „als monyken, papen off anderen geesteliken lueden”; und das Ostfr. Landr. MS. Zyl. noch: „ock olde lude bauen 70. iaren”. — 7) MS. H. „franen” für: „schulden”. — 8) Folg. Zusatz des MS., der im MS. H. fehlt, stehe hier: „Secundum consuetudinem hodiernam **vi** solidi iam **vi** florenos leues, **vi** krumsterdos pro floreno”. — 9) pro Exc. „xxx”. — 10) Ommel. Landr.: „kerckvrede end heerenvrede, tuinvrede, dyckvrede, hoffvrede, huissvrede end bisschops infara end

*Rüstr.*

and wepin, thruch fretho and thruch natha and thruch godis natha, bi tian liodmerkon <sup>3)</sup>; and hwasä thera enich bifuchte ieftha biraue, sa betere him mith twifaldere bote thruch thes kininges bon; en and twintich skillinga hach thi frana. —

XII. — Thit is thiv twilifte liodkest: stherekfretho and husfretho and thingfretho and hiri-fretho and plochfretho and dikfretho stont bi twam and thritich reilmerkon, thet send achta liodmerka; and sa hwa sa thene fretho an otheron breke, sa betere him mith bote and mith urbote, thruch thes kininges bon; en and twintich skillinga tha frana. —

XIII. — Thit is thiu thredtinde liodkest, ther us [MS. p.23.] thi kinig Kerl ur ief, thet thera lioda fretho bi tian reilmerkon stont. Sa hwa sa thera lioda fretho ur fiucht, sa brekth hi ther on, alsare efter beta skil, mith tian reilmerkon <sup>19)</sup>; thera merka allerek bi fiuwer wedon, thera weda allerek bi twilif pan-ningon; sa is thiu kest al ebet and all efullad. —

*Westerl.*

habbet wych ende wepen, truch ferd ende truch need; ende xxxi schillingen dae frana <sup>4)</sup>. —

XII. — Dio toleste kest is: kerckferd, huisferd, tingferd ende heerferd, ende al deer ma sueslika trouwa lowed <sup>10)</sup>, bi xxxii reylmerckum, dat is achteenda hael merck, grate merck; ende xxxi lesena da frana, iof een ende xx schillinga <sup>11)</sup> da frana. —

XIII. — Dio tretteensta kest is: lyoedferd <sup>20)</sup> bi x lyoedmer-kum, ende dera merka ellick bi fyower wedum, ende dera weda ellick <sup>21)</sup> bi xii penningen. —

*Ems. II.*

karynen holden, end allen sendeboden van der gheestlicheyt, by ener pene van x lodeghe marken, dat is de marck als gange vnde gheue is <sup>5)</sup>; end allen dubbelde bote de sick van stride vnd van wapen ghegheuen hebben vmme vrede ende ghenade willen <sup>6)</sup>; end den schul-ten <sup>7)</sup> xxxi schillynge <sup>8)</sup>. — 10

XII. — De twelfte willekoer is: vrede [MS. p. 2S.] den kerken, husen, conuenten <sup>12)</sup> deer meenheyt, heervrede <sup>13)</sup>, end vrede den de den acker bouwen <sup>14)</sup>, by xxxii reylmarcken, dat is viii <sup>15)</sup> grote marck; ende xxxi schillynge dem richter. De grote olde marck xxiii tornsche ofte enghelsche stoters. — 20

De XIII willekoer. — De derteynde willekoer is: vrede den volke by x luidemarken; <sup>25</sup> de de lude kesen elck marck voer iv <sup>22)</sup> wedum, ellick wede by xii pennynghen; dat is recht aller Vresen. — 30

35

daer men trouwe louet". — 11) Fw. „schellinga da frana", Sch. „schillinga dae frana". — 12) Das MS. „cauenten"; MS. H. „conuenten". — 13) MS. H. „vnd tyngevrede". — 14) MS. H. noch: „vrede daer men truwe loefft, vnd eynen dach begrepen wort". — 15) Für „viii" im MS. H. „xviii"; so auch im Ostfr. Landr. MS. B. von 1527: „disse pena schal na dissen dage wessen xix [MS. Zyl. „xviii".] olde mark, dat is de marck xxiv schillinghe; vnser schillinck is xii pennige, de penninck is eyn krumstert". — 16) Im MS. „lichem". — 17) Im MS. „them". — 18) Im MS. steht: „al der nethe luide louiat". — 19) *Extr. As.*: „Thiu thredtinde kest: sa hwer sa ma fiucht, and oron enigene skatha deth anda minra tha anda marra, thi brecht a tian reilmerk". — 20) Ommel. Landr.: „De gheleide luidevrede, daer die luide louen by thein marckum". — 21) Sch. „ellic"; Fw. „ellick". — 22) MS. H.: „voer iv wedum"; im MS. fehlt „iv". —

*Huns. I.*

Quarta decima petitio.—  
 Quarta decima petitio est: si  
 quempiam Normanni accipiunt<sup>1)</sup>,  
 et si quis fuerit relegatus, uel  
 5 uenditus fuerit; si is reuersus  
 fuerit, et potuerit cognoscere  
 ethel et proprios agros et sui  
 patris fundum; si suus frater  
 uel suus inimicus, siue suus  
 10 uiricus, siue suus gener, soror,  
 siue suus proprius filius, suam  
 terram exposuit uel uendidit uel  
 permutauit; — tunc habet ipse  
 intrare in suam propriam pos-  
 15 sessionem et in sua predia sine  
 duello, secundum omnium Fri-  
 sonum iura. —

20

25

*Huns. II.*

Quarta decima petitio.—  
 Thet is thi uertendeste kest:  
 ief hwa of herenede, ieftha of  
 othere nede, ieftha of fengnese  
 kemth<sup>2)</sup>, ande hi muge bikenna  
 sine ethel ende sine eckerar and  
 sine federstatha; ac ief sin bro-  
 ther ieftha sine balemunda ief-  
 tha sin athem, ieftha sin stiap-  
 feder<sup>3)</sup>, sin lond urbruden  
 hebbe ur sinne willa ieftha ur  
 sine wald ieftha ur sine loue-  
 the; sa ach hi to farane uter  
 stride uppa sin egen erwe, mith  
 allera Fresena riuchte. —

*Ems. I.*

XIV. — Thit istiu fiuwer-  
 tendeste kest: ief hua of here-  
 nethe ieftha of othere nede ieftha  
 of fengnese kemth, and hi muge  
 bikenna sine ethel and sine  
 eine eckerar and sines federes  
 statha, and sinra eldera hof and  
 heme; ac ief ter<sup>4)</sup> sin brother ieftha  
 sin balemunda ieftha syn athem,  
 sin lond urbrwden hebbe ur  
 sinne willa and ur sin wald  
 and ur sine lethe; sa hi wither  
 inlendes cume, sa ach hi te  
 farane uther ethar and vter stryd  
 oppa syn ein erue, mith allera  
 Fresena riuchte. —

Quinta decima petitio.—

Quinta decima petitio est: si  
 30 quis oppresserit uiduam uel  
 uirginem uel alterius uiri ux-  
 orem, et fateri debet, et ipse

Quinta decima petitio.—

Thet is thi uertendeste kest:  
 ief wa wida ieftha famna<sup>21)</sup>,  
 ief en othere monnes wif nede  
 nimth, and him mith riuchtere

XV. — Thet istiu fiftendeste

kest: gef hua nede nimth wida  
 ieftha fomna, ieftha othere man-  
 nes wyf, andet him mit riuch-  
 tere redene ur cume, ief hi

1) MS. W. und MS. S. „accipiunt”; pro Exc. „arripiunt”. — 2) MS. W. „kempt”; Hals. Abdr. „kemth”. — 3) MS. W. „stiapfede”; Hals. Abdr. „stiapfeder”. — 4) Im MS. ist radirt, es scheint aber „ief ter” heissen zu sollen. — 5) *Extr. As.*: „Thiu fiuwertinde kest: wili tha ungeroga ammon ursetta sin erue, sa acht [l. „ach”] thet kind alder opa to gungande sunder steue and sunder stride; willath him tha liode enige skelde dwa, and thi bon wille enich wald fera, and ther wille ammon enigene unriuchte tichta opa lidzia, sa ach thet kind thet erve mith twilif monnon [l. „monna”] hondon to haldande, thruch thet ther ne machte na nen unriucht formond thes ungeroga Kindes erue ursetta tha ursella, hwili hit anda ililenda wa [l. „was”]”. — 6) Wurster Landr. p. 56. „whor ein vniarich kyndt buthen landes kameth dorch stellung[e] [?] „sellunge”] oft heertucht”. — 7) Wurster Landr. „tho synen frunden”. — 8) Im MS. „eingene”. — 9) Wurster Landr. „sunder stride oft weddersprake”. — 10) Wurster Landr. „syn swager oft snara, noch synn vormunder”. — 11) Sch. „fyor-teensta”; Fw. „foerteensta”. — 12) Fw. „haua”; Sch. „hawa”. — 13) Sch. „id est zwager”, auch im alten Druck, von Fw. ausgelassen da es ein Zusatz sei. — 14) „wrbroedt” im alten Druck und Sch.; im MS.

*Rüstr.*

XIV. — Thit is thiv fiuwer-  
tinde liodkest<sup>5)</sup>: sa hwer sa en  
ungeroch kind ut of londe lat  
werth, thurch sellonge tha thurch  
hirigongar<sup>6)</sup>, werth sin god ief-  
tha sin erue urset tha urseld, ief  
thet kind to londe kumth and to  
sina liodon<sup>7)</sup>, mi hit thenne bi-  
kanna brother and swester, and  
to nomande wet sine nesta friond  
and sinne feder and sine moder,  
mi hit sines eina erues eigene<sup>8)</sup>  
ekker bikanna, sa hach thet kind  
thenne al ther oua to gungande,  
uter stef and uter strid and uter  
liodskelde<sup>9)</sup>, and buta fraua  
wald and buta alle ertichta;  
thurch [MS. p. 24.] thet ther ne  
machte sin moder ne sin stiap-  
feder, nach sin brother ne sin  
swester, ne nen sin athom<sup>10)</sup> ne  
nen sin balumon, thes ungeroga  
kindis erue ursetta tha ursella,  
tha thet kind an tha ililenda  
was; tha liode hagon him to  
helpande, thet thet kind oua sin  
ein erue kumi. —

XV. — Thit is thiü fiftiude  
liodkest alder thes kininges bon  
efter geng: sa hwer sa en mon  
sa erga deda dede, thet hi ne-  
tigade widua ieftha megitha, ief-

*Westerl.*

XIV. — Dio fiorteesta<sup>11)</sup>  
kest is: hwaso of heerneed  
ende of oer need comt, ende  
een haua<sup>12)</sup> haet; fynt hy syn  
ayn land, ende hy bikanna  
moge syn edel ende syn ecke-  
ren ende syn faders staten, ende  
syn nesta megen naemna, iof  
syn broder ief syn baelmond,  
iefta syn stiepfader, iefta syn  
athem id est zwager<sup>13)</sup>, deer  
syn land wrseth ief wrbroedt<sup>14)</sup>  
habbe; so aegh hi to farane  
oen syn ayn goede ende op syn  
edel wtoer stryd<sup>15)</sup>, mit aller  
Fresena riucht<sup>16)</sup>. —

XV. — Dio fyftiende kest  
is: hwaso weduen iefta mage-  
den, iefta oderis mannis wyf  
an nede nympt; of hyt iecht,  
ief dat ma him mit campschielde

*Ems. II.*

XIV. — De veerteynde wil-  
lekoer is, dat yemant van den  
Noermannen wert gheuanghen  
end woerde ghesat ofte vor-  
koft<sup>17)</sup>; kumpt he weder to  
lande; end kan he kennen  
ethel<sup>18)</sup>, ende syn eghen acker  
end syn eghen lant, ist dat syn  
broder of syn voermündt, ofte  
syn steefuader ofte syn [MS. 10  
p. 29.] swagher ofte syn eghen  
sone, syn lant heft wth gheseth  
vorkoft ofte vorwesselt<sup>19)</sup>; so  
mach he gaen vp synes selues  
erue yn syn besith al sunder 15  
kyf, nae alle voer screvene  
rechte<sup>20)</sup>. —

De XV. willekoer. — De  
vysteynde willekoer is: we dat  
beweldighet ofte benodighet ene 30  
weduwen ende iüncfrouwen,  
ofte cyn anderen mans wyf, ende

20

25

Emm. dafür (nach Fw.): „urwixlat iefta urkapad“. — 15) Ommel. Landr. „sunder camp“. — 16) Glosse bei Sch. „De captivis et postliminio reversis, per totum; ubi eis reservantur omnia iura sua et possessiones restituuntur vide infra in tertio landriucht“. — 17) Ommel. Landr. fügt hinzu: „noortwert ouer zee oft zuidwert ouer barch“. — 18) Für „ethel“ im MS. H.: „vnd syn egen vaders huess offte hoff“. — 19) MS. H. noch: „bauen welt vnd synen wylien“. — 20) MS. H. dafür: „myt aller Vresen recht“. — Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527. „De xiv wilkoer secht, oft yemandt buten landes vangen werde, vnd de wyle he affendich is, is syn erue vorset eder verkoft, so mach he syn egen erue vnde goet weder an tasten sonder yemandes wedersprake; doch willen wy nu to der tyt, dat men so dane goedt nicht schal weder an tasten ofte yemande wut den besitte dryuen, id sy dan mit oerlof vnsers eder vnsers amptluden“. Mit der Beischrift: „keyserrecht“, wird hierzu verwiesen auf: §. 5. I. Quib. mod. jus patr. p.; L. 19. D. De captiu. et postl.; L. 1. D. Ex quibus caus. majores. — 21) Das MS. „fanna“; Hals. Abdr. „fomna“. —

*Huns. I.*

per duellum conuincitur. Tunc debet hic caput suum redimere: XII<sup>1)</sup> marcis a plebe, et ipsi wergeld hoc est XII marce; ad 5 soluendum ex hiis, XX et unum solidum sculteto. Cognati eius tenentur eum iuuare, secundum asega iudicium et secundum plebis londriucht, si ipse soluere 10 non habet. —

15

20 *Sexta decima petitio.* — *Sexta decima petitio est, quod omnes Frisones habent eorum inimicitias siue feithe cum pecunia emendare, preter ligni 25 clausuram, et absque flagellatione, absque scopis et absque forficibus<sup>15)</sup>, extra terminos Saxonum. Quodsi fecerit capi-*

*Huns. II.*

redene ur cume, ief hi biseka welle, and hi mith compscelde<sup>2)</sup> unnen<sup>3)</sup> werthe, sa ach hi to lesane [MS. p. 54.] sin haud mith tuelef merkum etta liudem, and hire othere tuelef merk te werielde, thet is fiuwer and tuintech gratera merka. And of tha fiuwer and tuintechga merkum tha frana ti fellane<sup>4)</sup> en entuintech skillenga; fon tha werielde thene thrimenath te nimane, tha tua del fon tha tuelef merkum<sup>5)</sup> thera liuda, thes frana bonnes. Thet is riucht, thet him sine friund ther to helpe, ief hit selua nebbe, thruch<sup>6)</sup> thet theter ne mei nen mon sines berna bloddes with seka. —

*Sexta decima petitio<sup>16)</sup>.* — Thet is thi u sextendeste kest, thet alle Fresa hira frethe mith fia bete. Thruch thet skelen hira wesa a Saxina merkum uter<sup>17)</sup> stoc and uter stupa, uter besma and uter skera and uter alle pinum<sup>18)</sup>; hit ne se thet hi ur demet and ur deled werthe an

*Ems. I.*

biseka welle, and mat him mit compskelde<sup>7)</sup> to secze, and hi ouer wunnen werthe; sa ach hi te lesane sin haued mit twelef mercum etta [MS. p. 13.] liudem, and hire othere tuelef merc te werielde, thet is fiuwer antwintege merka. And of tha fiuwer antwinteghe<sup>8)</sup> mercum tha frana te fellane en and twinlich scillinga; fon tha werielda tene thrimmenath te nimane, and thene tuednath fon tha liuda tuelef mercum, thes frana bonnes. Thet is riucht thet him sine friund ther to helpe, ief hit fia nebbe, truch thet hira ne mughen cuma fon hira berna bloda. —

*XVI.* — Thet istiu sextendeste kest, thet alle Fresa hira fretha mith hira fia felle. Truch thet skelense wesa a Saxena merkum vter stoc and vter stupa, uter scere and vter besma and vter alla othere pina<sup>19)</sup>. Ac werthere ur vnnen and ouer demet and ur delet and liuda

1) pro Exc.: „tunc debet hic caput suum redimere, XXI marce a plebe et ipsi wergeld, hoc est XII marce ad soluendum ex hiis XX et unum solidum sculteto”. Wo ich „XII marcis” für „XXI marce”, gestellt und die Interpunction geändert habe. — 2) Im MS. „copselde”. — 3) Im MS. „nimen”; Hals. Abdr. „unnen”. — 4) Im MS. „ti fellane end en entuintech”. — 5) „fon tha tuelef merkum”, steht im MS. doppelt. — 6) Im MS. „thriuch”. — 7) Im MS. „comskelde”. — 8) Im MS. „antwinghe”. — 9) Wurster Landr. „werdt he myth warheydt oft rechter ticht auer wunnen”. — 10) Wurster Landr. „ehres bharen bloddes”. — 11) Ommel. Landr. „end hy mit campschilde in ene worpene warue and ann ene heyda thinge tho enen schuldigen manne maket wordt”. — 12) Im Sch. Glosse: „So agen syn fryonden. Contrarium verum est secundum jus commune; poena enim tenet suos malefactores, nec ulterius progrediatur metus, quam reperiatur delictum, ibi enim poena ubi est noxa; propinquos ac notos sive familiares submovemus a noxa. Haec omnia I. 22. C. de poenis. — 13) Im MS. steht „xiv”. — In MS. H. lautet der letzte Satz: „so sall he syn houett losen van den heren myt XII grote marcken, vnd hoer boete is oeck XII; vnd van de XII [l. „xxiv”] marcken sall de frana hebben XXI schillinghe”. — 14) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527.: „De xv wilkoer is: de megeden, weduwen, eder ander mans echte vrouwe vorkrachtiged, de schal synen hals loesen mit 150 gulden [MS. Zyl. v. 1559: „myt 12 olde marck, vnd de ffrouwes persone de also is verkreftiget schalmen 27 [MS. Wolth.: „24”] olde marck geuen; vintmen nochtans in summigen anderen lantrecht dusser graveschup 150 embder gulden”]; de vrouwe edder maget de verkrachtiget sy, schalmen to scheden aeck so vele als den heren. Ofte dat ene an gestalt, vnd wolde dat doen, vnd nicht bekamen konde, is ghelyke schuldich. [Beigeschrieben ist: „Keyserrecht” und „l. 54 de episc. et cler.”] In dessen xv wilkoer, wo wal

*Rüstr*

tha enis otheres monnis wif, werth hi mith werde tha mith compe vr wnenen<sup>9)</sup>, sa hach thet wif to bote twikif merk, and twikif merk tha liode. Ther of hach thi frana en and tuin-tich skillinga, twede of thera lioda skelde, and thrimaine of hiri withirielde. Thet is riucht, thet him sina friond ther to helpe, ief hit selua nawet nebbe, thruch thet, thet hia ne mugun him nawet undkuma. hiara berena blode<sup>10)</sup>. —

*Westerl.*

wr wint<sup>11)</sup>, so schil hy mit xii merkum syn haudlesena ielda, ende oder xii merck dis wederiieldis, — dat sint xxiv mercka; ende deer of aegh hy to ieldane xxi schillingen da frana. Jof hy self naet hadde, deer hyt mei ielda moge, soe agen syn fryonden<sup>12)</sup> toe scepena bi aesga dome ende bi lyoda landriucht. —

*Ems. II.*

wort daer ymne vorwinnen, so sal he syn houet losen myt xii marke van den volke, end eer veeryeeld, — dat is xxiv marek; end van xxiv<sup>13)</sup> marken dem richter xxi schillinge. Syn vründe synt em schuldich to helpen nae der asighen dome end by der lude lantrechte, ofte he suluen so vele nycht enhebbe; 10 ofte myt synen halse to betalen<sup>14)</sup>. —

15

XVI. — [MS. p. 25.] Thit is thiv sextinde liodkest and thes kiningis Kerles ieft, thet alle Frisa mugun hiara feitha mith tha fia capia. Thruch thet skilun hia wesa fria anna Saxsona merkon vter stok and uter stupa, and uter skera and uter besma and uter alle othera pina<sup>20)</sup>. Ac

XVI. — Dio sexteende kest is, dat alle Fresen aghen hyara ferd mit hiara fia to beten<sup>21)</sup>. Om dat schillet alle Fresen wessa an Saxena merkum wtoer stock ende wtoer stupa, wtoer scheran ende wtoer filan ende wtoer ander pinen. Ende wirth hy aeck wr wönnen ende wr deeld,

De sesteynde willekoer. 20 — [MS. p. 30.] De sesteynde willekoer ys, dat alle Vresen sullen oere veyde myt ghelde beteren, sunder stocken sunder gheyselen, sunder bessem sunder der scheren, buten Saslande. Ende heft he oeck ghedaen als deuerie, of anders ghelyke boes-

he vormeldet klarlycken in wat pena de ene vrouwe vorkrachtiget is veruallen, doch weetmen nicht klarlyck wo men dit marcken schal na dessen gelde nu ganckbaer, willen wy dat daer ymme klarlycker wudt drucken, so dat de vorkrachtiger der vrouwen ianckfrouwen eder weduwen, de he verkrachtiget heft, schal geuen xvi engelsche marck, (dat is eyn yder marck xxv schillinghe, eyn yder schilling xii krumstert nu to der tyt ganckbaer) [MS. Zyl. von 1559 dafur: „ytlic marck 25 schillinghe, de schilling ys nu gesat vp dre scaep edder 15 krumstert.“] vnde vns oeck so vele. Vnd wy willen dat de hantdadyge so danes gelt allene wat synen egenen goede schal betalen, vnd de vronde doruen em daer nicht to helpen, sonder mit eren vryen willen; ist dat de hantdadige so vele in synen gode nicht enheft, so schal he so dane misdaet gelyck den keyserlyken rechte mit den blode betalen, ut l. un. de raptu virg.“ — 15) pro Exc. „forcibus“; (Wiarda „forcibus“). — 16) Diese 16te Kure findet sich in der Huns. und Ems. Rechtssammlung auch noch in einer bedeutend veränderten Gestalt; vgl. die Zusätze zu der sechzehnten Kure p. 30. — 17) Im MS. „uster“. — 18) Im MS. steht deutlich: „pim“! — 19) Im MS. ist in diesem Worte radirt, und nur „pim“ sicher. — 20) Wurster Landr. „dath alle Fresen ehren fredepenniek oft broke, myth vehe oft besten mogen betheren; hir ymme schole wy Fresen in dadeschem lande buthen heiden, fencknisse vnd stocken blyuen, vnd sunder alle pyn“. — 21) Ömmet. Landr.: „De sestynde keste is, dat wy Vresen hebben verboden end verkoren alle borghenn, byhaluen twe borghenn; de eerste is die Aborch, die ander is die Seeborch; daer was ein broecht vrede bygrepen end an geleit vana des koninghes weeghenn. Daer nae verboden end verkoren wy Vriesen stock end stupe, schere end besseme, hende end bende, buiten Saxene marckede, doer dat wy Vriesen moghenn alle vase firma end misdaden all mitten fia end ghude veruullen. etc.“ —



*Huns. I.*

talia mala, uel furta uel alia  
 mortalia mala, si pecuniam non  
 habet, tunc emendet cum suo  
 proprio collo secundum asega  
 5 iudicium et populi iustitiam,  
 iuxta sculteti bannum et impe-  
 ratoris licentiam; quia ille eque  
 soluet omni populo qui pendet,  
 et mortale malum debet mortali  
 10 pena refrigerari. —

15

20

25 Septima decima petitio.  
 — Septima decima electio est,  
 et regis Karoli concessio, quod  
 singuli Frisones placitent per  
 duorum allegationes, et secun-  
 30 dum asega iudicium; et singuli  
 sciant sibi ipsis in reliquiis<sup>9)</sup>  
 quid fecerint, praeter quinque  
 causas quas<sup>10)</sup> tulit Karolus rex  
 omnibus Frisonibus<sup>11)</sup>. —

*Huns. II.*

liuda warue mith riuchtere tele  
 and bi asega dome, bi liuda  
 londriuchte and bi skeltata bon-  
 ne, and bi thes [MS. p. 55.] kei-  
 serses ieftha sines weldega boda  
 orleue, sine ferra hond oppa  
 thingstapele of te slanne umbe  
 tue dededa<sup>1)</sup>. Ac ief hi haud-  
 deda ieden hebbe, nagtbrond  
 ieftha othere hauddeda, bi asega  
 wisdome and bi liuda riuchte  
 ach hi to ieldane mith sine halse,  
 ief hi fia nebbe; efne<sup>2)</sup> ielt alle  
 thi ther hongat. Morth motma  
 mith morthe kela bi liuda kere,  
 nas bi godes riuchte want god<sup>3)</sup>  
 bad a nethe<sup>4)</sup>, thrug thet ma  
 erga stiure. —

*Ems. I.*

thinze mith riuchtere tele, bi  
 asega dome and bi liuda riuchte,  
 bi sceltata bonne and bi thes  
 keysers iefta sines weldega bo-  
 da orlef, sine ferra hond oppa  
 tha tingstapele of te slane umba  
 tue dededa. Ac hebbe hi ha-  
 ueddeda [MS. p. 14.] iden, nacht-  
 brond iefta othera morthdeda,  
 bi asega wisdome and bi liuda  
 riuchte ach hit te ieldane mit  
 sines selues halse, ief hi thet  
 fia nebbe; thenna ielde hi alle  
 liudem te thonke, thi ther hong-  
 gat. Morth motma, thruch liu-  
 da kere, mit morthe kela, hu<sup>5)</sup>  
 thet ma tha unherga<sup>6)</sup> stiure. —

Septima decima petitio.  
 — Thet is thi uogentendeste  
 kest and thes kenenges Kerles  
 ieft, thet alle Fresan thingie bi  
 tuira tele and bi riuchtes asega  
 dome, and allere monna welic  
 witet him selua anda withum  
 wet he geden hebbe. Mith thrim  
 monnem meima alne tigtega<sup>12)</sup>  
 bifella, buta dathe and aubera

Dit is de XVII kest. —  
 Thet istiu sogentendeste kest an-  
 des kenenges Kerles ieft, thet  
 alle Fresan thingie bi tuira tele  
 and bi riuchtes asega dome, and  
 allera monna huelic witet him  
 seluem anda withem, huet hi  
 eden hebbe. Mith thrim mon-  
 nem meire alne tigtega bifella,  
 buta dathe and abere dolge, bi

1) Im MS. „umbe tuede deda“. — 2) „efne“ steht für „iuin“ (engl. even). — 3) „god“ fehlt im MS.; steht in Hals. Abdr. — 4) Im MS.: „bad anethe“. — 5) „hu“ hat eine jüngere Hand im MS. gestrichen, und „truch thet ma wis“ dafür gesetzt. — 6) Im MS. vielleicht auch „vrherga“. — 7) Ommel. Landr. „by schuldebann end by keysers oerloue“. — 8) Ommel. Landr.: „soe gelde hy dat selue mit syn eghenn halse; off by dat slya end ghuedt nicht enheuet, soe sellere end kope oeck denn krage, die de koe niet enheuet, want hy lycke geldt allenn luiden die daer hangen; want moordt salmen myt moorde koelen“. — 9) MS. S., dem pro Exc. folgen: „et singuli sciant sibi ipsis in reliquum quid fecerint“, (fecerit bei Wiarda ist ein Druckfehler); das MS. W. „in reliquus“, wo das richtige „reliquis“ nahe liegt. — 10) In „quas“ habe ich das, bei pro Exc



*Rüstr.*

wrthere vr wnnen and ur deld anda liodthinge mith riuchtere tele, and mith asega dome and bi lioda londriuchte, bi skeltata bonne and bi keyseres orloui ieftha sines weldiga boda, fon falske tha fon fade; sa hachma sine ferra hond opa tha thingstapule of to slande, umbe tha twa deda. Ac hebbe hi haueddeda eden, nachtbrond ieftha othera morthdeda, sa skil hi ielda mith sines selues halse alle liodon to like thonke, bi asega dome and bi lioda londriuchte, thet is thet ma hini skil opa en reth setta. Ac hebbe hi thivuethe den bi Frisona kere, ief hit an tha fia [MS. p. 26.] nebbe, sa hachma hini to hwande; hwande alsa hi bi tha wie hongath, sa heth hi iuenes urgulden liodon and frana. Morth motma mith morthe kela, til thi thet ma tha ergon stiore.—

XVII. — Thit is thiv siuguntinde liodkest, and thes kiningis Kerles ieft and allera Frisona kere and riucht, thet alle Frisa thinge bi twira tele, and thredde bi asyga dome, thet hit him allera monna ek witi him selua an tha withon, hwet hi eden hebbe, bihalua fif thingon<sup>13)</sup>; thes ne mi thi fria Frisa

*Westerl.*

ende wirter wr doemd oen lioda tinge om twa deddeda ney aesga doem; so aeghma syn fora hand op dae tinghstapale of to slaen, nei schelta<sup>7)</sup> doem bi des keyseres oerlef. Haeter aeck haudedda deen, nachtbrand iefta oder moerddeda, bi aesga doem ende bi lioda landriucht, iof hia fia nabbe deer mei beta moge, soe aegh hyt toe ielden mit syne ayna halse, ief hyt onriuchta ne mey<sup>8)</sup>. Aeck ielt hy alle lyodem deer hinghet; want moerd schilma mit moerd beta. —

XVII. — Dio saunteende kest is, ende dis koningh Kaerlis ieften ende aller Fresena riucht, dat alle Fresen tingie bi twira tale ende bi aesga dome, ende aller mannik wyte him self haet hi deen hadde oen da wyt-eden; hit ne se dat hi een wed deen hadde, aen een worpena were iefta] an hetena<sup>14)</sup>

*Ems. II.*

heyt, end kan he dat nicht beteren myt ghelde, so sal he dat beteren myt synen halse, na des asygen rechte ende des volkes rechtueerdicheyt, end oeck 5 na des schulten banne ende des keyseres oerloff; wente he betaelt ghelyken allen luden de hanghet, wente men moert myt moerde sal betalen, dat is also 10 vele ghesecht: de een moert of eyn quade sake doet, de salmen yn so danigher quaetheyt richten. —

15

20

De XVII willekoer. — 25 [MS. p. 31.] De seuenteynde willekoer is, dat alle Vresen sullen richten nae claghe vnde nae antwoerde, nae des aseghe doem. Ende alle lude sullen sel- 30 uen weten watse ghedaen hebben; end myt dren tughen machmen alle sake vullenbrynghen ofte bewysen, behaluen vyf

dafür stehende „illas“, geändert. —

11) Das MS. lässt nun diese „quinque causas“ (oder 5 Fälle, die s. g. 5 *Wenden* d. h. Ausnahmen) folgen; um aber die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, stelle ich sie in die Zusätze zu der siebzehnten Kürze p. 32. — 12) Im MS. „alne tigdega“; Hals. Abdr. „alne tigtega“. — 13)

Wurster Landr. „dath alle Fresen dyngen by twyer lude tall, item de drudde bi azingedhoem; dath idt alle mhau weith wath he gedaen hebbe, behaluen viff dinger, dar vmme wy nene wethe beden, alse du hir nha fyndesth geschreuen thom ende der vreschen rechte“. (vgl. Note 11.). — 14) Bei Sch. und Fw. „an herena tinghe“, worin

ich das „r“ für „t“ verschrieben halte. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5 dolge, bi scriueres worde and  
bi asega dome. and bi liuda  
riuchte, ieftha mith sines selues  
sele te <sup>1)</sup> fellane; hit ne se thet  
hi en wed den hebbe anda ur-  
pena [MS. p. 56.] warue ieftha  
anda heida thinge, sa ne mei  
10 hi thes weddes nene withe bia-  
da, wande en ierech mon mei  
mith siner ferra hond urwedja,  
and mith sinere tunga urmela,  
al sin riucht. —

scriueres worde and bi asega  
dome, bi liuda riuchte, ieftha  
mit sines selues sele to fellane;  
het ne se, thet hi en wed eden  
hebbe, a wrpene warue ieftha en  
eheide thinze, ieftha en word  
[MS. p. 15.] spretzen; ac se hi et  
holege hent, iefthat him se a  
betse ieftha bosme nimen; sa ne  
meima thes nena withe biada,  
huante en ierech mon, thi mei  
mit sinre ferra hond al sin riucht  
urweddia, and mit sinre tunga  
urmela. —

15

Hec sunt XVII petitiones  
siue electiones, quae Fri-  
sones pecunia sua comparaue-  
20 runt, quibus recte uti debent  
contra dominos et contra husen-  
gar, quam diu terra iacet et po-  
puli sunt. Deinde petiuit rex  
Karolus et postea precepit eis,  
25 quod ipsi omnes legitimas et  
rectas res servarent quam diu  
uiuerent, et quicumque eos peti-  
tionibus spoliarent, illos iudica-  
uit et condempnauit, coram deo  
30 et omnibus sanctis suis in cele-  
sti regno et terrestri. Amen. —

Thit send tha sogentene  
kesta, ther Fresan mith hira  
fia capaden, and hia fon riuchte  
bruca scelen alsa longe sa hia  
libbe, wither alle here and alle  
husingar. Tha bad thi kening  
Kerl, thet hia alle afte thing and <sup>5)</sup>  
alle riuchte thing helde and loua-  
de alsa longe sase lifde; huwa-  
sa birawade, thet hi birawad  
urde fara godes agnem and fara  
alla godes helgum, a himelrike  
and erthrike, tho tha ewga liwe.—

Thit send tha soghen-  
tena kesta, ther thi keneng  
Kerl alle Fresem ur ief, and  
hia mit hira fia capaden, and hia  
mith riuchte bruka scelen <sup>6)</sup>, als  
longe sa Fresa libbe, wither alle  
hera and wither alle husengar <sup>7)</sup>.  
Tha bed thi keneng Kerl, thet hia  
alle afte thing and alle riuchte  
ting and ouenade helde <sup>8)</sup> als  
longe sa hia lifde; and huasa  
hia thes riuchtes berauede, thet  
hi birawad urde <sup>9)</sup> fore godes  
hilghem allera nethena, in celo  
et in terra, beite a himele and  
a erthe. — Thet thing scelma  
halda mitha soghen liudwithem  
for tha soghen selondum, te Up-  
stalesbame tiesdeis andere pin-  
sterwika <sup>10)</sup>, mith allera Fresana  
riuchte. —

35

1) Das MS. Scaliger., welches der Emmenschen Abschrift die Halsema hat abdrucken lassen zu Grunde liegt, bricht hier ab, und beginnt erst wieder im zweiten Landr., so dass das Ende der 17ten Kure, der Schlusssatz der xvii Kuren, das erste und ein Theil des zweiten Landr. in ihm fehlen. — 2) „fiuwer“ ist wohl ein Schreibfehler des MS., da der Ems. und Huns. Text nur drei Eide verlangen, und dies sogar der Fall ist im Wurster Landr.: „myth dren mannen magmen leggen alle tidt, behalnen doden vnd apenbhare dolgen, oft schinbare schaden, by des schriuers worde vnd by azingedhome oft by syner eigen selen tho leggende“. — 3) Wurster Landr.: „idt sy denne, dath he alleine eyne wedde [willkhoere] dho oft gedaen hebbe in eynen worpen warue, dath is in -eyne gemeinschup oft vorsamelunge, edder an eynen gehegeden senede, dar mach he des nene wethe beden“. — 4) Die sich im MS. hier anschliessenden 5 Wenden (siehe p. 27. Note 11.) vgl. in den Zusätzen der siebzehnten Kure. — 5) Im MS. „thin an“. — 6) Dieser Satz, und der vorhergehende mit „and“ beginnende folgen im MS. in umgekehrter Ordnung auf einander. — 7) Im MS. „husegar“. — 8) „helde“ fehlt im MS. — 9) „birawad urde“ fehlt im MS. — 10) Ein MS. des fivelgoer Rechtes in Leuarden enthält auch die xvii allgemeinen Kuren, und der Schluss derselben stimmt mit dem der Emsiger Recension im Wesentlichen überein: „Thit riucht achma and scolma halda mith sogen liude withum fonta sogen selondum, to Vpstalsbame teysdey in ther pinxtra wika, alle Fresum to lowe ande to erum“. (vgl. pro Exc. II. p. 149 und p. 172.). — 11) Im Rüstr. MS. steht

*Rüstr.*

nena witha biada. Mith fiuwer<sup>2)</sup> monnon mi hi ur fella alle tichta, buta dathe and buta aubera dolge, bi scriueres worde and bi asiga wisdomes, bi liuda riuchte, ieftha mith sinre selues sele to fel- lande; hit ne se thet hi en wed eden hebbe ana ena wrpena warue<sup>3)</sup>, ana ena heida synuthe tha ana ena heida thinge, sa ne mi hi thes [MS. p. 27.] wedda- da weddes nena witha biada; hwande en ieroch mon thi mi mith sinere ferra hond urwed- dia, and mith sinere tunga sin riucht urmeldia. —

Thit send tha siugun- tine liodkesta, and tha fiu- wer and twintich londriucht<sup>11)</sup>, ther alle Frisa mith hiara fia kapadon, and mith riuchte bruka skilun iefse moton; hwande thi kinig Kerl bed, thetse alle riuchte thing hilde and ouonade, alsa longe sase lifde; and hwaso hia birauade, thet hi birauad wrde fara godis achnon, and fara alle godis heligon ther an [MS. p. 46.] himulrike send and an irthrike. —

*Westerl.*

tinghe iefta anda bande synde; soe ne meima dera deda nene wyteed byeda. —

Dit sint da XVII kesten, deer wi Fresen mit wse fia fan koningh Kaerl kapaden, ende wy mit riuchta bruka schillet, also langh als landen lidse ende lioed se, toienst heren ende huusman<sup>12)</sup>, iof wyt habba moten. Deer eefter baed di ko- ningh Kaerl, dat wy alle aeft- tingh ende alle riuchte tingh hil- de, also langh so wi lywade, ende man efter man lywade; also lyaef so ws godes genade were ende syn hulde, ende wi bihalden willet land ende lioed. Ende hwaso ws dis riuchtes bi- rawet, so wirt hi birawet dis himelrikes ende alre nedena; ende hwaso dat riucht halt, so wirt him epened dat himelryck ende alle dio nede<sup>13)</sup>. —

*Ems. II.*

sake, de heft konnyneck Kaerl ghegeuen allen Vresen<sup>4)</sup>. —

Dyt synt de seuenteyn wilkoren der Vresen, dese myt eren ghelde ghekoft heb- ben, ende desse solense recht- 20 ueerdicklicken bruken also lan- ghe als dat [MS. p. 34.] lant steyt vnde de lude leuen mo- ghen, teghen heren vnd husynge. dat bitd vnde buet de konnyneck 25 Kaerl, ende heft gheboden alle rechtueerdige saken to holden so langhe als wy leuen. (Vnd<sup>14)</sup> we vns eyne von dussen be- roefft, de hefft he verrichtet 30 vnd voerdoemtt voer den alwel- dighen gode vnd synnen hilghen. vnd voer alle de werlt<sup>15)</sup>. —

5

10

15

35

dieser Abschnitt erst am Schluss der xxiv Landrechte, woraus sich der Satz „and tha fiuwer and twintich londriucht“ erklärt; da die andern Recensionen den Abschnitt aber bereits hier hinter den xvii Kuren geben, und ihn nur auf sie beziehen, so nehme ich ihn auch im Rüstr. Text herauf. — 12) Ommel. Landr. „weder alle heern end alle huiusliden“. —

13) Im Westerl. Landr. folgt noch: „Want een dei is bettera oen himelrick, dan op eerdric M. iera, dat spreek di apostel ws herens in een ferse: Of deer enich man were, deer hede M. hauda, ende al da hauda een stelen tonga, ende da tonga al spreken M. iera, so ne mochten hia naet fol sprecka da blydschip deer god sine houden iaen wil. Ende fan da piisen, deer in da helle sint meyma naet fol tella. Ende ouir gold ende ouir sel- uit, ende ouir yten ende ouir dtineken, so is deer in der wrald naet so swetis soe dat godes ryck; ende dat haet neen eynd, aeck ne schillet nimmer meef eynd habba. Pacem et ueritatem et iustitiam diligite, ait dominus omnipotens. Vae illis, qui iustificat impium pro muneribus, et iustitiam iusti auferunt, ad quos dicit propheta: Perdes omnes, qui loquantur mendacium. —

14) Dies eingeklammerte Stück ist aus dem MS. H. genommen, in dem MS. A. III. (dem der Text sonst folgt) fehlt es. — 15) Im Ostfr. Landr. MS. Zyl. „Hyr endigen de xvii willekoren, waer mede de lofwerdighe koninck Karll de gemenen Efresen heft begaueet dorch oere trouwe vnd menliche daden, dese vaken by oene deden, vnd den roemschen rycke bewesen hebben, nach vermeldinge der olden kronycken“. —

Zusätze zu der sechzehnten Kür.

*Hunsingoer friesischer  
Text*<sup>1)</sup>.

Tha use drochten enda tha  
world kom, tha sette hi alle  
firna a fia and a festa, 'thet thi  
mon nede na sa ewele due<sup>2)</sup>,  
5 hi ne muge tha sende mith fe-  
sta, and thet fereth mith fia ge-  
felle, behalua thrim wendum.—

Thi forma wend is: sa  
10 wa sa thet godes hus brech,  
and hi ther binna tha helga  
berant, sa ach hi bi riuchte  
thet northalde tre, anden tian-  
spetzie fial: thenne ne thorma  
15 vmbe sin fereth fia biada  
[MS. p. 74.]. —

Thet other is: sa wer sa  
en sceltata feret inur Saxena  
merka, and hi halat ut thene  
20 haga helm ande thiene rada  
sceld, ande thena sereda rid-  
dere, sa hi kemth inna Fre-  
sena merka, and hi man sleit,  
burga bernt; — sa achma hine  
25 te ferane inna thet northhef,  
sa ne achma vmbe sin fereth  
wen fia te biadane; (al ther

*Emsigoer friesischer  
Text.*

Thit send tha vif wenda. —  
Theth lestma inna there sex-  
tendesta kest, thet alle Fre-  
sa mughen hira firna mitha fia  
fella, ief hit hebbath, bihalua  
fif wendum. —

Thi forma wend isted:  
huasa thet godes hus brecht,  
and ther binna tha helega be-  
rant, sa ach hi bi riuchte thet  
northalde tre, and thet niughen-  
spatze fial; and ne thorma vmbe  
sinne fereth nanne fia biada. —

Thi fifta wend istet: hwer-  
sa hir is en vrredere, and hi  
wrreth lond and liude, and hi  
fart inur Saxenna merka, and  
hi ut halath thene haga helm  
and thene rada<sup>5)</sup> skeld, and  
thene sareda riddere, and hi  
binna Fresena merkum man  
sleith and burga barnd; — sa  
achma north inna thet hef  
hine te ferane, and ther on te

*Emsiger plattdeutscher  
Text.*

Alle Vresen de moghen eer  
misdæet mit goede boten, behal-  
uen in saken. — [MS. p. 72.]  
Dat lestmen in der sesteyn-  
den kest, dat alle Vresen mo-  
ghen hore firna dat is misdæet  
mit fia dat is mit goede boten,  
behaluen mit iv<sup>3)</sup> saken. —

De eerste sake is: we dat  
gades hues yn brect, ende daer  
enbynnen de hilligen beridt ofte  
besplit, so sal he van rechte dat  
noertolde tree ende dat neghen-  
spakede veel, dat is dat rat, heb-  
ben<sup>4)</sup>; so dorfmen vmme syne  
misdæet gheen goet beden. —

De vifte sake is: so woer  
en vorrader is de vorrat lant  
vnde lude, ende he trecke yn  
Saslant, vnd hale daer wt den  
hoghen helm ende den roden  
schilt, ende den wapenden rid-  
der, ende he dan bynnen Vrees-  
lande lude sleyt ende borge  
brant; so salmen em noertwert  
werpen yn de see, ende em  
daer vordrencken, ende men

1) Das folgende Stück enthält eine weitere Ausführung der 16ten Kür, es fehlt im lat. Huns., im Rüstr. und Westerl. Texte, und steht im fries. Huns. MS. W. p. 73; im fries. Ems. MS. p. 72; im plattd. Ems. MS. p. 71. —  
2) Im MS. „den“; das mir keinen Sinn zu geben scheint. — 3) Das MS. führt 5 „saken“ auf, unerachtet es hier nur 4, und dicht vorher sogar nur 3, ankündigt. — 4) „hebben“ fehlt im MS. — 5) Im MS. „ra“. — 6) Im MS. „a“; ob „ac“ das Richtige ist? — 7) Im MS. fehlt „hine te ferane“, welches sich nach dem Huns. Text ergänzen liess; „sansane“ steht deutlich im MS., vielleicht für „senkane“. — Im Ommel. Landr.: „Soe die schulte haelet van Saxene marckum den hoge helm end den serende ridder, manslacht oft huisbrant doet, soe hoertmen hem to voeren an dat noerthef end zee“. — 8) Im MS. „hwer“; Hals. Abdr. „hwera“. — 9) Ich bin ungewiss ob nicht „mon“ für „min“ im MS. steht. Das Ommel. Landr.: „so wie nachtes dath godes huis

*Huns. II.*

vmbe thet wi Fresa hebbat urkeren stoc and stupa, skera and besma, hende and bende, buta Saxina merkum, and ach ac<sup>6)</sup> thi fri Fresa and tha wirthum ti witane hwet sinra werka se). —

Thet tredde is: hwersa<sup>8)</sup> en mon geng bi slepande monnum, and bi unewissa wakandum, mith ene bernande bronde, and thet godes hus bernt min<sup>9)</sup> ande mar, and hi thenna beferen werth; sa ach hi vmbe sin fereth nenne fia biada. —

*Ems. I.*

sansane<sup>7)</sup>, and ne thorma vmbe sin feret nanne fia biada. —

Thi other wend istet: huuersa hyr en mon gheng bi slepande monne, and bi vnwisse wakandum, mit bernande bronde and mith riakande fiure toda godes huse, and to tha wathemhuse, and ther binna bernt min ieftha mar, ieftha bethe tua; sa ach hi riuchte northalde thre and thet niughenspatze fial, and ne thorma vmbe sin ferth nenne fia biada. —

Tha thredda wend istet: hwersa hyr en mon inna anne wald fareth, and ther liude rawath [MS. p.73.] and man morthath; sa achma him sin haueth of to slane, and ne thorma vmbe sin fereth nanne fia<sup>10)</sup> biada. —

Thi fiarda went istet: hwersa hyr en scalk sinne afta hera vrret ieftha morthat; sa achma hine bi riuchte inna tsietele to siathane, and ne thorma vmbe sin fereth nanne fia biada. —

*Ems. II.*

dorf voer syne [MS. p.74.] misdaet gheen goet beden. —

De ander sake is: we des nachtes dat gades hues barnt of dat weduwen hues, vnd<sup>10</sup> nympt daer enbynnen dat clene ofte dat grote, de sal hebben dat rat; voer em dorfmnen anders gheen goet beden. —

De derde sake is: waerso<sup>20</sup> eyn man yn den wolt [MS. p.73.] vaert, ende he daer de lude berouet ende enen moerdet, so heft he vorboert syn houet ende men darf voer syn misdaet<sup>25</sup> gheen goet beden. —

De veerde sake is: woer eyn knecht synen rechten heren vorrad ofte moerdet, so sal<sup>30</sup> men ene na rechte yn enen ketel seden, ende men dorf voer syne misdaet gheen guet beden<sup>11)</sup>. —

barnet off dat wedemhuis, vnd daer binnen neemt myn off meer, soe enhoertmen vm' syn lyff gheen haue off ghued toe doen end bieden". —

10) „fia" fehlt im MS. — 11) Das Ostfr. Landr. MS. B. „De sesteynde wilkoer is: dat alle Vresen moegen ere misdaet alle mit gelde af kopen, vnde mit goede beteren, sunder vyf saken: De eersten sint karckenbrekers; de anderen dat sint moertberners; de darden dat sint vorreders syns heren; de veerden dat sint stratenschenders eder mordenars; de vyften dat sint vorreders vnser landes". — Im MS. Zyl.: „De veerde synnen verreders oers heren vnd der ffreeschen lande; de suluigen scholen gesacket werden. De vyfte synnen de knechte de oeren heren verraden edder vermoerden; dusse schalmen *na den olden geseth edder ordinantie* seeden, vnd so dat klaerlick in dussen, ock in den viii. koer ys vth gelecht, den wyllen wy in synen gesette bliuen laten; vnd wyllen ock dat ment alsoe schal holden, wente to der tyt wy myt consent vnser reden. gude mannen vnd gemeente dusser lande, ene voranderinge ordineren vnd setten". —



## Zusätze zu der siebzehnten Kure

*Hunsingoer lat. Text.*

Septima decima electio<sup>1)</sup> est, et regis Karoli concessio, quod singuli Frisones placitent per duorum allegationes, et secundum a se ga iudicium; et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis quid fecerint, praeter causas quas tulit Karolus rex omnibus Frisonibus. —

10 Prima est: ubicunque clara die uel lucente sole duo exercitus congregantur, cum erecto vexillo et securitate vel offedene, quidquid ibi pugnatum  
15 fuerit in vulneribus et in mortuis, tunc debet illud totum notorium uel iechta esse. —

20

Alia est: ubicunque matrona  
25 accipitur lacrimans et clamans, et sequitur eam scultetus cum plebe, quidquid ei factum fuerit, est notorium. Primitus illi<sup>18)</sup>

*Hunsingoer fries. Text.*

Thit send fif wenda, ther nen witherred<sup>2)</sup> nis. —

Thi forma wend is: hwersa ma hemliachtes deis, and bi scinandere sunna, tuene heran somnath end tuene herefonan up riucht [MS. p. 110.] end ofledene weddat, and tha tua folk mith case gader let; end hwa thena hlept<sup>8)</sup> mith brudena suerde end mith blodega; al thet ther hi thenne fuchten heth an dolge enda an dadele, sa scel hit na scriueres worde a iechta alle beta, end ne mei there dede nene withe biada. —

Thi other wend is: hwersa en frowe nede nimen is, end hju sit wepanda enropande, end hire foliat thi frana enta liuda; end hju en urpena warue, end

*Emsigoer fries. Text.*

Thet lestmainna there soghentendesta kest, thet ther alra<sup>3)</sup> mona huuelk uuitet<sup>4)</sup> him seluua anda uuithem, huuet sinra werka se, bihaluua sogen wendum. —

Thi forma wend is, thet huersa himliachtes deis and bi skinandere sonna tuene herar sogennath<sup>9)</sup>, and tuene herar fona up riuchtath, and ofledene uueddiath [MS. p. 66.]; al thet ther<sup>10)</sup> gheden is mith bruddene suerde ieftha mith blodega eggum, an<sup>11)</sup> dadelem ieftha dollum, sa istet alsa iechtha, and ne meima there dede na nene<sup>12)</sup> withe biada. —

Thi other wend<sup>19)</sup> istet: huersa ma ene frouua ur uuald and ur willa a nede nimit, and hju wepande and hropande ther sitte, and thet bifolge thi frana

1) Der folgende Abschnitt enthält eine weitere Ausführung der siebzehnten Kure; eine Angabe der Fälle in welchen kein witheth gestattet wurde, die s. g. Wenden (vgl. p. 27. Note 11.). Im Huns. I. schliessen sich diese Bestimmungen unmittelbar an Kure 17 an (und ich habe daher die ersten Worte hier wiederholen müssen); so auch im Ems. II.; dagegen stehen sie in den andern Texten weiter hinten: Huns. II. MS. W. p. 109; Ems. I. MS. p. 65; Rüstr. MS. p. 59; Westerl. Abschnitt vi (Sch. p. 70., Fw. p. 193.). Die Ordnung weicht in den verschiedenen Recensionen von einander ab, ich stelle sie nach der im Huns. Text befolgten. — 2) In „witherred“ ändere ich das mir unverständliche „wither ied“ des MS. Auch an „withereth“ habe ich gedacht, welches für „witheth“ stehen könnte, wo man auf das wedredus (Gegeneid) der Lex Salica 76. geführt würde; allein dagegen spricht dass witheth, withuramentum, identisch gebraucht wird mit iuramentum in reliquiis; vgl. im lat. Huns. „et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis“, und p. 8. lin. 20. wo: „teneri vi uirorum withuramentis“, = „mith sogen monnem enda withum“ = „mit saun manna wyteden“ steht. — 3) Im MS. „alla“. — 4) Im MS. den Zügen nach: „mutet“, allein es soll wohl „uuitet“ heissen, entsprechend dem „sciant“ im lat. Text. — 5) Wurster Landr. „uuthe vnd heill“. — 6) Im alten Druck und Sch.: „acht“, während nur 6 folgen; bereits von Fw. verbessert. — 7) Bei Abfassung des Ostfr. Landr. wurde das ganze Beweisverfahren umgestaltet (vgl. p. 10. Note 4.), und dadurch Kure 17 und die Wenden unanwendbar; wiewohl dies nun noch ausdrücklich gesagt ist, (Wicht p. 120.), und die Wenden dem gemäss

Zusätze zu der siebzehnten Kürze

*Rüstringer fries. Text.*

Tha Frisa thingadon withir  
thene kinig Kerl, thet hia mos-  
te alle seka mith tha withon  
fon wisa; tha nam hi of fif  
wenda, ther send alle Frison  
fremo and fere <sup>5)</sup>. —

Thet eroste: sa hwer sa ma  
enes domliachtes dis, and bi  
skinandere sunna, twene hiri-  
fona <sup>13)</sup> up riucht, and twa  
hirifolk mith ofledene gadur lat;  
sa hwet sa ma ther fiucht an  
[MS. p. 60.] dolgon sa an dad-  
dolgon, thet hit <sup>14)</sup> alle iechta  
se. —

Thet other: sa hwer sa  
ma wif nedgie, and hiri wepin-  
roft folgie folk and thi frana,  
and hiu hered werthe; sa is  
thet al iechta. Erost there wiue

*Westerlauwerscher Tert.*

Hyr bighinnet da sex <sup>6)</sup> wen-  
den. Dae Fresen tinghaden toe-  
ieens dyne koningh Kaerl, horse  
mosten alle secken mitta wyth-  
edem fan wisa; da noem hy  
em sex weer off, deer alle Fre-  
sem froem ende fere was. —

Dat aerste is: hweerso  
ma bi liachta dei, ende bi schi-  
nende sonna <sup>15)</sup>, tweer heerfa-  
nen op riucht, ende tween heer-  
kedden mit oenledena togara  
laet; haetso ma deer fiucht oen  
dulgen iefta oen daden, dat dis  
al iechta se. —

Dat fyarde is: hweerso ma  
een wyf an nede nimpt, end  
ma hia bifynt binna doram ende  
binna drompel, end ma hia  
deer wt wint mit lioda tuangh

*Emsiger plattd. Text.*

Dit synt de sake daer sick  
numment van vnschuldigen mach.  
Dat lestmen in der seuenteyn-  
sten wilkoer, dat alleman sal  
weten seluen wat syn werck 5  
ofte leuent is, wat he ghedaen  
hebbe, yn den wyten, dat is myt  
synen eede yn der waerheyt.  
behaluen souen saken <sup>7)</sup>. —

De eerste sake <sup>16)</sup>. De eer-  
ste is: waer sick lechtes dages.  
by schinender [MS. p. 76.] sun-  
nen, twe heer vorgaddert myt  
vp rechten banren, end affdinge  
weddet <sup>17)</sup>; al dat daer ghedaen <sup>15)</sup>  
is, of wert ghedaen, myt blodi-  
ghen sweerden yn doetslach ofte  
wendinghen, dat sal al yecht we-  
sen, ende men mach daer sick  
nycht voer vntschuldighen. — 20

De ander sake <sup>20)</sup> is: waer  
eyn vrouwe myt walt bouen eren <sup>23)</sup>  
willen wert ghenodighet ofte  
becrachtighet, endese schreyende  
ende ropende daer sitte, ende

im MS. B. v. 1527. fehlen, sind sie doch wieder in den spätern MSS., so im MS. Zyl. v. 1559. und bei Wicht p. 126 - 128, zu finden. — 8) Im MS. „hleph“. — 9) Im MS. „sogēnath soghennath“ das letzte gestrichen. (Das Wort z. B. Br. §. 43. 214. 218. Rüstr. MS. p. 76. Ems. MS. I. p. 36.; auch ags. somnian und somnigean). — 10) „ther“ steht im MS. doppelt. — 11) Im MS. „ād adelem“. — 12) Im MS. „nanenene“. — 13) Wurster Landr. p. 90.: „whor men liches dages by schinender sunnen twe herefanen offt huede vp richtedt“. — 14) Im MS. „hi“. — 15) Sch. „sonna“; Fw. „sonne“. — 16) Im MS. finden sich diese Wenden zweimal, nämlich p. 31 und p. 75.; der letztern Stelle folgt der Text. — 17) Im MS. p. 31. „ende oflede weddet, ende de twee heren to samen leet“. — 18) pro Exc. „illi 'ratione matrone“; im MS. W. fehlt „ratione“. — 19) Im MS. p. 33. findet sich diese Wende nochmals, aber weit kürzer: „Huersa ma wif nede nimth, and ma hia binna dorem and binna dreple beferth, and ma hia thana vt nimth mith liuda thuongae and mith frana bonne, and hiu wepande and hropande [is] anda liuda warf kemth; sa ne meima there dede nene withe biada“. — 20) Im MS. p. 31. lautet diese Wende: „De anderde sake is: waer men ene vrouwen benodighet, endese schreye ende roge, so dat oer wapenruchte volghet vnd dat vollick end da frana, end se reddet wort, wat eer dan ghedaen is dat is yecht ofte apenbaer; so sal dat wyf hebben eer veer- iield, dat volck den vrede, vnd de richter synen ban“. —



*Huns. I.*

matrone werield <sup>1)</sup>, et plebi  
pax, et sculteto soluetur suus  
bannus. (Ubicunque <sup>2)</sup> femina  
rapta accipitur, et ipsa depre-  
5 henditur infra domum et infra  
limen, et ipsa inde extrahitur,  
cum plebis coactione et skulteti  
banno, flens et clamans; tunc non  
oportet iuramenta prebere.) —

10

15

20

25

30

Tertia caussa est: ubi-  
35 cunque in synodo confirmata,  
uel in placito bannito, uel in  
ordinato plebis conuentu uel

*Huns. II.*

en heida thinge, hire modvilla  
ant thene frudelf ur tiucht, end  
to tha riuchta foremunda gength;  
sa ach hiu hire wergeld, and  
ist alla iechta tha liudum enta  
frana, end ne thor ymbe tha  
dede nene withe biada. —

[[Thi <sup>3)</sup> tredda wend istet:  
huuersa tuene keddar fruchtat,  
and ther en frouue to hlape,  
and <sup>4)</sup> alsa fir on ghefuchten  
werthe, thet hiu binna dei  
and binna nachta en morth to  
monnem brenze; sa ne meima  
thes morthes na nene withe  
biada. And achma thet morth  
mith morthe to ieldane, thet  
is mith tuam ieldum, ief hit  
hebbe bethe, her and neilar.  
Uerthiu frouue thes liwes be-  
lesed, sa skelma [Ems. MS. p.68.]  
hia ac ielda mit tuam ieldum,  
ac bi allera Fresena riuchte, and  
tha liudem hira frethe tuigal <sup>5)</sup>  
to fellane, and tha frana sin  
bon.]] —

Thi threda wend is:  
hwersa ma on tha helga bon-  
nena sinethe, iefiha on tha heida  
thinge, ieftha urpena warue, en

*Ems. I.*

and tha liude; and hiu thenna  
inna uurpane uuare and inna  
ene heid thinze hire ned keme  
and clagie, and thera berna  
thriu <sup>6)</sup> se; sa huet sa hire eden  
is, sa istet alsa iechta, and ne  
meyma there dede na nene wi-  
the biada. Nelma thith wif ac  
nauuet fri leta, sa ach hiu  
thene boda friudem te sendan-  
ne, tha friunde tha frana, thi  
frana ach thet thing alsa nei  
to lidzane, thet hi tha osa mith  
sines speres orde retsia mughe.  
Sa ach hi mith there keneng-  
lika uuald tha frouua ther ut  
to nimane, [MS. p. 67.] and thet  
breithuis to bernane, and there  
frowa wethiema <sup>7)</sup> hira uuergelt,  
and tha liudem hire fretha, and  
tha frana sin bon. Ief hi thenne  
mit there wiuue flechtich wer-  
the to enne othere huse, fon  
othere huse toda threda, [fon  
tha threda] <sup>8)</sup> inna tha ziuurka:  
sa achma tha triu hus al to ber-  
nande, and tha ziuurka to bre-  
kande, and thet wif ther wth  
tho nimane; and hire werield  
to wediane, and tha liudem hira  
frethe, and tha frana sin bon. —

Thi fiarda wend istet:  
huuasa inna enne wrpene ware  
en wed weddad, ieftha ennes  
thinghes ieth; sa istet alla iechta,

1) pro Exc. „vii ield“, worin eine falsch aufgelöste Abkürzung von „werield“ enthalten sein wird. — 2) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 3) Ich rücke hier eine im Huns. Text nicht vorhandene Wende des Ems. (MS. p.67.) ein, und stelle das entsprechende Stück aus dem Rüstr. Texte, in Columbe 4 daneben; es steht im Rüstr. MS. p. 84. abgedruckt. — 4) „and“ fehlt im MS. — 5) Ist „tuigal“ nur verschrieben für „tuifald“.

*Rüstr.*

hiri withirield, and tha liodon  
thene fretho, and tha frana sinne  
bon. —

(Hwersa<sup>9</sup>) en wif en morth  
clagath, and thet othere wif mith  
werde fori brangat, thet hit  
nawet sa fir ekimin ne se, thet hit  
hebbe her and nila; sa mot hi  
thes mith twilif hondon anda  
withon vntswera. Hwersa en  
wif morth clagat, and hit alsa  
fir ekimin is, thet hit ac hebbe  
her and neilar; sa skilma thes  
mith niugun skeron untgunga.  
Sa hwer sa twene kedda fiucht-  
tat, and ther en wif to hlapf,  
and hui sa fir on efuchten werth,  
thet hui morth to monnon brange  
binna di and binna nachte; sa  
ne mima umbe thet morth nena  
witha biada. [MS. p. 85.] —

Thet fiarde<sup>11</sup>): sa hwer  
sa ma an ena wrpena warue,  
tha an ena heida sinuthe, ief-  
tha an ena heida thinge, enes

*Westerl.*

ende mit frana ban, ende hyo  
wopen ropende is; soe ne mey-  
ma dera deda nen wyteed  
byeda. —

[[De<sup>10</sup>] derde sake is: waer  
twe partien vechten, ende daer  
dan ene vrouwe to lopt, endese  
dan so veer an gheuochten wert,  
datse bynnen nacht vnd dach  
een mort, dat is eyn doet kynt,  
to eren mannen brynge; so  
machmen des moerdes nycht  
vntgaen. Men sal dat moert  
ghelden myt dubbelden ghelde,  
dat hebbe haer vnde neghele.  
Wert de vrouwe oeck eres  
lyues berouet, so salmense oeck  
ghelden myt dubbelden ghelde  
by aller Vresen rechte, ende den  
luden eren vrede dubbelt tho  
betalen, ende den richter synen  
ban.]] —

Dat tredde is: ister een  
wed deen an een worpena waer,  
iefta an bannena tingha, iefta  
an da<sup>12</sup>) helliga sinde; so ne

*Ems. II.*

dat voruolghede de frane, dat is  
de richter, vnd lude; endese  
dan yn enen gherichte ere noet  
claghe, endese dan kynder the,  
ofte enes kyndes, danne se, wat 5  
eer dan ghedaen is in dodeel ofte  
wondynghe, [dat sal wesen] iecht,  
ende [MS. p. 77.] men mach des  
nycht vntgaen. Wilmen dat wyf  
oeck nycht vor laten, so salse 10  
den vrunden boden senden, en-  
de de vrunde den franen; de  
frana sal dat gherichte ofte de  
deddynghe so nae legghen, dat  
he de osen myt synes speres 15  
oerde reken mach ofte an lan-  
ghen. So sal he myt syner ko-  
nyncklike walt de vrouwen daer  
wt nemen, ende dat breydhuis  
tobernen, ende de vrouwen be- 20  
setteme eer ghelt, ende den volke  
eren vrede, vnde den franen  
synen ban. Ofte he dan myt de  
wyue vluchtich wert to enen an-  
deren huse, ende voert yn dat 25  
derde hues, van dat derde yn de  
kercken; so salmen de drie hues  
bernen ende de kercken yn bre-  
ken, ende dat wyf daer wt ne-  
men, ende eer weeryeld to be- 30  
setten; [MS. p. 78.] ende den  
volke eren vrede, ende den fra-  
nen synen ban. —

De veerde sake is: waer  
men yn enen wrpene waer, 35  
[MS. p. 79.] dat is in enen ghe-  
legheden gherichte, een wedde

„tuifaldich“? — 6) Im MS. „thene berma thria“. — 7) Im MS. „wechie“; „wethie“ für „weddie“. — 8) „fon tha  
thredda“ fehlt im MS. — 9) Vgl. Note 3. — 10) Dies aus Ems. II. (MS. p. 78.), vgl. Note 3; im MS. p. 31 fehlt diese  
(und die folg.) Wende. Im Ostfr. Landr. ist sie die sechste. — 11) Diese Wende steht im Rüstr. und Ems. Text  
auch am Ende von Kure 17. vgl. p. 29. — 12) Fw. „da“; Sch. „dae“. —

*Huns. I.*

warue, uadium fit uel unius rei confessio; — tunc non potest is iuramenta prebere. —

5

Quarta caussa est: ubi 10 cunq̄ue dormientibus hominibus, aut incaute uigilantibus, unus famosus fur capitur in foramine aut in angulo, et ab eo accipitur in tergo aut in gremio, illud 15 furtum; tunc non potest ille illius facti ullas reliquias uel iuramenta prebere, ipse debet id sua pecunia implere, uel suo collo reddere. (Quisquis \*) alterius uiri rem furatur in obscura 20 nocte, infra domum et infra limen, et illa deprehensa fuerit in ipsius manu; tunc non potest facti ulla iuramenta prebere, 25 quia notorius fur non potest culpabiliorem publicare). —

Quinta caussa est: ubicunque monetario, infra suum ergasterium uel fabricam, fad aut 30 falsa moneta accipitur; tunc non licet ei reliquias prebere, propter hoc quia non deterior fur, quam is qui furatur sanetis et dominis et omni populo. —

1) Im MS. „thingh”. — 2) Im MS. „iech” oder „ieth”. — 3) Im MS. „nenes”. — 4) Im MS. „sane ne mi”. — 5) Ommel. Landr. „Waersoe men zydt in eenen confirmeerden zeende, end in enen behagelicken banne, off in enen ghemeinen werue, wordt daer enen wedt weddet off in einigen dingen bekandt, soe enmachen gheen vnschult doenn”. — \*) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 6) Im MS. „nimph”; pro Exc. „nimph”. — 7) Im MS. p. 32 findet sich diese Wende nochmals: „Hwersa thi mon otheres god stelt ande neilthiustera nacht, and math him nimth a betse and a bosme ieftha a hondum; sa ne mei hi nene withe biada, and thi bundena thiaf ne mei nenne mon skeldegia”. — 8) Ommel. Landr. „soe ist all iechte end openbaer, end nemant mach daer vnschult voer beeden; dat sal hy veruullen myt sinen ghude, off hy is schuldich dat bastziell, id est vt suspendetur”. — Später wiederholt sich im Ommel. Landr. diese Wende: „Waersoe ein man gaet tot enen anderen mannes huise, by slapende mannen, end breket in syn huis, end aff stelt hem syn haue end ghuedt; so breket hy daer ann godes gebodt ende loochent

*Huns. II.*

thingh<sup>1)</sup> weddat ief enes thinges ieth<sup>2)</sup>; sa scel thet alla iechta wesa, [MS. p. 111.] end ne mei hi thes thinges nene<sup>3)</sup> withe biada. —

Thi fiarda wend: hwasafereyth nachtes be slepanda monnum, end be vnewissa vakandum, ti otheres monnes huse end hove thruch thiaues lesta, end brecht hole end herna, end ma hine befereth ur soche end ur sede end ur ther facada bernde, end ma him nimph<sup>6)</sup> an honda tha blodega thiufthe; — sa ne mei hi there dede nene withe biada. End thenne ach hi be riuchte thene suarta doc, end thene northhalda bam; alle liudem ieldet te thonke thi ther hongat. —

Thi fifta wend is: hwersa ma tha menteran, binna there kenenges menta, fad end falesc an honda begriph<sup>10)</sup>, end hi tha kenenges menta urtiucht end tho there othere feth, sa is sin hals thera liuda; set hia en lichtera londriucht sziasa welle, thet

*Ems. I.*

and meyma there dede na nene withe biada, huuande hyr mey en ierich mon mit siare ferra hond al sin riucht vrweddia, and mit sine muthe al sin riucht vrmela. —

Thi fiftha wend istet: huuasa otheres god stelt anda thire neilthiustera nachte, and ma hine hant et hole and et herna ur thera bundena berne, and ma him nimth a beke and a bosma tha blodega thiufthe; and ne meyma there dede na nene withe biada, huande thi bundena thiaf thi ne mey nannen mon vndskeidegia<sup>7)</sup>. —

Theth isti sexta wend: huersa ma ta [MS. p. 69.] mentere, binna there kenenges menta,<sup>11)</sup> fad and falsk inna sinra smitha ieftha sinre honda, skate ieftha scrine, bigript, and hi tha riuchta menta urthiuch, and hi there faleska feth; sa is thi hals

*Rüstr.*

things iecht; sa <sup>4)</sup> ne mi hi  
thes things efter thes nena wi-  
tha biada. —

Thet thredde: sa hwer sa  
ma enne thiaf hant et holi and  
et herna, and ma him nimth  
an beke and an bosme tha blo-  
diga thiuethe; sa ne mima  
ther umbe nena witha biada. —

Thet fifte: sa hwer sa ma  
enne menotere bifari, mith fal-  
ske tha mith fade, an sina skrine  
iefta an sina skate, an sina  
helde tha an sina bigerdele; sa  
ne mi hi ther umbe nena witha  
biada. —

*Westerl.*

meima dera deda nene wyteed  
byeda <sup>5)</sup>. —

Dat fyfta is: hweerso een  
man oderis gued stelt, oen der  
neyltuestera nacht binna do-  
rem ende binna drompel, end  
ma oen him dat fynt oen syn  
handen, an sine boesme iefta  
an sine becke; so ne meyma  
dera deda nene wyteed bieda;  
hwant di bondena tyaef ne mey  
nene schieldigra baria, ende  
dis iechtiga ne meyma naet  
bisecka <sup>8)</sup>. —

Dat oder is: ief<sup>12)</sup> ma ane  
munthere bifucht, mit fade ende  
mit schrede ende mit falscher  
muntha, an sine schrene iefta  
an sine schate, an sine bigher-  
dele an sine budele; so ne mei-  
ma dera deda nene vyteed  
bieda. —

*Ems. II.*

weddet ofte enes dynges leyd:  
so ist alle iecht, ende men mach  
des nicht meer vntgaen; wente  
daer mach een man, de to synen  
yaren ghekomen is, myt syner <sup>5</sup>  
vurder hant alle syn recht vor-  
wedden, vnde mit synen mün-  
de alle syn recht vormelden. —

Van deuerie de yn der nacht  
schut. <sup>10</sup>

De vifte sake is: wee  
enes anderen guet stelt yn der  
duester nacht, ende den def  
daer mede begripe vp der daet,  
ende vynt em dat vp den rugge, <sup>15</sup>  
ofte yn den bosome der blo-  
digher deuerie; so machmen  
ghene vnschuldynge beden, men  
de moet wesen iecht, wente den  
bundene deef enmach gheen man <sup>20</sup>  
vntschuldighen <sup>9)</sup>. [MS. p. 80]. —

De seste sake <sup>13)</sup> is: waer  
men den münter yn syner  
munte valsche vynt, so is syn  
hals der lude, dat ensy sake, <sup>30</sup>  
dat he dat lichter lantrecht ke-  
sen wyl, dat he it myt syner  
vorder hant betalen wil; wente  
daer gheen quader deef is, dan

der luide vrede. Wordt hy dan begangen mitter bloediger diefte, soe heuet hy mitten handen den hals verwracht end verboert; myt den halse daer hy mede in smoech end kroep, mit den suluen halse sall hy swengen end hangen an de galge". —

9) Im MS. p. 32. „Waer men des nachtes, want de lude slapen, ende by vnwissen wakenden, enen beruchtighen deef kricht in holen ofte yn hurnen, of den daer wth voriaghet; dat is yecht, ende mach dat nycht myt synen ede vntgaen, men he sal dat myt ghelde of myt synen halse beteren, de myt deuerie becreghen werden [i. „wertt" wie im MS. H.]. — 10) Im MS. „begriph"; Hals. Abdr. „begriph". — 11) „menta" fehlt im MS. —

12) Sch. „ief"; Fw. „ieft". — 13) Im MS. p. 33.: „Waer men van enen münter \*) vornympt yn synre smeden valsche munte, so dat he daer mede begrepen wart, des enmoet he nycht myt synen ede vntgaen". \*) MS. H.: „van enen munter off goltmyt". Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „in enes golt edder muntemeysters smede". —

*Huns. I.*

*Huns. II.*

*Ems. I.*

hit mith sinre ferra hond fella mote, end ne thorf hi ther vmbe nene withe biada, [MS. p. 112.] hwande nen wirra thiaf nis, than thi ther stelt on helgum end herum, ente like alle liudem. —

sin thera liuda; hit ne se, theth hi thet liuchtere londriucht kiasa welle, theth hit mith sinre ferra hond fella mote. This is al en iechta, and ne meyma there dede na nene withe biada.— [1] Huersa ma tha mentere, binna sinre smittha, fad and falsk 2) a hon-da begriph, sa ne meire nene withe biada; thruch thetter nen wirra thiaf nis; hi stelt heleghem and herem, tha dada alsa tha libbanda.]. —

5

10

Ubicunque \*) unus uir contra  
15 unum alium pugnat uno claro  
die, cum gladio uel cum lan-  
cea, id est cum egge et orde;  
et cum sui ipsius manibus in  
tantum pugnat, quod ipse illius  
20 uitam aufert, uel suorum sex  
membrorum unum, et illud ad  
terram cecidit, et inde uadit  
cum sanguinolentis armis; tunc  
non potest illius facti iuramenta  
25 prebere. —

[[ 4) Londriucht. — Thet is  
theth londriucht: huersa thi mon  
oppa enne otherne fiucht liach-  
tes deis, mith edse and mith or-  
de and mith sines selues hon-  
dem; and sa fir on fiucht, thethe  
him sin lif ieftha sinra [Ems. MS.  
p. 33.] sex litha en on nimth,  
fot ieftha hond ieftha sin other  
age, andet iersfelle is, and hi  
thana mith blodeghe wepene  
kemth; — sa ne meima there  
dede nene withe biada.]] —

Theth is thi soghenda wend:  
huersa en mon oppa enne  
otherne fiucht hemliachtes deys  
and bi skinande sunna, mith  
egghe and mit orde; and mith  
sines seluues hondum sa fir on  
fiucht, thet hi him sin lif ief-  
tha sinra sex lithena en of  
nimth, fot ieftha hond ieftha  
sin other aghe, and hi thana  
ghengh mit blodeghe wepene; —  
sa is thet en iechta, and ne  
meyma there dede na nene wi-  
the biada. —

1) Folg. Satz steht abgerissen im MS. p. 35. — 2) Im MS. „flask“. — 3) Ommel. Landr. „vp dat sulue spatele, daer hy dat sulue valsche gelt vp geslagen heft, salmen hem synn vorder hant off slaen“. — \*) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 4) Da im Huns. Text diese Wende fehlt, rücke ich hier eine im Ems. MS. p. 32. stehende Stelle ein, welche mit der siebenten Wende desselben im Allgemeinen übereinstimmt. — 5) Diese Stelle steht vereinzelt im Rüstr. MS. p. 100. — 6) Im MS. steht „ene“; Wiarda hat: „enes“. — 7) Im MS. „folath“. — 8) Grimm Rechtsalterthümer p. 877. vermuthet in „tiantrotfte“ Schreib oder Lesefehler für „tiadutrotfte“; ein Lesefehler ist es aber wenigstens nicht. — Im Wurster Landr. p. 89.: „Dith is ock fresche recht, oft iemandt ahn eines andern fenne trede, vnd neme daruth syn veervoetede bester vehe oft queck, when dath ruchtbar worde myth ioduten, zeter,

Rüstr.

Westerl.

Ems. II.

de bestelt hillighen vnde heren ende allen luden; daer salmen em de vorder hant af slaen vp den suluen stapel, daer he dat valsche ghelt vp gheslaghen 5 heft<sup>5</sup>). Dit is alle iecht, ende men mach der daet gheen vntschuldynge beden. —

10

(Thet<sup>5</sup>) is ak frisesk riucht: sa hwa sa fari anna ene<sup>6</sup>) otheres monnes fenne, and halath ther binna en fiarfote quic, and ma ther foliath<sup>7</sup>) mith skrichta and mith tianutrofte<sup>8</sup>), and ther to herth and siucht thi aththa and thi unjaththa, hwet thi is ther thet raf and thet unriucht deth, wili hi thene biseka, ther thet raf and thet unriucht eden heth; sa ne mi hi [MS. p. 101.] thes nena witha biada.) —

Dat sexte is: hweerso<sup>9</sup>) een man fiucht op een oderen liachtes deis, mit igge ende mit oerde ende mit sines seluis handen, ende also fyr oen fiucht dat ma him een synre sex ledena binimpt, dattet<sup>10</sup>) gersfallych wirt, ief syn lyf, ende hi fan dana geet mit blodiga wapen; — soe ne meima dera deda<sup>11</sup>) aeck nen wyteed byeda. —

De seuende sake is: waer eyn man vp enen anderen vech- 15 tet, lechtes daghes vnde by schynender sunnen, mit egge vnde mit oerde ende myt synes selues handen, ende ene so seer an uechtet, [MS. p. 81.] dat he 20 em mit syn lyf, of dat he em syner ses leden een of nympt, voet ofte hande ofte syner oghen een, ende he dan van em gaet mit blodighen wapene; so ist al 25 een yecht, ende so enmach he der daet nicht vntgaen. —

vnd wapene ropende edder der geliken, dath hebben denne gehoredt *eddelunge* off *vneddelunghe*; dath tho uorsekende mach de rouer nene wethe beden oft vorseken". — 9) Diese Wende fehlt im MS. Emm. des Westerl. nach Fw. p. 193. — 10) Fw. „dattet“; Sch. „datter“. — 11) Fw. „deda“; Sch. „keda“. — 12) Im Ommel. Landr. findet sich noch: „Waersoe ein man nemet koole end krete, dat is vuir, end gheet tho enen anderen mannes huise, ende hy dat an brande brenget, soe maket hy hem suluen vredeloes. Ann dat sulue vuir hoertmen hem tho setten, end dat sulue vuir is syn lantrecht. — Waersoe een man delft off graft in den dyck, end dat solte water in loept, soe honet hy beyde hilligen end heeren, end alle luden; end dat sulue gadt dat hy duluen end grauen heft, daer hoertmen hem in to leggen, end dat gadt myt hem toe stoppen end toe dammen“. —



Die XXIV Landrechte.

*Hunsingoer lateinischer  
Text. —*

I. Constitutio. — Hec est prima imperialis constitutio, id est terre iustitia uel Frisonum ius illud primum, quod omnium hominum quilibet in suis bonis constat sine spolio, nisi sit quod ter neget rectas allegationes; tunc licitum est ei habere introitum uel inmissionem, qui prius conuenit, nisi sit quod ille prebeat illarum quatuor exceptionum uel nedskine, quam liber Friso habet de iure facere. Prima est, quod ille bonnerus uel bedellus actionem non indixit<sup>1)</sup> in atrio neque in domo; secunda, quod infirmus fuerit; tertia, quod ipsi inimicus suus uiam cum uiris et cum armis prohibuerit; quarta, quod tempestas uenti et inmeabilis aqua iter abstulerit. —

*Hunsingoer friesischer  
Text. —*

I. Londriucht. — Thet is thet formeste londriucht alra Fresena, thet alra monna hwe-lic a sine gode bisitte vnberawad, hit ne se thet ma hine mith tele and mith rethe and mith riuchte [MS. p. 57.] thingathe<sup>2)</sup> ur winne; ieftha hit ni se thet hia tha thriu liudthing ursitte, ther him thi frana fon thes kenenges halwin beden se to heinnane<sup>3)</sup> and te haldane, and nelle novder retzia ni riuchta, ni deithinges bidia ni wardia; — sa ach hi onfere ende thet god, ther mith asega dome and mith liuda londriuchte nest spreka muge. Ac ieuve him thi asega ti honda dele, thettet him binome: thi setta brond, ieftha sines selues ieftha sinra hiunena<sup>4)</sup> dath, ieftha sines selues suimea, ieftha weterbrecma, and hi<sup>5)</sup> sin

*Emsigoer friesischer  
Text. —*

I. — Thet istet formeste londriucht, [MS. p. 16.] thet allera monna huelic a sinun bisitte umberauad, hit ne se thet hine hua mit tele and mit rethe and mit riuchte tingade ouer winne; ieftha hit ne se thet hi tha thriu liudthing ursitte, ther him thi frana fon thes kenenges haluem ebeden<sup>6)</sup> hebbe te heiane ante haldane, and hi nelle thenne nauder retsa ni riuchta, ni deithinges bidia ni waria; — sa ach hi onfere and theth god, thi ther mith asega dome and bi liuda londriuchte alra nest spreka mughe. Ac ief hit him thi asega ti<sup>7)</sup> honda deme and dele, thet him ned benome<sup>8)</sup>: thi setta brond, ieftha sinra hiuna dath, ieftha sines dathsirima<sup>9)</sup>, iefthare sin iet scolde disa witha salta se and witha wilde heue; —

1) pro Exc. „induxit“. — 2) Im MS. „gathe“. — 3) Dies Wort ist im MS. nicht recht leserlich; ob heinnane fur heiane? Das „nn“ kann auch „nn“ sein sollen; oder steht es fur hebbane? — 4) Ob „hiunena“ oder „huinena“ zu lesen sei, lasst das MS. unentschieden; fur jenes entscheidet aber das altnord. hion (Gesinde), das ich daher auch Note 8. lit. q. gewahlt habe. — 5) „hi“ fehlt im MS. — 6) Im MS. „ebede“. — 7) Im MS. fehlt „ti“. — 8) Im *Ems. Recht* finden sich die Falle welche fur echte Noth („sunnis“ der L. Salica) bewirkend galten, noch genauer so angegeben: „Riucht der nedskinene. Thit lestma inna tha eresta londriuchte, thetter alra monna huelic deythinghes warria scil a) eta liudthinge, hit ne se theth hi biade othera b) soghen nedskinane welec c). Thiu d) [MS. p. 74.] forme nedskine e) is theth hum sin f) bonnere nen thing eketh g) nebbe; thiu othere, theth him sin fiand thene h) wey urstonde mith wer and mit weperne i); thiu k) thredde thettet l) him thi wind and vnwatd wathere of nome m); thiu fiarde, thet hi inna there sechte alsa siac n) were, thet hi nawet o) kuma machte p); thiu fifte, thetet him needbrond of nome; thet sexte, sinra hiuna q) dath; theth soghende r), thet hi sin iet ditza s) skolde wither thene salta se and wither thet t) wilde hef.“ (Diese Stelle im MS. p. 73; und ein Theil derselben auch MS. p. 34; letzterer p. habe ich die Uberschrift entnommen. Im *Ems. MS. A. II. p. 9.* hinter den XII Emsiger Domen von 1312 steht die ganze Stelle abermals. Varianten sind folg.: a) MS. II. „skel“. b) MS. II. „hi ne biade there“ c) MS. II. „nedskinene hwellech“. d) „thiu“ fehlt MS. I. p. 73. e) MS. II. „nedskinene“

## Die XXIV Landrechte.

### Rüstringer friesischer Text. —

I. — Thit is thet forme lond-riucht allera Frisona, thet allera monna hwek an sina gode bisitte and an sina eina hauun umberauad, hit ne se thet ma hini mith tele and mith <sup>10)</sup> rethe and mith riuchta thingathe ur winne; and hi thenne werne thrira riuchta thingatha, ieftha thriv liodthing bi urmode and dolstride ursitte, ther him fon thes kininges haluon ebeden se to hebbande and to haldande, and hi na hwedder dwa nelle red ni riucht ne dithinges bidda; sa mot hi hebba tha onferd <sup>11)</sup>, thi ther er utana on sprek, hit ne se thet hi thenne biade thera fiuwer nedskininga en, ther thi fria Frisa fon riuchta hach te dwande. [MS. p. 28.] Ther efter dwe hi, alsa him syn asyga dome and dele to lioda lond-

### Westerlauwerscher friesischer Text. —

Hyr biginnet da xxiv land-riuchta.

I. — Dit is dat aerste land-riucht aller Fresena, deer him di koningh Kaerl io, dat aller manick oen da sinen bisitte oen haven ende oen weren, ende alles deer hi bitiled haet; hit ne se dat met him mit riuchter tele, ende mit rede, ende mit riuchta tingade of winne, ief dat hy tria lyoedtingh wrsete, deer him fan des koninges halle beden se to halden ende to heran. Ende nel hi deer redia, ner riuchtes deytiges bieda, so moet hi habba da oenferd fan dam deer him <sup>12)</sup> oen spreckt, hit ne se dat hy biede fan fyower need-schyn een, deer di fria Fresa mit riuchta aegh. Dyoe forme needschyn is, dat him di ban-nere <sup>13)</sup> neen tingh keth haet;

### Emsiger plattdeutscher Text. —

Hyr begynnen de xxiv lant-rechte.

I. — Dat eerste lantrecht <sup>14)</sup> aller Vresen is, dat all en syn eghene goet vmberouet sal bru- <sup>5</sup> ken, et ensy sake dat he myt rechte worde vorwnnen, of dat he nicht to rechte wil staen want he drye gheeschet is; so moetmen syn wederpart den ancla- <sup>10</sup> gher [MS. p. 35.] wysen yn dat besit, vt ghescheden de noet-saken, ende der synt be namen veer. De erste sake is, dat em de banre of de bode de sake <sup>15</sup> nicht ghekundighet enheft to synen houe of huse; de ander sake is, dat he kranck was; de derde sake is, dat em syn vyant den wech benympt; de veerde sake <sup>20</sup> is, dat em wynt weder of water dat behyndert vp de tyt daer na, [do he] als em eyn recht to

f) MS. II. „thi“. g) MS. II. „eketh“ MS. I. p. 73. „ne keth“. h) MS. I. p. 73. „then“; p. 34 und MS. II. „thene“. i) MS. II. ursteppe wighe and mith weperne“; MS. I. p. 34. nur: „urstode“. k) MS. II. „thet is thiu“. l) MS. I. p. 73. nur „thet“. m) MS. I. p. 34. dafür: „wind and weter benome and grat vnweder“; MS. II. „wind and vnwedde watir“. n) MS. I. p. 34 nur: „hi sa siac“. o) MS. II. „ter nawit“. p) MS. II. „ne mey“; MS. I. p. 34. „ne machte“. q) MS. II. „senta, sinre hiunena“. r) MS. II. „soginde“. s) MS. II. „ditsa“. t) MS. I. p. 73. „tene“. — 9) Im MS. steht: „ieftha sinas dathsirima“ doppelt; daher ich „sirima“ nicht in „suima“ zu ändern wage, sondern an das ags. sarian denke. — 10) Im MS. „mith“. — 11) Das Wurster Landr. p. 59. dafür: „So moth he hebben fryen anganck der klage buthen ahnsprake, idt sy denne dath he bede deer veer nodtschininge eyne“. — 12) Im alten Druck und Sch. „hi“; von Fw. richtig in „him“ gebessert. — 13) Die Glosse bei Sch. p. 61.: „bannere est nuntius publicus, juratus fideliter exequi officium suum. Extr. de offic. delega. c. prudentiam. 1. rem. de appella. cum parati. argu. de praescript. ad audientiam. Et talis vocatur diversis nominibus, aliquando nuntius, aliquando missus, aliquando notarius, aliquando officialis, aliquando executor“. — 14) Im Ostfr. Landr. MS. B.: „Dat eerste lantrecht is vnd kumpt ouer een mit den xxi lantrecht, vnd der eersten wilkoer, vnd mit den darden wilkoer; dat alleman mach syn goet, dat syn egen is, besitten vnd bruken vberouet“. —

*Huns. I.*

*Huns. II.*

*Ems. I.*

5

10

15

20

iet ditzia scolde wither tha salta  
 se and tha wilda heve; — sa  
 ach hi te fellane asega dom ande  
 sceltata bon ande liuda riucht  
 bi asega dome, thet send thre  
 geldene pennengar ande there  
 Rednathes menta islein; tha ske-  
 len alsa stor wesa, thet mase  
 hera muge ur niugen feke hu-  
 ses ina ene leflene clinna <sup>1)</sup>);  
 thera penninga enne tha asega,  
 thene otherne tha sceltata, [MS.  
 p. 58.] thene thredda <sup>2)</sup> tha liu-  
 dum. Thit send tha fiver ned-  
 scine, ther hine thi Fresa mithe  
 biscirma <sup>3)</sup> mei, and thi kening  
 Kerl selua sette. —

sa ach hi te fellane asega doem  
 and sceltata bon and liuda ri-  
 ucht bi asega wisdom, thet sint  
 geldene pennengar andere Red-  
 nathes menta gheslaghen <sup>4)</sup>); tha  
 scelen alsa stor wesa, thet mase  
 hera [MS. p. 17.] mughe oer  
 niogen feke huses inna ene lef-  
 lene clinna; thera pennenga enen  
 tha asega, then <sup>5)</sup> otherne tha  
 sceltata, thene tredda tha liudem.  
 Thit sint tha fiuwer liudskin,  
 ther thi fria Fresa hine mithe  
 biscirma mey, and thi kening  
 Kerl selua sette. —

II. Constitutio. — Se-  
 cunda constitutio est: ubicum-  
 25 que illa mater filii sui predia  
 uendiderit uel permutauerit, cum  
 suorum cognatorum consilio, an-  
 tequam puer habeat annos; quan-  
 do ille puer annos habet, si pla-  
 30 cuerit sibi uenditio, seruet eam;  
 si minime placuerit, tunc trans-

II. Londriucht. — Thet  
 istet other londriucht, thetter  
 nen moder ne ach te sellane hire  
 bernes erwe, er thet kind ierech  
 se, het ne se thettet hire bi-  
 nime thera thrira thinga en:  
 here ieftha hunger ieftha fri-  
 unda strid; others achse te  
 ondertene <sup>16)</sup> umbe alle riuchte

Dat anderde londri-  
 ucht. — Thit istet other lond-  
 riucht, tetter nen moder ne  
 ach te sella hire birnes erue,  
 er thet bern ierich wirthe, hit  
 ne se thettet him binime thera  
 thrira thinga huelec: hera ieftha  
 hunger ieftha sinra friunda strid;  
 otheres ach hiu te ondzerrane <sup>17)</sup>

1) Im MS. „climna” oder „clunna” (ein Grundstrich zu viel). — 2) Im MS. „thredd”. — 3) Im MS. „bi scrima”. — 4) Im MS. „gheslaghen se”. — 5) Im MS. „then then”. — 6) Wurster Landr.: „De erste nodtsake, oft nodtschinunge entschuldigung, is etc.”. — 7) Im MS. „thet him sin fiand him thene”. — 8) Das Wurster Landr. noch: „so schall he betheren schultes bate, azinge doem vnd ock der lude recht; dath syndt dre gulden penninge, de ahn redtnatischer [nicht: „tredtnatischer”] munte geslagen syndt, vnd scholen also schwar wesen dath mense klyngen horen moge auer negen fake huses in ein becken: der penninge ein schall hebben de azinge, den anderen de schulde den druuden de lude”. Auch im Ommel. Landr. findet sich diese Bestimmung; „dre gulden pennigen van Reddenachtes munte, de sullen alsoe grooth wesenn, dat mense moeghe hoeren ouer neghen vakenn huises an ene lembecken klyngghen etc.”; und noch im Ostfr. Landr. MS. B. heisst es: „Dit eerste lantrecht plechtmen to holden van den dren golden penningen Rednates munte, in den becken to klincken, vnd ouer eya vake [MS. Zyl „auer ix vake”] huses to hoeren; willen wy na dissen daghe so nicht holden, wente alle broeke vnd boete worden gesat vp de munte nu to der tyt ganck vnd gheue in vnsen lande, so dat in den anderen wilkoer is gheroert van marcken, schillingen vnd penningen.” — 9) Fw. „him”; Sch. „hi”. — 10) Fw. „riuchte”; Sch. „riuchta”. — 11) Fw. „nimen”; Sch. „nimmen”. — 12) „ieftha dattet wima” steht im alten Druck und Sch.; Fw. p. 151. an dern „dattet” in „datter”; und nehmen „wima” = „wimmen. German. vindemiare” bei Kilian p. 810. Sollte aber

*Rüstr.*

riuchte. Thiv forme nedskininge<sup>6)</sup> is, thethim sin bonnere nen thing eketh nebbe; thiv other, thet him sin fiand<sup>7)</sup> thene wi urstode mith wige and mith wepne; thiv thredde, thet him wind and wetir withir wrden were, and hi dika skolde withir thene salta se and withir thet wilde hef; thiü fiarda, thet hi also sechte siak were, thet hi to tha thinge nawet kuma ne machte<sup>8)</sup>. Thit sint tha fiuwer nedskininga, ther hini thi fria Frisa mith biskirma skil, and him thi kinig Kerl selua sette, and ur ief alle Frison. —

*Westerl.*

dio oder needschyn is, dat him<sup>9)</sup> syn fiande dine vei wrstorde; dat tredde needschyn is, dattet him wynd of onweer of noem; dat fyaerde needschyn is, dat hy fan syochte also syeck were, dat hy naet toe tinge comma moghe. Efter dam dwe hy, als syn aesga to landriuchte<sup>10)</sup> dele; deemt him aeck di aesgha ter hand, dattet him need of nimen<sup>11)</sup> hadde: needbrand, needdaedel, iefta datter wima<sup>12)</sup>, iefta datter syn iet dytsa schulde; deer ne aegh hi foer to fellane<sup>13)</sup> penningh ner penninges wurden, hit ne were dat di aesga dat mit riucht oers bitella muchte. —

*Ems. II.*

wyset na lantrechte. — [Men<sup>14)</sup> lest yn den eersten lantrechte, dat alleman synen rechtdach waren sal daer he to rechte is gheladet, id ensy sake dat em af 5 neme der seuen noetsaken een. De eerste sake is, dat em syn richter ghenen dach ghekundighet heft; de ander sake is, dat he heft vyanden yn den weghe, 10 so dat he daer neet velich komen kan; de derde sake is, dat em behyndert wynt vnde vnwat water; de veerde sake is, dat he kranck is, so dat he nicht 15 komen mach; de vifte sake is, dat em behyndert noetbrant; de seste is, dat he heft [MS. p. 69.] enen doden van synen ghesynne<sup>15)</sup>; dat seuende is, dat he heft eyn ri- 20 dende gat, dat he moet dyken tyeghen dat solte water]. —

II. — This is thet other londriucht: sa hwer sa thiü moder hiri kindis erue urkapath tha urwixlath, mith hiri frionda rede, er thet kind ieroch se; like him thi kap, also hit ieroch se, sa halde hitne, likere him<sup>16)</sup> \* \* [- - ock nicht, so fhare dath kyndt in syn erue

Als dyo moeder her kindes eerfschip forkaped<sup>19)</sup>.

II. — Dat oder landriucht is: hweerso dyo moder her kyndes eerwe foerkapet iefta foerwixled, mit her fryonda reed, eer dat kind ierich is; als hit ierich se, likie him di kaep, so halde hitten, ende liker him naet,

Van noetdrufft vnyarighe olderlose kynder<sup>20)</sup>.

Dat anderde lantrecht. — 25 Dat ander lantrecht: dat gheen moder mach vorkopen of vorwesselen, mytrade oerer vrunde, oeres kyndes erue, eer dat kynt yarich sy; vorkoftese dat, so 30 mach dat kynt synen koer heb-

etwa „wi ma“ für „wi makia“ stehen? Aber auch Grimm Rechtsalterth. p. 350 überträgt „wima“ h. l. durch „einernten“ und das Br. Wb. I. 388. hat „feimen“. — 13) Fw. „fellane“; Sch. „follane“. — 14) Im Ems. MS. p. 68. wiederholen sich die Ehehaften unter der Überschrift: „Dyt synt de noetsake daer men sick mede mach vorantworden, de synen rechtdag nicht heft vorwaert“, wie ich sie hier im Text eingerückt habe; vgl. p. 40 Note 9. wo der entsprechende friesische Text sich findet. — 15) ghesynne; die genaue Übersetzung der „hiunena“, vgl. p. 40 Note 4. Das MS. H. hat dafür: „De seste is: dat syn huesfrouwe, off ein van syn sybbesten frundenn, is gesturuen“; und hieran schliesst sich das Ostfr. Landr., das im Cap. 8. von den Ehehaften handelt; welche bei Wicht p. 18. eine veränderte Fassung erhalten haben, im MS. B. v. 1527. aber fast wörtlich wie im Ems. Text lauten. — 16) „ontertene“ im Ems. „ondzerane“; vgl. Landr. XVI. wo „respondere“ im Huns. I. an onwardia“ im Rüstr., „anderda“ im Westerl., „ondertia“ im Huns. II, und „ondsera“ im Ems. I. entspricht. — 17) Vgl. Note 16. — 18) Hier fehlt im MS. ein Blatt, Wiarda Asegabuch p. 85-87. ergänzt die Lücke aus dem daneben stehenden Westerl. Texte; ich habe aus p. 60. der plattdeutschen Übersetzung des Rüstringer Textes, (bei Pufendorf Observations Tom. III. App. als ein Wurster Landr. gedruckt,) das dem fehlenden entsprechende Stück aufgenommen. — 19) Diese Überschrift steht bei Sch., ist von Fw. weggelassen. — 20) Dieses Landr. wiederholt sich im MS. p. 69. unter der hier gegebenen Überschrift. —

*Huns. I.*

eat ipse super sua predia, sine duello et sine populi debito. Quisquis illum puerum impugnauerit uel spoliauerit super suis  
 5 prediis, tunc perdet ille uel frangit x marcas coram populo, et tria talenta apud scultetum, i. e.<sup>1)</sup> xx et unum solidum regii banni. Et uniuersi populi debent illum  
 10 iuuare, et ille scultetus, quod ille super<sup>2)</sup> prediis considereat, quae prius de iure habuit; nisi ita sit quod mater ea exposuerit uel uendiderit uel permuta-  
 15 uerit, propter illarum<sup>3)</sup> capitalium necessitatum quamlibet, quantum ipsa per<sup>4)</sup> ea uitam conseruaret. Prima necessitas est: ubicunque iuuenis puer captus  
 20 et uinculatus fuerit ad septentrionem ultra oceanum, uel in austrum ultra montes, tunc licet matri filii sui predia exponere et uendere, et filium suum  
 25 redimere, et uite consulere. Secunda necessitas: si anni mali fuerint, et illa feruida esuries per terram transeat, et ille puer esurie mori debeat; tunc licet  
 30 illi matri sui filii predia exponere et uendere, et comparare

*Huns. II.*

wender, ther mithe scel thet bern sin<sup>5)</sup> erue behalda; alhond hit ierich se, sa meit sin erue bihalda mith sex monnum anda  
 anda<sup>6)</sup> withum. Ac ne muge him thet riucht nowet helpa, sa ach thi other ti fellane tha liudem tian merk; anthet bern te bisittane ande sin gode, and ande sin erue, mith alle Fresena riuchte. — [[?] Thet lestma inna other londriuchte [Ems. Ms. p. 70.]: huersa thiu moder hire kindes eruue vrcapath ieftha wrwixlat, mit hire friunda rede, er thet kind<sup>8)</sup> ierech se, likath hit him, sa halde hit theth; liket hit him nawet, sa fare hit oppa syn ein erwe, sunder stride and sunder liuda<sup>9)</sup> skelde. Huasa thet kind bifuch ieftha birawat oppa sine eine erwe, sa brect hi ene merc<sup>10)</sup> witha liude and thriu pund tha frana; hit ne se thet thiu moder gheselt ieftha seth hebbe, thruch thera thrira hauuednede huuelic, thet<sup>11)</sup> hiu thes liuues mithe behulpe. Theth is thiu forme ned: huersa en kind fen and efiterad werth north ur hef

*Ems. I.*

vmbe alle riuchte wendar, ther mite scel thet kind sin erua bihalda mith sex monnum anda withem. Sa hwer sa thiu moder hire bernes erue vrcapath ieftha wrwixleth, bi hira friunda rede, er thet bern ierich se; alsa thet bern ierich is, likie him thi cap ieftha thet wixele, sa halde hittene, likere him nawet, sa fare hit vppa sin ein erue vter strid and vter wald, and vter ethar, and vter liudscelde [MS. p. 18.] and frana bon. Sa hua thet kind bifuchte ieftha wende ieftha rawege oppa sine eine erue, sa brect hi tian liudmerc witha liude, and thriu<sup>12)</sup> punt withene frana, thet is en and twintech schillinga, thes keninges bonnes; and thi frana and alle tha liude agen him te helpane, thet hit oppa tha erue bisitte, ther hit er mith riuchte achte. — (Thiu<sup>13)</sup> forme ned<sup>14)</sup> istet: sa huer sa ther en kind efend se, and efiterad werth north vr hef ieftha suther invr berch; sa mot thiu moder hire kindes erue setta and sella, and hire kind lesa and thes liues

1) pro Exc. „et“; von dem ich glaube dass es für „i. e.“ verlesen ist; vgl. p. 4. lin. 2: „tria talenta sculteto, que sunt xx et unus solidus regalis banni“. — 2) Im MS. W. fehlt „super“ nach pro Exc. III. P. I. App. p. 33; es steht aber im MS. S. — 3) „super“ bei pro Exc., habe ich in „per“ geändert; vgl. das fries. „thet hiu thes liues mithe behulpe“, und weiter unten: „ther hiu him thes liues mithe helpe“ = „per que possit ei uitam seruare“. — 4) pro Exc. „illas“; im MS. stand wohl „illat“. — 5) „sin“ steht im MS. doppelt. — 6) Im MS. „and“. — 7) Ich rücke hier ein Stück aus dem Ems. Text (MS. p. 69 — 72) ein, da dasselbe in ihm an drei Stellen in verschiedener Form sich wiederholt, während es sich im Huns. II. gar nicht findet. Es wird dies auch dadurch gerechtfertigt, dass die hier eingerückte Stelle in ihrer Fassung dem lat. Huns. Text am nächsten steht, und es nur so möglich wird die drei Stellen des Ems. Textes synoptisch zusammen zu stellen; (die beiden andern stehen in Columbe Ems. I. hinter einander.) — 8) „kind“ fehlt im MS. — 9) Im MS. steht „stride“ nochmal hinter „liuda“. — 10) „ene merc“, so steht hier im MS., während im selben MS. p. 18 (vgl. p. 44 lin. 17): „sa brect hi tian liudmerc“. Ist unter „merc“ eine „ieldmerc“ gemeint? Allein im platt. Ems. findet sich diese Stelle ebenfalls zweimal, und beide Male wird von Marck ohne weitem Zusatz gesprochen; nämlich MS. p. 36 (=



*Rüstr.*

buthen stride oft vnbekummerth vnd sunder lude schulde, vnd welk <sup>15)</sup> dath kynd dar anne fechtet, oft berouede vp synen eigen gude vnd ehruue, so brickt he dar anne tein marck iegen de lude vnd dre pundt den frannen, dath is ein vnd twintich schillinge, dorch des koninges bodt. Alle lude horen eme tho helpende vnd de frana, dath dath kyndt ahn syn erue kame vnd blyue, dar idt myth rechte horedt; behaluen dath where, dath de moder dath erue vorwesselde, oft vorsettede, edder vorkofft hadde, vmme dre saken oft noden, dar sehe dem kynde des lyues mede behulpen hadde.

De erste nodtsake is: whor ein kyndt iunck werth gefangen, sunder auer berchte, norden auer dath haff oft see, so mach de moder des kyndes erue vorsetten, vorwesselen oft vorkopen, vnd ehr kyndt losen, vnd eme des lyues mede helpen redder.

De ander nodtsaken is: alse idt dhure ihare syndt, vnd de hunger auer de lande gha, vnd dath kyndt hunger steruen wolde; so

*Westerl.*

so fare hit oen syn ayn eerwe, sonder stryd ende sonder lioed-schulde <sup>16)</sup>. So hwa so dat kind bifucht iesta birawet op syn ayn eerwe, so breckt hy tyen lioed-merck, ende toiens dine frana tria pond <sup>17)</sup>, dat sint XXI schillingen; ende alle da lioed agen him to helpen ende di frana, dat hy comme op syn ayn eerwe, deer hy eer bi riuchta aechte. Hit ne se dat hioet seld hadde, ief seth, ief wixled, truch dera tria haudneda een, deer hio dis kyndes des lives mede hulp. Dyo forme need is: hweerso een kynd iongh is finsen ende fitered noerd wr hef, iesta suther <sup>18)</sup> wr birgh, soe moet dio moder her kyndes eerwe setta ende sella, ende her kynd lesa, ende des liues bihelpa. Dioe oder need is: ief da iere diore wirdat, ende di heta hunger wr dat land faert, ende dat kynd hunger sterua <sup>19)</sup> wil, so moet dio moder her kyndes eerwe setta ende sella, ende capia her bern ku ende ey ende coern, deer ma da kinde des liues mede helpe. Dyo tredde need is: als dat kynd is al stocknaken iesta

*Ems. II.*

ben, wanneer it to synen yaren kumpt; waer he den koep [MS. p. 36.] holden wil, dan he synes selues erue weder an tasten wil; ende dat mach he doen sun- 5 der weddersprake. We dit kynt dan an uechtet, ofte berouet des seluen erues, de breckt x marck <sup>20)</sup> yeghen dat mene vollick, ende dree pündt yeghen den schul- 10 ten, dat synt XXI schillinge, an des konynges ban, dat syne to beschermen; ende dat mene vollick end de richter sal em helpen; then sy dat it noetsaken 15 doen myt namen. Een: veerso dat dat kynt gheuanghen worde. so mach de moder dat vorkopen endelossen dat weder. De ander: wentet hunger of dure 20 yaren synt, dattet kynt van hunger steruen solde. De derde: weert sake dattet ghene cladere enhadde noch wanynge, ende weer vnyarich, so [MS. p. 37] 25 mach de moder dat lant voercopen, ende copen den kynderen cleder ende wonynghe. — (Then <sup>21)</sup> sy sake dat de moder [MS. p. 70] dat hebbe vor- 30 koft ofte vorseth, vmme der drier

p. 45 lin. 8 Ems. II.): „de breckt x mark“, und im selben MS. p. 69: „we dat Kind beuechtet ofte berouet vp synes sulues erue, so breckt he enen marck tyeghen de lude, vnde tre punt tyeghen den richter“! — 11) Im MS. vielleicht auch „ther“. — 12) Im MS. „thin“ statt „thriu“. — 13) Unter der Überschrift: „Riucht“ d. h. landriucht, steht im MS. p. 35. das folg. eingeklammerte Stück, eine Wiederholung des Vorhergehenden enthaltend; vgl. Note 7. — 14) „ned“ fehlt im MS. — 15) Puf. „woll“. — 16) Sch. und Fw. bloss „schulde“; da aber im MS. Emm. nach Fw. p. 151 „uter liudscelde“ (denn „liud“ daselbst für „liud“ ist gewiss nur ein Fehler) steht, so ändere ich in „liodschude“. — 17) „tria pond“ habe ich ergänzt; dass etwas ausgefallen sei, zeigt das beziehungslos stehende „dat sint etc.“; für 3 Pfund aber spricht der Ems. und lat. Huns. Text; auch im Ommel. Landr.: „soe breket he thin marck weder denn luide, end drie pundt weder des koninges bann“ vgl. bes. p. 5. lin. 8. Westerl. — 18) „suther“ fehlt im alten Druck und Sch.: Fw. haben es aus dem MS. Emm. ergänzt. — 19) Sch. und Fw. „stera“. — 20) Vgl. Note 10. — 21) Die nun folgende Stelle entnehme ich MS. p. 69; da der Anfang fast wortlich stimmt, so lasse ich ihn weg. —



*Huns. I.*

suo filio uaccam et annonam,  
per que possit ei uitam seruare.

Tertia: si puer ille est nudus  
uel domus carens, et tunc illa  
5 tenebrosa nebula et frigidissima  
hiems in ortos et in sepes de-  
scendit, tunc transit quilibet om-  
nium hominum in suam curtam,  
et in suam domum, et in suum  
10 calidum thalamum, et ille agreste-  
animal querit montium refrige-  
rium et illam cauam arborem,  
ubi suam uitam possit conser-  
uare; tunc uagit et plorat ille  
15 puer infra annos, et deplangit  
sua nuda membra et sue domus  
carentiam, et suum patrem, qui  
ipsi consulere debuit contra esu-  
riem et contra hiemis niuosum  
20 frigus, quod ille tam profunde  
et tam obscure cum illis iv cla-  
uis est sub quercu et puluere  
conclusus et coopertus; tunc li-  
cet matri pueri predia uendere,  
25 propterea quia ipsa debet ha-  
bere prouidentiam and plicht,  
quam diu infra annos est, quod  
nec in frigore nec in fame per-  
transeat. —

30

35

*Huns. II.*

ieftha suther inur berch; sa mot  
thiu moder hire kindes erue  
setta and sella, and hire kind  
lesa and thes liwes helpe. Thiu  
other ned istet: ief ther erghe  
ier werthe<sup>1)</sup>, anthi heta hun-  
gher ur theth lond fare, and theth  
kind hunger sterwa wille; sa  
moet thiu moder [Ems. MS. p.  
71.] hire kindes erue setta and  
sella, and capia him ther mithe  
ku and korn, anda alsa dene  
ting, ther hiu him thes liwes  
mithe helpe. Thiu tbredde ned  
isted: huersa thet kind is stok-  
nakad ieftha huslas, and thenna  
thiu thiustera<sup>2)</sup> nacht and thi  
nedtkalda winter ur tha thuner  
hleth<sup>3)</sup>; sa farther alra monna  
hwelic inna sin hof and inna  
sin hus, and theth wilde diar  
secht thene hola bam and thera  
berga hli, alder hit sin lif on  
behalde; sa weniath<sup>4)</sup> thet vn-  
iereghe barn, and werpth<sup>5)</sup>  
thenna tha sine nakeda lite and  
sin huuslase, and sinne feder,  
ther him reda scholde with thene  
winther kalda and with thene  
heta hunger, theth hi<sup>6)</sup> sa dia-  
pe and sa dimme is, vnder eke  
and vnder eerthe, bislaghen, and  
biseten and bitacht. Hir vmbe  
sa mot thiu moder hire kindes  
erue setta and sella, vmbe theth

*Ems. I.*

helpa. Thet istiu other ned:  
iefter erge ger werthath and grate  
hungerger, and thet bern hun-  
gher sterua welle; sa mot thiu  
moder hire bernes erue setta  
and sella, and capia him ther  
mithe cu and corn, theth hiu  
him thes liwes behelpe. Thiu  
tredde ned istet: alder thet bern  
is stocnakad ieftha huslas, and hit  
se thi calda winther and thiu  
neilthiustere nacht; sa mot thiu  
moder hire bernes erue setta  
and sella, and capia hus and  
clathar). —

1) Im MS. das Wort, weil daria radirt, unsicher; es scheint „wertah“ geheissen zu haben. — 2) Spä-  
tere Correctur im MS. „neilthiustera“ und „neilkalda“. — 3) „hleth“; während Huns. I. dafür „descendit“ giebt,  
hat Ems. II. „schynt“; sollte es das ags. hlirtan sein? Lye führt es nur in der Bedeutung „descendere“ auf, allein  
das engl. light bedeutet absteigen und leuchten. — 4) Im MS. „weniath“ oder „waniath“ es ist radirt. —  
5) Im MS. „werpth“ scheint mir keinen Sinn zu geben („werpth“ = wirft z. B. Rüstr. MS. p. 83: „hwersama enne-  
mon werpth of skipi“), ich denke es ist ein Schreibfehler, und soll „wepth“ heissen d. i. „schreit“ „beschreit“ ent-  
sprechend dem „deplangit sua nuda membra „im lat. Text; vgl. p. 32 lin. 27 Ems.: „and hiu wepande and bro-  
pande ther sitte“ und lit. Brocm. §. 121 (MS. O. p. 24.): „werthath tha wagar biwepen“; vgl. auch Grimm R. A. p.  
876. — 6) „hi“ fehlt im MS. — 7) Ommel. Landr. „end die duister neuelnacht end die nordkolde win-

*Rüstr.*

mach de moder des kyndes ehrue vorwesselen vnd vorsetten vnd vorkopen, vnd kopen ehren kynde kohe vnd korne, dar men eme des lyues mede behulpen hadde, wenthe hunger is aller schwerde scharpesth. De drudde nodt is: also dath kyndt naketh is vnd hussloess, vnd de kolde wynder an geidt, so geidt alleman ahn syn hoff vnd huss edder ahn synen warmen py-sell <sup>7)</sup>, vnd dath wyldedeerte socht de berge in thioflucht, vnd syne wanunge vnder <sup>8)</sup> dem halen bhome, vp dath idt synn lyff redder <sup>9)</sup> vnd beholden mach; so beweyndt vnd beschriedt dath vniarige kyndt syne lheedede naketh syndt, vnd synes liues loze <sup>10)</sup>, vnd synen lifflosen vader, de ehm raden scholde iegen den hunger vnd iegen den kolden wynter, dath he so depe vnd so dhune <sup>11)</sup> my den veer nodtnagelen in der kolden erden beslagen is; so mach de moder des vniarigen kyndes ehrue vorwesselen vnd vorkopen oft vorsetten, dar vmme wenthe so horetmen plycht dar uor tho donde, so lange - - -] \* \* sa thet kind ungeroch is, thèt hit na hweder froste ne hungere, nena

ter in de thüne licht, soe varet al der malck in sinen schuire ende huis, end in sinen warmen kameren"; (über „pisel" Grimm Gr. III. 429.) — 8) Puf. „vndet". — 9) Puf. „redde". — 10) „vnd synes liues loze" bei Puf., halte ich für verlesen aus: „vnd syne huesloze", gleich dem fries. „and sin huuslase". — 11) „so depe vnd so dhune"; da es im Ems. und Westerl. „sa diape and sa dimme" heisst, und auch ags. „deop and dim" vorkommt, könnte man glauben Pufendorf habe „dhune" statt „dhime" (dunkel, engl. dim) gelesen; allein auch das Ommel. Landr. hat: „dath hy soe diepe end so dunne, myt vier nagelen vnder eeck end eerde beslotenn end bedecket is,, (duun = eng, im Br. Wb. I. p. 271). — 12) Für „an waranne gaten" steht im MS. Emm., nach Fw. p. 152, erklärend „on sine warme wincle"; vgl. Ähnliches in Note 7. p. 46. — 13) Fw. „birgha"; Sch. „bergha". — 14) Fw. „lang"; Sch. „langh". —

*Westerl.*

huuslaes, ende dan di tiuestera nevil ende calda winter oen comt, so faert allermanick oen syn hof ende oen syn huis ende an waranne gaten <sup>12)</sup>, ende da wylda dier seket dyn holla baem ende der birgha <sup>13)</sup> hly, al deer hit syn lyf oen hihalda mey; so weinet ende scryt dat onieriga kind, ende wyst dan syn nakena lyae ende syn huuslaes; ende syn vader, deer him reda schuld toienst dyn hunger ende winter nevilcald, dat hi so diepe ende dimme mitta fiower neylen is, onder eke ende onder da eerda, bisloten ende bitacht; — so moet dio moder her kindes eerwe setta ende sella, om dat hie da bihield hadde ende biwaer, also lang <sup>14)</sup> so hit onierich is, dat hit oen forster oen hunger neat forfare. —

*Ems. II.*

noetsake, daerse den kynde synes leuens mede behelpen mochte. Dit is de erste noetsake: so waer eyn kynt gheuanghen wert noertwert auer de 5 see, ofte suetwert yn dat gheberchte; so mach de moder eres kyndes erue vorkopen ofte vorsetten, end daer mede wedder losen, end em synes lyues mede 10 behelpen. De ander noetsake is: of daer dure yare werdet, so dat dat kynt hungher steruen solde, so moet de moder vorkopen ofte vorsetten, ende 15 kopen em daer mede koe ende koren, eere noettruft wesse behouet. De derde noetsake is: woer dat kynt is stocknaket ofte huesloes, end den de neueldue- 20 ster [MS. p. 71.] nacht ende de colde wynter ouer de tune schynt; so vaert eyn yewelick mensche yn syn hof vnde yn syn hues, vnde dat wilde deer socht den 25 hollen boem, ende beschuddinghe der berghe, daer it syn lyf mach beholden; so wenet dat vniariche kynt, ende beschreyet syne nakede lede, end dat he gheen 30 hues enheuet, ende synen vader, den he heft vorlaren, de ene besorghen solde tyeghen den colden wynter end tyegen den hungher. Hyr vmme so moet 35

*Huns. I.*

*Huns. II.*

*Ems. I.*

hiu aget pli and plicht, alsa  
longhe sa hit [Ems. MS. p. 72]  
vnierich is]]. —

5

III. Constitutio. — Tertia constitutio est: si uirum quempiam Normanni accipiunt, et ille in exilium uel uter londes <sup>3)</sup> ductus fuerit, quisquis possessionem suam interim emat; quando iterum in londes <sup>4)</sup> redierit, tunc transeat super <sup>5)</sup> proprium suum. Quisquis eum in-  
15 pugnauerit uel spoliauerit, tunc perdet ille decem marcas apud plebem, et tria talenta coram sculteto, quod unus et viginti solidi, regii banni. —

20

IV. Constitutio. — Quarta constitutio est: pater uel mater,  
25 qui sui filie in dotem dederit propria predia <sup>10)</sup>, quando ea de terminis suis traducta fuerint uenditione uel permutatione in alios terre terminos,  
30 et frater eius ea uendere <sup>11)</sup> uoluerit, tunc licet re-

III. Londriucht. — Thet istet thredde londriucht: ief thene mon Normen nimath, ande hut of londe fereth werth <sup>6)</sup>, sunder willa and mith urwald, [MS. p. 59.] sa wa sa tha wile sin lond ursette ieftha selde, sa hi wither ina thet lond cume; sa farere ina sin ein god and uppa sin ethel, uter liudscelde and frana bonna, rum and umbeide; huasat him bipent and binert, sa ach hi tha liudum ti fellane tian merk; ende thi erwa a sine gode te bisittane. —

IV. Londruicht. — Thet istet fiarde londriucht: alder feder ieftha moder hira dochter ene fletieua iewet, and hia ut beldot mith afte, end hiut tenna lede mith cape ief mith wixle of tha liudgarda ina enne otherne, anta hiunum hira god misgench, and hira menie aken

III. Riucht. — Thet istet thredde londriucht: ief thene mon Northmen nimath, and vt of londe ferath, uter willa and vter wald and vter werca, sa hua sa tha hwile sin lond vrsette ieftha vrselle, sa hi wither in lendes cumet; sa farare a sin ein god and oppa sine ethel, vter liudscelde and frana bon; rum scel him wesa and vn-  
bretse; hwasat him bepent and beneret, sa ach hi liudem te fellane tian merc and thriu pund tha frana; and thi erua te bisittane a sine eine gode, mit al-  
lera Fresena riuchte. —

Dat IV. — Thet istet fiarde londriucht: [MS. p. 19.] alder feder and moder hira dochter a flet ieuath, and hia vt belcath mit afte gode and mith riuchte gode, and hiut tenna wille leda mit cape and mit wiesele ofta liudgarda ieftha hemmertse, anta liudem hira god misvnghe ief-

1) Sollten die letzten Worte zu verstehen sein: „ne inna nena unidena dathe hine urfari“ = noch in einem offenen Tode umkomme“; so dass hier vndua (wie das ags. undon) offenen bedeutete (z. B. fries. un-unga = ent-gehen)? Indess nicht einmal die Lesart ist bei „unidena“ sicher, im MS. scheint es „uni deua“ zu heissen. Was übrigens für ein Tod gemeint sei, lehrt das Wurster Landr. welches übersetzt: „vnd idt in misselouen oft rokelosen dode nicht vorfhare oft vorkame“; also in einem durch Sorglosigkeit veranlassten (ags. recce-leas = sorglos; von recca = Sorge, reccan = sorgen). — 2) Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 „Dat anderde lantrecht is: dat de moder mach eres kyndes goet nicht verkopen, eder des Kindes erue nicht vorwesselen, oeck mit der kinder vronde willen; id sy dan, want de kinder to eren yaren kome, so danen koep eder wesselinghe beleuen, dat is want de kinder xxv iaren olt sinnen. Des gelyken moegen de voermunders vnd testamentars, oeck nicht der kinderen goet vorwesselen eder verkopen eder voranderen; ist datse nicht dat willen beleuen (laten), moegen de kynder eer arue an tasten vnd besitten, waerse dat vinden etc.“ Beigeschrieben „keyserrecht“. Dann wird auch bei den drei „Noetsaken“ bemerkt die Veräusserung sei nicht gültig: „id sy dan [geschehen] mit vns eder vnser amphude willen, de dat in gerichte schoelen beleuen“. — 3) MS. W. „londes“ nach pro Exc. III. P. I. p. 33; im Text bei pro Exc. p. 13 „lendes“. —

*Rüstr.*

mena unidena <sup>1)</sup> dathene urfari. —

III. — Thit is thet thredde londriucht: sa hwer sa en ungeroch kind ut of londe lat werth, thruch sellonge tha thruch hirigongar, an tha hethena thidade, ist thenne tha kinde eskepen, thet hit to londe kumi and to liodon sinon <sup>7)</sup>; sa gunch hit oua sin ein erue, uter stef and uter strid, and uter liodskelde and uter frana wald, and uter alle ertichta; sa hwa sa hit ther of drifth, sa brekth hi ther on tian merk with tha liode, and en and twintich skillinga tha frana. —

IV. — Thit is thet fiarde londriucht: sa hwer sa feder and moder hiara dochter eine <sup>12)</sup> fletieue ieuath, and hia ut beldath mith afta gode and mith hiara fria erue, and thenne ledemithkapethamith wixle [MS. p. 30] of tha liodgarda ana enne otherne <sup>13)</sup>, and tha hionon hiara god misgunge <sup>14)</sup> and

*Westerl.*

III. — Dat tredde landriucht is: ief di Noerdman enen man nimpt, ende hi wta lande feerd wert, so hwa so syn eerwe capet da hwilen, ende als hi weer comt int land; sa fee hi weer oen syn ayn eerve, buta lioda schield ende frana ban; fry scil wessa dat bi syn aesga dome ende onbritsen; so hwa so him deer oen meert, so aegh hyt dae lyoden to wrfollen mit tyen lioedmerkum, ende tria pond da frana, dat is **xxi** schillingen <sup>8)</sup>, dis koninghes ban. —

IV. — Dat fiarde landriucht is: al deer fader ende moder hyara dochter iaet oen flette hiara ayn eerwe, ende hyo et laet wta liuedgarda <sup>15)</sup> mit cape ende mit wixle oen een oderne liuedgarda <sup>16)</sup>, ende her broder dat kera wil; so moet hio et halda mit **xii** manna deededen. Ief

*Ems. II.*

de moder oeres kyndes erue vorsetten ende vorkopen, wentese plichtich is dat kynt to besorghen, de wile dattet is unyarrich) <sup>2)</sup>. —

Dat derde lantrecht. — Dat derde lantrecht is: dat eyn man gheuangen wort, ende wort gheuoert in elende, so mach nemant de wyle syn lant copen; **10** ende woerde dat ghekoft, so mach de <sup>9)</sup> gheuanghen man vp syn eghen treden; we dat em daer behyndert, de brect x marck den volke, eede dree punt den **15** schulden, dat is **xxi** schillynge, des konnynghes ban. —

Dat veerde lantrecht. — Dat veerde lantrecht: waer vader of moder oer dochter wth **25** gheuet mit lande, end de dochter dat sulue lant daer nae wil vorcopen ofte vorwesselen, vnde oer broderse dan voer dat sulue lant an sprekt; [MS. p. 38.] so **30** machse dat holden myt <sup>17)</sup> ded-

4) vgl. Note 3. — 5) MS. W. „super“ nach pro Exc. p. 33; während im Text bei pro Exc. „frater“ steht. — 6) MS. W. „werht“; Hals. Abdr. „werth“. — 7) Wurster Landr.: „tho synen frunden“. — 8) Fw. „schillingen“; Sch. „schillinghen“. — 9) Im MS. „he“; MS. H. „de“. — 10) Im MS. W. fehlt „predia“ nach pro Exc. III. P. I. p. 33. — 11) Wiarda As. p. 113 will „uendere“ in „uindicare“ ändern, wozu wohl kein Grund ist, vgl. im Wörterb. brida. — 12) Wiarda hat „enne“ für „eine“ gesetzt, das fem. fletieue würde ene verlangen. — 13) Das Wurster Landr.: „vnd sehe denue vorbrachten, myth vorkopende oft wesselnde, vth dem garden in einen anderen“. — 14) Das Wurster Landr. „vnd dem harheinen, oft echten gaden, ehre gudere missgha vnd verminnere“. — 15 und 16) der alte Druck und Sch. liuedgarda, MS. Emm. nach Fw. 154 liudgarda, 53, 29 ist im alten Druck und Sch. liodgarda geschrieben; liod-, liod-, liud-, liued- sind verschiedene Schreibweisen des Wortes liode (Leute), vgl. das Wort im Wörterb.; ganz unzulässig ist die von Wicht Ostfr. Landr. p. 160 vorgeschlagene Etymologie von liudgarda aus lif (Leben), die Schreibung liuedgarda hat ihn verleitet an lived-garda, lifed-garda zu denken, wogegen das in den ältesten Handschriften stehende liodgarda, liudgarda entscheidet; die Fw. stimmen Wicht bei, und ändern ohne Grund 53 lin. 29 liodgarda in liuedgarda. — 17) MS. Beningha f. h. „twa“. —

*Huns. I.*

tinere ea cum duodecim dediuramentis. —

5

10

V. Constitutio. — Quinta constitutio est: „Possessionem, quam tu queris, ab isto uiro comparauit; iste ab uno romipeta, ille duxit in ultra montem pecuniam et uitam, et saluauit cum illa pecunia uitam et animam. Propterea licet ei illam tenere cum duobus dediuramentis, sine duello.” —

25

*Huns. II.*

werthe, and hira ther mit vnriuchte on spreke; sa ach hiuto haldane mit tuam dedethum. Ac iewet hire brother thenna welle tetsia ieftha tiuna<sup>1)</sup>, end mith vnriuchte on spreka, and hit hire rema nelle, sa achere fallane wed and scolenga bi sextege merkum<sup>2)</sup>. —

V. Londriucht. — [MS. p.60.] Thet istet fite londriucht: to hwamsa ma (god end<sup>9)</sup>) lond to askie, sa steppe forth thi elder erwa, ande quethe: „Thit lond, ther thu<sup>10)</sup> mi vmbe to tha thinge lathad hest, thet capade ic et ene rumfara; hi lette inur berg fia ande fereth, end neredede mitha fia bethe lif ande sele, bi thiu mot ik hit halda mit tuam dedethem uter strid; wande hi ne thorf nowet leng mit waranda sitta.”

*Ems. I.*

tha hira mene akan werthe, and hira ther thenna wille mit vnriuchte on spreka; sa ach hiut the haldane mith tuam dedethum. Ac ieuuet hire brother tenna wella tetsia ieftha bitiuana<sup>5)</sup>, and mit vnriuchte on spreca, andet hira rema nelle, sa ach hi te fellane wed and scolenga bi sextege mercum. —

V. — Thet istet fite londriucht: tho huamsa ma lond askath, forth steppe ther alder, ther anda huse heldest se, ande quethe: „Thet lond, ther thu mi umbe to tinghe lathast, and to mi ascast, thet capade ic et ene rumfara; and hi ferde inur berch fel and flasc, and thet fia ther mithe.” Sa hi efter ach te farane, biinna fiftena wikum te bifindane; anta liude aghen him the deything te ieuane. Hi ach wither [MS. p.20.] te cumane mith tuam rumferum a liuda warue, te bethingiane hi

1) „tiuna” scheint mir gelesen werden zu müssen, entsprechend dem „tiona” des Rühr. Textes, (gerade wie in diesem p. 49 lin. 31 ‘hionon’ für ‘hiunum’ im Huns. steht). Allerdings könnte man aber die Zuge des Huns. MS. auch für ‘tuina’ lesen, wie es Halsema gethan hat, wenn dies einen angemessenern Sinn gäbe als Wiarda As. p. 112 darin zu finden weiss; das Ems. MS. entscheidet nicht, indem darin fünf gleich aussehende Grundstriche, die zwischen t und a stehen, beides bezeichnen können. — 2) Hals. Abdr. „bi sextege merkum”; MS. W. „lx. sextege merkum”. — 3) vgl. Note 1. — 4) Im Wurster Landr. „vnd ehr volck vormeredt worde”, welches genau entspricht dem „hira meni aken werthe” (d. h. „ihre Menge vermehrt werde”), da aka, so wie das ags. eacan, augere bedeutet, und Wiardas Bemerkungen As. p. 111 durchaus unrichtig sind. — 5) Das Wurster Landr. ‘so horedt sehe ehre fledtgaue, dath is bewechlick brudtschatt, vnd ehr rechte beldtvehe, tho halende myth twen handen vnd myth weeten vnd myth wetene worde, sonder stride’. — 6 und 7) Sch. und Fw. „hyt”, welches ich in “hy” ändere. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527. „Dat veerde lantrecht will, dat de dochter eer arue vnd goeder, dat eer mede is gegeuen in hilixvoerwoerden, schal holden mit tuen eden [Ms. Zyl. „dedeeden”], in den dat selue lant van den heerde, daerse afberaden was, is verkofft eder vorwesselt. (Van der materya disses rechtes hebben wy l. 6. D. de iure dot.). — Vnde den vader schalme mit den rechten to hulpe kamen, dat he de morgengaue eder de arue weder kryge, vp dat he nicht mist de arue eder morgengaue mit der dochter. Dat het eyu herkumstighe morgengaue, de van den vader eder grotevader eder overgrotevader der dochter wort gegeuen; vnd of de sone, de buten des vaders macht is, syner suster so eyn gaue mede gene, vnd disse gaue van den sone machmen vorwandelen, is dattet der vrouwe nutte is.” Beigeschrieben steht „Keyserrecht” und tit. D. de iure dot. und de pact. dotal. Wegen der Eide wird noch auf die zu Kure 6 und 17 gemachten Bestimmungen verwiesen und bemerkt: „Daer vmme holtmen na dissen daghe de dededen nicht”. — 9) Im MS.: „to hwamsa ma end lond to askie”; wo entweder „god” (welches neben „lond” auch im Rühr. Text steht) ausgefallen ist, oder „end” getilgt werden muss. — 10) Im MS. „thiu”. — 11) Das Wurster Landr. „Dith is dath voffte landt-



*Rüstr.*

hiara meni aken werthe <sup>4)</sup>, and hia an thet god unriuchte spreka willat; sa hach' hiv te wetande hiri god mith twam dedethon. Ac ief hiri brother tha fletieua brida wili and tiona, sa mot hiuse tiona and halda mith twam hondon anda withon buta stri- de <sup>5)</sup>, thet is londriucht allera Frisona. —

V. — Thit is thet fiftē londriucht: to hwamsa ma en god ieftha en lond askie, sa ondwarde thi haldere mit rivchtere tele, and quethe <sup>11)</sup>: „Thet lond, ther thu mi to askast, and to thinge umbe lathast, and unrivchte to sprekst, thet kapade ik et ena rumfara <sup>12)</sup>; hi latte inur berch betha fel and flask, and sin lif thredda. Nu ne thurstu mi firor to nena werande driua <sup>13)</sup>; ik wille thit eine halda mith alsa dena rivchte, alsa mi thi [MS. p. 31] asyga del. Thru thet, thet min werand

*Westerl.*

hy <sup>6)</sup> dan aeck naet leta wil da oenspreeck, so aegh hy <sup>7)</sup> dan to fellane wed ende scholinga bi sextich merkem. —

V. — Dat fyfte landriucht is: toe hwamsa ma land aeschet, sa anderie di aldere mit riuchter taele, ende queth: „Dit land, deer du my of aeschest buppa riucht <sup>14)</sup>, ende toe tinge om ladest <sup>15)</sup>, dat caped ic fan ene roemfarende; ende hi <sup>16)</sup> feerde aynwr birge bede fel ende flaesch, ende dat fia al deer mei, ende nerda mitta fia bede seel ende lyf. So aegh hi eefter to farane, ende binna fyftiga wiken toe bifindane <sup>17)</sup>; ende da lioed hem deytyngh toe iowane; ende hy weer to commane mit twam <sup>18)</sup>

*Ems. II.*

eden, dat is de warachtich syn <sup>8)</sup>. —

V. — Dat vifte lantrecht is: waer eyn man lant koft heft van enen de to Rome wandert, ende eyn ander dat an sprekt, so mach he seggen: „Dat lant <sup>15)</sup> dattu van my esschest, dat hebbe ick ghekoft van enen de to Rome is ghetoghen, de heft dat ghelt mede nomen, sele vnd lyf daer af to berghen”. So moet he dat <sup>20)</sup> holden mit twen deddeeden, dat is de tuchbaer synt, sunder strytd <sup>19)</sup>. —

5

10

25

recht aller Fresen: tho wheme dath men land esschedt, so anthwordet de holder des landes myth rechter tale, vnd sprickt: Dath land etc.” —

12) Das Wurster Landr.: „dath kofte ick van N. de tho Roma wanderde.” — 13) Das Wurster Landr.: „Nhu derffstu my nicht furder tho weeten [?, „weeren”] dryuen; ick wyll dyth eigen holden myth so danen rechten, alse my de azinge dometh vnd deleth tho freschem rechte; dar wme dath myn frundt is gefaren dorch gades wyllen ahn dath suderste koninckricke; nhu schall ick dyth holden myth souen deetheeden, dath is dath sehe dath by ehrer warheidt spreken, buthen stride oft sunder ansprake”. — 14) Ommel. Landr.: „Dat vyfte lantrecht is: besittinge, welick dat dw sockest end vragest toe dessen manne, dat he kofte van ene roemvare, ende hy voerde hem ouer barch ffya ende geldt, ende neerde myt den ffya ende geldt lyff end ziele; vm dyt moet hyt holden myt twe deddeeden sunder camp”. —

15) Fw. und Sch. „ladeste”. — 16) „hi” fehlt bei Fw. und Sch. — 17) „bifindane” nehme ich aus dem Ems. Text auf; da das „toe” zeigt, dass ein Verbum ausgefallen ist. — 18) Fw. und Sch. „twaen” gewiss ein Lesefehler. — 19) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat vyfte lantrecht is: want eyn man tuch na Rome vnde verkoftē enen manne syn erue, vnd mit den gelde wandert he na Rome; vnde de wyle he na Rome is, kumpt eyn ander man vnde spreckt an dengenē, de dat gekoft heft van dengenē de na Rome getogen is, vnd wil dat lant van em hebben, — so secht dit lantrecht, dat de dat lant holden schal, de dat gekoft heft van den man de na Rome is gewandert, de mach dat erue eder lant beholden mit tuen eeden. — Dit selue vyfte lantrecht is oeck wat duester; daer umme moet hyr eersten de richter an marcken dat de eden sint of gestelt, vnd men let dat staen vp bewys; als voer in den vi wilkoer is gheschreuen, vnde oeck in de seuenteynden wilkoer. Vnd oeck moet de richter hyr wol an marcken, na tael vnd antwoert, off dat lant dat de man, de na Rome wanderde, verkoft hadde, syn egen was eder nicht; ist nicht syn egen gewest, machmen solcken landt eder arue wolan spreken mit rechte, als ander erue; dan ist gewest syn egen erue, so schal de richter den eersten koepman daer by bescharmen, als sick dat na recht vnd reden gheboert”. —

15) Fw. und Sch. „ladeste”. — 16) „hi” fehlt bei Fw. und Sch. — 17) „bifindane” nehme ich aus dem Ems. Text auf; da das „toe” zeigt, dass ein Verbum ausgefallen ist. — 18) Fw. und Sch. „twaen” gewiss ein Lesefehler. — 19) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat vyfte lantrecht is: want eyn man tuch na Rome vnde verkoftē enen manne syn erue, vnd mit den gelde wandert he na Rome; vnde de wyle he na Rome is, kumpt eyn ander man vnde spreckt an dengenē, de dat gekoft heft van dengenē de na Rome getogen is, vnd wil dat lant van em hebben, — so secht dit lantrecht, dat de dat lant holden schal, de dat gekoft heft van den man de na Rome is gewandert, de mach dat erue eder lant beholden mit tuen eeden. — Dit selue vyfte lantrecht is oeck wat duester; daer umme moet hyr eersten de richter an marcken dat de eden sint of gestelt, vnd men let dat staen vp bewys; als voer in den vi wilkoer is gheschreuen, vnde oeck in de seuenteynden wilkoer. Vnd oeck moet de richter hyr wol an marcken, na tael vnd antwoert, off dat lant dat de man, de na Rome wanderde, verkoft hadde, syn egen was eder nicht; ist nicht syn egen gewest, machmen solcken landt eder arue wolan spreken mit rechte, als ander erue; dan ist gewest syn egen erue, so schal de richter den eersten koepman daer by bescharmen, als sick dat na recht vnd reden gheboert”. —

7 \*



*Huns. I.*

*Huns. II.*

*Ems. I.*

7

10

VI. Constitutio. — Sexta  
constitutio est: si duo fratres  
15 fuerint, et alter uxorem duxe-  
rit, tunc concedit eis eorum pa-  
ter rectam hereditatis diuisionem  
post suos dies. Si illius filius  
siue filii filius post eum uixe-  
20 rit, quando illius pueri <sup>4)</sup> non  
uixerit, tunc uult puer ille di-  
uidere et suus patruus non uult,  
dicit quod ipse uno genu pro-  
ximior sit, tunc licet illi puero  
25 intrare illius terre terminos, ui-  
delicet liudgarda, cum VIII, et  
consanguineis patris, et totidem  
cognatis matris <sup>5)</sup>. Quodsi cog-  
nati defecerint sibi, tunc licet  
30 ei comparare uiros, qui cum eo  
iuurent, si sibi suus patruus no-  
cere uoluerit. —

35

VI. Londriucht— Thet  
istet sexte londriucht: ief ther  
tuene brothere send, end thi  
other wif halat ti howe and  
ti huse, mith dome and mith  
drechte, sa weldegat hine sin  
feder ieftha sin moder ieftha  
sin foremunda riuchtes suesde-  
les efter sine degum. Ac ief  
sin bern ieftha sines bernes  
bern hine ur libbe, and thes  
bernes alder ne libbe; sa weleth  
bern dela, end sin federia nele,  
and quet thet hi ene kni niar  
se; sa ach thet bern te suerane  
anda withum, mith achta feder-  
megum [MS. p. 61] and mith  
fiwer modernmegum. Ac iewem  
sinra friunda eng ebreke, sa  
ach hi tha men mith sine fia  
te kapiane, ther mith him suere  
te liuda londriuchte, ief him  
sin federia dera welle; and tha

hebbe theth godes bod efullad <sup>1)</sup>,  
hi se mith boke and mith stola  
thore erthe befelen. Hira <sup>2)</sup>  
tuene mith him te suerane, thre  
ethar anda withem, to liuda  
londriuchte. Sether ach hi a  
sine caplonde te bisittane; ac  
ieuet thi other reme nelle, sa  
ach hi te fellane wed and sco-  
lenga bi sextege mercum. —

Dat VI. londriucht. —  
Thetistet sexte londriucht: huer-  
sa tuene brothere send, and thi <sup>6)</sup>  
other wif halath to houe and  
to huse, mith dome and mith  
dregte, mit horne and mith liude;  
sa weldegat hine sin feder iesta  
sin moder iesta sin foremunda,  
and hi quethat him riucht sues-  
del efter sine degum. Ac ief  
sin bern iesta sines bernes bern  
hine ur libbe, antes bernes al-  
der naweth ne libbe; sa wella  
thet bern dela, anti fedria nelle,  
queth thet hi ene kni niar se;  
sa ach thet bern te swerane  
tueleuasum anda withem, mith  
achta federmegum and mith  
fiwer modernmegum <sup>7)</sup>. [MS. p.  
21]. Ac ieuem sinra friunda  
enich berste, sa ach hit <sup>8)</sup> tha  
man mith sine fia te kapiane,  
ther mith him suere te liuda

1) Im MS. „efullud”. — 2) In „hira” ist im MS. radirt, so dass davon nur noch das „h” da steht. Hiermit wohl gleichzeitig, (die unverkennbar jüngere Schrift zeigt dass es nicht geschah als das MS. geschrieben wurde), ist der Satz so umgeändert worden: „and hi sprecht, hi hebbe thet godes bod efullud, hi se mith boke and mith stola thore erthe befelen; sa [so muss das unleserliche Wort nun wohl heissen,] ach by myt twen rumbardem, ief tuene mith him, to suerane thre ethar, ief mit twelef monna dededen anda withem, to liuda londriuchte”. — 3) Fw. und Sch. „aec”, wohl nur verlesen. Ein Gleiches dürfte bei „bringane” statt finden, vgl. Ems. I. — 4) Diese Stelle scheint mir verderbt; wäre viell. für „pueri” zu lesen „pater”? — 5) pro Exc. „uiris”, offenbar unrichtig gelesen; es wird im MS. „miris” stehen, wie es (nach pro Exc. III. P. I. App. p. 33) im MS. W

## Rüstr.

is eferin thruch godis willa an thet suthroste kinigrike, umbe thet skil ik thet erue halda mith siggun dedethon anda withon buta stride". —

## Westerl.

roemfarem; ende an<sup>5)</sup> da lioedwerf to bringane, dat hi hadde godes bod forfold, ende hi se mit boka ende mit stola to der eerda bifellen; dat aegh hy to bitiugen mit tuam roemfarem ende hi self tredda, iesta mit xii manna deededem. Al deer mey se hy siker bi lioeda bode, ende bi frana ban, buta stryd; ende hy ne thoer lingersa an warende sitta. —

## Ems. II.

VI. — Thit is thet sexte londriucht: sa hwer sa twene brother send, and thi other thenne en wif halath, and bi there wiue thenne en bern tivcht; sa weldegath him sin feder efter sine degon enne riuchtene swesdel<sup>9)</sup>. Sa sin kind ieftha sinis kindis kind hini ur leuath, sa thes kindis alder nawet ne leuath, sa wili thet kind dela; and thi fidiria nele, and queth thet, thet hi ena kni niar se; sa hach thet kind thenne an tha were to tiande, mith fiuwer modernegon and mith achta federmegon, ief him sina friond helpa willath. Ac willath hini sina friond eta withon urtia, sa hach thet kind thenne framde man mith [MS. p. 32] sina fia te kapande, ther mith him gunge to tha withon stonda, and halde

VI. — Dat sexta landriucht is: iester tweer broren sint, ende di ora een wyf halet to howe ende to<sup>10)</sup> huis, mit hoern ende mit drechte; soe weddet him syn fader iesta syn moder iesta syn foermond riucht suesdeel efter sine degem<sup>11)</sup>. Ief syn kynd iesta sines kyndes kynd him wr libbe, ende dis kindes aldera naet liwet, soe wil dat kynd dela sines aldfaders lawa ende syn aldmoders lawa, ende syn fedria nel naet, ende spreckt dat hi een kne nyer se, so aegh dat kind hine to winnen in den lioedgarda<sup>12)</sup> tolyasum, mit acht fadermegen ende mit fiower modermegen; ende ief him frionden breckt, soe moet hi lioedcapia, deer mit him swerre, ief him syn fedria dera wil. —

VI. — Dat seste lantrecht is: waer twee broders synt, ende de ene nympt eyn wyff, ende<sup>15</sup> oer vader leetse al like mechtich na synen lyue to synen guede; want de vader doet is, ende de ene sone sterft daer nae, ende lath kynder achter, so<sup>20</sup> [MS. p. 39] gaet de kynder to lyker schedynghe met oers vaders broder. Wolde de fedria, dat is de oem, em ghene lyke schedynghe doen. vme des<sup>25</sup> willen dat he eyn knee negher is; so moghen de suluen kyndere den luitgaerden, dat is de erue, myt achte oeres vaders vrunde ende veer oerer moder<sup>30</sup> vrunde, de oer andeel wynnen; ende hebbense oeck ghene vrunde, so moghense nemen vromede tuge, de myt em sweren end werdeeren, de helfte to wynnen<sup>35</sup>. —

steht; und dies ist in „matris“ aufzulösen. Auch in den vorhergehenden Worten dürfte ein Fehler enthalten sein, da es den andern Texten gemäss heissen sollte: cum viii consanguineis patris, et iv cognatis matris". — 6) Im MS. „and anti". — 7) Steht im MS. noch: „and mith". — 8) Im MS. fehlt „bit". — 9) Im Wurster Landr.: „So beueleth em ehr vader synes gudes eynen rechten swedelun, dath is eyne rechte delunge, nha synen dagen". — 10) Fw. „to"; Sch. „te". — 11) Sch. „degem"; Fw. „deghem". — 12) Sch. „lioedgarda"; Fw. haben in „liuedgarda" geändert; vgl. p. 49 Note 16. Im Ommel Landr.: „soe moet dat kind hem vinnen in de lyudgaerde, dat es arfenisse end ghuede, myt xii mannen etc." — 13) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527; „Dat seste lantrecht seer duncker is gheset, so dat lesen wol beuindet; doch is de meninghe nicht anders, dan dat

*Huus I.*

*Huus. II.*

*Ems. I.*

federia alsa dene minna te ret-  
zia bi asega wisdom, thet hira  
sibbe unslitande se. —

londriuchte; anta fedria alsa  
dena minna ther of te retsane  
bi asega worde, thet hira sibbe  
unslitande <sup>1)</sup> se. —

5

VII. Constitutio. — Sep-  
tima constitutio est: aui here-  
ditas et auie et auunculi et ede-  
les et threggia, debet uendicari  
10 cum dediuramentis. —

VII. Londriucht. — Thet  
istet sogende londriucht, thet  
ma edeles and aldafederes and al-  
damoderes and emes and thred-  
kia laua halda mith sex monna  
dedethum enda withum. Ief  
thet helpa ne muge, sa haldama  
tha laua mith tuelef dedethum,  
hi selua thene forma and thene  
lesta. Ac ief thet eng mon mith  
vnriuchte on spreke, sa achma  
tham mith tuam dedethum te  
riuchtane; wande god selva <sup>2)</sup>  
sprec: an tuira ieftha ende thrira  
witena muthe <sup>3)</sup> stonda al wer  
witscip. Thurch thet sa ach hi  
an sine erve te bisittane mith  
allera Fresena riuchte. —

Dit is dat souende lond-  
riucht. — Thet is teth so-  
ghende londriucht, thet ma ede-  
les laua and aldamodere laua  
and emes laua and thredzia laua  
and emes laua and thredzia laua  
halda mith dedethum, and mit  
sex monnum anda withem. Ief  
the helpa ne mughe, sa haldama  
tha laua mith tuelef dedethum,  
hi selua thine forma and thine  
lesta. Ac ieuert eng mon on  
spreke mit vnriuchtere tele, tham  
te riuchtane mith tuam ded-  
ethum; huande god spreck: in  
ore duorum vel trium testium  
stet omne verbum; theth queth:  
an tuira ieftha trira werra wi-  
thena muthe stonde al wer wit-  
skipe. And sether ach thi mon  
a sine erue te besittane mith  
aller Fresena riuchte. —

15

20

25

VIII. Constitutio. — Oc-  
taua constitutio est, ubicunque  
uindicta uel benethe iacitur su-  
30 per uuum uirum, nec est ibi  
uulnus, et hoc dicitur quod cum  
fustibus sit cesus, tunc licet il-

Dit is da VIII. londri-  
ucht. — Thet istet achtende  
londriucht: alder [MS. p. 22]  
ma ene benethe werpth oppa  
ene mon, ther nen dolg nebbe;  
and ma thet quet, hi se mit

broder vnde broderkinder schoelen al lyke hemelyk wesen to des vaders eder grotevaders verstoruen goet; wo wall de vedder des broers Kindes eyn lit neger is". Hierauf wird noch, ganz gemäss dem was p. 10 Note 4 verordnet wurde, bemerkt, dass die Bestimmungen über die Eide abgeschafft seien. In den spätern Handschriften, so auch bei Wicht p. 158, findet sich aber wieder das ganze Landr., und zwar fast wörtlich wie es im Ems. II. lautet. Auffallend ist es dass hierbei des alten Druckes des Westerr. Landrecht Erwähnung geschieht; es heisst nämlich: „Dat vr olde gedruckede vnd gescreuene lantrecht vermeldet etc.“, und dies steht auch schon im MS. Zyl. v. 1559. — 1) Im MS. „vnsilitande“. — 2) Im MS. „sel“; Hals. Abdr. „selua“. — 3) Im MS. „nuthe“, Hals. Abdr. „mithe“, beides sind Schreibfehler. — 4) Wurster Landr.: „synes eddelinges loeffgudt vnd oldemoder nhagelatenene gudere, synes derden mages vnd iewelikes freighmannes loeffgudt“. — 5) Fw. „eemes“; Sch. „eenes“. — 6) Fw. „sprect“; Sch. „spreect“. — 7) MS. H.: „so salment holden myt xii dededen“. — 8) Im Ostfr. Landr. stimmt das siebente Landrecht fast ganz mit diesem Ems. Text überein, (auch im MS. B. v. 1527); es

Rüstr.

iuen godene del ediles lauon;  
thach thet kind se wel ena halua  
kni bi ehta. Ther is alsa ni  
kindis kind ediles lauon alsa  
thes monnis ein kind. —

VII. — Thit is thet siugunde  
londriucht, thet ther allera fri-  
monna hwelik hach to haldande  
sines feder laua and sinere mo-  
der laua and sines ediles laua <sup>4)</sup>  
and sinere aldamoder laua and  
sines thredknilingis laua and  
iahwelikes frimones laua. Sa  
ma utana on sprekth, sa hachma  
hia to haldande mith twilif mon-  
non an tha wilion buta stride. —

VIII. — Ac <sup>9)</sup> hwersa ma  
benetha werpth opa enne mon,  
ther nen dolch neth, and ma  
thet queth hi se mith bamon  
[MS. p. 40] al toslein ieftha hi  
sę equerked, sa motma thet mith

Westerl.

VII. — Dat saunde landri-  
ucht is, dat ma eemes <sup>5)</sup> lawa,  
aldefaders lawa ende aldmo-  
ders lawa, edeles lawa ende  
tredknia laewa, halde sonder  
stryd mit xii manna dededem.  
Ief deer enich man oen sprect <sup>6)</sup>  
mit onriuchter tale, dan riucht-  
ma mit twam dededem, ende  
bisitte syn ayn eerwe mit aller  
Fresena riucht. —

VIII. — Hueerso <sup>10)</sup> ma een  
banthern <sup>11)</sup> werpt op een man  
deer nen dulgh ne haet, end  
ma queth, dat hi se slain mit  
bamen ieftha huinsen <sup>12)</sup>, so moet  
hi tolvassum onsuara, ende nen <sup>13)</sup>

Ems. II.

Dat VII. lantrecht. — Dat  
seuende lantrecht is, dat men  
oldeuaders ende oldemoders goet  
ende omes lowa ende edels lowa  
ende derde knee lowa, dat is 10  
ses manne, vp dat cruce an de  
wytum, dat is den dat kund-  
lich [MS. p. 40.] is, sal holden  
myt dededen, ofte dat nicht hel-  
pen moge, so men de lowe mit 15  
xii dededum hee <sup>7)</sup>, se'ue de eer-  
ste vnde de leste. Daer na so  
mach de man syne erfuisse be-  
sitten myt aller Vresen rechte.  
Oeck weert, dat de ene den an- 20  
deren an spreke myt vnrechte,  
so salmen myt twen dededen  
richten, went god seluen spro-  
ken heft: in ore duorum vel  
trium etc.; in twiger of dryer 25  
tuychnisse licht alle waerheit <sup>8)</sup>.

VIII. — Dat achtende lant-  
recht is: waer ene licht wort  
gheworpen vp enen, dat nicht  
apenbaer is als de enen ande- 30  
ren solde slaghen hebben myt  
vusten sunder wndynghe edder

wird aber auf das zweite Buch der Ostfr. Landr., welches vom Erbe handelt, verwiesen, und in diesem finden sich bedeutende Neuerungen. —

9) Der erste Abschnitt dieses Landrechts (bis „to ieldande“) steht im MS. am Schluss des neunzehnten Landrechts; da aber die demselben entsprechenden Stellen der andern Texte hier im achten Landrechte stehen, nehme ich ihn herauf; um so mehr da er auch in der plattdeutschen Übersetzung der Rüstr. Rechtsammlung (dem s. g. Wurster Landr.) im achten Landr. steht. — 10) Im Sch. und Fw. gehen die Worte: „Dat achtende lantrecht etc.“ diesen Sätzen voran; nur um die Übersicht zu erleichtern habe ich die Folge verändert. —

11) Fw. „banthern“; Sch. „bantheren“; im MS. Emm. steht (nach Fw. p. 161) dafür „benethe“. Das Ommel. Landr.: „Waerso men beuechte, id est vindictam warpet vp enen man die nene wunden eaheuet, end men dat secht, hy se myt boemen off myt vuisten toeslagen, soe moetmen xii eeden vntswere- ren etc.“ —

12) Fw. „huinsen“; Sch. „huisem“. — 13) Fw. „nen“; Sch. „neen“. —

*Huns. I.*

lam euadere cum *xii* iuramentis.  
Si sibi uulnus est, et illud con-  
fitetur, et de morte inficiatur,  
tunc licet heredi suum *terti* gra-  
5 dus cognatum inducere, et sic  
debet habere satisfactionem. —

10

*Huns. II.*

*Ems. I.*

bamen slein; sa moetma vnd-  
swera tueleuasum anda withem.  
Ac ieuet en dolch, isma thes iech  
antes daddeles bisecht, sa moet  
thi erua nima sine thredda knia,  
and ledase tueleuasum to tha wi-  
them, ther mith him swere tho  
te londes riuchte; sether achma  
hine to ieldane mit allera Fre-  
sena riuchte. —

(Thit<sup>1</sup>) is londriucht: sa huuer  
sa dath is, and nen dolech nis<sup>2</sup>)  
mith bame slein<sup>3</sup>), ieftha mon<sup>4</sup>)  
huuendzen ieftha querdzed; sa  
motma thueleuwasum vnriuchta,  
and sa motma him nawet ma to  
brenza<sup>5</sup>.) —

15

VIII. Londriucht. — [MS.  
p. 62]. That is thet achtende  
londriuch, thet alrec erwa mei  
leda sinne thredknia te dathe and  
to dolge mith tuam dedethum;  
thruch thet hi ni mei vndkuma  
sine berna blode. That is allera  
Fresena riucht. —

20

IX. Constitutio. — Nona  
25 constitutio est: quisquis uiderit  
cognato suo sanguinis effusio-  
nem inferri uel cecari<sup>14</sup>), qui  
sibi sit ita propinquus quod sibi  
sit infra tertium genu, si ac-  
30 currerit et in sua causa fecerit

IX. Londriucht. — That  
is thet niugende londriucht: sa  
en mon sie blenda sinne friund,  
andere him binna tha thredda  
kni sues se<sup>15</sup>), end hi fiuchte  
thruch sin soch, dat ieftha dolch  
ieftha bethe, sa achma hine of

IX. — That istet niughende  
londriucht: sa hwet sa thi mon  
se sinne friund blenda ieftha blen-  
da, ther him sa sues se thet  
binna tredknile, and hi ther to  
hlape and fiuchte truch sin  
soch<sup>16</sup>), dath ieftha (dolch ief-

1) Folgende Stelle, eine Wiederholung des achten Landrechts, steht im MS. p. 77 und p. 33, an beiden Stellen isolirt, ich rücke sie daher hier ein. — 2) MS. p. 77 fehlt „nis“. — 3) MS. p. 33 „islein“. — 4) MS. p. 77 fehlt „mon“. — 5) MS. p. 33. statt der letzten Worte: „sa meima thes tueleuasum vndsuera anda withem, firer ne aghe vmbe tha claghe a nene ondzere stonda“. — 6) Wurster Landr.: „Dith is dath achte landrecht: whor men bynide werpth vp einen mhan, de nenen dolch oft iegenwardigen schinende lopende blodtlopende wunde heft, vnd men secht he sy mith khulen vnd myth staken alle thoslagen; so machmen dath sulff *xii* enthsveren. Oft dar dolch edder iegenwardigen is, vnd men des thosteidt, so moth de erue myth synen derden machleden myth twolff manne wetheeden dhoen, so mothmen ehne gelden“. — 7) Wurster Landr.: „so mach de derde mage nha des anderen dode spreken, tho steua mach he stahen, etc.“. — 8) Fw. „so“; Sch. „soo“. — 9) Dieser Satz fehlt im MS. Emm. (nach Fw. p. 160); sowie im Ommel. Landr. — 10) Sch. „toe“; Fw. „to“. — 11) Im MS. steht „*xxii*“, offenbar nur ein Schreibfehler, das MS. H. hat richtig „*xii*“. — 12) Unter der Überschrift „Van doetwindinghe de schut myt bomen of mit ander instrumenten“ steht das hier eingeschobene Stück, welches eine Wiederholung des Landr. VIII. enthält, im MS. p. 83. — 13) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 fügt folg. Bestimmung diesem Landr. bei: „Der waerheyt is to suer to allen doden halsen, de men gewondet vindt, so vele tuegen to krygen; vnde oeck de erfgename des doden halses daer nicht stede by enis, end den wel-

*Rustr.*

twilif hondon undswera <sup>6)</sup>. Ief ther dolch is, and ma thes nawet ne iecht, sa mot thi erua mith twilif sinra thredknilingon swera an tha withon, sa hachma hini to ieldande. —

This is thet achtande londriucht, thet ther iahwelik erua mi leda sines thredknilingis deda mith twam withethon. Sa hwet sa ther under biken is, dolch sa dath, sa mi thi thredkniling <sup>7)</sup> efter thes othere [MS. p. 33.] dathe spreka, et steue mire stonda, wed mire dwa, and riucht mire umbe sines thredknilingis deda undfa. Ac mire eruana allerek leda sinne thredkniling to dathe and to dolge mith twam dedethon; thruch thet hi ne mi nawet unkuma sina berena blode. Thet is londriucht allera Frisona. —

IX. — This is thet niugunde londriucht: sa hwer sa en mon sa fir on efuchten werth, thet hi blodichs tont; ief ther hlapth <sup>17)</sup> sin thredkniling ief en sibbera mon inur tha frasa, and firor fucht tha ahwedder se fremo

*Westerl.*

meer onbringh daia. Iefter een dulgh is, end ma biseckt dis daeddeller, end ma dis dulgis iecht, so <sup>8)</sup> moet syn eerfnama syn tredknia oen leda mit XII manna wytedem, so aeghma him to ieldene. Dat is landriucht aller Fresena. —

Dat achtende landriucht is <sup>9)</sup>: dat ellic eerue mei leda syn tredknia mit twam dededem, toe dade ende toe <sup>10)</sup> dulge; om dat hi is mei fan sine blode commen. —

IX. — Dat nyogende landriucht is: soe hwer so di man sine friond blede siucht <sup>18)</sup>, endese oen him fruchten dulgh iefta daed iefta bede buta sine schield, ende <sup>19)</sup> hi binna sine tredda kne se, so bete hyt, di deer

*Ems. II.*

myt enen bome, so mach de vntgaen myt XII <sup>11)</sup> eden. Heft he oeck wndynghe, [MS. p. 41] ende bekent des de ghene de dat ghedaen heft, men secht he: 5 ic byn vnschuldich des doetslaghes; soe moet de erfghename syn derde knee an leeden myt XII mannen wythe, dan so salmen den ghelden, dat is lant- 10 recht. —

(Dit <sup>12)</sup> is lantrecht: waer eyn is ghedodet mit bomen ofte ghehanghen ofte ghequercket, so dat he nicht is ghewndet; [MS. p. 15 84.] so machmen des tweluersum vntrechte. De principael sal sweren dat he des nycht ghedaen hebbe, ende syne medeghesellen datse in de waerheyt 20 em so dane quaet nicht to belouen. Dan so enmachmen em nicht meer to bringhen <sup>13)</sup>.

IX. — Dat neghende lantrecht is: so we süet, dat syn 25 vrunt bynnen dat derde knee wert ghewndet, of dat em syne oghen werden wth geslaghen, end he dan synen vrünt to hulpe lopt, ende doetwndynghe vnt- 30

cken dat suaer end sorchlyck is dat mit syn boren darde tho sueren, dat he nicht gheseen heft noch by an vnde ouer is gewest. Is hyr vmme redelyck vnd deme rechter negest dat solcke sake, andrepende dode halse, dat de seluen dre, de daer by an vnd ouer hebben gewest eder II, de sueren vnd tuegen to den hillygen, dat in der waerheyt is also solckes gescheen vnde de man dat hebbe ghedaen; vnd de ander tuegen de men daer to willen laten sueren vnde tuegen in so dane maneer, dat de eersten alle recht gesuoren hebben, vnde wo vele tuegen de richter in so dane maneer wil to deme eersten laten in dat gerichte komen, dat steyt in synen wilkoer, daer na dat he van de sake entlyk de waerheyt wil vornemen". — 14) pro Exc. „secari"; „coecari" ist eine gewiss richtige Conjectur von Fw. p. 162; im fries. Ems. Text heisst es dem entsprechend: „bleda iefta blenda". — 15) Im MS. „se sues se". — 16) Im MS. scheint „soth" zu stehen, und auch aus dem MS. Emm. des Westerl. Textes führen Fw. „soth" an (vgl. Note 18); da aber der Huus. „soch" hat, habe ich für „soth", das ich nicht zu erklären weiss, „soch" gesetzt. — 17) Im MS. „hlapth". — 18) Das MS. Emm. hat (nach Fw. p. 162) dafür: Hhasa [l. huasa] sie sinne frund blede iefta blinda - - -, ief hi ther to hlape, and hi aan siné soth [?soch] fuchta dolch iefta daddel iefta beta twa". Das Ommel. Landr.: „soe we synen neuen off sinen sibben binnen den darden leedesiet, dat men hem wundet off dat men hem verblinden will, off hy hem tho hulpe loepe end komet, end in sine sake vechtet end doet wunden off dootdelean, soe boete die daer ann sinen sake vuchten sy". — 19) Sch. „en"; Fw. „en". —



*Huns. I.*

uulnus aut letum aut ambo duo, tunc reddat ille in cuius causa pugnatum est. Quod reddere noluerit, tum iuret ille alter in 5 reliquiis, quod ipse non fecerit propter antiquum odium, nec propter ullam causam, nisi quod ipsum defendere uoluerit; sic soluat ipse in cuius causa pug-  
10 natum fuerit. —

*Huns. II.*

ti ledane. Ac ief hi nelle, sa suere thi other ande tha withum, thet hit ne dede thruch euest ne thruch nene alde seke, wera hi hulpe sine berna blode fon there nede; and thi other ach hine thenna of feithum te le- dane. —

*Ems. I.*

tha) 1) beithe tua, sa achma hine of feithem to ledane. Ac ief hi [other] 2) nelle, sa swere thi other anda withem, thet hit ni dede truch euest 3) ni truch nit ni truch nene alde seke, wara thet hi him hulpe sine berena blode fondere nede; sa ach thi other hine of feythem te ledane, mit allera Fresena riuchte. —

15

X. Constitutio. — Decima constitutio est: sicubi uindicta super unius uiri seruuum 20 iacitur, tunc licet domino iurare cum uno withiuramento, uel ille seruus calcet candentia 12) fer- ra. —

25

X. Londriuch. — Thet is thet tiande londriuch; sa wer sa ma benethe werph uppa enes godes monnes scalc, sa ach thi hera to suerane enne witheth, ieftha thi scalc ach thet hete irsen te dregane. Ac ief thi erwa thet [MS. p. 63] riucht ur sia nelle, andet him helpa ni muge thet gliande riucht, sa achma him to helpane mit sinetriuchte, and

X. — [MS. p. 23.] Theth istetiande londriucht: sa huer sa ma ene benethe 13) werpt oppa enes godes monnes scalc, sa achti scalc 14) thet hete isern te dregane 15). Ac ief thi erua thet riucht nauwet nelle vr sia, andet him helpa ne mughe thet glande riucht and godis haghe riucht, sa achma him te helpane mith sinethriuchte, en het

1) Im MS. fehlt „dolch ieftha“; dass es aber nur ausgefallen ist zeigt „beithe tua“. — 2) Im MS. heisst es: „ac ief hi other nelle, sa swere hi other anda withem thet thit ni dede etc.; „hi other“ für „hi“; „hi other“ für „thi other“; „thit“ für „hit“ (d. i. „hi hit“), halte ich für Schreibfehler. — 3) Von jüngerer Hand ist „euest“ im MS. gestrichen, und dafür „monslachta“ gesetzt; vermuthlich nur weil das selten vorkommende „euest“ unbekannt war, es ist aber das ags. „aefest“ oder „aefst“, invidia. — 4) Das Wurster Landr.: „vnd eme syn frundt denne wyll fallen lathen vnd tho wethen dryuen, vnd secht: du hefst dath ghefuchten vmme dyne ohrsake wyllen oft olden nidt; sa etc.“ — 5) Im MS. steht „wn“, welches ich für ein nicht ausgeschriebenes Wort halte. Da nun die Stelle im Wurster Landr. „wundunge schall he betheren“ wieder gegeben ist, so scheint mir dafs „wn“ in „wndunga“ zu ergänzen ist; wegen des Wortes vgl. z. B. die neuen Rüstr. Kuren §. 11. (MS. p. 70). — 6) Sch. „swarre“; Fw. „swerre“. — 7) Fw. „neen“; Sch. „nee“. — 8) Sch. und Fw. „is mit bamen slagen is“. — 9) Sch. und Fw. „huinsem“. — 10) Der letzte Satz ist eine Wiederholung aus dem achten Landr., Fw. haben ihn desswegen aus dem Text gestossen. — 11) MS. H. „off weder doet sleyt“. — 12) pro Exc. „candantia“. — 13) Im MS. scheint „bemthe“ zu stehen, es muss aber offenbar „benethe“ heissen. — 14) Im MS. beidemal „scale“ für „scalc“. — 15) Von jüngerer Hand ist im MS. hinzugeschrieben: „fon tha funte tho tha haga altera“. — 16) Wiarda As. p. 125 meint „rendes“ sei verschrieben für brendes“; wohl veranlasst durch das Wurster Landr. (vgl. Note 17); allein dann würde es nicht „brendes“ sondern „brondes“ (in jüngern MSS. „brandes“) heissen; rendes wird auch durch die Allitteration geschützt (wesswegen auch Grimm R. A. p. 8. das Wort aufführt), und kommt öfter vor z. B. im s. g. Ems. Pfennigschuldbuch: „Huersar ene monne sin clath werth torant, sa achmar the rendar to betane, and alrac rend mith flower panningum“, und ebenda: „coppes rend thre scillingar“. — 17) Das Wurster Landr.: „Dith is dath teinde landrecht, so whor men einen eigen

*Rüstr.*

ieftha fere; and him sin friond  
 thenne wili et tha withon swika  
 and to tha withon tella, and  
 queth thenne: thu hest thit e-  
 fuchten thruch thine erseke and  
 thruch thinne alda nith <sup>4)</sup>; sa  
 is thera twira niar tha withon,  
 ther tha otheron ehulpen heth;  
 and queth, thet hit eden nebbe  
 thruch [MS. p. 34] nene erseke  
 ne thruch nenne aldene nith,  
 ne were thruch hiara twira sibbe;  
 forth skil hi gunga, and iechta  
 skil hi ielda and wndunga <sup>5)</sup>  
 skil hi beta, and sinne friond  
 skil hi of seke leda. —

X. — Thit is thet tiande lond-  
 riucht: sa hwer sa ma ena eina  
 monne bitegath thera twira wen-  
 da en, rendes <sup>16)</sup> ieftha raues  
 thiuuethe, thredda wordis <sup>17)</sup>,  
 sa hach sin hera fori hini te  
 gungande, oua tha heligon enne  
 eth to swerande, thet sin eina  
 mon se thes tichta sikur and  
 unskeldich. Ief sin hera hini  
 wili et tha withon urtia, sa

*Westerl.*

hit deen is truch sine villa. Ende  
 ief hyt beta nelle, so swarre <sup>6)</sup>  
 hit di ora oen da wyteden, dat  
 hyt naet haet deen om neen <sup>7)</sup>  
 seeck, ner om alde nyd, ner om  
 nener slachta villa, oers dan dat  
 hi hem helpa volde; so bete  
 hyt deert om syn schield deen  
 is. So hweer so di dada is,  
 ende nen dulgh oen is mit ba-  
 men slagen <sup>8)</sup>, ieftha di man  
 huinsen <sup>9)</sup> is, so moet hi tolva-  
 sum onswara ende neen meer  
 oenbringh daia <sup>10)</sup>. —

X. — Dat tiende <sup>18)</sup> land-  
 riucht is: hweerso ma een daed-  
 bante <sup>19)</sup> werpt op enis mannes  
 schalck, soe moet di hera ont-  
 suara mit ene wytede, ieftha di  
 schalck schil een heet yrser  
 draga fan da fonte ti da hagma  
 alter <sup>20)</sup>. Ief di eerfnama dat  
 riucht naet hera wil ieftha oen  
 siaen, so aegma him to helpen  
 mit sindriucht: mit ketelfangh,

*Ems. II.*

fanghet ofte doet slach weder <sup>11)</sup>;  
 so sal dat beteren de ghene daer  
 de wndynghe vmme scheen is.  
 Wolde he des oeck nicht doen  
 mit willen, so sal de ander swe-  
 5 ren, dat he vmme gheenre sake  
 willen ghewndet of vochteu heft,  
 dan vmme [MS. p. 42] synen  
 vrunt to helpen, so moet de be-  
 10 teren daar it vmme scheen is. —

X. — Dat teynde lantrecht  
 is: waer ene ticht wort ghe-  
 worpen vp eyms mans knecht,  
 so moet de here vntsweren myt  
 20 enen wytede, of de knecht dre-  
 ghe dat hete yseren van der vunte  
 to den altaer, dat <sup>21)</sup> gloyende  
 yseren is verboden <sup>22)</sup>. —

manne beteyhet dryer wende tycht, brandes roues oft deuerie, des derden wordes (dath is drye nha malkanderen), so schall syn here vor ehme ghan, vnd schall in den hilligen schweren eynen eedt, dath syn eigen mhan der tychte seker vud vnschuldich sy. Offt syn here ehne vorteyghen vnd vorlaten will vnd nenen eedt dhoen, so schall de eigen mhan eyn heedt iseren dragen, so mach he in den wheeten nhen recht wercken oft dhoen". — 18) Fw. „dat tiende"; Sch. „dat xste". — 19) Das MS. Emm. liest, nach Fw. p. 163, „benethe" für „daedbante". — 20) Das Ommel. Landr.: „Dat theinde lantrecht is: waersoe dat men enen dootslach secht vp enenn mannes knecht, soe mach hy vntswereen, end die knecht dat heete ysern draghenn, dat hy vnschuldich is." — 21) Der folg. Satz fehlt im MS. H. — 22) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat teynde lantrecht will, dat de hueshere is nicht schuldich te betalen den dootslach vnde den doden hals, [MS. Zyl. v. 1559: „wanneer eyn ticht wardt geworpen vp enes andern mans knecht, edder syn egen soene ys gelyck, so is de here edder vader den doden halse nicht schuldich to betalen"], den de knecht gedaen hebbe, et sy dan dat de here des huses eme dat heft geboden, of dat em daer na beleuet. Unde ofte de man den knecht holt xxiv vren in synen huse ofte synen denst, de so dane dootslach eder wondingen gedaen heft, so is de man den schaden, broeke vnde boete schuldich to gelden. Dat x. lantrecht is klaer, dan men plecht dat to holden, dat he sick mach ontschuldigen mit enen wityken ede, ofte de knecht moste dat hete yseren dragen; dit sulue is nu to der tyt of gestelt, want wy got almechtich nicht scholen bekoren, als Matheus beschrift in syn iv. capittel etc." Am Rande steht beim letzten Satze: Keyserrecht. Sonderbarer Weise fehlt in den spätern MSS., z. B. dem MS. Zyl. v. 1559 und demj. welchem der Wichtige Text folgt, der letzte Satz, und es steht dafür: „Wanneer de weerdt des huyses myt synen eede sick ontschuldiget heft, so werdt dem knechte na dusen lantrechte vp gelecht, so he sick wyl ontschuldigen, datt hete yseren to dragen van der vonte an dat hoge altaer". —

*Huns. I.*

*Huns. II.*

*Ems. I.*

5

10

XI. Constitutio. — Undecima constitutio est: sicubi nindicta iacitur super unum uirum de equi ungula uel pecoris cornu, de canis dente et de porci fulmine, uel de galli aculeo; tunc licet xii iuramentis ab iurare, et non debet in eum de iure plus promoueri.

20

25

XII. Constitutio. — Duodecima constitutio est: si quid dens fecerit uel cornu seu ungula, uel galli aculeus, seu seruus, uel infans infra annos, uel uiri uxor, uel ur ipse post tergum fecerit, si id in reliquiis uerificare uoluerit, quod ipsi hoc fecerit inuoluntarium factum et unweild; tunc debet id totum

euexede hexil<sup>1)</sup> ach hi te dregane, ieftha mitha wieda corbita te helpane; (thet is sinethriucht, ther mithe scelma helpa tha erma alsa tha rika, tha vnethele alsa tha ethela, wande<sup>2)</sup> alle liude ewen ethele send andere boc;) iefthamith ene kampa uppa te halane, ande thi other enne ther aiun te ledane. —

XI. Londriucht. — Thet istet elefte londriucht: ief wa sterf fon herses howe ieftha fon suines tonde, ieftha fon rithe res horne, ieftha fon hundes tuske, ieftha fon hona etzile; thes meima vndriuchta tuelewassum anda withum, firra ni ach hi a nene riuchte ti stondane. —

XII. Londriucht. — Thet istet tuelefte londriucht: sa wet sa tusc deth ieftha horn, ieftha scale, ieftha vnierrech bern, ieftha otheres monnes wif, ieftha ur bec werth eden, [MS. p. 64] ieftha othere vnweldege deda<sup>3)</sup>; sa send tha tuede bete, and nenne frethe tha frana; thet is<sup>4)</sup> allera Fresena riucht. —

wexet hreil<sup>5)</sup> te dregane, ieftha en wiedne corbita te nimanne; (thet is sinetriucht and thei mithe achma te helpane tha erma alsa tha rika, tha vnethele alsa tha ethele, huande alle liude andere boc euen ethele send.) ieftha mit ene kampa oppa te haliane, anti other ther enne aien te ledane. —

Dat XI. — Thet istet elefte londriucht: ief hua sterfth fon herses houe ieftha fon rithe res horne, ieftha fon suines tothe, ieftha fon hundes tuske ieftha hona etsele; thes meyma viiswera tweleuesum anda uithem, firer ne age a nene riuchte [MS. p. 24] te stondane. —

XII.<sup>10)</sup> — Sa huet sa herses hof deth ieftha hritheres horn, ieftha swines thoth, ieftha hundes tusk, ieftha hona etsel, ieftha vnierich bern, ieftha monnes wyf, ieftha vr bec stet, ieftha othera vnweldega deda, ief mat anda withem bisweria mei, thet tet wera vnwilla and en vnweldich dede; sa scelma the

1) „and euexede hexil“, so steht im MS. W.; im Hals. Abdr. des MS. S.: „ande nexede de hexil“; wo nur „n“ für „u“ gelesen ist; hexil durfte nicht wie Wiarda As. p. 127 anzunehmen geneigt ist für verschrieben zu halten sein, sondern Gewand bedeuten wie das ags. haele. — 2) Im MS. W. „wande“; Hals. Abdr. „wante“. — 3) „en het wexet hreil“ steht im MS., nicht „wexes“, wie Wiarda As. p. 127 angiebt; über hreil = ags. hraegel (Gewand) vgl. Grimm R.A. p. 912. — 4) Wurster Landr.: „vnd denne wolde vorseken dath dath besth [fries. „nat“ = ags. und engl. „neat“] syne is; so is de kleger neger, vnd hefft den vorgauck in den weeten, idt hebbe gedaen des anderen sulffsten beesten, oft der also he eme der ticht beteyhedt. Vordt schall he ghan, vnd den schaden betheren; dar mach den franen nene broke van bhoeren“. — 5) Ommel. Landr.: „Waersoe men beuechte,

*Rüstr.*

hach thi eina mon en het isern  
to dregande, hwande hi ne mi  
an tha withon nen marra riucht  
werka.

*Westerl.*

iefta mit wyder corbita; (dat  
is sindriucht, deer ma mei helpa  
schil da eerma mei da rika, da  
onedela als da edela); iefta mit  
ene kempa op ti halyane. —

*Ems. II.*

5

XI. — This is thet andlofte  
londriucht: sa hwer sa en dede  
eden werth fon harses houe tha  
fon ritheres horne, tha fon hun-  
dis tothe, tha fon hona itsile,  
tha [MS. p. 35] fon swines tuske,  
and hi thenne willi biseka thet  
thi nat sin is <sup>4)</sup>; sa is thi thera  
twira niar tha withon, thi cla-  
gire thet hit eden hebbe thes  
otheres nat, alsare him thes  
tichta bitigath. Forth skil hi  
gunga, and iechta skil hi beta;  
ther ne mi nen frana nenne fre-  
tho fon thingia. —

XII. — This is thet twilifte  
londriucht: sa hwer sa en tichta  
lat werth fon harses houe tha  
fon ritheres horne, tha fon hun-  
des tothe, tha fon hona itsile,  
tha fon swines tuske, ief thet  
en ungeroch kind deth, ieftha  
enes monnes skalk deth <sup>11)</sup>, ief-  
tha enes monnes unafte wif  
deth, ieftha ther werth en er-

XI. — Dat alfte landriucht  
is: hweerso ma een daeddel  
verp't op een man <sup>5)</sup> fan rederis  
hoern, fan hondes byt, fan hona  
eetsele ende fan swines tussche;  
soe moetma dis tolvassum ont-  
swara <sup>6)</sup> on da wyteden, fora  
ne aegh hyt to foranderien. —

XII. — Dat toelfte landriucht  
is: haetso tusch deth iefta hoof,  
iefta hona eetsel, iefta onieriga  
kynd <sup>12)</sup>, iefta mannes wyf, iefta  
wr beck deth mitter hand, iefta  
oder onwittenda <sup>13)</sup> deda, ief  
hyt on da helligem bringha <sup>14)</sup>  
wil dattet hem were onvilla  
ende onwald; soe schilma hit  
al beta mit haluer bota, ende

XI. — Dat elfte lantrecht is.  
waer ene ticht wort gheworpen  
vp enen man van synes peer-  
des hoof ofte beestes hoern, hun-  
des tant, swynes tene of van 15  
hanes sporen <sup>7)</sup>; so moetmen  
des twelfsum entsweren, ende  
so darfmen daer nicht meer van  
richten. —

10

20

XII. — So wat tant doet ofte  
hoern, ofte hoof, ofte hanenspare,  
ofte knecht, of eyn vnyarich kynt.  
ofte enes mannes wyf, [MS.  
p. 43] ofte man vnuorwaren- 30  
des achter rugghe seluen doe,  
ofte he by syner witscap swe-  
ren wil, dat it eme was vn-  
witliken ende vnwetene, ende  
nicht myt willen is ghedaen; 35

25

id est vindictam dat is wrake warpet vp enen mann van hinxstes houe etc." — 6) Sch. „ontzwarā"; Fw. „on-  
swara." — 7) MS. H. fügt hinzu: „hyr van starf". — 8) Hals. Abdr. „deda"; MS. W. „dada". — 9) In  
MS. fehlt „is." — 10) Im MS. ist der folgende Abschnitt noch zu Landr. XI. gezogen; dasselbe findet sich im MS.  
Emm. des Westerl. Textes, im plattd. Ems. Text, im Ostfr. und im Ommel. Landr., und wahrscheinlich ist dies auch  
die ursprüngliche Anordnung gewesen. — 11) Wurster Landr.: „edder dath dar ein vbnarich kyndt deyth edder  
ein eigen kerll deyth." — 12) Im MS. Emm. noch: „iefta scalc", nach Fw. p. 166. — 13) Fw. „on-  
wittenda"; Sch. „onwittenda". — 14) Fw. „bringha"; Sch. „bringa". —

*Huns. I.*

emendari cum dimidia emenda,  
nulla pena pacis debetur po-  
pulo nec skulteto. —

*Huns. II.**Ems. I.*

al betha mith tueddere bote.  
ner nenne frethe tha liudem ni  
tha frana. —

5

10 XII. 5) — Si quis alteri per-  
rexit ad atrium et ad domum  
cum erecto uexillo, sine plebis  
uerbo et sine sculteti banno,  
una clara die, si quid ibi pug-  
15 nauerit in curtem aut intro do-  
mum, hoc debet totum emen-  
dari cum duplici emenda; et to-  
tum quod ibi pugnatur de ne-  
cessaria defensione, debet esse  
20 sine pace et sine emenda. Ad  
id d ebent iuuare 4) populi et  
skultetus, propterea quia ad ip-  
sum capite carens exercitus ue-  
nit. —

25

XIII. Constitutio. Tertia  
30 decima constitutio est: si quis  
impugnauerit uel spoliauerit ui-  
duas uel orphanos seu orbos,  
tunc debet id emendari duplici  
emenda, et plebi pax secun-

1) Ommel. Landr. „end nene vrede den luiden noch den frana id est sculteto.“ — 2) Das MS. H. hat hierzu folg. Bemerkung: „Eyn deel lantrechten hebben twede boete, eyn deel hebben halue boete vnd geen broeke“. — 3) Im MS. bildet dieser Abschnitt verbunden mit dem vorhergehenden das zwölfte Landrecht; es ist indess sehr wahrscheinlich dass letzterer ursprünglich noch zum elften Landr. gehörte, vgl. p. 61 Note 10; da nun die beiden Stücke auch dem Inhalt nach nicht zusammen gehören, so scheint es mir bequemer sie zu trennen. — 4) pro Exc. „iurare“ welches wohl nur ein Schreib oder Lesefehler sein kann. — 5) Im Huns. MS. findet sich keine entsprechende Stelle, ich rücke daher folg. aus dem Ommel. Landr. ein. — 6) Im MS.: „thet scel ma al wesa frethe and ebete“; wo das „ma“ unzulässig, und „efrethe für „frethe“ erforderlich scheint. — 7) Im MS. „huadlase“. — 8) Im MS. „ghe fare“. — 9) Der hier folgende Abschnitt steht im MS. am Schluss von Landr. XXII; in der plattdeutschen Übersetzung des Rustr. Textes (dem s. g. Wurster Landr.) fehlt

[[Dat<sup>5</sup>] twaelfte landrecht  
is: soe we totten anderen varet  
tho houe end thoe huise mit  
ener vp gerechten vane, ende  
sunder luide woorde end oer-  
leff end azege bann, enes lich-  
tes dages; wath so hy daer in  
vecht end mysdoet an poorten  
an houe end an huise, dat sal-  
men all boeten myt twyuolde  
boete; end all dat men daer vth  
doeth end vechtet off daer noot-  
were vth houe end huise, soe  
sal dat all sunder broke end  
boete wesen. End des geliken  
oighen hem toe helpen de fra-  
na, dat em die houetlose heere  
toe varen was.]] —

XIII. Londriucht. — Thet  
istet thretendeste londriucht:  
hwasa wida ieftha wesa ieftha  
walebera bifiucht ieftha bira-  
wath, sa betere hire mith tui-  
valde bote umbe thera liuda

De twalefte kest. — Theth  
istet tuelefte londriucht: sa hua  
sa otherem fare te houe and te  
huse mith ene up riuchta fona,  
buta sceltata ledane and liuda  
orleue, enes domliachtes deis;  
sa huet sa hi ther fiucht invr  
hof and invr hus, thet scelma  
al beta mit tuiualdere beta;  
and al thet hi fiucht of tere  
nedwere, thet scel al wesa efre-  
the and ebete<sup>6</sup>). Thes agen  
him helpana tha liude and thi  
frana, vmbe thi haudlase<sup>7</sup>) here,  
ther him to ghefaren<sup>8</sup>) was. —

XIII. — Thet istet thred-  
tendeste londriucht: [MS. p. 25]  
sa hua sa bifiuchte ieftha<sup>16</sup>)  
birawege wida ieftha wesedine  
ieftha uualebera, sa scelma thet  
al twibete beta, anta liudem

*Rüstr.*

gera dede ur bek eden mith bekwardiga wepne and bi unwillia; sa skilma thera deda al- lerek a iechta beta, ief hi ia wili, sa ne mi ther nin frana nenne fretho fon bitella; wili hi biseka, sa skil hi an tha w- thon mith twilif hondon und- swera. —

Thet <sup>9)</sup> is londriucht al- lera Frisona, thet allera monna hwek sines godes walde, also longe sa hit unforwrocht hebbe. Sa hwa sa otherne seke et houi and et huse mith ena up riuchta fona oni lioda orloui and oni frana bonne enes domliachtes dis and bi skinandere sunna, sa hwet sa hi ther fiucht inur hof and inur hus, thet skilma mith twifaldere bote beta, and alle thet hi ut fiucht of there nedwere, sa is thet al efrethe and enbete <sup>10)</sup>. Thes [MS. p. 43] hagon him tha liode to hel- pande and thi frana, umbe thet thet him thi haueclasa hiri to ferin was. —

XIII. — [MS. p. 36]. Thit is thet thredtinde londriucht: sa hwa sa bifiuchte <sup>17)</sup> ieftha bi- rauade widua and wesa ieftha walubora <sup>18)</sup>, sa skilma thet al twibete beta, and tha liodon

*Westerl.*

neen ferd da lioden ner da frana <sup>1)</sup>. —

Dat fiaertienste <sup>11)</sup> land- riucht is: so hwa so anderem faert to hou ende to huis mit een op riuchta fana ane lioda werd ende buta frana: ban enis domliachtes deis, so haet so ma deer inoer hoff ende huis deth, dat is tuybeet; ende alle dat ma deer wr deth of deer need- veer, dat sel vessa al eenferd ende eenbeet <sup>12)</sup>. Des agen him <sup>13)</sup> da lioed ende <sup>14)</sup> di frana to hel- pane, om dat him di haudlase to commen was <sup>15)</sup>. —

XIII. — Dat trettienste land- riucht is: hvaso wida bifiucht ieftha birawet, so bete hi her mit twifalder bota, ende da lioden dine ferd bi x lyoedmer- kum, ende tria pond da frana,

*Ems. II.*

so salmen dat boten al myt hal- uer bote <sup>2)</sup>, ende nynen vrede den luden noch broke den rich- ter. —

5

XII. — Dat twelfte lantrecht 10 is: wee dat to enen anderen huse eder houe gheyt mit vp rechter banre des claren daghes, sunder des volkes woert ofte oerlef ende des schulten ban, 15 wat he daer misdoyt dat sal he beteren dubbelt; wes em oeck scheet wedder, daer wort nicht an ghebroken, wente dat scheet van noetweer; so endarf de sick 20 dus weret van noet weggen, gheuen noch bote noch broeke. So sal em [MS. p. 44] helpen de frane, daer vmme dat em de houetlose heer to veeren was; 25 dat is vmme des willen dat he is angheuochten sunder oerlef des richters. —

Dat XIII. lantrecht. — Dat derteynde lantrecht is: wee 30 dat an uechtet of berouet we- duwen of wesen of walbaren <sup>19)</sup>, dat synt bedelers, dat sal he em beteren dubbelt, ende den

er ganz. — 10) Wiarda As. p. 155 vermuthet dass „enbete“ verschrieben sei für „ebete“, Rask Frisisk Sproglaere p. 92 will in „erbete“ corrigiren; mir scheint enbete (⇒ husslos) vollkommen richtig, es steht auch p. 64 Note 11. —

11) Im MS. Emm. ist dies Landr., nach Fw. p. 167, das zwölfte. — 12) Sch. und Fw. „een ferd ende een beet“, im MS. Emm., nach Fw. p. 168, „efretha“ und „ebetha“ — 13) Fw. „him“; Sch. „bi“. — 14) Sch. „en“; Fw. „en“. — 15) Hier schliesst sich im Fw. und Sch. noch ein Satz an, ihn vgl. in Note 11 zu Landr. XIV. — 16) Im MS. „ietha“. — 17) Im MS. „fifuchte“. —

18) Das Wurster Landr. dafür: „alle weherlosen luden“ — 19) Im MS. H.: „off de walbunen, dat sint olderlose kynderen“; beide Handschriften zeigen dass den Schreibern derselben das fries. Wort „walubera“ (wörtlich Stabträger d. h. Pilger) fremd war.



*Huns. I.*

dum duas liudmerkās, tria ta-  
lenta sculteto, que sunt unus  
et xx solidi, regii banni. Et  
omnibus diebus, quibus ille cum  
5 iniusto spolio subsistit, dabit  
sculteto singulis diebus unum et  
xx solidos, propterea quod ipsa  
sit de regis mundiburdio. —

10

XIV. Constitutio.— Quar-  
ta decima constitutio est: quis-  
quis alteri submersionem id est  
15 wapeldepene, uel unam perfu-  
sionem id est suartnesueng fe-  
cerit, uel quenquam uirum sine  
culpa uinculaerit; tunc est ho-  
rum singulorum emenda xv un-  
20 ciae<sup>7)</sup>, uel iv abiurare et unum  
fiuramentum. —

25

XV. Constitutio. — Quin-  
ta decima constitutio est: sicubi  
hereditas relicta fuerit extra il-  
las sex manus, et illarum nulla

*Huns. II.*

frethe, ande tha frana en and  
tuintech scillinga. —

XIV. Londriucht. — Thet  
istet fiwertendeste londriucht:  
sa wer sa wapeldepinge<sup>8)</sup> deth  
iefthane suartasueng<sup>9)</sup>, ieftha  
vnscldegēs bint, ieftha vnriucht  
rawat, ieftha sunnandeis blo-  
delsa; sa is<sup>10)</sup> iahwelikes bote  
fiftene enza; hit ni se thet hi  
biseke, sa riuchtere mith fiwer  
withethum and mith ene fiaethe,  
bi allera Fresena riuchte. —

XV. Londriucht. — Thet  
istet fiftendeste londriucht: sa  
hwer sa laua send lewed ende  
sex honda, end thera nen nis

*Ems. I.*

thine frethe bi tian mercum, and  
thriu pund tha frana. And al-  
lera deykes, alsa longe sa hi  
mithe vnriuchta rauue siite, sa  
ielde hi tha frana en and tuin-  
tich scillinga, trug thet hia send  
kenenges mundes. —

XIV. — Thet istet fiuwer-  
tendeste londriucht: sa hua sa  
othere deth ene wapeldep ief-  
tha ene suertnesueng, ieftha en  
vnscldegne bint, ieftha a bon-  
nane fretha unriucht raf deth  
ieftha sonnendeis blodelsa; sa  
istera iahuelikes bote fiftena en-  
za; hit ne se thette beseke, sa  
ach hi te riuchtane mit fiuwer  
withethum and mith ene fiaethe,  
bi allera Fresana riuchte. —

De XV. Kest<sup>20)</sup>. — Thet  
istet fiftendeste londriucht: sa  
huer sa lawa ghelewet sint vter  
tha sex honda, antera sex hon-

1) Das Wurster Landr.: „by teyn ludtmarck“. — 2) Das Wurster Landr.: „dar vmme dath sehe is in den koninges munttelunge edder vorbedynge“. — Unmittelbar hieran reihet das MS. diejenigen Sätze welche in den andern Texten das XVI. Landr. ausmachen; wo ich sie daher auch erst folgen lasse. — 3) Fw. „lang“; Sch. „langh“. — 4) Bei Sch. und Fw. „xvi“, ein sehr leicht erklärbarer Lesefehler, denn dass es „xxi“ heissen müsse lässt sich nicht bezweifeln. — 5) Das Ostfr. Landr.: „schal he elckes dages geuen x postulaetsgulden“. — 6) Auch im MS. H. steht „he“, während man „se“ dafür erwarten sollte. — 7) In pro Exc. fehlt „unciae“. — 8) Im MS. „wapeldepinge“. — 9) Im MS. „suartasueng“. — 10) Hals. Adr. „sa is thera“. — 11) Im Rüst. Text findet sich noch folgendes Landrecht (das als solches auch noch im Westerl. Text aufgeführt ist, wo es den Schluss des vierzehnten bildet): „Thit is thet fiuwertinde londriucht: sa hwer sa [MS. p. 37] en mon sa fir on efuchten werth, thet hine to there flecht makath, siuch hi thenne inna en hus ieftha hof, and thana ut biot al thet to betande thet hi ebrenen heth a); sa is thet al twibete ther ma him ther efter in deth and frethofest, and enbete alle thet hi ut fiucht and fretholas“. und das entsprechende Stück im Westerl. Text: „Hwerso b) di man fiucht to oderes c) mannes huis, ende di ora hine binna wert, so haet so ma dan wt fiucht, dat schil wessa sonder boet ende sonder ferd, ende haetso ma in fiucht dat is al tuibeet“. (a) Wurster Landr. „so dat he fiucht, vnd lopt in eynes mannes huss oft hoff, vnd bedeth dar vth, he well dhoen bathe- ren wess he gebraken heft“. b) Sch. „Hwerso“; Fw. „Herso“. c) Fw. „oderes“; Sch. „oderis“. — Auch im

## Rüstr.

thene fretho bi tian merkon <sup>1)</sup>, and thriu pund tha frana, thet is en and twintich skillinga, thruch thes kininge bon. And allera degana hwelik, alsa longe sa hi mith tha raue bisitte, sa felle hi tha frana en and twintich skillinga, thruch thet thet hiu is an thes kininges munde-linge <sup>2)</sup>. —

Thit <sup>11)</sup> is thet fiftinde londriucht: sa hwer sa ma ena monne bitegath thes swartawanges ieftha there hagosta wapuldepene, ieftha en mon unskeldech mith enere hauedleina bebunden werth, wili his ia; sa skil hit a iechta beta mith fiftine enzon, thera enza allerek bi twintich panningon; hit ne se thet hit biseka wille, sa skil hi mith fiuwer monnon an tha withon undswera, and thet fiftene faeth <sup>12)</sup>. —

Thit is thet sextinde londriucht: sa hwer sa en mon ieftha en wifsteruat, and [MS. p. 38] hiara erue and otheres hiara

## Westerl.

dat is XXI schillingen, des koninges ban. Ende alle dagelix also lang <sup>3)</sup> so hi mitta onriuchta rawe sit, soe ielde hy da frana XXI <sup>4)</sup> schillingen, om dat dio vedue is des koninges mondele. —

Dat fyftiende <sup>15)</sup> landriucht is: hwerso ma wapeldepene <sup>14)</sup> det ende swertesuingen, of een man onschieldich bynt ieftha onriucht rawet ieftha sonnendeis bloedresene deth, dera elkerlyc to bote is xv einsa; vilma bisecka, sa ontswere <sup>15)</sup>, hyt myt fyf wyteden ende mit een faeed. —

Dat sextienste landriucht is: so hwer so lawiget verdet utoer sex handen, ende deer is nen fader ner moder,

## Ems. II.

volke den vrede myt x liudmerkem, ende dree punt den sculten, dat is een ende twyntich scillingen, end des konnynghes ban. Vnd also langhe als de 5 dat to vnrechte beholt, sal he gheuen den schulten XXI scillinge elkes daghes <sup>5)</sup>, vmme des wyl- len dat he <sup>6)</sup> is des konnynghes mündele, dat is eyn persone de 10 voermunder behouet. —

Dat xiv. lantrecht. — [MS. p. 45] Dat veerteynde lantrecht is: wee dat enen anderen dopet vnder dat water 15 dat is gheheten wapeldepe pene <sup>16)</sup>, ofte in banvrede vnrecht roef doet, dat is gheheten swartneswen <sup>17)</sup>, of de enen man bonde sunder syne 20 schulde, so is der yewelick to bote xv vncie dat is enza, een ense xx pennynghe, of veersum to entsweren, ende enen fyfaeth <sup>19)</sup>. — 25

[MS. p. 46] Dat sesteynde <sup>21)</sup> lantrecht is: waer eyn ernisse voruult auer de sestene hant <sup>22)</sup>, so dat daer noch vader

Emsiger Recht findet sich diese Bestimmung, sie steht daselbst ganz isolirt im Ems. MS. I. p. 77. und lautet: Thit is londriucht: huersa thi mon to thes others monnes huse fiucht [? „fliucht“, oder „fluch“ wie es im Rüstr. Text heisst] and hi hine ther inne biwereth; sa hwet sa hi thana ut deth, thet is alle ebete; sa huuet sa ma him deth ther binna thes huses al tuibete“. —

12) Wurster Landr.: „so schall he myth veer mhanne enthschweren, de voffte schall ein *veheedt* wesen“. — 13) Sch. „xv de“; Fw. „fyftienste“. Im MS. Emm. ist dies, nach Fw. p. 169, das vierzehnte Landrecht. — 14) Fw. „wapeldepene“; Sch. „wapel tuybeet depene“. — 15) Fw. „ontswerre“; Sch. „ontswara“. — 16) „wapeldepe pene“ so steht im MS. statt „wapeldepene“; da nun das MS. H. sogar: „dat is geheten water wapel doepen“ liest, so kann man es für keinen blossen Schreibfehler halten; vgl. Note 17. —

17) Eine aus „swartesueng“ entstellte, offenbar nicht mehr verstandene Benennung, was noch deutlicher das MS. H. zeigt: „we eenen lelyken begut slacht off in den banvrede vnrecht roeff doet, dat is geheten als swerte newen swet newen, off de enen man bynt“; und ebenso das Ommel. Landr.: „wie soe den anderen wapen drenckt, off enen swaren sweng doet“. — 18) Im Ostfr. Landr. MS. R. v. 1527: „vnd de boete is nu to der tyt geset na dissene gelde vp v schillinghe, eyn yder schillinck XII vnser krumstert“, und MS. Zyl. v. 1559: „itlick schillinck is nu xv vnser krumstert“. —

19) Im MS. sind die Worte verstellt „veersum“ steht hiuter „uncie“. Im MS. H. dafür: so sall mit bewysen myt iv tuegen de dat weten“. — 20) So steht im MS. für „londriucht“. — 21) Im MS. H. ist dies das funfzehnte Landrecht. — 22) Im Ostfr. Landr. MS. B. „alle ernisse de wut geboren is wente int seste *lit*, so dat etc.“. —

**Huns. I.**

est pater nec mater, frater nec soror, filius nec filii filius; tunc est illa inopinata hereditas, et diuidant eam cognati, similiter sicut ipsi sunt cognati. —

**Huns. II.**

feder ni moder, brother [MS. p. 65] ni suster, bern ni ber-nes bern, thet send ene vvwene laua. Sa nime hi tha laua thi ther sibbest se, ief thet ni se, sa dele hit tha neua end tha nifta friundlike vnder him, ief hia ewen sib se, ande tha asega ther of te iewane alsa hi mith<sup>1)</sup> riuchte birede muge. —

**Ems. I.**

dena nen nis fedir ni moder, brother ni suster, kint ni kindes kind, sa send thet ena vvwena lawa. [MS. p. 26] Sa nime tha lawa ter sibbeste se, (ief thet ni se,) <sup>2)</sup> sa dele theth neua and nifte friundlike vnder him, iefse euen sibbe se; and tha asega ther of te ieuane, alsa hi mit riuchte beredia muge. —

10

15

XVI. Constitutio. — Sexta decima constitutio est, quod nec uiduam nec infantem oportet respondere pro terra nec pro seruis letari, nec pro meitele id est consolatione pauperum cognatorum, prius quam infans est in annis; alias debent respondere ad quelibet, que ad eos queruntur. —

XVI. Londriucht. — Thet istet sextendeste londriucht, thet nen wide ni hire bern thurwen ondertia nenes letma ni nenre meitele, er thet bern ierig se; otheres scelse ondertia allera riuchtera wenda, bi asega dome and bi liuda londriuchte. —

XVI. — Theth istet sextendeste londriucht, thet-ter nen wide ni hire berne thur-uem ondsera vmbe nenna lethma ner vmbe neyne mentele, er thet bern ierich is; otheres scelse ondsera allera riuchtere wende, bi asega dome and liuda londriuchte. —

XVII. Constitutio. — Septima decima constitutio est: quisquis uir unam rem in manus aut depositum dederit, tunc id

XVII. — Thet istet sogentendeste londriucht: hwersa thi mon otherum a hond ieft sines sikera godes to ene famonda,

XVII. — Theth is et sogentendeste londriucht <sup>17)</sup>: sa huer sa thi mon otherum an hond iefta helde recht sines sikera

1) Hals. Abdr. „mith“; im MS. „mit“. — 2) Die Worte „ief thet ni se“ fehlen im MS., müssen aber aus dem Huns. Text ergänzt werden. — 3) Das Wurster Landr.: „vnd der heimlikesten frunde nene: so scholen de alle heimlike frunde tho der were tehen, ehre heimlicheit dar tho reken; syndt sehe alle gelike heimlick offt sibbe, so etc.“ — 4) Im MS. „nimande“. — 5) Fw. „deelscip aeg“; Sch. „deelschip aegh“. — 6) Im MS. H. „vwetena lawa“. — 7) Im Rüstr. Text bildet der folg. Abschnitt den Schluss des dreizehnten Landrechts, und wird durch „and“ demselben angereiht, ohne in eine nähere Verbindung gebracht zu sein. — 8) Im MS. „thrur“. — 9) Im Wurster Landr., wo dieses Stück ebenfalls dem dreizehnten Landrecht angehängt ist, findet sich nichts was die Worte „ne umbe letar“ wiedergäbe. — 10) Im MS. Emm. ist dies Landr., nach Fw. p. 171, das funfzehnte. — 11) Das Ommel. Landr.: „Dat die wedwe noch dat vniarige kyndt niet enantwordenn doruen omme landt noch vm verdent noch vm meyde, eer dat kindt iarich is; etc.“ — 12) Fw. „kind ierich“; Sch. „kint ierig“. — 13) Im MS. H. ist dies das sechzehnte Landr. — 14) Im MS. steht unrichtig „yarige“; ich nehme „vnyarige“ aus MS. H. auf. — 15) MS. H. „voer lant noch voer leema dat is knecht“. — 16) Im Ostfr. Landr. findet sich an der Stelle dieser Landr. Folgendes: „Dät xvi lantrecht is to verstaen: ofte yemant eyn man hadde in synen noden als vencknisse, eder syn hues end goet were hem af gebrant, eder in anderen noetsaken wat gegeuen; vnde de selue man den dat gegeuen is starft, vnde let wyf vnde kinder na; desse weduwe mit eren kinderen doruen nicht antwoerden den vrunden, de so dane gifte weder beghereu [weder veruult worde], dan in anderen saken sintse eyn yderman schuldich to antwoerden“. — 17) Von die-

*Rüstr.*

god leuath, and hia befta hiam ne leuath feder ne moder, brother ne swester, kind ne kindis kind, and thera sibbosta sex honda nen nis; sa hagon tha iuinkuilingar to there were to tiande, tha sibbe ther to kniande, iuin fir on to fande mith iuin sibba hondon <sup>5)</sup>; hit ne se thet ther en kumi, ther thenne se there were allera swesost, sa hach thiv hond tha laua to ni-mande <sup>4)</sup>. Ief thet ac ne se, sa delese tha friond under hiam, al with thiv ther hia sibbe se and knia mug. —

And <sup>7)</sup> ne thur <sup>8)</sup> nen widue ne hiri kind onwardia umbe lond ne umbe letar <sup>9)</sup> ne umbe nene mantela ne umbe nene thinglesne, er thet kind ieroch is; ekkor skilun hia onwardia umbe alle tha thing, ther ma him fon riuchtes haluen to sekth ieftha to sprekth, bi asyga dome and bi lioda londriuchte. —

XVII. — Thit is thet siuguntinde londriucht: sa hwer sa en mon tha otheron sin god to haldande deth <sup>18)</sup>, sa is thet riucht,

*Westerl.*

broder ner suster, bern ner ber-nes bern, dat hetet onueen lawa; soe hua so deer dan sibst to is di nime da lawa. Ief dat aeck ne se, so dele da oder frionden al like, deer hia lyc sib se, ende di aesga nime deer of, deer hi fan der deelscip aeg <sup>5)</sup>, een penningh fan allerlikes hand. —

Dat sauntienste <sup>10)</sup> landriucht is, dat dio vedue ner her kind ne thoren anderda om land ner om letar ner om meenteel <sup>11)</sup> eer dat kind ierich <sup>12)</sup> is; anders schillet hya anderda om alle secken, by aesga doem ende lioda landriucht. —

Dat achtienste landriucht is: hverso di man oderemoen hand iefta an hielde iout syn gued <sup>19)</sup>, so is dat alle riucht, dat hyt <sup>20)</sup>

*Ems. II.*

noch moder, noch suster noch broder, noch kynt of kyndes kynt enis; dan so syndt dat vn-wena <sup>6)</sup> lewa, dat is vnwisse ernisse. So delen de vrende <sup>5</sup> de selue ernisse ghelyck nae der sibbe, alsse moghen beken-nen. —

Dat xv. lantrecht <sup>13)</sup>. — Dat vyfteynde lantrecht is, dat noch vedüwe noch vnjarige <sup>14)</sup> kyn-dere doren antwoerden voer lant noch voer letan, dat ist knech-ten <sup>15)</sup>, noch vor meytele, dat is meetal daer men enen doden sal ghelden, eer dat kind yarich is: anders sullen see antwoerden to allen saken <sup>16)</sup>. — <sup>25</sup>

Dat XVII. lantrecht. — Dat souenteynde lantrecht is: weert sake dat eyn man enen anderen wat to holden doet, so

sem Landrechte giebt das Ems. MS. I. noch folgende bedeutend abweichende Recensionen, nämlich p. 33 heisst es „Theth is londriucht: sa huet sa thi mon otherum a hond rekth, thet him wither ieuue, *huande hond scel hond wera*, ieftha anda withem vnsuera, hit ne se thet ma sin hus berna and sin god ter mithe, ieftha [Im MS. „ieua“.] mat breke and sin god ther inne vrstele, ieftha ma hine berawie [MS. p. 34] sines godes, and theth oder god ther mithe him of erauad se. Gef ma thene thiaf beretha mughe, sa fremmema tha monne sin god half a hond, and half nimeth thi greua. Ac werthe him thi brond ieftha theth raf efelled, sa ach hi tha otherem sin god te ieldane, and otheres ne machte hit firer a plicht nima sare sin ein god.“ Und im selben MS. p. 77: „Thit is londriucht: sa huuet sa thi mon tha otherem [MS. p. 78] anda hond iefth, theth bi him thet iefth ieuue [? „wither ieuue“], *hwende hond skel hond wera*, ieftha [Im MS.: „ieffth tha“] anda withem vnsuera, hit ne se thet ma sin hus breke and sin gud ther mithe vt stele“. Im plattdeutschen Ems. Texte entspircht dieser Stelle folg.: „Dit is lantrecht: waer eyn man enen anderen wat yn de hant ghift, dat sal he em weder gheuen, *wente hant sal hant waren*, dat ensy sake dat em syn hues werde in ghebroken [MS. p. 85] ende syn eghen goet mede ghestolen; den so enkan he enes anderen guet vurder syn eghen nicht waren ofte plichten, dat sal he dan holden an de wytum, dat is myt synen ede.“ — 18) Das Wurster Landr.: „so whor ein mhan den anderen syn gudt tho bewarende deith.“ — 19) Das Ommel. Landr.: wieso denn anderen een ghuedt in de hant end an sine weldt tho huede gheuet, so etc.“ — 20) Fw. „hyt“; Sch. „hy“.

*Huns. I.*

est iustum quod illi id repre-  
 sentent illo ipso die, quod id  
 habere uoluerit, nisi illa abstu-  
 lerit ei trium necessitatum quae-  
 5 libet, uidelicet uiolenta rapina  
 siue nocturnum furtum <sup>1)</sup>. Si  
 est illud notum plebi et ciuibus  
 sit notorium quod ipsi de suis  
 bonis abreptum, uel exustum,  
 10 uel nocte furtim ablatum sit;  
 tunc non oportet ipsum rem ip-  
 sam praesentare, propterea quod  
 nullus hominum alterius rem  
 ultra in suam custodiam acci-  
 15 pere potest, quam suam pro-  
 priam rem. —

20

25

XVIII. Constitutio. — Oc-  
 taua decima constitutio est: ubi-  
 cunque alicui uiro imponitur  
 quod ipse feminam oppresserit,  
 30 tunc ipse reddat duplum com-  
 positionis suae, si debet fateri;  
 quod si inficiatur, abiuret per  
 octo iuramenta in reliquiis. —

35

1) Ein „nedbrond“ wiedergebendes Wort muss hier ausgefallen sein, vielleicht: „siue nocturna exustio“. — 2) Für „eset“ welches im MS. W. ganz deutlich steht, hat Halsemas Abdruck des MS. S. „eser“, wodurch Fw. p. 173 zu der Meinung verleitet worden sind, es sei hier von dem Eisernviehvertrag die Rede; dass „eser“ aus „eset“ verlesen ist, leuchtet ein; abgesehen von allen übrigen Gegengründen würde auch „eser“ nicht eisern bedeuten können, da Eisen auf fries. „irsen“ oder „isern“ heisst. — 3) Im MS. „hīer“. — 4) Im MS. „fiamanda“. — 5) Im MS. „bunde“. — 6) Sch. „buurkund ende gaekund“; Fw. buurkund ende gaekund“. — 7) Fw. „wrstolen“; Sch. „verstolen“. — 8) Im Sch. „ende frome dae manne ield“ ende etc.; Fw. haben stillschweigend in „ende da frana dae manne ield“ geändert, welches sie ohne Weiteres, als stünde da „ende da frana dat manield“, durch „und dem Franen das Wer-geld“ übersetzen. Was sie sich nun hierbei gedacht haben, begreife ich nicht; die von mir aufgenommene Emenda-

*Huns. II.*

sa is thet riucht allera Fresena,  
 thettet god ande thi fiamonda  
 ther mithe gader eset <sup>2)</sup> se; andse  
 ther, hveder sa hira <sup>3)</sup> god,  
 ther to tha fiamonda se lid, waxe  
 sat [MS. p. 66] wonie, eiderem  
 ewen fir otherum. Ac ief thet  
 god nowet to fiamonda set ne  
 se, sa achma him sin god wi-  
 ther to gewane, end to geldane  
 mith like gode buta wokere, hi  
 is fon use hera gode urbeden. —

*Ems. I.*

godes, sa istet riucht allera Fre-  
 sena, thettet god and thi fia-  
 monda mith riuchte and mith  
 triuwem gader stonde, thi ther  
 mit triuwem gader eset se, wa-  
 ret þerstet eider euen fir othe-  
 rum. Ac ieuuet te nene fiamon-  
 da <sup>4)</sup> sette ne se, sa ach hi him  
 sin god withe the ieuane, ante  
 ieldane mit like gode buta wo-  
 kere, (huande <sup>5)</sup> theth send alle  
 wokere fon vse hera gode [MS.  
 p. 27] werbeden), hit ne nime  
 him thira thrira neda huelic of:  
 nedraf ieftha nedbrond ieftha  
 nachtstelane; and hit se liud-  
 kuth and burchuth, thet him se  
 ther mithe sin god vrburnen  
 ieftha of rauad ieftha nachtes  
 vrstelen; sa ne thorf hi him  
 vmbe theth god firer na nen  
 onsere stonda, thruch thetter  
 nen mon ne mey otheres mones  
 god firra a plicht nima, sare sin  
 ein deth. —

XVIII. — Thet istet achten-  
 deste londriucht: sa hua sa net  
 fowna ieftha wif, sa vr ielde hise  
 tuede, and twelef merc tha liu-  
 dem te fretha ief hi sceldech  
 se. Ac ief hi biseke, sa ach  
 hine te sikeriane mith achta mon-  
 nem anda <sup>9)</sup> withem, and thet  
 efter ach hiu hine laes to le-  
 tane vmbe tha claghe. —



*Rüstr.*

thet hit him ondwarde thes selua dis, ther hit hebba wili; hit ne se thettet him of nimi thrira hauedneda hwelik, nedraf ieftha nedbrond tha nachthiuevthe. Ief thet is liodcuth, thet [MS. p. 39] him sines godes se urbruden tha urburnen, tha thes nachtes ther mithi urstelen se, sa ne thur hi ther umbe nene ondwarde dwa, thruch thet ther ne mi nen mon otheres monnes god firor an plicht nema, thare sin ein god. —

*Westerl.*

him veder anderda schil dis selua deis, deer hyt habba vil; hit ne se dattet hem tria need of nime, needraef ieftha needbrand ieftha nachttiefta; ende dat se buurkuud ende gackuud<sup>6)</sup>, dat hem se gued rawet ieftha baernd ieftha stellen; so ne thoer hyt him naet anderda, hwant nimmen anderis gued fora waria mei, dan syn ayn gued. So haet so di man oderem iout op trowa ende wird ende riuchta fiamonde, waxtet of minret, bede al even. Ief hit alsoe comt dat ma syn huis in breke ende syn gued nime, ende dat al deer mede wrstolen<sup>7)</sup> wert, ieft ma dine tief mit riuchte biradie, soe iowe hyt weder, ende fremde dae manne sin ield half<sup>8)</sup>, ende di ora helft nime di grewa. —

*Ems. II.*

is dat recht dat he em dat weder doe vp de tyt als he des begheert; then weer sake dat em desser dryer noetsake welck af neme, noettruft noetbrant of 5 deuerie des nachtes; ende dat dit kundich sy ende openbaer den luden, dat em syn goet [MS. p. 47] ghenomen vorbrant ofte ghestolen sy; dan so endarf 10 he nicht vorantworden dat voerscrevene goet, wente nemant enes anderen goet vorder mach bewaren dan syns selues. —

15

20

25

XVIII. — Thit is thet achtatinde londriucht: sa hwer sa en wif ena monne bategath, thet hise nedgad hebbe, wili hi ia, sa betere hiri mith fullere bote; hit ne se thet hi beseke, sa skil hi undswera mith achta hondon sinera kestfriondon<sup>10)</sup> an tha withon, sa ne thur hi firor nen fia reka ne selua fach sitta. —

Dat nyogentienste<sup>11)</sup> landriucht is: ieft ma een man bi-tyghet, dat hi een famna<sup>12)</sup> an nede nymen haet; ieff hyse iecht, soe ielde hyse twede, ief hy bisecke, soe ontswerre hyse achtasum aen dae wythedem<sup>13)</sup>. —

Dat XVIII. lantrecht. — Dat achteynde lantrecht is: waer men enen manne betyget, dat he ene vrouwen solde krencket<sup>14)</sup> hebben, so sal he gheuen dub- 30 belt voer ere vrüntscop, is dat he bekent; men is dat he et vorsaket, so vntgae he des myt achte eden in de wytum, dat is yn den hilligen; he suluen 35

tion beruht auf folgenden im Emsiger Recht (vgl. p. 67. Note 17) enthaltenen Worten: „sa fremmema tha monne sin god half a hond, and half nimeth thi greua“. Das seltene „fremma“ (ags. „fremman“ patrare, efficere; vgl. auch Landr. xx Rüstr. „thruch thet grate morth, ther hi er mith tha witsingon *efremid* heth“) war bei Sch. in „froma“ entstellt worden; Fw. hielten dies für einen Druckfehler, setzten dafür „frana“, und beraubten so die Stelle alles Sinnes. — 9) Im MS. „and“. — 10) „kestfriondon“ steht im MS., vgl. „thredknilingon“ oben p. 57. lin. 4. — 11) Fw. „nyogentienste“; Sch. „nyogenteensta“. — 12) Sch. und Fw. „famna“; MS. Emm., nach Fw. p. 174, „wif“. — 13) Das Ommel. Landr. „Waer dat men een man betyget, dat he een wyf nomen hebbe ouer hoeren wille, soe sall de manse gelden gelyck off hese doet geslagen hadde mytter handt; off hy dat versaket dat hy niet doen enhebbe, soe sall hy dat vntsweren myt achte wetende mannen“. — 14) MS. H. „verkrechtyget“. —



5 XIX. Constitutio. — Nona  
decima constitutio est: si uir  
pugnat in exercitus pace, tunc  
emendat ille uiro duplici emenda,  
et plebi pacem et tria talenta  
10 skulteto. —

XX. Constitutio. — Vice-  
15 sima constitutio est: si quem-  
quam Normanni accipiunt et  
extra terminum ferunt, et illi  
eum reducunt, et quod ipse ad  
quamlibet uillam ueniens domos  
20 combusserit et uiros occiderit et  
alios uinculauerit; quicquid ipse  
malefacit, quando ipse inde au-  
fugit uel redemptus fuerit, tunc  
stat ille in populi coetu et ban-  
25 nito placito, et dicitur ad eum,  
quod omnia illa mala fecit. Tunc  
confitetur ille omnia et dicit  
quod sic fecit, et quod non  
oportet eum emendam dare ne-  
30 que pacem implere, propterea  
quod ille ea fecit quando ser-  
uus fuit, seruus debuit facere

XIX. Londriucht. — Thet  
istet niugentendeste londriucht:  
hwas a herefrethe iefiha a god-  
frethe fuchte, sa bete hi tha  
monne mith tuifaldere bote, ande  
vmbe thene liuda frethe thriu  
pund tha frana, thet is en an-  
tuintech scillenga, thes keneng-  
ges bonnes. —

XX. — Thet istet tuintegeste  
londriucht: hwanesa Northman  
nimat ande [MS. p. 67.] hine  
ur sinne willa and ur sine wald  
bindath, and ut lendes ledath,  
ende hia tha thorpe enne sca-  
tha duat, men slath ieftha fath,  
thet thorp bernat ieftha nede  
nimath, ande binna fiftene ie-  
rum to londe cume ande muge  
bikenna sin lond and sine liu-  
de, sinne ethel and sin erwe and  
sinera eldera statha; sa fare hi  
ende sin ein god uter liudscelde.  
Ac ief ma him bitigie thet hi  
hebbe binna tha thorpe hus  
geberned ieftha mon eslein, wif  
benet ieftha othere morthdeda  
den; sa spreke hi thettet elle

Dat XIX. — Thet istet niog-  
hentendeste londriucht: sa hua  
sa a herefretha fuchte, sa beta  
hi tha monne mit tuualdere bete,  
and vmbe thine liuda frethe  
thriu<sup>2)</sup> pund tha liudem, anta  
frana en antuintich scillinga thes  
kenenghes bonnes. —

Dat XX. — [MS. p. 28.]  
Thet istet twintegeste londriucht:  
huenesa Northman nimath, and  
hine vr sinne willa and vr sinne  
wald bindat and vt of londe  
ferath, and hia binna tha thorpe  
huelcne scatha duath, men slath  
ieftha fath, hus bernath, wif  
nede nimath, and hi binna fif-  
tene ierum with to londe kume  
and mughe bikenna sin lond  
and sin liude, ethel and erue,  
and sinra eldra hof and heme;  
sa fare hi oppa sinne ethel and  
oppa sin erue uter liudscelde  
and frana bon. Ac ief ma him  
betigie theth hi hebbe binna tha  
thorpe hus eberned and<sup>9)</sup> go-  
des hus, wif nede nimen ief-

1) MS. H. noch: „De pene is als steyt int xv. kest“. Das O-ffr. Landr. MS. B.: „We eyu wyf nedyget eder vorkrachtiget dat bewyslyck is, so schall he dat beteren mit tue deel oeres lyues; isset dat he dat nicht to ensteyt vnde vnbewyslyck is, so mach he des vntgaen mit viii warachtigen tuegen“. — 2) Im MS. „thri“. — 3) Im MS. „niftinde“. — 4) Das Wurster Landr.: „Dith is dath negenteinde landtrecht: offt iennich mhan wolde fechten in herefreden, wen de meinheid vor badeth is offt de radtgeuer, item den schaden schall he dubbelth betheren, vnd den luden tho freden vnd veer pundt den franen“. — 5) Im MS. schliesst sich hier noch das achte Landr. an, vgl. p. 55. Note 9. — 6) Sch. „fucht“; Fw. „siucht“. — 7) Sch. und Fw. „di man“; offenbar unrichtig. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat negenteynde lantrecht secht: we in eyn heerrrede eder heerschilt vechtet, dat is want wy mit vnsen luden to velde ligggen thegens de vyande. dat schal wesen dobbelde boete vnd broeke na wudtwysinge disses xix. lantrechtes; dat welck aeck nicht is on-

*Riistr.*

*Westerl.*

*Ems. II.*

XIX. — Thit is thet niwgun-  
tinde <sup>5)</sup> londriucht: sa hwa sa  
biinna folke fuchte <sup>4)</sup>, sa bete  
hi tha monne mith twifaldere  
bote, and tha liodon thene fre-  
tho and thriupund tha frana <sup>5)</sup>.—

XX. — Thit is thet twin-  
tegoste londriucht: sa hwer sa  
Northman an thet lond hlapath,  
and hia enne mon fath and bin-  
dath and ut of londe ledath,  
and eft withir to londe bran-  
gath, and hini ther to thwin-  
gath, thet hi hus barne and  
wif nedgie and man sle and  
godis hus barne and hwetsa hi  
to lethe dwa mi, alsa hi thenne  
vndfliuch ieftha lesed werth,  
and withir to londe kumth and  
to liodon sinon, and hi mugi  
bikanna brother and swester,  
and lond ethele and erue, and  
sinera aldera hof and hus; sa  
fari hi oua sin ein erue uter  
liodskelde. Sa willath him tha

Dat twintigste landriucht is:  
hweerso di man fiucht <sup>6)</sup> oen  
heerferd, so bete hi da manne <sup>7)</sup>  
twybeeth om dine liodferd, ende  
tria pond dae frana om dis ko-  
ninghes ban. —

Dat een ende twintigste  
londriucht is: ief di Noerd-  
man nymt een man ontankes,  
ende hine sines ontankes wta  
land feert, ende hi oen een torp  
laert ende hueckene schade det,  
dat hi een torp baernt ieftha  
wyf nedet ieftha man slacht <sup>10)</sup>,  
ende haetso hi eueles deth; ende  
als hi dana fliucht ieftha dat hy  
leesd wirth, als hi weer in  
dat land comme, end ma him  
dat toe sidse anda lyoda warue  
ende an bannena tinge, so queth  
hi dattet also se; deer ne haet  
hi oen britsen hor schelta ban  
ner aesga doem, ner koninges  
ferd ner lyoda <sup>11)</sup> wirde, hwant  
hi dede als him syn hera baed,

swere, dat he des nicht ghedaen  
heft, ende seuen de myt em  
sweren, datse em des nycht to  
belouen yn der waerheyt <sup>1)</sup>. —

XIX. — Waer eyn vechtet yn <sup>5</sup>  
heerurede. — Dat neghenteynde  
lantrecht is: waer een vechtet  
in eyn heervrede, so sal he  
geuen [MS. p. 48] dubbelde bote,  
den volke den vrede ende drie <sup>10</sup>  
punt den schulten <sup>8)</sup>. —

XX. — Dat twyntighste lant-  
recht is: weert dat de Noer- <sup>15</sup>  
mans enen venghen ende voer-  
den den vth den lande endese  
oene weder bringhen dat he  
sal bernen de huse daer he by  
kumt ende kercken, vrouwen <sup>20</sup>  
krencken enne <sup>12)</sup> manne doet  
slaen ende vanghen; ende wat  
he quades doet wanneer dat he  
wert vryg van em, so endarf  
he daer nicht voer antwoerden, <sup>25</sup>  
wente he heft dat ghedaen als  
eyn knecht, de schuldich is  
hoersam to wesen synen he-  
ren. — Glosa. In redeliken <sup>13)</sup>  
saken, anders nicht, aldus is <sup>30</sup>  
dit piunt quaet nae gheestliken  
rechte, etc. —

redelyck, daer vmme schal dat aeck na desen daghe gehalten worden vnuorandert. Men schal verstaen dit xix lantrecht, dat men dat heft geuochten in eyn heervrede, wanneer eyn man vnder dat veenken mit synen hoeflueden is wutgetogen na den vyanden, vnd is gekomen eyn varndeel weges van synen egenen huse daer he wonaftich is; wat he daer na doet in vechten eder slaen, dat schal alle wesen dobbelde boete vnd broeke, vmme des willen, dat de gene, de de vyande mede scholde helpen keren, vad de lande mede scholde helpen bescharmen, de worden daer mede ghekrencket". — 9) Im MS. „an". — 10) Das Ommel. Landr.: „Off daer een Noorman komet end een ander man hendet end vaet end bunden toe schepe brenget, end dan toe welckenn dorpe komet end hem vntbindet ende daer toe bringet end dwinget dat hy myt hem een wyff noodet ende vercrachtet etc.". — 11) Sch. „lyoda"; Fw. „lyoeda". — 12) Das MS. H. „vnde de". — 13) „redeliken" nehme ich aus dem MS. H. auf. Im MS. A. III. (dem der Text sonst folgt) steht „reckliken". —

*Huns. I.*

sicut ei dominus suus precepit,  
propter uite uoluntatem. —

*Huns. II.*

wer se, hwande ther vmbe ni  
ach hi te fellane asega dom ni  
sceltata bon ni liuda wirde,  
thruich thet thet hi dede alsa  
5 him sin hera bad, tha hi scalc  
was. Ande hi ach to betane  
and te fellane, ief hit hebba  
mei, mith sines vnriuchta hera  
fia <sup>1)</sup> alne tichta ther ma him  
10 to secht; ac ief hi thet hebba  
ni muge, thet sines unriuchta  
hera fia, sa mot hi wesa fon  
alla clagum fri. —

*Ems. I.*

tha men eslein, luda iebunden  
iefta otera morthdeda ieden,  
sa stent hi a liuda warue and  
ebonnene thinghe, and sprecma  
him tho and queth, thet hi  
15 hebbe alla eucla deda iden; sa  
geth hi thes alles, and queith  
thettet alle uuer <sup>2)</sup> se; ther  
vmbe ni thorf <sup>3)</sup> hi nene bota  
ieua, ni asega dom vmbe fella  
ni scelta bon ni keninges frethe  
ni liuda uuirde <sup>4)</sup>, truch thet  
hi dede alsa him [MS. p. 29]  
sin hera bad, thare sin scalc  
was, hi scolde dua alsa him  
sin hera bad truch thes liues  
willa. And hi achte te betane  
and the fellane, ief hi hebba  
ne mey sines vnriuchta hera  
fia; alle tigtega, ther ma him  
betigath, ief hit hebba ni mu-  
ghe thes vnriuchta hera fia, sa  
mot hi fri wesa fon alle cla-  
gem. —

25 XXI. Constitutio. — Vi-  
cesima prima constitutio est:  
„Istam hereditatem quam tu a  
me queris, et propter quam me  
ad placitum traxisti et bannisti,  
30 illam reliquid michi meus proa-  
uus et meus auus et mea auia.  
Si ego eam nominare debeo, tunc  
nominio eam mox, propterea li-  
cet michi illam cum dediuramen-  
35 tis retinere sine duello cum XII  
uiris in reliquiis iuramentis”. —

XXII. Londriucht. — Thet  
istet tua and taintegeste lond-  
riucht: to hwamsa ma en lond  
askie, sa onderte thi ther el-  
dest se ande spreke: „Thit lond  
ther thu mi vmbe to tha thinge  
lathast ande to askast, thet lefde  
mi min edela and min aldafeder.  
Ac ief mat mi wise, thet ic  
hine nomie, sa nomie ik hine.  
Ac demth hit mi thi asega,  
thet ic suere mith tuam kere-

Thet istet tua and tuin-  
tegheste <sup>5)</sup> londriucht: tho  
huamsa ma lond askie, so on-  
derte ther alder ther anda huse  
eldest se ande quethe: „Thit  
lond ther thu my vmbe to  
thinge lathast, and tho my as-  
kast, thet leffde mi myn alda-  
feder and myn aldemoder. Ac  
ief math my wise ihet ickse  
nomie, sa <sup>9)</sup> nomie ickse san.”  
Ac demet him thi asega, thet

1) Im MS. fehlen die folg. Worte von „fia” bis „fia sa”; ich nehme sie aus Halsemas Abdruck des MS. S. auf. — 2) So, glaube ich, soll es heissen, obwohl „ewer” im MS. zu stehen scheint. — 3) Im MS. „thort”. — 4) Dies Wort ist nicht mit Sicherheit zu lesen. — 5) Im Wurster Landr., wo es heisst: „so wyllen eme de lude an spreken vnd de synen vmme dath grothe mordt vnd quade daedt, de he began hefft”, ist diese Stelle nicht wörtlich übertragen; Wiarda As. p. 148 nimmt dies an und erklärt „sinne” für „die Seinigen; altein dann müsste es „sine” heissen, und auch „werpa” kann ohne weitem Zusatz wohl niemals anklagen heissen; wie

*Rüstr.*

liode thing [MS. p. 41.] to seka  
and sinne opa werpa<sup>5)</sup>, thruch  
thet grate<sup>6)</sup> morth, ther hi er  
mith tha witsingon efremid<sup>7)</sup>  
heth; sa mire thenne afara  
thene warf gunga, and iechta  
mire tella. Enne eth hach hi  
thenne opa tha heligon to swe-  
rande, thet hit al dede bi there  
nede, alsa him sin hera bad,  
ther hi was liues and lethana  
en vrweldich mon. Sa ne thur-  
uon him tha liode ne frana to  
halda seka ni sinna, thruch  
thet thi frana ne machte him  
thes fretha waria; thi skalk  
skolde dwa, alsa him sin hera  
bad, thruch thes liues willa. —

*Westerl.*

da hi syn schalck was, so schil  
hit syn hera al beta. —

*Ems. II.*

3

10

15

20

XXI. — Thit is thet en  
and twintegoste landriucht: to  
hwamsa ma en lond and en  
erue askie and to spreke, sa  
ondwarde thi, ther mat him to  
askie, and quethe: „Thet erue,  
ther thu mi umbe to sext, and  
mi umbe to thinge lathast, thet  
lefde mi min ethla and min  
aldafeder and min aldmoder.  
[MS. p. 42.] Jef hit queth hwa-  
nat him come, ief hi mi bi-

Dat twa ende twintigste  
landriucht is: to hwam so  
ma land aeschet, soe andera  
di aldera ende spreckt: „Dit  
land, deer du mi aef aeschest  
onriucht, ende to unge om la-  
dest, dat lauvede mi myn aldera,  
myn aldfader ende myn aldmoder,  
Ief icse nomia'schil, ic namense<sup>10)</sup>  
wel; deelt mi aeck di aesga to  
ene wyteed, dat dve ic<sup>11)</sup>; for-  
ne thoer ic<sup>12)</sup> anderda”. —

Dat XXI. lantrecht van 25  
anclage de schuth vmme erf-  
nisse. - [MS. p. 49.] Dat een  
ende twyntigheste lantrecht is:  
„Desse ernisse, daer du my  
voer an clagest yn den rechte, 30  
de heft my ghelaten myn olde-  
uader, myn aueroldeuader vnde  
myn oldmoder; sal ickse no-  
men, so nome ickse aldus,  
tho hant mach ickse holden 35  
mit dededen sunder kamp mit

im 19. Landr. „hwarsa ma benetha werpth opa enne mon” steht, so hier „sinne werpa”, vgl. das ags. *sin* (Verbre-  
chen). — 6) Dass „grate” im MS. steht und nicht „ginte” bemerke ich, da Wiarda As. p. 148. letztes aus-  
drucklich behauptet. — 7) „efremid” (nicht „efrenud” wie Wiarda geltsen hat) steht im MS. vgl. p. 69. Note 8. —  
8) Im MS. „tingheste”. — 9) Im MS. „se”. — 10) Sch. und Fw. „namense” statt „nomiese”. — 11) Statt  
„to ene wyteed, dat dve ic” steht, nach Fw. p. 177, im MS. Emm.: „sa mot ic thet erve behalda mith dedethum  
uter strid”. — 12) Fw. „ic”; Sch. beidemal „ick”. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5

XXII. Constitutio. — Vicesima secunda constitutio est: nobilis femine wethma sunt viii talenta et viii uncie et viii denarii. —

XXIII. Constitutio. — Vicesima tertia constitutio est: quisquis unam matronam inpregnatam inpugnauerit, infra illam osseam urbem unam uitam aufert uel duas; si debet fateri, tunc debet ille uitam duplici emenda emendare, et illi matrone liudwirdene. —

25

megum ande selua thene threda"; sa ach hi <sup>1)</sup> thete duane, ieftha enne witheth; firra ne ach hi him ni nene monne te ondertane vmbe tha clage; thet is riucht allera Fresena. —

XXI. Londriucht. — Thet istet en and tuintegeste londriucht: etheles wiues wetma, [MS. p. 68.] thet send achta pund end achta enza, achta scillingar and achta penningar; thet is riucht allera Fresena. —

XXIII. Londriucht. — Thet istet thriu and tuintegeste londriucht: sa hwa sa ene frowa a bedde <sup>6)</sup> bifucht, binna there benena burch <sup>7)</sup> en lif of nimth ieftha tua, ief hi thes iech [MS. p. 69.], sa scel hi thet lif tui-falda ielde ielda, and liudwed mith tuelef merkum te ieldane, and thriu pund tha frana, thet is en end tuintech scillenga, thes kenenges bonnes. —

hi swere mith tuam kerene kennemegum, hi selua threda; theth ach hi the duane ieftha enne witheth, firer ne ach hi <sup>2)</sup> te ondertane vmbe tha claghe; thet is riucht. —

Theth istet en antuintegeste londriucht: etheles wiues witma send achta pund and achta ensa and achta scillingar and achta penningar. —

XXIII. — [MS. p. 30.] Theth istet thriu and tuintegeste londriucht: alder se en wif on efuchten, and hiu se mith berde, and hiu hir eden nebbe blodelsa ni blodrennanda deda, dath ni dolch ni nena morthdeda, and hiu se sa fir vreuelat and on efuchten invr tha benena burch, thettet bern and thiur berd este liue vrden se; ief hi ge, sa ach hit te fellane mith ielde and mith vrgelde, tha berth and tha grimma morddeda. Theth ield and liuda wed alsa hage sa liude louialh, antet vrgeld scel wesa

1) Bei „sa ach hi“ bricht die Construction plötzlich ab und geht aus der ersten in die dritte Person über; und dies ist auch im MS. S. ebenso der Fall. — 2) „hi“ fehlt im MS. — 3) „wertmond“ nicht „weethmond“, wie Wiarda liest, steht im MS. 4) Dies Landrecht ist im Sch. nicht als solches aufgeführt, sondern es stehen die dasselbe bildenden Worte am Ende der Glossen zum Landr. xx1; da sie sich indessen an keine Worte des 21. Landr., wie das bei den übrigen Glossen des Westerlauwerschen Landr. der Fall ist, erklärend anschliessen, und ihr Inhalt dem 22. Landr. der andern Texte im Allgemeinen entspricht, so glaube ich dass sie im Sch. nur zufällig als Glosse gedruckt sind, und trage kein Bedenken sie in den Text auf zu nehmen. — 5) Das Ostfr. Landr. MS. B. f. 1527: „Dat xvi lantrecht is, dat de verbeteringe enes edelen wyues, in eenen goede daerse van deme heerde scheidet want de man doet is, dat schal wesen viii punt, viii ensa vnde viii schillinge vnde viii penninghe.“ Die spätern MSS. des Ostfr. Landr. schliessen sich dem Westerl. Texte an; im MS. Zyl. v. 1559 heisst es: „Dat xxii. lantrecht vormeldet, dat de verbeteringe enes edelen mans vrouwen in oren guderen, darse van den heerde schedet, vnd dat guedt sich vormeret heft by oeren tyden, so schalmen oer geuen wan de man doet is 100 pundt. Desgelycken want eyn egen eruede vrouwe aff den heert schedet vnd de guderen verbeteret synnen, so schalmen oer geuen na ores mannes doet viii punt, viii schillinge, viii ense vnd viii penninge, na vthwysinge des olden freeschens lantrechtes.“ — 6) Im MS. W. „bedde“; Hals. Abdr. des MS. S. ebenfalls „bedde“; aber er giebt in den Berichtigungen an, es müsse dafür „berde“ heissen. — 7) Im MS. W. „bruch“, aus Hals. Abdr. des MS. S. nehme ich „burch“ auf. — 8) Im MS. „Ather“ wohl verschrieben; Wiarda liest „aether“. — 9) Im

*Rüstr.*

sekth, and queth thet ik hia nomia skille, so nomic ik hia son; bi thiū mot ik thet erue halda buta stride mith dedethon". —

*Westerl.*

*Ems. II.*

twelef manne yn den hillighen. —

5

XXII. — Thit is thet twa and twintegoste londriucht: thet etheles wiuēs werthmond<sup>5)</sup> stont bi achta pundon and bi achta enzōn and bi achta skillingon and bi achta panningon. —

XXII. — Elkes<sup>4)</sup> wives weetma dat is acht pond, acht, einsa ende acht penninge. Enis edelwives weetme is C pond. —

XXII. — Dat twe end twyn-tigheste lantrecht is: eddels wywes wetma synt viii pūnt vnde viii vncien ende viii pennyn-10 ghe. <sup>5)</sup> —

XXIII. — Thit is thet thriu and twintegoste londriucht: al<sup>8)</sup> ther en wif se on efuchten, and hiu se mith berne, and nebhe nawet erges eden, blodelsa ne blodrunnanda deda, ni dath ni dolch, ni nena othera morthdeda, and hiu se sa fir on efuchten inur tha benena burth<sup>9)</sup>, thet thet bern and thiū berthe of liue werthe; ief hi ie there dede, sa hach hi to fellande and to ieldande, mith urielde and mith ielde, tha berthe and tha morthdede. Thet ield and thera lioda wed, alsa hage alsa tha liode

XXIII. — Dat tria ende twintigste landriucht is: al deer een wif se on fuchten, ende hio mit eenre berthe se, ende hio ne hab dulgh ner daed, ner daedlika deda ner daedlika bloedresen ner bloedrinnenda deda, ende hio so fyr wreueled se inoer da binnena burch<sup>10)</sup>, dat dio berthe daed se; ief hise iechte, soe aegh hise to ielden mit ield ende mit wrield. Dat ield als vise lioed lowiad, ende dat wrield bi xii merken, ende her liues bote mit saun ieldum iefta viii pond, viii eynsa ende viii pen-

XXIII. — Dat dre ende twyn-tigheste lantrecht is: we dat ene 15 vrouwe de swangher is an uechtet bynnen der beenen boech<sup>11)</sup>, ende een lyf af nympt of twee lyf, so sal he dat lyf dubbelt betalen, ende der vrouwen [MS. 20 p. 50.] eer luydweerde mit xii marke voruüllen, ende den luden den vrede, ende den richter dree pūnt. <sup>12)</sup> —

25

MS. scheint „burth“ zu stehen, da indessen in mehrern Fällen im MS. da wo „c“ stehen muss, ein dem „t“ durchaus gleiches Zeichen steht, so dürfte auch hier den andern Texten gemäss „burch“ zu lesen sein. Das Wurster Landr. weicht mehrfach vom Rüstr. Text ab, und kann desswegen nicht dagegen entscheiden: „Dith is dath dre vnd twintigeste landrecht: so whor ein frouwe in der bordt an gefochten werdt, vnd mhen ehr arch hebbe gedaen, nene blodtlopende wunde nenen dodt of dolch, vnd sehe so verne an gefochten worde aln des kyndes bordt dath dath kyndt afflyuich worde; oft he tho stahen wyll, so schall he gelden dath kyndt myth gelde vnd myth auergelde; dath auergeldt myth twolf mark tho leistende, vnd ehre wehedage myth twolf mark tho beterende, vnd den luden den frede, vnd den franen dre pundt.“ — 10) Nach Fw. p. 178 liest das MS. Emm. des Westerl. Textes für das bei Sch. und Fw. stehende „inoer da binnena burch“, wie die andern Texte: „binna there benena burch“. Das Ommel. Landr.: „Soe wie ener vrouwe die kyndt draget ene boerte beuechtet, binnen der binnene borch een lyff aff nemet etc.“ — 11) So steht im MS. — 12) Im MS. H. des platt. Ems. Textes lautet dies Landr.: „Dat xxiv lantrecht is: sso waer ene vrouwe an gheuchten wort, datse eyn moert tho handen brengen binnen dach vnd nacht, vndse to voren neen blodelse noch blaetrunnen daen enheft noch wundynge noch neen moertdede, so salmen dat gelden myt gelde vnd mytt ouergelde als dede luede hebben begrepen, vnd dat auergelt is xii marck; weert oeck datse affleuendich worde, so salmen heer gelden vnd betalen myt soenende gelde, vnd hoer recht wetma is als dat xii. lantrecht in holt, als viii punt viii eynsa etc. Off he vnschuldige sick myt xii mannen in den hilligen“. —



*Huns. I.**Huns II.**Ems. I.*

3

10

15

20

XXIV. Constitutio. — Vicesima quarta constitutio est: quisquis ad alterum perrexerit nocte in curtem uel ad domum cum uno candenti carbone, et res sue exuruntur, quas habet in curte uel in domo, in possessione et in fundo, si debet fateri, tunc debet uenire ad 30 quatuor angulorum quoslibet cum decem marcarum uadio in gratiam coram plebe, et in laris domo cum sui capitis redemptione, et illi uiro bona sua duplici emenda emendare, quemadmodum ea sui ciues uel ulteriores uicini cum ipso affirmare uoluerint; quod si inficia-

XXIV. — Thet istet fiwer and tuintegeste londriucht: sa hwa sa otherum fare nachtes to howe and to huse mith enre glandere glede, and al thet god berne, ther hi hebbe a howe and a huse, a were and a werwe; ief hi ia skel, sa skel hi cuma ethera fiwer hernena ec mith tian merka weda, end dom witha liude, end ethere herthstede mith sinre hawedlesne, ande tha monne sin god tuielde ielda, alsa hit sine burar mith him on leda welle ieftha sine vmbeburar. Ief hi biseka welle, sa skel hi ethera fiwer hernena ec mith ene gretkampa a stride stonda,

tuelef merck. Ac ief hiu ef liue werthe, sa achma te ieldane mit soghen ieldem, and achta pund and achta enza and achta scillingar and achta pennengar, thet is hire riuchta witma. Ac ief hi biseke, sa sikerie hine mit tuelef monnem anda withem, iesta hi gunghe tha niughen heta skere. Ac ief hi thira ordela nander dua nelle, sa visiere him kinnzes kempa, binna thrim etmellum te bifuchthane, iesta ene sone alsar dene bi asega [MS. p. 31.] dome and bi sceltata bonne, thiu se nethele and godelic. —

Dat XXIV. londriucht. — Thet istet fiwer and tuintegeste londriucht: alderma ene monne bitigath, thet hi hebbe andire neilthiustera nacht and bi slepandere thiade feren mith eine bernande bronde and mit einere glandere glede to enes sikeres monnes houe and huse, and hebbe him of enimen hus and helde and al syn goed mit enere glandere glede; ief hi thesie, sa ielde hit mit ielde and mith vriede; ac ief hi biseke, sa scelre et allera ekeru herna sines londriuchtes wardia, and a stride stonda mith ene bere-skinse campa, and thene fifta

1) Im Wurster Landr. dafür: so wysemhen eynes bharen kyndes kampe, dre eedtmale dar mede tho fechtende". — 2) „ne" scheint mir es heissen zu müssen für „nen theru" bei Sch. und Fw. — 3) Das Wurster Landr.: „vnd by vngewisse wakende, dath is de hundert". — 4) „Fw. bitiget"; Sch. „bitighet". — 5) Sch.

*Rüstr.*

louiat, and thet urield bi twilif merkon, and there wiue hiri liodwerdene mith twilif merkon to fellande. Ac ief hiu sterue, sa hachma hia and tha berthe mith siugun ieldon [MS. p. 44.] to ieldande, achta pund tha frana and achta enza and achta skillinga and achta panninga, thet is hiri riuchta werthma. Ac ief hi biseke, sa sikure hine anda withon mith twilif monnon, ieftha hi gunge tha niugun skero, ac ief hi thera ordela na hwedder dwa nelle, sa wesere enes berskinzes <sup>1)</sup> campa binna thrium etmelon to fiuchtande, ieftha ene sone alsa den bi asyga dome and bi lioda riuchte, thet hiu se nathelik and godilik.—

XXIV. — Thit is thit fiuwer and twintigoste londriucht: sa hwa sa to otheron fari nachtes to houi and to huse bi slepandere thiade and bi unwissa wakandon <sup>5)</sup> mith encre glandere glede, and al thet god barnt, ther hi heth an houi and an huse, an weron and an waruon; ief hi ia wili, sa skil hi kuma et thera fiuwer hernana hweelik [MS. p. 45.] mith tian merkon, weddia skilre an dom with tha liode', and et there hirthstidi mith sinere hauedlesne, and tha monne sin god twiielde to ieldande, alsa hit sina bura ieftha sina umbiburar mith him

*Westerl.*

ningen. Ief hi aeck bisecka vil, so sikerie hi hem mit xii wyteden, ieftha hi gongh niogen scheren. Ief hi disse ordel ne <sup>2)</sup> dwaen wil, so biwissie hi him enis berschinses kempa. Dat schilma binna trim etmelon bifuchta, ieftha een soen dwaen als vise liod quaed, deer godlic ende nadelic ende eerlick se, ende riuchtelick. Fan trouwa ende fan wirde ward himelryck stift, ende af wirde wardet aeck forfold; also waerd dat aefte oen eerdrike. —

XXIV. — Dat fiower ende twintigste landriucht is: hweerso ma een man bitiget <sup>4)</sup>, dat hi nachtes hadde faren mit barnenda brande ende mit gliander coele toe enis sikeris mannes huse, ende him al syn gued of barnt <sup>5)</sup>, deer hy haeth to hou ende to huis, oen werrum ieftha oen werre <sup>6)</sup>, deer hi dine lichame schulde of feda ende da <sup>7)</sup> siel of reeda; ief hi des iechtan se, soe come hi itta fiower hernum mit tien merka weda, ende domie dae lioden, ende itta herdsteed mit synre haudlesen, ende ielde dae manne syn gued twifald

*Ems. II.*

XXIV. — Dat veer ende twyntigheste lantrecht is: wee to enen anderen des nachtes to synen houe ende huse myt eenre gloyender kolen gheyt, ende al dat goet brandt, dat he heft an huse ende an houe, of he des bekennt sal wesen, so sal he komen to den veer hurnen, elck myt x marck wedde, ende doen witlick den luden, ende to der hoertstede myt syner houetloosynge, ende den man syn goet tweuolt ghelden, als dat syne nabuer myt em setten. Off he dat vorsaken wil, so sal he to den veer hurnen iewelick enen stryt staen, ende to der hoert-

5  
10  
15  
20  
25  
30  
35

„barnt“; Fw. „baernt“. — 6) Wicht Ostfr. Landr. p. 232 will in „werre“ ändern, dagegen vgl. Fw. p. 182: im Ommel. Landr. steht „an werre end an heeme“. — 7) Sch. „da“; Fw. „dae“. —

*Huns. I.*

tur, tunc ille ad iv angulorum  
quoslibet in duello resistere, et  
in laris loco cum quinto, quia  
mortale factum debet mortali  
5 pena refrigerari. —

10

15

20

25

*Huns. II.*

end ethere herthstede mitha fifta;  
wande ma skel morth mith mor-  
the kela. —

*Ems. I.*

vmbe tha herthstede. And weith  
hi mith riuchte vr wncen, sa  
aghe sin haued te lesane mith  
tuelef mercum etta liudem vmbe  
tha hertstede, anta monne sin  
god tuuald te ieldane. Ac ach  
hi te ieuane thria merc tha liu-  
dem, vmbe thene liuda frethe;  
and tria merc tha helghem te  
ieuane, oppa theth frana [MS.  
p. 32.] altare te lidsane, vmbe  
theue bonnena fretha; and thria  
merc tha asega anta sceltata ter  
of te ieuane, thet hira bon vn-  
slitandi <sup>1)</sup> se. Ac ieuet him ni  
cume, and hi thet mit withen  
bireda mughe, thet thiū morth-  
dede efter enre othere den se,  
thi letera slek nerth naute grat.  
And sa sette theth thi asega bi  
sine wisdome, and tha liude nei  
hira riuchte, sa is hernec en  
merc, and thiū hertstede the fiftē;  
hira eider bete otherem; tha  
liudem hira riucht te retsauc  
and te fellane. —

1) Im MS. „vnsclitandi“ — 2) Fw. „bisect“; Sch. „biseckt“. — 3) Sch. „hi“; Fw. „hy“. — 4) „hoedferd“  
scheint mir gelesen werden zu müssen für „livedferd“ bei Sch. und „liuedferd“ bei Fw. vgl. p. 49. Note 16. —  
5) Sch. „hellighem“; Fw. „hellighen“. — 6) Sch. „livedwarwe“ vgl. Note 4. — 7) Fw. „andere“; Sch.  
„andera“. — 8) Sch. „liodem“; Fw. „lioden“. — 9) Im MS. „hoerstede“. — 10) Das Ostfr. Landr.

*Rüstr.*

swera willath. Ief hi biseka wili, sa skil hi et thera herna hwek and stride with stonda mith fiuwer berskinzia campon, and et there hirthstidi mith tha fifa campa, thruch thet thet ma morth skil mith morth kela. —

*Westerl.*

ield, als hit syn buren mit him oen bringa willed. Ief hyt bisect <sup>2)</sup>, soe schil hi <sup>3)</sup> toe aller herna likera syn landriucht ontfaen, ende strida mit ena berschinsa kempa, ende dat fyfte om dine herdsteed. Wirt hy mitta riucht wr wonnen, soe aegh hy syn haud toe lesen mit tolef merkum, ende oder toelef merck om dine herdsteed, ende da man syn gued toe ieldane twifalda ielda ende mit wrielda; deer wr toe ieldane tria merck dae liodem om dine lioedferd <sup>4)</sup>; tria merck da hellighem <sup>5)</sup> op dine frana alter, om dine bannena ferd; tria merck da schelta ende da aesgha, om hiara ban, ende hyara stwe unslitande se. Ief di oera, deer di moerdnachtbrand deen is, aeck mit wytem ende mit wirden biradet wirt oen da lioedwarwe <sup>6)</sup>, dat hy een arra moerddeda eefter der ora deen hadde, dat hi dat vreke, ende dat moerd deen hadde om een andera <sup>7)</sup> deda, so scheda dat di aesga bi sine wysdome, ende dae lyode nei hiara riucht; soe isset aller herna aeck een merck, dyoe herdsteed dyo fyfte; aldus aeghma dae liodem <sup>8)</sup> hiara ferd toe beten. —

*Ems. II.*

stede <sup>9)</sup> myt den vyften; wente men sal moert [MS. p. 51.] mit moerde betalen <sup>10)</sup>. Waer dat eyn wyf enes anderen guet stelt yn der duyster nacht bynnen 5 huse ende bynnen druppel, ende dat wort begrepen yn syner hant, so enkan he nycht vntgaent mit eden, wente de apenbaer deef anders ghenen schuldich kan 10 maken. —

15

20

25

30

MS. B. fugt diesem Landr. folg. Bestimmung bei: „Dit lantrecht in syn eersten gesette schalmen also holden, dan dat leste mit de kampuechtinghe vp de iv horne des huses vnde vp de vuerstede, dat is nu vorändert also etc.“: worauf Bestimmungen folgen, welche die Überführung des Mordbrenners betreffen. —

*Huns. II.*

*Ems. I.*

5  
10  
15

XXV. Londriucht <sup>1)</sup>. — Thet istet fif and tuintegeste londriucht: [MS. p. 70.] hwersa thi mon enne mon thruch sinra heuena willa a morth sleit <sup>2)</sup>, and werth thenna biropen and befolad <sup>3)</sup>, and elle skeldech bireth <sup>4)</sup>; sa skel hi thene mon other sa diure ielda, sa tha liude thene frethe bigripen hebbe, antene frethe other sa diure fella, ieftha hi ach te warie thet northhalde tre and thet skerde fial; thet is londriucht alra Fresena. —

Londriucht <sup>5)</sup>. — Thet is londriucht: huersa hir en mon anne otherne morthath truch sinra hewena willa, and hi thenna bihropen and bifolgad werth, and elle skeldech birat; sa meyma ther bi riuchte en morth on bireda, and sa skelma theth morth efter morth the ielda, and thene frethe eftther morth the fella, ieftha hi ach bi riuchte nordalde [MS. p. 75.] thre anthet fial to wariene. —

1) Dies nur im zweiten Huns. Text vorhandene 25ste Landr., scheint mir den übrigen erst später hinzugefügt zu sein; im Ems. und Rüstr. Text findet sich zwar ein entsprechendes Stück, das ich zur bequemern Vergleichung daneben stelle, allein es steht daselbst isolirt, und wird nicht als eins der Landrechte aufgeführt. — 2) Im MS. W. und in Halsemas Abdruck „selit“ statt „sleit“. — 3) „befolad“ für „befoliad“ auch p. 39 lin 18, daher vielleicht nicht blosser Schreibfehler. — 4) Hals. Abdr. „bireth“; MS. W. „birecht“. — 5) Im Leenwardener MS. des Ems. Rechts findet sich dieses Stück ebenfalls, es lautet daselbst etwas abweichend; „Huersar an mon farth ynna annen wald, ieftha oppa frie felde annen mon mordat thruch siner heuwena willa, and hi thenna biropen ieftha bifolgad werth, anda alle skeldech birat werth; sa meyma ther bi riucht en morth on bireda, anda sa schelma thet morth eftther morth felle, ieff hi acht bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to

*Rüstr.*

·Sa hwer sa <sup>6)</sup> ma enne' mon  
 a morth sleith thruch sinera  
 hawna willa, and hi thenne  
 werth bihrepen and [MS. p.82]  
 bifolgad, sa skil hi thenne the  
 mon other diore ielda sa tha  
 liode keren hebbath, and the  
 fretho other sa diore fella, ief-  
 tha hini skilma opa en reth  
 setta. Sa hwa sa enne mon  
 barnt inna ena huse, sa skil-  
 ma thet efter morth beta, ief-  
 tha thene mon skilma opa en  
 reth setta, ther thet eden heth. —

[[ Vt send ta riucht <sup>7)</sup>,  
 and ik bem self tuera en go-  
 des kniucht. Thise riucht ke-  
 ren Fresa, and bad him thi  
 heneng Kerl ti hebbane and te  
 haldane to helpe and to nethum  
 alle Fresum; forth scele wise  
 halda, and god scel urse <sup>8)</sup>  
 walda thes reddera <sup>9)</sup> and thes  
 stitha, and alle vnriuchte thing  
 scele wi formitha. —]]

[[ Riucht <sup>10)</sup>. — Thise  
 riucht keren <sup>11)</sup> alle Fresa, ther  
 thi kening Kerl bad te hebbane  
 and the haldane ti helpe and  
 te nethem alle cristene Fresem; <sup>5</sup>  
 forth scele wise halda, and god  
 scel vser walda thes teddra and  
 thes stitha, and alle vnriuchte  
 ting scele wi urmitha. —]]

10

15

warien". — 6) Im Rüstr. MS. steht dies Stück auf p. 81 vgl. Note 1. — 7) Diesen Satzsatz rücke ich hier um Raum zu ersparen in Columnne 5 und 6 ein, er findet sich nur in *Huns. II.* und *Ems. I.*, in jenem steht er unmittelbar hinter den 24 Landrechten, in diesem auf p. 34 des MS. A. I., nachdem noch einige an die 17 Küren und 24 Landrechte sich reihende Sätze, die ich bei diesen p. 33. 36 und p. 67 bereits eingeschaltet habe, vorhergegangen sind. — 8) Das MS. W. hat „urse“, und die Angabe Wichts Ostfr. Landr. Vorb. p. 150 es lese dafür „wise“ ist unrichtig; auch das MS. S. scheint „urse“ zu lesen, da in Hals Abdr. „ursa“ steht. — 9) „thes reddera and thes stitha“ steht im MS. W. und Hals. Abdr. des MS. S.; Wicht giebt: „ther rechtera and thes slitha“ welches nur eine Conjectur ist; gleiches gilt von: „the rechte and thes stitha“ wie Wiarda As. p. 167 und Rask frisisk Sproglære p. 130 die Stelle abdrucken. — 10) Vgl. Note 7. — 11) Im MS. „kere“. —



## Die allgemeinen Busstaxen \*).

### *Hunsingoer lateinischer Text. —*

Crisis 1) rapti emenda v solidi et iv denarii, uel duo iuramenta.

5 Sanguinis effusio occulta tantumdem; patens infra uestes decem solidos exigit et viii denarios, uel duo iuramenta; patens effusio extra uestes requirit unum solidum et ix uncias, uel tria iuramenta.

10

Pro mensurabili uulnere infra uestes x uncie et viii denarii, uel iv iuramenta.

15 Pro trium rugarum 5) quolibet quinque solidi 6).

Pro superciliorum rasura iv uncie. Pro iugi caluitio 8) tantumdem.

20 Pro trium ossium fractura xii solidi cum iuramento. Pro trium ossium exitu tantumdem. Sinewega xii, lithwega 10) x quodlibet.

Pro transuerberato capite, pro transitu caluarie 13) xii solidi.

25 Pro influxu sanguinis tantumdem.

### *Hunsingoer friesischer Text. —*

Faxfenges bote fif scillingar and fiwer penningar, ieftha tuene ethar. Dudslek alsa fule. Weden ieftha efelle sogenda tuede scilling, ieftha tuene ethar.

Blodelsa vnblicande fif scillingar and fiwer penningar, ieftha tuene ethar. Blicande blodresne binna clathum tian scillingar and achta penningar, ieftha tuene ethar. Blicande blodresne buta clathum enne scilling and niugen enza, ieftha tuene ethar.

Metedolch binna clathum tuelef scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch buta clathum tian enza and achta penningar, ieftha fiwer ethar.

Tria leseka iahwelic fif scillingar.

Brieskerdene fiwer enza. Sinkele fiwer enza.

Thria bene breke tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. Thria bena utgung alsa stor. Thria lithwega iahwelic tian scillingar 11).

Haud thruch slein, thi thruchkeme tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thi inrene des blodes tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

\*) Zu bemerken ist, dass die Reihenfolge der einzelnen Sätze im lateinischen Text der Anordnung dieses Abschnitts zu Grunde liegt, und dass, da die in den Handschriften der vier verschiedenen Texte vorhandene Ordnung fast stets von einander abweicht, es nicht wohl thunlich war die vorgenommenen Umstellungen in den Noten anzugeben; vgl. desswegen die Einleitung. — 1) MS. S. „crinis“; pro Exc. „crimnis“. — 2) Wurster Landr. p. 93: „By den haren getagen is viif schillinge tho bothe vnd veer penninge, oft men schall idt mydt twen eeden entschweren.“ — 3) „Dustslek“ nicht „Vustslek“, wie Wiarda giebt, lese ich das im MS. stehende Wort; und bemerke nur, dass in den friesischen MSS. das „D“ allerdings dem „V“ sehr ähnlich geformt ist, so z. B. im Rüstr. MS. p. 49 in „Dauath thet are“, wo ein dicht vorhergehendes „dauath“ für „D“ entscheidet. — 4) Wurster Landr. „Ein vorhalen oft vordeckede blodtratinge ock so vele, ein schinlike blodtrisinge etc.“ — 5) Im MS. W. „ruguarum“. — 6) Dieser Satz fehlt in pro Exc., ich nehme ihn aus dem MS. W. auf. —

## Die allgemeinen Busstaxen.

### *Emsigoer friesischer Text.* —

Faxfeng fif scillingar and fiuwer penningar, ieftha tuene ethar. Dudslek alsa fule.

Blodelsa vnblicande alsa fule. Blicande blodresne binna clathem tian schillingar and achta pennyngar, ieftha tuene ethar. Blicand blodrene buta clathem en scilling and niughen enza, ieftha thre ethar.

Metedolch binna clathem tuelef scillingar, ieftha fiuwer ethar. Metedolch buta clathem tian enza and achta pennyngar, ieftha fiuwer ethar.

Breinskerdene fiuwer enza.

Thria bena breke tuelef scillingar, mith ene ethe te haldane. Tria bena wtgong tuelef scillingar. Thria sinewega alsa stor. Thria lithwega iahuelick en half pund buta ethe.

Haued truch slein, thi thruckkeme there breinponna tuelef schillingar.

Thi inrene thes blodes tuelef schillingar.

### *Rüstringer friesischer Text.* —

Faxfanges <sup>2)</sup> bote fif skillinga and fiuwer panninga, ieftha tuene etha. Dustslek <sup>3)</sup> alsa felo.

Blodilsa unblikande <sup>4)</sup> alsa felo. Blikande 5 blodrisne binna clathon tian skillinga and achta panninga, ieftha twene etha. Blikande blodrisne buta clathon en skilling and niugun enza, ieftha thre etha.

Metedolch binna clathon tian skillinga, ieftha fiuwer etha. Metedolch buta clathon tian enza and achta panninga, ieftha fif etha.

Thria lesoka <sup>7)</sup> an tha forhafde iahwelik 15 fif skillinga.

Breskredene fiuwer enza <sup>9)</sup>.

Thrira bena breke twilif skillinga. Thrira lithwega iahwelik en half pund buta ethe. <sup>12)</sup> 20

Thet haued thruch slein, thi thruckkeme there brinponna twilif skillinga.

Thi inrene thes blodes also felo.

10

25

7) Im Wurster Landr. „Eine wunde vor dem vorhouede auer de veer rumpelen etc.“ — 8) Sollte für „caluitio“ „caluarie“ stehen müssen, welches p. 82 lin. 23. umgekehrt für „caluitio“ gebraucht scheint, und „iuguli caluaria“ gemeint sein? — 9) Im Wurster Landr. p. 94; „De hare aff gesneden bauen ahn dath vorhouedt is veer enza tho bothe. Item alle tidt kaell tho blyuende is ock so vele“. — 10) pro Exc. „Sithwega“. — 11) Diese Stelle wiederholt sich im Huns. Text MS. W. p. 122; wo sie lautet: „There sine brekan tuelef scillingar; thrira bena breke alsa; thrira bena utgung alsa; thrira lithwega achtene enza“. — 12) Im Wurster Landr. „Dre knaken geseriged is twolff schillinge myth eeden in tho holdende. Dryer knaken vthganck, vth der wunden gewadeth oft gehaleth, is ock so vele [twolff schillinge]. Dryer senen wege ock so vele. Der dryer lithwege ein iewelike ein halff pundt, sunder eede“. — 13) „caluarie“ steht für „caluitii“, vgl. Note 8. —

*Huns. I.*

Pro lapsu pie matris tantundem.

Pro uertigine capitis xxxvi solidi.

5 Pro tumore et humilatione x solidi, sine iuramento.

Algor et calor x solidi, cum iuramento. Mutatio <sup>2)</sup> aeris xxxvi solidi.

10 Quinque sensuum cuiuslibet depriuatio xxxvi; et waldewaxe <sup>4)</sup> tantundem <sup>5)</sup>.

Pro <sup>6)</sup> neruo colli, id est waldewaxa, xxxvi  
15 solidi.

Pro cuius lesione, deprauantur v sensus, et pro deprauatione <sup>8)</sup> quorumlibet, est emenda xxxvi solidi; post ea debilitatur ex eadem lesione, — omni commoditate pristina carebit  
20 in balneo, in lecto, in curru; nec in lectica nec in aqua, nec in uia nec in domo, nec in ecclesia nec cum uxore sua, nec ad ignem suum nec in ullo negotio, sic se habere potest sicut prius; omnium istorum cuiuslibet est emenda xii  
25 solidi.

30 Pro superiori cilio <sup>12)</sup> iv uncie; pro inferiori v solidi et iv denarii.

Pro hirqui lesione xxxvi solidi.

35 Pro starbliad tantundem.

*Huns. II.*

Helebreda fel alsa fule, mith ene ethe te halane.

Hauddusenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

Abel and inseptha tian scillingar, buta ethe.

Hete and kelde tian scillingar, mith ene ethe te halane. Wederwondelenga fiwer and tuintech scillingar <sup>5)</sup>, mith ene ethe the halane.

Thera fif sinna werde iahwelikes bote sex end thritech scillingar, allarec mith ene ethe te halane: siune, here, smaka, hrene ande fele.

There waldewaxa sex and thritech scillingar.

Ther fon send him werth sine fif sin, thet hi ne mei sa wel wesa ou bethe ni en bedde, en widzie ni uppa weine, en wei ni en weterere, en skipe ni uppa gleda ise, en huse ni bi sine fiure sitta, ni bi sine wiue sa wel wesa sa hi er machte, ni en nenre <sup>9)</sup> ferd <sup>10)</sup> hine self sa bethenzia, sa hi er machte, sa is thera tuelef wenda iahwelikes bote tuelef scillingar, allerec mith ene ethe te halane.

Thet vre hliid thes aga fiwer enza. Thet nithere hliid thes aga fif scillingar and fiwer penningar.

Ongneiles vnscathenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

Starebliad sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

1) Im Wurster Landr. p. 95. „Dath houedt dorch geslagen, de doreganck der bregenpannen is twolff schillinge. De helenbrede, dath is de hudt de auer dath bregen geidt, dath is ock twolff schillinge. De infote des blodis is twolff schillinge.“ — 2) pro Exc. „Putatio aeris“; das MS. W. nach pro Exc. III. P. 1. App. p. 33. „mutatio aeris“, welches sich leicht in „mutatio aeris“ ändern lässt, wodurch auch p. 92. „wederwondelenga“ übersetzt wird. — 3) Für „24“ sollte nach dem lat. Texte „36“ stehen; da sich „36“ auch im Wurster Landr. findet, (es lautet: „Hedt of kold nicht mogen verdragen, is tein schillinge, myth eeden in tho haldende“ und „Wederwandelunge sofs vnd druttich schillinge“), so dürfte dieser Satz mit dem unten p. 90

*Ems. I.*

Helebreda fel tuelef scillingar.

Haueddusenga sex and tritich scillinga.

Abel and inseptha tian scillingar, butha ethe.

Hete and kelde tian schillingar, mith ene ethe te haldane.

Thera fif sinna werdene iahuelic sex and tritich scillinga: siune, here, hrene, smeck, fele.

Thiu waldewaxe sex and thritich scillinga.

Ther sint him fon euert sine fif sin; theth forme thet <sup>11)</sup> hi sa wel sia ne mey, thet other thet hi sa wel hera ne mey, thet thredde thet hi sa wel hrena, ne mey, theth fiarde thet hi sa wel smetsa ne mey, theth fifte thet hi sa wel fela ne mey, thera fif sinna werdene iahuelikes bote sex and tritich scillinga. Ther ney ne meyre a bethe ni a bedde, a uuidse ni a uueine, a huse ni a godes huse, a wey ni a uueterre, ni mit sinre wiue sa wesa sa hi er machte, ni bi sine fiure ni a nenre ferd ther hi fara scel, sa is thera elleua wenda iahuelikes bote tuelef schillingar.

Theth were hlid thes aga fiuwer enza. Theth nithere hlid fir scillingar and fiuwer penningar.

Ogneles inscathenga sex and tritich scillinga.

Stareblind sex and tritich <sup>13)</sup> scillinga.

*Rüstr.*

Helibreda fel twilif skillinga <sup>1)</sup>.

Haueddusinge sex and thritich skillinga.

Abel and inseptha tian skillinga buta ethe. 5

Hete and kalde tian skillinga, mith ethe to haldande.

Thera fif sinwerdena iahwelikes bote sex <sup>10</sup> and thritich skillinga: visus, auditus, gustus, odoratus et tactus; sione, here, smek, hrene, fele.

Thera walduwaxe <sup>7)</sup> bote sex and tritich skillinga. 15

Ther fon send him ergerad sina fif sin; thet forme is, thet hi sa wel sia ne mi; thet other is, thet hi sa wel hera ne mi; thet thredde thet hi sa wel hrena ne mi, thet fiarde thet hi sa wel smekka ne mi, thet fifte thet <sup>20</sup> hi sa wel fela ne mi, thera fif sinwerdena iahwelikes bote sex and thritich skillinga. Ther efter thet hi sa wel wesa ne mi an bethe ni an bedde, an widzia ni an weine, ni an wi ni an wetire, ni an huse ni an godis huse, ni <sup>25</sup> mith sinre wiue sa wel wesa ne mi sa hi er machte, ni bi sina fiore, ni an nenere ferde hini selua sa wel bithanka, sa hi er machte; sa is thera andloua wenda iahwelikes bote twilif skillinga.

Thet uwrē hlid thes aga fif skillinga and <sup>30</sup> fiuwer panninga.

Thes aga inskathinge sex and thritich skillinga.

Starubblind also felo. 35

im Huns. Texte stehenden: „Tha wederwondelenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane“ vertauscht sein. — 4) MS. S. „waldewaxe“, pro Exc. „walduwaxe.“ — 5) pro Exc. „depruiatio et walduwaxe xxxvi tantundem“, worin mir die Worte verstellt scheinen. — 6) Die beiden nun folg. Absätze stehn in pro Exc. etwas später, da sie indessen eine Wiederholung des Vorhergehenden enthalten, reihe ich sie hier an. — 7) Im Wurster Landr. p. 98. „Dorch de halssene woldewaxe etc.“ — 8) Wäre in „depruiatione“ zu ändern? — 9) MS. W. „nenre“; Hals. Abdr. „enre.“ — 10) Hals. Abdr. „fred.“ — 11) Im MS. „thi.“ — 12) pro Exc. „cilicio“ und p. 86. lin. 13. „cilicium“; wohl nur Ungenauigkeit des Druckes. — 13) „tritich“ fehlt im MS.—

*Huns. I.*

Pro oculo prorsus ceco centum solidi.  
Postea debent omnia facta, que in eo possunt  
recitari, in recta descriptione distingui.

5 Pro oculo, qui totus defluxit, xx geld-  
merka; tunc non potest ultra in scripto pro-  
cedere.

10

Pro oculo qui remansit, uel qui clausus  
est, uel cilium <sup>5)</sup> obstupuit et oculum claudere  
nequit, uel deformem colorem ostendit, uel  
15 motum facit, xii solidi.

20

De aure transfossa, pro ingressu x uncie  
et viii denarii, pro egressu tantundem.

Pro cartilaginis fractura iv solidi.

25 Pro mulieris auris fossa x uncie et viii  
denarii iuramento. <sup>6)</sup>

Pro truncatione <sup>7)</sup> xxxvi solidi.

30 Pro casu ad terram tantundem.

Pro tota aure ablata xi marce et quinque  
solidi et viii denarii.

Quisquis <sup>9)</sup> super caput uulneratus fuit, si  
surdescit auris, tunc est emenda xiii marce  
35 et iii. pars <sup>10)</sup> unius. Postea percussor debet

*Huns. II.*

Gef hit is elle blind and on sittande, hun-  
derd scillingar. Sa skelen alle deda, ther ma  
ther on mei tella end reda, en riuchta scrifta  
stonda.

Gef hit is al ut esin, tuintech ielmerka <sup>1)</sup>.

Thet forme thes onkemes tian enza end  
achta penningar. Abel end inseptha ne achma  
ther thi scriuane, sa thet age elle blind is.

Gef thet hlið stiuath, end thet age nowet  
luka ne mei, ieftha hit is belezen, ieftha hit  
breit, ieftha hit glisat, sa is thi wlitewlemelsa  
tian scillingar. Thria uptaga tuelef scillingar,  
mith ene ethe te halane. Wederwondlenga <sup>4)</sup>  
fiwer and tuintech scillingar, mith ene ethe te  
halane. Thiu blendene sex and thritech scil-  
lingar binna tuintega ieldmerkum, mith ene ethe  
te halane.

Thet are thruch sceten, thes onkemes tian  
enza end achta penningar, thes thruchkemes  
alsa fule.

Thes gristles breke tian scillingar.

Wiues are ut eriwen tian enza and achta  
penningar, ieftha fiwer ethar. Tha litekesta  
lemethe tuelef scillingar.

Tha stemblenga thes ara, sex and thritech  
scillingar.

Thi gersfel alsa fule.

Gef thet are al ofe is, elleua merk and fif  
scillingar and fiwer penningar.

Sa hwer sa thi mon uppa thet haved vn-  
dad werth, dauad him sin are ther fon, sa  
is thi bote fiwertendeste thrimine merk. Sa

1) Im MS. „iel merka.“ — 2) Im MS. fehlt „and.“ — 3) vgl. p. 85 Note 12. — 4) Im MS. „weder woldenga.“ — 5) Das Wurster Landr. p. 96 „De gristell des ohren, *cartilago* geheten, entweigh veer schillinge.“ — 6) „iuramento“ steht in pro Exc.; offenbar ist aber dabei etwas ausgefallen, Wiarda As. p. 179. hat stillschweigend in „cum iuramento“ gebessert; nach den andern Texten müsste es „cum quatuor iuramentis“ geheissen haben. — 7) pro Exc. „tuncatione“; MS. S. „tuncatione“; beiden Lesarten liegt die Änderung „truncatione“ nahe; vgl. Note 8. — 8) Das Wurster Landr. p. 96. „De stempelinge, I. extruncatione aures, sofs vnd druttlich schillinge“, worin das fries. „stemplinga“ durch: „id est, ex truncatione auris“ erklärt wird. — 9) Der folg. Absatz steht iu pro Exc. erst etwas später, es scheint mir aber seines Inhaltes

*Ems. I.*

Gef thet aghe is ele blind, hundert scillinga. Ther nei seelen alla deda, ther ma ther on tella and reda mei, an riuchte scrifta stonda.

Gef hit is al vte, tuintich ieldmerka; sa ne mey hit firra a nene scrifta stonda.

Thet forme thes onkemes tian enza and achta pennyngar. Abeil and <sup>2)</sup> insepta ne achma ther naweth on the scriwane, sa theth age is ele blind.

Gef hit is on sittande and hit biletsen is, ieftha hit bereit, sa is hiahuelick wlemmelsa tian scillingar; iefthed hlid stiuath, ande thet age nauuet biluka ne mey. Wederwendalenga fuwer and twintich scillinga. Thiu blendenghe sex and thritech scillinga binna tuinteghe geldmerkum.

Gef thet are is thruch stetsen, thes ingonges tian enza and achta pennyngar, thes wtgon-ges alsa stor.

Thes gristles breke fuwer scillingar.

Wiues are vt eriuen tian enza and achta pennyngar, ieftha fuwer ethar.

Tha stemblenga sex and tritich schillinga.

Thi gersfal alsa stor.

Ieftet are al oue is, eleue merk and fif schillingar and fuwer pennyngar.

Sa huer sa thi mon oppa thet haued vndath werth, dauath hi ther fon, sa is thiu bote fuuertendeste thrimen merk. Sa achma thet

*Rüstr.*

Ief thet age is elle blind, hundred skillinga. Ief hit elle blind is and on sittande, sa skilun alle tha deda, ther ma fon riuchtes haluon mi ther on bitella, and riuchta skrifta stonda.

Ief hit is al ut ekwnken twintich ieldmerk. 5

Thet forme thes onkemes tian enza and achta panninga. Abel and inseptha ne achma ther on to skriuande, sa thet age is elle blind. 10

Ief hit is al bileken, ief hit is glisande, ieftha hit brit, sa is thi wlitwlemelsa tian skillinga. Wederwondlonga fuwer and twintich skillinga. Thiu blendenge sex and thritich 15 scillinga binna twintiga ieldmerkum.

Ief thet are is thruch sketen, thes onkemes tian enza and achta panninga, the utgong alsa felo.

Thes gristeles <sup>5)</sup> breke fuwer skillinga.

Wiues are ut ebreken tian enza and achta 25 panninga ieftha fuwer etha.

Tha stemplinga <sup>8)</sup> sex and thritich skillinga.

Thi gersfal alsa felo.

Ief thet are al of is, andloua merk and fif skillinga and fuwer panninga.

Sa hwa sa wndad werth opa thet haued, dauath thet are ther fon, sa is thiu bote fuwertindosta trimine merk. Sa hachma thet 35

20

30

wegen bequemer ihn hier anzuschliessen. — 10) „III pars“, so steht in pro Exc. der Handschrift folgend; ist dies nun in „tertia pars“ aufzulösen, oder hat man mit einer kleinen Änderung „tres partes unius“ zu lesen? Jenes gäbe eine Busse von 13 1/3 Mark, wie sie übereinstimmend in den friesischen Texten sich findet, dieses von 13 3/4, welches verdoppelt 27 1/2 Mark ausmachen würde, und durch die Schlussworte des Satzes „que duplicata facit xxvii marcas et dupla unius“ unterstützt werden dürfte. Nähme man diese letzte Leseweise an, so würde im lat. Texte keine Unrichtigkeit enthalten sein, und die seltsame in den friesischen Texten übereinstimmend vorhandene Verschiedenheit der Bussen, nach welcher die Taxe für zwei Ohren um eine Mark mehr als das Doppelte von der für eins betrage, würde sich aus der Bezeichnungsweise von 3/4 im lat.



*Huns. I.*

habere in periculo suo aliam aurem per annum et diem, infra quod tempus si surdescit, erit emenda ut supra; que duplicata facit **xxvii** marcas et dupla unius.<sup>1)</sup>

5

Pro barbe raptu **x solidi** et **vii denarii**, uel **iv iuramenta**.

Pro barbe inferioris ustione **v marce** et due uncie; pro superioris depilatione tantundem.

10

Pro barbe truncatione **xī**<sup>6)</sup> marce et due uncie, uel **iv iuramenta** et unum **faeth**.

De naso transosso, pro introitu **xī**<sup>8)</sup> uncie  
15 et **viii denarii**, pro egressu tantundem.

Pro qualibet interiorum ostiorum apertione **xii solidi**.

Pro sanguinis fluxu in utraque nare **xii**  
20 **solidi**.

Pro cartilagine **iv solidi**.

Pro trium intestinorum ad terram lapsu, cuiuslibet **xxxvi solidi**.

Pro labio superiore transpercusso foris, **x**  
25 **uncie** et **viii denarii**.

Pro interiori pariete **xii solidi**.

Pro sanguinis incursu tantundem.

Pro lapsu **iv dentium**, singulorum **v marce**  
30 et due<sup>18)</sup> uncie.

Pro cuiuslibet interiorum lapsu **xxxvi solidi**.

*Huns. II.*

achma thet other are en ple and en plicht ti nimane ier and dei. Dauad hit thenne binna tha iere and dei, sa is thiū bote fiwertendeste thrimine merk, sa is hit achta end tuintegeste tuede merk; eider are mith ene ethe ti haldane.

Berdfeng tian scillingar and achta penningar, end tuene ethar.

Berd geberned ieftha knep of gebresken, iahweder fif merk and tua enza, ieftha fiwer ethar end enne faeth.

Thes berdes homelenga fif merk end tua enza, ieftha fiwer ethar and enne faeth.

Thiu nose thruch sceten, thi ingung tian enza end achta penningar, thi utgung alsa fule.

Thera inra mutha allerec tuelef scillingar.

Thes blodes inrene on eidera nosterle tuelef scillinga.

Thes gresteles breke tian scillingar.

Thera thrira domma gersfel, allerec sex and thritech scillingar.

Thiu were thruch slein utawardes, tian enza end achta penningar.

Thes inra wages tuelef scillingar.

Thes blodes inrene alsa fule, mith ene ethe te halane.

Thera fiwer sleithotha, allereckes gersfel fif merk antua enza, ieftha thre ethar.

Thera inra totha iahwelikes sex and thritech scillinga, ieftha thre ethar, gef thi erna stet and stapel of is.<sup>20)</sup>

Texte erklären; und somit eine Bestätigung der Behauptung darin liegen, dass die fries. Texte Übersetzungen des lat. sind. — 1) „dupla unius“ sc. „partis“, das sind 2/4, oder wenn man die „pars“ der Mark von der gesprochen wird, nicht für eine Viertel- sondern eine Drittel-Mark hält, 2/3 Mark. — 2) Im MS. „hi.“ — 3) Das Wurster Landr. p. 98. „De gewundet warth vp dath bouedt, douet dath ohre dar uan, so is de bothe druttein marck und ein drudden deil einer marck. So machmen dath ander ohr in plicht nemen ein ihar vnd dach, so moethmen de bothe fynden *so s vnd twintich marck vnd ein twede marck.*“ — 4) Im MS. „bred.“ — 5) Das Wurster Landr. p. 97: „De barth geserigedt oft vorbrandt, vnd de knop, den man dar anne drecht, aff gebrandt oft gebraken, ein iewelick is viff marck vnd twe enza.“ — 6) Für „xi“ wird „v“ zu lesen sein. — 7) Im Wurster Landr. p. 98 heisst es: „Ein veheeedt, dath is myth slychten worden vullborden den eedt, den de anderen gedaen vnd geschwaren hebben.“ — 8) Für „xi“ scheint „x“ stehen zu müssen. — 9) und 11) Beidemaal stellt „gon“ für „gong“ im MS. — 10) Im MS. „ti.“ — 12) Das Wurster Landr. p. 97.

*Ems. I.*

other a pligt te nimane ier and dey; dauath hit <sup>2)</sup> binna ier and dei, sa is thi u bote fiuwer-tendeste thrimen merk, sa is hit achta and tuuintegeste tuede merk.

Berdfeng tian scillingar and achta penningar, ieftha fiuwer etha.

Berd <sup>4)</sup> eberned ieftha kenep of bretsens, iahueder fif merk and tua enza.

Thes berdes hemelenga fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne faeth.

Thiu nose truch stetsen, thi ingon <sup>9)</sup> tian enza and achta penningar, thi <sup>10)</sup> vtgon <sup>11)</sup> alsa stor.

Thera inra mutha iahueder tuelef scillingar.

Thes blodes inrenes <sup>13)</sup>, eyder nosterle tuelef scillingar. <sup>14)</sup>

Thi gristel fiuwer scillingar.

Thera thrira domma gersfel, iahuelick <sup>15)</sup> sex and thritich scillinga.

Thiu nuxwere <sup>16)</sup> truch slein vtawardes, tian enza and achta penningar.

Thes inra wages tuelef schillingar.

Thes blodes inrene alsa stor.

Thera fiuwer sleitota, iahuelkes gersfel fif merk and tua enza.

Thera inra hiawelkes sex and tritich scillinga, ief thi erna stent and thi stapel of is.

*Rüstr.*

other an plicht to nimande ier and di; dauath thet are theppe binna iere and di, sa is thi u bote achtatwintegoste twede merk. <sup>5)</sup>

Berdfang tian skillinga and achta panninga, ieftha fiuwer etha.

Berd ebarnd ieftha kenep of ebreken, iahwelick fif merk and twene enza. <sup>5)</sup>

Thes berdes hemilinge fif merk and twa enza, ieftha fiuwer etha and thet fite en faeth. <sup>7)</sup>

Thiu nosi thruch sketen <sup>12)</sup>, thi ingong tian enza and achta panninga, thi utgong alsa felo. <sup>15)</sup>

Thera inra mutha iahwelikes bote twilif skillinga.

Thi gristel fiuwer skillinga.

Thera thrira domma gersfal, iahwelikes bote sex and thritich skillinga.

Thiu were utawerdes thruch slein <sup>17)</sup>, tian skillinga and achta panninga.

Thes inra wages twilif skillinga.

Thes blodes inrene alsa felo.

Thera fiuwer sleintotha, iahwelikes fal fif merk and tian enza. <sup>19)</sup>

Thera inra iahwelikes bote sex and thritich skillinga, ief tha herna stondath and thi stapul of is. <sup>21)</sup>

„De nese dorch geschaten oft dorch gesteken, etc.“ — 13) „inrenes“ steht im MS. — 14) Im Rüstr. Text fehlt dieser Satz, findet sich aber im Wurster Landr. wo er lautet: „Dath blodt vth beyden nusteren gelopen, is twolf schillinge.“ — 15) Im MS. „ia hulick.“ — 16) „nuxwere“ steht im MS., sonst wird die Oberlippe im Ems. Recht „thiu ure were“ genannt. — 17) Im Wurster Landr. „De wiri im gagell oft tenejsisch vthwendig durchgeschlagen, dath is tein schillinge vnd achte penninge.“ („Gaghel“ bei Kilian p. 153. = Gaumen). — 18) pro Exc. „duo.“ — 19) Das Wurster Landr. p. 97. „Der veer vornsten tenen grasfal [nicht „graffal“, wie Pufendorf das Wort immer gelesen hat] oft aue, is ein iewelick viff marck vnd tein enza.“ — 20) Zweifelhaft scheint es ob die Worte „Gef thi erna stet and stapel of is“ zu diesem Satze gezogen werden müssen, oder zu dem folgenden, wie Wiarda es gethan hat. — 21) Das Wurster Landr. „Oft de arne, dath is oft de wortel steidt, vnd de stapel aue syndt.“ Wo Pufendorf für „arne“ gelesen hat „arue“, welches er hierauf vergebens zu erklären sucht. Offenbar ist „arne“ zu lesen, und das fries.

*Huns. I.*

Pro quolibet eorum viii, qui ante prominent, iv marce et xxxii denarii.

Pro lingua amputata dupla pars unius com-  
5 positionis.

Pro labio absciso <sup>2)</sup> xiii marce et tertia pars unius marce.

Pro brachio prorsus debili, si summa est debilitas emenda xxxvi solidi, si media xxiv 10 solidi, si minima xii solidi.

De tertia <sup>4)</sup> membri gracilitate; pro summa xxxvi solidi; pro media xxiv solidi; pro mi-  
15 nima xii <sup>5)</sup> solidi.

Pro tribus contractis membris tantundem; pro tribus stupides tantundem; pro tribus truncatis tantundem.

20 Pro trium membrorum mobilitate, uidelicet lithwega, xviii uncie.

Trium sexmensurarum <sup>12)</sup> quarumlibet emenda est, preter <sup>13)</sup> iv denarios v uncie, que sunt  
25 xxiv solidi.

Pollex est quasi tertia pars manus.

Primus articulus pollicis tertia pretiosior est, quam alius digitorum quis.

Pro trium digitorum primi articuli lapsu, v  
30 marce et due uncie; medii articuli xxxvi solidi; minimi articuli xxiv solidi.

*Huns. II.*

Sa hwelic thera achta, sa hit is en fara, sa is thera ekes bote fiwer merk end tua end thritech penninga.

Thiu tunge of snithen en tuede ield.

Thiu vere al of snithen fiwertendeste thrimine merk.

Gef thi erm al gader lom is, sa is thiu hageste lemethe sex end thritech scillingar, thiu midleste fiwer and tuintech scillingar, thiu min-  
neste tuelef scillingar; allarec mith ene ethe te halane <sup>3)</sup>.

Thrira <sup>6)</sup> lithsmelenga, the hagesta sex end thritech scillingar, thiu midleste fiwer and tuintech scillingar, thiu minneste tuelef scillingar.

Thriu beleke lithe: thet hageste sex end thritech scillingar, thet other fiwer end tuintech scillingar, thet minneste tuelef scillingar; thriu stebbe lithe alsa fule; thriu stiuande lithe alsa  
fule <sup>9)</sup>; allerec mith ene ethe te halane.

Thria lithwega achtetene enza.

Thria sexmeta, allerec fiwer penningum binna fif enzum. Ief ther en dom en <sup>14)</sup> tuisk is, mith ene ethe te gadriane.

Thi thuma is thrimine bote there hond.

Thet fereste lith thes thuma thrimine diurra, tha thera othera fingera enich.

Thera fiwer fingera, thes feresta lithes gersfel fif merk end tua enza; thera midlesta sex end thritech scillingar; thera minneste fiwer end  
tuintech scillingar.

„erna“ oder „herna“ gemeint, welches Ecke bedeutet (z. B. p. 36 lin. 4; p. 10 lin. 20; und Brocmerbrief S. 195 „herntoth“ = Eckzahn), und hier, indem es zur Bezeichnung des der Krone beraubten Stumpfes des Zahnes gebraucht wird, passend durch Zahnwurzel erklärt wird. — 1) Wiarda As. p. 201 will „hafde“ getilgt wissen, allein ohne Grund, grade so heisst es ags. in Aelfreds Ges. 40 S. 7 (Schmid p. 54) „Gif mon oðrum Þone toð on foranheafde ofaslea etc.“ — 2) pro Exc. „absciso.“ — 3) Im MS. steht „helane“ statt „halane.“ — 4) pro Exc. „Decima membri gracilitate“, welches keinen Sinn giebt; vielleicht stand da: „De tertia membri gracilitate“, und dies für „De tribus membri gracilitatibus.“ — 5) pro Exc. „xx“, das entschieden in „xii“ zu ändern ist. — 6) Den Zügen des MS. nach scheint hier und im Ems. Text „thrina“ zu stehen; da dies indess nichts bedeuten kann, lese ich, indem „r“ und „n“ in den fries. MSS. sich oft fast vollkommen gleichen, „thrira.“ — 7) Für „thet“ möchte ich „thiu“, wie auch im Huns. Text steht erwarten und glauben, dass nur der Schreiber des MS. eine Abreviatur unrichtig aufgelöst habe, indem noch für das zweite „thet“ im MS. „th“ steht, welches die gewöhnliche Abkürzung von „thiu“, ist. — 8) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aber offenbar nur vom Schreiber ausgelassen. — 9) Im MS. W. fehlt „fule“; steht in Hals.

*Ems. I.*

Huelk thera achta, sa hit is a fara, sa is iahuelkes bote fiuuer merk and tua and thritich penninga.

Thiu tonghe of snithen en tuede ield.

Thiu uuere of esnithen fiuwertendeste trimene merk.

Gef thi erm al gader loma is, sa is thiu hagheste bote sex and thritich scillinga, thiu middelste fiuuer and twintich scillinga, thiu minneste tuelef scillingar.

Thrira lithsmalenga, thet <sup>7)</sup> hagheste sex and tritich scillinga, thet middelste (fiuuer and twintich scillinga, thet minneste) <sup>8)</sup> tuelef scillingar.

Thriu bilekene lithe alsa stor; thriu stebbe lithe alsa stor; thriu stiuande lithi alsa stor.

Thria lithwega achtena ensa.

Thria sexmeta, iahuelkre bote fiuwer pennyngar binna fif enzem, thet is fiuuer antuuntich scillinga.

Thi thuma is trimene hond.

Thet fereste lith thes thuma thrimene diurra, tha thera othra fingra eng.

Thera thrira finghera, thes feresta lithes gersfel fif merk and tua enza <sup>15)</sup>; thera midlesta litha sex and tritech scillinga; thera minneste fiuwer and twintich scillinga.

*Rüstr.*

Sa hwelik thera achta, sa hit an farahafde <sup>1)</sup> se, sa is iahwelikes bote fiuwer merk and twa and thritich panninga.

Thiu tunge of esnithin fiuwertindosta thrimine merk.

5

Jef thi erm al gadur lom is, sa is thiu hagheste lemithe sex and thritich skillinga, thiu midlosteste fiuwer and twintich skillinga, thiu <sup>10)</sup> minnaste twilif skillinga.

Thriu bilekena <sup>10)</sup> lithi alsa felo; thriu steb-lithi alsa felo.

15

Thria lithwega <sup>11)</sup> achtatine enza.

20

Thrira sexmeta iahwelikere bote fiuwer panninga binna fif enzon, thet send fiuwer and twintich skillinga.

Thi thuma is thrimine hond.

25

Thet feroste lith thes thuma thrimine diorra, tha enich thera othra fingera.

Thera othra thrira fingra <sup>16)</sup>, thes ferosta lithis gersfal fif merk and twa enza; thera midlosteste litha sex and thritich skillinga; thera eferosteste fiuwer and twintich skillinga.

Abdr. — 10) Das Wurster Landr. „De dre beslaten oft belaken vorwhelede lheedde ock so vele.” — 11) Das Wurster Landr. p. 99 „De dre lithwege, *membraorum mobilita*, achtein enssa.” — 12) pro Exc. „trium *sex membraorum quarumlibet* emenda”, worin Wiarda As. p. 181 „quarum” in „quorum” geändert hat, wohl ohne dabei mit diesen Worten einen bestimmten Sinn zu verbinden. Das fries. „sexmeta” führt aber zu der Conjectur „sexmensurarum”, und wirklich wird p. 81 „metedolch” durch „mensurable uulnus” gegeben; da nun das in der vorhergehenden Zeile stehende „membraorum” den Schreiber sehr leicht verleiten konnte, es hier statt „mensurarum” zu wiederholen, so trage ich kein Bedenken es zu tilgen, und „mensurarum” dafür zu stellen. — 13) pro Exc. „*precium iv denarii v uncie*”, welches ich in: „*preter iv denarios v uncie*” emendire. „Praeter” wird abrevirt geschrieben gewesen sein „pret”, und dann konnte es leicht falsch aufgelöst werden. Ebenso findet sich p. 92. lin. 8 „*pro uentris uulnere per utrumque latus vii marce et dimidium precium duos solidos*” entsprechend an „thiu bukwnde thruch betha sida achtunda half merk bihalua twam skillingon”; wo auch nur, wenn man in „*dimidia preter duos*” corrigirt, ein befriedigender Sinn hinein kommt. — 14) Ist „dom en” in „domm” (agger) zu bessern? vgl. p. 89. lin. 22 „thera thrira domma gersfal.” — 15) Im MS. „gersfel merk and enza” mit Auslassung der Zahlen. — 16) „othra

*Huns. I.*

Trium digitorum dextre manus, quorumlibet tertia maior est emenda, quam aliorum quorumlibet, propter consignationem que fieri debet, contra diabolum.

5 Unguis <sup>2)</sup> effugium iv uncie. Pro <sup>3)</sup> pellis effugio iv uncie.

Pro uentris uulnere per utrumque latus vii marce et dimidia preter <sup>4)</sup> duos solidos.

10 Tumor et humilatio uulneris, uidelicet abel and insep, x solidi.

Nerui deprauatio iv solidi.

Pro interiori pariete xii solidi.

15

Pro influxu tantundem.

Pro intestino, scilicet inref, xxiv solidi.

20

Pro alio pariete xxiv solidi.

Pro aeris mutatione tantundem.

Pro pulmonis effluxione xxxvi solidi.

25

Pro adipis effluxione v solidi.

Pro baculi ictu x solidi et viii denarii, uel tria iuramenta.

30

Pro mosdolch, id est contusione neruorum capitis, viii uncie.

Pro truncatione x solidi, uel duo iuramenta.

*Huns. II.*

Neiles ofslech fiwer enza; felles ofslec alsa fule.

There bucvnda thruch bethe tha sida (achtenda halua merk bihalua tuam scillingum). <sup>5)</sup>

Thes onkemes tuelef scillingar.

Abel and inseptha [als] <sup>6)</sup> tian scillingar.

Thiu sinewerdene fiwer scillingar, mith ene ethe te halane.

Thiu inra wach tuelef scillingar, mith ene ethe in te halane.

Thes blodes inrene tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thes inriues tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thes otheres wages onkeme tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. <sup>10)</sup>

Tha wederwondelenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane. <sup>11)</sup>

Lungenscedene sex end thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

Stefslec tian scillingar and achta penningar, ieftha tuene ethar.

Mosdolch tian enza, ieftha tuene ethar.

Homelenga tian scillingar, ieftha enne eth. <sup>15)</sup>

thira fingra" steht im MS., nicht „othera thira fingera“, wie Wiarda hier liest, und das MS. im vorhergehenden Satze schreibt. — 1) „mith“ fehlt im MS. — 2) pro Exc. „ignis“ ein blosser Schreib- oder Lesefehler. — 3) Diese 5 Worte stehen in pro Exc. weiter unten; ich nehme sie herauf, weil die entsprechenden fries. Worte hier stehen, und sich von den vorhergehenden nicht trennen lassen. — 4) pro Exc. „et dimidia pretium“, vgl. aber p. 91 Note 13. — 5) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. — 6) Dies „als“ ist zu tilgen; im MS. gehen die Worte „Thi inra wach tuelef scillinga“ vorans, wo es also auch unrichtig steht. — 7) Das Wurster Landr. p. 100: „Abell ad [? ad = and] incepta tein schillinge, ut supra“, womit gemeint ist p. 95, wo es heisst „Abell ad [? ad = and] incepta, dath is eine wunde de bunkfasth is, edder de in oft vth groyedt is, de is tein schillinge sonder eede.“ — 8) „als felo“ d. i. 12 Schillinge, indem im MS. der folg. Satz diesem vorausgeht. — 9) Das Wurster Landr. p. 100: „Dorch dath ingeweide soss vnd druttich schillinge“, und p. 104: „Dath weyde oft ingeriffs is soss vnd druttich schillinge cona“, entsprechend im fries. Rühr. MS. an: „Thet inrif sex and thritich skillinga cona.“ Rif ist das ags. hrif (uterus), fries. z. B. Leeuwardener Busstaxen

*Ems. I.*

Thera thrira finghera andera ferra hond trimene diurra, tha thera othera eng, umbe tha seinenga, ther ma ther mith <sup>1)</sup> dua scel withene diuuel.

Neyles ofsleeck fiuwer enza.

There bukwnde thruch bethe tha sida achtenda halua merk bihalua tuam scillingum.

Thes onkemes tuelef scillingar.

Thiu sinewerdene fiuwer scillingar.

Thi inra wach tuelef scillingar.

Thi inrene thes blodes alsa stor.

Thet inrif fiuwer and twintich scillinga.

Tha wederwondelunga alsa <sup>12)</sup> stor.

Lunghenscedene sex and tritich schillinga.

Nitascdene fif scillingar.

Stefsleeck thian scillingar and achta penningar, ieftha thre ethar. Wonspreke sex and tritich scillinga.

Mosdolch achta enza.

Hemelenga tian scillinga and thre ethar.

*Rüstr.*

Thera thrira fingra an there ferra hond, thruch tha sinunga ther ma ther mithi deth with thene diouel, thrimine diorra tha thera othera enich.

Neiles offlecht fiuwer enza; felles offlecht 5 alsa felo.

Thiu bukwnde thruch betha sida achtunda half merk bihalua twam skillingon.

Thes onkemes tian skillinga.

Abel and inseptha <sup>7)</sup> tian skillinga. 10

Thiu sinuwerdene fiuwer skillinga.

Thi inra wach (alsa felo). <sup>8)</sup>

15

Thi inrene twilif skillinga.

Thet inrif <sup>9)</sup> fiuwer and twintich skillinga.

Thi other wach alsa felo.

20

Tha wederwondlonga alsa felo.

Lungenskredene sex and thritich skillinga.

25

Nettaskredene fif skillinga.

Steflslek <sup>13)</sup> tian skillinga and achta panninga, ieftha thre etha.

Mosdolch <sup>14)</sup> achta enza.

30

Hemilinga tian enza.

„Thet inre inor thet lyf, buppa tha reffe“, inrif = intestinum; ebenso gebildet ist midrif (Fivelg. Landr. MS. p. 67 nach Fw. p. 379 „buppa da midref“) ags. midhrif (diaphragma), vgl. Grimm Gr. III. 407. — 10) Hier schiebt das MS. noch ein: „Sinebreke fiwer scillingar mith ene ethe te halane. Thi utgung tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.“ — 11) vgl. p. 84 Note 3. — 12) Die Folge der Sätze ist unverändert geblieben, „alsa“ bezieht sich auf 24 Schillinge. — 13) Im MS. „sefslek.“ Das Wurster Landr. p. 100: „Einen drogen slach myth einem staken tein schillinge vnd achte penninge, oft dre eede.“ — 14) Das Wurster Landr. p. 100: „Vor mathedolch, pro concussione [l. „contusione“ wie im lat. Text steht] nervorum capitis, achte enssa, oft dre eede.“ Für „mathedolch“ in dieser Stelle, muss es „mosdolch“ heissen, was gemeint ist, giebt das Fivelgoer Landr. MS. p. 73 (nach Fw. p. 382) so an: „Hwersa ma thene mon slait vppe ene lith, and thet fel nout vnbursten is, sa istet en riucht mosdolch.“ — 15) Wegen dieses und des folgenden Satzes vgl. p. 96, wo sie in der ihnen im MS. gegebenen Verbindung zu finden sind. —



*Huns. I.*

Pro inpotentia uendentis, scilicet wonwara, x solidi.

Pro exspoliacione capitis femine, uidelicet wifstreuene, xvi denarii.

5 Si quis eam uoluerit opprimere, et ipsa se defenderit, tunc est emenda vii marce et dimidium. Pro alicuius compressione xii solidi, uel iv iuramenta.

De <sup>2)</sup> uiolenta percussione prostrati ad ter-  
10 ram, postquam per se resurgere non potest quis, id est soldede, v marce et due uncie; ille debent extorqueri cum uno iuramento, uel abnegari cum iv et cum uno fiauramento. Pro eadem iniuria facta uidue uel debili, in duplem.

15

20

Pro integra <sup>6)</sup> perfusione xxx uncie, uel iv iuramenta; pro media xv uncie, uel duo iuramenta. Pro demersione in aquam, id est wapeldepene, v marce et due uncie, uel vi iuramenta; pro media xxxvi solidi; pro minima xxiv solidi, uel duo iuramenta.

30

Pro summi excessus ictu, id est swimslec, v marce et due uncie, uel vi iuramenta et unum fiaeth; pro media xxxvi solidi; pro mi-  
35 nima xxiv solidi.

*Huns. II.*

Wonwara bote tian scillingar.

Wifstreuene sextene penningar.

Welma hia neda, and hiuse biwere, sa is hire bote achtenda halue merk, ieftha fiwer ethar.

Soldede achma te betane mith tuam enzum and mith fif merkum; tha achma te balane mith ene ethe, ieftha te besekane fiwerasum end mith ene faethe. — Thi minnesta erthfel fiwer and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thi midlesta erthfel sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar; thi hagesta erthfel tua enza and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne faeth.

Thiu minneste wapeldepene fiwer and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thiu midleste wapeldepene sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar; thiu hageste wapeldepene tua enza and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne faeth.

Thi minnesta swimslec fiwer and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thi midlesta swimslec sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar; thi hagesta swimslec tua enza and fif merk. ieftha fiwer ethar and enne faeth.

1) Das Wurster Landr. p.100 „Wyuesstreuinge oft barreth van erem houede vhnwertliken bryngedt oft blotedt, sostein penninge.“ — 2) Von hier an lässt sich in der synoptischen Zusammenstellung die Reihenfolge des lat. Textes nicht mehr befolgen, ohne bedeutenden Raum zu verlieren, indem für viele Stellen in dem einen Texte, keine entsprechende in den andern sich finden; ich stelle daher die in den Texten übereinstimmenden Bussbestimmungen zusammen, und lasse dann die übrigen folgen. — 3) Im MS. „thiu.“ — 4) Im MS. „iefth.“ — 5) Dieser Absatz steht im Rüstr. MS. p.83, und bildet daselbst mit dem zunächst folgenden

*Ems. I.*

Wonwara bote tian scillingar; wongara  
soghenda tuede schilling.

Wyfstreueene sextene pennyngar.

Welma hia neda, and hiuse biwere, sa is  
hire bote achtenda half merk.

Thiu hagheste soldede fif merk and tua  
enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth;  
thiu middelste sex and tritich scillinga, ieftha  
fiuwer ethar; thiu minneste fiuwer and twintich  
scillinga ieftha thre ethar. — Thi <sup>5)</sup> haghesta  
erthfel fif merk and tua enza, ieftha <sup>4)</sup> fiuwer  
withethar and enne fiaeth; thi middelsta sex  
and thritich scillinga, ieftha fiuwer ethar; thi  
ministra fiuwer antwuintich schillinga.

Thiu hagheste wapeldepene fif merk and  
twa enza <sup>7)</sup>, ieftha fiuwer withethar and enne  
fiaeth; thiu middelste sex and tritich scillinga  
ieftha fiuwer ethar: thiu minneste fiuwer and  
tuintich scillinga ieftha thre ethar.

Thi haghesta swimslek fif merk and tua  
enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth;  
thi midlesta sex and thrithech scillinga, ieftha  
fiuwer withethar; thi minneste fiuwer and tuin-  
tich schillinga, ieftha thre ethar.

*Rüstr.*

Wonwara siugunda twede skilling.

Wifstreueene <sup>1)</sup> sextine panninga.

Wilima hia nedgia, and hiuse wiri, sa is 5  
hiri bote achtenda half merk.

Soldede hachma to betande mith twam en-  
zon and mith fif merkon, tha hachma te hal- 10  
dande mith ena fiaethe, ieftha to bisekande mith  
fiuwer ethon and mith ena fiaethe. — Thi <sup>5)</sup>  
hagosta irthfal of widzia ieftha of weine, of  
stokke ieftha of stene, thet him haued and  
halsdok allera erost anda irthe kome, and hit 15  
wera wille anda withon, sa is thiu bote fif  
merk and twene enza; ak ief hi thet nawet  
wera nelle, thet him haued and halsdok allera  
erost anda irthe come, sa is thiu bote halue  
lessa. Ief ma hini skufth, thet hi opa there 20  
irthe with stont, sa is thiu bote tian skillinga.

Hwersa ma enne mon werpth of skipi ief-  
tha of enere bregge ana en unlende wetir, thet  
hi grund ne lond sperthera ne spera ne mi mith  
foton ne mith hondon, sa is thiu bote fif merk <sup>8)</sup>. 25  
Hwasa otheron ene wapuldepene deith, thet hi  
nene grund sperthera ne spera ne mi, sa is thiu  
bote fiftine enza and achta panninga. Hwasa  
otherne werpth an wetir and an wasa; and hi  
nawet al gadur wet uerth, sa is thiu bote 30  
tian skillinga.

Thre swimsleka and thre irthfalla and thria  
wapuldepena en bote and en riucht, and al  
iuin diore. Thi hagosta swimslek fif merk and  
twa enza; thi midlosta sex and thritich skillinga; 35  
thi minnusta fiuwer and twintich skillinga.

einen eigenen isolirt stehenden Abschnitt. — 6) „integra“ liest der bei pro Exc. gedruckte Text, in den Zusätzen wird aber bemerkt, man *konnte* die vorhandenen Schriftzüge auch für „nigra“ lesen. — 7) „enza“ fehlt im MS. — 8) Hier schiebt das MS noch ein: „Soldede also felo. Swimslek, berdis homolinge, kenep urbarned, slei to tha farahafde“), thet feroste lith an tha fingron and an tha tanon, and en swartswang, allerec ther a fif merk.“ (\* Im MS. sind die Worte abgetheilt „slei totha fara hafde“; ist nun zu verbinden: „slei to tha farahafde“, oder, mit Wiarda As. p. 277, „sleitotha fara hafde“?) —

*Huns. I.*

Pro minima uinculatione, id est slofbende, v solidi et iv denarii, uel duo iuramenta. — Pro uinculo exercitus v marce et due uncie, uel xii<sup>1)</sup> iuramenta. Pro nigro<sup>2)</sup> uinculo debet 5 emendari cum capitis redemptione, uel xii iuramenta. —

Pro domus inuasionem in aliquam familiam due<sup>10)</sup> marce, pro media due<sup>11)</sup> marce, pro minima iv uncie. Pro tribus ustis uulneribus 10 xii solidi. Pro tribus sectis uulneribus tantundem. Pro trium neruorum mobilitate xii solidi. — Pro calli lesione xvi denarii. Pro qualibet rugarum in callo<sup>12)</sup> tantundem. Pro qualibet trium perforationum [atus]<sup>15)</sup> tantundem. — 15 Pro rapine emenda iv uncie. Pro manus rapina una marca. Pro deprauatione loquele xxxvi solidi. Pro nudati corporis rapina due marce. Pro saluie excussione tantundem. — Benes onstal iv uncie uel unum iuramentum. 20 Si de cingulo femine de pube ipsius fuerit expulatio facta, emenda est vi marce et dimidia, uel xii iuramenta. Pro spiratione alicuius in uulnere xii solidi. Excidium, id est gersfel, debet emendari pro confesso uel notorio, secundum quod in eo pugnatum est. Pro curie iniuria tertia pretiosior emenda, quam pro alio facto. Pro summa uestium scissione xxii denarii, uel tria iuramenta; pro media xvi denarii, uel duo iuramenta; pro minima iv denarii et unum iuramentum. — 30 Pro raptu praecordii, id est hertafeng, xvi denarii uel unum iuramentum. —

*Huns. II.*

Hwasa otherum ene swarde bende on leith, tha honda uppa thene bec bint, and thene swarta doc ur tha achne bint<sup>3)</sup>, end thene silrap an thene hals sleph, ieuere vnscedech is, en<sup>4)</sup> tuede ield, ieftha achta ethar end enne fiaeth. Hwasa otherum rembende deth, end kald irsen umbe sin ben leith, sa achma thet te betane mith sex and tuintega merkum, ieftha achtasum te vndswerane. Thet send herebende<sup>5)</sup>, thet thene mon tuene halde end en sine vnewald lede, fif pund te bote ieftha fiwer ethar. Hwersa ma thene mon en nara end en nede vnthonckes helt, sa send tha nedbende bote fif pund, ieftha fiwer ethar. Slofbende tha achma te betane mith tuelef scillingum, ieftha tuene ethar. —

Basefeng tua and tuintegeste thrimen scilling, ieftha tuene ethar. — Heskerdene sextene penningar. Thria leseka enda ile, allarec sextene penningar. Thre stekar and thre witherstekar, allerec sextene penningar. Wedscerdene sextene penningar, ieftha enne eth. Hwasa otherum sin wedene tesnithe ieftha terende, alsa fule thet hit en raf se, sa fellere thet raf end fiwer enza te bote, ieftha enne eth. Homelenga tian scillingar, ieftha enne eth. Wonwara bote tian scillingar. Wonspreke sex end thritech scillingar. Spedelspring alsa fule. Thes seueres utrene tuelef scillingar. Sogon brondolch achma te scriuane. The frumdede binna clathum tuelef scillingar, thrimine diurra truch thene heta brond; buta clathem tian enza end achta penningar. Thet frumdolch thrimine further thruch thene heta brond. —

1) Diese „xii“ möchte in „vi“ zu ändern sein. — 2) pro Exc. „integr“, in den Zusätzen aber wird angegeben, man könne die Züge des MS. auch für „nigro“ lesen; und dies wird durch den fries. Huns. und Rüst. Text unterstützt. — 3) Im MS. W. fehlen die Worte: „and thene swarta doc ur tha achne bint“; ich nehme sie aus Hals. Abdruck des MS. S. auf. — 4) MS. W. und Hals. Abdr. „end.“ — 5) Im MS. „Thet send herebende thet send thet thene mon.“ — 6) Im MS. „rin bede“ statt „rinbende“, welches im selben MS. auch p. 61 und 63. in den Emsiger Busstaxen steht: „Tha midleste bende, huasa inna thet calde irsen slein werth, thet send ena rinbende, eluene scillingar“, während die gewöhnlichen Formen „hrebende, rembende, rimbende“ sind. — 7) Im MS. für „fiaeth“ nur „fia.“ — 8) Im MS. „fitena.“ — 9) Im Rüst. MS. p. 82. bildet dies Stück einen eigenen Abschnitt, ebenso im Wurster Landr. p. 91. wo es lautet: „Vinerlegh

*Ems. I.*

Tha rinbende <sup>6)</sup> twelef geldmerck and achta withether and enne fiaeth <sup>7)</sup>. Tha herebende fiftena <sup>8)</sup> enza and fiuwer withethar and enne fiaeth. Slofbende tuelef schillingar and thre ethar. Nedbende en hauedlesne, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth. —

Thes omma thempene tuelef scillingar ieftha thre <sup>14)</sup> ethar. Tha leseka anda ile, iahuelick bote achtena pennyngar. Thre stekar, iahuelick sextene penningar. — Thiu hagheste wei-uendene fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth; thiu middelste sex antritich scillinga, ieftha fiuwer ethar; thiu minesta fiuwer and twintich scillinga, ieftha thre ethar. Thi basafeng fif merck and tva enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth. Thiu berdwendene fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth. — Thiu hagheste hemsekire tua merk; thiu middelste een merk; thiu minneste fiuwer enza. Thes saueres utrene tuelef scillingar. There waldeuuxaxe bote is ur al allene bihalua fiuwer scillingem. Thera elleuen wenda sogenhalf pund and tuene schillingar. Durebrekma en pund. Explicit.

Hy enden de kesten vnd hyr volghet na dat lantriucht vnd wilkeren. —

*Rüstr.*

Sa hwa sa <sup>9)</sup> otheron ena swarta benda deth, and hi thes birethad werth, thet mat him unskeldiges eden hebbe, sa skilma thet beta mith ena tweda icelde. Sa hwa sa otheron ena reilbenda deth, and hi thes birethad werth, <sup>5</sup> thet mat him unskeldiges eden hebbe, sa skilma him beta mith sigun and twintich merkon. Sa hwa sa otheron nedbenda deth, and hi thes birethad werth, thet hit him unskeldiges eden se, sa is thiu bote achtunda half merk. Hiri- <sup>10</sup> benda alsa felo. Slotbenda tian skillinga. —

Seueres utrene twilif skillinga. Thes omma utgong alsa felo. — Iliskredene sextine panninga. — Thrira lesoka an tha ili, iahwelikere bote sextine panninga. Wonspreke sex <sup>15</sup> and thritich skillinga. Spedelspring alsa felo. Wonwara siugunda twede skilling. Sa hwa sa fiucht mith tuske tha mith saxe, ieftha mith skadu wepne, thet skilma twibete beta. —

Alle bota and alle fretha hachma to hal- <sup>20</sup> dande mith alsa dena panninge, sa an there Rednathes menota and Kauinges eslein send. —

25

30

bande werden gefunden in summigen azingeboken; item also nomeliken: de schwarte bandt, reyllbandt, nottbandt, herebandt, schloffbanth; wath de beduden, vnd wath darinne gebraken werth deme sehe myth unrechte gedaen syn, [item de] machstu vp eine andere stede soken. De swarte bandt bynth de ogenn tho vnd de hande vp dem rugghe, also einen deue, vnd einen rep vmme den halsse; item dusse bothe is ein twede geldt, oft mith achte schalimhen entsweren. Item wehe einen reyllbandt lycht, dath is dath kolde iseren helde vnd krampe, dath is eine houedtlonese tho bothe, oft sulff voffte entschweren. De einen nottbandt deith etc." — 10 und 11) pro Exc. „duo." — 12) pro Exc. „collo." — 13) pro Exc. „perforationum atus"; und in den Zusätzen wird angegeben, dass das MS. W. „perforatione" für „perforationum" lese. — 14) Im MS. „there." —

## Die Überküren.

### *Hunsingoer Text.*

Thit sent tha sogen keran thera Fresena.

Tha alle Fresan skipad weren<sup>1)</sup>, tha leweden hia: hoc hira, sa erest thene londgong nome, thet hia ene pictunna<sup>2)</sup> bernde, end tha otherum ther mithe kethe, thet hia londgung nimen hede.

Thi other kere alra Fresena: gef ther eng lond urherad urde, auder fon tha sutherna sereda<sup>5)</sup>, ieftha fon tha northeska wiszegge<sup>6)</sup>; thet tha sexe tha sogenda hulpe, thet hit also wel machte, sa thera sex hoc.

Thi<sup>9)</sup> thredda kere: ief thera sogen selonda eng welle vriuchte fara, liude ravia ieftha 15 morth sla, thet tha sex thet sogende thuinge thettet elle riuchte fare.

Thi fiarda kere: hwersa ma [MS. p. 96] wif halat mith horne and mith lude, mith dome and mith drechte, thet hiu emmer scolde aftne 20 stol<sup>11)</sup> bisitta.

Thet<sup>3)</sup> send tha sex urkere aller Fresena.

Thiu forme urkere aller Fresena is, thet hia<sup>4)</sup> ense a iera to gadera koma to Upstalsboma, theysdeis and thera pinxtera wika; anda thet ma thene ther birethe alle tha riuchte, ther tha Fresa haelde scolden; ief aeng mon eng riucht betera wiste, thet ma thet lichtere sette, anda ma thet betere heelde.

Thet is thiu other kera: ieff ther soghen selonde eng wrhereth wrde, ayder fon tha Suthersaxe, ief fon tha Nordmanum, sa schelath tha sex tha sogenda to hilpe kume, thetse allyke wael muge.

Thet is thiu tredde kera: ief ther en fon tha soghen selondum hwelde unhorsam hwirthe, sa scellath tha sex tha soghende stiura, thet hit al riuchte fare.

Thiu fiarde kere: huersa ma hir ene frowe halleth mit horn anda mit hlud, mit doem anda mit drechte, thet hiu scoelde annen aften stoel bisitte.

1) Mit dieser Huns. Fassung der Überküren scheint die im Fivelgoer Landr. befindliche überein zu stimmen; der Anfang lautet daselbst, nach pro Exc. II. p. 178, „Tha alle Fresan scipad weren.“ — 2) MS. W. „tunna“; Hals. Abdr. des MS. S. „pictunna.“ — 3) Diesen Text der Überküren theilt Wicht Ostfr. Landr. p. 824 mit, und bemerkt, er habe ihn aus einem MS. des Ostfr. Landr. genommen, in welches er 1629 eingeschrieben sei, wie folgende beistehende Bemerkung angebe: „Anno 1629 den 25. martii, heb ick Imel Agena fon Uppgand hit neifolgende schrioun ut een aeld freesch loendriucht in parckelment aelde munckeschrift; dit boek het to kenn Boterick Sunkena fon Maanslach druste in di Greet.“ Welcher friesischen Gegend das in diesen Worten angegebene Landrecht, und also dieser Text der Überküren angehört, ob etwa der von Greetsyhl, lässt sich hieraus nicht abnehmen; jedenfalls kann die Handschrift nicht alt gewesen sein, oder Imel Agena hat sehr ungenau abgeschrieben, denn die Wortformen sind darin sehr entstellt. — 4) Wicht „hiu.“ — 5) Im MS. „sutherna sereda“, wofür das Fivelgoer Landr. nach pro Exc. II. 178. „tha sutherna sereda herum“ hat. Wicht Ostfr. Landr. p. 833 will „sereda“ ohne Grund in „seravere“ (Seeräuber) ändern, ein im *ältern* Fries. gar nicht vorkommendes Wort (wegen später vgl. die Beschr. des 6. Seelandes), während „sered“ (gewaffnet) durch die verschiedensten MSS. gesichert ist, vgl. auch p. 33 lin. 23. — 6) „wiszegge“ steht im MS., nicht „wisregge“ wie in Hals. Abdr. gelesen ist. Das hinter „s“ stehende Zeichen ist ein verzogenes z, sieht aber allerdings einem „ci“ ähnlich, und ist im Halsema auch mehrmals dafür gelesen, so z. B. Halsema p. 27 „scriwat“ für „sziuat“ (MS. p. 85); Hals. p. 31 „seriue“ für „sziue“

## Die Überküren.

### *Emsigoer friesischer Text.*

Fan tha vrkera.

Thit send tha urkera allera Fresena.

Theth forme, theth hia gader kome enes a iera to Upstelesbame a tyesdey anda there pinxtera wika, and ma there ratte alle tha riucht, ther Fresa halda skolde; ief aeng mon eng bethera [MS. p. 76] wiste, theth ma thet littere lette, and ma theth bethere helde.

Thiu othere kere: ief there soghen selonda aeng vrberath vrde, aunder fon tha suther sareda ridderum, ieftha fon northeska wigandum, thet tha sex tha soghenda hulpe, theth hit also wel machte, sa there sexta<sup>7)</sup> hoc.

Thiu thredde kera: ief thera soghen selonda aeng welde liude rawena ieftha morth sla, tha sex thet soghenda bithuinghe, theth hit elle riuchte fore.

Thiu fiarde kere: huuersa ma ene frowa halde mith horne and mith hlude, mith dome and mith drechte, thet hiu skolde ammer aftne stol bisitta.

### *Emsiger plattdeutscher Text.*

De nye koer der Vresen.

De eerste sake, datse to samende sullen komen eens des iares to Vpstelsboem des donerdaghes yn der pinxter weken, daer salmen ouer spreken alle de sake vnde rechte de de Vresen holden solen; ofte yenich man iecht 5 beter wste, dat men dat lichtere lete end dat beter hilde.

De ander koer. Ofte der seuen seelande yenich vorheert worde, edder van den suden wapenden ridders, dat is van den Sudersassen<sup>8)</sup> 10 [MS. p. 82], ofte van den northescha gygandüm, so sullen de sesse den souenden helpen.

De derde koer. Ofte der seuen seelande enich wulde lude rouen ofte doet slaen, so solen de seese dat souende bedwynghen, dat dat 15 al rechte voert vare<sup>10)</sup>.

De veerde koer. Waer men ene vrouwen haelt myt horne ofte myt lude, myt dome dat is goede, myt drechte dat is werschup, datse dan iummer echte stoel sal besitten<sup>12)</sup>. 20

(MS. p. 91). Steht nun „wiszegge“ für „witsinge“? Witsing ist das ags. wicing, isl. vikingr (pirata), und findet sich p. 73 „mith tha witsingon“ und im Schulzenrecht §. 2 „toeienst dyn wilda wysing“ (MS. Dous. „wytysing“), sowie im westerl. Landr. in des Magnus fünfter Küre. Oder wäre, mit Hettema Woordenboek p. 95, „wysz-egge“ (latibulum) zu erklären? Wicht Ostfr. Landr. p. 833 meint das Wort sei verschrieben. — 7) „sexta“ für „sex“ steht im MS. — 8) Im MS. „sudē“; offenbar ein Schreibfehler; im MS. Zyl. des Ostfr. Landr.: „verbunden teghen de Noertmannen vnd Sudersassen.“ — 9) MS. W. „thit“; Hals. Abdr. „thi.“ — 10) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 p. 51 heisst es: „Wowal de vi ouerkoeren in den tyden dose gemaket worden seer redelyck weren, doch als nu dit lant enen egen heren heft, daer alle de lantsaten sick an holden; so worden disse iii ouerkoeren gestalt in vnser rade vnd willen, wes wy daer in erkennen, vnd luden aldus: De eerste koer is, dat alle de Vresen der vii selande plegen to hope kamen by den Upstalsboem by Aurick tuschen Westerende vnd Raden des dinxdages in den pinxteren, daer alle tuidracht gehandelt wort, oeck of we beter rechte vinden kunde, dese noch nicht hadden vnd samptlyck beleueden, leetmen in schryuen. De ander koer: of we der vii selande ouer teen wolde, dat de vi den souenden to hulpe kamen scholden vp datse allyke wol in erer macht bleuen. De iii, of ene van den vii selanden wolde vnoersam werden, so scholden de vi den souenden sturen datse vrede holden.“ Vgl. Wicht p. 822 und 837. — 11) MS. W. und Hals. Abdr. „afne stolt.“ — 12) Ostfr. Landr. MS. B.: „De veerde ouerkoer machmen oeck noch holden, also to verstaen: wat vrouwespersone na sede vnd gewoente in vnser lande, vnd na gods



*Huns.*

Thi fifta kere: wersa en mon nime en wif to guern and to ku, vder en ti alsa dena thianeste sa him gad were, end him thenna en kind gader wrde, end thet kind skenade, and  
5 thet wif liavade, thet hise thenna afte nome; thet hiu ni thet kind, ni machte nenne aftne stol bisitta, ni thera kinda nen, ther hiu bi hem tege.

10

Thi sexta kere <sup>5)</sup>: hwasas wif ur wald and ur willa nome, sa achte hiu thene boda tha friundum ti sendane, tha friund tha frana; thi frana thet thing alsa nei te lidzane, thet hi  
15 tha osa mith sine etgeres orde reka muge; thi frana hia ther ut ti nimane, and thet breidhus ti bernane mith there keniglika wald, hire wergeld te weddane, tha liudem thet hira end tha frana thet sin.

20 Thi sogenda kere. Ief ther en [MS. p. 97] mon en wif nede nome, end hi thenna to ene othere huse fletech urde, fon tha othere to tha thredda, fon tha thredda to there kerka; tha thriu hus al ti bernane, end tha sziurka te  
25 brekane, end hia ther ut ti nimane.

Thiu fifta kera: huersaer hir annen mon hwint en fona <sup>1)</sup> iesta en wyf to syn thianste, anda hi bi hydr een kynt winne, anda hiu him liawet, sa thet hi hia <sup>2)</sup> hwelde to afte nime; sa mey hiu, noch thet kint, noch ther kinden en, ther hiu bi him teghe, aften stoel bisitte.

Thiu sexta kere is: thet en iewelikes frouwesperona, thiu mey hiren keyr hebbe, huette <sup>6)</sup> monne thet hiu nime huel. Sa mey aec thi brother hine bikiase, hweth hi siner suster iewe hwel to boltschette.

gebod in den echten staet geyt, vnd wart in eyms mans hues gehaelt voer ene echte vrouwen; so is te vermoden datse den echten stoel besit, vnd echte kinder by den man telet." — 1) „fona” statt „fomne” (virgo). — 2) Wicht „hiu.” — 3) Im MS. verschrieben: „nere thet kind ne machte aftne stol bisitta, ner etc.” — 4) Hierauf noch im MS.: „Dat is waer wanneerse wurden gheeteelt in ouerspil, end een van den beyden hadde ghearbeydet na den dode des echten wyues, machinata in mortem alterius cum effectu.” Ein Satz der auch in MSS. des Ostfr. Landr. sich hier

*Ems. I.*

Thiu fiftē kere: huersa hir en mon wif nime to ku and querna, and to alsa dene thianeste, sa him gad were; and him bi there wiuue en kind mene urde; ief theth kind skenade, and him theth wif liawade, theth hi hia afte nome, [MS. p. 77] thet hio nere thet kind<sup>5)</sup>; theth kind ne machte aftne stol bisitta, ner thera kinda nen, ther hiu bi him teghe.

Thiu sexte kere: theth thera frouuena ek ene fri kere ach [ta wif]<sup>7)</sup>, huene hiu hire lif lyde, and hire fereth mengde; and ti brother<sup>8)</sup> hine bikiasa moste, huuether sinre suster iewe. —

*Ems. II.*

De vifte koer: waerso eyn man een wyf wynt to den koen, ofte to der querne, vnde to also dane denst als em bequeme is ofte daen wil hebben; ende by den wyue ofte maghet slepe, ende eyn kynt daer by teelde; of dat 5 kynt schone wurde, ende dat wyf ene beleuede, dat hese to [MS. p. 83] echte neme; so enmochtese, noch dat kynt, noch ghene kynder, dese by em teelde, eynen echten stoel besitten<sup>4)</sup>. 10

De seste koer: dat de vrouwen eyn iewelick an seen eren vrier, myt wemse eer lif liden wyl, ende eer goet menghen. Ende de broder mach sick beraden, wat he syner suster wil mede gheuen<sup>9)</sup>. — 15

20

25

findet s. Wicht p. 828. Das Ostfr. Landr. MS. B. bemerkt: „De vyfte ouerkoer is thegen insette der hilgen kercken na vnsen goetduncken, daer vmme wart dat nu nicht gehalten.“ — 5) Was hier im Huns. Texte als 6te und 7te Überkure aufgeführt wird, erscheint im Ems. Text als ein Theil der dritten Wende, vgl. p. 34. — 6) „huette monne“ muss wohl verlesen sein, vielleicht stand da „huelce mon.“ — 7) „achta wif“ im MS. verstehe ich nicht; glaube dass „ta wif“ zu tilgen ist. — 8) Im MS. „broth.“ — 9) Ostfr. Landr. MS. B.: „Den vi. ouerkoer schalmen holden in allen maneren, so he van vnsen voeruaderen by oldes gehalten is.“

## Die Upstallsbomer Gesetze von 1323.

In <sup>1)</sup> nomine domini amen.

Anno natiuitatis domini mccccxxiii altera die Lamberti, nos grietmanni, iudices, praelati et clerus terrarum Oostergoe <sup>2)</sup> et Westergoe cum  
5 coëteris zelandiis Frisiae, ad concordiam et reformationem constitutionum in Obstalsbaem constitutarum <sup>5)</sup>, ordinamus diuersitates literarum sub hac forma, singulis articulis reformatis et conscriptis nunc et perpetuo ualituris.

10 I. Si aliquis <sup>6)</sup> princeps secularis, uel spiritualis, cuiuscunque nominis seu dignitatis existit <sup>7)</sup>, qui nos Frisones uel aliquos ex nostris impugnauerit, uolens nos iugo seruitutis subiicere, communi concursu et <sup>8)</sup> armata manu  
15 nostram libertatem mutuo tueamur <sup>9)</sup>.

II. Ut res furto sublatae, cuiuscunque fuerint conditionis, et apud <sup>12)</sup> quemcunque inueniuntur <sup>15)</sup>, legitimo restituantur domino, possessori pretio solutionis minime persoluto; furem  
20 uero suspendio praecipimus condemnari. Si autem aliquis res <sup>14)</sup> furto sublatas, aut furem uiolenter detinuerit, aut scienter; ad satisfaciendum de dictis furtis teneatur, et iudicibus <sup>15)</sup> poenam uiginti marcarum soluat sterlingen. Idem  
25 de spoliis et rebus spoliatis obseruari uolumus.

Hyr <sup>4)</sup> biginnet da wilkerren fan Opstallisbame:

In dei nomine amen. Dit is di wilker, deer vard eniget mccc ende xxiii des lettera deis efter sinte Lambertus dei <sup>5)</sup>, ende wi elingze mitta vi zelandum; ende dit riucht ti halden:

Dio <sup>10)</sup> arste seec: Iefter enich landis hera wil enich zeland schaya ieftha schanda, hit se biscop ief grewa, dat wi se alle mene in rede ende in dede, mit liue ende mit guede, usen <sup>11)</sup> fridoem to bihalden.

Dio oder seeck is: [Dat ma] <sup>16)</sup> alle stellen tingh, hoe deen gued hit se, al deer ma hit fynt, dae riuchta hand weder thi iaene sonder leesne; ende huaso dat gued ief di tieff onthalt mit wald, di schil dat gued weder iaen, ende dae riuchteren <sup>17)</sup> xx merka. Fan rawe ende fan rawede guede schilma aldus deen gued riucht halda.

1) Nach dem von Siccama in s. Ausgabe der Lex Frisionum (Franekerae 1617) p. 53 — 62 unter der Überschrift „Leges Opstalbomicae“ gelieferten Abdrucke; hinsichtlich dessen er in seiner Vorrede bemerkt: „Exemplar quo usus sum habui beneficio Upkonis a Burmania“; und dem in „De Geschiedenissen van Friesland door Chr. Schotanus. Franeker 1658 fol“ Anhang p. 16 — 18 sich findenden Texte. — 2) Sicc. „Oostergoe.“ — 3) Sicc. „Obstalsbaem constitutorum“; Sch. „constitutionum in Opstallisboem constitutarum, ordinauimus.“ — 4) Dieser friesische Text findet sich im westerlauwerschen Landrecht. Ich folge dem s. g. alten Drucke desselben, und gebe Varianten aus den Abdrücken dieses Abschnittes in Schotanus Beschryvinge p. 104 und Schotanus Geschiedenissen Anh. p. 18. — 5) Sch. G. „ende wy Elingze mitta segs Zelanden.“ Im Ommel. Landr. „Dit is de wilkoer, die daer is gheeniget in den iare vns heeren 1322. des anderenn dages nae sunte Lambartus daghe, mit anneminge der seuen zeelande, end dat toe holden voer recht.“ — 6) Sch. „quis.“ — 7) Sch. „uel dignitatis sit.“ — 8) Sch. „et“; Sicc. „uel.“ — 9) Sch. „tuebimur.“ — 10) Der alte Druck „io.“ — 11) Sch. G. „unsen.“ — 12) Sch. „et apud“; Sicc. „apud.“ — 13) Sch. „reperiuntur, uero ac legitimo.“ — 14) Sicc. „si autem res aliquas furto.“ — 15) Sch. „et in poenam uiginti marcas soluat sterlingen.“ — 16) „Dat ma“ ist zu tilgen. — 17) Sch. G. „end da riuchtren“; Ommel. Landr. „end den rechtern xx marck toe broke“ —

III. Incendiarii nocturni concrementur, diurni uero damnum incendii, taxatione praemissa, in septuplum <sup>1)</sup> recompensent, et in poena <sup>2)</sup> uiginti marcarum maneat iudicibus obligati; detentores uero eorundem <sup>3)</sup> puniantur poena de furibus praemissa. Idem de publicis agrorum depopulatoribus firmiter obseruetur.

IV. Si quis, precio uel pecunia corruptus, dominum suum occiderit, seu cuicumque occidendum tradiderit, et de hoc conuictus fuerit; de tali crimine puniatur, sicut de incendiariis <sup>9)</sup> est praemissum. Item apostata, a suo praelato legitime admonitus, si se emendare noluerit, delictorum huiusmodi in uiginti marcis duximus puniendum; et omnes nostri fori, impediens quoscumque praelatos, religiosos ne <sup>10)</sup> suos subditos excedentes libere corrigant, ad poenam uiginti marcarum obligamus.

V. Quicumque sacerdotem captiuauerit, eidem teneatur in decem marcis pro emenda, et pro iudicibus eadem poena puniatur <sup>16)</sup>. Quicumque uero laicum captiuauerit, laeso in quinque marcis, et iudicibus totidem persoluere teneatur <sup>17)</sup>.

VI. Quicumque iurati seu consules, ad negotium pacis in Obstalsbaem <sup>19)</sup> deputati, ad locum eundem <sup>20)</sup> euntes, ibidem commorantes ac redeuntes, sub poena quadringentarum <sup>21)</sup> marcarum tranquilla pace locentur; cuius pecuniae

Dio tredda <sup>4)</sup> seec is, dat ma alle baerne deer nachtes <sup>5)</sup> brand duaet, ende di deer <sup>6)</sup> deis brand dwe di ielden saunfald, ende da riuchteren xx merka; ende huaso den moerdbrander onthalt, dyn schilma pinnigia also, als 5 fan da onthalderen bischien <sup>7)</sup> is. Dit schilma halda fan da nottredderen <sup>8)</sup> also wel.

Dioe IV. seeck is: Huaso syn hera wrreth <sup>11)</sup>, iefta self daed slacht om gued, iefta syn friond, 10 di schilma piinghia als di mordenaer ief als di nachtbrander, also fyr als hi mit riuchte wr wonnen <sup>12)</sup> wirt. Huaso moniken iefta ioncfrouwen onthalt, deer fan hiara prelate monet sint ti klaester ti kommen, di wrbert <sup>15)</sup> 15 xx merka; huaso hinderet <sup>14)</sup>, dat hise naet redelic hiriuchta moet, di wrbert <sup>15)</sup> also wel xx merka.

Dio fyfta seec is: Huaso een papa fucht <sup>18)</sup> 20 mit wiold, di schil him to bettringa iaen x merck, ende da riuchteren alsoe fulla.

Dio sexte seec is: Huaso een riuchter daed <sup>22)</sup> 25 slacht in dae wei to Opstallisbame, al deer iefta danne <sup>23)</sup>, so schil hi him ielda mit iv hundred merka; den hau del da herum, ende dyn hau del da riuchteren. Elkers liued, deer

1) Sch. „in sextuplo.“ — 2) Sch. „in poenam.“ — 3) Sch. „autem eorum.“ — 4) Sch. B. und G. „tredder.“ — 5) Sch. G. „nachtis.“ Ommel. Landr. „Dat men alle de ghene barne de nachtes off dages brandt doenn, end denn schaden seuenuoldt bytalen.“ — 6) In Sch. G. fehlt „deer.“ — 7) Sch. G. „beschien“; Ommel. Landr. „voerscriuen.“ — 8) Alter Druck „nottreddere“; Sch. B. „outredderen“; Sch. G. „outredders.“ Im Ommel. Landr.: „Dit salmen van den vrouwenvercrachters oeck holden also.“ In der bei Schotanus G. p. 170 stehenden holländischen Übersetzung der upstallsbomer Gesetze: „Dit sal oock aen de struyckroovers ende dierghelycken plaets nemen“, worauf allein wohl Wiardas Übersetzung, in seinen „Landtagen der Friesen bei Upstalsboom 2te Ausgabe Leer 1818“ p. 128 des Wortes „outredders“ (Übertreter?) durch durch Strassenräuber (vgl. Kilian p. 649), sich gründet. — 9) Sch. „incendiariis nocturnis iam est.“ — 10) Sicc. „ut religiosos.“ — 11) Sch. G. „verret.“ — 12) Sch. G. „als hy mit riochten verwonnen wirt.“ — 13) Sch. G. „verbert.“ — 14) Ommel. Landr. „soe wie denn prelatenn behindert.“ — 15) Sch. G. „verbert.“ — 16) Sch. „et a iudicibus eadem poena percullatur.“ — 17) Bei Sicc. fehlt „persoluere.“ — 18) Für „fucht“ sollte „feth“ (vgl. Br. §. 140) stehen, im Ommel. Landr.: „mit welde vanget.“ — 19) Sch. „Opstallisbaem.“ — 20) Im Sch. fehlt „eundem.“ — 21) Sch. „quadringentarum“; Sicc. offenbar unrichtig „quadraginta.“ — 22) Alter Druck „deed“; Sch. „daed.“ — 23) Ommel. Landr. „Wie enen rechter doot slacht in den wech toe Vpstallesboeme, off al daer hy recht holdet, off in de reise weeder van daer; die sall em gelden mit vier hundred marken.“ —

medietas iudicibus, alia medietas haeredibus tribuatur<sup>1)</sup>. Aliis uero ad locum praedictum properantibus, uincula<sup>2)</sup> pacis sub poena octoginta marcarum conseruentur, et iudicibus tantundem persoluantur.

5 VII. Si quis hominem alterius terrae aut insulae occiderit, iudicibus in sexaginta, et haeredibus<sup>5)</sup> in totidem, sit obligatus.

VIII. Si quis iudicibus communitatis alicuius terrae rebellis extiterit, et aliae insulae  
10 in adiutorium fuerint euocatae, cuilibet insulae uenienti, in poenam suae rebellionis, centum marcas soluere teneatur.

15 IX. Quicumque iudex negligens uel iniuste iudicans inuentus fuerit, in uiginti marcis<sup>8)</sup> puniatur.

X. Ut pax in perpetuum obseruetur, iudices, sub poena periurii, discordantes ad pacem studeant reuocare, dissensiones et lites rite determinando.

XI. Quicumque laicum occiderit, in septuplum iudicibus et haeredibus condemnatur; mutilationes uero et laesiones membrorum etiam<sup>10)</sup>  
25 in septuplum puniantur.

XII. Homicidia uero et laesiones, seu<sup>12)</sup> iniuriae aliae clericorum, in decupla poena<sup>15)</sup>, dummodo in sacris fuerint constituti, legitime  
30 puniantur.

XIII. Quicumque puerum, uel<sup>16)</sup> masculum uel foeminam, intra<sup>17)</sup> legitimos annos ad contrahendum<sup>18)</sup> acceperit uel tradiderit, sine scitu tutoris et proximioris haeredis<sup>19)</sup>, poena cen-

deer<sup>5)</sup> gaet, da ieldema<sup>4)</sup> mit achtiga merkum, ende da riuchteren also fulla.

Dio VII. seec is: Huc zeland orem een man of slacht, so schilmen ielda mit lx<sup>6)</sup> merkum, ende da riuchteren also fulla.

Dio VIII. seec. Huaso da riuchteren in siin dele wrherich wirt, end ma da oder zeland ti helpe ladet, also manich so deer kompt, dat aeg hondert merka fan da wrheriga ti vrbrinse.

Dio IX. seec is: Huaso des bischinen wert, dat hi vepen drege, di wrbert<sup>7)</sup> fyf merck.

Dyo X. seec is: Hwerso een riuchter onriuchte riucht<sup>9)</sup> fynde, dy wrbert xx merka.

Dio XI. seec is: Dat ma dine ferde iouwelick halde, enda al deer epenbeer stryd iesta san is, dat schillet da riuchteren riucht sena, iesta hia sint menedich.

Dio XII. seec is: Huaso een leka daed slacht, di ieldene mit vii<sup>11)</sup> ieldum, ende di iowe da riuchteren saun ferden. Ende lamthe ende oder dolgingha, da schilma alsoe wal saunfald beta.

Dio XIII. seec is: Hwaso een papa daed slacht, iesta dyaken, iesta subdiaken, di ieldase mit tien fulla ieldem ende mit tien fulla ferdum. Elkers hiara dulginga betma mit tien fulla<sup>14)</sup> botem.<sup>15)</sup>

Dio XIV. seec is: Hueerso ma een knappa iesta een famna ti bede iest, iesta nimpt<sup>20)</sup>, buta rede des mondes ende sibsta eerwena, di haet wrberd hondert merk; ende dat kynd weder

1) Sch. „tranquilla pace laetentur, cuius pecuniae medium aliud iudicibus aliud haeredibus tribuatur.” —  
2) Sch. „uinculum - - - conseruetur.” — 3) Bei Sch. B. fehlt ein „deer.” — 4) Sch. B. „ieldama.” —  
5) Sicc. nur „haeredibus.” — 6) Sch. B. „xx.” — 7) Sch. G. „verbert.” — 8) Sch. „marcas.” —  
9) Sch. „onriucht riucht ief finde”; Ommel. Landr. „vnrechte rechtet off recht viudet.” — 10) Bei Sicc. fehlt „etiam.” — 11) Sch. B. „xii.” — 12) Im Sch. fehlt „seu.” — 13) Sch. „in decuplam poenam.” —  
14) Im Sch. B. fehlen die Worte von „tienfulla” bis „tienfulla.” — 15) Ommel. Landr. „ander wundinghe, de boetmen myt tweolde boet end broke.” — 16) Im Sch. fehlt „uel.” — 17) Sch. „infra.” — 18) Sch. „contrahere.” — 19) Sch. wie im Text, Siccama: „sine scitu proximioris et tutoris uel haeredis, paena.” —  
20) Ommel. Landr. „Soe wie ene knape off maget binnen hooren iaren gheue toe beraden, off neme ter echte, buiten rade des voermunders end der naesten arffgeuamen; de etc.” —

tum marcarum puniatur; et puerum restituat; et eidem puero secundum antiquum willekeur<sup>1)</sup> et nouas constitutiones satisficiat.

XIV. Praedia emenda uel uendenda cedant uiro uel mulieri, a cuius parentibus<sup>2)</sup> uel auis processerunt, nisi alius illum in consanguinitate praecellat proximior.

XV. Successiones haereditatum, quocunque modo euenerint, proximo secundum leges et canones succedant<sup>5)</sup> successori, nisi discedens cum consilio rectoris in ultimo testamento aliter duxerit ordinandum; transgrediens autem in contrarium<sup>6)</sup> et uiolentiam faciens, poena uiginti marcarum a iudicibus puniatur.

XVI. Omnes sententias diffinitiuas, quae uulgo ferdban<sup>8)</sup> nuncupantur, inuiolabiliter statuimus obseruari, nisi per iudices successores et quatuor clericos meliores et doctiores<sup>9)</sup>, et unum praelatum districtus illius, necessario et necessitatis euidencia, iusto tamen modo, fuerint transmutandae.

XVII. Si quis autem homicidium post compositionem et osculum pacis perpetrarit, a patria sua per annum proscribitur; papam et non alium uisitet absoluendus. Castrum autem, si quod habet, destruatur; domus uero lignea, quam habet<sup>15)</sup>, sententia iudicum publicetur.

op syn gued bi bode dera riuchtera; ende da kinde da wald ti betane, als di alde wilker seyt.

Dio XV. seec is fan lande, deer ma kapet iesta selt iesta wandelet, dat di nest se ti vinnane, ist hera iesta frowe, deer fan da fedrien ief fan da swyrdsida<sup>5)</sup> wt kommen se; hit ne se dat di oder niaer in da sib se, ende in da legeren dis landis. Ende sint hia lika sib, dio swyrdsida ende dio spindelsida, so is nier dio swyrdsida.<sup>4)</sup>

Dio sexteensta seeck is, dat alle lawa, deer lawiget wirdet fan gode, datse al deer lawie, deerse di daed brenghe<sup>7)</sup>, hit ne se, dat hi op syn lesta tiid mit siin bigetris rede oderis ordinerie; hwaso dat in brect mit onriuchter wald, di werbert xx merka.

Dio XVII. seec is, dat alle ferdban stande<sup>10)</sup> fest, deer da grietman duaet, sonder wandel; hit ne se, dat da efter kommende riuchteren<sup>11)</sup>, bi rede iv dera wisera papena ende ems prelati in da dele, dat een dwe om openbere<sup>12)</sup> netreft ende netticheid, endese hit dan veer riuchte due.

Dio XVIII. seec is: Huaso een man daed slacht wr sette sone ende swerren ede, ende wr kesten mond, di schil wt wessa ieer ende dei buta lande; ende di paus ti sekane iesta syn bode, ende al deer ti absoluerien. Hat hy een stheenuus, dat schilma thiwerpa; haeth hy een holten huus, dat heert oen hof ende an koninges wara<sup>14)</sup>.

1) Sch. „willkerren.” — 2) Siccama „partibus” für partibus = parentibus, woraus Gärtner Lex Frisionum Lips. 1730 p. 147 „patribus” macht; Sch. „parentibus.” — 3) Sch. für „swyrd” stets „swerd.” — 4) Im Ommel. Landr.: „Die vyftiende saeke is vann lande, dat men koopen end verkoepen, verwisselen will, dat de nare is dat lant toe winnen, ist vrouwe off man, die daer van den oem off zweertzyde vth gekomen is; tenn sy dat die ander naere in deer heemelicheit is, end naere toe die leghere des landes is. End sintse allicke nae in der heemelicheit, die zweertzyde end spillezyde, soe is die zweertzyde naest.” — 5) Sch. „cedant.” — 6) Sch. „transgrediens autem uel in contrarium agens.” — 7) Im Ommel. Landr. „dat die aldaer bliuen sullen, daerse de mensche die daer staruet doet off laet.” — 8) Siccama „ferdband”; dagegen Sch. richtig: „quae uulgo ferdban nominantur, ineuitabiliter statuimus.” — 9) Sch. „doctiores”; Siccama „ditiores.” — 10) Sch. B. „stonde.” — 11) Sch. B. „dat dar efter kommen dae riuchteren birede”; Sch. G. „hit ne se de efterkommende riuchteren birede iv dera wisera papena.” — 12) Sch. B. und G. „onopenbeer” wohl nur eine unrichtige Auflösung von dem im alten Drucke stehenden „epēber.” — 13) Sicc. „habuit”; Sch. „habet.” — 14) Im Ommel. Landr. „heft hy een holten huus, dat salmen barnen, end syn ghuedt hort in dat hoff end an des koninges weere.” —



XVIII. Mutilationes membrorum notabilium<sup>1)</sup> ex indignatione factae<sup>2)</sup>, utpote oculorum, pedum, manuum, nasi uel labiorum<sup>3)</sup>, puniantur sicut de homicidiis est praemissum.

5 XIX. Conspiratores contra rempublicam et ordines praedictas, poena uiginti marcarum puniantur, et conspirationes eorundem sub eadem poena praecipimus aboleri<sup>5)</sup>.

XX. Fratres ordinis praedicatorum et ordinis minorum<sup>6)</sup>, et fratres de Stauria, dummodo discretos, fratre Pholberto<sup>7)</sup> penitus excluso, miserint<sup>8)</sup>, admittere decreuimus, et statuimus ad petendum; nec alios admittimus, nisi completa petitione praedictorum.

15 XXI. De moneta thuronenses<sup>11)</sup>, de Anglia sterlingos, monasterienses seu osnabrugenses, louanienses<sup>12)</sup>, dordracenses, hallenses, et copkinos argenteos, et rotundos milites uulgo ridders, et uolucres uulgo ulieghers, denarios admittimus.

20 Thuronense pro quatuor monasteriensibus seu osnabrugensibus, uel pro tribus sterlingen nouis de Anglia computato<sup>13)</sup>. Solidum autem sterlingorum<sup>14)</sup>, uel quatuor thuronenses, pro quindecim monasteriensibus seu osnabrugensibus, qui uulgo  
25 niie penninghen nuncupantur, computamus. Duodecim antiquae ligescen pro sex<sup>15)</sup> ridderen, uel sex vliegeren pro quindecim monasteriensibus uel osnabrugensibus, uel quinque cop-

Dio XIX. seec is: Huaso orem agen wt brect, foet of sle, iefta hand of kerue<sup>4)</sup>, nose iefta tonge iefta were, dat betma als een daedslachta.

Dio XX. seeck is: Hwaso wt disse mena netticheed ende ordineringa, ende wt dissa settingha selschipet ende reth, iefta swert fiucht iefta hindreth, di wrbert wit da riuchteren xx merka. Ende huaso disse ienselschippinga<sup>9)</sup> ende ienswerringa naet of ne leth, di wrbert also wel xx merka.

Dio XXI. seec is om dera browena<sup>10)</sup> bede.

Dio XXII. seec is om da monta.

Dio XXIII. seec is: huck zelandre faert in een oer seland om clage, mara of minra, soe schillet him da riuchteren binna trim deghum helpa hoder<sup>16)</sup> redis ief riuchtis; duase dit naet, so schil di clager wessa op des greetmans kost ende synre siana, al ont dio claghe eint se, aider<sup>17)</sup> mit rede ief mit riuchte. Is dio clag minre so acht merck, so schilma thi da oenprouinga ief ti<sup>18)</sup> da sikringa habba sex buren ende vii sibben ende een opstallingh; isse mara, so schil hi habba ii opstallingen, ende dae schillet wessa fan dae lande, dier dioe claghe oen is<sup>19)</sup>.

Dio XXIV. seeck is: Ti der nia settinga habba wi alle meenlyc set, dat elck riuchtar

1) Sch. „notabilium”; Sicc. „uolabilium.” — 2) Sch. „factae”; Sicc. „factas.” — 3) Sicc. nur „labrorum”; Sch. „nasi uel labiorum.” — 4) Der alte Druck und Sch. „of kere”, welches ich in „of kerue” ändere; im Ommel. Landr.: „een hant off houwet, off noese off thonge off lippen, dat etc.” — 5) Sch. „et conspirationes eorum sub eadem poena praecipimus aboleri.” — 6) Sicc. „et fratres minorum.” — 7) Sch. „Folperdo.” — 8) „miserint” steht bei Sch., fehlt bei Sicc. — 9) Sch. B. und G. „ienselschippinga”, der alte Druck „ienschippinga”; im Ommel. Landr.: „End soe wie tegenselschuppe off tegenversweringe niet off enlaet, der verbort xx marck.” — 10) Alter Druck und Sch. G. „browena”; Sch. B. „vrowena”; Wiarda Landtage p. 134 schlägt vor in „brodera” zu ändern. Das Ommel. Landr. hat: „De xxi. sake is vann munte toe besniden. De xxii. sake is van valsche munte.” — 11) Sch. „turonenses”; Sicc. „thuringenses.” — 12) „louanienses” bei Sch., es fehlt bei Siccama. — 13) Sch. „Thuronense - - - computato”; Sicc. „Thuronensem - - - computatis.” — 14) Sch. „sterlingorum minorum.” — 15) In der holländischen Übersetzung in Schotanus Geschiedenissen p. 171: „Twaelf oude ligesten voor vier ridderen” und dazu die Note: „Alii hic paulo aliter: 12 oude engelsche voor ses ridderen.” — 16) Steht „hoder” für „hueder”, oder ist es in „eider” zu corrigiren, welches drei Zeilen später in gleicher Verbindung steht? Das Ommel. Landr.: „soe sollen de rechteren em rechtes helpen binnen drie dagen, beyde rades end rechtes.” — 17) Sch. G. „eider.” — 18) Sch. G. „so schilma ti da oenprouinga iefta da sikringa habba.” — 19) Im Ommel. Landr.: „End is de clage minre dann achte mark, soe sallmen hebben een anbewysinge off toe tuichnisse ses buiren end seuen sibbenn vnd een vpstallinck dat is eenen houelinck. End is de schult meere, soe sall hy hebben twe vpstallinge, end de sullen wesen van de lande daer die clage inne is.” —

kini pro sterlingen decreuimus computare; [pro] quatuor halders pro milite; tres coelensche pro uno enghelsche <sup>1)</sup>. Moneta autem minorum <sup>2)</sup> denariorum, qui uulgo cleyne penningen nominantur, in pondere admittimus decem et septem pro uno sterlingen computandos et ponderandos <sup>3)</sup>. Si quis in pondere deliquerit, et huiusmodi denarios portauerit, falsarius computabitur, et per iudices furti iudicio corrigitur. Quantum autem ad aliam monetam, quod ad partes Phrysiæ, communi decreto Frisiorum interdiximus, et sub interdicto ponimus, et penitus aboleri decreuimus [ab] de nunc in perpetuum per praesentes <sup>4)</sup>.

XXII. Si quis zelandinus in aliam zelandiam per querimoniam <sup>8)</sup> pecuniae uel rei cuiuslibet uenerit, intra <sup>9)</sup> triduum finem negotii sui per iudices consequatur, sin autem, in expensis iudicis et grietmanni et coniudicum suorum maneat, quousque finem sui negotii per iudices consequatur.

XXIII. Ad robur autem et roboris diuturnitatem constitutionum praedictarum decreuimus et statuimus, ut quilibet iudex zelandinus, in festo paschae nouiter electus, sub iuramento suae commissionis, iureiurando deponat, et affirmet pacis et ordinationis praedictae articulos se cum suis subditis perpetuo obseruare, et in id ipsum plebs <sup>10)</sup> uel populus suae iurisdictionis, cuiuscunque conditionis sint <sup>11)</sup> uel existant, iureiurando uel fide media se obligent et astringant.

XXIV. Iudices seculares de rebus et per-

deer swert thi da riuchte thi Opstallisbame <sup>5)</sup>, — dat hy to paeschum <sup>6)</sup> deer comme ende festgade ende creftgade alle da secka des heiligha ferda, so fyr, so hi riuchtedich bliuwa wil <sup>7)</sup>. —

5

sonis ecclesiasticis se non intromittant, sub poena uiginti marcarum.

XXV. Clerici, si pro electione iudicum <sup>10)</sup> secularium munera acceperunt, in quadruplum restituant, si de hoc conuicti fuerint; de caetero electione carituri, ipsa electione ad communitatem districtus deuoluta <sup>12)</sup>.

XXVI. Si aliquis alicuius districtus per <sup>15)</sup> contumaciam a communitate se separauerit, per iudices redire compellatur.

XXVII. Si quis hominem occiderit, ab ingressu ecclesiae, iuxta consuetudinem antiquitus obseruatam, per annum integrum arceatur; <sup>20)</sup> alioquin in decem marcis iudicibus maneat obligatus. Si uero idem plenam emendam haeredibus non potest praestare, captus eiusdem haeredibus tradatur. Si uero aliquis <sup>13)</sup> eum contumaciter detinuerit, pro eo satisfacere <sup>25)</sup> compellatur; iudex uero, in cuius territorio detentus erit <sup>14)</sup>, si conscius fuerit, et ipsum repetere negligat, caeteris iudicibus in uiginti marcis maneat obligatus.

XXVIII. Nulli clerico soli, in testamento <sup>30)</sup> et ultimis uoluntatibus, absque duobus uel tribus testibus <sup>15)</sup>, fides adhibeatur.

1) So lautet dieser Satz bei Siccama, hingegen bei Sch.: „Duodecim antiqui liegescen (alias engelse) pro sex riddersen, uel sex fliegeren pro quindecim monasteriensibus uel osnaburgensibus et quinque copkinis pro sterlingen decreuimus computare; quatuor halren pro uno milite; tres coelense (alias loewense) pro uno engelse.” — 2) Sch. „minorum”; Sicc. „nummorum.” — 3) So Sch.; dafür Sicc.: „in pondere admittimus decem et septem computandos et numerandos.” — 4) Sch. „Omnem autem aliam monetam, quoad partes Frisiae, communi decreto Frisonum interdiximus; et sub interdicto ponimus, ac penitus aboleri decreuimus, abolemusque in perpetuum per praesentes.” — 5) Sch. G. „Upstallesbaeme.” — 6) Auch im Ommel. Landr. „dat hy toe paeschen aldaer sall komen.” — 7) Im Westerlauwerschen Landr. schliessen hiermit die Upstalsbomer Gesetze, und es folgt die p. 110 ff. abgedruckte Beschreibung der sieben friesischen Seelande, an deren Ende bemerkt wird: „Hyf eyndichgied da wilkerren fan Opstallisbame.” — 8) Sch. „pro querimonia.” — 9) Sch. „intra”; Sicc. infra.” — 10) Sch. „ut plebs.” — 11) Sch. „cuiuscunque conditionis sint”; Sicc. nur: „qui suut.” — 12) Sch. „de caetero carituri ipsa electione, ad communitatem districtus deuoluta.” — 13) Sch. „aliquis”; Sicc. „alius.” — 14) Sch. „erit.”; Sicc. „fuerit.” — 15) „testibus” fehlt im Sch. —

XXIX. Si quis alicui iudici, intra <sup>1)</sup> terminum suae iurisdictionis, iniuriam grauem uel mortem irrogauerit <sup>2)</sup>, in decuplum puniatur.

XXX. Quicumque in iudicio debitum, quod <sup>5</sup> ab eo petitur, se asserit soluisse; assertioni suae, nisi duobus testibus fide dignis praesentibus de specie et quantitate debiti exprimentibus, non credatur quoquo modo.

XXXI. Si quis clericorum, sine consilio <sup>10</sup> aliorum quorum interest, aliquem nominauerit, in perpetuum uoce nominandi sit cariturus. Si uero nominationi tali quis consenserit, poena uiginti marcarum iudicibus maneat obligatus, et electio maneat irrita.

<sup>15</sup> XXXII. Iudices cuiuslibet districtus compellant electores iudicum secularium, sub poena uiginti marcarum, ut eligant iudices dominica in albis, uel saltem in illa septimana. Et si quis singulariter elegerit, poena uiginti <sup>20</sup> marcarum puniatur; electus similiter, si electioni consenserit; et ille similiter, qui iuramentum illi ordinauerit <sup>3)</sup>. Et quicumque electus fuerit a maiori et saniori parte, praeferatur <sup>4)</sup>. Si uero iudex secularis electionem praedictam <sup>25</sup> uerit infra tres dies, uti <sup>5)</sup> contra homicidam est procedendum, sic contra ipsum procedatur. Grietmannus ille negligens cuilibet grietmanno, et suis coniudicibus <sup>6)</sup> cuiuslibet districtus, uiginti <sup>7)</sup> marcas sterlingorum persoluat.

<sup>30</sup> XXXIII. Iudices terrae nostrae in antiquo

districtu Franeker iuxta multitudinem iuramentorum exhibitorum causas non definiant, sed secundum iuramenta ab <sup>8)</sup> antecessoribus nostris antiquitus constituta seu consueta. Et nullus sacerdos ad iurandum admittatur, nisi iuramento suo deponat se fuisse praesentem, et oculis uidisse uel auribus suis rem gestam personaliter audiuisse. Item nullus sacerdos alienus extra congregationem coetus Hertwert in iuramentis audiatur, nisi factum fuerit extra huiusmodi districtum perpetratum; iuramentis <sup>9)</sup> nihilominus, quae aefte tioeg <sup>10)</sup> uulgo nuncupantur, in suo robore duraturis.

XXXIV. Si quis asserit se habere caput grauer laesum, et petit incidi <sup>11)</sup>, obliget se iudicibus pignore octo talentorum, quod amittet <sup>12)</sup> si testa illaesa reperiatur; si uero laesa inuenta fuerit, de consilio quorum interest primo, secundo et tertio transfodiatur. Primo laesus habebit plenam emendam; secundo plenae emendae medietatem; tertio quartam partem plenae emendae consequatur; et si pluries <sup>13)</sup> testam transfodi contingat, laeso <sup>14)</sup> exinde nihil tribuatur, dum ex una incisione et ex unius uulneris hoc accidat percussione <sup>15)</sup>.

Si quis contra alium querimoniam deposuerit, actor in principio litis omnia iuramenta seu probationes allegandas <sup>16)</sup> proponat, ad ampliora non audiendus, ut reus plenam se deliberandi habeat facultatem. —

1) Sicc. „infra“; Sch. „Si quis alicui, intra.“ — 2) Sch. „minatus fuerit.“ — 3) Sch. „electus similiter, si electioni consenserit, et ille similiter qui iuramentum illi ordinauerit“; Sicc. „electus similiter, si in electione consenserit, et illi qui sibi iuramentum ordinauerit.“ — 4) Sch. „praeferatur“; Sicc. „proferatur.“ — 5) Sch. „ut - - - esset.“ — 6) Sch. „coniudicibus“; Sicc. „iudicibus.“ — 7) „uiginti“ fehlt im Sch. — 8) Sicc. „et ab antecessoribus“; bei Sch. fehlt das et. — 9) Sch. „in iuramentis.“ — 10) Sicc. und Sch. schreiben „aefte t'joeg“, und auch Wiarda Landtage p. 123 folgt ihnen darin; da aber, wie auch Wiarda p. 161 anzunehmen scheint, „tiug“ (Zeugnis) gemeint sein muss (vgl. „ur tiuga“ p. 7 lin. 17, und „tyoeghen“ Schulzenr. §. 55), so halte ich diese Schreibweise für unrichtig. — 11) Sicc. „incidi“; Sch. „incindi.“ — 12) Sch. „amittet“; Sicc. „admittatur.“ — 13) Sicc. „pluries“; Sch. „saepius.“ — 14) Sicc. „laeso“; Sch. „et laeso.“ — 15) Sch. „et ex unius uulneris hoc accidat percussione“; Sicc. „et unius uulneris hoc accidat permissione.“ — 16) Sicc. „allegando“; Sch. „allegandas.“ —

Zusätze von 1361 zu den Upstallsbomer Gesetzen \*).

In dei nomine amen. Nos gretmanni et iudices Westergo, Ostergo, prepositure Hummercensis, Hunsgo <sup>1)</sup>, Fiolgo <sup>2)</sup>, Aldammecht, Reydensis Emesgonie ac Brocmanne, et consules in Groningge cum ceteris iudicibus, partibus Frisie, nobis ut debent adherere uolentibus, pro utilitate frisonice libertatis, cum prelati et clericis nostris in Groningge congregati, omnes articulos confederacionis et pacis contentos in presenti litera, cui hec presens cedula est transfixa <sup>3)</sup>, et sigillis nostrarum terrarum sigillata, quos articulos predecessores nostri in Upstalligisbame conceperunt et ordinauerunt, decreuimus nunc resuscitare, innouare et ratificare, et approbamus in hiis scriptis cum addicione paucorum articulorum ad sex annos, a data presentium continue et immediate sequentes, firmiter obseruandos.

Primus articulus additus est iste, quod quicumque commiserit homicidium, et non satisfecerit de wergeldo, dum profugando transierit ad alienam terram inter terras nostras iam dictas, et ibidem detentus fuerit, si tunc amici interfecti conquerantur in terra ubi homicida detinetur, ex tunc detentor illius homicide debet ipsum amouere infra octo dies immediate sequentes, aut soluet pro eo amicis interfecti xl marcas antiquas, et totidem iudicibus illius districtus.

Item quicumque detinet aliquem aposthotam, et, si publice admonitus ut ipsum amoueat, infra idem tempus non amouerit, condempnabitur iudicibus sui districtus ac conuentui suo in xl marcas antiquas; et idem detentor respondebit

de omni forefacto, quod talis aposthota, quam diu secum est, perpetrabit; nec monasterium seu conuentus, a quo talis aposthota exiuit, ad aliquam teneatur emendam de quocunque delicto per dictum aposthotam in sua aposthasia perpetrato, nec etiam conuentus suus emendam petat de tali aposthota de quibuscunque offensis suis illatis.

Item tertius articulus additus, quod omnes gretmani singulorum districtuum zelandie, cum uno iudice et uno prelato seu clerico ydoneo, singulis annis in octaua beati Iohannis baptiste in Groningge compareant, et causas pro utilitate communi pertractent, nec sine communi consilio negocio infecto recedant; contrarium facientes penam uiginti marcarum singulis zelandiis persoluant.

Item quod singuli districtus terrarum suos iudices eligant secundum consuetudinem suam, hactenus in suis districtibus obseruatam.

Item quod nec consules in Groningge, nec aliqui terrarum predictarum, debeant detinere aliquem proscripsum alicuius loci, postquam iudicibus illius loci, ubi proscripsum moratur, fuerit publicatum, sub pena uiginti marcarum antiquarum.

Item nemo Frisonum teneatur ad aliquod theoloneum insolitum et inconsuetum in zelandiis supra dictis.

Item sexto, si alicui zelandie, siue in orientali parte Frisie, siue occidentali aut meridionali seu australi parte de zelandiis supra dictis, aliqua euidens necessitas grauatione uel inpugnatione <sup>4)</sup>, in preiudicium frisonice libertatis et minus iuste contigerit imminere, tunc omnes

\*) Das Original dieser Urkunde findet sich nach der Angabe von Driessen, Monumenta Groningana veteris aevi inedita. Stuk II. Groningen 1824. 8. p. 233 und der von van Idsinga, Staatsrecht der vereenigde Neederlanden. Leeuwarden 1758. fol. I. p. 437, im Archive der Ommelanden zu Groningen. Driessen sowohl als Idsinga drucken die Urkunde ab, und beide versichern genau dem Original gefolgt zu sein; bei Driessen scheint dies im Einzelnen noch mehr der Fall zu sein, ihm folge ich daher. — 1) Idsinga „Hunsgo.“ — 2) Idsinga „Fivelgo.“ — 3) Driessen p. 230 bemerkt es fänden sich an der noch vorhandenen Urkunde keine Spuren hiervon. — 4) Idsinga „aliquae euidentes inimicitiae expugnatione uel inpugnatione - - - contigerint.“ —

alie zelandie, per nuncios ydoneos et literas  
 patentes in adiutorium euocate, a die euocationis  
 de propinquo infra octo dies, et de longinquo  
 infra quatuordecim dies, consiliando auxiliando  
 5 et manu armata defendendo, sub pena ducen-  
 tarum marcarum antiquarum, singulis zelandiis  
 applicandarum, ad talem zelandiam in pugna-  
 tam uel in pugnam conuenire debent et com-  
 parere, ac ibidem stare et manere non omit-  
 10 tant<sup>1)</sup>, ad tantum tempus quod talis zelandia,  
 cui necessitas imminet<sup>2)</sup>, sit defensa et adiuta;  
 et nemo ab inde recedere debet, nisi de communi  
 consilio et unanimi omnium zelandiarum ibidem  
 existentium et perdurantium; et non uenientes  
 15 nicholominus ad id faciendum compellentur.

Item septimo, si aliqua questio contigerit  
 oriri de aliquo uel aliquibus articulo uel arti-  
 culis in aliqua zelandia de predictis in hiis li-  
 teris principalibus et transfixis non expresso uel  
 expressis, de tali uel talibus unaqueque regio  
 gaudebit suis priuilegiis et constitutionibus spe-  
 cialibus, aut consuetudinibus solitis laudabili-  
 bus et honestis<sup>3)</sup>, iuri tamen non inimicis.

Datum, actum, confederatum et transfixum  
 ac sigillatum sub sigillis nostrarum terrarum  
 predictarum<sup>4)</sup> anno domini mccc. sexagesimo  
 primo, in crastina natiuitatis beate Marie uir-  
 ginis gloriose.

## Eine Beschreibung der sieben friesischen Seelände.

### *Aus dem westerlauwerschen Landrecht<sup>1)</sup>.*

Hyr bigint een cleen tractaet fan da saun  
 zelanden des gansen landis fan Freesland mei  
 syn tobiheer ende eylanden.

Dat aerste zeland, dat is Westfreesland bi  
 20 dio oder sida des zees, alse Hoern, Enchusen,  
 Medenblic etc., hwelc di grewa fan Holland  
 him haet onderdenich maket<sup>3)</sup> aldaererst.

### *Aus dem ostfriesischen Landrecht<sup>2)</sup>.*

Van den soeuen zeelanden, welker mit  
 malkander in der verbuntenisse gestaen hebben  
 wantydes.

Dat erste seelandt ys gewest Horn, Inck-  
 husen, Medenblick, dat nu in Hollandt is, vnd  
 van den grauen van Hollandt ys worden ge-  
 wonnen.

1) Bei Idsinga fehlt „non omittant.“ — 2) Idsinga „cui inimicitiae imminet.“ — 3) Idsinga  
 „laudabilibus, ut lex est.“ — 4) Driessen p. 232-234 handelt ausführlich über die an der Urkunde befind-  
 lichen Siegel; nach ihm hingen ursprünglich deren achte daran, wie dies aus der Zahl der noch vorhandenen  
 Pergamentstreifen hervorgehe, nur an sechs derselben fänden sich aber jetzt noch Siegel, und zwar die von:  
 1. Westergo (mit der Umschrift „Sigillum \*\*\* Westergo“); 2. Ostergo; 3. Hummerke (S. *Uniuerstitatis terre  
 Humerke*“); 4. Hunsingo; 5. Fivelgo („Sigillum terre *Phiwilgonie*“); und endlich 8. von Groningen („S. *Ciui-  
 tatis Groniensis*“). —

1) Die hier aufgenommene Beschreibung der sieben Seelände bildet den Schluss des westerl. Landr., und  
 reiht sich in demselben unmittelbar den upstallsbomer Gesetzen von 1323 an; vgl. S. 107 Note 7. Der hier gegeb.  
 Text folgt im Ganzen dem alten Drucke des westerl. Landr.; einige Verbesserungen sind aufgenommen aus einem  
 Abdruck dieses Stücks im „Tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. Deel XIII. Amsterdam 1785.  
 p. 46-59“, welcher, nach einer Note daseibst p. 46, aus der „Handschrift van den Zoon. Bladz. 37“ veranstaltet  
 zu sein scheint.“ — 2) In der ältern Classe von Handschriften des Ostfr. Landr., an deren Spitze das  
 MS. B. v. 1527 steht, findet sich dieses Stück gar nicht; und auch in die jüngere Classe derselben, ich gebe es  
 hier nach dem ihr angehörenden MS. Zyl. v. 1559 p. 145, möchte es nur aus dem alten Druck des westerl.  
 Landr. übergegangen sein. — 3) Alter Druck „haet onderdenich maket haet aldaererst“; Teg. Staat „haet  
 onderdenig maked aldaererst.“ Bei Schotanus *Geschiedenissen* Anh. p. 19 fehlt „aldaererst.“ —



Dat oder is streckende fan Starem to Liouwerd, alse Westerga ende Doyngea weerfstal<sup>1)</sup>, Weinbritse<sup>2)</sup>, mit al hyara toebiheer.

Dat tredde is heten Aestergo mei al Smellingaland, Boerndeel, foerd meer Handmare, Haskerwald, dae neersta Walden ende Rauwerde, Achtespel<sup>4)</sup> ende Colmerland. Disse twa zeelanden, als dat oder ende dat tredde, sint eta fry, ende oers neen hera bicannet bihalua diin keyser des roemschen rikes; mer ontellika schada ende manich oenfiuchtinga, ende grata bloedstirtingha<sup>5)</sup>, habbeth disse landen lith om dine frydoem to bischyrmen, hwelck hem is ioun fan dine<sup>6)</sup> grata koninck Kaerl; ende deer to manich suer striden habbet slain ienst dine grewa fan Holland, om hiara land to bischyrmen.

Dat fierde is Stellingwerf, Scoterwerf, Kunersyl, Geethorn, Fullenhoef, Steenwyck ende al Drentland. Dit zeland haet bituongen di biscop fan Vtrecht, als Drent, Steenwyc, Fullenhoef, Geethorn ende Kunersyl; mer Stellingwerf, Schoterland, disse twa sint eta fry, ende grata anfiuchtinga mit grata orlogen, deer hia habbet haud toienst dat sticht fan Vtrecht.

Dat fyfte zeland is Langwald, Freedwald, Humers, Mydach, Husinga, Fiwellinga<sup>15)</sup>, Groningen, Aeldambecht, Reyderland, Uesterwald mey al da Walden, deer aldeer bi lidset tuischa da Eemse ende Westfalen. Dat maeste

Dat anderde selandt ys Staueren, Lewarden, Westergo, Dayngewarstael<sup>5)</sup>, Wegembrede myt allen oeren thobehoer.

Dat darde seelant is Oestergo<sup>7)</sup> myt alle Smellingelandt, Borendeel, ffort mer<sup>8)</sup> Hantmer, Haskerwolde, de neddersten Wolden, Rauwerda, de Achtkarspel<sup>9)</sup> vnd Kolmerlandt. Dusse seelanden heft hertoch Albert van Mynsen bedwungen vnd an den keyser gebracht, wowolse voer ersten tegen den grauen van 10 Hollandt vnd hertoch Albert hebben gestreden vmme ore ffryheit, so onhe van koninck Karll gegeuen, to bescharmen.

15

Dat veerde seelant is Stellingwarff, Schoterwarff<sup>10)</sup>, Kümmersyl<sup>11)</sup>, Greethorn<sup>12)</sup>, Vullenho, Steenwyck vnd alle Drentenlandt. Dit 20 vorscreven seelant heft bedwungen de bisscop van Vtrecht.

25

Dat viefte seelant is Langewolt, Ffredewolt, de Humers<sup>14)</sup>, Middach, Hunsinge, Szwelinge<sup>15)</sup>, Groningen, dat Oldeampt, Reyderlant, Westerswolde myt alle de Wolden, de darby ligen tusschen de Emse vnd Westfalen. Eyn deel 30

1) Alter Druck „alse west' ga ende do ynge weerfstal"; Teg. Staat „alse Westringa end Doyngea-Weerstal"; Sch. G. „alse Westringa end Doyngea-Weerstal." Gemeint ist die Grieteny Doniawerstal in Zevenwouden. — 2) Alter Druck „Weimbritse"; Teg. Staat und Sch. G. „Wymbritse." — 3) Wicht Ostfr. Landr. p. 839 „Dainge Warffstall." — 4) Teg. Staat „Achtespel"; Alter Druck „actzespel"; Sch. G. „Acht-espel." — 5) „endej grata bloedstirtingha" fehlt in Teg. Staat und Sch. G. — 6) Teg. Staat „fan die grata koninck Karel." — 7) MS. Zyl. „Oestergro" und vorher „Westergro"; Wicht p. 840 „Dat dorde is geheten Oostergouw." — 8) Im MS. Zyl. „Borendeel, ffortmer, hantmer, haskerwolde"; ebenso wird in andern MSS. des Ostfr. Landr. „ffortmer" für einen Ort genommen, s. Wicht p. 840. — 9) MS. Zyl. „De viii karspel"; Wicht „de achte caspell"; gemeint ist Grietey Achtkarspelen in Oostergo. — 10) MS. Zyl. „Schterwarff"; Wicht „Schotewarff." — 11) MS. Zyl. „Kümmersyl"; Wicht „Kummersyl"; welches unrichtig für Kunersyl oder Kuinersyl steht. Kuinre liegt in Vollenhove (Prov. Overijssel), vgl. Urk. v. 1337 bei Schwartzenberg I. 193, wo: „comitatus de Kunre", „cives de Kuyne." — 12) MS. Zyl. und Wicht „Greethorn", statt „Geethorn", wofür jetzt Giethorn geschrieben wird, in Vollenhove. — 13) Teg. Staat „Fiwellinga"; der alte Druck „Sywellinga"; ein Druckfehler der in den MSS. des Ostfr. Landr. ein nicht vorhandenes Land „Szwelinge" (MS. Zyl.), „Swollinge" (Wicht) u. s. w., hervorgerufen hat. — 14) Wicht „Hüners"; MS. Zyl. „Huners." — 15) vgl. Note 13. —



deel fan disse zelanden is eta fry, ende sommich sint onderdenich ioncker Kene ende grewa Vlrick, ende sommich sint da Groninghera onderdenich.

5

10

Dat sexte zeland is Eemda mit al Eemderland, Brokmereland, Aurikerland, Aesterghaland, Heerlingerland ende Dole <sup>3)</sup>, Noerderland mei syn toebiheer. Ende dit edel zeland, deer ryckst was ende fruchtbaer, (is onder ioncker Kene fan Broeckmerland <sup>4)</sup>); huelck ioncker Kene fan Broekmerland, een neifolger syn faders ende broders in boesheed ende mei quaedheed, dit land bituong, ende makese eerm wrmits zeeraweren, ende hi spared gatelyck ner wraldsch, ende was boes in alle tinghum, ende wt da tzerken naem hi al dat ield ende clenodien, deer hi dat stryd mei feerd.

Dat saunde zeland is Rustringaland, Winingaland end Buthiaingheraland, huelc land bisith Sibolt, Ede soen, ioncker Kene suager. Item Overlengerland, Moermerland ende Lingen, dat sint delen disser zelanden, huelc ioncker Kene aec bituongh, ende Focke Ukema <sup>5)</sup> disse tria landen fan Kene <sup>6)</sup> bileende. Ende neen landishera ne mochte disse zelanden bituinga, bihala disse Focke vorscrioun.

Item Segelsterland is aec een deel fan disse saun zelanden, ende iout tribuet ende schat <sup>7)</sup> den biscop fan Munster. Ende Stheedland <sup>7)</sup>, Haedelreland, Wymderland wr dio Wesere, sint aeck delen fan disse saun zelanden, disse haet bituongen di biscop fan Bremen; mer Dithmers is eeta oenbihinderd.

40

van dussen landen synnen ock van Hertoch Albert van Myssen, daerna van hertoch Karl van Geldre bekriget, vnd synnen van graue Edzart <sup>1)</sup> geuallen, den de van Groningen x iaer lanc oft mer voer oeren hern gekaren; darna an den hertoch van Geldre so vorscreven; van den hertoch van Geldre an dat huys van Burgundien gefallen. Dat Reyderlandt is van graue Vlrick vnd iuncker Keno thom <sup>2)</sup> Broecke bedwungen.

Dat soste seelandt ys Emden myt alle Em sigelandt, Broeckmerlandt, Aurikerlandt, Oestringerlandt, Haerlingerlandt vnd Dole, Noerderlandt myt syn tobehoer. Vnd dit eedel seelandt was dat ryckste vnd fruchtbarste, welke iuncker Keno thom Broecke, eyn nauolger syns vaders vnd broders in boesheit myt quaetheit dit landt heft bedwungen, vnd makede dit seelandt arm vermiddelst seroueren; sparde gheestlick noch wartlick, vnd was bose yn <sup>5)</sup> allen synen saken; nam vth den karcken alle clenodien, daarmede he den krych voerde.

Dat soevende seelandt is Moermerlandt, Ouerledingerlandt, Lengenerlandt; dusse drie heft iuncker Keno ock bedwungen, dan den Ffocko Vken heft iuncker Keno mit desse drie landen belenet. Vnd gheen landesheer muchte dusse lande bedwungen, dan de Ffocko Vken vorscreven. Rustringerlandt, Wangerlandt vnd Buthiaingerlandt; welke lande heft beseten Sybbolt Eden iuncker Keno swager.

Szagerlandt is ock gewest van den soeven seelanden; is nu vnder dat sticht van Munster; ock dat landt to Halen <sup>8)</sup>, Worsterlandt, Vinderlandt ouer Weser, vnd Dethmarsschen, de ock vele gedaen hebben vmme oer landt to bescharmen tegen den koninck tho Denemarcken, dense alle syn volck aff slogen, all syn veltgeschut vnd clenodye demyt des konynges krone nemen <sup>9)</sup>.

1) Im MS. steht über Edzart noch: „de olde.” — 2) Wicht „thom”; MS. Zyl. „thon.” — 3) Teg. Staat „ende Dole”; der alte Druck: „heerlinger land en dole noerder land!” — 4) Im alten Drucke: „deer ryckst was ende fruchtbaer huelck ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger etc.”; im Teg. Staat „der ryckst was ende fruchtbaer is onder ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger etc.” — 5) MS. Zyl. „ym.” — 6) Teg. Staat „Kene”; Alter Druck „Keno.” — 7) Alter Druck „Stheedland”; Teg. Staat „Steedland.” — 8) MS. Zyl. „Halen”; Wicht „Hadeln.” — 9) Hierauf folgt im MS. Zyl. noch: „Ende des gantzen lantrechtes dusses landes van Oestfreeslandt. Anno domni 1559 om mytsommer doe dit gescreven lantrecht vulendyghet ys, synnen de Dithmarsschen bedwungen myt kryges gewalt van hertoch Aleff to Holsten myt hulp vnd bystant der iungen koningen to Denemarcken Hans vnd Magnus, voert ock des grauen to Oldenborch Antonii.” —

---

# **Gesetze einzelner friesischer Völker.**

---



# Gesetze der Rüstinger \*).

## Die Rüstinger Küren.

Tha wi Frisa kersten wrdon, tha ur ief us thi kinig Kerl, sa hwer sa alle liode enne kere kere, thet hi stede and stalle were bi londes legore and bi lioda libbande; tha keron Riostringa tha kera, ther hiara londe send and hiara liodon betha fremo and fere.

Thit is thi crosta kere, and thi warth mith ethon bisweren midda alle Riostringon, thet allera monna hwek fretho hede binna houï and binna huse, bi twam iechtiga ieldon, and bi twam hundreda merkon.

Thit is thi other kere, and thi warth mith ethon bisweren, thet ma anda londe nena waldbronda ne dede. Alsa monich hus sa ma barnde, alsa monich hundred merka tha liodon to fretha. Tha utwaga to ieldande, alsase thi redieua hlige; sin ingod to winnande mith sextich<sup>1)</sup> monnon oua

tha heligon, ther efter sines redieua hligene, thet hi riuchte sweren [MS. p. 62] hebbe.

Thit is thi thredda kere: sa hwa sa enne mon sle, and thes nena iechta ne lede<sup>2)</sup>, thet hi thritich merk breke; and hwas<sup>3)</sup> ther efter 5 enich hus hawe, thet hia umbe thet hus sextich merk selle<sup>4)</sup>.

Thit is thi fiarda kere: sa hwer sa tha redieua enne menene warf kethe, fretho to tha thinge, and fretho fon tha thinge, bi twam iechtiga ieldon, and 10 bi twam hundreda merkon, alle heroge monnon.

Thit is thi fifta kere: sa hwer saue en mon of there nedwiri sin lif wiri and sin god, and hi thenne enne mon sle, and thet brange tha redieua, ther binna tha fiardandele se<sup>5)</sup>, thet 15 hine of there nedwere wirid hebbe, alsa hi nenne fretho breken nebbe.

\*) Die sämtlichen hier folgenden Gesetze der Rüstinger sind nach der im oldenburger Archiv aufbewahrten gewöhnlich Asegabuch genannten Handschrift des rüstinger Rechts gedruckt. Einen plattdeutschen Text derselben findet man im s. g. Wurster Landr. bei Pufendorf Observ. III. App. p. 72—112. — 1) Im MS. „sexticht.“ Wiarda As. p. 240 hält 60 für eine zu grosse Zahl von Consacramentalen, und will dafür 6 lesen; allein auch die 12te Küre bestimmt ihrer 60, sowie ein Vergleich der Rüstinger mit Bremen vom Jahre 1220: „luxta formam subscriptam compositum est inter Bremenses et terram nostram uidelicet Rustringiam, ut si quisquam euidenter occisus fuerit, ob inuicem casu sinistro emergente, occisus uiginti marcis examinati argenti reddetur; si uero minus euidenter ille, cui factum hoc imponitur, se cum sexaginta uiris in reliquiis expurget; uerum si tot habere nequiverit, cum hiis quos habuerit se, donec sexagenarium numerum impleuerit, expurget iurando etc.“ Das Wurster Landr. p. 73 „de vthwage tho geldende also syn radtgeuer bewilliget hefft, syn ingudt alle tho samende in tho holden in den hilligen, dar negesth synes radtgeuers lynge, dath he recht geschwaren hebbe.“ („lynge“ will Wiarda As. p. 240 in „lyege“ ändern, es steht aber für das fries. hligene oder bliene (Rüstr. Küre 13), hliene (Neue Rüstr. Küre 12), auch W. Land. p. 79 u. 80; das fries. Verbum hlia (Ende des westerl. Sendr.) lautet plattd. „belyen“ bekennen, s. Ostfr. Landr. p. 132). — 2) Das Wurster Landr. „vnd des nicht tho stahen wyll.“ — 3) „hwas“ ist im MS. von gleich alter Hand hinein corrigirt. — 4) Das Wurster Landr. hat dafür: „Vnd wehe ehne dar nha husedt offt havedt, dat he iho vmme dath husz vertich marck offt hundred breke“, vgl. aber damit die 11te Rüstr. Küre. — 5) Das Wurster Landr. p. 74 „vnd denn einen mhan slage, vnd dyth weten de radtgeuer de denne bynnen den verndell des carspels syn, dath he syck vth der notd geweredt hebbe, so etc.“ —

*Gesetze der Rürstringer.*

Thit is thi sexta kere, and thi warth mith ethon bisweren, sa hwer sa twa sinhigen se, and kinda tein hebbath, and hiara other fori falle, thet thera kinda [MS. p.65] allerek othe-  
5 ron leue<sup>1)</sup>; sterue thet leste, thet ma thet god inna twa dele.

Thit is thi siugunda kere: sa hwa sa mith woniron<sup>2)</sup> an en godis hus fore, thet hi hundred merk breke; deth hi eniga monne enigene  
10 skatha, binna tha godis huse ieftha buta, a twibete and twifrethe.

Thit is thi achtunda kere: sa hwa sa sin afte wif ur tiuch, and en other nimth, hit ne se thet hiase mith riuchte skethe, thet hi hun-  
15 dred merka breke, and twintich merka hiri to bote.

Thit is thi niugunda kere: sa hwer sa ma en wif nimi ouir wold and ouir willa, and hiu fon him kiase, ieftha stegongis werne<sup>3)</sup>,  
20 hiri twintich merk to bote an golde and an selouere, and tha liodon hundred merk to fretha.

Thit is thi tianda kere: sa hwer sa ma enne thiaf fe bi epena greue, and ma him nimi an beke and an bosme tha blodiga [MS. p.66]  
25 thiuvethe, thet hi sinne hals lese mith thritich skillingon wicht goldis.

Thit is thi andlofta kere: sa hwer sa thi blata fiuchte, and ena monne tha liue bilese,

*Gesetze der Rürstringer.*

thet sin ken thene mon ielde mith twintich merkon; thi fretho and thet urield stonde oua thes blata hals; ther efter hwasane hou ieftha huse ieftha eniga monne ur stonde, hundred merk tha liodon to fretha, and thet urield tha friendon ther thi mon hiara was<sup>4)</sup>.

Thit is thi twilifta kere: sa hwa sa otherne nachtes barne, thet hi to tha sthitle gunge<sup>5)</sup>, ieftha komp weddie, ieftha sextich monna etha, ieftha hi ielde iechtichlike. Werthere sikur, tian merk to bote; werth hi skeldich, hundred merk tha liodon to fretha, and tha monne sin god twiilde to ieldande.

Thit is thi thredtinda kere: sa hwer sa thi redieua mis fari thruch [MS. p.63] bede tha thruch panninga, thet hi unriuchte thinge and thes londes kere wende, and hi thes birethad werthe mith werde<sup>6)</sup>; thet hi achta merk seloueris tha liodon selle, and hi ther efter an nena redskipi<sup>7)</sup> mar ne kumi. Sa hwelik bonnere ieftha hodere ouer thes redieua willa and sine hliene fari oua enne mon, thet hi thritich merka breke, and alle tha ther him folgie allerek tian merk. Sa hwelik aldirmon sa thera wedda awet ouir te, ther thi redieua hlige, thet hise selua ielde<sup>8)</sup>.

Thit is thi fiuwertinda kere: alla utfera buta Riostringa orloui, tha stondath bi hun-

1) Wurster Landr. p. 74 „So whor twe echte gaden syndt, vnd sehe kynder teledt hebben, vnd erer eyn vor felle, dath de kyndere eyn idtlick dath eine dem andern ehrue; item staruedt dath leste, dath men dath gadt en tweigh deele. — 2) Wurster Landr. „Wehe myth knechten vmme ein gades husz brede vnd dath besytted, dath he hundred mark breke; deyth he iennigen schaden bynnen deme gades huse oft buthen, dath is alle dubbelde bothe vnd dubbelde broke.“ — 3) Im Wurster Landr. „vnd sehe van eme kese staffganges.“ — 4) Wurster Landr. „Whor de blothe fechtet vnd einem synes lyues berouede, dath eme denne syne frunde husedt, vnd mhen eme dar sunder huszbroke nicht nemen konde oft sunder brande, so schallmhen den mhan gelden myth twintich marck den frede, vnd dath auergeldt steidt vp den bloten halse; item dar nha wehe ehne husedt oft herbergedt edder vor entholden, hundred marck den luden tho freden vnd dath auergeldt den frundenn des doden mannes.“ — 5) Das Wurster Landr. p. 75 dafür: „dath he tho deme rhade gha.“ — 6) Wurster Landr. „vnd beschuldiget worde myt rechter ticht.“ — 7) Wurster Landr. „de radtschup oft richtestool.“ — 8) Diese Stelle hat Wiarda As. p. 236, indem er „awet“ (aliquid) für ein Verbum nahm, missverstanden; Rask frisisk Sproglære p. 111 hat hierauf aufmerksam gemacht, ich kann aber im Übrigen seine Erklärung auch nicht für richtig halten; er verbindet „ouir tether thi redieua hlige“, welches dann so viel sagen soll, als das vorhergehende „ouer thes redieua willa and sine hliene.“ Die hieraus folgende Annahme, „tether“ stehe für „thet ther“, und hinter „awet“ sei ein Verbum (Rask meint, etwa „selle“) ausgefallen, scheint mir unwahrscheinlich und unnöthig, da man te von tia ableiten, und die Worte „ther thi redieua hlige“ auf „wedda“ beziehen kann. Dies scheint mir auch bestätigt zu werden durch das Wurster Landr.: „Welcker olderman oft dickschware, de de wedde gicht iegen stahen edder auer tehe, dath de radtgeuer lyth, dath suluen gelde.“ —

*Gesetze der Rüstinger.*

dreda merkon <sup>1)</sup>. Alle monnon and alle sende-  
bodon thene fretho also hach, sa thi Riostrig <sup>2)</sup>  
with thene otherne.

Thit is thi fiftinda kere: sa hwer sa en  
prester, ieftha en skeltata, ieftha otheres hweli-  
kera honda mon sa thet were ther en lengad  
[MS. p. 64] gode <sup>3)</sup> fon houi hede, — ief hi  
fori felle and kindar lefde, ther thet lengade  
god up nema machte; sa hwet sa thi were,  
ther tha riuchta erua thet god under wne,  
thet hi hundred merk breke.

Thit is thi sextinda kere, and thi warth

*Gesetze der Rüstinger.*

mith ethon bisweren, thet ma anda londe nena  
cletsia <sup>4)</sup> ne droge; ac sa hwa sa ther mithi  
enne mon sloge, thetterne mith twam ieldon  
gulde, and twa hundred merka tha liodon to  
fretha.

5

. Thit is thi siuguntinda kere, thet ma anda  
londe nen long sax <sup>5)</sup> ne droge; sa hwa sa  
ther mithi enne mon sloge, thet hine mith twam  
ieldon gulde, and ma him sine ferra hond  
opa tha thingstapule of sloge; ac wndaderne, 10  
thet mam thet sax thruch sine ferra hond sloge  
midda alle Riostringon <sup>6)</sup>.

**Die neuen Rüstinger Küren.**

Thit is thi forma nia kere <sup>1)</sup>: sa hwer sa  
cumth en erm [MS. p. 67] mon to tha warue  
clagande, thet ma tha erma er skil riuchta, er  
ma tha rika.

Thit is thi other kere: sa hwelik redgeua,  
sa thes is tha erma wernande, thi skil wesa  
alla skeldon egengen.

Thit is thi thredda kere: sa hwa sa fiucht,  
thi skil fiuchta opa sinne einene hals, and opa  
sina eina haua.

Thit is thi fiarda kere: alle dathdolga and  
alle hauedlemitha, ther send gersfalle, tha skilma  
binna sex wikun hebba al bithingad.

Thit is thi fifta kere: al ther en rike mon

ene otheron sin lif on awint, and there dede  
werth to riuchtere bona hond emakad, nele hi  
thenne binna tha sex wikun thet lif mith ielde 15  
and mith fretha nawet bikanna, sa hwer sa  
ma hini thenne biguncht, therpe ieftha fel-  
da, houi tha huse, werth him thenne sin  
lif on awnnen, thet lif skil wesa frethlas, and  
thi hals skil lidzia withir thene otherne. [MS. 20  
p. 68] Falt hi ac anna en hus, and ma hini  
ther ut sunder husbreke ne mugi nawet winna,  
ieftha sunder bronde, thi ther brekth ieftha  
barnt, thene skatha and thet laster mith enfal-  
dere bote to betande <sup>2)</sup>, also hit brange thi red- 25  
ieua. Vr stonde thene bondedoga enich mon,

1) Das Wurster Landr. fügt hier hinzu: „*wapelunge frede, schipfrede, by druttlich marck.*“ — 2) Im MS. steht „*riostrig*“; vielleicht ist dies in „*riostrig*“ d. i. „*riostring*“ zu bessern; vgl. aber pannig p. 119 Note 10, und husig. — 3) „*en lengad gode*“ scheint mir verschrieben für „*en lengade god.*“ — 4) Das Wurster Landr. p. 76: „*dath men ahn dem landtfreden off manck dem landtvolcke nene kletze, dath ein lang spitszen. droge.*“ Wo entweder hinter „*spitszen*“ ein hat, oder hinter „*dath*“ ein ist ausgefallen sein dürfte. — 5) Im Wurster Landr. „*nhenn lanck mesth.*“ — 6) Im MS. steht „*riostringor*“; welches aber wohl nur eine Ungenauigkeit der Schrift ist; vgl. die erste rüstinger Küre. Im Wurster Landr.: „*mydden in Rusterunge lande vor alle Rusterunge.*“ —

1) Im Wurster Landr. sind diese hier als neue Küren der Rüstinger bezeichneten Sätze nur einem Theile Rüstingens, dem Butjadingerlande, zugeschrieben, es heisst ausdrücklich: „*Des verndels khoere bauen der Iha-* den. Dith is de erste khoere, den gekaren hefft dath verndell bauen der Iaden; etc.“ — 2) Wurster Landr. p. 77 „*de dar brickt offt brandt, den schaden schall he betheren myth eintholdiger bothe, und blyuen freigh van freden, also tho betheren also de radtgeuer kennen. Auer stundt iemant den blodtdadigen, de etc.*“ —



*Gesetze der Rüstringer.*

ther is ouirhere ieldis and fretha, hi se blat ieftha rike, enige monne binna huse ieftha buta, alle thet hi het efuchten, thet mot hi al gadur beta and frethia.

5 Thet is thi sexta kere: alder thi blat falt enne mon, werth hi to hond bigengen, sa mot hi riuchta mith tha halse, and thet lif ac fretholas biliua. [Falt <sup>1)</sup> hi an en hus, and ma hini ther ut sunder husbreke ne mu.]

10 *This is thi siugunda kere: wrekt enich mon sinne friond hwek <sup>2)</sup>*, buta opa tha riuchta bona hond, thet lif mot hi ielda alsa hit efald is, ieftha hit skil opa sinne eina hals stonda. [MS. p. 69.]

Thit is thi achtunda kere: sa hwer sa thi 15 blata enne mon falt, and hi heth feder and moder, brother and swester, and alle hiara haua se unideld and uniskif; sa hach thi redieua ieftha thi aldirmon ther ur to wesande and tha haua elle riuchte to delande, thes bondedoga del tham anda hond, ther sin mon is eliué <sup>3)</sup>. Werth ac ther efter efald thi skeldegá skatha, tha haua skilun withir anda hond, thanase ut egengen send.

Thit is thi niugunda kere: falt ther en mon 25 twene ieftha thre, min ieftha mar sa ther is, and hi ne mugise, ne nelle nawet al ielda; sa skilun hiara alra lif opa thes ena hals stonda, and otheres alle sine friond unfach beliua.

Thit is thi tianda kere: fallath ther thre 30 ieftha fiuwer, min ieftha mar sa hiara is, enne

*Gesetze der Rüstringer.*

mon, and tha honda alle se blat, werthath hia alle fald umbe thene ena, al ther withir moton [MS. p. 70] hia lidsia, alsa fir sa hia alle werthat to bona hond emakad; wilira en ieftha twene hiara del ielda and thene fretho sella, heroch skilun hia beliua.

Thit is thi andlofta kere: alle thene skatha the thi blata fiucht an wudungon, alsa fir sa thiu bote werth binna twintega merkon efunden, minra tha marra sa hiu is <sup>4)</sup>, werth hi thenne mith riuchta thingathe bifolgad, and hi nelle nach ne mugí tha bote and thene fretho fulbranga, werth him thenne sin lif on awnnen; mith twintega merkon skilma hini ielda, and thiu bote anna thet ield alle sa fara stonda <sup>5)</sup>, and thet lif ac fretholas beliua. Wint hi ac ene monne sinra sex lethá en on, andse him se stef and stok ieftha gersfalle; alsa ma him finde twintich merka to bote, and thi blata there bote and thes fretha ac werthe ouirhere, werth him thenne sin [MS. p. 71] lif ther umbe on awnnen, ieldlas and fretholas mot hi beliua.

Thit is thi twilifta kere: sa hwer sa en aldirmon deth ene vnriuchte lhiene, and thi redieua him nelle nawet folgia, sa skil hi tha liodon hundred merka sella, werthere thes fretha ouirhere, sa skil hi wesa fach, and frete <sup>6)</sup> with tha liode, to likere wis and hi ene monne hebbe sin lif on awnnen; werth hi eslein, mith twintega merkon skilma hini ielda.

1) Diese eingeklammerten Worte sind zu tilgen, sie fehlen im Wurster Landr., und beruhen lediglich auf einem Versehen des Schreibers, der die Zeile verlierend sich in die schon p. 117 lin. 21 geschriebenen Worte verirrt; so wie sie hier stehen geben sie gar keinen Sinn. — 2) Wurster Landr. p. 77 „Oft iennich mhan wreket *synes* frundes dót vp einen der heinlikesten frunden des bauen [l. „banen“ das fries. bona, ags. bana, homicida] oft dót-slegers, dath lif moth he gelden, alse he gefallen is, vnd twyer hoeger frede, oft dath schall vp synen eigen halse stehén.“ — 3) Wurster Landr. p. 78 „vnd dho des dót-slegers deell denienigen in de handt, *den ehr frundt dót is.*“ Werth he ock hir negesth wedder geslagen, de handtdagege, dath gudt schallmen wedder in dhoen, dar mhen dath vth gehaledt hefft.“ — 4) Wurster Landr. „bynnen twintich marck, myn off mbeer, wo dath is.“ — 5) Wurster Landr. p. 79 „vnd de bothe schall vor in dath geldt stahen.“ — 6) Im MS. „frete“; welches Wiarda As. 269 in „fretholas“ ändern will, vgl. p. 117 lin. 19; im Wurster Landr.: „so schall he ock wesenn veih [l. „fech“], vnd fredeloesz van den luden, gelik oft he ock einen mhan geslagen hefft, myth einfoldigem gelde schallmen ehne gelden. Den frede vnd dath auergeldt schoien dar aff vallenn den dren verndell bauen der ladenn; vnd alle Rusterunge de dar kameth klagende in dath verndell bauen der laden, den schallmen myth so danen rechte anthworden, alse dath verndell bauen der laden gekaren hefft. So dane rechte tho nemende vnd tho geuende.“ —

## Die Busstaxen der Rühringer.

Faxfangis bote en skilling<sup>1)</sup> wicht goldis, ieftha<sup>2)</sup> twene etha. Dustslek<sup>3)</sup> alsa felo. Sa hwer sa ma ena monne top heres of stat, thet ther folgath her and swarde and blod thredda, thet is fiuwer and twintich skillinga bote, ieftha twene etha. Blikande blodrisne binna clathon fiuwer skillinga, ieftha twene etha; blicande blodrisne buta clathon [MS. p. 52] achta skillinga, ieftha twene etha. Metedolch binna clathon achta skillinga, ieftha fiuwer etha; metedolch twisk her and halsdoc<sup>4)</sup>, en skilling wicht goldis. Thi instepi opa tha hafde, alsa monich mete, alsa monich<sup>5)</sup> skillinga wicht goldis. Thera ordlinga<sup>6)</sup> eider en half skilling wicht goldis. Thera thrira dropa opa there helibrede<sup>7)</sup>, allerek niugun skillinga cona. Inethma and utethma niugun skillinga cona. Thera thrira bena utgong allerek en skilling wicht goldis. Thera thrira lesoka<sup>8)</sup> an tha forhafde, alrek en skilling wicht goldis, sase kerfd send. Thiu sthiake<sup>9)</sup> thruch stat, twa

skillinga wicht goldis, and twia niugun skillinga cona. Thera fiuwer sleitha gersfal, allerek en skilling wicht goldis; thera inra, allerek en half skilling wicht goldis. Halue sione an tha ora aga, achtunda half skilling wicht goldis. Werdene fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig<sup>10)</sup> wicht goldis. Halue here alsa felo; [MS. p. 55] werdene eft alsa felo. Thet are thruch stat ieftha sketen, siugunda twede lad. Thiv nosi thruch sketen, thi forma 10 wach fiarda thrimine lad, thi other and thi thredda<sup>11)</sup> alsa felo. Thi blodis inrene anna eider nosterna, tuilif skillinga cona. Thes ethma thampene<sup>12)</sup> anna eider nosterna, sex and thritich skillinga cona. Thi lippa twa slein, thete 15 haskerde sé<sup>13)</sup>, eider enda achtunda half skilling wicht goldis. Wonspreke achtunda half skilling wicht goldis. Sprekwerdene fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Halswerdene<sup>14)</sup> fiuwer skillinga wicht 20 goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Thiu

1) Im MS. hier, und öfter in diesem Abschnitte, abrevirt geschrieben „skill“, „niemals aber „skitt“, wie Wiarda an diesen Stellen hat drucken lassen; ich löse es stets auf. — 2) Im MS. verschrieben „iftha.“ — 3) Darüber, dass hier „Dustslek“ und nicht „Vustslek“ zu lesen ist, vgl. p. 82 Note 3. — 4) Im Wurster Landr. p. 101: „Eine mathewunde twisschen deme hare vnd deme halszkragen, also de bunkfasth is, einen schillinck wycht goldes.“ — 5) „mete alsa monich“ steht im MS., in Wiardas Text As. p. 186, nicht aber in seiner Übersetzung, fehlen diese Worte. — 6) „ordlinga“, nicht „ondlinga“, wie Wiarda liest, steht im MS.; auch im Wurster Landr. „ordtlyngä“; vgl. ord (z. B. „ac skilu wi use lond wera mith egge and mith orde“) das nord. oddr, hd. ort (cuspis). — 7) Wurster Landr. „De drape vp der bregenpannen is negen schillinge cona.“ — 8) Wurster Landr. „einen rumpell an deme vorhouede.“ — 9) Wurster Landr. „De wange dorch gesteken is twe schillinge wycht goldes vnd achtein schillinge cona.“ (sthiake, mala, das ags. ceaka, engl. cheek). — 10) „pannig“, so steht für „panningon“ in diesem Abschnitte noch mehrmals, und es findet sich kein Abreviaturzeichen im MS., vgl. auch p. 5 lin. 10 u. p. 119 lin. 10. — 11) Im MS. „thedda.“ — 12) W. Landr. p. 102 „De athem gestoppet oft gedempet ahn beyden nüsteren, sosz vnd druttich schillinge cona.“ — 13) Im MS. „ha skerde“; wofür das Extr. As. (nach Wiarda As. p. 215) „half skerde“ liest; und im W. Landr. steht: „De lyppe en tweigh geslagen dath dath halue scharde syn, so is ein iewelick der euen achte half schillinck wycht goldes.“ Wiarda As. p. 215 erklärt „haskerde“ für Hasenscharte, und führt dafür aus dem Ostfr. Landr. an: „We gewündet wardt dat he eyn hasemunt krycht, xi postulatus gulden“ (MS. Zyl. p. 130); vgl. mit „haskerde“ das dän. haareskaar, engl. harelip. — 14) Wurster Landr. „Halszlemede achte halue schillinge wycht goldes. Halszwerdenisse veer schillinck wycht goldes, sonder veer penninge wycht goldes.“ —

*Gesetze der Rüstinger.*

is lethast alra nata; hi mi allera sinera frinda  
god ouir fuchta, hi ne mi hit thach to nenere  
olledene [MS. p. 73] skiata <sup>1)</sup>.

Thet is ac frisesk riucht; thetter ne hach  
5 nen husmon nenne hirifona on to bindande,  
and ana en or lond to tiande mith ena haued-  
lasa hiri; thet is en hauedlas hiri, sa hwer sa  
nen greua ni nen hertoga mithi nis; sa brekth  
hi <sup>2)</sup> thene fona andere hond ferth, to allera  
10 disthik thritich merk, and alle tha the him  
folgiath en and twintich skillinga, thruch thet  
ther ne hach nen husmon nenne hirifona on  
to bindande, and ana en or lond to farande,  
sunder sines londes rede.

15 Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa oron  
en wetir betent and betimbrath, tha inrosta  
ieftha tha utrosta <sup>3)</sup> to skatha; sa brekeh <sup>4)</sup> hi, thi  
thes werkes mastere is, allera distik en and  
twintich skillinga, and alle tha the him folgiath  
20 allerek fiarda half wed, thruch theter alle in-  
wetir stonda skilun, sase god eskipin heth al  
there wralde to nathon.

Thet is ac frisesk riucht: [MS. p. 74] sa  
hwer sa thi bon <sup>5)</sup> enne mon thria niugun  
25 stunda to tha thinge lathat, neli hi thenne  
nawet a thing gunga, and nen wed dwa, sa brekth  
hi thes forma dis fiarda half wede, thes othere

*Gesetze der Rüstinger.*

dis siugun skillinga ved, thes thredda dis tian  
reilmerk.

Thet is ac londriucht, thet wi Frisa hagon  
ene seburgh to stiftande and to sterande, enne  
geldene hop ther umbe al Frisland lith, ther skil  
on wesa allera ierdik iuin har oron. Ther thi  
salta se betha thes dis antes nachtes to swilith,  
ther skil thi utrosta anti inrosta thes wiges  
pflichtich wesa, tha strete thes wintres and  
thes sumures mith wegke and mith weine to  
farande, thet thi wein tha oron meta mugi.  
Alsa thi inrosta to tha dike cumth, sa hagere  
alsa gratene fretho opa tha dike, alsare oua  
tha wilasa werpe, and alsare oua tha weida  
stherekhoui; heth there thenne buta [MS. p. 75]  
dike alsa felo heles londes and grenes turues, thet-  
terne dikstathul mithi halda mugi; ac nechthe-  
re nauwet sa felo buta dike heles londes and  
grenes turues, thetterne dik mithi halda mugi,  
sa hagere binna dike thritich fota turues and  
thritich fethma to gerse; thet skil wesa alla  
fennon anda fili er sante Vites di <sup>6)</sup>. Vta skilu  
wi Frisa vse lond halda mith thrium tauwon,  
mith tha spada and mith there bera and mith  
there forke; ac skilu wi use lond wera mith  
egge and mith orde, and mith tha bruna skelde,  
with there stapa helm and with thene rada

1) Im W. Landr. p. 81: „wenthe de blothe mach nene afftatunge sheten, dar vmme dath he blodt is alles; he mach syner frunde gudt tho nener afftatunge sheten.“ — 2) Für „hi“ scheint es mir „thi“ heissen zu müssen; oder stände thene für thi thene? — 3) „tha inrosta ieftha tha utrosta“, d. h. dem Innersten oder dem Äussersten; Wiardas Annahme As. p. 288, es seien In- u. Aussen-Rüstinger gemeint, ist falsch; es müsste dann wenigstens „tha Inriostinge ieftha tha Utriostinge“ heissen; richtig sagt das W. Landr. p. 82: „Woll einen anderen syne wadertucht betouedt [i. „betonedt“ das fries. betent, von tena dem ags. tynan (sepire), vgl. das entsprechende hd. bezimmt und bezaunt, bei Grimm R. A. p. 12] oft betymmerth, den urtheren edder den innersten tho schaden, so etc.“ — 4) „brekeh“ steht im MS. (nicht „breketh“, wie Wiarda liest); die gew. Schreibung wäre „breke.“ — 5) Das W. Landr. p. 79 hat dafür: „Whor ein bonier, dath is ein de beklaget werth, dryer negende stunde tho der delunge oft vor dath recht geladet edder esschet werdt, wyll he denne nicht an dyngetall ghan, vnd wyll he denne nene wedde dhoen, so brickt he des ersten dages veerde halue wedde, etc.“ — 6) Im Wurster Landr. p. 84 lautet diese ganze Stelle: „Dith is ock fresche recht vnd recht aller Fresen, dath wy Fresen scholen eyne seebordt maken, vnd einen gulden wall vnd bandt, de vmme alle Freszland lycht, dath is de dyck, dar schall anne wesen eine iewelike rode dykes gelick dem anderen. Dath de solte seefloth des nachtes vnd des dages tho fluth, des schall de bynneste gelick dem vtersten des wegges plychtig syn, de straten des wynters vnd des sommers myth sleden vnd wagen de eyne dem anderen nicht touen. Also de bynnen tho deme dike kameth, so horet he tho groten frede vp dem dyke vnd vp deme wegelosen worpe, else vp dem geweygeden karkhaue; hefft he denne buten dykes so vele heles laudes nicht vnd gronen torues, dath he den dyckstapell mede holdenn mach, so horedt eme bynnen dykes druttich voete dykes torues vnd druttich vademe tho grose, vnd dath schall vnbekummerth wesen wenthe tho sanct Vitus dage.“ —

*Gesetze der Rüstinger.*

skeld, and with thet unriuchte herskipi. Aldus skilu wi Frisa halda use lond fon oua to uta, ief us god helpa wili and sante Pederr.

Sa <sup>1)</sup> hwer sa ma ena monne birauath wies and wendes, and biot him benda, and ne deth him nena, and makath hini to thiaue, and hi nis nen; sa hach hi to bote sex merk, and sex merk tha liodon to fretha. Brangtherne anda helda, and ana heftnese, sa hach hi to bote twilif merk, and twilif merk tha liodon to fretha; al bi there grata merk.

Thet is ak frisesk riucht, theter allera monnik stele opa sinne eynene hals, and allera monnik borge opa sina eyna haua. Thessa twa unskelda ne thur nen friond fori thene otherne ielda; hia ne thur ac nen brother fori thene orne ielda, alsa fir sa hiara god edeld is, steltma to tha mena gode, sa skilmat ielda fon tha mena gode, borgathma to tha mena gode, sa skilmat ielda fon tha mena gode <sup>2)</sup>.

Thit is ak frisesk riucht [MS. p. 86], theter ne mi twisk thene feder and twisk thene sunu, twisk thene brother and twisk thene otherne, twisk thene fidiran sunu and twisk thene modiran sunu, twisk thene emes sunu and twisk thene fethan sunu, — ther ne mi nen stef tha nen strid twisk risa, nen asyga dom tha nen aldirmonnes lhiene, buta thet skilun alle tha mena friond skifta, ieftha thet skilma al mith ethon riuchta.

1) Das Letztvorhergehende steht im MS. auf p. 75, mit „Sa hwer sa etc.“ beginnt im MS. p. 85; die zwischen liegenden Seiten enthalten ganz Verschiedenartiges, welches auch im MS. als solches bezeichnet ist, daher scheint es mir zweckmässiger hier die Ordnung des MS. zu verlassen; vgl. über das Nähere die Einleitung. — 2) Der diesem Absatz entsprechende steht im Wurster Landr. p. 80 §. 4, der dem folgenden das. p. 80 §. 6. — 3) Im W. Land. p. 85: „Whor ein frouwe ahn einen herdt kameth vnd nhen kyndt teledt, so schallmhen ehr vteren van der where also dane gudere, also sehe dar gebracht hefft, dryuende vnd dregende, schinende goldt vnd veervoethede beester, dar the vehe oft queck vnd gudt, wo men dath nomen mach. Dith schallmen schweren van der where myth twolff handen eeden.“ — 4) „husig“ steht im MS., vgl. p. 117 Note 2. — 5) „tha kenne“ ist der Dat. von „ken“ (genus), ags. cyn, nord. kyn; das Wiarda hier nicht verstanden und oben p. 116 lin. 1 stillschweigend in „kni“ geändert hat; vgl. aber Brocmerbr. §. 105, Schulzenr. §. 50. — 6) Im MS. steht hier und p. 124 lin. 13 „asa“, nicht „alsa.“ — 7) W. Landr. p. 90 §. 31: „Whor ein huszman eynen deff fangedt tho hale vnd tho horne, deyth he den whor iennigen schaden, de wile he in des husynges gewaldt is, dath fechtet he deme husynges tho der handt. Hefftmhen ehne gebunden vnd he werdt loesz vnder dem bhanne, deyth he den iennigen mhan schaden, dath schall de bhaen alle endtrichten, nba deme dath men eme so vaste schall bynden, dath he neuen mhanne schaden dhoe.“ — 8) Im MS. steht hier „ana“, nicht „anna“. —

*Gesetze der Rüstinger.*

Thet is ak frisesk riucht: sa hwer sa en wif anna ene were cumth, and ther nen bern ne tiuch, sa hachmat hiri fon there were to utrande, alsa den sa hiut heth thard ebrocht, tha driuanda and tha dreganda, skiuande gold <sup>5</sup> and fiarfote kuic. Thet hachma fon there were to swerande mith twilif hondon, thet hit hebbe alle utad alsa bli, sa hiut hede anda were ebrocht <sup>5)</sup>; bitegathma hiri thenne eniges [MS. p. 87] thinges, the hiu nelle nawet ia, sa skil <sup>10</sup> hiu ther mith twilif hondon tofara stonda.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwer sa thi husig <sup>4)</sup> enne thiaf hant, deth hi thenne enige monne enigene skatha er hi ebunden werth, thet fiucht hi tha kenne <sup>5)</sup> to there hond; alsa <sup>15</sup> hi ebunden is, werth hi thenne las, sa fiucht hi tha husinge to there hond; ac is hi under tha bonne, and werth hi thenne las, deth hi enige monne enigene skatha, thet fiucht hi tha bonne to there hond, thruch thet thet ma hach <sup>20</sup> alle thiaua asa <sup>6)</sup> feste to bindande, thetse nene monne nenne skatha ne dwe <sup>7)</sup>.

Thit is ak frisesk riucht, theti greua mi coma anda fif wenda; anna nedmonda, and anna waldbronda, and ana <sup>8)</sup> iechtega thiue- <sup>25</sup> tha, and anna daddolga, and sa hwer sa ma enne menotere bifari mith falske tha mith fade. Ief ma hini lesa wili, sa is allerek thera [MS. p. 88] wenda thritich fulla merk. Ther of hach allera erost thi bon and thi greua ene <sup>30</sup>

*Gesetze der Rühringer.*

merk, tha helegon ene merk, tha asyga and' tha aldirmonne ene merk hwita selouere ieftha fif fiardunga anna were.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwelek aldir-  
5 mon, sa ther lhige, ther hi nenne eth nebbe, sa brekth hi wed and sine hauedlesne, thi is twira skillinga wicht goldis; thet wed is fiuwertine skillinga.

Thet is ak frisesk riucht, theti prestere hach  
10 to wetande ur sthereka and ur stherekhof, and alle thetter binna there withuma sketh. Thet is thi riuchte withume binna tha fiuwer stemon, asa<sup>1)</sup> fir sa thi sprangel hit bigunth and thi biscop ewiged heth<sup>2)</sup>. Thi prestere and thi  
15 oppermon, tha willath binna there withume wesa mith hiara weruon, and thet nis nen riucht umbe thet.

Sa [MS. p. 99] hwa sa to breue and to  
bonne cumth, sa leithma<sup>3)</sup> hmi buta there  
20 withume, and buta tha helich drachta. Sa hwa sa anda breue is, and ma hini thenne leith opa thet hof, sa brekth hi sextich skillinga.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi liodamon hach to wetande thera helegana god mith thes

*Gesetze der Rühringer.*

presteres rede, ief ma ther auwet to iefth, hwer ma thet on kere thet hit god se<sup>4)</sup>.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi aldirmon ak hach to wetande alle theter sketh anna ena wrpena warue, tha anna ena heida synthe, tha anna ena heida thinge.

Thit is ak frisesk riucht: sa hwa sa othe-  
ron fari to houï and to huse, and sin hus  
stat ieftha hauth, ieftha sina anderna<sup>5)</sup> in stat, a fori thera thrira deda allerek en skilling wicht goldis, and tian reilmerk tha frana to fretha. Werth ther emakad ingoug and utgong, sa sent twa [MS. p. 100] and thritich reilmerk to fretha<sup>6)</sup>, and thene fretho mima bihingia bi libbanda liuon and bi onfesta lithon; sa hach thi frana en and twintich skillinga. Werth ac ther inne enich skatha eden, sa hach thi asega tha bote to findande.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi dikaldirmon hach to wetande and to wisande alle sonswiththa, and alle apala, and alle riuchte ondhafda, sa stondata alle londraf and alle biwend bi tha dike bi tian fulla merkon.

Thet<sup>7)</sup> is ak frisesk riucht: sa hwer sa en

1) s. p. 123 Note 6. — 2) W. Landr. p. 88: „Dath is de rechte wedeme, bynnen de veer stene, also verne also de sprengell vnd de weygellquast dath begudt, vnd de byschop dath geweygedt hefft.“ — 3) W. Landr. p. 88: „so *graff* imen denne buthen deme wedeme vnd buthen der hilligen draht.“ (Wegen „dracht“, agmen, s. p. 52 lin. 18, p. 99 lin. 19 und Grimm Gr. III. p. 473). — 4) W. Landr. p. 89: „Dath de *oldermhan oft karlswaren* horedt tho wetende der hilligen gudere, wath men tho der kercken geuedt, dath idt so bestadet vnd verbuweth werde, dath idt erliken vnd nutthe sy tho dem gades huse.“ — 5) Die Züge des MS. sehen wie „auderna“ aus, und zwar ist dies an mehreren der wenigen Stellen, in welchen das Wort vorkommt, der Fall; dass aber dennoch „anderna“ zu lesen ist, dafür entscheidet das nord. anddyr, welches Biörn p. 31 für „fores interiores vestibuli, quibus oppositae sunt karldyr“ erklärt, so dass man das Wort für zusammengesetzt aus and-derna halten, [*and, avri*, im fries. z. B. in andwlit (ondlüt), s. Grimm Gr. II. 713; „derna“ aber z. B. in den emsiger Busstaxen: „Huaso ferth - - - to otheres monnes houe and huse, and ther brech dura and derne, loc and locstef, uuach and uuachsela, and thet hus macath innueie ant utweie etc.“], und jede Verbindung mit dem goth. augadauro, ahd. augatora, ags. eagdure (fenestra) s. Grimm Gr. III. 432, die streng genommen auch auf ein fries. ag-dura oder ag-derna, nicht au-derna, führen würde, aufgeben muss. Die Bedeutung von anderna im fries. (im Brocmerbr. §. 48 steht *andern*) scheint aber allerdings abweichend von der des nord. anddyr, Fenster zu sein; so giebt das Wurster Landr. p. 88 die Stelle des Textes durch: „Oft iemandt den anderen an fuchte ahn synem huse, vnd ahn synem haue schaden dede, oft syne fynster in sloge edder in stotte, vor desse dre daet, ahn eyner jewellen brickt he einen schillinck wycht goldes, vnd ein reyllmarck den luden tho freden edder tho broke“, und Wicht Ostfr. Landr. p. 785 versichert „andren“ für Fenster in einem Vocabular einiger im Lande Wursten noch übrig gebliebener altfriesischer Worte gefunden zu haben. In Beziehung hierauf werde ich in der Folge, wo das Wort vorkommt, „andern“ als die richtige Leseweise annehmen. — 6) Das W. Landr. dafür: „Werth dath husz in geslagen, so dar werth ein inganck vnd ein vthganck, so syndt gebraken twe mhall druttig mark tho freden.“ — 7) Im MS. steht zwischen diesem auf p. 101 beginnenden Absatze und dem vorhergehenden, noch einer der mir oben p. 39 passender eine Stelle zu finden schien. —



*Gesetze der Rühringer.*

mon othere ninth bi here and bi halsdoke, and werpth hini utur skipis bord and anna uthaldene stram, and twa skipu hini ur skridath, and thet thredde hini feth, sa hach hi to bote thritich enza, and thritich merk tha liodon to fretha. Sa hwer sa en mon ana enne uthaldene stram ewrpen werth, sa hach hi to bote fifune enza, and fif<sup>1)</sup> to fretha. Sa hwer sa ma enne mon skufth pet and a pol<sup>2)</sup>, sa

*Gesetze der Rühringer.*

hach hi to bote achta skillinga, and achta merk to fretha.

Thiu<sup>3)</sup> ieldmerk thiu is en skilling wicht goldis, thet is thiu hagoste merk. 5  
Thiu fulle merk is sextine skillinga.  
Thiu wedmerk is fiuwertine skillinga.  
Thiu leinmerk is twilif skillinga.  
Thiu reilmerk is fiuwer skillinga.

**Die Rühringer Priesterbussen \*).**

Tha thi kinig Kerl and thi paus Leo thes rumiska rikes wildon<sup>1)</sup>, and thiu kerstenede on bigonste to waxande, tha settonse biscopa and pretera, ther tha kerstenede sterka and stera skolde, and thene wi wisa to tha himulrike; tha ben thi paus Leo and thi biscop Liodger hara bon ther on, and hiara fretho alle presteron mith thes kinig<sup>2)</sup> Kerles rede and mith sina orloui. [MS. p. 79] Sa hwet sa thi were, ther enne prestere fon tha line dede, thet hi an godis bonne were, and an allera godis heligana, and an thes paus Leo bonne, and an thes pa-

triarcha fon Iherusalem, and an allera biscopa 10 bonne, and an allera pretera bonne, and ther efter an there euga urdemnese were. Sa is thi fretho, the ther on ebreken is, an there forma wigene twa and siuguntich punda, thet pund skil wesa bi siugun agripiniska pannin- 15 gon; sa is thiu other wigene other sa hach; alsa ist al to there lesta, a other alsa felo; sa ist an there lesta ena alsa grat, sa hit an tha otheron al be delon<sup>3)</sup>. Sa hwer sa thi were ther enne prestere bi tha here gripi, ieftha 20 mith feste sloge, to allera wigena welik en pund; wrperne anda irthe, to allera wigena

1) Das W. Landr. p. 89: „so horedt tho bote vofftein enza, vnd ock so vele tho freden.“ — 2) Das W. Landr. p. 90: „Wehe einen mhan berouedt, vnd schuuet ehne ahn putte vnd an flete oft eddellsyle, etc.“ — 3) Vgl. mit diesen Geldtaxen die im Wurster Landr. p. 92, welche weit ausführlicher, aber, wenigstens bei Pufendorf, zu sehr durch offenbare Fehler entstellt sind, um hier aufgenommen werden zu können. —

\*) Im Wurster Landr. p. 108 ist dieser Abschnitt überschrieben: „Der preister bothe“; im Rühr. MS., in welchem sich gar keine Überschriften finden, steht das erste Stück desselben, welches bis p. 126 lin. 20 geht, p. 78—80 ohne alle Verbindung mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden; das zweite, von p. 126 lin. 20 bis Ende des Abschnitts reichende, aber beginnt MS. p. 102; ich stelle hier beide, der mir passend scheinenden Anordnung des Wurster Landr. folgend, zusammen. — 1) Das W. Landr. „Dith nha geschreuen is vth dem azingeboke van der preister gelde vnd broke. Der haluen do pawesth Leo vnd koninck Carolus des romischen rikes macht hadden, vnd de christenheidt begunde ahn to wassende, do setteden etc.“ — 2) Im MS. steht „kinig“ zweimal. — 3) So lautet diese Stelle im MS., die in Wiardas Abdruck durch das Ausfallen mehrerer Worte unverständlich geworden war; das W. Landr. sagt mit andern Worten dasselbe: „in de ersten weigunge twe vnd sonentich pundt, dath pundt van souen agrippingesche penninge; de ander weigunge noch so vele; de drudde auersth ock so vele; de lateste iho so vele, alse de anderen alle tho mhale.“ —



*Gesetze der Rühringer.*

ek twa pund; blodgaderne, to allera wiena <sup>1)</sup>  
ek fiuwer pund.

Efter thessa [MS. p. 80] fretha, tha sette  
thi kinig Kerl thera pretera ield. Sa is thet  
5 forme ield thera pretera an there forma wi-  
gene twilif stunda sex and thritich skillinga, thes  
panninges ther binna there stidi geue and ganse  
se, ther hi binna ewiged is. Sa is thet other,  
and thet thredde, and thet fiarde, and thet  
10 fite ield allerek alsa grat. Thet sexte ield fi-  
tine stunda sex and thritich skillinga. Thet  
sigunde ield alsa grat, sa tha othera al gadur.  
Fori tha sigun wigena, ther thi prestere undfangen  
heth fon thes wera godis haluon, sa is thera  
15 wigena allerek twiielde; and thes riuchta pres-  
teres ield stont bi siugun stiga merkon and  
bi tian merkon buta ena halua punde, thet  
send al fulla merk bi selouere and bi golde;  
and thi biscop, ther hni ewiged heth, hach  
20 twa hundred skillinga to fretha.

Sa hwa sa <sup>2)</sup> sinne feder ieftha sine moder,  
sine swester ieftha sinne brother ouir bulgena  
mode to dada sleith, sa ne mi him nen pres-  
tere <sup>3)</sup> skriua, buta alsa longe sare libbe skil  
25 hi wondria and kriapa and festia, ieftha hi  
skil alle there skena wralde of stonda, and  
gunga anna en claster, and wertha tha abbete  
underdenoch, and dwe alsare him dwa hete,  
and nammer mar ne mot hi anda godis huse  
30 wesa mith ore kerstene liodon, hi ne gunge  
efta tha durun stonda, and bidde to sinere  
helde godis uses hera.

Eftiher en papa lemid werth fon ena leya,  
hu monich pund hach hi to bote fori tha si-

*Gesetze der Rühringer.*

gun wiena? Fori tha erosta fiuwer wiena  
allerek hach hi to bote tian pund, and tha bis-  
cope fiuwertich <sup>4)</sup> skillinga to fretha; and si-  
gun ierfesta and ena karina hach hi to festande  
fori tha [MS. p. 89] erosta fiuwer wiena. Thi  
subdiacon heth fif wiena; ief hi elemid werth,  
sa hach hi to bote fiftine pund, and thi biscop  
sextich skillinga to fretha; and sigun ierfesta and  
ene karina hach hi to festande. Thi diacon heth  
sex <sup>5)</sup> wiena; ief hi befuchten werth ieftha le-  
mid, sa hach hi to bote fori tha sex wiena  
twintich pund, and tha biscope to fretha ach-  
tantich skillinga; and sigun ierfesta and ene  
karina hach hi to festande fori allerek thera  
wiena. Thi prestere ther tha sigun wiena heth,  
ief hi bifuchten werth ieftha lemid, sa hach hi  
to bote fori allerek thera sigun wiena thritich  
pund, and tha biscope <sup>6)</sup> to fretha fiuwertich  
skillinga; fon allerek thera sigun wiena sigun  
ierfesta, and ene karina hach hi to festande fori  
allerek thera sigun wiena. Werther en pres-  
tere to dada slein, sa hach hi fori tha sigun  
wiena, ther [MS. p. 90] hi undfangen heth fon  
thes wera godis haluon, — sa is thera wiena  
allerek twiielde, alsa hit is hir on eskriuin,  
thetes riuchta preteres ield is sigun stiga merka  
and tian merk, thet send al fulla merk, buta  
ena halua punde. Sa hach thi biscop to fretha  
twa hundred skillinga <sup>7)</sup>.

Sa hwa sa enne prestere unwerthlike biropti  
ieftha biliucht <sup>8)</sup>, sa hach hi ther fori to festande  
ene karina. Sa hwa sa enne prestere mith  
feste sleith, ieftha mith steue sleith, ieftha sine  
clatha tosplit, sa hach hi him to betande mith

1) Hier steht im MS. „wiena“, dicht vorher „wigena.“ Das W. Landr. p. 109: „Blodiget he ene [Das ist wörtlich das fries. „blodgaderne“ = blodgad hi hine; das Wiarda As. p. 296 nicht verstanden hat.] ock, tho einer iewelicken weygunge dre pundt tho broke.“ — 2) Hier beginnt im MS. p. 102, die Blätter desselben sind aber verbunden, so dass p. 89—98 zwischen p. 102 und 103 eingeschoben werden müssen, s. die Einleitung. — 3) W. Landr. p. 111: „den mach nhen *slycht* preister bothe setten.“ — 4) W. Landr. p. 109: „vnd deme byschop *sostig* schillinge tho broke.“ — 5) W. Landr. p. 110: „souen.“ — 6) W. Landr. „vnd den *franen* tho freden veertich schillinge, vor eine iewelike weygunge.“ — 7) vgl. hiermit Col. I. lin. 13—20. — 8) W. Landr. „De einen preister unwerthliken beropth, also dath he midt ehne snorcket vnd puchet, edder belucht, so etc.“ —

*Gesetze der Rüstinger.*

sextich skilligon, and tha biscope to fretha fuwertich skillinga.

Sa hwer sa thi stherekhof bewllen werth, thi forma gong thes biscopes sextich skillinga; thi other gong twia sextich skillinga; thi hagosta thria sextich skillinga; inur dora and inur dreppelsa halue diorra<sup>1)</sup>. Thera [MS. p. 91] thirra grada tofara tha altare, eyder sundroge bote; thiuhagoste treppe, ther thi prestere oua stont, also grat fretho, also tha otheral semin binna and buta, thruch thet thetet alter is thera erana wel werth, hit is thiuhirte thes godis huses. Thet is thi hagosta

*Gesetze der Rüstinger.*

breke, thet ma enne prestere sle bi tha altare, ther fon rist thi hagosta fretho.

Sa hwer sa ma thet godis hus brekth ouir willa and ouir wald, sex bete thera helegana laster and skatha, and sex stunda sextich skillinga umbe<sup>5</sup> thes godis huses bote, sa hwa sa thet brekth, to thes biscopes bonne.

Hwasa anna ena godis huse fiucht, and tha helega wienna tobrekth, tha ther on eleid send, sa hach thiuhagoste to bote niugun pund, thet<sup>10</sup> send sex fulla merk, anta biscope to fretha fuwertine and twintich skillinga<sup>2)</sup>. [MS. p. 92]

**Das Rüstinger Sendrecht.**

Hirr is eskriuin also den riucht sa us god selua sette, anti kinig Kerl ur ief. Tha thet was thet Rumer, tha unriuchta liode, paus Leo ut brecon sina twa skena agon, tha hwet wi Frisa tha kinig Kerle fon tha sigun selondon sigun hundred folkes santion; tha dede god use hera ena grata gama, thet wi Frisa thene si wnonn and slogon also felo to dada thera Rumer unriuchta lioda, thet ma an sante Pederes dome thet blod al to tha oncleuon<sup>1)</sup> wod. Tha ur ief god use hera and sante Peder<sup>2)</sup> tha paus Leo twa agon also skene, also ther hede to Rume, ieftha to Letteren enich mon hede eniga allera skenast. Tha ur ief us thi kinig Kerl frine hals and fria spreka, londriucht

and liodkesta, and thet wi tha twam riuchton heinzioch and heroch were, tham wraldlika<sup>15</sup> riuchte and [MS. p. 93] tha iestlika riuchte.

Sa hach use hera thi erzebischof fon Brema umbe thet thredde ier an Riostringa lond to farande, godis hus to wiande, and kindera to fermande, and alle misdodoge liodon to redande,<sup>20</sup> thetse hiara senda bete and godis helde winne. And also thet is, thet use hera thi bischof<sup>3)</sup> anna Riostringa lond cumth, sa skilma hini fon tha liodon liaflike undfa mith also denere kost, sa hir anda londe best is. 25

Thet bad sante Willehad, ther erost bischof was to Brema, and wi under kersten wrdon, fon godis haluon and thes paus Leo, thet wi

1) W. Landr.: „de hogeste vnd lateste drye, sostich schillinge; bynnen der dhoere vnd auer de dreskeleff de helfte dhuer.“ Darüber, dass hier „dreskeleff“, nicht, wie Wiarda As. p. 328 meint, ein blosser Schreibfehler ist, s. Grimm Gr. III. 432. — 2) W. Landr.: „De ahn eyn gades huse fechten vnd de hilligen thobreken, de dar anne syndt van gades haluen, so schall he geuen deme gades huse tho bothe negentich pundt, dath syndt soz vulle marck, vnd denne dem byschop vnd ock dem prawesth eren frede.“ —

1) „oncleuon“, nicht „onclenon“, wie Wiarda gefhan hat, lese ich die Züge des MS., und finde im ags. anclev (talus) die Bestätigung hierfür. — 2) „and sante Peder“ fehlt im W. Landr. — 3) W. Landr. p. 105: „use here de prawesth vnd de byschop in Vreszlande kameth.“ —

*Gesetze der Rühringer.*

godis hus buyde and riuchtene kerstendom hilde. And alle Frisa mote thruch there nede willa buwa oua hiara fria gode godis hus, sunder onspreke thes biscopes antes progostes; and  
5 tha [MS. p. 94] liode ther thet godis hus bi-  
eruath, and tha buwunge dwath thruch godis  
era, and thruch hiara sendana willa, tha ha-  
gon thene prestere to kiasande binna londe and  
nawet buta londe, and thi progost hach him  
10 thet alter to lenande.

Sa hach use hera thi progost sin sinuth to  
kethande nigun nacht er sancte Walburge di  
to tha fiuwer gastherekon, and thet letore ni-  
gun nacht er sancte Michaeles di. Thet send  
15 tha fiuwer gasthereka, ther ma et sinuthia skil,  
Farle, Aldeson, Longoworihe and Blackeson <sup>1)</sup>.

Sa hwelek prestere sa thene progost und-  
feth sunder tha fiuwer gastherekon, and thet  
riucht brekth, the god use hera us ur ief and  
20 thi paus Leo and thi kinig Kerl and sante Wil-  
lehad, tha wi kersten wrthon, thet hi [MS.  
p. 95] thes erues las se, the to tha godis huse  
hach, and hundred merka tha liodon to fretha.

Sa hach use hera thi progost in to comande  
25 mith sigun monnon to tha fiuwer gastherecon;  
and sin sinuth to heyande mith tha prestere  
the etere gasthereka weldich is; and thi bi-  
swerena asyga mith him to sittande, and riucht  
urdel to findande; and fon allerek ther a ca-

*Gesetze der Rühringer.*

pella thi prestere ene halue fiardunge to sinuth-  
kost to rekande <sup>2)</sup>.

Sa ne hach ther ac nen prestere to tha  
capittelle te farande, buta tha fiuwer prestera  
fon tha fiuwer gastherekon, tha hagon thet  
capittel to Brema te sittande <sup>3)</sup>, and fori use  
lond to stondande, betha fori thene papa and  
fori thene leya; and thene kersoma an ihet lond  
to brangande <sup>4)</sup>, and allerek prestere fon there  
gasthereka to sinere capella to delande; ac ne  
deth hi thet nawet, sa brekth hi to friska  
riuchte sigun stunda <sup>5)</sup> sextich skillinga, [MS.  
p. 96] and to tha lioda kere hundred merk.

Alsa thet synuth is eheid, sa hachma allera  
erost to helpande tha godis huse and tha godis  
huses erue, ief tham se ana enigere herna enich  
uniucht eden. Sa hach thi prestere to wetande  
ur sihereka and ur stherekhof, and alle thete  
binna there withume sketh.

Sa hwer sa en mon dad eslein werth buta  
sihereka durun and binna there withume, ni-  
gun <sup>6)</sup> fiardunga tha progoste to fretha; werthe-  
re wndad, halue lessa; binna durun dad  
eslein, fifa halue merk; werthere wndad binna  
durun, nigun fiardunga <sup>7)</sup> tha progoste to fretha.  
Thera twira grada tofara tha altare, eider sex-  
tich skillinga. Sa hwer sa en mon werth  
eslein opa there hagosta treppa, ther thi pres-  
tere oua stont, thetet alter and thet alterletsen

1) W. Landr. p. 105: „Vnse here de prawesth horedt syn sened tho uorkundigen, dath erste negen nacht vor s. Wolbriges dach, vnd dath lateste sened negen nacht vor s. Michaelis dach, tho den *souen houedtkerken*, also *Dornhem*, *Varlehe*, *Wreme*, *Aldesum*, *Langwarden*, *Imbsen* vnd *Blexsen*; tho duspen souen houedtkerken schallmen dath sened hegen vnd tho nener capellen.“ Aus einer anderen plattdeutschen Handschrift als der bei Pufendorf unter der Benennung des Wurster Landr. gedruckten, fuhr Winkelmann *Notitia Saxo-Westphaliae Oldenburg* 1667 p. 282 diese Stelle an: „Dit sint de iv hovetkerken in Rustringen, Varle, Oldesum, Langwerden und Blexen“; wo also die im Lande Wursten gelegenen Kirchen zu Dorum Wreme und Imsum nicht mit genannt sind. — 2) W. Landr. p. 106: „Van eyner ieweliken capellen boredt den preysteren einen haluen veerdinck tho senedkhoste tho geuen.“ — 3) W. Landr. „Ock schall nhen preister, behaluen [sunder] de souen van den houedtkercken tho deme gehegeden sened reysen; des scholen ock de souen dath capittel tho Bremen *soeken*, vnd scholen vnse lande raden etc.“ Mit Beziehung hierauf will Wiarda *As.* 346, wie mir scheint ohne Grund, „sittande“ in „sekande“ ändern. — 4) Im MS. „brangan-gande“, indem im Worte die Zeile abbricht. — 5) Im MS. „studa.“ Das W. Landr.: „Dhoen sehe des nicht, so breken sehe tho freschen rechte eyn iewelick ehrer souen mhall sostich schillunge, vnd hundred den luden tho freden.“ — 6) W. Landr.; „bynnen deme wedeme, achte halue marck broke; *ethike bocker* holden negen veerdinck.“ — 7) W. Landr. „Werth dar ock ein mhann bynnen der karekdhooeren geslagen, voffte halue marck des preisters broke. Werth he ock gewundet bynnen der karekdhooeren, ock *half so vele* den prawesth.“ —

*Gesetze der Rühringer.*

blodich werthe, fiftine merk; bihalt hi thet lif, achtunda haf <sup>1)</sup> merk.

Sa [MS. p. 97] hwa sa thet godis hus brekth, nigun fiardunga tha progoste to fretha. Umbe thria hauedneda mima thet godis hus breka <sup>2)</sup> mith thes presteres orloui, thet thi biscop ne mi nenne fretho ther on bitella. Thet forme is: sa hwer sa en wif enedgad werth anda godis huse, sa mima thet <sup>3)</sup> godis hus breka mith thes presteres orloui, and helpa there wiue of there nede. Thet other is: sa hwer sa en mon anda ende leith, and wili ologad wertha, and thi oppermon <sup>4)</sup> nawet rede nis mith tha sletelon, sa hachma thet godis hus to brekande, and godi tha selua sele to winnande. Thet thredde is: sa hwer sa en iung kind to tha godis huse brocht werth, ther ma depa skil, and tha sletela unwisse send, sa brekema thet godis hus and depe thet kind.

Sa hwer sa thi tegothere clagande kumth, and thi werere thet wreith thete husing ene him raflike halde, thet hi sextich skillinga breke with thene progost. Alle thet ma deth widuon and weson, pilugrimon and palmeron and alle sante bodon, thet hachma anda synuthe to clagande, and thi hemethoga to wrogande <sup>5)</sup>.

Sa hwer sa twa liod fiuchtath, and mith

*Gesetze der Rühringer.*

hodon to hape tiath, binna tha bonnena fretha, sa ne hach thi hemethoga nenne mon to wre-iande, buta eider sida enne folkledere; wrogath hi enigene otheres, sa brekth hi hundred merk, and eider folkledera sextich skillinga tha progoste to fretha; and umbe tha seke nen godis hus to beslande, hit ne se thet hiara or anda weddon befalla <sup>6)</sup>.

Sa hwer sa ma fiuchte binna tha godis huse ieftha [MS. p. 98] binna withume, sa mot hit 10 stonda biwllen, al hwenne tha wed elast werthath, the ther on ebreken send. And alle thete buta godis huse fuchten werth. and hi tha wed last, ther hini thi hemethoga mithi biwrogath, tha sextich skillinga; sa ne mima 15 ther umbe nen godis hus besla, tha ther umbe nene clagi dwa, hit ne se thet hi anda weddon bifalle, sa motma ther umbe thet godis hus bisla, al hwenne tha twia sextich skillinga elast werthath.

Sa ne hach thi hemethoga nawet mar to 20 wrogande buta tha fiuwer hachtida, tha he-liga Kerstes tide and sancte Maria dega, pascha tida and pinkoetra tida, ther to thes he-liga crioses di, sunnandega and apostolis dega, thene aduent al to letora, twilifta and tha he- 25 lega thiadfesta, sa hwa sa thene helega bonnena fretho brekth mith fiuchte tha ores mith un-

1) „haf“ steht im MS. — 2) Im MS. steht „thet godis hus breka etc.“ Die Fortsetzung findet sich im MS. p. 81, und beginnt daselbst: „Umbe thria hauedneda mima thet godis hus breka mith thes“ u. s. w., wie ich im Texte die Stelle bis lin. 19 eingerückt habe. Es schien mir passender sie hier, als dort wo sie gar nicht mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden zusammenhängt, drucken zu lassen, besonders da auch das W. Landr. diese Umstellung unterstützt. — 3) Im MS. „thes.“ Die dann folg. Worte: „mith thes presteres orloui“ fehlen im W. Landr. p. 107. — 4) W. Landr. „Whor ein mban ahn syner vtersten nodt licht, vnd begerede dath hillige sacramente vnd den hilligen olye, vnd de *coster* nicht by der handt where myth deme slotelen, so machmen dath gades husz breken, vnd dath sacramente vnd de cresemvathe dar uth tho halen, vnd gade de seele reddn.“ — 5) Dieser Absatz lautet im W. Landr.: „Whor ein tegederehr“) tho dem sened klagende kumth, und de wroger dath wrogede, dath de husyng ehe rofflick en hale, dath he sostich marck breke ahn den prawesth. Alle dath leyth, dath men deyth wedewen vnd weysen, pelegrimen vnd sendebaden, dath horedtmen tho sened tho bringen.“ (\* Bei Pufendorf ist abgetheilt „tegeder, ehr“, wo dann das „ehr“ völlig beziehungslos steht, es ist mit tegeder zu verbinden, denn offenbar ist ein Zehntner gemeint, ein holländ. Zehntrecht v. 1288 bei Mieris I. 473 nennt ihn „tiendenaere“, und das fries. von Wiarda durchaus missverstandene „tegothere“ von tegotha (*decima*, s. p. 11. lin. 18), dem alts. *tegotho* (s. *freckenhorster Heberolle im Dorow* I. 2. p. 15 und dazu Grimm p. xxi) abzuleiten.) — 6) Das W. Landr.: „Whor twe fechten, midt vp gerichteden hoeden tho samende tehen in den felde in den gebanneden frede; so schall de wroger nemande anders wrogen, sunder alleine de beyden hodtthoerer oft sakewolden, de brickt sostich schillinge an den prawesth; item wrogede he iemane mheer, so brickt he hundred marck, ein iewelick der sakewolden sostich schillinge ahn den prawesth; vnd vmme de sake machmen nhen gades husz beslahen.“ —

*Gesetze der Rüstinger.*

riuchte. Wili ther enich hemethoga firor wro-  
gia [MS. p. 103] tha thet riucht wist, sa brekth  
hi to friseska riuchte sextich skillinga, and to  
tha lioda kere hundred merka and thes ethes  
5 las; analle<sup>1)</sup> thi the mith unriuchte to breue  
cumi, thi skil of sunder panningon. Hwasa  
mith riuchte to breue cumi, thi reke sina riuchta  
wed, anta scriuere enne pannig, and wese  
lethoch and las. Sa ne mima ther umbe bi-  
10 cumbria feder ne moder, brother ni swester,  
kind ne kindes kind, buta thene ther ma anda  
breue fint. Sa ne mima ther umbe nene sthere-  
ka bisla, tha nenne song umbe up halda, hit

*Gesetze der Rüstinger.*

ne se thet ma fucte<sup>2)</sup> opa tha stherekhoui and  
binna there withume<sup>3)</sup>.

Thet ur ief us thi kinig Kerl and thi paus  
Leo bi sante Willehadus tidon, ther wi under  
Kersten wrthon. Sa hwa sa thit riucht halt,  
sa is hi godi harsum anta riuchte; sa hwa sa  
us Frison thes riuchtes biraue, sa werth hi be-  
rauad anna himulrike fon godi and fon alle  
sine heligon, sa werth [MS. p. 104] him edo-  
mad and edeled thi u niuent<sup>4)</sup> hille; thes send  
fre to tha iungosta di, alle tha the thit riucht  
haldath, hwante god use hera, thi skilse leda  
to tha euga himulrike.

Vom jüngsten Gerichte<sup>\*)</sup>.

Thit send tha fittine tekna ther er domes  
15 di koma skilun, ther sancte Ieronimus [MS.  
p. 76] fand eskriuin an thera Iothana bokon.

Thes erosta dis, sa stigath alle wetir fiuwer-  
tich fethma boua alle bergon, and stondath to li-  
kere wis and thi u mure, ther fon stene ewrocht  
20 is. Thes otheres dis, sa werthathse lik there  
selua skipnese, therse bifara weron. Thes  
thredda dis fallathse alsa side, thetse nen age  
bisla ne mi. Thes fiarda dis, sa somniatse alle  
fiskar ther send an tha wetiron to semine,

and hropath al to godi, and tha stifne net  
nen manniska buta god al ena<sup>1)</sup>. Thes fifa dis  
burnath alle wetir, fon asta there wralde to  
westa there wralde. Thes sexta dis, sa send  
alle bamar and alle gerso mith ena blodiga dawe  
bifangen. Thes siugunda dis, sa fallath alle  
tha timber fon asta there wralde to westa there  
wralde, and werthat al gadur tobreken. Thes  
achtunda dis, sa [MS. p. 77] falt thi sten wi-  
thir thene sten, and tobrekth al semin, and  
tha berga werthath eifnad. Thes niugunda dis,

1) „analle“ für „and alle“ steht im MS. — 2) „fucte“ für „fuchte“ steht im MS. — 3) W. Landr. p. 108: „De wroger schall nicht mher wrogen sunder de veer tyden, inth erste wynachtendach, paschedach, pyngstedach, vnser leuen frouwen hemmelfarts dach; dar negesth alle vnser leuen frouwen dage, alse purificationis, annuntiationis, uisitacionis vnd natiuitacionis beate Marie uirginis, sondage, des hilligen crutzes dach, sacramentes dach, alle apostelen dage, des heren hemmelfarts dach, sanct Michaelis vnd Pauli bekehrunge dach vnd de hilligen fasten, ock de veertich dage vor ostern, dar beneuen de den hilligen gebanneden frede gebrakenn heft midt fechten oft midt vrechte. Wyll auersth de wroger furder wrogen, alse dath recht vth wysedt, so brickt he tho freden in dath senedrecht sostich schillinge, vnd ahn der lude khoere hundred marck, vnd des eedes loesz. Ock machmen nicht bekummeren vader, moder, suster oft broder, kyndt noch kyndes kyndt, sunder alleine de men vp breue fyndt. So mach de prawesth hir vmme nene karcken *beslahen oft banne leggen*, idt sy denne dath men vp deme karckhoue fechte oft bynnen wedeme.“ — 4) Im W. Landr.: „de grundlose helle.“ — \*) Dieser Abschnitt steht im Rüst. MS. p. 75 — 78; Rask hat ihn in seiner frisisk Sproglaere Kobenhavn 1825 p. 136 — 138 als Sprachprobe aus Wiarda As. p. 273 abdrucken lassen. — 1) „al ena“ steht im MS., nicht „allena.“ —



*Gesetze der Rüstinger.*

sa werth alsa grat irthbiunge, sa ther fon on-  
 biienne <sup>1)</sup> there wralde er nen sa den nas.  
 Thes tianda dis werth thiu wrald emenad an  
 there selua skipnese, therse was, erse use droch-  
 ten <sup>2)</sup> eskepen hede. Thes andlofta dis, sa gunth <sup>3)</sup>  
 thi manniska with thene otherne, and ne mi  
 nen mon otheron onwardia fon there nede  
 and fon tha ongosta, hwande thenne is ia-  
 hwelik mon thes sinnes <sup>4)</sup> birauad. Thes twilifta  
 dis, sa werth egadurad alle thet benete efter  
 there wralde anna ene stidi. Thes threddinda  
 dis, sa fallath alle tha stera fon tha himule.  
 Thes fiuwertinda dis, sa steruath alle tha liode,

*Gesetze der Rüstinger.*

and skilun ther efter up stonda mith othera  
 clathon. Thes fiftinda dis, sa burnt alle thiu  
 wrald, fon asta there [MS. p. 78] wralde to  
 westa there wralde al to there hille porta.  
 Ther efter werth domes di, sa cumth use hera 5  
 mith alle sine anglon, and mith alle sine heli-  
 gon; sa beuath alle thiu wrald alsa thet espene  
 laf, alsase hini siath mith tha criose, and mith  
 tha spiri, and mith tha neylon, and mith there  
 thornena crona, and mith tha fif wndon, ther 10  
 hi an tha criose tholade fori us and fori al  
 mansesklik <sup>5)</sup> slachte.

Die z e h n G e b o t h e \*).

Hir is eskriuin <sup>1)</sup> thet wi Frisa alsek lond-  
 riucht hebbe and halde, sa god selua sette, and  
 ebad thet wi hilde alle afte thing and alle riuchte  
 thing. Efter thes bedon hit ande bennon  
 alle irthkingar efter Romulo and Remo, thet  
 weron tha tvene brother ther Rume erost stif-  
 ton, Iulius and Octavianus, alsa hiton tha forma  
 fiuwer kiningar, ther to Rume kiningar we-  
 ron. Thit riucht skref god selua use hera, tha  
 thet was, thet Moyses latte thet israheliske  
 folk thurch thene rada se, and of there wilda  
 wostene, andse komon to tha berge, ther is

eheten Synay. Tha festade Moyses twia fiuwer-  
 tich <sup>2)</sup> dega and nachta, ther efter ief god him 15  
 twa stenena tefla, ther hi on eskriuin hede tha  
 [MS. p. 2] tian bodo, tha skolde hi lera tha  
 israheliska folke.

Thet was thet erost <sup>3)</sup> bod: Deus tuus vnus  
 est. Thin god thet is thi ena, ther skipperere 20  
 is himulrikes and irthrikes, tham skaltu thia-  
 nia. Thet was thet other <sup>4)</sup> bod: Non assu-  
 mas nomen dei tui in vanum. Thu ne skalt  
 thines godis noma nawet idle untfa, ther mithi  
 send ti urbeden alle menetha. Thet was thet 25

1) Das MS. hat „onbiennene.“ — 2) Im MS. „er se use drochten se skepen hede“; worin Rask „se skepen“ in „eskepen“ ändert. — 3) Im MS. „gunth“; Rask ändert in „gunch“, s. aber p. 124 lin. 13 „bigunth“, u. vgl. in der Bischofssühne „ganth“, im Brokmerbr. §. 36 „genth.“ — 4) „sinnes“ steht im MS., und Wortform und Sinn verbiethen, es in „siunes“ zu ändern, wie Hettema in seiner holländischen Übersetzung von Rask fr. Grammatik Leeuwarden 1832 p. 155 gethan hat. — 5) Im MS. „mansesk lik“, welches Rask in „mannesklik“ corrigirt. —

\*) Dieser Abschnitt füllt die ersten vierzehn Seiten des Rüst. MS.; nur desswegen, und weil er sich dadurch, dass das in ihm Besprochene nicht das Recht der Rüstinger betrifft, von den darauf folgenden Theilen der Sammlung absondert, nennen ihn Wicht und Wiarda eine Vorrede derselben. — 1) Das MS. „eskiuin.“ — 2) Im MS. „fiuwerth“; auch Rask, der dies Stück als Sprachprobe in s. frisisk Sproglære p. 133 — 136 aufgenommen hat, ändert in „fiuwertich“, s. p. 132 lin. 28. — 3) Das MS. „erost“; Rask verlangt „eroste.“ — 4) Im MS. ist hier eine schadhafte Stelle; Wiarda hat stillschweigend „twede“ ergänzt; wahrscheinlicher ist aber, dass „other“ da gestanden hat, vgl. p. 2 lin. 9, 33 lin. 24, 43 lin. 23, 115 lin. 12, 117 lin. 17. —



*Gesetze der Rüstinger.*

thredde bod: Sanctifica diem sabbati. Thu  
skalt fria thene helega sunnandi, hwante god  
hini reste, tha hi eskipin hede himulrike and  
irthrike, ther umbe skaltu ierne fria thene  
5 helega sunnandi. Thet was thet fiarde bod:  
Honora patrem tuum et matrem tuam. Thu  
skalt eria thinne feder and thine moder, thet  
tv theste langor libbe. Thet was thet fift  
bod: Non occides. Thu ne skalt nenne mon-  
10 slaga dva. Thet [MS. p. 3] was thet sexte bod:  
Non mechaberis. Thu ne skalt nen hor tha  
nen overhor dua, buta mith thinere afta wiue  
skaltu godilike libba. Thet was thet sigunde  
bod: Non furtum facias. Thu ne skalt nene  
15 thiuvethe dva, and ne skalt nawet ieria ova  
thines ivenkerstena haua, ther thi fon rivchta  
nawet wertha ne mugun. Thet was thet ach-  
tunde bod: Non falsum testimonium dices. Thy  
ne skalt nen unrivcht tivch dva. Thet was  
20 thet nivgunde and thet tiande bod: Diliges do-  
minum deum tuum ex toto corde tuo, et proxi-  
mum tuum sicut te ipsum. Thy skalt minnia  
god thinne skippere mith renere hirta, and thinne  
ivinkerstena like thi selua. Thesse tva bodo  
25 beslutath alle tha othera bodo.

Thet send tha tian bodo, ther god ur ief  
Moysese, and hi [MS. p. 4] forth lerde tha isra-  
heliska folke; these bodo hildon hia tha fuwer-  
tich iera, thase andere wostene weron; and <sup>1)</sup>  
30 lethogade hia fon monigere nede, and lattese an  
thet lond thet flat fon melokon and fon hu-  
nige, thet was thet helege lond to Iherusalem <sup>2)</sup>,  
alsa lat vse hera god alle tha to tha himulrike  
ther tha rivchte folgiath; and alle tha ther  
35 thet rivcht ieftha enich rivcht brekth, hit ne  
se thet ma hit thrvch natha dve, thruch thet  
tha natha send marra tha thet rivht, sa  
bislut hia god andere hille, alsa hi beslat tha

*Gesetze der Rüstinger.*

egypta liode anda rada se, thase sine liodon ska-  
thia weldon, tha israheliska folke.

Ther efter warth hit ebeden to hebbande  
and to haldande erost fon tha profeton, ther  
er Kerstes berthe weron; thet was thi goda  
Moyses and sin brother Aaron, Iosue [MS. p. 5]  
and Samuel, Isaias and Ieremias. Ac hildon  
hit tha kinga, ther er Kerstes berthe weron;  
thet was thi erosta Savl and Daudid, Salemon  
thi wisa, Ieroboam and Roboam, Abia, Asa,  
Yosaphat, Ozias, Yoathas, Achas, Ezechias,  
Manases, Iosyas, Yeconias, Salathiel, Zoro-  
babel, Abivd, Eliachim, Azor, Sadoch, Achim,  
Eliud, Eleazar, Matan; these kingar weron  
er Kerstes berthe. Ac hildon hit tha kinin-  
gar, ther efter Kerstes berthe kingar weron,  
ac sumilike Kersten weron; thi erosta was thi  
keiser Octavianus Augustus, Iulius <sup>3)</sup>, Tiberius,  
Gaius Callicula, Claudius, Nero, Cabbo Piso,  
Otto, Vitellius, Titus, Uaspasianus, these tvene  
kingar brekon Iherusalem. Domicianus, thet  
was Titus brother. Nicasius [MS. p. 6] Nerua,  
Traianus, vnder sine tidon for sancte Iohannes <sup>4)</sup>  
fon there wralde. Helius Adrianus, bi sine ti-  
don warth Iherusalem withir emakad. Mar-  
cus Antoninus, Verus and sine svna Avrelius  
and Lucius Antoninus, Commodius, Helius Per-  
tinax, Ivlianus, Severus, Pertinax, Albinus,  
Antoninus Caracalla, Macrinus, Avrelianus Ale-  
xander, Maximus, Cordianus, Philippus and sin  
sunu Philippus; Decius, ther breda lit sancte  
Laurencius. Gallus, and sin sunv Volosianus,  
Emilius, Walerianus and sin sunu Gallienus,  
Claudius, Quintillinus, Avrelianus, Florianus,  
Iarus, Nymerianus, Dioclecius Maximianus,  
Constantinus, Valerius Maximinus ande Seuerus  
Constancius. Constantinus thi was Constancius  
[MS. p. 7] sunu, and there helega frowa Helena,

1) Rask schiebt hier „Moyses“ ein, es scheint mir aber dies nicht unbedingt erforderlich. — 2) Hier und auch lin. 21 u. 25 u. p. 133 lin. 1 u. 7, steht im MS. „ihrl'm“; ausgeschrieben ist es p. 125 lin. 10. — 3) Das Wurster Landr. p. 47 bemerkt sehr richtig: „Item dusse nhamen stahen nicht nha vorlope der tidt vnd der cronica, dath schall nicht hinderen.“ — 4) Im MS. „loh“, —

*Gesetze der Rühringer.*

ther thet crioce fand binna Iherusalem, and makade tha stede to Constantinopolim binna Creklonde. Ande ther efter was thi kinig Maxientius ande Uicinus Dalmacius Crispus Constancius, and sine tvene suna Constantinus and Constans, thet was sancte Katherina feder; and Ivlianus, thi geng of there kerstenede and warth hethin. Ther efter was thi kining Iouianus, vnder sine tidon was sancte Mertin and sancte Ambrosius, tha heliga biscopar. Ther efter was Valentinianus and sin brother Valens, Magnencius ther hini selua ouer dede, and sin brother thi kining Vescencius, ther hini selua heng. Gallus thi kining and Iulianus, Valens and Gracianus, under sine tidon <sup>1)</sup> was sancte Yeronimus [MS. p. 8] and sancte Basilius. Theodosius Maximus and Victor sin sunu. Archadius, vnder sine tidon was sancte Augustinus thi heliga biscop. Ther efter was thi kining Onorius and sin brother Archadius, and thi kining Valericus, ther Rvme vr dede and woste makade, ther thusend iera and fiver and fiuertich iera wost stod. Ac weron vnder thes keyser Honorius tidon siggun kiningar, ther sweren hedon opa thet rumeske rike. Thi erosta hit Evcherius, thene sloch thi keyser Honorius selua; thi other hit Constantinus, thene sloch thi greua Constancius; thi thredda hit Constans, thes kininges Constancius sunv, thene sloch thi greua Geroncius; thi fiarda hit Maximus, thi warth esant an thet alond; thi fifta hit Iouinus, tham [MS. p. 9] warth sin haued of eslein; thene sexta sloch thi keyser Honorius, thi was ene hethin <sup>2)</sup> Ethalus; thi siggunda hit Heraclius, thi warth fon thes keyseres ridderon eslein. Ther efter was thi keyser Theodosius and sin sunu Archadius, ande thi keyser Valentinianus, thes greua Constancius sunu; bi sine tidon was thi kining Ethela, thi Hunena kining,

*Gesetze der Rühringer.*

and Thiadric thi Bernera kining. Marcianus and Valerianus, bi hiara tidon was sancte Benedictus thi helega abbit. Ivstinus, Mauricius, Focas, bi sine tidon was sancte Gregorius, and Angelond warth bikerd; and thi kining Heraclius, bi sine tidon warth thet crioce heid binna Iherusalem. Constantinus, Herodonas, Constantinus, Constancius, Ivstinianus, [MS. p. 10] Philippus, Anastasius, Theodosius, Leo and thi ethela kining thi minnera Kerl, thet was thes kining Pippinges sunv, hi stifte and sterde trewa and werde. Bi sinere tid warth Brema emakad, and Frisa wrdon Kersten fon tha fiuwer biscopon; thi erosta was <sup>3)</sup> thi biscop Bonifacius, thet other was sancte Willebrord, thi thredda <sup>15</sup> was thi biscop Willehad, thi fiarda was thi biscop Livdger; thesse fiuwer hera bihulpon vs Frison frihalses and fridomes with thene kinig Kerl, hwande alle Frisa er north herdon anda grimma herna. Ther efter sa was sin <sup>20</sup> sunv thi keyser Lodowik, and sine twene brother Kerlemon and Lodegarius, Carolus and Pippig, Carolus thi ivnga, Arnolfus, Conradus, Heinricus, [MS. p. 11] bi sine tidon was sancte Otholric to Auwesburch biscop; Otto sin sunv, <sup>25</sup> and Otto <sup>4)</sup> sines suna sunv, under sine tidon warth Rvzslond and Polenera lond and Vngeron bikerd. Heinrik thi keyser, thi was hertoga to Beygeron; Conradus, vnder sine tidon warth Bavenberg emakad; Heinricus, Conradus, <sup>30</sup> Heinricus sin sunv, Livdgerus hertoga Heinriches feder fon Brvneswik, Frethericus, Philippus, Otto, Frethericus. These kiningar hebbath ewesen kiningar to Rume efter Kerstes berthel; hia vr ievon alle Frison efter thes kinig Kerles ieft frihalsa and fria spreka, ande setton and stedgadon allera kininga ieft, thet send allera Frisona kesta and londriucht. Hic expliciunt reges. [MS. p. 12]

1) Das MS. „tiron.“ — heissen „eheten“) ändern. —

2) Im MS. steht „ene hethin“; Wiarda As. p. 10 will in „ehethen“ (sollte  
3) Im MS. „wa.“ —

4) Im MS. „Otta.“ —

*Gesetze der Rühringer.*

Hir is eskriuin thet wi Frisa alsek londrivcht hebbe and halde, sa god selua sette, and ebat thet wi alle rivchta thing and alle afta thing hilde, and ofnade, alsa longe sa wi lifde. Efter  
 5 thiv bedon hit ande bennon alle irthkininga efter Ivliano and Octauiano; Ivlius and Octavianus, alsa hiton tha forma twene ther to Ryme kyninga weron. God vr ief Moysese duas tabulas lapideas, thet sprekth to thiothe <sup>1)</sup> twa stena  
 10 nena tefla, ther was on eskruvin alle thet rivcht ther tha israheliska liode hedon and hildon, these andere wostene weron. Ther mithi lattere alle sine liode, thet was thet israheliske folk, per mare rubrum, thruch thene rada se, and of  
 15 there wilda wostene. Alsa lat [MS. p. 13] use hera thi elle machtiga god alle tha to tha himvlrike, ther tha rivchte foliath; and sa hwa sa thet rivcht brekth, sa bislut hini thi elle machtiga god andere hille, alsa hi bislat tha egipta  
 20 liode anda rada se, these sine liodon skathia weldon, tha israheliska folke. Hwande hit selua skref mith hondon sinon, and bad hit to hebbande, and to haldande, alle kerstene liodon to helpe and to nathon. Ac hildon hit alle

*Gesetze der Rühringer.*

tha kyninga ther er Kerstes berthe weron, thet weron tha hera Moyses and Samuel, Saul, thi kynig Daud and sin sunv Salemon. Ac hildon hit alle tha kyningar, ther efter Kerstes berthe weron, and ac sum Kersten wrdon; thi forma was thi keyser Octavianus Augustus, Ivlius, Tiberius, Gaius, [MS. p. 14] Claudius, Tytus, Vaspasianus, Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Dioclecianus, Maximianus, Antonius, Antoninus, Aurelianus, Constantinus, Constancius, Constans, Iouenianus, Iulianus, Theodosivs, Archadius, Honorius, Gallianus, Valerianus, Seuerus, Lucianus, Dacianus, Commodius, Valentinus, Maxianus, Maxencius, Numerianus, Pippig thi kynig and sin sunu thi minra Kerl, hi was minra and hi was bettra, hi stifte and sterde treuwa and werde. Efter him was thi kyning Lothewicus and Maximus, Maxianus, Maxencius, Thiadricus, Conradus, Liudgerus, Frethericus, Otto, Frethericus. These kyningar setton kyninga ieft, [MS. p. 15] and allera Frisona kesta and londriucht.

1) Im MS. „to thiothe“ (teutonice), Wiarda las thiothe, die richtigere Schreibung wäre „thiode“ s. Grimm Gr. III. 149. —

## Gesetze der Brokmer.

### Küren der Brokmer und Emsiger \*).

Deficiente uero vbique iusticia, et veritate a filiis hominum diminuta, inimico generis humani instigante, qui primos parentes ad peccandum incitauit, ita et nullus alii quod suum ceterum tribuet nichilominus solet prouocare, — quare igitur placuit iudicibus vtriusque terre in vnum conuenientibus constitutiones conscribere, quibus iusticia et pax propagetur et iniusticia eliminetur, statutis ad hoc ex vtraque terra sex iudicibus Emboni placitatori et suis sociis et Onnoni Bettamonna et suis sociis, qui hiis negociis inter esseñt, ad hoc statuimus; hii uero has constitutiones que hic infra habentur conscribere decreuere, ne aliquorum temporum labente curriculo ab humana euanescerent memoria.

Quicumque spoliatus fuerit, aut equo suo depositus, seu cuius pecus raptum fuerit sub forma pacis, si hic in quem agitur conuictus fuerit probatione duorum iudicum, dabit quatuor solidos actori et iudicibus octo.

Item qui infra ualuas claustrum captus fuerit, et hoc per magistrum domus probauerit, redeat per emendam predictam, ac magistro domus marca sterlingorum detur ab iniuriatore.

Si uero pax inter terras fuerit, et forte quis a Brocmaniam in Emesgoniam deambulauerit, et forte ab alienis capietur, mox iudices in quorum terra captus fuerit, ut eis innotuerit, eum

statim incolumem redire compellant. Ista de spoliis sufficiant dicta; nunc de hereditate restat dicere.

Si forte duo super aliqua hereditate litigauerint in hunc modum, ut dicat alius suam, 5 et a tali tanta pecunia emisse; hunc emptum probet [MS. p. 52] affirmando per quatuor iudices, et per pastorem legitimum sue ecclesie, et per magistrum domus huius; quod si a tali probatione defecerit, mox alius per septem iuramenta neget, eam nunquam uendidisse.

Si autem duo certauerint super tali hereditate, ut vterque dicat suum patrimonium esse, et eam iure hereditario possedisse; tunc vterque illorum assignetur probato huiusmodi, ut 15 vterque illorum probet per duos testes hiis proxime hereditantes; quod si neuter <sup>1)</sup> aut vterque defecerit in terra illa, in qua sita fuerit, huiusmodi hereditas duello terminetur.

De debitis soluendis hec est sententia: qui 20 concedit soluat; qui uero negat abiurat, pro solido iuramentum.

Hiis dictis de reliquiis, et de dimissis dicitur. Si dimissa queque requirantur, restituant iuxta uerbum sacerdotis, qui huic testimonio 25 prefuit, et quatuor iudicum, et duorum virorum fide dignorum. Qui autem alium impugauerit pro dote, et socer eius dicat, quod ei

\*) Diese Küren gebe ich nach dem MS. O. des Brokmerrechts zu Hannover, in welchem sie p. 51 - 54 stehen. —

1) Statt „neuter“, welches im MS. steht, verlangt der Sinn der Stelle „unus.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

suffecerit, probet per quatuor iudices et per suum legitimum pastorem.

Oculus dum erutus fuerit, dabitur dimidium wergeldum pro eo; pro manu abscisa et pede  
5 absciso tantum.

Si uero simpliciter excecatus fuerit, aut dicta membra <sup>1)</sup> inherencia sint, tertia pars wergeldi dabitur.

Si uero aliquis in pulmonem wlneratus fuerit  
10 aut in cerebrum, ut talem infirmitatem paciat-  
tur que dicatur breinsiana et lungirsiana <sup>2)</sup>,  
terciam partem wergeldi obtineat pro wlneris  
curatione, et per partem iudicum decimam  
partem wergeldi; pro wlnere plene mensure  
15 duos solidos.

Item quod nullus possit uendere dotem non habito <sup>3)</sup> herede, statuimus.

Nunc autem ad ea que de homicidiis sunt dicenda conuertamus. Si forte aliquis in campo  
20 mortuus inuentus fuerit, nullo signo occisionis  
comperito in eo, ille cui hoc factum imponitur  
manu duodecima [MS. p. 53] se expurget. Si  
uero aliquis in campo wlneribus recondolenti-  
bus aut ossibus fractis inuentus fuerit <sup>4)</sup>, aut  
25 in aquam <sup>5)</sup> fugatus, per communem sententiam  
wergeldum optineat.

Si quis infra claustru waluas, si pax fuerit siue non, aut in pace placitus, occidetur, tri-  
ginta sterlingorum marcis soluatur.

30 Iudices duodecimam accipiant, sed a san-  
guinis effusore duas marcas sterlingorum.

Si mulier impregnata fuerit inpugnata, et partum in se exstinctum ex tali pugna dixerit, probet hoc per sacerdotem <sup>6)</sup> legitimum, et per  
35 duas feminas fide dignas, et per tot iudices per

*Gesetze der Brokmer.*

quot obtinetur omne wergeldum, et hii omnes testentur iuramentis taxatis quod abortiuum ef-  
fuderit septima die post pugnam, precium san-  
guinis secundum communem sententiam habebit.

Quicumque alium infestauerit super aliquo facto, et alius e conuerso dicat hoc plene de-  
terminatum per tales iudices, producat ex vtra-  
que terra duos iudices.

Si Brocmannus in Emesgoniam aut e conuerso profectus fuerit, illic aliquantulum tem-  
poris commorando in aliquem forte terre sue conterraneum egerit, et hoc dixerit per con-  
sules eorum terre iusto examine <sup>7)</sup> determina-  
tum, ex eis producat duos eis proximiores,  
qui hoc verum affirmant, et sic plene sit hec  
causa determinata. Si autem in tali probatione  
defecerit, agens denuo aget, et iudices denuo  
rationibus perceptis vtriusque partis determi-  
nent examine <sup>8)</sup> iusto.

Si quis uolenter captus fuerit et uinctus fuerit, et <sup>9)</sup> tanquam fur ductus fuerit, et hoc  
sex iudices testentur quod <sup>10)</sup> hoc factum fuerit;  
quatuor marcas sterlingorum pro emenda re-  
cipiat, et iudices simplices frethebannos accipiant.

Item quod nemo in agone absque heredis <sup>11)</sup>  
uoluntate dona conferre potuerit, statuimus.

Quicumque aliquem dixerit sibi res suas fur-  
tiue abstulisse [MS. p. 54], nullus ex consan-  
guinitate illius in quem agitur, qui ei coniunc-  
tus est in tertia linea consanguinitatis, in agen-  
tem agere uolet.

Si qua femina uolenter ducta fuerit in do-  
mum, violata fuerit, et iudices illum qui eam  
retinet compellant eam solutam dimittere redire  
quo desiderat; pro emenda tertiã partem wer-

1) „menbra“ statt „membra“ im MS. — 2) „lungirsiana“ steht im MS., nicht „lungensyma“, welches sich dafür im selben MS. p. 40 (im Brokmerbrief §. 211) findet, wo auch „breinsiana“ für das hier und p. 137 stehende „breinsiana“ geschrieben ist. — 3) Im MS.: „h hito.“ — 4) „fuerit“ statt „fuerit“ im MS. — 5) Ob die hier im MS. gebrauchte Abkürzung „i aq̄“, in aquam bedeuten soll, weiss ich nicht. — 6) „sacerdotum“ im MS. statt „sacerdotem.“ — 7) Im MS. „exanime“, welches nur durch ungenaues Darüberstellen des Istriches entstanden ist. — 8) Im MS. nur noch „exa“, der übrige Theil des Wortes ist durch ein Loch im MS. verloren gegangen. — 9) Zwischen „uinctus“ und „tanquam“ ist im MS. ein Loch; ich ergänze „fuerit, et.“ — 10) Das „tur quod“ ergänze ich. — 11) Im MS. „herede.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

geldi obtineat, et iudices pro frethebannis duas marcas sterlingorum accipiant.

Si femina uiolata fuerit, quod etiam populo<sup>1)</sup> incognito fuerit, probet hoc duello in terra, in qua situs est hic in quem actio uersatur.

Si cuius puellula in alia terra uolenter te-  
neatur, et hic, cuius est filia, dixerit eam in-  
fra annos; tunc probet hoc per sacerdotem et

*Gesetze der Brokmer.*

duos compaternos, quod si hoc probauerit, pro emenda recipiat duas marcas sterlingorum.

Si quis inops<sup>2)</sup> homicidium uel aliud malum perpetrauerit, rendeant<sup>3)</sup> pro eo cognati, si cognatos non habuerit, rendeat pro eo qui eum in area uel in domo sua tenuerit. Amen dicant omnia.

**Küren der Brokmer und Emsiger \*).**

Statuerunt iudices Brocmannie et Emesgonie primo: a quocumque requiritur debitum in terra alterius, solidum cum iuramento seruet.

Secundo, ut spoliatus quantitatem spoli per iudices sue terre probet et requiret.

Item ut spoliatus in pallio siue pecudibus uel quibuscumque iumentis, et eiectus de equo, duos solidos sterlingorum optineat pro emenda, et iurati quatuor solidos sterlingorum habebunt pro pace.

Item, wlneratus<sup>1)</sup> fuit, numerabilis<sup>2)</sup> mensure habebit duos solidos sterlingorum; si wlneratus in capite et ad interiora uentris, iuxta uerbum medici et duorum medicorum optinebit pro enormi wlnere marcam.

Item mutilatus in pedibus uel in manibus, uel exculatus<sup>3)</sup>, habebit pro emenda decem marcas.

Item debilitatus in capite ad emendationem que dicitur breinsiam, et in oculis ad impe-

dimentum visus quod dicitur stareblind, et ad abscisionem<sup>4)</sup> auricule siue nasi siue tercię partis labii, similiter et in manibus quod dicitur homerhald, siue in pedibus quod dicitur strichald, et in pedibus ut sine baculo ire non possit, terciam partem precii sanguinis optinebit.

Item ut mulier violata per duellum, terciam<sup>10</sup> partem precii sanguinis, et non aliter uel amplius nec<sup>5)</sup> pro sua uolencia, possit optinere.

Item ut quicumque condempnatum terre alterius defenderit, qui dicitur freta, et impedierit insecutores eius, pro eo soluat. 20

Item ut parentes condempnati soluant, si post suam condempnationem uel aliud quodlibet maleficium fecerit, si per se bona non habuerit; siue si cognatos non habuerit, ciues pro eo soluant, si noluerint eum dare actori. 25

Item ut heredes eius, qui in captiuitate mortuus fuerit, mortem ipsius ex captiuitate eue-

1) Im MS. „pplo“; „incognito“ aber ausgeschrieben. — 2) „ineps“ statt „inops“ steht im MS. — 3) Im MS. „rendeant“ und in der folg. Zeile „rñdeat“, rendere für reddere gebraucht; lin. 25 steht dafür „soluant.“ — \*) Diese Küren nach dem MS. O. des Brokmerrechts p. 49—51. — 1) Vor „wlneratus“ dürfte ein „si“ ausgefallen sein. — 2) Die hier stehende Abreviatur „nuñ“ weiss ich nicht bestimmt aufzulösen; vgl. die offenbar dieser Stelle entsprechende, p. 136 lin. 14, wo es heisst: „pro wlnere plene mensure duos solidos“, und das fries. metedolch, das p. 82 lin. 11 durch mensurable vulnus übersetzt wird. — 3) „exculare“ hält Adelung Lex. mediae latinitatis für dasselbe mit „exoculare“, vgl. p. 136 lin. 6. — 4) So steht im MS., vielleicht für „abscisionem.“ — 5) Im MS. „ñ“, welches „nec“ aber auch nisi bedeuten kann. —



*Gesetze der Brokmer.*

nisse, [MS. p. 50] per quatuor iudices terre sue probent, et per uiginti quatuor iuramenta precium sanguinis optinebunt.

Item ut quicumque requirit hereditatem in 5 terra alterius, optineat per sacerdotem proprium, et duos aduocatos ecclesie sue, et duos conciuos fide dignos, et quatuor iuratos terre sue, et quatuor fideles uiros, scilicet duos ex Brocmania et duos ex Emesgonia, qui iuxta ipsam  
10 hereditatem, de qua certatur, ex vicino et vtroque latere in ipsa paschua siue trans fossam eius possident terram.

Item ut superstes coniugum, siue uir siue mulier, si bona 1) defuncti in terram alteram  
15 relinquuntur, per iura vtriusque terre cum sacerdote proprio et duobus aduocatis ecclesie, et quatuor terre sue, et duobus ciuibus suis fide dignis, heredibus teneatur dare, siue bona auctmentata fuerint siue diminuta.

20 Sciendum, quod si aliqua persona de Emesgonia uel Brocmania conquiritur suum factum per incendium dampnum; ille cui illatum est

*Gesetze der Brokmer.*

dampnum, reum debet facere coram vniuerso cetu ac iudicibus, hoc diffinientes pugiles tempore et loco consueto. Et hoc notato, quod nullus preterea tunc in illo placito contra actorem prefatum agere de incendio uel furto, donec cum prior lis fuerit terminata; postquam prior lis fuerit terminata, et alter illorum uoluerit agere in alium pro causis prefatis, liberam hanc habeat 2) uoluntatem uel facultatem.

Notandum, quod ille ternus 3) pugil, qui pugnat pro lare uel media parte domus, acquirit quantum duo pro angulis.

Item quot domus incenduntur, tociens tres pugiles arte pugillatoria decertabunt.

Notum sit omnibus tam Brocmanis quam Emesgonis, quod quicumque conducit pugilem aliquem in terra alterius, et ille fuerit wlneratus, aut in aliquo membrorum suorum priuatus, [MS. p. 51] non dabitur ei aliqua emenda; si autem occiditur in duello, non habebit wergeldum 4), sed tantum suum solarium quo conuenit cum illo pro quo pugnavit.

---

**Ein Sendbrief von 1255 \*).**

---

In nomine sancte et individue trinitatis, Otto dei gratia monasteriensis ecclesie episcopus,  
25 omnibus presentis pagine scriptum inspecturis salutem, in eo qui est salus omnium et solamen. Hec est forma compositionis facte inter

nos et gentem nostram Brocmannorum, super articulis subnotatis:

Primus est, quod omnes ecclesie constitute sub consulatu Brocmannorum, exempte sint a synodatione domini Ludwardi de Hynte, et per-

1) Im MS. verschrieben „bonam.“ — dass es nur durch einen Schreibfehler ausgefallen ist; der Schreiber hat nämlich „uoluntatem uel“ zweimal geschrieben, dann dies bemerkend, das eine durch darunter gestellte Punkte als zu tilgen bezeichnet, während er hätte „habeat“ an die Stelle setzen sollen. —

2) „habeat“ fehlt im MS., ich ergänze es, da ich glaube, 3) Im MS. „thus.“ — 4) Im MS. verschrieben „wergerldum.“ —

\*) Diese Urkunde entlehne ich aus Nieserts Beiträgen zu einem Münsterschen Urkundenbuche, Münster 1823. 4. p. 71, wo sie, wie daselbst angegeben wird, nach einem münsterschen Copialbuche des vierzehnten Jahrhunderts gedruckt ist. —

*Gesetze der Brokmer.*

tinebit ad nos et successores nostros, synodali-  
bus laicorum per nostros nuntios providere;  
ad quod ordinate sunt sex ecclesie, videlicet  
curia sancte Marie et Buthac, Wibadeshof<sup>1)</sup> et  
Lopessumwalde, Godekakarl et Aldegundeswald;  
ita quod in tribus illarum vno anno, et alter-  
natim in aliis tribus alio anno, per duos dies  
in singulis debent synodi principales conser-  
uari; (ad)<sup>2)</sup> nuncios autem nostros in honesta  
procuracione, iuxta aliarum ecclesiarum consue-  
tudinem, habebunt recursum, eo excepto, quod  
denuntiatio in capitulo<sup>3)</sup> Hinthe ad dominum  
Ludwardum de cetero non spectabit.

Sacerdotes Brocmanne non aduocabunt in  
causis ciuilibus, nisi quatenus conceditur a  
iure.

Item interdictum uel excommunicatio ob  
culpam private persone, non fiet in aliqua ec-  
clesia, nisi monitione premissa, prout in aliis  
parochiis Frisye monasteriensis dyocesis ob-  
seruatur.

Item taxatio bannorum non erit alia in par-  
tibus illis, nisi que in aliis partibus Frisye mo-  
nasteriensis dyocesis consueuit obseruari.

Item de paupere profugo, qui pugnam uel  
homicidium committit, stabitur sententia<sup>4)</sup> epi-  
scopi, quam potentiores Frisye monasteriensis  
dyocesis de maturo consilio duxerint approbare.

1) Für „Wibadeshof“ sollte es „Wibaldeshof“ heissen, das jetzige Wigboldsbuhr westlich von Aurich, s. Brokmerbrief §. 213; dass die übrigen Namen *alle* richtig sind, zweifele ich; Marienhawe wird auch Brokmerbrief §. 71 als eine der Hauptkirchen Brokmerlands genannt. — 2) „ad“ steht nicht bei Niesert, ist aber zu ergänzen. — 3) Niesert stellt neben „capitulo“ in einer Klammer „captō.“ — 4) Bei Niesert „sententie.“ — 5) Ob „quinquaginta“ die richtige Auflösung des bei Niesert stehenden „vq“ ist, wage ich nicht zu behaupten; worauf sich indess die von ihm dazu gemachte Bemerkung: „Ob dieses 500 bedeuten soll, als Lösegeld?“ stützt, sehe ich nicht ein; wahrscheinlich ist in der Abreuiatur ausser der Zahl noch eine Bezeichnung der Münzsorte enthalten; in der Bischofssühne v. 1276, s. p. 147, wird fest gesetzt: „si sacerdos occiditur, soluetur pro sexaginta *marcis*, dyaconus pro quinquaginta etc.“ — 6) „uatum“ bei Niesert halte ich für eine unrichtige Auflösung einer Abkürzung, und vermuthe „conuentum“ — 7) Niesert liest „sitas“ für „sicut“, offenbar indem er „sit“ unrichtig aufgelöst hat. — 8) Niesert „rara.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

Item de excessibus Brocmanorum, quos  
contra ecclesiastica iura commiserant in con-  
spiratione, in destructione domus dotalis Hinte,  
in defectum iustitie, pro Wilburdo presbytero  
occiso, pro quo quinquaginta<sup>5)</sup> accepimus, cum 5  
heredibus ita conuentum<sup>6)</sup> est, quod eis et no-  
bis sufficere debet; et de omnibus aliis offen-  
sis nouis et veteribus, que nostram iurisdictionem  
contingunt, tam pro clericis quam pro  
laycis complaciatum est pro summa nobis in 10  
compositione ordinata.

Item Brocmani expulsos uel grauatos ob  
causas predictas receperunt in gratiam terre ea  
obligacione, quod eis plenarie restituant bene-  
ficia sua, possessiones, pignora et res alias in 15  
pace et quiete possidendas.

Item contra leges matrimonii nulla fiet dis-  
simulatio alicui, respectu pecunie uel fauoris.

Item Brocmani frequentabant nundinas Sa-  
xonum in nostro districtu, sicut<sup>7)</sup> alii Emesgo- 20  
nes, sub bona pace et quiete.

Vt autem hec ordinatio nostra rata<sup>8)</sup> et in-  
conuulsa permaneat, presens scriptum nostro  
et capituli nostri sigillis fecimus communiri.  
Datum Lare anno domini millesimo ducente- 25  
simo quinquagesimo, die Lucie virginis decimo  
tertio Kal. Martii.

Die Bischofssühne von 1276 \*).

Vniuersis presentia visuris ab-  
 bates dei gracia Euerhardus <sup>1)</sup>  
 de sancto Bernardo, Adolphus  
 de scola dei, Hatebrandus de  
 5 sancto Benedicto ordinis cister-  
 ciensis, Hugo de Merna, Otto  
 de florido orto, Guido preposi-  
 tus de Longene premonstraten-  
 sis ordinis, Remboldus de Feld-  
 10 werth <sup>2)</sup>, F' <sup>3)</sup> de Sylo abbates  
 ordinis sancti Benedicti, Lubertus  
<sup>4)</sup> commendator in Stenforda,  
 Albertus prior fratrum predica-  
 torum in Norda, F' <sup>5)</sup> subprior  
 15 loci et ordinis eiusdem, salu-  
 tem in domino sempiternam.

Fluctuante tempestate pericu- Tha <sup>6)</sup> thet fraslike strid Doe de greselike stryt west  
 lose litis iam ferme per quin- [MS. p.10] ewesin hede fulney hadde vullnae vyf yaer lanck

\*) Von dieser gewöhnlich Bischofssühne (s. Brokmerbrief §. 54: „alsa den ield sare inare biscofes sone bisened is“) oder Eberhardsbrief genannten Urkunde besitzen wir lateinische, friesische und plattdeutsche Texte, die ich hier neben einander stelle; und zwar a. *Den lateinischen* Text nach dem MS. O. des *Brokmerrechts* von 1345 zu Hannover; wobei ich bemerke, dass sich der selbe in einigen Punkten abweichend, aus einem münsterschen Copialbuche des vierzehnten Jahrhunderts, bei Niesert Beiträge zu einem Münsterschen Urkundenbuche p. 74 gedruckt findet. b. *Den friesischen* Text nach dem Groninger MS. A. II. des *Emsigerrechts*. Ausserdem theile ich Varianten mit aus einem mehrfach abweichenden, jetzt in Leeuwarden befindlichen MS., die ich einer Abschrift Halsemas entnommen habe, welche er in eine seit seinem Tode dem Herrn Professor und Bibliothecar van Eerde zu Groningen gehörende Handschrift des ommelauder Landr., beginnend: „Dith isz dath boeck der landthrechten van den ommeliggende landen der stad Groningen etc.“, eingetragen hat mit der Bemerkung: „Agter 't Hunsingoer landrecht op pergament geschreven, stand dere navolgende brief op papier geschreven.“ Endlich c. *den plattdeutschen* Text, wie er sich in den plattdeutschen Sammlungen des Emsigerrechts findet; und zwar folge ich hier dem MS. A. III. desselben zu Groningen. — 1) Die hier folgenden Namen der Schiedsmänner sind im MS. nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet, ich ergänze sie nach einer in Beninghas Historie van Ostfrieslandt bei Matthaei Anal. medii aevi IV. p. 124 (der Quartausgabe) eingerückten Übersetzung dieser Urkunde, worin sie ausgeschrieben sind. — 2) Bei Niesert „Feltwirth.“ — 3) Für das im MS. O. stehende „F' de Sylo“, bei Niesert „F. de Syle“, hat Beningha „Remberthus van Syllmunniken.“ — 4) MS. O. „L' commendator in Stenforda“; Niesert „L.' commendator domus in Stenuorde“; Beningha „Blierus tho Stenforden.“ Den Namen Lubertus ergänze ich nach einer Urkunde vom selben Jahre bei Niesert p. 83, worin die selben vier friesischen Völker, die bei der hier abgedruckten betheiligt sind, nämlich „Consules iurati ac vniuersitates Redensis, Emesgouie, de Althammet ac Brokmanne terrarum monasteriensis dyocesis“ mit Bischof Eberhard von Münster einen Vergleich eingehen, und unter den Zeugen „Lubertus commendator domus in Stenuordia“ erscheint. — 5) Dieser Name fehlt bei Beningha. — 6) Im Leeuwardener MS. ist diese Urkunde überschrieben: „Thi soenbreef twiske thene biscoep anda tha Fresa.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

que annorum curricula in partibus Frisie monasteriensis dyocesis, videlicet quatuor terrarum Emisgonie<sup>1)</sup>, Brocmanie, Rhedre et de alda ombelht; sic tandem placuit domino monasteriensi episcopo ab vna, et dictarum terrarum vniuersitati a parte altera, ut nobis dictam litem [MS. p. 44] plenarie committerent<sup>2)</sup>. Nos igitur recepta tali commissione mediam viam tuciore, virtuti vicinior, eligentes, sic in diffiniendis articulis, super quibus lis versari videbatur, decreuimus incedere, ut a seueritate ac rigore canonum modicum cederemus, et ad clemencie suauitatem temperate flecteremus. Hec igitur moderatio nostre limitationis, ad ea que continentur inferius, se extendit.

Decreuimus ut omnis actio, que prepositis competere videbatur, de dampnis illatis et eorum complicibus clericis siue laycis, omnino sopita sit, et

*Gesetze d. Brokmer.*

fif ier binna Freslonde, inna<sup>3)</sup> Amsgane londe, Brocmonnelonde, Hreydera londe and Alombechta, tuisa tha prowestar and tha liuda, to tha lesta bihagada thetta hera tha biscope fon Menstre, and thisse fiower londem a tuira halwa, alsa, thetse vs sogin avetem fon there nethen godes, and tha mastere fon Stenforda, and elker biiewane liudem, tha seke bifelen elle riuchte to endegiane. Ther vmbe vnhante wise alsa, thet wy in alle tichtighen, ther eng tsiwe ieftha kase fon ewesen hede, wet aweke<sup>4)</sup> fon there werde thes gastlike riuchtes, and wi metlike hnige tore seftechhed<sup>5)</sup> there nethe.

Alra erest bisette wy thet, thet alle thiudage, ther tha prowesten and hire liudem<sup>6)</sup>, papen ieftha leyem, [MS. p. 11] to falt fon alle tha scathe<sup>7)</sup> ther

*Gesetze d. Brokmer.*

bynnen Vreeslant, in Emeschelant, Broeckmerlant, Reyderlant vnd al doem, tüsschen den preesteren vnd den volke, daerna behaghede dat den biscope<sup>5)</sup> van Münster vnde dussen voerscrevenen landen tusschen malcanderen, datse van beiden parten daer souen personen hebben to ghekoren, den vnwillen<sup>10)</sup> vnde twydracht neder to legghen, als be namen den eersamen abt to Norden, den abt to Yle, den abt to Sylmonniken, den abt van Adwert, den pro<sup>15)</sup>uest van Langhen, den prior van Norden, den abt van Selwert. Des hebben desse seuen personen [MS. p. 143] voer ghehoert, ghekoren to enen ouer<sup>20)</sup>man den ersamen commenduer des huses to Stenforde; welke voer benomede personen eendrachtichliken ouer een synt ghekomen yn desser nae bescre<sup>25)</sup>uenen wyse.

In dat erste, so scholen alle clage vnde vnwille, de yn voertiden hebben wesen tusschen den eerwerdighen biscope Euer<sup>30)</sup>de, biscop van Monster, vnd den

1) Bei Niesert: „Emesgonie, Brokmanie, Reyderlant et de alda ombechte.“ — 2) Bei Niesert findet sich noch „dirimendam.“ — 3) MS. L. „inna Amasgena londe, Brocmonna lond, Reidera ande aide ombechta, twiske tha prouestar anda tha liude; to tha leste bihagede thetta hera tha biscope naut fon Menstere, anda thisse fiour londem a twihale, alsa thet [ist hier „se“ hinzuzufügen?] us sogin bedin [? abbetem] fon there nethe godes, anda da mastere [füge hinzu „fon“] Stenforda, anda biiewene liudem, tha seke bifellen alle riucht to endegiane. Ther vmbe vnhante wise alsa, thet wi in alle tichtegum ther eng tsiwe ieftha kase fon ewesen hede, huat aweke [im MS. „huata weke“] fon there werde thes gastlyke riuchtes, anda wi metlike hnige to there festlichehed [?] there nethe.“ — 4) Im MS. steht so: „ther eng tsiwe ieftha kase fon ewesen he se hede weta weke“; das im Texte Aufgenommene ist ein blosser Versuch, in diese gewiss verderbte Stelle einen Zusammenhang zu bringen; vgl. sie nach dem MS. L. in voriger Note. — 5) Dies Wort ist durchaus unsicher, die im MS. stehenden Züge hat Ölrichs in s. beiden in Wolfenbüttel befindlichen Abschriften dieses MS. „sefeth hed“ gelesen; und auch „sestech hed“ könnte man heraus lesen; bei dem von mir aufgenommenen seftechhed habe ich, indem ich ein das im lat. Text gebr. suauitas wiedergebendes Wort suchte, an das ags. seft (mollis, suavis) gedacht. — 6) MS. O. „hir liuden“, MS. L. „prowestum anda hire liudum.“ — 7) Im MS. A. „scath“; aus MS. L. nehme ich „scathe“ auf. —

*Gesetze d. Brokmer.*

quiescat contra vniuersitatem lay-  
corum de alde ombehethe <sup>1)</sup>, terre  
reydensis, Emisgonie <sup>2)</sup>, Broc-  
mannie.

5

Item ordinauimus, ut pax do-  
mini episcopi, quando ingressu-  
rus est Frisiam sue dyocesis <sup>4)</sup>,  
10 firmissime seruetur uiginti <sup>5)</sup> die-  
bus ante ingressum, et uiginti  
diebus post exitum.

Si quis autem in predicta  
pace hominem occiderit, in quo-  
15 cumque territorio <sup>7)</sup> Frisie mo-  
nasteriensis diocesis, in xx mar-  
cis puniatur.

Si autem homicidium fuerit  
factum, vbi curia domini epis-  
20 copi residens est, occisor in  
xxx marcis puniatur.

Si quis autem ecclesiam com-  
busserit in tantum uel fregerit,  
quod sit reconsecranda, tenea-  
25 tur ad perfectam reparationem  
ecclesie, et pro bannis episcopi  
in xxx <sup>9)</sup> marcis puniatur.

Si quis aliquam ecclesiam in-  
trauerit, inductis <sup>11)</sup> armis tibi-  
30 riis et armigeris, in x marcis  
puniatur. Si uero monitus per

*Gesetze d. Brokmer.*

him to ebrecht is, lidza and vr-  
diligad se with thisse fiouwer  
binomade lond.

Ac bisette wi thet alsa, thet  
thi biscopis frethe skel stonda,  
10 alsa hi to Freslonde cumende  
is, tian <sup>6)</sup> deger bifara sin ke-  
mede, and tian deger efter sinre  
huesfere.

Sa hwa sa inna thes bisco-  
pes fretha anne mon slayt, tuin-  
tech merca <sup>8)</sup> tha biscope.

Hwasa anne mon aslayt it  
tha biscopos howe, tritich merka  
20 tha biscope.

Hwasa stiurka barnt iefta  
brecht, alsa fyr thet ma hia  
wiga skele, sa skellerse withe  
25 makia, and fiowertech merca  
tha biscope <sup>10)</sup>.

Hwasa inna tsiurka ganth mith  
weperne, mith spisa <sup>12)</sup> and mith  
vnrem, tian merc thet bon. Ief  
hi nawet vt ni ganth, alsa hine

*Gesetze d. Brokmer.*

prouesten, vnde den veer lan-  
den, als be namen Emeschelant,  
Broeckmerlant, Ouerledingher-  
lant <sup>3)</sup> vnd Reyderlant vnd dat  
olde ampt, wesen neder ghelecht  
van beyden syden.

Oeck setten vnd ordineren  
wy, als de biscop kumpt in Vrees-  
lant, dat syn vrede sal an gaen  
x daghe voer syner kumst, vnde  
[MS. p. 144] x daghe na syner  
huesuaert.

We yn des biscopos vrede  
enen man doet sleyt, de sal den  
biscope to broke gheuen xx mons-  
termarc.

Weer it sake dat yenich man  
in Vreeslant en kerke besette  
myt wapen, myt spise vnde mit  
knechten, de sal den biscope

1) Im MS. O. „alde ombehethe“ vielleicht verschrieben, p. 141 lin. 5 hat das MS. „alda ombelt“; bei Niesert „alde ombachte.“ — 2) Im MS. O. „Emisgonie“; N. „Emesgouie.“ — 3) „Ouerledingherlant“ ist hier offenbar zu tilgen; da es keins der vier fries. Länder ist, welche diesen Vergleich mit Bischof Eberhard abschlossen. — 4) „sue dyocesis“ fehlt bei Niesert. — 5) Die Übersetzung bei Beningha: „dat frede gehalten schall werden een en twintich dage vor der tyt, als de bisschup in de Freeslande kamen wert und de zeent vorschreuen is, und sal duiren *xxi daghe* na syn afreisent. Wente idt averst sick begeve, dat eener in dusse *xxi* dage, etc.“ — 6) Das MS. L. „*xxi deigar* bifara sinre kumpft, ande *xxi deigar* efter sinre husfere.“ — 7) MS. O. „*tio*“; N. „*termino*.“ — 8) MS. L. „*merka*“; MS. O. „*merc*.“ — 9) MS. O. „*xxx*“; N. „*quadraginta*“, welches durch den fries. Text, und die Übers. bei Beningha: „und den bisschup mit 40 olde marck des *bannes halven* vorfallea syn“, unterstützt wird. — 10) MS. L. „*Huasa tziurke* barnt iefta brecht, alsa fyr thet ma hia wiga skel, sa skellerse wither makia; fiourtich marka tha biscope.“ — 11) MS. O. „*inductis*“; N. „*indutus*.“ Die Übers. bei Beningha: „so iemandt mit harnisch und geweer etc.“ — 12) MS. L. „*Huasa inna tziurka* ganeth mit wepene, enda mit *spile*, anda mit vnrem, tian merc thet bon. Ief hi naut of ne ganet, alsa hine thi biscopos botha monath, twintich merka.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

iudicem<sup>1)</sup>, cui episcopus iniunxerit, non exierit, puniatur in uiginti marcis. Si autem, illo recedente post ammonitionem, aduersarius suus intrauerit, in uiginti marcis puniatur. Qui, si monitus per predictum nuncium episcopi uel iudicem<sup>2)</sup>, non exierit, usque ad xxx<sup>3)</sup> marcas crescat pena.

Item si aliquis occupans ecclesiam predicto modo egreditur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo, et reingreditur ecclesiam, illius egressus [MS. p. 45] in viginti marcis puniatur<sup>5)</sup>. Si vero ammonitus modo predicto non exierit, in xl marcis puniatur. Si uero, ipso recedente, aduersarius eius predicto modo intrauerit, in xl marcarum puniatur.

Si quis hominem in ecclesia occiderit, in xxx marcis puniatur. Si quis ibidem patenti et graui wlnere aliquem leserit,

*Gesetze d. Brokmer.*

thi biscofes bote monat, twintich merka. [MS. p. 12] Ganth hi ack of, and syn withersike on gunghe, sa skel hi twintich merca retsa. Ni ganth hi<sup>4)</sup> nawet of, alsa hine thi frana of keth, fiouwertech merka.

Hwasa tsiurka biseth ant ther vt fiucht, liude vndeth and wirtha inna tsiurka ganth, tuintich merka thet bon<sup>6)</sup>. Ni ganth hi nawet of, alsa ma hine of keth, fiowwertech merka. Ief hi of gant, andt sin fiund hia bisith, alsa danre wys fiouwertich merka.

Hwasa tsiurka dura inna barnt<sup>7)</sup> iefta brecht, tian merc thet bon. Hwasa oppa howe anna mon slayt fiftena merck

*Gesetze d. Brokmer.*

gheuen x monstermarc; vnde wan he dan vormanet is van des biscofes bode, vnd gheyt he dan nicht af, so brecht he xx münstermarc. Gheyt he oeck af, vnde sine vyande de kercke weder besetten, vnd gaense nicht weder af, wanse vormanet werden, so hebbense broken xx marc. Vnde ist sake dat een syn houetlinck af kundighet, vnde he blift doch myt fors yn der kercken besitten, so heft he broken [MS. p. 145] xl monstermarc.

Wee ene kercke beseth, vnde wt der kercken lude wndet, vnd gheyt dan weder yn de kercke, so heft he broken xx marck. Oeck gheyt he nycht af, wan he af kundighet wert, so breckt he xl marck.

We kercken dore in breckt ofte in brant, de heft broken x marc. We enen man doet so sleyt vp enen kerckhaue, de sal

1) Niesert „iudicem“ mit der Bemerkung, man könne auch „iudicem“ lesen; allein es ergebe der Sinn und das bald folg. „per predictum nuntium“, dass „iudicem“ gelesen werden müsse. Das MS. O. indessen gestattet nur „iudicem“ zu lesen, und mir scheint auch grade im Gegentheil durch das folg. „per predictum nuntium episcopi uel iudicem“ dies bestätigt zu werden. — 2) MS. O. „iudicem“; N. „indicem“, s. Note 1. — 3) MS. O. „xxx“; N. „quadraginta“; am richtigsten wohl die Übersetzung bei Beningha: „So he averst vormaent wurde - - - so schal he 20 olde marck vorbraken hebben; so he thom andern mahl uth der karcken tho gaen vormaent wurde, und he dat weigerde, so schal he mit 30 marck vorfallen sin; so he thom derden mhal vormaent wurde, schal he mit 40 marck gestraffet wurden.“ — 4) So lese ich; im MS. O. steht: „Ni ganth nawet of alsa thi hine thi frana of keth“; im MS. L.: „ne ganet hi aec naut off, alsa thine frane hine off keth.“ — 5) Bei Niesert lautet dieser Satz offenbar unrichtig: „Item aliquis occupans ecclesiam predicto modo ingreditur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo, et reingreditur ecclesiam, illius excessus puniatur in viginti marcis.“ — 6) MS. L.: „Hwasa tziurka biseth, anda ther wth fiucht, liude undath anda wither inna tziurka ganet, twintich merka thet bon. Ne ganeth hi aec naut off, alsa ma hine assketh, fiowertich merca. Ief hi aec off ganeth, anda sia fiund bisetse withe, [? füge hinzu „als“] dener wys xl merka.“ — 7) MS. L. „in barneth ieff brecht.“ —



**Gesetze d. Brokmer.**

in x marcis puniatur. Si quis  
 ibidem ignem apponendo, osti-  
 um ecclesie combusserit uel fre-  
 gerit uiolenter, in x marcis pu-  
 5 niatur. Si quis homicidium in  
 cimiterio <sup>1)</sup> fecerit, in xv mar-  
 cis puniatur. Pro patenti et  
 graui uolnere ibidem perpetrato,  
 reus in quinque marcis punia-  
 10 tur. Omnia <sup>2)</sup> predicta, sunt  
 de notoriis et manifestis ex-  
 cessibus, que probatione non in-  
 digent; sed ubi dubium est in  
 facto, uidelicet de homicidio  
 15 facto in ecclesia uel cimiterio,  
 uel de pollutione per effusionem  
 sanguinis facta, purgabit se reus  
 de homicidio in dictis locis com-  
 misso, cum sacerdotibus <sup>3)</sup> illius  
 20 ecclesie et duobus aduocatis, ad-  
 ditis x et viii personis fide dig-  
 nis eiusdem ecclesie.

De simplici pollutione, facta  
 per effusionem sanguinis, pur-  
 25 gabit se reus cum duobus ad-  
 uocatis ecclesie illius, et xviii <sup>6)</sup>  
 personis fide dignis de eadem  
 parochia existentibus.

Item si quis cum consanguini-  
 30 nea sua in gradu prohibito con-  
 traxerit, uel inter quos est  
 cognatio spiritualis uel affinitas  
 incestum, uel adulterium com-

**Gesetze d. Brokmer.**

tha biscope. Hwasa otherne  
 oppe howe vndeth, fif merck thet  
 bon. Alle thisse tichtegha send  
 fon tha seken, ther send liud-  
 cuth and epplic; hwersar tui-  
 fil <sup>4)</sup> on is fon manslachte in-  
 nare tsiurke edeen, [MS. p. 13]  
 ief vppa tha howa, sa mey thi  
 skildiga hine sikria mith tha  
 papa, mith tian <sup>5)</sup> tsurcfo-  
 them and mith achtene triuwe  
 tsurspeles monnem, alder hit  
 esken is.

Hwasa otherem ene blodren-  
 nande dede deth vppe howe,  
 sa sikerath hi hine mith tha  
 selwa tsiurckfoghethem, and mith  
 niughenten tsurspeles monnem,  
 alder hit esken <sup>7)</sup> is.

Hwasa sine nifte aftiget, and  
 alder fader sibbe is, ieftha hor  
 deth, ieftha aftslit makat, ief-  
 ta woker <sup>8)</sup> plegat, ief this-  
 se alle cuth send ant witlike

**Gesetze d. Brokmer.**

to broke gheuen den biscope xv  
 marc. We enen man wndet vp  
 enen kerckhaue, de sal den bis-  
 cope gheuen vyf marc. Alle  
 desse sake, de voer screven synt,  
 synnen toe vorstaen van apen-  
 baren saken; is dat twyuel van  
 manslachte yn der kercken, of  
 vp den kerckhaue, ofte van wu-  
 dinghe, so mach sick de ghene  
 vntschuldighen myt synen kerc-  
 heren [MS. p. 146], vnde myt  
 twen kerckuogheden, vnd mit  
 xviii waraftighen personen yn  
 den suluen kerspел.

We den anderen eyn blodel-  
 se doyt vp den kerchaue, de  
 sal sick vntschuldigen myt synen  
 twen kerckfogheden, vnd mit  
 xix kerspelluden, daer it ghe-  
 scheen is.

We syn nichte echtighet, of-  
 te daer vadder sibbe is, ofte  
 de auerspil dryft, ofte de wo-  
 ker pleghet, vnde desse sake  
 apenbaer synt, so heft he yn

1) Im MS. O. steht verschrieben „cimiterio“, s. lin. 15; bei N. „cemeterio.“ — 2) N. „omnia premissa dicta sunt.“ — 3) MS. O. „sacerdotibus“; N. „sacerdote.“ — 4) Im MS. O. verschrieben „tuilif“; MS. L. „huersa twivel oem is.“ — 5) Auch im MS. L.: „mith tha papa, anda mit tian tziurckfoghethem, anda mit achtene triowe tziurspels liudem, aldeer hit esken is“; während der lat. Text „duobus advocatis“, und die Übersetzung bei Beningha damit übereinstimmend „und twee advocaten“, hat. — 6) MS. O. „xviii“; bei Niesert und Beningha: „xix.“ — 7) Das MS. A. indem die Zeile beginnt: „eken“ statt „esken“; MS. L. „escken.“ — 8) Im MS. A. verschrieben „woken“; MS. L.: „Hwasa sine nifte ategad anda alderfader sibbe is, ief hoer deth, ief aft slith. ief woker pleigath, ief thisse alle cuth send anda witlick, fore alrac seike fit merk.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

miserit, uel dissidium fecerit ad<sup>1)</sup> vsuram, si per euidenciam haec fuerint manifesta, singuli excessus isti puniantur in v marcis.

Item, cessante consuetudine diuersa in diuersis terminis et parochiis, in accusationibus delinquentium per scabinos insufficientes<sup>2)</sup>, et minus fide dignos ut videtur; aduocati singularum ecclesiarum fide digniores, protaxatis iuramentis in synodo, sollempniter accusabunt de cetero delinquentes, et sua accusatione, quam assertiue fecerint de veritate, conuincunt accusatum; et quemcumque per<sup>3)</sup> sacramentum quod fecerint, excusabunt, ille sit excusatus. Nos<sup>4)</sup> Euerardus dei gracia [MS. p. 46] monasteriensis episcopus, clausulam illam de aduocatis taliter interpretamur, quod nomine aduocatorum omnis, uel maiorem partem aduocatorum, intelligi reputamus. Si<sup>5)</sup> uero, ad ammonitionem iudicis facientes inquisitionem, de crimine aliquo accusauerint, de infamia ignorata, veritate iudicetur; in fama, purgationem septima manu fide dignorum faciendam;

*Gesetze d. Brokmer.*

fore alreke seke fif merc to bonne.

Ac ne skel thi side nawet wese, thetter enge quade liude ange mon ruogia mota befta tha hellega sinetha<sup>6)</sup>; alle tha helgane man ther triowest send, agen tofara tha sinethe te suerane, alsa [MS. p. 15] thet hia alle thet ruogie, ther to ruogia stonde, and thetse nena vnriuchte ruogia ne ruogia; and alle tha ther hia bi hira ethe ruiat<sup>7)</sup>, thetse vr wnnen se; alle tha ther hia vnskeldigiat, thetse sicker se. Ruogiat hia ac ange mon<sup>8)</sup>, ther thi officialse to monat, vmbe aenge seke, ther se nene werde fon wite; sa ach ti mon hine to sikeriane mith sine sogenda, and sa ni mey thi u stole ellewetes<sup>9)</sup> nawit ruogia.

*Gesetze d. Brokmer.*

illick pünt braken v monster-marck.

Oeck sal numment den anderen wroghen buten den hillighen seendt. Oeck solen alle hillige mans voer den hillighen seende sweren, datse alle dynghe<sup>10)</sup> willen wroghen, dat van rechte wrogheleick is, vnde nemande vnrechte wrogheinghe [MS. p. 147] to done. Vnde alle dese wroghen by eren ede, scholen mit<sup>15)</sup> rechte vorwnnen wesen; vnd alle dese vntschuldighen, solen vntschuldighet wesen. Wrogheense oeck enen man yn yeghenwoerdicht des officiaels vme ene sake de nicht apenbaer is, so mach de man sick vntschuldighen myt vu tughen, dan sal he der broke vntslaghen wesen.

5

25

30

1) Im MS. O. „ad“; wofür bei Niesert „aut“ steht; in der Übers. bei Beningha bloss: „So eener sick mit synen bloetverwanten vorhilkede, edder mit eenen de he nach geistliche vorwantschup nicht hebben muchte, und dat also openbaar befunden wurde, so schalmen voor ider excesse und overtredinge 5 marck den provest van des bisschupes wegen thor straffe geven.“ — 2) MS. O. „insufficientes“; N. „sufficientes.“ — 3) „per“ fehlt im MS. O., steht bei N. — 4) Der folg. Satz, den s. Fassung schon als spateren Zusatz bekundet, fehlt bei Niesert. — 5) Den folg. Satz hat N. so: „Si uero discordauerint, uel de infamia accusauerint, iudicetur diffamato uel reo expurgatio septima manu fide dignorum facienda; et stola penitus non accusabit.“ — 6) Das MS. L. dafür: „Thet ne skel aec thi side naut weisa, thetter enighe quade liude enge mon ruogia mote befta tha heliga sinede.“ — 7) Im MS. L. dafür: „ruogiath.“ — 8) Aus MS. L. nehme ich „mon“ auf, das MS. O. hat „monne.“ — 9) Im MS. L. geschrieben: „alle huettis.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

*Gesetze d. Brokmer.*

*Gesetze d. Brokmer.*

et sic stola penitus non accusabit<sup>1)</sup>.

Item in iudiciis<sup>2)</sup> spiritualibus sic gradatim procedatur, ut conuictus legitime de bannis soluendis ammoneatur, ut infra sex ebdomadas amicabiliter satis faciat et componat. Si uero in satis faciendo negligens<sup>3)</sup> inuentus fuerit, post spacium dicti temporis excommunicetur. Si autem in excommunicatione contumaciter perstiterit, post alias sex ebdomadas procedatur ad interdictum illius ecclesie, vbi excommunicatus moratur. Si uero idem excommunicatus, tamquam profugus, de vna ecclesia ad aliam transierit commorando, sequatur eum semper et in omni parochia sententia excommunicationis et interdicti.

Item<sup>7)</sup> de homicidiis tempore feriato perpetratis fiat, sicut in Fiwelgonia de bannis seruatur.

Item sacramentum crismatis non negetur tempore distributionis. Item quod clerici in visitationibus infirmorum, vntionibus extremis, confessionibus audiendis et sepulturis mortuo-

Ac skelmar alsare to fara, thet mane vrwnane monie, thet hi binna sex wikum sine seke eende, and thet bon of lidza, vrsumath<sup>4)</sup> hi thet efter tha sex wikum, sa setma hine te bonne; bilift hi othere sex wikem<sup>5)</sup> inna bonne, sa bislaytma ti<sup>6)</sup> tsiurca alder hi vnat; farth hi ac inna en [MS. p. 16] other tsierspel, sa folat him thet bon and thi tsiurcksleck.

Is thi monslachte inna bonnenne fretha den, sa se hit fon tha bonnem alsa inna Fiwelge.

Ac achma thene helga crisma<sup>8)</sup> to delena alreckes ieres it there riuchte tid.

Oeck sal eyne itlick de mit rechte vorwnnen is, syn sake endighen yn ses weken, vnd den ban of legghen; doyt he des nicht in ses weken, so machmen eme to banne doen; blyft he dan vorder ses weken yn den ban, so machmen de kercke myt banne to sluten yn den kerspel, daer he ynne wonachtich is; vaert he [MS. p. 148] yn eyne ander kerspel, so volghet em de ban vnd de kerckslach.

Weert sake dat de ene man den anderen doet sleyt yn den bannevrede, so salmen dat holden als men dat holt yn Hunsynga vnd Fiwelyngra lande.

Oeck salmen den hillighen crisma alle yaer ense delen vp de rechte tyt.

1) Dieser Absatz lautet bei Beningha abweichend: „So einer in ein ander parochiekarcke dorch syne missdaet wurde untholden sinen geboerlicken pastoren und presteren tho wederen, so scholen de advocaten der negesten karcken den richteren und der gemeente, so den missdader underholden, by ohren eede vorklagen, und de beklagede schal als dan in den ban gedaen worden, und den ban mit 62 olde marck boeten. So he averst nah vermaningen des richters de missdaet nicht tho steit, und he mit boesen geruchte beruchiget averst nicht bewyslick beklaget wurde, so schalmen den beklageden thor soevenden vorantwordinge kamen laten.“ — 2) Aus N. nehme ich „iudiciis“ auf, im MS. O. „iudicibus.“ — 3) N. „negligens“; im MS. O. „negligans.“ — 4) Im MS. A. „vr hi“; aus MS. L. ist „sumath“ zu ergänzen. — 5) MS. A. „wikem“; MS. L. „wika.“ — 6) Im MS. A. „ti“, MS. L. „tha tzurke.“ — 7) Dieser Absatz fehlt bei Niesert. Bei Beningha lautet er: „Dit sulvige wurt ock also geholden mit den genen, de up fryen vierdagen eenen tho doode schlaen, mit gelycker mate wo idt in Fivelinghe daer mede geholden wort.“ — 8) MS. L. dafür: „thene helega crisema.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

rum, nihil omnino extorqueant, nisi quae ex pia consuetudine Christi fideles optulerunt ex deuotione. Item denarii crismales secundum antiquam et approbatam consuetudinem soluantur. Item quod uiri uel femine, habitu religionis abiecto post <sup>1)</sup> sollempnem professionem, matrimonium de facto contrahentes, excommunicentur, et sunt exclusi, tam ipsi quam generatio per tales procreata, ab omni hereditate, quam per qualemcumque successionem vindicare intendunt, et iudices seculares contrarium iudicantes excommunicentur <sup>2)</sup>).

Item si [MS. p. 47] sacerdos occiditur, soluetur pro sexaginta marcis; diaconus <sup>3)</sup> pro quinquaginta; subdiaconus <sup>4)</sup> pro XL; acolitus <sup>5)</sup> pro XXXVI marcis. Mutilatio sacerdotis in membris principalibus, soluetur pro viginti marcis; si autem uolnus graue fuerit, non tamen ad mutilationem <sup>6)</sup> uel adhuc infra, uel si leuis iniuria fuerit illata, taxabitur emenda triplex respectu lesionis laici secundum consuetudinem Emesgonum <sup>7)</sup>. Si predicta manifesta fuerint per euidentiam facti, si uero locus fuerit inficiationis, propter du-

*Gesetze d. Brokmer.*

Thes papa ield is bi sextiga merkum; dyaconus fiftich merka; subdiaconus fiewertich merca; acolitus sex and tritich merca. Thes papa lamethe inna tha feresta liihem, achma to betena mith tuintige merkum; and <sup>8)</sup> othera vnda, beta lessa tha <sup>9)</sup> marra, thribeta to betane bi Amsgane riuchte. Ief thissa deda send eplike deen, is ther ac eng <sup>10)</sup> tuifel on, sa sikerie hine thi leya fon there marra dede mith tua and sogenteghe monnem, and fon vndengem ther lessa send, mith sina sogenda. [MS. p. 17]

*Gesetze d. Brokmer.*

Dat papen ghelt is, wanneer he doet slaghen wert, LX marc; 20 dat diaconus ghelt is viftich mark, dat subdiaconus XL marc, dat acolitus is XXXVI marc. Des papen lemelse yn den vorder leden ofte syden, salmen boten 25 mit XX marc; vnde ander wnden, se syn luttick ofte groet, de salmen em boten mit driuoldigher bote, na wtwysinge emsigher lantrechtes. Vnd 30 desse [MS. p. 149] daet ofte wdinghe synt apenbaer; weert oeck dat daer twyuel an were, so mach sick de leye vntschuldighen van der aller groteste 35

5

10

15

1) MS. O. „post”; N. „propter.” — 2) Bei Beningha: „Alle de gene de nahdemse professie in den closteren gedaen sich. vorhilkeden, de scholen ohre kinderen nicht eruen, sondern se scholen gar und gantz untveret syn; und alle de wertliche richteren, de hier tegen richten, de schoelen in den ban gedaen syn.” — 3) Beningha „Een diacon oder de dat evangelium singet.” — 4) Beningha „Een subdiacon de epistell singet.” — 5) Beningha „Einer de men een wiegelsche, ein koster ofte acolitus genant, heft etc.” — 6) Im MS. O. „non tñ ad mutilationem”; N. dafür: „tamen infra mutilationem.” — 7) MS. O. „Emesgonum”; N. „Emesgouie.” — 8) Die folgenden Worte dieses Satzes fehlen im MS. L. — 9) Im MS. „ther” ändere ich in „tha” (für ieftha). — 10) Im MS. A. „ieng”; „eng” nehme ich aus MS. L. auf. —

*Gesetze d. Brokmer.*

bium facti recipiet clericus in maioribus lesionibus purgationem a layco LXXII iuramentis factam fide dignorum, in minoribus uero lesionibus septima manu factam.

Item pro occisione sacerdotis soluentur episcopo pro bannis XL marcas, pro dyacono xxx, 10 pro subdyacono xx, pro acolito xv. Predictos bannos ordinauimus solui infra sex menses <sup>1)</sup>, si autem ultra detenti fuerint, singule pene crescunt 15 in duplum. Hec omnia intelligenda sunt de moneta monasteriensi.

Item clerici recuperabunt sua spolia, et probabunt contra suos 20 iniuriatores, secundum consuetudinem terre.

Item quod sacerdotes uel clerici, qui antea minus rite immo per detestabilem abysionem in beneficiis, 25 ad determinatos annos locabantur.

De cetero singuli beneficiati in locis suis perpetuentur; et dicti clerici excedentes <sup>6)</sup> per incontinenciam, si <sup>7)</sup> arma portauerint, aut percussores exstiterint, seu ebrietatibus frequentibus deseruientes <sup>8)</sup>, et per huiusmodi negligentes et inhabiles ad diuina officia fuerint inuenti, si se 35 post ternam ammonitionem auctoritate episcopi factam non correxerint, canonice <sup>9)</sup> ammouentur, aliis uero rite substitutis.

*Gesetze d. Brokmer.*

Fore thes pape ielddaddel tha biscope fore tha <sup>2)</sup> bon fiouwertich merca, fore thin dyaaken tritich merca, forne <sup>5)</sup> subdyaken tuintech merca, forne accolitus fiftene merca. Thisse bon achma to lastena binna sex mondem, iefta tuisket to ieldena; and alle thisse seka mith mensterslayne pannenghem of te lidzane.

Ac agen tha papa hira raf on te ledane bi Amsgane <sup>5)</sup> riuchte.

*Gesetze d. Brokmer.*

daet mit twe vnd tseuentich mannen, vnd van der wdinge sulff souende.

Wan een leye een preester heft doet slaghen, so sal he den biscope gheuen to broke xl marc, voer den dyacono xxx marc, voer den subdiacono xx marc, voer den accolito xv marc. Dit ghelt salmen wt gheuen yn ses maent, ofte dubbelt; vnd alle sake <sup>4)</sup> to beteren nae münstermarc vnd pagiment.

1) N. „menses“; MS. O. „mensas.“ — 2) MS. A. „tha“; MS. L. „thet.“ — 3) MS. A. „forne thin“ verschrieben; MS. L. „foerne.“ — 4) Im MS. verschrieben „sake vnde pagiment.“ — 5) MS. L. dafür: „Amsgana.“ — 6) Aus N. nehme ich „excedentes“ für das im MS. O. stehende „extentes“ auf. — 7) MS. O. „si“; N. „vt.“ — 8) Diese Zeile fehlt bei N.; bei Beningha „oder druncken drinckers sinnen.“ — 9) Im M. O. „cononice.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

Item quod idem clerici in sanctis ordinibus constituti nec iurisdictionem secularem exercent, nec aduocent in foro contentioso, nisi in casibus a iure concessis.

Item quod omnes clerici et sacerdotes eieci de suis beneficiis, pro obedientia<sup>1)</sup> restituantur. [MS. p. 48]

Item quod clericis in sacris ordinibus uel minoribus constitutis, si se enormitatibus immiscuerint, et ad actum prorsus clericatui contrarium transmutant<sup>2)</sup>, fiat secundum ius scriptum.

Item ultimas uoluntates decedencium in sepulturis eligendis, decreuimus esse liberas absque preiudicio sacerdotum.

Item si Frisonem conditionis libere, inter Theutonicos in dominio monasteriensis episcopi, mori contigerit, heredibus et propinquis defuncti absque contradictione liceat bona ipsius morientis uendicare; idem fiat de Theutonico inter Frisones moriente.

Item quod Frisones, naufragium patientes inter Theutonicos sub dominio monasteriensis episcopi, res suas in naufragio perditas recuperent sine lite.

*Gesetze d. Brokmer.*

Ac skel thi<sup>3)</sup> lesta willa the-  
ra foreferena<sup>4)</sup> elle fri wesa  
fon hira presterem, hwersa hira  
legherstede hebba welle, and  
hwasa<sup>5)</sup> vmbe hira sele hwet  
iewa welle.

Ac sterft hir eng Fresa oppa  
Saxlonde<sup>6)</sup>, ther fon seken fri  
se, sa agen tha erwa sin god  
to fagiane vmberawad. Alsa  
deen is hit fon tha Saxa<sup>7)</sup>, ther  
sterft [MS. p.18] inna Freslonde.

Ac tha Fresa ther skip bre-  
ckande hira gud vrliasat, tha  
moten vnberawat hredda hira  
gud innare Emese<sup>8)</sup>.

*Gesetze d. Brokmer.*

Oeck sal des menschen lates-  
te wille vry wesen van eren  
preesteren, waerse sick wyllen  
laten grauen, vnd wen datse wat  
willen gheuen om salicheyt [MS.  
p. 150] erer selen.

Oeck weert sake, dat enich  
Vrese storue vp Westualen, vnd  
he syn goet suluen nicht heft  
vorbroke, so moghen dat goet  
an tasten syne rechte erfname,  
vnd ensal em nemant weyghe-  
ren; also iss et myt den Dudes-  
schen, de yn Vreeslant steruen. 30

10

35

1) MS. O. „obedientia“; N. „inobedientia“; Bemingha „Dat alle clerici oder papen van ohre vordreue praebenden, so sick daer na beteren, boete und paenitentie gedaen und gehorsamheit laven, als dan scholense weder in vorigen oder dergeliken stant gerestitueert und in gesettet werden.“ — 2) MS. O. „transmutant“; N. „transierint.“ — 3) Aus MS. L. nehme ich „thi“ auf; das MS. A. „hi.“ — 4) Im MS. A. „willa thera raf fore ferena“, worin „raf“ zu tilgen ist, das auch im MS. L. fehlt. — 5) Das MS. L. dafür: „hwamsa.“ — 6) Im MS. L.: „Frisa oppa Saskloende.“ — 7) Im MS. L. „Saske.“ — 8) MS. L. „Amese.“ —



*Gesetze d. Brokmer.*

Item quod mercatores, qui allecia in hyeme, quocumque tempore ante quadragesimam, ducunt in Westfaliam, per no-  
5 uam extorsionem thelonei<sup>1)</sup> non grauentur.

Et boues et equos, quos idem Frisones ad forum ducunt, licite omni tempore uendunt; et  
10 thelonium consuetum soluetur, quod stetit ab antiquo.

Item quod tantum casus et cause in ipso emergentes, equo iudicio deciduntur. Item quod  
15 nullus Friso Saxonem uel Saxo Frisonem, in foro, et vbicumque est, grauare presumat propter culpam alienam, uel ipsum ibidem per iudicem indebite de-  
20 tinere, nisi tantum debitorem suum, uel eum in quem noscitur habere legitimam actionem.

In cuius rei testimonium uenerabilis patris Euerardi<sup>8)</sup>, monasteriensis ecclesie episcopi, et capituli sui de Adawerth, de scola dei, de sancto Benedicto abbatum cystericiensis ordinis, de Merna, de florido orto, pre-  
30 positi de Longene premonstratensis ordinis, de Feldwerth, de Syle<sup>9)</sup> abbatum ordinis sancti Benedicti, Lupoldi<sup>10)</sup> commendatoris in Stenforde, prioris et subprioris fratrum pre-

*Gesetze d. Brokmer.*

Alle tha ther hereng ieftha elkers fisc<sup>2)</sup> efter helga nachtem oppa Saxlond<sup>5)</sup> ferat, ni skelen mith nenre tolene bisuerigath<sup>4)</sup> wertha.

Sket ant hangstar, ther Fresatho merkede farat, motma selle it alrakere tid, and tha tolene<sup>5)</sup> ieldese, ther astenden heth.

Ac ne moter nanen Fresathene Saxa bihinderia, ni thi Saxa thene Fresa bisuerigia<sup>6)</sup> vmbe enes otheres seke ieftha skelda itta merkada ieftha elker weer, hwara allena syn skeldenat<sup>7)</sup>, ieftha thene, ther hi ene riuchte tele oppa hebbe.

Thit is thiu sone tuiske the-  
ne biscop<sup>11)</sup> and tha fiower londum. God bihude<sup>12)</sup> ws to alre stund. Amen.

*Gesetze d. Brokmer.*

Alle de ghene, de na wynnachten, ofte wat tyde dat yn den yare sy, herynck of ander visch bryngghen vp Westualen, salmen myt ghenen nyen tollen beswaren.

Peerde ofte ossen of ander beeste, de de Fresen to markede bryngghen, motense vorcopen wanneer datse willen.

Oeck so moet nyn Dudescheden Vresen nicht hynderen, of de Vrese den Dudeschen, vmme enes anderen sake wille yn den markede ofte buten de markede, [MS. p. 151] sunder den rechten schuldener, ofte den ghenen daer he ene rechte sake vp heft.

Dit is de vruntscap vnd vordrach tüsschen den stich vnde biscop van Mouster, vnd tusschen de veer lande voer gheroert.

1) Im MS. „thelonei.“ — 2) „elkers fisc“ nehme ich aus dem MS. L. für das im MS. A. stehende „elkersk“ (irgend etwas) auf. — 3) MS. L. dafür: „Sascklonde.“ — 4) MS. L. dafür: „biswerath.“ — 5) MS. O. „it alrakere tid and *ta lene*“ zu verbessern aus MS. L. wo: „eth alracke tid anda tha tolne.“ — 6) MS. L. dafür: „Ac ne moten nene Frese thene Saske bihindria, ne thi Saska thene Fresa bisweria.“ — 7) MS. A. „skeldenat“; MS. L. „skeldenath.“ — 8) Im MS. steht nur der Anfangsbuchstabe, s. aber p. 145 lin. 21. — 9) „de Syle“ fehlt bei N. — 10) Im MS. nur der Anfangsbuchstabe, s. aber p. 140 Note 4. — 11) MS. A. „biscope“; MS. L. „biscop.“ — 12) Im MS. A. nur: „god bihude etc.“; zu ergänzen aus MS. L.: „use liawe hera bihude ws to alre stund. Amen.“ —

*Gesetze d. Brokmer.*

dicatorum in Norda; similiter  
quatuor terrarum Emisgonie,  
Brocmanie, reydensis, et de  
alda ombecht sigillis<sup>1)</sup> presens  
pagina communitur. Datum et  
actum apud Falerna<sup>2)</sup> anno do-  
mini MCCLXXV<sup>0</sup>, XV<sup>0</sup> kalenda  
Aprilis.

*Gesetze der Brokmer.*

5

**Der Brokmerbrief \*).**

§. 1. Thit ist<sup>1)</sup> thiū forme kere, ther Broc-  
mon<sup>2)</sup> ekeren<sup>3)</sup> hebbath, thet hira rediewa  
skelin thingia hira ierim<sup>4)</sup> vt andene<sup>5)</sup> ende.

§. 2. Alsa tha rediewa alra erest on gun-  
gath, and to hape kemen send, sa skelen<sup>6)</sup> hia  
al vnder ena suera eta mena loghe<sup>7)</sup> oppa  
sancte<sup>8)</sup> Iacobe, thet hia buta penningum<sup>9)</sup>  
and buta bedum helpa skele tha erma alsa tha  
rika, and<sup>10)</sup> tha fiunde alsa tha friunde.

§. 3. And sprecma thene rediewa on vmbe  
tha lessa meyde ief<sup>11)</sup> vmbe tha marra, sa vnd-  
gungere<sup>12)</sup> mith sex monnum<sup>13)</sup>, vnder tha  
forma and vnder tha other berninghe<sup>14)</sup>, and

hi se selva thi soginda<sup>15)</sup>. And thi talemon  
wite<sup>16)</sup> tha sibbe, ther vr thene sueren heth, 10  
ther tha werde leda skel mith sex ethum; and  
thi talemon vudvngē ac alsa vmbe tha meyde;  
and tha rediewa driwe thet riucht forth fon tha  
talemommē, ther thenna<sup>17)</sup> weldech send. And  
hveder<sup>18)</sup> sa tha rediewa, iof tha<sup>19)</sup> talemonne, 15  
thius werde brech<sup>20)</sup>, sa reke hi tha liudum  
achta merch<sup>21)</sup>, and tha rivchthrum<sup>22)</sup> ene  
halwe hageste merk<sup>23)</sup>; and thi clagere bisvere  
sine meyde. And ne driuath tha talemon iof  
tha rediewa thith riucht<sup>24)</sup> naut forth, sa geie 20  
hia mith achta mercum.

1) Für „sigillis“ steht im MS. O. „singulis“; N. hat: „et quatuor terrarum videlicet Emesgouye, Brok-  
mannie, Reyderland et Aldaombachte sigillis presens pagina communitur.“ — 2) N. dafür: „Felren“; Beningha:  
„geschehen in Ostfreeslant up Valderen by der stadt Embden.“ —

\*) Den hier folgenden Text habe ich dem MS. O. des Brokmerrechts zu Hannover (vgl. über dasselbe die  
Einleitung) entnommen, und diesem in den Noten alle Abweichungen des MS. W. beigelegt, mit Ausnahme der-  
jenigen, welche nur in einem Vertauschen von w, v und u, von c und k, sowie von i und y, ihren Grund haben.  
Hierbei ist indess noch zu bemerken, dass ich die Lesarten des MS. W., da es mir nicht gelungen ist die  
Handschrift selbst aufzufinden, nur nach einer Wichtschen Abschrift zu Hannover, die ich mit W. bezeichne, an-  
geben kann; und dass ich von den zahlreichen Verschiedenheiten die Wiardas an Ungenauigkeiten überreicher Ab-  
druck dieses MS. (in seinen „Willküren der Brockmänner. Berlin 1820“) liefert, nur diejenigen hinzufüge, welche  
scheinen können das Original richtiger wiederzugeben. — 1) W. „ist“; Wiarda „is.“ — 2) W. „Brocmen.“ —  
3) W. „keren.“ — 4) Wiarda „ierim“; W. „ierin.“ — 5) W. „and thene.“ — 6) W. „skelin.“ — 7) W.  
„loge.“ — 8) W. „sente.“ — 9) W. „penningum“; Wiarda „penningum.“ — 10) In W. fehlt „and.“ — 11) W.  
„ieftha.“ — 12) W. „undungere.“ — 13) Im MS. geschrieben „momnum.“ — 14) W. „berninge.“ — 15) W.  
„sogunda.“ — 16) W. „withe.“ — 17) W. „thene.“ — 18) Wiarda „hweder“; W. „hwedder.“ — 19) Im  
MS. geschrieben „iotha“; W. „ieftha tha.“ — 20) W. „brecht.“ — 21) W. „merke“; Wiarda „merka.“ —  
22) W. „riuchtrum.“ — 23) W. „hagesta merc.“ — 24) W. „and drivath tha talemē ieftha tha rediewa thit  
riucht.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

Fon wernim biiecht <sup>1)</sup>.

Hwersa <sup>2)</sup> ma sprech vmbe werna, hia se lessa ieftha marra, and se biiecht tofara sine eyne redieva, these vnder stonde inna there herna, and hi alsa rede; sa drive hise withe bi achta mercum, and tha tuene mith him stonde; and neth hise naut, sa se hi urleren. [MS. p.2] Fon thisse tichtega set alsa den, sat fon othere redenem <sup>3)</sup>; and thi redieua wite tha werna, 10 hu storse se; and nisse naut biiecht, sa vndgunge hi mith sinre eyne sele.

Fon golde <sup>4)</sup>.

Hwersa <sup>5)</sup> ma sprech vmbe en gold, and spreke: ic nebbe nen vndhent, sa vndgunge hi 15 mith sinre sele.

§. 4-6. Thera rediewana ierim skel stonda <sup>6)</sup> to tha sunnandei bifara Walburghe <sup>7)</sup> dei. Is thi Walburghe <sup>8)</sup> dei a sunnandei, sa haldema theme <sup>9)</sup> erra. And thet wellath Brocmen, theter <sup>10)</sup> alrec redieva sette sine helgena monnum enre engleskere merk werth goldes inna warwe <sup>11)</sup>, thrim wikem <sup>12)</sup> er tha sunnandei, erse <sup>13)</sup> of gunge eta mena loge; and hia kethe him thene frethe bi achta mercum. And 25 dether <sup>14)</sup> aeng liuda mon tha rediewa engne <sup>15)</sup> skatha, sa felle hit a tuira wegena; and thi rediewa bisuere sinne <sup>16)</sup> skatha. And tha rediewa kethe vt alle riuchte <sup>17)</sup> frethar fiuwertene nachtem <sup>18)</sup> er tha ofgonge; ur steppese engne 30 frethe witlike, and hi werthe vr wennen <sup>19)</sup>,

*Gesetze der Brokmer.*

sa fellesene <sup>20)</sup> tuisquette; ieftha vnriuchte <sup>21)</sup> vtkethe, sa fellesene selwa <sup>22)</sup> enfaldech.

§. 7. 8. Eftther there kethene skiffere alle Brocmon <sup>25)</sup> eta mena loge vmbe thet talelen, hvam <sup>24)</sup> hit fon riuchte bera muge; and hi nebbe <sup>25)</sup> nenne tichtega hewed hinna iera vnder tha redskipe <sup>26)</sup>, withe thene <sup>27)</sup> rediewa, ieftha enne othere mon, fon alsa dene tichtega thet thi rediewa ret hebbe. And na nen <sup>28)</sup> liuda mon vnge inna thet talelen, er there skiffene, bi achta mercum; ieftha wittha <sup>29)</sup> skiffene <sup>30)</sup> [MS. p.3] sinra bura. And sa nime <sup>31)</sup> tha talemten thet rediewena <sup>32)</sup> gold eta helgena monnum <sup>33)</sup>, and riuchte elle riuchte, tuisk thene liuda mon and thene rediewa.

§. 9. Sprechma on ikene talemten vmbe enne vndom, and tha tuene <sup>34)</sup> thene ena, and thet bref inna warwe naut ne friaie <sup>35)</sup>, eider hira mith sex ethum hi selwa mith him; — sa reke hi achta merc tha liudum <sup>36)</sup> fore thene redieua, and thet hus lidze gresfelle <sup>37)</sup>. Sa kethe thet vt tha talemten, ther thenna <sup>38)</sup> weldech send.

Fon talemten <sup>39)</sup>.

§. 10-16. Alsa tha talemten on gungat <sup>40)</sup>, sa swerese <sup>41)</sup> enne stawadne eth <sup>42)</sup> oppa sente Iacobe, thetset elle riucht <sup>43)</sup> makie tuisk thene rediewa and thene liuda mon <sup>44)</sup>. And alsa monege <sup>45)</sup> talemten skelenre wesa, sare rediewena; and en half ier skelin <sup>46)</sup> hia weldech wesa,

1) Im MS. „Fon w[.] . . nim[.] . . iecht“; wobei ich bemerke, dass diese und *alle* folgenden, grossentheils am Rande des MS. beigeschriebenen, und durch ein späteres Beschneiden desselben vielfach verstümmelten Inhaltsangaben, in W. fehlen. — 2) Dieser Absatz fehlt in W. — 3) Im MS. „redenē.“ — 4) Im MS. „. . . n golde.“ — 5) Dieser Satz fehlt in W. — 6) Wiarda „stonda“; W. „stoda.“ — 7) W. „Waldburge.“ — 8) W. „Isti thi Waldburge“; das „thi“ hat Wiarda mit Recht getilgt. — 9) W. „thenne.“ — 10) W. „thetter.“ — 11) In W. fehlt „inna warwe.“ — 12) W. „thrium wiken.“ — 13) W. „er hia.“ — 14) W. „deth ther“; Wiarda „dether.“ — 15) W. „engna.“ — 16) W. „sine.“ — 17) Im MS. steht „riuthte.“ — 18) W. „fiuwertine nachten.“ — 19) W. „and hi wr wennen werthe.“ — 20) Im MS. stand: „sa felle hine“, ist aber vom Schreiber dann geändert in: „sa fellesene.“ — 21) W. „undriuchte.“ — 22) In W. fehlt „selwa.“ — 23) W. „Brocmen.“ — 24) W. „ham.“ — 25) W. „hebbe.“ — 26) W. „redskippe.“ — 27) W. „withene.“ — 28) W. „nannen.“ — 29) W. „with tha.“ — 30) Im MS. steht „skiffene“ doppelt. — 31) W. „uima.“ — 32) W. „redieuana.“ — 33) W. „monnem.“ — 34) W. „thene“, dann fehlt „thena ena“, und hinter „bref“ steht „ena“ — 35) W. „friage.“ — 36) W. „liuden.“ — 37) W. „gersfelle.“ — 38) W. „thene.“ — 39) Im MS. „Fon ta[.] . . m[.] . .“ — 40) W. „gungath.“ — 41) W. „sa suere hia.“ — 42) Im MS. „ech“; W. „stauadne eth.“ — 43) W. „thetse riuchte makie.“ — 44) W. „liudemen.“ — 45) W. „monnege.“ — 46) W. „skelen.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

and naut<sup>1)</sup> lengra<sup>2)</sup>. Ac werthat<sup>3)</sup> Brocmen thes to rede bi liuda skiffene, thet ma othere<sup>4)</sup> talemē nime oppa tha erra; sa se tha erra and tha letera<sup>5)</sup> al like Jonge<sup>6)</sup> weldech. And binna sex wikem<sup>7)</sup> skelin tha talemē tha rediewa siker makia ioftha<sup>8)</sup> skeldech. Also skelin tha nia talemē tha alda siker ieftha skeldech machia<sup>9)</sup> bi achta mercum, and bi tha huse; and hira gold inna warwe withe te retsande<sup>10)</sup>; thet skelin<sup>11)</sup> driwa<sup>12)</sup> tha rediewa withe, ther thenna<sup>13)</sup> weldech send, alsa<sup>14)</sup> fir sa hi<sup>15)</sup> herech se, nis hi naut herech, and hi tha keddard wende, and hia<sup>16)</sup> naut fa ne muge, sa fese oppa thet gold vmbe thene brecma. And vr ene talemē<sup>17)</sup>, and ur ene rediewa, se alreck<sup>18)</sup> weldech; al ther ur<sup>19)</sup> sueren is, and naut ferra<sup>20)</sup>. And thet wellat<sup>21)</sup> Brocmen, thetta talemē nenne brecma ne<sup>22)</sup> [MS. p. 4] nime eta hana<sup>23)</sup>, vmbe tha lestene, binna dei and binna ene monde, bi tuam hageste mercum<sup>24)</sup>. And thenę brecma skelin withe driwe<sup>25)</sup> tha rediewa, ther thenna<sup>26)</sup> weldech send, tha hana<sup>27)</sup> withe<sup>28)</sup> inna tha hond; and thi talemō rekene selwa<sup>29)</sup> tha liudum, and tha tua merc vt to kethande, and efter to lestande tha sithum eta letera thinge. And deth thi talemō aenge monne eng vnriuch<sup>30)</sup>, sa riuchte thet sine sithar bi tha brewē, and thene

*Gesetze der Brokmer.*

thictega<sup>31)</sup> vp rivchte hi, and achta merc retze<sup>32)</sup> hi, and sin hus ne bernema naut.

Fon keddum<sup>33)</sup>.

§. 17. 18. Alle keddard se en ier weldech, buta talemōnum; iof<sup>34)</sup> hir aeng mon wel<sup>35)</sup> 5 weldech wesa leng sa ier, sa geie hi<sup>36)</sup> mith achta mercum. And nen ked, and nene rediewa, ni moten<sup>37)</sup> ketha, ni achta<sup>38)</sup>, ni riuchta, inna ene othere welde, er tha othere of gunge. And alrec mon se weldech vr sine eyne herna, 10 and naute ferra bi achta mercum.

Fon helgena monnum<sup>39)</sup>.

§. 19. 20. Alrecke<sup>40)</sup> burard biskiffe<sup>41)</sup> sine eyne rediewa, inna hoke herna hit felle; sziwe hia, sa skethe<sup>42)</sup> thet thi helgena mon, ther 15 vr tha herna sweren heth<sup>43)</sup>. Sprech thi<sup>44)</sup> rediewa, thettet him naut bera<sup>45)</sup> ni muge, sa biwerie thi helgena mon thet mith tuelf<sup>46)</sup> ethum oppa hoke helgum, sa ma<sup>47)</sup> him tofara brendze<sup>48)</sup>; and thi witherlaga mith<sup>49)</sup> tuelef; and 20 ni geng thi rediewa naut on bi tha helgena monna redene, sa geie hi mith achta mercum.

§. 21 - 23. Sprechther<sup>50)</sup> en other helgena mon, thettet him bera muge thet redskip, sa due hi alsa den riucht. Spreckma<sup>51)</sup> on thene 25 helgena mon, thet him bera muge, sa skeppe thet sine<sup>52)</sup> nesta, mith alsa dene riuchte. Feather aeng rediewa, ieftha talemō<sup>53)</sup>, ieftha hel-

1) Wiarda „naut“; W. „nautē.“ — 2) W. „lenger.“ — 3) In W. fehlt „ac“ und steht „wertha.“ — 4) W. „other“; und „nime“ erst hinter „erra.“ — 5) W. „sa se tha letera and tha erra.“ — 6) W. „long.“ — 7) W. „wiken.“ — 8) W. „ieftha.“ — 9) Im MS. „mathia“; W. „makia.“ — 10) W. „the retsande.“ — 11) W. „skelen“; Wiarda „skelin.“ — 12) Für „driwa . . . withe“ in W. „withe driua.“ — 13) W. „thenne.“ — 14) Die folgenden Worte bis „brecma“ wiederholen sich in W. §. 214, und bilden daselbst, gereiht an die im MS. O. p. 7 (hinter §. 38) stehenden Worte, indem an sie sich wiederum die beiden letzten Zeilen des Brokmerbriefs nach dem MS. O. schliessen, den §. 214. — 15) W. „hir“; aber W. §. 214 steht „hi.“ — 16) W. „hi“; aber W. §. 214 steht „hia.“ — 17) „talemē“ steht im MS. und in W. — 18) W. „allreck.“ — 19) W. „al ther vr ther sueren is.“ — 20) W. „firra.“ — 21) W. „wellath.“ — 22) Im MS. „ne“ doppelt. — 23) W. „hana.“ — 24) In W. stehen die letzten vier Worte vor den sechs vorhergehenden. — 25) W. „withe driua.“ — 26) W. „thenne.“ — 27) W. „hane.“ — 28) W. „witha“; Wiarda „withe.“ — 29) W. selue.“ — 30) Im MS. „variuth“; W. „inriucht.“ — 31) W. „tichtega.“ — 32) W. „reke.“ — 33) Im MS. „. . . |n keddū.“ — 34) W. „ief.“ — 35) W. „welle.“ — 36) Bei Wicht fehlt „hi“; bei Wiarda steht es. — 37) W. „mothe.“ — 38) W. „echta.“ — 39) Im MS. „. . . |n helgena. |ōnū.“ — 40) W. „alrecke.“ — 41) W. „biskeffe.“ — 42) W. „skethet.“ — 43) W. „sueren het.“ — 44) W. „Sprecht thi.“ — 45) W. und Wiarda „bern.“ — 46) W. „tuelef.“ — 47) W. „ther ma.“ — 48) W. „brenze.“ — 49) In W. fehlt „mith.“ — 50) In W. fehlt der erste, sich am Ende dieses Abschnittes §. 23 wiederholende Satz, hier. — 51) Wiarda „spreckma“; W. „sprema.“ — 52) W. „sin.“ — 53) W. „talemē.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

gena mon<sup>1)</sup>, ieftha<sup>2)</sup> [MS. p. 5] eng<sup>3)</sup> liuda mon, inna otheres herna, sa geie hi mith achta mercum and mitha huse, hi ne iewet a wald, also thi other thet thria biclagad hebbe inna  
5 warwe; and ne<sup>4)</sup> clagath hi naut, sa geie hi selwa, and thet<sup>5)</sup> kethe vt tha rediewa ther thenna<sup>6)</sup> weldech send. Sprechther<sup>7)</sup> en other, thettet him bera muge thet redskip, sa due hi also den riucht.

10 Fon rediena bronde<sup>8)</sup>.

§. 24-30. Iof<sup>9)</sup> Brocmen thes to rede werthat<sup>10)</sup>, thet hia<sup>11)</sup> tha rediewa berna welle, sa hebbe tha talemén tha wald, inna<sup>12)</sup> hoke fiardandelese thenne brond biienne<sup>13)</sup>. Sa<sup>14)</sup>  
15 ne skelmar naut awei nima, naut awei drega; al skelma hit berna; hir ne<sup>15)</sup> skelma nenne walla demma, nenne werf delwa, nen holt nenne fecht<sup>16)</sup> vp hawa; hwasá thit deth<sup>17)</sup>, sa skel hi tha liudum achta merc resza, and  
20 eftther<sup>18)</sup> te ieldande; thet skel thi rediewa mith sinre sele biweria<sup>19)</sup>. Slitter aeng rediewa er tha riuchta<sup>20)</sup> dei auder wach ioftha<sup>21)</sup> rhoof, sa resze<sup>22)</sup> hi achta merc. Vr waxt<sup>23)</sup> hir aenge monne sin hei, thet hine rediewa  
25 berne<sup>24)</sup> er tha riuchta dei, sa resze hi achta merc. Al thetter breszen ioftha<sup>25)</sup> berned, ioftha<sup>26)</sup> rawad werth, thet skel thi rediewa bi-

*Gesetze der Brokmer.*

swera; and efter skel thi bernere thet ielda. Hwersa thi rediewa also sit, thet ma hine berna naut ne muge, sa dregema hit of tha werue; skiether<sup>27)</sup> aeng skatha fon, sa ielde hit ther tha glede on stet<sup>28)</sup>, and thi rediewa bisvere sinne skatha. Fon hwammes vndome, sa thi rediewa werth vr wennen<sup>29)</sup>, thi stete thene brond on, iof<sup>30)</sup> ma hit berna muge, bi achta mercum; meima hit naut berna, sa dregema hit of tha werwe, and wel motma him helpa bi talemónna worde<sup>31)</sup>; and elles ne<sup>32)</sup> mot na nen liuda [MS. p. 6] mon brond on steta<sup>33)</sup> bi achta mercum; and also due hi tha thrim redievem<sup>34)</sup>, ther fon ene vndome werthat vr wnenen.

§. 31. And hwasá tha rediewa thenne<sup>35)</sup> brond on stet, eta rediewa suiue<sup>36)</sup>; sa wardie hi thes, also longe sa tha talemén and tha liude oppa werwe send; and efter wardie hi selwa, ther thet hus ach.

Fon rediena huse<sup>37)</sup>.

§. 32. Also fir sa thi rediewa en eyn hus hebbe, hit se werra ioftha<sup>38)</sup> betera, sa tidie tha liude alder oppa; nether<sup>39)</sup> nen hus, and hi werthe vr wnenen, sa resze hi fiwer<sup>40)</sup> ha-gesta merc fore thet hus. Senter brother ioftha<sup>41)</sup> sundre<sup>42)</sup>, and hira hus ne se er naut

1) W. „men.“ — 2) Im MS. steht „ieftha“ zweimal. — 3) W. „aeng.“ — 4) In W. fehlt „ne.“ — 5) In W. fehlt „thet.“ — 6) W. „thenne.“ — 7) W. „spricht ther.“ — 8) Im MS. „Fon redie. . | bronde.“ — 9) W. „ief.“ — 10) Im MS. „warthat“ ändere ich in „werthat“; welches auch in W. steht. — 11) W. „hi.“ — 12) In W. fehlt „inna.“ — 13) W. nur: „se thene biienne.“ — 14) W. „Buta thisse sa.“ — 15) Wiarda auch „ne“; W. „me.“ — 16) W. „henne hefech“; Wiarda „nenne fech.“ — 17) Im MS. „dech.“ — 18) W. „éster.“ — 19) W. „weria.“ — 20) W. „riuchte.“ — 21) W. „ieftha.“ — 22) W. „reke.“ — 23) „Vr waxt“ steht wie in W. so auch im MS., nicht „vrwayt“, wie Wiarda Br. p. 18 angiebt; vgl. MS. p. 11 die Züge in den neben einander stehenden Worten „mith sex ethum“ und „meyma.“ — 24) W. „berne welle.“ — 25) W. „brezen ieftha.“ — 26) W. „ieftha.“ — 27) W. „sketer.“ — 28) W. „sted.“ — 29) W. „vr wnenen.“ — 30) W. „ief.“ — 31) W. „worda.“ — 32) In W. fehlt „ne.“ — 33) W. „steta brond on.“ — 34) W. „redieuen.“ — 35) W. „thene.“ — 36) W. „redieuana suiue.“ — 37) Im MS. „. | n rediena . . | se.“ — 38) W. „ieftha.“ — 39) W. „neth ther.“ — 40) W. „fiwer.“ — 41) W. „ieftha.“ — 42) Im MS. steht ganz deutlich „sundre“; W. hat dafür „sumedre“, welches aber vielleicht nur aus sunndre verlesen ist, da sundre auch unten §. 104 wiederkehrt: „Thi feder waldes hwetter sine bernem reke also longe sa hi elte and sunt is; and senter thre sundre ieftha mongera etc.“; eine Stelle der im s. g. emsiger Pfennigschuldr. nach dem groninger MS. A. II. p. 23 entspricht: „Thi feder waldes hwetter sine bernem retse, also longe sa (hi) elte and sund is, and senter thre sundre iefte monghere etc.“, wofür das leeuwardener MS. hat: „Thi feider is machtich, hwetter sine kinde iewe welle, also longe sa hi liwath; sender thre suna ieftha ma etc.“, und es auch im plattd. Text heisst: „dree sones edder meer.“ Dass indess „sundre“ Söhne bedeute, zweifele ich und glaube, dass man dabei an das



**Gesetze der Brokmer.**

deletd, er hia <sup>1)</sup> thene eth vndhente, sa se thet hus alle gadere <sup>2)</sup> andere geie; ist er edeled <sup>3)</sup>, sa geie hi mith sine eyne dele.

Fon rediena onspreke <sup>4)</sup>.

§. 33. Vvelmar enne rediewa on spreca <sup>5)</sup> vmbe enne vndom, sa skelma hine on spreca thes selwa deis <sup>6)</sup>, ther hi ret <sup>7)</sup> anda warwe, and wernia <sup>8)</sup> oppare stede inna warue; and thene thichtega to endgiande, er ma <sup>9)</sup> of tha warwe gunge; and thi rediewa skelse halda, ther him alra nest is, ther thenne vndom edeled het; and alsa dene werna skelma nima, sa ma thenna het. Ac fraiath <sup>10)</sup> tha tuene thene ena, sa haliese tha werna eta huse, and binna fiwertene nachten te friaiande mith pennigum. Sa skelin tha thre thenne <sup>11)</sup> dom a hond nima; and skiriane, hwedder <sup>12)</sup> hi enne riuchne <sup>13)</sup> dom deled hebbe, sa naut; vr winne hia hine, sa skelen <sup>14)</sup> hia thene tichtega elle riuch <sup>15)</sup> makia.

§. 34. Alsa thi rediewa biwernad is, sa ne motma <sup>16)</sup> naut sena, wara hia skelin thene tichtega to loge brendza <sup>17)</sup>.

Fon rediena vnredene <sup>18)</sup>.

§. 35. Hwersar ret en rediewa ene vnredene, ioftha <sup>19)</sup> delt enne vndom, and tha othere thre, ther mith him herde <sup>20)</sup>, alsa hi biwernad se, ioftha <sup>21)</sup> werna inna warwe beden se <sup>22)</sup>, [MS. p. 7] and naut vndhenda <sup>23)</sup>

**Gesetze der Brokmer.**

nelle thes selwa deis, sa geie alrec hira <sup>24)</sup> mith achta mercum and mittha <sup>25)</sup> huse oppa thene lesta dei, hi nebbene fon eskirad thes selwa deis <sup>26)</sup> tha thi other biwernad wart; ne wernatma <sup>27)</sup> naut, sa geie hi allena, ther eret <sup>28)</sup> 5 heth.

Fon red him, ther gungath inna otheres kethene.

§. 36. Hwersar en rediewa genth <sup>29)</sup> inna otheres <sup>30)</sup> redene ioftha kethene ioftha echtene, 10 mith wald ioftha raue <sup>31)</sup>; and thi othere thet bikeme thria anda warue; sa geie hi mith achta mercum and mith tha huse, hi <sup>32)</sup> ne iewet a wald, alsa thi other thet thria biclagad hebbe inna warue; and bikeme hi thet naut, sa geie 15 hi selua.

Fon rediena echtene.

§. 37. Alrec rediewa se sinre eynere <sup>33)</sup> echtene weldech; and enes <sup>34)</sup> skel hi achta, acht <sup>35)</sup> hi tuia under sine eynere weld <sup>36)</sup> to-20 fara sine sithum, and hi vr wnen werthe mith sine tuam sithum, sa reze <sup>37)</sup> hi ene alwe hageste <sup>38)</sup> merc tha rediewam <sup>39)</sup>, and thene scatha felle hi. Bitigiath <sup>40)</sup> him tha sithar, thet hi mith him estenden <sup>41)</sup> hebbe inna ene 25 othere loge, and acht <sup>42)</sup> hebbe; sa vndvnge <sup>43)</sup> hi mith ene ethe. Iof <sup>44)</sup> hi tuia allenna en thing ech hebbe, befta hira bekum; sa vndvnge hi ac.

ags. subtria (Cädmon ed. Thorpe p. 106, 23; 122, 20 steht dafür suhtriga, und 114, 9 suhterga, und 124, 31 subtriga), Bruderssohn, zu denken hat. — 1) Im MS. und bei W. „hia“; Wiarda „hi.“ — 2) W. „deled.“ — 3) W. „gader.“ — 4) Im MS.: „. . . |rediena . . . |spreke.“ — 5) W. „on sprek.“ — 6) W. „thes selua dei.“ — 7) W. „rette.“ — 8) W. „werna sette.“ — 9) W. „tichtega to en endgiande er mar of tha warwe gunge. Sa skelma tha warna undhenda; and thi rediewa, ther him alra nest is, thi skelse halda, ther thenne vndom deled heth. Sa skelin etc.“ Mit Auslassung der übrigen im MS. O. dazwischen stehenden Worte. — 10) Im MS. „fraiach.“ — 11) W. „thene.“ — 12) W. „hwedder“; im MS. „hwerder.“ — 13) Im MS. „riuthne“; W. „riuchte.“ — 14) W. „skelin.“ — 15) Im MS. „riuth“; W. „riucht.“ — 16) In W. fehlt „ma.“ — 17) W. „brenza.“ — 18) Im MS. „. . . |rediena . . . |redne.“ — 19) W. „Hwersa ret en rediewa ene unredene, ieftha.“ — 20) W. „thet mith him herd.“ — 21) W. „ieftha.“ — 22) W. „bedin se.“ Im MS. steht „se“ zweimal. — 23) W. „vndhenda.“ — 24) W. „alrec hira.“ — 25) W. „mitha.“ — 26) W. „fonneskirad thes deis.“ — 27) W. „warth; wernathma.“ — 28) W. „ret.“ — 29) W. „gench“, im MS. „genth.“ — 30) W. „others.“ — 31) W. „ieftha kethene, ieftha echtene, ieftha rawe mith wald.“ — 32) In W. fehlen die folg. Worte von „hi“ bis „warue“; sind auch bereits §. 22 vorgekommen. — 33) W. „eynre.“ — 34) W. „enis.“ — 35) „echta, echt.“ — 36) W. „welde.“ — 37) W. „resze.“ — 38) „halue hageste.“ — 39) W. „rediewam.“ — 40) Im MS. „bitigiach“; W. „bitigath.“ — 41) Im MS. W. wahrscheinlich „stende“ für „stenden“, in Wichts Abschrift „stendem.“ — 42) W. „echt.“ — 43) W. „vndvnge.“ — 44) In W. der folg. Satz: „ieftha tuia allena en thing echt hebbe, befta bekum; sa vndvnge hi ac.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

Fon rediena vndome <sup>1)</sup>.

§. 38. Thi redieua ne mot sinne dom naut wenda, hi achta mercum, and hi tha huse. And enis skel hi reda, and enis skelre <sup>2)</sup> 5 ketha. And hwsa delt enne vnriuchtne dom <sup>3)</sup>, sa recht hi tha liudum achta merc, and sin hus bernema, and of tha <sup>4)</sup> ethe al te hond.

§. 214. Hwersa tha tuene redieua thene ena vt warpath <sup>5)</sup>, sa riuchtese tha tichtega 10 thes ieris inna <sup>6)</sup> there herna. Thet <sup>7)</sup> hus ther eberned is, thet wertherie thi redieua ther vr thet hus hesweren <sup>8)</sup> is, and tha erwa ielde thet hus <sup>9)</sup>.

Fon tha alda rediena domme.

§. 39. Al thetter tha redieua thes erra 15 ieris <sup>10)</sup> duath, [MS. p. 8] thet skel stonda; thet ne skelin tha othere naut vnddua. And hwsa telt oppane ende, sin redieua skel thet wita; and al thet ma deth <sup>11)</sup> tofara tha redieua, thet 20 skel stonda.

Fon rediena .entdege sa ma went <sup>12)</sup>.

§. 40. Hwersa ma thene rediewa went 25 inna sinre herna, eta raue, sa ne mot hi naut fiuchta, wara halia sinne <sup>15)</sup> nesta sit. Wentmase, eyder nimith tuene skillengar <sup>14)</sup>; wentma tha othere <sup>15)</sup> tuene, alrec tuene skillengar <sup>16)</sup>. Halathma <sup>17)</sup> tha kocar, him <sup>18)</sup> ene halwe hageste merc; haltma hit to becnum, achta merc

1) Im MS. „Fon red| . . na vndon| . .” — 2) W. „skel hi.” — 3) W. „enne undom.” — 4) Im MS. verschrieben: „ioftha” für „of tha”, das in W. richtig steht. — 5) W. „vt werpath.” — 6) W. „in.” — 7) Dass vor „Thet” zu interpunctiren sei, und das Folgende nicht in den selben Satz gezogen werden könne, hat Rask frisisk Sprogl. p. 122 gegen Wiarda erinnert. — 8) W. „sweren.” — 9) Hierauf folgen in W. nochmals die bereits p. 153 lin. 11-14 stehenden Worte, vgl. das. Note 14. — 10) W. „ieres.” — 11) Im MS. „dech.” — 12) Das im MS. stehende „. . |n rediena . |entdege . |ama went” weiss ich nicht zu ergänzen, denn dass „. entdege” etwa aus „wentdege” verstümmelt sei, scheint mir sehr unwahrscheinlich, da „sa ma went” noch folgt. — 13) W. „sine.” — 14) W. „skillingar.” — 15) W. „other.” — 16) W. „skillingar.” — 17) W. „halamathma” verschrieben. — 18) W. „tha kocar, hini.” — 19) Im MS. „bifuthma”; W. „bifuchtma.” — 20) W. „ieftha daddel.” — 21) W. „te.” — 22) W. „thrimme.” — 23) W. „further.” — 24) W. „went.” — 25) W. „echt.” — 26) W. „went.” — 27) Im MS. „. . |rediena . . |fiuthade.” — 28) Im MS. „bifuth.” — 29) W. „ieftha daddel.” — 30) W. „and alsa.” — 31) W. „resze.” — 32) Im MS. „. . |redie . . |kethin . .” — 33) W. „ieftha.” — 34) W. „buren.” — 35) Im MS. geschrieben „retzema”; in W. „reszema.” — 36) W. „thrimene.” — 37) In W. fehlt „to tha thinge”, es scheint aber nur von Wicht ausgelassen zu sein, da Wiarda „and to tha thinge” hat, und dies auch in Wicht seiner Übersetzung ausgedrückt ist. — 38) W. „redieuana.” — 39) In W. fehlt „and.” — 40) Im MS. „skech.” — 41) In W. fehlt „hageste.” — 42) Im MS. „. . |twam red . . |thi’ kethat . . |ui halua.” — 43) W. „a tuia halua.” — 44) W. „hwedder.” — 45) W. „sa unriucht het”; Wiarda „sa unriucht ket.” — 46) In W. fehlt „hageste.” — 47) Der folg. Satz in W. nur: „and nen thing se kethi, sa sed enfaldech.” —

*Gesetze der Brokmer.*

tha liudum; bifuchma <sup>19)</sup> thene redieua ieftha thene hauding, sa felle hit ther thene redieua went a tuira wegena, hit se deda ioftha dadel <sup>20)</sup>, and to <sup>21)</sup> betande thrimne <sup>22)</sup> forther <sup>23)</sup>. Sprechthi thet hine redieua naut ewent <sup>24)</sup> nebbe, sa nime thi redieua thet oppa eth <sup>25)</sup> and oppa sele, thet hi ewent <sup>26)</sup> se; and sa driue hit forth.

Fon rediena bifuchtande <sup>27)</sup>.

§. 41. Hwersa ma thene redieua bifucht <sup>28)</sup>, hit se deda ioftha daddele <sup>29)</sup>, al set thrimne further. Alsa <sup>30)</sup> den sa hi in nime, sa reke <sup>31)</sup> hi alsa den vt.

Fon rediena kethinge <sup>32)</sup>.

§. 42. Hwersar en redieua ioftha <sup>33)</sup> tuene binna burem <sup>34)</sup> en thing kethat, and hir wndiema enne mon, sa retzema <sup>35)</sup> tha liudum thria merc and tha redieua ene halue, and to betande thrimne <sup>36)</sup> further. And thi frethe skel stonda fon tha thinge, to <sup>37)</sup> tha thinge, bi rediena <sup>38)</sup> worde; and <sup>39)</sup> sketh <sup>40)</sup> ther aeng daddel, sa nime tha redieua ene hageste <sup>41)</sup> merc.

Fon twam redieuem ther kethat a tuihalua <sup>42)</sup>.

§. 43. Hwersa tuene redieua kethat a tuihalua <sup>43)</sup>, sa skelma tia to tha brewe; and hweder <sup>44)</sup> kethere sat vnriucht het <sup>45)</sup>, sa resze hi tha liudum tuia hageste <sup>46)</sup> merc. Werther eng sogenath, and <sup>47)</sup> hir ne se nen thing eketh,

*Gesetze der Brokmer.*

hwetsa ther sketh <sup>1)</sup>, [MS. p. 9] sa se hit enfaldech.

Fon tichtegum binna Ionde.

§. 44. Hwersa thi tichtega binna Ionde sketh, sa skel thi redieua reda, ther vr thene tichtega sweren heth; sa skelin thet wita tha thre, ther mith him inna fiardandele <sup>2)</sup> send. And tha tuene skelin thene ena vr winna; werth hi vr wnen, thet hi vnriuchte ret hebbe, sa resze hi tha liudum achta merc to fretha, and thet <sup>3)</sup> hus thera liuda, and thi redieua of tha ethe. Werth hi sikerad <sup>4)</sup>, thet hi elle riuchte ret hebbe, sa resze thi clagere tha redieuem <sup>5)</sup> ene hageste <sup>6)</sup> merc.

Fon reddieuem, ther ma on sprecht fon tha fretha <sup>7)</sup>.

§. 45. Hwersa mar enne redieua on sprecht vmbe enne lessa frethe <sup>8)</sup>, ieftha vmbe enne marra, alsa fir sat buta daddele <sup>9)</sup> se, and hit <sup>10)</sup> ne se tha redieua naut clagad, sa skel hise <sup>11)</sup> leten wesa; ist eclagad, sa skel hi ther vmbe geia.

Hwasa let with sine eyne rediewena kethene <sup>12)</sup>, sa felle hit, and betena <sup>13)</sup> tvira wegena <sup>14)</sup>. Hir skelma thene redieua vr winna; hir skelma thene hod up steta, inna thisse <sup>15)</sup> fiardandele, thes forma <sup>16)</sup> deis to bernande and hira hus testetande <sup>17)</sup>. Deth him aeng mon engne skatha, sa felle hit, and tha liudum achta merc; stetmane <sup>18)</sup> hod elker a hwerna up, sa resze hi tha liudum achta merc.

*Gesetze der Brokmer.*

Fon redieua ofledene <sup>19)</sup>.

§. 46. Hwersa thi redieua of tha wervegen <sup>20)</sup>, and tha ofledene <sup>21)</sup> with seith, iof <sup>22)</sup> tha fiund thenna <sup>23)</sup> aenge case <sup>24)</sup> makiath; sa felle thit <sup>25)</sup> ther tha dede deth. 5

Fon enre case ther sketh deis ioftha nachtes <sup>26)</sup>.

§. 46. Hwersare sketh <sup>27)</sup> en case auder deis ioftha <sup>28)</sup> nachtes, sa biredemase <sup>29)</sup> mith tuam witem <sup>30)</sup>. Sprecma vmbe ofledene <sup>31)</sup>, ther <sup>10</sup> sken is deis ieftha nachtes, sa biredemase <sup>32)</sup> mittha <sup>33)</sup> redieua, and <sup>34)</sup> nacht and thi dei fon there ofledene [MS. p. 10] se allen <sup>35)</sup>. Hwetsare sket <sup>36)</sup> nachtes ieftha deis et husferem <sup>37)</sup>, hit se deda ieftha daddel ieftha lemethe, <sup>15</sup> thet skel wita thi redieua ther vr thene hana sweren heth, hweder hit <sup>38)</sup> innesken se sa vte.

Fon husferim.

§. 47. Hwersama ferth mith weldegere hond, <sup>20</sup> with sine eyne rediewena <sup>39)</sup> kethene to ene huse, and hit makiema <sup>40)</sup> in wind and vt wei; sa reszema tha huswerda <sup>41)</sup> to bote ene hageste <sup>42)</sup> merc, tha rediewem ene, tha liudum thria. 25

Skether eng daddel binna wagum, mith thrim <sup>43)</sup> ieldum to <sup>44)</sup> ieldande, and thi frethe alsa stor, and thet bona hus thera liuda, and tha botha thribete <sup>45)</sup>.

Skether <sup>46)</sup> aeng raf, sa skel thi redieua <sup>30</sup>

1) Im MS. „skech.“ — 2) W. „fiardandele.“ — 3) W. „sin“ für „thet.“ — 4) W. „sikerad.“ — 5) W. „redieuen.“ — 6) In W. fehlt „hageste.“ — 7) Im MS. „fon redd|.. th' on sp|.. fon th|.. tha“; und über „on“ steht noch ein Zeichen welches mir scheint „ma“ zu bedeuten. — 8) W. „on sprech umbe enne lessa fretha.“ — 9) W. „daddel.“ — 10) W. „hith.“ — 11) W. „hi thesse.“ — 12) „Hwas let with sine eynes redieuenta kethene.“ — 13) W. „betet a.“ — 14) Im MS. verschrieben „wegera“; W. hat richtig: „tuira wegena.“ — 15) W. „thesse.“ — 16) W. „formesta.“ — 17) W. „testotande.“ — 18) W. „stetmane hod eker up, sa hwerna hi tha liudum achta merc.“ — 19) Im MS. „Fon rej|... ofede|...“ — 20) W. „Hwasa thi redieua of tha werue genith.“ — 21) W. „ofledena.“ — 22) W. „ief.“ — 23) In W. fehlt „thenna.“ — 24) W. „enge casa.“ — 25) W. „hit.“ — 26) Im MS.: „Fon|... se th|... eth d|... nach|...“ Für „deis ioftha“ erscheint der Raum zu eng, es kann aber abrevirt geschrieben gewesen sein. — 27) W. „Hwersa skieth.“ — 28) W. „ieftha.“ — 29) Für „se“ in W. „sa.“ — 30) W. „withum.“ — 31) W. „afene.“ — 32) W. „sa“ für „se“ — 33) W. „mitha.“ — 34) In W. fehlt „and.“ — 35) In W. fehlt „se“, und „allen“ steht schon hinter „dei.“ — 36) W. „skith.“ — 37) W. husferen.“ — 38) Für „heth, hweder hit“ in W. „het hwetter.“ — 39) W. „redieuenta.“ — 40) W. „makiama.“ — 41) W. „huswerde.“ — 42) W. hagesta.“ — 43) W. „trium.“ — 44) W. „te.“ — 45) W. „bota tribethe.“ — 46) W. „skieth.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

thet wita, and efter skel thi huswerda thet biswera, and <sup>1)</sup> also monege frethar te reszande, and tha redieuem also monege merc to <sup>2)</sup> niemande, and also monege hus te bernande.

5 Fon dadlem and fon vndim ther skiath binna wagum <sup>3)</sup>.

§.157. Vverther <sup>4)</sup> en mon enimen <sup>5)</sup> binna wagum mith vrwald <sup>6)</sup>, ieftha vt edriven, vndad ieftha skalin <sup>7)</sup>, sa se tha bota thribete <sup>8)</sup>,  
10 and hine ieldema mith thrim <sup>9)</sup> ieldum. Thi <sup>10)</sup> frethe and thi brecma se also den, also hit bi tha huse bereth; vrlust hi clathar ieftha eng thing, and thi redieua also rede, sa ieldemat <sup>11)</sup> mith thrium ieldum; werthat him sine clathar  
15 tehauwen <sup>12)</sup> ieftha terent, al set thribet <sup>13)</sup>, also hit berith <sup>14)</sup> bi tha clathe; deth <sup>15)</sup> hi deda withe bire nede, sa se hia ebete. Istet hus elle <sup>16)</sup> hel behalden <sup>17)</sup>, and hia vt folgie <sup>18)</sup> oppa thene werf, and hir duema deda ieftha  
20 dadele <sup>19)</sup>, and thi <sup>20)</sup> [MS. p. 11] redieua thet rede; sa felle monna ek <sup>21)</sup> thet hi vr fuchte, and <sup>22)</sup> al se hit <sup>23)</sup> enfaldech.

Fon golde and fon ferene clatrum <sup>24)</sup>.

§.158. Hwersa mar <sup>25)</sup> gold ieftha ferene  
25 clathar vrlust anda enre kase, and thi redieua thet rede, sa biswere hi sin eyn; thet gold ieldema mith golde ieftha mith londe <sup>26)</sup>, and tha ferena clathar <sup>27)</sup> mith pennigum.

Fon dura brecma <sup>28)</sup>.

30 §.48. Hwersa mar ena <sup>29)</sup> dura liachtes deis

*Gesetze der Brokmer.*

brecht ieftha of hefth <sup>30)</sup>, and thi redieua thet rede, tha haudinge tuene skillingar mith sex ethum to haliande, and tha redieua tuene, and tha liudum ene merc, and tha dura to makiande. Sketh <sup>31)</sup> hit thes nachtes, sa bariemar vmbe; tha secna se en <sup>32)</sup> merc; nelma <sup>33)</sup> naut baria, sa meyma nima sex ethar fon tha witherlaga. Hefnase of, sa ist also den; demptma himne <sup>34)</sup> walla, also stor; thet andern to <sup>35)</sup> betande mith fiuver penningum <sup>36)</sup>, and thriv <sup>37)</sup> te betande mith redieuenta worde.

Fon ofledene <sup>38)</sup>.

§.49. Hwersa mar <sup>39)</sup> sprech vmbe ene ofledene binna wagum, sa skelma there dede <sup>40)</sup> vndvnga mith sex ethum, there lemethe mith tuelef ethum, thes daddelis mith fiuver antuintege <sup>41)</sup> ethum. Let thi redieua thet on, thet hit binna wagem <sup>42)</sup> sken se, sa skel hi thet biswera oppa thene ther tha dede <sup>43)</sup> den heth. Fon tha papa, and fon tha howe, ist also den.

Ofledene thes huses went etta dreppele and etta howe <sup>44)</sup>, and en mon mey ene <sup>45)</sup> husfere dua.

Fon hofcase.

§.50. Hwetsar <sup>46)</sup> sketh oppa houwe <sup>47)</sup>, thribete to <sup>48)</sup> betande. Skether eng daddel, thriu ield to reszande, and thi frethe also stor, and tha redieua ene merc. Skiathar <sup>49)</sup> deda ieftha daddel <sup>50)</sup> oppa houwe <sup>51)</sup>, sa skel thi redieua thet wita [MS. p. 12], ther vr hine sveren heth,

1) In W. fehlt „and“; findet sich dagegen noch: *alsa monnege daddel sare skiath*, also etc.“ — 2) W. „te.“ — 3) Im MS. „... [dadlem ... [fon vndim ... [kiath bi .. [wagum.“ — 4) W. „Werther.“ — 5) W. „nimen.“ — 6) In W. steht „wal“ für „vrwald.“ — 7) W. „slayn.“ — 8) W. „tvibete.“ — 9) W. „thrium.“ — 10) In W. fehlt der Satz: „Thi --- bereth.“ — 11) W. „ieldemat“; im MS. verschrieben „ieldemath.“ — 12) W. „tohawen.“ — 13) Im MS. „thi bet“, offenbar verschrieben; W. „thrium bete.“ — 14) W. birith.“ — 15) W. „werth.“ — 16) In W. fehlt „elle.“ — 17) W. „halden.“ — 18) W. „folie.“ — 19) W. „dadel.“ — 20) Im MS. steht „thi“ zweimal. — 21) W. „monnek.“ — 22) In W. fehlt „and.“ — 23) W. „set“ für „se hit.“ — 24) Im MS. „Fon gold| . and fon fl . rene clatrū.“ — 25) W. „ma.“ — 26) In W. fehlt „ieftha mith londe.“ — 27) Im MS. verschrieben „clarath.“ — 28) Im MS. „Fon du| . . . brecma.“ — 29) W. „ene.“ — 30) W. „hefh“; Wiarda „hefh.“ — 31) W. „sket.“ — 32) Im MS. „se merc en“, und bezeichnet, dass die beiden letzten Worte umzustellen sind; „en merc“ auch in W.; bei Wiarda „ene merc.“ — 33) W. „nelmar.“ — 34) W. „him.“ — 35) W. „the andren te.“ — 36) W. „pennigum“; Wiarda „penningum.“ — 37) In W. fehlt „thriv.“ — 38) Im MS. „Fon ofle| . . .“ — 39) W. „ma.“ — 40) In W. fehlt „dede“; bei Wiarda steht es. — 41) W. „fiuver and tvintich.“ — 42) W. „wagem.“ — 43) W. „deda.“ — 44) W. „eta dreple and ruwidele.“ — 45) W. „nene“ für „ene“; aber das MS. O. auch §. 68: „and en mon mei tha husfere dua.“ — 46) W. „Hwersar.“ — 47) W. „howe.“ — 48) W. „te.“ — 49) W. „skiather.“ — 50) W. hier und lin. 26 „dadel.“ — 51) W. „howe.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

ther thiū dede on kemen is. Hueder <sup>1)</sup> thiū dede oppa houwe sken se sa naut, thet skel hi thes letera sunnandeis vt ketha.

§. 51. There ofledene vndvngande <sup>2)</sup> fon tha houwe <sup>3)</sup>, alsa ma fon tha huse fon dedum and fon daddelem <sup>4)</sup>, and fon lemethem <sup>5)</sup>, ief thi redieua thet on let; were thi bete <sup>6)</sup>, ther tha dede deth, and sprensze thet <sup>7)</sup> hof, and lestet <sup>8)</sup> bon. Fon tha papa and fon tha houwe <sup>9)</sup>, sa nimath <sup>10)</sup> tha liude nenne frethe.

Fon botum oppa howe and binna skelde <sup>11)</sup>.

§. 52. 53. Al tha deda ther skiath <sup>12)</sup> oppa houwe <sup>13)</sup> inna hemme and binna skelde, thribete te betande, wara <sup>14)</sup> husbota. And <sup>15)</sup> thisse benomada bota thi tuednath appenningum, and thi thrimenath a were; tha othere bota, thi thrimenath a penningum, and thi tuednath a were.

Fon tha papa <sup>16)</sup>.

§. 54. Slaith <sup>17)</sup> thi leia thene papa, sa skel thi redieuane <sup>18)</sup> vnder sete driwa buta bresze and butha <sup>19)</sup> fretha, alsa den ield sare inare biscopos <sup>20)</sup> sone bisened is <sup>21)</sup>, and thi biscop nime sine bonnar.

*Gesetze der Brokmer.*

§. 55. Slaith <sup>22)</sup> thi papa thene leia, sa drive thi redieuane vnder seta <sup>23)</sup>, alsa thi Brocmon thene othere <sup>24)</sup> deth <sup>25)</sup> buta fretha.

Fon skiffene thera redgena <sup>26)</sup>.

§. 56. Alsa thi kethere keth fon there <sup>27)</sup> 5 mena acht, sa motmar wel fon skiria and nauvet <sup>28)</sup> vmbę hverwa; alsa monege sare vmbę hwerwath, alrec tua merc tha liudum, thet skelin him sine sithar oppa ketha, and alrec vmbę hwerwere tha sithum ene halwe hageste merc. 10

Fon tha rawe.

§. 57. Hwasa rawath buta rediena <sup>29)</sup> orlewe, sa resze hi tha haudinge tuene skillingar, and tha redieua tuene, and tha liudum ene hageste <sup>30)</sup> merc. 15

Hwasa bernt vr wald.

§. 58. Hwet <sup>31)</sup> Brocmonna sare ferth <sup>32)</sup> mith wald <sup>33)</sup>, and bernt enne [MS. p. 13] othere vmbę sinne mon, sa resze <sup>34)</sup> hi tha liudum <sup>35)</sup> achta merc to fretha, and <sup>36)</sup> al thet ma to <sup>37)</sup> 20 skatha deth <sup>38)</sup>, thet skel thi hauding biswera <sup>39)</sup>, and efter skel hit fella binna ene monathe mith golde and mith penningum <sup>40)</sup>.

Hwasa hoxnath <sup>41)</sup>.

§. 59. Hwasa <sup>42)</sup> blend <sup>43)</sup> ieftha hoxnath <sup>44)</sup> 25 enne <sup>45)</sup> mon mith wald and mith bisette hei <sup>46)</sup>,

1) W. „hweder hiteskien se oppe howe sa naut.“ — 2) W. „vngande.“ — 3) W. „howe.“ — 4) W. „dadelen.“ — 5) W. „lemethum.“ — 6) W. „wara thi betet.“ — 7) In W. fehlt „thet.“ — 8) W. „leste thet.“ — 9) W. „howe.“ — 10) „nima“ für „sa nimath“ — 11) Im MS. „. |on botū . . |pa howe . . |d bina . . |elde.“ — 12) W. „skiat.“ — 13) W. „howe.“ — 14) W. „wera.“ — 15) In W. lautet dieser Satz: „And thisse bota ther binomad send, thi tuednath skel wesa a pennigum, and thi trimnath a were; tha othere bota thi thrimnath a pennigum, and thi tuednath a were.“ — 16) Im MS. „. |tha pa| . .“ — 17) Im MS. „slaich“; W. „sleith.“ — 18) W. „redieuan.“ — 19) W. „buta.“ — 20) W. „innare biscopis.“ — 21) W. „is bisened.“ — 22) W. „sleith.“ — 23) W. „sete.“ — 24) In W. fehlt „othere.“ — 25) Im MS. „dech.“ — 26) Im MS. „. |kiffene . . |ra redgena.“ — 27) W. „fonre.“ — 28) W. „naut.“ — 29) W. „redieua.“ — 30) W. „hagesta.“ — 31) Im MS. verschrieben „Hwt“; in W. richtig: „Hwet Brocmonna sa ferth.“ — 32) Im MS. „freth“, welches, da hier an frethia nicht gedacht werden kann, vielleicht eine Umstellung von „ferth“ (vgl. bernt), wahrscheinlicher aber, da auch W. „ferth“ gewährt, ein blosser Schreibfehler ist, vgl. auch p. 160 lin. 12. — 33) W. „wal.“ — 34) W. „recht.“ — 35) W. „liudem.“ — 36) In W. fehlt „and.“ — 37) W. „mar te.“ — 38) Im MS. „dech.“ — 39) W. „bisuara.“ — 40) W. „pennigum.“ — 41) Im MS. steht hier eine andere ausführlichere Inhaltsangabe, die aber so verstümmelt ist, dass ich sie nicht ergänzen kann; das noch Vorhandene ist: „fon v . . . | wald . . . | sa hox . . . | hoxn . . .“ — 42) Im MS. „Hwasa“ verschrieben; in W. richtig „hwasa.“ — 43) W. „blend.“ — 44) W. „hexnath.“ — 45) W. „ene.“ — 46) W. „heye“, s. wegen dieses Wortes Grimms Mythologie p. 586, wo es für das ags. haeg gedeutet wird; allein mit Berücksichtigung von Huns. MS. p. 128: „wel was him (dem König Karl) ande sine hei, hi bad tha stulta Fresa godne dei“ u. Huns. MS. p. 89: „Hwersa otherum ane bere to berth mith ecke and mith orde, mith hasta hei and bi ira mode, thiū bote bi tuelef scill.“ u. Br. p. 154 lin. 24, möchte ich lieber an das ags. hige (animus), alts. hugi (Hel. 152. 17; 157. 4), denken. —

*Gesetze der Brokmer.*

sa betema him thribete <sup>1)</sup>, and achta merc to fretha, and thet hus thera liuda.

Hwasa otherne went et fenne and et forda <sup>2)</sup>.

5 §. 60. Hwasa otherne went et fenne and et forda, ieftha inna sin lond genth <sup>3)</sup>, meth ieftha skereth, ieftha ereth, ieftha delfth, and hi werthe vr wnnen <sup>4)</sup> mith rediena <sup>5)</sup> dome and mith tvam witem; sa resze hi (tha) <sup>6)</sup> redieua tuene skillingar <sup>7)</sup>, and tha clagere tuene, and tha liudem <sup>8)</sup> ene merc; neth hi nene werde, sa vndvngema mith sex ethum. Ferth hi mith wald <sup>9)</sup> and mith wepnadere <sup>10)</sup> hond buta rediena <sup>11)</sup> dome, and nimth skettar <sup>12)</sup>, alsa stor.  
15 Skether aeng dadel <sup>13)</sup> se buta fretha. Nimthma ene monne <sup>14)</sup> en quik inna sine londe, and hit nimema him et mith wald, thi redieua nimth tuene skillingar, and him tuene; and thene  
20 skatha to <sup>15)</sup> betande bi rediena <sup>16)</sup> worde, ief hit biret; biret <sup>17)</sup> hit nauwet, sa vndvngema mith ene ethe.

Fon tha hwasa of kerfth are ieftha stert <sup>18)</sup>.

25 §. 61. Hwasa ferth to <sup>19)</sup> otheres fenne and to otheres forda, and kerfth of otheres quike are <sup>20)</sup> ieftha stert, sa nime hi thet quik, therne scatha den heth, and ieldet thrimne <sup>21)</sup> further bi rediena <sup>22)</sup> worde; thi <sup>23)</sup> redieua nime tuene

*Gesetze der Brokmer.*

skillingar, and tha liudem ene hageste merc to fretha. Binna wagum [MS. p. 14] alsa stor. Ief thi redieua thet on let, sa biwerie thi hauding thet mith tuelef ethum.

Fon dadele et vrmeth <sup>24)</sup>.

§. 62. Skether en dadel <sup>25)</sup> et vrmeth and et vrdelsta <sup>26)</sup>, et vrskerande, et vrsketrawe <sup>27)</sup>, and et othere rawe oppa <sup>28)</sup> londe, achta merc tha liudum, thi ther tha wald drifth and tha dadele <sup>29)</sup>, buta fretha; and monnec felle thet, ther <sup>30)</sup> hi vrfuchten hebbe <sup>31)</sup> buta wagem and buta houwe <sup>32)</sup>, hi ne tye oppa ene ofledene, and thi wach tiere ther mase <sup>33)</sup> oppa brensze, ief thi redieua thet biret, ther <sup>34)</sup> vr thene hana sveren heth. Alsa den set <sup>35)</sup> fon alreckere <sup>36)</sup> wald, and fon alrecke <sup>37)</sup> tichtega.

Fon re soldede <sup>38)</sup>.

§. 63. Hwersa en mon werth bifuchten, and hi clagie ene <sup>39)</sup> soldede, and thi redieua thet rede, and hi <sup>40)</sup> sterwe binna thrim wikem <sup>41)</sup>, sa ieldema hine mith ene fulle ielde; liwath hi ther vr, sa vndvngema <sup>42)</sup> mith tuelef ethum.

Fon case <sup>43)</sup>.

§. 64. Hwersar sketh <sup>44)</sup> en case, and hir slema to eyder sida enne mon, sa felle thune <sup>45)</sup> frethe, ther tha case halad heth <sup>46)</sup>.

Fon tha brocgerdelle <sup>47)</sup>.

§. 65. Hwasa othrum thene brocgerdel <sup>48)</sup> brech, sa ne meire helpa <sup>49)</sup> na nene monne,

1) W. „thribote.“ — 2) Im MS.: „Hwasa{... went e|... ne and|...“ — 3) Im MS. steht hier „genth“, und auch W. hat „genth.“ — 4) Im MS. verschrieben „wnner.“ — 5) W. „redieua.“ — 6) Dieses „tha“ fehlt im MS. O., durfte aber nur vom Schreiber ausgelassen sein; in W. steht es. — 7) W. „skillingar.“ — 8) W. „liudum“ für „tha liudem.“ — 9) W. „wal.“ — 10) W. „wepnader.“ — 11) W. „redieuana.“ — 12) In W. „sketar“, und dann fehlten die folg. Worte von „alsa -- liudum.“ — 13) W. „dadel.“ — 14) W. „nymth en mon.“ — 15) W. „te.“ — 16) W. „redieuana.“ — 17) In W. das Folg.: „biret hi thet naut, sa undunge hi mith ene ethe.“ — 18) Im MS. ist nur noch vorhanden: „fon . . |of k . . |are . . |ster . .“; welches ich nicht mit Sicherheit zu ergänzen weiss. — 19) Wiarda, nicht W., fugt hinzu „enes.“ — 20) W. „ara“; Wiarda „are.“ — 21) W. „thrimme.“ — 22) W. „redieuenta.“ — 23) W. „and tha redieua tuene skillingar.“ — 24) Im MS. „...|dadele et . . |meth.“ — 25) W. „dadel.“ — 26) W. „vrdelta.“ — 27) W. „sketraue.“ — 28) W. „oppe“; Wiarda „oppa.“ — 29) In W. „dadel“ für „tha dadele.“ — 30) In W. fehlt „ther.“ — 31) W. „vr fuchte.“ — 32) W. „howe.“ — 33) W. „ma.“ — 34) Im MS. verschrieben „thet“; W. richtig „ther.“ — 35) W. „sed.“ — 36) W. „alreckere.“ — 37) W. „alreke.“ — 38) Im MS. „...re solde|...“ — 39) W. „en.“ — 40) In W. fehlt „hi.“ — 41) W. „thrium wiken.“ — 42) W. „vndvngema.“ — 43) Im MS. „...|case.“ — 44) W. „skieth.“ — 45) W. „hi thene.“ — 46) W. „het.“ — 47) Im MS. „...|ha broc...|elle.“ — 48) W. „brocgerdel.“ — 49) W. „him helpa and na nene othere monne.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

sa reszema him to bote tuene skillingar, and tha <sup>1)</sup> redieua tuene.

Fonre weywendene <sup>2)</sup>.

§. 66. Thiu weywendene ther fon kemen send wedlingar, blodelsa, rendar ieftha raf, iefse tha redieua clagad send, and hir with sekema, sa beredemase <sup>3)</sup> mith tuam witem <sup>4)</sup>, sa reszemar <sup>5)</sup> vmbe to <sup>6)</sup> bote tuene skillingar, and tha <sup>7)</sup> deda to <sup>8)</sup> betande, and tha <sup>9)</sup> redieua tuene. Nister naut to auwande, sa vndvngema <sup>10)</sup> mith ethum. Fon there nacht set <sup>11)</sup> alsa den. Fon mentel and fon tha stacke, ther ma rent <sup>12)</sup>.

§. 67. Hwersa mar rent mentel <sup>13)</sup> ieftha stac <sup>14)</sup>, and hit ne se <sup>15)</sup> naut flocskiwech, sa is thi pelin <sup>16)</sup> and thiu sponne sex [MS. p. 15] penningar <sup>17)</sup>; ist flocskiwech <sup>18)</sup> thre penningar <sup>19)</sup>. Nestla breszen <sup>20)</sup>, en hagest skilling. Keppet <sup>21)</sup> sex penningar <sup>22)</sup>, and en to <sup>23)</sup> betande. Nene <sup>24)</sup> rendar te betande inna linnene clathum, alsa fir sa hit bihalden se, sensze naut bihaldin, hir betema bi rediena worde. Fon case et warste and et hlothe <sup>25)</sup>.

§. 68. Hwetsar sketh <sup>26)</sup> et warste and et hlothe binna wagem, en ield and enne <sup>27)</sup> frethe.

Hwersar en mon in glupth ieftha in rent ieftha in stet, thriu <sup>28)</sup> ield and thre frethar; fald <sup>29)</sup> hit to dadele <sup>30)</sup>, thet hus thera <sup>31)</sup> liuda,

*Gesetze der Brokmer.*

ief thi redieua thet ret; fald <sup>32)</sup> hit to dedum, thribete to <sup>33)</sup> betande, and thet hus naute berande. Thaliudum <sup>33\*)</sup> thria merc, and tha redieuem <sup>34)</sup> ene, and tha <sup>35)</sup> huswerda ene, hit se deda ieftha daddel; and <sup>36)</sup> en mon mei tha <sup>5</sup> husfera dua.

§. 69. Al thet ther sken is <sup>37)</sup>, er ma tha kera <sup>38)</sup> bikas and thet bref skref, thet skel lidsza; al thetter efter sketh <sup>39)</sup>, thet skelma riuchta bi tha brewe. 10

Fon rawe <sup>40)</sup>.

§. 70. Hwasa deth en skacraf, and thi redieua thet birede <sup>41)</sup>, ther vr thene hana swe-ren heth <sup>42)</sup>, sa betema <sup>43)</sup> him thrimne further, and sin <sup>44)</sup> raf bisuere hi; and sa nime thi hana <sup>15</sup> thre skillingar, and thi redieua thre, and <sup>45)</sup> tha liudem tva hagesta merc; and ne <sup>46)</sup> mei hit nawet <sup>47)</sup> fella, sa stonde hit oppa sinne hals.

Fonre wik <sup>48)</sup>.

§. 71. Hwetsar sketh <sup>49)</sup> inare wik et fæwver <sup>20</sup> howem, et sente Maria howe, et Vtengra howe, et Victoris howe, et Aurechow <sup>50)</sup>, etter <sup>51)</sup> missa inare wik, tha bota al thribete, and tha dadele <sup>52)</sup> mith thrim <sup>53)</sup> ieldum to <sup>54)</sup> ieldande, and thre [MS. p. 16] frethar tha liudem <sup>55)</sup>, and tha <sup>25</sup> redieuem <sup>56)</sup> alsa monege <sup>57)</sup> brecma. And ne hel-path tha tuene redieua tha hana nauuet <sup>58)</sup>, er hia of there wik vnge, sa geie hia tuene, ei-

1) In W. fehlt „tha.“ — 2) Im MS. „...|re wey...|dene.“ — 3) W. „biredemase.“ — 4) W. „monnum.“ — 5) Wiarda auch: „reszemar“; W. „reszema mar.“ — 6) W. „te.“ — 7) In W. fehlt „tha.“ — 8) W. „te.“ — 9) In W. fehlt „tha.“ — 10) W. „vngemar.“ — 11) W. „naucht sed.“ — 12) Im MS. „...|mētēl ād...|ha stacke...|ma rēt.“ — 13) W. „mentlar.“ — 14) W. „stake.“ — 15) W. „and hit naut flocskiwech ne se.“ — 16) W. „plem“, wohl nur verlesen, im MS. O. steht ganz deutlich „pelin.“ — 17) W. „pennigar“; Wiarda „penningar.“ — 18) Im MS. „flocskiweh.“ — 19) W. „pennigar“; Wiarda „penningar.“ — 20) W. „nestla bresze.“ — 21) W. „kneppet.“ — 22) W. „penigar.“ — 23) W. „te.“ — 24) Für den folg. Satz steht in W.: „inna linnene clathar, alsa fir sa hit bihalden se; skillingar betema bi redieuna worde.“ — 25) Im MS. „fon ca...|warst...|et hlo...“ — 26) W. „Hwetsare skieth.“ — 27) W. „ene.“ — 28) W. „thrim.“ — 29) W. „falt.“ — 30) W. „daddele.“ — 31) W. „there.“ — 32) W. „falt.“ — 33) W. „te.“ — 33\*) W. „liudem.“ — 34) W. „redieuen.“ — 35) In W. fehlt „tha.“ — 36) In W. fehlen die folg. Worte s. p. 158 Note 22. — 37) In W. „Al thetter skien is.“ — 38) W. „kere.“ — 39) W. „skieth.“ — 40) Im MS. „fon r|.“ — 41) W. „rede.“ — 42) W. „het.“ — 43) W. „betama.“ — 44) In W. fehlt „sin.“ — 45) W. „and tha liude twia merc.“ — 46) In W. fehlt „ne.“ — 47) W. „naut.“ — 48) Im MS. „fonre|.“ — 49) Im MS. „skech“; W.: „Hwetsare skieth innare wic eta fiuwer howen.“ — 50) In W. dafür: „and et sente Lambertes howe.“ — 51) In W. fehlen die Worte: „etter missa inare wik.“ — 52) W. „daddele.“ — 53) W. „thrium.“ — 54) W. „te.“ — 55) Im MS. geschrieben „liudem“; W. „liuden.“ — 56) Im MS. „redieue“; W. „redieuen.“ — 57) W. „monechne.“ — 58) W. „naut.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

der <sup>1)</sup> mith fiuwer <sup>2)</sup> hageste mercum, hueder <sup>3)</sup> sat halt. Ac helpe hia <sup>4)</sup> him sines riuchtes, and hi clagie thenna <sup>5)</sup> enda herskipe, sa geie hi mith fiwer <sup>6)</sup> hageste mercum, and 5 thene tichtega vp riuchte hi.

Fon hofcase <sup>7)</sup>.

§.72. 73. Hofcase and rediena <sup>8)</sup> case, and wifcase, and <sup>9)</sup> husfera indere wic ettere missa, al ena, al se hit thrimne further. Vrliustmar <sup>10)</sup> 10 clathar ieftha engra honda quic ettere <sup>11)</sup> missa indere wic etta <sup>12)</sup> fiuwer houwem <sup>13)</sup>, mith thrim <sup>14)</sup> ieldum to <sup>15)</sup> ieldande, ief thi redieua thet on let. Ist comp, sa set alsa den, and naute <sup>16)</sup> diurra.

§. 74. 75. Alle comp inare <sup>17)</sup> wic ettere missa <sup>18)</sup>, se en merc tha secna <sup>19)</sup> and naut lessa. And <sup>20)</sup> skether eng brond inare wic ettere missa fon enre iechtegere case, and thi redieua thet on let, sa ieldemane mith thrim 20 ieldum <sup>21)</sup>, and thet ingod beswere <sup>22)</sup> thi hana, and <sup>23)</sup> wite selwa <sup>24)</sup> thene hauding; tha rediewem <sup>25)</sup> ene merc, and tha liudum <sup>26)</sup> achta. And ret thi redieua thet nauuet <sup>27)</sup> on, and mar vmbe baria welle, sa stonde hit to othere 25 barem <sup>28)</sup>.

Fon tha vtlendesca riuchtere <sup>29)</sup>.

§.76. Hwasa thene vtlendesca riuchtere,

*Gesetze der Brokmer.*

hweder sat is <sup>30)</sup> thi suthera sa thi northera <sup>31)</sup>, binna londe on sprech <sup>32)</sup> vmbe ene redene, sa skelin tha tuene bi tha ena stonda <sup>33)</sup>, hweder hi riuchte rede sa nawet <sup>34)</sup>; and thi u mene <sup>35)</sup> acht skel tha tuene driua to tha ena bi fiuwer hageste <sup>36)</sup> mercum [MS. p. 17], thet hia spreke ge <sup>37)</sup> ieftha na mith tha <sup>38)</sup> ena, alrec hira mith sex ethum, and stonde hia nawet mith him <sup>39)</sup>, sa resze hi fiuwer hagesta <sup>40)</sup> merc tha liudum <sup>41)</sup>, and thene tichtega vp riuchte hi.

§.77. Alrec mon se sines eynes londes and sines ethes weldech, and ne meire thene eth nawet <sup>42)</sup> waria, sa mot <sup>43)</sup> hine resza <sup>44)</sup> vnder sine eine rediena <sup>45)</sup> dele, and nawet <sup>46)</sup> buta tha dele, bi <sup>47)</sup> fiwer hagesta mercum, and invr sine wagar nimere hwene sa hi welle, and wardie selwa enre fulfenszere hond; and nis hi nawet fulfensze, and werthe vr vnnen mith ene vndome, sa felle hi thet selwa.

Fon londsziwe <sup>48)</sup>.

§.78. Hwersa tuene men sziwiath <sup>49)</sup> vmbe en lond, and <sup>50)</sup> sprecaeth bethe federerwe, and hira ne <sup>51)</sup> biade nauder suethene <sup>52)</sup> werde, ieftha hia biade bethe suethena <sup>53)</sup> werde <sup>54)</sup>, sa ist comp. Biut thi other suethena werde <sup>55)</sup>, and thi other nene, sa skelma tha werde leda inna

1) W. fügt hinzu „hira.“ — 2) Im MS. verschrieben „fiuther“; W. richtig „fiuwer.“ — 3) In W. dafür: „and hweder hira sa halt.“ — 4) In W. fehlt „hia.“ — 5) W. „anda herskipe thenne.“ — 6) W. „fiuwer mercum.“ — 7) Im MS. „fon hofca|.“ — 8) W. „redieuna.“ — 9) In W. der Schluss des Satzes: „and husfere indere wic, al en thrimne further.“ — 10) In W. „ma“ für „mar.“ — 11) In W. fehlt: „ettere missa“; und die Worte „indere wic“ stehen erst hinter „houwem.“ — 12) W. „eta.“ — 13) W. „houen.“ — 14) W. „tiuw“, wohl ein blosser Schreibfehler. — 15) W. „te.“ — 16) W. „naut.“ — 17) W. „indere.“ — 18) In W. fehlt „ettere missa.“ — 19) In W. fehlt „tha secna.“ — 20) In W.: „And skiether en brond fon enere iechtegere case indere wic eta missum.“ — 21) W. „thrium ieldem.“ — 22) W. „bisuere.“ — 23) In W. fehlt „and.“ — 24) In W. fehlt „selwa.“ — 25) Im MS. verschrieben: „rediewm“; W. „redieuen.“ — 26) W. „liudem.“ — 27) W. „naut.“ — 28) W. „baren.“ — 29) Im MS. „.|tha vt .|desca riu .|ere.“ — 30) W. „his.“ — 31) W. fügt hinzu „therma.“ — 32) W. „sprecht.“ — 33) W. „stonda bi tha ena.“ — 34) W. „naut.“ — 35) W. „mena.“ — 36) In W. fehlt „hageste.“ — 37) W. „ie.“ — 38) W. „mitha.“ — 39) W. „him naut mith.“ — 40) In W. fehlt „hagesta.“ — 41) W. „liudem.“ — 42) W. „naut.“ — 43) W. „motma.“ — 44) W. „reka.“ — 45) W. „redieuna.“ — 46) W. „naut.“ — 47) In W. das Folgende so: „bi fiuwer hageste mercum enre fulfenszene hond, and nisse naut fulfensza, and hi werthe vr vnnen mith ene vndome, sa felle hit selua; and inur sine wagar nime bi hwene sa hi welle, and geie selua.“ — 48) Im MS. „fon lo| . sziw| .“ — 49) W. „sziuath.“ — 50) W. fügt hinzu „hia.“ — 51) W. „ni.“ — 52) W. „suethena.“ — 53) In W. verschrieben „suethenena.“ — 54) Im MS. verschrieben „worde“; W. „werde.“ — 55) Wie Note 54. —

*Gesetze der Brokmer.*

tha londe ther thi u sziwe-on is, ieftha inna  
tha londe ther a tuihalwa slates<sup>1)</sup> send. Thet  
is suethena werde.

§.79. Hwersa ma sziwath vmbē lōndcap, sa  
wite thi redieuat, hweder cap wesen hebbe  
sa nauwet<sup>2)</sup>; and thi redieua skel thet<sup>3)</sup> wita,  
ther sin beriēlda sprech<sup>4)</sup> thetter cap den se.

§.80. Thene kestere and thene lōnddriwere  
ne meyma nawet<sup>5)</sup> rueka, vmbē tha sibbe ief-  
tha vmbē tha blatnese.

Fon lōndechtene<sup>6)</sup>.

§.81. Hwasa welle echta lōnd, sa wise hit  
fensze buta there herthstede. Skelma echta tha  
herthstede, sa dele thi ther mat<sup>7)</sup> echta skel,  
and thi other kiase.

Fon lōndwixle<sup>8)</sup>.

§.82. Lōndwixle ther beseten<sup>9)</sup> is ier and  
dei, and ma hit vnddua<sup>10)</sup> welle, thet skelma  
halda mith tha lōnddriwere<sup>11)</sup> [MS. p.18] and  
mith tuam triuwe<sup>12)</sup> witem; nist naut biseten  
ier and dei, sa vndvngemar<sup>13)</sup> mith sex ethum,  
hit ne se thet hit tofara rediem<sup>14)</sup> den se.

Fon nyarwixle<sup>15)</sup>.

§.83. Lōndwixle meima vnddua<sup>16)</sup> vnder  
sibbe mith nyarwixle, inna tha londe theret  
erest on erath<sup>17)</sup> is, ieftha ina<sup>18)</sup> tha londe  
ther a tuihalwa slates<sup>19)</sup> send, ewenpende<sup>20)</sup>  
bi rediena<sup>21)</sup> worde.

Fon lōndfenene<sup>22)</sup>.

§.84. 85. Lōndfenene meyma to loge brensza

*Gesetze der Brokmer.*

mitha kestere and mith tuam witem, buta red-  
iena<sup>23)</sup> redene. Lōndcap ne meyma nawet<sup>23<sup>2</sup>)</sup>  
ma sa enes with sedsza<sup>24)</sup>.

Fon lōndcape<sup>25)</sup>.

§.86. Hwasa heth en lōnd capad<sup>26)</sup> and vr 5  
gulden and fagad, ieftha to here seld<sup>27)</sup>, and  
en other thet<sup>28)</sup> thenna<sup>29)</sup> with sedsze, ther  
alsa sib se, sa hebbe hit theret<sup>30)</sup> capad heth.

Fon lōnd delande<sup>31)</sup>.

§.87. Hwasa welle lōnd dela<sup>32)</sup>, hit se lessa 10  
ieftha marra, sa dele thi ther fon welle, and  
thi other kiase<sup>33)</sup>; and thene<sup>34)</sup> slat makiamā  
of<sup>35)</sup> eider lōndē bi thrim ierdfotem<sup>36)</sup>.

Fon werwe delande ther bisetsed is  
mitha huse<sup>37)</sup>. 15

§.88. Hwasa heth enne sexta del fon<sup>38)</sup> ene  
werwe ieftha binna, and mitha huse besetse<sup>39)</sup>,  
sa skel thi werf alle gadder<sup>40)</sup> to riuchte dele  
hwerua; ist vr thene sexta del, sa beliwe<sup>41)</sup>  
thet hus vnbereppē<sup>42)</sup>, and thi redieua wise 20  
thene lessa del forth buta huse bi like werthe.

Fon lōndhwerre<sup>43)</sup>.

§.89. Hwasa welle mith sine lōnde hwerra<sup>44)</sup>,  
sa biade hit vr sine eine burar, hia<sup>45)</sup> se lessa  
ieftha marra, and thi nimet ther vr kniaia<sup>46)</sup> 25  
muge binna sogen nachtum, ac hwana sat eke-  
men<sup>47)</sup> se<sup>48)</sup>; nimth hit, sa skelret him vr iēlda,  
thene halfdel<sup>49)</sup> binna fiuwertene nachtem<sup>50)</sup>,  
and thene halfdel binna ene<sup>51)</sup> monde; deth  
hi thet naut, sa ist alle liudum<sup>52)</sup> fri; sziwe<sup>53)</sup> 30

1) W. „a tvia halua slate.” — 2) W. „naut.” — 3) W. „skelt.” — 4) W. „sprecht.” — 5) W. „naut.” — 6) Im MS. „fon lo|.. echtē.” — 7) W. „ma.” — 8) Im MS. „fon l..|wix..” — 9) W. „biseten.” — 10) W. „mat undua.” — 11) W. „mitha lōndriwere.” — 12) W. „were.” — 13) In W. „ma” für „mar.” — 14) W. „tha redieuen.” — 15) Im MS. „..|le.” — 16) W. „undua.” — 17) W. „eracht.” — 18) W. „inna.” — 19) W. „slate.” — 20) W. „tvenpende.” — 21) W. „redieueua.” — 22) Im MS. „|on lōn l..|nene.” — 23) W. „redieueua.” — 23<sup>2</sup>) W. „naut.” — 24) W. „sedza.” — 25) Im MS. „..|n lōnd..|pe.” — 26) W. „ekapad.” — 27) In W. „and ief tha to her selde.” — 28) In W. fehlt „thet.” — 29) W. „thenne.” — 30) W. „thert”; Wiarda „theret.” — 31) Im MS. „..|lōnd de..|de.” — 32) W. „dela lōnd.” — 33) W. „kiasa.” — 34) W. „then.” — 35) W. „fon.” — 36) W. „bi thrim ierdfotem.” — 37) Im MS. „..|wer de..|de th’ bi..|is mitha..|se.” — 38) W. „of.” — 39) W. „bisetse.” — 40) W. „gader.” — 41) W. „biliue.” — 42) W. „umbereped.” — 43) Im MS. „..|lōnd..|le.” — 44) Im MS. „hwerra” hier, und auch p.167 lin.8; W. hat dafür „hwerua”, vgl. auch p.159 lin.6.7.10. — 45) In W. „hweder sa hia lessa se sa marra.” — 46) W. „kiaia.” — 47) W. „akemen.” — 48) In W. fehlt „se.” — 49) Im MS. verschrieben „halfdel”; W. „halfdel.” — 50) W. „fiuwertine nachten.” — 51) W. „enre.” — 52) W. „liudem.” — 53) W. „sziwie.” —

*Gesetze der Brokmer.*

hia vmbe thet werth, sa biwerie hi thet, thet thet lond [MS. p. 19] ach, a sex penningar<sup>1)</sup> mith ene ethe, thet hit alsa biwertherad<sup>2)</sup> hebbe.

5 Fon boldbrenge<sup>3)</sup>.

§.90. Sa ne moter na nen<sup>4)</sup> mon sinre wiwe blodbrenge<sup>5)</sup> sella, hi ne<sup>6)</sup> se bierwed.

Fon thes ierega bernes erwe<sup>7)</sup>.

Sa ne moter nauder feder ni<sup>8)</sup> moder, sus-  
10 ter ni<sup>9)</sup> brother, ieftha na nen mon<sup>10)</sup> thes vnierega bernes<sup>11)</sup> erwe sella ieftha<sup>12)</sup> vt setta, hine driwe ther to hunger ieftha nedbrond, se-  
gong<sup>13)</sup> and breszene dikar, sa<sup>14)</sup> skelma thet dua mith holdena rede.

15 Fon alderlasa gode<sup>15)</sup>.

§.91. Hwasa ninth thes alderlasa god, hit se lessa ieftha marra, thet skel hi to loge bren-  
sza mith mene holdem<sup>16)</sup>.

§.92. Thes alderlasa god, hit se lessa ieftha  
20 marra, deled ieftha vnedeled, thet skelma to loge brensza mith mene holdem<sup>17)</sup>, alsa den sat<sup>18)</sup> feder and moder mith lewed<sup>19)</sup> heb-  
bath; and thes alderlasa god, thet ne mei nau-  
der uaxa ni wonia, alsa<sup>20)</sup> thet wiwegod.

25 Fon alderlasa erwa<sup>21)</sup>.

§.93. Hwersar is en alderlas erwa, and hi hebbe alsa stor hewena, thet hi muge<sup>22)</sup> knapa and founa vndhalda, sa settema him thene to, ther him alra sibbest se; thet<sup>23)</sup> skel hi be-

*Gesetze der Brokmer.*

huda<sup>24)</sup>, and efter<sup>25)</sup> withe to<sup>26)</sup> variande mith fiuwer holdena rede, alsa hit ierich his<sup>27)</sup>, hit ne<sup>28)</sup> thet him becume<sup>29)</sup> hunger ieftha nedbrond, heregong<sup>30)</sup> ieftha segong, and breszene dikar.

Fon alderlasa erwa<sup>31)</sup>.

§.94. Hwasar<sup>32)</sup> is en erwa, and hi is muge knapa ieftha founa nawet<sup>33)</sup> vndhalda, sa nimema al thet ma driwa<sup>34)</sup> and drega muge, thet reszema tha nesta, thet skel hi mith londe bisetta, thet hit bihalden se, alsa naka sa thi erwa ierech se, thes skelin walda tha fedir-  
friund<sup>35)</sup>, and thi ther thera lawena wenech se.

§.95. Hwersare ferth en alderlas<sup>36)</sup> [MS. p. 20] erwa fon tha werandstewe, and him bitygiema goldes ieftha clatha<sup>37)</sup> ieftha fias; vmbe thet<sup>38)</sup> gold and vmbe tha clathar<sup>39)</sup> wite thi redieuat, and thes fias vndvngema mith ethum.

Sa skelin alla frowa a foremunde  
stonda<sup>40)</sup>.

§.96. Sa skelin alla<sup>41)</sup> frouwa a foremunde stonda, hia skelin hebba auder thene berena ief<sup>42)</sup> thene kerena, and thi skel foremunder<sup>43)</sup> wesa ther alra sibbest is; send hia al like<sup>44)</sup> sib, sa is thi<sup>45)</sup> federside weldegera<sup>46)</sup>; and<sup>47)</sup> there wiwe god ne skel nauder waxa ni wonia.

Fon notem<sup>48)</sup>.

§.97. Hwersar<sup>49)</sup> en frowe sterfth<sup>50)</sup>, and

1) W. „pennigar“; Wiarda „penningar.“ — 2) W. „biwerthrad.“ — 3) Im MS. „fon bol. |bræge.“ — 4) W. „nannen.“ — 5) Im MS. steht „blodbrenge“; W. hat „boldbrenge“, dessgleichen die Überschrift im MS.; ich würde daher in „boldbrenge“ ändern, wenn nicht auch §. 107 und im s. g. Emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 24 mehrmals „blodbrenge“ neben „boldbrenge“ stände. — 6) W. „ni“; Wiarda „ne.“ — 7) Im MS. „fon thes ierega be. |nes erw.“ — 8) W. „ne.“ — 9) W. „ne.“ — 10) In W. fehlt „mon.“ — 11) W. „bernis.“ — 12) In W. fehlt „ieftha vt setta.“ — 13) W. „heregong.“ — 14) In W. fehlt „sa.“ — 15) Im MS. „fon alde. |sa gode.“ — 16) W. „holden.“ — 17) W. „holden.“ — 18) W. „sa.“ — 19) In W. „him elewed“ für „mith lewed“ im MS. — 20) In W. „alsa ne skel thet wiweda god.“ — 21) Im MS. „fon alde. |. lasa erw|. .“ — 22) In W. steht „muge“ erst vor „vndhalda.“ — 23) W. „ther.“ — 24) W. „bihuda.“ — 25) W. „efther.“ — 26) W. „te.“ — 27) W. „is.“ — 28) Im MS. „hit ne“ für „hit ne se“, welches auch in W. steht. — 29) W. „bikume.“ — 30) In W. das Folg. so: „breszene dikar ieftha heregong.“ — 31) Im MS. „fon alder. |sa erwa.“ — 32) W. „Hwersar.“ — 33) W. „naut.“ — 34) In W. „dria.“ — 35) W. „federfriund.“ — 36) Im MS. steht „aldelas“; aus W. nehme ich dafür „alderlas“ auf. — 37) W. „clathra“ — 38) In W. fehlt „thet.“ — 39) W. „clathra.“ — 40) Im MS. „. |a skelin al. |frowa a fo. |müde ston|. .“ — 41) W. „alle frowa.“ — 42) W. „ieftha.“ — 43) W. „wesa foremud.“ — 44) W. „alle like.“ — 45) W. „istiu.“ — 46) W. „weldegra“; Wiarda „weldegera.“ — 47) Die folg. Worte fehlen in W. und stehen auch schon §. 92. — 48) Im MS. „. |n notem.“ — 49) W. „Hwersa.“ — 50) W. „sterf.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

hiu ne lewe nenne erwa, sa skelma tha nota<sup>1)</sup> talia, alsa hit bereth fon sumeres nach<sup>2)</sup>.

Fon tha warandstewe<sup>3)</sup>.

§. 98. Hwersar<sup>4)</sup> is en mon iefthà wif alsa lef, thetter hine selwa ne<sup>5)</sup> muge nawet bi-riuchta, and thi redieua thet rede, sa skel hi hebba thene warandstef, ther thera lawena we-nech<sup>6)</sup> is.

Fon skeldum<sup>7)</sup>.

§. 99. Hwersa tha hewa fallath a lawa, sa ieldema tha skelda bifara alle thingum.

Fon lenpenningum<sup>8)</sup>.

§. 100. Sprema vmbe lenpenningar<sup>9)</sup>, and thi other<sup>10)</sup> spreke<sup>11)</sup>: ic nebbe with thi<sup>12)</sup> nen<sup>13)</sup> duande; sa biredemase mith tuam witem and mitha<sup>14)</sup> kestere. Sprech<sup>15)</sup> hi, vndhent<sup>16)</sup> and withe racht; sa biredema<sup>17)</sup> hit mith alsa denre werde.

Fon alderlasa gode<sup>18)</sup>.

§. 101. Hwersar is en alderlas erwa, and hi se mitha werandstewe, and thet god se naut edeled, sprech ther aeng<sup>19)</sup> mon fon there federsida ieftha fon there modersida binna tha thredda, and hia clagie fore thene alderlasa erwa, sa skel thi<sup>20)</sup> ther tha lawa heth en riuch<sup>21)</sup> del dela 'witthene<sup>22)</sup> alderlasa erwa.

Fon drenfia<sup>23)</sup>.

§. 102. Hwersar<sup>24)</sup> en wide<sup>25)</sup> monnath, and hire bren<sup>26)</sup> bitigie<sup>27)</sup> hire dernfias<sup>28)</sup>,

*Gesetze der Brokmer.*

sa vndvnge hius mitha fiaethe. Sprech<sup>29)</sup> thi suiarig ieftha brother ieftha en other mon [MS. p. 21] buta tha hiscthe, sa skelma mith compe halia thet fia, ist driwant and dregant<sup>30)</sup> god, and hit witlic se, sa skel thi redieua thet 5 withe<sup>31)</sup> driwa.

Fon tha monne ther blind is.

§. 103. Hwersare<sup>32)</sup> monne ieftha wiwe sin<sup>33)</sup> ieftha sivne werth birawad, sa dele tha erwa tha hewa, and hia tie hine<sup>34)</sup>, alsa hit bere 10 bi tha rike.

Thi feder waldes wether sine bernum reke<sup>35)</sup>.

§. 104. Thi feder waldes, hwetter sine bernem<sup>36)</sup> reke, alsa longe sa hi elte and sund 15 is<sup>37)</sup>. And senter thre sundre ieftha mongera<sup>38)</sup>, and thi ena se mith tha<sup>39)</sup> federe, and<sup>40)</sup> alsa thi feder sterfih, sa dele hia tha federlawa. Senter rikenga, sa nime alrec hira alsa stor sa him bereth<sup>41)</sup> fon<sup>42)</sup> sine hewem, and na<sup>43)</sup> 20 nen fulbrother vr fe thene otherne anda dele, hit ne se thet him sin age binimen se, ieftha<sup>44)</sup> lamed se, ieftha bunden hebbe wesen, sa nime hi thet a faradele of<sup>45)</sup>.

Fon nedkestum<sup>46)</sup>.

§. 105. Alla<sup>47)</sup> nedkesta skelma mith compe besla<sup>48)</sup>, hit ne se thet hi alsa blat se thet hi kampa<sup>49)</sup> naut ne muge, and him<sup>50)</sup> nen holda tofara stonda nelle, sa skel hi vnga to tha sze-

25

1) W. „note.“ — 2) In W. „sumers nachte.“ — 3) Im MS. „...|n tha wa...|ndstewe.“ — 4) W. „Hwersa“; Wiarda „hwarsar.“ — 5) In W. „naut ne muge.“ — 6) Im MS. „weneth“; aber §. 94 deutlich „wenech“; in W. „wenich.“ — 7) Im MS. „...|skeldum.“ — 8) Im MS. „...|n lenpen...|gū.“ — 9) W. „lenpenningar“; Wiarda „lenpenningar.“ — 10) In W. fehlt „other.“ — 11) W. „sprecht.“ — 12) W. „withi.“ — 13) Für „nen“ im MS., in W.: „naut.“ — 14) W. „mith tha.“ — 15) W. „sprecht.“ — 16) W. „undhend.“ — 17) In W. fehlt „ma.“ — 18) Im MS. „...|alderlasa...|de.“ — 19) W. „anang.“ — 20) W. „hi.“ — 21) Im MS. „riuth“; W. „riucht.“ — 22) W. „with thene.“ — 23) Im MS. „...|dren...|a.“ — 24) W. „Hwersa.“ — 25) W. „wida.“ — 26) Das im MS. stehende „bren“ ist, wenn nicht verschrieben, wenigstens eine ungewöhnliche Umsetzung (s. §. 150) für „bern“; in W. „bern.“ — 27) W. „bitigie.“ — 28) W. „deron fias“; Wiarda „deren fias.“ — 29) W. „sprecht.“ — 30) W. „dregand.“ — 31) W. „with.“ — 32) Im MS. „Hwesare“; aus W. nehme ich „hwarsare“ dafür auf. — 33) In W. fehlt „sin.“ — 34) In W. das Folg.: „hine, monnek alsa hit berith bi tha reke.“ — 35) Im MS. „thi fed' wa...|des weth...|sire b'nū reke.“ Das „sire“ halte ich für verschrieben. — 36) W. „bernum.“ — 37) W. „and esunt bis.“ — 38) W. „monegra.“ — 39) W. „mitha.“ — 40) In W. „alsa hi sterf“ für „and alsa thi feder sterfih.“ — 41) W. „berith.“ — 42) W. „bi.“ — 43) In W. fehlt „na.“ — 44) In W. fehlt „ieftha lamed se“; Wiarda hat: „ieftha lemed se.“ — 45) W. „a fare of.“ — 46) Im MS. „fon nedk...|tum.“ — 47) W. „Alle.“ — 48) W. „bisla.“ — 49) W. „kempa.“ — 50) In W. „and nen holda tofara him.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

tele. Is hiu alsa blat, thet hiu kempa nauwet<sup>1)</sup>  
ne muge, and hire nen holda tofara stonda<sup>2)</sup>  
nelle, sa lede hi sex men of sine kenne, and  
after suere hi mith fiuwer and tuintege<sup>3)</sup> ethum,  
5 thet hi elle siker se.

Fon vrwald.

§. 106. Hwersa ma nimth<sup>4)</sup> ene frouwa<sup>5)</sup>  
mith wald and mith vnwilla, and breit<sup>6)</sup> hia  
invr dura and invr dreppel, and hiu thet bi-  
10 rhope<sup>7)</sup>, and tha rediewa<sup>8)</sup> hia mith dome  
withe driwe; sa skelma hire resza en tuede  
szeremones<sup>9)</sup> ield, and tha liudem<sup>10)</sup> half  
alsa stor, and tha rediem<sup>11)</sup> tuene skillengar<sup>12)</sup>.  
Kemth<sup>13)</sup> hiu thet alra<sup>14)</sup> hageste, sa skel hiu  
15 thet biweria mith fiuwer and tuintege<sup>15)</sup> ethum,  
and sa skelma hia ielda mith ene szere-  
monnes<sup>16)</sup> ielde, and<sup>17)</sup> thet hus thera liuda,  
[MS. p. 22] and tha rediem<sup>18)</sup> ene hageste<sup>19)</sup>  
merc. Ac ist comp, sa huile<sup>20)</sup> thet hus, and  
20 hire en szeremomis<sup>21)</sup> ield, and<sup>22)</sup> thi frethe  
half alsa stor. Szetel and comp allen etta<sup>23)</sup>  
nedmonda.

Fon meke.

§. 107. Hwersa ma<sup>24)</sup> ene founa of tha  
25 werem iefh<sup>25)</sup> ieftha spont, and hia makiema  
mitha faderem<sup>26)</sup> vnierech, sa reszema hire  
to<sup>27)</sup> bote en tuede szeremomis<sup>28)</sup> ield, and<sup>29)</sup>  
tha liudem half alsa stor, and tha rediem<sup>30)</sup>  
ene merc. Ist en wilmec, and<sup>31)</sup> ma sziwe  
30 vmba thene blodbrenng, sa skeppe thi redieua

*Gesetze der Brokmer.*

thene mekere, and ther<sup>32)</sup> efter winnema thene  
boldbrenng mitha mekere, and mith tuam triuwe  
monnum ieftha wiwem<sup>33)</sup>, and thi redieua  
thet rede vmba thet mec.

Thi thredda mot spreca fore thene alder-  
lasa, fon eyder sida binna thredda.

Fon skechmeke<sup>34)</sup>.

§. 108. Hwersar en foune skech<sup>35)</sup>, sa skeppe  
thet feder and brother<sup>36)</sup>, hu stor hia hire to  
boldbrenge<sup>37)</sup> resze.

Fon inlegum there wiwe<sup>38)</sup>.

§. 109. Hwersar en wif fon tha grewe in  
genth, sa skel hiu in lidsza thene fiarda pen-  
ning alle<sup>39)</sup> hires godes buta lawem; ferth hiu  
fon tha grewe vta werem<sup>40)</sup>, sa ne meise mith  
na<sup>41)</sup> nene thinge withe cuma, ac bitigathma  
hire drenfias<sup>42)</sup>, sa suere<sup>43)</sup> hiu ene fiaeth  
oppa tha drepple; deth hiu en iechtech raf,  
sa skel thi redieua thet withe driwa.

Fon tuam tamum<sup>44)</sup>.

Hwersar<sup>45)</sup> send tuene tamar, brother and  
sustere, sum tie and sum naut, sa dele tha  
brotherbern with hira halffederia tha lawa.

Fon lawem.

§. 110. Hwersar<sup>46)</sup> en moder tiuch<sup>47)</sup> tuene  
sunar<sup>48)</sup>, and thi other were<sup>49)</sup> slain, sa nimth  
hiu hires bernes<sup>50)</sup> ield. Alsa hiu sterfth, sa  
fath<sup>51)</sup> fulsusterne mith fulre hond on, and  
tha<sup>52)</sup> halvesusterne mith halwere hond on, and  
thet ield<sup>53)</sup> skel bihalden wesa. Ac is hiu alsa

1) W. „naut.“ — 2) W. „tefare stonde.“ — 3) W. „tvintich.“ — 4) Im MS. „verschrieben „minth.“ —  
5) W. „frowa.“ — 6) W. „breith.“ — 7) W. „birope.“ — 8) In W. fehlt „rediewa.“ — 9) W. „szermonis.“ —  
10) W. „liuden.“ — 11) W. „redieuen.“ — 12) W. „skillingar.“ — 13) W. „kemph.“ — 14) W. allera.“ —  
15) W. „antvintich.“; Wiarda „and tvintich.“ — 16) W. „szermonis.“ — 17) W. fügt hinzu: „and liuden alf  
alsa stor.“ — 18) W. „redieuen.“ — 19) In W. fehlt „hageste.“ — 20) Im MS. steht „hiule“ für „huile“;  
W. hat „hwile“; und in §. 112 hat auch das MS. selbst „huile.“ — 21) W. „szermonis.“ — 22) In W. dafür:  
.. and tha frethe alsa stor.“ — 23) W. „eta.“ — 24) W. „mar.“ — 25) W. „weren iefth.“ — 26) W.  
.. fadrum.“ — 27) W. „te.“ — 28) W. „szermomis.“; Wiarda „szeremomis.“ — 29) W. „and liuden alf  
alsa stor.“ — 30) W. „redieuen.“ — 31) In W. „and hia sziwie umbene boldbrenng“; wegen „blodbrenng“ s. p. 164  
Note 5. — 32) In W. fehlt „ther.“ — 33) W. „wiwen.“ — 34) Im MS. „. |on skechmeke.“ — 35) Im MS.  
„sketh“; in W. „skech“ und auch im MS. in der Überschrift „skech.“ — 36) W. „moder“ für „brother.“ —  
37) W. „boldbrennze.“ — 38) Im MS. „. |n ī legū. |h'e wiwe.“ — 39) In W.: „al hiris godis buta lawen.“ —  
40) W. „weren.“ — 41) In W. fehlt „na.“ — 42) W. „dernfias.“ — 43) W. „sueresene“ für „suere hiu ene.“ —  
44) Im MS. „. |on tuam . |amū.“ — 45) In W. fehlt dieser Absatz. — 46) W. „Hwersa.“ — 47) W. „tiuch.“ —  
48) W. „suna.“ — 49) W. „werthe.“ — 50) W. „hiris bernis.“ — 51) W. „fa tha.“ — 52) W. „antha.“ —  
53) In W. fehlt „ield.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

blat, thet<sup>1)</sup> hiuse elker ne muge nauvet hatia, sa nime hiu of tha ielde bi [MS. p. 23] hire presteres hliene and thes redieua<sup>2)</sup> ethe, thet hiu tha skerpa hungere were.

Fon lawim.

§. 111. Hwersar<sup>3)</sup> en moder tiuch<sup>4)</sup> enne sune, and hi werthe slain and hebbe en kind tein<sup>5)</sup>, and hit<sup>6)</sup> sterwe and sin god hwerre<sup>7)</sup> a lawa, sa nimth hiu of tha lawem<sup>8)</sup> hire bernis ield mitha aldafedere. Fon tha federe<sup>9)</sup> and fon there aldamodere ist allen.

Fon kinda lawim<sup>10)</sup>.

§. 112. Hwersar<sup>11)</sup> en frowe monnath, and tiuch en kind, and hia sterwe bethe, sa skelin<sup>12)</sup> brothere and susterne<sup>13)</sup> allic<sup>14)</sup> anda lawa fa, and thi u moder huile<sup>15)</sup>. Bernis bern is tuiia bern, and lefth sine aldafedere.

§. 113. Ief hir enre wiwe werth<sup>16)</sup> hire mon slain, and hiu hebbe bern etein<sup>17)</sup>, and fare ina<sup>18)</sup> enne othere ludgarda, sa vtiema hire tha fletiewa buta ielde, iefse<sup>19)</sup> ther send; nister nawet<sup>20)</sup>, sa hebbe hiu thene scatha.

§. 114. Skelma vtia tha fletiewa, sa winnemase inna tha londe, therse on vndhent send<sup>21)</sup>, ieftha inna tha<sup>22)</sup> othere londe<sup>23)</sup>, ieftha ina<sup>24)</sup> tha threda; ne<sup>25)</sup> wintmase nawet<sup>26)</sup>, sa suere hi tuene ethar fore thet demith<sup>27)</sup>, thet hit

*Gesetze der Brokmer.*

nawet<sup>28)</sup> awinnane<sup>29)</sup> muge, sa lidse<sup>30)</sup> hi forth en fullensze lond, and thi redieua skelt ehta theret<sup>31)</sup> in nima skel<sup>32)</sup> bi like pende. Sziwege<sup>33)</sup> hia, sa winne hiut mith tuam friundem, ane skilling mith ene ethe. 5

Fonre erwemeithe<sup>34)</sup>.

§. 115. Fon there erwemeithe meima enis nima the besetta<sup>35)</sup> meide, thet is en skilling fore tha sex merc, and naut ma; and hweder sa feder sa moder liwath, sa ne thurma vr tha hewa ne<sup>36)</sup> nawet<sup>37)</sup> resza. 10

Fon tuam tamum<sup>38)</sup>.

§. 116. Hwersar<sup>39)</sup> en wif tiuch<sup>40)</sup> tuene tamar, alsa<sup>41)</sup> hiu sterfth sa skelma tha hewa dela efter tha kni<sup>42)</sup>, thi brother nimth enne hap and tha tua suster<sup>43)</sup> enne. Thi fulbrother nimth there fulsustere<sup>44)</sup> hap ina tha lawem<sup>45)</sup>. [MS. p. 24]. 15

§. 117. Hwersar<sup>46)</sup> is en brother, and<sup>47)</sup> belde sina<sup>48)</sup> sustra vnlike vt<sup>49)</sup>, and hi sterwe and ne lewe nenne erwa, sa makiema tha boldbregar lic of tha lawem<sup>50)</sup>, iefse ther send, senszer<sup>51)</sup> nauwet<sup>52)</sup>, sa sitte monnec<sup>53)</sup> oppa tham ther hi heth<sup>54)</sup>. 20

Fon boldbrenge.

§. 118. Alder tuene brothere<sup>55)</sup> ene suster<sup>56)</sup> vt belde, and thi othere<sup>57)</sup> sterwe, sa lefth hit 25

1) In W. das Folg.: thet eker hiuse naut ne muge *tia*. — 2) W. „thes redieuna.“ — 3) W. „Hwersa.“ — 4) W. „tiucht.“ — 5) W. „etein.“ — 6) W. „hi.“ — 7) Im MS. „hwerre“; in W. dafür „hwerue“, und auch die entsprechende Stelle im Emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 24 „hwerwe“; vgl. p. 163 lin. 23. — 8) W. „lauen.“ — 9) W. „feder.“ — 10) Im MS. „fon kin .|a lawi.“ — 11) W. „Hwersare.“ — 12) W. „skel.“ — 13) W. „sustere.“ — 14) W. „like.“ — 15) In W. das Folg.: „hvile bernis bern, and lefth sine aldafedere.“ — 16) W. „hire mon werth esleyu.“ — 17) W. „kinder teyn.“ — 18) W. „inna.“ — 19) In W. „ief ther is.“ — 20) W. „naut.“ — 21) W. „se.“ — 22) In W. fehlt „tha.“ — 23) In W. fehlt „londe.“ — 24) W. „inna.“ — 25) In W. fehlt „ne.“ — 26) W. „naut.“ — 27) W. „deymeth.“ — 28) W. „naut.“ — 29) W. „winnane.“ — 30) W. „lidsze.“ — 31) W. „ther.“ — 32) In W. fehlt „skel.“ — 33) Das Folg. fehlt in W. — 34) Im MS. „foun .|erw .|meg.“. Dies „meg“ wäre vielleicht in „megthe“ aufzulösen, ich habe „meithe“ gesetzt, da das Wort gleich darauf so geschrieben ist; wo in W. „meythe“ steht. — 35) W. „tha bisetta meyde.“ — 36) In W. fehlt „ne.“ — 37) W. „naut.“ — 38) Im MS. „fon tu .|tamū.“ — 39) W. „Hwersa.“ — 40) W. „thiuch“; Wiarda „tiucht.“ — 41) W. „and.“ — 42) Wiarda auch „kni“; W. verschr. „kui.“ — 43) W. „sustra.“ — 44) W. „fulsustere“; Wiarda „fulsustere.“ — 45) W. „inna tha lawen.“ — 46) W. „Hwersare.“ — 47) W. fügt hinzu „hi.“ — 48) W. „sine.“ — 49) In W. fehlt „vt.“ — 50) W. „lawen.“ — 51) W. „synsze ther.“ — 52) W. „naut.“ — 53) W. „monec“; Wiarda „monnec.“ — 54) In W. „ther hi thienne hebbe“; Wiarda dagegen auch: „ther hi heth.“ — 55) W. „brother.“ — 56) W. „suster.“ — 57) In W. das Folg. mit Weglassung des Schlusses so: „other sterfth, sa lefthi hi sine brothere, and thi suster deht nenne becfeng.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

sine brothere and thiū suster ne deth nenne becfeng. Thi fulbrother nynth there fulsustere hap ina tha lawem.

Fon tha bernlasa federia.

5 §.119. Hwersar is en bernlasa federia<sup>1)</sup>, and hine lewe nauder feder ni<sup>2)</sup> moder, suster ni brother, sa fath newa and nifta al like<sup>5)</sup> anda lawa.

Fon lawem.

10 §.120. Edeles lawa and aldafederes<sup>4)</sup> lawa and aldamoders lawa<sup>5)</sup>, tha skelin nima bernis bern and kindis kind, tha ne meima vter<sup>6)</sup> thissa honda nauwet wenda.

15 §.121. Ac<sup>7)</sup> wellath<sup>8)</sup> Brocmon<sup>9)</sup> thet, thet thi<sup>10)</sup> tha lawa nime therse vr kniaia<sup>11)</sup> muge fon eyder sida; bernlasa fetha lawa, tha skelin in, alderse vt (komen)<sup>12)</sup>; werthath<sup>13)</sup> tha wagar biwepen, sa fath to<sup>14)</sup> newa and nifta<sup>15)</sup> al like.

20 Fon tha thingathe.

§.122. 123. Thet wellath Brocmen thet tha<sup>16)</sup> fiuwer rediewa gader vnge ina<sup>17)</sup> fiardandeler tha thriuchthingathe<sup>18)</sup>, and endegie<sup>19)</sup> alle tichtega; alle thet ther<sup>20)</sup> tha fiuwer nawet<sup>21)</sup> 25 ne endegie<sup>22)</sup>, thet endegie<sup>23)</sup> thiū mene acht eta thruchthingathe<sup>24)</sup>. Kemth ther<sup>25)</sup> aeng mon efter alle Brocmonna londe eta fiardandeles<sup>25\*)</sup> ende, thet him nauwet hulpen se<sup>26)</sup>, and nelle ieta nauwet<sup>27)</sup> helpa, sa kemere thet eta

*Gesetze der Brokmer.*

other<sup>28)</sup> thinge and eta thredda, and<sup>29)</sup> him nerthe theenna naut ehulpen, sa geie alrec hira mith tuam mercum, [MS. p.25] hi nebbene founneskirad; and<sup>30)</sup> fon<sup>31)</sup> eydere thruchthingathe set alsa den.

Fon tha thruchthingathe.

§.124. Hwasa thene thruchthingath<sup>32)</sup> let, sa resze hi tha liudem tua merc, and tha si-thum ene<sup>33)</sup> halwe; thi ther tha kethene nauwet<sup>34)</sup> ne halt, alsa stor; and thene thruchthingath<sup>35)</sup> skelma halda tuiia<sup>36)</sup> anda iera; haltmane<sup>37)</sup> to becnum, sa resze hi<sup>38)</sup> fiuwer merc; fiuchtmar<sup>39)</sup> engne scatha, sa felle hit a tuiira wegena.

Fon scrift.

§.125. Sa skelma scriwa<sup>40)</sup> tuiia anda iera, vmbe sente Michel and vmbe sente Pederes<sup>41)</sup> dei, eta mena loge.

§.126. Hwersamar enne mon in thinsza skel mith sine rediewa inna enne<sup>42)</sup> otherne<sup>43)</sup> fiardandel, sa skel sin rediewa thet<sup>44)</sup> spreca vr tha mena acht, and sa se hi vnder thingfrettha.

Fon case tuisca fiardandelem<sup>45)</sup>.

§.127. Hwersar sketh<sup>46)</sup> en case tuisca fiardandelem<sup>47)</sup>, and hir slema to eider sida enne mon, sa resze hi thene fretthe, ther tha case halad heth. Sziwie tha redia<sup>48)</sup> vmbe tha halinga a tuihalwa<sup>49)</sup>, and eider stonde mith sine monne<sup>50)</sup>, sa skethe thet thiū mene acht<sup>51)</sup>;

1) W. „fedria.“ — 2) W. „ne moder, ne suster, ne brother.“ — 3) W. fügt hinzu „fir.“ — 4) W. „aldafederis.“ — 5) W.: „aldamoderes laua and eldr amoderes laua.“ — 6) W. „naut wenda uter thissa honda.“ — 7) W. „And.“ — 8) Im MS. „wellach.“ — 9) W. „Brocmen.“ — 10) W. „hi.“ — 11) W. „vr kniaia.“ — 12) Im MS. fehlt „komen“; in W. steht es. — 13) W. „werthat.“ — 14) W. „sa fach“ für das im MS. stehende „sa fath to.“ — 15) W. „nifta.“ — 16) W. „thetta.“ — 17) W. „inda.“ — 18) Im MS. steht hier „thriuchthingathe“; und auch W. hat „triuchthingathe“; während thruchthingath die richtigere Schreibung des Wortes zu sein scheint. Das in diesem Abschnitte im MS. auch vorkommende „thruththingathe“ ist offenbar nur durch ungenaue Schrift entstanden. — 19) W. „endgie.“ — 20) W. „al thetter.“ — 21) W. „naut.“ — 22) W. „endgiath.“ — 23) W. „endgie.“ — 24) Im MS. „thruththingathe“; W. „truchthingate.“ — 25) W. „kemther.“ — 25\*) W. „fiardandeles.“ — 26) W. „naut ne hulpene se.“ — 27) W. „ietha naut.“ — 28) W. „othere.“ — 29) Diese sechs Worte fehlen in W. — 30) In W. fehlt „and.“ — 31) In W. das Folg. so: „fon eyder thruchthingathe ist alsa den.“ — 32) W. „truchthingath.“ — 33) W. „en.“ — 34) „naut.“ — 35) Im MS. „thruththingath“, in W. „thingath.“ — 36) W. „tuisa.“ — 37) In W. fehlt „ne.“ — 38) In W. fehlt „hi.“ — 39) W. „fiuchtmar“; Wiarda „fiuchtmar.“ — 40) W. „tuisa scriwa.“ — 41) W. „Peters.“ — 42) W. „enna.“ — 43) In W. fehlt „otherne.“ — 44) In W. fehlt „thet.“ — 45) Im MS. „fon case t. . |ca fiarda. . |lem.“ — 46) W. „skietth.“ — 47) W. „fiardandelen.“ — 48) W. „hia“ für „tha redia.“ — 49) W. „a tuisa halua.“ — 50) W. „monnum.“ — 51) W. „hacht.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

and endgieset nawet<sup>1)</sup>, sa geie alrec hira mith  
 achta mercum, and en mey tha skiffene winna.  
 And hweder thira taira rediena<sup>2)</sup> sa<sup>3)</sup> thet vn-  
 rriucht<sup>4)</sup> heth, sa resze hi tha liudem<sup>5)</sup> achta  
 merc, and sin hus bernema, and al to<sup>6)</sup> hond of  
 tha ethe. And sketh hit<sup>7)</sup> binna fiardandele,  
 and eyder stonde mith sinem, sa se hit<sup>8)</sup>  
 alsa den.

Hwerth ther en mon slain inarē  
 scule<sup>9)</sup>.

§. 128. Vverther<sup>10)</sup> en mon slain ieftha vn-  
 dad inna scule, ieftha ina sketskiala inare bere,  
 thrimne further al thetter sketh, ief
 thet on let.

Hwasa thene vthemeda husat.

§. 129. Hwasa thene vthemeda husath ieftha  
 howath, ieftha oppa<sup>11)</sup> sinne<sup>12)</sup> werf set, sa  
 skel hi thes wachtia hwetsa [MS. p. 26] hi deth.

Fon tha vr thingada monne.

§. 130. Hwasa<sup>13)</sup> thene vr thingada mon  
 oppa sinne<sup>14)</sup> werf set, husath ieftha howath,  
 alder ma hine vmbe on sprech<sup>15)</sup>, thes wach-  
 tie<sup>16)</sup> hi, hi ne vrdriewene<sup>17)</sup>. Innath thi  
 londseta thene vr thingada, sa felle hine ska-  
 tha<sup>18)</sup> selwa.

Fon halsfriange.

§. 131. Hwasa ene<sup>19)</sup> monne sinne hals friath,  
 and werth hi aslain, sa nime hi<sup>20)</sup> thet ield,

*Gesetze der Brokmer.*

theret<sup>21)</sup> vt eracht heth, hit se thi sibbe<sup>22)</sup> ief-  
 tha thi<sup>23)</sup> fremeda.

§. 132. Hir ne skel nen freta<sup>24)</sup> wesa tuisca  
 londum; falt thi tichtega oppa thene freta, sa  
 felle tha holda ther fore<sup>25)</sup>. 5

§. 133. Sa ist alra Brocmonna kere, thet<sup>26)</sup>  
 ma nene freta ne mote thene liuda frethe vr  
 iewa, mey hit fella, sa nime tha talemē thene  
 frethe, ac nime<sup>27)</sup> hiane naut, sa resze hiane  
 selwa, and<sup>28)</sup> hi muge fella. And neth thi<sup>29)</sup> 10  
 freta nena<sup>30)</sup> hewa, sa stonde hit<sup>31)</sup> oppa sinne<sup>32)</sup>  
 hals, and hir ne motma na<sup>33)</sup> nene monne  
 thene hals vr thingia, alsa fir sare felle<sup>33\*)</sup> muge.

Fon bare, alsa ma tha kempa vt  
 tiath<sup>34)</sup>. 15

§. 134. Thet wellath Brocmen, thet ma thria  
 barie; skelma kempa, sa skelma tuia<sup>35)</sup> kempa  
 anda iera, a sunna ewenda bifara sente Maria le-  
 tera dei, and a sunna ewenda bifara sente Liud-  
 geris<sup>36)</sup> dei; and achta degem<sup>37)</sup> er tha<sup>38)</sup> 20  
 secna to<sup>39)</sup> makiande, and efter strid to sue-  
 rande<sup>40)</sup>. Send tha sēcna en half merc, sa  
 skelma<sup>41)</sup> on suera; ist marra, sa skelma kempa,  
 alra monnek mot baria hwene<sup>42)</sup> hi wel, and  
 nen vnierich bern motma baria. 25

Fon barim vnder sibbe<sup>43)</sup>.

§. 135. Hwersar<sup>44)</sup> lidsze dadēl ieftha le-  
 methē, sa<sup>45)</sup> ne mota vnder tha forma nauwet

1) W. „endgieset naut.“ — 2) W. „redieua“ — 3) In W. fehlt „sa.“ — 4) W. „vnriuchte.“ —  
 5) In W. fehlt „tha liudem.“ — 6) W. „te.“ — 7) W. „skieth“ für „sketh hit.“ — 8) W. „set.“ — 9) Im  
 MS. „hw' th' en . | slain iar . | scule.“ — 10) In W.: „Hwerther en mon slein inna skule, ieftha wndad vnder  
 sketskiale innare bere, thrimme [Wiarda „thrimme“] further al thetter skiath, ief thi redieua thet on let.“ —  
 11) W. „oppe.“ — 12) W. „sine.“ — 13) W. „And hwasa.“ — 14) W. „sine.“ — 15) W. „sprecht.“ —  
 16) Im MS. „wathtie.“ — 17) W. „vrdravene.“ — 18) W. „hit“ für „hine skatha.“ — 19) W. „enne.“ —  
 20) W. „thi.“ — 21) W. „ther.“ — 22) W. „sibba.“ — 23) In W. fehlt „thi.“ — 24) W. „lifreta“; im  
 MS. „freta“, nicht „lita freta“, wie Wiarda Br. p. 106 angiebt, da „lita“ unterpunctet ist, dieses aber das im  
 MS. auf allen Seiten angewendete Verfahren ist, um zu bezeichnen, dass etwas getilgt werden soll. Auch die  
 entsprechende Stelle des emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 26 hat nur: „Hir ne skel nen freta tuisca wesa.“ —  
 25) In W. fehlt „ther fore.“ — 26) In W.: „thet nene vr thingade monne ne mote thene liuda frethe vr iewa.“ —  
 27) W. „nyma.“ — 28) In W. fehlt: „and hi muge fella.“ — 29) Wiarda auch „neth thi“; W. „neth hi.“ —  
 30) W. „nene.“ — 31) W. „stondeth.“ — 32) W. „sine.“ — 33) In W. fehlt „na.“ — 33\*) W. „fella.“ —  
 34) Im MS. „| on bare al . | a ma tha . | kempa vt . | ath.“ Worin ungewiss bleibt, ob „ath“ wirklich in „tiath“ zu  
 ergänzen ist. — 35) W. „thria.“ — 36) W. „Liudgeres.“ — 37) W. „degen.“ — 38) In W. fehlt „tha.“ — 39) W.  
 „te.“ — 40) W. „bisuerande“ für „to suerande.“ — 41) W. „mar“ für „ma.“ — 42) Im MS. steht „hwese“,  
 und ist dann über das „se“ ein „ne“ geschrieben; W. hat „hwene sa welle.“ — 43) Im MS. „| on bari vn . | er  
 sibbe.“ — 44) „Hwersa.“ — 45) In W.: „sa motma vnder forma fon eyder sida naut baria, hit ne se etc.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

baria fon eider sida, hit ne se thet him alle sine ara of berned se, sa ne meyma thet mith na nene dadele<sup>1)</sup> aien tia.

Fon ienbarim ther ma deth fon sibbim.

5 Thi redieua skeppe sines haudingis<sup>2)</sup> secna, [MS. p. 27] tiuchma<sup>3)</sup> oppa ene ienbarie<sup>4)</sup> vmbe sibbe<sup>5)</sup>, and ma sziwe<sup>6)</sup>, sa skeppe<sup>7)</sup> thet mithe him thi rediewa ther him alra nest is; sziwe<sup>8)</sup> hia tuene vmbe tha sibbe, sa  
10 skethe thet thiu mene acht, and hweder sa thet vnriucht heth, sa skel hi ene halwe merc resza tha rediewem<sup>9)</sup>.

Fon barim fon tuam sennem.

§.136. Barathma tua sennene<sup>10)</sup>, ieftha hira  
15 other, sa skelin hia al en hond wesa, hit se bare ieftha ienbare inna hira tura kenne.

Fon barim ther ma nauwet fella ne muge<sup>11)</sup>.

§.137. Hwersare send ene bare, and hi ne  
20 muget nawet<sup>12)</sup> fella, sa stonde hit oppa sinne hals. Sprecaeth tha haudingar oppa ene sone, ther den se tofara<sup>13)</sup> tha rediewa, sa halde- mase; and halt hi tha sone nawet<sup>14)</sup>, ther ma on sprech<sup>15)</sup>, sa stonde hit<sup>16)</sup> oppa sinne hals;  
25 and<sup>17)</sup> duath hia tha sone befta rediena be- kem<sup>18)</sup>, sa set enre pennigskelde lic.

Fon barim inna otherne fiardandel<sup>19)</sup>.

§.138. Hwasa welle baria inna enne otherne fiardandel<sup>20)</sup>, ieftha inna ene otherne burar, sa  
30 barie hi eta mena loge; and hwasa barie<sup>21)</sup> binna burem, sa barie hi vpper sine redieuem<sup>22)</sup>.

*Gesetze der Brokmer.*

Alsa mane thiaf barath.

§.139. Barathma enne thiaf, ther fella nauwet<sup>23)</sup> ne muge, sa skelma hine thriia<sup>24)</sup> baria, and efter skel hit stonda al to tha dei<sup>25)</sup>, ther tha<sup>26)</sup> redieua alle bare endigie<sup>27)</sup>; nel hi thenna nawet<sup>28)</sup> to riuchte stonda, sa stonde hit oppa sinne hals.

Fon tha thiawe ther ma feth<sup>29)</sup>.

§.140. Hwersa mar en<sup>30)</sup> thiaf feth<sup>31)</sup>, sa skelma hine brensza a liuda warf; him skelin dela<sup>32)</sup> fiuwer redia<sup>33)</sup> vr sinne hals, ieftha<sup>34)</sup> hia vmbben mugen wertha; nis thet nawet<sup>35)</sup>, sa skelma hine brensza a bredra warf, and<sup>36)</sup> tha rediane moten nawet vnga leta, hwara<sup>37)</sup> tha<sup>38)</sup> liude skelin ther vmbe skiffa.

Hwasa en thiaf feth.

Thi therne thiaf [MS. p. 28] feth, alsa stor, sa hi sines godes<sup>39)</sup> on feth, thet nime hi, and naut ma. Of tha thiawes gode nime tha rediewa ene merc, and tha liudem<sup>40)</sup> thet other, and sa vrdue hine selwa.

Fon thiufthum, alsa ma enne thiaf feth.

§.141. Hwersa mar enne thiaf feth<sup>41)</sup>, and hine letama<sup>42)</sup> vnga, and hi werthe vr wnen mith rediena<sup>43)</sup> dome and mith londriuchte<sup>44)</sup>, sa resze hi to<sup>45)</sup> fretha en tuede ield.

Fon tha forma bende.

§.142. Hwersa mar enne mon ninth binna pisle, and binna piseldreple<sup>46)</sup>, and hine tie<sup>47)</sup> vr tuene dreplar, and halde<sup>48)</sup> hine vr enne

1) W. „daddede.” — 2) W. „sinis hadingis.” — 3) Im MS. steht „tiuch” doppelt. — 4) W. „ienbare.” — 5) W. „sibba.” — 6) W. „sziuie.” — 7) W. „skeppe thi redieuat mith him ther etc.” — 8) W. „sziaui.” — 9) W. „redieuen.” — 10) W. „sinnethe.” — 11) Im MS. „fon barī th’ ma n. |wet fel. |ne mug.” — 12) W. „muge naut.” — 13) W. „tofara.” — 14) W. „naut.” — 15) W. „sprecht.” — 16) W. „stondet.” — 17) In W. fehlt „and.” — 18) W. „redieuenta beken.” — 19) Für „fiardandel” im MS.: „fiardand.” — 20) W. „fiardandele.” — 21) W. „barath.” — 22) W. „redieuen.” — 23) W. „felle naut.” — 24) W. „thria.” — 25) W. „die.” — 26) In W. fehlt „tha.” — 27) W. „endgie.” — 28) W. „thenne naut.” — 29) Im MS. „fon tha th. |awe th’ m. |feth.” — 30) W. „enne.” — 31) W. „thiafeth.” — 32) W. „vr dela” für „dela -- vr.” — 33) W. „redieua.” — 34) W. „ief” für „ieftha.” — 35) W. „nistet naut.” — 36) W. „and tha redieua ne moten nenne thiaf vnga leta.” — 37) W. „wera.” — 38) In W. fehlt „tha.” — 39) W. „sine godis.” — 40) W. „liuden.” — 41) W. „thiafeth.” — 42) W. „letema.” — 43) W. „redieuenta.” — 44) Im MS. „londriuchte”; W. „londes riuchte.” — 45) W. „te.” — 46) W. dafür „piseldurem.” — 47) W. „and hine vr tuene dreplar tie.” — 48) W. „halt.” —

*Gesetze der Brokmer.*

fenszena <sup>1)</sup>, sa reszema him to <sup>2)</sup> bote vmbe thene inra dreppel achta skillengar <sup>3)</sup>, and vmbe thene vtra <sup>4)</sup> fiuwer, and tha huswerda ene merc, and tha rediem <sup>5)</sup> ene, and <sup>6)</sup> liudem thria.

Fonre hagesta bende.

§. 143. Thit is <sup>7)</sup> thiu hageste bende, also mar enne mon nimth, and bint <sup>8)</sup> him sina <sup>9)</sup> honda oppa sinne bec, and hi ne se nimen et hole ne et herna, and him ne <sup>10)</sup> nimema na <sup>11)</sup> nen thing a beke ieftha <sup>12)</sup> bosme, and hi werthe to <sup>13)</sup> sikera deled; sa reszema him to <sup>14)</sup> bote en tuede ield, and tha liudem enne tueden <sup>15)</sup> frethe, and <sup>16)</sup> tha rediem fiuwer skillengar.

Thiu midleste bende <sup>17)</sup>.

§. 144. Thiu midleste bende ist thet <sup>18)</sup>, also mar enne mon nimth and werpt <sup>19)</sup> hine a heft <sup>20)</sup> and a helda, sa reszema him to <sup>21)</sup> bote ene halwe merc, and tha liudem <sup>22)</sup> ene merc, and tha rediem <sup>23)</sup> thre skillengar.

Thiu lereste bende <sup>24)</sup>.

§. 145. Thiu lereste bende is thet <sup>25)</sup>, hwersa mar enne mon a fretha <sup>26)</sup> in let, and halt hine vr enne fenszena, sa <sup>27)</sup> reszema him to <sup>28)</sup> bote tuene skillengar <sup>29)</sup>, and tha rediem <sup>30)</sup> tuene, and tha <sup>31)</sup> liudem sex.

Fon tha bronde, hwasas othrum crocha brangath <sup>32)</sup>.

§. 146. Hwasas otherem <sup>33)</sup> thes betigath <sup>34)</sup>,

*Gesetze der Brokmer.*

thetter him <sup>35)</sup> crocha [MS. p. 29] brocht hebbe, sa skelma hit kema thriia <sup>36)</sup> fon tha helga altare <sup>37)</sup>, and biada thet riucht; and efter barie hi thriia <sup>38)</sup>, and also <sup>39)</sup> nime hine a sine wald achta degar, and haldene mith nethum, and <sup>5</sup> hi <sup>40)</sup> vnge to tha szetele. Senta <sup>41)</sup> secna en merc, and hit vrliase, sa felle hit mith tuam mercum, ief hit fella mei, and tha liudem ene halwe merc <sup>42)</sup>; nis thet <sup>43)</sup> naut, sa stonde hit oppa sinne <sup>44)</sup> hals. Wellath holda ther <sup>10</sup> fore kempa, and <sup>45)</sup> hit vrliase, sa resze hia tua merc, and tha liudem ene.

Fon tha bernere.

§. 147. Hwerther <sup>46)</sup> en mon bifem mith colege crocha, and mith rhumegre <sup>47)</sup> hond, sa <sup>15</sup> skelma hine <sup>48)</sup> setta oppa enne <sup>49)</sup> tianspesze fial, and oppa enne northaldne <sup>50)</sup> bam.

Fon wald inna kempena hemme <sup>51)</sup>.

§. 148. Hwasas deth ene wald <sup>52)</sup>, and <sup>53)</sup> binime tha kempa thet strid inna tha hemme, <sup>20</sup> sa skel hi vp riuchta tha secna, and tha liudum to <sup>54)</sup> reszande thritech <sup>55)</sup> merca, and thet hus thera liuda wald <sup>56)</sup>. Skether eng <sup>57)</sup> dadel, thriu ield to <sup>58)</sup> reszande, and thi frethe also stor <sup>59)</sup>, and tha deda thribete, thet skel wita <sup>25</sup> thi redia <sup>60)</sup>, ther vr hine sueren heth; and thi redia <sup>61)</sup> skel thene hod vp steta, deth hi thet <sup>62)</sup> nawet, sa resze hi tha liudem achta mercum, and also skel hi dua eta hoffretha and eta hus-

1) W. „frensza“; Wiarda „fensza.“ — 2) W. „te.“ — 3) W. „skillingar.“ — 4) W. „vtra.“ — 5) W. „redieuen.“ — 6) W. fügt hinzu „tha.“ — 7) W. „ist“; Wiarda „is.“ — 8) W. „bind.“ — 9) W. „sine.“ — 10) Für „him ne“ hat W. „hynne“, Wiarda „hine.“ — 11) In W. fehlt „na.“ — 12) W. „ny.“ — 13) W. „te.“ — 14) W. „te.“ — 15) W. „tuedne.“ — 16) In W. „and redieuen fiuwer skillingar.“ — 17) Im MS. „thiu mid. | este bende.“ — 18) W. „istet“ für „ist, thet.“ — 19) W. „hwerpth.“ — 20) W. „hefte.“ — 21) W. „te.“ — 22) W. „liuden.“ — 23) W. „redieuen thre skillingar.“ — 24) Im MS. „. hiu leres. | e bende.“ — 25) W. „istet.“ — 26) W. „frethe.“ — 27) In W. fehlt „sa reszema“; es steht aber bei Wiarda. — 28) W. „te.“ — 29) W. „skillingar.“ — 30) W. „redieua.“ — 31) In W. fehlt „tha.“ — 32) Im MS. „. on tha brō. | e hwasas. | thrū cro. | ha bran. .“ — 33) W. „othrum.“ — 34) W. „bitigath.“ — 35) W. fügt hinzu „thene.“ — 36) W. „thria.“ — 37) W. „altare.“ — 38) W. „thria.“ — 39) W. „sa.“ — 40) W. „vnge hi.“ — 41) W. dafür: „And tha secna se en merc, vrliaust hit, sa felleret mith etc.“ — 42) In W. fehlt „merc.“ — 43) W. „nistet.“ — 44) W. „oppene.“ — 45) W. „and hi vrliaaset.“ — 46) W. „Werther.“ — 47) W. „rumegere.“ — 48) In W. fehlt „hine.“ — 49) W. „en.“ — 50) W. „northalme.“ — 51) Im MS. „fon wal. | ina kem. | na hem.“ — 52) In W. folgen bereits hier die Worte: „inna tha hemme.“ — 53) W. „and hi.“ — 54) W. „liudem te.“ — 55) W. „thritich.“ — 56) In W. fehlt „wald.“ — 57) W. „Skiether aeng.“ — 58) W. „te.“ — 59) In W. fehlt „also stor.“ — 60) W. „redieua.“ — 61) W. „redieua.“ — 62) W. „thet naut, sa skel hi tha liudem achta merc resza.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

fretha. Meima hit berna ieftha breka et<sup>1)</sup> sunna skine, sa duema hit; nistet nawet<sup>2)</sup>, sa stonde hit al thene letera dei elle hel; brecma hit, sa reszema tha liudem achta merc.

5 Fon tha thruchthingathe<sup>5)</sup>.

§. 149. Eetta<sup>4)</sup> thruchthingathe ne motma na nenne mon baria, and nene werde leda<sup>5)</sup>, efter tham ther thi tichtega thingad is [MS. p. 30].  
Fon tivge, hwa tivga mote and hwa  
10 naut.

§. 150. Sa ne moter na<sup>6)</sup> nen vnierich bren<sup>7)</sup> tivga; and hir<sup>8)</sup> ne mot na nen mon tivga, hi nebbe lond; and vmbe epene dadelis<sup>9)</sup> seca ne moter vnder tha forma nen<sup>10)</sup> mon  
15 tivga, thi fiarda and thi othera mot eider tivga fore thene otherne. Thi brother ne mot nawet<sup>11)</sup> tivga fore thene otherne; thiꝝ snore, and thi swiaring<sup>12)</sup>, and thi athum<sup>13)</sup>, mot alrec tivga fore thene otherne.

20 Fon feste and fon trivwem.

§. 151. Hwasa othrum bitigath festis ieftha triuwena, sa vndvngema mith tuelef ethum, hit ne se thet ma gold hebbe, sa sittema<sup>14)</sup> alder oppa, and there entele vndvngema.

25 Fon bronde and fon thiufte fon barim<sup>15)</sup>.

§. 152. Hwersar<sup>16)</sup> en brond sketh ieftha en thiufte, sa skelma hit thriia askia<sup>17)</sup> fon tha

*Gesetze der Brokmer.*

helga altare<sup>18)</sup>; efter skelmar vmbe bonna, ieftha baria ieftha gabbia, and<sup>19)</sup> naut ne motma bethe dua. Thet skel<sup>20)</sup> thi redia<sup>21)</sup> wita, ther vr thene hana sueren heth, hweder vmbe kemped se, sa gabbad<sup>22)</sup> sa bonned se<sup>23)</sup>, sa naut.

Fon bronde alsa hi bernt fon owene fon thera<sup>24)</sup>.

§. 153. Hwersa thi mon bernt fon owene, ieftha fon herthe, ieftha fon thera, and him bitigiema thet hi binna wagum<sup>25)</sup> hebbe clathar hewed, ieftha gold, ieftha aeng thing, sa ne thur hi ther mith na nene onszere aien stonda, bihalwa tham al ena<sup>26)</sup> ther beden is ieftha lened. Sprech hi<sup>27)</sup> naut vndhent<sup>28)</sup>, sa birede hit mith tuam witem; sprech<sup>29)</sup> hi withe racht, sa due hi thet riucht.

Fon bronde ther fon fule husa bernt<sup>30)</sup>.

§. 154. Hwersa ma thene brond on stet, and<sup>31)</sup> hir berne fon fule husa, sa skeppe thi tha bare ther him thi brond alra<sup>32)</sup> [MS. p. 31] erest on stet is, and efter stonde hia te hape mith coste and mith compe, ney tha secnum ther him emakad<sup>33)</sup> send, and en kempa skel hit bisla.

Fon bronde ther fon fule husa bernd<sup>34)</sup>.

Hwersa<sup>35)</sup> sketh en brond, and hir berne

1) In W. „er bi“ für „et.“ — 2) W. „naut.“ — 3) Im MS. „fon tha th. |thīgathe.“ — 4) In W. „Eta truchthingane moter na nen mon baria.“ — 5) An der Stelle von „leda“ ist in W. eine Lücke. — 6) In W. fehlt „na.“ — 7) Im MS. steht „bren“, in W. dafür die gewöhnliche Form „bern“, s. indess p. 165 lin. 29. — 8) In W. fehlen die Worte: „hir ne mot na.“ — 9) W. „daddelis.“ — 10) In W. umgestellt: „nen mon tiuga under tha forma.“ — 11) W. „naut.“ — 12) W. „swiaring“; Wiarda „swiaring.“ — 13) W. „athem.“ — 14) Das MS. O. und W. „sittema“; Wiarda „settema.“ — 15) Im MS. „. on bronde . |nd fon . |hiufte fō . |arī.“ — 16) W. „Hwersar skieth en brond ieftha thivtha.“ — 17) W. „askia thria.“ — 18) W. „altare.“ — 19) In W. fehlt „and.“ — 20) W. „skel wita.“ — 21) W. „rediewa.“ — 22) Im MS. steht „gabbag“, allein nur verschr. für *gabbad*, welches auch W. gewährt. Ein fries. *gabbia* ist mir nur aus diesem und dem 159sten Paragraph bekannt; im isl. finde ich bei Biorn *gabba* (*decipere*, *deludere*), und *gabb* (*iudificatio*); so wie bei Lye (jedoch ohne Belege) ein ags. *gabban* (*deridere*, *illudere*), *gabbung* (*derisio*, *illusio*), und *gabere* (*incantator*); offenbar dasselbe Wort; und halte daher das fries. *gabbia* für das Anstellen einer von *baria* vielleicht nur durch das Gerufte verschiedenen Art peinlicher Klage; analog hiermit bezeichnet das fries. *hana* (aus Hohn, hohnen, gebildet) den Klager. — 23) In W. fehlt „se.“ — 24) Im MS. „. on brond' . |sa hi biit . |on owene . |on thera.“ — 25) W. „wagem hebbe hewed clather.“ — 26) W. „allena.“ — 27) W. „sprecht“ für „sprech hi.“ — 28) W. „vndhent.“ — 29) W. „ac sprech.“ — 30) Im MS. „. on bñde th' . |on fule hu . |a biit.“ — 31) In W. steht statt der folg. Worte: „and berne fon fele husa ieftha fule husa.“ — 32) Im MS. steht „alra“ zweimal. — 33) W. „makad.“ — 34) Im MS. steht „fon bñde t . |fon fule h . |sa bñd.“ — 35) In W. fehlt der folg. Absatz. —



*Gesetze der Brokmer.*

fon pheusa ioftha fule husa, wel thi forma baria, sa barie hi, nel hi naut baria, sa barie hwasas welle. Skether eng dadil, sa bariemar vmbe thet dadil, hit ne se thet thi baria welle ther hit innesken is, sa stonde thi u merc bire othere.

Fon thiuftim ther burcuth is.

§.155. Hwersa <sup>1)</sup> ene monne stelin werth, and hit <sup>2)</sup> se burcuth, and him bitigiema thet hi enis othere god a sinre helde hewed hebbe, thet nimth hi naut <sup>3)</sup> ferra plicht sa sin eyn <sup>4)</sup>. Ief ma thet spreka welle, thet him. naut este- lin se, sa swere hi a forene skilling enne eth.

Fon re mena mentre ther ma nimth <sup>5)</sup>.

§.156. Hwersa ma nimth tha <sup>6)</sup> mena men- tre <sup>7)</sup> fad ieftha falxsc <sup>8)</sup> gold inna sinre hond <sup>9)</sup>, ieftha sinre wald, ieftha sinre smitha, sa skel hi tha ferna <sup>10)</sup> mittha <sup>11)</sup> halse fella. Sprec- mane <sup>12)</sup> on thet hi fad ieftha falxke pennin- gar ekeren <sup>13)</sup> hebbe, sa vndvngere and swere a forene skilling enne eth.

Fon burgem, hu lede hia wesa skelin <sup>14)</sup>.

§.159. <sup>15)</sup> Brocmen kiasath thet to enre kere, thet ther nena <sup>16)</sup> burga, and 'nena <sup>17)</sup> mura, and nene hage <sup>18)</sup> stenus, ni <sup>19)</sup> mote wesa bi achta mercum; and hoc redia <sup>20)</sup> sa <sup>21)</sup> thit naut ne keth <sup>22)</sup>, and efter naut te dele ne

*Gesetze der Brokmer.*

leyth, sa geie hi mith achta mercum and mith sine <sup>23)</sup> huse witha <sup>24)</sup> liude, hi ne skiriene fon.

Hwerther <sup>25)</sup> aeng stenus hagra rvocht <sup>26)</sup> sa tuelf ierdfota hach andre thiucke, and szel- ner vr tua feke andre thiucke, sa geie mith <sup>5)</sup> achta mercum thi thert ach; and nye redia ske- lin hit on fa, efter tham ther tha erra redia thene frethe vt kethat, bi alsa denre geie.

Fon gabbath.

Hwasas <sup>27)</sup> anne gabbat [MS. p.32] innat <sup>10)</sup> lond lat iowa of tha londe, sa retze hi tvintich merca inna alreche fiardandel; and alsa monege sare gabiat, alsa monege tvintich merca tha liudem, and tha rediem fich <sup>28)</sup> mercum and tha talemønnum fich mercum; thit kethe thi <sup>15)</sup> redia ther vr thi sveren is, al evna tha othere frethrum, bi achta mercum and bi tha huse. Hwasas enne mon oppa sinne werf set.

§.160. Hwasas enne mon oppa sinne werf set, sa <sup>29)</sup> moterne er Waldburge <sup>30)</sup> dei naut <sup>20)</sup> vrdrwa; wel hine vrdrwa, sa skel hine <sup>31)</sup> er sente Iohannis dei vrdrwa, sit hi ther vr, sa ne meyre hine naut vrdrwa. Sprecma <sup>32)</sup> vmbe en ierim, sa skel thi therne werf ach mith tuelef ethum vndvnga <sup>33)</sup>. Fon tha londe <sup>25)</sup> ist alsa den, buta Aurikera <sup>34)</sup> geste londe, thet tilathma thriu <sup>35)</sup> ier efter tha dunge, hit ne se thet mat sella skele ieftha wixlia.

1) W. „Hwersare.“ — 2) W. „thet.“ — 3) W. „naute.“ — 4) W. „hein.“ — 5) Im MS. „fonre me.. |mètre t.. |ma nim..“ — 6) In W. fehlt „tha.“ — 7) W. „mentere.“ — 8) W. „falxs.“ — 9) W. „hond inna sinre smitha, ieftha inna sinre wald.“ — 10) W. „firna.“ — 11) W. „mitha.“ — 12) W. „sprecma hine.“ — 13) W. „keren.“ — 14) Im MS. „fon burg.. |hulede h.. |wesa sk..“ — 15) In W. stehen zwischen diesem Paragraphen und dem vorhergehenden zwei andere, die nach der Reihenfolge des im Text abgedruckten MS. O. bereits p.158 eingerückt worden sind. — 16) W. „nene.“ — 17) In W. fehlt „nena.“ — 18) W. „na neu hach.“ — 19) W. „ne“ für „ni.“ — 20) W. „rediewa.“ — 21) In W. fehlt „sa.“ — 22) W. „kerth, anefer nand ne dele leith.“ — 23) W. „mitha.“ — 24) W. „wit.“ — 25) In W. lautet dieser Absatz: „And werther [l. „werether“] aeng mon agera sa tuelef ierfoda hac andre thiuke, and wasa welle makia enne szelnre, sa mot hine makia vr tua feke, ief hi welle, andre thiucke; and makath aeng othere, sa geie hi mith achta mercum, thi ther others werth; and tha nya rediewa skelin hit on fa, efter tham ther tha erra thene frethe vt ketheth, bi alsa denre geie. Stenslek hwile efter al tha londe buta münckum and godes husen, bi alsa denre geie.“ — 26) „rvocht“ für „vrocht“ steht im MS., ebenso findet sich „rvold“ für „rvold“ (mundus) geschrieben. — 27) Dieser Absatz fehlt in W. — 28) Was bedeutet „fich“? Wiarda Br. p.133 übersetzt es durch 5, allein „fich“ kann nicht für „ff“ stehen; sollte vielleicht „fich“ eine Abkürzung für „fiwertich“ sein? Liesse sich irgendwie für „fich“ die Bedeutung „tantumdem“ ermitteln, so würde dies dem Zusammenhang der Stelle am besten entsprechen. — 29) W. fügt hinzu „ne.“ — 30) W. „Walburge.“ — 31) W. „hine vrdrwa er sente lohens dei.“ — 32) W. „sprechma.“ — 33) W. „vndvnga.“ — 34) W. „Awerkera.“ — 35) Im MS. verschr. „thru“; W. „thriu.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

Tiht <sup>1)</sup> ered and esen heth <sup>2)</sup>, thi nimene fech <sup>3)</sup> thes ieres, and thi ther thet lond eka-pad <sup>4)</sup> heth ieftha wixlad, thi nime tha hera. And alsa den set fon alrecke <sup>5)</sup> londe, sa mar 5 mithe hwerft.

Alle weruar motma leia ewen eker <sup>6)</sup>.

§. 161. Alle weruar motma <sup>7)</sup> leia ewen eker al to tha riuchta tia; delfma diapera <sup>8)</sup>, sa reszema tha liudem ene merc, and tha red- 10 ievm <sup>9)</sup> tuene skillingar, and tha clagere tuene, and withe te makiande alsa den sat er was; and thet driwe thi redia <sup>10)</sup> forth bi achta mercum.

Fon tha sile <sup>11)</sup>.

15 §. 162. Thi ther welle enne sil ledsa <sup>12)</sup> bi tha haga werue, thi vrtie <sup>13)</sup> thre fet.

Fon tha slate <sup>14)</sup>.

§. 163. <sup>15)</sup> Thi ther enne epene slat leith, thi vrtie sex fet inna lega; and <sup>16)</sup> alle silar <sup>17)</sup>, and 20 alle alde slatar <sup>18)</sup>, and alle tentra, and alle <sup>19)</sup> weinfera, and <sup>20)</sup> fensze lond, and sex ier bise- ten se, and thi redia <sup>21)</sup> alsa <sup>22)</sup> rede ther vr sve- ren is, sa haldemase <sup>23)</sup> mith ethum, [MS. p. 33] and hit mith holte and mith pelem <sup>24)</sup> biset se.

25 Fon bigewena gode <sup>25)</sup>.

§. 164. Thet <sup>26)</sup> godeshuses god and alle biiewennera liuda god, thet skelma halda mith ene <sup>27)</sup> papa, and mith tuam helgena monnum, ther <sup>28)</sup> thenna to sueren send.

1) Die im MS. über dem folg. Absatz stehende Überschrift lässt sich nicht mehr ergänzen; nur „ole“ ist noch vorhanden; von jungerer Hand findet sich beigeschrieben: „lhondtkaep.“ — 2) In W.: „and thi ther thet lond ered and esen heth.“ — 3) W. „fecht.“ — 4) W. „kapad.“ — 5) W. „alreke.“ — 6) Im MS. „. le wrar .|otma leia . .|en eker.“ — 7) W. „mar“ für „ma.“ — 8) W. „dyappa.“ — 9) W. „redieuen.“ — 10) W. „redieua.“ — 11) Im MS. „. .|n tha sile.“ — 12) W. „lidsza.“ — 13) W. „vrthie.“ — 14) Im MS. „. .|n tha slate.“ — 15) Die erste Zeile ist in W. noch zu §. 162 gezogen. — 16) In W. fehlt „and.“ — 17) W. „siler.“ — 18) W. „slater.“ — 19) In W. fehlt „alle.“ — 20) W. „and alle fenszen lond.“ — 21) W. „redieua.“ — 22) In W. fehlt „alsa.“ — 23) W. „haldamase“; Wiarda „haldemase.“ — 24) W. „pelen.“ — 25) Im MS. „fon b . .|gew . .|de.“ — 26) W. „Thet godeshusgod and alle biiewen liuda god.“ — 27) In W. fehlt „ene.“ — 28) In W. dafür: „ther thenne weldech send.“ — 29) Im MS. „fonre . .|infe . .“ — 30) Im MS. „fon p . .|ieftha tētrū.“ — 31) W. „tentra.“ — 32) W. „redieua.“ — 33) W. „redieua.“ — 34) W. „Nil.“ — 35) W. „redieua.“ — 36) W. „hi“ für „ma.“ — 37) W. „thrium.“ — 38) Im MS. „fon th .|haue . .“ — 39) W. „Eta huse.“ — 40) W. „Fon haweruen.“ — 41) Im MS. „logūgū“; W. hat dafür „logum.“ — 42) Im MS. „fon th . .|tē.“ — 43) W. „fennen.“ — 44) W. „meden.“ — 45) W. „him.“ — 46) W. „redieua.“ — 47) W. „redieua.“ — 48) W. „driene.“ — 49) Im MS. „fon b . .|wi . .“ — 50) Die §§. 169—172 von W. stehen im MS. O., dem der Text folgt, erst hinter §. 174. — 51) W. „Brocmēn.“ — 52) W. „tha.“ — 53) Im Wichtschen MS. steht wahrscheinlich „brefh“; es hat nämlich W. „breth“, Wiarda „bref.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

Fonre weinfere <sup>29)</sup>.

§. 165. Hwersar is en weinfere biseten and bineten, hiu se hagera ieftha legera, and hir wellema enne slat makia, sa skelma vrtia thre fet; setmar enne tenter, sa haldema thene riuchta tia.

Fon pelem ieftha tentrum <sup>30)</sup>.

§. 166. Hwasa to rothat pelar ieftha tentrar <sup>31)</sup>, and thi redia <sup>32)</sup> thet rede, sa resze hi tha redia <sup>33)</sup> tuene skillingar, and sine wither- laga tuene, and tha liudem ene merc. Nel <sup>34)</sup> thi redia <sup>35)</sup> thet naut reda, sa vndvngema <sup>36)</sup> mith thrim <sup>37)</sup> ethum.

Fon tha hauerwm <sup>38)</sup>.

§. 167. Etta husem <sup>39)</sup> buta wagem vrtie alrec mon thre fet to there sueththa. Fon tha hawerwm <sup>40)</sup> and fon alle logungum <sup>41)</sup>, ist alsa den.

Fon tha slatem <sup>42)</sup>.

§. 168. Hwasa welle slata inna fennem <sup>43)</sup>, ieftha inna medum <sup>44)</sup>, ieftha inna aenge loge, and sin suethenat hine <sup>45)</sup> nelle naut meta, sa monie hi hine mith sine redia <sup>46)</sup>, ther efter winne hine slat; and thet hore oppa eider sida, and thi slatere biweriene esna mith sinre sele, and thi redia <sup>47)</sup> driwet <sup>48)</sup> forth.

Fon brewim <sup>49)</sup>.

§. 173. <sup>50)</sup> Thet wellath Brocmōn <sup>51)</sup>, thetta rediewena kokar hebbe thera <sup>52)</sup> liuda bref <sup>53)</sup>

*Gesetze der Brokmer.*

inna hira were, and riuchte alder <sup>1)</sup> bi, and skel <sup>2)</sup> mene wesa tha fiuwer rediewem <sup>3)</sup>, alsa ofta sa hia bihowiath <sup>4)</sup>, eta nesta thinge bi tuam hageste mercum, and lete <sup>5)</sup> thet bref lesa hoke papa sa hia welle, also thet <sup>6)</sup> thi redia <sup>7)</sup> (resze) <sup>8)</sup> achta merc, and sin hus bihalde oppane <sup>9)</sup> lesta dei. And sprech <sup>10)</sup> thi hana, thet ma him <sup>11)</sup> [MS. p. 34] vnriucht <sup>12)</sup> due bi sine eyne brewwe, sa kethema tha othere te <sup>13)</sup> gadera <sup>14)</sup>; sziwie hia thenna <sup>15)</sup>, sa skethe thera muneka bref thet <sup>16)</sup>.

Fon tichtegim ther naut inna brewwe nis <sup>17)</sup>.

§. 174. Alsar sketh <sup>18)</sup> en thictega <sup>19)</sup> ther naut nis <sup>20)</sup> inna brewwe, sa endigie <sup>21)</sup> tha redia <sup>22)</sup> thene <sup>23)</sup> bi liuda skiffene, and efter lidszemane inna thet bref, alrec hira bi achta mercum, hit ne se thet hine fon skirie <sup>24)</sup>.

Hwersa thi fene leith bi tilade londe <sup>25)</sup>.

§. 169. Hwersa thi fene leith bi tilade <sup>26)</sup> londe, sa skelma fon <sup>27)</sup> tha riuchta tia vrtia thre fet, ief <sup>28)</sup> mar enne slat makia welle; sa nime thet tilade lond sine eyne erthe.

*Gesetze der Brokmer.*

Fon sziwa vmbe erthe <sup>29)</sup>.

§. 170. 171. Hwersa ma sziwath vmbe erthe, ther is inna slate bi tha werwe, sa nime hi <sup>30)</sup> tha erthe therne slat ach; ief hia <sup>31)</sup> sziwe <sup>32)</sup> vmbe thene slat, sa bidele <sup>33)</sup> thi redia <sup>34)</sup> thet. <sup>5</sup> Ief thi werf ducht <sup>35)</sup>, sa nimere <sup>36)</sup> alsa stor sare mittha <sup>37)</sup> scote winna muge <sup>38)</sup>; nel thi, therne werf ach, sin naut vp skiata <sup>39)</sup>, sa <sup>40)</sup> monie hine tofara sine <sup>41)</sup> redia, sa haunie hine slat. <sup>10</sup>

§. 172. Alsare szegongar <sup>42)</sup> send, sa haunie thi <sup>43)</sup> gred tha fiarda <sup>44)</sup> ierde.

Fon ieftim ther ma deth alsa ma kemin is invr bedselma <sup>45)</sup>.

§. 175. <sup>46)</sup> Alsa thi menneska <sup>47)</sup> kumith <sup>48)</sup> <sup>15</sup> invr bed and <sup>49)</sup> bedselma, sa ne mey hi na nene monne naut resza withes erwa willa; vnder tha susterna bernum motma resza eue engleske <sup>50)</sup> merc.

Fon ieftim ther thi prestre dua mey <sup>20</sup> oppa thene lesta ende <sup>51)</sup>.

§. 176. Thi prester <sup>52)</sup> mot resza sine thianestmonnum vnder susterna bernum achta merc, and alsa dene clathar sa hi him <sup>53)</sup> ma-

1) W. „al ther.“ — 2) In W. fehlt „skel.“ — 3) W. „redieuen.“ — 4) W. „bihowath.“ — 5) W. „leta.“ — 6) Wiarda fügt hinzu „bref“; auch W. hat „bref“, aber unterpunctet; da nun „bref“ meines Erachtens hier durchaus sinnlos steht, so glaube ich, dass auch im Wichtschen MS. Puncte darunter stehen werden, und dass Wiarda dieses Tilgungszeichen hier wie an mehreren Stellen verkannt hat. — 7) W. „redieua.“ — 8) Im MS. fehlt dies „resze“; da es mir aber unentbehrlich scheint, nehme ich es aus W. auf. — 9) W. „oppa thene.“ — 10) W. „spreth“, verschr. für „sprech.“ — 11) Wiarda „him“; W. „hine.“ — 12) W. „vnriuchte.“ — 13) W. „to.“ — 14) Wiarda „gadere“; W. „godere.“ — 15) W. „thenne.“ — 16) In W. steht „thet“ schon hinter „skethe.“ — 17) Im MS. „. . tichtegī . . [naut ina . . |we nis“; worin „tichtegī“ in tichtegim aufzulösen ist, wegen des Plur. vgl. p. 173 lin. 7. — 18) W. „skieth.“ — 61) Für das im MS. stehende „thictega“ hat W. „thichtega.“ — 20) W. „nis naut.“ — 21) W. „andgie.“ — 22) W. „redieua.“ — 23) In W. fehlt „thene.“ — 24) W. „skeirie.“ — 25) Im MS. „. . sa thi fene . . |h bi tilad? . . |e.“ — 26) W. „tha tilada.“ — 27) Die Worte „fon tha riuchta tia“ fehlen in W. — 28) In W.: „ief ma enne slat welle makia; and thet lilade lond nime sine eyne erthe.“ — 29) W. „. . sciwa v̄ . . |erthe.“ — 30) W. „thi.“ — 31) W. „tha.“ — 32) W. „sziwie.“ — 33) W. „biledē.“ — 34) W. „redieua.“ — 35) Im MS. steht „ducht“; in W. dafür „duch“; Grimm Rechtsalt. p. 60 bemerkt, er „lese hier statt duch, däch und übersetze: wenn der warf taugt, so nehme er ihrer (der erde) also gross, als er ihrer mit dem pfeil gewinnen möge.“ — 36) W. „nimire.“ — 37) W. „mitha.“ — 38) W. „muge winna.“ — 39) „skiata“ steht im MS. und in W., „stiata“ bei Wiarda ist ein Fehler. — 40) Wiarda „sa“; W. „so.“ — 41) W. „tha redieua.“ — 42) W. „segongar.“ — 43) W. „thi.“ — 44) W. „fiarde.“ — 45) Im MS.: „. . ieftim th' . . deth alsa . . |kemi se . . |bedselma.“ — 46) Die §§. 173. 174 stehen, nach der im Text befolgten Reihenfolge des MS. O., zwischen §. 168 u. 169 auf p. 174. — 47) W. „meneska.“ — 48) W. „kemth.“ — 49) W. fügt hinzu „invr.“ — 50) W. „engleske.“ — 51) Im MS. „. . iefti th' . . |pstre du . . |ey oppa . . |lesta end.“ — 52) W. „prestere.“ — 53) In W. fehlt „him.“ —

**Gesetze der Brokmer.**

kad heth. Alsa longe sa hi<sup>1)</sup> elte and<sup>2)</sup> sund is, sa se hi<sup>3)</sup> sines<sup>4)</sup> godes elle weldech, and mot iewa hwamsare<sup>5)</sup> welle; andte<sup>6)</sup> forme ieft skel stonda bi rediena<sup>7)</sup> worde,  
5 iefse biseten se<sup>8)</sup> ier and dey.

Fon tha gastlika iefthim vmbe tha sele<sup>9)</sup>.

And ney tha gastlika<sup>10)</sup> riuchte [MS. p.35] skelre<sup>11)</sup> weldech wesa, oppa thene lesta ende,  
10 to<sup>12)</sup> iewande vmbe sine sele.

Thi papa mot nene lene wara<sup>13)</sup>.

§.177. Thi prestere ne mot nenra wraldes-  
kera lene plegia, wara sines<sup>14)</sup> eynes om-  
bethes, ther hi to ewiged is. Wel hir aeng  
15 liuda mon thene prestere halda inna lene, sa  
geie hi mith achta<sup>15)</sup> mercum.

Fon benethe wasa vndad wert<sup>16)</sup>.

§.178. Alsa thi menneska<sup>17)</sup> wndad is<sup>18)</sup>,  
sa skeppe hi sine eyne benethe tefara<sup>19)</sup> sine  
20 papa, and tefara<sup>20)</sup> sine redia; sziwie hia, sa  
skel thi redia<sup>21)</sup> biherda. Is hi vnsprekande,  
and hi hebbe eppa deda, sa vnge tha erwa  
oppa hwene sa hia<sup>22)</sup> welle mith tuelf<sup>23)</sup>  
ethum; and naut ma sa enis<sup>24)</sup> ne<sup>25)</sup> motma  
25 benethia, and enne bona te makiande. Thisse  
benethe skelma dua vper<sup>26)</sup> bere and vper<sup>27)</sup>  
benke, and vper<sup>28)</sup> epene grewe, alsa fir sa  
ma ield hebba welle.

Thet skel thi redia<sup>29)</sup> vnder sete driwa thes  
30 selwa deis, hweder sa hit<sup>30)</sup> falt to tha hagra<sup>30\*</sup>,

1) W. „thi meneska“ für „hi.“ — 2) W. „ande.“ — 3) In W. fehlt „hi.“ — 4) Wiarda „sines“; W. „sinis.“ — 5) W. „hwamsa hi.“ — 6) W. „and thi.“ — 7) W. „thes rediena.“ — 8) W. „send.“ — 9) Im MS. „. |tha gastli . . |iefthī vm . . |ha sele.“ — 10) W. „gestlika.“ — 11) W. „skel alrec mon“ für „skelre.“ — 12) W. „te.“ — 13) Im MS. „thi pap. |mot nē . |lena wa .“. — 14) In W. „sines eynis ombehtes; ther to is hi wied.“ — 15) W. dafür: „enre merc.“ — 16) Im MS. „fon bene . . |wasa vn . . |wt.“ — 17) W. „mneska.“ — 18) In W. fehlt „is.“ — 19) W. „tofara.“ — 20) W. „tofara sine eyne redieua.“ — 21) W. „redieua.“ — 22) In W. fehlt „hia.“ — 23) W. „tuelif.“ — 24) W. „enes.“ — 25) In W. fehlt „ne.“ — 26) W. „vpper.“ — 27) W. „vpper.“ — 28) W. nur: „vpper grewe.“ — 29) W. „rediena.“ — 30) W. „sat.“ — 30\*) W. „to hagera.“ — 31) W. „legra.“ — 32) W. fügt vor „bi“ hinzu: „thet skel hi vrketha.“ — 33) Im MS. „fon ske . |dī was . |enne m . . |sleyt.“ — 34) Dieser Absatz fehlt in W. — 35) Im MS. ist geschr. „wathia“; s. dafür „wachtia“ oben §. 129 u. 130. — 36) Im MS. „fon lawī . . |thi brot . . |ith then . |othern.“ — 37) In W. fehlt „and“; bei Wiarda steht es. — 38) W. „sextech.“ — 39) W. „and sin hus se thera liuda.“ — 40) In W. fehlt „Ne.“ — 41) W. „anta“; Wiarda „antha.“ — 42) Im MS. verschr. „skema“; W. „skelma.“ — 43) In W. fehlt „tha.“ — 44) W. „modere.“ — 45) Im MS. „fon law . .“. — 46) W. „sleith.“ — 47) W. „wera.“ — 48) W. „knia.“ — 49) W. „sextech.“ — 50) In W. fehlt „ne.“ — 51) Im MS. „. . sa thi mō . . |gat sin . . |if.“ — 52) W. „wergath.“ —

**Gesetze der Brokmer.**

sa to tha legera<sup>31)</sup>, bi<sup>32)</sup> achta mercum and bi tha huse.

Fon skeldim wasa enne mon sleyt<sup>33)</sup>.

Hwersa<sup>34)</sup> thi other mon slaith thene otherne, sa ne meyma naut ma sa inbold to skeldum makia, and thet quic and thet ha and thet hus and thet lond bihaldense, and thes halsis wachia<sup>35)</sup>.

Fon lawim hwersa thi brother sleith thene otherne<sup>36)</sup>.

§.179. Hwersa thi brother sleith thene otherne, ieftha thi sune thene feder, and hia skelin lawa lewa, sa ne skel thi bona of tha lawen naut nima, and<sup>37)</sup> sa resze hi sextich<sup>38)</sup> merca tha liudem to fretha, and<sup>39)</sup> thet hus thera liuda.

Ne<sup>40)</sup> skel hi nena lawa leua, sa se thet ield and tha<sup>41)</sup> bota enfaldech; ac skelma<sup>42)</sup> lawa lewa, sa se tha bota and tha<sup>43)</sup> lemethe enfaldech. Fon there suster and fon there moder<sup>44)</sup> set alsa den.

Fon lawim<sup>45)</sup>.

§.180. Hwersa mar enne mon slait<sup>46)</sup> ther lawa lewa skel, sa ne [MS. p.36] skel thi bona of tha lauen naut nima, wara<sup>47)</sup> thi ther alra nest kniaid<sup>48)</sup> is, sa resze hi tha liudem sextich<sup>49)</sup> merca, and sin hus thera liuda, and ne<sup>50)</sup> mey hit naut fella, sa stonet oppa siune hals.

Hwersa thi mon wergat sin wif<sup>51)</sup>.

§.181. Hwersa thi mon wergat<sup>52)</sup> sin wif,

*Gesetze der Brokmer.*

ieftha thi <sup>1)</sup> hera, ieftha thi frowe, ieftha thi sviaring <sup>2)</sup>, ieftha thi snore, aeng thira wirgat <sup>3)</sup> thene otherne, and hira sziwe se burkuth <sup>4)</sup>, and tha rediase <sup>5)</sup> thria clagad, sa ieldemase <sup>6)</sup> mith thrim ieldum <sup>7)</sup>, and tha wif thrimne <sup>8)</sup> further, and tha <sup>9)</sup> liudem <sup>10)</sup> sextich <sup>11)</sup> merca te <sup>11\*)</sup> fretha, and thet hus thera liuda, and tha redia <sup>12)</sup> nime alsa monege halwe merc, sare ielda vt vnge; and nist naut eclagad <sup>13)</sup>, sa set enfaldech.

Fon vrwalda dedum <sup>14)</sup>.

§.182. Alla <sup>15)</sup> vrwalda deda, dyares deda, spildeda, alle becwarda deda, ful ield and fulla bota, and nenne frethe <sup>16)</sup>.

Fon vnbotum <sup>17)</sup>.

§.183. Vverther en mon wndad oppa sin haud <sup>18)</sup>, and ther en hlenszene se, tha wnda te betande efter there mete, and thi hlszene tuene skillingar.

Fon vnbotum <sup>19)</sup>.

§.184. Vverther en mon eslain <sup>20)</sup> oppa sin haud <sup>21)</sup>, and thet blod eta <sup>22)</sup> arem vp hlape and etta muthe, thera mutha ek en skilling, and eyder nostern fiuwer penningar.

Fon botum <sup>23)</sup>.

§.185. Vverther en mon eslain <sup>24)</sup> oppa sin haud <sup>25)</sup> mith ene bame <sup>26)</sup>, and <sup>27)</sup> hebbe te auwande <sup>28)</sup> wedlingar ieftha blodelsa, and thi redia <sup>29)</sup> thet rede, and <sup>30)</sup> werthe loma, sa

*Gesetze der Brokmer.*

stonde hit ier and dei, sa reszema <sup>31)</sup> him te bote en thrimin <sup>32)</sup> ield.

Fon vnbotum <sup>33)</sup>.

§.186. Vverther en mon ewndad <sup>34)</sup> anda <sup>35)</sup> sine tunga, and him se sin spreke binimen, sa 5 stonde hit ier and dei, sa reszema <sup>36)</sup> him te <sup>37)</sup> bote en half ield, ief thi redia <sup>38)</sup> thet ret, [MS. p. 37] thet hi vnsprekende <sup>39)</sup> se.

Fon vnbotim <sup>40)</sup>.

§.187. Vverther en mon evndad <sup>41)</sup>, thet 10 him sin spreke, ieftha here, ieftha thera other <sup>42)</sup> werthe binimen, sa stonde hit ier and dei, sa reszema him te bote en half ield, ief thi redia <sup>45)</sup> thet ret.

§.188. Is <sup>44)</sup> him sin <sup>45)</sup> spreke ieftha here 15 thera other ewert <sup>46)</sup>, sa ist en fiardandeles ieldis <sup>47)</sup>, and thi frethe alsa hit berith bi tha ielde.

§.189. Alle wnda skelma beta <sup>48)</sup> mith fulre bote, buta <sup>49)</sup> tha litha, ther on is thiv lithle- 20 methe, tha wnda skelin lidsza gresfelle.

Fon vnbotim.

§.190. Fot <sup>50)</sup> and hond of, and thet age a colek, en half ield; fot and hond and haud, thrimne further. 25

§.191. Alsa thet blod <sup>51)</sup> of tha aga rent, tuene skillingar <sup>52)</sup>.

§.192. Thi <sup>53)</sup> thuma and thi were of, and thet are and thi nose of, en fiardandeles ieldes.

1) In W. fehlt „thi.“ — 2) W. „sviareng.“ — 3) W. „wergath.“ — 4) W. „buren kuth.“ — 5) W. „redieuase.“ — 6) W. „ieldamase.“ — 7) W. „thrium ieldem.“ — 8) W. „thrinne.“; Wiarda „thrimne.“ — 9) In W. fehlt „tha.“ — 10) W. „liuden.“; Wiarda „liudem.“ — 11) W. „sextich.“ — 11\*) W. „to.“ — 12) W. „redieua.“ — 13) W. fügt hinzu „thria.“ — 14) Im MS. „...|vrwald'..|dü.“ — 15) W. „alle.“ — 16) W. „fretha.“ — 17) Im MS. „...|vnbotü.“ — 18) W. „hawed.“ — 19) Im MS. „...vnbotü.“ — 20) W. „slayn.“ — 21) W. „hawed.“ — 22) In W. das Folg.: „eta aren and eta muthe vp hlape, tha mutha ek en skilling, eyder nosteren fiuwer penningar.“ — 23) Im MS. „...botü.“ — 24) W. „slein.“ — 25) W. „hawed.“ — 26) W. „bambe.“ — 27) W. fügt hinzu „hi.“ — 28) Wiarda „auwande.“; W. „anwande.“ — 29) W. „redieua.“ — 30) W. fügt hinzu „hi.“ — 31) W. „reszama.“ — 32) Wiarda „thrimne.“; W. „thrinne.“ — 33) Im MS. „...vnbotü.“ — 34) „wndad.“ — 35) W. „ande.“ — 36) W. „reszama.“ — 37) W. „to.“ — 38) W. „redieua.“ — 39) W. „vndsprekande.“ — 40) Im MS. „fon vnb .|tim.“ — 41) W. „wndad.“ — 42) W. „other.“ — 43) W. „redieua.“ — 44) W. „Werth.“ — 45) In W. fehlt „sin.“ — 46) W. „wert.“ — 47) W. „ieldes.“ — 48) W. „betha.“; Wiarda „bepa.“ — 49) In W. das Folg. nur: „buta thiv lithlemethe, and tha vnda skelin lidsza gresfelle.“ — 50) In W. so: „Fot of, hond of, age a coleke, en half ield. Fot and hond and thet hawed thrimne further.“ — 51) In W. fehlt „blod.“ — 52) W. „skillinga.“ — 53) In W. so: „Thi thuma and thet are and thi nose and thi were of, en fiardandeles ieldes.“ —

*Gesetze der Brokmer.*

*Gesetze der Brokmer.*

- §. 191. Hwersa <sup>1)</sup> thet age a blode hwerft <sup>2)</sup> en skilling.
- §. 193. Thi thuma and thiu were and thet are half of, and thiv nose afara of se, kemth  
5 hit of tha skerde, tha deda te betande efter mete.
- §. 194. Metedolech en skilling.  
Hwersa <sup>3)</sup> hit ne mey nauder her ny halsdoc bihella, thrimne further.
- §. 195. Thi toth <sup>4)</sup> a farahaude of, tuene  
10 skillingar.  
Herntoth <sup>5)</sup> achtene penningar.
- §. 196. Thiu kese en skilling.  
Tuskes bite en skilling and fiuwer te betande.  
Hwndes tusk also stor.
- §. 197. Thera fiuwer fingra alrec en half  
15 merc, sa istera litha alrec tuene skillingar.  
Thi neyl of tha fingrum, en skilling.  
Tha <sup>6)</sup> tana also stor sa tha fingrar.
- §. 198. Benfrotha [MS. p. 38] anda thuma  
20 and anda nosebene, tuene skillingar; ister en efsivne <sup>7)</sup> thre skillingar.
- §. 196. Benfrotha anda knoclum and andare <sup>8)</sup> honbrede <sup>9)</sup>, tuene skillingar; ister <sup>10)</sup> en sivne thre skillingar.
- §. 198. Benfrotha andare <sup>11)</sup> honbrede <sup>12)</sup>,  
25 and anda widebene, fiuwer skillingar; there wiwe thrimne further.  
Benfrotha anda ribbem <sup>15)</sup>, a fingrum, a tatum, en <sup>14)</sup> skilling.
- §. 198. Benfrotha a ermem <sup>15)</sup>, a benem <sup>16)</sup>, and anda  
30 szinbacum, anda <sup>17)</sup> sculderbene, anda henszebene, fiuwer skillingar; ister en efsivne <sup>18)</sup> achta skillingar.
- 1) W. „Wersa.” — 2) W. „hwerf.” — 3) W. „Wersa.” — 4) Im MS. „toch”; W. „toth.” — 5) Aus W. „herntoth”; im MS. steht „hernteth.” — 6) In W. fehlt „Tha.” — 7) W. „efshivene.” — 8) In W. fehlt „andare.” — 9) W. „hondbede.” — 10) Die folg. Worte fehlen in W. — 11) W. „andere.” — 12) W. „honbede.” — 13) W. „ribben.” — 14) W. „enne.” — 15) W. „ermen.” — 16) W. „benen.” — 17) W. „and.” — 18) W. „efshivene.” — 19) Im MS. „. . n vnbotū.” — 20) W. „vndad” — 21) W. „sine hendszesine.” — 22) W. „sin erm.” — 23) W. „thrimne.” — 24) Im MS. „. . n vnbotū.” — 25) W. „vndad.” — 26) W. „waldsine.” — 27) Im MS. „. . n vnbotū.” — 28) W. „vndad.” — 29) W. „sine erm.” — 30) W. „sine.” — 31) In W. „te bote” und dies steht schon vor „also stor.” — 32) Im MS. „. . on vndī th’ . . |gōg and . . |gōg . |ebbat.” — 33) W. „vndad.” — 34) W. „andhi redieua”; Wiarda „and thi redieua.” — 35) Im MS. ist „wath” geschrieben. — 36) W. „kemen.” — 37) W. „en.” — 38) Im MS. „. . th’ en mō eberned thene bit . |kelma me . |a ondlig ād . . |weres vr.” — 39) W. „berned.” — 40) Im MS. „fon t . . |dad . . |ma.” —

- Fon vnbotum <sup>19)</sup>.
- §. 199. Vverther en mon ewndad <sup>20)</sup> anda sine <sup>21)</sup> henszesine, and him sine <sup>22)</sup> erim driapande se and loma, en thrimin <sup>23)</sup> ield.
- Fon vnbotum <sup>24)</sup>.
- §. 200. Vverther en mon ewndad <sup>25)</sup> anda sine waldandsine <sup>26)</sup>, and him werthe sin other side loma, en half ield.
- Fon vnbotum <sup>27)</sup>.
- §. 199. Vverther en mon ewndad <sup>28)</sup> anda sinne <sup>29)</sup> erim, and him werthe sina <sup>30)</sup> sina curuen, and thiu hond driape, sa skelma him resza also stor, sa tha fiuwer fingrar to bote <sup>31)</sup> winna muge, iefse of were; and thiu dede skel lidsza.
- Fon vndim ther ingong and vtgong hebbat <sup>32)</sup>.
- §. 201. Ief ther en mon ewndad <sup>33)</sup> werth, and <sup>34)</sup> thi redia thet on lede, theteth invr thene wach <sup>35)</sup> ekemen <sup>36)</sup> se, tuene skillingar; heth hit enne ingong and enne vtgong, thet falt half te betande and half naut; thi ingong enne <sup>37)</sup> skilling and thi vtgong enne otherne.
- Vverther en mon eberned, thene bront skelma meta ondling and thweres vr <sup>38)</sup>.
- §. 202. Vverther en mon eberned <sup>39)</sup>, thene brond skelma meta ondling and thweres vr anda sine liwe, and efter te betande.
- Fon blodelsa.
- §. 203. Blodelsa and wedling and festeslec and thi them, alrec fiuwer penningar. [MS. p. 39]  
Fon tha dadsvima <sup>40)</sup>.
- §. 204. Thi hagera dadsvima tuene skillin-



*Gesetze der Brokmer.*

gar, thi legera en skilling. Ief hi heth ene inrweze dede ieftha ene haudedede, thene hagera mith tuam ethum<sup>1)</sup> te biweriande, and thene lessa mith enem<sup>2)</sup>.

Fon tha svartasvenge.

§.205. Thi<sup>3)</sup> svartasveng en skilling.

Thiu hagere wepeldepene tuene skillingar, ief him her and halsdoc wet werth<sup>4)</sup>. Thiu legere en skilling<sup>5)</sup>, ief<sup>6)</sup> him sine clathar wet werthat<sup>7)</sup>.

§.206. Delefel sex penningar; there wiwe nyvgen<sup>8)</sup>.

Fonre soldede<sup>9)</sup>.

§.207. Thiu hagere soldede fiuwer skillingar, mith fiuwer ethum<sup>10)</sup> te haliande<sup>11)</sup>; thiu midleste tuene; thiu legeste enne<sup>12)</sup>; there wiwe thrimne further.

§.208. There wiue strewene<sup>13)</sup> fiuwer skillingar, thet thet her of tha hokka se, thet te biweriande mith tuam ethem<sup>14)</sup>. Thiu legere<sup>15)</sup> en skilling, mith ene ethe te haliande.

Hwasa kerft of there wiue hire hocca<sup>16)</sup>.

Hwasa kerft of there wiue hire hocka, sa istet<sup>17)</sup> ful scondlic<sup>18)</sup> and nis naut skethelic<sup>19)</sup>, sa reszema hire to<sup>20)</sup> bote en fiardandel hiris eynis<sup>21)</sup> ieldes, and thi frethe alsa stor, ief thi redia<sup>22)</sup> thet on let, and hiv thet biret mith tuam triuwe<sup>23)</sup> witem.

*Gesetze der Brokmer.*

Fonre bernis berde<sup>24)</sup>.

§.209. Andere bernis berde tuene monathar nen ield; there moder hiris liwes en hageste<sup>25)</sup> merc te bote. Anda letera tuam monathum there bernis berde, achtene skillingar te ielde. 5 Anda fita and anda sexta monathe, en half ield; anda sogenda<sup>26)</sup> en hel ield, and<sup>27)</sup> alrec thera monatha en hageste merc, thet send sex merc; thit te biweriande mittha prestere<sup>28)</sup> and [MS. p. 40] mith tuam triuwe<sup>29)</sup> wiwen, hut 10 andere berde sken<sup>30)</sup> se. Thius keme<sup>31)</sup> skel wesa binna thrim etmeldem<sup>32)</sup>, efter there case, stent hit<sup>33)</sup> ther vr, sa vndvngema<sup>34)</sup> mith fiuwer and tuintich<sup>35)</sup> ethum<sup>36)</sup>, falt hit to dadele<sup>37)</sup>, sa skelma tha moder and thet bern<sup>38)</sup> 15 mith fulle ielde<sup>39)</sup> ielda, and enne frethe te reszande.

§.210. Strichhalt<sup>40)</sup> and stefgensza<sup>41)</sup>, stareblynd, breynsiana and lungensima<sup>42)</sup>; ief<sup>43)</sup> thi erm naut homer haldande<sup>44)</sup> se, en thrimne ield. 20

Fon inruesze dedim<sup>45)</sup>.

§.211. Alla<sup>46)</sup> inruesza deda, thet is breynsima and lungensyma<sup>47)</sup>, ther invrne<sup>48)</sup> wach kemen send, tha skelma biweria mittha redia<sup>49)</sup> ther thenna weldech is, and<sup>50)</sup> skelma bsetta 25 etta<sup>51)</sup> mena scrifta, and stonda ier and dei, and talia fon tha dei ther thiu dede erist<sup>52)</sup> den is. Nimthma<sup>53)</sup> tha bota, sa skariemase, anda<sup>54)</sup> thet ield, and tha lamethe<sup>55)</sup> skelma

1) W. „ethem.“ — 2) Im MS. steht „enem“; W. „ene.“ — 3) W. „Thi fiarra sweng mith ene skilling.“ — 4) W. „werthath.“ — 5) Im MS. verschr. „skling“; W. „skilling.“ — 6) W. „wersa.“ — 7) W. „werthath.“ — 8) W. „niugem.“ — 9) Im MS. „fonre . . . |dede.“ — 10) W. „ethen.“ — 11) W. „haliende.“ — 12) W. „en.“ — 13) Im MS. steht „strewere“, aus W. nehme ich dafür „strewene“ auf. — 14) W. „ethum.“ — 15) W. „lesse.“ — 16) Im MS. „hwasa k. |rft of there . . . |ue hire hocca.“ — 17) W. „ister.“ — 18) W. „skonlik.“ — 19) W. „skathelic.“ — 20) W. „te.“ — 21) W. „hires eynes.“ — 22) W. „redieua.“ — 23) W. „truwe.“ — 24) Im MS. „fonre bn . . . |berde.“ — 25) W. „hagest.“ — 26) W. „sogende monathe.“ — 27) In W.: „and thera *lereste* monatha alrec en hagest merc, thi te biweriande mitha prestere etc.“ — 28) Im MS. verschr. „pstrere.“ — 29) W. „triuwen.“ — 30) W. „skien.“ — 31) W. „thiu kemne.“ — 32) W. „thrium etmeldum.“ — 33) W. fügt hinzu „al.“ — 34) W. „skelma vndunga.“ — 35) Im MS. verschr. „tuintich“; W. „tvintich.“ — 36) W. „ethen.“ — 37) W. „dadede.“ — 38) W. „mach.“ — 39) W. „ieldum.“ — 40) Von einer Überschrift, welche im MS. über diesem Absatz gestanden hat, sind noch folg. Buchstaben vorhanden: „. . . ole pul. |hrū.“ — 41) W. „Strichalt and stefgensza.“ — 42) Im MS. steht hier neben „breynsiana“ „lungensima“; W. hat „lungensiana.“ — 43) W. „ieftha.“ — 44) W. „haldana.“ — 45) Im MS. „. . . n irue. |ze dedī.“ — 46) W. „Alle.“ — 47) W. „breinsiana and lungensiana.“ — 48) W. „invr.“ — 49) W. „mitha redieua.“ — 50) W. fügt hinzu „bia.“ — 51) W. „eta.“ — 52) W. „erest.“ — 53) W. „Nymth hi.“ — 54) W. „ande.“ — 55) W. „lemethe.“ —



*Gesetze der Brokmer.*

ac bisetta, wara thi redia <sup>1)</sup> ne thur naut  
reda; lif and lemethe skelma mith londe bisetta.

§. 212. Keremen hebbath thit bikeren, and  
alle liudem wast liaf, thet <sup>2)</sup> tha redia sette  
5 enne mon oppa thene liuda werf, ther thene  
haunie <sup>3)</sup> mith lizene and mith suepene, sa  
hi abra beste muge, and sitte alder oppa to li-  
wes ende, thet is Thadward Iainmonna <sup>4)</sup>.  
And inna sine huse skelinse achtia buta hus-  
herem <sup>5)</sup>; and efter sine liwe hebbe tha redia  
10 tha wald, hwene hia oppa thene werf sette;  
and wet redia <sup>6)</sup> sa elles te ene otherre <sup>6\*)</sup> huse  
achtath <sup>7)</sup>, sa geie hi mith fiuwer mercum.

Fon lithe <sup>8)</sup>.

§. 213. Sa kiasat <sup>9)</sup> [MS. p. 41] Brocmen <sup>10)</sup>  
thet to enre kere, thetter <sup>11)</sup> en <sup>12)</sup> fele lith ne  
mote wesa binna Wibaldinga szerspele, bi achta  
mercum and bi tha huse; halath hit aeng mon,  
and hi ne muget naut fella, sa stonet oppa  
15 sinne <sup>15)</sup> hals, thet skelin wita tha tuene ther  
vr hine <sup>14)</sup> sweren hebbat, hweder hit ehald-  
den <sup>15)</sup> se sa naut; haltmath <sup>16)</sup> naut, sa kethe  
hia tha <sup>17)</sup> sithum, and hia riuchtet, and ne <sup>18)</sup>  
riuchtat <sup>19)</sup> hiat naut, sa brenseset <sup>20)</sup> inane  
25 warf, and alrec hira geie mith achta mercum,  
and tha <sup>21)</sup> tuene se fri; and <sup>22)</sup> alsa tha fre-  
thar vt eketh se, sa nyme tha nya thet a hond  
bi aldus denre geie.

*Gesetze der Brokmer.*

§. 215 <sup>25)</sup>. Renald <sup>24)</sup> Hengana, tha hi redia <sup>25)</sup>  
was and kethere, tha kas hi and alle sine si-  
thar thissa <sup>26)</sup> kera <sup>27)</sup>, and alle liudem <sup>28)</sup> wast  
wille.

Fonre szurka <sup>29)</sup>.

Hwersamar ene tsiureka <sup>30)</sup> bifeth, sa re-  
kema <sup>31)</sup> tha liudem hunderd <sup>32)</sup> merca to fretha,  
and tha helegem sexthech <sup>33)</sup> merca, and alle  
thet ma ther bifivcht, thet skel thi fella, ther  
tha szurka bifeth a tuira wegeua and thribete,  
hit se dadele ieftha deda ieftha lemethe. Alsa  
monege sar <sup>34)</sup> on vngath <sup>35)</sup>, alrec hunder <sup>36)</sup>,  
merca tha liudem <sup>37)</sup>, ief heret <sup>38)</sup> fella muge,  
ne <sup>39)</sup> mey hit naut fella, sa stonde hit oppa  
sinne hals. Ist en huthemed <sup>40)</sup> wnre, sa  
felle thi hauding ther fore hunder <sup>41)</sup> merca,  
and alsa monege sa <sup>42)</sup> thet on vngath, alsa  
monege hus to <sup>43)</sup> bernande, and alsa monege  
hunder <sup>44)</sup> merca to reszande, and thet godeshus  
als a god withe to <sup>45)</sup> makiande, sa hit <sup>46)</sup> er was.

Fonre mura.

§. 216. Hwersar mura ieftha grefta vmbe <sup>47)</sup>  
tsyurika send, and [MS. p. 42] hwasase bifeth,  
als a denne <sup>48)</sup> frethe sa thiu tszurke <sup>49)</sup>.

Fon tha monne ther flivth inna  
tsyurka <sup>50)</sup>.

§. 217. 218. Ief <sup>51)</sup> hir en mon flivth inna  
tsyureka, and tha fiynd <sup>52)</sup> hine ther on ge-

1) W. „redieua.” — 2) In W.: „thetta [Wiarda: „thet tha”] redieua sette mon oppa thera liuda werf.” —  
3) W. und Wiarda „haume”, wohl nur aus „haunie” verlesen. — 4) In W. „Thiadward Inhannesmona”; im  
MS. „chadward iainmonna”; da indessen „ch” anlautend dem Friesischen fremd ist, und im MS. mehrfach da,  
wo th stehen muss, ein einem ch gleichendes Zeichen sich findet, so habe ich Thadward aufgenommen, wofür  
auch die in W. stehende unverkürzte Form des Namens spricht. — 5) W. „huseren.” — 6) W. „hwet redieua.” —  
6\*) W. „otherre.” — 7) Im MS. „achtach”; W. „achtath.” — 8) Im MS. „.n lithe.” — 9) W. „kiasath.” — 10) Im  
MS. „Brocmen”; W. hat „Brocmen.” — 11) W. „thether.” — 12) W. „nen.” — 13) W. „sinne”; Wiarda  
„sine.” — 14) In W. fehlt „hine.” — 15) W. „halden.” — 16) W. „haltmar.” — 17) W. „ta.” — 18) In  
W. fehlt „ne.” — 19) W. „rivchta.” — 20) W. „brenseset and thene warf.” — 21) In W. fehlt „tha.” —  
22) In W. fehlt „and.” — 23) Wegen §. 214 s. p. 153 Note 14. — 24) W. „Reinal.” — 25) W. „redieua.” —  
26) W. „thisse.” — 27) W. „kerar.” — 28) W. „liuden.” — 29) Im MS. „fonre szurk.” — 30) W.  
„en szurka.” — 31) W. „rekma.” — 32) W. „liuden hundert.” — 33) W. „helgum sectek.” — 34) W.  
„sare.” — 35) W. „gungath.” — 36) W. „hundert.” — 37) W. „liuden”; Wiarda „liudem.” — 38) In W.  
fehlt „heret.” — 39) In W.: „meyit nahit fella.” — 40) W. „vthemed.” — 41) W. „hundert.” — 42) In  
W.: „sar on gungath.” — 43) W. „te.” — 44) W. „hundert.” — 45) W. „te.” — 46) In W. „sat” für  
„sa hit.” — 47) W. „vmbe tha szurka send.” — 48) W. „dene.” — 49) W. „szurke.” — 50) Im MS.  
„. on tha mō .|e ther .|ivth ina .|yurka.” — 51) In W.: „Ief ther en mon flucht inna tha karka.” — 52) W.  
„fiwnt.” —

*Gesetze der Brokmer.*

lath, al thet hi thenna bire nedwere deth<sup>1)</sup>, thet lidse gresfelle<sup>2)</sup>; wirgathma hine ther on, sa geldema<sup>3)</sup> hine mith fifta<sup>4)</sup> halwe ielde, and tha liudem hunder<sup>5)</sup> merca, and thet hus thera liuda. Nel hi thenna naut of vnga, alsa<sup>6)</sup> tha fiund fon vngath<sup>7)</sup> bi helgena monna and bi rediewena worde, sa resze hi alsa stor, alsa thi ther tha tsyurka<sup>8)</sup> bifeth. And<sup>9)</sup> hwasare enne mon asleyt innare tsyurika, sa resze hi hunder merca tha liudem and sexthech tha helegum; nellath hia of there tsyvrka nauvet vnga, therre thenna on send, sa vnge thi redia<sup>10)</sup> ther vr tha tsyurka<sup>11)</sup> sueren heth, and kethese of. Nellet<sup>12)</sup> hia nawet<sup>13)</sup> of vnga, sa berne hi thet forme beken bi achta mercum thes selwa deis; and ne<sup>14)</sup> vngat<sup>15)</sup> hia thenna naut of, sa berne alle sine sithar tha bekene<sup>16)</sup> thes letera deis, and sogenie<sup>17)</sup> tha liude, alrec hira bi achta mercum; and hoc hira sa tha bekene<sup>18)</sup> naut ne bernt, and sine liude naut ne<sup>19)</sup> brench<sup>20)</sup>, sa ledema oppa<sup>21)</sup> hine alra erest<sup>22)</sup>, and fivch<sup>23)</sup> hi with tha<sup>24)</sup> sithar, sa felle hit<sup>25)</sup> a tuira wegena.

Fon tha bogere<sup>26)</sup>.

§.219. Hwersa<sup>27)</sup> mane bogere ieftha enne selsketa breng to there case, alsa monege sare

*Gesetze der Brokmer.*

se, alsa monege achta merc reke thi hauding tha liudem<sup>28)</sup>. Hwerth<sup>29)</sup> thi bogere asleyn<sup>30)</sup>, sa lidsere gresfelle; ac herth<sup>31)</sup> hi vter lond, and ma<sup>32)</sup> spreke [MS. p. 43] vmbe thet ield, sa stonde thi hauding ther tofara, therne in 5 elet<sup>33)</sup> heth.

Fon dadelem ther ma binna wegim deth<sup>34)</sup>.

§.220. Hwersa mar enne mon vta huse bernt, ieftha inne wirgat<sup>35)</sup>, ieftha vt gelt<sup>36)</sup> 10 and ma<sup>37)</sup> hine thenna wirgie, sa ieldema hine mith thrim<sup>38)</sup> ieldum, and thet<sup>39)</sup> bonahus bernema, and hunder<sup>40)</sup> merca tha liudem; and alsa monege sare wirgat werthat<sup>41)</sup> inne ieftha vte etere case, alsa monege hundred merca 15 tha liudem, and alsa monege hus te bernende<sup>42)</sup>.

Hwersar<sup>43)</sup> ena bara send en merc, sa skelmar campa; ist lessa, sa sueremar on.

Fon nedkestum.

Hwersar sketh en nedkest, and thet due 20 fule monna, sa ne motmar naut ma sa enne hauding makia, hit ne se thet thi rediase withe drive, sa haldema tha alda kera.

Hwersar<sup>44)</sup> is en somnath, and hir ne se nen thingath, and hir ne kethema nen thing, sa 25 se hit enfaldech.

1) Im MS. „dech.“ — 2) W. „lidze gersfelle.“ — 3) W. „ieldema.“ — 4) W. „fifte.“ — 5) W. „liuden hundred.“ — 6) W. „sa.“ — 7) W. „gungath.“ — 8) W. „kerka.“ — 9) In W. lauten die folg. 4 Zeilen: „And hu sa [Wiarda „hwasar“] mane mon asleyth innare kerka, a hundred merca tha liudem, and sechtik tha helegum. Nelleth hia of there kerka naut vnga, ther thenna on send, etc.“ — 10) W. „redieua.“ — 11) W. „kerka.“ — 12) W. „nellath.“ — 13) W. „naut.“ — 14) In W. fehlt „ne.“ — 15) W. „vngath.“ — 16) W. „becne.“ — 17) W. „sogene.“ — 18) W. „becne.“ — 19) In W. fehlt „ne.“ — 20) Im MS. steht „brenth“; in W. „brencht.“ — 21) W. „vppa.“ — 22) W. „erist.“ — 23) Im MS. „fivth“; W. „fivch.“ — 24) W. „witha.“ — 25) W. „hi.“ — 26) Im MS. „. on tha bo . [ere.“ — 27) In W.: „Hwersa ma enne bogere iefa [Wiarda „ieftha“] ene selsketa brencht tore casa.“ — 28) W. „liuden“; Wiarda „liudem.“ — 29) W. „Werth.“ — 30) W. „slein, sa lidze hi gersfelle.“ — 31) W. „hert.“ — 32) In W. „wert“ für „ma.“ — 33) W. „innelet.“ — 34) Im MS. „fon da . [lê th' m . [bina w . [gī dech.“ — 35) W. „wegath.“ — 36) W. „geld.“ — 37) In W. fehlt „ma.“ — 38) W. „thrium.“ — 39) In W.: „thet hus te bernande.“ — 40) W. „hundert.“ — 41) W. „wergad werthath.“ — 42) W. „bernande.“ — 43) Die beiden folg. Absätze fehlen in W. — 44) Dieser Satz bildet in W. den Schluss von §. 214, s. p. 153 Note 14. —

## Gesetze der Emsiger.

### Die emsiger Domen von 1312 \*).

Anno domni mccc <sup>1)</sup>, nos Liudwardus de Westerhusen <sup>2)</sup>, Habbo de Hinth, Sibernus Vlberna de Fiskwert, Folquardus de Twixlum, ceterique consules terre Emesgonie, vniuersis  
5 presencia visuris et audituris notum facimus, quod nos, communicato consilio prudentum, nec non de communi diffinitione consulum terre, statuta a singulis decreuimus irreuocabiliter obseruandum, videlicet de homicidiis, siue de mu-  
10 tulacionibus <sup>3)</sup>, siue de omnibus excessibus, vel de ceteris causarum circumstanciis; presenti scripto disposuimus sentencionaliter enucliare, cum vniuersa negocia, que in statu solido literarum, a tenore essent firmiora.

15 I. Hinc est, quod quicumque occiderit aliquem sollempni loco, id est in cetu omnibus consulibus prefixo, infra ebdomadas sex in valore XXI markarum, denariorum vsualis monete, et consulibus in XX marcis eiusdem [MS. p. 2]  
20 monete, existentibus ex alia parte amnis X marce dantur, et ex hinc consulibus X marce.

Anno domni mcccxiij, tha seten Liudward van Westerhusum <sup>4)</sup>, Habba van Hinte, Wiardus van Emeda <sup>5)</sup>, Sibern van Viscwert, Folkert fon Tuixlum and alle emsgane rediewen <sup>6)</sup>, mith beskriwene domum monslachta and alle dadel, raf, letane lawa and alle brecma, to botum driwande, and alle tichtiga elle riuchte to makiande.

I. Thet is thi formesta dom and thi hagiste, huasa anna monslachte deth it ene mene tinge, thet alle emsgane rediewa haldath, sa skelre thene mon binna sex wikum mith fiortige merkum ielda, aldra pannenga, and tha mena rediewem tuintich merka to fretha, tha tian [MS. p. 2] tha rediewen bi there other sida, and tha tian bi there other sida.

\*) Diese emsiger Domen sind in lateinischer, friesischer und plattdeutscher Sprache vorhanden. *a. Den lat. Text* gebe ich hier nach dem MS. A. II. 3te Lage p. 1—11 des Emsigerrechts zu Groningen; *b. den ersten fries.* nach demselben MS. 2te Lage p. 1—8; *c. den zweiten fries.* nach dem bei Wicht Ostfries. Landr. p. 646—669, und Hettema Emsiger Landrecht Leeuwarden 1830 p. 46—56, gegebenen Abdrucke eines jetzt in Leeuwarden befindlichen MS.; *d. den plattd.* endlich so, wie ihn das Groninger MS. A. III. p. 85—95 liefert, und wie er sich auch in andern MSS. dieser dem 15ten Jahrhundert angehörenden plattdeutschen Sammlung des emsiger Rechts, z. B. in einem hannoverschen MS. derselben p. 93—100 findet. Aus diesem plattd. Texte ist wiederum der hervorgegangen, welcher in den zahlreichen MSS. des Ostfr. Landr. steht, so im MS. des Beningha v. 1527 zu Göttingen fol. 51—54, im MS. Zylomoncanum v. 1559 ebendas. fol. 116—118, und gedruckt bei Wicht Ostfr. Landr. p. 645—668 so wie auch in den Noten zu Beninghas Chronick v. Ostfriesl. in Matthaei Anal. IV. p. 63—65 (der Quartausg.). — 1) Alle andern Texte geben 1312 als Abfassungsjahr dieser Domen an, daher kann die hier im MS. für 1312 stehende 1300 wohl nur für eine falsche Lesart gehalten werden. — 2) Im MS. „west'li.“, vgl. Nr. XXII. — 3) Im MS. „mutulacionib'“, vgl. Nr. VII. — 4) Im MS. „wes'husū.“ — 5) Im MS. verschr. „Eueda.“ —

## Gesetze der Emsiger.

### Die emsiger Domen von 1312.

Anno domni mccccxii, tha setten tha mene riuchterar anda haudlingar, alsa bi noma: Liurd Andsna to Westerhusum, Habbo to Hint, Wiard drusta to Emutha, Sibran to Fiskwerth anda Folkard to Twixlum, inna biscriuen riucht alla dadslachta, dadle anda lamathe, ernisse anda alla zake, ther inna Amasgalonde nad anda bihoff send.

In den yare vnser heren mccc ende xii, do (setteden)<sup>7)</sup> Lyuwert van Westerhusen, Wyardus van Emeden, Hara<sup>8)</sup> van Hynte, Sybrant van Fiskwert, Folkard van Twickslüm ende alle emescha rediewa, dat is richters, [MS. 5 p. 86] myt beschreuenen domen manslachta ende alle daddeel, roef ende achter laten goet, ende alle broke, to bote toe driuen, alle tichtiga ende alle recht to makende.

10

I. Theth is thi ersta anda thi hages-ta dom, huasa annen mon dad slaith ynna annen biropenen feligen<sup>9)</sup> dey<sup>10)</sup>, ther alla tha amesga riuchtrar forgatherad send, sa schelma thet daddel ielde mith fiortech olda merkum, anda thet mith rede ielde, anda tha riuchterem twin-tich merka to breema.

I. Van doetslage de schut vp ue-15 lighen daghen. Dit is de eerste doem ende de hogheste, we enen man doet sleyt to enen menen verue, ofte dage den alle emesinghen redien holdet<sup>11)</sup>, so sal he den man bynnen ses weken myt veertich olde marcken ghelden<sup>12)</sup>; 20 ende xx marke den ghemenen rechteren tho vrede, de x den richters by der anderen sydt.

6) Im MS. „rediewem.“ — 7) Dies „setteden“ fehlt im MS., ist aber zu ergänzen; im MS. Zyl. des Ostfries. Landr. lautet dieser Absatz: „Im iaer na der geboorte vnser heren Iesu Christi, doe men schreeff 1312, setteden vnd ordinerden dusse na bescreuene, *xii nye eemsige dhome* van wegen der prelaten houetlingen vnd vorneemsten in Eemsigerlandt, alse noemlick: Luwerdt Ayynsna to Westerhusen, Habbo to Hynte, Wyardt droste to Emden, Sybrandt to Vysquart, vnd Ffolckert tho Twyxlum.“ Im MS. B. des Ostfr. Landr., sowie im MS. H. des Ems. Rechts findet dieser Absatz sich gar nicht. — 8) So steht für „Habbo“ oder „Habba“ im MS. — 9) Wicht „feligen“; Hetteema liest „seligen“, und giebt dazu p. 110 die Bemerkung: „Wierdsma: feligen“; im Dom III wiederholt sich diese Variante; mit Berücksichtigung der plattd. Texte, die hier „veligh“ lesen, habe ich, da auch das friesische Huns. Landr. MS. p. 130 „velik“ gewährt, und mir „selig“ keinen entsprechenden Sinn zu geben scheint, „felig“ aufgenommen. — 10) Am Rande des MS. ist nach Hetteema p. 46 beigeschrieben: „oder menen werue.“ — 11) MS. H. dafür: „doett sleyt in enen *beropen veligen dagen*“; Ostfr. Landr. MS. B.: „doet sleyt in enen *velygen daghe*.“ — 12) Im MS. H. statt des Folg. so: „elck marck is xii schillinghe, myt reden gelde, vnd den heren xx mark to brocke“; womit das Ostfr. Landr. übereinstimmt. —

*Gesetze der Emsiger.*

II. Item qui ex casu inuenitur mortuus, eiam quocunq; loco fuit inuentus, si pastor legitimus et consul vulnus uel fracturam ossium, uel maculam uiderint in cadauere; tunc, si predictus sacerdos legitimus et consul testantur hec signa mortifera, heredes aperto sepulchro reum faciant ante sepulturam, et wergeldum consequuntur. Qui si differant, cuicumque imponant, XII iuramentis, ita iudicamus, expurgandum.

10

15

III. Item si pauper in cetu consulum et Emisgonie quempiam occiderit, et fugam fecerit in domum diuitis, uel et insecutus fuit cum aduocatis et fide dignis, et ad querendum profugum introitus denegatur, pro eo iure tenentur satisfacere. Eciam ostia pateant intrare uolentibus, et reputent eum ibidem absconsum; domesticorum innocenciam XII iuramentis [MS. 25 p. 3] iudicamus comprobendam.

30 IV. Item si quis ausu temerario ductus, aliquem grauiter vulnerauit; comprehensus ab heredibus vulneratus fuit et inductus, uel apud consules derelinquerit, et si impetu furoris occisorem interficiant; neuter wergeldum consequetur. Eciam 35 si pastor legitimus superuenerit, et consul ipsius parentibus spondeat pro occiso satisfacturum,

1) Im MS. „da dathe“ halte ich für falsch; was sollte hier der Dativ bedeuten? es kann „thes datha“ oder „anda datha“ heissen sollen. — 2) Im MS.: „mercla inna tha dada lictoma“; worin „lictoma“ für „lichoma“, oder viell. auch „liccoma“, „mercla“ für „mercca“ verschrieben scheint. — 3) Im MS. steht „wamesa“, vgl. Nr. VI. in Columne 3 u. p. 153 lin. 7. — 4) Für „loge“ hat MS. H. und das Ostfr. Landr. „dorpe.“ — 5) Das MS. H. hat dafür nur: „so soelen des doden frunden enen sculdich macken, so salmene gelden“; und ebenso das Ostfr. Landr. — 6) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 ist dieser ganze Satz aufgenommen, es werden aber nur 3 Zeugen verlangt: „mit III warachtige tuegen; pligen vnse voerolderen to holden XII tuegen.“ — 7) Im

*Gesetze der Emsiger.*

II. Thet is thi other doem, hwersa en mon dath funden werth, inna hoke loge sa hit se, ief thi afte prester thes <sup>1)</sup> datha and syn rediewa findeth ene vnde, ief anna bretæ, ief ana mercca inna tha dada lichoma <sup>2)</sup>, ther hi liulas fon wrthen se; sa skelen tha erwa thes thathe, bona makia vpvv tha grewe, sa skelma hina ielda. And tobrecht tha erwen thes witscipis the hia tha hanethe forth settath, wamesa <sup>3)</sup> ma thenna skeldech maketh, sa mey hine sikeria mith tuelf ethum.

III. Thi tredda doem. Thet isti tredda dom, hwersa en blat mon in Amsgena rediewathinge anne mon dath slayt, and hi flucht in enes rikes monnes [MS. p. 3] hus, sa moten thes thata erwa ther inna seza mitha foghetum and mith triuva burem, hwasas him <sup>4)</sup> thes warnt, and him tha dura in agen slayt, sa skel hi fora thine blata mon ielda. Is thet ma him tha dura agen epernie, and tha huswerdtar ferra sekie, and spreket thet thi bona ther inna bihut and beheleth se, sa agen hiase to besekeriane mit tuelef ethum.

IV. Thiu fiarde dom: Thet isti <sup>5)</sup> fiarde dom, hwasas fon sina vrmode ana mon tho dada vndath, and hi fon tha erwen mith there blodige hond bigripen werth and inna leth, sa agen tha rediewa ther nanne brecma fore, and werth hi ac vndrena <sup>6)</sup> vmbe thena orne wirgath, sa lyt thi other hals ieldlas ien thene

*Gesetze der Emsiger.*

II. Theth is thi othere dom, huersa hir an mon werth dad funden ynna huetta stetha sa hit se, ieff sin tsiurkhera anda sin riuchter anda sin lichame findath en wunda ieftha en other teken, ther hi fon to dathe kernen se, sa schellath thes datha friund then bona makia wr thet epene greff, sa skelma hin ielde. Ac ieff hia then riuchta bona nawt ne withath, anda boniath hine nawt wr thet epene greff, huamsa hia ol ther esther biskeldigiath, sa mei hi hine vnscheldigia mith twelff ethem.

III. Tbet is thi thredda dom, huersar en erm mon annen mon dad slait oppe annen al salk biropen feligen<sup>9)</sup> dey, anda hi thenna fliucht inna enes rikes monnes hus, sa schelleth thes datha friund seke inna thes rika monnes huse mitha tsiurkfogedem anda mith gode burum; huasa him thes weygerath, anda him tha dura thafara sluth, sa schel thi rike mon thet daddel ielde. Is hit ac thet ma him tha dura thafara vp deth, anda hine thach ther ynne bihelth, anda queth thet hi ther nawt ynne ne se, sa vnscheldigi<sup>9\*)</sup> hi hine mith twelff ethem.

IV. Thet is thi fiarde dom, hvasa fon forbolgen sin ieftha fon uwermod annen mon dad slaith, ieftha to tha datha vndath, anda thes monnes friund hine ther wr bigripath, anda bindath anda ledath hine, sa ne thuren tha riuchtrar ther nannen brecma for nima; werth hi ac riucht forth wither dad slain, sa

MS. H. dafür: „daer he em mede mach sculdich makenn.“ — 8) „him“ lese ich, vgl. dessw. p. 117 l. 18, im MS. ist das Wort undeutlich geschrieben, sieht aber wie „hiu“ aus. — 9) s. p. 183. Note 9. — 9\*) So, nicht „vnscheldigie“, steht nach Hettema im MS. — 10) MS. H.: „en arm man.“ — 11) MS. H.: „so soelen des doden mannes frunden, den soeken in des riken mannes huse mitter heren knechten [Im Ostfr. Landr. MS. B. „mit vnsen knechten“], vnd mit truwe bueren.“ — 12) MS. H.: „vor den ogen to sleyt.“ — 13) MS. H.: „de hantdadige.“ — 14) Ostfr. Landr. MS. B.: „mit dre eden eder dre tuegen, also in den andernden doem steyt.“ — 15) Im MS. „is“ für „isti.“ — 16) „vndrena“ steht im MS., ob für „vnder ena“? — 17) „reydyen“ im MS., statt „redyen.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

II. Van doetwninge. De ander doem, waer eyn man doet ghewndet wert, in wat loghe<sup>4)</sup> ofte [MS. p. 87] stede dat it sy, is dat de echte preester ende de redie yn den doden vindet ene wnde, ofte ene breke, ofte eyn<sup>5</sup> marck an des doden lyue, daer he lyfloes van gheworden sy; so sullen de eruen des doden, bonen maken auer dat apene graff, so salmen ene ghelden<sup>5)</sup>. Ende heuet de erue dan ghene tughe, daer he den bonen<sup>6)</sup> mede maken mach,<sup>10</sup> ofte den doetslach bewysen, den dat witlick vnde kundich is; so mach de ghene, deme he des beteghen heft, sick vntsekeren myt xii eden<sup>7)</sup>, he sal seluen sweren dat he des vnschuldich sy, ende syne medetuge, datse em der<sup>15</sup> misdaet yn der waerheyt nicht to belouen.

III. De enen doet sleyt vp enen rechedach alsse geladen synt. [MS. p. 88] De derde doem: waerso eyn bloet<sup>10)</sup> man yn enen rechedage sleyt enen man doet,<sup>20</sup> ende vlt yn enes riken mannes hues, so moeten des doden eruen em daer ynne besetten mit den vogheden vnde myt truwen bueren<sup>11)</sup>. Is dat de ryke man des nicht liden wil, ende em de doren yn de oghen sleyt<sup>12)</sup>, so sal he voer<sup>25</sup> den bloeten man ghelden. Ist oeck dat he em de doren opene, vnde segge dat de bone<sup>15)</sup> daer nycht ynne behut enis, so sal he sick vntsekeren myt xii eden<sup>14)</sup>.

IV. Van doetwninge. De veerde<sup>30</sup> doem: waer eyn man van haesticheyt enen anderen to dode wndet, ende he van den eruen myt der blodighen hant wort begrepen ende vanghen, so eghen de reydyen<sup>17)</sup> daer ghenen [MS. p. 89] broke voer; isset dat he wedder<sup>35</sup> werde tyghens den anderen ghedodet, so licht



*Gesetze der Emsiger.*

vel parentes eius debito wergeldo ipsum redimere voluerint, sed occidere velint, satisfactione wergeldo contempto <sup>1)</sup>; xxx marcis soluent eundem, puris denariis, anno et die mediante, et  
5 consulis satisfaciant in viii marcis, si hec perpetraverint post monicionem legitimi sacerdotis et consulis.

V. Item si contigit quod aliquis occidatur, consul compellat occisorem, per se solus tollat  
10 octo marcas; et si heredes per consulem non fuerint adiuti, [se] <sup>8)</sup> per consules vnanimiter tollent octo marcas.

VI. Item si ex euentu aliquis vulneratus fuit, et mortis periculo preuentus, [MS. p. 4]  
15 quod consul cum sacerdote legitimo adesse non poterit, quemcumque eo monente reum fecerit testando secundum deum et animam suam, hunc consules iudicant esse reum super satisfactione wergeldi; et si decubuerit tam diu quam co-  
20 pia consulis possit haberi cum fide dignis, tunc in communionem eucharistie quidquid testatus fuit de reo, hoc omnes consules ratum habebunt et firmum.

VII. Item si proscriptus occidatur in lite,  
25 tunc habebit wergeldum, sed parentes uel heredes proscripti excluduntur a wergeldo, cum ipsum a sententia proscriptionis poterant eximere, sed nolentes <sup>12)</sup>; ideo heredes illi quorum consanguineum, patrem, uel filium, uel fra-  
30 trem, vel aliquem de cognacione occiderit, illis adiudicamus wergeldum proscripti. Eciam si mutulauit <sup>13)</sup> proscriptus aliquem, de proscripti

*Gesetze der Emsiger.*

orne. Is thet [MS. p. 4] hi tofara prestere and tofara rediewa en ield biada, ief sina friund, and <sup>2)</sup> hia <sup>3)</sup> hine ielda binna <sup>4)</sup> ihera and binna dey, mith tritigha merkum skirra pannenga, and tha rediewem achta merck to fretha.

V. Thi fifta doem. Thet is thi fifta dom, hwetta dadla <sup>9)</sup>, sa thi rediewa ena to ielda drift, sa ach hine fretha achta merc alena, and driueth hine alle rediewa to ielda, sa agen thene frethe alle rediewa.

VI. Thet is thi sexta dom, hwasa tho tha dada vndad werth, and hi vrfare thralle, also thet sin rediewa hine libbande nawit ne befare, hwanesa hi to bone makath heth vpvv sine afta prestere, sa skel hine ielda; and liwath hi alsa longe, thet sin rediewa to him kume, and he vsne hera nimath, [MS. p. 5] sa skel hi thene bona tofara tha rediewa, tofara tha prestere, and tofara tha liudem makia.

VII. Thet is thi soginde dom, hwersa hir en fath and en fretheles mon in en stride (werth) <sup>14)</sup> to dade slayn, sa skelma hine mith fulla ielda ielda, thet ield ne mughen sina friunda nawit nima, ne sine erwa, alder vmbe thet hia fore hine nelden nen ield vt retsa; ther vmbe sa agen thes monnes holda and tha erwa, ther hi er effalled hede, sin ield in to nimane bi alra amsgena rediewana dome. Heth

1) So steht im MS. für: „satisfactione wergeldi contempta.“ — 2) Diese Stelle scheint verderbt, vielleicht hat man, dem zweiten fries. Text entsprechend, zu bessern: „sa ielde hia hine binna ihera and binna dei“; es wäre aber auch möglich, dass etwas ausgefallen ist, und dass eine grössere Übereinstimmung mit dem lat. statt gefunden hat; zu beachten ist der sehr übereinstimmende plattd. Text. — 3) Dies Wort im MS. undeutlich, „hina“ oder „hana“ scheint dazustehen. — 4) Im MS. verschr. „bima.“ — 5) So geben übereinstimmend Wicht und Hettema, während die andern Texte dafür „achta“, als die richtige Lesart erkennen lassen. — 6) vgl. Note 2. — 7) Abweichend lautet dieser Dom im MS. H.: „De veerde dhoem, waer eyn man den anderen van hasticheytt to dode wundet of doet sleyt, vnd dess mannes frunden eme daer auer begrypen vnd weder doet slaen, so licht de ene dode hals tegens den anderen. Ist ouck dat he off syne frunden gelt beden voer den doden, so salmen gelden bynnen iaer vnd dach myt xxx marcken, elck marck xii schillinghe, in klaren gelde, vnd viii marck to broecke.“ Hiermit stimmt das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 überein, stellt jedoch das Geld verschieden fest: „mit xxx olde marck, eyn yder marck xiiii schillinghe, in klaren gelde, vnde viii olde marck to broecke.“ — 8) Im MS. steht hier ein „s“, welches, wenn man es nicht ganz zu streichen hat, wohl durch „se“ aufzulösen ist, da „sed“,

*Gesetze der Emsiger.*

lith thi ene hals aien then otheren. Is hit ac thet hi, ieftha sine friunda thenne ield biade for then dathe, sa skelma hine ielda binna yer anda dey mith thritech merkum mith scire ielda, anda twelf <sup>5)</sup> merc to brecma.

V. Thet is thi fifte dom, sa huetta dadslachta, ther en riuchtar to ielde driff, sa schel hi then *brecma allena* hebba, achta merc; and driuath alle riuchtrar thet daddel to ielde, sa skellath alle riuchtrar then *brecma dele*.

VI. Thet is thi sexta dom, huasa alsa ringh sterfth fon ene vnde, thet sin riuchter hin nawt liwendich ne find, huamsa hi thenne scheldich makath tofara sin prester and burem, sa skel hi hine ielde; liuath hi ac alsa longh, thet sin riuchtar to him kume, anda hi thet helliga sacrament nime, sa schel hi annen scheldigen bona makie tofara tha heliga sacrament, anda tofara tha prestar anda tha riuchter anda tha liudem, sa skelma hine ielde.

VII. Thet is thi sogenda dom, huer-sar inna en strid en frethelos mon werth dad slain, sa schelma hine mith fulielde ielda, anda thet ield ne mugath sine erfнома nawt vp nima, ther vmme thet hia for him nen ield welden wt reke. Heth hi ac annen mon tofara lameth ieftha hened, sa skelma thet tofara nime fon sin liwe. Hebbeth sin friund ac ield tofara for him wt iewen, alsa thet hit hire prester

*Gesetze der Emsiger.*

hals tyeghen hals. Ist oeck dat he voer den preester ende voer den redyen ene to ghelde bede, ofte syne vrunde, on <sup>6)</sup> oftese den doden ghelden willen bynnen yaer vnde dach, mit xxx marken clarer pennynge, ende dan viii 5 marck den redyen voer den vrede <sup>7)</sup>.

V. Van doetdeelen. De vifte doem: wat doetdeel de redye to ghelde drift, daer sal he van hebben viii marck allene to vrede, dat 10 is broke; driued ene alle redyen to ghelde, so nemense den broke to samen <sup>10)</sup>.

VI. Van doetwindin. De seste doem: we to den dode wndet wert, ende sterue ghe-rynge, so dat em syn redie <sup>11)</sup> yn den leuende 15 nicht enbevare, [MS. p. 90] vp wen he sick dan bonet voer synen echten preester, de sal ene ghelden; leuet he oeck so lange dat syne redien to em komen, ende de preester myt den hillighen sacramento, so sal he den bonen 20 voer den preester, voer den redien, en voer de luden maken.

VII. Van doetslage enes vredelosen mannes. De seuende doem, waer eyn 25 veghe of vredeloes man yn enen stryde doet gheslaghen wert, so salmen den ghelden mit vullen ghelde, men dat ghelt moghen syne vrunde noch syne eruen nicht nemen, daer vmme datse nyn ghelt wolden voer em wt ghe- 30 uen; men de eruen vnde vrunde des mans, den he eer gheslaghen heft, sullen manen vnde bo-

welches durch diese Abreviatur ebenfalls im MS. bezeichnet wird, nicht zulässig erscheint. — 9) Im MS. „dala“ halte ich für verschr. und bessere in „dadla“, s. p. 190 lin. 25. — 10) MS. H.: „De vyfte dhoem, want de here van den landen den doden hals oft doetslach to gelde dryfft, so sal he den broeke hebben als viii marck“; und das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „De vyfte doem is, want wy eder vnse amptluede den doden hals eder doetslach to gelde setten, so sal de selue den broke geuen als viii olde marck. Van enen doden hals nimpt myn ghenedige here nu xxi postulaetsgulden to broeke.“ — 11) Im MS. H.: „so gerynghe dat dee richter ofte de amptmann [Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „vnse richteren eder vnse amptluede“] em nicht in den leuenden benaren, vp wem hee starfft vnd schuldich maket voer synen prester, de sall hem gelden; leuet hee ouck so langhe dat syn amptman van der heren wegen tho eme komenn, vnd de prester myt dem hillighen sacrament, so sal he enen sculdich maken voer den prester, vnde voer den amptman, vnde voer den volke, so sal he den doetslach gelden.“ — 12) „sed nolentes ideo heredes illi“ steht im MS. statt: „sed nolent, ideo heredibus illis.“ — 13) Im MS. „mutuare“ statt „mutilare“, auch p. 188 lin. 2 und p. 193 lin. 15. — 14) Dies „werth“ fehlt im MS. —

*Gesetze der Emsiger.*

wergeldo in lite occiso VIII marce adiudicamus mutulato. Eciam si spoliū fecerit proscriptus, et parentes soluissent pro eo, [MS. p.5] eciam quum fuit de wergeldo proscripti, refundetur  
 5 parentibus, dummodo cum pastore legitimo et consule possint solucionem probare. Item si proscriptus occiderit quempiam, et dicat sibi esse indultum, alii e contrario dicant non esse verum, occisor hanc indulgenciam sibi factam  
 10 debet probare cum pastore legitimo, et cum duobus aduocatis, et consule, et cum duobus ciuibus fide dignis, quod de omnibus agendis, prout heredes cupierant fieri, eorundem satisfecit uoluntati.

15

VIII. Item si aliquis vulneratus infra annum moriatur, et cum ad confinia mortis ductus fuit,  
 20 et testetur secundum deum et animam suam coram pastore legitimo et consule, quod de wlnere sibi inflictio mortem conceperit et vitam finierit; et sic<sup>9)</sup> heredes digni sint de wergeldo percipiēdo. Et si consul subtrahat<sup>10)</sup> a veritate testandi, tunc heredes, prestito iuramento  
 25 ita quod causa inimicie uel inuidie fecerit et ipsos fefellit, quo facto<sup>11)</sup> in eodem termino<sup>12)</sup> [MS. p. 6] consulem producant, qui cum sacerdote legitimo veram ueritatem protestetur; in-  
 30 super heredes XII iuramentis probabunt, quod de iure teneantur habere wergeldum. Et durauerit ultra annum, ad testimonium legitimi pastoris et consulis, tunc heredes super impetitione wergeldi se expurgent XII iuramentis,

*Gesetze der Emsiger.*

hi ac anna mon elameth, sa skelma tha lametha mith achta merkum beta of ielda, hebbath ac sine friund en meytele vmbe raf, iesta vmbe daddel, iesta vmbe ang ting [MS. p.6] fore hine er gulden, and sin prester and sin rediewa thet wita, sa agen hia tha meytele te nimane of sine ielde. Sprech<sup>1)</sup> teth aeng fath and frethelas mon, thet him thiū faythe vriewen se, and [sine frund]<sup>2)</sup> sine fiund spreke na; sa mey hi tha vrieft biprowia and wer makia, mith sine prestere and mith rediewa, mith tuam fogethem and mith triuwe burem, and sa skel tha vrieft elle festa stonde.

VIII. Thi achtende doem. Thet is thi achtende dom, hwersa hyr en vndad mon binna iera and binna dey sterfth, and hi inna lesta end mith sinre sele thet biriucht tofara tha prestere and sina rediewa, thet hi fon therā vnda to dathe kume, sa skelma<sup>13)</sup> hine ielda. Tobrecht tha erwan thes rediewens, sa mugen [MS. p. 7] hia to fiunde swera, and nima ana orne rediewa, ther him nest se, ther mitha prestere thet bitiuge, sa mugen hia mith tuelf ethum thet ield winna. And liwad thi mon ac vr thet ier, and thi prestere and thi rediewa<sup>14)</sup> thet wite, sa meyma thet ield mith tuelef ethum to loghe brendza, thet ma hit bi londis riuchte nawet ne ielda thure, and sa skel<sup>15)</sup> hit lidza.

1) Im MS. „spreh.“ — 2) „sine frund“ ist zu tilgen; es sind des Friedelosen Feinde, des von ihm Getödteten Freunde, „thes dada friund“, wie der zweite fries. Text hat, gemeint. — 3) Das MS. H. hat für „sullen manen vnde boren“ nur „soelen nemen.“ — 4) Das Ostfr. Landr. MS. B.: „by vns eder vnse amptluede willen.“ — 5) Im MS. H., mit welchem das Ostfr. Landr. MS. B. übereinstimmt, lautet das Folg.: „boeten van synen lyne myt VIII grote marcken. Hebben syne frunde ouck thovorens gelt voer hem wth geuen, [Das Ostfr. Landr. MS. B. fugt hinzu: „so datse dat bewyssen moegen“] so mogense dat weder nemen van den daddel, dat is van den doetslage. Wolde ouck de vredelose man seggen, dat hem de misdaett vorgeuen were, vnde de frunden seggen daer nien tho, kan he dan so dane vorgifnisse bewyssen, sal de vorgifnisse vast blyuen.“ — 6) „suluen vrede“ ist zu tilgen, oder „se“ in „de“ zu corrigiren. — 7) Seine, nämlich des Ermordeten

*Gesetze der Emsiger.*

anda hire riuchtar kundich se, sa mugath hia thet ac wither nime fon sine ielde. Spreckt ther ac hua anda queth, thet him thet daddel wr iewen se, anda thes dada friund quethat na; sa mey hi tha wriefnisse wer makia mith sin prestar, anda mith sin riuchtar, anda mith tuam tsiurkfogedem, anda mith triwe buram; sa skel thi forieft stonda.

VIII. Theth is thi achtenda dom, huersa hir annen wunded mon sterfth<sup>16)</sup> bynna ier anda dey, anda hi thet bikand is tofara sin prestar anda sin riuchtar, thet hi fon ther wunde sturuen se anda to dathe kemen, sa skelma hine ielde. Anda ne wel hire ayne riuchter then ernome nawt bistandich wesa, sa mugath hia annen otheren riuchtar kiase, ther him nest bi seiten is, sa mugath hia thet daddel winna mitha prester anda mitha riuchter. Liwath hi ac wr ier anda dey, thet hit tha prester anda tha riuchter kundich se, sa meima thet daddel halda mith tuelf ethem, thet hi nawt fon ther vnde to dathe kemen se, sa ne thurma hine mith riuchte nawt ielde.

Freunde, vgl. Note 2. — 8) „he“ fehlt im MS., ist zu ergänzen. — 9) Dies müssige „et sic“, sowie das „et“ vor „testetur“, steht im MS. — 10) „subtrahat“ für „se subtrahat“ im MS. — 11) „quo facto“ steht im MS., der Zusammenhang würde verlangen es zu tilgen. — 12) Im MS. „t'müo.“ — 13) Im MS. verschrieben „skemma.“ — 14) Im MS. „redwa.“ — 15) „sa skel“ steht im MS. zweimal. — 16) Im MS. „sterth“ nach Wicht und Hetteima. — 17) MS. H. fügt hinzu: „voer den prester vnde guede lueden.“ — 18) Statt alles Folgenden heisst es im MS. H. nur: „Vnd leuet de man ouck auer iaer vnde dach; vnde dat men dat bewysen kan, so machmen den daddel holden myt xii edenn, de dat niet engelouen, dat he van der wundynge gestoruen sy, so darffmen em myt recht niet geldenn.“ \* Mit dem MS. H. stimmt das Ostfr. Landr. MS. B. überein, setzt aber „mit iii warachtige tuegen“ für „mit xii edenn.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

ren<sup>5)</sup> dat ghelt by aller Emsesche dome<sup>4)</sup>. [MS. p. 91] Heft he oeck enen man ghelemeth, so salmen de lamete boten<sup>5)</sup> mit achte marken, ofte mit ghelde dat daer goet voer is. Hebbet oeck syne vrunde yenige maechtael vmme roef, ofte vmme daddel, ofte vmme yenighe sake willen voer em eer gheghulden, so dat syn preester ende syn redie dat kundich is; so sullense [suluen vrende]<sup>6)</sup> dat maechghelt, datse eer voer em wth geuen hebben, wedder vp boren. Wolde<sup>10)</sup> oeck segghen de veghe ofte vredelose man, dat em de vede ofte misdaet vorgheuen sy, vnde syne vrunde<sup>7)</sup> segghen daer neen to; so mach (he)<sup>8)</sup> de vorghyfnisse bewysen myt synen preester, mit synen redyen, myt twen vogheden, ende myt truwen buren; so sal de vorghyfnisse vast blyuen. [MS. p. 92.]

VIII. De van wndinghe sterft yn iaer vnde dach, of men daer oeck broke sal of geuen. De achtende doem, waer eyn wndet man bynnen iaer vnde daghe sterft, vnde he yn synen lesten by syner selen betughet<sup>17)</sup> dat voer den preester ende voer den richter, dat he van der wndinge wegghen to den dode komen sy, so salmen ene ghelden. Wil<sup>18)</sup> de richter dan nicht myt den eruen tughen, so moghense ene to enen vyande sweren, ende myt enen anderen richter, de em neghest is, ende myt den preester dat betughen; so moghense mit xii eden dat ghelt wynnen. Ende<sup>30)</sup> leuet de man oeck auer dat iaer, ende den preester vnde den redyen dat kundich sy, so machmen dat ghelt mit xii eden to nutte bryngghen, dat he by landes [MS. p. 93] rechte den doden nicht ghelden dorff. 35

*Gesetze der Emsiger.*

ita quod secundum decretum terre eisdem wer-  
geldum dare non teneantur pro mortuo; et sic  
ipsum heredes de homicidio eisdem imposito li-  
beros iudicamus et solutos.

5 IX. Item notandum est, si proscriptus oc-  
cisus fuit alicubi, siue in potu siue in campis,  
vel in via vel in villa, [cum quidam securitate  
remota,] <sup>1)</sup> ab omni iure siue a wergeldo he-  
redibus dando ipsum proscriptum, et a wer-  
10 geldo parentes alienos iudicamus et exclusos,  
nisi in lite patenti contigerit occisio proscripti,  
et tunc plene soluetur, sicut et ceteri soluen-  
turi occisi.

XIII <sup>4)</sup>. Item si consul occiditur cum duplici  
15 wergeldo debet solui; si uero duo fuerint in vno  
consulatu <sup>5)</sup>, et vnus eorum occiditur, sanus  
consul duplicem wergeldum accipiat, sicut ille  
qui semis est consul.

20

XI. Item quicumque occiditur cultello uel  
gladio uel cuspede uel quocumque instrumento,  
25 quo possit homo mortificari, debet equo wer-  
geldo solui, vigesima vna marka denariorum  
vsualis monete.

30

*Gesetze der Emsiger.*

IX. Thiu niugende. Thet is thi niu-  
gende dom: inna hoke loge, sa hit se a thorpe  
ief a felde, inua biare iefta oppare strete, en  
fath and en fredlas mon to dada slayn werth,  
sa skel hi ieldes las ledza, hit ne se thet hi inna  
ena stride eslain werthe, sa skelma hine ielda,  
alsa ma anne orne Amisgha <sup>2)</sup> ielda, mith fulle  
ielde.

X. Thiu tiande. [MS. p. 8] Thet is thi  
tiande dom, thet ma alra ene helne rediewa  
skel <sup>6)</sup> mit tuam ieldem ielda, and thene halue  
rediewa mith otherhalwa ielda; and alduus deen  
ield skelense bete vt retsia. And slayt thi  
halwa rediewa ac anna mon to dada, sa skel  
hine halwa rediewa anne halwe frethe retsia <sup>7)</sup>.

XI. Thi alfte doem. Thet is thi alfta  
dom, thet dadle mith egge ief orde, ieft mith  
stocke ief mith stene edeen, alle dadle mith like  
ielde to ieldane, thet is en and tuintich merka <sup>12)</sup>.

XII. Thet is thi tuelfta dom, thetter  
na nen mon vmbe dadle <sup>15)</sup>, ther vtvr sin  
ombecht det, ne ach nenne frethe te retsane.

1) Diese eingeklammerten Worte stehen hier offenbar unrichtig, sie sind eine Übersetzung von „fredhlas mon“, und dürften zu proscriptus, wodurch „fath“ ausgedrückt ist, zu ziehen sein; so dass es viell. heißen soll: „si quidam securitate remota et proscriptus, occisus fuit etc.“ — 2) Im MS. „anigha“ für „Amisgha“ giebt keinen Sinn. — 3) Das Ostfr. Landr. MS. B. hat: „in wat stede dattet sy, in dorpen eder vp den velde, in beerbancken eder vp den straten.“ — 4) Die Folge der vier nächsten Absätze ist im MS. so, wie die ihnen vorge-  
setzten Zahlen angeben; ich habe den XIIIten heraufgenommen, da er dem Dom X der andern Texte entspricht. —  
5) Im MS. „consiliatu.“ — 6) Im MS. „skelma“; „ma“ ist aber bereits vorausgegangen und also hier zu tilgen. —  
7) Diese Stelle lautet entstellt im MS.: „and slayt thi halwa rediewa ac anna mon to dada, sa skel sa skel hme  
halwa rediewa anne halwe frethe. — Thi alfte doem. — Thet is thi alfta dom. — Thet dad retsia le mith egge“;  
wo also „sa skel“ doppelt, wo „hme“ für „hine“ steht, und „retsia“ sinnlos aus dem zehnten Dom in den elften,

*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

IX. Theth is thi niogenda dom, inna huetta stetha, sa hit se inna tha thorpe ieftha oppe tha felde, inna biare ief oppe ther strete, ther en frethalos mon dad werth slain, sa scel hi vngulden lidze, hit ne se thet hi in ene stride slain wirthe, sa skelma hine ielde mith fulle ielde, alsa ma annen otheren Amesga deth.

X. Theth is thi tianda dom, thet ma elken helne riuchter, then skelma ielda mith tuam ieldem, anda then halue riuchtar mith otherhalue ielde; anda ief hia ac annen mon slath, sa skellath hia al salk ield wither wt reke. Ac slait thi halue riuchter annen dad, sa rakt hi sine halue riuchter annen haluen breema.

XI. Theth is thi alfta dom, thet alle dadslachta ther schia mugath mith egh ieftha mith orde, mith stoc ieftha mith stene, ieftha hu dene wis thet hit scheth, alle gader mith fulle ielde to ieldene, thet is mith en <sup>13)</sup> anda twintich mercum.

XII. Theth is thi twelfta dom, thet-ter nen mon ieftha riuchter, huet hi wr sin ombeth deth, thet hi ther breema skel for iewa.

IX. Van doetwendinge enes vrede- 5 losen mannes. De neghende doem: in wat loghe dat it sy, yn dorpe ofte velde, in bere <sup>5)</sup> ofte vp der straten, dat eyn veydich ofte vrede- loes man to dode werde gheslaghen, de sal vnghegulden blyuen liggen, dat ensy sake dat 10 he yn enen stride werde gheslaghen, so salmen ene ghelyck enen anderen mit vullen ghelde betalen vnde ghelden.

X. De enen richter dodet, wo men den ghelden sal. De teynde doem, dat 15 men enen ieweliken helen richter <sup>8)</sup> sal ghelden mit tweuoldighen ghelde, ende enen haluen richter <sup>9)</sup> mit anderhaluen ghelde, ende aldus dane ghelt sullense oeck weder wth geuen <sup>10)</sup>. Sleyd de halue richter enen man [MS. p. 94] 20 doet, so sal he synen medeghesellen <sup>11)</sup> den haluen broke gheuen.

XI. Van doetslach mit mannigher-leye hantweer. De elfte doem is, dat alle doetslachte, wose ghedaen synt myt messe, mit 25 stocke ofte mit steenen, sullen myt ghelyken ghelde werden gulden, dat is myt **xxi** olde marcken <sup>14)</sup>.

XII. Van doetslach de yn eyns anderen gherichte schut. De twelfte doem 30 is, dat nyn man de enen doetslach doet yn enes anderen gherichte endorf nycht gheuen broke synen eghenen richter, want he daer ghetouet wort, daer de misdaet ghescheen is;

und zwar *in* das Wort „dadle“, gerathen ist. — 8) MS. H., mit welchem das Ostfr. Landr. in diesem Dom übereinstimmt, fügt hinzu: „dat is de dat recht allene heft.“ — 9) MS. H. fügt hinzu: „dat is een vann twen de dat recht to hoepe hebben.“ — 10) MS. H. fügt hinzu: „wantse enen man doet slaen.“ — 11) MS. H. „mederichter.“ — 12) Im MS. steht „merkane.“ — 13) Dies „en“ fehlt im MS., Wicht hat unrichtig „fiowr“ ergänzt; dass „ande“ für „en ande“ stehen könne, wie Hetteama, indem er ohne „en“ zu ergänzen durch 21 übersetzt, anzunehmen scheint, zweifele ich. — 14) MS. H. fügt hinzu: „eleck marck **xii** schillinghe“; dagegen hat das Ostfr. Landr. nach dem MS. B. von 1527: „**xxi** olde marck, de marck is **xxiv** schillinghe; na rechter computation belopt sick die sümma vp **504** schillinghe“; nach dem MS. Zyl. v. 1559: „21 postulaetsgulden edder 21 olde marck, itlick marck 24 schillinge gerekent.“ — 15) Im MS. „dale.“ —



*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

5

Thi <sup>1)</sup> mena doem. Thet is thi mena dom fon alle dadlem, hwette datlem sa sinis tiugis [MS. p. 9] brecht, sa achma thes to vngungande.

X. Item <sup>5)</sup> nota, si super occisis et occisionibus testimonia [MS. p. 7] legitimorum sacerdotum uel aliorum comprobantium defecerint a gentibus de wergeldis percipiendis, tunc  
10 singulis impetitis vel impetentibus, ex diffinitione consulum tocius Emisgonie, conceditur ius abiurandi et expurgandi cum iuramentis XII, et sic de homicidiis eorundem wergeldis dandis. Similiter de petendis et expurgandis, pro  
15 modo et delicti finem, imponimus a presentibus et posteris ꝑ de premissis intendentes districtius obseruari.

XII. Item qui lesit aliquem, ita ut uolnus leve habeat quod ad mensuram, in emendam dabit  
20 leso duos solidos vsualis monete, qualiter et ubi lesit ipsum, excepta facie, cuius uolnus erit emenda trium solidorum; et ubicumque fuit sine mensura, pro lesione reputatur [MS. p. 8] in emenda.

XIV. Item si aliquis impetitur ab aliquo, et ille qui impetitur dicat causam illam de qua impeditur esse terminatam a consulibus, tunc <sup>4)</sup>  
actor probabit cum pastore ecclesie sue, qui iurabit quod ipse intellexerit a fide dignis, quod  
30 illa causa a iudicibus non sit terminata, et duo consules cum actore iurabunt, quod illa causa per consules numquam fuit terminata, et sic eadem per consules legitime diffiniatur.

XV. Item nota, quod aliquis in agone positus non potest ultra uoluntatem heredum legare ecclesie sue, nisi vnam marcam sterlingorum, et pastori suo vnam marcam sterlingorum; uel fuerit perdiues, tunc iuxta facultates suas faciat competentem legacionem, [MS. p. 9] tam <sup>5)</sup> ecclesie sue, quam suo sacerdoti.

XVI. Item nota, aliquis in agone positus restitutionem de iniustus bonis, siue maiorem, siue minorem, coram suo plebano ordinauerit, heres hic contradicere non potest, et si plebanus mortuus sit, ille qui ei successerit, quod restitucio fieri debet suo iuramento affirmabit; et si heres dicit, quod de restitutione satisfecit, hic cum vno sacerdote curato, et duobus testibus fide dignis, approbabit.

XVII. Item si contigerit quod aliquis habens uxorem et pueros, et si contigerit eum mori, vxor quam diu sine viro esse uoluit regat pueros et bona; si uero contigerit, eam in breui nubere vel mori, quod propinquior de patre <sup>6)</sup> recipiat pueros in suam custodiam, et si mater mortua fuerit, propinquiores de cognacione matris cum paterna cognacione <sup>7)</sup> pueros regant et bona. Si uero mater puorum moritur, et supervixerit pater <sup>8)</sup>, regat pueros suos, quam diu vixerit, siue uxorem duxerit, siue non.

1) Im MS. „Thui.“ — 2) Im MS.: bewysen *dē mē so vntgae* mit XII eden“; welches offenbar verschrieben ist. Das MS. H. hat: „want een man daerr mede betegen wort, vnde men kan em dat myt tugen off anders nielt auer brengen, so mach sich he vntsculdigen mit XII eden“; womit das Ostfr. Landr. MS. B. ubereinstimmt, ausser dass es statt der zwolf Eide nur „dre warachtige ede“ verlangt. — 3) Im lat. Text reihet sich das folgende Stuck dem Vorhergehenden unmittelbar an; wahrend die andern Texte hier abrechnen. — 4) „tunc“ steht im MS. doppelt. — 5) Im MS. stand „causa“, dann ist unleserlich hinein corrigirt, da „quam“ folgt, soll es wohl „tam“ heissen. — 6) Im MS. „prē.“ — 7) Im MS.: „de 'gnacōe mris cū pna cognacōe.“ — 8) Im MS. „pr.“ — 9) Der Wechsel des Genus findet sich so im MS. — 10) Im MS.: „data q'dā snā gn'alis q'

*Gesetze der Emsiger.*

Thet is thi mena dom fon alla dadslachtem, sa huette dadslachta sines tiuges breketh, sa skelma thes vngunga.

XVIII. Si quis [MS. p. 10] impetit aliquem de prediis sibi minus iuste detentis; et qui impetitur respondeat, quod suum fuerit patrimonium, vel quod notorium quod emisset eam<sup>9)</sup>, et persoluisse eam, vel quod vsus fuerit ea anno et die et amplius, data<sup>10)</sup> quedam sententia generalis, quod qui impetitur suus fuerit de patrimonio, uel de emptis prediis et solutis, velut asserit; tenetur obtinere cum pastore legitimo, cum consule, cum duobus aduocatis, et cum duobus ciuibus fide dignis. Insuper idem, a quo repetuntur predia, per solidum<sup>11)</sup> iurabit, suam liberam esse hereditatem et legitimam.

XIX. Item quicumque maritabit sine consensu patris, arbitrio patris erit, quantam dotem assignet filie; e conuerso iudicatur, quod frater sorori det, si sine consensu patris maritabit<sup>12)</sup>.

XX. Item de spolio, sic acquirendo per consulem, sic ordinauimus, quod consul pro suo actore potest iuramento acquirere duas marcas dimidius<sup>13)</sup> vnam.

qui impetitur su' fuit de prionio uel de emptis pdiis et solutis v [Ein „v“ und darüber ein „t“] asserit etc.” — 11) Im MS. „sol.“ — 12) Im MS.: „Itē quicūq' maritabit sine consensu patris arbitrio patris erit qntā dotem assignet filie ecōuerso iudicatur q' fr' sorori det si su' cōsensu patris maritabit.“ — 13) Steht so ausgeschrieben im MS., wohl für: „et dimidiam.“ — 14) Im MS. steht „hū“; wie ist dies aufzulösen? — 15) Im MS.: „emēdat' vel abiuratur.“ — 16) Im MS. „v“ und darüber ein „t.“ — 17) „mutulaciones“ steht im MS. für „mutilationes“, vgl. p. 186 lin. 32. — 18) Dies „de“ scheint erforderlich, im MS. steht es nicht. — 19) Die folg. Zeile ist unsicher, im MS. steht: „et § si [Das si steht über dem §] vlt' marcam pro tribus [Kann auch „rebus“ heissen sollen] sol' [? solus oder solidis] iurabit soluuisse.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

meer lopt he daer vryg, so mach he synen eghenen richter de broke gheuen.

Dit is de ghemene doem van allen doetdeel- len, [MS. p. 95] wat doetdeel men myt tughe neet kan bewysen, so vntgae men<sup>2)</sup> mit xii eden. 5

XXI. Superius, de spolio maximo et supremo acquiri possunt cum legitimo pastore et cum consule xx marce, ipsorum iuramentis, et non amplius, [MS. p. 11] non additis duobus ciuibus fide dignis, hū<sup>14)</sup> dantes in tot marcis, 10 super quibus iurari presumunt vel testari.

XXII. Inter terminos vlnera leuiora que ad mensuram, emendantur vel abiurantur<sup>15)</sup>; nisi grauia, velut<sup>16)</sup> interiora et mutulaciones<sup>17)</sup>, quorum emende erunt ad testimonia Wibbo- 15 nis de Husum, et Ellonis de Midlum, et Attonis de Westerhusen.

XXIII. (De)<sup>18)</sup> debito requirendo inter terminos. Quicumque dicit repetenti, debitum esse persolutum; et repetens dicat non esse solutum; 20 a quo repetitur debitum, idem debet [solucio] probare cum duobus ciuibus fide dignis debitum esse solutum, et<sup>19)</sup> est si vltimam marcam; pro tribus solidis iurabit soluuisse. Et si in testibus negatis deficiet, repetens iurando per se ac- 25 quirebit debitum quod ei tenetur.

Explicit ius civile terre Emesgonie.

Das emsiger Pfenningschuldbuch \*).

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <p>Hyr biginnath tha domar, ther alle Amsgane bi rekeniat [MS. p. 19] and bí riuchtat; olreres fon there pannengskelde.</p> <p>5 §. 1. Hwasa otherem bitigat enre skelde, and spreke: „ick hebbe thi en ting seld, and thet nestu mi nauwet bitalat; nu weld ick myn ield hebba“; hit se thet other</p> <p>10 ting, hit se thet other; and thi other spreke: „ick nebbe fon thi ninnawet vnhant, and (bim)<sup>1)</sup> ni nawit skeldech“; sa</p> <p>15 skelda askath, mith tuam withem, ayder mith ene ethe, and selwa thre skillingar mith ene ethe. Spreckt hi: „ic hebbet capath, and hebbet thi ol betalath vpper godre werde“; sa</p> <p>20 birede hine mith olsa denre werde.</p> <p>§. 2. Hwamsa ma ene skelde ach inna ene other reskipe, and</p> <p>25 hin welma achta, sa acht<sup>3)</sup> hi tha achtena bi emsgane dome mith sine ayne rediewa in te nimane<sup>4)</sup>.</p> | <p>Hir biginnath tha domar, ther alla tha Amesga bi rekeniath anda bi riuchtath; anda al ther erest fon ther pannichskelde.</p> <p>§. 1. Hvasa otherem bitigath ener schelde<sup>2)</sup>, anda queth: „ik hebbe thi thet ene thing ieff thet other wrkath, nu wel ik min ield hebbe“; thi other</p> <p>ontwordie [MS. p. 53] anquethe: „ik enhebbe fon thi ne nawt kapad, ik ne bim thi ne nawt scheldech“; sa schel thi klager then cap biwisa mith ene fremethe ethe. Sprecht hi ac</p> <p>anda ieth then cap, anda queth: „thet ik fon thi capad hebbe, thet heb ik thi al bitalat“; sa</p> <p>biwise hi tha bitalinga, alsa thi other dua scholde tofara, thet is mith ene fremethe ethe.</p> <p>§. 2. Hversa ma annen monne scheldich is inna ene othere</p> <p>riuchte, anda him welma thenne weir reka buppe forwordum,</p> <p>sa schel hi dua nei amesga do-</p> | <p>Hyr beghynt de nye doem daer alle Emesinghe by richtet, van pennynckschult, coep, ende leengoet.</p> <p>§. 1. We enen anderen betyret schulde, vnde spreckt: „ick hebbe dy dat vorkoft vnde du enheuest my nicht betaelt, nu wil ick myn ghelt hebben“; de copenschup sy oek waer van datse sy; ende de</p> <p>ander antworde em wedder, ende segghe: „ick enhebbe van dy nicht ghekoft, ende enbyn dy oeck nicht schuldich“; so sal betughen den</p> <p>coep de ghene de de schulde esschet mit twen tughen, den dat willick vnde kundich sal wesen by oeren eden. Secht he oeck: „ick hebbe [MS. p. 96] van dy</p> <p>koft, men ick hebbe dy wal betaelt“; so sal he de betalinge oeck myt so danen luden bewysen.</p> <p>§. 2. Wee enen anderen is schul-</p> <p>dich yn enen anderen gherichte, ende wil daer vmme to rechte gaen, so salmen dat richten nae emesinghe rechte, daer de schul-</p> |
|--|---|--|

\*) Das folg. Stück wird in den spätern Rechtssammlungen, z. B. im Ostfr. Landr. bei Wicht p. 241 und p. 527, mit dem von dem Anfange desselben hergenommenen Namen Pfenningschuldbuch bezeichnet, den ich in Ermangelung eines passendern beibehalte. Ein lateinischer Text dieses Stückes ist, soviel ich weiss, nicht vorhanden, ich stelle hier von demselben neben einander: a. einen *friesischen Text* aus dem MS. A. II. p. 18—34 zu Groningen; b. einen *zweiten friesischen Text* aus einem jetzt in Leeuwarden aufbewahrten MS. des Emsigerrechts nach Hettemas Abdruck in seinem Emsiger Landrecht Leeuwarden 1830 p. 56 folg., und einer in Hannover befindlichen Abschrift desselben. Da dieser zweite fries. Text viele Paragraphen enthält, die sich in dem ersten fries. und dem mit ihm sehr genau übereinstimmenden plattdeutschen Text nicht finden, so hebe ich diese aus und lasse sie am Schluss des Abschnittes folgen; die im Text beobachtete Paragraphenzählung zeigt die Stellen, wo Paragraphen ausgelassen sind, und macht es leicht sie aufzufinden. c. *Einen plattdeutschen Text* aus dem MS. A. III. p. 95—116 zu Groningen. — 1) Im MS. fehlt „bim.“ — 2) Das MS. hat nach Hettema „schel“ (? schel); ich corrigire in „schelde.“ — 3) Im MS. „acht“ für „ach.“ — 4) „nimane, steht im MS. —

*Gesetze der Emsiger.*

§. 3. Ief hyr ocke [MS. p. 20] tuene ane kap bitellat vppir hira rediewa, ief vppir hira afte prester, sa ne achma ther nen tiug<sup>1)</sup> an te achtene; ist ac thet mare achte, sa ach thi fiarde panneng of te fallene.

§. 4. Inna lenpanngar, ief inna lencorn, ief inna butera, ne achma nen tiug te achtene; ist thet mar eng tiug on achte, sa ach thi fiarde panneng of te fallane, hwarsa math vppir tha rediewa bitelt, sa naut.

§. 5. Olre monnec<sup>2)</sup> mot sin arbeides lan wwna<sup>3)</sup> mith there sele; ac mot olre monnec sina hera wwna mith there sele, hit ne se thet ma fon ayderem quethe thet hi bitalad se.

§. 6. Hyr<sup>4)</sup> ne mot nennan<sup>5)</sup> mon siure wiwe gud sella, hit ne se bired<sup>6)</sup>. Sa ne mot ther nauder fether, mother iefta na nen mon, thes vnierga bernes erwe vrsette ieftha [MS. p. 21] sella, hine driwe der to hunger iefta nedbrond, iefte segong and bretsene dicar, iefta friunde

*Gesetze der Emsiger.*

me, anda nima tha weir na sine aynes riuchters wordem.

§. 3. Hversa hir tuen annen cap [MS. p. 54] bitellath anda makiath wr hire prester ieff riuchter; sa ne schelma ther nene weir others on reke ieftha biade, men alsa hire forword hebbath wesen; is hit thethe ma ther buppa weir wel reka, sa schel thi fiarde pannigh off falle.

§. 4. Anda erue, ieftha korn, ieftha buthere, ieftha londhere, schelma nen weir biade ieftha reke; welma ther weir on reke, sa falt thi fiarde pannigh of, ieff hit tofara tha prester anda tha riuchtar seid<sup>1\*)</sup> se, sa nawt.

§. 5. Allermonnich thi mey sin arbedes lan winna mith siner sele, anda thet to bitalien mith rede ielde, anda mith nener weir. [MS. p. 56] Ac mey allermonnich sine here winne mith siner sele, anda mith rede ielde to bitalien.

§. 6. Ther ne mot nen mon siner wiwe god wrkapie, er thet hia kinder to hape tein hebbath. Ther ne mot ac feider ieftha moder thes vnieriga kindes erue wrkapie ieftha wrsetta sunder nedseikum, alsa thet other londriucht in halth. Settath ieftha sellath hia hit, sa

*Gesetze der Emsiger.*

dener is wonachtich, myt den suluen rechter yn to manen.

§. 3. Item waer twe enen koep bespreken voer oeren richters, ofte voer oeren echten prees- 5 ters, so enismen nicht schul- dich daer tughe auer to esschen; moetmen doch daer vmme to rechte gaen, so sal vntfallen de veerde pennynck den ghenen, de 10 de sake yn dat recht brynckt.

§. 4. Item vmme leent ghelt, ofte vmme koern, ofte vmme botteren, ensalme nicht richten; [MS. p. 97] is dat men oeck 15 daer vmme to rechte moet gaen, so sal de iv. pennynck af vallen, als voer screuen is.

§. 5. Vau arbeydes loen. Alle man moet syn arbeides loen wyn- 20 nen myt syner sele; des ghelyken moet alle man syn hure wynnen myt syner sele, dat ensy sake dat een van beyden segge, datse syn betaelt. 25

§. 6. Item gheen man moet synes wiues goet vorkopen, dat ensy beeruet. So enmoet noch vader, noch moder, noch gheen 30 man, des vnyarighen kyndes erue vorsetten ofte vorkopen, dat ensy sake dat em daer to dryue hungheer ofte de brant, ofte see- ganck, broken dyke eder vrunde 35

1) Das MS. lässt es ungewiss, ob hier, und lin. 14 u. 15, „tiug“ oder „ting“ (thing) zu lesen ist, für jenes entscheidet der plattd. Text lin. 7. — 1\*) Die hannoversche Abschrift des MS. hat „seid“; und auch bei Hettema steht „seid“; allein er giebt im Druckfehlerverzeichniss an, es sei „scid“ zu lesen; da aber „skia“ im Part. sken hat, s. p. 159 lin. 2, so lese ich „seid“, welches das Part. von sedsza (sagen) ist. — 2) Im MS. „möne“ statt „möne“, d. i. „monnec.“ — 3) „wnna“ im MS., welches vielleicht in „vianna“ zu ändern wäre. — 4) Über diesem Paragraph steht im MS.: „Aldeleskidën gud“; welches mir verschrieben zu sein scheint. — 5) „nennan“, nicht die gewöhnliche Form „nannen“ steht im MS. — 6) Im MS. „bired“, vgl. p. 164 lin. 7, wo dafür „bierwed“ steht. —

*Gesetze der Emsiger.*

strit, sa achma thet to duande  
mith holdana rede.

§.7. Hwasa nimth thes alder-  
lasa god, hit se lessa ieftha  
5 marra, thet skel hi to loghe  
brenza mith menra holdena rede.

10 §.8. Hwersar is en alderlas  
erewa<sup>1)</sup>, and hi ne muge hine  
selwa naut biriuchte, sa nime-  
ma alle thet, ther ma driwa and  
dregha mughe, thet retsema tha  
15 neste bi there fethersida, thet  
skel hi tha moderfriundem mith  
londe ieftha mith ene feste borga  
besette, thet hit behalden se,  
als a naka sa thi erewe<sup>2)</sup> ge-  
20 rich se.

§.9. Sa skelen alle frouwe a  
formunde stonde, hia skelen  
hebba auder thene berne, iefte  
25 thene kerna; and thi skel fore-  
mundere [MS. p.22] wesa, ther  
ollere sibbist is, ther ollere bi  
there federsida.

30 §.10. Hwersar is en mon ief-  
ta en frouwe also cronc, thet  
hine selwa nawet biriuchte mu-  
ghe, and thi prestere and thi  
rediewa thet<sup>3)</sup> bitiughe, sa skel  
35 hi inna tha wera ther sinra  
lawena wenech se.

*Gesetze der Emsiger.*

schel thet schia bi aller friun-  
dane rede.

§.7. Hvasa vntfeth thes alder-  
lose god, hit se thet minner  
ieftha thet marra, sa schel hi  
thet vntfa bi aller friundene red,  
anda sa schel hi thet ac ant-  
wordie bi aller friundene red.  
[MS. p. 57]

§.8. Hwersar hir send alder-  
lose kinder, ther him selua nawt  
mugath for stonde, sa schel thi  
sibbeste fon ther feiders sida  
da kinder walde, anda schel to  
him nima ol thet ma driwa anda  
dreiga mey; anda sa schel hi  
tha moderfriundem for thet god  
sette annen wissen borga ieftha  
gren erue, oppa thet, thettet  
kind sin god bihalden hebbe,  
als a hit to ierum kemen is.

§.11. Alle frouwesnoma scel  
hebbe thenne berna ieff then  
kerna, anda thi ther is allersib-  
best fon ther feiders sida, thi  
scel weise hire formunder. [MS.  
p. 59] Sa ne mey hiu butha tha  
formunders wille setta ieftha sella  
nauter hus, ieff hoff, ieff erue.

§.12. Hwersar is mon ieftha  
wif also kronc, thet hiase selua  
nawt bihelpe ne muge, sa scel-  
lath hia inna tha honde, ther  
hire erfname scellath wesa.

*Gesetze der Emsiger.*

stryt, so salmen dat doen myt  
vrunde rade.

§.7. We so nympt des alder-  
losen kyndes [MS. p.98] goet,  
dat clene ofte dat grote, dat  
sal he to rekenynghe brynghen  
myt daer menen vrunde raet.

§.8. Item waerso is eyn older-  
loes kynt, dat synes sulues guet  
nycht regeren kan, so salmen  
nemen allent dat men dreghen  
ende dryuen kan, ende beuelen  
dat de naeste vrunde van der  
vadersydt, de sal setten der mo-  
der vrunden lant ofte borghe  
voer beholden goet, so lange  
dat dat kynt to synen yaren  
kumt.

§.9. Aldus sullen oeck alle  
vrouwen hebben enen voermunt,  
he sy de ghebaerne ofte kaer-  
ne; ende de aller sibbest is van  
der vadersydt, de sal dat wesen.

§.10. Daer eyn man ofte wyf  
is also kranck, dat he ofte see  
sick suluen nycht moghe be-  
richten, ende de preester vnde  
[MS. p. 99] rechter dat betu-  
ghen, so sal dat naeste bloet,  
de er erfname is, sick des gue-  
des underwynden, vnde em ofte  
oer dar van denen, de wile dat-  
se leuen.

1) Im MS. „erewa“ statt „erwa.“ — 2) Im MS. „erewe“ statt „erwe.“ — 3) Im MS. „the“ verschr. für „thet“. —

*Gesetze der Emsiger.*

§. 11. Hwersa tha hewa fal-lath allawa, skelma tha skel-da ielda bifara alle thinghim.

§. 12. Sprechtna vmbe len-panngar, and thi other sprecht: „ic nebbe wytne nawet to duande“, sa biredmase<sup>1)</sup> mith tuam<sup>2)</sup> withen and mith tha kestere; sprecht: „vnthant<sup>3)</sup> and withe racht“, sa birede it<sup>4)</sup> mith alsa denre werde.

§. 13. Hwersar en widue mon-nat, and hire bern bitigie hire dern fias, sa vngunghie hius mitha faethe and mith achta with-ethum. Ist thet hiu hebbe dri-wende iefte dregande [MS. p. 23] gud, and hit witlick<sup>7)</sup>, sa skel thi rediewa thet withe driwa bifara alle tinghim.

§. 14. Thi feder waldes hwet-ter sine bernem retse, olsa lon-ge sa<sup>9)</sup> elte and sund is. And senter thre sunder iefte mon-ghere, and thi ena se mith tha feder, and alsa thi feder sterft,

*Gesetze der Emsiger.*

§. 13. Hversar en ernisse for-falt oppa tha friund, sa is hit riucht, thet ma tha scelde ielde tofara alla thingem.

§. 18<sup>5)</sup>. Sprecht hua then othe-ren vmme lend ield, anda qweth, thet hi him hebbe ield to lene racht; anda thi other vnseike, anda qwethe: „ik enhebbe mithi ne nawt to dwane, ik enhebbe fon thi ne nawt lende<sup>6)</sup>“; sa bewise thet thi klager mith tuam tiugum. Ieff thi other thet ieth anda queth, hi hebbe him thet wither racht, sa biwise hi thet mith alsa den tiugum, sa thi other tofare dua scolde, [MS. p. 63] thet is ac mith tuam tiugum.

§. 20. Hwersa hir en widue enne otheren<sup>8)</sup> mon heth ni-men, and hire kinder hir bi-tigiath gold ieftha seluer [MS. p. 64], sa mey hiu thes vngun-ga mitha faethe, anda mith sex withethem. Heth hiu ac dri-wen ieftha dregen god hire kin-dem nimen, sa scel thi riuch-ter thet wither vmme wise for alle thing.

§. 21. Thi feider is machtich huetter sine kindem iewe welle, alsa lange sa hi liwath. Sen-der thre suna ieftha ma, sa de-lath hia al to like hire feiders anda moders goed, ief tha ful-

*Gesetze der Emsiger.*

§. 11. Woer dat guet valt to louwa ofte eruet, so salmen de schulde daer van bouen alle dynck betalen.

§. 12. Sprecktmn oeck vmme 5 leent ghelt, ende de ander secht: „ick enhebbe mit dy nicht to doende“; so bewysemen de schult myt twen tughen. Secht he: „ick hebbe vp gheboert, ende 10 wt gheuen“; dat bewyse de oeck mit twen tughen, den dat witlick vnde kundich is.

§. 13. Waer eyn wedüwe man-net, ende oer kynder eer dan 20 betyct deuerie, so vntgaese des mit den fyaeden vnde myt ses wytum, dat is deme dat kundich is, datse [MS. p. 100] noch driuende noch dreghende guet 25 mede hen ghenomen hebbe. Heft-se oeck wat hen gheuoert, dat witlick is, so sal de richter dat voer alle dynck weder vmme dryuen.

§. 14. De vader schyppe dat, wat 30 he synen kynderen wil gheuen, alsa lange als he elt vnde sundt is. Ende synt daer dree sones edder meer, ende de eene sy myt den vader; want de vader 35

1) Das MS. hat „biredmase“ für „biredemase.“ — 2) Das MS. „tuam“ für „tuam.“ — 3) Im MS. steht „vt hant“ statt „vnthant“, d. i. vnthant, vgl. p. 165 lin. 16. — 4) „it“ im MS. für „hit.“ — 5) Die §§. 16, 17, 14, 15, s. p. 199, wo sie den §§. 18 — 22 des ersten fries. Textes entsprechen. — 6) „lende“ nicht „lend“ steht nach Hettema im MS. — 7) Ein „se“ hinter „witlick“ findet sich nicht im MS. — 8) Hettema „enne otherem“, die H. Abschrift „enen otheren“; allein §. 21 wiederholt sich die Schreibung „otherem“ für „otheren“; und dasselbst hat auch die H. Abschrift „otherem“; dennoch ist „otheren“ zu lesen. — 9) Hinter „sa“ scheint ein „hi“ ausgefallen. —



*Gesetze der Emsiger.*

sa dele hia tha fetherlawwa. Senter rikenga, sa nime olrac hira olsa stor sa him bereth fou sine hewen; and na nen fulbrother  
5 vr feth thene orne, hit ne se thet him sin age benimen se, iefftha lameth se, sa nima hi thet a faradele of.

10 §. 15. Olle nethekesta skelma mitha compe bisa, hit ne se thet hi olsa blat se, thet hi campa naut ne mughe, and him nen holda tofara stonda nelle,  
15 sa skel hi gunga to tha tsetele. Is hiu blat alsa thet hiu campa [MS. p.24] naut ne mughe, and hira nen holde ne stonde nelle, sa lede hi rex mon of sine kenne,  
20 ne, and eftar suere to tuelf ethar, thet hi elle siker se.

§. 16. Ist thet mar ene frouwa ut iewa, and ma tsiuwia umbe  
25 thene boldbrenge, sa skel thet witha thi prester inna tha loghe, older tiu frouwa vt eiewen is, and mekere, and tuene triuwe burar, hu deen di boldbrenge  
30 se; and bi hira worde elle ful lasta.

§. 17. Hwersar en foune skech, skeppe thet thi <sup>4)</sup> feder iefftha  
35 broder, hu fule hi hire retse to blodbrenge.

*Gesetze der Emsiger.*

sibbe send, anda nen fulbrother wr test ieffta wr feth then otheren <sup>1)</sup>, hit ne se thet him sin en age binimen se, ieff thet him en lamelse den se, sa scel hi thet tofara of nime.

§. 22. Hversa ma ene fona wt logath, [MS. p.65] sa schelma hir thet god ol ful lasta, alsa ful sa hir logad is, upper hire haudprester, anda vpper tha meikerem, anda upper gode liudem.

§. 23. Hversa hir en iunefrou hia selue biriucht, ieffta mith ene monne logath, sunder feiders anda moders anda brothere <sup>5)</sup> red, sa sceppe thet thi

*Gesetze der Emsiger*

dan sterft, so delense des vader guet. Synt daer rykyngge, so neme ellick so vele als em boren mach; ende nyn vulbroder moet den anderen voer vaen, dat ensy dat em syn oghe sy benamen, ofte dat ensy dat he se ghelamet, so neme he dat deel toforen af.

§. 15. Alle noetkoer salmen myt den campen beslaen, [MS. p.101] dat ensy dat he also bloet sy, dat he kempen nycht enmoghe, ende gheen vrunt voer em staen wil, so sal he gaen to den ketel. Is he <sup>2)</sup> also bloet, datse nicht kempen moghen, ende <sup>3)</sup> ghen vrünt helpen wil, so neme he ses manne van synen slechte ende daer nae swere he xii eeden, dat he seker sy.

§. 16. Is dat men ene vrouwen wth ghyft, ende men kyue daer vrome den bolborghen, so sal de waerheit weten de preester an den loghe, daer de vrouwe wth gheuen is, vnde de meker, ende twee truwe buer, wo ende wat de bolborch sy; ende so salmen dan nae oeren woerden al vul lasten.

§. 16. Van willekoer. Item waer ene vrouwe scheket heuet, so hebbe de vader ende broeder oeren koer, watse oer [MS. p.102] gheuen wyllen to bol-

1) Im MS. scheint „otherem“ zu stehn. s. p. 197 Note 8. — 2) Dies „he“ ist nach dem fries. Texte und Brocmerbrief p. 166 lin. 1 unrichtig. — 3) Für „ende ghen“ steht im MS. verschr. „enigha.“ — 4) Im MS. steht verschr. „thiu feder.“ — 5) Hettema „brothere“; H. Abschrift „brotheres“; jenes dürfte im MS. stehen, s. §. 17 des zweiten Textes p. 199. —

*Gesetze der Emsiger.*

§. 18. Hwersar en moder tiucht anne sune, and hi werthe aslayn, and hebbe en kind teyn, and hit sterwe, and syn gud hwerwe a lawa; sa nimith hiu of tha lawen hire bernes ield mith tha aldefedere. Fon tha federe [MS. p. 25] and fon there modere ist allen.

§. 19. Hwersar en frouwa monnat and tiucht en kind, and hiu sterwe bifara, and thet kind<sup>2)</sup> older efter; sa skelen sustere ande brodere licke anda lawa fa.

§. 20. Hwersar en mon iefte en wif tiucht tuene tamar, olsa hira other sterfth<sup>3)</sup>, sa skelma tha hewa dele efter tha kniu, thi broder nimath an hap<sup>4)</sup>.

§. 21. Hwersar is en edeles lawa, and aldafeders lawa, and aldamoders lawa, tha skelin nima bernis bern and kindis kind, tha ne meyma vter thisse honde nawit wende.

§. 22. Ac vellat<sup>6)</sup> thet Amsga, thet thi tha lawa nima, these vr kniaya muge fon ayder sida,

*Gesetze der Emsiger.*

feider ieftha thi brother, hu ful hia hir to boltschet reke welle.

§. 16<sup>1)</sup>. Hversa hir send twa senne, anda hia hebbath annen sune etein, anda thi sune thiucht en kind forth, onthi feider thi sterue alder erste, anda thi sune thi wirthe slain, anda sin kind sterue older efter, alsa thettet god a lawa falle; sa is hit riucht, thet thi moder dele hire kindes liff mitha aldafeider anda aldamoder. Fon feider anda moder ist allen dom.

§. 17. Hversa tha alder hire kinder alle gader wth baldath, anda ther en fon tha kindem ieftha kindes kindem sterwe, sa fallath tha lawa oppa tha alder, anda nawt oppe sustere iefte oppa tha brothere, alsa fir thetta betha alder libbende se, is hire en dad, sa nimath tha brothere anda sustere hire biteyna brodere anda sustere lawa fon thes datha alders halue ieftha side.

§. 14. Hwersar en lawa lewed wirdath butha tha sex hondum, alsa thetter nis feider ne moder, suster ne broder, kind ne kindes kind, anda tha lawa se erua, sa mey thi asega nima fon sex mercum annen scilling.

§. 15. Hversa hir ene lawa lewed wirdath, ther nawt bitein send, sa scellath hia wither oppa

*Gesetze der Emsiger.*

borghen of nycht, wente vmme so daner sake mach eyn vader synen kynde vnteruen.

§. 17. Item waer eyn moder tucht enen sone, ende he wert 5 gheslaghen, ende heft eyn kynt ghetoghen, ende storue, ende syn goet valle to louwe; nymptse van den louwen, dat is van der ernnisse, oeres kyndes ghelt myt 10 den oldeuader. Van den vader ende van der moder ist al eens.

§. 19. Item waer eyn vrouwe mannet, ende tucht eyn kynt, endese sterue toforen, ende dat kynt daer nae, so sullen suster vnde broder ghelyck de 20 ernnisse boren.

§. 20. Item waer eyn vrouwe ofte eyn man tucht twee thomer, dat is twyerhande kynder, also een dan van em sterft, sul- 25 lense dat goet delen nae kneedelen, [MS. p. 103] de broeder nympt enen hoep, ende twee suster enen hoep.

§. 21. Item waer is enes edels 30 ernnisse ofte oldemoders ernnisse, de sullen nemen kyndes kynt, ende voert kyndes kynt; de ernnisse machmen wth desser lynch- dien<sup>5)</sup> wedderwert nicht wysen. 35

§. 22. Van ernnisse to boren. Item willet de Emesynghe dat de, de ernnisse nemen, dese

1) vgl. p. 197 Note 5. — 2) Im MS. steht verschr. „thet kinder.“ — 3) Im MS. „sterth“ — 4) Im MS. verschr. „lap“; vgl. Brokmerbrief p. 167 lin. 16, und den plattd. Text. — 5) lyndie für line (Linie, linea) steht im MS. — 6) Im MS. „Awellat.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

sunder bernlase <sup>1)</sup> fetha lawen, tha skelin in, alderse vttath <sup>2)</sup>, hit se inna thene tredda sya kemin; hit ne se thet tha wagar  
5 bewepin [MS. p. 26] hebbe we-  
sin, and ma thet rede muge  
mith <sup>3)</sup> tha afte prestere, and  
mith tuam fatherem. Fon tha  
bernlasa (fedria) lawem <sup>4)</sup> ist  
10 oldus deen doem.

15

20

25 §. 23. Hwasa ene monne syn  
hals friat, and werth hi aslayn,  
sa nima hi thet ield thert vt  
racht heth, hit se thi sibba, hit  
se thi framde <sup>5)</sup>.

30 §. 24. Hir ne skel nen fretha  
tuiska (londem) <sup>6)</sup> wesa, falt  
thi thichtigha vppa tha fretha, sa  
felle tha holde der fore, ther  
inna tha ombechte send.

35

§. 25. Olre monnec mot baria

*Gesetze der Emsiger.*

then herth. Ieff ther send kin-  
des kinder in then thredda sia  
fon tha brother wt spreten, sa  
nimath hia tha lawa, anda thi  
suster nawt, thach hiu libbende  
se, hit ne se thetta fiower herna  
biscrien se, thet ma thet biwise  
muga mitha prestar anda mith  
twam fatherem, sa nime thi  
thenne tha lawa ther sibbest se,  
anda deleth vnder him nift anda  
newa. Thet wellath alle Amesga.

*Gesetze der Emsiger.*

moghen vorkneen, dat is de  
slagheste is van beyden syden;  
sunder bernelase fetha lowe, dat  
is ernisse de ene vrouwe achter  
lath de ghene kynder ghetoghen  
heft, de solen weder yn eruen  
eer goet vp den heert dar dat  
wt ghekomen is, alwol doch  
dat id sy ghekomen wih dat  
derde graet, dat ensy dat de  
wagher bewepen heft wesen,  
dat is datse [MS. p. 104] eyn  
kynt to der werlt hebbe ghe-  
brocht, dat gheschreyet hebbe  
in den huse daer dat gheboren  
is, ende men dat moghe bewysen  
myt den preester, ende myt  
twen vadderem. Van den barne-  
lase fedria lowen ist aldus da-  
ne doem; bernlase fedria, dat  
is eyn man de ghene kynder  
gheteelt heft, de eruert oeck we-  
der vp den heert, vnde oeck  
nycht yn de sibbesten hant.

§. 23. Van halslosinge. Item  
we enen man synen hals loset,  
ende de man wert dan ghesla-  
ghen, so neme de dat ghelt, de  
dat wt gheuen heft, he sy he-  
melick ofte vromde.

§. 24. Item daer enschal gheen  
vreedde twisschen landen wesen,  
valt de tichtinge vp den vrede,  
so betale de vrunt daer voer, de  
yn den ammete synt. [MS. p. 105]

§. 25. Item alle man moet

1) Für „bernlase“ hat das MS. „berlase.“ — 2) Dies Wort ist im MS. nicht deutlich geschr., es scheint indess nur „vttath“ nicht „vt tiath“ da zu stehen, vgl. §. 19 des zweiten fries. Textes am Ende dieses Stückes. — 3) Im MS. „nith“ statt „mith.“ — 4) Das MS. nur: „fon tha bernlasa lawem“; dass aber „fedria“ hierin ausgefallen ist, zeigt der plattd. Text, und wird durch Vergleichung von §. 119 und §. 121 des Brokmerbriefs, auf p. 168, bestätigt. — 5) Im MS. verschr. „frande.“ — 6) „londem“ fehlt im MS., vgl. aber den plattd. Text und Brokmerbrief p. 169 lin. 4. —

*Gesetze der Emsiger.*

hwane sa hi wel, sunder vnie-  
righe bernem.

§.26. Baratma anne tiaf, ther  
felle naut ne muge, and nen  
holda for hine felle<sup>1)</sup> nelle, sa  
stonde hit vppa syn hals.

§.27. Hir ne mot nen vnie-  
rich bern ne tiuch dua, ac ne  
mot nen mon tiucha<sup>2)</sup> vmbe  
hus and vmbe herstede<sup>3)</sup>, and  
vmbe lidzande erwa, and vm-  
be farand [MS. p.27] gud, hi  
nebbe olsa fule vppe skeldim,  
sa thet gud is, ther hi vmbe  
tiucht.

§.28. Tha snora, and tha  
athmar<sup>4)</sup>, and ta suiaringar,  
moten alrac tiuch dua.

§.29. Hwasa otherem bitigat  
festis, sa vndgungema mith twelf  
ethim, hit ne se thet mat mith  
tha afte prestere bireda mughe.

§.30. Hwersa mon bernt fon  
syn ayne fiur, ant him bitigie-  
ma, thet hi hebbe binna wa-  
gheu heud clather<sup>5)</sup>, iefta gold,  
iefta eng thing, sa ne thur hi  
mith na nene onrere<sup>6)</sup> agen  
stonda, bihala tham ther him  
lend<sup>7)</sup> is; with secht hi, sa be-  
redema hine<sup>8)</sup> mith tuam wi-

1) Im MS. steht hier „falle“ für „felle.“ — 2) „tiucha“ im MS., statt „tiugha.“ — 3) „herstede“ im MS., statt „hertstede.“ — 4) Das MS. hat „achmar“; ich lese „athmar“, und erkläre dies für einen Plural von „athem“ (Schwager), s. p. 23 lin. 11. — 5) Im MS.: „clather.“ — 6) „onrere agen“ steht im MS., vgl. auch den plattdeutschen Text, der es durch „bedroueden oghen“ übersetzt; ein Missverständniss, welches zeigt, dass auch er „onrere“ im Fries. fand, während es „onsere“ heissen sollte. — 7) Im MS. verschr. „lend.“ — 8) Im MS.: „him.“ — 9) Vgl. Note 6. —

*Gesetze der Emsiger.*

baria, thet is wrklagie, bihalue  
vnierige berne.

§.26. Barathma annen thiaff,  
anda hi mugem selua nawt lesa,  
anda hit nelle nen holda for  
hine ielde, sa stonda hit oppe  
sine ayne halse.

§.28. Ther ne mot nen vnie-  
rich bern tiuge; ther ne mot  
nen mon tiuge vmme hus anda  
hoff, ieftha vmme erue, hi ne  
hebbe selua hus anda hoff anda  
erue; ther ne mot ac nement  
tiuge vmme replick god, hi ne  
hebbe alsa ful buppa sceldem  
sa thiu saka dreith.

§.29. Suagar anda snora, tha  
mugen alla tiuch dwa.

§.30. Hvasa otheren bitigath  
partie, sa biwisemat him mith  
sex tiugum, ieff thi other vn-  
gunget mith twelf tiugum; hit  
ne se thet hi muge vngunge  
mith sin haudprester, thet hi  
vnscheldich se.

§.31. Hversar en mon sin hus  
barnd fon sin ayne fiure, [MS.  
p.68] anda heth hi inna sine  
huse fon ene otherem clather,  
gold, ieftha seluer, ieftha other  
god, sa ne thur hit in siner  
plicht nawt ferre hebbe, sa hi  
sin ayn god heth, hit ne se  
thet hit him lend se: vnsekth

*Gesetze der Emsiger.*

boeren sum der wil, sunder vn-  
iarich kynt.

§.26. Bartmen enen deef, de  
nicht enmoghe betalen, vnde  
gheen vrunt voer em betalen 5  
wyl, so stae dat vp synen hals.

§.27. Item daer moet nyn  
vniarich kynt tuech doen; oeck  
moet gheen man tuech doen, 10  
noch vmme hues of hofstede,  
ende vmme ligghende erue, de  
suluen gheen ligghende erue  
hebben; oeck moet gheen man  
tughen vmme varende guet, he 15  
enhebbe suluen so vele godes  
bouen syne schult, so dat goet  
weert is, daer he vmme tughen sal.

§.28. De swagher vnde swa-  
gherschen mogen ellick tuech 20  
doen.

§.29. Item we enen anderen  
betyet festis, so vntgaemen dat  
mit xii eden, dat ensy sake,  
dat he dat [MS. p.106] myt syn 25  
eghen echten preester mach be-  
wysen.

§.30. Item waer eyn man  
brant van synen eghenen vüre, 30  
ende me betige eme, dat he  
hebbe bynnen huse vntfanghen  
cleder, ofte ghelt, ofte anders  
dynck, so endorf he daer myt  
ghenen bedroueden oghen<sup>9)</sup> vm- 35  
me staen, behaluen dat id em  
gheleent is; vorseckt he des, so

*Gesetze der Emsiger.*

them; sprecht hi vnhant and  
with the racht, sa due hi thet  
selwe riucht.

5

§. 31. Huersa ma then <sup>1)</sup> brond  
inna thet hus stat, and hir bar-  
ne fon fehusa ieftha fele husa,  
10 sa skeppeth tha bare, ther thi  
brond olrest <sup>2)</sup> [MS. p. 28] on  
estat is; and ther efter stonde  
hia to hope mith kompe and  
mith koste, ney ta sekum ther  
15 him makath send, and en comp-  
thing wesa skel, and that ne  
thur thi, ther thi brond olrest <sup>3)</sup>  
on estat is, na nene <sup>4)</sup> monne  
[nen gud] <sup>5)</sup> ielda.

20

§. 32. Hwersar ene monne  
is stelin, and thet se burkuth,  
and bitigiema him, thet hi enes  
otheruns <sup>7)</sup> gud a synre wald  
25 hewet hebbe; thet nyntht hi  
naute ferra plicht, sare syn ayn.  
Ieft ma thet spreca welle, thet  
ma nawit stelen se; sa suere hi  
a fore ane skilling ane eth,  
30 and biwerie thet, thet him ste-  
len se.

35 §. 33. Hwersar is een wayn-

*Gesetze der Emsiger.*

hi thet lend god, sa biwisema  
him thet mith tuam tiugum;  
spreckt hi: „ik hebbeth vntfen,  
anda ik hebbe thi thet wither  
iewen”; sa biwise hi thet ac  
mith tuam tiugum.

§. 32. Hversa ma then brond  
stat inna enes monnes hus, anda  
ther fon barnath hir ina <sup>6)</sup> hu-  
se littich ieftha ful, wellath hia  
thenne on spreke vmme then  
brond, sa schellath hia tha te-  
ringe to like vp stonde, [MS.  
p. 69] anda tham ther thi brond  
erst ebrocht is, thi ne thur ne-  
mende sin hus ieftha god ielda;  
thet is riucht aller Fresana.

*Gesetze der Emsiger.*

bewiseme em des mit twen  
tughen, den dat kundich is;  
spreckt he oeck: „Ick hebbe  
gheboert to lene, ende wedder  
betaelt” so bewise he dat myt  
den suluen so danen twen tughen.

§. 31. Van brantschade. Waer  
men den brant yn eyn hues ste-  
ket, ende daer berne van guet  
ofte vele huse, so spreke de  
tovoren daer de brant an ghe-  
steken is aller eerst, ende daer  
na sullense [MS. p. 107] staen  
tosamende myt kampe ende mit  
koeste, na den saken de em  
ghemaket synt, ende eyn kamp-  
deddinghe sal dat wesen; doch  
so endorf de ghene, daer de  
brant eersten an ghesteken is,  
nemant gheen guet gheuen.

§. 32. Waer enen manne wat  
ghestolen is, ende dat sy buer-  
kundich, ende de selue man  
enes anderen guet heft mede  
ghehat yn syner walt vnde be-  
warynghe, dat em oeck mede  
ghestolen is, so endorf he vur-  
der des anderen goet nicht plich-  
ten dan syn eghen. Oeck wol-  
de een segghen dat id nycht  
ghestolen were, so sal he swe-  
ren voer twee <sup>8)</sup> schillinghen  
enen eed, daer mede sal he id  
bewysen, dat em ghestolen is.

§. 33. Van menen wegghen.

§. 45. <sup>9)</sup> Hwersar is en wayn-

1) Im MS. „the.” — 2) „olrest” im MS. statt „olrerest”, d. i. „olre erest”, vielleicht nur dadurch entstanden, dass geschrieben war: „olrest” für „olrerest”; bei der grossen Anzahl von Zusammenziehungen im Friesischen lässt sich aber auch „olrest” für „olrerest” denken, daher wage ich nicht zu corrigiren. — 3) Vgl. Note 2. — 4) Im MS. „namene” statt „na nene.” — 5) „nen gud” steht im MS., ist aber zu tilgen, oder das drei Zeilen vorherstehende „that” in „ther” zu ändern. — 6) Hettema liest für „ina”, welches die H. Abschrift des MS. hat, „ma”, und übersetzt auch dem entsprechend; wie sich dann aber die folg. Worte hiermit verbinden lassen, begreife ich nicht. — 7) Im MS. steht „otheruns.” — 8) Im MS. steht „twee”, vgl. dagegen p. 173 lin. 13. — 9) Die §§. 33 und 34 s. p. 203; den §§. 35 — 44 entspricht keine Stelle in den andern beiden Texten, ich stelle sie daher an das Ende des Stückes p. 208. —

*Gesetze der Emsiger.*

fere beseten and binethen, hiu se haghera iefia leghera, and hÿr welma anne slath makia, sa skelma vrtia thre fet.

§.34. Setmar ene skernengha, sa setmase vppe thene riuchta [MS. p.29] tia. Itta husem buta waghem vrtie<sup>2)</sup> olra monnec thre feth fon there suetha. Fon tha hawerem, and fon alle longengem, ist olsa deen.

§.35. Olle ierengga aghen to wesande oppa tha monnes ayn werem, binnar suetha.

§.36. Olle liudlona aghen to wesande tuelf ierdfet; and tha tsiurcpathe sex ierdfet.

§.37. Olle iertochta agen to wesende otherhalwe ierdfet; and olre monnec ien syne ayne werar to makiande.

§.38. Hwasa wil riuchte slatar slata inna fenum, ief inna medum, ieftha inna aenghe loghe, and syn suethanat hine<sup>3)</sup> nelle nawit meta, sa monie hine mith sine rediewa; ther efter winne hi thene slat, and thet hore letha werpa bi ayder sida; and thi slater biwerie thet

*Gesetze der Emsiger.*

path, anda ther welma annen slath bi makia, sa makima<sup>1)</sup> then slat ynna sinna ayn erue.

§.46. Alle scardinge scelma sette oppa tha riuchta swetha. Aller monnic thi scel hebbe thre fet buta sin haweriff. Aller monnic thi scel hebbe butha sin huse twen fet, for then osedroptha anda for then hladdergong.

§.47. Alle ieringa tha scellath weisa inna thes monnes ayn werue, anda otherhalues fotes wid.

§.48. En mena lona thiu scel weisa twelff ierdfet; anda alle tsurkpathe scellath weisa sex ierdfet. [MS. p.77]

§.33. Hvasa wel lond bislate, sa scel allermonnick sinen haluen<sup>4)</sup> slaet slate, hit se inna medem ieftha bi tha etfennen<sup>5)</sup>, anda tha erthe to werpen oppa betha sida.

§.34. Hversar twen lond heb- bath inna ener fenne, anda thi other wel sin del fon slate, an-

*Gesetze der Emsiger.*

[MS. p.108] Waer eyn waghenvaer is beseten ende bruket, se sy hoech ofte leech; ende men wil daer enen sloet maken, so salmen laten ligghen 5 dree vote.

§.34. Setmen daer ene schar- ringa, de salmen setten vp den rechten wech, by den huse buten der wandt, so dat daer dree 10 vote sullen blyuen ligghen buten der swetten. Van den hoyweruen ende van allen dynghen, ist aldus.

§.35. Van watheringhe. Alle 15 watheringhe sullen wesen vp enes iewelkes eghen erue, bynnen der swetten.

§.36. Alle ludelonen, dat is wegghen de ghemeen synt, de 20 sullen wesen twelf holtvote, ende dat kerckpat ses holtvote.

§.37. Van watheringhe, daer de dreck hen lopet. [MS. p.109] Alle yerentochten, dat is wa- 25 therynge daer de dreck hen lopt, de sullen wesen anderhalf voet, ende eyn yewelick salse hebben tyegghens syn eghen erue.

§.38. Van sloten to maken. 30 We dat wil sloten rechte slote yn ener vennen, ofte vp der meeden, edder waer dat id is, ende syn nabuer by de swetten. wil ene nicht moten<sup>6)</sup> ofte hel- 35 pen, so vormaneme ene mit den rêchter daer to; daer nae soe wynne he den sloet, vnde

1) „makima” steht nach Hettema im MS. für „makiema”, vgl. p.206 Note 4. — 2) Im MS. „vrthe” statt „vrtie”, s. p.174 lin. 15. 16. 19. — 3) Hettema „sinem haluem”; die H. Abschrift „sinen haluen.” — 4) Hettema „etfennem”; die H. Abschrift „etfennen.” — 5) Das MS. „hene.” — 6) Im MS. „moten” halte ich für verderbt aus dem fries. „meta.” —



*Gesetze der Emsiger.*

bi sinre sele, and thi rediewa driwane [MS. p. 30] fortht.

5

10

§. 39. Olsa thi mensca kempth  
15 invr bed<sup>1)</sup> and invr bedselma,  
sa ne mey hi na nene monue  
nin naut retsa vr thes erwa  
wille; wara herim and helgim  
ayderim ene enggliske merc.

20

§. 40. Olsa longe sa thi manska  
is elte and sund, sa se hi sines  
aynes gudes weldech, and motet  
25 iewa hwamsa hi wel bi liuda  
kere and bi godis riuchte.

30 §. 41. Hwersa thi broder slayt  
ene orne, iefta thi<sup>4)</sup> sune thene  
fether, ieftha aeng mon anne  
mon slayt ther lawa lewe skele,  
sa ne skel na nen bona nena

*Gesetze der Emsiger.*

da hir ne se nen ald slat bi-  
tuiskum, sa scel thi ther fon  
sate ther fon wel, butha thes  
otheres schathe, anda twen de-  
ler to nimen inna sine<sup>2)</sup> erue,  
[MS. p. 70] anda then thrim-  
nath inna thes otheres erue;  
anda tha twen deler horres op-  
pa sin erue to werpen, anda  
then thrimnath oppe thes othe-  
res erue, anda then slat sex  
ierdfet<sup>3)</sup>; ther efther halde hia  
then slat to like fon betha sidem.

§. 49. Olsa thi mon lith oppa  
sin cronkebedde, sa ne mey hi  
nawt ma wey reke buta sin erf-  
noma wille, sa heligum anda  
herem elk en angelsk merc.

§. 50. Olsa long sa thi mansche  
is sund, anda machtich iten anda  
gungen, sa mey hi sin god reke  
huamsa hi wel, butha sin erf-  
nome wille.

§. 51. Hversa thi sun dad slaith  
then feider, ieff thi ene brother  
then otheren, ieff thi mon sin  
wiff, ief thi swager sinen<sup>5)</sup>  
here, ieff sin frouwe, ieff aeng

*Gesetze der Emsiger.*

late dat hor werpen vp beyde  
siden. Wat de sloter dan holt  
by syner selen, dat sal de rich-  
ter dan wt richten.

§. 39. Van ernfisse to gheuen  
ynt doetbedde. Waer eyn man  
kranck licht to bedde, so mach  
he nummenden [MS. p. 110]  
gheen goet gheuen sunder des  
erfnamen willen, sunder den  
hilligen vnde heren enen enghel-  
schen marck. He mach hillighen  
vnde heren gheuen al syn goet,  
heft he anders ghene kynder;  
dit richte vnde les, als schreuen  
steyt van den testamente in dat  
leste dusses bokes; oeck secht  
biscop Euerdes brief dat de  
leste wille der menschen sal vry  
wesen, wanse vmme eer selen  
ycht wyllen gheuen.

§. 40. Van ernfisse to gheuen  
by suntheyt des lyues. Also  
lanck ofte de wyle dat de men-  
sche is elt vnde sünt, so is he  
syns eghens goedes machtich, so  
moet he dat gheuen wen he  
wil, nae koer der lude ende  
gades rechte.

§. 41. Van doetslaghe twyer  
broderen. [MS. p. 111] Daer  
de broder sleyt doet den anderen  
broder, ofte sone den vader,  
ofte yenich man den anderen,

1) Das MS. „led.“ — 2) Hettema „siner“; die H. Abschrift „sine.“ — 3) Hettema „irdfet“, die H. Abschrift „iedfet“; ich lese „ierdfet“, vgl. p. 203 lin. 20 und p. 163 lin. 13. An Erdfüsse, wie Wiarda As. p. 290, Br. p. 140, und Hettema p. 120 dies Wort übersetzen, ist überhaupt nicht zu denken, sondern an Rutenfüsse; ierde (Gerte, virga, das ags. ierd, gyrd; engl. yard), nicht irthe oder erthe (terra) ist mit Fuss zusammengesetzt, vgl. desswegen p. 122 lin. 6 (und in der Note 6 daselbst lin. 4); p. 175 lin. 12; p. 203 lin. 22 (den Holtzfüssen das. vgl. die „holzellen“ Graff Sprachs. I. 241); und folg. Worte aus einer Urk. v. 1370 bei Driessen Monumenta Groningana p. 263: „Meatus latitudo similiter et altitudo mensuram unius pedis cum dimidio, qui communiter dicitur *ierdfuth*, nullatenus excedat. Item quod dicte parochie iuxta illum aqueductum ex utraque parte custodiant unam *virgam* in dicta Burgwalle, que vulgariter dicitur enre *ierd fal*.“ — 4) Das MS. „thece“ statt „thi.“ — 5) Hettema „sinem“; H. Abschrift „sinea.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

lawa fagia, wara thi ther olra  
nest knia is.

§. 42. Slayt ther en leya ane  
papa, sa ach sina rediewa ane  
fretha to retsane. Slayt thi papa  
anne leya, sa ach sine rediewa  
nena fretha to retsande, wara  
thi biscop is syn riuchter.

§. 43. Hwasa anne mon tha <sup>2)</sup>  
dade vndath [MS. p. 31] inna  
ara reskipe, sa agin de arra  
rediewe thene frethe. Isti mon  
olsa blat, thet hine frethe nawit  
retse na <sup>3)</sup> muge, and hi rikie  
ther efter, sa achne frethe te  
retsande, olsa hi thet gud heth.  
Thet arre reskip and thet letere  
tuhscat <sup>4)</sup> olsa naka, sa da le-  
tera rediewa thene eth hebbeth  
esuerin, hit ne <sup>5)</sup> thet ma thet  
len tefiuchte, sa skel hi wesa  
olsa nake, sa tha rediewa er  
hebbeth plegad te swerane, inna  
tha burskipe.

§. 44. Olle vrwalda deda, spil-  
deda, and olle becwarda <sup>7)</sup> de-  
da, and olla dede ther liude  
dua mugen, ful ield and fulle  
bota and fulne frethe <sup>8)</sup>.

1) Im MS. fehlt „papen.“ — 2) „tha dade“ im MS. für „to dade“; ebenso braucht es „thafara“ für „tofara.“ — 3) „retsena“ im MS., während man „retsa ne“ erwarten sollte. — 4) „tuhscat“ steht im MS. statt „tuisciath.“ — 5) Das MS. „hit ne“ für „hit ne se.“ — 6) Dieser § steht im MS., in welchem sich sonst durch dieses ganze Stück dieselbe Folge der Paragraphen wie im ersten fries. Text findet, erst zwischen §. 47 u. §. 48. — 7) Im MS. verschr. „betwarda.“ — 8) Vgl. hiermit p. 177 lin. 14, wo „nenne frethe“ an der Stelle von „fulne frethe“ steht. — 9) Hettema giebt „wrhusdethe“ als im MS. stehend an, dies scheint mir aber keinen

*Gesetze der Emsiger.*

otheren, sa ne mey thi u blodich  
hond nene lawa fagie, ac al  
thet fon tha bona spruth mey  
fon thisse lawem ne nawt nima  
[MS. p. 78]; sa nime thi tha  
lawa, ther sibbest se butha  
thisse hondum.

§. 52. Hversa thi leye dad slaith  
annen prester, sa schel hi sine  
werlike riuchter annen brecma  
reke. Slaith thi prester annen  
leye, sa is thi biscop sin  
riuchtar.

richte. [MS. p. 114] We enen man wndet to den dode yn den enen richte, ende he sterue yn den anderen gherichte, so sal de eerste richter den broke hebben; dat is waer, want de misdader woent vnder den eersten richter; woende he vnder den anderen richter, so mochte de ander richter den broke wal nemen. So veer als de misdader yn den gherichte der misdaet nicht enis gheuangen, besatet, ofte touet, wil syn richter ene oeck weder senden den richter, daer de misdaet is ghescheen, dat is wol ghedaen. Is he oeck so arm, dat he den broke nicht betalen moghe, ende wert daer nae ryke, so betale he den broke, <sup>25</sup> went hem god beraden heft. Wert he wndet vnder den enen richter, ende sterue vnder den anderen richter, [MS. p. 115] want de eerste is wth den gherichte gaen, so nympt de eerste den broke. Desse rechte schedet sick want de cee is ghesworen, woerde oeck dat richte tovüchten, so scheydet sick dat als me <sup>30</sup> den yd plecht to sweren.

§. 53. Alle wrualde dethe,  
spildethe, wrbedethe, wrhur-  
dethe <sup>9)</sup>, ther en mansche deth,  
al ist ful bota anda ful brecma.

*Gesetze der Emsiger.*

de got achter leth; so enmach  
de bone ofte de doetslagher de  
lawe of de erfnisse nicht boren,  
men dat naeste lit daer na sal  
den boren de erfnisse. 5

§. 42. Sleyt de leye enen (pa-  
pen) <sup>1)</sup>, so sal he gheuen den  
redyen broke. Sleyt de pape <sup>10</sup>  
oock enen leyen, so sal he sy-  
nen broke gheuen den biscope,  
de syn richter is.

§. 43 <sup>6)</sup>. Van doetwvdinghe de  
scheen yn eyn andermans ghe- <sup>15</sup>

enen man wndet to den dode yn den enen richte, ende he sterue yn den anderen gherichte, so sal de eerste richter den broke hebben; dat is waer, want de misdader woent vnder den eersten richter; woende he vnder den anderen richter, so mochte de ander richter den broke wal nemen. So veer als de misdader yn den gherichte der misdaet nicht enis gheuangen, besatet, ofte touet, wil syn richter ene oeck weder senden den richter, daer de misdaet is ghescheen, dat is wol ghedaen. Is he oeck so arm, dat he den broke nicht betalen moghe, ende wert daer nae ryke, so betale he den broke, <sup>25</sup> went hem god beraden heft. Wert he wndet vnder den enen richter, ende sterue vnder den anderen richter, [MS. p. 115] want de eerste is wth den gherichte gaen, so nympt de eerste den broke. Desse rechte schedet sick want de cee is ghesworen, woerde oeck dat richte tovüchten, so scheydet sick dat als me <sup>30</sup> den yd plecht to sweren.

§. 44. Van dade de vnwillens  
scheen. Alle dade de een vn-  
willens doet, ofte yn den spele <sup>35</sup>  
doet, ofte achter rugghe, en-  
de alle dade de lude doen

*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

§.45. Wara diaris deda, ther  
hia tha liudem duath, tuede  
5 jeld and tuede bota, and nanne  
fretha. Hwetsa thet dumbe diar  
tha othere det, tuede jeld te ret-  
sande.

10 §.46. Hwersa en mon [MS.  
p. 32] iesta 'en wif uppa thet  
hlenbed falt, and thene papa  
halath, and hira otherun thet-  
ombecht det, and hja thenne  
15 tuisc<sup>1)</sup> tuene tamar redat, and  
hiat thenne nima vppa tha fere,  
therse fara thenne skelen, tet thiü  
redene elle riucht se fara tha pa-  
pa, and fara helgena monnem,  
20 and tuam triuwe burem, sa ne  
mey na nen rediewa iesta na  
nen asega<sup>2)</sup> der vr dela.

25

§.46. Hwersar tua sinnane  
send, and thi other vppat len-  
bed fald, and ma thene papa  
30 halath, and thenna tha redena  
det, and hit thenna ne nan mon  
with sprecht, vppa thettet thi  
papa and gude liuda reda welle,  
sa skel thiü redane stonda. Is-  
35 tet ac thet ma tha redane wyth  
sedze tefara tha liudem, sa nist  
nen redane, sa achtma<sup>3)</sup> hira

§.67. Alle dume diars dethe  
is twede bote and ne nen brecma.

§.54. Hversar is mon ieftha  
wiff, and hia hebbath twyer-  
leye kinder, anda hia makiath  
ene redinge ieftha scedinge tuiska  
tuine kindem, wr hire haud-  
prester anda vpper gode burum,  
[MS. p.79] anda nimpth thet  
vp sin steruen, thet hit alle  
riucht maket hebbe, sa schel  
thiü redingh stonde, hu sa hia  
thet makiath, anda nescl ther nen  
mon buppe dele ieftha riuchte.

§.55. Huersar mon ieftha wiff  
falt oppa sin cronkbedde, hu  
sa hia thet thenne makiath wr  
then haudprester anda gode bu-  
rum, anda thet thenne nen mon  
weigerath, sa schel thiü redin-  
ge stonde. Is hit ac, thet hit  
hua straffie, sa scelt nawt ston-  
de, anda sa maki<sup>4)</sup> hia betha  
god, alsa god sa hit was da  
hia to hape komen, anda dele

moghen, vull ghelt, bote ende  
broke.

§.45. Van beesten de misdaet  
doen. Waer beeste den luden  
misdaet doen, tweeghelt, twee-  
bote, [MS. p.112] ende ghenen  
broke; waer dat ene beest den  
anderen beste doet, twede ghelt  
to gheuen.

§.46. Van testamenten. Waer  
eyn man ofte wyf valt vp oer  
henbedde in hoer krancheyt, en-  
de men den preester haelt, so  
dat men em dat hilge ampt doet,  
endese dan hebben kynder van  
twyerhande toem ofte bedde,  
ende de vader ofte moder dan  
twisschen hoeren tweyerhande  
kynderen make ene scheidung  
ofte redinge, ende neme dat vp  
hoer hennueaert voer den prees-  
ter, voer twen hillighemans, en-  
de voer twen goden burem, dat  
de scheidunghe al recht is, daer  
bouen mach nyn richter anders  
richten. [MS. p. 113].

§.47. Waer twe echte lude  
synt, ende de ene valt in syn  
henbedde, dat is yn syn kranck-  
bedde, so dat men den papen  
haelt, ende he ofte se daer voer  
maket oere redinghe, dat is  
scheydinge oers goedes, wert  
de scheydinge dan nicht ghe-  
straffet, de voer den preester  
vnde voer goeden luden ghe-  
maket wert, so sal de voert

Sinn zu geben, und ich lese daher dafür „wrburdethe“; r und s (das MS. braucht nach Hettemas Facsimile zu §. 76 bereits das kurze s neben dem langen) sehen wahrscheinlich im MS. oft sehr ähnlich aus; so hat Hettema §. 9 p. 208 lin. 11 ein r, wo ich glaube, dass ein s stehen muss: „sa ne mey thet olderlosa kinder [statt „kundes“] goed nauder wonie ieftha waxa. — 1) Im MS. „tiuse“; ich bessere in „tuisc.“ — 2) Im MS. verschrieben „emsega.“ — 3) Im MS. „achtma“ für „achma.“ — 4) „maki“ für „makie“ liest nach Hettema das MS., vgl. p. 203 lin. 2 und p. 208 lin. 20. —

*Gesetze der Emsiger.*

[MS. p. 33] fletiewa to makiane  
mith triuwe burem, alsa gud  
sa hit was, tha hiu tho him  
coem; ther efter sa achma syn  
gud mith triuwe liudem alsa  
gud te makiande, sa hit tha  
was tha hi hia nom; ther efter  
skatha and freana <sup>1)</sup> a tua.

§. 48. Hwersar is en brother,  
and belde sina sustera vnlike  
vt, and he sterwa, and ne lewa  
nena erwa, sa makiema tha  
boldbrennga lick offa <sup>2)</sup> lawen,  
iefse der send, sendse der naut,  
sa sitta monnec vppa tham ther  
hi het.

§. 49. Older tuene brodere ene  
sustere vt beldat, and thi othe-  
re sterwe, sa left hi sine bro-  
dere thet gud, and thiu sustere  
det nene becfeng <sup>5)</sup>. Thi ful-  
broder nimpth thin <sup>6)</sup> fulsustere  
hap inna lawem.

§. 50. Hwersar send tuene ta-  
mar teyn, and [MS. p. 34] thet-  
ter fon there thama [and ther] <sup>7)</sup>  
eng erwa sterwe, and thetter  
bira othere side tame knape and  
founa se, sa mughen tha knapa  
mitha founem kniaya witha half-

*Gesetze der Emsiger.*

thenna bata anda scathe. [MS.  
p. 80]

§. 65. Hversa thi broder sine  
sustere vnlic wt balth, anda hi  
sterue anda lewa tha susterem  
thet god, sa maki <sup>3)</sup> hia tha  
boldbrenngar al like god, ieff  
hit <sup>4)</sup> is, ist nawt, sa halder mon-  
nic huet hi hebbe.

§. 66. Hversa thiu suster wt  
balt is, sa ne mey hiu nannen  
becfengha dwa, sa fir thetter  
hua fon tha broder libbende se.

*Gesetze der Emsiger.*

meer vast blyven. Is dat de  
schedinghe dan voer den suluen  
gueden luden weder sproken  
wert, so enis dat ghene sche-  
dinghe, so salmen oer goet, dat 5  
oer mede gheuen is, so goet  
maken ofte wt wysen, ende syn  
guet des gheliken, als dat was  
dose tosament quemen, daer  
na salmen delen schade ende 10  
bate vntwe.

§. 48. Van bolborghe to ghe-  
uen. Waer is eyn broder, vn-  
de ghyft syne susters vnghelyck  
wth myt vngheliken bolborge, 15  
ende he dan sterue sunder er-  
ue, so salmen den bolborch dan  
ghelyck maken van den goede,  
is dat daer is dat goet; is daer  
oeck nicht, so holde eyu ye- 20  
welick wat he heft.

§. 49. Van bolborghe den twe  
broders ener suster mede ghe-  
uen. Waer twe broders ene  
suster wt gheuuet, ende de ene 25  
sterue, so leth he synen broder  
dat guet, [MS. p. 116] ende de  
suster doet ghenen backvanck,  
de vulbroder nympt der vulsus-  
ter deel yn der erfuisse. 30

§. 50. Waer twe tomer synt,  
eder twyer hande kynder ghe-  
toghden, ende daer sterue een,  
van welkeren tome dat it is,  
ende dat daer by den ander 35  
tome sy knechte ende meghe-  
de, so moghen de knechte vnde me-

1) „freana” weiss ich nicht zu erklären, vielleicht ist „frema” dafür zu lesen, das ags. fremē (commodum, quaestus); fremo (commode) kommt mehrfach im Fries. vor, s. p. 33 lin. 6, p. 57 lin. 30, p. 115 lin. 6. — 2) „offa” im MS., statt „of tha.” — 3) vgl. p. 206 Note 4. — 4) „ief hit is” giebt Hetteema, es scheint heissen zu müssen „ief hit ther is.” — 5) Im MS. „betfeng.” — 6) Für „thi” im MS. lese ich „thi”, d. i. „thin”, vgl. p. 166 lin. 2. — 7) „and ther” steht im MS., scheint mir aber getilgt werden zu müssen. —

*Gesetze der Emsiger.*

sibbe, and sa ne mughen tha  
founa becfeng <sup>1)</sup> dua, ist thetse  
vt monnad hebbe.

*Gesetze der Emsiger.*

ghede nemen kneedeel teghens  
de hallefsibbe, ende so moghen  
de meghede ghenen backuanck  
doen.

5 §. 9 <sup>2)</sup>. Hversar en aderlose erue sa god is,  
thet ma ther oppe muga halda knape ieftha fona,  
sa setma him to then ther him older sibbest  
se, thi scel thet god huda oppa hihalden god,  
bihaluen nedzeka, alsa nedbrond ieftha hun-  
10 garier, bresana dikar ieftha londseika; other  
sa ne mey thet olderlosa kindes <sup>3)</sup> goed nau-  
der wonnie ieftha waxa, bihalua wilker ther  
moderfriunda.

§. 10. Hversar is en alderlose kind mith tha  
15 warenstew <sup>4)</sup>, thet is mitha formunder, anda  
hire god nawt deled ne se, sa scel thi formun-  
der dele, anda thi other kiasa.

§. 19. Hvamsa ma bitigath thes fias, anda  
ma qwethe thet him ield a honde iewen se vp  
20 to halden, anda thi other vnseike anda qwethe:  
„Ik enhebbe ne nawt vnhant“, sa biwise thet  
thi klager mith thrim tiugum; spreckt anda  
qweth hi: „Ik hebbe thet vnhant, anda thet  
selue wither vted, ther ik vntfen hede“; sa  
25 biwise hi thet mith alsa dene tiugum, sa thi  
other dua scolde.

§. 27. Slaith hir an mon then otheren dad,  
and hi ne muge thet selua nawt bitalia, sa  
ielde hit mit sin ayne halse.

§. 35. Hversar twen hebbath lond inna ener  
etfenne, sa is hit riucht, thet thet littic tha  
grata folgie, sa fir thi maste del sin selue bruke  
wel; ganckt hit bethe to her, sa nime mon-  
nick sin ayne here.

§. 36. Hvasa lond wel dele, sa dele thi thet  
ther fon welle, anda thi other kiase, thet lond  
se lessa ieftha mara <sup>5)</sup>.

§. 37. Hvasa lond heth kapath anda bitalad,  
anda ense fagat, ieftha etten <sup>6)</sup>, ieftha to her seld <sup>7)</sup>,  
anda thet welde en other thenne mith niarkap  
hebbe, sa bihalde thet lond ther hit erst eka-  
pad anda vorgulden heth, sa fir thet thi kap  
hebbe epenber wesen, anda hit tha friundum  
tofara bethen hebbe. Londkap meima naut ma  
sa ense weigarie <sup>8)</sup>.

§. 38. Hvasa lond wel wrkapie, sa biade  
hit wr sin ayne burar, hia se lesse ieftha mara,  
ieftha sine ayne <sup>9)</sup> sibbeste friundem, sa nime  
thi thet, ther hit biknia muge anda ther hit  
fon kemen se, anda reke him sin ield, then  
halfte binna fiowrten degum, anda then <sup>10)</sup>  
otheren halfte binna ene monath. Deth hi thet  
nawt, sa ist alle liudem fri to cape. Tsiwath  
hia vmmet werth, sa biweri <sup>11)</sup> thi thet,

1) Im MS. „betfeng.“ — 2) Hier folgen diejenigen Paragraphen des zweiten Textes des vorstehenden Pfenningschuldrechts, denen keine des ersten und dritten Textes desselben entsprechen. vgl. p. 194 Note 6. Ein platt. Text von fünf dieser §§, nämlich von 36. 37. 38. 39. 42, findet sich indess hinter den Emsiger Busstaxen im MS. A. III. p. 138 — 140 nachgetragen; ihn füge ich den genannten §§. in den Noten bei. — 3) Hettema „kiuder“, vgl. desswegen p. 205 Note 9. — 4) Bei Hettema „renstew“, offenbar nur verdruckt, die H. Abschrift „warenstew.“ — 5) Der Ems. platt. Text: „We lant wil delen, dat si groter ofte mynner, so schal de dat lant delen de af wil wesen, vnde de ander sal dan kesen; vnde de sloet van beyder syde in vote.“ — 6) Hettema „ette.“ — 7) Hettema „selde.“ — 8) Der Ems. platt. Text: „So we lant heft koft vnd betalet vnde eense bruket, ofte eense heft vorhuert, vnde dat eyn ander queme vnde wolde dat myt nyerkope hebben, so sal de dat bruken de dat eerste heft koft. Lant vorkoft machmen man eens weygheren.“ — 9) Hettema „avne“, v und y sehen sich nach seinem Facsimile zu p. 76 §. 45 im MS. sehr ähnlich. — 10) Hettema „tem“; H. Abschrift „then.“ — 11) „biweri“ für „biwerie“, vgl. p. 206 Note 4. —

*Gesetze der Emsiger.*

ther hit er acht<sup>1)</sup>, thet hit also fel ielde machte<sup>2)</sup>.

§. 39. Ac nel thi sibdel thet nawt hebbe, sa mey thi swetnat, ieff thi ther nest lith, niarcap weisa<sup>3)</sup>. Londwixel meyma nawt vndwa mith niarkape, hit se wixlad vm gold ieftha vm seluer.

§. 40. Her is fester sa thi cap, hit ne se thet ma thet wrcapie ieftha wrwixlie, thach sa scel thi thet bruke, ther thet herd heth, thet ier wr; anda thi nime tha here, ther hit capad ieftha wixlad heth.

§. 41. Hvasa annen mon oppa sinen werff seth, sa ne moter hine er Walburchdey nawt wrdriue; bisitter then werff wr sunte Iohannes, sa ne meyer hine thes ieres nawt wrdriue. Sprema vmme iermel, sa scel thi therna werff acht<sup>4)</sup> vngunga mith ther thredda hond, ieff thi other biwise thet mith tuam tiugum. Fon londhere ist olsa den<sup>5)</sup> dom; heith hi then ecker donged, sa tili<sup>6)</sup> hine thria ier effther, also fir thet hi denged se bi tha londhere wille<sup>7)</sup>.

§. 42. Hversar en seth en hus oppe thes others erue iesta werue, anda hi thet hus welle ieftha scel wrcapie, sa is hit riucht, thet thi londhere tofara se. Ac wel thi londhere hine wrdriue, anda hi sine here nawt muge ielde, sa scel thi londhere thet hus nime to goder liude sedzen, anda sin geld bi steithe anda bi stunde to reken. Ac mey hi sine here ielde, anda ma hine thach wrdriue welle, sa scelma

*Gesetze der Emsiger.*

him sin red ield ledze oppe then dreppel, sa meyer hine wrdriue mith aller Fresene riucht<sup>8)</sup>.

§. 43. Hversar en mon heth annen thianst, anda hi dwa tha ene scalkhed ieff tha othere, anda thi here hine effther vnhalt dey anda 5 nacht, sa is thi hushere sceldich to ielden brecma anda bota, sa fir thet hit bi sin withen schen se.

§. 44. Hversar en mon heth wunnen annen thianst, anda sin diar hine hent, bith, ieftha 10 slaith, ieftha mith tha horn stat, sa is thi hushere him scheldech fon tha bed to hilpen, anda thet erste lan and nawt ma; ac scelma him tha tid nawt off kirthe, ther hi da huile wrsumath<sup>9)</sup>. 15

§. 56. Hversar send twa senne, anda hia lewath kinder a beftha, anda tha kinder se nawt wt balth, sa feth thi sun anda tha aldere lawa on mith tuam hondum, anda thiu dochter mith ener hond. 20

§. 57. Hversar send twa senne, anda hire other wirthe bi sinne, sa dele hia tha hewe, therse mith riuchte to falle muge, anda fode then bi sinne also hit berth bi reck, anda bi 25 tha sibdel, anda bi tha lawum.

§. 58. Hversar sterfth wiff ieftha mon, anda thet god fal a lawa, sa tali<sup>10)</sup> hia tha nota, thet is tha offnoma fon butere anda korne, anda fon ther telinge<sup>11)</sup>, also hit bereth, bi sumers dey ieftha winters nacht. 30

1) „acht“ für „ach“, vgl. p. 206 lin. 37. — 2) Der Ems. plattd. Text: „De daer wil lant vorkopen, de sal dat eerste beden syn eghen buren, se synt lüttick ofte groet, so mach de dat nemen de daer negest is, vnde daer dat van komen is, vnde gheuen em syn ghelt, de helfte yn xiv daghe vnde de ander helfte bynnen maent, vnde doyt he des nicht, so ist vry we dattet wil kopen. Vnde syntse twydrachtich vmme de weerde des landes, so sal de ghene den dat lant hoert bewaren, dat it so vele ghelden mach.“ — 3) Der plattd. Ems. Text: „Ist dat de neghete dat nicht wil kopen, so mach de swettenoet neghest wesen.“ — 4) s. Note 1. — 5) Hettema „dem.“ — 6) „tili“ für „tilie“, s. p. 208 lin. 29. — 7) „bi tha lontherewille“ steht nach Hettema im MS. — 8) Im Emsiger plattdeutschen Text: „Waer dat is eyn huerman, vnde syn hues seth vp eyn anderes erue ofte werue, vnde he dat hues wil ofte moet vorkopen, so is it recht dat de lanthere neghest sy. Ist dat de lanthere wil em vordriuen, vnde he syn hure nicht kan betalen, so sal de lanthere dat hues nemen to goeder lude segghen, vnde syn ghelt to stede vnde stunde to gheuen. Ist dat he syne hure mach betalen, vnde de lanthere wil em doch vordriuen, so sal he em dat rede ghelt legghen vp synen druppel, so mach he em vordriuen myt aller Vresen recht.“ — 9) Im Ems. plattd. Text: „Waerso is eyn mau, vnde heft enen denst, vnde syn beeste slaet ofte stotet em, so darf de hueshere nicht mer wt gheuen, dan dat arsten loen.“ — 10) So für „talie“ nach Hettema im MS., vgl. p. 206 lin. 35. — 11) Hettema liest „tetinge“; Wicht



*Gesetze der Emsiger.*

§. 59. Hversar en mon werth fen anda bunden, anda him bitigath deuerie ieftha othere quade detha, ther hi sin liff mithe machte wrliase, anda thi dethe nawt epenber ne se, sa  
5 biwiseme <sup>1)</sup> him thet mith twelff tiugum, ieff hi reke him to bote en tuede ield anda annen tweden brecma.

§. 60. Alla dethe, ther schiath oppe tziurk-hove, hit se dath ieftha dolch, al is hit thri-  
10 bota anda thrifalde brecma, anda thi tuednath fon tha botem scel wese ield, anda thi thrimnath weir. Mith also dene ielde scelma beta tha husbota.

§. 61. Hvasa otherem sinen sath ieftha walle  
15 to dampth, en grat merc to brecma, anda then walla to schenien.

§. 62. Aller monnic thi scel sinen sath wirtze mith ene plonckene hlide, ieftha mith ene tianspetze fial; nis thet nawt, sa scel hi then scatha  
20 ielde bi asega dom anda bi liude londriucht.

§. 63. Hvasa annen vnscheldigen mon feth sunder thes rediewe willa, sa breckt hi en grat merc, anda also ful to bote.

§. 64. Hvasa wrliust in ener kase gold, ief-  
25 tha seluer, ieftha scepene clather, sa ieldeme gold mith golde, anda seluer mith seluer, anda tha clather mith ielde, anda thet to winnen mith sin ethe.

§. 68. Hversar en ernisse forfalt buta tha  
30 fifta kni, sa scelma thet god dele oppe thre haper; then erste hap, then scel nima thi riucht- tar, then oheren part scel hebbe thiu tziurk anda erme liude, then <sup>2)</sup> lesten thred- den del schelma mither beyterie dommar anda dikar,  
35 ther tha mene mente to kumpt to haldene.

§. 69. Ther ne mey nen munik nene ernisse ieftha lawa fagie, also hi biuwen is, fon feider noch fon moder, fon suster noch fon

*Gesetze der Emsiger.*

broder, noch fon sine friuendem; nen god wither erue, ther hi innath claster brocht heth, ieftha inna claster wunnen heth.

§. 70. Hversar en mon en raff hallath inna ene othere riuchte vmme ene seike, ther him nen riucht fon schia machte, huasa him thet raff binimpth, anda hine wundeth ieftha slaith, sa scelma him reke thrifalde bota anda thri- falde brecma, ther umme thet hi sin liff wa- gged hede.

§. 71. Thiu moder, thiu mey nime fon hire vnierige bern thes ieres fiff scillingar for lutherlan, also hiu an other mon heth nimen, also long thet hit is sogen ier ald, anda hiu hire feiders god nawt ne bisit.

§. 72. Huasa annen <sup>3)</sup> mon hent inna ther fugelschul, ieff inna ther bere, ieftha inna ther schetschiale, sa is thiu bota anda thi brecma thrimne furtherere, al huet him scen is.

§. 73. Hvasa annen menen wey smellath ieff to delt, sa breckt hi en pund; anda also bred anda also god to makien, sa hi was.

§. 74. Hvasa satha delt inne otheres saddi- kum, sa breckt hi tua pund, anda thet saddick wither to fellen, sa hit er was.

§. 75. Hvasa thet lond mitha dick wel wre- reke, sa gunge hi oppe then dick, anda werpe thre satha inna thet ieth, anda swere, thet hi then dick nawt langer muge halde; sa scel- lath tha sex sibbeste nime dick anda lond, anda al sin tilbar god, anda warie anda halde then dick <sup>4)</sup>.

§. 76. Hvasa hent then dickriuchter, ieftha then ghene ther then dick makiath, da huile thet hia se oppa dick, anda bi tha dick send, twifalde bote and twifalden brecma.

§. 77. Ther ne mey nen vnedelmon for- munder wese fon feiderside, thet is fon sin

Ostfr. Landr. p. 469, indem er diese Stelle aus demselben MS. anführt, „telinge“; wenn jenes im MS. steht, so halte ich es für einen Schreibfehler. — 1) „me“ für „ma“ hier und lin. 25 giebt Hettema als im MS. stehend. — 2) H. Abschrift „then“; Hettema „ten.“ — 3) Hettema „annem.“ — 4) In einem plattd. Emsi-

*Gesetze der Emsiger.*

feiders friundem; ac meyer nen formunder wr  
sin ayn feiders god wese.

§.78. Ther ne mey nen moder nene vnafte  
kinder tya to hir ayn god, huente thi feider  
faken vnwis is. Werth thiu moder dad slain,

*Gesetze der Emsiger.*

sa nimpth thet kind hire moders liff anda lawa,  
anda tha friunde nawt. Heth thiu moder afte  
kinder, sa delath hia hire moder god, alsa hit  
hert bi hondum, twa sustere aien annen bro-  
ther.

5

ger Text lautet diese Stelle: „We syn lant mytten dyke wyll ouer gheuen, soe gae he op den dick, vnde sette  
de forccke vppe den dick, vnde steke iii soden, vnde sweer, dat he den dick vnde dat lant nicht langher kan  
holden; soe sullen de ses neghesten nemen den dick vnde dat lant, unde all syn tilbaer gudt. —

---

God<sup>1)</sup> scop thene uesta meneska, thet was  
Adam, fon achta wendem; thet benete fon tha  
stene, thet flask fon there erthe, thet blod fon  
tha wetere, tha herta fon tha winde, thene

togta fon ta wolken, the suet fon tha dawe, tha  
lokkar fon tha gerse, tha agene fon there sunna;  
and tha blerem on thene helga om; and tha  
scope Eua fon sine ribbe, adamesliana.

1) Dieser Satz steht im MS. A. I. p.38 des Emsigerrechts zu Groningen. —

## Emsiger Busstaxen \*).

§. 1. Herbreid frouwer penningar. Enre <sup>1)</sup>  
 frouwa hire hneze streued <sup>2)</sup>, en schilling.  
 Enre frowa hire hneze of estrizen, fiarda half  
 scilling. Enre frowa hire hneze on estrizen,  
 5 en and twintich schillinga. Her of eskeren  
 ieuua <sup>3)</sup> bernet to tandere and to spotte anda  
 uses drochtenes drame, eluene schillingar. Her  
 ene monne of esniten with sin haued, soghen  
 scillingar. Enre frowa hera slinga ieuua hire  
 10 hneze of ecurruen, eluene <sup>4)</sup> scillingar. Sin-  
 kele thre scillingar.

15 §. 2. Festslek flower penningar. Wedne  
 wonnela achta pennyngar. Fotsperne achta  
 pennyngar. Stefslec achta pennyngar. Dele-  
 fal achta pennyngar. Blodelsa achta pennyngar.  
 Radrond achta pennyngar. Metevnde buta  
 20 clathem, thre scillingar. Metevnde binna cla-  
 them, tuene scillingar. Thirira bena breze, al-  
 rec thre scillingar. Thirira lappena oflethen-  
 ghe, alrec thre schillingar. Ulitelemmelsa <sup>10)</sup>  
 thre scillingar. [MS. p. 49] Thirira nedlena steke,  
 25 alrec tuene scillingar. Cop truch stet ieuua  
 truch hauuen, en marck, and mith tha leza  
 to winnane. Thi breinsiana en thrimen ield.

§. 1. De capite. Herbreud fiuwer pannengar.  
 Enre frouwa hira uthethe <sup>5)</sup> strewet, ane skillingh.  
 Enre frouwa nethse of estrichsen <sup>6)</sup>, fiarde half  
 skillingh. Her of eskeren iesta barnid to tan-  
 dere and to spotte inna vse drochenis drame,  
 alwene skillingar <sup>7)</sup>. Enre frouwa hira slinga  
 of hire nethze esnithin, alwene skillingar. Her  
 en monne of esnithin with sine haud, sogin  
 skillingar. Sinkale thre skillingar.

§. 2. Festslec flower panninghar. Wedne  
 wednela <sup>11)</sup> achte pannigar. Fotsperne achta  
 pannigar. Stefsleck achte pannegar. Delefal  
 achta pannegar. Blotlesa <sup>12)</sup> achte pannegar.  
 Radrond achte pannigar. Metevnde binna cla-  
 thim, tuene [MS. p. 8] skillingar; inna ond-  
 letha, thre skillingar, olsa fir sa hit nauder  
 her ner <sup>13)</sup> halsdoc bihala ne <sup>14)</sup> muge. Me-  
 taunde buta clatum, in scillingar; mith saxa  
 deen, fiuwer pannegar. Abeyl and insepna <sup>15)</sup>  
 thre scillingar. Thirira bena bretse, arac thera  
 thre scillingar. Thirira bena of lethe genze,  
 arac thre skillingar <sup>16)</sup>. Thirira lappena of

\*) Diese Busstaxen folgen hier in drei friesischen und einem plattdeutschen Texte, und zwar: a. *Der erste fries. Text* nach dem MS. A. I. p. 48—65 des Emsigerrechts zu Groningen. b. *Der zweite fries. Text* nach dem MS. A. II. Lage I. p. 7—33 des Emsigerrechts zu Groningen. c. *Der dritte fries. Text* nach Hettemas Abdruck eines Leeuwardener MS., in seinem Emsiger Landrecht. Leeuwarden 1830, p. 1—44. Die Folge der §§. weicht in ihm bedeutend von der in den andern Texten ab, vgl. hierüber eine Note am Ende des Abschnittes. d. *Der plattd. Text* endlich, nach dem MS. A. III. p. 121—138 des Emsigerrechts zu Groningen. — 1) Im MS. „enrer.“ — 2) Im MS. steht „steued“ (das „t“ sieht indess wie „f“ aus), ich corrigire in „stēued“, d. i. „streued.“ — 3) „ieuua“ für „ieftha“ hat dieses MS. mehrfach. — 4) Das MS. „eluuē“ statt „eluuē.“ — 5) „uthethe“ findet sich so im MS.! — 6) Im MS. „estrichse“ für „estrichsē.“ — 7) Das MS. „skilgar.“ — 8) „cliuga“ giebt Hettema; sollte aber nicht „slinga“ (Schlinge) im MS. stehen, wie im ersten und zweiten fries. Texte? „slinga“ ist das plattd. slengels, welches nach Brem. Wb. IV. 821 gebräuchlich ist für „eine durchlöcherter oder doppelte mit Maschen versehene Schnur, durch welche eine andere geschlungen wird, womit man Weiberhauben u. dgl. zu-

## Emsiger Busstaxen.

§. 1. Herbreud flower panningar. Enre frouwe hire houwe strewed, annen scilling. Enre frouwe hire houwe ol off stritzen, fiarde halff scilling. Her enne monne off scheren ieftha barned to tander ande to spotte inna slepe, xi scillingar. Enre frouwe hira clinga<sup>8)</sup> off ther houwe snithen, xi scillingar. Enre frouwe hire stickelbend off kuruen, xi scillingar. Her enne monne off scheren with sin hauwed, soghen scillingar. Her enre frouwe off snithen, xi scillingar. Berdfeng annen scilling. Berd wrbarned, thre scillingar. Berd off scheren, flower scillingar. Sinkael thre scillingar.

§. 2. Festsleck flower panningar. Fotsperne achta panningar. Stefsleck achta panningar. Delefal oppa tha erthe, achta penningar. Blodelsa achta panningar. Radrond achta panningar. Blawelsa achta panningar. Thi kuda achta panningar. Isernslec ieftha mittha balga swerde, thrimine furthere sa thi steffslec. Metevnd binna clathem tuen scillingar. Metevnd butha clathem anda butha her, thre scillingar. Bronddolich thrimine furthere. Abel and inseptha thre scillingar. Thrira bunkana bretzen, alrac thira thre scillingar. Thrira bunkana wtgong, alrac thre scillingar. Thre lappa off

§. 1. By den hare toghen, vier pennyngehe. Ener vrouwen ere huue strouen, enen scilling. Eenre vrouwen ere huue al of streken, iv scillinge. Haer enen manne af<sup>9)</sup> scharen to schympe vnde spotte yn den slape, xi schillinge. Haer af schnedden enen manne van synen houede, vii scillinge. Daer gheen haer enwasset, iii scillinge. Ener vrouwen eer stukelbant of sneden van eren houede, xi scillinge.

10

§. 2. Vustslach veer pennyngehe. Myt den 15 vote stot, viii pennyngehe. Blodelsa viii pennyngehe. Een voetstrepe viii pennyngehe. Matewnde bynnen den claderen, ii schillinge; myt den messe daen, iii scillinge. Matewunde buten den clederen, iii scillinge. Daer de vnde 20 wert hogher of syder, [MS. p. 122] iii scillinge. Dryer bunken broke, elck iii scillinge. Dryer bünken vt ekomen, elck iii scillinge. Dryer lappen af sneden, elck iii scillinge. Wlote lemet<sup>17)</sup> iii scillinge. Dryer natela steken, elck 25 iii scillinge. De kop doer houwen of doer steken, eyn marck, myt deen eersten to be-

schnürt." Hetteema erklärt „clinga" für das bei Kilian p. 299 stehende „klinghe" (Klinge, lamina); wäre das richtig, so hätte man an den noch jetzt üblichen helmartigen, aus Silberblech gebildeten Kopfschmuck der Friesinnen zu denken. — 9) Im MS. „as." — 10) „Ulitelemmelsa" lese ich das hier im MS. stehende Wort, in welchem aber die drei ersten Buchstaben nicht sicher sind, den Zügen nach möchten sie eher für „liu" gelten, und halte es für dasselbe mit „wlietwlemelsa" im dritten fries. Text p. 215 lin. 1; vgl. p. 87 lin. 13, das „uulitiuam" der Lex Fris. Add. III. 16 (nur in den neuern Drucken in „wilitivam" verunstaltet), und Grimm R. A. p. 630. — 11) „wednelse" hat das MS., während dafür im ersten Texte „wonnelse" steht. — 12) Für „Blotlesa" gleich „blodelsa", hat das MS. „blotlesa", welches mir ein Schreibfehler zu sein scheint. — 13) In „ner" besere ich das „ther" des MS. — 14) „bihalaene" statt „bihala ne" liest das MS. — 15) „insepna" im MS., während sonst das Wort gewöhnlich „inseptha" und „insep" geschrieben ist, vgl. p. 92 lin. 11. — 16) Im MS. ist geschr. „skilgar." — 17) Dies Wort ist hier verunstaltet, vgl. Note 10; das MS. des Beningha des plattd. Ems. Rechts hat richtig: „Wlietwlemelsa dre meer, dan de matewonde buten den klederen." —

*Gesetze der Emsiger.*

Thera fif sinna wertene alrac sex scillingar; tua achma on te ledane, and thera thrira vn-  
teriuchtane <sup>1)</sup>. Mosdolch thre schillingar. Coppes  
rend thre scillingar.

5 [Fon <sup>2)</sup> rechscerd stareblind. Offlegt,  
onstal benes, mit stefloma, strikhalt, rechscerd,  
stareblind, ek bi ene trimene ielde. Ief hit sa  
kume theter hua sketen werthe truch sine mechte,  
theter sin weterwisene binimen werthe, sa is  
10 sin bote bi ene thrimene ielde. Ief hua a sin  
haued slein werth, a thera fiuuer breinclouena  
en, thet him bli went se, and hi mondeles ne  
mughe vther bedda wesa dey ieftha tuene, sa  
is sin bote trimene ielde, and niughen ethar.  
15 Sina and tha sex lithe, ek bi ene halue ielde,  
and twelef ethar. Fiuer teth ti farahafde, ek  
bi achtenda haluere merk; tha nesta tuene bi  
fiarda haluere merk; tha sleiteth bi fiftene en-  
zem. Thria bene oflech, ile and sward, bi  
20 fiftene ensem. Haudlemethe befta ara, bi  
achtenda haluere merck. Muldesleck (bi) tuede  
thrimene (ielde). Here (and) siune (enne) mon-  
ne <sup>3)</sup> benimen, thiu bote bi achtende haluere  
merck.]

25

30

35

*Gesetze der Emsiger.*

lethe genze, alrac thre skillingar. Snede of,  
thetse gresfal se, thre skillingar. Truchne kop  
tuia stat, thetter en doem tuisc se, ayder the  
bethen; ieftha thet lyf truch stat, ayder mith  
te bethena. Ulitelamelsa <sup>4)</sup> thre skillingar. Thrira  
nelda steke, alrac tuene skillingar. Kop truch  
stat iefte truch slayn, ene merc, mitha (letsa) <sup>5)</sup>  
te winnane. Thi breynsyama en thrimen lif.  
Halbrede, older thiu sith, ene angels [MS. p. 9]  
merc, thet on the ledena mitha letsa. Inruetse <sup>6)</sup>  
dede inna haude, ene merc. Thi gristelsyame  
ene merck. Hwersa thi mon oppa syn haud  
slayn werth, thet hym thet blod itta soghen  
holen runnen se, sa send tha tua ara, ayder  
thre skillingar; tha oghen alsa stoer; thiu <sup>7)</sup>  
nos tuene skillingar; thi snabba ocke tuene  
skillingar; thit al on the ledane mith tuam wi-  
them, thet hit elle wer se, and tha rediewa  
blodich auwed se. Thera fif sinna werthena,  
alrac sex skillingar; tua achma on te ledane,  
and thera thrira to vndriuchtane; siune and  
here achma on te ledane. Mosdolch thre  
skillingar. Rend thes koppis thre skillingar.  
Iester hwa vppa sin haud slayn werth inna  
sinra breynclouwena en, thet him sin bli want  
werthe, [MS. p. 10] inna alracke monathe lidze  
dei iefte tuene, and thet hi thet muge bereda  
mith sine afte prestere, sa is thiu (bote) <sup>8)</sup> en  
thrimen lif.

1) „vntriuchtane“ hat das MS., vielleicht wäre zu bessern in: „te vntriuchtane.“ — 2) Hier schiebe ich ein Stück ein, welches im MS. einige Seiten früher, nämlich p. 38 des MS., steht, da Mehreres darin mit dem, was die andern Texte hier geben, übereinstimmt, und sich sonst keine ihm entsprechende Stelle in den andern Texten findet. — 3) Im MS. steht: „Muldesleck tuede here thrimē siune monne“; welches entschieden für verderbt gelten muss, das im Texte Aufgenommene ist *nur* ein Versuch, einen Zusammenhang in die Stelle zu bringen. — 4) Vgl. p. 213 Note 10, auch hier gilt, was dort von der Unsicherheit der ersten drei Buchstaben des Worts be-

*Gesetze der Emsiger.*

slain ieftha snithen, alrac thre scillingar. Wli-  
tewlemelsa thrimine furthere, sa thiū metavnd  
buta clathem. Thrira nedlana steke, alrac steke  
thre scillingar. Huersa thiū vnd is bensechtich,  
thre scillingar. Thi cop thruch stat ieftha  
hauwen, en merc, mitha letza to winnen. Thi  
breinsiamā en thrimine liff. Thi gristelsyama  
en merc. Thi lithsyama en merc. Thiū hal-  
bred, ol ther hiu sith, en angelsk merc, thet  
to bewisen mith tha letza. Inruetza detha  
inna tha haude, en merc. Hwersa<sup>9)</sup> thi mon  
wert slain oppa sin haud, thet him thet blood  
eta sogen holem wt runnen se, sa send tha<sup>10)</sup>  
twa ara, ayder thre scillingar; tha twa agen  
olsa stor; tha nosteren, ayder tuen scillingar;  
thi snabba, olsa stor; thet ol on to ledene  
mith twam witem, thet hit olla wer se, anda  
thet hit tha hrediewen olle blodich awed se.  
Snedē off, thetze gresfallen se, thre scillingar.  
Truchne cop stat, thetter en dom bitwiskum  
se, sa achtma<sup>11)</sup> ayder vnde to beten, anda  
thiū metevnde achta panningar; ief thet liff  
wert olsa thruch estat, olsa to betene. Ieff  
ther wa oppa sin haud slain werth in sin  
breincloua, enthet him sin blie want wirthe,  
anda inna alrac monethe lidze dey and nacht,  
ieftha twa etmelde, anda hi thet muge birede  
mith sin afta prester, sa is thiū bote en thri-  
men liff. Thrira leska tofara tha haude, alrack  
viff scillingar; inna tha hondum ieftha fotem,  
alrack thre scillingar. There fiff sinne wart,  
alrack sex scillingar; siune and here achtma<sup>12)</sup>  
on to leden mith ethe, anda there thrira to  
vntriuchten. Mosdolch, ther thi cop is in  
deken, thre scillingar. Coppes rend thre scil-  
lingar. Thiū sine wart, thre scillingar. Thiū

*Gesetze der Emsiger.*

wysen. De bregghensiamē eyn derde part enes  
lyues. Der vif synne vorkrenket, elck vi scil-  
linge; twee machmen holden mitten ede, vnde  
der drier machmen vntüghen. Daer de kop  
yn doken is, iii scillinge. Eyn splete des cop- 5  
pes, iii scillinge.

[Mitten<sup>13)</sup> yseren gheslagen, ofte mitten  
bloeten swerde, xxiv penninghen. — De gris-  
telsyama een marck. De lytsyama een marck. —  
De wartlingk ofte die kuda viii penningen. 10  
Halbret, all waer de sint, een engelsche marck.  
Doer gaende wonden in den hoefde, een marck.  
Soe waer een man slagen wort op syn kop,  
so dat hem dat bloet lopt uth seuen haelen,  
so sint de twe oeren elck iii scillinge; de noste- 15  
ren elck ii scillinck; de mont ii scillinck; vnde  
dat al an tho leden myt twe witen, dat id  
waer is, vnde dat id den redien blodich ghe-  
toent is. Een snede aff, datse int gras vallen  
sy, iii scillinge. Doer den kopp twi ghesteken, 20  
daer een dam tusschen is, so salmen itlick  
boeten. Waer een man op syn bregenpanne  
wort gheslagen, dat hem syn verwe verwan-  
delt, vnde in een itlick maent licht een dach  
ofte twe to bedde, vnde kan dat bewysen myt 25  
synen echten prester, so is de boete een derde  
part lyves. Dree leseche, en itlick v schil-  
linge. De sene wart, iii scillinge. De sene  
kort, v schillinge. Houetdusinghe xxxvi schil-  
linghe.]

30

35

merkt ist. — 5) „lelsa“ fehlt im MS. — 6) Im MS. scheint „inrutse“ für „inruetse“ zu stehen. — 7) Das MS. hat: „ther nos.“ — 8) „bote“ fehlt im MS. — 9) Hettema „hersa.“ — 10) Hettema „senda tha.“ — 11) Hettema „achtma“, vgl. p. 209 Note 1. — 12) s. vorige Note. — 13) Aus dem p. 213 Note 17 erwähnten MS. B., rücke ich hier, so wie in den folgenden §§., in Klammern eingeschlossen, Wundentaxen ein, welche im plattd. Texte des MS. A. III. fehlen, während sie in den friesischen Texten enthalten sind. —



*Gesetze der Emsiger.*

§.3. Tua are of, tuelef merk. En are of, sex merk. En are truch stet, thi thruchgonck  
5 tuene schillingar, and bi eidar sida te metane. Ene monne sin are vt eriuuen, soghen scillingar. Theth hir en mon daf se, thet hi nauuet hera ni mughe, en half lif; mey hi hueta, en thrimen<sup>1)</sup> lif. En mon eslein oppa sin hauuet,  
10 thettet blot et sine ara ut renne, thre scillingar.

15 §.4. Age stareblind and nauuet<sup>5)</sup> biletzen, en thrimen lif. Aghe biletzen, ieftha a colc egenzen, ieftha ut ebrezen, en half lif. Thet blodege age thre scillingar. Thares skette sunder<sup>6)</sup> hlides breze [MS. p.50] thre scillingar<sup>7)</sup>.  
20 Snede of tha aga elwene scillingar. Hlid thes aga brezen, thet summa tar of tha aga lete sunder willa, soghen schillingar. En lappa of tha achlide thre scillingar.

25

30

§.5. Nose al of esniten<sup>14)</sup>, en thrimen lif, Thiu nose truch stet, thera uttera waga eider thre scillingar; thera inra fiouuer mutha ek  
35 tuene scillingar; thera thrira [mutha]<sup>15)</sup> domma alrec tuene scillingar. Nose ut eriwen, thet hi sin sawer and sinne snotta nauuet bihalda ni mughe, soghen scillingar. Oppa thet haud

*Gesetze der Emsiger.*

§.3. Aerbote. Twa are of, en thrimen lif. Een are truch stat, thi truchgong tuene skillinger<sup>2)</sup>, and bi ayder sida te metane. Ene monne syn aer ut eriwen, soghen skillinger. Enre frouwa hir are vt eriwen, alwena skillinger. Thetter en mon daf se, thet hi nauwit hera muge, en half lif; hueta hera muge, en thrimen<sup>5)</sup> lif. En mon eslayn vppa syn haud, thettet blod it sine ara wt renne, thre skillinger.

§.4. Aghen bote. Aghe stare blint and nauwit biletzen, en thrimen lif. Aghe vt elethin, ieftha colc eghensin, ieftha vt ebretsin, en half lif; thet blodeghe thre skillinger. Tara skete sunder lhidis [MS. p.11] bretse, thre skillinger. Snede of tha aghe, alwene skillinger. Hlid thes aghe thebretsin, thet hit sine tar nawit behalde ne mughe, soghen skillinger. Thi achrhing tebretsin, alwene skillinger. En lappa of tha lhte, thre skillinger. Hwersa en mon vndad werth, thet him<sup>8)</sup> sin muth to tha ara tiucht, alwene skillinger. Ac wersa ene monne thet nithere lith to dele cerft, alwene skillinger. Aghebreud thre skillinger. Nosebreud thre skillinger. Muthbreud thre skillinger. Hwersar en mon vndad werth thet hit ven<sup>9)</sup> seceth, thre skillinger.

§.5. Nose bota. Nose al of snithin, en thrimen lif. Thiu nosa truch stat, thera vttera waga ayder thre skillinger; thera inra fiouwer mutha alrac tuene skillinger; thera thrira domma [MS. p.12] alrac tuene skillinger. Nose vt eriwen, thet hi sin sawer ne snotte behalda muge, soghen skillinger. Oppe thet haud slayn,

1) Im MS. verschr. „thrimen.“ — 2) Im MS. „skilgher“ für „skil'gher“, d. i. skillinger. — 3) Im MS. „thrimē“ für „thrimē.“ — 4) Diese eingeklammerten Worte füge ich aus dem MS. B. des plattd. Emsiger Rechts bei; vgl. p. 215 Note 13. — 5) Für „nauuet“ hat das MS. „nauue.“ — 6) Im MS. „sunde.“ — 7) Im MS.: „scillingar.“ — 8) Das MS. hat „hin“ für „him.“ — 9) Das hier im MS. stehende Wort kann ich

*Gesetze der Emsiger.*

sine kert, fiff scillingar. Inna sine stat, twen scillingar. Hauddusinge achten scillingar.

§. 3. Tha ara of hauwen ieftha snithen, en thrimene liff. En are thruch stat, thi thruchgong twen scillingar, anda bi ayder side en metevnd. En mon sin aer wt spliten, sogen scillingar; is hit enre frouwe den, xi scillingar. Ieff hir en mon daff vrde fon there haudvnde, en halff liff, mey hi huete here, en thrimene liff. Ieff thet en are daff vrde fon there haudvnde, sa schelma thet other inna pli and plicht nima ier anda dey. Anda thet are slain, thet-tet bloed ther wt runnen se, ayder ar thre scillingar.

§. 4. En age starblind anda nawt biletzen, ieftha on stonden anda olle blind, en thrimene liff. Thet age biletzen, ieftha colk egenzen, ieftha wt brezen, en half liff. Thet blodige age, thre scillingar; thet hit<sup>10)</sup> den taer nawt bihalda na mey, anda thet hlid se hel, thre scillingar. Is hir huete fon tha achhlide snithen, xi scillingar. Thet hlid tobretzen, thet hit sinen<sup>11)</sup> tar nawt bihalda na muge, sogen scillingar. Thi achhring ieftha sin achbre a twa slain, xi scillingar. En lappa off tha achhlide slain, thre scillingar. En blau ach thre scillingar. Agebreud thre scillingar.

§. 5. Thiu nose ol off, en thrimene liff. Thiu nose thruch stat, tha vtere twen wagar, ayder wach thre scillingar; tha inra fiowr mutha, alrac twen scillingar. Thiu nose wt spliten, thet hi sinen<sup>16)</sup> sawer ieftha snotta nawt bihalda ne mey, sogen scillingar. Oppa thet haud slain, thettet bloed eta nosterem wt run-

*Gesetze der Emsiger.*

§. 3. Twee oren af, eyn derde part van enen lyue. Eyn oer doer steken, de doerganck ii scillinghe, by beyden siden ene mate- 5 vnde. Een man syn oer wt spleten, vii scillinghe; is dat [MS. p. 123] ener vrouwen daen, xi scillinghe. Eyn man doef, dat he nicht horen kann, eyn half lyf; wat horen moghe, eyn derde part des lyues. Eyn man slaghen vp 10 syn houet, dat em dat bloet wth syn oren lopt, iii scillinghe. [Ofte<sup>4)</sup> daer een or doeff worde van der hoeuetwonde, so salmen dat ander holden iaer unde dach in plicht.]

§. 4. Een oghe starblint vnde nicht to lo- 15 ken, eyn derde part des lyues; ist wt steken of wt broken, eyn halff lyff. Dat blodige oghe iii scillinghe; dat it syne trane nicht holden kan, vnde<sup>12)</sup> dat lit sy heel, iii scillinghe. Is daer eyn stucke wt sneden, xi scillinghe. Dat 20 lit tobraken, dat it syne trane nicht holden kan, vii scillinghe. Een lappe van dat oghenlit iii scillinghe. [Den<sup>13)</sup> oghenrinck tobroken, xi scillinghe. Wanneer enen man dat onderste lyt daelwarts gheyt, xi schillinge. Oghenbreude iii 25 scillinge.]

§. 5. Een nose af sneden, een derde part des lyues. De nose doer steken, de vterste<sup>17)</sup> wande, elck iii scillinghe, de bynnenste veer mutha<sup>18)</sup>, elck ii scillinghe. [MS. p. 124] Der 35 drier damme elck ii scillinghe. De nose wt spleten, datse eren seuer neet holden kan of den snotten, vii scillinghe. Vp syn houet sla-

30

nur „ven“ lesen! — 10) Hettema „hi“ für „hit.“ — 11) Hettema „sinem“ für „sinen.“ — 12) „vnde“ steht doppelt im MS. — 13) vgl. S. 216. Note 4. — 14) Im MS.: „esmiten.“ — 15) „mutha“ steht im MS., ist aber zu tilgen. — 16) Hettema „sinem.“ — 17) MS. B. fügt hinzu „twe.“ — 18) „mutha“ nehme ich aus MS. B. für das im MS. A. hier stehende „wande“ auf. —

*Gesetze der Emsiger.*

eslein, thettet blot et sinne nosem vt renne,  
eider nosterlen thre scillingar. Anda nose slein  
thetse blede, eider nosterlen en scilling.

5

§. 6. Tha forma fiower teth a farahaude,  
alrec fiftene <sup>2)</sup> scillingar; tha vra thuene wal-  
10 dath tere spreze, tha nithera tuene thes spedla.  
Tha nesta twene eyder elwene scillingar. Ther  
sleitotha alrec soghen scillingar. [MS. p. 51]  
Thera kesena alrec fif scillingar, ief thi erna  
stent and thi stapel of is, mith fif ethem to vnd-  
15 riuchtane. Tothes bite en metevnde, fiouuer  
achma to betane ief ma hia biduiskia mey, el-  
kers betema hia, alsa hit bereth bi there mete.

20 §. 7. Fan tha were. Thiu vre were truch  
slein ieftha truch stet, thi uttera wach thre  
scillingar, thi inra tuene, thi truchgong alsa  
stor; thiu nitere were tobrezen ieftha of esni-  
then, thet hio hire sauuer nauuet behalda ne  
25 mughe, soghen scillingar. Ene monne sin with  
and sin sin al binimen, en tuede lif. Thiu  
were al of esnithen, en thrimen lif.

30

§. 8. Fan da tonghe. Thiu tunghe al of  
esnithen en tuede lif; half of, en half lif; thri-  
35 mene of, en thrimen lif. Thiu tunghe truch  
sketen, eyder mutha tuene scillingar; thi thruch-  
gong alsa stor; thiu spreze werth, soghen scil-  
lingar.

1) Hettema „terthaluem skillingar“; das wohl nur durch unrichtige Auflösung einer Abreviatur von „terthalf skilling“ entstanden ist; vgl. p. 221 lin. 32, 33, 34. — 2) Im MS. verschr. „fitene.“ — 3) „Forma“ im MS. für „tha forma.“ — 4) In „slaytoththa“ ändere ich das im MS. stehende „slautoththa.“ — 5) Dies „thera“, glaube ich, ist zu tilgen. — 6) Für „then speche“, welches als im MS. stehend Hettema und Friesche

*Gesetze der Emsiger.*

thettet blod it sine nosa ut renne, ayder nostrim  
thre skillingar. Anda nose slayn thetse blede,  
ayder nostrim ane skilling.

§. 6. De dentibus. Forma <sup>3)</sup> fiuwer tesch  
a farahaude, alrac fiftene skillingar; tha vra  
tuene waldat there spretse, tha nithera tuene  
tes spedla. Tha nesta tuene ayder alwene skil-  
linge. Thera slaytoththa <sup>4)</sup> alrac soghen skil-  
lingar. Thera kesena alrac [thera] <sup>5)</sup> fif skil-  
lingar wint te bote. Spedelspring fif skillingar.  
Ief thiu herne stant and thi stapel of is, mith  
fif ethum to vndriuchtane. Thothes bite en  
methevnde, fiouwer te betane, ief ma hia tuis-  
kia mughe, elkers betma [MS. p. 13] hia alsa  
hit bi ther meta berth.

§. 7. Vra were bota. Thiu vre wer  
truch slayn iefte truch stat, thi uttra wach thre  
skillingar, thi inra tuene skillingar, thi truch-  
gong alsa stoer. Thiu nithera wira bresen  
ieftha of gesnithin, thet hiu hira sawer nawit  
behalde ne muge, sogen scillingar. Ene monne  
syn sin and sin wit al binimen, tuede lif. Thiu  
were al gader of ghesuithin, en thrimen lif.

§. 8. Tungebota. Thiu thunge of ghe-  
snithin, en tuede lif; half of, half lif; thrimen  
of, en thrimen lif. Thiu tunge truch sketin,  
ayder mutha tue skillingar; thiu truchgong alsa  
stor; thiu spretse wart, soghen scillingar.

*Gesetze der Emsiger.*

nen se, sa is ayder nosteren thre scillingar. Anda nose slain thet blede, ayder nosteren annen scilling. Huasa anda sine nosa vndad werth, thet hi nawt ommie ne muge, sa is ayder nosteren twa grate merc. Nosebreud thre scillingar. Huamsa ma vndath, thet him sin achhlid todeile, terthalf scilling <sup>1)</sup>).

§. 6. Tha flower t u s k e r afara inna munde, olrac fiftene scillingar; tha vre twen, tha waldath ther spretze, wonspeke fiff scillingar; tha nithere twene waldath then specle <sup>6)</sup>, spedel-spring fiff scillingar; tha neste tuen, ayder aluen scillingar. Tha herntuskar, alrac sogen scillingar. Ther kesana alrac fiff scillingar. Is thi halfte of anda thi halfte stand, half lesse, mith ethe to winnen. Tuskes bit, en metevnd to beten, ief mase fon otherem tuiskie mey, meyma hia nawt tuiskie, sa betmasa <sup>7)</sup> olsa hit bi ther vnd anda bi ther mete berth.

§. 7. Thiu vre were truch stat ieftha slain, thi vttera wach thre scillingar, thi inra wach twen scillingar, thi thruchgong twen scillingar; thiu nithere alsa stor. Thiu nithere wer alsa tobretzen ieftha tosnithen, thet hiu hire sawer nawt bihalda ne muge, sogen scillingar. Thiu wer ol off snithen, en thrimene liff. Spedelspring fiff scillingar. Huersare en mon vndad werth, thet him sin muth to tha ene are tiucht, xi scillingar. Muthbreud thre scillingar. Huasa vndat werth, thet him sine were werth hasmuled, xi postulatus geldene <sup>9)</sup>).

§. 8. Thiu tunge ol off, en twed liff; halff off, en half liff, thrimene of, en thrimen liff. Thiu tunge thruch stat ieftha scheten, ayder muthe twen scillingar; thiu thruchgong olsa stor; thiu spretze wart, olsa stor sa sogen scillingar.

*Gesetze der Emsiger.*

ghen, dat dat bloet wt syn nose lopt of lopen sy, elck nosteren in scillinghe. An de nose slaghen datse blode, elck nosteren in scillinghe. [Noesebreut in scillinghe.]

5

§. 6. De eerste veer tande yn den munde, elck xv scillinghe; de ouerste twe synt mechtich der sprake, de twe nedersten des seueren; 10 de naeste twe, elck xi scillinghe. De horne by den kusen, elck viii scillinghe. Deer kusen een elck v scillinghe. Off de helfte steyt vnde de ander helfte of is, myt vif eden to vntrichten. Tandes bete een matewnde, voer to boten 15 of (men) <sup>8)</sup> se van malkanderen scheden kan, anders salmense beteren als it boert [MS. p. 125] by der mate. [Item wansprake vii scillinghe.]

§. 7. De ouerste lippe doer steken of sla- 20 ghen, de vterste (want) <sup>10)</sup> in scillinghe, de bynneste ii scillinghe, de doerganck also vele. De nederste lippe broken of af sneden, dat he synen seuer nicht holden kan, vii scillinghe. Enen manne wit vnde synne al berouet, een 25 twedeel van den lyue. [Waer dat een wondet wort, dat hem syn mont thut toe den oren, xi scillinghe. — De lippe all aff sneden, een derde part lyues. Seversspringe v scillinghe.]

30

§. 8. De tunge al af sneden, eyn twede lyf; half af, eyn half lyff; derde part af, de derde part enes lyues. De tunghe doer stot, 35 elck side iii scillinghe; [vnde de doerganck ii scillinghe. De sprake wandelt vii scillinghe.]

Wetten p. 364 angeben, möchte man erwarten „thes spedle.“ — 7) Statt „betmasa“, d. i. betmase, steht bei Hettema verstellt „bet sa ma.“ — 8) „men“ fehlt im MS. — 9) vgl. Note 13 p. 119. — 10) „want“ fehlt im MS. A., ich nehme es aus MS. B. auf. —

*Gesetze der Emsiger.*

§. 9. Fan berdfeng. Berdfeng een scilling, berd eberned fiouuer scillingar, berd of eskeren [MS. p. 52] thre scillingar.

5 §. 10. Thiu halskrighe, thet hi sinne<sup>2)</sup> hals naut vmbe kera ni mughe, fiftene schillingar. Huasa steth werth truch sinne wasande ieftha truch sinne strotbola, thet (hi)<sup>3)</sup> sinne mete nauuet bihalda ni mughe, and hi hrutande se,  
10 en thrimen lyf.

15 §. 11. Fan den hond. En hond of, thet hiu gersfelle se, en half lif; is<sup>11)</sup> hiu on stondande, ieftha crawlcrumb, ieftha griphald, en thrimen lif. Thi thuma is en thrimen hond. Tha endernesta tuene (fingrar)<sup>12)</sup>, en thrimen  
20 hond, hueder sa hia alle stondande se sa gersfelle; tha endernesta lithe eta fingeren hened<sup>13)</sup> ieftha lemet, soghen skillingar; tha midlesta, eluene skillingar; tha inresta, fiftene scillingar. Neiles oflethenghe thre scillingar. Lithuuertene  
25 thre scillingar. Lithsmelinghe and erme, een merk. Erm ebrezen, en merc. Erm truch stet, eyder mutha en metevnde; and inna tha mideldomme ielde thiu metevnde achta penningar. [MS. p. 53] Thiu lemmethe anda hond-  
30 riust, tua merck; anda ermboga, fiouuer merc; anda there axle, sex merk.

35

*Gesetze der Emsiger.*

§. 9. Berdfeng anne skilling. Berd ghebarned thre skillingar.

§. 10. Halsbota. Thiu halscrige, thet hi sine hals nawit [MS. p. 14] umbe riuchte ne muge, fiftene skillingar. Hwasa stat werth truch sine wasanda, ieftha truch sine strothbolla, thet hi sine mete nawit behalde ne mey and hi rhu-  
tande (se)<sup>4)</sup>, en thrimen lyf.

§. 11. Hondbota. En hond of, thet hiu gresfalle se, en half lif; is hiu on stondende, sa crawlcrumb ieftha griphald, en thrimen lif. Thi thuma is en thrimen hond. Tha nesta tuene fingerar, en trimen hond. Tha endeles-  
ta<sup>14)</sup> tuene fingerar en thrimen hond. Tha endeles- ta lithe hammeth ieftha lammeth, sogin skillingar; tha midlesta, alwene skillingar; tha inrista, fiftene skillingar. Thet inrasta lith in-  
da<sup>15)</sup> fingerum, achtende half skilling. Alder thet midlesta lith lom is inda fingerum, sexta half skilling; thet vttersta, fiarde half skilling. Lithsmellinga inna fingra, thre skillingar. Thiu midlesta [MS. p. 15] lithwertene enda erma, tua merc. Neyles offlecht thre skillingar. Lithwertene inna fingera thrie<sup>16)</sup> skillingar. Lithsmelinge ene merc, inna erme. Erm ebretsin ene merc. Thi erm a tua slayn, ene merc. Is thi skiddel a tua, and thiu pipe se hel, en half merc. Erm truch stat, ayder mith ene methevnde, and inna tha middeldomme, ielde thiu methavnde achta pannigar. Thiu lithwer-

1) Für „iv“ hat das MS. B. den andern Texten entsprechend „iii.“ — 2) Im MS.: „thet hi sin sine hals.“ — 3) Dies „hi“ fehlt im MS. — 4) „se“ fehlt im MS. — 5) Hetteima „sinem.“ — 6) Hetteima „sinem“; Friesche Wetten p. 366 „sinen.“ — 7) Hetteima „siuem“; F. W. „sinen.“ — 8) Hetteima „thes“, vgl. Note 9 p. 205. — 9) Das MS. B.: „dat he sin meit, dat is dranck.“ — 10) MS. B. „rutende.“ — 11) Im MS. steht „in“ für „is“; offenbar ein Schreibfehler. — 12) „fingrar“ ist hier zu ergänzen, im MS. steht es nicht. — 13) „hened“ (gehöhnt, entstellt) steht im MS., womit der plattd. Text nach dem MS. B. vgl. Note 20 p. 221 übereinstimmt; während die andern Texte „hammeth“ geben, welches auch der plattd. Text des MS. A. ausdrückt durch sein

*Gesetze der Emsiger.*

§. 9. Berdfeng. Huasa otherem bi tha berde tapet, annen scilling. Berd wrbarnet, fiower scillingar. Berd off scheren, thre scillingar. Is hit inna drame den, thrimne furtherre.

§. 10. Huasa vndad werth anda sin hals, thet hi sinen<sup>5)</sup> hals nawt vmme kere ne muge, fiftene scillingar. Huasa sceten iesta stat wert thruch sinen<sup>6)</sup> wasanda ieftha strotbolla, thet hi sinen<sup>7)</sup> meyt, thet is iten anda drinken, nawt bihalda ne muge, anda thet hi hrutende se, en thrimene liff; is hi nawt hrutende, sa is thi onkeme thes wttera wages thre scillingar, ther<sup>8)</sup> inra tuene, ayder twen scillingar; thes vttere wages thruchgong, thre scillingar.

§. 11. En hond ol off, thet hiu oppe ther erthe litze, en half liff; is hiu on stondende, thet hiu se crawlkrum ieftha griplom, sa is thi u bote en thrimne liff. Thiu thuma is en thrimna hond. Huasa stat werth thruch then thuma, ieff thruch then fingar, twen scillingar. Thet farneste<sup>17)</sup> lith off eta thuma, twelf scillingar; thet inreste lith off, sexten scillingar. Tha twen neste fingar en thrimne hond, anda tha twen neste fingar inna ther ferra hond, tha send thrimna furtherre sa ther othere eng, vmme tha seninga with then diowle; tha vttersta twen, tha send en thrimne hond, hueder sa hia olle lom se, sa gresfallen. Tha vtterste lithe eta fingerem bamed ieftha lamed, sogen scillingar; tha middelste xi scillingar; tha inreste fiftene scillingar. Tha inreste lithe lom eta fingerem, achtenda half scilling; thet middelste, sexte half scilling; thet vtterste, fiarde half scilling. Tha farneste lithe lom etha thuma, sogen scillingar; thet midleste aluen; thet inreste fiftene scillingar. En lith wart anda fin-

*Gesetze der Emsiger.*

§. 9. Baert scoren, iv<sup>1)</sup> scillinghe. [De den anderen bi den baerd treckt, een scilling. Den baerdt verbrant, iii scillinge.]

§. 10. De halskrage, dat he den hals 5 nicht vmme krighen kan, xv scillinghe. We steken wert doer synen wasanda, of doer syne kele, dat he synen dranck<sup>9)</sup> nicht beholden kan, ende dat he snarkende<sup>10)</sup> sy, eyn derde part [MS. p. 126] enes lyues. [Is he nicht 10 rutende, so is de ankome des utersten wandes ii schillinge, vnde de twe eersten wanden also veel; vnde de doerganck des utersten wandes also veel.]

§. 11. Eyn hant af, datse vp de eerde valle, 15 eyn half lyf; isse an stande, crawlkrum of griphol<sup>18)</sup>, eyn derde part des lyues. De dume is de derde part der hant. De naesten twe vinghere, eyn derde part der hant; de vterste ii vinghere des ghelyken, waerse<sup>19)</sup> 20 reyn af synt, danse an sittende synt. De vterste lede an den vingheren lemet of half lemet<sup>20)</sup>, vii scillinghe; de middelsten xi scillinghe; de bynnesten xv scillinghe. Ghebreck yn den leden iii scillinge, daer de naghel af is, iii scillinghe. Eyn lit nicht syne lenghe yn den arme, eyn mark. Eyn arm broken eyn marck; de arm'entwe slaghen i marck; is de lutke buncke<sup>21)</sup> entwe, vnde de pipe sy al heel, i marck. Arm doer steken, by elker syde eyn matewnde 30 [MS. p. 127], vnde de middeldoem is viii penninge. De lemete by der hant<sup>22)</sup>, ii marck; in den elleboghe<sup>23)</sup> iv marc, in den schulderen vi marck. Dat wydebeen vntwe, i marck. [De twe vornste vingers in der vorderhant, 35 de synt een derden deel meer, dan in de luch-

„half lemet.“ — 14) Im MS. „endelaste“; ich corrigire in „endelesta“, wie das MS. auch in der folg. Zeile liest. — 15) Dies Wort im MS. unsicher, es sielet aus wie „ima“; eine Zeile später hat das MS. deutlich „inda.“ — 16) Das MS. hat „thrie.“ — 17) Hettema hat hier und lin. 34 „farneste.“ — 18) Für „griphal“ hat das MS. B. „griplam“, was dasselbe sagt. — 19) MS. B.: „se syn lam ofte aff ghehauwen.“ — 20) MS. B. hat „ghehoent“ für „half lemet“, vgl. Note 13. — 21) MS. B. „scydell“, wie die fries. Texte. Im Ostfr. Landr.: „De schedel, dat is de lutke pipe.“ — 22) MS. B. „hantrost.“ — 23) MS. B. „armboghe.“ —



*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

5

thena inna hondriust ene merc, and tha ermboga tua merc, and axele thria merck. Thiu lemethe anda there hondriust tua merc, there axele sex merc, inna tha ermboghe fiouwer merc. Ande ene monne thet wideben a tua, en half merc. Thet feresta lith inna thuma lome, sogin skillingar; [MS. p.16] thet middelsta lome, alwene skillingar; thet inresta lith lome, fiftene skillingar.

10

15

§. 12. Fan soldede. Thiu soldede eden (en angelesk merc)<sup>2)</sup>. Huersa ma en soldede deth, alder mithe dethma thene hagesta dad-suima. Huersa hir en mon alsa fir on efuch-  
20 ten werth, thet hi lidza inna sine quade, dey and nacht ieftha tua ethmelde, theth hi hine hrera ne dor ni mey, sa is thiu bote fiftene schillingar.

§. 12. En soldede den, en angels merc. Thet is en soldede, huersa ene monne thiu spise uta tuam endem vt rent. Thiu soldede eden (en angelesk merc)<sup>3)</sup>. Ther ne meyma nene soldede dua, the<sup>4)</sup> ne se thi hagesta dath-suima den. Hwersa hir en mon alsa fir on fuchten werth, thet hi leyt inna sine quade, dey and nacht ieftha tua etmelda, thet hi hina rhera dur ne mey, sa is thiu bote fiftene skillingar.

25 §. 13. Den fot al of, en half lif; is hi on stondande, stricloma ieftha strimpfalt, ieftha stefgenza, en thrimen lif, mith achta withethem and ene fiaethe on te ledane. Thiu grate tane, fiftene schillingar. Thera fiouwer tanena alrec  
30 eluene scillingar. Thi skunka ieftha theth thiach ebrezen, en merc; send hia truch stat, sa is eyder mutha en meteunde, and inna middeldomme ielt thiu meteunde achta penningar. Lithsmelinghe anda thiaghe ieftha anda [MS.  
35 p. 54] skunka, en merc.

§. 13. Fota bota. En fot al of, en half lif; is hi on stondande, striclome ieftha strumpfalt, gef<sup>5)</sup> stefgenze, en thrimen. Thiu grate tane of, fiftene skillingar. Thera fiouwer tanena alrac alwene skillingar. Thi skuncke ieftha tiach ebretsin ene merc. Sent hia truch stat, sa is ayder muth ene metevnde, and inna middeldomme ielde thiu methavnde achte pannengar. Lithsmelinge inna tha tiaghe ene [MS. p.17] merc, ieftha inna tha skunka. Hwersa ene monne sin foth driupth, fiower merc. Hwamsa ma tha knubeltride<sup>6)</sup> a twa slayt ieftha stat, sa is tiv bote thria merck. Huersa ma enne monne stat ene

1) „hondriust“ (ein fries. riust *neben* wrist, ags. vrist (carpus), vgl. Grimm Gr. I. 274) lese ich hier und zwei Zeilen später, wie es die andern Texte p. 220 lin. 30 und p. 222 lin. 1 haben; „hondriust“ bei Hettema, ist wohl nur durch ungenaue Schrift entstanden. — 2) „en angelesk merc“ fehlt im MS., ist aber zu ergänzen; vgl. die Überschrift des zweiten Textes, und die beiden andern. — 3) Auch hier fehlt im MS. „en angelesk merc“, vgl. die vorige Note. — 4) Das MS. hat „the.“ — 5) „gef“ steht hier im MS. für „ieftha.“ — 6) Im MS. „knubel tride“ („nu“ ist unsicher, allein es sind vier Grundstriche), viel. für „kni-

*Gesetze der Emsiger.*

gerem, lithsmelinga ieftha growinga, anda huersa thet lith sine lentze nawt ne heth, thre scillingar. Neiles ofslec thre scillingar. Lithsmelinga ieftha growinga anda erme, en merc. Thi erm tobretzen, en merc; is thi scidel a twa, and thi u pipe se hel, en half merc. Thi erm thruch stat ieftha sceiten, sa is ayder mutha en metevnd, anda inna tha middeldomme, ther ielde thi u metevnd achte penningar. Thi lamelsa bi ther honderiust <sup>1)</sup>, twa merc; anda tha ermboga, fiowr merc, anda ther axele sex merc. Thet lith wart bi ther hondriust, en merc; anda ermboge twa merc; anda there axele thria merc. Thet wideben a twa, en half merc. Is thet pre a twa eta erm, anda thi u pipe se hel, en half merc.

§.12. Thi u soldede eden en angelesk merc. Huersa ma ene soldede deth, ol ther miher sa dethma ac then hageste dathswime, anda then bisunderga to beten. Thet is en soldede, huamsa sin meit to tha betha endem wt gangh. Hwersar en mon werth olsa fir on fuchten, thet hi lidze ynna sine fulnisse dey anda nacht, ieftha tua etmelde, thet ma hine hrera ne dur ne muge, sa is thi u bote fiftene scillingar.

§.13. En fot ol off, en half liff; is hi on stonden, thet hi se stricloma ieftha strumphalt, ieftha stegende, thet hi bi tha stoc gunge, en thrimne liff, mith achta withethem anda annen fiaeth on to leden. Tha grate tane, ayder fiften scillingar, iefse gresfallen se; thi lamelsa olsa thi thuma. Ther othere tanene alrac xi scillingar, anda hire lamelsa olsa tha fingrar. Thi scunka anda thet thiach, tha erm anda ther ermskete lic andere bote. Thi kne-skiue a twa hauwen ieftha stat, thria merc to bote. Hwamsa sin fot stedes driupt, fiowr merc. Hwersa mar ene monne stat ene help-

*Gesetze der Emsiger.*

ter hant, want daer seghent suk de mensche mede teghens den boesen geest. — Dat lyt wart in der hantworst, i marck; an den arm-boghe, twe marck; by den sculderen iii marck.]

5

10

15

§. 12. Eyn sol daen, i enghelschen marck, vnde dat hoert de hoghste doetswyme to besunderghes to boeten. Waer eyn man so quaet handelt wort of slaghen, dat he licht yn syner vülnisse dach vnde nacht of eyn et- 20 mael, dat men em nicht ruken of reppen kan of mach, xv scillinghe.

§.13. Een voet al of, i lyf; is he an 25 staende stryden strumpende<sup>7)</sup>, of dat he by den stocke gheyt, eyn derde part des lyues<sup>8)</sup>. De grote tone af, xv scillinghe; de ander veer tonen, elck xi scillinghe. Dat been<sup>9)</sup> tobroken, i marck; syntse<sup>10)</sup> doer steken an beyden 30 syden eyn matewnde, in den middeldaem is [MS. p.128] de bote viii pennynghen. Litsmalinge yn den been, of yn dat de<sup>11)</sup>, i marck. Wen syn voet drupt, iv marck; wen de kne-schiue untwe is gheslaghen of stot, iii marck. 35 [De lamelse by den voetroest ii marck; an dat knee iv marck; an de lende vi marck. Waer

beltride"; vgl. „knibla" in den Huus. Busst. MS. p. 84. — 7) MS. B. hat „striclam ofte strumholt" für „stryden strumpende." — 8) MS. B. fügt hinzu: „mit viii witeeden unde myt enen ffyaede an to leden." — 9) MS. B. „dech" für „been." — 10) Das MS. B. so: „ist dat dech doer steken, so is itlick mutha eyn mathewonde, vnde die middelste dam is de matewonde viii penninge." — 11) Für „de" hat das MS. B. „dech"; (das mhd. diech, fries. thiach, ags. *fēoh*, femur). —

*Gesetze der Emsiger.*

§.14. Huersa hir en mon thruch<sup>2)</sup> mechte  
 5 vndad werth, thet hi nauuet tia ni mughe,  
 nioghen merck to bote, fora tha nioghen bern  
 ther hi tia machte. Het hi ac bern etein, sa  
 nimema hit of ta berena, and retze hit tha  
 vneberena. Het hi thene winstera prelleng  
 10 bihalden, and thene farra<sup>3)</sup> urleren, thach mey  
 hi bern tia; neth hi thene winstera nauuet,  
 thach hi thene ferra hebbe, thochtalas. Thi  
 blodrene fon tha mechem, fiouuer scillingar.  
 Enre frouua hire mechte torent, fiftene scillin-  
 15 gar; is hiu ac alsa fir ewert, thet hio hire mese  
 nauuet bihalda ni mughe, en thrimen lif; is hire  
 ac en unde iesta en blodelsa den, sex scillingar.

§.15. Thi basefeng buta clathem thre scillin-  
 gar, binna clathem nioghen scillingar. Is hit  
 20 enre frouua eden ther mit berne se, iesta enre  
 frouua [MS. p.55] ther ina hire stilnese se, en  
 merc. Ief hir en frouue vr enne benc euur-  
 pen wert, thet hiu binitha gerdel blike, and  
 hit tha liude ur se, fitten scillingar. Enre frouua  
 25 hire thriu clather truch snithen, thet hiu truch  
 skinande se, thet uterste clath en and twintich  
 penningha, thet inre flower schillingar<sup>7)</sup>, theth  
 hemethe soghen scillingar.

30

§.16. Fon tha waech truch stet. Thi  
 wach truch stet, en' merc; mith saxe eden,  
 thrimene furthera. Ief hir en mon enda sine  
 35 briastem sa fir on efuchten werthe, thet hi  
 sinne om nawet bihalda ni mughe, en thrimen  
 lif. Enre frouua hire wartha of tha briaste

*Gesetze der Emsiger.*

helpvnde iesta tua, iesta thria, sa achma alrake  
 sunderlepis<sup>1)</sup> te betane mit skilligem.

§.14. De viribus. Hwersar ene mon  
 wert truch sine macht undad, thet hi nawit  
 tia ne muge, niugen merc te bote for tha niu-  
 ghen bern, ther hi tia machte. Het hi ack  
 bern etein, sa nimtht<sup>4)</sup> of ta berna, and rekit  
 tha vnberna. Heth hi thene winstera pralling  
 behalden, and thene ferra verlerin, thach mey  
 hi kinder tia; heth hi thera winstera nawit, thet hi  
 tene ferra hebba, sa is hi thes tuchte las. Thi  
 blodrenne fon ta machtem (flower scillingar)<sup>5)</sup>.  
 Enre frouwa hir macht terent<sup>6)</sup>, [MS. p.18] fif-  
 tene skillingar; is hiu ac alsa fir ewart, thet hiu  
 hire mese nawit behalde ne muge en thrimen lif;  
 is hire en kere iesta blodelse den, sex scillingar.

§.15. Basfeng. Thi basfeng buta clathim thre  
 skillingar, binna clathim niugen skillingar; ist  
 enra frouwa den, ther mith berne se, ieste enra  
 frouwa ther ina hira stilnese sye, ene merc.  
 Ief ther ene frouwe vr ana banck werpen  
 werth, thet hiu benitha gerdle<sup>8)</sup> blike, thettet  
 tha liude sye fiftene skillingar. Enre frouwe  
 hira thriu clather truch snithin, thet hiu truch-  
 skinich se, theth forme clath en antuintich pan-  
 ningar, thet inra tritich enza, theth hemedede  
 benithun, sogen skillingar.

§.16. De ventre. Thi wach truch stat ene  
 merc; mith en saxe den, thrimen<sup>15)</sup> forthera.  
 Hwersar ene mon stat werth truch thene [MS.  
 p.19] maga, and hi thet muge berheda mittha<sup>14)</sup>  
 letza, thet send thua inruetza<sup>15)</sup> dede. Ief ther  
 ene monne in syn briestem alsa fir wert be-

1) Im MS.: „sunderlepis.“ — 2) Hier dürfte „sine“ im MS. ausgefallen sein. — 3) „farra“ im MS. für „ferra“, vgl. lin. 12. — 4) „nimtht“, so steht im MS. für „nimthma hit.“ — 5) „flower scillingar“ fehlt im MS. — 6) Das MS. hat „terient.“ — 7) Im MS. verschr. „schillingar.“ — 8) „gerle“ hat das MS. statt „gerdle.“ — 9) Hettema liest hier „scilnisse“, ich ändere in „stilnisse“, wie alle andern Texte lesen; für „c“ und „t“ ist in den friesischen MSS. unendlich oft ein gleiches Zeichen gebraucht. Stilnisse ist das ags.

*Gesetze der Emsiger.*

vnda tua ieftha thria, alrac a sunderghe to beten mith tuam scillingum.

§. 14. Hversar en mon vndad werth ynna sine machte, thet hi nawt tia ue muge, niogen merc to bote, for tha niogen bern, ther hi tia machte. Heth hi ac bern etein, sa nimema thet tha berna, and retzama tha vnberna. Heth hi then winstera pralling bihalden, anda then ferra wrleren, thach mey hi kinder tia; neth hi then winstere naut, thach hi ten ferra hebbe, sa is hi thes tocht los. Thi blodreina fon tha machten, fiowr scillingar to bote. Enre frouwe hir machte torant, fiftene scillingar; is hiu ac olsa sere ewart, thet hiu hire mese nawt bihalde ne muge, en thrimne lif. Is hir en kale ieftha en blodelsa den, sex scillingar.

§. 15 Thi basfeng butha clathem, thre scillingar; binna clathem, niogen scillingar; ist enre frouwe den, ther mit kinde se, ief mit hire stilnisse<sup>9)</sup> se, en merc. Thi bloedreine fon tha machtem, fiowr scillingar. Ief ther en frouwe wr annen banck wurpen werth, thet hiu binitha gerdele blika, anda thet tha liude on se, fiften scillingar. Enre frouwe hire thriu clather thruch snithen, thet hiu thruch skinande se, thet vterste clath en and tuintech panningar; thet middelste fiowr scillingar; thet hamed sogen scillingar. Alle thet ma wiwem deth, anda ma mith saxe deth, ol is hit thrimine furthera a botem ande a frethe.

§. 16. Thiu hageste buclamethe, thet thi mon ne muge ynna beithe, oppa tha bedde, oppa wayne, oppa wey, oppa gledde ise, bi tha fiure ieff bi siure wiue, sa wel weisa sa hi er machte, thiu bote is ol en thrimne lif. Huasa anda sin Brust vndad is, thet thi om ther stedes

*Gesetze der Emsiger.*

dat een man een helpwonde wart steken, twee ofte drie, so salmen enen itlick by sunder laeten boeten myt twe scillinghe.]

§. 14. Daer ein man wort vndet doer syne machte, dat he ghene kyndere telen moghe, 5 ix marc to bote, voer de ix kyndere de he telen mochte. Heft he oeck kynder to voeren gheteelt, so nymptmen dat van den gheboernen, vnde ghyft dat den vnboernen. Heft he den luchter prallinck beholden, vnde den vorder 10 vorlaren, so mach he al like wal kynder telen; heft he den luchter nicht, doch dat he den vorder hebbe, so is he der telinge quyt. Dat bloet lopen van den mechten, iv scillinge; is he oeck so quaetliken ghehandelt, [MS. p. 129] 15 dat he syn water nicht holden kan, eyn derde part enes lyues.

§. 15. Ener vrouwen vnhouesche tastet<sup>10)</sup> buten den clederen, iii scillinge; bynnen clederen, ix scillinge. Is dat ener vrouwen daen 20 de mit kynde sy, of in erer stilnisse, enen marc<sup>11)</sup>. Of eyn vrouwe worpen wort auer eyn banck of vmme schouen, datse blyke neder den gordel, dat dat lude an seen, xv scillinge. Ener vrouwen eer dre kledynghe doer sneden 25 dat see doerschinich sy, dat eerste kleet XXI penninge, dat ander xx penninge<sup>12)</sup>, dat hemmet vii scillinge. [Die buecklaemte kumpt van der waltene, unde de waltene schriften tusschen twen oren want op den eersknop.] 30

§. 16. de want doer steken, i marc; mit den meste daen, de derde parte meer. Waer eyn man doer de maghe wert steken, myt den arsten to bewysen, so syn dat drie doer gaende 35 wnden. Of eyn man yn syn [MS. p. 130] borst vndet wert, so swaer dat he synen adam nicht

stillnes (tranquillitas) im Dat., und dies scheint hier wie das deutsche Stillen (nutrire) gebraucht zu sein. — 10) MS. B. „basfenck.“ — 11) Das MS. B.: „Ist ener vrouwen ghedaen di swangher is, oft in hore stilnusse, een marck.“ — 12) MS. B. „iv scillinge.“ — 13) Im MS. verschr. „thrimen.“ — 14) Für „mittha“ hat das MS. „mitth.“ — 15) Das MS. vielleicht auch „inrutza“, vgl. p. 215 Note 6. —

*Gesetze der Emsiger.*

snithen, eluueene scillingar; en briast al of, en thrimen lif. Thiu hagheste buclemethe, thet hi ne muge a bethe ni a bedde, a uuidse ni a uueine, a uueie ni a uuetere ni a glede ise, 5 a huse ni a godes huse, bi fiure ni bi sinre wiuue wesa, sa hi eer machte, en half [MS. p. 56] lif.

10

§.17. Werth hir ac hua eundad<sup>6)</sup> anda sinne buc, ieftha a sine waldegwaxa, theth him sin hnecka vter bec and sin haud up tie, and hi hine a sine keke nauuet umbe kera ni mughe, 15 theth him tha sine soghen huarlar alle euuert se; thi forma, thit hi sa wel (vp<sup>7)</sup> kume ne muge; thi) othera, thet hi sa wel to dele; thi thredda, theth hi sa wel anda ferra; thi fiarda, theth hi sa wel an tha winstera; thi 20 fita, thet<sup>8)</sup> hi sa wel forth; thi sexta, dat hi sa wel ur bec; thi soghenda, thet hi sa wel trind<sup>9)</sup> umbe cuma ne mughe; thisse soghen huarlar send alle en thrimen lif.

25

30

§. 18. Fan hengstes hof. Hengstes hof and hundes toth, and swines tusk, and hona ezel, and hritheres horn, and vnuuelde dede, and vter bec eden, and enes vngereges<sup>16)</sup> bernes 35 dede, and enre wiuue dede, al is hit tuede bote.

*Gesetze der Emsiger.*

fuchten, thet hi omme nawit behalde ne muge, en thrimen lif. Enre frowa hire warte of tha briaste snithin, alwene skillingar. Eu briast al of, en thrimen lif. Thi lungirnsiama en thrimen lif. Thiu hageste buclameth, thet hi ne muge a bethe ne a bedde, (a)<sup>1)</sup> widzie ne a weyne, a watere ne a glede yse, ne a godis huse, bi fiure ne bi synre wiwe wesa, sa er<sup>2)</sup> machte, en half lif. Alder ma enem monne smere of kerft, thre skillingar.

§.17. De dorso, waldwaxa. Hverther ac hua vndath inna syne bec, ieftha inna sine waldegwax, thet him sin necke vr bec and [hin syn]<sup>10)</sup> him sin heyle vp tia, and hi a [MS. p.20] sine beke hine na vmbe kera ne muge, thet him tha sine sogin huarlar alle wart se; thi forma, thet hi sa wel vp kume ne muge; thi other, thet<sup>11)</sup> hi sa wel to dele; thi tredda, thet hi sa wel anda farra; thi fiarde, thet hi sa (anda)<sup>12)</sup> winstera; thi fite, thet hi nawit sa wel forth; thi sexta, thet hi nawit sa wel vr bec; thi soginde, thet hi sa wel trind umbe kume ne muge; thisse sogin huarlar send alle en thrimen lif. Hwasa otherem oppa thene buck hlapath, thet him thet blod uta tha snabbe rent, tua pund. Rib tebretzen, fita halue skilling thria te betene. Hwersa thi mon vndad werth inna thene bec, thet him al tha thrim welde ewert, sa is thiu bote en half lif.

§.18. De animalibus brutis. Hengstes hof, and hundis toth, and swinis [MS. p.21] tusc, and honis etzel, al is tuede bote; and vnwelde, and vder bec edeen, and en vniereges bernis deed, and enes monnes wiwes deed, al is ful bote.

1) „a“ fehlt im MS. — 2) „sa er“ im MS. für „sa hi er.“ — 3) Hetteima „en mon“ für „eñ moñ.“ — 4) MS. B. hat hier: „in syn ghebeth.“ — 5) MS. B.: „een halff lyff.“ — 6) „eunad“ im MS. für „eundad“ halte ich für einen Schreibfehler. — 7) „vp kume ne muge; thi“ fehlt im MS. — 8) Im MS. verschr. „the.“ — 9) „wel trind“ hat das MS. des ersten und das des zweiten Textes, im dritten hat Hetteima „wel 't rund“, ich lese aber auch „wel trund“, und denke, da mir „wel et rund“ keine passende Auflösung zu sein scheint, an das

*Gesetze der Emsiger.*

wt ganch, en thrimne liff. Huasa vndad werth anda sin lungen, thets him wr sith, en thrimine liff. Huasa vndad werth anda sinem maga, sa send hit twa thruch gungande vnda, anda thet mitha letza to winnen. Werth hir ene monne<sup>3)</sup> wt sinre vnde smere snithen, thre scillingar. Thi wach thruch stat, en merc. Eure frouwe hire braste ol off, en thrimine liff; thi u other, olsa ful. Enre frouwe hire worte off tha brastem sniten, xi scillingar.

§. 17. Huasa vndat werth anda sinem hals oppa sine waldensine, thet him sine hnecka vter bec tia, anda thet onsecht vp tia, anda thet haud nawt umme kere ne muge, anda thet him tha sogene huardlar alle want se; thi forme, thet hi sa wel nawt vp sia ne muge; thi othere, thet hi sa wel to deyle; thi thredde, thet hi sa wel tho ther ferre; thi fiarde, thet hi sa wel to ther winstere; thi fite (thet<sup>13)</sup> hi nawit sa wel forth; thi sexte) thet hi sa wel wr beck; thi sogende, thet hi sa wel trund vm sia ne muge; thisse sogen huardlar sen olle en thrimene liff. Huasa vndad werth and sine waldensine, thet him thi u en sid ol lom se, en half liff to bote. Thi u becklamethe, thi u kempth fon ther waldensine, anda tha waldensine, tha scrifma fon tha haude tuiska tuam arem deile ol oppa then ersknop. Huasa vndad werth anda sin waldensine, thet him sin heile vp tia, en half liff.

§. 18. Hanxtes hoff, anda hundes tusch, anda swines tusch, anda hoyne eitzel, anda hriders horn, ieftha skeppes horn, anda olla diares detha, tuede bote anda nannen frethe, sa fir thet thet dyar thet er nawt den enhebbe, heth hit thet er den, sa ist ful bote anda ful brecma.

ags. trendel, trendl (orbis), engl. trendle und trundie. — 10) „hin syn“ im MS. ist zu tilgen. — 11) Für „thet“ steht im MS. „thi.“ — 12) Im MS. fehlt „anda.“ — 13) „thet hi nawit sa wel forth; thi sexte“ fehlt im MS. — 14) MS. B. „vorwordes.“ — 15) MS. B. „seen.“ Im Ostfr. Landr. MS. Zyl. p. 132 lauten diese Worte: „dat he so wol nicht ront vmme kamen kan.“ — 16) Für „vngereges“ steht im MS. „vne-gereges.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

holden kan, een derde part des lyues. Ener vrouwen ere woerten van der borst sneden, xi scillinge; eyn borst al of, eyn derde part enes lyues. Eyn lunghe wndet, eyn derde part des lyues. De hogheste büecklamete, dat he 5 vp gheen bedde, to baden<sup>4)</sup>, of to waghen, of to water, by den vure, to der kercken gaen, noch kolt of warm, vnde nicht by synen wyue wesen, so he eer wal mochte, i<sup>5)</sup> lyf. Daer men enen manne dat smeer af snit, ui scillinge. 10

§. 17. De wndet wert yn synen rugge ofte yn syne woltsenen, dat em syn nacke to rugge the, vnde dat ansichte vp krympe, vnde he syn houet [MS. p. 131] nicht vmme kan keren, dat em syn seuen waruele vorkrencket syn; de 15 eerste, dat he so wal nicht vp kan seen; de ander, dat he so wal nicht dale mach bucken; de derde, dat he so wal yn der vurder syde nicht komen kan; de veerde, dat he so wal yn de luchter syde nicht komen can; de vifte, 20 dat he nicht so wal voert<sup>14)</sup> komen kan; de seste, dat he nicht so wal to rugghe komen kan; de seuende, dat he nicht so wal vmme komen<sup>15)</sup> kan; desse seuen waeruele syn alle eyn derde part lyues. 25

§. 18. Alle dade de eyn mensche doen mach, spildaet, to rugge vnwarnynghes, vnriarich kyn-des of enes mannes wyues daet, al ist vül bote vnde broke; men [MS. p. 132] peerdes hoef, swynes tant, hundes bete, ossen hoern vnde 35 hanen voet, al dat eyn düme deer den luden doet, twede bote vnde twede ghelt.



*Gesetze der Emsiger.*

§. 19. Thi des ma, ther hi a sine kni skiate, and gelene ondlenghes weis; geltma [MS. p. 57] hine ferra inur hof and inur hus, sa is hit (thrimene)<sup>1)</sup> furthera; bechelp<sup>2)</sup>, thet ma enne  
5 monne oppa sinne bec hlape, and huelic vnefoge word spreke; and flesfel, thet hi weth and wanith se; iahuelc thira bote fif and twintich penninga. Skenema enne monne ueeter fore biar, en skilling.

10

15

§. 20. Thi haghesta suartasueng, huenesa ma mith hete sothe, ieftha mit hete pipermuse sueng, soghen scillingar; thi midlesta, huenesa  
20 ma mith iera ieftha mit mese sueng, thritich ensana<sup>11)</sup>; thi leresta huenesa ma mith biare ieftha mit wetere suueng, en scilling. Is hit anda drame den, sa is hit tha fiarda pennynghes furthera.

25

§. 21. Fan den vnriuchten onfeng. Thi unriuchta onfeng, and thiu biarskeppene, and thiu wedskernnene, thet hit mith ene threde  
30 beta mughe, and thi vnriuchta ber mith edze and mit orde den, ieftha en mon vnuerterlike on espian, ieftha ene huse tha osa ut eletzen, ieftha en leid erent, alrac thira wenda bote [MS. p. 58] flower pennyngar.

*Gesetze der Emsiger.*

§. 19. Fuga. Thi desema, thet hi and sine kniu skiate, and gelene ondlenghe<sup>3)</sup> weys; geltma hine ferra invr hof and invr hus, thrimen forthra; bechlep, thet ma ene monne vppa sine beck hlape, and hwelec vniewe word spreke; and flesfal, thet hi<sup>4)</sup> weth and waneth se; alrac thera bota flitene enza. Ef ter<sup>5)</sup> hwa wrpen ieftha treden werih inna grope, thet him her and halsdoc alra skergest se, sa is thiu bota achtende half skilling. Hwase worpen werth innane nost, fiarde halue skilling. Scanma ene monne water fore biar anne skilling.

§. 20. Thi hagheste suartasueng, huanesa ma mith hete sothe ieftha [MS. p. 22] mith heta pipermose<sup>12)</sup> swang, sogin scillingar; thi midlista, hwanesa me mith iera ieftha mith mese swangt, tritich ensa. Thi leresta suang, huanesa ma mith biare, ieftha mith watere suangt, ane skilling. Ist inda drame, thiu fiarde bote.

§. 21. Thi vnriuchta onfeng, and thiu wetskarnene, thet ma hit mit ene threde betha muge, and thi unriuchte iber mith egge and mit orde edeen, ieftha en mon unwertlike on spyn, iefte ene huse tha osa utha letzen, ieftha en leyd thebretzin, thira wenda alrac fiouwer pannengar.

1) „thrimene“ fehlt im MS. — 2) „bec help“ hat das MS., welches für „bechlep“ steht. — 3) Im MS. „ondleghe“ statt „ondlêghe.“ — 4) In „hi“ ändere ich das hier im MS. stehende „hiu.“ — 5) Das MS. hat „ef ter“; da aber mit dem Worte im MS. ein Absatz beginnt, so wäre vielleicht „ief ter“ zu lesen, und anzunehmen, dass der Initialbuchstabe ausgelassen sei, wie dies oft in den Handschriften der Fall ist; ebenso müsste dann auch p. 126 lin. 33 „Ef ther“ in „ief ther“ gebessert werden, vgl. aber das alts. u. altn. ef, engl. if, für das fries. ief, ags. gif. — 6) Hettema: „sinem.“ — 7) MS. B. fügt hier ein: „so is de boete xxx penninghen“, während das im Text abgedr. MS. A., wie die beiden ersten fries. Texte, die Busse erst am Ende des Satzes angiebt. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 fol. 68: „De enen man sleyt, dat he vp syn kne valt, vnde wart eyaget langes wegges ofte vorder an syn hof ofte hues, so ist xx scillinge“; dann fol. 71 noch folg. Bemerkung: „Want ener yaget wort vnde valt. Want Peter wil Pawel slaen, vnde Pawel nimpt de vlucht, vnde Peter volget eme na

*Gesetze der Emsiger.*

§. 19. Thi desma, thet is thi dudslec. Huasa werth slain, thet hi oppa sin kniu skiate, anda ma hine iagath longes weis, fiff anda twintich panninga thi u bote; werth hi ac iagad inwr hoff anda hus, sa is hit thrimine furihere. Bechlep, huasa annen mon hlapt oppe sinem<sup>6)</sup> hreg, anda hine ynna then threck werpe, thet hi wet anda wasich wirtbe, tuintich panninga to bote. Hvasa otherem oppa then buc hlaph, thet him thet bloet eta munde vp hlaph, tua pund to bote. Rib tobretzen, fife half scilling, anda thria to betene mith ene ethe to winnen. — Hvasa wurpen werth ynna then nost, fiarde half scilling to bote. Hvasa wurpen ieftha trethen werth ynna grope, thet him her anda halsdoc older skernigest se, achtenda half scilling to bote.

§. 20. Thi hageste suartes uengh is thet, huamsa ma mith hete sothe, ieff mith hete pipermose suangh ieftha biuth, sosen scillingar; thi middelste, huamsa ma mith iere ieftha mith mese suanght, sa is thi u bote tua pund; thi minsta is, huamsa ma mith watere ieff mith biare suanght, annen scilling. Is hit ynna tha drame eden, thrimine furtherere. Schanghtma ene monne water for biar, an scilling. Schanchma ene monne pisse for biare, tuen scillingar to bote.

§. 21. Hvasa otherem sin clathar tosplit, thet math mith en threde bethe muge; anda huasa otherem to thiucht eg anda ord, and thruth hine; huasa otherem on spieth; ieftha ene huse tha osa wt lezen; huasa thes others leid to rant, ieftha en andren tobretzen, fiowr pan-nigar to bote.

mit stocke, stene ofte meste; vnde Pawel valt daer ouer, vnde breckt eyn been, ofte doyt sick anders seer; so is Peter schuldich den schaden to boeten, want he dede dat em nicht to hoerde to doen." — 9) MS. B. „dree werff meer." — 10) „xx" hat das MS., während es scheint „xxv" heissen zu müssen; vgl. den ersten Text und Note 7. — 11) „ensana", der Gen., steht im MS. — 12) „pipermose" im MS., ändere ich in „pipermose"; im Ostfr. Landr. MS. Zyl. p. 137 ist abrevit „pepe'mose", wo das MS. B. v. 1527 „pepermose" ausgeschriben hat. — 13) Richtiger hat das MS. B.: „Die den anderen syne klederen tosplit, dat men dat boeten mach myt enen drade; vnde den anderen tho treckt dat mest, unde druwet hem, etc."; denn bei „threde" ist nicht an Treten (*treda* p. 228 lin. 8, ags. *tredan*), sondern an Drath (*filum*), das ags. *thred*, engl. *thread*, zu denken. In den Bustaxen von Wimbritzeradeel: „soe nime hi nidla and threid"; in denen von Wonzeradeel: „and hi nime thenne nedle and threed." — 14) MS. B. „osen." — 15) Das Ostfr. Landr.: „We den andren syn wapen in venster myt gewalt ia sleyt etc.", vgl. mit dieser Übersetzung des fries. „andern" p. 124 Note 5. —

*Gesetze der Emsiger.*

§. 19. Een dudslach<sup>7)</sup>, dat he vp syn knee valle, vnde werde yaghet langhes wegges<sup>8)</sup>; oeck iaghetmen eyn vurder yn auer hoff vnde hues, de derde part meer<sup>9)</sup>; beckleep vp enes mannes rugge, vnde welck quade woert spreke, 5 vnde yn den dreck valle vnde vüel werde; elck van dessen to bote xx<sup>10)</sup> pennynge. Schencketmen enen manne water voer beer, i scilling. [Een ribbe toebroken vyfte half schillinck, vnde 10 iii toe boeten myt enen ete. — Waer dat een 10 man slagen ofte worpen worde, soe dat he bloet spye, eyn marck de boete vnde dat myt synen ede tho wynnen. — De worpen worde in een noste, iv schillinck. De worpen ofte treden worde in ener gropen, dat hem syn 15 haer ofte kraghe sy dreckich, xviii schillinck.]

§. 20. We begoten wert myt heten sotthe van vleesch, of myt warmbere, vii scillinge. Dat ander, we beghoten wert mit koepisse of myt menschenpisse, xxx [MS. p. 133] ense. 20 We mit beer of myt water beghoten wert, i scilling. Ist yn den slape scheen, syn auerbote. [De den anderen schenkt pisse voer beer, twe scillinge.]

25

§. 21. Vnrecht an tastet, vnde myt beer voer syne vote goten, dat men myt enen vote<sup>13)</sup> besetten moghe, vnde eyn drouwe mit enen meste, of vnwerliken an speghen, of dat dack<sup>14)</sup> van 30 den huse broken, of dat dack van den hoye, elck van desen iv pennige. [Een venster tho-broken, iv penninghe<sup>15)</sup>].

*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

§.22. Tha hagesta hemsecninga. Tha hagesta hemsecninga, huasa ferth mith hode and mit herefona and mith ene vnruchte here to otheres monnes houue and huse, and theer  
5 brech dura and derne, loc and locstef, uuach and uuachsela, and theth hus macath in uueie and ut weie, alsa thethi<sup>1)</sup> wind thene otherne mete et middehuse, sa is thiu bote thria merc. Tha midlesta, huersa ma thria dura brech, tha  
10 wachdura, and tha piseldura, and tha comerdura, tua merc<sup>2)</sup> thiu bote. Tha leresta, huasa mith hode and mith herefona (lath)<sup>3)</sup> in otheres monnes houue and huse, and ther inur fiucht, en merk. Hua otheres monnes dura  
15 of hefth and tobrect, een pund; thi husfrethe achtenda half scilling; enda dura steth een schilling; brond inna otheres hus estet, thria merc; ber mith ene crocha to otheres monnes huse, en merc.

§.22. Tha hagista hemsekinga<sup>4)</sup>, hwasafart mit hode, and mith vpriuchta fona, and mith vnriuchta hera, to otheris monnis howe and huse, and brechtter dura and derne, loke and locksteck, wach and wachsela, and [MS. p.23] thet hus maketh in wey and vt wey, antthi wind thene orne mete, tria merc. Tha midlista, hwersa ma thria dura brecht, tha wachdura, pisildura and comerdura, tua merc. Tha leresta, hwasafart mith hode and mith herafona lath to otheres monnes howe and huse, and ther inur fiucht ene<sup>5)</sup> merc, thi fretthe achtende halue skilling. Hwasafart otheres dura of hefth and tebrecht, en pund; inna dura stat, en skilling. Hwersa ma farth to howe and to huse mith thera bernande glede, and tha inna thet hus stat, and ma thet hus a renth<sup>6)</sup>, ief ma hit in wey and vt wey makath, sa is thera butha ayder by thrim merkum. Ber mith ena crocha to howe and to huse, ene merck. Hwasafart otheren sin stenhus of wint, thria merc.

20

25

§.23. Raf enne monne den, tua pund. Thet haudraf<sup>7)</sup>, thet ene monne sin sondema terent se, ieftha sin brocgerdel [MS. p.59] tebrezen, thriu (pund)<sup>8)</sup>. Raf enre frouua deen, thriu pund; en frouua alle hire clatha birauuat  
35 al tho tha hemethe, theth hiu tha thruchschininghe hebbe, en merc. Huasa bifucht ieftha birawath ene frowe, ther biieuuen se fon ther

§.23. De spolio. Raf ene monne [MS. p.24] den, tua pund. Thet haudraf, thet him sin sondema terant, ieftha sin brockgherdel tebrezin, thria pund. En frouwa al hire clatha berauwet al to tha hemedede, thet hiu tha truchskininge hebbe, ene merck. Hwasafart bifucht ieftha berauwet ene frouwe, the lia biieuwen heth fon thire rualde, thrimene forthera.

1) Im MS. „theth” statt „thethi.” — 2) Im MS. „mer” statt „merc.” — 3) „lath” fehlt im MS. — 4) Für „hemsekinga” hat das MS. „hensekinga.” — 5) Im MS. „reth” statt „rêth.” — 6) Hetteima „sinem.” — 7) Hetteima „otherem.” — 8) MS. B.: „dere ofte dorpel, slot of slotuaste.” — 9) Vgl. p. 203 lin. 35. — 10) MS. B.: „dre doeren, als de wantdoer, de kamerdoer, vnde de koekendoer.” — 11) MS. B. „een punt.” — 12) MS. B.: „We an eyns man doeren stot, vnde nicht toebreket, i scillinck.” — 13) Für „haudraf” steht

*Gesetze der Emsiger.*

§. 22. Thi hagesta hemsekinga, huasa fart mit hode anda mith heirfona, anda mith ene vnriuchta heire, to otheres monnes houwe anda huse, and breckth ther dura anda derne, loc anda locsteff, wach anda wachsele, anda thet hus maketh in weye and vt weye, sa thet thi ene wind then othere meta eta middahuse, thria merc to frethe, anda tha monne sinen<sup>6)</sup> skatha tuifaldech to ielden. Thi middelsta is, huersa ma thria dure tobrecht, tha wachdure, tha piseldura, anda tha komerdura, tua merc. Thi minsta, huasa farth to otheres houwe anda huse, anda hine ther in bifiucht, en merc to frethe, anda huetsa hi deth invr hoff anda hus tuibeth to betane; ac huet thi other deth, ther hine werith, thet skel ol weisa efrethe and ebete, vmm en haudlosa heir ther him to efa- ren was. Thi husfrethe achtende half scilling. Huasa otheres dura of hefth anda tobreckth, en pund to frethe. Inna dura stat, an scilling. Hvasa then brond stat inna thes otheres hus anda ma thet hreth, thria merc. Huasa otherem thruht, anda then crocha anda dura branch, en merc. Huasa otherem sin stehus off wint ynna en gode frethe, thria merc. Hversar thi ene then otheren<sup>7)</sup> vt asketh vt sin huse, anda thi other vt gunge, anda monnick otherem dwe dath ietha dolch, sa ist enfald, and thiue ene bote lic ther other.

§. 23. Vnriucht raf enre frouwe den, thria pund. Enre frouwe ol hire clathar birawed ol to tha hamede, en merc. Huasa bifiucht ieftha birawie en wif ieftha en fone, ther biie- wen se fon ther rualde, sa is thiue bota noch thrimine furtherere. Vnriucht raff ene monne eden, tua punt to breema, anda tha monne sin god wither to nimen. Hvasa tham otherem

*Gesetze der Emsiger.*

§. 22. De hogheste beuechtinghe, waer eyn bevüchten wert myt walt bouen recht yn syn hof of huse, myt hode vnde schilde bouen he- ren bot, vnde breket daer doere, klincke vnde sule<sup>8)</sup>, de wande vnde wantsule, vnde maket 5 dat huse yn wech vnde wt wech, dat de ene wynt den anderen moete<sup>9)</sup> yn den huse, iii marck. Wen broken [MS. p. 134] wert drie dore, de eerste dore yn dat huse, de piseldore vnde de kokendore<sup>10)</sup>, ii marck. We vecht 10 to eyn andermans houwe vnde huse, eyn marck; vnde wat daer in vuchten wert, daddel of wn- dinge, al dubbelt bote vnde broke, vnde wat men daer wt uechtet vth der noetweer, dat is sunder bote vnde broke. We eyn ander- 15 mans dore af henghet vnde breket, ix lichte gulden<sup>11)</sup>. Item yn de dore stot<sup>12)</sup>, eyn scilling. [De huesfrede is viii schillinck. De den brant steket in eens anderen mans hues, vnde dat hues nicht eyn brant, iii marck. — 20 Die daer gaet myt enen krocha to des anderen hues off hoof, i marck. De den anderen be- uechtet in syn eghen hues, vnde de ander geeth toe hem uth, unde de ene den anderen dan wondet buten den huese, soe is eens itlicken 25 boete eenvolt.]

§. 23. We enen man pandet<sup>15)</sup> bouen recht, 30 xviii gulden. Dat houetroef, dat em syn nederkleet of broeckgordel tobraken sy, iii pundt. Ener vrouwen pandet<sup>16)</sup>, iii pundt. Ener vrou- wen al eer cleder berouet, datse doer schyne vp dat hemet, i marck. Ist ener vrouwen [MS. 35 p. 135] daen de sick begheuen heuet van der werlt, de derde pennynck meer. Een bruet be-

im MS. „huadraf.“ — 14) „pund“ fehlt im MS. — 15) Dies „pandet“ halte ich für eine unrichtige Über- setzung des fries. „raf“; welches allerdings oft für Pfandung steht, s. p. 159 lin. 11, hier indess gewiss nicht, wie der Zusammenhang der Stelle zeigt; das MS. B. hat richtig: „Unrecht roeff enen man ghedaen twe pondt.“ — 16) MS. B.: „Een roeff ghedaen ener vrouwen, iii pondt.“

*Gesetze der Emsiger.*

rwalde, sa is thiu bote thrimene furthera. Thiu breid hire breidstoles birauat, ieftha hire fiurgonges ieftha stiurgonges, fiftene scillingar. Huasa ferth tho otheres monnes fenne, and sinne  
 5 sket nimth, en merc. Huasa otheres monnes quic innath, and ma hit him binimth, fiouuer pund; is lit ac binna huse nimen, sa ach hi sina urbota. Nachtraf binna huse den, thrimene furthera.

10

§. 24. Thiu hagheste wapeldene is thet, huersa ma enne mon inna enne ebba, ieftha inna enne ut haldne stram werpth ut etre stiarne, and ma hine hent etre stewene, thet hi ni  
 15 mughe tha grund aspera ni thene himel asia, fiftene scillingar. [MS. p. 60] Thiu midleste is, huasa uurpen werth inna en unwedde weter, thet hi ni mughe tha grund aspera ni thene himel asia, achtenda half scilling. Thiu lereste  
 20 is, huasa uurpen werth inna enne slat, thet him ni blicht nauder thi uresta top ni thet nithereste clath, sexta half scilling.

§. 25. Thi haghesta dathsuima is hit, alder hua eslein werth, thet hi dat lighth, and ma  
 25 thene prestere (balath)<sup>11)</sup>, and ma him sina waringa deth, and thet wax capath, and hi thenna to liwe werth, fiftene scillingar. Thi midlesta is, huensa ma dath in dreith, mit hondem<sup>12)</sup> bislagat and mith tarem biweinath,  
 30 achta schillingar and tuene penningar. Thi minista is, huasa oppa sin haud eslein uuerth, thet hi dat lidse, and ma hine son<sup>13)</sup> vp riuchte, sex schillingar and tuene penningar. Thi leresta is, huasa slein werth, thet hi a suima  
 35 felt, and hi alena vp stonde, fiower schillingar and tuene penningar. [MS. p. 61].

*Gesetze der Emsiger.*

Thiu breyd hire breitbonkes iefte hire tsiurgongis birawad, fiftene skillingar. Thet nachtraf thrimene further. Hwasa ferth to others fenne, and hi ther sine sketh nimth, ene merc. Hwasa others quic skec<sup>1)</sup>, and mat him<sup>2)</sup> binimth, fiower pund; is hit ack inna huse nimen<sup>3)</sup>, sina vrbute. Nachtraf binna huse edeen, thrimen furthere. Hwasa<sup>4)</sup> thene thatha berawad, ene merc. Hwasa ene frowa hire  
 [MS. p. 25] spon of breck, ene merc.

§. 24. Wapeldene. Thiu hagheste wapeldene istet, hwersa ma ene monne inna ene ebba ieftha inna ene vt halde strame vt werpth, and ma hine itta steune hant, thet hi ne muge thene grund nawit aslane himel nawit asia, fiftene skillingar. Thiu midlista is, hwasa worpen werth inna en vnwad watir, thet hi ne mughe thene grund nawit sla, andue himel nawit sia, alwene skillingar. Thiu leriste is, hwasa wrpen werth inna ana slat, thet him ne blicht nauder thi vresta top, thet vttriste clath, achtende halue skilling.

§. 25. De semimorte. Thi hagheste dathsuima, hwasa slayn werth, thet hi dad lid, and ma thene prester halath, [MS. p. 26] and ma him sine waringe deeth, and ma thet wax capath, and hi thenna to liwe wert, fiftene skillingar. Thi midlista is, huamasa ma dad in dreyth, mith honden bislagat and mit taren biwayneth, alwene skillingar. Thi minnasta is, wasa slayn werth vp sin haud, thet hi dad leyth, and ma hinna fon vp riuchte, achtende halue skillinge. Thi lerista, hwase slayn werth, thet hi a swima falt, and allene vp stant, tua pund.

1) Ob hier „skec“ oder „sket“ zu lesen ist, lässt das MS. unentschieden, vgl. aber skacraf p. 161 lin. 12 und „skech“ p. 166 lin. 8, p. 198 lin. 33. — 2) Für „him“ hat das MS. „hin“ — 3) Das MS. „ninin“ für „nimen.“ — 4) In „hwasa“ ändere ich das „hwasath“ des MS. — 5) Hettema liest „acht“, vgl. p. 209 Note 1. — 6) Hettema „thi“; ich bessere in „thiu.“ — 7) Hettema „thi“; in den Noten zu den Oude Friesche Wetten p. 348, wo diese Stelle aus demselben MS. abgedruckt ist, „thiu.“ — 8) Hettema „thi“; Oude Friesche W. „thiu.“ — 9) MS. B.: „we dat worpen wert uth der steuen, vnde men hem wedder kricht by dat roer, in ener ebbe ofte

*Gesetze der Emsiger.*

sin sundma torant, ieftha otherem sin brogherdel tobrecht, thria pund. Hvasa to thes otheres monnes fenne gangh, anda sin sket ther off nimpt, sunder ther herne orleff, sa breckth hi en merc. Hvasa others monnes quic ynnath, anda math him binimph, fiowr pund; is hit ac binna huse wither nimen, sa acht <sup>5</sup>) ti mon sin wrbota; is hit nachtes wither nimen ynna sine huse, thrimine further. Hvasa annen dathe birawath, en merc to brecma.

§.24. Thiu <sup>6</sup>) hageste waterdepene is, huersa ma annen vt smit eter stewene, thet ma hine eter stiure wither hant ynna annen ebbe ieftha vt haldene stram, thet hi ne muge then grund aspera, ne then himel asia, fiftene scillingar to bote. Thiu <sup>7</sup>) middelste, sa huasa wurpen werth ynna en vnvad wather then nen stram is, anda thet hi then grund nawt muge ne spera, alwen scillingar. Thiu <sup>8</sup>) minste, huasa wurpen werth ynna annen slat, thet him ne blike nauder thi vreste top, ni thet vtterste clath, achtende half scilling.

§.25. Thi hageste dathswime is, huasa slain werth oppa sin haud, thet hi dad lidze, anda ma then prester hallath, anda ma him sine biwaringa deth, anda ma thet wax kapath, anda hi thenna to liwe wirthe, fiften scillingar. Thi middelste, huamsa ma dad in dreit anda mit hondem bislaget <sup>14</sup>) anda mith tarem biwaynath, aluen scillingar. Thi threda is thet, huasa oppa sin haud slain werth, thet hi dad lidze, anda ma hine son wither vp riucht, achtenda half scilling. Thi older minsta, huasa slain werth, thet hi swime falt anda ollena wither vp stant, tua pund to bote.

*Gesetze der Emsiger.*

rouet an eer cledinge, of eres kerckganges, xv scillinge. Dat nachtroef de derde pennynck meer. We so varet to een andermans venne, vnde syn beeste daer wt nemet, i marck. We eyn andermans quyck wyl ynnen, vnde dat <sup>5</sup> ment em beneme, iv pünt; ist bynnen den huse dan, synt auerbote; by nachte, de derde part meer.

10

§.24. De hoghste waterdopinge is, waer eyn man wert wt worpen yn een ebstroem voer vth den schepe, vnde wert by der sture weder yn haelt <sup>9</sup>), dat he ghenen grunt volet of hemmel suet, xv scillinge. Wert <sup>10</sup>) <sup>15</sup> eyn worpen yn dat water, [MS. p.136] dat he nicht droghes to lande brynghet, viii scillinge. [De ander is we worpen wort in een unwat water, daer gheen stroem, vnde he den gront nicht een roert, xi scillinge. De derde, we <sup>20</sup> worpen wort in een sloet, dat he licht bedouen, viii scillinck.]

§.25. De hoghste doetswyme, we slaghen wert, dat he doet ligghe, vnde de preester daer to halet wert, also dat men syne <sup>15</sup>) <sup>25</sup> ampte doet, vnde dat was al koft wert; vnde wert he den weder to lyue, xv scillinge. De ander swyme, we slaghen wert, dat men em voer doet yn draghet, vnde bewenet <sup>16</sup>) wert, xi scillinge. De derde swymynge, we vp syn <sup>30</sup> houet slaghen wert, vnde voer doet ligghe, vnde wert weder vp holpen, viii scillinge. De veerde vnde lateste swyme is, we slaghen wert, dat he swyme vnde valt, vnde allene vp steyt, iv scillinge ende i pennynge. <sup>35</sup>

uth holdende stroem." — 10) Im MS. B. fehlt dieser Satz, und stehen statt dessen die beiden in Klammern dem Text beigefügten. — 11) „halath“ fehlt im MS. — 12) Im MS. verschr.: „hondem dem.“ — 13) „son“ (sofort, das ags. sona, engl. soon) steht im MS., nicht „fon“, wie der zweite Text hat. — 14) Hettema „biclaget“; Oude Friesche Wetten p.345 (s. Note 7) „bislaget.“ — 15) MS. B.: „vnde hem laet berichten.“ — 16) MS. B.: „vnde myt hande beslagen, vnde tranen beschreiet wart, xi scillinge.“ —



*Gesetze der Emsiger.*

§. 26. Tha <sup>1)</sup> haghesta bende, huamsa ma en  
sim umbe sin haud sleith <sup>2)</sup>, and sina honda  
ur bec <sup>3)</sup> bint, and ma enne doc ur sine <sup>4)</sup> agne  
bint <sup>5)</sup>, and ma hine to there rode leth <sup>6)</sup>, theth  
5 forme is <sup>7)</sup> soghen schillingar to bote, thet othere <sup>8)</sup>  
eluuene schillingar, (theth tredde viftene schil-  
lingar <sup>9)</sup>, theth fiarde (ac) <sup>10)</sup> fiftene <sup>11)</sup> schil-  
lingar. Tha <sup>12)</sup> midleste bende, huasa inna  
thet <sup>13)</sup> calde irsen slein <sup>14)</sup> werth, thet send  
10 ena rinbende, eluuene schillingar <sup>15)</sup>. Tha <sup>16)</sup>  
leresta, huasa leth wert <sup>17)</sup> ur marar and ur  
merca <sup>18)</sup>, inur hof and inur hus, and hi thenna  
sitte ur wald and ur willa and sinra fiunda  
hondem, soghen scillingar <sup>19)</sup>. Slofbende and  
15 weiwendene, eidar thre schillingar and flower  
pennigar <sup>20)</sup>. Huamsa sine honda and sin fed  
gader bunden werthat, soghen schillingar <sup>21)</sup>; is  
hi ac fon there erthe tillid <sup>22)</sup> ur ene suinga,  
en merc; is hit enra frouua deen, sa is hit  
20 thrimene <sup>23)</sup> furthera <sup>24)</sup>.

§. 27. Huasa <sup>25)</sup> thene frana went <sup>26)</sup> inna  
sine riuchte, sa brecht <sup>27)</sup> hi tua <sup>28)</sup> pund;  
kempt <sup>29)</sup> hi mittha <sup>30)</sup> liudem, sa is hit een  
25 [MS. p. 62] merc <sup>31)</sup>; sit hi thenna firra bistri-  
deth, sa scel hi fella and betha <sup>32)</sup> bi eider  
sida, and alle theth <sup>33)</sup> ther him thi frana  
keth.

30 §. 28. Alle <sup>34)</sup> theth ther ma frouwen deth,

*Gesetze der Emsiger.*

§. 26. De ligatis. Tha hagista bende,  
hwamasa <sup>25)</sup> ma en sim vmbe syn hals slayt,  
and sine honda vtir bec bint, and ma ene  
suartne dech vr sine achne selt, and ma hine  
tho thera rode lath; thet forme wind te bote  
sogin skillingar, thet othir alwene skillingar,  
thet [MS. p. 27] tredde fiftene skillingar, thet  
fiarde ac fiftene skillingar. Tha midlista bendar,  
hwasas inna thet calde yrsen werth esleten. thet  
sin inna rimbender, alwene skillingar. Tha  
lerista, hwasas lath ur marar and vr merka  
invr hof and invr hus, and inne thenne sette  
vr sine wald and vr sine willa, alra <sup>26)</sup> sina  
friunda, a hendum and a bendum <sup>27)</sup>, sogin  
skillingar. Slofbende and weywendene, ayder  
tritich enza. Thetter ene monne fet and syn  
been gadir mith enre lina se ebunden, sogin  
skillingar, is hi ac fon ther erthe tillid vr ena  
swing, ene merc. Enre frouwa eden, thrimen  
furthera. Hwasas anna mon vr rediewa willa  
feth, ene merc to bote, and tha rediewa alsas fule.

§. 27. De contumacia. Hwasas thene  
frana <sup>25)</sup> want inna [MS. p. 28] sine riuchte,  
sa brecht hi bi riuchte tua pund, kempt hi  
mitha liudem, sa ist en merc; sit hi thenna  
ferra vrherech, sa brecht hi fif merc; sit hi ac  
ferra bistridith, sa brecht hi ac alle thet ther  
vrfruchten werth bi ayder sida, and alle thet  
ther him thi frana keth.

§. 28. Alle thet ma frouwen deth al ist thri-

1) Dieser §. steht im MS. p. 63 nochmals, vgl. Note 3 p. 236. — 2) MS. p. 63: „sinne hals slaith.“ — 3) MS. p. 63: „bech.“ — 4) Im MS. p. 61: „sinne.“ — 5) MS. p. 63: „and ma anne suarthne doec ur sine achne sleith.“ — 6) MS. p. 63 „lat.“ — 7) MS. p. 63 „wint.“ — 8) MS. p. 63 „theth other.“ — 9) Im MS. p. 61 fehlen diese Worte, ich nehme sie aus MS. p. 63 in den Text. — 10) „ac“ fehlt MS. p. 61, steht p. 63. — 11) MS. p. 63 „fiftine.“ — 12) MS. p. 63 „thiu.“ — 13) MS. p. 63 „theth.“ — 14) MS. p. 63 „slein.“ — 15) MS. p. 63 „scillingar.“ — 16) MS. p. 63 „thiu.“ — 17) MS. p. 63 „lath werth.“ — 18) MS. p. 63 „marka.“ — 19) MS. p. 63: „and hi tenna sitte ur sinne wald and ur sinne willa, and ur alra sinra fiunda, a hendem a bendem, soghen schillingar.“ — 20) MS. p. 63: „eider tritich enza.“ — 21) MS. p. 63: „Thetter enne monne sine fet and ben gader mith enre lina bunden se, soghen schillingar.“ — 22) MS. p. 64 „tillit.“ — 23) im MS. verschr. „thime.“ — 24) MS. p. 64: „Enre frowa den, thrimene furthera.“ — 25) „huamasa“ im MS, steht für „hwamasa.“ — 26) Vor „alra“ mochte ein „and“ zu ergänzen sein. — 27) „bendum“ lese ich hier mit den andern Texten, s. Note 19; im MS. scheint „hendum“ zu stehen. — 28) „The“ geben Friesche Wetten p. 386 und Wiarda Br. p. 116, als im MS. stehend, Hettema hingegen „thi.“ — 29) Für „hini“ steht hier „him“, nach Hettema und Wicht Ostfr. Landr. p. 794, im MS. — 30) Vgl. Note 28. — 31) Diese

*Gesetze der Emsiger.*

§. 26. The <sup>28)</sup> hageste bend is, huamsa en sim vmme sin hals slait, anda sine honda vter bec biut, anda ma annen doc wr sine agen bint, anda ma hini <sup>29)</sup> to tha rode lath, thet forme wint to bote sogen scillingar, thet other aluen scillingar, thet thredde fiftene scillingar, thet fiarde ac fiftene scillingar. The <sup>30)</sup> middelste bend is thet, huasa inua kald isrn slain werth, sa send hit ene hrebendar <sup>31)</sup>, alwen scillingar. Tha lerste, huasa lath werth wr marar anda wr merca, inwr hof anda inwr hus, anda hi theenne sit wr sin wald anda vr sin willa in sine fiundena hondem, sogen scillingar. Huersar an mon sine honda anda fet to gather ebunden wirdath, sogen scillingar; is hi ac fon ther erthe vp tilleth vr ene swinga, en merc to bote; enre frouwe eden, thrimine furthere.

§. 27. Hvasa then frana want ynna sine riucht, sa breckth hi twa pund; kempt hit wr tha liude, sa is hit en merc; sit hi ac ferre bi strid anda bi welde, sa breckth hi ol thet fon bethe sidem wrterd <sup>46)</sup> werth, anda ol thet him thi frana anthi riuchter keth heth.

§. 28. Alle thet ma wiiwem deth, anda ma

*Gesetze der Emsiger.*

§. 26. De hogheste bant, wen eyn [MS. p. 137] tow vmme synen hals sleyt, vnde syne hande vp den rugge bynt, vnde enen swarten doeck auer syn oghen bynt, vnde dat men ene to der galghen lede, dat eerste wynt to bote 5 vii scillinghe, dat ander xi scillinghe, dat derde <sup>32)</sup> wynt xv scillinghe. De ander bant, we yn dat kolde yseren slaghen wert, xi scillinghe. Dat derde, we leet wert ouer mar vnde auer velt <sup>33)</sup> yn hoff vnde hues, vnde sit daer mit 10 walt bouen synen willen, vnde al syner vründe wille <sup>34)</sup>, vii scillinghe. Slofbant <sup>35)</sup> vnde wechwendinge, elck xxx ensa; een ensa is viiff witte. Wert een man syn voete vnde bene to samen bunden myt ener lyne, vii scillinghe; is he oeck 15 van der eerde boert auer ene banck, i marck; ener vrouwen daen, de derde part [MS. p. 138] meer.

§. 27. De daer het enen boden weyghert, ii pundt <sup>47)</sup>; syt he vorder, so ist i marc; syt he noch vurder myt walt, so dat men daer meer lude to halet, vnde daer vmme vecht, 25 so sal de vnhoersame man beteren vnde betalen al dat men voruechtet van beyden syden, van allen dat de here em leet kundighen <sup>48)</sup>.

§. 28. All dat men vrouwen doet, sunder- 30

„hrebendar“ oder „rimbender“ (ags. ream, Riemen) werden p. 97 lin. 5 genannt „hreibende“ (vgl. lin. 1. p. 60), p. 234 lin. 10 u. p. 97 lin. 1 „rinbende“, in den Huus. Busst. MS. p. 104 „hringbende“ (ags. hring, Ring). — 32) MS. B. fugt hinzu: „dat derde xi schillinge; dat veerde etc.“ — 33) MS. B.: „we leth wort ouer deep.“ — 34) MS. B.: „vnde he sytte ouer syn wille vnde teghen syn danck yn der vyande hande.“ — 35) Im MS. steht verschr.: „glofbant“; MS. B.: „slot off slofbanth.“ — 36) Im MS. p. 64 wiederholt sich dieser §., vgl. Note 3 p. 236. — 37) MS. p. 64 „want.“ — 38) MS. p. 64 „brech.“ — 39) MS. p. 64: „riuchte tua“; MS. p. 61: „tua tua.“ — 40) MS. p. 64 verschr. „kemeph.“ — 41) MS. p. 64 „mitha.“ — 42) MS. p. 64: „sa ist en marck.“ — 43) MS. p. 64: „beta alle theth ma urfiucht bi eider sida.“ — 44) MS. p. 64 „thet.“ — 45) Für „frana“ steht im MS. „frouwa.“ — 46) Hetteema giebt „wrterd“ als im MS. stehend. — 47) MS. B.: „Die den richter keert in synen rechte, de breck twe pondt.“ — 48) MS. B.: „al dat de frana boden heft.“ — 49) Am Schluss des MS. p. 78 steht dieser §. noch einmal, dort lautet er: „Alle theth ma frouwen deth, and mit saxe [Das MS. „saxe“], and buta clathem thettet nauder her ni halsdoc bihella ni mei, al is hit thrimen [im MS.: „thimen“] further; and bi alsa dene pennenghem, sa tha liude bilowath and bigripen hebbat. Enre frowa wergeld [Das MS. „weygeld“] achta merk. En auderenne brezen fiuwer penningar.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

and ma mith saxe deth, al is hit thrimene fur-  
thera a botem and a riuchte; al tha bota skelma  
lasta bi alsa dene penninghem, sa tha liude  
bigripen and bilowat hebbat. Enre frowa uer-  
5 ield is achta merc. En andern ebrezen fio-  
uuer penningar.

§. 29. Huasa otherem ene furch ieftha tua of  
ereth, thre scillingar and flower penningar.  
Huasa otheres lond thodelft, and tho hus oppa  
10 sinne werf weith, tria merck thi brecma. Huasa  
ferth ur otheres lond ur wald and ur willa,  
thre scillingar and flower penningar thi brecma.  
Weltu<sup>2)</sup> blod sketta, sa werth enne rer inna  
blode, and scrif dit ord vmbe tha vnde: con-  
15 summatum est, beslagad<sup>3)</sup> and mith tarum  
bewainad, allewene schillingar. Thi minnista  
is huasa oppa sin [MS. p. 63] hauued slain  
wert thet hi<sup>4)</sup> daed lidze, and ma hine up riuchte,  
achtende half scilling. Tha haghesta bende ...

20

§. 30. Alla lawa aghen to hueruuanne  
inna tha sibbista honda, bihalua thrim lauuem.  
Thet forme, huersa thet alder sin kind and  
sines kindes kint, and forth sines kindes kind,  
forth liwa, sa ach sin thredda sia tha sine lawa  
30 te nimane to liker uuis and sin ein sune. Thet  
other, huersa ma ene horninge ieuua iefth, sa  
stondath tha ieuua lichte anda thene tredda  
sia; iefth thi thredda sia theth nauuet ne [MS.  
p. 65] bitiucht, sa ach thet god to hueruuanne  
35 inna tha honda, ther hia uthe euuenen<sup>5)</sup> heb-

*Gesetze der Emsiger.*

men furthera a bote and a riuchte; and bi  
alsa dene pannengum, sa tha liude belowath  
and bigripen hebbath, fiftene enza makiat tuin-  
tich angliskera pannenga. Enre frouwa wer-  
geld achtha merck.

§. 29. Thi h agisa lond brecma<sup>5)</sup>. Thi  
hagista lond brecma, thi<sup>6)</sup> skel alsa den wesa,  
thet ma thet lond thodele and thodiupe, and  
vppa thene werf wege, sa is thiu bote by  
thrim merkum. Thi midlista lond brecma, thi  
skel alsa den wese, sa wer sa ma thet ereth  
and kereth, and vppe thene werf weyth, sa  
is tha brecma tua merc. Thi tredda lond brecma,  
thi is alsa, hwersa ma vr ereth tua furga ieftha  
thria, ieftha hwersa wha<sup>7)</sup> farth inna others  
lond and sada halat ieftha clay, sa is tiu  
bote in enra merc. Thi lerista lond brecma is  
alsa den, hwasas farth vp others lond, sa is  
thi brecma [MS. p. 32] tua pund. Thet is thi  
ena lond brecma, hwasas others lond meth, and  
alder leth lidza, sa brecht hi tua pund; hua-  
sath suilath, sa brecht hi fiouwer pund, hwasath  
vppa thene werf weyth, sa brecht hy ene merc.

§. 30. Qui hereditantur. Alle lawa agen  
te hwarwene inna tha sibbista honda, bihale  
thrim lawen. Thet forma, hwersa thet alder  
syn kind and syn kindis kind, and forth sin  
kindis kind, forth liwat, sa ach sin thredda  
sia tha<sup>9)</sup> lawa te nimanne to liker wis and  
sin ayn sune. Thet other hwersa ma ene hor-  
ninge iewa iefth, sa stondath tha lawa lichte  
inna thene thredde sia; ief thi thredda sia thet  
navit ne betiucht, sa ach thet [MS. p. 29] god tho  
hwarwene inna tha honda, ther hia vt egewen

1) „walburne“, vgl. p. 63 lin. 32. — 2) So wie die folg. Stelle hier abgedruckt ist, findet sie sich im MS., und namentlich gilt dies von „werth“ u. „ord“! — 3) Vgl. p. 232 lin. 28, wo diese Worte in einem andern Zusammenhang so stehen: „Thi midlesta (dathsuima) is, huensas ma dath in dreith, mit hondem bislogat and mith tarem biweinath, achta schillingar and tuene penningar. Thi minista is, huasa oppa sin haud eslein uuerth, thet hi dat lidse, and ma hine son vp riuchte, sex schillingar and tuene penningar. Thi leresta ... penningar. Tha haghesta bende ...“; nun folgen p. 234 die §§. 26 u. 27, und auch hier p. 236 reihen sie sich im MS. den Worten „Haghesta bende“ an; ich nehme sie aber, da ihre Fassung fast ganz dieselbe ist, hier nicht nochmals auf, und verweise auf die p. 234 daraus angegebenen Varianten. — 4) „theth“ im MS., für

*Gesetze der Emsiger.*

mith saxe deth, ol is hit thrimine furthera a bothem ande a frethe.

§. 29. Thi hageste londbrecma, thi schel olsa den weisa, huasa others lond todelt anda todiph, anda oppa then werff weith, sa is thi frethe bi thrim mercum. Thi other londbrecma is, huasa others lond erth anda skerth, anda oppen werff weith, tua merc. Thi thredda is olsa, huasa vr erth tua furga ieftha thria, ieftha huasa farth ynna others lond, anda ol ther satha ieftha clay del, anda oppe thenne werff weith, en merc. Thi fiarda thi is als den, huasa others lond meth, anda older leth lidze bi welde, tua pund; huasat swilath, anda older leth lidze, fiowr pund. Huasa then fachta oppen werff weith, sa is thi brecma tua merc. Thi older leresta is olsa den, huasa farth wr others lond, ieff huasa others forda vp del, sa is thi brecma tua pund.

§. 30. Hvuersa <sup>10)</sup> thi mon wirgath sin wiff, ieftha sin hera, ieff sin frouwe, ieff sin swager, ieff sin snore, ieff aeng fon thissem wirgath then otheren, sa agen hia monnik otherem to ,beten olsa framede liude, anda fullen <sup>11)</sup> frethe to retzen, anda wiff thrimine furthera. Anda thi u blodich hond, thi ne mey nene lawa fagie; als den mey ol thi, ther fon tha bona spruth, fon thisse lawen ieftha daddel nin nawt nime; sa nime thi tha lawa, ther sibbest se buta thisse hondem.

*Gesetze der Emsiger.*

linghe myt den meste, all ist een verden dee meer an de boete vnde broke. All dat men vrouwen vnde walburne <sup>1)</sup>, dat synt bedelers, doet, dat is een derde pardt meer dan die rechte boete.]

5

[§. 29. Die hogheste lantbroke is, we dat lant tografft, vnde die eerde voert op syn warff, so is de broke iii marck. Die anderde lantbroke is, we dat lant ploget vnde meyt, 10 vnde op den werff voert, so is de broke twe marck. Die derde is, we ouer ploget twe ofte dre furge, ofte die vaert in enes anderen lant, unde grauet daer soden ofte kley uth, so is de bote i marck. Die vierde is, we des an- 15 deren mannes lant meyt unde let dat liggen, ii punt; die dat sweelt vnde leet dat liggen, iv punt; die dat tho hues voert, een marck toe broke. Die laeste lantbroke is, we ouer eens anderen lant voert, ofte syne voerde op 20 grauet, so is de brocke ii punt.]

§. 30. Alle <sup>12)</sup> lowen vallen yn de sibbeste 25 hant, behaluen drie lowen; dat eerste, waer ene vrouwe wt belt is, endese eer goet nicht enbetucht, so sal dat goed der weder, daer dat wt gheuen is, heftse dan ene suster leuendich ende broders kynder of kyndes kynt, so 30 sal dat goet komen vp den broder, ende nicht vp de suster so veer. De ander, sterft eyn vader of eyn moder, ende leth achter enen sone of ene dochter, ende van enen ander soen, de ghestoruen is, kyndere ofte kyndes 35

„thet hi.“ — 5) Im MS. stehen diese §§. in folg. Ordnung: 27. 30. 28. 31. 29. 32. — 6) Das MS. hat „hi“ für „thi“; vgl. lin. 11. — 7) „wha“ im MS., für „hwa.“ — 8) Das MS. „euuenen“ (oder „euueuen“), vgl. „huennane“ (oder: „hueunnane“) in lin. 4. p. 238. Im Huns. Recht findet sich dieser §. MS. p. 94, daselbst heisst es: „sa agen tha laua ti hweruane on tha hond, therse iewen het.“ — 9) Im MS. steht unrichtig „ieftha“ für „tha“; und es beginnt in ihm sogar mit diesem Worte ein neuer Absatz. — 10) §. 30. des dritten Textes ist aus dem Pfenningschuldbuch genommen, s. p. 204 lin. 30; und es fehlt in ihm die Stelle, welche die andern Texte als §. 30 geben. — 11) Hettema „fullem.“ — 12) Dieser §. steht im MS. p. 53. —

*Gesetze der Emsiger.*

*Gesetze der Emsiger.*

hebbath, and nauuet inna tha sibbista honda.  
 Thredda, huersa hir en frouue uttebelt is, and  
 hiu hire god nauueth bitiuucht, sa ach thet god  
 in te huuennane <sup>1)</sup> alder hit ut egeuen is.  
 5 Ief tha sustera libbath, and thi brother nauueth,  
 heth thi brother kinder ghtein, thath anda  
 thene thredda sia ghekemen se, sa aghen tha  
 brothersuna tha lauua te nimane, and tha sus-  
 tera nauuet, thach hia libbande se.  
 10 §. 31. Londriuucht <sup>6)</sup>. Thet is londriuucht,  
 huersa hir en mon anne otherne morthath  
 truch sinra hewena willa, and hi thenna bi-  
 hropen and bifolgad werth, and elle skeldech  
 birat; sa meyma ther bi riuchte en morth on  
 15 bireda, and sa skelma theth morth efter morth  
 ielda, and thene frethe efther morth fella, ief-  
 ha hi ach bi riuchte nordalde [MS. p. 75] thre  
 anthet fial to wariene. Theth is teth other morth,  
 huersa ma anne mon sleit, and theth an hald  
 20 dey and nacht, sa meyma ther ac bi riuchte  
 en morth on bireda <sup>7)</sup>, sa skelma ac thet  
 morth efter morth ielda, and thene frethe  
 efther morth fella, ieftha theth northalde tre  
 and thet skerpe fial to wariene. Theth istet  
 25 tredde morth, huersa hyr en frouue morth  
 clagat, and thet frouua biskauwiath thet sa ferne  
 kemen se, theth hit nebbe her and <sup>8)</sup> neylar,  
 sa skelma thes morthes mit niughen friunden  
 vngunga mith allera Fresena riuchte.

habbath, and nawit inna tha sibbista hond. Thet  
 thredda, hwersa hir en frouwe vt ebelt is, and  
 hiu hira god nawit ne bitiuucht, sa ach thet  
 god in te hwerwane, al tha honda vt gewen  
 is. Ief tha sustera libbet, and thi broder nawit,  
 heth thi brother kindar eteyn, thet hia inna  
 thredda sia kemen se, sa agin tha brothirsuna  
 lawa te nimane, antha sustra nawit, thet hia  
 libbane se.

§. 31. De duplici malo. Deth is lond-  
 riuucht, hwersa hir an [MS. p. 30] mon anna  
 otherne mortheth thruch synra hewena willa,  
 and hi thenna birhopen and bifolgad werth,  
 and alle skeldech <sup>9)</sup> bired, sa meyma ther  
 bi riuchta en morth on bireda, and sa skel-  
 ma thet morth efter morde ielda, and thene  
 frethe efter morth fella, iefta ach bi riuchte  
 teth northalle <sup>10)</sup> tre and thet fial to wariene.  
 Thet is thet other morth, hwersa ma anna  
 monne slayt, andne bona halt dey and nacht,  
 sa meyma ther ac bi riuchta en morth on be-  
 red <sup>10')</sup>, sa skelma ack thet morth efter  
 morth ielda andene frethe efther morth fella,  
 iefte thet northalde dre and thet skerpe fial te  
 wariende. Thet istet tredde morth, hwersa  
 hir en frouwe morth clagat, and thet frouwa  
 biskauwiath, [MS. p. 31] thet hit <sup>11)</sup> sa fir nawit  
 ekemen se, thet hit nebbe nauder her ther nene  
 neylar, sa skelma thes morthes mith niugun  
 friunden vngunga mith alra Fresane riuchte.

30

1) Vgl. p. 237 Note 12; im Huns. Recht: „sa ach thet god in ti weruane al ther, ther hit fon gekemen is.“ —  
 2) Dieser § findet sich in keinem der drei andern Texte, plattd. giebt ihn das MS. B. des Ems. Rechts so:  
 „Die eerste wechwende is, we enen man benechtet vp den karckpade, als he tho kerken sal gaen, so ist xi  
 scillinghe. De anderde is, we den anderen went op den ghemenen weghe, so breckt he viii scillinghe. De  
 mynste is, we den anderen keert myt dem scepe, so is de broke iii scillingen vnde twe penninghen. De ene  
 enkan den anderen ghene wechwendighe doen, wanneerse ghelyke weer in de hant hebben; oeck sal he wesen  
 blodich ofte blaw.“ — 3) Hettema „Heth“; Wicht, der Ostfr. Landr. p. 809 diesen §. aus demselben MS. mit-  
 theilt, „Thet.“ — 4) Hettema: „him.“ — 5) Im MS.: „der.“ — 6) Im MS. steht dieser §. auf p. 74; der  
 erste Satz desselben bildet in der Hunsingoer Rechtssammlung das 25ste Landrecht, wesswegen ich ihn auch p. 80



*Gesetze der Emsiger.*

§. 31. Thiu<sup>2)</sup> weywenden thritech enzena. Thi ene mon, thi ne mey tha otherem nene weywend dwa, sa hia ol like ful ynna ther hond hebbath. Thet<sup>3)</sup> is en weywendene, huersar en mon aien then otheren ganght mith skathe wapen oppa mene wey, anda him<sup>4)</sup> slait blaw ieftha blodich; ieff hi biseike, sa biredmath him mith tuam witem; nis hir nauder blaw ne blodelsa, sa vntgunga hit mith sin ethe.

§. 32. Thet is londriucht, anda meima ac riuchte for morthdede. Thet erste, huersar an mon farth ynna annen wald, ieftha oppa frie felde annen mon mordat thruch siner heuwena willa, and hi thenna biropen ieftha bifolgad werth, and alle skeldech birat werth, sa meyma ther bi riucht en morth on bireda, anda sa schelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht<sup>12)</sup> bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to warien. Thet other, huersa ma annen mon slait, anda ma thet helt dey anda nacht, sa meyma ther ac on biriuchte en morth, anda sa skelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to warien. Thet is thet thredde morth, sa huer sar en frowe morth clagath, anda thet frouwe biskawiaath, thet thi u frucht sa fir kemen se, thet hit hebbe her anda neylar, sa schelma thet morth mith morth felle, ieftha mith niugen friundem vngunga, mith oller Fresana riucht; is hit sa fir nawt kemen, sa skelma thet riucht wr sia. Thisse far scriwene seke is wer, alsa fir sa thet wiff er ne hebbe den blodelsa ne bloedrenna detha, dath ne dolch; heth hiu then mon erste on fuchten, sa skelma thet riucht wr sia, sa is thi u dethe enfald<sup>12\*)</sup>.

*Gesetze der Emsiger.*

kynt, so nae synt des sonen kyndere ofte kyndes kynt, als de sone is de noch leuet; wentesen staen yn eres vaders ofte oldeuaders stede, vt in auctentica de here. quae ab intesta deferuntur. De derde waer men enen harynghe<sup>5</sup> gaue ghyft, de eruert ellick vp dat derde knee; ende heuet dat derde<sup>5)</sup> knee dan ghene kynderen, so sal de gaue wedder daerse wt ghekomen is, ende nycht yn de naeste hant.

§. 31. Van moerde. Dit is lantrecht, waer<sup>10</sup> eyn man enen anderen moerdet vmme synes guedes willen<sup>13)</sup>, ende he dan beropen ende vorvolghet wert ende alle schuldighet gemaket, soe machmen dat berichten als eyn moert ende bewysen, ende so salmen den moert nae<sup>15</sup> moerde ghelden, ende den vrede nae moerde voruullen, ofte he sal hebben by rechte dat noertolde tree, dat is<sup>14)</sup> eyn rad daer he vp sal ghelecht werden. Dit is de ander moert, waer men enen man sleyt ofte dodet, ende<sup>20</sup> vorschicht dat dach vnde nacht, so machmen dat bewysen vnde richte voer enen moert, als voer screven is. Dit is de derde moert, waer ene vrouwe claket enen moert, vnde dat vrouwen dat hebben beseen, dat dat kynt so<sup>25</sup> veer komen si, dat it hebbe noch haer noch neghel<sup>15)</sup>, so salmen des moerdes mit neghen vrenden entgaen, ofte entsweren, nae aller Vresen rechte. [Desse sake is waer wanneer die vrouwe eer nicht heft daen blodelse ofte<sup>30</sup> bloetrunnen doet, off dolch, ofte ghene moertdaet; so salmen dat recht ouer seen.]

bei der synoptischen Zusammenstellung der 24 Landrechte eingerückt habe. — 7) Für „bireda“ im MS.: „biriuchta reda.“ — 8) Im MS. ist dieses Wort undeutlich geschrieben, vielleicht heisst es „nith.“ — 9) Statt „skeldech“, im MS. „bi keldech.“ — 10) Das MS. verschr. „morthalle.“ — 10\*) Wie Note 7. — 11) Im MS. „hi“ für „hit.“ — 12) Vgl. lin. 23 u. p. 209 Note 1. — 12\*) Die Fortsetzung s. p. 241 lin. 1. — 13) Im MS. B.: „Dat eerste waer ene vaert in eyn holt ofte wolt, ofte op den velde, unde enen man moerdet om sins gueds willen.“ — 14) MS. B.: „dat is de galge ofte dat negenspakede rat.“ — 15) MS. B.: „dattet haer unde nagelen heft hat.“ —



*Gesetze der Emsiger.*

§. 32. Thit <sup>1)</sup> is londriucht, sa huuer sa dath is, and nen dolech mith bame slein, iesta huuendzen ieftha querdzed, sa motma thueleuuasum vnrriuchta, and sa motma him  
 5 nawet ma to brenza. Theth <sup>2)</sup> other, huersa thi mon to thes others monnes huse fiucht, and hi hine ther inne biwereth, sa hwet sa hi thana ut deth, thet is alle ebete; sa huuet sa ma him deth ther binna thes huses, al tuibete.  
 10 Thet <sup>3)</sup> thredde, sa huuet sa thi mon tha oth-rem [MS. p.78] anda hond iefth, theth hi him thet iefth ieuue, hwende hond skel hond wera, ieftha anda withem vnsuuera; hit ne se thet ma sin hus breke, and sin gud ther mithe vt  
 15 stele. Theth fiarde, huersa ma ene rawere ieftha ena thiawe sin god binome, ther hi vmbe ene riuchte wretze nimen hede, and ma hine ter mithe birawade, thribote ieftha thiriuchte, huuande hit mith sine eine halse bineth hede <sup>4)</sup>.

20 §. 33. Augustinus <sup>13)</sup> seith ande queth, thet thet kind andere modere bilethad werthe niughen monath. Anda tha uesta monde, sa <sup>14)</sup> somnath thet blod efter  
 25 there vndfengnese, anda othere monathe, sa werth thi likkoma bilethad, anda thredda monathe, sa warthath tha sina ifestnad [MS. p. 37] anta eddra, and  
 30 werth thiu berd betein; anta fiarda monathe, sa werth theth kint ghebilethath; anda tha fifa monathe, sa vntfeth hit tha sele,

§. 47. Augustinus thi seith ande queth, tethet kind inna sinre moder liue lidze niogen monath. Anda tha erste monath, sa so-  
 nath <sup>15)</sup> thet bloed, efiher ther vntfangnisse; anda tha othere monathe, sa werth thi licma bilegad; anda tha thredda mon-  
 atha, sa wirdath tha sina festnad anda eddera; anda fiarda, sa  
 werth thet kind bildad; anda fifte, sa vntfeth hit tha sele; an-  
 da vp riucht then licoma, anda vnfeth then om; anda sexta, sa

*Gesetze der Emsiger.*

§. 32. De ruptura vestium. Hwersar ene monne werth sin clath terant <sup>5)</sup>, sa achmar thre rendar te betane <sup>6)</sup>, olracne rent mit fiouuer pannengem, and thet clath <sup>6\*)</sup> withe to makiene bi thes suters rede.

§. 33. Hokera honde ting sa ma vppa there rualde rediewen clagath, vppa tham thet hit hwinne tua pund to bote, sa ach thi rediewa sine frethe.

§. 34. Hwasa ransa slath <sup>7)</sup> sunder helgane monnen vmbe ene stelne inna ene huse, sa breckt hi ene merc <sup>8)</sup>.

§. 35. Huase others hors nimth, and ther mithe wircht, iesta hi thet rith, sa brecht [MS. p. 33] hy tua pund olsa hi vppa sit, and tua olsa hi of sit.

§. 38. Augustinus secht dattet kint licht negen maente in sins moders licham; int eerste maent, so vergaddert sick dat bloet na der ontfangenisse; in der ander maent, so waert dat licham ghebeldet; in de derde maent, so worden de senen unde aderen beuestiget; in de vierde maent, wordt kyndt gheordineert, waer id sal wesen een soen ofte dochter; in de vyfte maent, so ontfanghet dat kynt die siele vnde up richtet den licham, vnde

1) Dieser §. steht im MS. p. 77 und p. 33. Den ersten Satz desselben habe ich p. 56 lin. 11 eingeschoben, vgl. dort einige abweichende Lesarten des Textes nach p. 33 MS. — 2) Der folg. Satz fehlt p. 33 MS. — 3) Diesen Satz habe ich p. 67 Note 17 dem achtzehnten Landrecht beigefügt, s. dort die Abweichungen die p. 33 MS. sich finden. — 4) Im MS. verschr.: „bede.“ — 5) Im MS. „w'tte rant“ für „terant.“ — 6) Im MS. „be betane“ für „betane.“ — 6\*) Im MS.: „tlath withe to ma withe to makiene.“ — 7) Im MS. „ransa slath“; hat man hierfür „ransak lath“ zu lesen? Gemeint ist wohl das nordische ransak (Haussuchung), und dass dieser Name sich hier findet, darf um so weniger auffallen, da die fries. Haussuchung, wie sie das Schulzenr. §. 64 beschreibt, dem nordischen ransak sehr ähnlich ist, und auch im engl. ein Verb. ransack (durchsuchen) sich findet. — 8) Das MS. B. des plattd. Textes hat diesen Satz so: „De daer socket in enes anderen mans hues vmme deuerye behaluen hillighe mans, de brekt i marck.“ — 9) Das MS. B. des plattd. Textes: „Wederwandelingehe scriften in vyff steden, in den hoeftde, in den oghen, in den halse, an den lyue,

*Gesetze der Emsiger.*

§. 33. Hversar en wiff annen mon on fiucht, anda hine sla blaw ieftha blodich, anda hi hine biwerth, anda hir deth dath ieftha dolch, sa heth hiu hire froulike bota wrleren, anda is thi u bota lic aien like dethem.

§. 34. Thiu tziake, onkeme twen scillingar, sa hit nene mete mey halde; thi thruchgong twen scillingar; is hiu abel ieftha insep, sa is hiu twibete.

§. 35. Wetherwoulinga <sup>9)</sup> twelf scillingar, mith ethe to winnen, anda ier anda dey efter ther dethe to stonden. Wederwoulinga scrifthma monna ynna fif stethem, ynna hauda, inna agem, anda ther waldensine, anda buc anda anda machtem.

§. 36. Nen dolch ne scrifma er thet hit al hel is.

§. 37. Huersar en mon sin clath werth torant, sa achmar thre rendar to betane, anda alrac rend mith fiowr panningum; anda thet clath wither to makien bi thes suthers wordum.

§. 38. Hvasa annen mon rawath sunder ther herne <sup>10)</sup> orleff, sa breckt hi en merc, anda tha klager reke hi tuen scillingar. Hvasa annen mon fetht wr ther rediewe willa, sa reke hi en merc to bote, anda also ful to brecma. Hversa mar annen mon rawie schel, anda thi <sup>11)</sup> scheldige thi bifucht then otheren, ol huetsa hi deth, ol is hit thrimina further, sa fir him er dey zeth se. Hversa ma annen mon feth anda bint, anda ma him bitigie deuerie ieftha othera suere seika, anda hi se vnscheldich, sa retzama him en tuede ield to bote anda annen tweden frethe.

*Gesetze der Emsiger.*

§. 35. Waer ene vrouwe enen man an vechtet, vnde he oer weder sleyt blodich ofte blaew, so is de boete ghelick, so datse hoer vroulike ere heft verloeren.]

§. 36. Dit is lantrecht, waer eyn is ghedodet mit bomen ofte ghehanghen ofte ghequercket, so dat he nicht is ghewndet, [MS. p. 83] so machmen des tweluersum vntrechte, de principael sal sweren, dat he des nycht ghedaen hebbe ende syne medeghesellen, datse in de 10 waerheyt em so dane quaet nicht to belouen, dan so enmachmen em nicht meer to bringhen <sup>12)</sup>. Dat ander lantrecht, waer een to enes anderen mans huse vlucht, ende he ene daer bynnen besluth, so wat he dan daer wth doet, dat is 15 alle ebote, dat is sunder bote; ende wat men em doet daer en bynnen, dat is tweulde bote ende horen vrede. Dat derde, waer eyn man enen anderen wat yn de hant ghift, dat sal he em weder gheuen, wente hant sal hant waren, 20 dat ensy sake dat em syn hues werde in ghebroken, [MS. p. 85] ende syn eghen goet mede ghestolen, den so enkan he enes anderen guet vurder syn eghen nicht waren ofte plichten, dat sal he dan holden an de wytum, dat is myt 25 synen ede. Dat veerde, waer men yenighe rouers ofte deuen eer goet benympt, datse vmme rechte wrake ofte sake ghenamen hadden, ende men em daer mede berouede, drebote ofte dreerechte, wente he dat myt synen 30 eghenen halse bruket hadde.

§. 37. Die des anderen mans pert nympt, unde arbeitet ofte ridet daer mede, soe breckt he twe punt wannen he op syt unde wannen

vnde an den machte. Wederwoulinghe xxiv schillinge." — 10) Im plattd. Emsiger MS. B.: „We de anderen pandt buten der heren oerloff, so breckt he een punt, vnde den klager gheue he 11 schillinge"; worin das fries. „herne" missverstanden ist, es bedeutet Ecke, Landesviertel, s. p. 152 lin. 5; vgl. auch p. 159 lin. 12. und 233 lin. 4. — 11) Hetteima „tha." — 12) Diesen Satz habe ich p. 57 lin. 12 dem achten Landrechte beigefügt. — 13) Die drei folgenden Paragraphen stehen im Leeuwardener MS. (dem hier in der zweiten, bisher in der dritten Columne abgedruckten, vgl. p. 212 die erste Note) unter den Busstaxen, im ersten Groninger MS. (dem in Columne I. gedruckten) hingegen hinter den allgem. Kuren und Landrechten; im zweiten und dritten Groninger MS. (den bisher in Col. II und IV. gedruckten, vgl. p. 212 die erste Note) finden sie sich nicht. Den beiden ersten §§. füge ich aus dem MS. B. (s. p. 215 Note 13) einen plattdeutschen Text bei. — 14) Für „sa" im MS. „si." — 51) „sonath" für „somnath" giebt Hetteima als im MS. stehend, vgl. p. 33 Note 9. —

*Gesetze der Emsiger.*

and vp riucht thene likoma, and  
vntfeth thene om; anda tha  
sexta monathe sa wexted merch  
and thi u het; anda soghenda  
5 monathe vntfeth hit tha ther-  
mar; anda achtende monathe, sa  
wextet heer and tha neylar, anda  
niughenda monathe, sa werthath-  
se sceth, and werth theth kint  
10 ghebern.

§. 34. Fan tha prestere.  
Thi prestere heth soghen wielsa,  
ther althus <sup>3)</sup> gheheten send an  
there bok: acolitus, exorzista,  
15 hostiarius, lector, subdiaconus,  
dyaconus, presbiter. Thi forma  
wielsa mey to bote winna tua  
hunderd scillinga; thi other al-  
sa fule, thi threda alsa fule,  
20 thi fiarda ac twa hundert schil-  
linga, thi fyfte wielsa <sup>4)</sup> wint te  
bote thriu hunderd scillingar,  
thi sexta wielsa wint fiuwer  
hundert schillinga, thi soghenda  
25 wint te bote [MS. p. 38] sex  
hundert schillinga, and tha bis-  
cope sin bon, tua and soghen-  
tech (scillinga) <sup>5)</sup> fon allera ek  
wielsa, and enes biscofes bote  
30 niughen hunderd scillinga, and  
efta soghen and twintich hun-  
dert scillinga, and threda stunda  
soghen and tuintich hunderd schil-  
linga, and soghen bon tha biscope.

*Gesetze der Emsiger.*

waxthet merch anda thi u hede;  
anda sogenda, sa vntfeth hit tha  
thermar; anda tha achtenda, sa  
waxtet her anda neilar; anda  
niogende monath, sa wert thet  
kind ebern.

§. 48. Hversa <sup>6)</sup> en frouwe  
clagath; thet hiu hire frucht  
wrleren hebbe fon enre kase,  
sa send tha twene erste mo-  
nath to nene ield seth, men  
hiu schel hebbe to bote en ha-  
geste merc; tha leiter twene,  
ayder fiftene scillingar; thi fite  
anda thi sexta monath, ayder  
en half liff; anda tha thrim,  
elk en ful ield; anda hir for  
alrac monath to bote en ha-  
geste merc, anda alrac to bi-  
werien mitha prester anda mith  
tuam wiwem, hut hit anda ther  
berd esken se, anda thi u keme,  
thiu skel sken weisa thria etmelde  
efter ther kase. Huasa enre  
frouwa hir gold of breckt, thria  
pund.

*Gesetze der Emsiger.*

ontfanget den adem; in de seste  
maent, so wort de huet vnde  
march; in de souende maent, so  
worden die daermen; in die  
achtende maent, so worden die  
naghelen vnde dat herte; in de  
negende maent, wort dat kynt  
gheboeren.

[§. 49. Thi priester heft souen  
wielse, die sint gheheten aldus:  
accolitus, exorcista, hostiarius,  
lector, subdiaconus, presbiter.  
Die erste wielse wynt to boete  
twe hondert scillinge, de an-  
derde also vele, de derde also  
vele, de verde also vele, die  
vyfte dre hondert scillinge, die  
seste iv hondert, de souende  
wynt to boete vi hondert scil-  
lingen, vnde den bisschop den  
ban twe ontsoeuentich scillinge  
voer en itlick wielse. Des bis-  
copes boete is int eerste negen  
hondert schillinge, noch souen  
unde twintich hondert scillinge,  
unde eens souen unde twintich  
hondert scillinge, unde seuen  
banne den bisscop.

1) Vgl. p. 240 lin. 13. §. 35. — 1\*) Hettema: „hordnar“, statt „hornar“, s. p. 227 lin. 33. — 1\*\*) „bitzaslec“  
viell. Peitschenschlag, s. Adelung s. v. Peitsche das griech. βριζα, poln. bisz; vgl. aber den plattd. Text lin. 10. —  
2) „sketskiule“, so steht nach Hettema u. Wicht Ostfr. Landr. p. 703 hier im MS., während dasselbe p. 210 lin. 18  
„sketschiale“ hat, und auch in der entsprechenden Stelle im Brokmerbrief p. 169 lin. 12 „sketskiala“ steht. — 3) Im  
MS. „athus“, ich bessere nach dem Hunsingoer Recht MS. p. 126, wo sich dieser §. auch findet, in „althus.“ —  
4) Im MS. verschr. „willesa.“ — 5) „scillinga“ fehlt im MS. — 6) Das plattd. Ems. MS. B.: „Daer eyn  
vrouwe klaget, datse so seer an ghevochten sy, datse hoer vrucht verloren hebbe, so synt die twe eerste maent  
to ghenen gelde gheseth, merse sol hebben toe boete een groet marck; de andere twe maende, eyn itlick xv  
scillinge; de vyfte vnde die seste maent, en itlick een hallef lyff; de ander dre een itlick een heel lyff; unde  
hoer voer een itlicke maent een groet marck, unde dat tho bewysen myt den prester unde myt twen witu; vnde

*Gesetze der Emsiger.*

§.39. Hvasa<sup>1)</sup> others monnes hanxt nimpth, and thet rit ieftha arbeideth, sa breckth hi tua pund olsa hi oppa sit, anda tua pund olsa hi off sit, tua pund olsa hit ynnan wayn ieftha ploch slaith, tua pund olsa hit off slaith.

§.40. Hvasa others monnes hanxt bischerth then mona ieff then stirth, sa breckt hi en grat merc. Hvasa others naet ieftha hanxt of kerth hornar<sup>1\*)</sup>, ara ieftha stirth, sa reke hi to breema tian hreilmerc, anda bitalie thet diar thrimine furtherere sa hit wert is.

§.41. Hvasa ma slaith ieftha werpth mith tha hund, sa breckt hi fiftene scillingar. Bitzalec<sup>1\*\*)</sup>, thrimine furtherere.

§.42. Hversa ma annen mon slait ynnar fugschule ieftha sketskiule<sup>2)</sup>, ieff ynna ther bere, ol is hit thrimne furtherere.

§.43. Hvasa annen datha birawath, en merc. Hvasa otherem sin hath nimpt off tha haude, sa brecht hi annen scilling, anda annen<sup>7)</sup> to bote. Hvasa<sup>8)</sup> otherem then mantel off split, thre scillingar. Hvasa otherem off split hrock ieftha tziust<sup>9)</sup>, sex scillingar. Hvasa otherem off split thet hamede<sup>10)</sup> ieftha brec, en merc.

§.44. Hvasa otherem mitha wasie fot bi tha bene vp strickt, huasa otherem mith enre nedde stat, hvasa otherem bi tander eneu top of tha haud stat, huasa otherem vnwarlinge on gripth bi tha sculderem anda hine schedde, huasa otherem sine clathar sine vlle off sangh anda thet clath naut thruch barnt, huasa otherem vnriucht biclappeth; thire wendena bota alrac fiarda tuede panningh, ieftha annen eth.

§.45. Hvasa others holt vp haut<sup>11)</sup>, en merc. Hvasa others post ieftha forda vp haut fon siver fenne, aluen pannigar.

§.46. Hvasa otherem werpth mith wasa ieff mith skern, huasa tha otherem mith then fot oppa then hals stepth, huasa ene frouwe nime bi tha sculderem anda hia vter bec beye anda hire nene skonda ne blike, huasa otherem drunken bispith; alrac there bota twelf pannigar.

*Gesetze der Emsiger.*

he aff syt. Soe ist ack myt ander beesten als ossen, he breckt ii punt wanner he dat hen nimpt, ii pundt als he het weder bringt.]

§.35. Beestes homelinghe, dat is waer men een beest aff snydet hoerne ofte oren eder start, off een 5 ander deer aff sleet, so gheue de to boete x reylmarcke, vnde betale dat deer een derden deel furder.]

§.36. Die slaghen wort ofte worpen myt enen hunt, de breck xv scillinge; myt eenen stenen, een derde deel mer. Ist dat men een 10 doet in der schule ofte in den bere, dat is dryvolt an boete vnde an broke.]

§.37. De enen doden berouet, een marck. De eenre vrouwen hoer golt aff splitet, iii punt. De den anderen syn kleder besplitet, de sal 15 dre naden boeten, vnde itlik naet wint iv penninge, vnde dat kleet wedder tho maken alst toe voeren was. De den anderen syn hoet van den houede nympt, de brokt een scillinck, vnde een scillinck toe boete. De den ander 20 syn hoyke ofte mantel aff splyt, iii schillinge toe boete. De den anderen aff nympt rock ofte pels, vi scilling tho boete. De den anderen aff tuth syn hembde ofte syn broeck, een marck toe boete. De den anderen syn post ofte voerde 25 nympt van der vennen, xi penninck toe broke. De den anderen holt op houwet, een marck toe boete. De den anderen by syn been op stryket mitten vülen voeten, de den anderen myt eenre natelen steckt, de den anderen nympt 30 een hautroeff, de den anderen aff treckt van syn hoeft een haet toe schempe, de den anderen syn scoreme aff snyt, de den anderen onuerhoedes an tastet unde scuddet, de den anderen de wolle van syn klederen brant unde dat cleet 35 niet brant, de den anderen onrecht beklapt; een itlick van dessen veerde halff twede penninck toe boete, ofte myt enen eedt tho untaen. De den andern werpt myt dreck ofte koschyte, xii penninghe tho boete. We den 40 anderen mitten voete op den hals tredde, xii penninghe toe bote. De ene vrouwe nympt by der sculder vnde ouer rugghe boecht, vnde niet seer een doet, xii penninghe toe boete. De den anderen droncken bespiet, xii penninge tho boete.] 45

de ankome sal ghescheen wesen drie etmael na der kase." — 7) Hetteima „an." — 8) Für „Hvasa" steht nach Hetteima nur „vasa" im MS., indem der Initialbuchstabe ausgelassen ist. — 9) „tziust" steht nach Hetteima im MS., nach Wiarda Wb. p. 388 „tziust"; letzterer giebt aus Cad. Müller an, dass siust für Peltz (s. lin. 23) noch auf den fries. Inseln gangbar sei. — 10) Hetteima: „thet hameden", vgl. p. 225 lin. 28. — 11) Hetteima hier und auch lin. 36 „vphant"; dafür, dass „vp haut" zu lesen ist, entscheidet der plattd. Text, und das in den Hunsingoer Busstaxen MS. p. 123 stehende „sin holt tehaut." —

*Gesetze der Emsiger.*

§. 35. Hyr volghet na lantrecht van III vulle brodern <sup>1)</sup>. Theth is londriucht, thetter thre brothere weren, alle fulbrothere; tha nom thi iunghesta hire federlawa bi tuira 5 tele and bi asega dome, and ta tuanne machta nauuet wertha.

Exempel. Der weren ac tre brothere, tha sloch thi iungesta hira alda feder, tha gulden hine tha eldra tuene tha iungesta, ther 10 hine sloech, bi tuira tele and bi asega dome, and bi liuda londriuchte.

Exempel. Ther weren thre brothere, and weren alle fulbrothere, and nas na nen 15 otheres nat, and delden al enes feder god, and enre moder god.

Thi mon mey enes deis thria haueddeda dua, uuif nede nima, mon sla and stela.

*Gesetze der Emsiger.*

§. 49. Ther weren thre brothere, anda weren olle fulbrothere, tha nom thi iunxte hire feiders lawa, anda tha aldere twam ne machtene nawt wirthe, bi asega dom anda bi liude londriucht.

Ther weren ac thre brothere, anda weren fulbrothere, tha sloch thi iunxte hire alre feider dad, tha gulden hine tha aldere twen; thi iunxte ther hine sloch, thi nom <sup>2)</sup> bethe, liff anda lawa, bi asega doem anda bi liude londriucht.

Ther weren ac thre brothere, anda hia weren olle fulbrothere, anda ther ne was nen otheres nat, anda tha delden olle enes feiders anda ener moders <sup>3)</sup> goed <sup>4)</sup>.

1) In einer Leeuwardener Handschrift des 15ten Jahrh., welche Hetteema unter dem Titel „Jurisprudentia frisca“, Leeuwarden 1834 u. 1835 herausgegeben hat, finden sich Heft II. p. 128 folg. Lösungen dieser Exempel: „I. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren, ende nas neen anderis natha, ende deelden enen faders gued ende moders. Dat [füge hinzu: „is“] deer omme also schepen, datter een man was, ende hede een aefft wyff, ende taegh by een odera wyff een bern; da sterff syn aefft wyff, ande taegh thaues wisa een oer bern; deer ney noem hy hio to aefta wiue, ande tylath dat tredde, — also was thera tria bern neen oderis naethi lyka. II. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren, da sloegh dy iongsta hyaere alre fader, da golden da tween broren da tredda, deer hyne sloegh. Dat was aldus: deer scholde fyowasum fara wr een wetter; da wox dy wynd, ende dat wetter sloegh in dat scip, da worpen da tween hyaere fader wt, and quethen dat hit bettera wyr, dat hy allinna drinckte sose alle sterue. Dat was da tredda broder leed, ende scholde hynne to da lyue reda, and sloegh wt myt ena gerfonge, and taeghne weer inoer boerd, ende dede hym een dulligh. Da clagen da twen op dyn tredda broder and spreken, dat hynne slayn hede, hy scholdem ielda. Hy spreck, hia heden slayn, and hyane drinsa wolden, and hyane ielda scholden. Ende also golden da twen broren da tredda, deern aslayn heed. III. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren; da noem dy iongsta hyere faders gued ende hyaere moders, by twyra tael ende by aega doem ende by alre lyode landriucht, ende da tween ne mochten naet wirda. Dit was aldus: da Fresen weren heyden to onriucht, da redense wr hoff to riuchte, and weren schyldich da noerdsche koningh fan da plogha eenen pennich. Dase Cristen worden andse to Rom foren, da wonnense myt wige VII kerren, XVII kesta, XXIV landriucht and XXXVI sindriucht, and wrthigen da clippaschylda, and worden herich ende henzich da suthersche by enengem and setma. Ioff dy noerdsche koningh syne lyued leta op Friesland fara, so aeghma to kedane to der landwer dyne toleffwinthrada; hwaso dan fan da brotheran wtha land flage, ende thi oder dan sete to der landwer, and byhilde and byharda sines alderis lawa; kome da oder broderen weder, deer oeff da land flayn weren, so agen da twen neene deel wyth thynne iongste broder.“ — 2) Hetteema „nome.“ — 3) Hetteema „enes moders“ für „ener moder“; wegen „enes“ für „ener“ vgl. p. 205 Note 9; „moders“ für „moder“ steht auch in der Note 1 lin. 4. — 4) Die Folge der §§. dieses Textes weicht von der der andern Texte bedeutend ab, und musste, um die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, verändert werden (s. p. 212 die erste Note); im MS. stehen die §§. in folg. Ordnung: §. 1 (p. 213). 2. 3. 4. 5. 34 (p. 241). 7. 6. 8. 9. 10. 17 (p. 227). 16 (p. 225 lin. 32—36). 11 (p. 221). 13 (p. 223 lin. 25—37). 16 (p. 225 lin. 36 bis p. 227 lin. 10). 14 (p. 225 lin. 13—17). 15. 28 (p. 235). 23 (p. 231 lin. 30—35). 48 (p. 242). 47 (p. 240). 14 (p. 225 lin. 4—13). 19 (p. 229). 35 (p. 241). 36. 13 (p. 223 lin. 37—p. 225 lin. 2). 23 (p. 231 lin. 35—p. 233 lin. 10). 27 (p. 235). 38 (p. 241). 26 (p. 235). 31 (p. 239). 22 (p. 231). 24 (p. 233). 25. 12 (p. 223). 29 (p. 237). 39 (p. 243). 40 (p. 243). 18 (p. 227). 41 (p. 243). 20 (p. 229). 32 (p. 239). 33 (p. 241). 30 (p. 237). 42 (p. 243). 43 (p. 243). 21 (p. 229). 44 (p. 243). 45. 46. 49 (p. 244). —



## E i n F i a e i d \*).

Alsa helpe thi god and syn hilge modir sente Marie, alsa helpe thi god and sente Michael and alle godes anglar, alsa helpe dy god and sente Iohannes baptista godis depere and alle patriarcha and alle propheta godis, alsa helpe thi god and sente Pedir and sente Iohannes, and alle tha tuelf apostela, and tha fower ewangelista, thet hio thi alsa wyse tore ferre hond vses drochtenes<sup>1)</sup> to domes dey, sa thu thinne eth elle riuchte swere and naut menis; alsa helpe thi god and sente Stephin thi forma martir and alle godis martilar, alsa helpe thi god and thi troiwa sente Nyclus and alle godis biscopar, alsa helpe thi god and sente Katherina and alle godis meghetha, and alle syne hilgha ther send a himelrike and a ertthrike, thet [MS. p. 2] thu thine eth elle riuchte swere and naut menis, thet thi god alsa hold and alsa helpande<sup>2)</sup> se, alsa bruc thu thines liwis and alre thinra lithena, alsa bruc thu thines wittis and alle thines skettis<sup>3)</sup>, olsa bruc thu wedis and alle thines godis. Ic witnie<sup>4)</sup> thi by tha forma weda, ther ma thi on tach, tha thu anda tha rauld comest, thet is thet ereste wede and thet leste, ther thu hebba scalt to domis dey thofara tha elemachiande godes onletha, and hit thenna thi alsa helpe tofara gode vse hiera, and thu thet efter domis dey alsa dreghe tha alonga rauld, tha thi tha fa-

thera tho thera tsiurca drogin, and thi prester crisma and cristende and tha helegha depinge on leyde, and bi tha lichera ther thi inna thine hond rachte, [MS. p. 3] tha thi tha fathera tho tha fonte drogin, and thi thi<sup>5)</sup> prestere tha<sup>5</sup> diowele bynom and use drochene<sup>6)</sup> bifel, alsa thu kume tofara godis achnum<sup>7)</sup> and thu thenna nebba to iewena<sup>8)</sup> nauder golt ther selwer, wara tha thina erma<sup>9)</sup> sele, thet hiu tha diowele alsa vndhuerwe and vse drochene alsa to<sup>10</sup> dele werthe, sa thu thina eth elle riuchte swere and nawit menis. Nu witnie ick thi bi tha helga yrleste, and bi alle hilge scriftem, thet thi ti hilge vrlest and tha hilga scrifta alsa to nethum werthe to domis dey tofara tha elle-<sup>15</sup> machiande<sup>10)</sup> gode, bi tha helgha corpus domni, bi tha godis selwis lickoma, bi there helga oliene<sup>11)</sup>. Nu bihald thu alsa tha oliene, ant thet ombecht, ant alle thisse weuthar<sup>12)</sup>, ther ick [MS. p. 4] thi tofara no-<sup>20</sup> mad hebbe, sa thu a thisse wordem nauwit liatze. Nu witnie ick thi bi da fia, and bi tha federerwe, bi tha witha and bi tha forth skette<sup>13)</sup>, bi tha fia ther thu mitha ethe halst and welt behalda, thet thu ne thantse thi me fia<sup>25</sup> mith nene falska te winnenda, alsa werth thu berawet liwes and alle thinra lithena and alle thinra hewena, and thinra fif sinna, thes smeckes, rhenis, there fele, here and there siune;

\*) Dies Formular eines Fiaeides findet sich im MS. A. II. p. 1—7 des Emsigerrechts zu Groningen. — 1) Im MS. „drothtenes“, vgl. lin. 10. — 2) Im MS. verschrieben „hepande.“ — 3) So im MS., vgl. lin. 5 p. 246. — 4) „witnie“ lese ich hier so wie lin. 12, lin. 22. und p. 246 lin. 7, und halte es für das ags. *vitnian* (*castigare*); die Züge des MS. geben an drei der angeführten Stellen „wituie“, an der vierten „witnie.“ — 5) Statt „*thi prestere*“ steht im MS. „*tha preste*.“ — 6) Im MS. hier „drothene“, lin. 10 „drochene.“ — 7) Für „achnum“ im MS.: „achiaū.“ — 8) Das MS. „ieweua“ für „iewena.“ — 9) Für „erma“ im MS.: „erina.“ — 10) Im MS. „elle mathiaude“ für „ellemachiande“, vgl. lin. 26. — 11) „olieue“ geben für „oliene“ hier und in der folg. Zeile die Züge des MS., vgl. aber im westerlauwerschen Landrecht: „een burna fan olia“, und s. p. 129 lin. 12. — 12) „weuthar“, so steht deutlich im MS. — 13) Ob „skette“ oder „skecte“ zu lesen sei, entscheidet das MS. nicht, vgl. aber p. 246 lin. 20. —



*Gesetze der Emsiger.*

ther mithe werthe thi this fia fliande and wia-  
kande<sup>1)</sup>, also ri werthe thi thina hewa, sa thi  
thit wede, ther thu a thisse wordem bespreke,  
ief thut mith falleske thanze<sup>2)</sup> te winnande.  
5 Nu hald thu also wit and sketfia<sup>3)</sup>, and alle  
thine forthrede, also thu thine eth elle riuchte  
[MS. p. 5] swere and nawit menis. Nu witnie  
ick thi buppa fon there pota al thore litteca  
thane, hit se a felle hit se a flaske, hit se a  
10 edderum hit se a sinum, hit se a herta hit se  
a liwera, hit se a lithum hit se a lithaletum,  
hit se anda lessera hit se anda marra, thet thu  
alla thina litona also behalde, tiu se il and  
sward fon farendum and fon fretma, fon beyl-  
15 lum and fon breasechtum, and founa lerha  
fallanda ewele, sa thu thina eth al riuchte swere  
and nawit menis. Vrflokin and vmalediad  
wertha thi olle thine kata<sup>4)</sup> and olle thina  
lithmatha, fliande werthe thi thiu wick and  
20 alle thiu woldsket<sup>5)</sup>, also fliande werthe thi  
tha rira sa thit wede oppa liwe; and thetter

*Gesetze der Emsiger.*

fon thina liwa nen erwa in sprute, thet thu  
nebbe {thisis bedda god [MS. p. 6] stelen ne  
vrhelen, sinne<sup>6)</sup> wart thin ne gret; thit thi  
god also helpe and alle sina helga, thet (thu)<sup>7)</sup>  
thina eth hebbe al riuchte sweren [and nawit  
menis.

Qui debent iurare. Thine<sup>8)</sup> fiaeth aghen  
tha frouwa the swerane, and ther to achta  
withethar, alder ma him betighet dern fias also  
ma<sup>9)</sup> oftne; stol vriath, and thet skel wesa  
bi achta markum thet lereste; ac achma hine  
te suerane vmbe alle tha lametha, ther vppa  
thet thrimene lif falleth, and ther (to)<sup>10)</sup> niu-  
gen withethar; kempth ac thiu bothe oppe en  
halslif, sa send hit tuelf withethar to tha fiaeth;  
kempth ac thiu bote oppa en tuede lif, sa send  
hit achtene withethar to tha fiaethe. Thene  
skilling wintma mit ene ethe, and thes fiarten-  
ges [MS. p. 7] vnriuchtma mit ethe in alle  
duande sunder there kerc, huand thiu kerckest  
vrkert alle tha londriucht.

Dit<sup>11)</sup> is dat beghin der kesten. Hir  
iss eskriwen, thet wi al sellech londriucht halde,  
sa god seluua ereste bad, thet wi alle afte thing  
25 and alle riuchte thing helde and ouenade, also  
longe sa wy lifde. Efter ebedenet ande bennen<sup>12)</sup>  
alle erthkenengar<sup>13)</sup>, Heymereth and Ninus<sup>14)</sup>  
sa heten tha forma ther an erthrike kenengar

weren. Iulius Cesar, hi was thi forma ther and  
Rume thet rike biset, fif ger efter him sin sustere-  
sune Octavius Augustus, hi stifthte and sterkde  
thine grata fretha ouer alle tha world, and  
vnder tha gratha fretha, sa warth thi rika Crist  
gheberen. And god gef Moyse tua stenena  
tefla<sup>15)</sup>, ther on hede hi ghescriuen sinethriucht

1) Im MS. verschrieben „wiakade.“ — 2) Für „thanze“ im MS. „thauze“, vgl. aber p. 245 lin. 25 „thantse.“ — 3) Vgl. p. 245 lin. 21 „thines wittis and alle thines skettis.“ — 4) „kata“ steht im MS. — 5) Im MS.: „wold sket“, vgl. p. 245 lin. 24. — 6) Im MS. steht: „sin ne wart thiu ne gret!“ — 7) „thu“ fehlt im MS. — 8) Dieser Stelle des MS. A. II. entsprechen die ersten Zeilen des MS. A. I. des Emsigerrechts zu Groningen, sie lauten: „Thine fiaeth agen tha frowa to suerane, and ther to thre withetha, al der ma him betygath dern fias, also hia aftne stol urtygath, and ther skel wesa bi achta mercum thet lereste.“ Hieran schliessen sich daselbst die lin. 22 abgedruckten Worte. — 9) „ma oftne“; richtiger MS. A. I. „hia aftne“, s. die vorige Note. — 10) Dies „to“ fehlt im MS. — 11) Der hier folgende Abschnitt steht im MS. A. I. p. 1—4 des Emsigerrechts zu Groningen; wo ihm noch die Note 8 gedruckten Worte vorausgehen; plattdeutsch findet er sich im MS. A. III. p. 1—3 des Emsigerrechts zu Groningen. — 12) Für „bennen“ steht im MS. verschr.: „bernen.“ — 13) Im Hunsingoer Recht MS. p. 44 nur: „alle erthkenengar efter Iuliano and Octaviano. Iulianus et Octavianus, sa heten tha forma ther to Rome kenengar weren“; womit auch der plattd. Ems. Text übereinstimmt. — 14) Das MS.: „heyne reth.“ — And ninus.“ — 15) Im MS. „tela“ für „tefla.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

[MS. p.2] and londriucht, and alle thet riuch, ther thi goda Moyses thet israheleske <sup>1)</sup> folk fon da Egyptalonda mithe layde; tha weren hya andere westene fiuwerthech gera, sa <sup>2)</sup> nau-der hira haued ne saluade, ni hira wede ne serade <sup>3)</sup>; hi biskirmdese thes nachtes mith ene fiurege wolcne with tha grimma kelde, and thes deys mith ene otherem with grata hette; hi uver geuem ac manna, theth himeleske brad, thet hede aller honda smaka and aller honda suethma, thera hira herte <sup>4)</sup> gerade iefta tragdade. Alsa Ieth vse hera thi elmechtiga god alle tha to himelrike, ther tha riuchte folgiat; and huasa thet riucht brech, sa bisclut tene thi elmech-tiga god andere grimma helle, alsa hi bisclath tha Egyptaliude in mari rubro, theth queth anda rada se, thase sine liudem tha israhelesche folke dera welden; huande hi selua screef mith sine fif fingerem ande mith sinre ferra [MS. p. 3] hond, and badet te hebbane and the hal-dane, alle Cristene folke the helpe and te ne-them. Tha heldenet efter <sup>5)</sup> alle tha kenengar, ther er Cristus berde kenengar worden; thet weren tha sogen goda kenengar, Aaron and Samuel, Saul and Daud, Salemon, Pippin rex and sine sune the minnere Kerl. Tha stod thet kenengrike fonda kenenghe Kerle al to

*Gesetze der Emsiger.*

sine sogenda, fon Kerle tho Kerlmonne, fon Kerlmonne to Lotharie, fon Lothario ton <sup>6)</sup> Lothewico to Augusto. Thi minnera Kerl, hi was minnera ande bethera, hi stifte ande stercte triuwa and werde, and hi sette thera kenenga <sup>5</sup> ieft and allera liuda kest and londriucht, and allera londa eckem sin riucht. Ac heldenet ther efter alle tha kenengar, ther efter Cristus berda kenengar urden; thi forma was Iulius, Octa- uianus, Titus and [MS. p.4] Vaspasianus, Au- gustus <sup>7)</sup>, Nero, Domicianus, Alexander, De- cius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tyberius, Gaius, Claudius, Dyoclecianus, Maximianus, Anthonius, Aurelius, Constantinus, Constans, Pompeius, Iulianus, Theodosius, Archadius, <sup>15</sup> Honorus, Gallianus, Valerianus, Seuerus Lu- cinius, Dacianus, Dagnus et Commodius, Ar- chadius, Valentinus, Maximianus, Marcianus, Numerianus; Thyadricus, Henricus, Conrodus, Liudgerus, Frethericus, Henricus, Otto, Fre- <sup>20</sup> thericus; thit fiuwer and fiuwerthech kenenga and othere moneghe, thera send alle soghentech, hebben to Rume kenengar ewesen, and thet rike ther binna biseten; and biadat us te hab- bane and haldane alle riuchtlike thinghe, thet <sup>25</sup> send kesta and londriucht <sup>8)</sup>.

1) Im MS. verschr. „israhesleske“, vgl. lin. 17 und p. 134 lin. 11. — 2) Ist hier „hia“ zu ergänzen? — 3) Es steht hier im MS.: „naunder hira haued ne serade, ni hira wede ne saluade“; ich stelle um in: „naunder hira haued ne saluade, ni hira wede ne serade“; da „salua“ (salben, ags. sealfian) offenbar nicht von dem Ge- wand, sondern dem Haupt gesagt werden soll, während sera (ags. serian, concinnare) sich sehr gut in Beziehung auf jenes brauchen lässt. — 4) Im MS. steht so: „sueth ma ther ahira herte.“ — 5) Der plattd Ems. Text: „Do hilden dat bod nae der e alle de konyngde de voer Christus gheboert weren, ende nae der boert Christene lude worden; dyt weren de souen konyngen Aaron ende Samuel, Saul ende Daud, Salomon, Pippingis, ende syn sone de mynste Kaerle, he was de mynste ende he was de beste, he stichtede ende he starkede de trouwe ende de waerhey.“ — 6) Hier mag etwas ausgefallen sein: „fon Lothario to . . . fon Lothewico to etc.“ — 7) „Au- gustus“ dürfte zu „Octavianus“ in voriger Zeile zu stellen sein; dann sind, wie in lin. 21 angegeben wird, 44 Könige angeführt; vgl. übrigens Note 3 p. 132. — 8) Hieran reihen sich im MS. die allgemeinen fries. xvii Kuren und xxiv Landrechte, wie diese p. 2 — 81 in der dritten Columne gedruckt sind. —

## Das Verfahren der Sendgerichte \*).

§. 1. Al eer ick begen tho spreken fon da foertgonghe des gastelika riuchtes, so schaltu al der eerst wyta hweth is riucht, and da onderschedyngha des riuchtes, and hwet  
5 deer personan wesa schelleth in da riuchte <sup>1)</sup>).

§. 2. Thet riucht is een ewa thira mynschen, di riuchter, di onspreker and ti sitter, deer in da riuchte sent; oers lyude send under thidum needtreflich in da riuchte, thi orkyn, di redes-  
10 man, di bysitter, di voerspreka and dy tho- harker <sup>2)</sup>).

§. 3. Di is riuchter deer da seka schath, hi wert heten riuchter, hwent <sup>3)</sup> hi det riucht deelt, iefta hi hath riuchter om da riuchtuer-  
15 dighed <sup>4)</sup>, hwent hi riuchtuerdich <sup>5)</sup> wesa schel. Thira honda riuchter sender, deth is di ordinarius, and thi legaet, and ti arbytrarius. Dees ordinarii send dees riuchters, deer heb-  
bet da macht des riuchtes fon hym seelm, als  
20 da proghesten and presteren and byscopen. [MS. p. 2] Dees legaten send riuchteren deer deth riucht byfelen is fon een orym, als fon da pawes ief fon da pawes ryuchtere. Dees arbytrarii send ryuchteren, deer keren send fan  
25 beda egghum, by hiarra ayna wylla. Thria seka

send, deer mon neen riuchter vor wesa enmey, det (is) dyu nature <sup>6)</sup>, dyu <sup>7)</sup> ewe and di syd. Diu nature is, det een daef mon, iefte stum ief dertin <sup>8)</sup> mon, mey neen ryuchter wesa. Det is syd and plegha, det neen frouwe mei richter wesa um hyr onstedich syns wylla. Diu ewe is, een vrbond mon, and een prester der monslachtich <sup>9)</sup> is, and een myslawich mon, and een hedenmon, mey neen richter wesa <sup>10)</sup>).

§. 4. Dy onspreker is di ghene, deer an oerr on sprect in da ryuchte; dy sitter is di iena, deer on spretzen werth; dit is gastelik recht, det een vrbond mon mei neen onspreker wesa, huant hi heeth neen stal in da riuchte; hor hi, noder syn vorspreka <sup>11)</sup>).

§. 5. Dy is orkyn der da werd foerth brenck in det ryucht; [MS. p. 3] monigherleye wys vrbuyth det gastelika ryucht anne mon orkyn to wesan, and dryft fon da ryuchte; det is forword, det slacht, dyu eelde, dyu fryundscup, det quade hlud, and det loech and dyu <sup>12)</sup> tyd. Dy <sup>13)</sup> forword is, det een ayn knapa mey neen thiuch wesa, neen wyf mei wesa orkyn in ener handseka <sup>14)</sup>, als ma sprect om thiuftha ieft monslachte. Dit is gastelic recht, diueelde,

\*) Dieses „Fortgongh des gastelika riuchtes“, oder „Processus iudicii“, benannte Stück, theile ich hier aus einer Abschrift Oelrichs in Wolfenbüttel mit. Woher Oelrichs das Original desselben empfing, ist mir unbekannt, der Schluss giebt an dass es 1457 im Reyderland geschrieben war, dieses und die Art und Weise wie in demselben mehrfach des Probstes von Emden Erwähnung geschieht, s. §. 11. 47. 50. 51, berechtigt mich es hier zum Emsiger Recht zu stellen. Eine spätere erst nach 1480 verfasste Überarbeitung dieses Processus für das westerlauwersche Friesland, bildet das erste Viertel eines von Hettema als *Jurisprudentia Frisica* 1834 herausgegebenen Leeuwardener MS., welchem er im dritten Heft (Leeuwarden 1835) Stellen einer in Oxford aufbewahrten Abschrift einer wie das Oelrichsche MS. nur den Processus enthaltenden Handschrift aus dem westerlauwerschen Friesland, beigegeben hat. — 1) Dieser §. steht L. p. 4 §. 6 (d. h. Leeuwardener MS. in Hettemas *Jurisprudentia fr.* Heft I. p. 4) und O. p. 33 (d. h. Oxford MS. in *Jur. fr.* Heft III. p. 33). — 2) In L. p. 4 §. 7, O. p. 33. — 3) Oelrichs „hent“ für „hwent.“ — 4) Oelrichs: „riucht dith dith“; ich bessere in „riuchtuerdighed“, vgl. in L. „riuchfirdicht“, in O. „riuchtferdicheed.“ — 5) Oelrichs: „riuchtundich.“ — 6) Oelrichs: „Det dyn natē.“ — 7) Oelrichs: „dyn.“ — 8) Oelrichs und L. „derten“; O. „derken.“ — 9) O. „irregularis.“ — 10) In L. p. 18 §. 1—4, O. p. 38 u. 39. — 11) In O. p. 34 §. 14. — 12) Oelrichs: „dyn.“ — 13) Oelrichs: „Dyn.“ — 14) Oelrichs: „handseka.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

det neen kynt mey orkyn wesa. Dit is fon quade hlude, so hwa byruchtiget is mit tiufte, myt monslacht, myt meened, mit morde ief myth dis licum, di mey neen orkyn wesa. Dit is gastelic recht, een erm mon mey neen orkyn wesa, huent det is weninghe, det hyt dwe om goed; and det to vrstonden fon da onhouwyscha gyriga erma, and naet fon alda ermen. Dit is gastelic recht, dat een hedenmon and een myslawych mon, and een Iuda [MS. p.4] mey neen orkyn wesa. Dy orkyn scal also weel spreka fon da loech, and fon der tyd <sup>1</sup>).

§.6. Advocatus is di redesman di da seke myde bespreekt um bede iesta omb goed. Manichfaelda seka vrbyadet anne mon redesmon tho wesa, det quade hluet, and een ayn knapa, een blynd mon, een kynd, een monyck, and een canonick. Een monick mei wesa redesman myt orlyff sins prelates; al een ryucht ist fon da canonick, and det in hiarra ayne sekum iesta hiarra thziurka. Dit is gastelic recht, det een prester mei wesa neen redesman meer den in fiower sekum, in syner ayner seeck, and syner tziurka, and fon siner sybdeel, als fon brodren sustern newa and nyften, and ermer lyuden, wydua and wesa, and lomer lyuden <sup>2</sup>).

§.7. Dy bysitter is di gena, deer by da riuchter sit, and deer di ryuchter redes fon fregath, ief hy seluen naet [MS. p.5] neet. Di foerspreka is di gena der enis monnis ief monnigher monna word sprect; om mannichfalda seka mucht een mon neen foerspreka wesa, als een rydder, ief een frouwe, ief een urbond mon, ief een kynd, ief een thorp <sup>3</sup>).

§.8. Auditor is di gene deer wrhert sulke wyslike punten, als oerkenscup tho foerstonden <sup>4</sup>).

*Gesetze der Emsiger.*

§.9. Dit is fon da onbegyn des gastelike riuchtes, hu deen hit se. Aller eerst so schel di ryuchter <sup>5</sup> ladia den den ma on sprect, det is de sitter; and als hi to ryuchte kumpt, so scelma him (iewa) <sup>5</sup>) een libel, det is een wtschrift <sup>5</sup> fon der oenspreeck; and nei da libel, so aecht hi een first, hyn to byreden hweder hi playtie, so naet. Als di bereed to eynde is, deer hym iewen is, so scal hi tho da riuchte cuma, dy sitter; and so mei hi this playtis and des riuchtes naet ontgaen; so scel hi anderdia da oenspreker, det hat lis contestata, and is het in da riuchte een vrgaderynghe des oensprekers and [MS. p.6] des sitters. Als diu spreke gadir kemen is in det riucht, so schel di oenspreker and ty sitter ayder anne eth swera, hwetsa di riuchter fregat fon der seke der hya umme playtiet, det hia da werd foert brenghe and neen leyn by hiarra witam, al hyr schellet da egghen foert brenghe da orkenscup. <sup>20</sup> Al hyr ney hiarra brief tho bywisen and tho gien hierra spreke. Al hyr ney schelma der orkenna spreka hera in da ryuchte on beda eggha ondwordie fon der seka, der hia vmme playtiath. Als dit al gadder deen is, and di <sup>25</sup> riuchter da seeck wrsteen heth tha punte der seke tho scheden, so schal di ryuchter da sentencie and det ordel dela. Is det ordel onryucht, so mey di iena byropa der onriucht scheet. Dit is di wertgonch <sup>6</sup>) and dyu iowynghes <sup>30</sup> des gastelike riuchtes, als hyr ney screuen is: aller erst di riuchter ladeth den sitter; al deer ney iewe hi det libellum; al der ney syn fyrst fon der onspreke; and als da spreka tho gadir kemen send [MS. p.7], ant da eeth den, and <sup>35</sup> dees orkenscup der ney, and da festigat <sup>7</sup>); and epenberynghe der orkynna, al der det playth; al deer ney diu sentencie; is diu sen-

1) In L. p. 94 §. 1 — p. 98 §. 12 u. §. 16; und O. p. 64. 65. — 2) In L. p. 66 §. 5. 6; O. p. 55. — 3) In L. p. 66 §. 7 u. p. 186 §. 1; O. p. 55 u. 83. — 4) In L. p. 68 §. 8; O. p. 56. — 5) „iewa” fehlt bei Oelrichs. — 6) O. „foerdgange.” — 7) O. nur: „endae eeden swaeren sint.” —

*Gesetze der Emsiger.*

tencie quaet, diu beropinghe fulgeth al der ney<sup>1)</sup>.

§. 10. Aller eerst schella wy syaen det riucht fon der ladynghe. Dyu ladynghe is een thwongh 5 enes mynsches to da ryuchte, and is een beghyn der seke; det ney da gastelika ryucht dyu seke bygunnen is. Dit is gastlic recht, ief een man ladeth werth fon een ryuchter, and di mon deer denne ladet is to da ryucht, [and 10 hi]<sup>2)</sup> faer den under een oer ryucht; so schal hi allyc wel blywa under den riuchter, deer hym ladet heeth. Nu schaltu wyta det dyu citatio is diu laynghe, and is thyrira honda wys, and ellick heth xiv degan; ief een oeder der 15 beter is, diu hath peremptoria det is begrypelick, and aldus wert di sitter begripelike ladet<sup>3)</sup>.

§. 11. Dit is gastlik riucht, det di ryuchter des pauses, det is di legatus, [MS. p. 8] and di riuchter deer det riucht heth fon des pauses 20 ryuchter als fon da legaet, da schelleth scriwa in hiarra citatio, det (is)<sup>4)</sup> in tha breue der ladynghe, da materie des pauses brewe iesta des riuchters, der him det riucht befelen heth, ney da<sup>5)</sup> forma deer det brief in halt:

25 Iohannes<sup>6)</sup> bi der nede godes progest in da Loghe, befelen riuchter fon usa hera da pause, her Sybold kercher<sup>7)</sup> tho Wýrdum sillichede in gode. Ick untfeen da brief uses hera des pauses in al duscher werd: Gregorius 30 een knapa der knapena godis, use liawe sune

*Gesetze der Emsiger.*

thi progest to Ameda, seliche and pauslike benedynghe. Foer ws is ekemen clagian Peter fon Maienhof, thet B. and L. and oers presteren<sup>8)</sup> and leyen fon Astedel<sup>9)</sup>, thet hia Peter fon Maien scheldich send and wold dwe in syne gode; al der umme byfele ick di myth der pausliker macht, thet du da egghe to gader ladie and hiarra seka vrstand and wrhere sonder<sup>10)</sup> byropynghe, and det thuse schede; [MS. p. 9] and do deer thu walt, and byfelth hymmen by da bonne, thet hia det festelike halde da thiuch der al der tho nometh send, ief hia da werde nelle nawet foert brengha, and hia det lete umme friundschap ief umbe haet, umbe (nyd ief umbe anx)<sup>11)</sup>, iesta dettu hia thwynghes by da bonne, det hia da werd forth brenghes. Vt iewen ty Rume. By der selwa macht byfele icti, det thu<sup>12)</sup> da selwa B. and L. tofara ws ladie op den friendei efter Pynxten to Amada onna Burman tho Wirdum tho ryuchte and werde. Wt iewen tho Ameda<sup>13)</sup>.

§. 12. Al hyr ney schaltu wyta, det thi ryuchter nanne mon ladia mey neer scal, in der tyd deer urbeden is; and send thria tyda, det send hochtida, and diu arn, diu roscha tyd. Da hachtida, deer set send in da era godes and siner helghen, det is de sunnendei, alle aposteldeghe, and oers alle helga deghe, der ma fireth; in disse hachtidum so ne mey [MS. p. 10] di riuchter naet ladia, ner riuchta,

1) In L. p. 32 §. 1 — p. 34 §. 2; O. p. 42 u. 43. — 2) „and hi” ist zu tilgen. — 3) In L. p. 34 §. 3 — 5; O. p. 43 u. 44. — 4) „is” fehlt bei Oelrichs. — 5) Oelrichs: „ne d’.” — 6) Im Leeuwardener MS.: „Her A., bi der nede godes decken to B., byfellen riuchter fan ws hera da paus, her C. persona to D. salicheed in gode. Ick hab ontfinzen da breff ws hera da pauses in al dulcke wírden: Petrus etc.” Im Oxforder MS.: „Ik Andryas, bi der nede godes decken toe Fraenker, bifallen riuchter fan ws hera den pawse, her Dowa persona toe Tzum salicheed in gude. Ik hadde oentfinzen dae breff wses hera dae paeuses in al dalka wírdum: Nycolaas, en knappa der knappena godes, wse liauwa sone Andreas decken toe Fraenker salicheed en dae pawselika benedienghe. Foer ws is kommen Wybe, hera fan Harns, clagende dat A. en B. en ielkers presteren en leken van Tzum etc.” — 7) Oelrichs: „kerther.” — 8) Oelrichs: „presten.” — 9) Oelrichs: „aftedel (? astedel); das Dorf Ostel, súdlich der Stadt Norden.” — 10) Oelrichs: „sender.” — 11) Die eingeklamm. Worte fehlen bei Oelrichs. — 12) Leeuward. MS.: „dattu disse selue lywd wr scrionen E. ende F., tofara ws laye entlicke op den freed eester Pinxtera to Bolswert, D. burger to Starem to riuchta andwert. Wt iown to Bolswert, bysyglet myt ws sigel, datum anno domini mcccclxxx altera die post translacionis Martini.” Im Oxforder MS.: „dattu disse salla for sisna A. en B. en dae oera presteren en leken ayndelycke toefara ws laya op den frede ney Maya toe Fraenker, Wybe fan Harns toe riuchte ty anderde. Wt iouwen toe Fraenker, bisigleth mey wse sighele int ieer uws heeren mic. — 13) In L. p. 36 u. 38; O. p. 44 u. 45. —



*Gesetze der Emsiger.*

neen ordel dela, al ist by wylla by beda egghum. Dyu onlediga tyd, deer set is um da needdrefth derra lyudena, det is diu hachtyd<sup>1)</sup>, diu korntyd. Diu roscha tyd is, als een londis hera spreect, hi se op den dei bern, ief det him se een kynd bern, ief hi hebbe den sy wonnen wr syn fianden; disse tyd haltma nu<sup>2)</sup> naet<sup>2)</sup>.

§. 13. Dit is gastlic riucht, thi sitter se ladedh fond a riuchter, hi cume ief hi cume naet, kumtter naet and hi wrsma det ryucht, so schel di riuchter him tho bonne dwaen, and scrywa in syn breek fon hwam hi det riucht hebbe, hwer fon da pawese, sa fon des pauses riuchter, sa fon hwam; and scriwa huer vm hyn ladet hebbe, and hine tho bonne dwe<sup>3)</sup>.

§. 14. Dit is gastelic riucht, kumtti sytter naet, and mey hine untscelandigia<sup>4)</sup> itta nesta dey, so unsheldighia hi hine; and du schalt wita hwet dyu unsheldyngha se. Diu unsheldyngha is twyra honda wys, deer thi sitter hyn myde<sup>5)</sup> [MS. p. 11] unsheldigia mei. Diu erste diu hat dilatoria, det is untemelick, hwent al deer by werth dyu seke vn teyn. Det is untemelick als di sitter spreect toienes den riuchter, under tidum toienes det riucht, under tidum toienes den onspreker ief syn foerspreka, ief ta toienist da tyd der hi uppa ladit is<sup>6)</sup>.

§. 15. Dit is gastelic riucht, det di sitter mei spreka thoienes den riuchter, and queda aldus:

1) L. „haetyd”; O. „haeityd.” — 2) In L. p. 44 §. 4; O. p. 47. Aus dem Leeuwardener MS. bei Hettema I. p. 28. stehe hier noch folg. Stelle: „Hwer om moet neen schelta to stole sitten twiscka Pascha ende Pinxtera? Al deer om, om dat hyne foghet nen banne, dat hy to stole sitte, als syn hera is itta tinghe; also daeth hit nene schelta da fyortich deggen al omme, byhala om tree wenden. Dat aerste, hwerso een man sterft ief ta een wyf, ende hya da lawa naet euen dele mogen, so moet dy frana al deer gaen ief ta rida ende syn ban leda al om achte deggen, dat hy ne se of da guede dreuen, deer kamer ende kayen wald, soe moet hy aldus dwers wr nacht tinghia, ieff hyt an da wythedem waria wil, dat hy nabbe to itane ner to drinckiane, dan off da gueden. Dat oder, ief ma een wyf an nede nympt, ief ta deer een man an huse daed slacht, ief ta dyo heer in dith land compt, so moet dy frana al deer gaen ofte ride, ende syn ban aldus dwars wr nacht leda al to fyfte tinga. Dat tredde, ieff dyr een schip steet, ende dyr lyued oen sint, huuslied ief ta een kremer myt syn secke geet, ief ta guede lyued deer in een herehuse sittet, ief dera engh een onriucht deth, so moet dy frana dyr gaen ief ta rida, ende syn ban leda om disse trya scaekdeda. — 3) In L. p. 44 §. 5; O. p. 47. — 4) Oelrichs: „onscedigia.” — 5) Oelrichs: „hi nmyde.” — 6) In L. p. 46 §. 1; O. p. 48. — 7) In L. p. 46 §. 2. — 7\*) L. p. 46 §. 3. — 8) Das Leeuwardener MS.: „Ic byn onder da riucht fan Vtracht, ende i sint van Colen”; das Oxforder: „Ick ben onder dae riuchte van Utrecht, en y sint fan Bremen.” — 9) In L. p. 48 §. 4; O. p. 49. — 10) „queda” fehlt bei Oelrichs. — 11) Für „men mey mi” hat Oelrichs: „mey meñia.” — 12) L. p. 48 §. 6; O. p. 49. —

*Gesetze der Emsiger.*

Hera, y mughen myn riuchter naet wesa, y send ayn; ief ta al der vmme det ief een quaet hlued wr geeth; ief y send in da bonne; ief ta y send my wrsmalich, hwant y myn fiand send; ief ta al deer umme det y myn wyrseka bisibbeth sent<sup>7)</sup>. 5

§. 16. Dit is gastlic riucht, det di sytter mei spreka toienis dine onspreker and queda: hi ne mei mi naet on spreka, hwent hi is in da bonne, hi enheth neen stemma in da riuchte<sup>7\*)</sup>.

§. 17. Also mey spreka di sitter toienis thine<sup>10)</sup> foerspreka this onsprekers. Dit is gastlic riucht, detti mey spreka [MS. p. 12] toienis syn riuchter and queda: Hera, y mughen my naet laya, hwent ick hera under iu riucht naet, ick byn onder da riucht fon Vtracht and fan Colne<sup>8)</sup>. 15 Dis unsheldyngha doech toienes den byscop and dine progest, mer thoienes den pawes so isse naet, hwant di pauwes mei laya wt alla riuchtin<sup>9)</sup>.

§. 18. Dit is gastlic riucht, detti sitter spreka<sup>20)</sup> schel fontter tyd, and (queda)<sup>10)</sup>: Riuchter, men mey mi<sup>11)</sup> naet laya in dyr tyd, hwant dit riucht rest nu; al der umme riuchter aschie ic myne kostfellinga fon hym<sup>12)</sup>.

§. 19. Diu letere unsheldynghe is diu hat<sup>25)</sup> peremptoria, det is bygriplich; and di sitter da biprogia, sa wr wint hi thine onspreker to lycker wys. And spreke thi sitter to da onspreker: Du fregest to my tyaen merck, and du hestes my al voriewen; ief ta: Du hest my<sup>30)</sup>



*Gesetze der Emsiger.*

untheten, dettu nawet op my schalt spreka om dit goed; als dit biprogat is, so scel di sitter fri wesa fon da riuchte, and di oenspreker ewelic [MS. p. 13] to swigiane <sup>1)</sup>.

5 §. 20. Dit is gastlic riucht, ief di sitter ladedet is, and kumto da riuchte, and mei thisse foer (scriuen) <sup>2)</sup> unscheldingha nout hebba ief bewisa, so schel hi anderdia da onspreker <sup>3)</sup>.

§. 21. Dit is gastlic riucht, det ma da sittere  
10 epenberia scel da onspreke fon da onsprekere, and so schalma him iewe een libellum fon dir onspreeck, als det gastelike riucht scyth. Soe aech hi first xx degan, der hi hine birede, hor hi in da riuchte stonde, so hi hym bekanne <sup>4)</sup>.

15 §. 22. De libello convencionali. Nu schaltu wita, hwet is det libel, and hu met ieva scel, and hu meth dichta schal. Libellum is een scryfte der onspreke, and scel oen wesa thi riuchter and thi noma des riuchters, and thi  
20 noma des oensprekers, and det goed der ma vmbe spreect <sup>5)</sup>, and scel aldus edicht wesa: Hera riuchter <sup>6)</sup>, ic Peter fon da Loghe, ick hebbe leend Paulo in' da Loge c. merka goldis bi der tyd tho bitaliane etc. — Nu schaltu  
25 wita, det dit libellum der onspreke [MS. p. 14] hat al deer umme een libel, hwent di sitter weert deer myde oen spreken ief vr wonnen fon da onspreker; and thi onspreker schel en libel da riuchter iewa, and thi riuchter da sitter <sup>7)</sup>.

30 §. 23. Als det libel iewen is dees sitter, so scel di riuchter iewa da sitter ferst tho byreden, hwer hi in da riuchte stonde, ief fon da playte schede. And schelleth aec wita, det dit libel naet diunck schel wesa; and wer hit  
35 dyunck, so fregia di sitter, det ma him claria det libel; to liker wys ief ti onspreker aschet fon da sittere xx merc, soe hi da sittere by-

*Gesetze der Emsiger.*

wisa, hu deen ield iefta mente det hit se. Item de onspreker fregie anne ecker londis ief oers hwet, so spreect di sitter, hocker is di ecker londes, iefta hweer leit hit. Item so schel di onspreker bywisa, hweer omme hi thine ecker, ief det ield, ief det hws on spreke, hwer hi myth wald byhalde, soe hwer <sup>8)</sup> omme hyn [MS. p. 15] on spreke <sup>9)</sup>.

§. 24. Als umb kemen is diu tyd fon da bireed des libelli, so scelleth kumma da egghe, di onspreker and di sitter, to da riuchte; and di sitter scel onderdia da libello, and queda aldus: Ryuchter hera, der hi my umbe oen sprecht, det bykan ic him; iefta: Ic byseket. Aldus dene bekannynghe iefta bysekynghe, det is begbyn des playtes, and hat contestacio litis tofara da riuchte. By der claghe des oensprekers, and by da antworde des sitters, so bigent det playth, als di onspreker fregat, and di sitter besecht <sup>10)</sup>.

§. 25. Dit is geistlic riucht, det al da oentamen, der hyr tofara scriuen send, da schel di sitter nyma, eer hi ontwardie da onspreker, and sunderlinghe eerst thogenis den riuchter eer da antwerde; and wel hi spreka toienis thine onspreker iefta den forspreker, ief togenist da commissio iefta oers brief, det schel hi dwaen eer da antworde; and wel hi wider spreka [MS. p. 16] op thin onspreker, eer da antworde, ners mei hi naet spreka eer diu ara seek schat is, and so schel hi iewe det libel fon synre spreke <sup>11)</sup>.

§. 26. De iuramento calumnie. Als dit plait aldus begunnen is, so schel di oenspreker and thi sitter ayder anne eth swera, det is di eeth der werde, and is al deer umbe set, det di onspreker naet meer spreka skel, den diu

1) L. p. 48 §. 7; O. p. 49. — 2) Bei Oelrichs fehlt „scriuen.“ — 3) L. p. 50 §. 9; O. p. 50. — 4) L. p. 50 §. 1; O. p. 50. — 5) Oelrichs „vnbesprect“, statt „vmbe spreect“, oder „on besprect.“ — 6) In O.: „Hera riuchter Andreas, decken toe Fraenker, ic Reyner fan Izum hadde leend Symon lansen toe Fraenker xx merka . . .“ — 7) L. p. 50 §. 2; O. p. 51. — 8) Oelrichs „hw“, fur „hwer.“ — 9) L. p. 54 §. 1; O. p. 51, 52. — 10) L. p. 58 §. 1; O. p. 53. — 11) L. p. 48 §. 8; O. p. 50. —

*Gesetze der Emsiger.*

werd, and di sitter onderdia da werd ney syn best<sup>1)</sup>); dis eeth hat calummie to latine, and hia scellath swera, det hia ney hiarra best da werd swerath and sprekath; and hwetso di riuchter fregath, det hia det epenberia and nene leyne spreka, and als weel det hia nene falsche bewysinghe foert brenghe, and neen frist nyme om unthame der seke, and als wal detse neen goed iewen hebbe, noer on heten, noer on heta wolle um disse seke, det hiu foert gonge<sup>2)</sup>.

§.27. Thit is gastlic riucht, nel thi onspreker den eeth naet swera, so is syn spreke orleren, [MS. p.17] and nel di sitter naet<sup>3)</sup> swera den eth, so is det sine pine, det hi scel wesa sceldich lycker wys ief hi in da riuchte wrwonnen were. Dis eth is funden al deer umme, hu da liude naet ierne swere, hit ne se thet hia wene, det hia ene riuchte sake hebbe<sup>4)</sup>.

§.28. Dit is riucht, als da egghen dissen eth sweren hebbeth, so scelma fregia da eggen bede; des fregiunga schelleth dwaen da redesman der eggena. Di redesman des oensprekers, di scel bidda den riuchter, det hi fregia den sitter mith hwet riuchte hi det goed bisitte, and fon hwam det hit hym<sup>5)</sup> worden se. Ief di sitter sprect, hi hebbet kapeth, soe fregia hi fon hwam hyt kapeth hebbe, and hu diure, and hweer, and in hwams ondert, and foer hu deen geld. Al der ney schel hi scriwa al sine ontwert, di redesman des oensprekers<sup>6)</sup>.

§.29. Item di redesman des bisitters, di queth to da riuchter, det hi fregia da onspreker mith hwet riuchte hi fregie [MS. p.18] det god fon da sitter; and ieft di onspreker sprect, hi

*Gesetze der Emsiger.*

hebbet kapeth, ief hit se hym iewen, ief hwetso hi sprect, det schal di redesmon merkia<sup>7)</sup>.

§.30. Dit is riucht, hwetso di sitter bekant in da riuchte, deer toienis him is, der myde is hi vorwunnen; and bisect di sitter, so schell<sup>8)</sup> di onspreker hebba da bewisingha<sup>8)</sup>.

§.31. Nu sceltu wyta det fule the tho<sup>8\*)</sup>, eir ene monne mughe schadia diu iecht. Aller eerst, ief een mon iecht, and is hi bynna xiv ierum, so mei him<sup>9)</sup> naet schadia diu iecht ney 10 da riuchte. Dit is riucht, ief en mon iecht fon ongesta, so thuret him naet schadia ney riuchte; hwent diu scrift seyth, det neen trouwa aghe tho stondene, deer in ongesta deen werth. Det thredde is, ief een mon in dwalinghe deth 15 ene iecht, and hi da dwalinghe mugha bywisa and biprogia, so ne schadet diu iecht naet. Det fiarde is, det ma beth liuwith<sup>9\*)</sup> tham, deer een iecht [MS. p.19] deth toienis hym selme, then ma<sup>10)</sup> deer iecht mith him selme. 20 Det fite is, det en mon ene iecht dwe in tha riuchte tofara syn riuchter, det mey him scadia, and iecht hi buta riuchte and di riuchter sere<sup>11)</sup> naet by, det mei hym naut schadia. Det sexte is, ief een mon iecht, and di oen- 25 spreker and syn foerspreka deer naet by se, soe ne mey hym diu iecht naut schadia. Det soghende is, iecht een mon biusterlick and dunlike<sup>12)</sup> fon ene tinghe, det mey hym naet schadia. Det achtende is, ief een mon iecht, 30 theer naet mughe lic weer, diu gecht mei him naet schadia; tho liker wys, ief hi quede dit is myn suun, and di se x ierum aldra so hi. Det nioghende is, ief een edelmon by synre dwalicheit and by synre eenfalldicheit dede ene 35 iecht, and det nere also naet, so muchte hym

1) Bei Oelrichs steht hier und in der folg. Zeile nur: „ney syn best“; in O. „ney hiare besta mene“; in L. „ney hiarra beste ween.“ — 2) L. p. 64 §. 1; O. p. 54. — 3) Bei Oelrichs verschr.: „nal di sitter naer.“ — 4) L. p. 64 §. 2; O. p. 54. — 5) Oelrichs: „hyn.“ — 6) L. p. 64 §. 3; O. p. 54. — 7) L. p. 66 §. 4; O. p. 55. — 8) L. p. 68 §. 1; O. p. 56. — 8\*) L.: „dat fula al dyr to schel, eer.“ — 9) Oelrichs: „hini.“ — 9\*) Oelrichs: „liuwich.“ — 10) Oelrichs: „themma“; L.: „dan ma dam.“ — 11) „sere“ für: „se dere“, wie L. liest. — 12) „dunlike“ hat Oelrichs; L. dafür: „dyonckerlyck“, und O. „thionckerlick.“ —

*Gesetze der Emsiger.*

det naet schadia umme sine edelheede, hwant diu edellheit is een thing der sere unstedich <sup>1)</sup> is. Det tiende is, ief een mon iecht gudis, der hia naet umme playtiat, det mei him naet scadia; to lyker wys, ief di sitter quede: Du fregest to my anne ecker londes; and ick spreke: Ik aech tet hws naet, and hit enis dyn naet, ief: Hit is dyn; — dius iecht daecht naet. Det alfte is, ief een Iuda queth, hi hebbe ene kristene frouwe ief ene iuncfrouwa, de mei det riucht (naet) <sup>2)</sup> thelda, disse fregingha haltma nu naet in alla loghin, and fregatma nu naet <sup>3)</sup>.

§.32. Dit is gastlic riucht, als di sitter bysecht, der di onspreker om sprect, so ach di onspreker da oenprougha <sup>4)</sup>, det hi det goed aecht, deer om sprect. Hwet is prouighe? Diu prouighe is een bywisingha der werde in twilicka thingum. Diu bywisingha is sexer <sup>5)</sup> honda wys, det erst is diu epenberliche der dede; als een prester der kynder heth in syn hws, so is diu deed epenbeer, dat he naet unthaldelick is. Det lettere is diu unsiune des licma; als een famna [MS. p.21] queth, det hiu wrkrecht se fon ene monne, and da frouwen det teken in hyr syndeth det hit also naet enis. Det thredde is by ene hlude, det is als een hlued geeth wr al, and aller monick wr <sup>6)</sup> een seyth, so ist een weninghe det hit also se. Det fiarde is een rosche weninghe, det is als ma siucht anne mon and ene frouwe bede naket to gadere, so is det een weninghe, det hi hia bislepen hebbe <sup>7)</sup>.

§.33. Fule <sup>8)</sup> sent dir seke der weninghe, det is diu dumlike weninghe, and haltma

*Gesetze der Emsiger.*

to riuchte, and is ieft ma anne mon siucht hemelic spreken mith eenra frouwa, det scalma naet wena, det it se umb bislepen. Diu dumme weninge is een weninghe, der kumt fon wrsmaninghe <sup>9)</sup> and fon ene hlude, men di riuchter scellen naet folgia, ner nene sentencie umme dela <sup>10)</sup>.

§.34. Diu trouwelika weninga is, di kumt fon lika sekum, det is det een iowen wer syn onderseta [MS. p.22] pond, so ist to wenen det him <sup>11)</sup> al bitalet se, and dis weninghe lat dine riuchter der to, det hi en ordel dele, hit ne se thet ma det bet biwisa mughe <sup>12)</sup>.

§.35. Item diu weninghe ief diu prowyinga is bi oentame des riuchtes, als di ena da orym det riucht naet last, iefta det hi swerth: dit is aldus, iefta aldus naet; and diu provinghe, der mith orkenschap to proghien is, diu doech fon lika sekum als een riucht <sup>13)</sup>.

§.36. Aller monnick mey orkyn wesa, buta da iennir deer hyr tofara scriuen sent in disse boke by disse teken <sup>14)</sup>. Item da sibben onder hymmen and foer hymmen mughen nene orken wesa; and een knapa and een fanne neer thianslude, mughen thiuch dwaen foer hiarra hera, and di leya mey neen orken wesa to ienist an prester <sup>15)</sup>.

§.37. Dit is gastlic riucht, detter noech <sup>16)</sup> is in twam nogelika thiugum <sup>17)</sup>, als det evangelium seit: in ore duorum vel trium stat omne verbum; in da werda [MS. p.23] twira iefta thrira so steeth alle thiu werde, hwant enes mounnis thiuch daecht naet <sup>18)</sup>.

§.38. Da orkennen scelleth naet to riuchte come, eer det playt begonnen is. Da orkennen

1) O.: „hwant die edelheede is een seer *yonstich* tingh”; L.: „want dyo edelheede is een tingh, deer seer *lustelick* is.” — 2) Bei Oelrichs fehlt dies „naet”, in L.: „dat mey dat riucht *naet* tyelda.” — 3) L. p. 68 §. 2 — p. 69 §. 12; O. p. 57. 58. — 4) Für „prougha” steht bei Oelrichs hier und in den beiden folg. Zeilen „pronigha.” — 5) O. „sexter.” — 6) Oelrichs „we”; nach L. und O. ändere ich in „wr.” — 7) L. p. 78 §. 1 und p. 80 §. 3 — 6; O. p. 59. — 8) Oelrichs „Eule”, offenbar verschr.; da L. „Ffulla” und O. „Fole” liest, so bessere ich in „fule.” — 9) Oelrichs: „wrsmanighe.” — 10) L. p. 92 §. 1; O. p. 63. — 11) Oelrichs: „hin.” — 12) L. p. 92 §. 2; O. p. 63. — 13) L. p. 94 §. 3; O. p. 63. — 14) Hier steht nach Oelrichs Abschrift am Rande des MS. ein Kreuz; die bezeichnete Stelle ist §. 5 p. 248, obwohl Oelrichs nicht angemerkt hat, dass sich dort im MS. ein Kreuz finde. — 15) L. p. 102 §. 23, 25; O. p. 65. — 16) Oelrichs: „noeth.” — 17) Oelrichs: „thiugum”; O. „orkeneu.” — 18) L. p. 118 §. 65; O. p. 70. —

*Gesetze der Emsiger.*

schellath swera, oers enis hymmen naet to lewen; dit schellath hia swera, det hia da werd telle and nene leyna al der oen brenghe fon desen, der ma hymmen fregath fon der seke; and als ofta sa ma hymmen fregath fon da riuchter; and det hia naet swere om goed noer umb frundschap, noer om haet noer umb bata, deer hia der fon hewen hebbet, ief hebba mughen, ief hebba schelleth <sup>1)</sup>.

§.39. Ney disse eethe, so lat di riuchter da orkenen bi sida, to progiane elken bysunderlinghe, den ene efter da orym; and scrift al hiarra weerd; and fregath, hweer hi deer by weer. Queth hi, det hi deer by were, so fregat hi in hwetta loghe, op hocken dei, ief op hocke nacht, fon hocker tyd in da iera, hu monich ier ist wesen, [MS. p.24] and hwa wa der by; and oers so mei dy riuchter fregia hwetso hi wel elka orkyn. And thi riuchter schel aldus scriwa: Det Petrus <sup>2)</sup>, der sweren heth, dem heb ic fregath fon der seke, der is twischa Bertolt fan Awerick and Hinrick van Husum, and quath hi were al der by, da Hynrick dit lond kapath um x merck aeldes ieldis wr thrim ierum, and der were bi her Symon fon Loghe to Loghe, and in da Loge kapath uppa huwe; Um hoc tyd fon da dei? um prym tyd; and oers punten mei di riuchter fregia, ief hi wel. Item so schel hi fregia da lettera orken and da thredda, ister meer, and scriwa al hierra werd. Al der nei so schel di riuchter setta anne dey to epenberiane der orkena word; and als di dei kumt, so schelma les in da riuchte hera spreken wt da brewe, ander eggha antworde <sup>3)</sup>.

1) L. p. 102 §.26; O. p. 66. — 2) In L.: „Dat Peter, al deer swern haet, hab ick freget fan der seeck, deer is twissche Albert de tali loco ende Hindrick de tali loco, ende hy seyt hy weer deer by dat Albert dat land caped om x merck aldus ieldis wr trym ieren, ende deer weren by ende wr her Simen de tali loco, ende in da loegh to S. caped op da how om prime tyd, etc.” In O.: „Dat Peter, deer swerra haet, heb ick fregath fan der seecke, deer is twiska Reiner fan Tzum ende Symon toe Fraenker, ende seit hi, hy were deer bi dae Reiner foer zaid dat land foerkapede om x marck, en deer was bi her Douwa vicarius toe Fraenker, en toe Fraenker kapeth op dae howe om primen tyt, etc.” — 3) L. p. 102 §.27; O. p. 66. — 4) Bei Oelrichs fehlt „is.” — 5) L. p. 104 §.27; O. p. 68. — 6) L. p. 124 §.1; O. p. 71. —

*Gesetze der Emsiger.*

§.40. Als dit deen is, so schel di sitter ief syn redesman bidda in da riuchte da nomen der orkena [MS. p.25]. And so schel bydda di sitter ief syn redesman fon da riuchter anne dei to byreden, hwet hi spreka toienis da orkenen and hiarra spreke. Deer nei mei hi spreka, ief hi wel, toienest da orken aldus: Her riuchter, Bertolt mey neen orkyn wesa, hi is Godfridus broder, ief sustersun, ief syn newa, ief syn knapa, ief syn kynd, ief hi <sup>10</sup> heth een quad hlud, ief ta meenedich, ief hi is in wrhoer, ief thiaf, ief scaker, ief monslachtich, ief ta hit (is) <sup>4)</sup> een frouwe, dit is toienist da personam derre lyudena. Dit is hu di sitter spreka mey ief syn redesmon: Riuch- <sup>15</sup> ter hera, ic leckie Bertolt al deer omb, hwent hi seyd naet also Albert, hwent Albert seyt, it were oppa houwe di kaep, and Bertolt seith op tha merkede. Item Bertolt queth, op an monendey, and Albert op an frigendei; al deer <sup>20</sup> om spreck ic, dius orkenscup daecht naet, om det hia en twa spreketh fon da loge, [MS. p.26] and fon der tyd, and um det hi naet bywiset sine spreke, als hy wt beden heth; soe bidde ick, det y my quyt dele siner spreec, and him <sup>25</sup> da swiga to dele <sup>5)</sup>.

§.41. De specie probationis. Dit is fon der proginghe ief bewysinghe, der ma deth myt brewen der hetet instrumenta. Instrument is een brief, der maket is een myde to progiane. <sup>30</sup> Twira honda instrument sentter, een epenbeer and een hemelic <sup>6)</sup>.

§.42. Det epenber instrument is menichfald, al der eerst so ist een brief, den scriuen heth des keysers orkyn; leter, feer hattet een epen- <sup>35</sup>

*Gesetze der Emsiger.*

beer instrument, deer sigelt is myth des bisco-  
poces sghel ief sines capellanes, ief oers myth  
een grata hera sigel. Item so hattet een eben-  
beer instrument fon der macht deer noghelic  
5 is. Fiarda tyt so ist een epenbeer instrument  
al deer omme, det hit in da riuchta scriwen is  
and ewert. Fifta, feer hat hit een epenbeer  
instrument [MS. p. 27] al deer omme det<sup>1)</sup> der  
in scriwen sent tween of threer orken. Sexta,  
10 feer so hat hit en epenbeer instrument, det  
hit scriwen is wt een epenbeer rekenboke, der  
ma alle gode in scrift<sup>2)</sup>.

§. 43. Een hemelic instrument is een brief  
der en mon him let scriwa, ief een oern, ief  
15 him and een orim to gadir. Bede da egghum  
hebbat instrumenta ief brief, deer hia wellet  
hweta myde bywisa, and da epenberinge der  
orkenna; and ayder eg schel hebbe fon oders  
browe een wtschrift, and als da wtschrift scrywen  
20 send, so iewe een iewelyc orimsyn brief wyder<sup>3)</sup>.

§. 44. Monigher honda wys meima spreka  
toienest det instrument ief det brief. Al der  
eerst toienest den threed; toienes da hond, det  
is diu scrift; toienest den bulla ief det sghel,  
25 and dit is det mast in da pawes brewin. Een  
instrument wonnen fon een wrbonda monne,  
[MS. p. 28] det doech<sup>4)</sup> naet; ief is det instru-  
ment bretsens ief det brief, det endaech<sup>5)</sup> naet<sup>6)</sup>.

§. 45. Deer ney det det sidzane der orkyinna  
30 and da spreka send deen, and da wtschrifte  
scriwen, and da redesman fon ayder sida heb-  
beth spreetzen, soe schel di riuchter him wys-  
like byreda ney da wordem der orkenna and  
der brewa, and sunderlike ney der redene der  
35 prouige der redesmen fon ayder syda. Als  
di riuchter dit fulkumelike wrsteen heeth, so

*Gesetze der Emsiger.*

scel hi da seke dela mith ener endeliker sen-  
tentien. Hwer umbe hat hit en endelike sen-  
tentie? Al deer umb, det hiu anne eynd ma-  
ket fon der seke, der ma in da riuchte umbe  
tziweth<sup>7)</sup>.

§. 46. Twyra handa sententie sentter, diu  
eerst hat interlocutoria, and is een hale sen-  
tencie, deer deelt wert under da riuchte hoer  
vm den oenbeghin, noer vm den eynd, mer<sup>7\*)</sup>  
[MS. p. 29] om elkes seka deer falleth and da  
playte, als fon da libello to iewen ief to cla-  
riane, ief um ferst, ief det libel to riuchtene<sup>8)</sup>,  
ief des lika. Diu oder sentencie hat diffinitiva,  
det is endelic, deer den onbegin des playtes  
schat and anth<sup>9)</sup>.

§. 47. Nu scaltu wyta, det diu sentencie scel  
deen wesa and deeld wesa fon da riuchte riuch-  
ter. Als weel schaltu wita, det ma da sen-  
tentia dela schel sittende and naet stondende,  
and in da riuchte loghe, der ma plegath to  
riuchten, naet in der tauerna neer biarbanckum.  
And in beda egga antwerde, hit ne se det di  
oeder egh det riucht vrsmaie, so scel di riuch-  
ter da sentencie al lyc wal dela<sup>10)</sup>.

§. 48. Di riuchter scel da sententie in scrifta  
iewa and dwaen, ief hiu endaecht naet, and  
schel da sentencie aldus dichta: Ick<sup>11)</sup> Iohannes  
progheste to Ameda [MS. p. 30] riuchter in dir  
seka twyscha Peter ene egghe, and Paulus fon da  
oder egghe, um det goed der hia um playtigat,  
and heb herd hiarra riucht and hiarra spreke  
fon disse playte, proghet and wrsteen fullcu-  
melike fon der seke by rede frodera lyudena<sup>12)</sup>;  
so deel ic Peter to da swigha ewelika vm det  
goed, fan der macht mynes riuchtes, and dele  
Paulus det goed tho, and da kostfellingha deer

1) Oelrichs: „der.” — 2) L. p. 124 §. 2; O. p. 71. — 3) L. p. 126 §. 3; O. p. 72. — 4) Oelrichs: „doeth.” — 5) Oelrichs: „daeth.” — 6) L. p. 126 §. 4. 5; O. p. 72. — 7) L. p. 132 §. 1; O. p. 73. — 7\*) Oelrichs: „noer”; ich ändere nach O. in „mer.” — 8) Die letzten acht Worte stehen bei Oelrichs doppelt. — 9) L. p. 134 §. 2. 3; O. p. 73. — 10) L. p. 134 §. 4—7; O. p. 74. — 11) In O.: „Andreas decken fan Fraenker, riuchter in der secken twiska A. fan dae ene igghe en B. fan dae oera igghe, om een stuk landis lidzende bi Miedum, bieten dae Spankamp etc.” — 12) Oelrichs hat: „frodera lyudym”; in O. steht: „bi rede mynre bisitterna als C. en D., ende frodera liodena”; in L.: „bi rede mynre bysitteren A. B. C., myn froderen.” —



*Gesetze der Emsiger.*

hi deen heth buta riuchte and in da riuchte. Dise sentencie is deen to Ameda in da iera uses heren <sup>1)</sup> etc. <sup>2)</sup>.

§. 48. Appellatio. Appellatio is een beropinghe fon da mynra riuchter to da marra riuchter, um een unriuchte sentencie, ief om een onriucht bisweringe. Ief di riuchter ene onriuchte sentencie deth ief biswericht, soe mei hyt biropa fon da mynra to da marra riucht, als fon da progest to da byscope, fon da byscope to da pawes, [MS. p. 31] and naet fon da (marra) <sup>3)</sup> riucht to da mynra <sup>4)</sup>.

§. 49. Nu scaltu wita det di byropyngha wesa schel bynna tyaen deghum fon da dei deer diu sentencie deen is, hwent efter da tyanda dei, so mei nemen byropa. And hwsa byropt, di scel sine byropyngha bifolgia binna iare and dei, hit ne se det him <sup>5)</sup> syuke oef nyme iefta fangnisse, soe mei hyt bifolgie binna twam ierum <sup>6)</sup>.

§. 50. Dyu byropynghe scel maket wesa inna scrifte in al duscher wys: Ick Bertolt weet my beswereget fon iuwer sentencie, her progest fon Ameda <sup>7)</sup>, der i deeld hebbeth togenest my

*Gesetze der Emsiger.*

foer Iohannes vmme det goed, and byrope an dene byscop, ief an den arsebyscop, ief an den pawes, and bidde iu det <sup>8)</sup> i my iewe des apostelen <sup>9)</sup>.

§. 51. Nu sceltu wita, det dees apostelen <sup>5</sup> send breek, deer ma an myde wt sant, and dichtma aldus: Aller hellichsta feder and synhera thes helligha stolis to Rume, da helliga biscope, her Iohan een mylde [MS. p. 32] progest to Ameda <sup>10)</sup>, al byn ick es onwerdich, <sup>10</sup> mith riuchter eerhaftigheit underdenich, iuwer hellicheed to wytane, det her Bertolt toner dir brewa fon der sentencie deer ick deeld hebbe toienest, foer Iohannes um det goed, deer hia umme playtteten under hymmen; al der umme <sup>15</sup> so leet ic her Bertold fri and quyt fon myne riuchte, and senden iuwer helliched myt disse ienwardighe brewem <sup>11)</sup>.

§. 52. Nu scaltu wita det di riuchter der ma to biropt, di schel vrstonda det playt des oen- <sup>20</sup> begyns, and den eynd des playtes, and riuchta da sentencie, ief diu onriucht is <sup>12)</sup>.

All hyr is bigripen di processus, det is di foertgonck fon da gastelika riuchte <sup>15)</sup>.

1) In O: „int ieer onzes heeren mcccc etc.” — 2) L. p. 134 §. 8; O. p. 74. — 3) „marra” fehlt bei Oelrichs. — 4) L. p. 142 §. 1; O. p. 75. — 5) Für „him” hat Oelrichs: „hi in.” — 6) L. p. 142 §. 2; O. p. 76. — 7) In O.: „her decken fan Fraenker”; in L.: „heer decken fan S.” — 8) Oelrichs: „der.” — 9) L. p. 142 §. 3; O. p. 76. — 10) In O.: „Andreas decken toe Fraenker”; in L.: „her H. een mylda decken to S.” — 11) L. p. 144 §. 4, O. p. 76. — 12) L. p. 144 §. 5; O. p. 77. — 13) Hierauf folgt noch im MS.: „Explicit processus iudicii etc. Homo est possessor huius libri; conscriptus est liber iste per me Folcardum scriptorem de Reyda anno domni mccccxvii.” —



## Das Westerwolder Landrecht von 1470 \*).

Hyr na staet bescreven na older kunde der Doeckermans toe Westerwolde oer rechtinge<sup>1)</sup>.

Dat eerste Capittel.

5 Van hiemelycke truwe.

§. 1. Alle hemelycke truwe sonder guedt, die daer geschiet sonder vrende raet und der olderen, dat weer sake dat het die oldeste soene of dochter were den dat huys toe hoert, die  
10 sollen daer nyet aff (hebben)<sup>2)</sup>, dwyle dat die olderen leven; meer willen hem dan die olderen tot sick nemen, dat moegen soe doen; sonder na den olderen dode, soe hoert hem dat arve.

15 Waer boedel staet op een huis.

§. 2. Item waer boedel<sup>3)</sup> staet up een huys, salmen de leste eersten betalen; is dat arffguet, dat komet na den dode sonder toeven in die wth geven arffnisse; ist ock in anderen gue-  
20 deren, na vermogen des huses ende verdrach der parten.

Van boedel.

§. 3. Item alsoe die boedel sint in gebracht in den huse myt vorwarden, alsoo salmense

weder wth geven, den derden part in gelde, und det twede<sup>4)</sup> in guede.

Van bruetschat.

§. 4. De bruetscat salmen betalen na rede-lycken tyden, na vrende seggen, na vermogen des huses, sonder vorwart der parten.

Van een span voer den boesem.

§. 5. Item een span<sup>5)</sup> voer den boesem sal guedt wesen voer een marck, ende die marck veer und twintich krumstert van sulver off van golde.

Van een vulle kiste.

§. 6. Een vulle kiste, die men mede gefit toe boele, sal wesen van grote twyer bedde, und myt hoer toebehoer und verbeteringe son-  
der verbieden<sup>6)</sup>.

Van des brudes kleder.

§. 7. De brudeskleder, dat is een ypers rock unde ypers hoyke, und enen romundeschen rock, und enen kattenpels, unde dagelicx klederen na eren ende vermoegen des huses.

Van gaven.

§. 8. Alle gaven, die daer worden gegeven der bruet of der brudegom, sal blyven by den

\*) Aus Westerwold sind zwei ältere Landrechte vorhanden; das eine von 1470, welches ich hier nach dem in den Zusätzen des fünften 1809 erschienenen Bandes der Verhandlungen der Genootschap pro excolendo iure patrio te Groningen, wo es aus einem der Groninger Societät gehörenden MS. (in der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap. Groningen 1831“ ist es p. 17 unter Nr. 8 verzeichnet) herausgegeben wurde, wieder abdrucken lasse; und eine jüngere auf Veranlassung von Streitigkeiten der Westerwolder mit dem königlich spanischen Drost 1567 veranstaltete, von Philipp II. und Margarethe von Parma bestätigte Revision desselben, die ebenfalls im fünften Bande der Verhandlungen mitgetheilt ist, und aus welcher ich die auf den Sinn sich beziehenden Varianten angebe, und manche Stellen des nach einer schlechtern Handschr. gedr. Landr. v. 1470 berichtige. — 1) Dieser Satz fehlt im revidirten Landr. v. 1567, welches ich in der Folge mit B., so wie das alte Landr. v. 1470 mit A. bezeichnen werde. — 2) „hebben“ fehlt in A., steht in B. — 3) B. „vole bodel staan.“ — 4) B. „die twee deel.“ — 5) „span“, fries. „spon“, s. p. 232 lin. 10; in einem Protocoll von 1565 bei Driessen Mon. Groningana p. 445 heisst es: „Reyderwolde [ein von den Wogen des Dollart verschlungenes Dorf] is soe groet end ryck geweest, datter negen styghe vrouwen waeren, de elck een golden span voer hoer borst hadden, daer een groninger kroesnats in mochte gaen. — 6) B. „verbeiden.“ —

*Das Westerwolder Landr.*

partien onbestraft, dat weer in den huse of buten den huse, dat weer van vrenden of vrenden.

Of die kleder verstorven.

§. 9. Off die kleder verstorven <sup>1)</sup>, soe sal mense (so) <sup>2)</sup> guet weder wth geven, alsse daer in gekomen sint.

Off die bruetschat verstorve.

§. 10. Item of die bruetschat verstorve, salmen manen <sup>3)</sup> binnen iaertyt <sup>4)</sup> na der doot der personen, in replycken off onreplycken guede.

Van hylickes vorwarden.

§. 11. Alle hylickes vorwarden sollen stede vaste staen blyven na bewys der overlude, ende sal daer bevestet worden in der warschap mytter latinge, sonder eniger hande nye vonde.

Van truschap.

§. 12. Item alle truwescap <sup>4\*)</sup> blyft by den nalaten personen, ende verstarvet niet.

Van des mannes guet.

§. 13. Item des mannes guet staet der vrouwen to pande na weerdes bruetschattes, niet to verwandelen, off nyet tõe belasten myt schulde; dat sal vry blyven boven alle versettinge, dat weer sake datse oer guet tosamē verbrocht hadden.

Dat die man een toebrenger weer.

§. 14. Item of dat sake weer dat die man een tobrenger weer syns guedes, soe mach dat wyff dagen <sup>5)</sup> den rechte, dat het guet heel blyve van den in gebrochten boedele, dat to verpanden myt borgen, die daer guedt voer sint to holden.

Van een wyves boedel.

§. 15. Een wyves boedel gaet boven alle schuldeners, niemant mach manen op een mans guet eer de vrouwe hevet oer guet vry

1) B. „verdorven.” — 2) In A. fehlt „so”; es steht in B. — 3) B. „nicht manen.” — 4) B. „binnen iaers und dach.” — 4\*) B.: „dat up trouwe gegeven wordt.” — 5) B. „klagen.” — 6) B.: „Item, of daer twee personen in echte vergaderen, die beyde kinderen hebben, of eenich van hem, soo salmen schuldich wesen die kindergudern stellen under voermunders und vogheden, und die olders of steefvader of steefmoder ensullen daer gheen administratie van hebben, ten weer dat by die voermunders und vogeden also verdragen werde up oer perickel.” — 7) B. fügt hinzu: „und sullen van der kinder guder inventaris maken.” — 8) B.: „voor den richter.” — 9) B.: „orbar of autte.” — 10) A. „des”; B. „den.” — 11) B. „die richter.” —

*Das Westerwolder Landr.*

wt des mans guet; of dat de vrouwe niet endede, soe moegen dat die naeste vrenden doen.

Van overspil.

§. 16. Item een vrouwe verlieset oer bruetschat mit overspil toe behoeff des mans, gelyck <sup>5</sup> offse vertuget were of myt rechte verwonnen; ende haddese kinder, moegen die vrenden staen voer der kinder guederen.

Van echtschap buten landes.

§. 17. Item echtschap, die geschiet buten <sup>10</sup> landes, buten der olderen wille ende naeste vrende raedt, den machmen geven wat men wil onbekruent.

Echte kinder van beide parten.

§. 18. Item <sup>6)</sup> of daer echte kinder weren van <sup>15</sup> beide parten, so mogen kinder verbeden van delinge des guedes den toebrenger, ende den personen onmachtich to maken voer dat gerichte, of des negeste vrenden van der kinder wegen in een open gerichte. 20

Van rebelle kinderen.

§. 19. Item of daer kinder weren, heÿ weer knecht of maget, die rebel weren, ende gingen die olderen to oneren, de mogen die olderen geven, soe voele alsse willen, of die negeste <sup>25</sup> vrenden.

Van numbers toe setten.

§. 20. Item kinder sonder vader of moder, die salmen setten munbers, oorber mans, wth gekoren mitten rechte binnen iaertydes; ende <sup>7)</sup> <sup>30</sup> sollen sweren niet to versetten of to verkopen der kinderen guede, ende daar alle iaer reken-schap van to doen voer den twalven <sup>8)</sup> gesworen des landes. Ende weert ock sake dat niemant orbaer <sup>9)</sup> enweer van den <sup>10)</sup> negesten vrunden, <sup>35</sup> so moegen die twalve <sup>11)</sup> vor schryvene daer to

*Das Westerwolder Landr.*

kesen onbesproken mans in den lande, de dat goet bewaren tot behoeff der kinderen, kost und al to beschryven, in gelecht en wt gelecht.

Als een wyf sick versatet.

5 §.21. Als een wyf sick versatet mit enen anderen manne, soe sollen die kinderen hebben voermunders, van de negeste vruenden, die nutte ende orber sint, binnen den iare gekoren; is <sup>1)</sup> des niet, soe moegense die twalven  
10 kesen mitten richter wth den gemenen lande.

Van bruetschat.

§.22. Een iegelick bruetschat, he sy van mannen of van wyven, die sal bewys hebben int begin <sup>2)</sup> der echtschap by tuge der overlude;  
15 ende dat gevet, den dat an gaet.

Die kinder moegen niet versetten der olderen guet.

§.23. De olderen beholden al tyd oeren andeel in guederen der kinder, und den hinderen <sup>3)</sup>  
20 heert; ende de kinderen mogen niet versetten der olderen guet, beholden den olderen dat halve huis und den hinderheert, der kinder der uitherende.

Van latinge der guederen.

25 §.24. Een vader mach dielen syne guederen, soenen und dochteren na hylickes vorwarden, den oldeste soene beholde dat huys <sup>4)</sup>; als dan die vader is doene die latinge des guedes; salmen by eisschen die kinderen <sup>5)</sup>, en dan die  
30 soens mede to laten die gueder, en of die soens die medelatinge niet endeden, soe sal die latinge des vaders vullenkomen ende buntachtich wesen.

Of die vader onverstandich weer.

§.25. Item weert ock sake dat die vader  
35 onverstandich weer, soe salmen daer to nemen

*Das Westerwolder Landr.*

die negeste vruenden, w̄es die tosamen sluten na hylickes vorward, daer salt by blyven.

Of die vader mit die kinder niet muchte leven.

§.26. Item weert ock sake dat die vader niet muchte leven mitten kinderen in den huse rustelycken, soe mogen dat die negeste vruenden kennen, dat die olders geerne ruste hebben myt meer guedes, off hy aff varen wolde na geboerte des guedes.

Van den lateren kinderen.

§.27. Item den lateren kinderen salmen helpen na vermoegen des huses, ende na hylickes vorwarden beyder parten van den eersten kinderen.

Van bruetschat.

§.28. Wel bruetschat schuldich is, und biedet den wth toe Meye <sup>6)</sup>, und laet den staen, den de geboden wort to sunte Iacob, soe sal he hem noch ontfangen sonder wederseggen.  
Of die olderen met die kinderen niet over een muchten.

§.29. Item off die olders mit die kinder niet muchten over een, soe moegen die olders dat halve guet nemen, und die halve schult betalen; ende sy moegen ock den hinderheert holden; of hem des nyet genoechde, soe moegense eerst nemen dat halve tilber guet, und na der tyt dat seste deel, ende die vader <sup>7)</sup> sal dat guet niet versetten off verkopen ten sy hem lyves noot, dat to bewysen myt syne vruenden, twe off dre of veer <sup>8)</sup>; ende dan sal geschien die versettinge in der kinder hant off negeste bloet, in bywesen des richters und der twalf gesworen <sup>9)</sup>.

1) B.: „ten weer dat die vruenden duchte oer van noden tho wesen, twelck sie den richter sollen mogen an geven.“ — 2) B.: „binnent iaers by tuge der overluden und der ghenen den dat an gaet.“ — 3) A. ver-schrieben „kinderen heert“; B. „hinderheert.“ — 4) B.: „dat huys und arve tho den huse behoorende mit alle reppelicke und tilber guderen.“ — 5) B. „anderen kinderen.“ — 6) B.: „tho Meye tho betalen, und laet die ghene den staen, den di etc.“ — 7) B. „vader of moeder.“ — 8) B. „negesten vruenden, drie of vier.“ — 9) In B. fehlen die letzten vier Worte. —

*Das Westerwolder Landr.*

Van den olderen gerack toe doen.

§.30. Item weert sake dat die kinderen den olderen geen gerack endeden na hoeren vermoegen, en die olders lam, blind of onmachtich worden, und die kinder vacke vermaent worden van vrenden rade, alsoe mogen de olders vermaken oer guederen by consent oere negeste vrenden, en dat sollen kennen die <sup>1)</sup> gesworen des landes, ende die kinder sollen daer niet meer op spreken mit genen rechte, en alsoe moegen die olders nemen enen vrenden.

Of die olders kranck weren.

§.31. Item off die olders kranck of onmachtich weren, sollen onbedwongen wesen boven macht, wesse willen doen toe gueder wys toe des huses behoeff.

Van een kint iarich toe wesen.

§.32. Item een kint van vyff und twintich iaren sal wesen vul in allen saken.

Of een man guet an storve.

§.33. Item <sup>2)</sup> off een man guet an storve, dat mach hy geven welcken kinderen dat hy wil, in den dat hy na der tyt daer niet van ennempt; sonder nemet hy na der tyt daer wat aff, soe moegen die kinder ter lycker scheidinge gaen, na den dattet over laten is.

Of een arve verlaten weer.

§.34. Item <sup>3)</sup> of een arve verlaten weer, und die kinder aff gebodelt weren, behalve ene sete op avonturen, unde dat huys verstorve; soe mach die gene dat huys beholden, und geven den anderen aff dat hem gelevet were.

Dat anderde Capittel.

Van naerkoop.

§.1. Off <sup>4)</sup> daer een arue verkoft worde,

*Das Westerwolder Landr.*

daer een ander negerkoop to wolde wesen, die solde dat ontfangen over den wynkoop, ende solde daer lopen van stonden als hy dat wuste; ende vonde hy een peert in den tudder, dat mach he up lossen und ryden daer na, und seggen den koop op, ende betalen den wynkoop, ende brengen dat peert weder up syn pas, soe veer als hy dat weet van den kope; off he ock des nyet enwiste, sal he des onversumet wesen to dartich iaren, ende weer hy binnen 10 landes, soe solde hy van stonden an ontseggen, en of hy des ock niet enwiste, soe sal he daer voer doen twalff manne eden.

Of een arve verstorve.

§.2. Item of een arve verstorve, dat to 15 boedel gegeven weer, dat sal daer weder in komen, daer dat wt gegeven is, des sollen alle boedel doen.

Van arven die verstarven.

§.3. Alle arven die verstarven, die sollen 20 komen in de negeste hand, daer dat wth gekomen is, sonder wederseggen.

Van een arve toe verkopen.

§.4. Item off een man verkopen wolde een arve, so mogen die negeste vrenden den negesten koop hebben, die daer vrenden sint van der arfsydt de dat verkopen wil.

Van heelsibbe.

§.5. Heelsibbe is van vader ende van moder van rechter echtschap, die voertastet 30 halffsibbe van an gestorven guederen, ten weer sake dat daer weer vorwert geschien, die salmen holden.

Van kinderen van een bedde.

§.6. Item <sup>5)</sup> kinder van een bedde of echt-

1) B. dafür „die richter.“ — 2) Dieser §. fehlt in B. — 3) B.: „Item of daer ein arve verlaten were van den olderen up den oldesten sone, und die kinder af gebodelt weren, uyt besondert ein sone van den sulven arve noch onberaden sate, und alsdan die oldeste sone sonder echte kinder afivich worde; soo sal dat huys und arve hebben und beholden die sone, die ungebodelt seten gebleven is, und geven den anderen aff dat hem gelevet.“ — 4) B.: „Item alle naerkoop sal geschien binnen ier und dach als nae groninger landtrecht, wol verstaende dat men den koop binnens iaers drie maael up verseheyden sondagen nae den anderen openbaer in de kercke, daer dat erve ofte goeth gelegen is, onder de hoemesse verkundigen sal, und die koper und verkoper sullen by oeren eede verklaren woe die koop gescheen is.“ — 5) Dieser §. fehlt in B. —

*Das Westerwolder Landr.*

scap sollen gelyck, wesen geboelt, dat weer sake dat van een kinde muchte komen, grote orbaer of eere to hulpe den anderen, dat staet in den olderen wille vry daer mede toe doen, 5 sonder enyger hande to seggen.

Van arve toe vergeven.

§. 7. Item gene olders moegen oere arve <sup>1)</sup> vergeven buten oer kinderen vulboert, dat sy sake dattet kint so wanwittich of een tobren- 10 ger des guedes weer, of die geweldige hant geslagen in die olders.

Van ontarven.

§. 8. Dat kint mach nyet ontarven, de olders beholden al tyt oer recht in der kinder 15 guedt.

Van een vry spoelkint.

§. 9. Een vry spoelkint van moder, dat <sup>2)</sup> boert syn moder guet, dat weer sake dat daer echte kinder voer weren of na.

20 Van een spoelkint.

§. 10. Item <sup>3)</sup> off een spoelkint voer an teelde echte kind, dat weer soen of dochter, die oldevader hadde arfflick guedt, und lete de echten kinde die guederen, so mach dat kint 25 die guederen hebben sonder argelist, na den dattet kint der olderen verwaren in hoeren noeden.

Van verstorven guederen.

§. 11. Alle verstorven guederen vervallen in 30 dat negeste lit.

Van olderlose kinder.

§. 12. Alle olderlose kinder, und <sup>4)</sup> noch niet to iare sinnen gekomen, die guederen sollen onbekummert ende onvermindert blyven 35 tot hoer iaertyden.

Van arfnisse.

§. 13. Item weert sake dat een man hadde

*Das Westerwolder Landr.*

een dochter, und hadde anders geen kint, und die vader storve, soe sal die dochter des vaders cleder und herwede <sup>5)</sup> beholden, ende sollen blyven up den heerde daerse getuget sint; ende des gelycken of de moder een soene hadde, und de moder storve, soe sal die sone der moder gerade <sup>6)</sup> und clenode up de heert blyven.

Van gewyeden.

§. 14. Off daer weren broeders ende genen susters, und <sup>7)</sup> ene van den broders gewyete were, soe nemet die gewyede der moder cleder und alle syringe <sup>8)</sup>.

Dat derde Capittel.

Van kopen mit onmundigen kinderen.

§. 1. Nemandt moet kopen off verkopen myt onmundigen kinderen.

Van toe borgen onmundigen kinderen.

§. 2. Item alle wel geborget hevet <sup>9)</sup> onmundige kinderen, dat is verloren.

Van hanteringe mit onmundige kinderen.

§. 3. Alsoe wel heft enyge hanteringe mit onmundige kinderen, dat sal wesen onmachtich.

Van die voermunders.

§. 4. Item of die voermunders versumeden die kinder in den gerichte, of anders waer in sekeren guede, dat sal de kinderen nyet schadelick wesen, sonder die voermunders.

Als die kinderen mundich sint.

§. 5. Item als die kinder sint mundich geworden, soe sollen de voermunders rekenschap doen in allen dingen.

Van die voermunderen.

§. 6. Die voermunderen sollen gene kopen- schap hebben myt den kinderen, doen sy daer over, dat sal onbundich <sup>10)</sup> wesen.

1) B.: „oer principael arve.“ — 2) B.: „dat sal syns moeders ernisse boren gelyck die echte kinderen, beholden die echte kinderen die principael herde of arve nae landrechte.“ — 3) Dieser §. fehlt in B. — 4) B. „die“ für „und.“ — 5) A. „heert weder“ ändere ich nach B. in „herwede.“ — 6) B. „kleder und gerade.“ — 7) A. „van“; aus B. nehme ich dafür „und“ auf. — 8) B. fugt hinzu: „und nicht meer.“ — 9) B. fügt hinzu: „gelt.“ — 10) A. „onmundich“; ich ändere nach B. in „onbundich.“ —

**Das Westerwolder Landr.**

Van koop der kinderen guet.

§. 7. Item of daar weren verkoft van der kinder gueder beneden vyff und twintich iaren, dat mogense weder an spreken<sup>1)</sup> myt recht, alsoe veer alst hem schadelick is, und butent gerichte geschien is.

Gene vrouwe mach voermunder wesen.

§. 8. Gene vrouwe mach wesen voermunder tot oer kinderen, wanneer sy enen anderen man nemet, alsoe sal die moeder rekenschap doen van die guederen.

Of die soene koop slagede.

§. 9. Item of daer weer een man, und hadde een soene, den he geen guet gelaten hadde of syn boedel niet toe gesacht hadde, of die soene koop slagede, daer sal de vader geen doen mede hebben, dat weer sake dat die vader dat mede hanteerde.

Dat veerde Capittel.

Van marckscheidinge.

§. 1. De marckscheydinge sal wesen und geschien na olde kunde, ende bewys myt kundige mans, olt van iaren, guet van geruchte of kunde daer van, of wt breven, of bewys (mith)<sup>2)</sup> sloten, graven, busschen, of anderen manieren, datse weten of hebben gehoert van olde mans die nyet partyelick enweren, die sal tuech sweren dat dit altoes soe gewest is.

Van palen toe setten.

§. 2. Nemant sal palen setten of graven tuschen lantscheydinge, of anders teken maken de schadelycken moegen wesen den luden, of niemant machse up trecken, of dammen maken, sonder consent beyder parten, of gene lantscheydinge doen, sonder kunde ende weten der negeste buren, die daer reden und recht toe hebben, dat weer cleyn off groot, in water off in lande, dat weer hemelick off open-

1) B.: „an spreken, recht sam des nicht were ghedaen, alsoo etc.“ — 2) „mith“ fehlt in B.; und A. hat verstellt: „brieven, mith bewys sloten etc.“ — 3) B.: „in vier entwintich marcken.“ — 4) B.: „boven 60, 70, iaren.“ — 5) Diese eingeklammerten Worte nehme ich aus B. auf, in A. fehlen sie. — 6) A. „marckten“, ich ändere nach B. in „marcken.“ —

**Das Westerwolder Landr**

baer; wel daer over dede, sal den gerichte in broke vervallen wesen van vyff<sup>3)</sup> marck.

Waer een korffstal is.

§. 3. Item waer een korffstal is, dat bewyslick is van den olden kunden, of boven dach-<sup>5</sup> tennisse older luden die tegenwoerdich sint boven tachtentich<sup>4)</sup> iaren, die daer tugen doer dat hem kundich is, ende hebben gehoert van hoeren olders dat hem kundich was, datse plegen des toe bruken; (die sal daer bliven)<sup>5)</sup> 10

Noch van korffstalle.

§. 4. Item korffstalle moegen gene schuttinge of upholdinge des waters hebben myt plancken off myt soden, dan enen dunnen tuyn.

Van een gemene graft. 15

§. 5. Eene gemene graft des dorpes sal niemant voer den anderen bekummeren myt korve off myt tune, ende weert sake dat emant voer den anderen wolde meer rechtes hebben, dat moegen die gemeente behinderen sonder scha-<sup>20</sup> de, ende die stroem sal vry wesen tot allen tyden.

Von wateren toe schutten.

§. 6. Ghene wateren salmen schutten up marcken<sup>6)</sup>, of in stegen, of in Ae; al sollense<sup>25</sup> vry wesen sonder toevinge.

Van water toe leyden.

§. 7. Nemant sal leyden syn water over een andermans grunt, dat ensy sake dattet ene gemene water is, of van menschen dencken<sup>30</sup> soe is gewest.

Noch van water.

§. 8. Item waer water sint up gemene grunde, daer orber van komen mach, die machmen ruymen ende wt vlieten laten myt consent twyer<sup>35</sup> parten, sonder broke.

Van water toe toeven.

§. 9. Nemant mach dat gemene water toeven, by vyff marck toe broke.



*Das Westerwolder Landr.*

Van eigendom.

§. 10. Nemant mach eigendom maken myt wateren, wagen of voetpaden over eens ander-mans grunt.

5 Van wateren toe schutten.

§. 11. Item wel daer wateren schuttet, die dan schade doet enen anderen, die mach spreken up synen schade toe verbeteren, dat <sup>1)</sup> he bewysen kan.

10 Van aenthoevede.

§. 12. Alle aenthoevede van boulande sollen vry wesen myt ackeren by den hogeste broke <sup>2)</sup>, ende syne wateringe vry.

Van hoftuinen.

15 §. 13. Item alle hofstuine ende gaerden sal de heer daer van vryen und bevesten, daer he gene beeste mach <sup>3)</sup> penden of slaen.

Van waer des landes.

20 §. 14. Alle waer des landes machmen breken den enen arm of palmavent, of in der weke daer na, ende niet weder to maken eer sunte Bartholomeus, doch men salse ock up nemendes grunt leyden.

Die wyde van den ware.

25 §. 15. De wyde van den ware sal wesen boven van elven voeten, ende dat waer <sup>4)</sup> mach hebben een kolck boven ende beneden.

Van visschen in eens anderen water.

30 §. 16. Nemant sal visschen in eens anderen mans water myt selen tot enygen tyden.

Van een sloet toe leiden.

35 §. 17. Off daer een sloet of een grave worde geleidet in een andermans water, den dat water toe hoert, die mach nemen di up stygende visch, de daer by <sup>5)</sup> geet wth der Ae in den sloten by der Ae over.

*Das Westerwolder Landr.*

Water sal vry wesen.

§. 18. Alle water up ende neder sollen vry wesen van allen tollen, ende gene schepe toe toeven.

Van graven.

§. 19. Een iegelick man mach graven syn watertocht soe deep ende wyt als hy selven wil, ende wil syn naber nyet met hem graven, soe mach he dat gerichte toe spreken, hem daer bystandicheyt an toe doen.

Dat vyfte Capittel.

Van gevonden guet.

§. 1. Weert sake dat een man vonde in synre hofstede eens andermans guet bewracht of onbewracht, dat mach hy niet zerigen of misdoen zonder schade.

Van gevonden guet.

§. 2. Off een man vonde eens anderen guet up syn hofstede by nachttyden, [dat <sup>6)</sup> mach hye holden up sinen schaden, weder tho lossen sonder weygeren. — Item of ein man vonde eines anderen mans guet by dage in synen korne of hoye,] dat mach he holden up syne schade, toe lossen und kundich toe doen synen heren by der sounen schyn, of hy des michte by dage; anders <sup>7)</sup> he de to holde up den anderen dach und schade, of hy die voederde, hem dat an to recken <sup>8)</sup>, den here der beeste.

Noch van gevonden guet.

§. 3. Item wel een andermans guet vonde by nachte in koren of in hoy, of in syne eckel, die mach die beeste holden up syn meesten schaden, dat wer sake dat hy die beesten verloren hadde of ontiaget weren, ende he ock des niet aff soeken enkonde met syn huysgesinne des bewyslick weer.

1) B.: „na den dat hye bewysen kan ende mach.” — 2) B. fügt hinzu: „tho wetene vyf marck.” — 3) B. „over mach.” — 4) A. „maer”, welches ich in „waer” ändere, da B. „warre.” — 5) In A. verstellt: „by de daer.” — 6) Die eingeklammerten Worte fehlen in A., ich ergänze sie aus B. — 7) B. „anders hie die tho holden op den anderen dagh up schaden.” — 8) A. „trecken”; ich ändere in „rekenen”, da B. „rekenen.” —

*Das Westerwolder Landr.*

Van butenlandes beesten.

§.4. Off<sup>1)</sup> daer een butenlandes beest queme lopen, dat salmen (holden)<sup>2)</sup> up recht; ende up des mannes schaden, die dat versocht, vry weder geven tot allen tyden; ende soe solde he dat den rechte kundich doen, ende kundigen laten to kercken, die dat geschuttet hadde.

Van an slagen guet.

§.5. Item off daer guet of schepen an sloege, alsoe dat men guet ende schepe weder geve<sup>3)</sup> to allen tyden<sup>4)</sup> sonder wederseggen<sup>5)</sup>, in den daer waerachtigheit van is of kunde, daer men dat up holden mach tuych to brengen; ende of daer niemant<sup>6)</sup> brochte tuych of bewys des guedes, soe<sup>7)</sup> salmen dat guet halff geven in de hillige kercke, daer dat guet in den karspel gevonden, ende halff dat gerichte.

Van gelt toe vinden.

§.6. Item wel daer<sup>8)</sup> gelt vindet in synen gronde, hoert hem toe.

Noch van gelt.

§.7. Item wel gelt vindet in eens andermans grundt, nyet myt voersate versocht, dat hoert hem halff, ende den heren des grundes<sup>9)</sup> halff.

Noch van gelt.

§.8. Op hillige steden, dat hoert daer to<sup>10)</sup>, daer dat gevonden wort.

Noch van gelt.

§.9. Item<sup>11)</sup> of hy dat vonde upter straten, dat salmen kundigen over die kercke, wel daer een teken van brenget, die salt nemen sonder aff trekken.

*Das Westerwolder Landr.*

Noch van gelt.

§.10. Item<sup>12)</sup> wel daer vint gelt<sup>13)</sup> of geldes weerde buten wegen verhut of verloren, daer niemant kunde van hevet, dat hoert den vinder to, daer niemant of claget. 5

Van een zwarm.

§.11. Item of emant vonde een zwarm, ende volchde hem, ende een ander in den wege weer, dat hem de zwarm over vloege, die mach ock den zwarm volgen halff to holden; mer wel<sup>10)</sup> van der syden komet, die hevet daer nyet an.

Van een zwarm.

§.12. Item wel een zwarm vindet in velde of up een boem, die sal daer een teken by laten, al eer hy weder komet; anders hoert<sup>15)</sup> hy den vinder toe, de hem laest vindet.

Noch van een zwarm.

§.13. Of daer een zwarm vloge up een andermans holt off grunt, soe machmen daer een penninck by leggen, und laden den zwarm<sup>20)</sup> sonder broke; wanneer he volget, ist syn zwarm.

Van ymen.

§.14. Item of daer welcke ymen verdriet deden den anderen, den salmen stueren, na den dat die here dat weet, of<sup>14)</sup> wel die<sup>25)</sup> schade an kompt.

Van een zwarm.

§.15. Off daer emant syn eigen zwarm volgde van synen ymen, ende he dat bewysen konde, und vlogen in een andermans ymen,<sup>30)</sup> daer sal he den eersten zwarm weder wth hebben, of weer dattet geen zwarm hadde<sup>15)</sup>, soe sal dat wesen half und halff.

1) B.: „Item of daer een butenlendich beest queme lopen, dat salmen holden op recht, und nae drie kerckspraken, die ghedaen sollen worden van acht tho acht dagen, salt den heren vervallen; die dan gehalten sal syn den beschadichsten syn kosten und schaden toe entrichten, ten weere dan dat hie dat beest daer voor den beschadichten wil laten.” — 2) „holden” fehlt in A. — 3) A. „geven.” — 4) „to allen tyden” fehlt in B. — 5) B. fügt hinzu: „beholtlick den heeren syn berchgelt.” — 6) B.: „niemant binnen iaers.” — 7) B. nur: „soe sal dat guet of schepen den heeren verfallen syn.” — 8) B. fügt hinzu: „verholen schat und.” — 9) Aus B.: „den heren des grundes”; in A.: „des heren grunt.” — 10) B.: „den kercken tho.” — 11) B.: „Item up der heerstraten, dat hoort hem half und den heren half. Item wie dat vint gelt ofte geldes weerde up syn of up een andermans grunde, up hilligen steden of op herenstraten, die zal dat verkundigen over der kercken; wie daer ein teicken van bringet, die sal dat nemen sonder af trekken.” — 12) Dieser §. fehlt in B. — 13) A. „gint.” — 14) B.: „of wie men den schaden an komet.” — 15) B.: „of wer dat genen sworm enhadde.” —

*Das Westerwolder Landr.*

Noch van een zwarm.

§.16. Item <sup>1)</sup> of daer een vonde een zwarm by een andermans ymen, de zwarm sal daer af wesen soe veel he mit een hamer aff warpen kan over der luchteren arm, ende hy sal dat mytten luchteren haut holden an dat vorder ofe; weren daer gene ymen neger, soe mach he den zwarm nemen.

Van lockhuven toe setten.

10 §.17. Daer ensal niemant gene lockhuven setten in dat moer off velt, of in dat broeck by synen halse; welse vindet, machse den gericht <sup>1\*)</sup> toe seen laten.

Van ymen toe volgen.

15 §.18. Item wel daer na volget ymen, alsoe lange als he hem volget, soe hoert he hem toe waer hem vindet, in wes bomen of stede.

Van wilde beesten.

20 §.19. Alsoe ist myt alle wilde beesten, ist dat een mans wint iget een wilt, alsoe lange dat he hem myt den winde volget, vinget een ander mit syn winden, dat hoerde den eersten toe; dede hy anders, dat weer deverye.

Van getemmede beesten.

25 §.20. Item wilde beesten die getemmet sint, alsoe lange alsse aff sint ende weder komet, wel die henet <sup>2)</sup>, die breket gelyck die temmede beesten.

Van beesten.

30 §.21. Nemant sal ander beesten to sick trecken of locken, se weren tam of wilt, by broke der beesten.

Van wolven toe vangen.

35 §.22. Item weert sake dat iemant iagede den wolff myt syne hunden, een swyn of een ander beest, dat solde blyven synen heren; geschede dat anders, weer deverye.

1) Dieser §. fehlt in B. — 1\*) B. „richter.“ — 2) A. „hevet“; da B. „honet“, ändere ich in „henet.“ — 3) B : „Item in die ghemeine marcken des landes machmen behoerlycke iagen waer men wil, wanneer die here des landes niet tegenwoordich is; alst averst der here im lande is, sal niemant dan der heer alleine iagen; doch worde als dan van iemant iet unversiens gefanghen, dat salmen den heren praesenteren“ Dieser Zusatz wird in dem Publicationspatent von B. ausdrücklich als der Revision v. 1567 angehörend bezeichnet. — 4) B. fugt hinzu: „in dem hie dat geweten heeft.“ — 5) Aus B. „die“; A. hat dafür „dat.“ —

*Das Westerwolder Landr.*

Van behessen.

§.23. Nemant sal eens mans velt behessen mit kuylen panden, van dat hem sonderlinge to kompt.

Van iachte.

§.24. Item in die ghemene marck in den lande machmen iagen, waer men wil <sup>3)</sup>.

Dat seste Capittel.

Van een betene hunt.

§.1. Item of een man hadde een gluyp betene hunt, die twe hadde gebeten, bethe he den derden, den solde hy boeten, gelyck of hy dat sevlen gedaen hadde <sup>4)</sup>.

Van een duime hunt.

§.2. Item of een man hadde een duime hunt, den salmen doden, alsoe veer die here dat weet; of he des versumen wolde, wes he na der tyt bethe, solde die gene betalen den die hunt toe hoert.

Van een stotene bulle.

§.3. Of een man hadde een stotesche of netelen bulle, of een ander stotesch beest die enen mensche gestot hadde, wes schade hy na der tyt dede, daer sal hy vul voer doen, gelyck of he dat selven gedaen hadde.

Van een slaende peert.

§.4. Item off daer een hadde een slaende peert, die salmen een belle in die start hangen toe eenre kunde.

Van een beest stotesch toe maken.

§.5. Item of emant beest stotesch makede, die <sup>5)</sup> sal dat beest betalen.

Van een duim beest.

§.6. Of een man iagede syn duime beest to vanc, dedet dan verdriet, des endervede hy niet betalen.

Van een beest.

§.7. Dede emants beest emande verdriet,

*Das Westerwolder Landr.*

ende eer der tyt nie gedaen hadde, dat mach he van stonden an van sich slaen sonder beteringe der beserichden, des mach die serichde dat beest an sich nemen of hem belevet voer syn hoen.

Van een schadelick beest.

§. 8. Item off emant hadde een schadelick beest, dat mach een iegelick doen den heren (kunde)<sup>1)</sup>, daer na geyt dat beest up schade des heren.

Van een wreet beest.

§. 9. Item wel een wreet beest hadde, dat sloge of stote, ende brochtet by een ander dat hy wal wuste, dat steyt up des brengers schaden.

Die een beest verhungeren liet.

§. 10. De een beest verhungeren lete, die solde daer beteringe voer doen, na dem dat he dat gevangen off geschuttet of gepandet hadde.

Van een beest toe slaen.

§. 11. Item of een man sloege een mans beest in den velde, daer sal hy beteringe voer doen; of ist verdorven, soe sal hy dat betalen<sup>2)</sup>.

Van bloetwonden.

§. 12. Nemant sal syne denstlude bloet wonden, sonder broke des rechtes; ende des sollen gelycke de denstlude den heren.

Van vuir an toe steken.

§. 13. Item wel daer vuyr an steke an velde of an holte, daer schade van queme, den sal hy up staen.

Van syn heren guet toe versumen.

§. 14. Item knecht of maget de daer versumet hoers heren guet, ist bewyslick sal daer voer staen.

Van hemelycke kulen.

§. 15. Item wel hemelycke kulen maket,

*Das Westerwolder Landr.*

daer quaet van geschien muchte in menschen off in beesten, die sal daer voer vul doen.

Van een beest toe slaen.

§. 16. Soe wel daer sloege een mans beest, dat dragende weer een ionck, unde dat misdroege unde<sup>3)</sup> verdorve, dat sal he betalen na gueder mannen seggen.

Dat sovende Capittel.

De buntachtige breven.

§. 1. Item<sup>4)</sup> of een man hadde breven de 10 buntachtich weren, sollen onstrafbar wesen mit segel und tuige in arfflycke guederen.

Van schelinge.

§. 2. Off<sup>5)</sup> twe mans scheelachtich weren, daer besegelde breve van weren ende vullen- 15 komen tugen, daer mach ene voer staen myt syner twalfter hant.

Van des landes segel.

§. 3. Nemant sal des landes segel gebruiken, daer sinnen by die twalff gesworen, ende van 20 een ytlick karspel twe<sup>6)</sup> vogeden der hilligen<sup>6)</sup> kercken.

Van versegelen.

§. 4. Men sal geen lantsaten versegelen dan twe reyse des iaers, als op sunte Lucien dach 25 ende des saterdages na Pinxteren; daer na salmen dat segel brengen int slot.

Van een doem.

§. 5. De<sup>7)</sup> een doem begeert in schriften, die sal dat segelgelt betalen. 30

Van des landes segel.

§. 6. Item wel des landes segel begeert up enen breeff, de sal daer voer geven xx krumstert.

Van testamenten.

§. 7. Alle testamenten die buntachtich syn, 35 sint stede ende vast toe holden.

1) „kunde” fehlt in A; steht in B. — 2) B. fügt hinzu: „und sal by nacht dubbelt wesen.” — 3) B. „of.” — 4) B.: „Item zegel und breve sullen bundich wesen in erflicke goederen.” — 5) Die §§. 2—4 fehlen in B. — 6) In A. steht: „hilliger.” — 7) In B. statt §. 5 und 6 Folgendes: „Item in allen saken die des heeren zegel begeert, die ensal niet meer geholden wesen tho geven voert zegel dan einen olden schilt, und voert schryven van enen doem drye groninger stuver.” —

*Das Westerwolder Landr.*

Van testamenten.

§. 8. Een testament buntachtich to wesen, sal wesen besegelt ende beschreven van synen bichtvader, daer by geeyschet twe tugen <sup>1)</sup>.

5 Dat achte Capittel.

Van tuinstaken.

§. 1. Een tuynstake salmen scharpen of houwen up twe syden.

Van tuinen.

10 §. 2. Item wel een tuyn by der straten tuinet, de sal die roden van buten om steken.

Van hoven.

§. 3. Een man die daer heft een hoff, ende hevet den up geschoten, die <sup>2)</sup> sal den hoff 15 worcken.

Van bomen.

§. 4. Of een boem stonde tusschen twen landen, den de twe deel toe hoert, so <sup>3)</sup> mach den boem toe sick nemen.

20 Van een boem toe houwen.

§. 5. Item of een man wolde houwen een boem, die boem eget syn val, sonder he sal daer hulpe to nemen, soe dat he niemant schade dede na syn vermoegen, dat bewyslick is.

25 Van een boem toe houwen.

§. 6. De daer een boem houwet, die sal toe seen, dat he gene schade doe in kinderen of in beesten; geschege daer over schade, sal <sup>4)</sup> he richten.

30 Van hofftuin.

§. 7. Gheen hofftuyn mach worden onthoven <sup>5)</sup>, dan he bevracht is, dat weer sake dat hem de gemene buren wes vorder kenden.

Van bomen.

35 §. 8. Item of een boem hanget off wasset up eens anderen mans grunt of up syn timmer, soe machmen staen up die ploechrade, ende verhouwen den boem myt ener bylen,

1) B. fügt hinzu: „und nemant sal meer moghen bespreken dan ein engelsche marck, dat is soeven embder gulden.” — 2) Aus B. „die”; A. hat „den.” — 3) B. „die mach den boom an sich nemen.” — 4) B. „den sal hy entrichten.” — 5) B.: „unthovedt, dan die bewracht is.” — 6) B.: „dat helf einen ellen lanck.” — 7) B. „die.” — 8) B.: „mach oick den.” —

*Das Westerwolder Landr.*

dat <sup>6)</sup> helff up enen dumeelle lanck, of up den timmer staen.

Van timmer.

§. 9. De gene die een timmer bouwet, die sal dat setten dre voeten van een andermans grunt, dat de ledder moge staen up syn eigen grunt, ende oock de druppe van den timmer moege vallen up syn eigen grunt.

Van hofgrunt toe scheiden.

§. 10. Item of daer welcke luide weren, die hoffgrunt off ander landen scheyden wolden, die sollen dat midden ontwe delen off graven of tunen; ende wolde die ene niet mede graven. soe mochte he dre voeten graven van des anderen grundt, ende schietent upt syue, ende sal den sloet tot elcken ende worcken.

Van emant in syn holt toe vinden.

§. 11. Item of een man een persoen vonde in synen holte, und <sup>7)</sup> hem schade dede, den mach he verclagen voer gewalt, ende den hoenen vul doen voer dat holt.

Van holt toe poeten.

§. 12. Item wel daer holt potet up een anderen mans grunt, die verlust dat holt und dat arbeyt.

Van holt toe poten.

§. 13. Item of emant holt potede up die gemene grunt, dat mach hy niet houwen of bruken, dat ensy mitter buren wille.

Noch van poten.

§. 14. Item wel daer holt potet dat den anderen schade doet, die onnutten drup hevet, die mach <sup>8)</sup> den nutten drup hebben in hoffgrunde.

Van hoppe.

§. 15. Item wel daer hoppe hevet up synen grunde, ende wasset over eens anderen mans grunt, die mach die rancken toe sich trecken, was hem volget to den wortelen, dat mach he

*Das Westervolder Landr.*

holden, dat ander mach die gene hebben daer hy boven syn grunt wasset.

Van gemene holt toe houwen.

§.16. Nemant sal oerloff geven in dat gemene holt toe houwen, dat ensy by consent der gene, de dat mede to kompt; geschege dat anders, dat men dat holde up gewalt.

Van een oven toe setten.

§.17. Item wel enen oven settet by een anderen mans grunt, die <sup>1)</sup> sal hebben off af setten dre voeten van des anderen grunt, ende keren dat open up syn eygen.

Dat negende Capittel.

Van voervluchtige vogel.

§.1. Voervluchtige vogel salmen werken dre voeten hoech, ende <sup>2)</sup> vloge daer over, soe salmen dat binden; geschege des niet, soe salmen hem syn recht doen.

Van gansen.

§.2. Item of daer gansen gingen in eens mans koren, dat salmen den genen kundich doen, den sy toe hoert; of he des niet enachtete, soe machmen die ganse by die voeten up hangen, dattet hovet moge an der eerden hangen; ende die aent salmen up hangen in een cloveden stock, ende speren oer up den beck, undse daer niet van to nemen sonder oerloff.

Van hoender.

§.3. Een <sup>3)</sup> hoen mach gaen buten syns heren hoff, soe veer als een vrouwe myt ene vorder ploechyser mach warpen binnen die doere staen, ende warpen tusschen die benen wth.

Dat tynde Capittel.

Van der bure wilkoer.

§.1. Alle buerwilkoer is vry; waer die twe deel hen willen, daer sal die derde volgen, dat enweer dat de derde deel <sup>4)</sup> mede verdor-

*Das Westervolder Landr.*

ven worde, dat <sup>5)</sup> die richter ende twalven mede kennen, ende sollen dat dan maken, dat het ene gemene orber worde.

Van wilkoer.

§.2. Alle buren mogen sulvest oer wilkoer 5 richten, sonder broke.

Van graven.

§.3. Nemant mach graven enen wech in der buermarcke voer <sup>6)</sup> em sonderlinge te holden, noch niemant sal eygendom maken in 10 der buermarke, sonder consent den buren.

Van een moele.

§.4. Item off twe of dre ene moele tosammen hadden, ende een deel oer part niet maken wolden; die oere part makeden, moegen 15 die moele besaten laten voer die gene die oer part niet maken willen, niet toe bruken hen ter tyt toe, datse hoer part gemaket hebben.

Van lyckwegen.

§.5. Alle lyckwegen und bruggen sollen wyt 20 wesen ses voeten.

Van kerckwegen.

§.6. Alle kerckwegen sollen breed wesen twalff voeten.

Van heerstraten. 25

§.7. Alle heerstraten sollen breed wesen twe und dartich voeten.

Een ionckwech.

§.8. Een ionckwech <sup>7)</sup> off een stege sal breed wesen sestyn voeten, wel die niet maket <sup>8)</sup> ende 30 helpet, sal de ock niet gebruiken buten oeren willen.

Een gemene wech.

§.9. Off ene gemene wech ock niet gebroket worde in voele iaren, salmen hem ock daer niet mede verliesen. 35

Wel een knecht wint.

§.10. Item wel ene knecht of maget wint,

1) B.: „die sal hem af setten.” — 2) B.: „und vlogen sy daer over, soo salmen sie binden.” — 3) B.: „Item, in den hoenderen in andermans laude schade doen, dien salmen mogen doodt slaen, als die here eins vermaent is, die nicht enwil sturen.” — 4) A. hat: „derdeel”, für „derde deel.” — 5) B.: „dat die richter und twalf goede mannen sullen kennen.” — 6) B.: „voer einen sundergen tho holden.” — 7) B. „iockwech.” — 8) B.: „maken helpet.” —



*Das Westerwolder Landr.*

endese die wynkoop ontfangen, soe sintze schuldich to denen; weert sake datse hem die deenst niet hilden, soe sollense den heren dat loen geven; of een herese niet ontfangen wolde,  
5 sal he hem dat loen geven.

**Van denstboden.**

§. 11. Item <sup>1)</sup> of een denstbode niet queme in synen denst na vorwarde, dat sal staen in des heren genade.

10 **Van denstboden toe ontwinnen.**

§. 12. Item weert sake ene <sup>2)</sup> queme ende ontwonne ene synen denst, ende die denst na der tyt sick verenichde myt synen heren, dat mach he doen sonder gebreck, in den he in  
15 enen anderen denst nyet weer in gegaen.

**Van denstboden versumenisse.**

§. 13. Item of ene denst synen heren wat versumede dat bewyslick weer, daer sal hy vul voer doen.

20 **Van een denst.**

§. 14. Item of een denst syn lyf verlore in syns heren denst, so machmen hem syn loen op syn bort <sup>5)</sup> leggen, daer is hem vul mede gedaen.

**Noch van denst.**

25 §. 15. Verlore een denst syn lyf in een andermans wark, soe salmen hem lonen na der tyt.

**Of een denst kranck worde.**

§. 16. Item of een denst kranck worde in lange suycken, soe sal hem die here holden  
30 veertien dagen up syn kost, ende soe sal hem die denst soe lange nae denen, off in den lone ontfallen, na gelegentheyt der tyt; off weer he langer kranck, soe mach he hem die kost betalen, meer he sal den heren vul doen voer  
35 den kost <sup>3\*)</sup>.

**Van buerschap.**

§. 17. Off een huysheer een buerschap <sup>4)</sup> hadde, ende hadde anders niemant, die mach

*Das Westerwolder Landr.*

wesen godinges vry ende seendes, in den he daer sulvest niet toe doene hevet.

**Van beesten.**

§. 18. Item of een beest in den dreck queme in tegenwoordicheit des heerders, daer sal die heerde dat beste by doen; ende konde hy daer niet to doen, soe solde he den heren des bees-tes dat van stonden an kundich doen, soe sal de heerde onbelast wesen; na den dattet bewyslick weer, dat he des niet kundich endede, soe solde he daer voer vul doen.

**Van een wolff.**

§. 19. Item of een wolff bethe een beest tegen den heerden wille, daer sal die heerde onbelast mede wesen, in den dat bewyslick were.

**Van een hunt.**

§. 20. Off een hunt in groeve of in bethe; graft he in, soe salmen hem den voet aff houwen; ist anders, der snuten.

**Wel een hunt doot slacht.**

§. 21. Item of ene des anderen hunt wrede-lick doot sloege sonder schult, dat bewyslick weer, soe <sup>5)</sup> salmen den heren des hundes betalen voer veer marck <sup>6)</sup>.

**Van een hunt toe steken.**

§. 22. Steket ene een hunt voer an, daer misdoet hy neet an, meer steke hy hem van achteren an, soe sal he hem gelden als voer schreven is.

**Van een denstknecht.**

§. 23. Item of ene hadde een denstknecht, den hy bevole syn buerschap <sup>7)</sup>, die salmen anders geen warck bevelen; bevelmen hem wark, dat hy bewysen konde, wat schade daer over geschege, solde die here des huses voer staen.

**Van een denstknecht.**

§. 24. Item of een denstknecht lemede een beest ofte verdorvet, dat sal he betalen.

1) In B. fehlt dieser Paragraph. — 2) B. „dat een.“ — 3) B. „borst.“ — 3\*) B. „dienst.“ — 4) B. „burherschop.“ — 5) B. „den.“ — 6) B. fügt hinzu: „Item ein marck sal geestimeert und betaelt worden mit sesthien groninger stuyvers.“ Ein Zusatz welcher im Publicationspatent des Landr. v. 1567 ausdrücklich als solcher bezeichnet ist. — 7) B. „buerherschop.“ —

*Das Westerwolder Landr.*

Van een heerde.

§. 25. Item of een buerschap hadde een gemene heerde, die schade dede, ende den schade niet verleggen konde, daer sullen die buren voer staen.

Van een heerde.

§. 26. Een heerde is vielich by vyff marcken, den gelycken een aent up syn poel.

Hoe een richter sal gestalt wesen.

§. 27. Item <sup>1)</sup> een richter des landes, gekoren van den gerichte, und believet van den gemenen lande, sal wesen echt ende recht ende van gueden geruchte, een vryarvet man, woneude in den karspel Vlachtwedde of Onswedde. Ende wel in enen richter gekoren wort, die sal des ock niet weygeren een iaer lanck, by pene vyf marck den gerichte.

Van bloetwonden.

§. 28. Soe <sup>2)</sup> wel een richter bloet wondet, dat is veer marck, ende of he enen doot sloege, dat is (dubbelt boete und broke) <sup>3)</sup>.

Van bloetwonden.

§. 29. Item <sup>4)</sup> of een richter enen bloet wondede, dat is veer marck; ende of he enen doot sloege, dat is (dubbelde boete unde broke) <sup>5)</sup>. Of die ene heerde den anderen sloege.

§. 30. Item of die ene heerde den anderen sloege, daer is gene broke af, dat weer datse sick bloet wondeden, ende die hoene clage, is twe marck.

Dat elfte Capittel.

Van godinck toe holden.

§. 1. Een <sup>6)</sup> iegelick lantman, de verstandich-

*Das Westerwolder Landr.*

sten van den huse, sal toe drey tyden des iaers syn godinck holden, als des saterdages na hillige dre koningen, ende des saterdages voer Mey, ende des saterdages na sunte Michel, toe Vlachtwedde; ende een iegelick sal daer <sup>5</sup> wesen toe tyn uren, in den dat he moet hadde buten, ende binnen landes is.

Van scheltwoert.

§. 2. Als <sup>7)</sup> die richter dan hevet an gerichtet dat gerichte, soe veerbiet he scheltwoert, <sup>10</sup> sondige achte niemant syn selves toe bewarene, hy enhebbe des gerichtes moet, by vyff schillingen, den schillinck voer een braspeninck.

Van cluchten.

§. 3. Item <sup>8)</sup> als dat is geschien als voer <sup>15</sup> schreven is, soe mach die richter dat lant cluchten in veer cluchten, wel daer dan niet enis, die is den richter vervallen in vyff schillingen.

Van broke.

<sup>20</sup>

§. 4. De den richter vervallen is in vyf schillinck, van wat sake dattet io queme <sup>9)</sup>, soe mach die richter den gebieden up enen euckenden dach by vyff marck den gerichte to broke, in den die richter daer over claget. <sup>25</sup>

Van verclagen.

§. 5. Item <sup>10)</sup> wel in dat godinck wil een man verclaghen, die salt hem kundich doen des dages tovoeren, anders endarff hy hem niet antwoerden. <sup>30</sup>

Dat xii. Capittel.

Van clagen.

§. 1. De <sup>11)</sup> clagede in dat gemene godinck,

1) B.: „Item als die heere hem rechtens sedt, daer sie ghene upsprake up hebben, solden die ondersaten daer mede thovreden wesen, behodelick dat die richter wesen sullen in die lande geseten, und behoerlycken gearft und gegudet, achter volgende der ondersaten privilegien.” — 2) B.: „Item wie einen richter bloet wondet buiten recht und nicht omme rechtens willen, dat is vier marck; und wordt hie doot geslagen, sal wesen dubbelt boete und broke, und dit sal interpreteert worden na die na volgende artikulen van den dootslagen.” — 3) Diese eingeklammerten Worte fehlen in A. — 4) B.: „Item of die richter oick einen bloedt wondede, buten rechte und nicht umme rechtens willen, dat is vier marck, und wordt hy doot geslagen, sal wesen dubbelde boete unde broke.” — 5) Diese eingeklammerten Worte fehlen in A. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B.: „Item als de rechter dat recht an hevet, so sal niemant scheldewoorde gebruiken by vyf schellinck tho broke, und ensal niemant spreken sonder des richters orlof by die selve pene.” — 8) Dieser §. fehlt in B. — 9) B.: „dattet is.” — 10) Dieser §. fehlt in B. — 11) B.: „Item die klaghe voer den richter is vry etc. —

*Das Westerwolder Landr.*

is vry sonder broke, sunder den richter een krumstert, dat enweer sake dat daer ene clagede den richter over gewalt, dat weer vyff marck; of bloetwondinge, dat weer twe marck.

5 Van een voersprake.

§. 2. Een clager sal <sup>1)</sup> bidden den richter om ene voersprake, ende die richter sal hem niet weygeren, ende die voersprake sal oerloff bidden van den richter des mans woert toe  
10 verwaren, ende die dar verclaghet <sup>2)</sup> wort, die sal den richter eysschen dre warff over dat gericht <sup>2\*)</sup>, ende dan soe sal he antwoerden mit oer voersprake als vor schreven is; ende weer he dan daer niet, de <sup>3)</sup> verclaget wort, de sal  
15 nedervallich wesen syns rechttes, in den hem des anderen dages is kundich gedaen mit twe mans.

Van een ordel.

§. 3. Als <sup>4)</sup> een clager heft geclaget, ende  
20 daer up is geantwoert als vor schreven is, soe sal die richter bestellen an enen gueden man die onpartyelick is, de sal dat ordel brengen in dat gemene lant, en daer dat ordel toe wysen, ende die richter sal die parten daer aff  
25 dryven. Als dan dat lant hevet gewyset dat ordel, soe sal de brenger to sick nemen twe tugen, die myt hem an den gerichte gaen een orkonde to doen voer dat opene gerichte van

*Das Westerwolder Landr.*

den lande. Ende dan soe sal die richter voer sick laten komen beyde parten dat ordel toe verstante; weer dan daer emant, de dat ordel niet engenoechde, de mach dat beschelden eer he dat angesichte van den richter keert; ende he sal daer van stonden an borge setten den gerichte voer vyf schillingen, ende den twalven en sestyn een tunne beers ende enen vetten weer, ende sollen die sake ordineren toe rechte.

Van godingen.

§. 4. De <sup>5)</sup> achtergodingen <sup>6)</sup> sollen wesen dre weken na den rechten godingen, ende daer to komen die des toe doene hevet.

Van rechtdagen.

§. 5. De <sup>7)</sup> richter und den twalven moegen setten rechtdagen toe allen tyden als hem dat noot is, ende de rechtdagen salmen holden toe Vlachtwedde.

Van godingen.

§. 6. Godingen <sup>8)</sup>, achtergodingen, rechtdagen, sollen vry wesen enen iegelyken, wth ende toe huys des daghes toe undt nacht, by vyf marck to broke den gerichte.

Van dammen toe maken.

§. 7. De richter sal verkundigen enen iegelycken to maken dammen, bruggen, wegen ende stegen <sup>9)</sup>, by vyf schillingen den gerichte toe broke.

1) B. „mach.“ — 2) B. „vordaget.“ — 2\*) B. „getichte. — 3) B.: „die beklaget wordt und richtelicken gedaget, die sal voer die erste reyse breken vyff schellinck, die anderde reyse eine half marck, die derde reyse ein geheele marck, ende die vierde reyse sal hie verlustich wesen van syne sake, in den hemt selve rechtelick kundich ghedaen is mit twee mans. Soo sal dien klager syuen eysch by geschrifte stellen, und mit allen syn bescheyt overleggen off laten an tekenen; daer up voorts den klager synen eysch sal tho gewesen worden. Aber funde die richter synen eysch ungefundeert, so sal hem sulcker eysch entsacht worden; doch in alle gefalle of die klager gefundeert of ongefundeert is, sal die ghedagede nicht comparerende ende uitblyvende om syne ongehoorsaemheyt in die kosten gecondemneert worden.“ — 4) In B. fehlt dieser §., vgl. aber die in Note 3 aus B. abgedruckte Stelle. — 5) Dieser §. fehlt in B. — 6) In „achtergodingen“ ändere ich das in A. stehende „achte godingen“, vgl. §. 6. — 7) B.: „Item die richter mach alle weecke setten einen rechtdach des woensdages, und die rechtdach salmen holden tho Vlachtwedde in die kercke of op den kerckhof voer middage; doch dat [men] die uytheemschen man und miserabilen personen, und saken die gheen uytstal lyden mogen, sullen fordelicken syn na gelegentheyth der saken, umme mitten alder ersten hem tho guden ende van iusticien tho helpen. Unde dusse vor schreven rechtdagen sullen verstaen worden van die ordinaris rechtdagen des nederrichters; heeft nochtans die heere mit enigh van den undersaten tho doene in criminaelsaken of andere broken, sal die voort huys tho Wedde moghen laten citeren und verdagen, und al daer die sake nae landtrechte berichten. — 8) B. „Item alle rechtdagen sullen vry wesen ein iewelicken uyt und tho huys des daghes tho midnachte by vyff marck tho broke den heren.“ — 9) B. fügt hinzu: „und kreyen tho winnen.“ —

*Das Westerwolder Landr.*

Van panden toe besetten.

§. 8. Item die richter mach panden besetten ende ontsetten, ende heft van iegelycken saken vor schreven een krumstert.

Van pandinge.

§. 9. Item of een man worde gepant, de pandinge sal staen veertyn dagen, und veertyn dagen na als de pandinge geset sint; ende die panden sollen den derden <sup>1)</sup> penninck beter syn dan die princepaelsomme; ende weer dat geleent gelt off verdient loen, dat machmen (uyt dryven met rechte) <sup>1\*)</sup> an dwars nachten.

Die den anderen schuldich is.

§. 10. De <sup>2)</sup> den anderen schuldich is reedt gelt, of geleent gelt, of dootslagen, die mach betalen myt rogge, myt yperschen wande, myt groenen holte, dat salmen bieden eer men gepant wort, ende sal dat geven als men dat om reedt gelt kopen mach.

Van een toe vangen.

§. 11. De <sup>3)</sup> richter sal niemant vangen, dat ensy een openbaer deef of misdader.

Van besetten.

§. 12. Ock sal die richter niemant besetten of beletten, he sy <sup>4)</sup> lantvluchtich, he enhebbe <sup>5)</sup> syn guet up syn wagen off up syn rugge <sup>6)</sup>; wolde he die besate niet achten, soe mach hem die richter an tasten.

Van gewalt.

§. 13. Voer een gewalt, dat den gerichte <sup>7)</sup> wort geclaget, daer hefft dat gerichte <sup>8)</sup> aff vyff marck to broke.

Van dwingen.

§. 14. De olderen moegen oer kinderen dwin-

*Das Westerwolder Landr.*

gen sonder broke, ende die broder mach dwingen des anderen Kindes <sup>9)</sup> kint gelyck.

Van die hogeste broke.

§. 15. Item <sup>10)</sup> die hogeste broke to des gerichtes behoeff v marck, die marck toe betalen 5 mit veer und twintich krumstert.

Van een huys in toe breken.

§. 16. De myt gewalt een huys in breket, of daer in schut mit een arborst <sup>11)</sup>, of <sup>12)</sup> na enen anderen in liepe, die broke is vyf 10 marck, of in een mans hofftuin.

Van pantweigeringe.

§. 17. Item die pantweygeringe doet, is vyf marck to broke.

Van bloetwondinge. 15

§. 18. Bloetwondinge <sup>13)</sup>, twe marck dat gerichte.

Van straetroven.

§. 19. Item of een man den anderen wat neme <sup>14)</sup> up ter vryer straten, die heft dat lyf 20 verboert.

Dat XIII. Capittel.

Van besaten.

§. 1. Item of een man den anderen wolde besaten, ende konde soe vroe of soe drade 25 niet by den richter komen, soe mach hy nemen twe buren ende doen de besate, sonder hy sal gaen van stonden an na den richter und geven hem die sake to kennen, und geven den richter syn gelt; dede hy dat nyet, soe is 30 hy den gerichte <sup>15)</sup> vervallen in vyff marcken.

Van slaen.

§. 2. Echteluden <sup>16)</sup> enbreken niet, ist datse sick slaen; meer sloegense sick malkanderen

1) B. „vierden.“ — 1\*) In A. fehlen die eingeklammerten Worte; B. hat: „dat machmen uyt dryven mit rechte in den derden dach.“ — 2) Dieser §. fehlt in B. — 3) B.: „Item die droste ofte richter sal nemant vangen die borge kan setten, ten weer dan ein openbaer dief of openbaer misdader.“ — 4) B. „hy *ensy*.“ — 5) B. „hie hebbe.“ — 6) B. fügt hinzu: „of daer van suspect.“ — 7) B. „richter.“ — 8) B. „die here.“ — 9) B. „broders.“ — 10) Dieser §. fehlt in B. — 11) B. fügt hinzu: „of roer.“ — 12) Die folg. Stelle ist offenbar durch Schreibfehler entstellt, B. liest statt dessen: „verboert dat lyf; und die na ein ander int huys ofte hoftune in lepe, die broke is vyfthien marck.“ — 13) Dieser §. fehlt in B. — 14) B. fügt hinzu: „mit ghewalt of voorlage.“ — 15) B. „here.“ — 16) Dieser §. fehlt in B. —

*Das Westerwolder Landr.*

doot, soe heft dat recht syn ganck, als voor schreven is na dootslage.

Van huve af toe trecken.

§. 3. Item off twe vrouwespersonen sick on-  
5 der eenander dat huvete aff togen kyfflicken,  
dat is vyff <sup>1)</sup> marck.

Van slaen.

§. 4. Item of sick twe vrouwen sloegen by  
den wagen of ploech, dat is vyff marck.

10 Van bloetwonden.

§. 5. Bloetwondinge van vrouwen onder mal-  
kander, dat is twe <sup>2)</sup> marck toe broke.

Van bloetwonden.

§. 6. Item of een man een wyff bloetwonde,  
15 dats veer marck <sup>3)</sup>.

Van slaen.

§. 7. Item of een man een wyff sloege by  
den wagen of by den ploech, dat is tyn marck.

Van huve af toe trecken.

20 §. 8. Item of een man ene vrouwe dat hu-  
vete aff toege, dat is vyff marck.

Van voer spreken.

§. 9. De vader mach spreken voer syn kin-  
der, een man voer syn wyf, en een heer voer  
25 syn denstknicht, sonder bevel.

Van verspreken.

§. 10. Waer <sup>4)</sup> twe malkanderen verspreken,  
daer heft dat recht nyet an, ten weer sake dat  
die hoenemensche clagede, ende die clage be-  
30 wysen konde, sal he vul doen; off die clager  
niet bewysen konde, soe sal he sulvest vul doen.

Van verspreken.

§. 11. Item <sup>5)</sup> weert sake dat twe malkan-  
deren in droncken moede verspreken, ende  
35 sede des morgens neen, daer is gene broke  
aff, dat weer sake dat he dat myt gueden tugen  
hem over brengen konden, soe muste he dat  
waer maken, of dat muste hy weder in clop-

*Das Westerwolder Landr.*

pen voer enen gemeenen kaspel, wat he ge-  
sproken hadde, dat hadde he gelogen.

Van kyven.

§. 12. Item off luide kyfachtig weren up  
enen man, die salmen al lycke schuldich hol-  
den, ter tyt toe datse enen schuldigen maken.

Van clagen over gewalt.

§. 13. Item of emandt clagede over gewalt,  
ende toge up bewys, van wat sake dat het  
io heer queme, de sal dat bewys vullen bren-  
gen, of he sal daer na selven voer staen.

Van spreken.

§. 14. Item <sup>6)</sup> of een man an gesproken  
worde voer een lichte sake sonder bewys, die  
mach daer voer staen mit syn selves ede, of  
hy muchte den anspreker an ruymen.

Van kyven.

§. 15. Item of voele luden kyfachtich wor-  
den in eens mans huys, daer niemant by en-  
were, ende onder malkanderen wondeden, die  
weert und weerdinne moegen daer dan een  
tuich van geven, in den dattet hem kundich  
is, undese onpartyelik sinnen in der saken.

Van een wagen toe vallen.

§. 16. Item of ene velle van enen wagen  
of peerde, daer heft dat gerichte <sup>7)</sup> nyet an.

Van vrede.

§. 17. De richter sal vrede hebben in den  
lande, by (thein) <sup>8)</sup> mark to broke.

Van mit woerden toe versumen.

§. 18. Item of sick een man versumede myt  
woerde voer dat gerichte, die mach dat ver-  
beteren eer he dat angesichte van den richter <sup>9)</sup>  
keert.

Van een arm of been ontwe.

§. 19. Item of een man een arm of been  
ontwe gheslagen worde, dat is halve lemede,  
in den dat he weder gesont worde.

1) B. „twee.” — 2) B. „vyf.” — 3) B. fügt hinzu: „tho broke.” — 4) Dieser §. fehlt in B. —  
5) Dieser §. fehlt in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. „die here.” — 8) In A. fehlt „thein”; in B.  
steht es. — 9) B. „gerichte.” —

*Das Westerwolder Landr.*

Dat xiv. Capittel.

Van dootslachte.

§. 1. Item <sup>1)</sup> of een man een dootslach dede, daer godt voer sy, queme hy eer in des richters hant dan in der vrenden hant, soe mach he sich lossen voer ... marck; queme he in de vrende hant, soe steyt dat in der vrenden genade; ende queme he wthen lande, soe sal he buten den lande blyven iaer und dach, dat is een iaer und ses weken. Des sal he veertyn dagen van die ses weken voor schreven in syns selves huystuine blyven; ende die hoene sal syn voertganck hebben syn vrende to sammeln, wth to wesen ende dan weder in syn huystune; ende die misdader mach na gaen, und mach wth wesen enen dach und enen nacht, ende des anderen dages by sunnenschyn in syn huystune weder, soe lange vielich toe wesen.

Die misdader sal vrede begeren.

§. 2. Item die misdader sal ock vrede begeren van den gehoenden luden; als die veer weken umme gekomen sint und dat iaer, soe salmen hem des niet weygeren om die minne van godt.

Noch van vrede toe begeren.

§. 3. Een misdader sal ock vrede begeren van den gerichte, ende dat gerichte mach hem nyet wygeren.

Van den soenedach.

§. 4. Item die soenedach sal wesen des dages daer na, als die misdader weder is in syns selves huys of huistuine gekomen.

Van den soendach toe verlangen.

§. 5. De gehoende luden moegen die ene

*Das Westerwolder Landr.*

soendach verlangen, in den derden, veerden, vyften en sesten dach, unde niet langer toe beraden.

Wat tyde die soene geschien sal.

§. 6. Item die soene sal geschien des morgens to tyn uren, ende die misdader sal den hoeneluden volghen, waerse den dach leggen binnen landes.

Die misdader sal borge stellen.

§. 7. Eerse tosamen komen, sal die misdader borge setten den gerichte voer v marck, ende den richter v schillingen.

Noch van borge.

§. 8. Dan sal he borge setten, voer den doden menschen toe betaelen, voer ... mark, veer untwintich krumstert voer den marck; ende sal borge setten voer vyf schillingen voer zeelpenningen <sup>2)</sup>, een schillinck to betalen voer een braspennick.

Van vergiffenisse toe bidden. 20

§. 9. Als diese misdader desse vor schrevene punten heft gedaen, soe sall die misdader vallen up syn kneen, ende bidden den hoenden omme godes willen, datsy hem dat willen vergeven, den misdaet die he heft gedaen in hoer bloet; ende des ensollen hem den hoenden niet weygeren.

Van buten landes.

§. 10. Item of daer emant van des hoenden vrenden weren buten landes, daer sollen die tegenwoerdige vrenden, die behoent sint, voer staen. Na der tyt salmen den misdader niet haten, off sonderlinge wrake an doen; ende de misdader moet oock den gehoenden vrenden wat schuwen. 35

1) In B. fehlen die §§. 1—10; und steht nur Folgendes: „Item soo wie einen anderen heftet dief, mordener, verreder und dier ghelyken, in den hie daer nicht by enblyft, verboert vyff marck, soo wal tegens den parth, als den here; dan blyft hy daer by, so salt recht synen voortganck hebben. — Item alle doodtslagers sullen verboren oer lyff, ten sy dat sulcx geschiet door nootlycke verweringe syns lyfs, of anders onnoselycken, dat welcke sal staen tot des rechtes erkentnisse, des so sal hy die vrunden und magen schouwen, ten sy anders by den vrunden und magen vesuent [? „versuent“; „besuent“] und verlycket worde; ende sal die versoeninge staen op tsestich embder guldens tegens den vrunden, und so vele tegens den heren.“ — 2) „voer zeel penningen“, so steht in A.!



*Das Westerwolder Landr.*

Off die misdader arm weer.

§. 11. Item of die misdader (arm)<sup>1)</sup> weer, of een schalck<sup>1\*)</sup>, und nyet weder toe lande queme und dede als soe vor schreven is, soe 5 ensalmen die misdaders vrenden daer omme niet vervolgen of misdoen. Ende die hoene vrenden mogen den hantdadigen vervolgen, waerse hem bekomen konnen, ende derven hem ock gene soene doen, ende sal syn levent 10 lanck buten landes blyven, ten weer dat die gehoende vrenden hem genade geven, dat staet in oeren wille.

Van leemde.

§. 12. De<sup>2)</sup> hogeste leemde is een half mans 15 lyff, als die bragen doer, oeren, noese, ogen, tonge, mans gemachte, handen, voeten, dumen, vorrenste vinger, lutteke vinger, ende doer die syden; die andere vingeren leempte halfboete.

Dat xv. Capittel.

20 Van weddeschap.

§. 1. Alle<sup>3)</sup> weddeschap ende wederkoop na vorwarden und bewysen, sal staen over luden ende breven.

Van weddeschap.

25 §. 2. Item alle weddeschap<sup>4)</sup> salmen op seggen to Meydage, ende sal dan daer na borge setten up sunte Iacobus dach, binnen veertyn dagen to betalen; dat weer sake dat daer ander vorwart weer in geschien, die salmen holden na bewyse.

30 Van schulde.

§. 3. Item of een man schuldich weer den anderen, und hadde geen replick guet, soe sal he dan daer voer setten arve, ende soe mach sick dan die schuldenere daer in richten laten 35 tot ses weken, ende voert to ses weken, ende derde warff ses weken; ende sal dat arve ne-

*Das Westerwolder Landr.*

men na penninges weerde to veer manne seggen onpartyelick.

Van gelt toe huden.

§. 4. Item<sup>5)</sup> of eene den anderen gelt dede toe huyden, die sal daer by nemen twe tugen, om gebrek dat daer van muchte komen; ende wanneer he em dat gelt weder doet, soe sal he hem des gelyckes doen; worde hem dat gelt ock gestolen mit syne gelde, so sal die huyder daer gene schade by hebben, in den dat bewyslick is.

Van gelt toe lenen.

§. 5. Item of die ene mensche den anderen gelt leende, ende hem daer een pant voer geset hadde, dat sal he alsoe guet weder over leveren, als he dat ontfangen heft, wanneer hem syn gelt weder gegeven is.

Van golt toe lenen.

§. 6. Also dane golt off gelt als men wth lenet, soe dane salmen weder geven.

Van een pant toe setten.

§. 7. Item of een man worde geset een pant voer gelt, ende die gene die dat wth geset hadde, of<sup>6)</sup> wolde of kundes nyet weder lossen, soe sal die holder des pandes sick laten richten an dat pant van veertyn dagen<sup>7)</sup>, soe sal die richter myt twe mans onpartyelick dat pant werderen; wes dat pant beter is, salmen weder over geven.

Van guet toe kopen.

§. 8. Soe wel guet koft toe borge of om reet gelt, die sal dat betalen na vorwarden.

Van gelt.

§. 9. Alle golt, gelt, of sulver<sup>8)</sup>, salmen betalen na der loften sonder vermeringe of verminderinge, of de weerde daer voer.

1) „arm“ fehlt in A.; steht in B. — 1\*) B. fügt hinzu „und untqueme.“ — 2) Dieser §. fehlt in B., dagegen finden sich daselbst 40 Paragraphen (§. 201 — 240), welche sämmtlich Wudentaxen enthalten, und in A. fehlen; da sie aber nach ihrem ganzen Inhalte nicht erst bei der Revision von 1567 abgefasst sein können, so glaube ich dass sie nur in der einen beim Drucke benutzten Handschrift des ältern Landr. nicht stehen, und lasse sie p. 279 am Schlusse desselben folgen. — 3) B.: „Item alle undersettinge und wederkoop staen na vorworden und bewyse, over lude und breven.“ — 4) B. „wederlossinghe.“ — 5) B.: „Item of ein den anderen dede gelt up tho huden.“ — 6) B. „en.“ — 7) B. fügt hinzu: „tot vierthien dagen.“ — 8) B.: „alle gelt, golt of sulver.“ —

*Das Westerwolder Landr.*

Van koege beesten.

§. 10. Brochte een man quaet guet, als koege beesten, daer schade van queme, daer sal hy voer staen daer hyse brochte.

Van een sake toe scheiden.

§. 11. De <sup>1)</sup> richter mitten twalven moegen eissen wth den lande twalven die verstandichste mannen to sich, om ene sake toe scheyden, ende daer nyet tegens toe seggen by vyf schillingen toe broeke.

Van den rechte rebel toe wesen.

§. 12. Item of emant rebel (weer) <sup>2)</sup>, ende wolde des rechtes niet achten, den machmen besaten mytten rechte off by den halse nemen, of des noots weer.

Van lant.

§. 13. Item of een man een lant gehuert hadde, dat sal he soe guet weder over <sup>3)</sup> leveren, als he dat ontfangen heft.

Wel vermeyert een acker.

§. 14. Item wel daer vermeyert een acker, ende des negesten daer by koren hadde over hangende <sup>4)</sup>, soe sal die vermeyer dat koren mitten besten up slaen; of he des niet endede, soe solde he daer vul voer doen.

Off ene sinnelos worde.

§. 15. Of een man of vrouwe sinneloes weer, de sich selves muchte verdoen, dat salmen den negeste vrenden to kennen geven, datse den mensche soe bewaren, dat he niemant schade dede noch sick selves verdoe; weert sake (dat) <sup>5)</sup> he emant schade dede, daer solen die vrunden voer staen.

Van borge toe setten.

§. 16. Item <sup>6)</sup> wel schuldich is, und settet enen borghe, salmen den borgen manen; manmen den schuldener, soe is die borge vry.

*Das Westerwolder Landr.*

Dat xvi. Capittel.

Van koeplude waringe.

§. 1. Item off daer schiplude of koeplude mit waringe int lant quemen, dat ensollen hem ghene voerkoper aff kopen, by vyf marck <sup>7)</sup> 5 ende verlus des guedes.

Van valsche waer of mate.

§. 2. Item weer daer emant de valsche waer <sup>7\*)</sup> of valsche mate hadde, dat moegen die schuttenkoninck und schutten richten, ende den 10 valscher dat guet of waer nemen; want daer ensal nemant meten mit eenre mate, se enhebben des landes <sup>8)</sup> teken.

Van guet toe setten.

§. 3. Item of twe broders weren die arven 15 und guet toesamen hadden, ende nyet voer een enkonden, soe sal de oldeste broder dat guet setten, ende die iongste sal kesen.

Of een man syn huys af brande.

§. 4. Item <sup>9)</sup> (of) <sup>10)</sup> een man syn huys aff 20 brande, daer syne naburen schade aff queme, daer enkan he niet toe doen, dat weer sake dat hy vyanden hadde, daer hy niet van scheyden wolde, dat bewyslick weer, soe sal he daer voer vul doen. 25

Een kram is vry.

§. 5. Een kram is vry by den halse toe verliesen, dat weer sake dat daer twe kyfachtich worden in den kraem und <sup>11)</sup> wonden malkanderen, kregemen den hantdadigen, soe machmen 30 hem sluten in den kraem, soe lange als de kraem wth weer; ende ontginge he wth den kraem, und queme in enen anderen kraem, soe solde die vielich wesen.

Van dootslachte. 35

§. 6. Item <sup>12)</sup> of een dootslach geschege buten den kraem, ende die hantdadige<sup>o</sup> queme in

1) Dieser §. fehlt in B. — 2) „weer“ fehlt in A.; steht in B. — 3) In A. verschr. „over over.“ — 4) B.: „koren over hanget.“ — 5) „dat“ fehlt in A.; steht in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. fügt hinzu: „tho broke.“ — 7\*) B. „wage.“ — 8) B. „heren.“ — 9) Dieser §. fehlt in B. — 10) „of“ fehlt in A. — 11) B. mit Weglassung des Übrigen: „unde wondeden malkanderen, alsdan sal die broke und boete dubbelt wesen.“ — 12) Dieser §. fehlt in B. —

*Das Westerwolder Landr.*

den kraem, daer sal he vielich syn, soo lange als die kraem duert.

Dat xvii. Capittel.

Van tuichnisse.

5 §. 1. Eene tuchnisse bundich<sup>1)</sup> toe wesen, dat sollen twe of dre wesen onberuchtige waerachtige (mans)<sup>2)</sup>, myt rechte daar to geeyshet; ende soe sollense dat ten hilligen sweren, of men hem des niet wolde verlaten, van wat  
10 saken datet<sup>3)</sup> io her queme.

Van banbreven.

§. 2. Item geen wartlick lantsaet man sal den anderen laden myt banbreven, by pene vyf marck den gerichte. Ock ensal geen lant-  
15 man ledebreve<sup>4)</sup> brengen buten landes, by pene vyf marck.

Van toe beseggen.

§. 3. Item of twe of meer weren die besecht weren myt ener saken, de hem solde kundich  
20 wesen, daer machse dat recht to dwingen die waarheyt to seggen by oeren eede, wes hem kundich ende niet kundich is.

Van clockenslach.

§. 4. Klockenslach, welck daer geschiet van  
25 noetsaken, of daer vyande in den lande weren, die dan niet envolget, de breket vyf<sup>5)</sup> schillingen den gerichte<sup>6)</sup> to broke.

Dat xviii. Capittel.

Van besaten.

30 §. 1. Item of daer een man besatet worde mit syne guede, dat mach hy vryen myt enen borgen tho rechte toe komen, die daer guet voer sy; ende die richter sal hem een rechte-  
dach leggen daer na over veertyn dagen, dat

*Das Westerwolder Landr.*

weer sake dat die sake soe gelegen weer, dat mense kort muste richten.

Van toe panden.

§. 2. Off een man den ander pandede, ende hy hem gene schult kende, soe sal hem die richter rechtdag leggen over dre weken daer na.

Off een man storve.

§. 3. Item of een man storve onversichtiges dodes, ende emant spreke op des dode mans guet van schulde wegen, daer die vrenden noch na gelaten wyve niet van kundich weer, salmen bewyzen myt twe tugen; kondemen<sup>7)</sup> des nyet, mogen des doden vrenden daer voer staen mit ses manne eden, datse van der schult niet hebben geweten, ofse mogen den anderen in ruimen als vor schreven is.

Een verstarckinge desses lantrechtes.

§. 4. Wy<sup>8)</sup> gemene inwoenders des landes Westerwolde erkennen ende betugen in dessen openen bezegelden breve, dat onze olderen ende voerolderen, als wy hebben verstaen ende onderwyset sint van onse voervaderen, dat dese punten ende articulen voer schreven sint geweest een olt lantrecht to Westerwolde, ende wy daer ock geerne dencken by to blyven, ende voer een recht toe holden, welkeer lantrecht wy hebben doen laten beschyven om toe vermyden partye ende onwille des landes; des een oerkonde der waarheyt desser punten vor schreven, soe hebben wy gemelde landen onze lantsegel eendrachtelycken gehangen an dessen brief. Ende vorder tot ener meerder erken-  
tensisse der waarheyt, soe hebben wy gemene landen gebeden een ytlick karspel synen kerck-

1) B. „bundachtich.” — 2) „mans” fehlt in A.; steht in B. — 3) A. verschr.: „datte”; B. „dat het.” — 4) B. „ladebreve.” — 5) B.: „vyff marck den heeren tho broke.” — 6) B. „den heeren tho broke. Item of daer oick scheghe wapengeruchte van doodtslage, die den nicht envolghet die breket vyff marck den heeren tho broke.” — 7) B.: „of anders tot rechts kennege”, mit Weglassung der übrigen Worte des §. 3. — 8) Dieser §. fehlt in dem Landr. v. 1565, statt dessen geht demselben ein ausführliches Publicationspatent voraus, aus welchem ich nur folgende Stelle aushebe: „Soo hebben wy daer nae het geschreven landrecht an die handt genomen und het selve in bywesen van beyden partijen geleesen und durch lesen, und mit bewillinge der selver etlicke articulen, puncten und clausulen des selven landrechts vermeerdert, verbeteret verklaert verandert gecorrigeert vermindert und etlick als niet nodich und nu niet in ghebruick wesende al geheel of ten deell uyt gewisschet und uit den landrecht gelaten.” —

*Das Westerwolder Landr.*

heeren voer hem dat mede to besegelen; des so hebben wy kerckheeren als Hinrico Frome kerckheer toe Westerwolde, Hermannus Huystinck kerckheer toe Sellinge, Bernardus Buese kerckheer to Vlachtwedde, broder Hinrick kerckheer to Vriesscheloe, onse insegelen witlick doen hangen an dessen breek; datum anno ein dusernt veer hundred und tsoventich op dach prisce virginis.

§.1. Item <sup>1)</sup> by den hare getogen, vuistslach of bloedelsche, ein halve marck tho broke.

§.2. Item mit einen stave geslagen, eine heile marck tho broke.

§.3. Item ein bloetrisinghe in dat ansichte of in den handen, twee marck tho boethe; und is die wonde over die lesschen gekomen, voer aen den hovede of binnen in de handen, so is die boete drie marck.

§.4. Item soe wie den anderen wondet up dat hovet, of in enigen van synen leden, dat hem up dat been geroert hevet vyff marck tho boete.

§.5. Item is dat eine grote vleischewonde ein halff vinger lanck, vyff marck; und is sie oick langer umtrent eins vingers lanck, thein marck; und al weer sie oick langer, soe enmach die boete nicht hoger rysen.

§.6. Item machment bewysen dat die kop doer geslagen is, soe is die boete twintich marck.

§.7. Item ein doer gaende wonde in dat lyff, vyftien marck; und is dat voort door dat lyf gekomen, so ist dartich marck.

*Das Westerwolder Landr.*

§.8. Item in diese voer gaende ende andere articulen, daar nicht uyt gedruckt staet hoe vole die heere tho broke heeft, daer kumpt den heeren half soo veele, als die gehoende tho boete heeft. 5

§.9. Item twe oogen uyt, eens mans lyff; twee voeten af, ein mans lyff; und twee handen also voele. Ein ooge uyt, ein half mans lyff; ein handt af, also vole; ende einen voet af, alsoo vole. Ein ooge blindt und an sit-10 tende, ein dardel deel mangeldes. Ein handt lam, dat men daer nicht mede holden moge, also vole; einen voet lam, dat die verse ne op die eerde nicht kome mit den trede, also vole.

§.10. Item soe wie den anderen synen nose 15 berovet, of synen lippen ein ofte beide, ofte synen tongen, die sal den klager beteren mit een halff mans lyff; berovet hie hem dusser stucken manniger dan ein, hie sal den klager beteren voer elke stuccke van dussen mit ein 20 halff mans lyff.

§.11. Item twee ooren af, ein halff mans lyff; ein oer af, ein verendeel mans lyff.

§.12. Item dusse vor schreven puncten, dor slagen hoveden, of inredighe wonde in dat 25 lyff, ooghen uyth, handen af, voete berovet, ofte ander dusser stucken, gelyck als van de nose und lippen, oren, tongen etc. Of men dussen vor schreven articulen vorsaken wolden, soo sal die klager dat bewysen mit tween 30 genoechachtigen tugen, dat die ander mit hem vechtelicken gheweest heeft, und dat hie hem die wondinge ghedaen heeft und anders niemant. Ende vort na sal hie bewysen mit tween

1) In Betreff des hier aus dem Landr. v. 1565 aufgenommenen Stückes vgl. Note 2 p. 276. Am Schlusse dieses revidirten Landrechtes finden sich noch folg. Bestimmungen, die ich hier in der Note einrückte, da sie wohl nur in der im Text benutzten Handschrift des Landr. v. 1470 fehlen: „Item of daer twee arve thosamen ghehillicket worden, dat sal staen by den olderen und den naisten vrienden raedt. Item of daer ein arve verstorve tot einen vryen anval, dat sal by den oldesten blyven, und die anderen broederen und susteren af soenen na vrende raeth. Item of daer ein man hadde ein vry speelkindt, und ghene echte kinderen, den mach die vader geven alle syne replicke guder, dat men dryven of dragen mach. Item of daer twee garden by malkanderen weren, und van oldes garden geweest, die salmen nicht behusen noch mit holte bepoten ofte bewassen laten, tsy sake dat hem tho beyde syden belevede. Item of daer twee echteluden ghene kinder thosamen hadden, und hadden

*Das Westerwolder Landr.*

genoechachtigen tuyghen, die die wonden puncten sien hebben, dat dat hovet door gesteken were, of ein doer gaende woude in dat lyff, of der dingen gelicke als voor schreven is.

5 §.13. Item wie den anderen berovet eins dumes ofte eins vingers, die sal van elcken den klager geven ein verndiel mans geldes, und berovet hie hem twee dumen of vingeren, soo sal hie den klageren geven und beteren  
10 mit ein half mangelt; weer oick der stucken manniger af dan twee, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§.14. Item soe wie den anderen berovet eines leedes van synen duymen ofte lidt des  
15 vingers, die sal den klager geven twalf marck; berovet hie hem oick twe leden van synen duymen ofte vingeren, vier und twintich marck; und is der stucken manniger af, so mach die bote nicht hoger rysen.

20 §.15. Item soe wie den anderen leempt einen dumen of einen vinger, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie oick hem dusser stucken twee, als van synen tween dumen ofte van syne achte vingeren, die sal den  
25 klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser stucken meer lam dan twee, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§.16. Item soo wie den anderen leempt ein lidt van synen dumen ofte van synen vingeren,  
30 die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie hem oick twee van dussen leden, die sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser leden manniger lam dan twee, soo mach die boete nicht hoger rysen.

arfiguedt, soo moghen sie einen van oeren naisten vrenden tho sick nemen, die hem ghelevet van der arffzydt, und laten hem dat arve und guedt by sunde lyve sunder wederseggen. Item of daer hadde ein man dienstknechten of dienstmageden of einen meyer wonende op syn landt, wes hy misdede sal dat heerschop vry van syn; ten weer dan sake dat sie na der undaeth wetelycken by den selvigen onder holden worde, of consent gegeven dat undaet laten tho gescheen. Item nemant sal synen bauwacker laten bewassen ofte bepoten myt holte, buten consent syner naburen. Item alle sydtwendige by den bouwlandt, sal vry wesen einen molen van soven voeten. Item dat recht sal gesloten wesen na geboerlycker tyde, vant sanct Vyt tho sanct Bartholomeus, ten sy dat daer sake vallen, die ter stont nodich synt te slytene tot kentenisse des richters. Item nemant sal voer syne vrende staen, dat sy binnen landes of buten landes. Item of ein man landt ofte beeste verkofte, und nicht leveren enkonde, sal den

*Das Westerwolder Landr.*

§.17. Item so wie den anderen berovet eener teen, die sal den klager beteren mit twalf marck; berovet hie hem oick twee teen van einen voete of van beyden voeten, die sal den klager beteren mit vier und twintich marck; weren oick dusser stucken manniger af dan twee, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§.18. Item so wie den anderen berovet enes ledes van synen teen, die sal den klager beteren mit ses marck; berovet hie hem oick tweer leden van synen teen, hy sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser stucken meer af dan twee, so enmach die boet nicht hoger rysen.

§.19. Item so wie den anderen leempt einen teen, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie hem oick twee teen, hie sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser manniger lam, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§.20. Item so wie den anderen leempt ein lidt van syner teynen, die sal den klager beteren mit drie marck; leempt hie hem twee leden, die sal den klager beteren mit ses marck; weren oick dusser leden mannigher lam dan twee, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§.21. Item soe wie den anderen berovet einen tant, of twee, of vier, die sal den klager beteren voer elcken tant mit vier marck; weren oick dusser tanden meer af dan vier, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§.22. Item soo wie den anderen slaat einen arm entwee ofte beide, ein been ofte beide, beholt die beserichde syne gesonde,



*Das Westerwolder Landr.*

men sal hem beteren voer elcken arm und voer elcken been, dat hem thobroken was, achtien marck; und blyft die arm of been lam, soo salmen die leempte daer tho beteren und boeten.

§.23. Item alle wonden, die gesteken sint door dat holle van den lyve, of doer den hals, of doer armen, handen, voeten, of doer beenen of doer andere leden, of anders doer eins menschen lichaem, die an beyden syden opene sint, die salmen boeten und beteren voer twee wonden.

§.24. Item soe wie den anderen slaet ein ribbe entwee, twalf marck; und sint daer twee ribben entwee, vier entwintigh marck; und sint daer manniger entwee, so mach die boete nicht hoger rysen.

§.25. Item van desen voor schreven punten, als dumen, vingeren, teen, tanden, armen, beenen etc., of de ghene des versaken wil, soo sal die klager dat ersten an bewysen mit genoechachtige tuge, dat die ander mit hem in vechtelycken gewesen heeft, und dat hye hem die wondigen gedaen heeft, und anders niemant.

§.26. Item eine wonde, die men voer eine wonde boeten ende beteren sal, die sal doer die huyl in dat vleisch of up den knoken ofte gebeente gekomen wesen; die mogen vertugen twee waeraftige buren, die die wonde geseen hebben, doe sye nyes gescheen was.

§.27. Item mit welcker hande wapenen die eine den ander wondet, die sal hem beteren also manniger boete, als hy hem manniger wonde

*Das Westerwolder Landr.*

gedaen heeft; men worde die man doodt geslagen, dat salmen beteren na lantrechte, und daer mede voer alle wondinge quyt.

§.28. Item geschege ienigh man wondinge an den wildewasse, dat hy daer af lam worde in den beenen of in den armen, ofte an ienigen synen leden daer van gelempt of gekrencket worde, dat openbaer kentlick is, dat hye dat ghebreck und kranckheit van der wonde heeft, so salmen elck punct boeten nae lantrecht.

§.29. Item eins morsdollich salmen verstaen, of ein man geslagen worde up den arm of been, of up ienigen van synen leden, dat die huyl nicht doer enwere, und doch al lycke wal dar leden lam van were, of anders dar seere van gekrencket were, dat openbaer kentlick is, soo salmen dat boeten gelyck andere lempten of wondingen.

§.30. Item of ein gewondet worde, und die wonde nicht heel worden konde, so salmen boeten und beteren dubbelt.

§.31. Item alle wondingen, die gedaen worden mit brande of mit seende water, die salmen boeten und beteren gelyck ander wonden.

§.32. Item ein man syn gemechte af, einer vrouwen ofte maghet oer beyde borsten af, dat is ein iewelick eins mans lyf; und ein borst af, ein halff mans lyff, mit voorsate. Alle wondingen die vrouwen und maegden gedaen worden, is den darden part hoger dan einen manne; ten weere saeke dat die vrouwe dede manlicke daet, alsoe dat sie an haelde vermits medevechten, und men dat bewysen mochte mit tween

heeren verbroken hebben vyf marck. Item of daer iemant hadde liggen so voele als twee acker landes breed in eenighen lande, die men mit graven of mit sloten moeten in eeren holden, sal schuldich wesen teghen synen nabuer tho graven und sloten. Item die richter sal einen yderen dach setten umme wyttelicke schuldt, sonder broke. Item die richter sal sulves voer eine mans dore komen, omme pande tho setten. Item die droste sal des richters doeme verklaren tho Wedde by klemmender sonnen voer middage. Item ein man mach syn koren und hoylandt besaten ofte bevreden voer der naber beesten. Item die richter sal hebben voer dach setten ein stuyver; voer dat pandt uyt tho richten, oick ein stuyver. Item al wat men in dussen landtrechten niet ein vint, dat salmen na keyzersrechten berichten." Hieran reihet sich noch eine Verordnung über den Gang des Processes, die ich aber, da sie offenbar neuer ist, hier nicht aufnehme. —



*Das Westerwolder Landr.*

noechachtigen tugen, so enis de boete nicht hoger, dan by der mannes boete behoort.

§.33. Item of ienich persone, die den anderen stotet in ein grope, of in einen diepen  
5 slyck, ofte in water, die sal den klager beteren mit vyff marck. Dusse twee articulen voor schreven machmen vertugen mit tweeen anderen genuechachtigen tugen.

§.34. Item soe wie den anderen begeetet  
10 mit bier of mit water, of mit andere vuylen dinghen in haesten moede, die sal den klager beteren mit achthien schillingen, und den heere oick so veele, dit mogen vertugen twee waraftige tugen.

15 §.35. Item soo welck mensche den anderen mit einen messe steeckt doer syne kleder, of an syn wapen dat hie an hevet, die sal den klager beteren mit einer marck.

§.36. Item soo welcke mensch ein mes  
20 treckt up einen anderen, die breeckt tegen den klager eine halve marck, und tegens den heeren ein half marck, und geschiede dat voort gherichte, soo is de boete twee marck und die broke so vole.

25 §.37. Item so wel den anderen slaet of werpt mit stocken, mit stene, of mit einen beene, of mit andere stucken, die den gelyck sint, wowal dattet nicht blauw noch bloedich is,

*Das Westerwolder Landr.*

hye sal den klager beteren mit einer marck, und den heere mit eine halve marck.

§.38. Item so wel den anderen heetet schalck of hoerensone, of anders ieniger wys spreeckt an syn eere in ernsten moede, so dat des die richter kennet dattet an eins mans eere gaet, die breeckt eine marck tegens den klager, und also vole tegens den heere.

§.39. Item so wie den anderen lochent in ernsten moede, die breeckt een halve marck tegens den klager, und ein halve marck teghens den heeren; und schut dat voort gherichte, daer die richter tho rechte sittet, so is dat dubbelde boete, und die broke also vele. Und lochent ein meente man den richter, of ein richter einen meente man ofte einen anderen richter, soo is die boete den klager ein marck, und den heere eine marck; ofte scheidt dat voort gherichte, 'soo is dat dubbelt. Und dit machmen bewysen mit twee waraftigen tughen; unde generaliter sollen die boeten und broken, die nicht gealtereert ensyn, ghefordert und gehalten worden na oldenampster landtrechte.

§.40. Item alle die voor schreven articulen, van den vorigen broken sint tho verstaen, ten weer dat sulcke wondingen gedaen weren by noetweringen des lyves of anders onnoselicken, dat sal staen tot keninge van den heere.

## Gesetze der Fivelgoer.

### Fivelgoer Küren \*).

§. 1. Si aliqui sua temeritate manu armata ecclesiam aliquam occupaverint, ut ipsa contra inimicos pro castello utantur, et alii ad ecclesiam collecta multitudine pugnaverint, ita ut ecclesia polluat, quelibet parcium secentas marcas persolvat, et communiter episcopo satisfaciant.

§. 2. Si qui vicini ecclesie mansionarie vel casualiter hostibus super venientibus in necessitate ad ecclesiam fugerint <sup>5)</sup>, et alii eos usque ad pollutionem ecclesie inpugnaverint, invasores <sup>6)</sup> secentas marcas persolvent, et par episcopo satisfaciant.

§. 1. Van kercken tho besetten <sup>1)</sup>. Soe we so myt synes solves dumheit ende myt wapender hant enich godeshues besette, ende dat weder synen vyanden vor een wyckhues <sup>2)</sup> bruke, ende de ander myt begadderden volke <sup>5</sup> dar tho vechte, also dat de kercke worde entsegath <sup>3)</sup> dat is ontwyet, beyde dere egga dat is partyen ghelde den rechteren ende den menen lande elven <sup>4)</sup> marck engelsce, ende to mande den bisscope synen ban. 10

§. 2. Soe we so op de kerck wort yaghet. Soe we so by dere kercke wone, ende de vyant overwyxeling <sup>7)</sup> opse kome, endese danne in dere noede to dere kercke flie, endese de andere an fechte, endese de <sup>15</sup> kercke ontansegae <sup>8)</sup> dat is ontwyte, de tovechteren ghelden elven <sup>9)</sup> marck engelsce, ende den bisschop synen ban.

\*) Der lateinische und plattdeutsche Text dieser Küren findet sich in mehreren Handschriften der in der Provinz Groningen im 15ten und 16ten Jahrh. gebrauchten Rechtssammlungen (dem s. g. Ommelander Landr.); so in einer 1532 geschriebenen Handschrift der groninger Universitätsbibliothek, bezeichnet: „in scrinio Manuscriptorum, B. d. 18“, auf fol. ciii—cvii, wo dem lateinischen, „Primum plebiscitum Fivelgumanum“ benannten Texte, paragraphenweise die entsprechenden Stellen des plattdeutschen folgen. Ferner in einer Handschrift im Besitz der groninger Genootschap pro excolendo iure patrio, welche auf p. 12 der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen 1831“ verzeichnet ist, und worin p. 70 der lateinische Text als „Primum plebiscitum in Fywelgonia“ steht, und sich diesem der plattdeutsche anreihet. Eine jüngere Abschrift des lateinischen Textes ist auch in einer auf p. 21 der erwähnten „Lyste“, so wie des plattdeutschen in einer ebendasselbst p. 5 beschriebenen und einer andern Herrn Professor van Eerde zu Groningen gehörenden Handschrift, enthalten. Gedruckt sind diese Küren 1791, in den Verhandlungen der groninger Genootschap Deel III. Stuk 2. Anal. p. 52—67, und zwar nach der zweiten soeben angeführten Handschrift. — 1) And. MSS.: „Hier begint Fiwelingelandes wilkoer end recht van kercken toe besetten. Dath eerste Ffwelingelandes wilkoer end recht is: Soe etc.“ — 2) And. MSS. „wychhuis.“ — 3) Die and. MSS. „antanseget“; „untanseget“; vgl. lin. 16. — 4) And. MSS. „elven hundert.“ — 5) And. MS. „confugerint.“ — 6) And. MS. fügt hinzu: „si qui cum debellacione ecclesiam occupaverint.“ — 7) Die and. MSS.: „onverhoets“; „onverhoet en onverwaert.“ — 8) Vgl. Note 3; ist etwa das Wort aus „entsegenen“, „ontseganen“, verunstaltet? — 9) And. MSS. „elven hundert.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 3. Si qui cum deliberacione ecclesiam occupaverint, cibaria cum armis et aliis necessariis belli inferendo, ut ipsa pro castello utantur, etiam si in pugnata <sup>1)</sup> non fuerit, predictam  
5 pecuniam terre <sup>2)</sup> persolvent.

10 §. 4. Si qui eciam euntes ad missam vel redeuntes occiderint, in duplum solvent et septentas marcas exponent. Similiter qui euntes ad ecclesiam ad vespers et matutinis <sup>4)</sup> in die pasce, penthecostes, nativitatís domini, dedica-  
15 tionis et triduo ante pascha, occiderint, simili pena plectentur, dummodo constat sacerdotibus ecclesie ac maiori parti advocatorum, nec non et fidelioribus de parochia, quod fuerint in itinere ad ecclesiam et non ad alia negocia.

20

25

§. 5. Si qui in cetu publico consulum hominem occiderint, vel cetum in pugnando disturbaverint, ita quod consules in suo iudicio impediuntur; ad eandem penam tenentur.

30

35

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 3. Van spise op de kerck. Soe we so myt volcke ene kercke beset, spise ende wapen dar op flet ende brenget, ende anders dyng, darse to den striede synt behoeff, ende <sup>5)</sup> doet een wychhues maken, doch dat dar nicht to gevochten ensy, dar omme dat de kercke tot enen wychhuese maket is, so gheldese also dane broke, so to voren bescreven is.

§. 4. Van doetdele in toghange der kercken. Soe <sup>5)</sup> we so enen man slacht in der misse tofare ende toghanck iofte van misse <sup>6)</sup>, de ghelde twevolt ende elven marck engels to broke. Oeck so we so gheet to vesperen iofte to metten an paesche morghe, an pinxter morghe, an mydwinters morghe, an kerckmyssen morghe ende in de dre daghen eer paeschen, ende slaghen worde; so is dat ghelt ende broke alsoe daen als voer int eerste nomd is, also veer so hyt den preesteeren des godeshuses ende den vogheden ende anders truachtighe bure in den kerspele kundich sy, dat he gheslaghen sy in dere tofaren iofte in dere vanfaren der kercken, ende om anders nene bedrives ende bosschops <sup>7)</sup> hebbe wte wesen.

§. 5. Van doedelen eens redgen in den menen <sup>8)</sup> warve. Soe we so in den warve dere redgen man enyge doede <sup>9)</sup>, iofte dene warff myt kase ende vechten tostoerde, also dat de redgen in oere recht worden behindert, so gheldense also dane broke, so daer to voren eer benomd is.

Van mes toghen in den warff. Soe we so oeck myt toghenen swerden, iofte myt rysande glavien, iofte myt anderen dingen dene warff vervaere, ende dar anders nene case off vechtlick van enworde, mer dat de kedere der doemen ende de tuigman dere sakenen worde

1) And. MS. „pugnatum.” — 2) And. MS. „certe.” — 3) And. MS.: „end daer een wychhuys maket.” — 4) And. MS. fügt hinzu: „et ceteris orationibus.” — 5) In and. MSS. fehlt dieser Paragraph. — 6) And. MSS. „van der misse.” — 7) Die and. MSS. „bodeschops.” — 8) Im MS. „meren”; die and. „menen.” — 9) And. MS.: „Wesoe in den warffrede off in den meenen warue der reddien enich man doede.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 6. Si qui eciam in accessu vel recessu ad cetum aliquem occiderint, vel in sex membris mutilaverint, sive perpetuo unum de sex membris inutile reddiderint, simili pena punientur.

§. 7. Si qui levius pugnaverint, ita tamen quod satisfactio sequatur iudicio consulum vel lesorum recognicione, centum marcas persolvent.

§. 8. Durabit autem pax cetus per diem naturalem, hoc est ab ortu solis prioris diei, usque ad ortum sequentis diei.

§. 9. Si quis consulem aliquem occiderit, in duplum solvet, et secentas marcas exponet; similiter faciet consul, si aliquem occiderit; simile etiam iudicium erit de decem iuratis, cum ipsi iudicium suum persequuntur

§. 10. Si qui, collecta multitudine armata, domos hostium ad homicidium vel incendium faciendum invaserint, vel pugnam provocaverint, eciam si neutrum perfecerint, secentas marcas persolvent.

§. 11. Si quis homines in domo occiderit, similiter, nisi potacio fuerit eis communis.

*Gesetze der Fivelgoer.*

hindert, datse <sup>1)</sup> hoer ammachte tovore den reddian nicht enmochte doen noch vorderen, so gheldense den mynre broke, dat is twee entwintich scillinge engels.

§. 6. Van eens doetslachte in den 5 warve. Soe we so oeck in dere tovaere des warves dere redyane man, enen doet slae, iofte in de ses leden <sup>2)</sup> een byhomele off berove, iofte ewelike onnutte maket, danne ghelde he den maerre ende den meesten broke. 10

§. 7. Van een mynre kase in den 10 warve. Soe we so oeck vechte mynre ende lichtere, also dat dar doch twevolde boete volghe by redyane dome, iofte by der ontkenninge des schuldighen, ghelde he den rechteren xxii 15 schillingen engels.

§. 8. Van warffvrede. De warffvrede des warves <sup>3)</sup> waret ofte duret enen natuerliken <sup>4)</sup> dach al wt, dat is van den optoghe der sonnen des eersten daghes, al to den optoghe des la- 20 teren daghes.

§. 9. Van dodele enes redgen buten warff. Soe <sup>5)</sup> we soe enyghen redge doede, de gheldene twevolt, ende xi mark engels to broke; ende also doe de redge, off he eny- 25 ghen man doede; ghelyck doem ende ordel waert omme de teyne zworene rechters, alsoe dat recht holden ende volghen.

§. 10. Van huse to beleggen. Soe we so myt begadderden volke, ende myt wapender 30 menne <sup>6)</sup> ende lude, synre vyaude hues oppe doetslachte iofte oppe brant belegghet <sup>7)</sup>, ende de kase ende vechten <sup>8)</sup> to halet, ende wat he doet, he ghelde dat twevolt, ende den broke als tovore <sup>9)</sup>, dat is xi mark engels. 35

§. 11. Van doedele bynnen den huse. Soe we so enen man bynnen huse dode, also, heet nee se dat em de dranck hebbe wesen mene.

1) Im MS. „dat so“; and. „datse.“ — 2) And. MSS.: „ses voernemsten leden.“ — 3) Die and. MSS.: „De vrede des warves.“ — 4) Im MS. verschr. „nantliken.“ — 5) Dieser §. fehlt in mehreren MSS. — 6) And. MS. „mannen.“ — 7) Ein and. MS.: „synre viande huis up slacht off up breket, off brandt by legget.“ — 8) Ein and. MS. fügt hinzu: „ann end.“ — 9) And. MSS. fügen hinzu: „gescreven is.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§.12. Si <sup>1)</sup> quis hominem cultello occiderit, similiter.

§.13. Si quis cultello aliquem vulneraverit, 5 vel publice ad ledendum cultellum extraxerit, et a consulibus vel iuratis perceptus fuerit, centum marcas persolvat.

10 §.14. Si quis de cultello vel sica, sive aliquibus latentibus armis suspectus fuerit, duobus civibus se purget, vel haudlesene persolvat.

15 §.15. Si quis proscriptos vel apostatas sive excommunicatos publice ad se colligerit, consilio <sup>7)</sup> et auxilio defenderit, pro eis lesis satis-  
20 faciat, et centum marcas persolvat.

§.16. Si quis pueros parentibus orbatos ad nubendum tradiderit, vel in claustrum deduxerit, ut bona eorum distrahantur, dantes et accipientes similiter secentas marcas persolvent, et pueris bona sua <sup>8)</sup> restituantur.

30 §.17. Si qui autem claustrales contra apostatas non iuvantur, ipsi iudicio iuratorum non subiacebunt.

35 §.18. Pro occisis in domo vel in ceto, vel cum cultello <sup>12)</sup>, dupla debetur satisfactio; simi-

*Gesetze der Fivelgoer.*

§.12. Van dodele myt mes. We soe <sup>2)</sup> enen man myt saexe off myt messe doede, also vele.

§.13. Van wondinge myt messe. We-soe <sup>3)</sup> enen man myt saexe off myt messe wonde, iofte dat saex openbare trecke oppe kase ende vechten, ende van redgen ende rechteren begrepen worde, den honen gheve <sup>4)</sup> he twevolde boete, ende den rechteren xxii schillinge engels.

§.14. Van unscult. Weso <sup>5)</sup> berugtighet worde omme saex iofte omme staffzwerdt, iofte omme ander quade scadelike wapene, so ontrechte he des myt twen buren en myt twen forma suirlighum <sup>6)</sup>, ioff he ghelde ene hovetlozene den rechteren.

§.15. Van verlopene monniken to ontholdene. Soe we so vredelose lude iofte ontlopene monike iofte openbare verbannede lude to em trecket, ende myt raede bekracht ende beschermt, so boete he den hoenden voere hoer, ende gheve den rechteren xxii schillinge engels.

§.16. Van olderlose kinderen to beradene. Soe we so olderlose kinderen to manne iofte to wyve gheft, iofte in dat kloester brenget, hoe men oer guede onder vrende dele, den derse ghevet ende den derse ontfaet, ghelden to mande xi marck engels, ende dat kynt op syn olders guet <sup>9)</sup>.

§.17. Dat men de monnike helpen sal. Ioff <sup>10)</sup> men den monniken weder de (ongelovighe en) <sup>11)</sup> den ontloopenen monniken neet enhelpt, so endoren de monniken onder der rechteren rechte neet bliven.

§.18. Van dodele in enen huse off in enen warve. Omme <sup>15)</sup> slaghene lude byn-

1) Dieser §. fehlt in den andern MSS. — 2) Dieser §. fehlt in andern MSS. — 3) Dieser §. fehlt in einem MS. — 4) Im MS. verschr.: „geven.“ — 5) Dieser §. fehlt in einem MS. — 6) „suirlighum“ steht im MS., ob für „suirlinghum“ oder „swiaringum“? Andere MSS.: „twee voer boren neven.“ — 7) And. MS. „et consilio.“ — 8) „sua“ fehlt in einem MS. — 9) Ein and. MS.: „end dath kindt kome wedder vp synn ghuedt.“ — 10) Dieser §. fehlt in einem MS. — 11) Diese eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aus den and. MSS. zu ergänzen. — 12) Im MS. verschr.: „cutello.“ — 13) Die §. 18 — 22 fehlen in einer Handschrift. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

liter pro mutilacionibus in aliquo sex membrorum. Si quis vero ex vulnere oculum habuerit inutilem, manum aridam vel pedem, substancia <sup>1)</sup> tamen manente, dabitur ei tertia pars solutionis hominis occisi, nec ultra requiratur aliqua inscriptio. Propterea illa inscriptio deposita, quam quidam ex novo introduxerunt centum solidos asscribendo pro nervis debilitatis ad claudicationem, quae frisonice dicitur lemete; ubi secundum antiquam consuetudinem non erat nisi xxxvi solidorum, hoc modo non servabitur ad maximum cum aliis qui vulneribus asscribuntur. Si autem super predictis aliqua sit dubitacio, iurati sententiam consulum expectabunt, accepta tamen statim post factum caucione fideiussoria. De predictis penis pecuniariis <sup>2)</sup> iurati decem ad suas expensas, sextam partem recipient.

§. 19. Sicarii autem, et qui monetam falsificant, in tribus precipuis solempnitatibus in singulis ecclesiis denunciabuntur excommunicati, et sacra communione indigni.

§. 20. Pena eorum, qui publice in furto vel in falsificatione monete inventi fuerint, ad iudicium spectat <sup>7)</sup> seculare.

§. 21. Qui eliguntur ad officium asscribendi satisfactionem vulnerationis, quartum decimum <sup>8)</sup> denarium accipient, et de excrescencia quae da-

*Gesetze der Fivelgoer.*

nen den huse, ofte totten warve, ofte myt saxe, so salmen gheven twivolt ghelt, ende den rechteren xi marck engels to broke; omme homelenga der oghene, foetene iofte handen, also. Ioff dere (ses) <sup>3)</sup> lede enich van den wonden is gader toghen iofte ontbeldet <sup>4)</sup>, iofte onnutte sy gheworden, ende datse doch an staende sint, so gheldemen dat myt enen trimena ghelde, anders ne setmen dar an nene scrifte. Al dar omme is de scrift to dele leghet <sup>5)</sup> dere wonden, want summelike lude to nyere woennethede scrivath hondert scillingen omme zeene vorwordene, dat men heet lemethe, al dar men eer by oldere wonethede nye enscreeff meer dan xxxvi scillinge dat alre meest myt andere 15 dyngen, dar men de wonden nu toe scrift, ende dat holtmen hyr after. Ist oeck also dat men omme desse voer benoemde wondinge ende scrifte worde: enich twivel, so ontbeydet de rechteren redylene domes, also datse doch borghen ontfaen. Van desse voer benoemden broke nemen de teyn rechteren to horen theeringe den sestende deel, de ander delen de neghenteen redscappen onder em.

§. 19. Van de munte to valschen. 25  
Weso saex off mes iofte anders scade wapen pleghe, iofte der de munte valschet, in de dren hovethochtiden in alle godeshusen doemense <sup>6)</sup> to banne, ende verbiede em meenschap ende mande alre cristenheide. 30

§. 20. Van deven en valscheide. De pyne der in de deefte iofte in de valscheide dere munte wort ghevonden, de hoert den werltliken volke ende rechte toe.

§. 21. Van den de de ghewonden <sup>9)</sup>. 35  
De men dar to den ambochte des wondenscriftes keset, de neme den veertensten penning <sup>10)</sup>;

1) Im MS. „sba” das in den Verhandelingen in „substancia” aufgelöst wird. — 2) Ein and. MS. „penetencionariis.” — 3) „ses” fehlt im MS.; steht in den andern MSS. — 4) Ein and. MS. fügt hinzu: „dat is wanschappen.” — 5) And. MSS. fügen hinzu: „dat is wt gedaen.” — 6) Im MS. „doemense.” — 7) Ein and. MS. „pertinet.” — 8) Ein and. MS. „quadagesimum.” — 9) Ein and. MS.: „Van scrijvers wondenloen.” — 10) Ein and. MS.: „den veertichsten penning, waer de overboet ryset van warffvrede.” —



*Gesetze der Fivelgoer.*

tur ratione cetus, vel domus, vel cultelli, sive similitum, nichil sibi vendicabunt.

§.22. Ubicunque etiam mediantibus bonis<sup>1)</sup> viris inter capitales inimicos compositio per arbitrium fuerit ordinata, et indulgentia offense facta, ac compositio et pax perfecta sub certa summa pecunie fuerit vallata, et sub sigillo consulum terre subscripta, et post aliquis de personis in litera compositio scriptis, ab inimicis prioribus similiter scriptis<sup>2)</sup> fuerit occisus vel mutilatus, sive graviter vulneratus, secundum formam prescriptam solutio sive satisfactio exponetur.

15

*Gesetze der Fivelgoer.*

van den hueskase, van saexdaede, iofte anders van gheliken dyngen, dar enoghense neet van.

§.22. Van vrede to holdene onder openbare vianden. Waerso guede lude tusschen twe hoeffvyanden omme soene vaeren, ende de soene worde myt wilkoren ghemaket, de mysdade vergheven se, ende den vrede myt enen wyssene penninge pandene vul ende wel byfestinad werde, ende onder dere seghele dere redyane des landes bescreven se, ende dar after welck man, der in den breve de zoene bescreven sy, doetet wort iofte homelat iofte sere wondet<sup>3)</sup> van de eerste vyande, dar affter onder de zoene bescreven sy, soe gheve he wt also dane ghelt ende also dane boete, so dar in der zoene bescreven sy, ende bywillkoren was.

**Sielrecht der drei Delfsiele von 1317 \*).**

Quoniam que geruntur in tempore, nisi per scripti salventur memoriam, de facili evanescent cum tempore, consultum est utiliter et provisum in publica scripta redigere, que debent in postfutura secula veritati testimonium perhibere; sciant igitur universi tam presentes quam futuri, quod talis ordinatio per dompnum Hayconem abbatem de Werum, et iudices trium aqueductuum videlicet de Delfsilum<sup>1)</sup>, unanimiter est concepta, et ab omnibus inviolabiliter observanda:

§.1. Ut, si quis ex iudicibus horum trium aqueductuum, ubicunque communiter advene-

rint tam iudicandi vel operis, in adventu vel recessu, ab ortu solis usque ad sequentis diei ortum solis occisus fuerit, sexaginta marcis sterlingorum eius vita solvetur, et iudices pro breckma duodecim marcas recipient sterlingorum.

§.2. Et ubi unus iudex, duo vel tres, causa laboris aqueductus advenerint, et si tunc aliquis dyabolico instinctu occisus fuerit, solvetur pecunia pretaxata.

§.3. Si cultello quis occisus fuerit, eius solutio per unum wergeldum recipiat incrementum. Si in domo vel navi, simili modo recipiat incrementum. Sed si in domo vel navi

1) „bonis” fehlt in and. MSS. — 2) Ein and. MS. „conscriptis.” — 3) And. MSS.: „doedet wort iofte lemet iofte sere pyniget ende wondet.” —

\*) Diese Urkunde entlehne ich aus Driessen Monumenta Groningana (Groningen 1822) p. 83, wo sie nach dem Original „in de Archiven van het Zylvest der drie Delfzylen”, gedruckt ist. — 1) Aus dem Werumer Zylboek v. 1470 führt Driessen p. 84 an: „In dampster deep, gebieten die Delff, liggen drie zylen, van welcken die suiderste is gehieten Scharmsterzyl, die middelste Slochterzyl, ende die noerder Dorpzyl; na dezen zylen hebben die lande und arven, die daer doer wateren, off hoer water daer doer lopet. horen name, als tho hieten zylvesten, als scharmster zylvesten, slochter zylvesten ende dorpzylvesten.” Für „Delfsilum” steht im Original verschr. „Dedelsilum.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

cultello quis necatus fuerit, tunc eius solutio per duplex wergeldum recipiat incrementum.

§. 4. Truncationes sex membrorum, et omnes aperte lemethe emendantur secundum vitam.

§. 5. Si quis cetum disturbaverit, sex marcas dabit iudicibus pro breckma.

§. 6. Omnes cause, que post hec oriuntur, emendantur secundum vitam, et iudicibus tres marce pro breckma.

§. 7. Quia ignis et aqua in ceteris dominantur elementis, communiter ordinavimus, ut omnes qui ad cetum vocati fuerint, etiam et operarii, si qui occisi fuerint, quod absit, et magistri aqueductuum et eorum custodes, quadraginta marcis solvantur, sed pro breckma dabuntur duodecim marce sterlingorum.

§. 8. Lesio membrorum emendabitur secundum vitam.

§. 9. Singuli et universi prenominati, quod pro wergeldis, truncationibus et mutilationibus intendunt recipere, hoc idem debent exponere, si eis incumbit actio male faciendi.

§. 10. Servus conductus ad laborem, si aliquem occiderit vel leserit, teneatur; et si leso rebus satisfacere non valet, luet in vita quod manibus perpetravit. Si aliquis eum defendere voluerit, iudices trium aqueductuum super defensorem communiter emendabunt.

§. 11. Ubi autem maius oritur periculum, multo fortius est cavendum; ideo ordinavimus, ut si quis causa cetus vel operis, vel in spectione aqueductuum in adventu spoliatus fuerit vel recessu, vel captus intra terminos sive extra terminos Fivelgonie, iudices trium aqueductuum communiter emendabunt.

§. 12. Item si iudices unius aqueductus cetum elegerint singularem, si mali quid tunc factum fuerit, iudices illius aqueductus, si emendare potuerint, singulariter suum breckma recipient; si vero non potuerint emendare, et iudicibus aliorum aqueductuum conquesti fue-

*Gesetze der Fivelgoer.*

rint, tunc iudices communiter emendabunt et breckma communiter recipient.

§. 13. Iudices horum aqueductuum dominica post Iacobi, dominica post Gregorii, et ipso die Walburgis, communem cetum in Delfsilum 5 habebunt, sub pena unius marce sterlingorum, nisi necessitatis causa venire quis non potuerit; et qui non venerunt, suam innocentiam defendant iudicibus duobus.

§. 14. Si aliquae cause fuerint suborte, quas 10 presens scriptum non contineat, dompnus abbas de Werum et sex edictores, videlicet skepperan trium aqueductuum, secundum ius Fivelgonie terminabunt.

§. 15. Omnia que fiunt in presentia duorum 15 iudicum, negari non possunt.

§. 16. Si aliqua fiunt in adventu cetus vel operis vel recessu, que de maioribus sint lesionibus, et negari possunt, tunc ille cui imponitur si negaverit suam innocentiam defendet duobus civibus, duobus 20 iudicibus et uno cognato; si vero sint de minoribus, tunc uno iudice et uno cive se defendet.

§. 17. Ut autem omnia predicta firmiter perseverent, iudices horum trium aqueductuum fideiussores in alterutrum dabunt omni anno in 25 dimidio consulatu Aldersum, sub pena unius marce sterlingorum. Illi de Slochtra et de Dampne, suos dabunt cautores sequenti dominica post assumptionem beate Marie; illi vero de Germania, dominica ante festum decollationis Iohannis baptiste. 30

§. 18. Item consultum est, ut iudices unius cuiusque aqueductus in prompta pecunia habeant viginti marcas sterlingorum, in loco quem dominus abbas et sex skepperan communiter elegerunt; et si iudices unius aqueductus in 35 predictis deficere voluerint, iudices duorum aqueductuum cogent eos per fideiussores ad predicta singula conservanda.

§. 19. De ordinationibus premissis conscribi fecimus quatuor literas, munimine sigilli abbatis 40 de Werum et terre Fivelgonie roboratas.

*Gesetze der Fivelgoer.*

Acta sunt hec in Werum per abbatem prius memoratum, et per iudices trium aqueductuum Hayconem Gaykinga, et Aylwardum Snelgera, et per Thionem Luidmera, et Herdricum  
5 Yckenga, et Luidonem Folkringa, et Myncko-

*Gesetze der Fivelgoer.*

nem Ewenga; aliis viris discretis etiam robur adhibentibus firmitatis; anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, ante assumptionem beate gloriose virginis Marie.

**Sander Deichsatzungen von 1317 \*).**

Quoniam quae geruntur in tempore, nisi per scripti salventur memoriam, de facili cum tempore evanescent, consultum est utiliter et  
10 provisum in publica scripta redigere, quae debent in post futura saecula veritati testimonium perhibere. Sciant igitur tam praesentes quam futuri, quod cum intentio civium sandensium circa novum aggerem in novalibus construendum versaretur; miserunt itaque nuntios in  
15 Floridum Ortum, vocantes dominum Hayconem abbatem, ut eorum consilium regeret et foveret, qui in omnibus novalibus ad praedictos cives spectantibus cum suo conventu eorum  
20 tertius confrater in omni labore et hereditate exstitit et possessor; qui cum venisset per illum et athemannos, talis ordinatio unanimiter est concepta, et ab omnibus inviolabiliter observanda.

§. 1. Primo igitur sex de melioribus iurare  
25 fecerunt, ut praessent laboribus et expensis, et litigia de novalibus orta sedarent, et negotia incumbentia promoverent, eis adiungentes duos de conversis claustrii praedicti.

§. 2. Post haec tres tiuchgas <sup>1)</sup> fideiussores  
30 ad invicem dare statuerunt, ut communiter laborarent et nullus impediret; et si qua tiuchga

occasionem faceret impedimenti, aliis daret viginti marcas sterlingorum, insuper et suum laborem facerent et completerent. Alberta vero tiuchga hos posuit fideiussores, Aldulphum Ombteta et Ailwardum Lyudamona <sup>2)</sup>; Tadenka thiucga hos cautores dedit, Rembeconem Parvum et Tyadonem Magnum; Iulldinga tiucha, Thidricum Thyadringa et Aylwardum Esamona. Sic et ordinatum est quod fideiussores darent, qui non essent de parochia et partem haberent in novalibus, quod similes essent in laboribus et expensis; et sic Tyado Magnus fideiussit pro Menardo de Uthusum, Rembeco Sirickesmona pro monachis de Feldwirth, Emo Uddamona pro Popecone Syerda, Eltatus Winamona pro Folkeriamon <sup>3)</sup>, Aldulphus Iulldinga cavit pro conventu de Werum, quod esset tertia manus ad laborandum et ad expensas solvendas, Eppo Fossamonna ex parte civium fideiussit conventui, quod eum non vexarent minus iuste.

§. 3. Item quia effrenis populi grassante nequitia, et malorum hominum exuberante malitia, ordo iuris et iustitiae confunditur et annihilatur, ideo saluberrimum fore consilium decreverunt, ut poena et emenda male facientibus

\*) Diese Urkunde aus Driessen Monumenta Groningana p. 78; wo sie aber nicht nach dem Original gedruckt ist. — 1) Bei Driessen findet sich dieses Wort an den fünf Stellen, an denen es hier hinter einander vorkommt, geschrieben: „Ciuthgas, Ciuthga, Tuichga, Thuitga, Tuicha“; welche augenscheinlich entstellten Schreibweisen des Wortes, da c und t, ui und iu, in den MSS. oft nicht zu unterscheiden sind, auf „tiuchga, thiucga, tiucha“, und diese wiederum auf tiuga (vom Verbum tiuga) führen. — 2) Driessen „Lyudamona.“ — 3) Driessen liest: „Folkeriamon“; wofür im Original wohl „Folkeriamonna“ stehen wird. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

augmentaretur; et consultum est, ut si aliquis instinctu diabolico illic homicidium perpetraverit in aliquem de athamannis, vel praedictis sex iudicibus, sexaginta marcas sterlingorum pro homicidio reddere iudicatur.

§.4. Athemanni et iudices pro breckma sex marcas sterlingorum recipiant, et membrum emendetur secundum vitam. Quodsi aliter aliquis occisus fuerit, quadraginta marcis sterlingorum solvetur, et iudicibus quatuor marcae dentur pro breckma. Quodsi aliquis in sex membris mutilatus fuerit, una marca dabitur pro breckma. Quodsi minor pugna commissa fuerit, duplex dabitur emenda, et tres solidos pro breckma.

§.5. Servus conductus ad laborem, si aliquem occiderit vel laeserit, teneatur; et si satisfacere non valet, luet in vita quod manibus perpetravit.

§.6. Haec singula praemissa servanda sunt in labore, in coetu, in potu causa laboris vel aggeris.

§.7. Item ubi maius oritur periculum, multo fortius est cavendum; ideo ordinatum est, ut si quis tam coetus vel operis in adventu vel recessu spoliatus fuerit vel captus, intra terminos sive extra terminos Fywelgoniae, athemanni et iudices communiter emendabunt.

*Gesetze der Fivelgoer.*

§.8. Omnia quae fiunt in praesentia duorum iudicum, negari non possunt.

§.9. Si aliqua facta fuerint in adventu vel recessu coetus vel operis, quae de maioribus sint laesionibus quae negari possunt, tunc ille 5 cui imponitur si negaverit, suam innocentiam defendet secundum verbum athemannorum et ius terrae Fywelgoniae.

§.10. Praeterea est adiectum quod athemanni discuterent, si quid mali fieret inter 10 nautas et mercatores ad aquaeductum Sandensium advenientes, et nostrae terrae cohabitatores.

§.11. Ceterum ordinatum est, ut omnia quae praesens scriptum non continet, et in littera patent huic litterae annexa 1), quod firma 15 inconvulsa perseverent.

Acta sunt haec in parochia Sande anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, in die beati Iacobi apostoli, et confirmata in Appengadampne per consules in communi coetu, 20 videlicet per Epponem de Weywerth, qui tunc fuit edictorum consulum, et per Gayconem Rodberna, per Homeconem de Tukawerth et Epponem Boutata, per Hayconem de Enim et Dodeconem de Aldersum, per Aylwardum Snel- 25 gera et Styonem Aylwarda, per Epponem Menalda et Tyonem Luidmera 2), et per alios consules discretos, robur etiam adhibentes firmitatis.

1) Driessen vermuthet, dass hiermit die p. 289 gedruckte Urkunde gemeint sei. — 2) Driessen „Luidmera“; im Original steht wahrscheinlich hier und p. 290 lin. 4 „Liudmera“; so wie p. 290 lin. 5 „Liudonem“ und nicht „Luidonem.“ —

## Farmsumer Sendbrief von 1325 \*).

Allen Iuden sy kundich ende openbaire, de  
desse schryfft sien ofte horen lesen, dat wy  
Nonna Uwinga van Honingahan <sup>1)</sup>, Uneka  
Nawada van de Barch, Aiddo Winda van  
5 Uphuysen, Hayko Haykinga van Nyendarp,  
rechters in Reyderlandt, wo dat <sup>2)</sup> een sche-  
longe was en twydracht tusschen Hessel provest  
tho Fermsum ende syne broeders als Sickens  
ende Baykes van der eenre syde, unde de  
10 meene meenheyt in den Oldeampt ende Hol-  
werdra syntvast myt dat volck ofte lude van  
deer voor schreven provestie tho den Olden-  
ampt van de andere syde; welcke sake was  
tusschen den voir schreven partyen verresen  
15 van dere vangenisse des officiaels van Munstere,  
ende van der interdict ofte kerclach en banne,  
de swaire weren; welcke voir schreven sake  
unse rechters voir screven woirede tho voire-  
staen, also dat de meene rechters <sup>3)</sup> wt Fries-  
20 landt ende elinge <sup>4)</sup> ende guede mans voire den  
meene bequemheyt nutticheyt vnde vrede we-

ren sick voiredragende faken <sup>5)</sup> also daire te  
doene was, alsoe dat vele seken woirden hyre  
vnde daire geroert, op dat laeste, dat de vor  
schreven lude hyr worden op oens, als hyre  
na steyt geschreven. Wy vor schreven rech-  
ters desse sake voire staen tusschen den partyen  
vor schreven, myt dere hulpe godes ende vele  
wyse priesteren ende andere mannen, besunder-  
linge <sup>6)</sup> twe wt Fywelingelandt als Geerloff to  
Voerehusen ende Luluff Vbbema, unde twe  
wth Hunsegalande als Tiard Goscalsma ende  
Folckmare Onseada, ende des gelycken wth der  
stadt van Groningen twe als Goert Sickinga  
ende Roeloff Buninga, — soe hebbe wy desse  
zake, vormits consent ende toewoert desser vor  
schreven partyen, aldus end egt ganschelycken  
als hyre nae steyt geschreven.

§. 1. Int aerst dat de provest tho Fermsum  
en syne hulperen, sollen den erbaren heren  
Lodewick bisschop tho Munstere van den ban,  
ende den officiaal voire eene beteringe ende

\*) Der hier gedruckte plattdeutsche Text dieser Urkunde ist aus „Schotanus Geschiedenissen van Friesland Oost ende West, Franeker 1658 fol.“ Anhang p. 110, genommen. Das lateinische Original desselben benutzte Halsema in seiner Verhandeling over den Staat en Regeringsvorm der Ommelanden, die den zweiten 1778 erschienenen Band der Verhandelingen der Groninger Genootschap bildet; später scheint dasselbe verloren gegangen zu sein, da es Driessen nicht hat in seinen 1822—1830 erschienenen Monumentis Groninganis abdrucken lassen, in die er fast alle anderen noch nicht oder doch minder genau gedruckten von Halsema angeführten Urkunden aufgenommen hat, dies aber grade hier, wenn er das Original hätte mittheilen können, um so mehr zu erwarten gewesen wäre, da die plattdeutsche Übersetzung dieses interessanten Documentes durchaus nicht genau ist, wie die von Halsema angeführten Fragmente, die ich in den Noten den ihnen entsprechenden plattdeutschen Stellen beifüge, hinlänglich zeigen, und ausserdem auch von Halsema p. 479 ausdrücklich bemerkt wird. — 1) Bei Schotanus steht hier „Honingahan“; vielleicht unrichtig, da in des U. Emmen Descriptio Frisiae Orientalis p. 63 (der Ausgabe v. 1616) unter den durch den Einbruch des Dollart untergegangenen Orten ein „Hommigeham“ aufgeführt wird. — 2) Das lateinische Original: „quod controversie et litigia inter dominum prepositum Hesselum fermessensem et suos fratres . . . ex parte vna, et homines de terra Aldampte et Holwydra syndfeest cum tota prepositura predictis adherentibus ex parte altera . . . dirimenda“ Halsema p. 455. — 3) Das lat. Original: „singuli indices terre Frisie alique nobiles pro communi utilitate et pacis conformitate ad locum qui vulgariter Upstallbam nuncupatur confluerent.“ Halsema p. 205 u. 207. — 4) Schotanus „elinge“ für „edeling.“ — 5) Schotanus „saken“, ich ändere in „faken.“ — 6) Das lat. Original: „inter quos precipue iudices selandini duo de finibus Fywelgonie, Gerliiffus de Gethusum et Luidolphus Obbama, et Hunsgonie Tytardus Goschalsma et Folckmarus Onsta, et de civitate Groningen [tot] Gherardus Sickinga et Rodolphus Byanningha, nobis consilium addiderunt.“ Halsema p. 299. —



*Gesetze der Fivelgoer.*

vangenscap, ende voire dat doden graven, ende voire syn eyghen anxt die hie lett, ende voir des presters bernynge ende raeff, ende allen schaden der presteren unde lecken wedderevaren is, wth gesecht drencken <sup>1)</sup>, synen schaden enen yegelycken besonderlinge tho betalen; ende van allen anderen saken voireval unde schaden sal de provest unde syne meedehulpers voire vallen, unde voirenoghen enen iewelycken na synen schaden. Ende so sal de provest tho Fermsum van den vangen des officiaels, vyftich nye marck voire syn beteringhe wth manen unde pynighen.

§.2. Item weert sake dat ene kercke myt wapendere hant besat ware ende voirewaert, de voirewaerde sollen sondere orne schaden woireden voirewaert, en alle wat de bisschop voire sulke saken begert, daire sal de provest voire schreven voire antwoirden, ende dat is to voirestaen van dessen zaken voir schreven in alle denuntiacionis ende kundighe ofte wroginghe <sup>2)</sup> de gescheen synt voiremits schepen ofte vogeden, de sollen rusten sundere pene ofte alle saken de voer geroert synt.

§.3. Item desse punten, de hyre na geschreven synt, tusschen den provest tho Fermsum ende de ganse provestie, sollen sondire alle argelist worden gheholden.

§.4. Die eerste, weert sake <sup>3)</sup> dat een prester woirde ghekoren tot enen kerckheere van den ganschen kerspelluden, ofte van den meesten deel deré meenten ende kerspelluyden, de sal tho der kercken worden laten, ende ock so sal hy niet bekommert worden gheenerleye van den provest.

§.5. Item weert sake dat een waire verwonnen van den banne, tho betalen in den

*Gesetze der Fivelgoer.*

eersten zeendt, den salmen manen; ende weert sake dat de selve persone voire den laesten zeendt neet vul endede, ofte op den laesten zeentdach, den salmen des laesten zeenddaghes bannen; ende tusschen den twen zeenden so **5** ensal niemandt woireden gebannet van ghener saken wegen; ende oeck so ensal niemandt worden cyteert ofte ladet van den provest tusschen twee zeenden.

§.6. Item weert sake dat een zake waere, **10** wair van dat een kercke interdict woere ofte beslagen, als doden to graven, de sullen byck <sup>4)</sup> wesen in den vreesen, in dere tyt als interdict in der kercken is.

§.7. Van welcken saken de provest syne **15** ban mach nemen, enen iewelycken als hyr na steyt gheschreven. Int erste woert sake dat ene myt synre nichte, ofte de hemelick were, ofte de syn huusfrouwe naest hemelyck were, ofte dat sy byhemeliket synt enen graden der **20** machscop ofte nichten, dat sulke personen to, hope tho doin hadden in echtschap ofte buten echtschap, de overspul dreven ofte twe in eenen slachten kun maken; elck van den vor schreven punten, so mach de provest nemen vyf **25** marck. Des gelykes de destidium <sup>5)</sup> duet als hy sulven in echtschap is, ofte wo datse weere, ende een persone hadde tho doene met andere, de des gelyken in echtschap weere, ofte de ene persone vry were ende de ander nicht, de **30** broke de den provest mach hebben, dat synt vyff marcken; ist sake dat de personen beyde moghen betalen, so mach hebben de provest van allen personen dertich schillingen. Item de ghene de wokert, de breket den pro- **35** vest vyf marck; ende weert saken dat een van den personen niet enkonde betalen, so

1) Bei Schotanus steht: „drencken.“ — 2) Für „wroginghe“ steht im Schotanus „worginghe“; vgl. p.294 lin. 24. — 3) Das lat. Original: „videlicet si sacerdos a tota parochia, vel a maiore parte ad aliquam ecclesiam est presentatus, admittatur; nec ab eodem preposito impediatur vilo modo.“ Halsema p.465. — 4) Diese Stelle scheint mir verdorben. — 5) Im Schotanus steht „destidium“; ist „discidium“ gemeint? —



*Gesetze der Fivelgoer.*

mach de provest hebben van den ghenen de betalen mach, dertich schillingen.

§.8. Item voire die doitslachte <sup>1)</sup>, de daire gescheen op de hillige dagen, daire salmen  
5 voire gheven voire den banne een marck. Die hillige dage syn desse die hyre na staen schreven, de hillige kersdach met dren naesten dagen, die hillige paschedach met dren naesten dagen, pinxterdach myt dren naesten dagen,  
10 ende vyff hochtyden unser lever vrouwen Marie, alle aposteldagen ende alle godes hilligen dagen ende alle sondage.

§.9. Item waert zake dat twe personen van tween parten offte sluten tohope quomen  
15 ten, voire de doitslachte ende voire den banne thohope mach de provest hebben van beyden sluiten ende beyden personen achteyn schillingen.

§.10. Item disse vor schreven munten, salmen rekenen na de osnabrugsche munte.

§.11. Item desse vor schreven punten en broke werden gekundiget van kerkvogeden, ende van anders niemant salment kundighen, ende sal gekundiget woireden in den rechten zeendtstoel ende anders nicht, ende so wroget  
25 de macht des provestes niemandt.

§.12. Item desse broke unde overganck salmen kundighen, unde anders gheen.

§.13. Item de provest sal kundighen vrede den kercken, ende alle schade de gescheen  
30 synt in dere kercken ofte kerckhoff, de behoven beteringhe ende verderwinghe, ende presters doodtslach ende andere gheestelycke lude, en <sup>2)</sup> andere quadere seringhe de een priester scheeden off ghestlycke lude gescheden.

§.14. Item de andere broke unde schande de lichtere unde kleynere synt, sollen woirden

*Gesetze der Fivelgoer.*

gekundiget van den vogeden raet, op dat alle punten woireden sondere all argelist gheholden als vor schreven is.

§.15. Ist sake dat de provest vake desse voir schreven areticulen boven ghinge, ende wolde des niet holden, soe sal de provest de meente de provestie betalen ende vorwysen mit dartich marck; ende alsoe vake als hy de voir schreven punten in breckt, also vake sal hy dertich marck betalen, ende sal worden berovet synere provestien also lange als hy de voir schreven pene hevet betaelt.

§.16. Item weert sake dat de provest undere dessen iemant tho banne dede, off ene kercke interdict sloghe, so solde hy betalen dubbelde pene ende gelt.

§.17. Item <sup>3)</sup> desse voir schreven broke, van den banne de provest tho horende, synt wth den olden biscop Everdes breven getogen ende nomen, ende tot synen breven was syn segel ghehanghen ofte gedrucket.

§.18. Item <sup>4)</sup> als de wil holden syn recht, ofte tho seendstoel wyl sitten daire syn recht is, soe mach hy komen myt dre personen, ende nicht meeren mach hy hebben mit sick, als sulcken provesten ende dekenen in den rechten to gewyset is.

§.19. Item op dat desse vor schreven punten gevestiget woireden ende in weerden holden, ende hyre no ist worden holden, so sint thoe dessen breeff vele guedere lude segele ende landes segele tho ghehangen unde gedruckt, als de eerste provest Hessel tho Fermsum, ende des landes segel van Eemschelandt ende Ruydereland ende Oldeampt, Fyvelingelandt ende Hunsengeland, ende dere stad van Groeninghen.

1) Schotanus „doireslachte”; ich ändere in „doitslachte.” — 2) Schotanus „in.” — 3) Das lateinische Original: „Isti banai in hac littera expressi, qui debentur domino preposito, transscripti sunt de antiqua littera, cui dominus Everardus beate memorie quondam monasteriensis episcopus sigillum apposuit.” Halsema p. 478. Den hier bezeichneten Eberhardsbrief s. p. 140. — 4) Im lateinischen Original: „Item prepositus, quum presidere vult synodalibus in locis ubi ius habet ipsis preesse, cum tribus personis veniet et non amplioribus, prout talibus decanis in iure est precautum.” Halsema p. 453. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 20. Item die borge van dessen vor schreven puncten ende recht van beyden to holden sint gheset; int eerste Ned Gerlyckes zoen, Brundluidiga<sup>1)</sup> van Voorhusen, de hebben ghe-lovet dat de provest sal nicht in breken dat voir schreven is van den banne, ende van den kondighen des bannes. Item Renro Renringe unde Etto syn broeder tho Loederminze, Syabben zoen tho Enum, ende Wilbo van Lyup-pingehusen, desse veere hebbenen gelovet der helfften, dat provest Hessel ende syn broeders sollen sundere schaden holden in geestelycken unde in werltliken rechte, de ghenen de sint van Holwirda sintfest, ende die oire<sup>2)</sup> to horen. Item Thys Brundzema van Ernewert

*Gesetze der Fivelgoer.*

hevet ghelovet de veerden deel des andere helftes. Item Abeko Hildroarda ende Woko Doda by der Westermaet, hebbenen tohope gelovet de veerden deel des selven helftes voir schreven. Item ionge Dodo Dodinda, Ernsta<sup>5</sup> Nena hevet gelovet also vele, als desse dre de hyre naest geschreven sint, behalven een sesten deel; ende den sesten deel hevet gelovet Gayko Gaykinga tho Garreaweere, ende voire alle schade de van desse zake ryset daire hy voire lovet. 10 Gescheen is dit voire recht als men schreeff duysent dre hondert ende vyff en twintich<sup>3)</sup> op den achtenden dach dere hilligere apostolen dach Petri et Pauli.

15

**Der Appingadammer Bauerbrief von 1327 \*).**

Universis Christi fidelibus hanc presentem paginam inspecturis seu audituris, nos iudices selandenses, nec non et consules terre Fiwelgonie, salutem in filio virginis gloriose, que<sup>1)</sup> est omnium vera salus. Tenore presencium clare et dilucide duximus declarandum, quod iudices universitatis in Appingadamme accedentes ad presenciam nostram, nobis humiliter supplicarunt, quatenus iura consuetudines et statuta, secundum que predecessores eorum consueverunt iudicare a multis retro actis temporibus,

confirmare ex certa scientia et tueri dignamur; nos igitur attendentes publice utile esse, ut quisquis suis iuribus, consuetudinibus et statutis, dum tamen racionabiliter, utatur in- 20 concusse, et ut civitates et oppida suis iuribus permaneant, sicut eciam communis consensus omnium Frisonum in Upstallesbame in publico cetu libere diffinivit ipsorum iura, consuetudines et statuta, que infra hic sequuntur, duximus 25 conscribenda, ex certa scientia ratificamus et presentibus confirmamus.

1) Dieser Name scheint entstellt, vielleicht sind zwei zu einem verbunden, Liudinga wäre ein bekannter fries. Name. — 2) „oire“, d. i. hora. — 3) Im Schotanus steht für „twintich“ unrichtig „vyftich“; das lateinische Original hat 1325, wie Halsema p. 479 und bei allen aus dem lat. Texte angeführten Stellen angeibt; vgl. hierüber auch „De Tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. Amsterdam 1793 Deel xx. p. 89. —

\*) Nach dem im städtischen Archiv zu Appingadam befindlichen Original dieses Statuts, hat dasselbe Jakob Isebrand Harkenroht in der 2ten Ausgabe der Oostfriesse Oorsprongkelykheden Groningen 1731. 8. p. 552 — 557 abdrucken lassen; da mir diese aber nicht zugänglich ist, (in der ersten Ausgabe, Emden 1712, steht der appingadammer Bauerbrief nicht,) so folge ich dem danach veranstalteten Drucke bei Wiarda Landtage der Friesen bei Upstalsboom 2te Ausg. Leer 1818 p. 180 — 187; und bemerke die unbedeutenden Abweichungen des Textes in Matthaei veteris aevi Analecta. Tom. IV. p. 834 (der Quartansg. v. 1739), dem eine a. 1558 gefertigte und von den Grafen Edzard, Christoph und Johann v. Ostfriesland bestätigte Copie zu Grunde liegt. — 1) Matthaei „qui.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 1. Primo quod iudices supra dicti causas et querimonias omnium hospitem confluencium ad oppidum in Appingadamme, etiam de quibuscunque <sup>1)</sup> causis et negocys, sine contradictione  
5 qualibet iudicabunt, simili modo quicquid de <sup>2)</sup> contractibus in eorum presencia ordinatum vel promissum fuerit, et hoc quarto denario semper abbreviato sive <sup>3)</sup> de eo falcato.

§. 2. Item iudicabunt de dampnis illatis inter  
10 cives per pecora et iumenta; insuper quod qui locant domos vel cameras suas <sup>4)</sup>, talibus locent, qui sint fideles <sup>5)</sup> et honesti, nam si quicquam mali fecerint, id ipsi luent sive respondebunt secundum iura et consuetudinem terre.

§. 3. Item quodsi aliquis conducens aream  
15 aliquam, paupertatem incidat in tantum quod pensionem promissam solvere nequeat, domus que in area fundata, dum sit domino fundi pro pensione tacite <sup>6)</sup> obligata, sine eius con-  
20 sensu nemini vendi potest.

§. 4. Item si quis domum vel aream locatam vendiderit, conductor possidebit eam, usque ad terminum anni, quem conduxit.

§. 5. Item quelibet persona extra volens hic  
25 aream, domum vel cameram emere seu <sup>7)</sup> conducere, primo ostendat sub sigillo sue terre, quod non sit in terra sua proscriptus, sed homo bone fame; post hec offerat communitati in cippum ecclesie tres solidos, et sic pro cive  
30 habebitur.

§. 6. Item quelibet alienigena volens pro cive haberi, hic primo debet cavere fideiussore <sup>8)</sup> sufficienti, quod cives teneat indempnes ex parte sua, hec innovantur quociens mutantur  
35 iudices.

§. 7. Item iudices predicti in anno tribus vicibus iudicabunt, videlicet <sup>9)</sup> post octavas <sup>10)</sup>

*Gesetze der Fivelgoer.*

pasche, post festum natiuitatis beate <sup>11)</sup> virginis, et post octavas epyphanie, et qualibet vice quinque dies habeant iudiciales.

§. 8. Item eisdem tribus vicibus probabunt pondera, mensuras, et cerevisiam, et pistraturam <sup>12)</sup>, et omnes inebriantes <sup>13)</sup> liquores preter hamborgensem cerevisiam estimabunt, et vendentes huiusmodi estimacione <sup>14)</sup> obtemperabunt, sub pena duorum solidorum.

§. 9. Item iudices non iudicabunt de mutilationibus seu vulneribus quibuscunque, nisi fiant <sup>15)</sup> in eorum presencia et tempore incendi, et tunc tamen consul recipiet pecuniam <sup>16)</sup> sibi debitam, sicut reciperet si personaliter iudicaret.

§. 10. Item si quis convenit aliquem coram iudicibus in causa ad ipsos pertinente, et postea eis spretis eundem trahit ad iudices et consules qualescunque, dabit sex solidos ipsis iudicibus, et similiter advocatis sex, et hoc intelligitur post ceptum negocium; et quod dicitur de actore, idem et similiter dicendum est de reo <sup>17)</sup>.

§. 11. Item nullus erit simul uno et eodem anno advocatus ecclesie et iudex.

§. 12. Item quicumque in iudicio in presencia iudicum aliquem impugnaverit, habebitur super illa pugna quicquid in ea fecerit pro convicto; si vero in iudicio ipsos iudices impugnaverit, duplex erit emenda et duplex pena.

§. 13. Item iudices in principio, statim postquam iuraverunt, sub debito iuramenti tenentur expellere de Damme omnes falsam monetam cudentes vel <sup>18)</sup> veram precidentes, et incendiarios.

§. 14. Item si alicui civium ab extra fuerit incendium intus illatum, idem dato primitus fideiussore civibus cum litera communitatis si-

1) M. fügt hinzu: „negotiis et mercimoniis, de quibuscunque.” — 2) M. „in.” — 3) M. „sive deinde defalcato.” — 4) „suas” fehlt bei Matth. — 5) M.: „sint sicut fideles.” — 6) M. „tanta.” — 7) M. „vel.” — 8) M. „fideiussori.” — 9) M. „vices.” — 10) M. „octavam.” — 11) M. „gratae.” — 12) M. „pistratinam.” — 13) M. „ebriantes.” — 14) M.: „aestimationem eorum.” — 15) M. „fiat.” — 16) M. „poenam.” — 17) M.: „similiter et dicendum de reo.” — 18) M. „et veram proscidentes.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

gillo signata, in loco ubi incendiarius commoratur exhibebit se paratum de stando iuri, eciam<sup>1)</sup> si quam ille habet adversus eum in quocunque<sup>2)</sup> iudicio, et coram quocunque iudice fuerit impetitus<sup>3)</sup>, et si nec hoc iuvat eum, postea sit hec causa communis civium<sup>4)</sup>.

§. 15. Item pena, quam iudices accipiant, erit duorum solidorum.

§. 16. Item si quis armatus ad incendium venerit, vel aliquem ibi leserit, duplex erit pro lesione emenda et pena, pro utroque predictorum erit marca, de quo<sup>5)</sup> iudices tollant duos solidos, et decem solidi conservabuntur (communitati)<sup>6)</sup> in cippo ecclesie.

§. 17. Item consulatum sibi debitum nullus civium dabit alicui extra Damme, alioquin dabit communitati xxx marcas.

§. 18. Item si quis civium aream suam vendat extra Damme, dabit communitati similiter xxx marcas; qui si forte adeo pauper est, quod non sufficiat ad solutionem dicte<sup>7)</sup> pene, tunc area secundum suam estimacionem cedat communitati; que si non valeat xxx marcas, consanguinei proximi pro eo solvant ad supplicionem pene, x marcas<sup>7\*)</sup>.

§. 19. Item si quis aliquem concivium cultello leserit, data lesio emenda secundum consuetudinem terre, dabit pro pena vi solidos<sup>8)</sup> iudicibus, vi eciam advocatis.

§. 20. Item nullus concivium extra terram

*Gesetze der Fivelgoer.*

Fiwelgonie<sup>9)</sup> pro iniuria sibi facta quocunque modo vindictam exerceat in quemcunque, nisi prius cum literis sigillo civium signatis petita illi iusticia, et ea publice denegata.

§. 21. Item si quis civium aliquem ceperit, 5 qui ex quacunque terra divam virginem in festo ipsius, vel infra octavam ipsius festi, venerit visitandi gratia, dabit vi solidos<sup>10)</sup> advocatis, et iudicibus tantum, et captivus liber dimittatur.

§. 22. Item statutum est pro communi utili- 10 tate: quum aliqua tradenda sponsa est vel elocanda, ne ipse sponsus plures secum in Damme, quam xvi viros et iv mulieres exceptis externis [secum] adferat; et ille<sup>11)</sup> portat gladium, cui<sup>12)</sup> traditur a sponso ratione consanguinitatis. 15

§. 23. Item in die cetus, choree non fiunt<sup>13)</sup> extra domum nuptialem.

§. 24. Item dona sponsalia inhibemus dari, nec sponsa<sup>14)</sup> ultra iv puellas ad suas nuptias invitabit. 20

§. 25. Item in nuptys et puerperys, quilibet<sup>15)</sup> persona ad mensam veniens, dabit sterlingum cum dimidio, et hec collecta dabitur in nuptys duobus diebus, semel vero in puerperys. 25

§. 26. Si quis item in puerperys<sup>16)</sup> secundo die, vel in nuptys tertio die non invitatus venerit, dat iudicibus duos solidos; utrum non invitatus aliquis venerit vel sit, sciat domesticus<sup>17)</sup> suo iuramento; quod nisi omnes iudi- 30

1) „eciam“ fehlt bei M. — 2) Wiarda „eum in quicunque“; M. „cum in quocunque.“ — 3) M. „imperitus.“ — 4) Von dem Appingadamer Bauerbrief sind, wie von fast allen lateinischen Urkunden jener Zeit, plattdeutsche Übersetzungen vorhanden; aus einer solchen, die sich nach Wicht Ostfriesisches Landr. Vorbericht p. 132 in einem MS. von auf Oldeamt und Reiderland bezuglichen Rechtsquellen findet, theilt Wicht p. 235 den §. 14 mit; er lautet: „Item waer ienich buer drouwet tho barnen van buten, de sall eerst setten einen borgen den bueren; und so süllen hem geven de bueren enen breeff mit oer stedesegell bysegelt an den genen, daer de gene woent de hem gedrouwet hefft tho barnen, dat he rechtes bliven will van alle saecken, de he op hem tho spreken hefft, in wat rechte off vor wat rechters he hem an spreken will; und mach hem dat nicht helpen, so sall het der gemenen bueren sacker wesen.“ Wahrscheinlich ist die hier von Wicht benutzte Handschrift dieselbe, welche in der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap pro excolendo iure patrio te Groningen 1831“ p. 18 beschrieben wird, und nach andern darin enthaltenen Stücken keinesfalls vor 1479 geschrieben sein kann; ich habe sie indessen nicht vergleichen können, da sie während meines Aufenthalts in Groningen nicht aufgefunden werden konnte. — 5) M. „qua.“ — 6) Bei Wiarda fehlt „communitati.“ — 7) M. „praedictae.“ — 7\*) M. „poena x marcarum.“ — 8) Wiarda: „solidas“; M. „solidos.“ — 9) M. „Fivelingoniae.“ — 10) Wiarda: „solidas“; M. „solidos.“ — 11) Wiarda: „illo“; M. „ille.“ — 12) M. „qui.“ — 13) M. „fient.“ — 14) Wiarda: „spensae“; M. „sponsa.“ — 15) M. „quibet.“ — 16) Wiarda: „puerperis“; M. „puerperio“ — 17) Wiarda: „domestic“; M. „domesticus.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

ces indulgeant, luere de singulis duos solidos iudicibus, et tantum advocatis, modis omnibus teneatur.

§. 27. Item de huris quibuscunque, et de 5 omnibus promissionibus, in presencia rectoris in Damme, detracta quarta iudicabunt; et hoc de huris similiter.

§. 28. Item summa iudicum similiter de vys reparandis in hamrike Dammis providebunt, et 10 puteis aquarum ibidem.

§. 29. Similiter unus coniudicum non poterit aliquem convincere, nisi pro dimidia marca.

§. 30. Demum nos iudices supra dicti ordi- 15 dinamus et volumus, quod expirato termino antiquorum iudicum in Dammis, rector ecclesie ibidem, qui pro tempore fuerit, cum antiquis iudicibus novos eligant in cathedra Petri; et si discordaverint<sup>1)</sup>, maior pars

*Gesetze der Fivelgoer.*

iudicum cum rectore predicto, libere de iisdem eligendis ordinabit.

Datum sub sigillo terre nostre ac communitatis in Appingadamme, sub annis domini mccccxxvii, dominica infra octavam ascensionis.

Et<sup>2)</sup> nos iudices selandini tocius Frisie in Upstallesbame congregati, statuta oppidi in Appingadamme coram nobis recitata, ac sigillo sue terre Fiwelgonie<sup>3)</sup> roborata, tamquam rationalia et honesta ex certa sciencia ratificamus ac presentibus confirmamus, contradictores statutorum predictorum tamquam reipublice rebelles censemus pena publica puniendos. In cuius rei perpetuam memoriam hanc literam, instrumento super statutis predictis confecto, duximus transfigendam<sup>4)</sup>, atque sigillo tocius Frisie roborandam. Datum et actum in Upstallesbame<sup>5)</sup> in octava pentecostes, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo<sup>6)</sup>.

20

**Küren von Fivelgo und Oldeampt \*).**

Dit synt de wilkoren ende de doemen wyser luden Fywelingelandes ende Oldeamptes, desse in to nemen ende wt to gheven.

§. 1. Weer daer een man geslagen of den anderen lande in dat andere, soe salmen em ghelden myt xvi marcken engelsch, ende eene

1) M. „discordaverunt.“ — 2) Dieser Absatz ist bei Wiarda überschrieben „Transfixum“; bei Matthaeci „Transfixum primum“, indem bei ihm noch folgendes secundum Transfixum steht: „Wy hoevetling richteren und meene meente in den Damme bekennen und betuigen in dessen transfix, dat wy een verbunde und begryp hebben gemaekt in dusser manier: Weer dat sake dat ienig luyde buten tho queme van oosten ofte van westen, daer huyscade binnen den Damme dede, of anders weltlike saeke bedreeve binneu Damme tegen ienig buyr, dat sullen de meene buyren tesamen keeren, und dat tho lycke mit malcanderen omme tho trecken, wat daer van komt in den dat de geene, daar men de welt doen wil, syn saeke by regt wil blyven; und weert sake dat sulke avergewalt sgeege daer binnen Damme als voer genoemt, und daer wapenroft of klockschlag van gehoort werde, so sal een iegelyk buyr den anderen tho hulpe komen mit synen tuege und harnasche, by einen poena van tein olde schilden tho de meene behoufte. In oorkunde dessen waerheit voor geschreeven, so hebbe ick Umke Snelgersma hoofding mynen seegel, richtere und meene meente in den Damme unse buyrseegel, an dessen transfixe gehangen. Geschreeven int iaer unses heeren duisent vier hondert und twee en dartig, op sante Iohans dag habtesten.“ — 3) M. „Fivelingoniae.“ — 4) M. „transfigendum . . . roborandum.“ — 5) M. hier und lin. 7: „Upstallesbome.“ — 6) Harckenroht giebt an: „Dies Transfix ist mit dem aushängenden alten fries. Siegel besiegelt.“

\*) Von diesen hier plattdeutsch aufgenommenen Küren ist auch ein älterer friesischer Text vorhanden, der sich in einem jetzt in Leeuwarden aufbewahrten MS., das als „Ius comitatus Frisiae“ oder „Altes Fivelgoer Landrecht“ aufgeführt wird, findet, und nach den Verhandlungen der Groninger Genootschap II. p. 133. 246. 424. u. III. P. II. Anal. p. 47 beginnt: „Thit sent tha keran and tha doman wisera liuda Fyvlgelondis



*Gesetze der Fivelgoer.*

hovetlozene den rechteren, de to den rechte sworn hebben, ende de hovetloesene by xxvi schillingen engelsch.

§. 2. Wort daer een man geslagen to den warve, de to desen rechte sworn hebbe, so salmen em gelden myt dren gelden, dre hovetlozene woe lange de warf verstaet; ende warfvriede sal staen tusschen twen optoghen der sunnen. Oft hie des vorseket, de daer baert is, dat is besecht, so sal des doden erfge- name an leden myt xi syne sybbesten wythum, dat synt vrende.

§. 3. Alle overgelt dat men verseket, myt al sulken rechte of to leggene in des rechtes antworde, so vorscreven.

§. 4. Of daer in welcken lande ene opene sake sy ende orlich, ende der lude led worden wt dat ene lant in dat ander, ende daer een man geslagen worde of enen wonre, dat is een ruter, soe sal de hovetlinck de sie to der kase gheleydet heft gelden, ende holden vrede tusschen landen, ende hie wyne dat ghelt van synen vrenden, wan he mach. Of een man sunder zake sy, ende enen wonre, dat is ruter, myt em hebbe in dat ander lant, ende em de hovetlinck to kase lede, ende selven mede vecht, soe boete ende betere de hovetlynck voer den ruter. Vecht de wonre na syns hovetlyngs bekum, dat is achter rugge, ende de hovetling em to gheen kase enlede, soe boete he self ende ghelde of syne vrenden, in wat lant datse synt. Betyet de ruter den hovetling, dat hie hem hebbe to kase geledet, so zwere hie ende elven syne sybsten lyves ende dree naesten rechteren in den hilligen, dat he ene tho gheuer kase hebbe geleydet; also dat hie nyet voer em doer antworten noch gelden.

ende Aldeomptis ief Mentrawaldmonnans, thisse in to nimane and ut to rekane." Der plattdeutsche Text steht in mehreren Handschriften des s. g. Ommelander Landrechts, so in der p. 283 in der ersten Note angeführten von 1532. — 1) Im MS.: „Van ses leden. We ses leden etc. — 2) „beraet" fehlt im MS., vgl. aber p. 302 §. 6. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 5. We <sup>1)</sup> ses leden aller elck yechte by den lyve, viii marck engelsch to bote, ende ene marck den twen rechteren to broke; wiltmen besoecken, so lede de hone an myt vyf zibbesten lyven ende mit twen rechteren, ende zweret ten hilligen, dat hie also daen hebbe alsoe hie boten soele.

§. 6. Item alle schinende leemthe in den armen, handen, in den voeten, in den hovede, in den lyve, in den tanden, dese zullen alle yechte <sup>10</sup> wesen, ende salmen scryven also dat boert by xvi marcken engelsch, ende ene halve marcken rechteren to broeke; wiltmen beseken, soe sal die hone an leyden self als voer myt vyf sybsten lyve ende mit twen rechteren. <sup>15</sup>

§. 7. Scheen daer wonden sunder leemthen, daer sweren omme ses eden, aller malck wetet selven, dat hie niet mene enswere.

§. 8. Alle baeren, daer men to den eersten (beraet) <sup>2)</sup>, de to holden ende niet to wandelen. <sup>20</sup> Moeghe de mysdader ghelden, hie ghelde; moege nyet gelden, et ghelde zyne vrenden, waer men sie vynde in beyden landen; ende enhebbe hie ghene vrende, et ghelde syn lanthere; sit he op ghenes mannes lant, enen ghelden den buren <sup>25</sup> bynnen retscape mit vullen gelde; ende tusschen landen ghene fretha, dat is broken, to hebben.

§. 9. Waerso men enen man huysbrant be- thyet, of he dat yechte, so ghelde he dat myt <sup>30</sup> twen ghelde by rechtere woerden; of he et beseke, soe ontrechte hie self als vore, myt drye achte manne ende myt xxii sibbeste lyven.

§. 10. Van yechter deefte, van rove ende van yechter noetlosene, dat hie na beseket daer <sup>35</sup> bekant si in des hovetpreesters antwort, daer dat in schude in den kerspел, ende in des rechters dere sake, elkerlyke wete by de waerde



*Gesetze der Fivelgoer.*

eue engelsche marck toe boete, ende den rechteren also voele.

§. 11. Waerso men enen man in dat ander lant vanget wt den anderen, ende men em  
5 in dat block ende in dat kolde yser slacht, de boete ende broeke also daen. Scheet daer dese dynghe, endese nyet berichtet enworden mitten preester ende mytten rechter, soe onrecht he als voren selven myt vier sibbesten lyve ende  
10 myt iv buren, eghenerve lude, ende myt twen rechteren. Schede deser dyngen enich toe den werve, de broeke anders soe groet, dat is n marck engelsch toe broeke.

§. 12. Ofte daer eyn bloet hant rovet tus-  
15 schen landen, ende dat in drien rechteren antwort bekant worde, so ghelden syne vrienden bynnen lande daer de rover sit ende woent, ende de vrienden in den anderen lande nyet.

§. 13. Item alle love ende erfdele, de daer  
20 vallen tusschen desen twen landen de delemen by lyven, alsot gaet (in) den Oldenompte <sup>1)</sup>. Vader ende moder, wiesoe eerst sterft, so erven ende lovense oer guet op oer kynder. Sterven <sup>2)</sup> de kynder, soe loven ende ervense oer  
25 guet op den heert, ende op de oldern nyet. Also hie lick <sup>3)</sup> mannet daer ene vrouwe of oren lande in Fywelingeland, ende sie daer kynderen thuet, ende de man sterve, stervet dat kynt, soe ervet het op den heert ende op de  
30 moder nyet; so enmachse daer wynnen bodel noch koeplant <sup>4)</sup> nerghent een, soe santmense weder to huus myt also dane ghave ende guet, alsoe daer heuet gebracht. Comet daer twe togader van dessen twen landen, ende beiden  
35 hebben oere soenen getogen, endese dan enen soene to samen theen, sterft de soene, soe ervet hie syns vaders ghuet op den halfbroeder van des

*Gesetze der Fivelgoer.*

vaders syt, ende de moder ghuet op <sup>5)</sup> der moder soene; kyuense omme dat ghuet, de ene secht mynre de ander secht meere, heft de vor gestorven yd berekent op syne siele, ende in synen lesten, ende voer synen hovetpreester, soe staet alsoe; ende heft (hy) <sup>6)</sup> nyet berekent, so valle de twe deel op den broder van den vader, ende dat derde deel op den broder van der moder.

§. 14. Item de bokynge ende wederwendynge de salmen enen betalen by syne laetste rekynghe, ende bi des hoeuetpriesters woerde, de ander den twe deel ende de ander den derden deel; ende enwil de priester syne laetste rekynghe niet seggen, so swere de broeder van des vaders syde, of de ander sone swere aunder self als voren, en vyf de sybbesten lyf ende  
n buren in de cluft eghenervet, ende twe rechteren, ende twe kerckvogeden. Ende dit recht salmen lesten van erwe, oft ment an spreke.

§. 15. Spreket yement bodel an, so swere hie self als voer, ende twe naesten buren ende een rechter ende eyn kerckvoget.

§. 16. Vallet daer yenige love to, de hyr nyet bescreuen synt, soe delemen sie als men de love ende erfnisse in den Menterenwolde doet.

§. 17. Item van pennynckschulde de men beseket to ener halven marck, myt eenen wythum to ontsweren; to der helen marck, myt twen eden toe ontsweren; daer na also voele soe de schulde ryse, omme enen engelschen schilling eenen eed.

§. 18. Alre manlick syn ghuet ende syne haue to loue doe, al daer dat ghelt rede zy, of men em des beseke, ende (hie) <sup>7)</sup> dat myt rechte nyet bedryven enmochte, soe moetmen van ende bynden den rechten houetling.

1) Ein and. MS.: „Alle loue end arffdeele de daer vallen tusschen Fiwelingelanden end Oldenampte, tusschen desse twe landen, die dieltmen by linien, alsoe dat gaet in den Oldenampte.” — 2) Im fries. Texte: „Steruat tha bern, sa lewas thet goud vppa thene hert, and vppa aldra nout.” Gr. Verhandelingen II. p. 139. — 3) Ein and. MS.: „by lycke.” — 4) Ein and. MS.: „landt” für „koeplant.” — 5) Ein and. MS.: „vp den halfbroeder van der moder zyde.” — 6) Im MS. fehlt „hy.” — 7) „hie” fehlt im MS., vgl. p. 302 §. 11. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 19. Gheen man eughae den anderen ouel wt den enen lande in dat ander, mer den rechten erfgenamen.

§. 20. Alle oniarighe kynder synt bevredet up oers vaders ende moders guede to xii iaren to, wie sie daer of brenge, dat he brecke weder datt lant viii marc engelsch.

§. 21. Item daer de monnyck ene bockynghe eyschet van den doden, dat he op synen hove begraven sy, dat hie die bokynghe moege wynnen van den erfgenamen by den iv marck, ende nyet hogher, myt vii swoerne vogeden. Spreket die erfgename dat sie ghene sworne vogeden synt, soe betuge de preester dat, dat sie hebben iaer ende dach gesworen vogheden wesen. Of de monnyken meer eyschen van

*Gesetze der Fivelgoer.*

den erfgenamen, soe vntrechte de erfgename self als voren, ende al een sybbeste lyf; ende de hovetpreester spreket dat hie nyet meer en hebbe gelovet, ende dat hie nyet meer lesten endae. 5

§. 22. Item waerso men enen man begravet, ende de pape ende de vogeden ontwee spreken omme de bokynghe, soe moet de preester ende de vogeden ene engelsche marck wynnen, ende niet meer; oft sie niet meer eyschen, soe vnrichte 10 de man self als voren, ende xi sibesten lyf al dar nae.

§. 23. Van alle de eyschinghe, daer men de arfgename to eyschet, van alle godeshusen <sup>1)</sup> behalf syn eghen, soe onrechte hie self als vo- 15 ren, daer na xi de sybbeste lyf.

---

**Küren von Fivelgo und Hunsingo \*).**

---

Dit synt de wilkoren ende domen wyser luden Hunsynghe ende Fywelynghe landen, ende alle ommelanden in den vredeval, dat <sup>1)</sup> synt landen de onder den vreden vallet, dese in tho nemende end vth tho geuende.

§. 1. Wieso <sup>2)</sup> enen man dodet ende doet slacht, dat manghelt to gheven by xvi marck engelsch, den rechteren veer marck engelsch to vrede, dat is toe broeke; ende bynnen huse ende bynnen scepes borde twevolt, ende anders so voele. Toe den warve der luden, of men enen man doet slacht in der toevaert of in der vanvaert tusschen twe øptogen der sonne, enen anders soe voele. Waersoe men der rechteren enich doet slaet, daerse oeren werf leggen de

toe dessen rechte gesworen hebben, soe ghelde sie den hoenen myt ix marcken engelsch, ende xx marck engelsch to broeke den luden; 20 de vi leden aller elck by den lyve.

§. 2. Alle <sup>3)</sup> overghelt dat men versake, de af to leggen (behalven des rechters broeke de men selven,) als voren myt drien naesten opstallingen, ende myt xi sibbesten lyven; et 25 ensy dattet in der rechter antworde gedaen sy.

§. 3. Waersoe <sup>4)</sup> men enen woenre of ruther van desen landen in een ander lant doet slaet ofte leme, ofte anders daet doet, dat men dat op richte bi der rechter weerde, de daer an 30 ende over gewesen hebben, de daer clage ende antwort ontfange, of daer de wyte op gaet,

1) vgl. p. 303 lin. 7. —

\*) In den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landr., namentlich in den p. 283 in der ersten Note aufgeführten, stehen diese mit der vorhergehenden in vielen Puncten übereinstimmenden Küren. — 1) Die Worte: „dat synt landen de onder den vreden vallet“, halte ich für einen späteren erklärenden Zusatz; ein MS. hat auch nur: „ende alle ummelanden de onder dene vrede vallet.“ — 2) Vgl. §. 2 p. 299. — 3) Vgl. §. 3 p. 299. — 4) Vgl. §. 4 p. 299. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

of wen de hoeftling weder synen vrent vorent sendt.

§. 4. Item waer dat de hovetlinck besecket, dat hie den woenre, dat is den ruther ofte 5 synen medeknecht, nyet enhebbe toe kyve noch to kase geleyt, of dat se buten doetdelen ende buten de ses leden grasfallen, soe swere hie selven als tovoeren myt synen naesten manne ende myt de naeste vrenden, dat hie sie nyet 10 enhebbe to kyve noch to kase geladet, also dat sie em myt rechte niet boeten endoeren.

§. 5. Item waersoe een rechter of twie, of manigher, reken of rechtdage setten, ende den clagher helpen solen, so sy dat ghelt ende 15 weerde, ende de boete ende dat recht, also dane alst is to den werve.

§. 6. Alle <sup>1)</sup> bare, daer de clagher mytten eerste beraet, de to holdene ende gheenreleye wys de to wandelen.

20 §. 7. Item <sup>2)</sup> waersoe men enen man huysbrant bethye, of tet yechte is of openbaer, soe gelde hie dat myt twie ghelde bi rechteren worden; of hiet verseken wil, so onrechte hie selfs als voer myt den naesten viii mannen, 25 ende myt xxiii sibbesten lyve.

§. 8. Van <sup>3)</sup> yechter deefte of rove, van bekander noetlozene dat is vanghenschap, de hyr na schedet, ene engelsche marck to boete, ende den rechteren also voele.

30 §. 9. Welsoe <sup>4)</sup> wt den anderen lande int ander vaert, ende em int block ende int kolde yseren lecht, die boete ene marck engelsch, ende den vrede also daen; wie des verseken wil, so onrechte hie em selven als voer, myt iv de 35 sibbesten lyve.

§. 10. Van <sup>5)</sup> pennynckschult de men versaket, vmmer vor den enghelschen schillinck <sup>6)</sup>

*Gesetze der Fivelgoer.*

de man to den sybbesten live al to der engelschen marck to ontrecten; al toe den twen marcken engelsch, xii sibbesten lyf; oft dat ouer die ii marck sy to den veeren, myt xxiv eden to ontsweren of to vntrichten; oft ouer die veer marcken engelsch sticht, de schuldner die ontgae myt xxxiv <sup>7)</sup> eden, ende to deser rechter wendane.

§. 11. Alre <sup>8)</sup> malck syn ghuet ende syne have en clenode den to love doe ende to borge, al daert em yechte ende rede sy, off men em des beseke ende hie dat myt rechte niet enbedreve, gheen man de ene pande, mer de rechte hovetlinck allene.

§. 12. Tusschen <sup>9)</sup> desen benoemden luden den vreden to hebben in wat lande dattet sy, so wat in anderen lande doe dat de schade op syne vrenden kome, of hie de vrende nyet enhebbe, dat syn lanthere voer em reke ende rechte, oft hie op ghenes mannes lant ensitte, dattet de buerschap, doe hie inne beghaet ende thoe thuet, voer em plichte.

§. 13. Item de marcktvreden, ende sunte Walfridus vreden, de soelen staen iv dagen voer end iv dagen nae; wee daer soe doet geslagen worde, syn ghelt sal wesen xxxii marck engelsch.

§. 14. Continges <sup>10)</sup> vrede ende predikers vrede, kerchoves vrede, wesoe daer enen man doet slaet, hie ghelde myt xxxii marcken engelsch, ende een lyt by den lyve, ende den vrede viii marck engelsch den rechteren, al daer, daer de banne <sup>11)</sup> dat is de misdader zydt ende woent.

§. 15. Alle <sup>12)</sup> oniarige kynder synt bevredet op oers vaders ende moders ghude, toe xii iaren toe wesen; dese daer aff brenge, hie ghelde den vrede, dat is toe broeke, also dat recht is als daer men dat doet.

<sup>1)</sup> Vgl. §. 8 p. 299. — <sup>2)</sup> Vgl. §. 9 p. 299. — <sup>3)</sup> Vgl. §. 10 p. 299. — <sup>4)</sup> Vgl. §. 11 p. 300. — <sup>5)</sup> Vgl. §. 17 p. 300. — <sup>6)</sup> Diese Stelle scheint entstellt; ich vermthe, dass es geheissen hat: „schillinck eenen eed; myt vi sibbeste live al etc.“; vgl. p. 300 §. 17. — <sup>7)</sup> „xxxiv“ dürfte in „xxxvi“ zu verändern sein. — <sup>8)</sup> Vgl. §. 18 p. 300. — <sup>9)</sup> Vgl. §. 8 p. 299. — <sup>10)</sup> In andern MSS. fehlt dieser Paragraph. Ist „continges“ verschrieben aus „canonices“? — <sup>11)</sup> Das fries. „bona.“ — <sup>12)</sup> Vgl. §. 20 p. 301. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 16. Gheen <sup>1)</sup> man enghae den anderen oevel, dan den rechten erfgenamen.

§. 17. de oghen staerblynt, de hant crauwelkrum, de arm gryplam, de voet stricklam, waersoe men deser enich voerseken wil, de man selven als voer ende syn eghen etha dat is rechter, ende de naeste to den synen, daer na vyf de naesten ende sibbesten lyf; van den metedolgheten man to ontghaen, de self als voren ende vier naesten lyve al daer nae.

§. 18. Waerso <sup>2)</sup> een monnyck ene bokynge eyschet van enen doden, de op synen hove begraven sy, dat hie de moete krygen ende wyngen van den rechten erfgenamen al toe den vier marcken myt vii sworn vogheden, de abbet de hant eerste op de hilligen to leggen. Secht ende claget hie, daer bokynge vthen sal, dat sie ghene swoerne vogheden synt, sō belyet de pryor ende de keldener, dat sie iaer ende dach sworn vogheden hebben gewest. Of de monnyck meer eyschede to de rechte erfgenamen, soe onrechte hie hem selven als voren, daer na syn hovetpriester, ende daer nae xi syne sybbesten <sup>3)</sup>, dat hie nyet meer ghelovet hebbe, noch hie niet meer lesten endoere <sup>4)</sup>.

§. 19. Waerso <sup>5)</sup> men enen man begravet, ende de pape en voegheden spreket omme de bokynge, so moten de pape ende vogeden

*Gesetze der Fivelgoer.*

totter <sup>6)</sup> engelschen marck krygen, end niet meer of hogher; of sie iet meer eyschen, soe ontrechte de man seluen ende eluen de sybbeste lyf.

§. 20. Van <sup>7)</sup> alle de bokynge to eyschen, 5 daer <sup>8)</sup> men de erfgename toe eyschet, van allen guden husen <sup>9)</sup> behaluen syn eghen, soe ontrechte hiese self als voren, ende elven de sibbesten lyf.

§. 21. Wel so ene schulde betalen ende ghel- 10 den sal ofte den ander lande in dat ander, endesy iechte ende bekant worde of myt rechten of myt mannes wille, ende men de ghelden ende betalen wille myt waere, soe gheve hie ende ghelde, ende setten sie de naesten rech- 15 teren by oerer sielen, datse pennyngen weerde sy.

§. 22. Wat tichte hyr na den dage op ryse, de men hyr niet bescreven vynt, dat sal staen to den achten mannen. Van den doetdelen, de eer desen rechte ghescheen synt, daer gheen 20 eyndesoene gemaket enys, vyf engelsche marck to gelden, ende der ses leden elkerlyck by den lyve; of men des vorseke, ende der ses leden verwerdene, soe ledet selven de clager an myt xi sibbesten lyve, preester mit iii naesten achte 25 mannen.

§. 23. Van rove, deefte, van noetlozene den engelschen schilling to bote, ende den rechten als dat eer bescreven was.

1) Vgl. §. 19 p. 301. — 2) Vgl. §. 20 p. 301. — 3) Ein and. MS.: „sibste lyff off naeste vrende.” — 4) Ein and. MS. fügt hinzu: „noch betalen noch gheuen.” — 5) Vgl. §. 21 p. 301. — 6) Ein and. MS.: „tott' engel' iv tughen nyet hogher, ofsie nyet meer eyschen etc.” — 7) Vgl. §. 22 p. 301. — 8) Ein and. MS.: „de men erfgenamen toe secht.” — 9) Vgl. p. 301 lin. 14 wo für „guden husen” steht „godeshusen.” —

**Fivelgoer Erbrecht \*).**

Hoe men de arffnisse mit rechte holden sall.

§. 1. Heth lestmen in den rechten, dat oldeuaders louwa dat is arffnisse, end oldemoeders 5 louwa, ffedria louwa, omes louwa, tredzia louwa, dat hoertmen tho holden myt xii mannen wytheeden.

§. 2. Hoerlinghe nemet hoerlinges erffnisse end louwa, soe de vader niet eenleuet, end 10 leuet de vader, soe will hy den twednacht liues end loues, want hy van sinen ghere gleden is; heft hi hem ghuedt gegheuen, soe nemen dat die arffgenamen binnen den darden linie.

§. 3. Waersoe een man twie wiuet, ende 15 beyde tyden kynder teet of winth, soe hy starft vnd de twiene kynder dath ghuedt dielen end scheiden sullen, heuet dat latere wyff een bo- dele an de were gebrocht, soe nemetse all dat toevoren off, dann soe oeghen de eerste 20 kynder dat halue boedell off tilbar guedt off toe nemen, end daer nae oichsy dat bodell, datsy off genommen heft tho den haluen ghuede tho leggen, vnd dat recht vntwe tho deelen, soe nemetsy dan halffdiell, end de twiene 25 kinder delenn den halffdiel. Waersoe de eerste toem menniger broderen sint soe de latere thoem, soe nemensy meer dat ghuedt daer henn; end leuet der latere kinder moeder niet, soe nemensy dat ghuedt, dat haer moder 30 wordenn machte, offsy leuede.

§. 4. Waersoe een man vnd wyff kynderen toesamen teen end winnen, ende de kynderen niet buickvestich enwerden, waer des kyndes moeders ghuedt mere of minre is, soe louet end aruet all euen vele vp syn oldevader end oldemoeder van des vaders zyde. Off der olders enich doot is, soe deelensy de daer leuen, soe oech een iewelick van hem euen veell, end euen veer myt den anderen an de arffnisse toe vaen; sint de olderen doot, soe deelen de iunghen by manhoeffden vnd by knien.

§. 5. Oldevader end oldemoeder voeruaet in de loue end arffnisse ffedria end ffeta, omen end moeien, daer vm dattet is van hem sproten, soe synsy dat sibbere lyff, end nemen de loue ende erffnisse.

§. 6. Waersoe men ene vrouwe bodell bysedt end gheuet ten manne, ende het weder waruet <sup>1)</sup> end komen sall, soe ist recht dat het weder kome by soe danen munte, soe het vth gheuenn is, waersoe dat argher off beter is.

§. 7. Waersoe men een boedell deelt, achter den dat die acker teelet end bouwet end bysaeit is, off den meenen ghude ende boedele, soe is recht dat hy, die daer oich dat landt, van den ghrunde des landes neme die halue vrucht end vacht, end denn halffdeel de dielmenn alsoe dat boedell behoert; de vacht daer hy an den velde beghinck, comet hy vp den sthaden, soe ist boedell.

\*) Einen friesischen Text dieser aus dem s. g. Ommelander Landr. (s. p. 283) aufgenommenen Sätze über Erbfolge, enthält das p. 298 in der letzten Note angeführte fivelgoer MS.; in ihm lautet der §. 1: „Hit lestma in tha riuchtum: aldefeders lawa, and aldemoders lawa, emes lawa, thredzia lawa, tha achma to haldane mith xii monna withethum.“ s. die Verhandelingen der Gron. G. II. p. 421. Mit diesem Abschnitt sind ausserdem zu vergleichen die unten abgedr. s. g. neuesten Kürren von Langewold, indem beide Stücke auf eine gemeinsame Quelle führen; es entsprechen die einzelnen Paragraphen denen der Langew. Kürren, nur ihre Ordnung ist eine verschiedene, und es sind dort mehrere hinzugekommen: §. 1 ist §. 2 der Langew. Kürren; 2, 13; 3, 16; 4, 17; 5, 18; 6, 19; 8, 22; 9, 24; 10, 25; 11, 28 und 29; 12, 30 und 31; 13, 8; 14, 8; 15, 27; 16, 26. — 1) Langew. Kürren „waruen.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 8. Waersoe ene vrouwe twyerleye kynder heft, alsoesy starft, soe deelse boedell end landt; waersoe des eersten thoem menniger soenen sint soe des lateren, soe nemensy meer moederghuedt.

§. 9. Sperehandt veruaet spillehandt; in de ffeta and oldemoeders arffenisse, daer veruaet de neue des doden suster.

§. 10. Waersoe een man twee wiuet, end tho beyden kinder theet, teelet ende winnet, end hy starft, soe oeghen de eerste kynder alsoe dane ghuedt, soesy in de weere brocht hebben tho nemene, daer nae syn halue boedell; soe oich dat latere wyff hoer eighenn ghuet end ein verndell des bodels, den verendeel denn scheid end deelen de twiene kinder vann beiden wiuen als dat recht is.

§. 11. Waersoe een man wiuet, end hy daer kynder by theet, of hy starft end de moeder dielen solde weder de kynder, soe oichsy hoer ghuedt datsy toe den manne brocht heuet all voer aff toe nemen, so oichsy dann halff boedell end halff koeplandt weder die kynder. Item of die kinder weder denn vader dielen solden, soe hoort hem alle dat hoer moeder bytellen off bewysenn muchte.

§. 12. Soe de loeue end arffenisse sint buiten vyffte knie koemen, soe oich de ffana dat is di schulte een darden diell, arme luiden een darden diell, end dat godeshuis een darden diell. Vondelinghe arffenisse alsoe; end unbekande luide arffenisse oeck alsoe.

§. 13. De broder voeruanget die suster in de loeue end arffenisse vaders end moeders, susters end broeders, and anders nicht; end waersoe men een vrouwe vth boedelt mit echten ghuede, soe eruet dat ghuedt weder daert vth quam.

§. 14. Sperehandt enwinth niet buiten denn ffetaffeng, daer voeruaet die neue des dooden

*Gesetze der Fivelgoer.*

suster; off waer men spelkinder ghuet ghuuet, soe nemen dat die arffgenomen binnen de darde knie, daer het vann vth gekomen is.

§. 15. Waersoe een wyff ann ene haue koe-  
met end ann ghuedt, end de gheen kinder teet, 5  
soe hoertmen hoer tho vthene alsoe dane ghuedt,  
soesy daer brachte, dryuende end draghende,  
schinende goldt end viervoetede deeren, als  
ossen end koyen, die oichmen van der weere  
thoe swerene myt xii handen, dat hyt hebbe 10  
all vth gheuen; alsoe by lycke ghuedt, soese  
daer hadde in der were ghebracht; betyetmen  
hoer ieniges, daersy niet enwill lyen off be-  
kennen, soe sall hy des myt xii handen vut-  
sweren. 15

§. 16. Dit is recht, dat de moeder enmach  
gheen vnechte kindt theen, al daer vmme dath  
daer mennich kind teelet wordt, dat men niet  
enwiet wie de vader is, vm dat soe ist dat ioe  
de moeder echte kindt. Wordt de moeder lyff- 20  
loes, end men hoer solde gelden, dat geldt  
sall dat kindt hebben; wordt oeck dat kindt  
lyffloes, end dat men dat solde gelden, dat  
geldt sall die moeder hebben, want het is ioe  
hoer echte kindt. 25

§. 17. Dit is recht, dat de moeder mach gheen  
vnechte kindt theen, by alsoe dat de moeder  
dat ghuedt suluest tho kompt, end niet an ge-  
aruuet is van hoeren vrunden noch van ander  
luiden, noch van gheen gaue dese muchte 30  
vntfangen hebbenn, noch van papen, noch  
van monnicken off ander vneerlicke luiden, soe  
mach dat stall holden end anders nicht, na-  
turaliter mulieres.

§. 18. Dit is recht, want een echtschap ge- 35  
schedt wordt, de ghene kynder enhebben, vnd  
dat nicht geschedt wordt umme ouerspil off  
vmme hoerdoeme, soe sall elck synn eghen  
ghuedt weder hebben.



Fivelgoer Busstaxen \*).

Fon <sup>1)</sup> papena geld. Tha ma alle firma mith  
fia machte fella, tha sette thi kening Kerle  
thes knapa ield bi scillingum: enes freymonnes  
bi hundert scillingum; tha fior wielsan allerec  
<sup>5</sup> (bi) twam hundert scillingum; thes subdyace-  
nes ield bi ccc scillingum; thes dyacenes ielt  
bi fior hundert scillingum; thes presters ield bi  
sex hundert scillingum, ende achte werf to  
betane. Hir efter werden tha ield heyet, ende  
<sup>10</sup> sette thi kening Lodewic thera papana ield  
alsa a sunderinga gulde, also thi kening Kerl  
hia tofara <sup>2)</sup> hethe set, antha byscop sinne bon  
fon allereke wielsa to brecma LXXII scillinga,  
also thet gastelic riucht halt a binna: Estimatio  
<sup>15</sup> wergeldi clerici occisi est sexcentorum solido-  
rum, ut habetur xvii q. iv. qui subdiaconem,  
ut in glosa de penis c. presbiter.

Tha <sup>5)</sup> lesekan ne achma nowet ma te scri-  
uane, buta a trim logum, in tha forhaude and  
<sup>20</sup> binna in tha hondum, and binitha in tha fo-  
tum; hu monige sa ma kerfth, sa ne achma  
buta thria to scriuane.

Vppe <sup>4)</sup> tha breincoppe schriftma bene brecke  
and bene vtgung, ief hi vntgunst is, thach hi  
<sup>25</sup> nout truch enkemen se; ief hi nout vntgunst

se, sa lidze bene brecke and bena vtgung, and  
schriftma benes onstal. Alsa dethma on alla  
lithum, ende nout ne meyma bene brecke ende  
benes onstal togadera scriwa.

Thi <sup>5)</sup> truchkeme ther breinpanna xii scil-  
lingan. Blodes inrene alsa fule. That blod vppa  
tha helebreda fallen, alsa fule.

Sinter <sup>6)</sup> helpdolch ehlepen fonter deda, so  
aechma thria to scriwane, and nout mongra.

Tha <sup>7)</sup> wederwondelinga ne achma nowet  
na <sup>7\*)</sup> to scriuane buta a fyf logum, onda haude,  
inda aga and inda halsa, inda liue and inda  
machtum; elkes in alla lithum scelma scriua hete  
ende kelde. Tha wederwondelinga ende het  
and kelde schriftma nout togadere.

Thene <sup>8)</sup> wlitwlemmelsa ne aechma nout to  
scriuane, mar buta her and buta clanum.

The <sup>9)</sup> waldewaxa schriftma twischa tha twa  
ara and ondlinga thes reggis, al vppa tha len-  
derna.

Iefter <sup>10)</sup> helpdolch sint, allerec alsa fulle,  
mith ene ethe to haliane, and to ther dede  
to lucane <sup>11)</sup>.

Ief <sup>12)</sup> thi fot hangat, thet hat strichalt.

Ief <sup>13)</sup> thio ziake se truch stat iesta slain,

\*) In den Noten zu den „Oude Friesche Wetten Campen en Leeuwarden 1782“ und im zweiten Theile der Verhandlungen der groninger Genootschap, sind mehrere Busstaxen enthaltende Stellen aus der am Schluss von p. 298 angeführten Handschrift des Fivelgoerrechts abgedruckt; diese stelle ich hier zusammen; man vgl. mit ihnen die in vielen Puncten übereinstimmenden vollständig aufgenommenen Emsiger und Husingoer Busstaxen. — 1) Gedruckt in den Verhandlungen II. An. p. 35. — 2) Die Husing. Busst. MS. p. 97 fügen hinzu: „til gader.“ — 3) Steht p. 49 des MS., nach Fw. (Friesche Wetten) p. 358; auf p. 49 des MS. auch „felles offlecht“ Fw. 363, und „abel and incepta“ Fw. 381, und „tha sex stekan ondere vnde, iefse sied is, elcke vii scillingar.“ Fw. 353. — 4) MS. p. 50 nach Fw. 356. — 5) MS. p. 50 nach Fw. 354. — 6) MS. p. 51 nach Fw. 353; und MS. p. 51 auch „wedzie“ Fw. 358, vgl. die Emsiger Busstaxen. — 7) MS. p. 52 nach Fw. 382. — 7\*) Fw.: „nowerna“; ich ändere in „nowet na.“ — 8) MS. p. 53 nach Fw. 362. — 9) MS. p. 59 nach Fw. 383; auf MS. p. 56 „mula“, Fw. 361; und MS. p. 58 „lithwega“, Fw. 370. — 10) MS. p. 62 nach Fw. 353; auf MS. p. 64 „lithwega“ Fw. 370; auf MS. p. 66 „tha sex stekan ondere vnde, iefse sied is, elcke vii scillingar.“ Fw. p. 353. — 11) Fw. „lucane“, welches sie „ziehen“ übersetzen; allein „luca“, ags. „lucan“, bedeutet claudere; viell. ist daher „luca“ nur ein Druckfehler, oder die Stelle nicht vollständig mitgetheilt. — 12) MS. p. 69 nach Fw. 376; und MS. p. 72: „Isti fot strichalt, thet thi [?] hi] vp crawe, and thi heila hnecka to beke et allera stepen ...“ Fw. 376. — 13) MS. p. 72 nach Fw. 352. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

and ther kesa of se, and fort tha tunga truch, sa scelma ther twina inhalinga scriwa, mith ene ethe gader to tiane.

Hwersa <sup>1)</sup> ma thene mon slait vppe en lith, and thet fel nout vnbursten is, sa istet en riucht mosdolch.

Berstat <sup>2)</sup> ther helpdolch fonta mosdolch, sa scelma scriua.

Aldus <sup>3)</sup> scelma thet mosdolch scriua, senter lemetha, senter growinga, senter smelinga, senter biletzinna lithe, senter stebbe lithe, senter haudlemetha, ister wonsiune <sup>4)</sup> fon, ister wonhere fon, ister wonspreke fon, ister buclemethe ther fon, isti berntam ewert ther fon, istio waldwaxe evert ther fon, sa scelma tha xi wendan ther fon scriua; senta fif sin evert ther fon, sa scelmas al ther to scriua; hoc lith sa ther fon is ewert, sa scelma scriua alle lithum alsa dene bote sa ma inna othera vnde deth.

Hwasa <sup>5)</sup> otherrum werpt mitha heta bronde, ieftha mitha wallanda sothe suenc, ief thet ma hine werp in thet barnande fiwr ieftha inna thet wallande weter, thet him tha lithe se sere vrbarnt, sa sprinc thi brond wide, and kumat ther fon monge dolch, hu moniche so ther kumat fonta heta bronde ieftha fonta wallande weter, so achma mar sex to scriwane.

Sex <sup>6)</sup> thing senter in tha live ther ma thor nout scriwa, thetter ainer muge libba, ther ene dolch one hebbe; thit ene senta thirman anta lunglagan, and thio milte, and tio liwere, thio herte, and thi wasanda. Hwasa thene breinsiamia heth inda haude, so mei hi thac libba, and hi wert thach sere ther fon ewert.

1) MS. p. 73 nach Fw. 382 und Verhand. II. p. XL. — 2) MS. p. 73 nach Fw. 353. — 3) MS. p. 74 nach Fw. 352. — 4) Fw.: „wonsiu.“ — 5) MS. p. 75 nach Fw. 388. — 6) MS. p. 79 nach Fw. 355. — 7) MS. p. 83 nach Fw. 344; auf MS. p. 84 nach Fw. 391 von „suartesuengen.“ — 8) Verh. p. 114 und 116. — 9) Verh.: „hini.“ — 10) Verh. p. 115. — 11) Verh. p. 123. — 12) Verh. p. 124. — 13) Verh. p. 435. — 14) Verh.: „bibiuht“; leider wird weder angegeben auf was für einen Rechtssatz diese Worte sich beziehen, noch auch welche Stelle des Sachsenspiegels im MS. angeführt wird. — 15) Verh. „destelike“; das ags. thaeslice (similiter). — 16) Verh. p. 96. Dieser und die folgenden Sätze aus einem „Asega riucht“ benannten Weisthum, welches nach Verh. p. 157 in dem Fivelg. MS. enthalten ist. — 17) Verh. p. 97. — 18) Verh.: „banne ban ic“ für „ban banne ic.“ — 19) Verh. p. 513. — 20) Antwort des Asega. Für „silan“ steht in den Verh.: „silem.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

Thi <sup>7)</sup> hagista halsslec xv merc iefte xv ethan, thene dethma inda godishuse sare tofara tha helgum steth, and sine benedienga nimth fonta prester. Thi midlista halsslec achtenda halue merc ieftha sex ethan, thene dethma in ene <sup>5</sup> wrpena ware ende in ena heidena synde. Thi legista xii scillingan ieftha thre ethan, thene dethma abuta ware.

Hwersa <sup>8)</sup> ma anne thiaf feth, and ma hine brenge to ware, and lattene vmbe thene warf, <sup>10</sup> sa vrdelma him <sup>9)</sup> sin hals.

Thene <sup>10)</sup> morder regbrecma, thene rawir vnthaudma.

Sa <sup>11)</sup> thi bistridiga tofara to ban den was, tha nam thi fogeth thes keninges crus, and <sup>15</sup> bant ther to enen fona, en settet vppa thes monnes hws to fiortega degum.

Ieftha <sup>12)</sup> in en schipe wepande and ropande mitha frana and mitha liudum, tet is iechta.

Dat <sup>13)</sup> riucht bibiutht <sup>14)</sup> vs to halden <sup>20</sup> keyser Rolf in sine boke, by vs lif and bi vser sele enda bi da lesta ordele, en spegel van Sassen sprecht ac ther destelike <sup>15)</sup> alsa dar van: —

Asega <sup>16)</sup> is thingtid? Alsa hit is also fort <sup>25</sup> deis, sa i bi landriuchte [hio] thing heia and halda ur alle vwe berieldan.

Thes <sup>17)</sup> grewa ban banne ic <sup>18)</sup> vr alle mine berieldan, alsa den to lastene sa thi asega heth to riuchte deled. 30

Hwet <sup>19)</sup> age i mar to dwane? Silan <sup>20)</sup> to hlidiane and thorpemaran to remane, herewegan and hemeswegan to stiftane, dikan and domman and grundiete to slane.

*Gesetze der Fivelgoer.*

Dyc <sup>1)</sup> ende lond hert togader. — An hockere hammerc sa thet is thet tha liude hiara ayne dyc nout makia ne mugen, sa scheln <sup>2)</sup> tha riuchteran, ther sen in ther hammerc, thene  
5 *elmetha alder to thwinga, thet hiane makie; end alsa hi makat is, so schelma tha monne wither icwa ther hine acht.*

Vmbe <sup>3)</sup> vrhernisse ach thi frana fior enza, thi asega anne scilling, thi bonnere otherne  
10 *thrimene panning. Tha reddian ne agen nen x merca frethe vmbe tha lithe, ne hundred merca*

*Gesetze der Fivelgoer.*

vmbe thet lif, mer en haudlesene; thes <sup>4)</sup> ach thi frana nout, sat vnder him nout entgat nis; reddia vrhernisse send twa pund.

Thio <sup>5)</sup> haudlesene an thinge thes frana thrimen <sup>6)</sup>.

Thet <sup>7)</sup> hi (thi frana) riuchte thichtan to ware brenge, and thet vnthelande <sup>8)</sup> se, thet on tha liude falle an on thene frana.

Tha <sup>9)</sup> redgeuan twa pund, and tha liudem thet ower, thet sen tha riuchtran.

**Eine Verordnung von 1385 \*).**

Want thet der skiet in der tyedt thet forgeeth myt ther tyedt an wert forgeethen, hit ne se thet ma hit byscriwe and myth goder  
15 *lyuda sigillum bifestene; alder umbe sa dwa wy ryuchteran fon Fywelgalondes Westerompte, sylryuchteran fon tha achta silfestnum and sylryuchteran to tha thrim silum tho da Delfsy- lum, kundach allen lyudum der disse breff*  
20 *syath iesta herat lesan, thet wy endrachtelycke an wel byret menlycke myt ther mena menate in dissa for scriwena londum seten, umbe thet iamerlycke iamer anda grata urweld and thet unryucht, thet us skyet fonta Thrantum ande*  
25 *Gha, the da Ommerke an da Edikan <sup>1)</sup> tohakiath an tobrekath, and us hera weter sunder rethene auder <sup>2)</sup> sunder ryuchte uppen hals klapa letath, and forderath ther mythe <sup>3)</sup> then*

gastelyka and dere wraldesca, and byrawath then lybbanda ande then datha hera trastes <sup>4)</sup> and hera ryuchtes, thet gode mote clagad wesa an syna helgun and alle goda lyudum <sup>5)</sup>, — sa reka wy vry orloff alle lyudum, ther in disse londum seten sendt, ryk ende erm, haudingum ande menete, the duren ande mughen an hiera honda reppa, wellath an duren disse vor scriwena lyudum, thet ys tha Thriantum and hiera helperan, wider scada to dwan to <sup>6)</sup> hoker wys alsa <sup>7)</sup> ma mey, allermonalik uppa syn ayn byhach, froma and schata in lywe in lythum <sup>8)</sup> ande gode self to dregane.

Ak wert sake thet Thriantan engen scada wider inde lond mynra iesta merra dede, ieft hit to lathe geth, alra monnalyk hamsa <sup>9)</sup> hit an kume syn ayn scada to lythane, uppa

1) Verh. p. 507. — 2) Verh.: „schen“, im MS. wohl „schellan“ oder „scheln.“ — 3) Verh. p. 85 und 88. — 4) Verh.: „thes“; steht im MS. „thet“? — 5) Verh. p. 85. — 6) *thrimen*, (das Drittel) von dem, was des Frana sein Bann beträgt. — 7) Verh. p. 87. — 8) Verh. „vuthelande“, ich ändere in „vnthelande.“ — 9) Verh. p. 61. —

\*) Aus Driessen Mon. Groningana II. p. 378; wo diese Urkunde nach einer Abschrift des Originals gedruckt ist. — 1) In einer Urk. v. 1370: „Quod parochie Midelbergh et Egnabergh servare debent suos aggeres, Omerke videlicet et Edickan.“ Driessen Mon. Gron. p. 264. — 2) Driessen „ander.“ — 3) Driessen: „and for de Rath ther Mythe“, welches er erklärt: und für den Rath, die Richter, des Mudestersiel (in einer Urk. v. 1365 „Muthe“ genannt); dass dies ein Missverständniß ist, und die von mir in den Text aufgenommene Conjectur sehr nahe liegt, leuchtet ein. — 4) Driessen „trast.“ — 5) Driessen „lyudum“ für „lyudum“, vgl. lin. 16 u. 20. — 6) Driessen „ta.“ — 7) Driessen „alla.“ — 8) Driessen „lychum.“ — 9) „hamsa“ für „hvamsa.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

theninne nout to ghungaene iesta to hatiane, ther Thriantum er scada den heth iesta degelykes deth.

Ak thera wne <sup>1)</sup>, ther in usa londum seten send, nemen off te senane, iesta off sone to nymane, hit ne se bi us allera mena rede, by sestych aldera merka to pynum.

Ak forth ma wer ther eng mon, hauding iesta menete mon, in enga torpe iesta up enga huse worde fon Thriantum bygripen, tha klocka an tho slan, iesta tha bekana up tho stekane, and thiu menete gader to hlapane <sup>2)</sup>, an da urweld to kelane.

Ak sa thiu <sup>3)</sup> seke to sone komth, is tetter eng mon se, ther um thes londis willa sernesse ieffia henda hebba, tha bynna scelde to betane, iest ma hit owerg nout kera ne mey.

Ak nena monne to forbiadane, ther Thri-

*Gesetze der Fivelgoer.*

antum scada dwan wel iesta mey, huten se monda redig <sup>4)</sup>.

In eene byfestenge thira punta, der hir scriwen send, sa hebba wy ryuchteran fon Fywelingalondes Westeromete use sygel in dis 5 briefe huen; for tha achta zilfestense, sa hebba wy her Onna fon Syerdaberth, her Egga fon Scheldwalda, her Rembod fon Slochtra, her Alric Skiramere, her Wolter fon Germerawolda, her Suether Sudawalda, her Onna fon Nor- 10 thawalda, her Ondulff fon Bedum presteran ande cureten use sygel hir to hwen; ac wy Siabba to Garawere, Gerbod to tha Posta, Nycolaus to Woltersum haudinghan, umbe marra bifestense sa hebba wy use sygil hir to slayn; 15 iewen in da iere uses hera thusend three hundred fiff ant achtych thes tyesdeys bynna senta Paulis achtunda.

**Ein Fivelgoer Sendbrief von 1406 \*).**

Wi ghemene rechteren vann Fiwelingelande bekennen ende betuigen in dessen breue, dat wy abten end prelaten ende presters, end anders ghude luiden in Fiwelingelandt eendrachtlicken mit malkanderen sint ouer gedragen nae vorworden als hier na gescreven staen, stede ende vaste unvorbroken ewelicken toe holden.

§. 1. Int eerst dat alle luiden sullenn den officiaell van Munster toe rechte staen toe sinen zeendtstoelen waer die gelegen sint, nae inholt Fiwelingelandes olde zeendtbreuen; end den prouesten tho horen zeendstolen, waer

die gelegen is <sup>1)</sup>, nae inholt older zeendtbreuen. 20

§. 2. Ende ghene prouesten noch prester, ghenen luiden laden toe laten, buiten den zeende.

§. 3. End in desse lande ghene kerckslach toe doen off toe holden, hoger dan olde zeendbrevan wysen. 25

§. 4. End ghene prouesten sullen rechten toe den zeende, eersy hebben borge geset, nemande tho vorunrechten bouen den zeentbreuen.

§. 5. Voert meer soe mach elck eghenarffachtich mann gheuen in sinen lesten einde tho 30 der kercken behoeff, een olde marck end niet meer; het weer sake dat des mans arffgenamen

1) „wne” statt: „vunre.” — 2) Driessen: „colhapane.” — 3) Driessen: „thin.” — 4) Sic! —

\*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht, s. p. 283; in einigen MSS. mit der Überschrift: „Hier begint Fiwelingelants wilkoer van den geestlicken rechte”; vgl. mit diesem das nächstfolgende Stück. — 1) Ein and. MS. „sint.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

wolden daer bet by doen mit hoeren wille, end den papen voer hoer was, van enen arffachtich man twe olde schilden dat heele iaer vmme, end niet meer.

5 §. 6. Item den vrydagesleef <sup>1)</sup> tho gheuen des eersten iaers, off enen olden schilt; end die meene man, in den lande vor screven, sall doen tho der kercken behoeff ende papen, elckerlich nae sinen vermoegen, ende nae si-  
10 nen ghude, ende nae rade siner arffgenamen.

§. 7. Item voert meer sullen alle weduwen end seueniarige kindern tho rechte blyuen nae inholt vnser landtrechtes van saken de die warlickheit <sup>2)</sup> an roren, end daer mede be-  
15 scharmet.

§. 8. Voert meer alle punten die hier in des- sen brieff niet gescreven staen, die salmen richtenn nae landes recht end nae olden zeendt- breuen; end ist sake datter enich richter off  
20 leye teghens doet myt geestlicken breuen, die sall vredeloes wesenn mit lyff end mit ghude.

§. 9. Voert meer ist sake dat daer enich mann, prouest off prester, tegens dusse vor screven punten doet als vor screven is, he  
25 sy wie hy sy, end hy worde vermaent eens, ander warff end darde warff, die sall van uns berecht wesen, soe wath hem ghedaenn wordt ann lyff off ann ghuedt, dat sall dat meene landt vmme theen; end dit toe holden malck  
30 mit anderen, soe waer des to doen is, end eendrachtlicken dessen schaden toe dragen myt lyff end mit ghuede, gras by grase, koe by koe; elck man nae sinen ghude by wolde end by velde in dessen lande vor screven. End

*Gesetze der Fivelgoer.*

ist sake dat hyre teghen dusse punten vor screven gedaen worde <sup>3)</sup> end misdaen worde, end die ghene die dit niet holden als vor screven is, die ghene die daer hantdadich is off wordt quader daet, die sall sunder broke end sunder schade wesen, end dat landt sall den schaden myt malkander vmme theen als vor screven. Men weert sake dat daer iemant teghen dusse punten vor screven dede by hem seluen mit hoemoede, buiten rade des landts, de doet vp hem seluen end vp sine vrendenn, end niet vp dat landt vor screven.

§. 10. In oerkunde dusser waerheit, soe hebben die richters vor screven, mit rade der mene meente in Fiwelingelande, vnser landes zeegell ann dessen brieff ghehangen. End vmme mere vestenisse soe hebben wy prelaten heer Aeylko toe Selwert, heer Aeylko tho Werum, heer Hero ten Buir abten, heer Siueke prouest toe Farmsum, heer Bont cureet ten Dam, heer Eyso toe Stedem, heer Eme toe Loppersum, heer Bunne tho Eemda, heer Tyart vpt Sandt, heer Itke toe Wytwert, heer Meinert tho Holwierdt, heer Roleff to Tyamsweer, heer Tyaert tho Weywert, heer Focko to Heuesschen <sup>4)</sup>, heer Snelle toe Scarmer <sup>5)</sup>, heer Busse toe Schiltwolde, vnse zeghelen ann dessen brieff gehangen; in den iare vnser heeren duisent veer hundred vnd ses vp sunte Benedictus abt dach.

Desser breuen sint drie, een in Duirts- wold <sup>6)</sup>, een ten Dam, ende een tho Berum in den Westerampte.

1) Eine and. Handschrift hat: „Item den vridagheleef.“ — 2) Ein and. MS.: „de wartscheyt.“ — 3) Ein and. MS. nur: „gedaen wort, ende de daire hantdadich is oft wordt, die sal sondere schade wesen, en dat land sal den scaden myt malkanderen omme theen als voir schreven is.“ — 4) Ein and. MS. „Heevnschum.“ — 5) Ein and. MS. „Schermere.“ — 6) Ein and. MS. „Duerswoldt.“ —



**Ein Sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407 \*).**

Wi ghemene rychters end ghemene meente van Hunsinge end Fiwelingelande doen kundich end openbaer allen luidenn met dessen openen breue, dat wy vmme kentlicke grote nootsaken end beswaringe, de wy lyden van den geestlicken rechte in vnsen lande boeuen recht end reden, — soe sin wy ouer een gekomen mit malkanderen, dat gheen mensche hy sy wyff off man, de in vnsenn lande woenachtich is, clagen ensall in den geestliken rechte vor den prouest, off voer den persone, off voer den officiaell, off myt officiaels breuen, tusschen denn zeende anders dan die ghene de in den zeendtrechte myt rechte clagen moegen in den zeenden, als men myt olden zeendtbreuen bewysen mach; elken persona, die hier enteghens dede, by xx olde fransche schilden tho broke, tho der rechter behoeff dar die clager vnder geseten is. End mach die clager niet vul doen, soe sullen ses syn naesten vrunden vul doen, end beswaert hy ene daer enbouen, soe sall die clager dat all aff leggen end bytalen, soe wes daer vann komet; end dat sullen wy elcken in vnsen ampte helpen vmme theen, den ghenen die gemoeiet wordt den clagher toe berechten. End wil die clagher den ampte ouerhorich sitten, soe sall em dat landt tho hulpe komen mit oer macht; dat ene landt dat ander thoe helpen den ouerherigen toe berichten, end wath kost end schade daer up gaet, dat sall die clager alle gader betalen; mach hy suluen daer niet vull voer doen, soe sullen ses sinen naesten handen betalen en gelden. End

waer daer enich man enteghen, die dat niet lyden ennwolde, dat men den ouerherigen berichten solde als vor screven is, die sall mitter daet<sup>1)</sup> vredeloes wesen. End queme enich ampte beswaringe vann dussen saken vor screven, dat sall dat ene landt myt den anderen vmme theen myt lyue end mit ghude, by ene pene van hundert fransche olde schilden, byholden elcken man sines olden rechtes end sinner olde breuen. Voert soe hebben wy rechters end ghemene meente vor screven, ghebden den borgemesters end raedt in Groningen, off vnsen twen landen enich man ouerherich sitten wolde, de wy berichten wolden van den vor screven punten, datsy uns daer in willen tho hulpe komen, den ouerherige thoe berichten. End des soe hebben wy borgemestere end raedt vor screven den vor screvenen lande ghelouet, dat wy em willen toe hulpe komen vm hoer bede, als wy des van em vermanet worden, up dat die lande des tho bet in rusten end vreden bliuen. End wat broke dat daer vann komet, daer sullen vnse twe landen vann hebben die twie diell en die stadt van Groningen dat darden diell, alle argelist vth gesproken.

In orkunde der waerhey, soe hebben wy rechters end meene meente van den Halffampe, van den Oesterampe, end van der Marne in Hunsingelandt, vnsen amptes zegell an<sup>2)</sup> dessen breeff gehangen, dar wy Middagerland vnder belyen, dat wy midt onses ampten segel bethuigen. End wy rechteren end ghemene meente van Fiwelingelande, hebben vnse landts

\*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht (s. p. 283), wo diese Urkunde überschrieben ist: „Hyr begint de zeentbref tusschen Hunsinge und Fiwelingelandt. — 1) „mitter daet“ fehlt in and. MSS. — 2) Die folg. zwei Zeilen bis „ampten segel“ fehlen im MS., stehen aber in andern Handschriften. —



*Gesetze der Fivelgoer.*

zegel an dessen breeff gehangen. End vm mere vestenisse, soe hebben wy gebedenn den borgemestere end raedt vor screven, dussen brief myt vns toe bezegelen. End wy borgemestere 5 end raedt vor screven, hebbenn vnser stad-

*Gesetze der Fivelgoer.*

zegell an dessen breue gehangen, vm bede willen dere landen vor gescreven. Gescreven in den iare vns heeren duisent vier hundert end seuen, vp sunte Andreas dach, denn hilligen apostell.

**Der Loppersumer Sendbrief von 1424 \*).**

Wy Boyngus<sup>1)</sup> abbet van der Munten<sup>2)</sup>, Bartoldus Bunynck cureet toe sunte Meerten, Bruen Clynge<sup>3)</sup>, Henrick ter Bruggen, Dut-  
10 mer Regghers<sup>4)</sup> borghermester, ende Barolt<sup>5)</sup> Ewynge hoeftman in Gronyngen, gekoeren soensluden in der schelynge, de daer was tusschen Iacob Beyers provest to Loppersum in de  
15 de provestye van Loppersum vor screven van der ander syde, bekennen ende betugen myt dessen openen breve, dat wy omme ruste willen ende vrede, hebben tusschen den provest ende der ghemeener gemeente der provestien  
20 van Loppersum vor gescreven, eendrachteliken wt geseyt to holden van beyden parten vor screven, by eenre pene van veer hundert olde schilden, in maneren als hyr na gescreven staet.

§. 1. In<sup>6)</sup> den eersten, soe wel syne weldige  
25 hant steect an gheestelike personen, of vryheit der kercken, of ander gheestelike steden breket, daer salmen tegens voert varen als in des pawes boeken ende statuten provincialen gescreven staet; ende der mysdaet ende de banne  
30 daer of salmen den provest gelden, bi rade

der abten in syner prouestien, ende den mysdadigen<sup>7)</sup> hovetpreesteren. Item de onschuldige myt enen gloyenden yser of hieten water ensal<sup>8)</sup> nyet wesen nae inholt des gheesteliken rechtens.

Van echtschap de nyet staen enmach.

§. 2. Soe wel echtschap doet, dat van goede nyet staen mach, ende daer van gewroget wort, de sal de provest ontwe delen, ende sie soelen den provest voer synen broeke betalen ene enghelsche marck. Ende sundigense daer nae, of langher bliven in den sonden, ende daer voer gewroget worden, soe solense gheven twe enghelsche marck<sup>9)</sup>; ende bliuen sie noch voert an in den sunden, soe mach de provest teghens oer voert varen mytten banne.

Van sybhen tosamen syn.

§. 3. Die tosamen sitten ende sybbe synt, of die gheen echtschap enmoghen doen, den salmen den provest wrogen, ende elck sal den provest gheven eyn engelsche marck; sundigen sie daer nae, of langher bliven an den sunden, daer mach de provest teghens oer voert varen, als in den naesten punte gescreven staet.

\*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht (s. p. 283. Note), wo diese Urkunde überscrieben ist: „Hyr beghynt de zeendbreef ende recht der provestien van Loppersum“, oder in and. MSS.: „Hier begint dat zeentrecht van der prouestien van Loppersum.“ — 1) Ein and. MS. „Boinghus“; ein drittes „Bongius.“ — 2) Ein and. MS. „der Munte.“ — 3) Ein and. MS. „Bruin Klinge.“ — 4) Ein and. MS. „Rengers.“ — 5) Ein and. MS. „Bartolt.“ — 6) And. MSS. haben noch die Überschrift: „Soe we syn hant steket an geestlycken personen off an vryheyt der kercken.“ — 7) Ein and. MS. fügt „den“ hinzu. — 8) Das MS. „en sal“; ein and. „end sal“, ein drittes „ende sal“; dennoch hat man, glaube ich, zu lesen „ensal.“ — 9) In and. MSS. fehlt der vorstehende Satz. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

Van ouerspil.

§. 4. Van ouerspil ene engelsche marck toe broeke, die gewroet wort; ende de ander werve voer de selve sonde gewroet wort, twe engelsche marck toe broeke; ende de derde reyse nyet of laten, daer' voert entegens mynten banne.

De tosamen wonen in onkuyscheit.

§. 5. Soe we tosamen wonen in onkuyscheit buten echtschap, ende van gewroet worden, daer sal de provest tegens voert varen nae older ghewoenten der provestien.

Van echtenluden de nyet tosamen syn.

§. 6. Ist sake dat echtelude niet tosamen enwonen, soe salmen den ghenen wroegen de daer schult an heft, ende sal to broeke gheven ene engelsche marck; ende koemet hie nyet by syn echtghaden, soe pynige den die provest so lange, dat hie of sie weder comet <sup>1)</sup>).

Van doetslach in den bannevrede.

§. 7. Soe wel enich mensche doet sloege in den bannevrede of op hilligen daghen, de sal geuen ene engelsche marck toe broeke.

Van doetslach bouen ene soene.

§. 8. Soe wel enen man doet sloege bouen <sup>2)</sup> ene ghelovede of beswoerene soene, de sal gheuen twe engelsche marck toe broeke.

Van eden toe wroegen.

§. 9. Alle eeden, de daer gesworen worden voer den eedge rechter <sup>3)</sup>, de ensalmen niet wroegen, ende voer ander meneede, de gewroet worden, een engelsche marck <sup>4)</sup>).

Wel des hilligen dages vecht et.

§. 10. Soe wel des hilligen dages vecht et, of trouwe in breket, of eyn man wondet, ende openbaer betert den ghenen den hie misdaen heft, ende daer voer gewroet wort, de sal den provest gheven voer synen ban voer de

*Gesetze der Fivelgoer.*

meere kase ii schillinge, ende voer de mynre kaese enen schillinck.

Die onlust maket in den zeende.

§. 11. Die onlust maket in den zeende, of daer de provest toe rechte syt, bouen des provest vestes verbieden, drie <sup>5)</sup> engelsche pennige toe broeke.

Dat die provest mach visiteren.

§. 12. Die provest mach des iaers eens visiteren ende besien, of laten besien, kercken 10 ende kerckhouen, wedemen, de boeken in der kercken, de wyne, ende alle datter to den deenste godes hoert; ende vynt hie daer gebreck an, soe mach hie de vogheden ghebeden by eenre pene van iii schillingen engelsch, by 15 ener redeliker tyt to beteren; ende beteren sie dat <sup>6)</sup> nyet, soe mach hie em voert beden by ene halue marck engelsch, in den dat de vogeden soe ryke synt, dat syt beteren mogen.

Wanneer de provest synen zeend sal 20 sytten.

§. 13. Wanneer de provest toe zeende sytten sal in enighen van synen stoelen <sup>7)</sup>, dat sal hie achte dagen toevoren kundigen laten, soe sal de zeendtvrede duren achte dagen voer 25 den zeende, ende achte dagen nae den zeende. Ende den zeendtvrede salmen holden gelyck den banvrede, ende gelyck hochtydes, onser liever vrouwen dagen, aposteldagen ende soendagen, alsoe dat men in desen dagen sal gheuen toe 30 broeke den provest voer de meere kase ii schillinge, ende voer de mynre kase enen schillinck engelsch. Ende synen zeend mach hie bevreden, als hie toe rechte sittet, als zeede ende gewoente is in den lände.

Van preesters ende kosters kerckrecht.

§. 14. Item kercheren ende koesters, of anders warlike priesters <sup>8)</sup> ende voegeden, voer

1) Ein and. MS. fügt hinzu: „end dat myt den banne.“ — 2) Ein and. MS. „in.“ — 3) And. MSS.: „voer den reddie off rechter.“ — 4) And. MSS. fügen hinzu: „toe broke.“ — 5) Ein and. MS.: „drie engelsche marck ofte pennigen toe broke.“ — 6) And. MSS. „dan.“ — 7) Ein and. MS.: „Wanneer de provest to de zeende sitten wil in enige van synen zeentstoelen.“ — 8) Ein and. MS. „off andere wertlycke priesters.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

oeren kerckengude moegen oer kerckrecht ende schult in wynnen voer den provest; ende de provest mach den schuldigen setten eyn termyn van **xxi** dagen <sup>1)</sup> vul toe doen, by drie schil-  
5 lingen engelsch toe broeke; doense dan nyet vul, soe is de broeke yechtich.

Van woeker.

§. 15. Soe wie woker doet, veer engelsche scilling to broeke, de gewroaget wort; ende  
10 dat hie gewoekert heuet ende gewonnen, dat <sup>2)</sup> sal hie weder gheuen den ghenen den hiet of genomen heft.

Van ontydich werck.

§. 16. Item voer ontydich werck, drie engel-  
15 sche penninge to broeke, ist dat <sup>3)</sup> gewroaget wort; meer in den bouwe, of wanneer dattet anders noet is, soe mach de hoetpreester myt synen kerspelsman dispensereren.

Van broke toe betalen.

§. 17. Wel syne broeke nyet betaelt bynnen  
20 der tyt, dat em geset is van den provest, de sall daer voer toe broke gheven enen halven engelschen schilling, daer nae mach hem de provest setten by den ban; ende komet hie  
25 dan in den ban, soe mach em de provest of nemen dubbelde broeke; ende ist dat hie den ban lyt eyn iaer, daer nae sal dat werlike recht den provest helpen; ende wolden sie em dan nyet helpen, so mach de provest legghen  
30 interdict.

Van wroegen.

§. 18. Item de wroegher sal wroegen al  
datter wroechber is, by rade syns preesters ende synre vogeden, by twe engelsche schil-  
35 linge; ende hie ensal nyet bedwongen wesen van den provest, in dat licht to brengen dat duuster is.

Van teynde.

§. 19. Die teynde to nemen als een zeede

*Gesetze der Fivelgoer.*

ende gewoente is, dat is dat teynde lam; ende waer dat tal niet vuel enis, voer elck lam een munster pennynck of eyn ocken groet; ende voer elken kalf ii munster pennigen, of ii ocken groet.

Van de nyet to zeende encomet.

§. 20. Soe enwel nyet to seende comet, als hie schuldich is toe comen, of hie synen boden nycht ensendet, enen halven engelschen schilling toe broeke.

Van wrogen omme eyn geruchte.

§. 21. Wie gewroaget wort omme eyn geruchte, de mach syn onschult doen selves derde myt lude die gheervet synt ende seker buren synt, doet hie des niet, soe is hie vellich.

Wel syn olders stot of slacht.

§. 22. Item soe wel syne olders stot of slacht, ende die bisscop daer van ontbynden mach by syns preesters rade, ende daer van gewroaget wort, ene halve marck engeisch toe broeke.

§. 23. Item wat niet gewroaget wort by deser tyt schelinge <sup>4)</sup>, dat salmen noch wroeghen, ende de broeke daer van salmen loesen na dessen punten vor screven, ende daer enboven nyet.

Van echtschap to kundigen.

§. 24. Alle echtschap salmen drie werf kundigen over die kercke, als in den gheesteliken rechte gescreven steet, en we des niet doen enlaet, de sal gheven den provest enen engelschen schilling toe broeke.

§. 25. Item wanneer de provest buten der provestye wonachtich is, ende ene olde gewoente is enen borgen toe setten in elck zeendstoel, als wy verstaen hebben, soe is onse seggen, dat de provest enen borgen sal setten onder de borghermesteren to Gronyngen. Waert sake dat die provest yemant in synre provestye onrecht dede, of meer broeke of neme dan

1) Ein and. MS.: „van een end dartich dagen.” — 2) Im MS. „eü dat”, für „dat.” — 3) Ein and. MS. „dattet.” — 4) Ein and. MS.: „by desse tyt desser schelinge.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

dese punten in holden, de vor screven synt, dar <sup>1)</sup> sal em de prouest in wandelen by den borghermesters, als vor screven is.

Item hyr mede seggen wy vor screven soensluden tho ener vaster vruntschap quyt ende doet alle gewelt, hoemoet ende onrecht, dat by beyden syden is ghescheen tusschen den provest van Loppersum vor screven, tho dessen dage, toe datum desses briefes, sunder alle argelist. Ende desse vor screven articulen seggen wy borghermesters soensluden voer gheen recht, men na onsen guetduncken der vor screven parten toe zoene tho maken, welck seggen beyde parten vor screven an genomen hebben myt gueden ende vryen willen sunder weder-

*Gesetze der Fivelgoer.*

seggen. In oerkunde der waerheyt, soe hebben wy Boyngus abt, Bartoldus cureet, Bruen Clynghe, Hinrick ter Bruggen, Detmer Regghers, Barolt Ewynghe hovetman als vor screven, gekoeren soensluden vor screven, onse <sup>5</sup> segelen an dessen breek ghehangen; ende omme mere vestenisse desser vor screven punten, so hebben wy borghermesters end raedt in Gronynge onse stadsegel, ende wy gemeene lude <sup>2)</sup> der provestien van Loppersum vor screven, <sup>10</sup> onses landes zeghel mede an dessen brief ghangen. Ghegeven in den iaer ons heren dusent vier hundert ende xxiv, des dinxdages na reminiscere <sup>3)</sup>.

15

**Landrecht für Fivelgo, Hunsingo und die Stadt Gröningen, von 1448 \*).**

Erstes Buch.

In nomine domini amen. In den iaer ons heren als men screef dusent vier hundert acht enviertich op sunte Pontiens <sup>1)</sup> auent, doe verdroeghen de stat ende de lande aldus dane <sup>2)</sup> punten, als hyr na ghescreven staen.

Int eerste dat alle bote ende broke, de in

Hunsynge <sup>3)</sup> ende Fywelinge lande gheschieden, daer in dessen boke van ghescreuen staet by schillingetale ofte by marcktale, soe salmen <sup>20</sup> den schilling rekenen voer enen butdrager, ende de marck voer twalef butdraghers. Ende of de butdraghers innae kommenden tyden verargarden, ofte datse ontset worden, soe salmen

1) Ein and. MS.: „dair sal hem de provest by wandelen by des borgemesters raet, als voir schreven is.“ — 2) And. MS.: „gemeene meente.“ — 3) Hierauf folgen in mehrern Handschriften noch folg. Worte: „Item die pennynck sal wesen cyn butgen; ende xii butkeas maken enen schilling; ende xii schilling maken ene marck engelsch, dat is tyn gulden ses krumstert myn ii s.“ —

\*) Unter den zahlreichen Handschriften dieser, auch Ommelander oder Groninger Landrecht genannten Rechtssatzungen von 1448, schien sich mir ein MS. der Groninger Universitätsbibliothek, das „in Serinio MSS. B. d. 18“ bezeichnet ist, durch Correctheit auszuzeichnen, so dass ich es, obwohl es erst 1532 geschrieben ist, diesem Abdrucke zu Grunde gelegt habe. Eine der ättesten Abschriften dieses Landrechtes, das Original ist verloren und Wiardas Angabe Asegabuch p. xxxix, dass es im Groninger Archiv aufbewahrt werden solle, beruht auf einer Verwechslung mit dem 1828 so sorgfältig von der Groninger Genootschap herausgegebenen Groninger Stadtrecht von 1425, dürfte diejenige sein, welche sich in einem Emsiger Pergamentcodex der Groninger Genootschap findet, da derselbe sicher dem funfzehnten Jahrhundert angehört; allein er ist so überaus nachlässig geschrieben, und so reich an Missverständnissen, dass die andern jüngern in der Provinz Groningen geschriebenen Handschriften in vieler Beziehung den Vorzug verdienen. Andere Handschriften findet man in de Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen aufgeführt, wo auch p. 11 der eben erwähnte Emsiger Codex (MS. A. II.) verzeichnet ist. — 1) Das Emsiger MS.: „vp sunte Pulcius“; and. MSS.: „vp sunte Pontianus.“ — 2) Im MS.: „ald' punten“; MS. A.: „alsa dane punten.“ — 3) Im MS. „Husynge.“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

de marck betalen myt anderhalf loet guedes  
vyttes suluers colsche <sup>1)</sup> wichte ofte payment,  
daer voer te betalen dat daer guet voer is toe  
Groningen ofte in den lande. Ende voert van  
5 allen wondingen, de in dessen vor screuen lan-  
den gheschien, soe sullen de redgen ende rech-  
ters toesamen hebben half soe voele toe broke,  
als de bote belopen mach, soe toe verstaen  
de bote de twe pennyngende ende de broke den  
10 derden pennyng.

§. 1. Int eerste by den hare ghetoghen, fuist-  
slach ofte blodelschie, ene halue marck toe  
bote, ofte myt enen ede toe ontgaen.

§. 2. Item myt enen stauē gheslaghen, een  
15 half marck.

§. 3. Item een bloetryssene int ansichte  
ofte in den handen, twe marck toe bote; ende  
is de wonde ouer de leseken ghekomen, voer  
den houede ofte bynnen in den handen, soe  
20 is de bote drie marck, of twe eden.

§. 4. Item soe we den anderen wondet op  
dat houet, ofte in enighen van synen leden,  
dat em dat been gheroert heuet, vyf marck  
toe bote, ofte drie eden.

§. 5. Item is dat ene grote vleeschwonde  
een half vingers lanck, vyf marck; ende is sie  
oek langer ommetrent vingers lanck, teyn marck;  
ende al weerse oeck langer, soe enmach de  
bote niet hoger rysen.

§. 6. Item machment bewysen dat de kop doer  
gheslaghen sy, soe is de bote twyntich marck.

§. 7. Item een doer gaende woende in dat  
lyf, vyfteyn marck; ende is dat voert doer dat  
lyf ghekomen, soe ist dertich marck.

§. 8. Item twe oghen wt, eens mans lyf;  
35 twe <sup>2)</sup> voten af, eens mans lyf; ende twe han-  
den af, also voele. Item een oghe wt, een  
half mans lyf; ende een hant of, also voele;  
ende een voet of, alsoe voele. Item een oghe

*Gesetze der Fivelgoer.*

blynt ende an sittende, een derden deel man-  
geldes. Item een hant lam, dat men daer niet  
mede holden moge, also voele. Enen voet lam,  
dat de versen op der eerden nycht komet myt  
den trede, ock alsoe voele.

§. 9. Item soe we den anderen syne nose  
berouet, ofte syne lyppen een of beyde, of  
syner tongen, de sal den clager beteren myt  
een half mans lyf. Item berouet he hem des-  
ser stucken menniger dan ene, hie sal den  
clager beteren voer elck stuccke van dessen myt  
een half mans lyf.

§. 10. Item twe oren af, een half mans lyf;  
ende een oer af, een verendeel mans lyf.

§. 11. Item desse vor screuen punten, als  
doer slaghen houeden, ofte doer gaende won-  
den in dat lyf, oghen wt, handen af, vote be-  
rouet, ofte ander stucken, dessen ghelyck als  
van de nose ende lyppen, oren, tongen etc. <sup>3)</sup>.  
Ende of men desse vor screuen artikelen ver-  
saken wolde, soe sal de clager dat bewysen myt  
twen gheuoechachtigen tughen, dat de ander  
myt em vechteliken ghewesen heuet, ende voert  
sal he dat sweren myt haluen rechte, dat de  
ander em de wondinge ghedaen heuet, ende  
anders nemant; voert nae sal he dat bewysen  
myt enen rechter ofte wedeman <sup>4)</sup>, ofte twe  
buren guedes gheruchtes, de die wonden pun-  
ten ghesien hebben dattz houet doer gheste-  
ken <sup>5)</sup> were, ofte een doer gaende wonde in  
dat lyf, ofte der dyngen ghelyck als voer scre-  
ven is.

§. 12. Item we den anderen berouet eens  
dumes ofte eens vinghers, de sal van elke den  
clager gheuen een vierendeel mangeldes; ende  
berouet he em twyer dumen ofte vingheren <sup>6)</sup>,  
soe sal he den clager beteren myt een half  
mangelt; weren ock der stucken manniger af  
dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

1) MS. A. „collensche.” — 2) Im MS. A. fehlt: „twe voten af eens mans lyf.” — 3) Im MS. A. fehlt „etc.” —  
4) MS. A. „wedman.” — 5) Im MS.: „ghesten”; MS. A. „ghesteken.” — 6) „ofte vingheren” fehlt im MS. A. —



*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 13. Item soe we den anderen berouet enes ledes van synen dumen, of lyd des vingers, de sal den clager gheuen twalef marck; berouet he em ock twier lede van synen dumen ofte vingheren, vier end twyntich marck; ende is der stucken mannigher of, soe mach de bote niet hoger rysen.

§. 14. Item soe we den anderen lamet enen dumen <sup>1)</sup>, de sal den clager beteren myt ses marck; lamet he em ock desser stucken twe, als van synen twen dumen, ofte van synen achte vingeren, de sal den clager beteren myt twalef marcken; weren ock desser leden manniger lam dan twe, soe enmach de bote nicht hoger rysen.

§. 15. (We<sup>2)</sup> den anderen lemet en lith van sinen dumen, of van sinen vingeren, de sal den clager beteren mit vi marc; weren ock deser lede mangher lam dan tue, so mach de bote nicht hogher risen.)

§. 16. Item soe we den anderen berouet ener tee, de sal den clager beteren myt twalef marcken; berouet he em ock twier teen van enen vote, ofte van beyden voten, de sal den clager beteren myt vier end twyntich marck; weren ock desser stucken menniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 17. Item soe we den anderen berouet enes ledes van synre teen, de sal den clager beteren myt ses marck; ende berouet he em ock twyer leden van synen teen, hie sal den clager beteren myt <sup>3)</sup> twalef marck; weren ock deser stucken menniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 18. Item soe we den anderen lamet ene tee, de sal den clager beteren myt ses marck; ende lamet he em ock twe teen, soe sal he den clager beteren myt twalef marck; weren

*Gesetze der Fivelgoer.*

ock deser stucken menniger lam dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 19. Item soe we den anderen lamet een lyd van synre tee, de sal den clager beteren myt drie marck, ende lamet he em ock twe <sup>5</sup> leden van synen teen, he <sup>4)</sup> sal den clager beteren myt ses marck; weren ock desser leden manniger lam dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 20. Item soe we den anderen berouet <sup>10</sup> enen tant ofte twe, of vier, de sal den clager beteren voer elken tant myt vier marck; weren ock desser tanden menniger of dan vier, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 21. Item soe we den anderen slaet een <sup>15</sup> arm entwe of beyde, een been entwe of beyde, beholt de beserigede sine ghesunde, men sal em beteren voer elken arm ende voer elck been, dat em toebroken was, achteyn marck; ende blyuet de arm ofte dat been lam, soe <sup>20</sup> salmen de laemte daer toe beteren ende boten.

§. 22. Item alle wonden de ghesteken synt doer dat hole van den lyue, ofte doer, den hals, ofte doer armen, handen, voten, benen, of doer ander leden, ofte anders doer eens <sup>25</sup> menschen licham, de an beyden syden open synt, de salmen boten ende beteren voer twe wonden.

§. 23. Item soe we den anderen slaet een rybbe entwe, ses marck; ende synt daer twe <sup>30</sup> rybben entwe, twalef marck; ende synt daer menniger entwe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 24. Item van dessen vor screuen punten, als dumen, vingeren, handen, voten, ar- <sup>35</sup> men, benen, teen, tanden etc. <sup>5)</sup>, offte de ghene des versaken wil, de men des betydet, soe sal de clager dat eersten bewisen <sup>6)</sup> myt twen ghe-

1) Im MS. verschr.: „dunē“; MS. A. „dumen.“ — 2) Dieser §. fehlt im MS., ich nehme ihn aus MS. A. auf. — 3) Im MS.: „my“; MS. A. „mit.“ — 4) Im MS.: „de“; MS. A. „he.“ — 5) Im MS. A. fehlt „etc.“ — 6) Im MS.: „dat eerst angewisen“; MS. A.: „dat eersten bewisen.“ —



*Gesetze der Fivelgoer.*

*Gesetze der Fivelgoer.*

uoechachtighen tugen, dat de ander in vech-  
liken myt em ghewest heuet, ende voert sal  
he myt haluen rechte zweren, dat he em de  
wondinge ghedaen heuet, ende anders nemende;  
5 ende enheuet de clager de tuge nycht, soe ont-  
gae de ander myt haluen rechte.

§. 25. Item ene wonde de men voer <sup>1)</sup> ene  
wonde boten ende beteren sal, de sal doer de  
huet in dat vleisch ofte op den knoken ofte  
10 beente ghekomen wesen; dyt mach vertugen  
een rechter of twe waerachtighe buren, de die  
wonden ghesien hebben, doe sie nyes ghe-  
schieen was,

§. 26. Item myt welker hande wapen de ene  
15 den anderen wondet, de sal em boten <sup>2)</sup> also  
mannighe bote <sup>2\*)</sup>, als he em wonden ghedaen  
heuet; men worde de man doet gheslaghen,  
dat salmen beteren nae landrechte, ende daer  
mede voer alle wondinge quyt.

§. 27. Item scheede yenighen manne won-  
dinge an den wyldenwasse <sup>3)</sup>, dat he daer af  
lam worde in den benen of in den arme, ofte  
in <sup>4)</sup> enighen van synen leden daer van ghe-  
lamet worde, of ghekrencket worde, dat open-  
25 baer keatlick is, dat he dat ghebreck daer van  
der wonden heft <sup>5)</sup>, soe salmen elck pund bo-  
ten nae lantrechte.

§. 28. Item een morsdollich salmen verstaen,  
ofte een man gheslaghen worde op den arm  
30 of been, ofte op enych van synen leden, dat  
de huete niet doer enware, ende doch al like  
wal daer leden lam van weren, ofte anders  
daer seer van becrencket ware, dat openbaer  
kentlick is, soe salmen dat boten ghelick an-  
35 deren laemten ofte wondynge.

§. 29. Item ofte we ghewondet worde, ende

de wonden niet heel worden kunden, soe sal-  
men de boten ende beteren dubbelt.

§. 30. Item alle wondynge de ghetaen wor-  
den myt braude, of myt siende water, de sal-  
men boten ende beteren ghelyck andere wonden.

§. 31. Item enen manne syne ghemachte af,  
ofte ene vrouwe ofte maghet beyde hore bors-  
ten af, dat is een yewelick eens mans lyf;  
ende een borst af, een half mans lyf, ende  
myt voersate. Alle wondingen de vrouwen  
ofte magheden ghedaen worden, is den derden  
part hoger dan enen manne, ten weer sake  
dat de vrouwe dede manlike daet, also dat  
sie an haelde vermyds medevechten, ende men  
dat bewysen mochte myt twen gheuoechtigen  
tugen, soe enis de bote niet hoger dant by  
des mannes hote boert.

§. 32. Item alle wondynge, de daer schien  
in redge ofte rechter warue, sylrechter <sup>6)</sup> ofte  
dyckrechter warue, tussehen twyer sonnen  
optochten, wt ende toe huus, ofte in der  
kercken, op den kerckhoue, in den wedem-  
huuse, ofte in ghyllhuse, ofte op den weghe  
wt ofte toe huus, als <sup>7)</sup> eene geet to metten,  
to mysse, to vesper; ofte in kraemhuse; ofte  
dat een ghewondet worde op syns selues waghē,  
of in syn selues schip, soe salmen <sup>8)</sup> al dat  
beteren myt dubbelde bote, ende in der kercken  
uieruoldich.

§. 33. Item also dane bote als men <sup>9)</sup> redge  
ofte <sup>10)</sup> rechter schuldich is op to boren, ofte  
em mysschiede, also dane bote sullense weder  
wt gheuen, of sie mysdeden.

§. 34. Item soe waer een bloet man enen  
mensen lamme lede slacht, ofte anders van  
den swaersten wonden een doet, ende bote

1) „voer ene wonde” fehlt im MS. A. — 2) MS. A. „beteren.” — 2<sup>e</sup>) MS. A.: „wunde, als he em ghedaen heuet.” — 3) MS. A. „waldwaxe.” — 4) Im MS.: „van enighen”; MS. A. „in ienigen.” — 5) MS. A.: „dat he dar ghebreck ende krancheyt van der wunden heuet.” — 6) „sylrechter ofte dyckrechter warue” fehlt im MS. A. — 7) Die Worte: „als eene gaet to metten, to mysse, to vesper” fehlen im MS. A. — 8) MS. A.: „so salmen mit dubbelden gelde de bote gelden.” — 9) Im MS. „een”; das MS. A. „men.” — 10) „ofte rechter” fehlt im MS. A. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

ende broke niet betalen mach, ende de vrenden daer ock niet voer gelden willen, soe brekemen em de oghen wt; en weert ock dat he voer uluchtich worde, soe leggemem em vredeloës, want der tyt dat he bote ende broke betaelt heuet; komet he daer <sup>1)</sup> weder en bouen int land, ende weert dat den man yemant hyr enbouen <sup>2)</sup> onthelde, nae der tyt dattz em toe weten ghedaen is, (dat <sup>3)</sup> de man vredeloës lecht is,) soe gelde he voer den bloten (manne) <sup>4)</sup> dubbelt de bote ende ock den broke. Ende is dat van den mynneste wondingen, soe berichtemen dat als dat behoerlick is.

§. 35. Item wondet een heydenbeest enen menschen, dat weer half bote ende ghene broke; ten weer sake dattz beest were vermeret van quaden daden.

§. 36. Item soe we den anderen hietet dief, verrader, moerder, valscher, ofte der ghelyck in dem <sup>5)</sup> eernsten moede, ende des vertuget wort, de sal den clager beteren myt vyf marck, ende den rechter myt vyf marck.

§. 37. Item yenych persoen de den anderen stottet an ene grope, ofte an enen diepen slyck, ofte ynt water, de sal den clager beteren myt vyf marck, ende <sup>6)</sup> den rechte vyf marck. Desse twe artikelen vor screven machmen vertugen myt enen rechter ofte myt enen wedman, ofte myt twe anderen gheuoechachtighen tugen, ofte de ander ontgae myt twen gueden buren.

§. 38. Item soe welck mensche den anderen huus, dore of venster bynnen dessen lande in sloghe ofte in stotte myt ghewelde ofte myt homode, daer sal de huushere synen scaden maken myt synen ede, ende den scaden salmen em dubbelt

*Gesetze der Fivelgoer.*

beteren, ende daer to vyf marck toe bote <sup>7)</sup>, ende <sup>8)</sup> den rechte vyf marck to broke; ende vechtet he vorder, ende we daer wondet wort, dat sal he boten myt vieruoldiger bote, dyt machmen vertugen (myt <sup>9)</sup> twen rechteren, of) <sup>5</sup> myt twen wedmans, ofte myt vier gueden tugen; ende heuet he der tughe nycht, soe ontgae de ander myt haluen rechte.

§. 39. Item soe we den anderen ghytet myt beer, ofte myt water, ofte myt anderen vulen <sup>10</sup> dynghen in haesten mode, de sal den clager beteren myt achteyn schillingen, ende den rechte <sup>10)</sup> ock alsoe voele, dyt moghen vertugen twe waerachtighe tugen; ende machmen em nycht vertughen, soe doe he onschult myt twen <sup>15</sup> truwen buren.

§. 40. Item soe welck mensche den anderen myt enen messe steket doer syne clederen, ofte an <sup>10\*)</sup> syn wapen, dat he an heuet, de sal den clager beteren myt ener marck, ende den <sup>20</sup> rechte <sup>11)</sup> een marck.

§. 41. Item soe welck mensche een mes trecet op enen anderen, de breket teghens den clager een half marck, (ende <sup>12)</sup> den recht en halue marc,) ende schiede dat voer gherichte in <sup>25</sup> den werue, soe is de bote ende broke <sup>15)</sup> dubbelt.

§. 42. Item soe wel den anderen slaet ofte warpet myt <sup>14)</sup> stocken, stenen of benen, of myt anderen stucken de den ghelicke synt, woeval dattz niet blaw noch blodych ensy <sup>15)</sup>, hie <sup>30</sup> sal den clager beteren myt een marck, ende den rechter een half marck.

§. 43. Item we den anderen bedet een wick myt quaden woerden, daer vechtinge af komen mach, de breket een marck teghen den <sup>35</sup> clager, ende een half marck teghen den rechte.

1) MS. A.: „dar bouen wedder in dat lant.” — 2) „hyr enbouen” fehlt im MS. A. — 3) Diese eingeklammerten Worte nehme ich aus MS. A. auf. — 4) „manne” aus MS. A. — 5) MS. A. „in dem ernsten mode”; im MS. verschr.: „deernstē moede.” — 6) „ende den rechte vyf marck” fehlt im MS. A. — 7) MS. A. „broke.” — 8) „ende den rechte vyf marck to broke” fehlt im MS. A. — 9) Die eingeklammerten Worte aus MS. A. — 10) MS. A. „rechteren.” — 10\*) MS. A. „in.” — 11) MS. A. „rechter.” — 12) Diese eingeklammerten Worte aus MS. A. — 13) „ende broke” fehlt im MS. A. — 14) „myt” fehlt im MS. — 15) Im MS: „en is sy”; im MS. A.: „en se.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§.44. Item soe wel den anderen hietet scalck of horensone, ofte anders yeniger wys spreket an syn eere in eerensten moede, soe dat des de rechter ontkenet dattz an enes mannes ere 5 gaet, de breket een marck teghen den clager, ende alsoe <sup>1)</sup> voele teghens dat recht.

§.45. Item we den anderen lochent in eerensten mode, de breket een half marck teghens den clager, ende een half marck teghens dat 10 recht<sup>2)</sup>; ofte schuet dat voer gberichte, daer de rechter toe rechte sittet, soe is dat dubbelde bote, ende de broke alsoe voele. Ende lochent enne meente man enen rechter, ofte enne rechter enen meente manne, ofte enen anderen 15 rechter, soe is de bote den clager een marck, ende den rechte een; ofte schut dat voer gerychte, soe is dat dubbelt, ende desse naeste vyf punten voer screven machmen bewysen mytten rechter ofte wedman, ofte myt twen 20 waerachtighen tugen; ende enis des nycht, soe ontgae de ander myt synen ede.

§.46. Item we onschult doen sal van vechteliken saken, de men ouer em claghet, mach he syn onschult niet doen nae lantrechte, soe 25 sal de clager sweren dat de saken waer synt, de he gheclaget heft, ende daer mede wort de ander vellich; ende wil de clager niet sweren, soe is de ander vry, ende soe sal de clager beteren teghen dat recht also voele als de ander ghebroken solde hebben, daer omme dat 30 he myt voerrade <sup>3)</sup> onrechte claghe gheclaghet heft; ende enis van dessen vor screuen saken ne gheen clager, soe doe he onschult myt twen buren, de men des betyct.

§.47. Item <sup>4)</sup> of yenige wonden gheschien, daer men in dessen nyen boke nycht van ghescreuen vindet, soe salmen rechten na den

*Gesetze der Fivelgoer.*

olden lantrechte, al want ter tyt dattz voert verclaert is; ende vintmen ock yenighe punten in den anderen boke roerende van doetslaghe, de hyr in dessen boke niet gheroert ensynt, soe sullen de wondingen na volgen als dat boert na den doetdele etc.

Zweites Buch <sup>5)</sup>.

Omme alle quaet toe vermyden, soe is vermyddes de ghenade des billighen gheestes, ende by wyser lude raet, recht ende wylkoer gheuonden, daer men alle quaet mede <sup>6)</sup> berichtet; also hebbe wy gheramet van doetslaghe ende anders bose warcken toe berichten:)

§.1. Iynt eerste soe we enen doetslach doet, dat god wil verbeden, soe sal wesen een mangelt tsestych olde schilde, ende half soe voele toe broke, den schilt gherekent voer dertich olde vleemsche, ofte payment voer de weerde.

§.2. Soe wel enen gheestliken persone, als enen preester, doet slacht, soe salmen em gelden myt twe manne gelde, ende half soe voele toe broke; ende des ghelikes ofte een preester yemant doet sloghe, soe sal de broke ende <sup>7)</sup> bote ock wesen als vor screven is. Ende weert sake dat de preester niet gelden enmochte, soe gelde dat cloester voer horen broder de twe deel van der bote; des <sup>8)</sup> gheliken sullen doen des warliken priesters vrenden.

§.3. We ock doet sloghe enen houeling, den salmen betalen myt twe manne gelt, ende half soe voele toe broke.

§.4. Worde de houelyng ock doet gheslagen, de wyle dat he were toe synen rechte daghe, ofte op den weghe wt ofte toe hus, tusschen twier sonnen opganck, soe geldemen ene <sup>9)</sup> myt vier manne gelt, ende half soe voele toe broke. Ende sloghe ock de houeling in der seluer tyt

1) MS. A.: „alsoe voele den rechte.” — 2) MS. A.: „marck den rechte.” — 3) „voerrade” fehlt im MS. A. — 4) Im MS. A. fehlt dieser Paragraph. — 5) In einigen Handschriften findet sich die Überschrift: „Hyr begint dat anderde boeck, als van doetdele.” — 6) MS. A.: „mede vormidet ende richtet.” — 7) Im MS. A. fehlt „broke ende.” — 8) MS. A.: „des ghelikes sullen wertliken presters vrenden.” — 9) MS. A.: „soe geldemen ene myt”; das sonst im Text befolgte MS.: „soe gelden men myt.” —

*Gesetze der Fivelgoer.*

een husman doet, dat sal he gelden myt twe <sup>1)</sup> mannegelt ende half soe voele toe broke.

§. 5. Worde ock doet gheslaghen een redge ofte rechter, dat gheen houeling enwere, op synen rechtdaghe, of op der reysen wt ofte toe hus tusschen twier sonnen opganck, soe salmen em gelden myt twe mannegelt, ende half soe voele toe broke. Des ghelikes sal de redge ofte rechter ock doen, ofte he yemant in der seluer tyt doet sloghe, soe sal de bote ende de broke dubbelt wesen.

§. 6. Ofte een bloet man yemande doet sloghe, de ghene vrende enhadde, noch seluer niet betalen enkunde bote ende broke, soe salmen den mysdader van stonden an veruolghen, myt kloekenslach gheruchte toe maken, ende an toe tasten; dat sullen doen de ghene de teghenwoerdich synt by der mysdaet, elck nae synen macht; ende gheschiede des nycht, soe sal daer voer ghelden ende betalen de ghene de dat veruollich nycht endede, ende der klokke niet envolghede, elck by vyf marck, in den dat he dat weet, dat salmen bewysen myt twen gheuoechachtighen tugen; ende machmen dat niet bewisen ouer den ghenen des men <sup>2)</sup> des betiet, soe mach he syck onschuldighen myt synen ede. Worde de hantdadighe gheuanghen, soe salmen dat berichten an syn lyf, ende he ensal nerghent velych wesen in onsen verbonde. Weert ock sake, dat des doden vrenden den mysdader veruolgheden in onsen verbonde, ende deden dat toe weten den rechter, omme den doetslager an toe tasten, weygherde <sup>3)</sup> die rechter dat nae synen vermoghen toe doen, also dat de mysdader ontquame, soe sal de selue rechter betalen de bote ende de broke, dyt salmen ouer em bewysen myt twen waerachtighen tugen; ende gheschiede des nycht, soe mach he syck onschuldighen myt synen ede;

1) MS. A. „veer.” — 2) „des men” fehlt im MS.; steht im MS. A. — 3) MS. A. „weygart dan de richter sin vormogen to doen.” — 4) Die eingeklammerten Worte nehme ich aus MS. A. auf. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

ontholt den mysdader yemant hyr enteghen, de sal voer em betalen bote ende broke, machmen em dat ouer bewysen, ofte he onschuldighe zyck myt synen ede als vor screuen is.

§. 7. Sloghe yemant den anderen doet in 5 der kerken, de sal daer voer betalen vieruolde bote ende broke.

§. 8. Ende geschiede yenich doetslach op den kerckhoue in der wedemen, in den kraem, in den huse daer men ghildebeer dryncket, byn- 10 nen schepes boert, ofte op enen waghén, dat sal wesen dubbelde bote ende broke. (Item <sup>4)</sup> des ghelikes salt wesen, of ter iemant ginge bi siner ploch, ende dar ouer gheslagen worde.) 15

§. 9. Weert sake dat yenighe lude doetslach deden, de alsoe gheteelt synt datse gheen erfnyssen moghen ontfanghen, als papenkynder, monnikes kynder, hoeren kynderen, ende der ghelyck, dat sullen sie mytten halse betalen 20 in den dat daer nemant voer wyl vul doen, beyde voer bote ende broke. Worden ock alsoe dane lude vor screuen doet gheslaghen, soe sal de bote gaen ende vallen na den erfnyssen. 25

§. 10. Worde yemant doet gheslaghen in dyckrechten ofte in zylrechten, ofte an dyckwarke ofte an zylwarke, ofte op den weghe wt ofte to huus, tusschen twyer sonnen upganck, dat salmen betalen myt dubbelder bote 30 ende broke.

§. 11. Weert sake dat een houeling ofte broethere vechtende worde, ende de meyer ofte knecht myt em vechtede, sloghe de meyer ofte knecht yemant doet, dat sal de houeling 35 ofte broethere omme trecken, ende betalen bote ende broke. Ofte yenich meyer ofte knecht yemant doet sloghe, dat sal komen vp hoer selues hals ende vrende, ende niet op den

*Gesetze der Fivelgoer.*

houetlyng ofte broethere, ten weer sake dat de houetlyng ofte broethere mede were vech-  
tende omme des meyers ofte knechtes willen,  
soe sal de houeling ofte broethere betalen bote  
5 ende broke, 'in den dat de meyer ofte knecht  
ofte hore vrende dat niet kunnen betalen.

§.12. Soe wel doet sloghe ene vrouwe, de  
sal sie betalen myt twe manneghelde bote ende  
broke; ten weer sake dat de vrouwe weer myt  
10 kynde, soe is bote ende broke driuolt, dat sal  
wesen by gueder vrouwen ontkennen. Weert  
ock sake dat de vrouwe dede manlike daet,  
also dat sie dat an haelde vermytds medevech-  
ten, soe sal de bote ende broke wesen eenvol-  
15 dich, dyt salmen bewysen myt twen uoechach-  
tighen tughen.

§.13. Soe wel doet sloghe een onyarich kynt  
beneden twalef iaren, dat salmen betalen myt  
dubbelder bote ende broke.

20 §.14. Sloghe ock doet een onyarich kynt  
beneden twalef iaren een ander kynt van ghe-  
liken older, dat salmen betalen myt enen hal-  
uen manghelde ende ghene broke.

§.15. Worde yemant ghedodet van onweten  
25 beesten, de bote sal wesen half ende ghene  
broke, ten weer sake dattz beest weer ver-  
meert van quaden daden. Ende des ghelikes  
gheschiede de myſdaet in der kercken, op den  
kerckhoue, voer den kerckhoue, voer der her-  
30 berghe, ofte op den meenen weghe, daer men  
solde gaen ter kercken ofte van der kercken,  
toe der harbarge ofte van der harbarge, soe is  
de bote vul ende ghene broke<sup>1)</sup>.

§.16. Ofte yemant vechtende worde op den  
35 weghe ofte velde, ende voeruluchtich worde in  
syns selues huus ende<sup>2)</sup> heem, ofte in eens  
anders huus of<sup>3)</sup> heem, ende worde daer ye-

*Gesetze der Fivelgoer.*

mant van doet gheslaghen, soe is de bote ende  
broke dubbelt.

§.17. Ende worde yemant<sup>4)</sup> doet gheslagen  
in der reysen toe Groningen toe den markede  
ofte van den markede, of tusschen landen, daer  
van de bote ende broke sal wesen dubbelt.

§.18. Waer men den doetslach doet, in den  
seluen rechte salmen betalen bote ende broke.  
Worde de doetslager ock voeruluchtich wt den  
enen rechte in dat ander, soe machmen de bote  
ende broke af manen em<sup>5)</sup> ende synen vren-  
den daer sie woenachtich synt; dat is soe to  
verstaen, de helfte van der broke sal heb-  
ben redge ende rechteren daer dat gheschien  
is, ende de ander helfte die de broke wt  
rechtet.

§.19. Soe wanner enych mensche doet ghe-  
slaghen is, soe sullen de vrenden niet hoger  
beswaert wesen dan de twe deel van enen  
mangelde, ende dat derden deel ende de broke  
sal staen op des doetslagers hals.

§.20. Als enich mensche wort doet ghesla-  
ghen, den niemant will belien, soe sullen alle  
de ghene, de<sup>6)</sup> mede in klyppen ende kase  
hebben ghewesen, den toden hals van stonden  
an besetten ende betalen na rechte; daer na  
moghen sie maken enen schuldighen mytter  
twalefter hant ende<sup>7)</sup> na den besten wyse<sup>8)</sup>.

§.21. Voert van allen doetslaghen, daer sal  
des hantdadighen guet eerste voer gaen also  
langhe als dat strecket; daer tendes<sup>9)</sup> sullen de  
sibbesten ses vrenden betalen de twe deel van  
der bote<sup>10)</sup> by knetalen, daer sullen de vrou-  
wen mede gelden de manne hebben, ende de  
kynderen de bouen twalef iaren synt de eyghen  
guet hebben, ende we niet enhebbe de en-  
darf niet gelden.

1) Das MS. A. hat dagegen „ende broke.” — 2) „ende heem” fehlt im MS. A. — 3) „of heem” fehlt im MS. A. — 4) MS. A.: „emant gheslaghen de wolde reysen to den markede to Groningen ofte van etc.” — 5) MS. A.: „hem af manen.” — 6) MS. A.: „de in den clippe of case hebben gewesen.” — 7) Im MS. „en dē”, statt „ende.” MS. A. „en mitten.” — 8) Das im Text befolgte MS. so wie MS. A. „wyse”; and. MSS. „bewyse.” — 9) And. MSS.: „daer nae.” — 10) MS. A. „wete.” —



*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 22. Ock <sup>1)</sup> van allen doetslaghen endoruen de vrenden niet meer dan eens voergelden, ten weer dat sie dat myt wyllen noch bet wyllen doen.

§. 23. Soe we yemant doet sloghe de ter kerken wolde gaen, ter metten, ter myssen, ofte ter vesper, den salmen gelden myt dubbelder bote ende broke; ende dat salmen bewysen myt dre voechachtighe tugen, dat de doetslach weer gheschien op den weghe to ter kerken ofte van der kercken, ende in anders ghene bedriue.

§. 24. Wel ock yemant doet sloghe bouen enen mynliken vrede, den salmen betalen mytter dubbelder bote ende broke; dat salmen bewysen myt dren voechachtighen tughen.

§. 25. Weert sake dat yemant quame in een huus, daer em huus ende ghelach <sup>2)</sup> worde verboden van den ghenen de eerste in den seluen huse weren ofte in ghelaghe seten, ende de laeste des nycht enachteden, datse wt wolden gaen, also datse daer worden vechtende, dat de laesten doetslach deden, dat salmen myt dubbelder bote ende broke betalen; wes den laesten daer seluen wort gedaen, dat sal wesen van bote ende broke, welck men bewysen sal myt twen vuoechachtighen tughen.

§. 26. Worde yemant doet gheuonden in enyghen steden, de wondynge of quessynge <sup>3)</sup> hadde, daer men ghenen hantdadighen van enwyste <sup>4)</sup> den ock nhemant <sup>4\*)</sup> wolde belyen, soe salmen ropen ouer dat graf, ende worde de dode dan niet <sup>5)</sup> besatt, soe salmen dat daer nae holden voer moert.

§. 27. Sloghe een man doet syn echtewyf, ofte sloghe dat wyf horen echteman doet, dat sal wesen dubbelde bote ende broke.

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 28. Wel den anderen betyete deureye, ofte moerderie, ofte der ghelycken daet de an dat lyf moghen roren, ende daer by blyuen wolde myt rechte, worde de ghene myt rechte onschuldich gheuonden de betyete worde <sup>6)</sup>, soe <sup>5</sup> sal em de betyete daer voer beterynge doen <sup>7)</sup> myt een manghelt, ende half so voele toe broke.

§. 29. Soe wel doet sloghe synen vader of moder, broder of suster <sup>8)</sup>, dat sal wesen na keyzersrecht. 10

§. 30. Soe we den anderen verghift <sup>9)</sup>, datt recht en guede lude ontkenen datt alsoe weer gheschien, den mysdader salmen barnen.

§. 31. Weer yemant de den anderen drouwede toe barnen, datt <sup>10)</sup> mochte bewysen myt <sup>15</sup> twen gheuoeachtighen tughen, dat salmen berichten an syn lyf; machmen des nycht bewysen, soe mach he zyck onschuldighen mytter twalefter hant.

§. 32. De zyck seluen myt voersate van den <sup>20</sup> lyue doet, den salmen barnen, ende syn guet is verschenen den rechte <sup>11)</sup>. Waer een mensche hoer selues kynt myt voersate van den lyue dede, den salmen barnen.

§. 33. Waer een moertbrant wort ghedaen, <sup>25</sup> daer de mysdader myt rechte al schuldich ende gychte worde ghemaket, soe salmen den moertbrant ende schaden dubbelt betalen wt des hantdadighen guede, ende den schuldighen rechten an syn lyf. Kanmen den schuldighen, ofte <sup>30</sup> de an getaelt wort myt rechte, niet schuldich maken, soe sal he zyck onschuldighen eersten myt synen ede mit drie achte mans de naesten, ende myt xxiii syner naester maghen; weert <sup>12)</sup> ock sake dat he der drie achte manne ende <sup>35</sup> xxiii naeste maghen niet enkunde ghebruken,

1) MS. A. „Ock”; in dem dem Text zu Grunde liegenden MS. verschr. „Welk”; in and. MSS. fehlt der ganze Paragraph. — 2) MS. A. nur: „dar em en ghelach.” — 3) MS. A. „quetsinge.” — 4) Im MS. verschr. „enwysten”; MS. A. „enwiste.” — 4\*) Im MS. „ghemant.” — 5) MS. A.: „dan ock niet.” — 6) MS. A.: „worde de ander onschuldich gheuonden de des betyete worde.” — 7) MS. A.: „soe salmen den vnschuldighen beterynge doen.” — 8) MS. A. fügt hinzu: „dat god verbede.” — 9) Im MS. „v'ghif”; MS. A. „vorgift.” — 10) MS. A. fügt hinzu „ment.” — 11) MS. A.: „den heren.” — 12) MS. A.: „ende kunde he der niet ghebruken, soe mach he nemen in de stede ander eerbar lude to tughe.” —



*Gesetze der Fivelgoer.*

oe mach he nemen in de stede ander eerbar  
tughe.

§. 34. Wee stelt bouen enen olden schilt,  
ende <sup>1)</sup> yechte worde ghemaket, den mysdader  
5 salmen hangen.

§. 35. Kerkenbrekers, moerdenars, straten-

*Gesetze der Fivelgoer.*

schynners ofte der ghelyck <sup>2)</sup>, de salmen rych-  
ten an hoer lyf.

§. 36. (Item <sup>3)</sup> vrouwencracters off der ghe-  
lyck, de salmen ock richten an hoer lyff.)

Amen deo gratias. <sup>4)</sup>

**Erbrecht von Fivelgo und Hunsingo \*).**

Hoe die arffnisse sall vallen nae  
Hunsinge end Fiwelinghe lantrecht  
10 ende wilkoer.

§. 1. Vm thoe wieten woe alle arffnisse  
sall vallen nae Hunsinghe end Fiwelinghe lan-  
des wilkoer, soe ist int eerste tho marcken  
end tho wieten, dat daer sint drie linien, dat  
15 is tho verstaen dat men drieerleye wyss aruet,  
tenn eersten aruetmen daellwart, tenn anderen  
maell vpwert, tenn darden maell ter syden vth.

§. 2. In den eersten linie off arffnisse die  
daelwert gaet van my, dat sint int eerste mynn  
20 kynder, end dan mynes kyndes kyndt, end al-  
soe vort daelwert toe rekenen.

§. 3. In de ander linie off arffnisse die vann  
my vpwert gaet, die beghint van vader end  
van moeder, end dan vann 'oldevader end olde-  
25 moeder, end alsoe voert vpwart tho rekenen.

§. 4. In de darde linien off arffnisse de  
vann my ther zyden gaet, de beghint van mi-  
nen broeder end suster, ende dann broders  
kynder end susters kynder, end voert wath  
daer van komet.

§. 5. Vann de eerste linie. Starue ick, 'end  
late ick kynder achter, soe sullen mine kyn-  
deren die arffnisse ontfangen, end niet vader  
noch moeder, suster noch broder.

§. 6. Item die broders veruangen de susters  
in vaders end moeders erffnisse, als die suster  
is vth gebodelt; menn is die suster niet vth ge-  
bodelt, wanneer vader end moeder staruen, soe  
sall die suster halff soe vele hebben als die  
broder van der vor screuen arffnisse, bui-  
ten der hoffstede end heerlicheiden, daersy  
van geboren is, inn den datse well end recht-  
liken doet, end dat by hoeren naesten vrunde

1) MS. A.: „ende dat he yechte.” — 2) „ofte der ghelyck” fehlt im MS. A. — 3) Dieser §. steht nicht im MS., auch nicht im MS. A., aber in mehreren andern Handschriften. — 4) Ein in der Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen p. 21 Nr. 1. aufgeführtes MS. hat noch: „Hyr endiget dat nye lantrecht, als van wondingen ende dootslachten”; im selben MS. heisst es am Schlusse des ersten Buches (p. 320): „Hyr na volget dat anderde boeck, ende holt van dootslagen of dootdelen, als toveren in der tafelen ys geroert.” —

\*) Dieser Abschnitt steht in fast allen Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes, s. p. 282; Westendorp Iaarboek van en vor de Provincie Groningen, Groningen 1829 folg. Th. II. p. 527, führt ihn als das dritte Buch des p. 315 bis p. 324 gedruckten Landrechtes von 1448 auf; diese Annahme muss ich aber für unrichtig halten, denn obwohl sie an sich nichts Unwahrscheinliches hat, und auch einige Handschriften sie unterstützen, so eine in de Lyst van de Hands. van het Gen. te Groningen p. 22 Nr. 2 verzeichnete, worin sich die Worte: „Hyr eindet van doetslacht, ende begint dat darde boeck der lantrechten ende verbünde, vnde is van arffnisse” finden, so widersprechen ihr doch die meisten und grade älteren und bessern Handschriften, und die Note 4 angezogene Stelle sagt ausdrücklich, dass das Landrecht v. 1448 mit dem zweiten Buche schliesse. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

raede. Waer oeck in dessen vor screven arffnisse anders gheen ghuedt, dan de hoffstede end heerlicheyde, soe sall die suster hebben halff alsoe vele van der hoffstede vor screven sunder heerlicheide als die broder, alsoe tho vorstaen dat die broder sall hebben die twie diell, end die suster dat darde deell, beyde in repliken ghude end in vnreplicken ghude.

§.7. Item kindts kyndt sall staen in syn olders steede, die arffnisse tho vntfangen vann sinen oldevader end oldemoder, ghelyck sin vader end moeder solden hebben gedaen, offsy leueden.

§.8. Dith sint olders arffnisse, waersoe een man twe zoenen thuet off winth, end die kynder een ander, als de vaeder staruet daersy van gekomen sint, so secht dat kyndt: mynes vaders vader <sup>1)</sup>, end die ander secht: vader, so is dat kyndt alsoe nae toe der arffnisse vor screven alsoe die zoene, end is dath verre gekomen end geboren, soe is dat tho den vierden geboren off gekomen, soe ensall die ene vremede up den anderen niet aruenn.

§.9. Dith sint oemes arffnisse, soe waer een staruet, end dat hy heuet broders kynder end susterkynder, soe sint die susters kynder alsoe nae toe der arffnisse vor screven, als die broderkynder.

§.10. Dith sint darde knees arffnisse, waersoe broder <sup>2)</sup> sint, endsy hoer suster vth boedelen, end de ene broeder kynder thuet, end dath kyndt een ander, soe is dat selue kyndt gekomen in dat darde; als die suster staruet, soe oeghen die niftelen alsoe vele van hoerenn moyenarffnisse, alsoe die ander broeder; end leuet die broder niet, end haddensy noch eue suster, soe voruanget des broders kyndeskyndt des doden susters vor screven; end haddesy

*Gesetze der Fivelgoer.*

guet in vremede fflith gewonnen, soe tastet die suster in dat gewonnen ghuedt als die broder, end der suster kindt also nae als des broders kyndt; des gelicken van deen broderè.

§.11. Voer is geroert van de arffnisse der 5 eersten linien, alsoe die daelwert gaet, nu salmen marken end wieten van der ander linien, alsoe die vpwert gaet. Waersoe een man staruet die achter laet oldevader off oldemoeder off voren baren, soe solde die oldevader off 10 oldemoeder naere wesen tho des dooden arffnisse, dann de voren baren.

§.12. Als daer is gesecht van den eerstenn twe linien, als daelwert end vpwert, soe is nw tho weten van der darde linie, als dat ter 15 zyden vth, off tusschen desse tween, gelyck off tusschen echteluiden.

§.13. Item leete iemant achter oldeoem off oldemoie off voren baren, soe sullen die voren baren end oldeoem ende oldemoie, gelicke nae 20 wesen tho des dodenn arffnisse.

§.14. Waersoe een man starft, end laet achter broders kinder end susters kynder, oem ofte moeie vann vaders off van moders wegghen, soe aruet he alsoe wall vpwert tho den olden 25 vor screuen, als daelwert tho den iungen vor screuen by mannehueden.

§.15. Vullsisbbe veruanget halffsisbbe, alssy sint in enen kne; menn wanneer halffsisbbe <sup>3)</sup>, soe sullense allicke nae wesen toe der arff- 30 nisse; end weert sake dat halffsisbbe twe leede off twe knie sibber waer off naer tho denn doden dan vullsisbbe, soe veruanget die halffsisbbe de vullsisbbe, end anders niet.

§.16. Item soe syn daer mennigerleie kyn- 35 deren, die doch alle gader arffnisse moeghen vntfangen. In den erstenn soe syn daer echte kynderen, de echte geboren synn; ten anderen

1) Im MS. steht: „mynes vaders oldevader“; dies ist in: „mynes vaders vader“ oder: „myn oldevader“ zu bessern. — 2) Im MS. „broderkinder“ statt „broder.“ — 3) Hier scheint ergänzt werden zu müssen: „een leed off een knie sibber waer. —

*Gesetze der Fivelgoer.*

die geachtiget worden, als mantellkynder, dat sint kynderen die van twe vrye luiden syn geboren, welcke olders daer nae malkanderen truwen end echtigen nae zeede end ghewoente.

5 Daer synn oeck kynderen die gheboren synt van ener vryen moeder, de moegenn arffnisse vntfangen van moeder; ten weer sake dat die kynder waren gewinnen by papen off monniken, maghen off zwagers, vm desser puntenn wille  
10 vor screuen mach dat kyndt gheen arffgename wesen synre moeder. Des gelicken enmogen die kinder ghenn arffnisse vntfangen van hoer moeder, die gheboren synt in enen openbaer pardiell off hoerdoem. Voert sin daer kynder  
15 gehieten hoerlingen, de geteelt worden tusschen tweerhande echteluiden, de enmoegen gheen arffnisse vntfangen van vader noch vann moeder.

§. 17. Nu is gheroert woe men up desse vor screven kynderen sall aruen, daervm salmen  
20 voert weten woese wedervm sullenn aruen. Hier is begrepen weert sake dath enighe vnechte kynderen storuen, die ghuedt achter lieten, weert sake dathsy arffnisse moeghen vntfangen van vader off vann moeder nae vor screven  
25 beghrype, soe sullen die kynderen vor screven weder aruen up den ghenen daersy arffnisse vann moeghen vntfangen; end moeghensy gheene arffnisse vntfangen van hoeren olders ofte vrenden, soe sal hoer arffnisse wesen  
30 vnwe <sup>1)</sup>, dat is toe verstaen datsy sall vallen in drie handen; dat ene diell sall hebben die kercke, daer also dane kynderen staruen, dat ander diell sall hebben die reddie, end dat darden diell salln hebben de ghemene arme  
35 luiden, in den dat de vorscreven kynderen niet hebben broderenn, susteren, kinderen off ander vrenden, die hoer arffnisse nae vnusen wilkoren moegen vntfangen.

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 18. Wanneer de vader sinen vnechten kynde ene gaue ghift, end wart de gaue vor screven van den kynde vor screven in dat darde met <sup>2)</sup> echte bytoghden, soe sall die gaue vor screven weder eruen end vallen vp den vader off vp synn arffgenamen.

§. 19. Wert sake dat iemant storue die achter laet oldevader off oldemoeder, halffbroeder, halffsuster, oem, moie, vulbroeder kynder, vullsuster kynder, de sullen alle gader gelycke nae wesen tho des doden arffnisse vor screven, by mans houeden thoe deelen.

§. 20. Waer een man wiuet, end syn olders beyde leeuën, end hem gheen ghuedt ghegeuen is vann sinen olders, soe enmach hy gheen bodel <sup>3)</sup> betheen, alsoe langhe als hy gheen ghuedt enheft vntfangen van sinen olders; hebbensy hem oeck bodell vth gewiset, off heft hy synn eghen ghuedt, end voedt hy dan kynder by sinen wiue, soe is dat tylbaer ghuedt halff end halff. End well dan daer starft van vader off van moeder, soe nemen hoer kynder dat halue tilbaer ghuedt myt der arffnisse, de die dode vader off moeder in gebrocht heft. End hebbensy landt off ghuedt toesamen gehet <sup>4)</sup>, dat sall des gelicken halff end halff wesen, end des gelicken salt wesen halff schade  
wathsy toesamen verkopen.

§. 21. Waersoe een man end wyff thoessamen kynderen theen, endsy beide staruen, end die kynder ghene kynder enhebben, waer dies kynders <sup>5)</sup> ghuedt mere off minre sy, soe eruet dat ghuedt alsoe wall vpwert toe sinen oldevader end oldemoder, als toe beiden tzyden; off der olders enich doot is, soe deelensy die daer leuen, allen en well end vele <sup>6)</sup>; end de ene mit den anderen in de arffnisse to vaen by mannessoueden.

1) Im MS. steht „vnwe“; vgl. „onuen lawa“ p. 67 lin. 2. — 2) Ein and. MS. „niet.“ — 3) And. MS. „ghuedt.“ — 4) Im MS. „gekeft.“ — 5) Ein and. MS.: „dies kynders moeders ghuedt.“ — 6) Es steht im MS.: „allene well end vele!“ —

*Gesetze der Fivelgoer.*

§. 22. Waersoe een man een weduwe nemet, endsy een boedell eer ghewonnen heft in vremder fflleth, daersy eer ann gemannet heft, waer dan syn tilber guet mere of minre is dan dat hoere, off waer hoer tilber ghuedt meere off minre is dan dat syn, off komet hoer enich boedell an off tilber ghuedt, end krygensy kynder toe hoepe, soe sall dat tilber ghuedt in de mande wesen.

§. 23. Alle arffnisse sullen vallen in de sibste handt, byhaluen drierleye arffnisse. De eerste is, waersoe die olders verleuen hoer kynderen end hoer kyndeskynderen, soe hoert de arffnisse toe nemen die darde end syn vierde, gelyck syn zoene. De ander, waersoe ene vrouwe vth gebodelt is, endsy aen dat ghuedt niet enbetuet, soe sal dat ghuedt eruen daer dat ghuedt is vth gekomen, off de suster leue end die broder niet; ende off de broder enige kinder achter gelatenn heft, soe sullen de broders zoenen hebben de arffnisse, end de suster niet. De darde is, so waer men

*Gesetze der Fivelgoer.*

enen vnechten kinde ene ghauwe ghift, soe steit de gawe an dat darde; end wortsy an dat darde met <sup>1)</sup> echte bytogen, soe staet end gaet de gawe weder in de hant, daersy vann vth gekomen is, end niet ann hoer sibste. 5

§. 24. Item alst komen is ouer de ses handen, als vader end moeder, suster noch broder, kindt noch kyndes kindt, soe vanget de susterkynder in des oems arffnisse alsoe veer soe dies broeders kynder. 10

§. 25. Dit is vreesch recht, dat gheen monnick, baghine off nunne, arffnisse moeghen vntfangen van horen warlicken vrenden; desgelicken enmoegensy niet weder up hoeren warlicken vrendenn vth den cloester aruen. 15

§. 26. Item vullsisbe voruanget halffsisbe. het sy sake dat halffsisbe sibber sy dan vullsisbe; vide §. 15 <sup>2)</sup>.

§. 27. Item men mach gheen liggende landt enwechgeuen, wth gesecht in hyllickevoor-20 wardenn.

1) Ein and. MS. „niet“; vgl. p. 326 Note 2. — 2) Statt §. 15 steht im MS. eine Verweisung auf die Seite des MS., auf welcher dieser, wie sein Inhalt zeigt, unstreitig gemeinte Paragraph steht. —

## Gesetze der Hunsingoer.

### Hunsingoer Küren von 1252 \*).

Thit<sup>1)</sup> send tha keran thera ebbetena and thera wisesta fon Hunesgena londe.

§. 1. Hwasa enne mon felle, thet hine gelde mith sextene merkum hwittes selueres; et allera  
5 Hunesgena warue, vppa tha sziurchoue, ieftha binna thera sziurcha, ieftha binna huse, mith twa and thritega merkum hwites selueres te ieldane; hit ne se thet him scep and skenzie mene se, sa geldema hine mith sextene mer-  
10 kum wites selueres.

§. 2. Etta warue, ther alle Hunesgena redgeuan<sup>2)</sup> hiara warf ledzie, fon there sunna up- tochta thet etmel al vmbe to tha warue to farane, ther te wesane, and wither to hus to  
15 cumane, thiñe frethe te haldane sente Wald- frethes frethe; thet vrgeld hunderd merka grene- glachta; hwamsa thet age ieftha thera sex lithena en werth of esleyn, en half geld.

§. 3. Etta smela waruum, ther achta redgeuan  
20 ieftha fiuwer tegadere cume, hwasa [MS. p. 111]

al ther enne mon sle, ieftha on there tofere ieftha on there fonfere, hunderd merka grene- glachta te urgelde.

§. 4. Scade wepen, thet urgeld thrimene furthera.

§. 5. Redena vured, hunderd merka; geuorse nowet ieuā ne welle, mith twelef ethum te vndgungane thera sibbesta friunda.

§. 6. Thes redgeua lif, thrimene further.

§. 7. Hwasa thes thunresdeys, ther redgeuan swerath et Uldernadomme etta warue, ieftha on there tofere, ieftha on there fonfere enne mon sle, thet hine gelde mith fiuwertega merkum hwites selueres, thiū bote al ther bi, and tyan merk selueres te fretha.

§. 8. Hoc redgeua, sa swere er tha riucta<sup>3)</sup> thvaresdey et Uldernadomme, and buta tha stauere, ther tha ebbetan ther to sette, thet mane of tha ethe werpe, andere tha redgeuum geue ene haudlesene, and sin staure also fulle.

\*) Zwei fast wörtlich mit einander übereinstimmende, jedenfalls auf dieselbe Quelle zurückführende Handschriften einer Hunsingoer Rechtssammlung in friesischer Sprache sind erhalten, und jetzt im Besitze des Herrn Wierdsma, Procureur Crimineel in de Provincie Friesland, zu Leeuwarden. Die eine wird als Scaligersche oder Emmensche angeführt, indem der grosse Scaliger sie dem friesischen Geschichtschreiber und ersten Rector der Universität Groningen Ubbo Emmen schenkte; die andere als Wichtsche, indem Wicht in seinem Vorbericht zum Ostfries. Landr. p. 56 - 59 u. 146 - 152 zuerst einige Stellen aus ihr bekannt machte. Halsema liess 1778 im Anhang zum 2ten Bande der Groninger Verhandelingen diese Rechtssammlung abdrucken, konnte aber keine der genannten Handschriften, sondern nur eine äusserst fehlerhafte Abschrift des Scaligerschen MS. benutzen, daher denn sein Abdruck oft durchaus unverständlich, überall aber reich an Fehlern ist. Bei den Hunsingoer Küren von 1252, die am Schlusse dieser beiden MSS. stehen, folge ich dem MS. Scalig., und bemerke nur noch, dass diese Küren ausserdem auch in einer der Groninger Gesellschaft gehörenden jüngern Handschrift sich finden, (vgl. die Lyst van de Handschr. van het Gen. p. 5 Nr. 3), und von Halsema, ausser in dem erwähnten Abdrucke der ganzen Hunsingoer Rechtssammlung, noch besonders und zwar in einigen Puncten correcter im Vorbericht zum 2ten Bande der Gron. Verhandelingen herausgegeben sind. — 1) Das MS. W. ist im Anfang dieser Küren defect. — 2) Im MS. „redgeuam.“ — 3) „riucta“ im MS., für „riuchta.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

§. 9. Umbe thene blata, gef hi enne mon sle, thet thrimene geld, and thi frethe lidzie uppa sine halse; thet twede geld [MS. p. 112] geue sine friund, as er syde was. And gef thi blata redgeuum brocht werthe, thet makie hia as hit thi wished wilkerad hebbe. Hwasa thene blata houie ieftha husge, sa geldere thet ther thi blata mitha halse gelda scolde, ieftha vndriuchte mith twelef ethum mitha sibbesta friundum.

§. 10. And tha frethen vmbe allerek daddela fif merk hwites selueres, andta te besettane al euen se tha gelde; and te geuane mitha gelde on thera ebbeta wera an Rottum and ondere Merne buta Delue, buppa Delue tha ebete fon Adawerth; and allera ombechta ek binnâ Hunesgena londe euen skeldech to tha fretha.

§. 11. Alle vnierege bern sken <sup>1)</sup> wesa befrethad uppa hiara federgode al to tha twelef ierum, hit ne se thetse ieue feder and moder, ieftha fulbrother; hwasase elles ieue, sa ieuere allera ombechta eckum sextech merka, ande tha redgeuum sextech merka, and hiara hus en bronde, and thes breidgoma [MS. p. 113] hus al ther mithe.

§. 12. Hwasa ene frowa nede nime, sa geuere hire en twede geld, thet send tyan merk, and en twede merk hwites selueres, hit ne se thet hire thingmon ma winna muge, ac geuere allera ombechta eckum sextech merka, and tha redgeuum sextech merka, and sin hus a bronde.

§. 13. Umbe alle daddele and vmbe alle tachnenga <sup>2)</sup> twisk thene etheleng and thene mon, also hit er was.

§. 14. Umbe nenra honda seke nene mara meytele te delane, tha ene meytele; vmbe nedbrond, hweder sare binna skie sa buta vnder

*Gesetze der Hunsingoer.*

stet werthe, hachta meytele te delane, and novte hachera, ther binitha due tha redgefand nei tha scatha, alset him bereth bi hira sele, and vmbe monslachta ene meytele te delane, hu monege men sa ma gelde vnder enre led. 5

§. 15. Tha redgeuan ne sken <sup>3)</sup> nena monne thene hagera warf of nima, ast ur tha tyan merk sle.

§. 16. Tha redgeuan ne moten vmbe nenes redgeua kere, ni vmbe nenne [MS. p. 114] 10 dom, ni vmbe nenra honda thing, ther him to clage kume ieftha to redskipe here, nene meyde nime, ni nena monne fon hiara haluum nima ne lete, ur twene fiarderan biases; and thetse alle dernlendinge <sup>4)</sup> on thene monda 15 brenge, ther se ur fiuwer fiarderan biases; and hu hia aldus, sat bescriuen is, halde vmbe tha meyda. Alle tha presteran on Hunesgena londe, also osta sase byecta and lara due, alle tha therse ieue, and alle tha ther thet bodeskip a 20 twiska driue, mitha redgeua te bonne due. And hocne redgeua sa ma beclagie, sa rekerse wither twiskette, ieftha vndgunge mith tuelef ethum thera sibbesta luua, ieftha thi clagere leyne thene forma sunder witherstride. 25

§. 17. Umbe raf and vmbe metedolch nenne iechta te delane bota <sup>5)</sup> uses londes riucht, hit ne se thet hit on redgeuana onderde den se, ieftha thette clagere thene forma eth welle leyna.

§. 18. Hwasa enne dom and enne enda due, 30 [MS. p. 115] ende thes letera ieres welle wlemma, and thet berethet werthe, thettere emmer redgeuum geue ene haudlesne.

§. 19. Hwersa ma ene monne of stela, and thet burcuth se presterum and werdmonnum, 35 and hi enne skeldega beaskie, thettere alder up kempe sunder witherstride fon him seluum

1) „sken“ hier, lin. 8 und p. 330 lin. 31 im MS., scheint für „skeln“, „skilun“, zu stehn. — 2) MS. S. u. MS. W. „tachnenga“; Halsema liest „tathnenga“, und erklärt dies ungenügend durch das mnd. „dedinghe“, da letzterem das fries. deithing (s. p. 40 lin. 14) entspricht. Vielleicht ist „tachneng“ das ags. „taecning“ von „taecnian“ (convincere, probare). — 3) Vgl. Note. 1. — 4) Halsema „dernlendinge.“ — 5) Im MS. „bota“ für „buta“, wie Halsema p. xxii auch liest. —



*Gesetze der Hunsingoer.*

and fon alle sina friundum, hit ne se theta clagere liauera se thettere etta thiaue here twelef ethan, vnder achteteinim te nimane sinra sibbesta liua, uppa sente Ypolitus caphsa.

5 §.20. Hwersa twa metrika te gadere cume mith tilbera hauum sunder erue, waxe hiara haa, thetsese dele bi tham therse gader brocht hebbet, bi there riuchta godes werde.

§.21. Alsa tha redgeuan sweren hebbat, sa 10 bifrethiese allera monnek inna alsa dena hauum, sasene on finde, bi enre haudlesene.

§.22. Hwasa <sup>1)</sup> clagie, tha forma lathenga bi twam pundum, tha letera bi tyan merkum, and tha thredda bi there haudlesne; etta thredda 15 warue thene iechta te delane, hi ne telle [MS. p.116] ieftha thingie; and nenne thingath te herane, hi ne besette thene brecma. Ief thi mon nowet elathad ne se, sa gelde thi redgeua thene brecma; ief thi mon mith there nede fore 20 cume, sa walde des redgeuan.

§.23. Hwersa ma vmbe thet redskip sziuie, thet mat tha selua klefte ieue, theret mith riuchte age. Ief thet klefte sziuie vnder him, sa nime thi riuchta elmetha ur alle thene clowa thene 25 selua binna tha clefte theret on here, ther him allere best hacie.

§.24. Hwersa thi twednath se uppa enne kere kemen, thetti thrimenath folgie; iefse mith thisse wordum nowet endia ne muge, sa skense <sup>2)</sup> thene ebbete ther to nima; and hwamsa thet thi ebbete ieue mith tham ther hi ther to nime, and hokne sa thi sziase ther him thinszie theret aller best duan muge, thet skel stede wesa. Thi ebbete fon Adawerth thi endie tha 35 keran buppa Delue, thi ebbete fon there Merne endie tha keran binna sine ombechte, [MS. p.117] and thi ebbete fon Rottum, hi endie tha keran

*Gesetze der Hunsingoer.*

inda Asterombechte; thet Halueombecht buta Delue thet hebbe thene kere vnder hokne ebbete thet sine keran ledszie; tha Waldmon and thet Asterombechte, tha hebbat al te <sup>3)</sup> riuchte stenden et Uldernadomme, and alsa duese forth.

§.25. Twiska thene thunresdey, ther redgeuan swerath, and helgena missa, nen ombecht a sunderga nenne warf ni halde, hia ne due thet bi alra redgeuena worde; ni <sup>4)</sup> na nen ombechte a sunderga ne rauie, hia ne due thet bi alra redgeuena orleue.

§.26. Thetter nemmer aeuel ni gunge nena monne, buta tha riuchta erua; and mane haue nie bi thes presteres worde and thera werdmouna, thet ma ther neue sende on ne winne.

§.27. Hwersa thi skektata sin thing lidszie, werther en mon felled, hunderd merka grenngslachta te urgelde.

§.28. Hwersa alle thes londes riuchteran thet lond lede, emmer thi herefrethe bi twa and thritega merkum hwites selueres.

§.29. Thetter [MS. p.118] nen redgeua sinne berielda urherech ni kethe, hi nebbe thene clagere a honda; nenne mon hagera urherech <sup>5)</sup> ne kethe, tha bi twam pundum; hit ne se thet him and tha werdmonne thiu echtene urstenden se, sa skel thi brecma wesa by tyan merkum.

§.30. Hwersa tha kinde sin elder ursterue, sa swere ther fogethan to, ther sines godes hude, al vnd thet kind te ierum cume, twene fon there federes syda, and en fon thera moder syda.

§.31. Alle laua bi tha riuchta kne te delane, and ther na nena monne nene skenenge <sup>6)</sup> of te delane.

32. Thi federia andti neuakind, tha dele hiara elderes god ase <sup>7)</sup> thet sexte londriucht wise.

1) Im MS. „hwasam.“ — 2) vgl. p.329 Note 1; das MS. W. „skelense.“ — 3) Im MS. „ate“, ein Schreibfehler; MS. W. „al te“; Halsema p. xxviii „ac te.“ — 4) MS. W. „ac.“ — 5) MS. W.: „urherech te kethene.“ — 6) Wicht Ostfr. Landr. Vorb. p. 152 liest „skedenge“ für „skenenge.“ — 7) „ase“ steht im MS. hier und p. 331 lin. 2, für „asse.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

§. 33. Hwersa ma en hus vnder herefona berne, thet mat ielde mith sex hunderda merkum grenengslachta.

§. 34. Hwersa ma en hus homelie, balkan and sela kerue, thet mat ielde mith thria hunderda merkum grenengslachta, als hit alle liude besweren hebbat.

§. 35. Sa <sup>1)</sup> hoc sa vnder thisse kerum thera

*Gesetze der Hunsingoer.*

ebbetena and thera wisesta fon Hunesgena londe nowet bigripen se, sa haldema thet ase thes londes syde and thes londes riucht hebbe wesen.

Thit hebbat tha liude keren and redgeuan uppe sweren <sup>2)</sup>. Acta sunt hec <sup>3)</sup> anno gratie <sup>5</sup> m<sup>o</sup>ccclii<sup>o</sup> presentibus domnis abbatibus Eylwardo, Heykone et Fretherico, et discretioribus Hunesgonie <sup>4)</sup>.

**Hunsingoer Busstaxen \*).**

§. 1. Thi <sup>1)</sup> mon mei enes deis thria haweddeda <sup>2)</sup> dua, mon sla ande wif neda ande stela, and ne thor fella novder liudskelde ni frana bon.

§. 2. Fon thrim brotherum. [MS. p. 73] Hir weren thre brothere, and weren alle fulbrothere; tha nom thi iungesta hira federlawa bi tuira tele and bi asega dome. Item ther weren thre brothere, and weren alle fulbrothere, ande was na nen otheres nat, and delden enes feder and enre moder god. Item ther weren ac thre brothere, and weren alle fulbrothere, tha slog thi iungesta hira alra feder, and nom ac thet ield bi tuira tele and bi asega dome.

§. 3. Fon <sup>3)</sup> tha aga. Sa hwa <sup>4)</sup> otherum thet age ut stet, and hit a colc egendzin is, ieftha hond ieftha [MS. p. 75] fot of sleit thet

hi gersfelle is, thira iahwelikes bote bi ene <sup>10</sup> halwa ielde, mith alsa dena ielde sa tha liude lowiat. Sa hwer sa thet age stareblind is, and thet on sittande, and lungensiam, and stefgenzia, iahwelikes bote bi ene thrimene ielde; ief ma this biseka welle, sa achma hia on ti <sup>15</sup> ledane mith fiftene ethum.

§. 4. Thiu forme lemethe ther scrift <sup>5)</sup>, is mith fiftene merkum binna godfretha ti betane, mith achta ethem on ti ledane; thiu middelste lemethe bi elleua merkum, mith sex ethem on <sup>20</sup> ti ledane.

§. 5. Thera fif sinna werde, iahwelikes bote bi ellewa merkum binna godfretha, iahwelic mith sex ethem on ti ledane. Thiu minneste lemethe sogen merk, mith fiwer ethem on ti <sup>25</sup> ledane. Thiu hageste haudlemeth <sup>6)</sup> sogen end

1) Halsema p. 63 führt aus einer and. Handschrift den Schluss dieser Küren so an: „Sa hoc tychta sa vnder thisse kerum there abbetena and wisista fon Hunsegalonde nout bigripen se, sa haldma thet alsa thet lontriucht wise. Thit hebbat tha liude kern and tha reddian efter biswern.“ — 2) Im MS. S.: „au up. sweren“; MS. W.: „uppe sweren.“ — 3) Die folg. Worte aus dem MS. W., indem im MS. S. ein Theil des Blattes, auf welchem sie scheinen gestanden zu haben, heraus geschnitten ist. — 4) Das MS. W. hat noch: „Qui me scribebat Elbertus nomen habebat“; in dem Groninger MS. lautet der Schlusssatz: „Acta sunt haec statuta Hunesgonie sub anno domini m<sup>o</sup>ccclii, presentibus dominis abbatibus Eylewardo abbate in Adevart, Heykone in Merne, et Frederico abbate in Rottum.“ Lyst van de Handschr. van het Gron. G. p. 5. —

\*) Aus der p. 328 erwähnten Hunsingoer Rechtssammlung, und der dort angeführten Wichtschen Handschrift derselben. — 1) Vgl. wegen dieses und des folg. §. p. 244. — 2) Das MS. „hweddeda“, d. i. „huveddeda“; Halsema „haweddeda.“ — 3) Zwischen diesem und dem vorhergehenden Paragraphen steht im MS. der oben p. 30 als „Zusätze zur 16ten Küre“ gedruckte Abschnitt. — 4) „Sa hwa“ steht für „sa hwa sa“ oder „hwasa“ im MS. — 5) Im MS. „scrif“; vgl. aber p. 334 lin. 3. — 6) Im MS. „haudlemeth“, Hals. „haudlemethe“; vgl. aber p. 226 lin. 5. —

*Gesetze der Hunsingoer.*

tuintegeste tuede merk, mit fiwertene ethem on ti ledane.

§. 6. Thiu hageste [MS. p. 76] wapeldepene, and thi hagesta swimslec, and tha hagesta ben-  
5 de, thira iahwelikes bote bi fiftene merkum binna godfretha, ieftha mith fiftene ethum te vndriuchtane.

§. 7. Thiu hageste buclemethe bi ene thri-  
mene ielde, sa scelse also den wesa thet hi ni  
10 muge a widse ni a weine, a bethe ni a bedde, a warve ni a warste, a huse ni a godeshuse, ni bi sine fiure sitta, ni bi sine wiue slepa; thet mith fiftene ethum on ti ledane.

§. 8. There frowa briast of esnithen, also  
15 diure; tha <sup>1)</sup> tua, en tuede lif. Thiu tunge of esnithen, en tuede <sup>2)</sup> lif; thiu tunge half of, en half lif <sup>3)</sup>. Werftelemethe <sup>4)</sup> thredda half pund te bote, ieftha mith fif ethum te riuchtane binna godfretha. Thiu lidwerdene tuia en end  
20 tuintech scillenga <sup>5)</sup>, ieftha mith sex ethen ti riuchtane binna godfretha.

§. 9. Neiles ofslech also <sup>6)</sup> diure. Benes breke also stor. Benes ofslech alle lic. Howetma <sup>7)</sup> te betane [MS. p. 77] tha thriu <sup>8)</sup>  
25 pund, and te riuchtane alsat en mon det. Abel and inseptha eider en and tuintech scillenga, ieftha mith fiwr dedethem ti riuchtane. Her eberned also stor. Ber eberned <sup>9)</sup> also stor.

§. 10. Thes blodes inrene uppä tha hele-  
30 breda, mith sex and thritege scillingem, ieftha mit niugen ethem te riuchtane, binna godfretha. Thes blodes utrene fon there helebreda, fiuver and tuintech scillingar, mith sex ethum te riuchtane. Thes blodes utrene fonta ara,  
35 tuia en and tuintech scillingar, ieftha sex ethar.

§. 11. Daf are thete nowet hera ne mei, en

*Gesetze der Hunsingoer.*

half lif; alsare wet hera mei, en thrimen lif; al efter godfretha, alsa on ti ledane alsa en half lif ieftha en thrimen lif. Oppane buc etreden thettet blod up to tha mula lepen se, thi utrene et eider nosterne, eider tuelef scillingar, ief eider thre ethen. Bi tha mechten esen, thetter blod pissie, thes blodes utrene tuantuintech [MS. p. 78] scillingar, ieftha sex ethar. Thi mon thruch tha mecht eundat, thette nowet tia ne muge, niugen dadele te betane, allerec mith tuelef ethum te riuchtane, ieve thes tiga wele. There frowa bloderene fon hire mechten, sa hiu ther bi gefen werth, mith thrim punden and mith thrim skillingem te betane, ieftha mith niugen ethem te riuchtane.

§. 12. There frowa en basefeng eden, bi fiftene merkum, ieftha bi fiftene ethum; ist enre frowa den ther mith berne se, ieftha enre femna, thrimene diura, bethe a bote and a riuchte.

§. 13. Hageste bleziene. Thiu hageste bleziene ther ma engre frowa dua mei, ther mith hire friudelwe is, mit fiftene merkum ti betane, ieftha mith fiftene ethum te riuchtane; ist en frowe ther mit berde se, ieftha en wide ther allera wiua ermest se, ieftha en femne ther na nene frudlef ni wan, thrimene diura a bote and a riuchte.

§. 14. Soldede. [MS. p. 79] Soldede fiftene merk, ieftha fiftene ethar. Thet is en solded, wersane <sup>10)</sup> mon alsa fir on fiucht, thet him sin spise eta tuan <sup>11)</sup> enden vngunge; there frowa thrimine further a bote and a riuchte.

§. 15. En reraf. En reraf and enes walebera raf ther mith berde se, and enre femna raf, se se licraya rawad, send thira alra ec mith tuelef merkum te betane, ieftha mith tuelef ethum ti riuch-

1) Im MS. „ha tua.“ — 2) Im MS.: „en thrimen lif“; es muss aber „en tuede lif“ heissen, vgl. p. 90 lin. 4 und p. 218 lin. 32. — 3) Im MS.: „thiu tunge half ieftha en half lif of“; dass dies so zu verbessern sei, wie es im Text geschehen ist, zeigt p. 218 lin. 32. — 4) „Werftelemethe“ steht im MS. — 5) Im MS. verschr.: „en end tuintech scillenga and tuintech scillenga.“ — 6) Vgl. p. 92 lin. 5. — 7) MS. W. „howetma“; Hals. „howatma“! Es scheinen einige Worte in diesem Satze ausgefallen zu sein. — 8) Im MS. „thru“; Hals. „thriu.“ — 9) „ber eberned“ im MS. für „berd eberned.“ — 10) Im MS.: „wersame.“ — 11) Das MS. „tuan“; Hals. „tuam.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

tane. Enes monnes raf en sine clathem, sogentene scillingar and fiwer pennengar, ieftha sex ethar; eure frowa raf thrimene further. Enre frowa hawedraf, sa hire thet nhetszie of ebreken is, thet mith sogentendeste halua scillinge te betane, ieftha tuelef ethar te riuchtane.

§.16. Thi thuma thrimen hond, ieve gersfelle se; tha neste tuene <sup>1)</sup> en thrimen hond; tha endelega tuene, thrimen hond, iefse gersfelle se, on stondande alsa fule. Thet endelega lid ande fingeren ieftha [MS. p. 80] anda tanem, ievend ehemmed is ieftha lemed is, sogen merk to bote, on ti ledane mith fiwer ethum, ieftha mit sogen ethum to vndriuchtane. Thet midleste lith ellewe merk, mith sex ethum on ti ledane, ieftha mith ellewa ethum te vndriuchtane. Thet inreste lid fiftene merk, mith niugen ethum on ti ledane, ieftha mit fiftene ethum ti riuchtane bethe a bote and a riuchte.

§.17. Hwersa thi mon vndad werth ande thene bec, and on sine waldewaxa, thet him sin hnecka ur bec tie andti heila up, thet hine ande sine beke nowet vmbe wenda ni muge, thet is en thrimen lif, mith fiftene ethum on ti ledane.

§.18. Tha feresta fiwer thothan ti farahaude, tha vra tuene walddat there spreke, tha nithera tuene walddat thes spedles, thera alrec fiftene merk to bote, on te ledane mith fiftene ethum, ieftha mith fiftene ethum ti vndriuchtane. Thera othera totha alrec thera [MS. p. 81] niugena mith elleue merkum ti betane, mith sex ethum on ti ledane, ieftha elleue ethen ti riuchtane. Thera kesena alrec mith sogen merkum te betane, mith fiwer ethum on ti ledane. Tha stemblenga thette toth of, and-

*Gesetze der Hunsingoer.*

te herne stonde, fifta tuede merk te bote, thet mith ethum ti riuchtane, nowet on ti ledane.

§.19. Slobbende, weiwendene, wapeldepene, alra ec bi thritega enzum, ieftha mith tian ethum te riuchtane; thi leista suima alsa stor; tha hringbende andti midlesta suima, eider bi elleu merkum, ieftha bi elleua ethum.

§.20. Enre frowa hire are ut eriwen, bi elleue merkum ieftha elleue ethum, iefse thes bitigia welle thetse a noma se. Nosterlin ut 10 eriwen, thet hi ne muge sin sawer nowet bihalda, sogen merk te bote, ieftha sogen etha .

§.21. Thi faxfeng <sup>2)</sup>, blodelsa, dudslac, alrec achta scillingar, ieftha tuene ethar. Sinkele, ther nemmer nen her uppa ne greth, tuia en and 15 tuintech scillingar, [MS. p. 82] ieftha sex ethar. Delefel sextene scillingar, ieftha fiwer ethau. Uuedne wonnelsa alsa diure, ieftha fif ethar; binna clathem fiwertene scillingar, ieftha fiwer ethar. Wlitewlemmelsa <sup>3)</sup> tuia en and tuintech 20 scillingar, ieftha sex ethar.

§.22. Eta metadolge. Thet metedolch ur tha nitheresta wirsene, fiwer and thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch vr tha midlesta wirsene, tua and thritech scillingar, 25 ieftha fiwer ethar. Metedolch ur tha vresta wirsene te farahavede, thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch anda ilenscredene, weder honden sa foten, tuia en <sup>4)</sup> and tuintech scillingar, ieftha sex ethar. 30

§.23. Versa thi mon ande sine briastum alsa fir ur fiuchten is, thette sinne omma nowet bihalda ni muge, sin bote bi tian merkum, ieftha mith sex ethen ti riuchtane.

§.24. Thiu nose thruch sceten eider noster- 35

1) Nämlich „fingrar“; was aber nicht im MS. steht. — 2) Im MS. steht „axfeg“ für „axfēg“; und dies statt „Faxfeng“, indem der Initialbuchstabe ausgelassen ist, wie dies nicht selten in den fries. Hands. sich findet; „axfeg“ ist kein fries. Wort, und Wiardas Angabe Wb. p. 122 „axfeg“ sei „das Greifen an der Spitze der Nase“ ist durchaus unbegründet; verleitet scheint er zu dieser seltsamen Behauptung durch §. 25, wo Halsema „aix“ für das im MS. stehende „are“ (Ohr) liest, und Wiarda Wb. p. 18, indem in den vorhergehenden Worten von der Nase die Rede ist, bei „aix“ sofort an deren Spitze dachte. In §. 57 wiederholt sich diese Stelle, und dort lautet sie ganz richtig: „Faxfeng, dudslac, blodelsa, allera ec achta scillingar, ieftha tuene ethar.“ — 3) Im MS. verschr. „Uvitewlemmelsa.“ — 4) Das MS. „end“ für „en.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

line, eider tian scillingar ieftha fiwer ethar; werthet [MS. p.83] rutande, and hit sawer nowet bihalda ni muge, thrimine further a bote and a riuchte.

5 §.25. Ief ther en are al of is, thiū bote bi fiftene merkum, ieftha fiftene ethar te riuchtane.

§.26. Bulderslec tuelef scillingar, ieftha thre ethar. Thi hagesta halslec fiftene merk, ieftha mith fiftene ethum; thene dethma ande tha go-  
10 deshuse, sare tifara tha helgen stent en sine bedinga deth. Thi midlesta achtenda halue merk, ieftha sex ethar; thene dethma and ene urpena warue end ene heide thinge. Thi lesta tuelef scillingar, ieftha thre ethar; thene scelma  
15 dua a bura warste.

§.27. Flesfel sare is wet and wasech bi fiftene enzem, ieftha fif ethar. Thi hagesta suar-  
tasueng<sup>1)</sup> ther ma enge monne dua mei, bi fiftene merkum, ieftha bi fiftene ethem. Thi midlesta,  
20 ther ma mith lithe<sup>2)</sup> enge monne dua mei, bi thritege encem<sup>3)</sup>, ieftha bi tian ethem. Thi biar-  
lem tuelef scillingar, ieftha thre ethar. [MS. p.84] Biarskeppene sex scillingar, ieftha thre ethar.

§.28. Esxehalt<sup>4)</sup> hei, thette mon mith sinre  
25 hond uppa sinne knibla sette<sup>5)</sup>, thet send elleue merk, ieftha elleue ethar; tethalt<sup>6)</sup> sogen merk, ieftha sogen ethar. Ief ther ene monne thi achring tebreken is, and thenne<sup>7)</sup> tar nowet  
30 Thiu nithere were, iefse ene monne tobreken is, and hit sawer nowet halda ni muge, sogen merk, ieftha sogen ethan.

*Gesetze der Hunsingoer.*

§.29. Sa wa sa thurch maga end midrith stet werth, and thet blod uppa tha midrithere stent, and hi there hagesta scriftlemethe tigia welle, fiftene merk te bote, thet mit sex ethum on ti ledane, ief fiftene ethan tifara te ston-  
dane. Horewerp tuelef scillingar, ieftha thre ethar; unriucht onefeng alsa diure; thet het en horewerp, thet mane mon mit wetere wasa werpe. Thiū midleste [MS. p.85] bletsiene enre frowa, thredda half pund, ieftha tian ethar; thiū leiste elleue scillingar, ieftha elleue ethar, sa hire clathar up erauad send, and hire skene blicht. Hauddudsenge, thette weder and vn-  
weder ande sine hawede wite, sogen merk to bote, ieftha sogen ethar te vnriuchtane.

§.30. Fon tham brotherum. Sa weder therā brothera ma sa les is<sup>8)</sup>, hoc therā sa hira suster afte deth, and hia al te hiunen fat, and knapā tiath, and hia thenna steruat, and therā famna<sup>9)</sup> friudelf to kemth and unelaf thana kemth, sa achma hia te biakane mith thredda penninge; sa hiu to there werde thenna kemth, sa sziuat thi neua vmbe hira fethalawa, sa achma tham thene thredda penning te rekane, tha knapa ther sin federse afte dede, hire other god te delane al te liker wis andse brothere se; thit is thi riuchta fethafeng. [MS. p.86].

§.31. Hversa en frowe fereth of tha liudgarda and enne otherne, and hiu afte den is, and hire frudlef thenna to kemth, and hiu thenna to other hiunem feth, sa wele hire

1) Für „suartasuēg“ steht im MS. „suartasueg.“ — 2) Daraus, dass hier am Rande einer der beiden Handschriften beige geschrieben steht: „cum cerevisia“, zu folgern, es sei dies eine Übersetzung von „mith lithe“, wie dies Hettema Ems. R. p. 112 thut, scheint mir unerlaubt, vgl. p. 228 lin. 20; die Randbemerkung ist auf den folg. Satz zu beziehen. — 3) MS. „enten“; Hals. „entem“; beides für „encen“ oder „encem“ (unciis). — 4) So steht im MS., allein das Wort ist dunkel. Da „esxe“ nicht für „axle“ (Achsel) stehen kann, so vermuthe ich ein an homerhalt (Hammer-lahm; lahm, so dass der Hammer nicht mehr geführt werden kann) analog gebildetes Compositum, ob aber „esxe“ etwa Axt (ags. eax, dän. økse) sei, oder man dabei an Esche, ags. āsc, wovon das ags. āsčberend (hastifer, Caedm. 123. 7), zu denken habe, weiss ich nicht zu bestimmen. — 5) Vgl. hiermit p. 228 lin. 1. — 6) „tethalt“ verstehe ich nicht; teth findet sich für toth (Zahn), gewährt aber keinen Sinn; ware in fothalt (fussiam) zu ändern? fo und te sind in den fries. MSS. oft sehr ähnlich geformt. — 7) Das MS. „and thenne“; Hals. „anderne“, d. i. „and hi thene.“ — 8) Im MS.: „therā brothera ma sa les is“! — 9) Hals. „famna“; im MS. „famma.“ —



*Gesetze der Hunsingoer.*

fruidelf<sup>1)</sup> se ierne hebba afte, sa agerne munsket be riuchte te winnane et hire erra suiarengem ther him bi riuchte lavigad is; sa isde mundsket threttene scillingar and threttene penningar, alsa denra penninga sa ma mimigerdeforda<sup>2)</sup> het and kelt, ach hi ac thes nowet aca, sa capierne mit ene soma sceld wepere<sup>3)</sup>; thet is thi riuchta mundsket.

§. 32. Uversa ma ene frowa afte deth, and hiu mitha sogen wedden biwrocht is, andti kerenase capad het mitha riuchta mundscete etta riuchta foremunda, sa stent thiu frowe thenne a fria foten.

§. 33. Morthdolch thrimene further a bote and a riuchte; sa mane nachtes morthia wel, sa ma him thenne ene dede deth, thrimine [MS. p. 87] further a bote and a riuchte. Hu fir sa mon orne on fiucht weder sa achnem, sa honden, sa foten, sa mith ene bernande skide, hu fir sarne ac<sup>4)</sup> on fiucht, nowet diura to betane tha en tuede lif, thurch thet thetter bi sine wiue slepa mei, and sine bern tia mei, red reda and vnred leta, and sinne cristendom bihalten het.

§. 34. Wersa en thiaf en god stelt, and hit thenna en other mon ninth, sa skelerem sin god wither iewa and ther to sine thriwalda bote iewet iecht is, al ther vmbe thet hit mit sine halse beneth het; ieftha mit thriwalde riuchte te vnriuchtane, ief ma des biseka welle; thit is en riucht thiafraf.

§. 35. Wersa ma ene prestere en raf deth, sin bote mith<sup>5)</sup> fiarde tuede scillinge, achta warue te betane, alsa fir sat nen licraf nis. Blodelsa fiwer scillingar, a achta bete bi fiwer scillingum ene prestere den. Al thet ther tha [MS. p. 88] prestere den is buta tha engleska

*Gesetze der Hunsingoer.*

wede and buta houe, al en bete ti betane, achta sethen mith ene ethe te haldane; siune a frethe, ief mas him bitigia welle thetterne urleren hebbe. Sin spondoc tebreken ieftha tuarent, tua end sogentech scillingar, ieftha tua<sup>5</sup> end sogentech etha. Ief ther ene prestere en metedolch uppa there platta den werth, fiwertene scillingar achta sethen; thurch tha platta thrimine further. Raf and case binna godeshuse den, thiu bote bi tua and sogentege scillingum,<sup>10</sup> ieftha alsa moneche ethar. Raf eden uppa kerc-hove binna thrim wedeles werpen, thera thrira alra ec fiarda tuede scilling te bote, ieftha thre ethar. Thiu blodrennande unde uppa tha howe den, thiu bote bi tua and sogentega scillingum,<sup>15</sup> ieftha alsa monega ethar, sa ister sacrilegium on ebreken.

§. 36. Hversa en mon stet werth thurch sinne wasenda and thurch sinne strotbolla, and hi sinne mete nowet [MS. p. 89] bihaldan ni muge<sup>20</sup> ande rutande werthe, en thrimen lif, thet on ti ledane mith fiftene ethum. Thiu nose of esnithen andte lippa, eider en thrimen lif, thet on ti ledane mith fiftene ethem. Thi halscriga, thette sinne hals nowet vmbe wenda ni<sup>25</sup> muge, thiu bote bi fiftene merkum, mith achta ethen on te ledane, ieftha mith sextene ethen tifara te stondane. Thi fotsperne bi tuelef scillingum, ieftha mith thrim ethum.

§. 37. Hwersa<sup>6)</sup> otherum enne bere to berth<sup>30</sup> mith ecke and mith orde, mith hasta hei and bi ira mode, thiu bote bi tuelef scillingum ieftha bi thrim ethum, thene dethma<sup>7)</sup> a frana warue; thene otherne dethma uppa kerchoue, bi there selua bote; thene<sup>8)</sup> dethma nachtes<sup>35</sup> mith ene bernande bronde et hove and et huse,

1) Im MS. verschr. „fruidel“, bei Håls. „fruidelf“, für „fruidelf“, s. p. 334 lin. 20 oder frudlef p. 334 lin. 31; das nord. fridill, mhd. friedel (Liebster, dann auch Ehegenoss). — 2) Im MS. scheinen die Züge „munigerdeforda“ zu ergeben; ohne Zweifel ist aber „mimigerdeforda“ zu lesen, so steht im selben MS. oben p. 14 lin. 20, und das ist der alte echte Name von Münster, dessen Bedeutung Grimm Myth. 221 lehrt. — 3) So steht im MS.! — 4) Im MS. „a“ für „ac.“ — 5) Im MS.: „sin bote a mith fiarde tuede scillinge“; wo entw. „a“ oder „mith“ zu tilgen ist. — 6) Im MS. verschr. „Hvesa“; Håls. „Hwersa.“ — 7) Für „thene dethma“ steht im MS. „thene deth mith“, vgl. lin. 34 und 35. — 8) Hier durfte „thredda“ ausgefallen sein. —



*Gesetze der Hunsingoer.*

thi ber bi tuelef merkum, ieftha bi tuelef ethem; sa achma tha frana of tha tuelef merkum fiarda tuede scilling, tha [MS. p. 90] hushera sine thriwalda bote bi fiarda tueda<sup>1)</sup> scillinge, tha 5 redieven tua pund, ande tha liudum thet other.

§. 38. Hwersa ma ene breid birawat ande hire kerekunge, ieftha ande hire breidstole, thrimine further a bote and a riuchte.

§. 39. Alsa en vngerech kind sit andere bob-  
10 baburg, weder sa ma hit bifucht sa birawat, thribete te betane, ieftha thria riuchte te riuchtane, alsa fir sa thet alder clagia welle. Thiu bernwedene anda forma monathe den, thet ield bi tuelif merkum, ieftha bi tuelif ethum; thera 15 thria monda alrec thet ield bi tuelif merkum, thet riucht bi tuelif ethen; thi fiarda monat, thet ield al gader en thrimen lif, ieftha mit fiwertege ethum te vnriuchtane; anda fifta monathe, sat lifheftech is, neil and fax het, sa 20 ist en tuede lif; on tha sexta and on tha sogenda monathe, sa meit ful kuma, thet mit ene [MS. p. 91] fulla ielde te ieldane. Thira tian monda alrec mith tuelef merkum te ieldane; thruch tha morthcase, ther binna there 25 benena bruch<sup>2)</sup> eden is, thrimine further te betane; ief ma biseka welle mith niugen skeren te skeriane, thruch tha morthcase.

§. 40. Tha use drochten ebern warth, tha warther alle brekanden to boden ebern; tha 30 sette use drochten ene nie ewa, and setter thet forme ield bi tuelef merkum te ieldane, ieftha mith tuelef ethem te vnriuchtane; tha krungen tha friund sex merk to tha tuelef merkum, to tha setta ielde. Tha stod thiu ewe longe, tha 35 on esprekaden thet tha friund, tha stod thiu zziue wenne mane mon mith fiwertega merkum gald; tha settema sex merk to tha fiwertega merkum tha friundem te ieuane, fiver

*Gesetze der Hunsingoer.*

merk tha federfriunden, tua tha moderfriunden; tha settema tha tuintegeste merk te gergewen [MS. p. 92] tha fedrien.

§. 41. Alsa thi em eslein is, sa clagat thi sustersune and welle sin riucht hebba, sa scel<sup>3)</sup> hi hebba elefta tuede blod of tha fiwertega merkem.

§. 42. Alsa thi mon hine urfiucht end enne mon sleid, sa skelre meitele et sine friundum hebba, sa niste brother to nennere meitele set erene tuia urfiucht, wera thiu merk skel thet other stonda thredda stunde tha tian merk to tha scatha te rekane; vrfuchtse dochter, thi feder there dochtere tha tian<sup>4)</sup> merk ti rekane; ievere nowet ne libbe, thi brother efta tian merk; alsa stor sa thiu suster ac tha brothere, ac tha tian merk. Thi fedria tha brothersuna eta fiwertega merkum tua merk, to enre riuchtere meitele, thi em tha sustersuna other halue merk te rekane eta fiwertega merkum, thi forma bernig ene merk; thi other susterbern ene halue merk; thi thredda halua knileg [MS. p. 93] sex blod; thi thredda enne fiardeng.

§. 43. Alsa thi freta enne mon sleit, sa skelmane ielda, sa skelt kni stonda bi tha othereh, nift alsa thi neva, sase nenne wigand eteiu neth, thit ield hetat ene ieldstopa. Sa ne ach thiu vide nene meitele te ieuane, sase nenne wigand etein net, ni ac vmbe letma laua; elles achse vmbe alle vendar ti ondertane.

§. 44. Alsa thiu moder is en wide, and thiu dochter en wese, sa ne ach thiu erme wese the warlase nene meitele te iewan.

§. 45. Tha mat alra erest sette thet ield, tha slochma enre frowa hire brother, tha ueldesein nowet, tha settent tha tuelef apostola thet, thetse hire brotherdel ther mithe urleren

1) Im MS. „tuada“; Hals. „tueda.“ — 2) „bruch“ im MS. und bei Hals., steht durch Umsetzung des r für „burch“, welches die dem Hals. zu Grunde liegende Scal. Handschrift p. 74 lin. 18 auch gewahrt, wo das MS. W. ebenfalls „bruch“ liest. — 3) Im MS. verschr. „scl“; Hals. „scel.“ — 4) Im MS. verschr. „tiam“; Hals. „tian.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

hede, anti dom scolde stonda ti and ti ewa. Thase tha thene brotherdel urleren hede, tha settemar thene a frethe, thet is the a frethe, tha ma hire thrimine further beta skele ieftha biriuchta tha ene szeremonne alsa hit edeth. [MS. p. 94.]

§. 46. Vuersa thiu frowe witha othere fiucht, and hiuse te wige gadath, sa ne mei thera frowena noweder on otherum nenne a frethe urfiuchta, bethe a lessa and on tha mara, sase fiuchtande faren hebbat.

§. 47. Abba sin hod of erawad, thribete ti betane, allerec bi fiarda tuede scillinge. Nu ist al god, nu heth abba sinne hod, that herem nember nerthe, thach scelt al god wertha.

§. 48. Tha lawa<sup>1)</sup>. Ther agen alle laua anda sibbesta hond te waruane, bihalua thrim lauem. Tha forma, wersar en mon vr liuat sin kind and sines kindes kind, sa ach sin thredda sia and thi fiarda tha sine laua ti nimane, liker wis and sin egin sune. Tha othere, uversa en frowe ut gebelt is, end hiut nowet bitiucht, sa ach thet god in ti weruane al ther, ther hit fon gekemen is; ief hire brothere nowet ne libbe, hire brothersuna thet god ti delane, and tha sustera nowet thet [MS. p. 95] ti nimane. Tha thredda, vversa ma ene hornege ene hornegieua iefth, sa stondat tha ieuua lichte en thene thredda sia; ief thi thredda hit nowet ne bitiucht, sa agen tha laua ti hweruane on tha hond these iewen het, nas on tha sibbesta<sup>2)</sup>.

§. 49. Fon tha ielde<sup>3)</sup>. Tha ma ther alle ferna machte mitha fia fella, tha sette thi kenig Kerl thes knapa<sup>4)</sup> ield bi scillingum; enes frimmones bi hundert<sup>5)</sup> scillingum; thera

1) Im MS. fehlt „Tha lawa“; bei Hals. steht es. — 2) Vgl. die Ems. Busst. p. 238 lin. 1: „and nawit inna tha sibbista hond.“ — 3) Diese Überschrift fehlt im MS., steht bei Halsema. Zwischen diesem und dem vorher gehenden Paragraphen stehen im MS. die p. 98 Col. I. gedruckten Überkären. — 4) Im MS. „kapa“ für „knapa“, s. p. 306 lin. 3. — 5) Hals. „hundert“; im MS. „hunder.“ — 6) Im MS. verschr. „thira“; Hals. „thira.“ — 7) Im MS. „spedelsprig“ für „spedelsprig.“ — 8) Hals. „en and tuintech“; im MS. verschr. „end and tuintech.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

fiwer vielsena alra ec bi tuam hunderd scillingum, thes dyacones ield bi fiwer hunderd scillingum; thes presteres ield bi sex hunderd scillingum. Hir efter vrden tha ield geheid, and sette thi kenig Lothewic thera papena ield, 5 thet ma thera wigelsa alra ec alsa en sunderge gulde, sa thi keneng Kerl hia bifara tilgader set hede.

§. 50. Thiu nose thruch. Thiu nose thruch sketen, thi ingong acht entuintech scil- 10 lingar, thi utgong alsa stor; thera fiver inra mutha iahwelic bi fiwertene scillingum, ieftha thira sex mutha [MS. p. 98] allera ec mith fiwer ethum vndriuchta; wert hit hrutande thrimine further, bethe an bothe ieftha riuchte. 15 Thiu nose ut geriwen, thet hi sin sawer nowet bihalda ni muge, mit fiwer ethum tuia fiarda halue merk, ieftha achta ethar. Thera thrira domma gersfel, iahwelikes bote bi thria ach- 20 tenda halue merk, end thera thrira domma 20 alra ec mit tuelef ethum on ti ledane; ief ma hia nowet on ni lade, mith acht antuintech ethum ti vndriuchtane.

§. 51. Thiu were thruch slein, ingong acht antuintech scillingar; there inra mutha allera 25 ec fiurtene scillingar. Uppa thet haved geslein, ieftha uppa thene buc treden, thet him thet blod eta tuam arum end eta tuam nosterlinem ut gerunnen se, end up eta mula hlepen se, thira<sup>6)</sup> alra ec mit sextene scillingum te be- 30 tane, ieftha alra ec mith fiwer ethum te vndriuchtane, end alle fif te betane. Thiu nithere [MS. p. 99] were tibreszen, thet sin sawer nowet bihalda ni muge, tuia fiarda halue merk, mith fiwer ethum on ti ledane. Thi spedelspring<sup>7)</sup> 35 sunder lippa breszie, tuia en<sup>8)</sup> and tuintech scillingar, ieftha sex ethar. Thi sam there vnde

*Gesetze der Hunsingoer.*

ti metane, and althus ti betane thera mutha alrec thriu blud<sup>1)</sup>; sa is ec stec there nedle thruch tha tuene wagar, tuelef buld.

§. 52. Thiu hond is en half lif; ief thiu  
5 hond is fiwertech merka, sa is thi thuma en  
thrimen hond, tha nesta tuene en thrimin, tha  
endelesta tuene en thrimin hond, hweder sa  
hia<sup>2)</sup> gersfelle send sa stondande; thi thuma  
tuintech merka; thi scotfinger andti grata, en  
10 and tuintech merka; thi scotfinger threttene  
merk; thi grata sogen merk. Thi goldfinger  
and thi liteka, tuintech merka; thi goldfinger  
fif merk; thi liteka fiftene, vmbe thet, thet  
hi tha hond bilucht. Thi thuma ieftha liteka  
15 finger, sa hia stondande<sup>3)</sup> send [MS. p. 100]  
and nowet mithe halda ne mei, eider thiu  
hageste scriftlemethe. Thi scotfinger sa hi eft  
stondande<sup>3)</sup> is, and nowet mithe halda ni mei,  
thi midleste scriftlemethe. Thi grata and thi  
20 goldfinger, eider thiu midleste scriftlemethe, sa  
hia stondande<sup>3)</sup> send and nowet mithe halda  
ne mei.

§. 53. Fon thera fif sinna<sup>4)</sup>. Thera  
fif sinna werden, iahwelikes bote tuia fiarda  
25 halue merk, mïth fiwer ethum on ti ledane;  
ief hia nowet on ni lede, mith achta ethum  
vndriuchtane hira: here, siune, fele, smec,  
hrene; here and siune on ti ledane; hrene,  
smec, fele, thera ti vndriuchtane.

§. 54. Thet are thruch sketen, thi ingung  
30 acht antuintech scillingar, thi utgung alsa stor.

§. 55. Vvasa otherum deth enne suartne-  
sueng<sup>5)</sup>, tuia fiftene enza, ieftha thian ethar;  
is hit giden mith gera ieftha mit mesa, tha  
35 thredda fiftene enza, ieftha fif ethar. His<sup>6)</sup>  
hit ac giden on vse drochtenes drame, tha

*Gesetze der Hunsingoer.*

[MS. p. 101] fiarda fiftene enza, ieftha fif ethar;  
sa is thiu bote al sextech enzena, ieftha tuin-  
tech etha ti riuchtane.

§. 56. Is thet age stareblind end on sittande,  
en lungensiama, en griphalt, en stefgensza,  
end strumpfelte, thira iahwelick bi ene thri-  
mine ielde; ief ma thira wenda eng bisecht,  
sa achma hia on ti ledane alsa en thrimen lif.

§. 57. Faxfeng<sup>7)</sup>, dudslec, blodelsa, allera  
ec achta scillingar, ieftha tuene ethar. Ister  
en top of, sextene scillingar ieftha fiwer ethar.  
Thiu vreste wirsene ti farahawede, tua buld  
scillinga to there metavnde; thiu midleste fiwer  
scillingar hagera; thiu nithereste sex scillinga.

§. 58. Thet achbre achta scillingar, buta  
thes blodes and suetes rene; ieftha fiwertene  
scillingar to there metavnda, hwande tha suete  
end tha blode to tha age remed is. Benes  
breszie uppa haude, thrimine further sa en other,  
ief hi tha hauedlemethe nelle halda. [MS. p. 102]

§. 59. Daf are en thrimin lif; ief thet are  
al of is, ieftha thi lippa, ieftha of there nitta  
hwet is, ieftha thi prelleng, ieftha thera lithena  
eng ther binna tha liue send, ieftha<sup>8)</sup> hia gers-  
felle send, thira iahwelic thria achtenda halue  
merk, allera ec mith tuelef ethum on ti ledane.

§. 60. Thiu quetsene, sa thet fleesc tibretzen  
is, end thet fel elle hel is, tuia en end tuin-  
tech scillingar, ieftha sex ethar. Neiles ofslech,  
alle lic; abel alsa stor; inseptha alle lic; thet  
blodege age alsa stor; benes inszilethra<sup>9)</sup>  
alle lic.

§. 61. Hwersa ma ene femna ieftha ene wida  
werpth<sup>10)</sup> ur enne benc, end thet liude ur  
siath thet thiu blichth, sa is thiu bote thria sexta  
halue merk, ieftha thria sex ethar. Ist enre

1) Hals. „buld“; im MS. „blud“ versetzt für „buld“, wie in der folg. Zeile steht, vgl. lin. 12. —  
2) Für „hia“ steht im MS. „hi.“ — 3) Das MS. „stondande“; Hals. „slagande.“ — 4) So steht im MS.,  
statt: „Fon tha fif sinnum“; indem nach den Anfangsworten „Thera fif sinna“ der Paragraph benannt wird. —  
5) Im MS. „suatnesueng“, für: „suartnesueng“ oder „suartasueng“, s. p. 64 lin. 15 u. 16. — 6) „His hit“ für  
„is hit“ steht im MS. — 7) Hals. „Faxfeng“, im MS. „faxfeg“ für „faxfæg“; vgl. p. 119 lin. 1. — 8) Im  
MS. „ieftha“; Hals. „ief.“ — 9) Sic! — 10) Hals. „werpth“; das MS. „werphht.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

frowa den, ther mith hire monne is, sa ist tua end tuintech merka, ieftha fiwer and tuintech etha, wande ther mei end enre wiue, ther mith hire monne is [MS. p. 103], alra meste scome bli.ca.

§. 62. Thiu frowa hire lithe mith mara riuchte ni ach on ti ledane <sup>1)</sup>, sa thi szermon hire a frethe mith ene ethe ti haldane, ief mas hire bitigie thet hiu hine urfiuchten hebbe. Hversa thi mon end thet wif eider otherum kase tigat, sa vndriuchte hiu him thes tichta, er sa wint hiu mitha erra riuchte hire urbote ieftha hire urriucht; ief hiu him ouder dede bikent, sa nis hiu a bote ni a ruchte nowet ti harra tha hi.

§. 63. Thi hagesta suimslec, end tha hagesta bende, end thiu hageste wapeldepene, thira iahwelikes bote tuia achtenda halue merk, ieftha tuia achta ethar; tha medemesta, tuia sexta halue merk, ieftha tuia sex ethar; tha minnesta, tuia fiarda halue merk, ieftha tuia fiwer ethar. Thet is thi hagesta suimma, sa hi vndwerpht <sup>2)</sup>, end hi thes liues urwena is, end [MS. p. 104] thi prester sine warenga deth; thi midlesta, sa hi also longe dad lith, thet him wax nimen is, end thes lives urwena is; thi minnesta, thet hi slein is, thet hi dad lith, (and <sup>3)</sup> ma hine fon vp riuchte). Tha hagesta bende, thet him thi suarta doc ur tha achne bunden is, end tha honda ur bec, end ti there rode let is; tha medemesta tha hringbende, thet hi on tha helda slein is; tha leista sa hi ur wald and ur willa ur mar and ur merka, inur hof and inur hus let werth, end ur sine unewald end sinra friunda ther sitte. Thiu hageste wapeldepene, hwersama thene mon werpht <sup>4)</sup> ende ebbe end ut haldene stram, afara eta stevne ut, end et there stiarne hent, end hi ni

1) Im MS.: „Thiu frowa hire lithe mith nowet ti mara riuchte riuchte ni ach on ti ledane“; worin die Worte „nowet ti“ und „riuchte“ zu tilgen sind, vgl. den Text. — 2) Das MS. „vnd werpht“; Hals. „and werpht.“ — 3) Diese eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aber nach p. 232 lin. 32 zu ergänzen. — 4) Hals. „werpht“; das MS. „werpht.“ — 5) Im MS. „en“; Hals. „end.“ — 6) Im MS. verschr.: „nenne wirde nelle bithia nelle.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

muge grund gesla ni himel sia; thiu minneste, hwasawrpen werth on enne slat, thet him ni blicht thi vresta top ni thet nithereste cleth. Bulderslec, thiu raderond, fotsperne, gerssilengge, horewerp, [MS. p. 105] halslec, thira alra ec 5 tuelef scillingar ieftha thre ethar.

§. 64. Raf enre frowa den on hire clathum thria fiarda tuede scilling, ieftha thria thre ethar. Enre femna hire haudraf, thrimine further on there bote and nowet on riuchte. 10 There frowa hire nedszie of breszen, sex hwaruen fiarda tuede scilling, ieftha niugen ethan; en frowe hire scona and hire socca birawad, en <sup>5)</sup> hire ben gebleszet werthath, alle lic. Thiu frowe alle hire clatha birawad bihalua 15 tha hemethe, end hiu tha thruchskinegge het, thria fiarda halue merk, ieftha tuelef ethar.

§. 65. Raf ene monne den on sine clathum, tuia fiarda tuede scilling, ieftha sex ethar. Hauedraf, londraf, husraf, sine dura innestet, ief- 20 tha andern innbreszen, thrimine further a bote and a riuchte. Dicraf ene monne den tuia achtenda halue merk, ieftha tuia achta ethar; enre famna ieftha enre wida [MS. p. 106] thrimine further, bethe a bote and a riuchte; ist enre frowa 25 den, there mith hire monne is, fiwer sethen achtenda halue merk, ieftha fiwer sethen achta ethar, wande on enre wiue ther mith hire monne is mugen allera mesta sconda blica. Vvasa bifucht ieftha birawad ene wida, ther hia biüewen het, 30 end hiu nenne wirde bithia nelle <sup>6)</sup> bihalua there bleszene, sa ach hiu hire urbote, ieftha hire urriucht, bifara enre femna.

§. 66. En hreraf, thet him thet utterste cleth of ginimen werth, ieftha en licraf, on tha wei 35 went werth, eider en antuintech punda, ieftha en and tuintech etha; wert hit bifuchten, ouder

*Gesetze der Hunsingoer.*

mith orde stet, ieftha mit suerde hawen, sex and thritech punda, ieftha sex anthritech etha. Is hit hrelic rawad, tua and sogentech punda, ieftha alsa monege ethar.

5 §.67. Flesfel, desene, [MS. p.107] gelene, bechlep, thira alra ec fiftene enza, ieftha fif ethar. Desene, thet en kniu <sup>1)</sup> skiate end thach nowet ne falle, gelene ondlenges weis; geltma hinc <sup>2)</sup> firre inur hof and inur hus, thrimine  
10 further. Bechlep <sup>2\*)</sup>, thet ma tha monne uppa thene bec hlape, end hwelic vnueue word spreke.

§.68. Enre frowa hire thriu clathar truch snithen, thet hreclit bi elleua scillingum, thet other <sup>3)</sup> bi thritega enzem, thet hemethe bi  
15 sogen merkum. Raf tha monne den on sine clathum, sogen scillingar end fiwer pennengar, ieftha sex ethar. Haudraf sin brocgerdel breszen, ieftha sondema fon erent, sa tha dura tistet, sa andern in ebreszen, sa thet londraf,  
20 thira alra ec thrimine further.

§.69. Skenc (ma) ene monne weter (fore biar) <sup>4)</sup>, binna ene monde tuelef scillingar. Slobende thritech enzena. Bi here gripen, ieftha mith ene sime vmbe sinne hals gislein, end a  
25 windsele bi herse [MS. p.107] let, thribete; send sine fet end sine ben <sup>5)</sup> mit enre lina gader ebunden, sogen merk; up enga suinga hwen, thribete. Rinbende elleue merk. Doc up tha achue bunden, en to there rode let, fif-  
30 tene merk; (en sim) <sup>6)</sup> vmbe thene hals eslein, thribete; fon there erthe mith tha sima hwet etilled, thi fiarda bote.

§.70. Houdraf <sup>7)</sup>. Houdraf, vnriucht one-feng, wedskedene, en ber, hwamsa ma ina  
35 agene spige, hwamsa ma weter ieftha biar of

*Gesetze der Hunsingoer.*

tha muthe anda achne lete hlape, thira alra ec bi fiarda tueda scillinge, ieftha en eth.

§.71. Thiu hageste weiwendene istet, hversa ma en iung bern to tha godeshuse tore depe dreith, sa is sin bote LXXII menetpunda ieftha LXXII etha. Thi ther thet bern dreg, ach XXI menetpunda; sterf thet bern hethen, saaget en tuede ield, thet on te ledane mit LX ethem, XXIX kiasa; [MS. p.109] nelmat nowet on leda, hondert etha te riuchte.

§.72. Hyasa enne serk vndwertzie, anteth hlid of nime, LXXII menetpunda te bote, ieftha LXXII etha. Hrechma thene liccoma of tha serke, eft LXXII menetpunda, ieftha LXXII etha; bintmane to enre hledere, ieftha up verth bi tha skiurkawage, LXXII menetpunda; vndbintmane and dreithene wither to tha serke, LXXII punda; limat hlid wither up, LXXII menetpunda.

§.73. Hwasa otherem pissenge scenzie, hwasa otherem innane pint h pissie, hwasa otherum ene sullenge due, thet hinc bi tha halse gripe, thettem sin spise up eta muthe hlape tuia xv enza, ieftha tian ethar.

§.74. Gef <sup>8)</sup> thi fot befara there fotwirts al of is, thet forme tha sogen meta fiwer penningar end fiftene enza; there sine brekan tuelef scillingar; thira bona breke alsa; thira bona utgung alsa; thira lithwega achtene enza. Tha hagesta lemethe en scilling end en and tuintech enzena. Tha wederwondelenga tuelef scillingar. Thiu homelenga tuelef scillingar. Thene hagesta gersfel achtene enza.

§.75. Hwasa otherum ferth te hove ante huse, and ther testet dura end derne, and

1) Vgl. Emsiger Busst. p. 228 lin. 1: „thet hi and sine kniu skiate.“ — 2) Für „hinc“ steht im MS. „hi“, vgl. aber p. 228 lin. 3. — 2\*) Hals. „bechlep“; das MS. „bechelp.“ — 3) Das MS.: „thet mother“ [?] „thet inother“]; ich bessere in „thet other“; die dieser Stelle in den Emsiger Busstaxen entsprechende lautet: „thet inra tritich enza“ p. 224 lin. 27. — 4) Im MS. nur: „Skenc ene monne weter“; dass die eingeklammerten Worte hinzu zu fügen sind, zeigt p. 228 lin. 8. — 5) „ben“ fehlt im MS., steht bei Hals. — 6) Im MS. steht „thiu“ für: „en sim“, wie nach p. 234 l. 2 zu lesen ist. — 7) Bei Hals. gehen diesem Paragraph noch folg. Worte voraus: „Skikele sexthene skillenga ieftha fiwer ethar.“ — 8) Zwischen §. 73 und §. 74 stehen im MS. die p. 32 gedruckten Wenden, und die p. 82-96 gedruckten allgemeinen Busstaxen. —





*Gesetze der Hunsingoer.*

firra inne ni kemth, end hit beta scel, sa scel hit makia mith penningum, end mith ene ethe, alsa god sa hit er was; sa age there hemsekenge te betane mith sogenda tueda scillinge, ief hi inover ferth, sa hwet sare scatha deth, sa bete hit mith sina penningum, end mith ene ethe; ther efter bete hi tha hemsekenga mith fiwertendeste <sup>1)</sup> thrimina scillinge, ieftha sex ethar. Gef hi ac ferra ferth, tha komersdura end erka tebrecht, sa makiert mith penningum, end mith ene ethe, alsa god sa hit er was; ther efter bete hi tha hemsekenga mith sogen and tuintegesta tuede scillinge, ieftha achta ethar, end enne fiaeth. The minneste hemsekene, hwsa ferth inur oheres hofmar, ther testet finestre, ieftha sleit on thene wach, ieftha thene leid tebrecht, ieftha sin holt tehaut ieftha bi epena <sup>2)</sup> durum [MS. p. 124] in geth, tha heine <sup>3)</sup> bi scel <sup>4)</sup>, thira allerekes bote sextene penningar; and hwetsare te skatha den hebbe, thet makiere alsa god sa hit er was, mith penningum end mith ene ethe; gef hi biseke, sa riuchte hi allerekes mith ene ethe.

§. 76. Tha ma thene scrift a allererest sette, tha settema thera sex litha gersfel allerec bi ene halua ielde; tha settema thera sex litha allerec on sittande and ele lom, bi ene thrimina ielde.

§. 77. Ik <sup>5)</sup> spreke iu to fon tha liudum end fon tha frana, end fon thisse selua monne, ther i hir ur sien end ur hered hebbat on thisse liudwrpena warue; thet hi mi sine spreka befel, and wel and min word iech, thet i ewele deden end riuchte, thet i him to foren an thia-

*Gesetze der Hunsingoer.*

ues lestum be slepandere thiade end be un-wissa wakandum, end breken sin hus vta in end ther to sin inreste helde, end urstelen him sines godes, alsa god sa fif end [MS. p. 125] fiftech merka, thera merka ec bi achta enzum, <sup>5</sup> thera enzena ec bi tuintega penningum. Ther brek i on thene leida liudfrethe, ther biracht end bigripen was mith wedde end mith worde, end thes frana allerhageste bon, end iuue haudlesne, end biwene mi thes, thet i hiude te dei <sup>10</sup> scelen tha thiwede <sup>6)</sup> wither weddia, end there thiwede bote, alsa ikse iu to socht hebbe, pent end pennegad mith alsa dena penningum sa ther end tha londe send ieuue end genzie, ther ma ku end corn mithe ield, tha scel i on thera <sup>15</sup> liuda wera brenzia, end on thes frana, end on thes clageres. Ief i ach biseka wellat, sa skel i hiudega te dei an stride with stonda, enne strideth suera, end enne otherne hera. To tha mara stride hebbe ik iu begret, end thes <sup>20</sup> minnera ne bikenne ik nowet; enes eftes onderdes biddic there gretene.

§. 78. Thi prester het sogen wielsa, ther althus geheten send [MS. p. 126] andere boc: <sup>25</sup> acolitus, exorcista, hostiarius, lector, subdiaconus, diaconus, presbiter. Thi forma wielsa mei te bote winna tuia hunderd scillingar; thi other alsa stor; thi thredda, alsa stor; thi fiarda, alsa stor; thi fifta wielsa vint iv. c. <sup>7)</sup> scillingar; thi sexta vint iv. c. <sup>30</sup> scillingar; thi sogenda sex c. scillingar te <sup>8)</sup> bote, anta biscope sin bon tua and sogentech scillingar van allereke wielsa, and enes biscopes bote ix. c. scillingar, and enes presters ield sogen

1) Das MS. „fiweredeste“, Hals. „fiwertedeste“, beides für: „fiwertēdeste.“ — 2) Hals. „eperna.“ — 3) Steht „heine“ für „hi ne“ oder „hi in ne“? — 4) Im MS. „tha heine bi scel“; Hals. „tha heine besceit“, welches vielleicht auf „tha heine bestellt“ als die wahre Lesart führt, vgl. im Rudolfsbuch: „Hwaso in een hws onder een *hinen* au nachta stolkens daed slacht.“ — 5) Diese Worte eines Vorsprechers reihen sich im MS. unmittelbar an den Schluss von §. 76. — 6) Halsema „tha thiwede bote“; „bote“ steht nicht im MS. — 7) Im MS. „iv. c.“; allein es sollte „iii. c.“ dafür stehen, wie im Emsiger Recht p. 242 lin. 22 und Fivelgoer Recht p. 306 lin. 6 auch der Fall ist, da diese Stelle aus Gratians Decret c. 27 C. 17 Q. 4 genommen ist, und durch Ansegis. III. c. 25 auf Capit. a. 803 §. 1 zurückführt, wo es heisst: Si quis subdiaconum occiderit, 300 solidos componat, qui diaconum 400 solidos, qui presbiterum 600, qui episcopum 900 solidos componat; qui monachum 400 solidis culpabilis iudicetur.“ Pertz III. p. 113. — 8) Im MS. verschr.: „sex c. scillingar anta biscope sin bon bote tua etc.“, vgl. p. 242 lin. 25. —



*Gesetze der Hunsingoer.*

and xx. c. scillingar, end eft sogen end xx. c. scillingar, and thredda stunde sogen end xx. c. scillingar.

5 §.79. Hir is scriven alsa dene bode, sa god selua ief Moysi in monte Synai, uppa tha berche Synai, on tuam stenena teflum; tha scelon wita allera monnalik, ther cristen send. Primum mandatum, thet erste bod: minna thinna  
10 god fore feder ende <sup>1)</sup> moder mith inlekere herta. Thet other bod: minna thinne euncristena [MS. p. 127] like thi selwm <sup>2)</sup>. Thet thredde bod: fira thene sunnandei and there helche degan. Thet fiarde bod: minna thine  
15 feder end thine moder, hu thu longe libbe. Thet fifte: thet thu thi <sup>3)</sup> nowet ne ower hore. Thet sexte: thet thu nenne mon ne sle. Thet sogende: thet thu nowet ne stele. Thet achtende: thet thu thi nowet ne ursuere, ne nen  
20 falesk withscip ne driue. Thet niugende: thet thu nenes thines euncristena wiues ne gereie. Thet tiande: thet thu nenes thines euncristena godes ne ierie.

*Quinque claves sapientie* <sup>4)</sup>.

25 Thet sprec thi wisa Salomon, ther was allera ertheskera <sup>5)</sup> monna wisest, thet ma alle wished age [MS. p. 71] te vndslutane mith fif keiem. Thera fif keia het allera ec sinne noma end ene sunderge wald; thi forma  
30 kei is assiduitas legendi, nu ther alle wished is fon gode iebeden and erisen, and efter inda bokem scriwen, thet ma tha boc minnie ende tha gerne lese, ande ther on thene wisdom, hvanne thit is thi forma kei there, wishede, ande  
35 wasa thene orne wite, sa rede thi ther kunne. Thi other kei het memoria retinendi, thet is thi thochta thetti mon alle thes thenzie, ther

*Gesetze der Hunsingoer.*

hi gelesen hebbe, and thet hi riucht ieuwe and riucht nime. Thi thredda kei is geheten frequens interrogatio, thet ma gerne fregie allera godera wenda, ther bethe tha liwe and there sele dege; end alsa thet en selich mon al befregad hebbe and efter gelernad, thette gerne a riuchtlike thingum ful winge. Thi fiarda kei is geheten contemptus [MS. p. 72] diuiciarum, thet allera godera monna hwelic forsmage vnriuchte rikedomar, thetre nene hewa ni somnie fon rave ni fon thiuftthem, fon nene meidum ni fon grata wokere, wera fon godes ieven and riuchte tilathe scelma bethe lif ande sele nera, ander vnder riucht nima and riucht vt geua. Thi fifta kei is geheten honor magistris, thetter allera monna hwelic erie sinne mester ande minnie, ande ther efter alle mesterskipe ther him fon godes haluen to geset se, thet is ferest sin biscop and sin prester, hia se hwelikere meta sase se, hwande hia him crisma and cristenede iewen hebbat, and mith hira godes wisdom alle liude ti himelrike skelen <sup>6)</sup> leda. Amen.

Hir <sup>7)</sup> is gescriuen thet wi al selik londriuch halde sa god selwa herest bad, thet wi alle riuchte thing and alle afte thing helde, alsa longe sa wi liwade; efter ebedenet and benne alle erthkenengar efter Iuliano and Octauiano; Iulianus and Octavianus sa heten tha forma ther to Rome kenengar weren. And god ief Moysi tua stenene tevla, ther was on al thet riucht ther tha irsahelesca liude heden, thase andere westene <sup>8)</sup> weren, thet was sinethriucht and londriucht; ther mithe letere al sine liude, thet irsahelesca folc fon Egyptera londe thruc thene rada [MS. p. 45] se, and of there wilda westene; alsa let use drochten alle tha to hi-

1) Im MS. verschr. „nede.“ — 2) Im MS. verschr. „selwnj“; Hal. „selvom.“ — 3) Im MS. „hi“; Hals. „thi.“ — 4) Den folgenden Absatz, der im MS. p. 70 hinter den p. 40-80 gedruckten xxiv Landrechten steht, reihe ich hier an. — 5) Im MS. verschr. „erthersleera“ und dann hinein corrigirt, so dass nun dasteht: „ertherskera.“ — 6) „skelen“ fehlt im MS., steht bei Hals. — 7) Der folg. Absatz bildet auf p. 44 MS. den Anfang des *friesischen* Textes der Huns. Rechtssammlung. — 8) Im MS. „westenese.“ —

*Gesetze der Hunsingoer.*

melrike, ther tha riuchte folgiat; and wasa thet riucht brecht, sa bisluttene god andere helle, alsa hi bislat tha Egyptera liude in mare rubro, ande tha rada se, thase sine liudem, tha irsahelesca <sup>1)</sup> folke, dera welden, hwande hit selva scref mit sine selwes hondun, ande badet to hebbane and tho haldane alle Cristene folke to helpe and tho nethum. Tha heldenet efter alle kenegar, ther er Cristes berde weren, and alle tha kenegar ther efter Cristis berde Cristen urden; thet weren tha sogen kenegar Aaron ande Samuel, Saul ande David, Salmon, Pippin rex and sin sune thi minnera Kerl, hi was minnera and hi was 'betera, hi stifte and sterde triwa ande werde, ande hi sette thera kenega ieft, ande allere liuda kest and londriucht, ande allera londa eccum sin riucht.

*Gesetze der Hunsingoer.*

Ac heldenet <sup>2)</sup> tha kenegar, ther efter Cristes [MS. p.46] berde weren; thi forma was Iulius and Octavianus, Titus, Uespasianus, Augustus and Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tiberius, Gaius, 5 Claudius, Diocletianus, Maximianus, Antonius, Aurelianus, Constantinus, Constancius, Constans, Pompeius, Iulianus, Theodosius, Archadius, Gallianus, Valerianus, Seuerinus Licianus, Dacianus, Commodus, Valentinus, Mauricius, Maximianus, 10 Martinianus, Numerius, Maxinus, Thidericus, Heinricus, Conradus, Laidgerus, Frethericus, Heynricus, Philippus, Otto, Frethericus. Thit sintha sex and fiuwertech <sup>3)</sup> kenenga, ther wesen hebbat efter Christes berde, and biadat 15 us to hebbane and to haldane alle riuchtlike thing, thet send kesta and londriucht <sup>4)</sup>.

**Eine Münzordnung von 1371 \*).**

In nomine domini amen. Quoniam ea que geruntur in tempore simul cum tempore labuntur, ac propter hoc solempniter acta oblivio delet, nisi litterarum testimoniis fulciantur, hinc est quod nos fratres Rippertus ad sanctum Bernardum in Adwerth, Reynerus sancti Iohannis evangeliste in Merna, Wiardus in Rottum, nec non Egbertus in Selewerth, monasteriorum ordinis cystericiensis, premonstratensis ac cluniacensis abbates, rei publice conventuum nostrorum ac totius terre nostre intendentes, et divina gratia nobis cooperante, in endere solite ac consulere salubriter cupientes, prehabito

mature consilio discretorum, quorum nomina cum sigillorum appensionibus inferius annotantur, conditiones quasdam inter nos mutuo et dictos discretos decrevimus arbitrari firmiter observandas.

Imprimis igitur considerantes diligenter, quomodo per fabricationem et admissionem false seu vilis monete (per) <sup>1)</sup> totam terram nostram, tam religiosi quam seculares, tam nobiles quam vulgares dampnificantur, decipiuntur ac multipliciter illuduntur, arbitrando concipimus ac etiam ordinamus, quod quilibet verus antiquus grossus turonensis pro decem nummis usuali-

1) „irsahelesca“ für „israhelesca“ steht hier und p. 342 lin. 32 u. 35 im MS. und bei Hals. durch eine sehr gewöhnliche Versetzung des r, wie z. B. irsen für isren. — 2) Das MS. „helden net“; Hals. „heldenet.“ — 3) Vgl. p. 247 Note 7. — 4) Hierauf folgen im MS. die xvii allgemeinen Kuren und xxiv Landr., wie sie in der zweiten Columne p. 2 folg. gedruckt sind. —

\*) Diese Urkunde entlehne ich aus Driessen Monumenta Groningana inedita. Deel II. Groningen 1824 p. 317-327, wo sie nach dem im Archiv der Ommelande befindlichen Originale mitgetheilt ist. — 1) „per“ fehlt im MS., ist von Driessen ergänzt. —

*Gesetze der Hunsingoer.*

bus, et verus antiquus coronatus sterlingus pro  
tribus nummis usualibus computentur; item  
antiquum scudatum de Francia, boni ponderis  
et auri, computetur pro xii turonensibus, et  
5 florenus aureus iusti ponderis et valoris, pro  
ix turonensibus computetur. Item quelibet alia  
moneta, sive maior sive minor, suum pretium  
sorciatur iuxta sui valoris convenienciam cum  
moneta superius annotata.

10 Et ne per ordinationem premissorum vul-  
gares et coloni, seu quicumque debitores, in  
solvendis suis debitis aliquatenus aggraventur,  
statuimus ut quelibet colonus suo domino, et  
quelibet debitor suo creditori, per modum qui  
15 sequitur satisfacere valeat integraliter et com-  
plete, scilicet quod modius optime ac pure  
avene pro xxiv nummis, modius ordeï non  
permixti, et modius fabe predictæ, ac usualis  
mensura butyri, bolla vulgariter nuncupata, equa-  
20 liter pro tribus solidis iam tacte monete com-  
muniter tribuantur. Et si qui creditores et do-  
mini prediorum in solvendis eorum debitis sive  
huris, iuxta hunc modum noluerint contentari,  
et querimoniam suam negligentis solutionis in  
25 nostro iudicio decreverint proponendam, eos  
volumus penitus non audiri.

Insuper est conceptum quod nullus debet  
colonum alterius conducere vel locare, super  
bona vel predia sua, sine pleno et publico con-  
30 sensu prioris domini sui, coram eiusdem curato  
et duobus aut tribus veridicis, wedmannis vul-  
gariter nuncupatis; contrarium faciens, quinque  
marcas antique monete, tociens quociens hoc  
fecerit eiusdem coloni priori domino iusto de-  
35 bito solvere teneatur. Item si colonus alicuius ab  
eo recesserit, et intra dimidium annum non fue-  
rit ab eodem domino impulsatus vel requisitus,

*Gesetze der Hunsingoer.*

postea huiusmodi impetitionem volumus esse  
nullam.

Item de cerevisia groningensi et quavis alia  
cerevisia venali, stetur iudicio et arbitrio nobi-  
lium laycorum et iudicum discretorum.

Ut premissa firmiter observentur, sigillum  
domini abbatis de Adwerth pro se suisque sub-  
ditis, ac sigilla dominorum Ellardi de Ees-  
dingum, et Conradi<sup>1)</sup> de Federwerth, pro se  
et Lubbodo Tyabbada ceterisque nobilibus ac  
iudicibus communitatis termini Middagh, sigil-  
lum domini abbatis de Merna pro se suisque  
subditis, ac sigillum totius termini mernensis pro  
nobilibus ac iudicibus eiusdem termini, sigillum  
domini abbatis de Rottum pro se et suis subditis,  
sigilla prepositorum de Usquerth pro se, sigillum  
domini Hebelonis de Kantynse pro se et Hay-  
kone capitali ibidem, sigilla domini Remberti  
de Middestum<sup>2)</sup> et Alberti Mentata pro se Ep-  
pone Asagama et Enone Ewesma, sigillum do-  
mini Rudolphi in Husdingum pro domibus Frou-  
wama et Mettama; sigillum domini Ondulphi  
curati in Bedum pro se, nobilibus ac iudicibus  
inter aggerem terre Hunsegonie; sigillum domini  
abbatis de Selewerth pro se suisque subditis, et  
sigilla Aytardi de Hersinse ac Onnonis Onsada  
pro nobilibus ac iudicibus in Upga, presentibus  
sunt appensa. Si qui autem de terminis Hun-  
segonie religiosi, nobiles, iudices et vulgares,  
seu de aliis terris circum iacentibus et nobis  
vicinis, nobis in hiis conditionibus et statu-  
tis, ut speramus salubriter editis, voluerint<sup>3)</sup>  
adherere, sua nomina presentibus subscribi fa-  
ciant, suaque sigilla presentibus, et eas obser-  
vabimus cum eisdem. Actum et datum Wyntzum  
anno domini millesimo trecentesimo septuage-  
simo primo, ipso die beati Luce euangeliste.

1) Driessen: „Conrardi.“ —

2) So steht nach Driessen für „Middelstum“ im MS. —

3) Driessen: „nobis voluerint.“ —

**Adewerter Sielbrief von 1382 \*).**

In den name goedes amen. Wy abbat ende convent to Adewert, ziilvestene van Lyuwerderwolde, ende ziilvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde, doen cundich allen luden de desen brief sellen sien of horen lesen, dat wy van den zyle de Adewerderzyl gheheten is, ende van den diepe dat tot den voer screven zyl gaet, hebben over een ghedraghen, by rade wyser lude, alse hier na ghescreven staet in desen brieve.

§. 1. Int eerste dat wy desen voer screven ziil, den wy tezamen legghende hebben in der stede de Arbere gheheten is, meenlike sellen tezamene holden heel dicht ende vaste, ende hoedene van alle luden; ende wat cost de hier nae daer up gaet to hoedene, te makene ende te wedermakene; ende van allen stucken de daer an vallen moghen to des zyles bederve ende nutticheyt, daer sellen wy abbat ende convent to Adewert to ghelden een derden deel, ende wy ziilvestene van Lyuwerderwolde dat ander derden deel, ende wy ziilvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde, dat derde derden deel, sonder alder hande wedertale.

§. 2. Voert meer so sellen wy kyesen neghen ziilrechtters; dat convent van Adewerde dre, de ziilvesten van Lyuwerderwolde dre, ende de ziilvesten van Peyse Roeden ende Fockeswolde dre. Ende dese voer screven neghen ziilrechtters sellen zweren in den heylighen, datsy verwaren sellen desen ziil voer screven, ende al dat daer in roeren mach to des zyles nutticheit ende bederve, een iaer lanc, alse best cunnen ende moghen. Ende dese voer screven negen ziilrechtters sellen machtig

wezen van der meenre zylvestene wegghen to doen ende to laten van enigher hande zaken, de daer in roeren moghen to des zyles nutticheyt ende bederve.

§. 3. Voert meer so sellen desse voer screven negen zylrechtters ende wy, mytter meener ziilvestene tezamene comen op Awin gesloet, alle iaer des naesten zonendaghes na sinte Wolburghedach in de Meye; ende daer sellen dese voer screven neghen ziilrechtters 10 kiesen neghen andere ziilrechtters, alse voer screven is, de daer zweren sellen dat naeste iaer voert den voer screven zyl te verwaren, alse voer screven is, elc rechter by ene pene van enen olden scilde; ende welsy daer to key- 15 sen, de sel daer to zweren, by dren olden scilden elken persone te broke; ende enich persoen de onhoerich sitten wolde, ende dat recht nyet ontfanghen enwolde, de sel dese voer screven broke betalen to den naesten werve, 20 de daer naest begrepen wert, by den anderen penninghe te broke; ende dede hy des nyet, so moghen dese voer screven ziilrechtters penden ute synen goede also vele, alse hy ghebrokeken hevet, sonder enigher hande wedertale; 25 ende nochtan soe sel de selve persoen daer to zweren by synen erve, dat hy in den ziilvestene legghen hevet, dat recht te verwaren alse voer screven is.

§. 4. Voert meer sellen de olde ziilrechtters 30 den nye ziilrechtters rekeninghe doen, bynnen achte daghen daer na dat de nye gezworen hebben, elc rechter by enen olden scilde te broke.

§. 5. Ende is dat zake, dat dese voer screven ziilrechtters enigher hande schot begrypen 35

\*) Nach dem aus der Originalurkunde veranstalteten Abdrucke in Driessens Mon. Groningan. Deel IV. p. 707. —

*Gesetze der Hunsingoer.*

tezamen te brengen to des ziils behoef, dat selmen tezamene brenghe by den daghe densy setten; ende alsoe meneghen dach, also dit voer screven schot ontholden wert, so sellen de  
5 ghene breken de dat ontholden, to elken achte daghen van elken tiin schillinghen enen schilling; ende welke die zylrechtters dat versumede, datse dit voer screven schot nyet tezamen enbrengen, also voer screven is, ende den voer  
10 screven broke nyet enbetalen, so moghen de andere zylrechtters hoer goet besetten ende becummeren waer het komet, bynnen den zylvesten of buten de zylvestene, sonder horen evelen moet, voer also vele alsesy ghebroken  
15 hebben.

§. 6. Voert meer wat daghe of werve dese voer screven zylrechtters setten, de sal elc derden deel holden by thwalef olde groete<sup>1)</sup> te broke; ende den voer screven broke te betalen  
20 to den naesten werve, den dese voer screven zylrechtters setten, by den anderen pennink te broke; ende voer dese voer screven broke so sellen dese voer screven zylrechtters de schuldeghe manen, datsy vol doen; ende is dat  
25 zake datsy dan nyet betalen, so moghen de voer screven zylrechtters penden ute horen goede, dat in de zylvestene gheleghe is, also vele alsesy ghebroken hebben ende nyet meer, wt ghesproken des conventes goed van Adewert  
30 bynnen drechtschen lantrechte.

§. 7. Ende waert zake dat enich man aldus dane voer screven pendinge weren wolde met macht, wat hem dan ghedaen worde, dat sel wesen wanboete, ende wat hy weder doet,  
35 dat sal wesen vierbote. Ende waer dat zake dat enich van desen voer screven zylrechtters noetzaken dede, datsy dese voer screven werve nyet holden enmochten, so moghensy enen anderen in horen stede setten. Ende waer dat

*Gesetze der Hunsingoer.*

zake dat den voer screven zyle noetzaken an laghe, so moghen dese voer screven zylrechtters ene hogere pene daer op setten.

§. 8. Ende alle werve salmen holden op den rechten middaghe; ende we te late quame, de sel halve broke gheven, noetzaken ute ghesproken de dat by horen ede bytugen willen.

§. 9. Voert meer so sel alle man vrede hebben to den werve, in den werve, ende van den werve, waer de voer screven zylrechtters werve setten.

§. 10. Ende alsoe de zylvestene to den zille te doen hebben, ende worde daer enich man doet gheslaghe, dat god verbiede, den salmen ghelden met sestich olde scilden, ende den rechtters dertich<sup>2)</sup> olde scilden te broke; worde daer oek enich man ghewondet, den salmen boeten ende beteren, also het boert by den manghelde. Ende waer dat zake, dat daer een rechter gheslagen worde of ghewondet, god verlaets, of syne bode, of syne gheselle, of der zylvestene werklude, dat sal wesen dubbelt ghelt ende dubbelde boete.

§. 11. Ende alle mangeld ende boete, ende broke, met ghelde te betalen to dren tyden in den iare, na der tyt dat de daet gheschieft is.

§. 12. Ende wat den beserichden to boete boren mach, so sellen dese voer screven rechtters half also vele te broke hebben, ende enich man de brecachtich<sup>3)</sup> worde in desen voer screven puncten, also van vechtinghe, den sellen wy met der mener zylvestene daer to dwinghen, dat hy vol doe also langhe als hy dat hevet; ende enmach hy nyet vol doen, so sellen vol doen ses syne naeste maghe, de in den zylvestene gheseten syn; ende myt desen voer screven ghelde enis den vrenden ghene soene gedaen; beholden alle gheestelike persone hores gheestelikes rechttes hiir en boven.

1) Bei Driessen Mon. Groning. Deel II. p. 359, wo diese Urkunde nach spätern Abschriften gedruckt ist: „by eenen ouden marck.“ — 2) Driessen p. 360 „viertich.“ — 3) Driessen p. 361 „broekachtich.“ —



*Gesetze der Hunsingoer.*

§. 13. Voert meer dat enich man buten onser ziiilvestene, enighen persone van onsen ziiilvestene voer screven mishandelde in enigher hande wiis, wanneer de ziiilvestene tezamen siin, dat sellen wy elc den anderen helpen keren met onser macht, bynnen dren maenden na der claghe. Ende waert sake dat wy den claghene nyet enhelpen als voer screven is, so sellen wy met der mener ziiilvestene den claghene syne schade belegghen.

§. 14. Voert meer ist sake dat enich man met soeden den anderen worpe, of met anderen dinghen, of met water sprenkelde, daer de ziiilvestene tezamen siin, de sel breken ihegen den claghene enen olden groten, ende den rechters enen olden groten.

§. 15. Voert meer wanneer dese voer screven neghen ziiilrechters werk holden to den voer screven zyle, ende enich ziiilrechter syne volle werclude daer nyet enhevet, also de ziiilrechters onder hem begrepen hebben, so sel hy voer elken wercman gheven elkes daghes enen olden groten, ende voer elken spade enen olden groten, eer de sonne onder gaet, by den anderen penninck to broke; ende den broke mach hy dubbelt penden van den schuldeghen, sonder enigher hande wedertale.

§. 16. Voert meer so sellen wy ziiilvestene alghemeenlike setten enen beschedenen man

*Gesetze der Hunsingoer.*

met menen rade op den ziiil, de den zyle hoede nachtes ende daghes, ende ons voer segge eer der zyle schade schye; ende waert zake dat hem enich man mysdede, dat willen wy met der menen ziiilvestene helpen keren, als voer 5 screven is.

§. 17. Dese voer screven puncten hebben wy begrepen stede ende vaste te holden dre <sup>1)</sup> iaer lanc na data deses briefes, beholden elken manne synes rechtes na olden briefen <sup>2)</sup>, ute 10 ghesproken al arghelist ende nye vonden. In orkunde so hebben wy abbat ende convent to Adewert onses conventes zeghel an desen brief ghehanghen. Ende want wy ziiilvestene van Lyuwerderwolde ende zylvestene van Peyse 15 Roeden ende Fockeswolde voer screven, selve ghenen zeghel enhebben, so hebben wy ghebden Reynolde here van Covorde knape, ende dat lant van Drenthe, ende den borghermesters ende rade van Groninghen, desen brief 20 voer <sup>3)</sup> ons to bezeghelen. Ende wy Reynolt here van Covorde knape, ende dat lant van Drenthe, om bede wille der ziiilvestene voer screven, so hebben wy onses landes zeghel van Drenthe, ende wy borghermestere ende 25 raed van Groninghen onser stad zeghel, an desen brief ghehanghen. Ghegheven int iaer ons heren dusent dre hondert thue ende tachtich, op sunte Wolburghedach in de Meye.

1) Die Worte: „dre iaer lanc na data deses briefes“, fehlen Driessen p. 362 (s. p. 346 Note 1). — 2) Driessen p. 713 folgt hier noch: „de wy ontusken hebben“; Driessen p. 362 fehlen diese Worte. — 3) Driessen p. 713 hat „over“, wohl nur durch einen Druckfehler, da er p. 362 „voer“ liest. —



## Das Hunsingoer Oberrecht \*).

Hyr beghint dat ouerrecht van Hunsinge lande.

Het sy kundych al den ghenen, de dyt brief soelen sien of horen lesen, dat wy mytten meynen ouerrechten van Hunsynghe lande, mit raed der wysesten van onsen lande, welke <sup>1)</sup> nye gesette ende vondenisse hebben geset ende gevonden, ende dat omme noet <sup>2)</sup>, ende nochtan alte rechten in oeren eghenen crachte to blyuen.

§. 1. Item offtet also voelle op ene tyt, datter eynd rechter worde doet geslagen in den warve, soe sal de meente al gemeen dat schow <sup>3)</sup> op theen, ende de clocken an cleppen, ende faeren to den huse daer de hantdadige op vlucht, ende liggen daer also lange omme dat huys, al wantse den hantdadigen machtich syn; soe soelensy dat huus tobreken, ende den hantdadigen des doeden vrenden in de hant gheven. Ende den doeden gheltmen myt drie ghelden, den enen deel gheltmen in londe of in golde, den anderen deel in beesten of in silver, ende den derden deel in peerden of <sup>4)</sup> in gueden laken of beesten.

§. 2. Item of daer enich man op den huse sy, de daer toe waere ende raede, of daede daer to <sup>5)</sup>

ghedaen heft, den latmen vry ghaen; de dynge de op den huse worden vonden, de salmen den rechteren openbaren, ende de ghemeene meente sal hebben vier hondert merck toe broeke.

§. 3. Item waersoe men eynd huys omme belecht omme ene quade dade, alle dat men op dat huys doet sal wesen eyndvolde boete, ende al dat men daer of doet, dat sal wesen tweevoldich.

§. 4. Item of daer enych man eynd lage of verwachtinge in syn huse nemet sunder openbaer saeken, ende daer van enych man toe doede wort geslagen, so sal de meene meente dat huys wynnen, ende den mysdadigen den vrunden gheven; den doeden salmen myt twe manneghelde ghelden, ende de ghemeene gemeente vier hondert marck toe broeke.

§. 5. Item wie beclagen wil enen man omme enigher hant dynck dat boven hondert marck sy, soe sal hie clagen an de mene rechters, of em seluen <sup>6)</sup> genoeget ende lief is, daer em syn rechter niet moet toe dwyngen <sup>7)</sup>.

§. 6. Ende in welke hamrick de meene meente ende de luyde oere eghen dyken nyet

\*). Aus dem s. g. Ommelander Landrecht, vgl. p. 283. — 1) Ein and. MS.: „disse nye settingen vnd rechtinge hebben gesett etc.“ — 2) Ein and. MS.: „vnse nooth.“ — 3) And. MS. „schue“; Halsema Verhand. der Gron. Genoots. II. p. 122, der diese Stelle anführt, liest „schyv“; sollte nicht „schyn“ in dem von ihm benutzten MS. gestanden haben? s. p. 349 lin. 34 und p. 350 lin. 9. Indessen findet sich in Martenas westfriesischem Landbuche um 1498: „om vrunden te verwecken deedense een *sywbeem* boeuen wten stinzen steecken, dwelck een ghemeenen noedteycken ende loedze was.“ Schwartzenberg fries. Charterb. II. p. 3. — 4) And. MS.: „off mit beesten.“ — 5) Im MS.: „daede daer to“; in and. MSS. fehlt „daer to.“ — 6) And. MS. „sulcken.“ — 7) Halsema Gron. Verhand. II. p. 387 führt diese Stelle so an: „Item wiesoe doet eene klage vp eemande vm enyger hande saeke die beter sy als hondert merken, die sal klagen in den menen landeswarff, in dien het hem beliefft, want die rechteren mogen hem niet dwyngen dat hy in hoeren ampte clage tegens synen wille, want men mach genen menschen den hogeren warff aff nemen in den die saeke meere is dan hondert merke grunslachte.“ Und hierzu bemerkt Halsema in den „alten Kuren v. Hunsingo“ laute dies: „Hwasa biclagia wol angne mon vmbe enger honda thing ther betera se c. merka, sa mey hi clagia inna tha mena riuchtran ief hit him selna lief is, thet him sine riuchteran moten nout fon thuinga.“ Aus was für Huns. Kuren ist dies genommen? vgl. p. 329 lin. 6. —

*Gesetze der Hunsingoer.*

moeghen maken, soe soelen de rechters in den seluen hamrycke de meene meente daer to dwyn-  
gen, datsie de dyken maken, ende als hie mak-  
ket is, soe sal enne de ghenne weder nemen,  
den hie toe hoerde toevoeren.

§.7. Item waersoe enen man syne dyngen  
worden onstolen des nachtes of des dages, soe  
sal de man rechte voert <sup>1)</sup> syne twe rechteren  
nemen, de daer synt in den selven hamrycke,  
ende ghaen to den huse daersy wonen, daer  
die deef in is, ende besien dat huys wel we-  
ghen; ende oft also valt, datsie dat huys nyet  
besien enmoeten, so soelense rechte voert een  
schyn <sup>2)</sup> dat is een noetteken op setten, ende  
bedwynge den overhorigen myt der meener  
meente, dat hie die diefte weder gheve; ende  
de meente sal hebben hondert marck toe broeke,  
ende den die schade an komen is eyn marck <sup>3)</sup>.  
Ende ist alsoe datsie beschouwyngende soe-  
kyngende doen, ende nyet envynden, ende dan  
die mensche daer de soekyngende is ghedaen nyet  
enwil laten genogen daer an, als omme den  
groten schaden daer em an komen is, soe sal-  
men den menschen, daer de sake an ghaet,  
sekeren myt synen naesten uier naburen, ende  
myt soeven synen naesten sybbesten of magen,  
ende myt syn egen twee rechters; ende waer  
dat saeke datsie openbaer vyanden syn, soe  
soelen sweren de rechters an <sup>4)</sup> die naeste  
clufte.

§.8. Item waer een man enich dynck wort  
of gerovet op den velde, of in dat huys, ende  
to den huse, so sal de man eyn noetteken dat  
is een schyn <sup>5)</sup> op trecken, ende cleppen de  
clocke, ende soelen mytter meener meenten  
toe des roevers huys varen, ende bedwynge  
em al daer toe, dat hie dat roef weder gheve.

1) Im MS.: „de rechte voert”; das „de” fehlt in den and. MSS., vgl. lin. 13. — 2) And. MSS.: „dath  
schw vp theen, dat is dat nootthecken.” — 3) And. MS. fügt hinzu: „tho boete.” — 4) And. MS. „in.” —  
5) And. MS.: „schw vp setten.” — 6) Ein and. MS.: „vier hondert.” — 7) And. MS. fügt hinzu: „tho  
boete.” — 8) And. MS.: „vier hondert.” — 9) „of yemandes” fehlt in and. MSS. — 10) Die folg. Zeile  
fehlt in mehrern MSS. —

*Gesetze der Hunsingoer.*

De roever sal gheven der meenen meente vier <sup>6)</sup>  
marck to broeke, ende den hie dat roef of  
genomen heft ene marck to boete, is dat roef  
also guet als ene marck; ende ist over ene  
marck, soe sal hie hebben also menigen schil- 5  
ling soe dat roef weert is <sup>7)</sup>.

§.9. Item of daer yement claget omme olde  
roeflike guede, dat geleden is eer die nye rech-  
ters tyden, dat sekert de man em myt also  
danigen rechte, als hyr toevoren steet in dessen 10  
breve, als omme nachtdiefte; of het alsoe guet  
is soe eyn marck of boven eyn marck, soe sy  
dat recht half soe groet; ende of hie dat recht  
nyet wynnen mach, so gheve hie den rechters  
iv schillinge toe broeke, end den hoenen alsoe 15  
veele tho boethe, soe hyt boert by anderen roeue.

§.10. Item soe wel enen coepman berovet  
int water of op dat lant, het sy wat coepman  
dattet sy, soe sal de mene meente to den huse  
ghaen ende bedwynge em al daer toe, dat 20  
hie dat roef weder gheve, ende den hoenen  
enen marck toe boete, ende dat roef sal hie  
myt syne medehulpers ende zyden alsoe ghuet  
maken, als dat weerdich is, myt oeren eede  
ende sielen, ende den rechters hondert <sup>8)</sup> marck 25  
toe broeke.

§.11. Item soe we eyn oniarich kynt toe  
manne gheuet buten des vaders of moders, of  
broeders, of oldevaders, of yemandes <sup>9)</sup> willen,  
soe sal em de meene meente ghelyck enen ro- 30  
ver to voren of trecken, ende bedwynge em  
daer to dat hie dat roef weder gheve, ende in  
syne vryheit to bliven, end <sup>10)</sup> de meene meente  
oock vier hondert marck tho broke. Ende  
machmen twen van den naesten of sybbesten 35  
nyet vynden, van des vaders zyde ende van de  
moderssyde een, soe soelen de alre naeste vren-

*Gesetze der Hunsingoer.*

den of sybbesten daer toe ende in de saken weldich ende machtich wesen.

§. 12. Item soe welck richter de nyet comen enkan noch <sup>1)</sup> mach toe den warf myt vier 5 mannen myt vreden, soe sal he by hues blyuen, ende nochtan sal hie senden toe den warve enen man, de myt vreden den warf mach bruken.

§. 13. Item van der meente ensal dat noet- 10 teken of noetschyn <sup>2)</sup> nemant op trecken, noch clocken cleppen, buten syns rechters <sup>3)</sup> oerlef ende consent. Ende synt de rechters nyet ynne ofte to huus, soe soelense ghaen toe den naesten rechteren, de daer wonachtich by synt, ten sy openbaer roef of brant of nachtdiefte; 15 wesoe hyr over doet, de breket ene marck engelsch.

§. 14. Item alle de ghene de daer ghaen of syn to den warf, of ghaen van den warve, den kundigen wy vrede by twyvoldige boete, 20 watsoe em an komt.

§. 15. Item wesoe enen overrechter doet slacht in welcker stede ende stonde, so salmen den rechter ghelden myt ii <sup>4)</sup> ghelden, ende dat ene ghelt sal wesen xvi marck wyttes syl- 25 vers to gelden.

§. 16. Item of daer eyn hovetlinck of eyn ruter, of een partiesman, enen meente man doet slacht ofte wondet, of rovet, soe sal em de mene meente omme syn noetrustes willen 30 al daer to dwyngen, dat hie den hoenen of den mysdadigen vul doe.

§. 17. Item of daer een rechter enich quaet dede, so sal hie also danige ghelde ende boete wt gheven, als hie in nemen wil <sup>5)</sup>; ende <sup>6)</sup> 35 al daer omme datter gescreuen is als myt golde

*Gesetze der Hunsingoer.*

ende myt silver toe ghelden, ende det to swaer is eyn mede to betalen, soe salmen oeck myt beesten, myt peerden, myt erve betalen.

§. 18. Item <sup>7)</sup> dat alle hamricke ende ker- spelluden waren oer op sunte Andreasdach, daerse oer rechters kesen mytter meenen meente, ende by oer preesters rade ende worden, alsoe daet der menen meente meenheide nutte ende orber is.

§. 19. Item dit is recht, waersoe men enen menschen of man vynt in wolde ende waerthe <sup>8)</sup>, ende hevet hie we dane leden, ende de erfgename segget hie sy van mans handen ofliwich geworden, soe machmen des twalfer- sum ontsweren.

§. 20. Item of hie hevet ene wonde ru- kende ende stynckende, ende also lange nyet enlevet, dat he syne dade of baeresprake, de em ghescheen is, mach vertellen of rekenen in des preesters antwort, ende of die erfgename enen onschuldigen an tastet <sup>9)</sup>, ende hie dan spreket dat hie enen schuldigen weet, soe sal hie die daet besetten, ende als hie beset is, soe moet he voert baren <sup>10)</sup>. Ende of hie daer iement in besecht, so salmen daer <sup>11)</sup> thoe doen; ende secht de ander dan, dat hie enen schul- dighen weet, so mach hie brengen den derden to rechte, ende soe is hie vry daer eersten op gesproken was; dat is aller Vresen recht.

§. 21. Item dit is recht datter nement ghene meere ghave gheven sal, dan xii marck tylbar of usualis moneta, dat is gewoentlike munte, ten waer sake dat de vader synen onechten kynde ene redelike merre ghave gheven wolde, by guder lude rade, in tylber guede of in groen

1) „kan noch” fehlt in and. MSS. — 2) And. MS. „schw.” — 3) And. MS. „siner rechter.” — 4) And. MS. „drie.” — 5) And. MS. fügt hinzu: „ende solde.” — 6) Halsema Gron. Verb. II. p. 401: „Ende wanttet voer seyde vm in golde of suluer te boeten die meente al toe swaer is, soe salmen het in skettum, off in hinxten, off in erven vud lauden betalen.” — 7) Halsema p. 360 füürt diesen Paragraphen so an: „Item soo setten wy dat een iegelyk man in synen karspele of hammerke elckes iaers in sunte Laurentius dage toe gader komen, ind keesen rechteren, die vns nut ind goet syn tot allen dyngen, by des hovetpreesters raede.” — 8) Ein and. MS.: „ann wolde off ann weerthe off velde.” — 9) And. MS. fügt hinzu: „myt der bare spracke begrepen off an tasten.” — 10) And. MS. fügt hinzu: „off vaeren, off by mach.” — 11) And. MS. fügt hinzu „recht.” —

*Gesetze der Hunsingoer.*

erve, al daer omme dattet naetuerliken van em gesproten is.

§. 22. (Item <sup>1)</sup> dit is recht, dath gheen landt-wissell tho driuen is, ten waer saeke dat men hem nagher tho huis brenghen muchte myt gelycken wissel off wandeling.)

§. 23. (Item soe waer een iunckfrouwe off

*Gesetze der Hunsingoer.*

vrouwe mannet binnen hoeren viu entwintich iaeren, buiten wille hoeres vaders end broeders, soe moegen de vader off die broeder hoer gheuen meer off myn, wathsy hoer ghunnen; end issy boeuen xxv iaeren oldt, soe eghetsy 5 hoer ghuedt.)

**A n h a n g.**

**Das Privilegium Karl des Grossen \*).**

Thit was to there stunde, tha Karolus divina favente clemētia Karl die konynce toe Vranc- 10  
thi kening Kerl riuchta bigunde, tia Romanorum imperator sem- ryk <sup>1)</sup> ende keiser toe Roeme,

1) In dem im Text befolgten MS. fehlen die beiden folg. in mehreren anderen von mir eingesehenen Handschriften enthaltenen Paragraphen; sie sind vielleicht jüngeren Ursprungs als die Kürzen selbst. Andere MSS. haben noch mehr Zusätze, so führt Halsema Gron. Verh. II. p. 379 aus dem Hunsingoer Overrecht an: „End die rechteren off hoer medezyden sullen niemant in hoere biergilde ouerheerig keeden“; eine Bestimmung, die ich in keiner Handschrift gefunden habe. —

\*) Als Anhang zum Hunsingoer Recht, gebe ich hier eine gereimte in *friesischer* Sprache abgefasste Erzählung, von Verleihungen die Karl der Grosse den Friesen gemacht haben soll, da sie in der p. 328 aufgeführten, und von mir vollständig mitgetheilten Hunsingoer Rechtssammlung enthalten ist. Diese Erzählung scheint in verschiedenen im Einzelnen von einander abweichenden Fassungen in Friesland verbreitet gewesen zu sein, und auf sie ist nach meiner Meinung jenes bekannte lateinische vielfach abgedruckte Privilegium Karls des Grossen zurück zu führen, welches wohl nie von einer spätern Zeit für ächt würde ausgegeben worden sein, wenn nicht sein Inhalt den Bestrebungen einer Reihe holländischer Geschichtschreiber trefflich zu statten gekommen wäre, deren Hauptzweck bei der Abfassung ihrer Geschichtswerke es war, die durch die Vertreibung fremder Herrschaft im 16ten Jahrh. gewonnene Freiheit ihres Vaterlandes als uralt nachzuweisen. Neuere Schriftsteller, zuletzt und am ausführlichsten Kluit (Historie der Hollandsche Staatsregierung. Deel V. Amsterdam 1805. p. 42 folg.), haben mit geringer Mühe das Unhistorische dieser Grundlage dargethan, allein gar Manches was nur auf sie gestützt namentlich von Ubbo Emmen, dem talentvollsten unter diesen Schriftstellern, behauptet worden war, wird noch in den neusten Schriften traditionel forterzählt, wie ich bei einer andern Gelegenheit suchen werde zu zeigen; hier begnüge ich mich dem friesischen Texte einen lateinischen und einen plattdeutschen gegenüber zu stellen, durch deren nähere Vergleichung sich das Gesagte schon grossentheils ergeben dürfte; hinsichtlich ihrer nur folg. Bemerkung: Es sind verschiedene *lateinische* Texte vorhanden; der von mir aufgenommene ist derjenige, welcher weil aus ihm einige der grössten Anachronismen heraus corrigirt sind, für den zumeist authentischen ausgegeben wird (s. Schwartzberg Charterboek van Vriesland. 1768. I. p. 46), während ein anderer zuerst bei Hamconius (Frisia seu de viris rebusque Frisiae illustribus. Franekeræ 1620 p. 118) gedruckter, wahrscheinlich älter ist, da er in des Kaiser Friedrich III. Bestätigungsbrief der friesischen Freiheit vom Jahre 1479 (bei Schwartzberg I. p. 682) aufgenommen ist, und ausserdem mit ihm ein *plattdeutscher* von Driessen Monumenta Groningana III. p. 533 bekannt gemachter Text vom Jahre 1456 übereinstimmt, den ich in der dritten Columne habe abdrucken lassen. Für die Bestimmung der Entstehungszeit des lateinischen Textes verdient dieser plattdeutsche Text eine besondere Beachtung, aus den frühern s. g. Bestätigungsurkunden der friesischen Freiheit von König Wilhelm a. 1248 (Schwartz. I. p. 94), und Kaiser Siegismond a. 1417 (Schwartz. I. p. 396), lässt sich nicht einmal das Vorhandensein einer Karl dem Grossen zugeschriebenen Schenkungsurkunde erweisen, sie sprechen in viel zu allgemeinen Ausdrücken von Verleihungen Karls; diese plattdeutsche Urkunde hingegen ist mit einem Vidimus versehen, vgl. dasselbe p. 357 Note 2, aus welchem, wenn man mit demselben zwei Urkunden bei Schwartzberg I. p. 594 vergleicht, hervorzugehen scheint, dass der lateinische Text erst nach 1456 verfertigt ist, während selbst noch Kluit aus nicht überzeugenden Gründen annahm derselbe sei bereits im 13ten Jahrh. vorhanden gewesen. —

1) Hamconius: „rex Francorum.“ —

*Gesetze d. Hunsingoer.*

*Gesetze d. Hunsingoer.*

*Gesetze d. Hunsingoer.*

tha waster ande there Saxinna  
merik, Liudingerus en hera fele  
steric; hi welde him alsa wald-  
like thagethan, ther hi fon  
5 riuchta scolde bihalda tha ke-  
ning Kerlis kairska rike; ac wel-  
de hi ma duan, hi welde tha  
sterka Fresan vnder sinne tege-  
tha tian; hi bibadit efter alle  
10 sine rike, thet ma hine heta  
scolde<sup>1)</sup> kening waldelike. Tha  
thi kening Kerl thit vnderstod,  
tornig was him hir vmbe sin  
mod, hi let hit tha Fresum tha  
15 kundig duan, hodir hia thene  
nia kening mith him mith stride  
welde bistan. Tha Fresen gader  
ekomin, uppa thit bodiskip<sup>2)</sup>  
se anne god red genomn; thi  
20 Fresa fele sterka, hi forim tha  
and tha Saxinna merka. Tha  
sassiska heran thit fornomin, up  
tha felda ia Fresum toionis ko-  
min; tha fugtinse alsa grimlika<sup>3)</sup>,  
25 of slogma tha Saxum bethe thene  
erma and thene rika; thag to  
tha lesta, fengma of tha Saxum  
heran and ridderan tha besta;  
hia bandma alsa sere, mith ene  
30 sterka mere, ia lattense tha wal-  
delike, alder hia thene kening  
Kerl urnomin ande sine rike.  
Tha hi thet fornomin, thet him  
thi Saxinna hera alle bunden  
35 kom, wel was him ande sine hei,  
hi<sup>4)</sup> bad tha stulta Fresa godne  
dei, hi nomse tha ande palas

per augustus, omnibus tam fu-  
turis quam praesentibus salutem  
et pacem in perpetuum. Ne ea  
quae aguntur in tempore, simul  
cum tempore labantur, poni so-  
lent indictione testium et scrip-  
turae memoria perennali; ea  
propter ad oblivionis confusio-  
nem evitandam universorum no-  
titiae cupimus declarari, quod  
dum Leodingarus dux Saxoniae,  
ducatum suum iure feudali te-  
neret ab imperio, nec hoc re-  
cognoscere curaret, et tributum  
de suo ducatu a caesare augusto  
statutum, quod a praedecesso-  
ribus suis consuetum fuit sin-  
gulis annis praedecessoribus nos-  
tris exhiberi, nobis dare con-  
temneret, et se in praeiudicium  
et gravamen imperii pro rege  
gereret, regemque Saxoniae vo-  
cari praeciperet; nos tandem hu-  
iusmodi suam superbiam et in-  
iuriam dicto imperio et nobis ab  
ipso saepius illatam, diutius sus-  
tinere et dissimulare nolentes,  
invocato Frisonum orientalium  
et occidentalium auxilio, quos  
viros strenuos, agiles, et mirae  
audaciae sicut nobis quibusdam  
referentibus iam intelleximus,  
quibus etiam idem dux multa  
gravamina inferebat, eo quod  
eosdem suae vellet subicere po-  
testati, cum tamen ei viriliter  
resisterent defendendo, maxime

die is een ffundament des werlt-  
liken<sup>5)</sup> rechtes, hie doet dit  
kunt allen luden die daer syn  
ende die hyrmaels na coemende  
synt, die gaeve ende den vry-  
dom, den hie allen Vriesen he-  
vet gegeven yn desen tegenwoer-  
digen brieven, ende by den nae  
genomden orkenscap ende on-  
der den guldenen ingesegel, hoe  
dat dese gaeve allen Vriesen  
ewelike sy beholden, omme  
tweier hande dienst, soe geven  
wy allen Vriesen vry van alle  
landesheren, ende vry van on-  
ser clepschulde off tyns van xx  
punt goldes.

Die yrste dienst was dat die  
Vriesen deden yn onser eren,  
datsie dat lant toe Sassen yn  
ghingen myt wapender hant, om-  
me die keyserliken eren, dae  
die hertoge Luidger die keyser-  
like ere ons behilde, ende onse  
gebot over satt, ende hem ko-  
nynck over Sassen ende over  
alle duytsche tonge noemen hiet;  
da sanden wy den Vriesen bo-  
den ende brieve, datsie dat  
lant toe Sassen yn treden, ende  
gehorsam weren onsen geboden.  
Die Vriesen die saten doe toe  
raede, ende blydes moedes ver-  
hoerdensie onse geboede; dat  
lant toe Sassensie yn treden,  
ende den hertogen Luidger, myt  
synen besten ridderen, sie in

1) Im MS. „scode”; Hetteima, der in seiner holländischen Übersetzung von Rasks fries. Sprachlehre (Leeuwarden 1832) p. 162 dieses Stück als Sprachprobe hat abdrucken lassen (zuerst wurde es von Wicht Vorber. zum Ostfr. Landr. p. 56 bekannt gemacht). wohl aus MS. S.: „scolde”; vgl. aber Halsema Verh. II. An. p. 53. — 2) Im MS. verschr. „bodidskip”; MS. S. „bodiskip.” — 3) Im MS. „grimlike”; MS. S. „grimlika.” — 4) Im MS. „thi.” — 5) Driessen „der werntliken.” —



*Gesetze d. Hunsingoer.*

[MS. p. 129] sin, hi scanctum bethe mede ande win. Tha Fresan forin utes koningis howe, to iher londe iha<sup>1)</sup> weder kom mith halika lowe. Aldus hebth i ursten, hu ta sterka Fresahis<sup>2)</sup> withene Saxa tha forgen.

*Gesetze d. Hunsingoer.*

gavisi eo quod auxilium eorum invocare dignabamur, nobis per nuntios<sup>4)</sup> sponponderunt, et certos et securos nos reddiderunt, quod parati esse deberent in nostrum venire subsidium, et quod ad obtinendum honorem imperii et nostrum, suam vitam vellent exponere, sic quod iam dicti Frisones sine morae dispendio se ad ineundum praelium contra dictum Leodingarum ducem et suos praeparaverunt, et terminum statutum ad invadendum ipsum et terram suam, cum multitudine Frisonum ducatum Saxoniae in manu forti intrantes, viriliter et crudeliter cum praedicto duce et suo exercitu dimicantes, ipsum et suum exercitum devicerunt, et eum cum melioribus sui ducatus ceperunt, quos funibus connexos nobis tradiderunt. Qui, de huiusmodi victoria nobis obtenta maxime exultantes, cum gaudio ad propria remeaverunt.

*Gesetze d. Hunsingoer.*

den stride vyngen, bonden ende wondensie sere, ende toe Roeme voerdensie hem in des keysers ere; doe keerden die Vriesen toe hoere lande myt des keysers gaeven, myt blytscap ende myt eren toe hoer lant sie voeren.

10

15

20

25

Thit ske ther na to ener stunde, thetta Romera heran with thene kening Kerl strida bigunde<sup>5)</sup>, stultlike weldin iha thene tins bihalda tha keninglika rike. Thi kening thit serelike kundegia let alle sine keningrike; iha komin alle tosamene, ther werin ande sine rike, sibbe ende framede. Tha Fresan thit mere fornomin, to thes keningis howe vnelathadisse ther komin; iha

Item cum advenae romani mandatis nostris obedire contemnerent, et quaedam iura in preiudicium imperii et gravamen nostrum sibi usurparent, et nos auxilium fidelium imperii ad resistendum eorum iniuriis invocassemus, et hoc Frisones praedicti intellexissent, non vocati a nobis, de suo libero arbitrio et voluntate spontanea cum multitudine copiosa in subsidium

Die ander dienst was, doe die Roemers onse geboede vermaeden ende recht beroeveden, omme die uneere vergaerden wy dat alre meyste heer; doe die Vriesen dat vernaemen, myt eenen groten volke sie tot onsen heer quemen myt hoeren vrien willen; alle toe Roeme voerensie myt onsen groeten heere. Doe die Roemers onse heere vernaemen, toe felde sie

30

35

1) Im MS. „iha“; Hettema „hia.“ — 2) Das MS.: „his“; und dies steht durch Anlehnung für „hit is“; nicht, wie Hettema angiebt, durch Aspiration für „is.“ — 3) Das MS. „bigunden.“ — 4) Aud. Abschr. „suos.“ —



*Gesetze d. Hunsingoer.*

werin ther nette ande god, wand  
 iha drogin enir stultere lauwa  
 mod; iha sprekin ther tofara  
 keningge wigandlike, iha welde  
 5 allena fiugta witha Romera he-  
 ran fore thet kairslike rike; iha  
 nōmin tha scerpa suerd and  
 ihera honda, iha gengin<sup>1)</sup> to-  
 fara there burig stonda. [MS.  
 10 p.130] Tha heran binna there  
 burig thit gesegin, uppa there  
 feld ion tha Fresan to stride  
 tha tegin; en ordil warth ther  
 up gehewin, monig diore wi-  
 15 gand warth nither geslegin<sup>2)</sup>.  
 Tha to there stunde, thi Fresan  
 hastelike on tha heran fugta bi-  
 gunde, serlike tha heran vmbe  
 tha segin, alle baldese to there  
 20 burg flegin. Thi Fresan folgade  
 mith vntuiuilika sinne, hu hi  
 tha burg kreftlike winne<sup>3)</sup>, thag  
 uppa thet leste, wnnin iha tha  
 burg and heran tha besta<sup>4)</sup>;  
 25 tha porta gundtma bisluta, thi  
 kening Kerl mith sine folke  
 waster abuta, iha fundent and  
 hiara rede, iha welde tha ke-  
 ning Kerle iowa bethe burg an-  
 30 de liude.

Thi kening thogte ande sine  
 mode, hu hi tha stulta Fresan  
 thisse waldelika deda lania scol-  
 de mith eniga gode; hi iof him  
 35 mitha allere arista ieftha tha  
 masta; tuintech merka fon brond-  
 rada golde, ther thi Fresan iera-  
 lic tha kairscipe [MS. p. 131]  
 to tegetha iowa scolde. Thiu

*Gesetze d. Hunsingoer.*

nostrum venerunt, et cum exer-  
 citu nostro Romam perrexerunt,  
 et cum urbi romanae appropin-  
 quare coepissent, mox ab exer-  
 citu nostro se separantes, in  
 Romanos, qui exercitui nostro  
 per suam superbiam occurrebant,  
 potenti virtute irruentes, quam  
 pluribus ex utraque parte in-  
 terfectis, eosdem vicerunt, et  
 nobiles Romanos quos ceperant,  
 subiugauerunt.

Nos itaque considerata eorum  
 probitate et audatia, attenden-  
 tes etiam fidele obsequium, quod  
 nobis et imperio exhibuerunt,  
 de consueta regiae maiestatis be-  
 nignitate ipsis gratiam volentes  
 facere specialem, et de consilio  
 nostrorum fidelium, et accedente  
 consensu principum imperii, tri-

*Gesetze d. Hunsingoer.*

tegens onss quaemen; die Vrie-  
 sen treden coenliken tegen dat  
 roemsche heere; die besten, die  
 sie hadden, vyngensie; omme  
 der ghevangener edelheit, gaff-  
 men onss dat roemsche riche al-  
 soe breit, ende alsoe woerden  
 wy gevreit van alre noet; van  
 noet ende van ruwen, gevrye-  
 den ons die Vriesen de trouwen.

Die selve keyser Kaerl doe  
 myt synen hoechsten raedesman-  
 nen toe raede satt, ende die  
 Vriesen coer ende eeren enthiet;  
 hie over gaff xx punt goldes  
 alle iaers, dat was die clep-  
 schulde, die die Vriesen gaeven  
 den keyser omme syn hulde;  
 daer toe waerensie oec verbon-

1) Im MS. „gegin“ für „gēgin.“ — 2) „nither geslegin“ so Hettema wohl nach dem MS. S., das MS. W.: „nither tha there geslagin.“ — 3) Im MS. W. „wnne“; ich folge dem MS. S., das „winne“ liest. — 4) Im MS. „besta“, der Reim verlangt „beste.“ —

*Gesetze d. Hunsingoer.*

ieftē ther hi hede tha Fresum gedan, thiū moste emmer and emmer mare velika stan, ther hi ta bad kairslike, thetse ne scolde nen hera thuwingga waldelike, hit ne were thet iha bi iera goda willa welde thet dua, thetse anne hera wolde vndfa; thag wenik ande mine sinne, thet hia bi willa angue hera gewinne<sup>1)</sup>. Nouet allena tha keningge and thisse bode nogade, thes heliga pawis Gregorius weld hi hir to fogade; hi bed hit ita pawis tha, thet hi tha Fresan mitha gastelika riuchte welde bifa; hewelike alle hi to bonnese dede, ther tha Fresum to brogte enige nede. Alder bibad hit thi kening Kerl opinbere, thet Fresan ieralic nige redian him kere; tha kairslika crona hi uppa ihera hawid sette, alder umbe hise scera lette; thag iefse thet ne welde nowet dua, ut mostinse him ihera her leta frilike waxa, thet hit alle liude magte tha sian, thet hise fri hede gedan. Hi bibad hit him tha keninglike, alle thi Fresa ther were sterik and rike, thet iha anne slag and ihera witta hals scolde him vndfa; ther efter moste hi ridder biliwa, wepin scolde hi ther efter drega alle scone<sup>2)</sup>, and sine scolde moste hi melia tha kenlika crona. That hi thisse iefta tha Fresum hede evelike dan, ther hi keningan

*Gesetze d. Hunsingoer.*

butum a caesare augusto statutum, videlicet viginti libras auri, quas nobis et praedecessoribus nostris<sup>3)</sup> exhibere consueverunt, remisimus, ita quod neque nos neque successores nostri illud ab ipsis vel eorum haeredibus de caetero requiremus, vel aliquas exactiones in ipsos faciemus. Praeterea auctoritate regia indulsumus iisdem, ut cum omni prole sua nata vel nascitura in perpetuum liberi permaneant, et a servitute proprietaria penitus absoluti. Statuimus etiam ut usualiter eligant consules quotquot sibi viderint expedire, qui in causis secularibus, de quibus ipsis quaestio inita fuerit, iudices ipsorum existant. Et statuimus ut iidem consules singulis annis secundum consuetudinem romanam eligant personam idoneam et discretam, sub cuius dominio regimine et potestate Frisia tota sit constituta et subiecta, cui in omnibus et per omnia tanquam suo domino infra terminum sibi ab ipsis deputatum teneantur obedire, quae persona potestas Frisiae debet appellari. Item statuimus ut si quis ex ipsis substantiam habens militarem, et militare voluerit, dictus potestas sibi gladium suum circumcingat, et dato eidem, sicut consuetudinis est, manu sua colapho, sic militem faciat, eidem

*Gesetze d. Hunsingoer.*

den, alle iaers tot eenre seker stonde. Oec gaff die keyser allen Vriesen den vrydoem, ende benaem hem die holten halsbant; hie gebott dat alle landesheren ende alle luden, datsie hem neernstlichen hoeden, datsie tiegen die keyserlike eere die Vriesen niet onteerden, datsie teeghen den Vriesen de vrydom niet envechten, teegen dat keyserlike rechte, wie dat hem aan voechte, die sal weesen yn der achte van onsen rechte et infamis, ende yn des pauwes banne, vrouwen ende manne. Nae dat roemsche rechte soellen die Vriesen hebben die machte, datsie van hoeren edelen luden eens des iaers kezen richters, die alre hoer saken berichten ende bekennen, over die wyff ende over die manne. Dese richteren alle sullen eynen kiesen myt hoeren wille, die sall hieten potestas, yn die brieve ist aldus, nae die roemsche sie- de ist wt gesproeten, ende die keyser enhevet die Vriesen sonder recht niet gelaten. Ist oec datter enych Vriese rych sy, ende alsoe guet dat toe ridder- scap hem stonde syn moet, soe sal die selve potestas die macht voeren, dat hie, nae die roem- sche sede, maket hem toe rid- dere en tot eenen groeten he- ren; syn sweert gorte hy hem omme syne syden, myt gulde-

1) Die vorhergehende Zeile fehlt im MS. W., ich nehme sie aus MS. S. auf. — 2) Im MS. „scone“, der Reim würde verlangen „scona.“ — 3) Schwartzenberg p. 683 noch: „singulis annis.“ —

*Gesetze d. Hunsingoer.**Gesetze d. Hunsingoer.**Gesetze d. Hunsingoer.*

and hertigan to witscipe up nom  
and ondris monege halike man,  
thach to lesta<sup>1)</sup>, hu hit tha ef-  
ter kumanda evelike wiste, ande  
5 tha brewin hit ma biscref, fon  
tha iestum ther abuta nowet  
urietin bilef; thet insigil thet  
was fon tha bronrdada golde,  
hu hit alle liude wiste thet thiis  
10 ief ewelike stonda scolde. This-  
se bref ma tha fri Fresa iof  
and sine hond; mith dole and  
mith erum hi wider for and  
sine ain frilike lond. Aldus mu-  
15 gin hit alle liude forstan, thet  
thi kening Kerl thene Fresa  
vmbe thet krestelike strid fri  
hewet gedan.

firmiter iniungendo praecipiat ut  
deinceps more militum regni  
Franciae armatus incedat, eo  
quod consideramus si praedicti  
Frisones militaverint secundum  
staturam corporum, et formam  
praecipue a deo et natura ipsis  
datam, cunctos in orbe terra-  
rum milites sua fortitudine et  
audacia praecellerent, dummodo  
ut praedictum est sint armati,  
praecellent et valebunt; qui  
scutum suae militiae a dicto po-  
testate recipere debent, in quo  
corona imperialis in signum li-  
bertatis a nobis concessae debet  
esse depicta. Et statuimus ut  
Frisones militare volentes, sint  
usque ad summitatem aurium cir-

nen spoeren sal hie ryden; hie  
doet hem oec eenen halsslac  
myt syner hant; voer eenen rid-  
der sal hie riden doer alle lant;  
gewapent sall hie ryden gelyc  
den ridderen van Vranckryk; yn  
eertryke enis hem gheen rid-  
derscap gelyc, groet starck ge-  
reng ende koene, oec synsie oec  
boven allen luden schone.

Desen brieff hebn wy keyser  
Kaerl onder onsen guldene in-  
gesiegel laten bescriven, dat alle  
Vriesen ewelike yn hoer vry-  
heit blyven. Die heilige pau-  
wes Gregorius hevet die Vrie-  
sen dese vrydom gevestiget myt  
synen brieve, datsie nu ende  
imermeer vry blyven; hy hevet  
dit gevestiget by des pauwes ban-  
ne, dat hem oec gheen landes-  
here gheen strydt teegens be-  
ghynne.

20 cum tonsi, si facere voluerint, ut per hoc etiam suam valeant  
ostendere libertatem, ipsis ut dictum est a nobis collatam. Quod  
si quis hanc eorum libertatem aliquo ausu temerario infringere  
voluerit, vel violare praesumpserit, secundum sententiam quam  
annuentibus principibus imperii tulimus, tam ipsi quam sui coad-  
25 iutores sint proscripti, et a consortio fidelium imperii exclusi,  
et statuimus auctoritate regia eosdem tanquam proscriptos et ad-  
versarios imperii ab omnibus evitari; et si quis iisdem ad prae-  
liandum contra dictos Frisones astiterit vel adiutorium prae-  
stiterit eandem poenam et offensam imperii se noverit incurrisse.  
30 Et auctoritate praemissa statuimus quodsi iisdem aliquo casu  
contingente in ipsorum vita vel bonis aliquod damnum a dictis  
Frisonibus vel aliquo alio fuerit illatum, nec successores nostri  
vel alii iudices saeculares ad alicuius instantiam ex hoc iisdem  
aliquam exhibeant iustitiam, cum potius tanquam proscripti im-  
35 perii sint severius puniendi. Quam sententiam, sicut dictum est  
a nobis latam, auctoritate praedicta praecipimus et statuimus ra-  
tam haberi, firmam et stabilem in perpetuum observari, et tenore  
praesentium protestamur a sanctissimo patre nostro papa obtinuisse.  
40 Quodsi praedicti Frisones de huiusmodi gravamine, ipsis a prae-

Deze brieff is ut gegeven by-  
nen Roem toe Lateraen, dat is  
tot sunte Iohannes doem, nae  
godes geboirte geteelt ys immer  
die waarheit vier hondert iaer  
vyfftych ende oec drie iaer, got  
help ons nu ende emmermeer.  
Dit orkenschap ensalmen niet  
laten driven, waerliken salmen  
et rechteliken scriyven, datter  
myt den keiser saten toe raede,  
ende die Vriesen woerden ont-  
bonden van alre noet. Di yrs-  
te was die konyneck Wenzes-  
laus over Behem, alsoe hie een  
konyng was gehieten; daer was  
Wermhardus die hertoghe van

1) Das MS. „lesta”, der Reim verlangt „leste.” —

*Gesetze der Hunsingoer.*

dominus papa praedictus, quam sui successores, ostenso ipsis suae libertatis privilegio praesenti eosdem excommunicabunt, et denunciari facient excommunicatos, et nihilominus terram eorum, specialiter illorum qui habuerint seculares dignitates, ponent sub interdicto. Quae sententia excommunicationis et interdicti nullatenus relaxari poterit, nisi per mandatum summi pontificis speciale. Et ut hoc laudabile factum nostrum robur in perpetuum obtineat firmitatis, nec a nobis nec a successoribus nostris, seu a quoquam aliquatenus infringi possit vel in dubium revocari, et ut etiam dicti Frisones nobis dilecti libertate tali in perpetuum possint gaudere praesentem paginam exinde conscribi, et bullae nostrae aureae munimine fecimus roborari.

Actum et datum Lateranis anno domini incarnationis octingentesimo secundo, indictione decima, anno regni nostri secundo <sup>1)</sup>.

1) Bei Hamconius findet sich folg. Schluss der Urkunde: „Hujus igitur facti laudabiles testes sunt Wenceslaus rex Bohemiae, Wernandus [in Kaiser Friedrich III. Bestätigungsurk. Schwartzenberg p. 683: „Verghardus“] dux Bauariae, Lipoldus dux Morauensis [Schwartz. p. 683: „Lupoldus dux Moramensis“], Henricus dux Austriae, Otto dux Sueviae, Conradus marcgravius Meysonensis [Schwartz. „marchio Missenensis“], Harboldus [Schwartz. „Herbodus“] landtgravius Thuringiae, aliique principes et uiri honesti quam plures. Actum et datum Romae in lateranensi palatio, anno dominicae incarnationis octingentesimo secundo, in indictione sexta, regni nostri secundo.“ Andere Abschriften, z. B. die in der Hunsingoer Rechtssammlung befindliche, vgl. Wicht Vor. zum Ostfr. Landr. p. 56: „anno dominice incarnationis DLIX.“ Über die hier genannten Zeugen s. Kluit Staatsregering V. p. 47. — 2) Das p. 351 erwähnte Vidimus dieser plattdeutschen Urk. v. 1456 lautet: „Anno 1456... in domibus discreti viri Petri Alardi opidani in opido Snekis Traiectensis diocesis, honorabilis vir dominus et magister Theodericus Iohannis de Bolswardia, sacrorum canonum licenciatus, presbyter dicte diocesis, coram me notario publico testibusque infrascriptis personaliter constitutus, quasdam venerande vetustatis dive memorie quondam invictissimi gloriosissimi christianissimi sanctique principis et domini, domini Caroli magni, dei gratia Romanorum imperatoris semper augusti, regisque Francorum, literas in vulgari frisonico scriptas, sigillo quondam cereo in pressula pergameni impendente communitas, certas quasdam prerogativas et debitorum relaxationes ipsis Frisonibus, eorum meritis apud imperialem tunc maiestatem exigentibus, gloriose concessas, in se continentes, suis proferens in manibus in medium produxit, meque ut notarium et scribam publicum ut debuit requisivit, supplicans ut huiusmodi iam dictas literas videre, legere auscultareque ad fide dignos, qui huiusmodi sancti principis literas prefati de vulgari predicto frisonico de verbo ad verbum in almanicum vulgare bassum transferrent, intendere et attendere vellem. Quare prefatam petitionem requisicionemque huiusmodi iustam rationique consonam arbitrans, maxime ne prefate litere propter nimiam vetustatem quam pretendunt, omnino annihilarentur et perirent, illas ea cum qua decuit reverencia suscepi vidi et ut prima facie apparebant (sigillum croceum colorem habens propter nimiam temporis diuturnitatem ex parte ruptum erat, ymagine sanctorum Petri et Pauli apostolorum in se continens exaratas) non cancellatas, non abrasas, non viciatas, sed integras omnique prorsus vicio, preter sigilli aliquam corruptionem, carentem inveni, legere audivi, ac ad translationem a fide dignis factam diligenter auscultavi, veritatem veri tenoris praefatarum litterarum factam translationem, absque omni falsitate additionis et diminucionis, integraliter repperi. Insuper ad exhortationem et translationem prefati domini Theoderici dictas iam literas de vulgari frisonico in almanicum bassum translatas in formam vidimus publicavi, instrumentavi, scripsi ac in hanc publicam formam redegi. Quarum quidem litterarum imperialium praefatarum translacio de verbo ad verbum in vulgari almanico sequitur et est talis:“ Hierauf der p. 351-357 in der dritten Columne gedr. Text; und dann noch Zeugen. —

*Gesetze d. Hunsingoer.*

Beyeren, Henryck die hertoch van Oesterich, Otto die Hertoghe van Suevenryc, Lypuld die hertoghe van Mennese, Conraet die merchgrave van Missen, Herbold die merchgrave van Thuryngentlant, anders van meisteren ende van wisen luden orkenscups veele meer. Wy moeten alle vergaerdert werden toevoer goede onsen here. Amen.<sup>2)</sup>

## Gesetze der Humsterländer \*).

### Die Küren von Humsterland.

Hec sunt statuta terre Hummerke que statuta universitas voluit. Dit synt de wilkoren, der lude bynen Humerke-lande maket hebbet.

5 Manslachte.

§. 1. Soe we so enen man slacht op den vryen velde, so ghelde he em syn lyff myt achte marck engelsch, ende gheve xiv scillingen to fretha den redgiaen.

10 Van manslachte.

§. 2. Wert he slaghen bynen hove iofte bynen huse, so ghevemen omme syn lyff xvi marck engelsch, bysecket he dere doet, dattet bynen hove iofte bynen huse neet scheen enis, so swere he solff tevoren, ende ses buren, ende sesteen sibbeste.

Van manslachte op kerchove.

§. 3. Wort he op den kerchove slaghen, also ghelt ende also daen recht, ende also 20 daen frethe, so dat dar to boert. Wert de man slaghen in der kercken, so is dat ghelt xxxii marck engelsch, den redgiaen den frethe, alsoe dat dar to behoert; besecket he, so zwere he solff tovoren, en ses buren, en xl sibbeste live.

Van scade wapene.

§. 4. Soe we so myt scaede wapene enen man slacht iofte sere wondet, so sy dat ghelt den derden deel marre; byseket he dene manslachte iofte de lemethe, so zwere he solff als tovoren, ende veer buren, en xvi sibbeste. Voer ene soghe <sup>1)</sup> ontswere he solff als tovoren, en xi sibbeste.

In warve.

§. 5. Soe wat so dar schuet an den menen redgiane warve, so gheldemen dat myt twevolde boete, ende myt tweevolde vrede.

Van huesbrande.

§. 6. Soe waer soe men een hues brant liches daghes, so gheldemen dat myt achte marcken engelsch, ende xiv scillinge den fretha. Ioft der dat hues oeck <sup>2)</sup>, claghet dattet by nachte scheen sy, so gheldemen dat myt xvi marken engelsch, ende den vrede also het dar by boert, dat is xxiv scillingen engelsch. Byseket he dattet by nachte neet gescheen ensy, soe zwere he als tovoren ende xxiv syne sibbeste. Omme desse sake, ende omme alle saken dar bynen

\*) Von der hier aufgenommenen kleinen Rechtssammlung des Humsterlandes ist nur eine einzige sehr neue und fehlerhafte Handschrift bekannt, die jetzt der Genootschap pro excolendo jure patrio zu Groningen gehört, in der „Lyst van de Handschriften“ derselben p. 5 näher beschrieben wird, und von welcher bereits im Jahre 1791 de Roehr in der zweiten Abtheilung des dritten Bandes der Verhandlungen der genannten Gesellschaft einen Abdruck lieferte; diesem folge ich hier, und verbessere nur einige offenbare Unrichtigkeiten, von denen eine neue von mir leider unterlassene Vergleichung der Handschrift wahrscheinlich den grössern Theil als Lesefehler darthun würde, wenn auch Manches, was jetzt durchaus unverständlich erscheint, dem des Friesischen unkundigen Schreiber zur Last fallen mag, und nur durch Auffindung einer andern Handschrift zu berichtigen möglich sein dürfte. — 1) Sic! — 2) „oeck“, d. i. das fries. „ach“ (possidet), vgl. p. 359 lin. 15. —



*Gesetze der Humsterländer.*

Humersche schyedt, nenen fretha to nemene eer de sake gheendet syn.

## Van ses leden.

§. 7. De twee lede were eyn lyff, als handen, voten, oghen; en vor dat licht <sup>1)</sup> vii scillingen to frethe. Alle lemthe ende alle wonden der al yechte synt, dat derden deel marre. Omme de meeste lemthe vi scillinge to frethe, umme de myddelste iv, omme de myneste ii.

## Van husen.

§. 8. Soe we so voort lichtet daghes to des anders huse myt synen vrenden, ende dat toslacht, also veer so hyt wylle, ende gheldet myt viii marken engelsch, den rechteren xiv scillinge to frethe, de dar dat hues oghe, de hebbe dat holt dat men love. Soe we so anders hues op syne stede nymth, ende manichet <sup>2)</sup> iofte dracht dat to synen huse, al daer hyt hebbe wille, so ghelde he twee ghelde, den rechteren twe frethen.

## Van dranckscop.

§. 9. Soe waer soe dranckscop to enen huse sy, en man ynne an fechten wort, ende de ene den anderen slacht, ende dene waech tostot, so bethye des de huesheer wensso hys wylle, ende lede dene scade an solff als voren, ende de sibbeste, alsoe groet so hy em ghedaen sy to den sallinge ere sicha <sup>3)</sup>, ende [adat] dat sack aldus daen, en twe scillinge to frethe, en twe to boete.

## Van den beertapperen.

§. 10. Soe waer soe men drinckt to des tappers huse, ende mar ynne fechtet, ende den tappere scade doet an synen huse, bethye hys wensso hys wylle; en so legge he ut daer mens betydet wat off neet, en zwere alle dene scade der hy emme daen heft, dat hyt dar mede alle beteret hebbe, ende em volge de sibbeste.

1) Verhandelingen: „licht”, wære zu lesen „licht”? — 2) Verh. „manichet”; worin wahrscheinlich ein entstelltes fries. Wort verborgen liegt, welches durch „iofte dracht” glossirt wird. — 3) Verh.: „sicha”; etwa für „sitha”? vgl. §. 12. — 4) d. i. beghert. — 5) Verh.: „hyr.” — 6) Verh.: „wyllich.” — 7) Sic! —

*Gesetze der Humsterländer.*

Van luden de to berehues comet.

§. 11. So waer so lude drincket to den bere, ende dar elker ander lude in komet en wyl- len drincken, en de dar dat hues eer wynt, ende wan wyllen den anderen ut iagen en 5 verdriven, en de neet ut gaen wyl, endese an vechtene worden, watso he doet de latere in komt, dat sy tweboete iofte to zwerene dat- tet bynen hove iofte bynen huse neet scheen ensy, en dat daer men em doet dat sy eynboete. 10

## Van den kethere.

§. 12. Wat kethere so der kethe ioff kundighe boven dere zythen off mederechters woordt en boven dat brief, so breke he weder synen sythen ene halve marck engelsch. Al daer dar 15 de zythen ontwe spreket umme enen doem, welk dar de mynre sythen off de maerre dat recht hebbet by den breve, soe gae dat voert; en wat redgiaen so der teghen kethe, so breke he ene halve marck engelsch. Soe we so des 20 breves gherecht <sup>4)</sup>, en dar op horich wyl wesen, so sy he des daghes sonder breckma.

## Van dagen to rechte.

§. 13. De eerste by veer ensen, de ander by enen ponde, de derde by enen scilling; tot- 25 ten veerden warve dene iechte to kethene umme alle sake, hyt <sup>5)</sup> enne sy dat men antwoorden wylle.

## Van onhoricheit.

§. 14. Waersoe rechteren overhorighe handen roven wyllith <sup>6)</sup>, van des songhes <sup>7)</sup> wegen, 30 soe nemense sunte Ludgers faene in de hand, en weso daer teghens vecht, dat sy tweboete en twefrethe; en soe men rechteren doet tweboete; en watsoe doet, sonder boete en wanfrethe.

## Van hure.

35

§. 15. Eens iaers hure theme de lanthere al mytten eede, eyn halff pondt he solff als voren, en syne sibbeste drie after.



*Gesetze der Humsterländer.*

Van rove.

§. 16. Soe we soe den anderen rovath bynen den huse, en by opene doeren in komth, en nymt enes halves pondes roeff, so gheve he 5 dat roeff weder, en twe pont to boete, en twe scillinge to frethe; ioff he verseke, so ontswere he em solff als tovoeren, en dree sibbeste volghen em; buten doeren dat halffs pondes roeff, halff aldus vele boete, ioff halff aldus groet recht. Ende soe (we soe)<sup>1)</sup> den 10 anderen betydet enes roeffs bynen doeren over dat halve pont, so zwere he solff als tovoeren, en em volghe xi sibbeste lyff, al to der halver marck, iofte gheve dat roeff weder; en de 15 boete buten doeren, halff aldus groet recht, iofte halff aldus groete boete soe daer oppe steet.

Roeff.

§. 17. Soe we soe den anderen roeffs betydet, 20 en he dat roeff pent over de halve marck, so weerdeghe hyt myt enen eede; ioft es de, den hys betydet, so ghevene em syn roeff weder en syne boete, den rechteren ene halve marck to frethe; ioff he beseke, soe zwere he solff als 25 tovoeren, en soventeyn syne sibbesten.

Van tichten.

§. 18. Soe waer so eyn man den anderen enes halves pondes tichte betydet, soe zwere daer omme vyff eeden bynen doeren, en twe 30 buten doeren; bynt de tichte over dat halve pondt, so zwere he buten doeren xii eden, byneu veer entwintich.

Van deefte.

§. 19. Soe waer soe de marre deefte to yechte 35 komet, so ghevemen den rechteren eyn halve marck to frethe, en omme de mynre twe scillinge.

Van quaet spreken.

§. 20. Soe waer so eyn man scheldwort

*Gesetze der Humsterländer.*

spreket an de rechttere antworde, so gheve he enen halve scilling to frethe.

In den warve to vechten.

§. 21. Soe we so syne clizza en glaive in den warve op tille, en enen anderen stoten wyllie iofte slaen, en rechteren dat bereede, so gheve he den rechteren enen scilling engelsch to frethe.

Van kampen.

§. 22. Geen dynckkampene to latene, anders so omme diefte, en omme nachtbrande en omme leggende landt en erve, dat<sup>2)</sup> men neet enne kope bynen dere marckpendene; omme landt en omme deefte neet hogher to kampene, dan oppe de veertich marke. Nemant moet dar hoghere kampen umme deefte dan myt dren kampen, huesbrant myt vanen veertich stefta, eer men kampen laten mote, en over dat hondert noete kampe to halene; umme erve neet meer dan myt dree kampen to kampene; de dar wynt, an den erve teen iare hure to nemene, ia dat halve pondt myt enen eede. Wat kempe so waer dar slaghen wort, so sollen de ghelden, der dene ander to kampe gheled heft, myt veertich marken; is dere ses ledene ene ove, halff also vole; anders elker alle wonden bynen schilde. Alse des halderis kempe verlust, so is der frethe xiv scillinge.

Van meyde.

§. 23. Soe we so dene rechter<sup>3)</sup> sant en bescelt<sup>4)</sup>, datter onder den eed hebbe meyde nomen, so zwere he yo umme dat halve pund<sup>5)</sup> eyn eed.

Van erfdele.

§. 24. Soe waer so eyn kynt sterft, en dar levēt vader iofte moder, en dat nene vulsuster enheft, so neme dat erfdele vader iofte moder halff, en de sibbesten halff.

Van wonden in to wynnen.

§. 25. Soe waer soe eyn man wondet wort,

1) In Verh. fehlt „we soe.“ — 2) Verh.: „dar.“ — 3) Verh.: „rechte.“ — 4) Verh.: „bestelt.“ — 5) Verh.: „un.“ —

*Gesetze der Humsterländer.*

so wetat de, dar dat an ghecomen sy, myt syne <sup>1)</sup> scrifteeeden al metetdoeden, int oghe, an dat lyff, ioff doer dene holla, dats doer de harne; soe zwere he, ioff dat dat de ander neet boeten wylle.

Van hove to roven<sup>2)</sup>.

§.26. Soe we so grovet wort, so sy dat yechte, also dat boert by der daeth; by des landes rechte ene halve marck van den grovene.

Van sceiden.

§.27. Geen hues by stocken to delene, nenen molen by velghen, nenen dyck by voeten, neen cleet by lappen. Soe waer so vader en moder en hore kynderen delat en schedat, soe enmoten<sup>3)</sup> de olderen myt nenen kynde sitten, het enne sy dene kynderen leeft. Soe we so dat meer hebbe dan veer wustan<sup>4)</sup>, dat men dar neen antwoord van dele.

Van preesteren.

§.28. Soe waer so eyn prester bevochten wort, iofte eyn dyaken, iofte eyn subdyaken, ioff he stervt<sup>5)</sup>, ia vore dene wyelsche veer marck, en to boete alsoe dat dar by boerd. Omme nene kase nene recht off sculdich to delene, anders soe umme de hoghere twyne lemethe, en de grouinge<sup>6)</sup> het, enne an den rechtere antwoord ghescheen.

Van redgia vrede.

§.29. Een redgia moet byvreden ene sake by twen scillingen, en also vele moeder byreden and syn antwoordt; twe by veer scillingen byvreden, en also vele to reden; drie redgiaen byvrede by eenre hovetlosene.

Van tofare.

§.30. Soe we so ene daet doet, en dene vrede breket, en den rechteren neet horich enwort, onse em to vareth, de eerste tofare op

*Gesetze der Humsterländer.*

veer marck engelsch, de ander op achte marck engelsch, en alle dat men em doet, sonder vrede en wanboete; en wat men so myt em vecht teteghen dat recht, so breckt yo de man des eersten daghes enen scilling, des lateren 5 twee scillinge, dar after also lange so he neet horich ensy, soe sy de hoenedyng<sup>7)</sup> en alle syne hulperen buten vrede weder dat recht.

Van vechten teghens dat recht.

§.31. Soe we men bethayet ofte beclaghet, <sup>10</sup> dat he weder dat recht ghevochten hebbe, so ontsvere he solff als toforen, en twe buren des lateren daghes twerecht.

We buerrecht leesten mach.

§.32. Een gras landes buten syne hovetstede <sup>15</sup> sal he hebben, de buerrecht leesten sal, en de hueshogheste selt doen.

Van saexe.

§.33. Weesoe scarp oerde, saexe en messe draghet, en rechteren byschynet, soe gheve he veer <sup>20</sup> scillinge to frede, en heft he neen guet, soe drivemen em uten lande en off des landes vrede; en weso dene<sup>8)</sup> onder dat land led en holt, de gheve den rechteren dene vrede.

Van lande to verkopen. <sup>25</sup>

§.34. Soe we so lande wylle verkopen iofte sellen, so biede he over den warff dre bynnen twintich nachten, en wylt de sibbe neet kopen, al dar after selle en verkope hyt den vremde to also dane kestene, so de elmethe en der <sup>30</sup> buren wilkore.

Van landwixele.

§.35. Waerso eyn man wyl landt wyxelen, so beede hyt synen vrenden drie to den warve, ioff dat de sibbe hebben wylle, so wylle en <sup>35</sup> kope hyt by meenre vrende raede bynnen dre hemmerike, bynnen ses weeken.

1) Verh.: „syne scrifte [?] eeden. Al metet doe den intoghe an dat lyff etc.“! — 2) Verh.: „groven“ für „roven“; veranlasst durch Missverstehen des folg. grovet (d. i. gerovet). — 3) Verh.: „soe enen moten.“ — 4) Verh.: „wustan“! — 5) Verh.: „stoert.“ — 6) Verh.: „grouinge“ für „grouinge“, vgl. die Langewolder Kuren §. 13 p. 367 lin. 16. — 7) Verh.: „hoenedyng.“ — 8) Verh.: „deme.“ —

*Gesetze der Humsterländer.*

*Van vredebroke.*

§. 36. Genen rechtene vrede to latene, en nenen onrechte to nemene.

*Van knechten.*

5 §. 37. Soe waer so een knape off knecht ene daede doet, de hoene wette dat waer he bore op dene knape, en op des knapen sibbeste vrendt, dan he bore op dene here.

*Van manslachte.*

10 §. 38. Soe waer soe eyn onlücke schuet, dat men enen man slacht, en de rechteren wylle dat men em bare, en de hoenehant enwyl neet baren, so zweren de sibbeste dre <sup>1)</sup> datse nenen sculdighen wetten; en nummer meer nenen  
15 man ontfrede, eerse baert hebbe. Weso baren wylle, soe baere he by redgiane woerden; to den lateren warve baere he hondert marcken; soe enne moetmen neet dan sesse in de banige <sup>2)</sup> leggen, to den lateren warve dene doede  
20 to besettene. De banne en de ses, nenen <sup>3)</sup> warff to sokene eer de doede beset sy; anders al daer, dar em de rechteren laeden by de hoeftlossene.

§. 39. Soe wé so varet to des anders huse  
25 en rovet iofte brant, soe wetet der de dat hues oech solff als tovoeren, en elven sibbeste umme ene engelsche marck; ioff verre sent eyn claghet, so weet hyt solff als tovoeren, en ses

*Gesetze der Humsterländer.*

buren, en xxiii syne sibbeste, alle syn guet byhalven gold en penningen, twe marck engelsch teme he' solff als tovoeren en xvii syn sybbeste, penningen iofte gold myt schyren ghelde to gheldene. Also dane ware so he an led hynxsten, en schetten, en beeste, en syn bodel, twe deel myt alsoe daenre ware soere an led en eyn derden del penninge.

*Van deefte en nachtbrande.*

§. 40. Soe waer soe men claghet oppe enen man umme deefte iofte umme nachtbrandt, wyl he solff en syne vrendt by des landes rechte soenen, dre ense neder ghelde noch kampen. En wyllense neet rechten, so gheldense eyn schiete by rechtere woerden, also hyt an led myt synen buren ende myt synen sibbesten, ioftese kampen ioff syn guet nene twalff marck gheldene moghe, dar men op claghet; neen man salmen kampen laten dar syn gued bynnen twalff marck ghelden moghe.

*Van manslachte to baren.*

§. 41. Soe waer soe men enen man baret, en de ander beseket, so ledene an de erfname als voren, en ses buren, en soventeyne des doeden sibbeste.

Explicit novum ius quod composuit magnus Rembartus Lawkinga de Saxum.

**Das Erbrecht von Humsterland.**

30 Van Hummerke lawun, dats erffdelen.

§. 1. Lawa en erffnisse erfmen afterwert to de fedria en to de neve, se laten de lawa en erffnisse neet by knee gaen.

*Van broderen.*

§. 2. De broder voervaet de suster in de lawun en erffdelen vaders en moders, broders en susters, anders neet. Iofte waer-soe men ene vrowe ut bodelet myt afte guede,

1) Verh.: „de.” — 2) Verh.: „banige” für „banige.” — 3) Verh.: „neven.” —

*Gesetze der Humsterländer.*

soe went en erft dat an de kandt dar hyt van quam.

Sperhant enne wynt neet buten eenre fe-  
thafeng, dar voervaet de neve des doeden ne-  
ven suster.

Vulsibbe voervaet alle sibbe an live en an  
lawun, an erffdele en an ghelde, het ensy dat  
de ander sibbeste sy; also hyt bytain <sup>1)</sup> is en  
van den heerde framethad, so vaet de suster  
an de lawun weder dene broder.

Spolekinder erffdele.

§.3. Hoernyng nymt hoerninges lawa; so  
de vader levet, so wylle he dene thrednaht <sup>2)</sup>  
hebbe lyff en lawa, wat em <sup>3)</sup> off synre ghere  
ghedaen is; heft he <sup>4)</sup> enich gued lovet, so  
mach hyt de erven bynnen derde knee etc.,  
secundum antiquas constitutiones <sup>5)</sup> terrarum  
Hunsgonie et Fiwelgonie.

Van preesters bote.

§.4. Alle dat dar dene preester ghedaen is  
buten de engelsche wade <sup>6)</sup> ende buten hove,  
al eenboete to boetene achte sithum <sup>7)</sup>, end  
elck <sup>8)</sup> myt ene eed to holdene, en synen vrede;  
ioff <sup>9)</sup> men em bethyen wylle, datter verloren  
hebbe syn span, tobroken iofte torand, so is  
de boete twe ensoventich scillingen, iofte LXXII  
eeden.

Van roven in den godeshuse.

§.5. Roeffkaese en vechtllick bynnen godes-  
huse ghedaen, de boete by LXXII scillingen, iofte  
also mannighe eeden.

Van bloetstortinge.

§.6. De bloedrenne en stortinge oppe den

*Gesetze der Humsterländer.*

kerchove, de boete by LXXII scillingen, iofte  
also mennighe ethun, soe is dar sacrilegium  
anne broken.

Van breiden to beroven.

§.7. Soe waer so men ene breyt byrovath <sup>5</sup>  
an oren kerckgange, iofte in horen breydstole,  
thrimene <sup>10)</sup> vurdere an boete en an rechte;  
so der elkeres <sup>11)</sup> anders een wyff.

Van oniarigen kind to bevechten.

§.8. Als dar eyu oniarich kynt sith <sup>12)</sup> an <sup>10</sup>  
der bobbarborch, hweder soe men dat bevecht  
iofft berovet, dreboete <sup>13)</sup> to boetene, ioffte  
drerecht to tyane, also veer so dat de olderen  
claghen wyllen.

Van onborene kind broke. 15

§.9. De boerdts mysdaen, wynt in de eerste  
maent dat gheldt by twaelf marken iofte by  
twalf eeden; dere dryere maenden aller elck  
by XII marken, dat recht by XII eeden; de  
veerde maent dat ghelt al gader eyu thrimene <sup>20</sup>  
lyff, iofte myt veertich eeden to ontsweren en  
to ontgaene; an de vyfte maende, so et lyff  
heft en dat hyt naghelen en har heft, soe ist  
eyu twedeel lyff; an de seste maende en in  
de sovende, en in de achtende maende, so <sup>25</sup>  
mach hyth vullencomen, dat hyt myt enen  
vullen ghelde ghelde. Desse IX <sup>14)</sup> maende  
aller elck myt twaelf marcken to gheldene.  
Doer de moerkaze, der bynnen eenre natur-  
lick borch ghedaen is, thrimene vordere en <sup>30</sup>  
meer to boetene; ioff men byseken wylle myt  
neghen skirum <sup>15)</sup> to skiriane en ontsuldighen,  
doer de moertkase.

1) Verh.: „bytam.” — 2) Verh.: „thred nicht.” — 3) Verh.: „he.” — 4) Verh.: „em.” — 5) Verh.: „sed. an frisonen.” — 6) vgl. p. 335 lin. 36. — 7) Verh.: „sichum”; vgl. p. 335 lin. 2. — 8) Verh.: „en volck.” — 9) Gegen die hier gewählte Interpunction scheint p. 335 lin. 3 zu sprechen; so sehr aber auch die Worte beider Stellen übereinstimmen, und auf eine gemeinsame Quelle zu führen scheinen, die Sätze lassen sich nicht in Übereinstimmung bringen. — 10) Verh.: „thruvenen”, vgl. §. 9 lin. 20, lin. 30 u. p. 336 lin. 8. — 11) Verh.: „elker en.” — 12) Verh.: „sick”; vgl. p. 336 lin. 9. — 13) Verh.: „dere boete.” — 14) Für neun steht p. 336 lin. 23 zehn. — 15) Verh.: „frurum to skiriane en ontsuldighen”, ist zu verbessern nach p. 338 lin. 26. —



**Das Deichrecht von Humsterland.**

Hyf beghint Hummerke dyckrecht.  
Dit synt de wilkoren Hummerkelandes van den dyken.

§. 1. De eerste sanne en broke by teyn gro-  
5 ninge penninge, de andere by xx denare, de  
derde by twen ensen, de vierde by ene halve  
ponde; en wylmen dat neet besetten oppe de  
dyken, so brectmen eyn halff punt to den huse  
to faere; oppe twe pont, so breket he iv scil-  
10 linge engelsch to faere de redgiaen oppe dene  
dyck, en schowe voert. Dit synt de dyck-  
sanna: van den gaete iv scillinge<sup>1)</sup> to nemene,  
dat to slaene by redgiane woerde en by wyser  
lude. Vermach dat de man solff neet, so make  
15 dat de sibbeste sesse, vermoghen dat de sib-  
beste sesse neet, so neme dat redgyan en prees-  
teren en de beste an den lande, en <sup>2)</sup> laten  
dat gader slaen en dene poel.

Dycklade.

20 §. 2. Die eerste ladinge op dene dyck by  
iv ensen, de latere by enen ponde, de derde  
bi enen scilling, to dene veerden warve dene  
iechta to delene, het enne sy dat men antwor-  
den wylle. Dre rekendaghen oppe dyke to  
25 holdene, al want de sonne onder gaet, to iech-  
tene en to bysekene sonder breckma en broke;  
des veerden daghes hem den <sup>3)</sup> dyck in to ke-  
thane, wyl de man nicht horich worden; de  
man de to late komet by ene hovesche broke.

30 Van dyke to besekene.

§. 3. Weso synes dykes byseke, oppe de

landdyke eyn pont, an de warthe twe pont;  
weso an der slechhand <sup>4)</sup> sy, datter dene ander  
myt enen eede in the en in trecke.

Van inhalen.

§. 4. Waerso <sup>5)</sup> twe oppe twen landen staen <sup>6)</sup>,  
datsy dene derde al dar in then <sup>7)</sup>, waer dat  
fack mynre <sup>8)</sup> so marre, oppe de lande dene  
voed <sup>9)</sup> myt enen eede, an de warthe myt twen,  
en dat land to bewysene bynne rincela <sup>10)</sup>.

Van dyck in to zweren.

§. 5. Weesoe dene andere dyck wyl in zwe-  
ren, so sal dat ut der derden hant verstaen.

Wat de redge rechten zollen.

§. 6. De dyckredgiaen to berechtene dyke  
en sylan, en sylrechten; en stift en eerde to  
weghe, de to sannane schowen lyck de dycken.

Van wegghen to makene.

§. 7. De stift en eerde to de weghe to make,  
oppe twen lande to nemene ioff dat an den  
slothe neet ensy; en de twe land dene wech  
to stiftane en to makene, het enne sy datter  
ghedeelt en scheiden sy.

Wegghen to smalen van dyken.

§. 8. Weso dene dyckwech smalet, so gheve  
he to frethe eyn pondt en makene weder; soe  
we so de wech op graft en de redgiaen ope  
vyndet, so gheve he iv scillinge to frethe, en  
makene weder.

Van grave.

§. 9. Weso gaet an des anders vack en graft  
en delft dat op, en syn eghen <sup>11)</sup> dar mede

1) Verh.: „scill. se.” — 2) Ein späteres Deichrecht v. Humsterl. hat dafür: „en laaten dat gaeth slaan”; s. Verh. III. P. II. An. p. 40. — 3) Verh.: „denen.” — 4) Verh.: „ander slech hand”; ob für „an der sleth-hand”? — 5) In einem spätern Deichr. v. Humsterl.: „Soe waer twee op twien landen staen, datsy den darden al daar yn tien, weer dat fack minre ofte meere, up den landdik den voet myt eenen eede, an de warf myt twyen eden, ende dat lant toe wysenen bynne rynfula.” Verh. III. P. II. Anh. p. 41. — 6) Verh.: „stae.” — 7) Verh.: „the.” — 8) Verh.: „myre.” — 9) Verh.: „wed.” — 10) Verh. wollen in „rimitela” ändern. — 11) Verh.: „eghe.” —

*Gesetze der Humsterländer.*

slacht, twe pondt to boete en twe to frethe, en maket weder tunich, hyr to iechte so were dat de hoene myt enen eede, bysekert he so ontswere hyt myt iv eede, het ensy dat dat redgian berede en betughe.

## Van zoden grave.

§. 10. Weeso deleth en grafet an anders sathkun<sup>1)</sup> dats soeden, de gheve twe pond to boete en twe to frethe; ne gheve neen sathke<sup>2)</sup> dats soeden, hyt ense by der ervene wylle en redgiane, by dren schillingen en ene halve marck to frethe.

## By de dyke to graven.

§. 11. Weeso deleth by den dyken bynnen veer ende twintich voeten oppe den uterdyke, de gheve twe pondt to boete en twe to frethe.

## Van landt ende dyke over gheven.

§. 12. Weeso<sup>3)</sup> syn landt wyl op gheven

1) Verh.: „sachkun”; s. p. 210 lin. 23 und p. 237 lin. 15 „satha”; so dass wohl in „sathun” u. „sathe” zu corrigiren sein wird. — 2) Verh.: „gheven neen sachke.” — 3) In dem spätern Deichrecht von Humsterland gedruckt in „de Consideratie der Erv- en Ingezetenen in de Ommelanden” p. 60 (nach Verh. II, p. 508) „Of ter nu ofte in toekomende tyden yemandt waere, die syn landt wil op geven, alsoo dat hy den dyck niet langer holden of maecken enkan, soo sette hy die spade en die forcke op den dyck, ende sweert den hilligen, dat hy den dyck en land niet langer holden enmach, soo sullen den dyck ende landt nemen die geene, die daar renthen over dat lant hebben; offzy zullen die renthen quyt geven, soo mogenzy vry daar van wesen, en dan sullen dat hebben die sibste ses, en daar toe alle syn goet.” — 4) Verh. „nememet”; im spätern Deichr. „nemet.” — 5) Verh.: „oneste”; im spätern Deichr. „echte of onechte.” —

*Gesetze der Humsterländer.*

end over gheven, so gae he op den dyck end sette of steke forka end loppa, end zwere dat al daer oppe dat (he) dyk end landt moghe neet holden, so neme dat de sibbesten sesse end alle syn tilbar guet, ioff de sibbeste sesse<sup>5)</sup> hore land liteke als de dyk open sy.

## Van landkoop.

§. 13. Soe we so dat land kope, datter dene dyk ontfae iofte dat land weder gheve, van der vaderzyde neme<sup>4)</sup> de twe deelen end 10 van der moderzyde dene derden deel; ontbrekath de sibbe an der ener zyde, so nemen de sibbe al daerse sy, waer efte sa onefte<sup>5)</sup>.

## Dyckvrede.

§. 14. Vrede to den dyke, vrede van den 15 dyke end op den dyke, by tweboete ende twe-frethe.

## Explicit Hummerke dyckrecht.



## Gesetze der Langewolder <sup>1)</sup>.

### Die Langewolder Kuren von 1250.

§. 1. Post annum gratie mccc <sup>1)</sup> statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda commorantibus, et obligatione manuum confirmata et conscripta ipso die Servatii in Sibaldebure hove.

§. 2. Wat in den breve is beschreven en alle Langewoldema hebben dat gekoeren en geset, um eenen man to gelden mit hundert pont, en dartich marck to brantpenningen.

10 §. 3. Waer daer oeck mit messen ene tostot off gestoken, hundert pont to gelden, off mit xxiv eeden to outsweren des aller sibbesten lyves, daer moetmen iv eeden an wenden.

15 §. 4. Wort daer we binnen hoove off huuse geslagen mit bedachten moede en mit beraden rade, mit vier hundert marck to gelden, up dat het landkundich en luedekundich sy.

20 §. 5. Wort daer oeck een man binnen doeren genomen, en by den koppe ut gethogen, en buten doere geslagen, oeck iv hundert marck to gelde, den lande hundert en den redger hundert marck; de redgen sullen des den lande behelpen, eerse selven enige broeke nemen; dat lantffya salmen delen, also het behoert 25 by den redgen, en dat salmen den luiden in

de hant geven, en de redgen en alle karspelen dat syne.

§. 6. So waer een dieff des nachts diefflicke en schadelike binnen synen doeren een moert slacht, mit vier hundert marck to gelden, den redger hundert marck unde den lande hundert marck.

§. 7. Waerso een bloet man eenen anderen man doet slacht, ende de voervluchtig wort, so gelden hem ses de sibbeste handen, buten de hovetlosene dat is de broeke. So nemense aller eerste des voervluchtigen goet, en gevent in dat gelt, wat hem dan ontbreyket, dat gaderense binnen dat derde knee, ende gelden den man, buten broecke <sup>2)</sup>.

§. 8. Buten vrede sal de voervluchtige wesen tegen den gehoeneden, het sy dat hem de vrienden under den vrede nemen, und den schade voer syne hant boeten.

§. 9. Offte oeck we affter off na den dode vrunde wol wreken, und wolde des landes begryp in breken, dat he wil een huus barnen ofte luiden weder slaen, is hundert marck den lande; des sullen hem de redgen behelpen, eerse haer eegen broeke moegen nemen, un-

1) Diese Gesetze von Langewold sind in den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes enthalten (z. B. in der von 1532, welche auf p. 293 aufgeführt ist), und im Jahre 1773 im ersten Bande der Groninger Verhandlungen so correct gedruckt worden, dass hier ein Abdruck des dort gegebenen Textes genügt. — 1) Das Jahr der Abfassung dieser Kuren ist unsicher, da hier manche Handschriften (so die in „de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 5 und p. 12 verzeichneten) 1250, andere 1207 haben; innere Gründe entscheiden nicht, im Allgemeinen hat indess wohl das spätere Jahr die grössere Wahrscheinlichkeit für sich. — 2) „buten broecke“ fehlt in einem and. MS. —

*Gesetze der Langewolder.*

dese nemen hondert marck to freta, dat is to broecke, en walso de schade gedaen worde an brande und an broecke, den schade weerderige he, den de schade van der broecke geleden heeft mit ses bueren, ende mit xxiv eeden des sibbesten lyves, ende dan boete he dat tweefolt.

§. 10. Um dat seste lyt af geslagen, lx marck to boete.

§. 11. De hogeste leemte xxx marck, de middelste xx, de minste x marck, oock moetmen um de minste wal sweren mit vi eeden.

§. 12. Alle schriften sullen staen, alsse eerst stonden, behalven deese dat de latere boete sal wesen also groet als de eerste.

§. 13. Werso upt hoefet worde gewondet, also seer dat he grovinge behoevet, dat boetemen al iechte dat is openbaer, und an ledeme mit twee bueren ende mit ses eeden des aller sibbesten lyves, de bueren to winnen binnen de clauwe, daer syn redger over gesworen heeft.

§. 14. So we gewondet wort in den buyk, off an andere leden so waer het sy, um also daene boete und broecke als vorher in den breve geschreven was, ende in den lande pege ende zede was; meer de latere also de eerste sede.

§. 15. So we vredeloes worde, en geens rechtes plegen enwille, so moetmen hem niet under den vrede nemen, eer de clager geset is.

§. 16. Weso clagende kumt, het weer waar um dat minre off um dat meere, so helpe de redger den clager antworten to den darden warff.

§. 17. We kampen wil um dieffte, de moet kampen mit twen kampen up de handen, unde beide kampen up hondert marck.

§. 18. Weso kampen willen omme fletquellinge, so moet he echter kampen mit twen handen up twee handen, en up beide handen sonderich tho theen; so sal hyt bewysen mit twen trouwachtingen bueren, de eigenarvet sint en trouwest

1) Für „vier“ wäre nach den Kürzen von Humsterland p. 360 lin. 24 zu lesen „vierzig“; dass 4 eine unrichtige Zahl sei, scheint auch aus der Zeile 14 stehenden 36 hervor zu gehen. — 2) sc. schuldig, das steht aber weder hier noch lin. 37 im MS. —

*Gesetze der Langewolder.*

der bueren, daer na mit ses eeden syns naesten lyves, de den doodslach besien en beschouwet hebben, daer de moertquellinge ent aff gequelllet hadde, alsoe et mit rechte kampweerdich sy, en kampen dan mit beide kampen up hondert marcken.

§. 19. Weso kampen wil om huesbrand, soe moet he kampen mit vyff kampen; tho den vier hornen myt vier stridenkampen tho staende, toe der heertstede mit vyftien; en in den kampe 10 mit hondert marck. Wort de kampe doet geslagen in den campe, iv<sup>1)</sup> marck tho gelden so men des wille campen; seste lit af geslagen, xxxvi marck tho boete; ist lam en an sittende, nene boete toe geven en generleie sake daer in 15 to trecken.

§. 20. Waersoe een bloet deeff stelt, en he tegens den clager up warpt tho stryden, so kesense de ses sibbeste handen, waersy de deeffte an schatte gelden, danse daar campen van ry- 20 sen laten.

§. 21. So we eenen dieff vaet toe hoete en tho horne, en de bloedige dieffte by em nemet, en den dieff en thuet, en lat em daer na lopen umme gave en umme gunst, so is he 25 den lande hondert marck en den redger hondert marck<sup>2)</sup>; dat hues salmen barnen, up dattet lantkundich sy, en den lueden. En ist oeck neet landkundich en luedekundich, en men betye em des rechtes, de betyenge sal he 30 onrechten mit ses bueren, de in den redschape woenen off in den clauwe, daer syn redger over gezworen hebbe, und met xxiv eeden syns naesten lyves.

§. 22. Weso den anderen eenen dieff bene- 35 met mit gewelde en mit onrechte, is den lande hondert marck, en dat hues salmen barnen.

§. 23. Het is in den breve beschreven, en dat lant heiftet gekoeren, dat dat eene kint

*Gesetze der Langewolder.*

loue en arven dat ander. Is daer geen kint in de stadum de daer sint levende, so valle de loue half an des vaders vrenden, en half an der moeder vrenden; starfft oek de moeder eer en de kinder na, de loue en arvenisse ont-fange de vader half en de moedervrenden half.

§.24. Waerso eene vrouwe dat furdel <sup>1)</sup> over trede, so wesese mundeloes, meer de have moetze wall mede bewaren datse behol-  
10 den sy.

§.25. Wersoe vader en moeder alle beide starven, ense eene maget of knecht achter la-ten, ende de binnen iaren sint, en also krank sint dattet de redgen beseen en beschouwen  
15 moegen, datse em selven neet helpen moegen, also lange alsse so krank sint so sy de olde-vader vormunder der kinderen.

§.26. Waer enich vader off moeder mit eren kinde vaere, dat sy dochter of soene, buten  
20 des anders wille en buten des anderen wald und weeten, und mitten kranken kint een echte wille maken, waerso de maget of de knecht, also lange hy <sup>2)</sup> so krank sy dat he <sup>3)</sup> synen wille niet berichten noch belien enmoeghe <sup>4)</sup>,  
25 dat makese onstede, en breke weder dat lant hundert marck; de sullen em de redgen be-  
helpen, eerse selven eenige broecke nemen, en eere broecke is dan oock hundert marck; en drive dat kint weder, dat is unses landes koere  
30 en der luide begrip.

§.27. Waerso eene vrouwe stervet, ense een kint achter late, dat kint neme half we <sup>5)</sup> en half boedel weder den vader, waer he eer

*Gesetze der Langewolder.*

wyve of na wyve; to wat tyden he delen will weder dat eerste kint, so neme dat eerste kint half we en half boedel weder synen vader en weder syne steefmoeder.

§.28. Waerso <sup>6)</sup> een man varet dages off nachtes mit redene vrede to des anderen hove en huese rovelycke, en onrechtlicken ummer wat waerdes <sup>7)</sup> heem soecke, twee marck <sup>8)</sup>; also maket de roeff binnen doeren iv marck <sup>9)</sup>.

§.29. Werso men ene vrouwe an vechtet over wille en over walt en wapenrucht volget, ense dan ontqueme, den <sup>10)</sup> lande hundert marck, den redger hundert marck, oere boete xxx marck; wesose noetmunde, so gelde hese dubbelt.

§.30. Weso lant verkopen will, de bedet tho des rechten arfgenamen huese mit wart-licke witschape der redgen, und mit bueren, und oock up den hove mit kerkspraecke <sup>11)</sup>; wilt de rechte arfgename kopen, he nemet, wil he neet so verkope he dat wen he will; en nemant moet den anderen onterven mit noetkestene.

§.31. De dyck by den velde beveletmen unses lands richteren, datse den ummer <sup>12)</sup> schouwewet hebu to vullen wercke by hilligen missedach. Wat redge de schouwinge weder spreket, en den hinderen wil umme em selven of umme syne bueren, de breket x marck tegen den hilligen. De voegeden mit den preis-teren sullen daer tho helpen mit vuller kraft, dat de x marck in den hilligen were vullen-koemen.

§.32. Waerso de redger sweert voor hillige

1) Für „furdel“ liest eine von mir verglichene Handschrift „burdel“; vgl. das fries. „fordel“ z. B. im Schulzenrecht §.30. — 2) Ein and. MS. „hyt.“ — 3) Ein and. MS. „dattet.“ — 4) „en moeghe“ fehlt in den Verh., steht aber in MSS. — 5) Eine von mir eingesehene Hands. liest hier und l. 3 „half be end half bodell“, wie sich in der s. g. Westerl. Processordnung §.3 „half be ende half bodel“ findet; in §.28 des Erbrechtes von Langewold steht dafür: „half bodel en half koopland.“ Die Herausgeber der oude friesche Wetten p.312 halten „we“ für die richtige Lesart, wogegen die Alliteration, die in „be ende bodel“ liegt, spricht; Grimm R. A. p.8 denkt bei „be“ an „bu.“ — 6) Dieser §. fehlt in mehrern MSS. — 7) Verh. lesen: „ummer wat waerdes heem soecke“, und führen aus einem and. MS. an: „ummer wtverdes heem solcke.“ — 8) And. MS. fügt hinzu: „de inganck ii marck.“ — 9) And. MS. fügt hinzu: „dat sy by dage of et sy by nachte.“ — 10) Verh.: „en breckt den“; „en breckt“ fehlt in MSS. — 11) And. MSS.: „kerckvolck.“ — 12) Verh. lesen: „up her schouwen to“, führen aber aus einem and. MS. an: „ummer schouwewet hebu.“ —

*Gesetze der Langewolder.*

cruisdach, de breket tegen dat lant xxx marck, des <sup>1)</sup> sullen em de redgen helpen toe der hand daerse zwoeren hebben.

§.33. Werso een egenarvet man umme roeff, umme manslagte, omme diefte en omme andere ondaden voervluchtig worde, so sullen de naeste ses vrenden den redgen de broecke boeten, en varen in des voervluchtigen guet uuter stryt, en des sal de redger em behelpen.

*Gesetze der Langewolder.*

§.34. Alle warfdagen en alle rechtdagen soe sy des redgen gelt vier hondert ponden, den lande hondert ponde <sup>2)</sup>, des sullen hem de redgen behelpen eerse selven eenige broecke <sup>3)</sup> moeten nemen, en daer na is oere broecke hondert ponde. Dat lit by den lyve, ende wonde ende dade, alsoe het by den lyve boert.

**Die Langewolder Kuren von 1282.**

§.1. Post annum gratiae m<sup>c</sup>clxxxii statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda manentibus, et obligatione manuum confirmata, et conscripta sunt haec die Marcelli et Marcelliani martyrum apud ecclesiam in Sibaldebuere hove.

§.2. Alle warfdagen en rechtdagen en rekdagen, so waer de redgen sitten, so sy des redgen gelt by hondert ponden, den lande hondert ponden <sup>1)</sup>, des sal em de redger behelpen, eerse enige broecke moeten nemen, so sy haer broecke hondert ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden alsoy behoeren by den lyve.

§.3. Wort daer enich man fallet in der kercken, dat is geslagen, so geldemen em mit acht hondert ponden, den lande hondert ponde, des sal em de redger behelpen, eerse selven enige broecke nemen moeten; so sy der redgen broecke twee hondert ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden also dat boert by den lyve.

§.4. Wort daer enich man op den kerkhove <sup>10</sup> geslagen, so sy dat gelt vier hondert ponden, den lande hondert ponde, des sullen em de redgen behelpen, eerse enige broecke nemen, so sy oer broecke hondert pont.

§.5. Wort daer enig man binnen huese <sup>15</sup> geslagen bydoechten moede, byradene rade, dat is mit voersaat, so sy dat gelt vier hondert ponde, so veer so et den lande en den lueden kundich sy; wort he oock binnen doeren genomen en uth getogen en also geslagen, ook <sup>20</sup> vier hondert ponden zy dat gelt, den lande hondert pont, des sullen em de redgen behelpen, eerse enige broecke moeten nemen, en so sy oer broecke hondert pont, en geen broecke te nemen van allen doetdeelen, eerse de zake <sup>25</sup> ter soene gebracht hebben.

§.6. Dat lantfia dat is broecke salmen delen als et boert by den redgen, en dat salmen driven <sup>2)</sup> an hand, und geven redgeren elck gelyck <sup>3)</sup> dat syne. 30

1) Die folg. Worte fehlen in einem MS. — 2) „den lande hondert ponde“ fehlt in einem MS. — 3) Ein and. MS. „freta.“ —

1) „den lande hondert ponden“ fehlt in einem MS., vgl. lin. 3. — 2) And. MS. fügt hinzu: „den lueden.“ — 3) Ein and. MS. „redgeren aller ellyck, dat is ellyckerlyck, dat syn.“ —



*Gesetze der Langewolder.*

§. 7. Umme een man buten den huuse geslagen hondert pont, en dartich marck tho brantpenningen.

§. 8. Wort daer oock enich man mit schade 5 wapen toestoten en geslagen, thrimene vorder salmen <sup>1)</sup> em gelden, up dattet buten huuse gedaan sy, den redger xxxii marck tho broecke.

§. 9. Wort enig man an een hues geiaget, 10 und dat men hem ueth den huese gele <sup>2)</sup> dat is iaget, ende op den velde worde geslagen, syn gelt zy vier hondert ponden; en desse waerde en meere salmen betuigen ende bewysen, off men besekent, onder den preesteren en redgen 15 en guede trouwe lueden, en oock andere salmen den doem geven, daer men de meere waerde an beeschén moege.

§. 10. Werso een egenarvet man omme roeff, omme manslachte, omme dieffte of om andere 20 misdaden voervluchtig worde, so sullen de naeste ses handen den redgen de broeke boeten, en varen in des voervluchtigen guet buten strit, des sullen hem de redgen behelpen.

§. 11. So waer een bloet man een schade 25 bevechtet ofte doet, so sullen de naeste ses handen den schade boeten buten broecke up rechte <sup>3)</sup>; of he geene vrinden enhevet binnen lande, so sal de ryke man voer syn lantsate, voer ruitter of voer synen knaep, den schade 30 boeten sonder <sup>4)</sup> broeke.

§. 12. Wer daer oock een man buten redgen in den warve tusschen twee uptochten der sonne geslagen, soe sy syn gelt twee hondert ponden, des sal hem de redge behelpen eer he 35 selven enige broecke moet nemen, en so sy

*Gesetze der Langewolder.*

dan oer broecke lxiv ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden alst daer by hoert.

§. 13. Omme dat seste lit af geslagen lx ponden toe boete; de hogeste leemte xxx pont, de middelste xx ponden tho boete; de boete mit eeden te onthalden, so moetmen de minste untsweren mit ses eden, so men die niet wil bekennen. Of <sup>5)</sup> men de hoegste leemte en de middelste leemte neet ontkennen enwil, so sweeren de daer de daet an gekomen is als voeren, en em volgen twe bueren en ses synre naesten vrenden, en soe geve he em so dane boete, soe daer tovoeren geschreven is.

§. 14. Weso up syn hovet gewondet wort, oock also vele, als voer schreven is; een in rydende wonde boete he openbaer <sup>6)</sup>, en ledemen an mit twen bueren en mit ses eden syns alre naesten lyves, de bueren te winnen binnen den redschape daer syn redge over zwoeren hebben, als voer staet.

§. 15. Het <sup>7)</sup> is in den breve beschreven en de lueden hebbent gekoeren, dat daer sullen staen twe leden voer dat lyf, de dre voer ander half, de vier leden voer twee lyven. Wort daer oock een man een lit af geslagen of anders verseeret off gewondet, ende grote daden gedaan, dat geldemen by den lyve, ende iechte <sup>8)</sup> toe boeten, al want dat kome to den gelde des lyves, en al daer tho wenden.

§. 16. Wer <sup>9)</sup> daer oock enen man twe leden af geslagen, en andere wonden de daer iechte daen sint, de lede geldemen by den lyve, en anders daden staen by den gelde.

§. 17. Of daar een bloet man enen man doet slacht, en he dan voervluchtich worde, so be-

1) Verh.: „het minre vordere salmen” und aus einer and. Hands. die Lesart: „thrymen salmen”; wonach ich in „thrimene vorder salmen” corrigire. — 2) Vergl. p. 228 lin. 2 und p. 340 lin. 5. — 3) Verh. lesen: „den schade boeten, de broeke up richten”; geben aber die im Text aufgenommene Leseweise aus einem and. MS. an. — 4) Verh. lesen: „de broeke der misdaden”; führen aber dafür aus einem and. MS. „sonder broeke” an. — 5) Verh. bemerken, dass der folg. Satz nur in einem MS. sich finde. — 6) Ein MS. hat nur: „Wen daer wort eene in redene wonde gedaen, so boetmense al openbaer”, mit Weglassung der folg. Worte dieses Paragraphen. — 7) In einem MS. fehlt der erste Satz. — 8) Verh. lesen: „en gerechte”; führen aber aus einem and. MS. „ende iechte” an. — 9) Dieser und der folg. §. fehlen in and. MSS. —

*Gesetze der Langewolder.*

setten em de ses sibbeste handen, buten der hovetlesinge; en aller eersten soe nemen de ses des voervluchtigen have en guet, en wat oer dan ontbreket an den gelde, dat sullense gadderen binnen dat darde knee, en gelden den doeden man. Buten den vrede sal de voervluchtige wezen weder den beseregeden, dat is den he misdaen hevet, en kome aller eersten in syne hulde. Vindet de naeste, de den doeden beset hevet, vele vrinden van ener hemelickheid van beiden zyden, soe scheidense mit rechte, en de naesten gelden den doeden, off daer we na synen<sup>1)</sup> doden vrenden wolde warcken en des landes begrip wolde in breken, als vor geschreven is.

§.18. Werso komt schadelicken des nachtes tusschen twen sonnen mit magesyden, dat is mit medehulpers<sup>2)</sup>, toe eenes anderen mans huese, en nemet en rovet des guedes alsoe vele als em moeget, so sal dat roef en dat guet by der godes waerde weder komen, en de boete sal wesen **LII** pont en tho broeke **xxx** marck; als he de waerde neet langer vinden enmach, so ontgaa des de ghene daer dat up gaet mit ses bueren binnen synen redschape, en mit synen eden als mit **xxiv** eden synes alre sibbesten lyves, dat he des roves en des guedes sy onseker en onschuldig.

§.19. Weso enen man mit welde berovet binnen doeren, so sal he dat roeff weder geven by der waerde, en **iv** punt toe boete en **x** pont toe roeffbroecke.

§.20. Weso enen berovet buten doeren op den velde, so sal dat alle gader weder komen by der waerde, en de boete sy **ii** pont, en de roeffbroecke **v** marck.

§.21. Werso daar een deeff des nachtes deefflick schalckelick en moerdelick binnen sy-

1) Verh.: „sinen doden vrenden wolde warcken” (für „wracken”), vgl. p. 366 lin. 20, und wegen des ersten Theiles dieses Paragraphen p. 366 §. 7. — 2) Ein and. MS.: „Werso vaert schadelicken des nachtes mit samenden syden.” — 3) Verh. lesen: „de lemeda”, führen aber „de elemetha” als die Lesart eines and. MS. an. — 4) Verh. haben noch die Überschrift: „Van den keeder.” — 5) Ein and. MS.: „in der mene luide antworde ofte warve.” — 6) Vgl. p. 368 §. 32. —

*Gesetze der<sup>1</sup> Langewolder.*

nen egen doeren enen man slacht, soe salmen hem gelden mit vier hondert ponden, en den redgen hondert punt tho broecke.

§.22. Dat is beschreven en een gekoren recht, dat de vulbroeder loue en erve op den anderen; is daer geen vulbroeder, so nemet de vulsuster; is daar geen vulsuster, so nemet de halfbroeder half, en de vulnichte van den vulbroeder half.

§.23. Nimt een man een wyf, en theetse 10 een kint of manniger, starft de vader en de kinderen daar na alle gader, so neme de moeder dat guet half, en des vaders vrende half; starft ook de moeder eer, en de kinderen alle gader daar na, so nimt de vader dat guet 15 half, en der moeder vrenden half.

§.24. Off daer een man en vrouwe kinderen theen, en de vrouwe of de man starft, en de kinderen al daer na, hebben de kinderen oldevader oft oldemoeder welker daar leeft, dat 20 guet half, en de oldevader half of de oldemoeder half; en is daer noch oldemoeder noch oldevader, so nement dan de aller naeste vrenden.

§.25. Waerso een dyckrechter een schouwinge lath uet seggen, off warff holt, so broeke 25 den **iv** boete wonden off daden; al daer by de elemetha<sup>3)</sup> man de hem volget, dat is tweboete.

§.26. De<sup>4)</sup> keeder sal wesen dat ene iaer byt osten, dat ander iaer byt westen.

§.27. Die nyen redgen sullen zweren in des 30 hilligen cruces dach in den warve, alsse de olde redgen af gekent hebben in der meene luide warff<sup>5)</sup>; weso dat in breket, hondert punt tho broeken den lande, en syn huus salmen barnen, en he sal daar na seggen; aldus ist 35 wilkoert en beschreven in den breven<sup>6)</sup>.

§.28. De olde reddigen nemen de broecke voer middage, en de nyen na middage.



*Gesetze der Langewolder.*

§. 29. Alle de gene de claer gelt eysschet van yenigen schulde, en de ander waere bedet, so ontswere he hem mit eeden dat em geen gelt ontheten sy, en daer na betale hem mit 5 ware, by der reddigen woerde dat daer so penning weert sy <sup>1)</sup>).

§. 30. Alle de doemen de tho rechten en tho clage komen, de toe endigen by der waerde, also lange so men de waerde vinden moege, 10 al daer na by des landes breve, en niet by der meere gunst.

§. 31. Wersoe twe lederan vecht, dat sint twe parten, des dages salmen genen broeke nemen, den minre noch den meere, meer daer 15 na soe worden alle dingen by der waerde bericht alsoe in de breven geschreven is.

§. 32. Alle de rechteren sullen zweren an des hilligen cruces dach, en rechten dat iaer umme en niet langer.

20 §. 33. De des bisschops ban vervechtet in der reddigen warve, so nemense de broecke en xv ponde ueth den ban.

§. 34. Waerso men eene vrouwe dulget dat is wondet, of van den lyve doet, binnen den 25 huuse of <sup>2)</sup>) buten op dat velt, is de boete drevolt.

§. 35. Dit hebben de luede gekoren, waerso een man of een slachte <sup>3)</sup>) tusschen twen uptochten der sonne over des rechtes verbedinge enen man slacht of wondet of rovet, of een 30 huus brant, soe sy de broeke hondert punde.

§. 36. De monnike in den wapenen eene

*Gesetze der Langewolder.*

boete, buten wapenen vierboete, waersoese eer egen beschermen mit wapenen vierboete; in der taberne ene boete.

§. 37. Wort daer een hengst of ros in den warfdach onder eenen preester of monnik doet geslagen, dat is eenboete, en dat peert by der weerde to gelden; de eerste weerde mit den preesteren to soeken, of mense neet gelden enwille, soe hoert he te ontgaen selven als voeren, en em volgen twe buren binnen den redschape, en daar na elven de naaste vrenden.

§. 38. In redene wonden en doer slagen hoeffden, de sal de preester mit den keeder, dat is mit den bode des landes, en mit dren de naaste reddigen beschouwen, of het is wanboete, en den doem salmen hem geven; dat hebben de luiden gekoren.

§. 39. Warso men een huus vernedert of barnet, dat salmen weerden en in brengen mit ses bueren, en mit xxiv der naesten; ende twee boeten to gelden.

§. 40. Waerso een man slacht syn naeste sibbeste vrend umme de arfdele, he en syn kynder sint ontarvet, en de naaste nemen dat guet; twe <sup>4)</sup>) gelt en hondert ponden tho broeke.

§. 41. Waerso vole huus <sup>5)</sup>) buten des rechtes oirloff ende hot worden brandt tusschen der sonnen uptocht en underganck, so sal he enerlicken ende besonderlinge gelden hondert pont tho freta dat is tho broeke.

1) Ein and. MS.: „datse penningen weert sy.“ — 2) Ein and. MS.: „of buten huse, dat gelt en de boete drevolt tho warden.“ — 3) Ein and. MS.: „geslachte.“ — 4) Verh. lesen: „tweyme dat is dubbelt gelt, hondert ponden etc.“, und führen die im Text aufgenommene Lesart aus einem and. MS. an. — 5) Verh. lesen: „wel huus“ und geben aus einem and. MS. „vole huus“ an; vgl. p. 172 lin. 20. —

## Langewolder Erbrecht \*).

§. 1. Dit is beschreven en een gecoren recht, dat de een vullbroeder louet und ervet up den anderen; is daer geen vulbroeder, so nemet de vullsuster; is daer geen vulsuster, so nemen het de halfbroeder half und de vulnichte half, die van des vulbroeders syde is.

§. 2. Dit leestmen in den rechten: oldevaders loue dat is arfenisse, en oldemoeders loue, oemes loue, tredzia loue, hoertmen to holden mit XII<sup>1)</sup> mannen wytheeden.

§. 3. Dit sint olders loue en erfnisse, so waer een man twee soenen wynt of tuet, en de ene broeder kinder thuet en wint, en dat kint een ander, als de vader sterft, daerse van gecomen sint, dan secht dat kint myn oldevader en de ander secht vader, so is dat kint also schuldig tot de loue en erfenis als de soene; ist dattet vorder uut' geboren is, so ist totten veerden gecomen, so endorf de vrende<sup>2)</sup> op den anderen niet louen en erven.

§. 4. Dit sint oemes loue en erfenis, so waer een man sterft, en dat hy hebbe broeders kinderen en susters kinderen, so sint de susters kinderen alsoe na toe en schuldich totten loue en erfnisse, als de broeders kinderen.

§. 5. Dit sint tredzia loue en erfenis, so waer broeders sint, endese susteren ut boelen, ense ander kinderen thuet en wint, en dat kint een ander voert wint, so ist in dat derde gecomen;

also de suster sterft, so egen de nyctkens alsoe veer in oers vaders ffetaloue en erfnisse to tasten als de broeder; en levet de broeder niet, en haddense ene suster, so vervanget des broeders kint des doden susters; heeftse goet van 5 vremder flette gewonnen, so vaat de suster also veer in de loue en erfenis als de broeder, en de susterkinder als der broeder kinderen.

§. 6. Loue, dat is erfenis, erftmen achterwert en voorwert; achterwert toe ffedria, dat 10 is tot oldevaders, en voorwert totten neve; so laatmen de loue en erfenis niet by kneen gaan.

§. 7. Soe waer een man stervet, ende he hebbe broeders kinderen en susters kinderen, 15 oldevader en oldemoeder, oem of moeye<sup>3)</sup>, so louetmen en erfetmen sowel achterwert tot den olderen, als vorwert tot den iongeren by mans handen<sup>4)</sup>.

§. 8. De broeder vervaet de suster in loue 20 en erfenis vaders en moeders, broeders en susters, en anders niet. En so waer men ene suster ut boelt mit echten gude, so arvet dat guet weder in de hand, daert ut gecomen is. Sperehand enwint niet buten denne ffetafeng, 25 daer vervaet de neve des doden susters; offte so waer men spoelkinder guet gevet, so nemen dat de erven binnen dat derde knee, daer dat guet van uth gecomen is.

\*) Wegen der hier folg. Kuren s. eine Note auf p. 304; sie sind in einigen MSS. überschrieben: „De wilckoeren van Langewolt van lauwe und erfnisse“, in den Verhandlungen: „Wilckoeren van Langewolt de alre nyeste“, indem die p. 369 beginnenden „De nye wilckoeren van Langewolt“ benannt werden. Eine Handschrift setzt sie ins Jahr 1282, indem sie sie beginnen lasst: „Post annum gratiae durent twee hondert unde twee entachtig statuta sunt etc.“, dies ist aber eine Angabe die für irrig gelten muss, und nur durch die vorhergehenden Kuren, die im Jahre 1282 abgefasst sind, veranlasst ist. — 1) Verh. lesen: „xxii“, führen aber aus einem and. MS. an: „oechtmen to holden mit xii mannen wytheeden“; vgl. auf p. 304 lin. 6 und die erste Note, so wie p. 8 lin. 12. — 2) Ein and. MS. liest „veerde“ für „vrende“, vgl. aber p. 325 lin. 23. — 3) „oem of moeye“ fehlt in einem MS, vgl. p. 325 lin. 23. — 4) Verh. lesen: „mans handen“; p. 325 lin. 27 konnte veranlassen in „mans hauden“ zu ändern, kame nicht jene Lesart in diesen und den Fredew. Ges. ofters vor, s. z. B. p. 374 lin. 31 und vgl. p. 374 lin. 8. —

*Gesetze der Langewolder.*

§. 9. Vulle sibbe vervaet halvesibbe in loue en erfenis ende an den liue<sup>1)</sup>, het ensy dat de ander sibber sy.

§. 10. Als de vader ander werwe wywet, 5 ende den eersten soene van wyst, soe vervaet de vulle broeder den vader in den liue en in de loue en erfenis.

§. 11. Ist dat ghecomen is over die ses handen, dat is vader en moeder, suster en broe- 10 der, kint en kindes kint, soe vervaet de susterkinder in de oems loue en erfenis alsoe wal als die broeders kinderen.

§. 12. Tredziaen dat sint kindes kinderen, de vaten alsoe veer als hoer fedria, dat is ol- 15 devader en oldemoeder ernisse; en soe weder in de tredzia, dat sint kindes kinderen loue en ernisse.

§. 13. Hoernynck, nemt hoernyncks loue ende ernisse, als de vader nicht enlevet; en levet 20 de vader, so wil he de tvednacht<sup>2)</sup> hebben lives ende goedes, want he van synre ghere ghegleden is; hevet he hem goed gegeven, soe nemen dat de erven en arsgenamen binnen dat derde knee.

§. 14. Soe waer guet ende ernisse ut geer- 25 vet syn over die ses handen, daer niet enis vader noch moeder, suster noch broeder, kint noch kindes kint, so dattet sint onwisse loue en erfenis, so delen en nemense de vrende<sup>3)</sup> 30 al to gelycke, op datse al even na sint en beknyen moegen. Dit holt dat sestiende lantrecht<sup>4)</sup>.

§. 15. Soe waer een man nempt eene we- 35 duwe, ense een boedel eer gewonnen heeft in vremder flet<sup>5)</sup>, so waer syn bodel dan meer offte minre sy dan oer boedel, winnen en krygense kinder tosamen ander werwe, soe ist al-

*Gesetze der Langewolder.*

ghemene, en komt hem off oer een bodel toe mit loue en ernisse, soe ist al toe mande.

§. 16. Soe waer een man twee wyvet, ende by beyde kinder wint, ende de man dan ster- vet, ende de twyer hande kinder dat guet dan delen en scheiden sullen, heeft dat later wyf een bodel an de weer gebrocht, so nemetse dat al voor af uit, dan oegen de eerste kinder dat halve bodelgoet ende tilbaer goet daer af tho nemen; daer na soe oechtzy dat bodel datse af genomen heeft to den halven gude to leggen, ende dat dan ontwe tho delen, soe nemptse dat halve deel, ende die tweier hande kinder dat halve deel. Ende soe waer de eerste toem manniger broder heft dan die latere toem, zo nemenzy dat guet daer by; en levet de latere kinder moeder niet, soe nemense dat bodel en guet, dat hore moeder solde gehadt hebben offtese levede.

§. 17. Soe waer een man en wyf kinder 40 tosamen telen ende winnen, endese beide ster- ven, ende de kinder niet buyckvestich enwer- den<sup>6)</sup>, alsoe were des kindes moderguet mere offte minre is, soe louet en ervetse al even voel op hoer oldevader en oldemoeder op des vaders syde; off der olderen enich doet is, so delense de daer leven, soe oecht een iegelyck van hem even voele, en even voele mit den anderen an de ernisse to tasten; sint de ol- 45 deren doet, so delen dat de iongere by kneen en by mans handen.

§. 18. Oldevader en oldemoder vervaet in de loue en ernisse fedrian en feta, dat sint oems ende moyen, daer omme dattet is van hem ghesproten, so sintsie dat sibbeste lyf, en nemen loue ende ernisse.

1) Verh. lesen hier und lin. 6 „line“ für „liue“, vgl. lin. 21 — 2) Verh. lesen „trednacht“, führen aber aus einem and. MS. an: „twednacht hebben lines [l. liues] ende lones“, s. p. 304 lin. 10. — 3) Verh. „vremde“, ich ändere in „vrende“, vgl. p. 67 lin. 5. — 4) Das hier gemeinte Landrecht ist in einigen Texten das 15te, in andern das 16te, s. p. 65 lin. 26. — 5) Verh. lesen: „ense een boedel eer gewonnen heeft an vremden bodel“, und führen aus einem andern MS. an: „ense een bodel voerhen gewonnen heeft, en dan weder in vremder flet.“ — 6) Verh. lesen: „de kinder buyckvestich werden“, und führen aus einem and. MS. an: „niet buickvestig enwerdet“, vgl. p. 304 lin. 3. —

*Gesetze der Langewolder.*

§.19. Soe waer men ener vrouwen bodel ende guet beset, endese mannet ende dat weder werven en comen sal, soe ist recht dattet weder come by also dane munte alst uth gheven was, soe de arger of beter zyn.

§.20. Soe waer men een bodel deelt, achter den dat de acker beteelt, bebouwet en beseit is van den ghemenen bodel en gueden, soe ist recht dat deghene de daer eghet den acker off dat lant, van den gronde des landes neme<sup>1)</sup> de halve vacht en vrucht, en de ander half deel deeltmen als dat bodel hoert; de vacht daer he in den velde beghinc, compt he op den staedel, soe ist bodel.

§.21. Alle loue en ernnisse to erven in de sibbeste hant, behalven dre louen en erfdeelen. Dat eerste, soe waer de olderen over leven oer kint en kindes kint, soe hoert dan dat de derde<sup>2)</sup> syn erve nempt gelycker wys syn eghen soen<sup>3)</sup>. Dat ander, soe waer men ene hoernynghe ofte spoelkinde ene ghave gevet, soe steet die ghave al to der derder zee<sup>4)</sup>; offte de derde dat niet enbetheet, soe eghen de guederen en gaven to erven in den handen, daerse ut gekomen sint, en niet in de sibbeste hant. Dat derde, soe waer en vrouwe uth gebodelt is, ensy dat guet niet enbethuet, soe eghet dat guet weder in tho erven daert ut gekomen is, of<sup>5)</sup> daer een suster is en levet, en heeft de broder enige kinderen getogen, dog datse in dat derde gekomen sint, soe eghen de broeders soenen de loue en ernnissen to nemen, en de suster niet, nochtans datse levendich is.

§.22. Soe waer ene vrouwe tweier hande

1) Verh.: „neme *de ene* de halve etc.”; s. p. 304 lin. 26. — 2) Ein and. MS. fügt hinzu: „en veerde”, vgl. p. 337 lin. 20 und p. 236 lin. 29. — 3) Verh. lesen „guet”, führen aber aus einem and. MS. „soen” an, welches p. 337 lin. 21 und p. 236 lin. 30 als das Richtige zeigt. — 4) „zee” das fries. „sia” s. p. 236 lin. 33 und p. 337 lin. 29, ein and. MS. hat: „de ghave gelyker wys ofzy de darde zy”, worin das fries. „sia” missverstanden ist. — 5) Verh. lesen: „off dan de suster den broder ionge kinder gelaten heft, datse”; und führen aus einem and. MS. an: „Of daer een suster is en levet, en [broder] heeft de broder enige kinderen getogen, dog datsy etc.”; welches ich mit Beachtung von p. 238 lin. 5 in den Text aufnehme. — 6) Ein and. MS.: „hebense hem bodel ut gelecht, offte se twe guede beteelt en betogen, so hoert oer die helfte en oer egen alle sunderlinge.” — 7) Ein and. MS.: „Dit is oock Vresenrecht.” — 8) p. 305 lin. 22 steht dafür: „sall dat kindt.” — 9) „onechte” fehlt p. 305 lin. 22. —

*Gesetze der Langewolder.*

kinder heft, en alsse stervet, so deletse bodel en landt; soe waer des eersten toemes meere soenen sint dan des lateren, soe nemense meer des moderguets.

§.23. Soe waer een man wyvet, en syne<sup>5</sup> olders beide levet, ense enhebben hem 'geen guet to ghelecht of gegeven, soe enmach gheen guet bethyen off bodel, alsoe lange als he'geen guet ontfangen heft van synen olders; hebben-<sup>6)</sup> een bodel ut gelecht, en soe voert guet<sup>10</sup> ghewonnen hebben, soe eghetse dat halve deel ende hoer eygen besonderlinge; offte syn vader ende syn moder stervet en daer na kinder teelt ofte wint, soe eghense den halven deel, dat hem to dele wert van synen olders.<sup>15</sup>

§.24. Sperehant vervaet de spillehant; in de ffetafeng ende oldemoders 'ernnisse, daer vervaet de neve des doden susters.

§.25. Soe waer een man twe werff wyvet, ende by beiden kinder teelt, off he dan ster-<sup>20</sup> vet, soe eghen de eerste alsoe dante guet gelyck alsse in de were gebracht hebben tho nemen, ende daer na syn halve bodel; ende soe eghet dat leste wyf oer eyghen guet ende dat veerde deel des bodels, ende den veerden deel delen en<sup>25</sup> scheiden de tweier hande kinder als recht is.

§.26. Dit is recht<sup>7)</sup>, dat de moder enmach geen onechte kinderen teen, al daer omme dat daer mannich kint gheteelt wort, dat men niet enweet wel de vader is, om dat soe is dat der<sup>30</sup> moder echte kint. Ende off de moder lyffloes wort, en mense ghelden solde, dat gelt sal de onechte soon<sup>8)</sup> hebben; wort oock dat onechte<sup>9)</sup> kint lyffloes, en dat men dat sal ghel-

*Gesetze der Langewolder.*

den, dat gelt sal de moder hebben, des wille dat het oer echte kint is.

§. 27. Soe waer een wyff an have en an guet weder compt, ende daer ghene kinder  
5 theet, soe hoertmen hoer <sup>1)</sup> tho uetene mit also dane guet, alse daer brochte, drivende en dragende, ende schynende gelt ende de veervotede dieren als ossen en koen, de oechtmen van der were toe sweren mit xii handen,  
10 datse dat al ut hadde ghegeven, also billicken <sup>2)</sup> guede, alse hadde in de were gebracht; mer bethyetmen hoer eniges dinges, datse niet wil lyen en bekennen, soe salse dat mit xii handen ontsweren.

15 §. 28. Waerso een man wyvet en daer kinder by thuet, of he sterve en de moder delen sal weder de kinderen, so oetsetse oer egen guet, datse tot den man gebrocht heft, als <sup>3)</sup> voo-  
20 ren af tho nemen, so oechtse daer na half bodel en half koopland tegens den kinder.

§. 29. Of de kinders tegen den vader delen sullen, soe hoert hem all dat oer moder betelen ende bewysen muchte.

*Gesetze der Langewolder.*

§. 30. Soe de loue en erfenis sint buten de vyfde knee, soe oecht de frana dat is de schulte een derden deel, de arme luide <sup>4)</sup> een derde deel, en dat goedeshues een derde deel.

§. 31. Vondelingen erfenis also oock, ende onbekende luden erfenis oock also, als van den vyfden knee voor schreven.

§. 32. Dit is oock vreesche landrecht, dater geen monnik of nonne mach loue en erfnisse ontfangen van oeren werlicken vrenden; en daer enmach oock geen monnik of nonne louen en erven op oeren wartlicken vrenden; an dat kloester sal bliven dat selve guet, dat he daer in gebracht heft.

§. 33. Neemt een man een wyff, en thuetsy kinder off manniger, stervet de vader een daer na de kinder alle gader, so nemet de moder dat guet half, en des vaders vrenden half; stervet oock de moder eer, en de kinder daer na alle gader, soe nemet de vader dat guet half, ende der moder vrenden half.

1) Ein and. MS.: „hoer weer te geven also dane etc.” — 2) Verb.: „billicken”; welches für „billicken” steht, s. p. 335 lin. 11. — 3) Verb. „als”; p. 335 lin. 21 steht dafür „all.” — 4) Verb.: „lui” für „luide.” —

## Gesetze der Fredewolder \*).

### Fredewolder Kuren.

Dit is dat lantrecht, dat der elemetha Vredewolt hebben gekoeren, ende mit hoer<sup>1)</sup> eeden beswoeren<sup>2)</sup>.

Van huisvrede.

§.1. De huisvrede myt veervolde boete ende broeke tho berichtene.

Van enen man bynnen den huse to slane.

§.2. Waersoe men enen man bynnen den huese slae, vier hondert pondt tho gheldene, dat lith by den live to wynnane, ioff dar we wedder spreke, myt sex buren ende myt veer ende twyntigh des sibbesten lives tho outgane<sup>5)</sup>.

Van wunden bynnen huis.

§.3. Daeden<sup>4)</sup> bynnen huse gedaen by slappende mannen, xxiv marck tho broke.

Van huesbrekinge<sup>5)</sup>.

§.4. Waerso men eyn huis thostoetet en thobrekēt<sup>6)</sup>, lii marken to boete; bynnen huse houwen sex<sup>7)</sup> marck to boete, de frethe alsoe

daen; een ledare to wesane<sup>8)</sup> en dat vertuget wordt, xiii marck to boete; dat hues thostoeten, dat werdegheme myt sex buren ende eynvolde<sup>9)</sup> to gheldene.

Van off men enen man in syn hues 5 bernede.

§.5. Waersoe men enen man barnede syn hues ende syn gued bynnen hove, de man dat solven to werderene<sup>10)</sup> by lichten daghe; aldermallick<sup>11)</sup> hude de nacht, het enzy dat dar 10 we kome myt somnade sithen<sup>12)</sup> ende myt walt, soe wete dat de man solven myt ses buren ende myt xii eden<sup>13)</sup> des sibbesten lives.

Van bivredinge beerhuse.

§.6. Alle beerhuse byfredet by feervolde 15 boete, byhalven de koeplude; alle koephues, smythues, molne, skera<sup>14)</sup> der de leyd over gheyd, scola, kata<sup>15)</sup>, scepen, also daen.

Van vechten bynnen beerhuse.

§.7. Weso bynnen de beerhuse fechte, ende 20

\*) Die hier wiederum abgedruckten Gesetze der Fredewolder, welche man in mehreren MSS. des s. g. Ommelander Landrechtes (s. p. 283, und de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 11 Nr. 5 und p. 6) findet, sind bereits 1796 im vierten Theile der Groninger Verhandlungen mit Angabe der abweichenden Lesarten mehrerer Handschriften bekannt gemacht worden. — 1) Verh. lesen „huues“; führen aus and. MSS. „hoer“ an. — 2) In and. MSS. fehlt diese Überschrift; so wie der §. 1. — 3) Verh. lesen: „myt veer ende twyntghersum des sibbesten lives“; and. MSS. wie im Text. — 4) And. MS. „wonden.“ — 5) Verh. lesen „huesfallinge“; führen aus and. MSS. an „huesbrekinge.“ — 6) Verh. lesen: „huis altis fallet“, und führen aus and. MSS. „huis thostoetet en thobrekēt“ an. — 7) Ein and. MS. „xvi.“ — 8) Verh. lesen: „wesane ende dene to bytigande; utwerthouwene achte marck to boete; dat hues altis fallet, dat etc.“; and. MSS. wie der Text lautet. — 9) Verh. lesen: „eyn folck“; and. MSS.: „eyn volde.“ — 10) Verh. lesen: „werdaene“; geben aus and. MSS. „werderene“ an. — 11) Verh. lesen: „aldermaolick“; führen aus and. MSS. „aldaermallyck“ an. — 12) Verh. lesen „sicher“, welches in „sithen“ zu corrigiren ist, wie das fries. in dieser Verbindung gebräuchliche „mit samnada sidem“ zeigt; vgl. p. 372 Note 2. — 13) Verh. lesen: „myt eden“, führen aber aus and. MSS. „myt xii eden“ an. — 14) Verh. lesen: „molne skera der de leyd overgheyd, scola kata scepen also daen“, und führen aus einem and. MS. an: „molre schera der de leyda overgheyd, scole kaka scepen also daen“! — 15) Ob für „karca?“ —



*Gesetze der Fredewolder.*

de ene den anderen wt den huse sla, al eenboete ende alle een frethe ende een ghelt.

Van saexdaden <sup>1)</sup> ende wapen.

§. 8. Saexdaede <sup>2)</sup> en alle scade wapen by halven de werpe op den felde, twivolt van den doeddele, de frethe by den ghelde.

Van iechten daden.

§. 9. Van alle openbare daden een halve marck <sup>3)</sup>. De iechte dade de preesteren ende <sup>10</sup> de riuchteren, de an de buren synt, to syende ende to schowane, alsoe dan synt; de boete to wynnane myt veer buren, ende myt sex maghen to wynnane onder twaelf husen <sup>4)</sup>, ioffse over een brenghen moghen; ioffse neet eumoghen, <sup>15</sup> dat mene rechtse to schedene.

Van bevreedinge <sup>5)</sup>.

§. 10. De rechteren en alle lude bevredet to den warve to gaende, ende van dan to farende, by de veerfolde broke <sup>6)</sup> de rechteren, by de <sup>20</sup> twyfolde de elemetha, het ensy dat dar we <sup>7)</sup> kome van veren iofte van dedinge, de syn eghen gudt heft verteerth, so is de broke dar by.

Van kerckvrede <sup>8)</sup>.

<sup>25</sup> §. 11. De kercke achtelfolt, dat hof veerfolt, dat wedemhues <sup>9)</sup> veerfolt.

Van rovinghe.

§. 12. Alle roeff draghende ende drivende ende fachte ende an flyuse <sup>10)</sup>, oppen felde bytughende <sup>30</sup> myt veer buren ende myt sex maghen, ene marck to boete ende ene to frethe. Waerso

*Gesetze der Fredewolder.*

men nempt nachtes eyn roeff, ende men dat blikande holt, alsoe daen.

Van boete vredebrekinge <sup>11)</sup>.

§. 13. De rechteren alle byvredinge by den ede to nemane, ende de overhorige <sup>12)</sup> also; waerso <sup>13)</sup> de rechteren de verharga doe, dat sy eynboete by den olden lantrechte.

Van de groteste bote dar men vervecht.

§. 14. De grote ghelt dar men vervecht, de to ghevene bynnen twe yaren en bynnen twyntich <sup>14)</sup> nachten; de thua <sup>15)</sup> marck bynnen de halve yarekest; dat hondert ponde to brandpenninge, dar over dat ander hondert ponde ummer umme dat halve iaer, ioff dat veervolde verfuchten is, is dat tweevolt verfuchten al over een. Dat steenhues ende dat holten hues to ene dethinge to kestane by den olden lantrechte, al lyke longe to stondane ende de sete <sup>16)</sup> fry by tha gelde. De grote bote to ghevene bynnen den iare to thrim dethingun, twee deel penningen, en thrimene were.

Van doetdeel <sup>17)</sup> op den velde.

§. 15. Waerso men enen man oppe den felde sla, dat <sup>18)</sup> ghelt to bysettane myt lande bynnen den buren dar de man an sit de dar dat doet, de bane neder huesfrede edder warfrede to hebbene, al wante de doede beset sy. De <sup>19)</sup> man iofte de vrowe, darne doedet hebbe, de dene bane to makene.

Dat de here sine undersaten ware.

§. 16. De here de ware <sup>20)</sup> syne knapen <sup>21)</sup>

1) Ein and. MS.: „messes daden.“ — 2) Ein and. MS.: „messes dade.“ — 3) Verh. lesen: „Van rechten bote. Aen alle rechteren eyn halve marck“, führen aber die im Text aufgenom. Leseweise aus and. MSS. an. — 4) Ein MS. fügt hinzu: „to vyndende.“ — 5) And. MS.: „Van werffvrede.“ — 6) Verh. lesen: „by de veerfolde“, führen aber „broke“ aus and. MSS. an. — 7) Verh. lesen: „dat dar we ontbete van biere iofte van dedinge, so netese selwa, het ensy dat hese hore eghene frethe tere“, und geben die im Text aufgen. Leseweise aus and. MSS. an. — 8) Verh. lesen: „Van bote“; and. MSS.: „Van kerckvrede.“ — 9) And. MS. fügt hinzu: „dats preesters hues.“ — 10) Verh. lesen: „flyuse“, führen aber aus einem and. MS. an: „en an fachta, dat is an koerne ofte an fluse, op den felde by lichten dage, dat tho betuigen myt veer buren etc.“ — 11) And. MS.: „Van broeke tho nemene.“ — 12) Verh. lesen: „de verherghense“, und führen aus and. MSS. an: „alle overhorige of overhorensche.“ — 13) And. MSS.: „want de overhorensche salmen den rechteren boeten by den olden lantrechte.“ — 14) And. MSS.: „een entwintich.“ — 15) And. MSS.: „dre.“ — 16) Verh. lesen: „ende no se te“; führen aus and. MS. an: „ende de sete.“ — 17) Verh. lesen „lude“, führen aus and. MS. dafür „doetdeel“ an. — 18) Verh. lesen „to“, and. MSS. „dat.“ — 19) And. MS.: „De man ofte de vrowe, de den doeden hebben, sullen den misdaeder maken.“ — 20) And. MS. „gelde.“ — 21) And. MS. fügt hinzu: „dat is knecht.“ —

*Gesetze der Fredewolder.*

ende syne landseta, et ensy dat he solven guet hebbe iofte vrendt <sup>1)</sup>.

Van noetmunde.

§.17. Waersoe <sup>2)</sup> men neme ene vrowe ende noede, dat mense ghelde tweedeel <sup>3)</sup>.

Van een uniarich kynth.

§.18. Waersoe men neme eyn oniarich beern over syn wylle, dat men dat weder ghevet by hondert marke, de redgien hondert marken to frethe, ende den kynde also vole to boete.

Van vaerlose beerne.

§.19. Wesoe vaerlose <sup>4)</sup> beerne gued kope over hore wylle, wedder dat recht <sup>5)</sup> hondert marke to broke, ende dat kynt also vele to boete; is dat beern op komen, so <sup>6)</sup> salt weder oppe syn eghen van.

Van lantdoemen.

§.20. Omme alle landdomane veer pond to doempenningen, umme ander domane twe pondt.

Van homlinga enen man to doene.

§.21. Waersoe men doe enen manne homlinga in de nathim <sup>7)</sup> ende in de velde, twe enze <sup>8)</sup> ende xiii marck to boete, also vele to frethe <sup>9)</sup>, iofte de scade so groet sy, dar wette de man by des rechters woerde synen scaede.

Van vechten <sup>10)</sup>.

§.22. Waer eyn man eenen wthemeden man to kase ende to stryde lede, ende dolch iofte doedele synen laudmanne doet, dat he dare vore antworde so bynnen huse so buten huse, he den tuech hore van den besereden, de boete to leestane ende den wilkore.

*Gesetze der Fredewolder.*

Van huesfrede.

§.23. Alle lyck dat steenhues ende dat holte hoes; waersoe eyn man oppe syne fenne <sup>11)</sup> sy, dat he lyck de huse bevredet sy.

Van doetslachte.

§.24. Waersoe eyn man enen maune doet slae, ende he neen guet enebbe bynnen lande, so ware sex de sibbeste dene sovenden <sup>12)</sup> ende oeck in de iechtum <sup>13)</sup>. Varet dar we wt over dyt landt, ende he doe dolch iofte roeff ofte <sup>14)</sup> doedele, dat enne de sex ware.

Van enen doem to delene.

§.25. Waersoe men enen doem dele, ende men doempenningen gheve, ende men dene doem neet horen enne wylle, dat dar mede <sup>15)</sup> guyt sy alle by veer <sup>16)</sup> scillingen, ende dattere beth claghe dat to warende myt twee <sup>17)</sup> redgen, der dene doem deleden.

Dat de kinder den olderen neet hinderen ensollen an oren guede. <sup>18)</sup>

§.26. Nemande synen vader ende syner moeder an horen goede to bynaren, by eenre hovetlossene.

Dat nemant sinen rechten erva ont-  
erven sal. <sup>19)</sup>

§.27. Nemant onterve den rechten erva myt neenre neetkestene, by eenre hovetlossene, oppe <sup>20)</sup> dat em de rechte erve weet wedder to warven.

Van wonden.

§.28. Waersoe eyn man woerde wondet, ende de wonde heel wort, ende der synen denst dar after doe al like wel, ende der weder byfallet en dan storve, ende maene baere, <sup>21)</sup>

1) „iofte vrendt” fehlt in and. MSS. — 2) And. MS.: „Waersoe men ene frouwe noetmunde. — 3) And. MS.: „tweevolt.” — 4) And. MS.: „vaderlose.” — 5) And. MS.: „laut.” — 6) Verh. lesen: „op komen, amma dwe weder oppe syn eghen to fane”; und führen aus and. MS. die im Text aufgen. Lesarten an. — 7) Ein and. MS. übersetzt: „quaedt an syn beesten.” — 8) And. MS.: „engels.” — 9) And. MS.: „broeke.” — 10) And. MS.: „Van uthemeden luden.” — 11) And. MS. fügt hinzu: „of weide.” — 12) Ein and. MS. fügt hinzu: „bynnen lande.” — 13) Ein and. MS.: „iechte daeden.” — 14) Ein and. MS.: „iii.” — 15) Ein and. MS.: „myth dren redgen, den de doem kundich was ende hadden gedeelth.” — 16) Verh. lesen: „oppe dat em de rechte erve wyrth werpe wylle”; und führen aus einem and. MS. an: „op dat hem de rechte arfgenaem weet wedder to warven, waar sie off tegens spreken wille.” —

*Gesetze der Fredewolder.*

dat mene an thye veer ende twintighersum des sibbeste lives, ende myt sex buren.

Van bevredinge des rechtes.

§.29. Waerso de rechtere bynnen synen

*Gesetze der Fredewolder.*

buren rechte, dat he befredet sy lyck den warve <sup>1)</sup>).

Dyt zynt de koren des landes van Fredewolt <sup>2)</sup>).

**Die Fredewolder Küren von 1588.**

5 Hec sunt nova statuta terre Vredewolt sub anno domini MCCCCLXXXVIII communiter creata et ordinata.

Van doetslach bynnen den huse gedaen.

10 §.1. Waersoe men enen manne bynnen huse slae, dat men myt sestige marken gelde, den darden deel waer, en de twee deele gelth. De waer sal wesen ossen koen ofte rogge, by der rechter settinge; end alle wonden en  
15 alle daeden al daer by xv marck usualis, dats dagelyke marken to frethe, dat is tho broeke.

Van doetdeele.

§.2. Waersoe men enen man slae myt mes-  
20 sen of myt anders scadelike wapenen sonder de warke <sup>1)</sup> op den velde, twyntich marck, dat is vyf styge usualis munte of monete, to geldene; de darde deel waere, en de twee deel gelth; de waere sal wesen ossen oft koen oft  
25 rogge by der rechters settinge, alle wondingen en daeden al daer by, en twaelf marck tho broke.

Van doetslach up den velde.

§.3. Waersoe men enen man up den velde  
30 slaet sunder scade wapenen, LXXXIV marcke to geldene; den darden dele waere, als ossen ofte koen oft rogge, unt de twee <sup>2)</sup> deel gelth, de waere to des rechtes settinge tho staen, alle

wondingen en alle daeden dar by ix marck toe broeke.

Van warfvrede.

§.4. Alle warffdagen der rechteren hals bevredet by veervolde broeke en boete, en de elemetha, dat sint de meente, tho den warve ladet by den tweevolde bevredet, al went de man up syn egen heert komet, het ensy dat hy were <sup>3)</sup> to bere en to ander sunderlinge dingen, de wyte he sick selven.

De rechters bevredet.

§.5. Dye richteren bevredet lyck den warve, al daerse oren fretha dat is oeren broeke teren; en alle de ghene dese voer enen laden gast ontkennen.

Van eyn mangelt to betalen.

§.6. Alle weergelt dat is mannegelt van doeden halse to betalene bynnen twen iaren, dar na dattet beset is bynnen ses tyden, de eerste bynnen XXI dagen, dat ander deel bynnen den halven iaere, dat darden deel bynnen dat eerste iaer betaelt, dat vierden deel bynnen XXI dagen na den aenbegynne des lateren iaeres, dat vyfte deel bynnen den lateren halven iaere, dat ses-  
ten deel want dat latere halve iaer omme komet al betaelt.

Van boeten.

§.7. Alle boete daer men voer vechtet in den ychten daeden, en buten ychten daeden,

1) Ein and. MS.: „gelyck den *gelachten* warve.” — 2) Diese Zeile fehlt in and. MSS. —

1) Ein and. MS. „vorcke”, vgl. Note 3. — 2) Verh. lesen: „darde”, führen aber aus einem and. MS. „twee” an. — 3) Ein and. MS.: „varet”, vgl. Note 1. —

*Gesetze der Fredewolder.*

toe betalen bynnen iaers toe dren tyden myt guder waer, ossen, koen, roggen, schaep <sup>1)</sup>, doek, by der rechter settinge; dat eerste deel bynnen XXI dagen dar na dattet bewysset is, dat ander deel bynnen den halven iaere, dat darde deel als dat iaer omme komet al betaelt.

Van openbaere daden.

§. 8. Dyt sint de openbaere daeden: in redene <sup>2)</sup> wonden, doer slagen hovede, wt broeken oegen, af slagene leden. Van alle openbaere daeden vyf marck woentlike munte thoe broeke; van mynre daeden de neet openbaer ensint, een marck usualis tho broke.

*Gesetze der Fredewolder.*

De koeren van Vredewolth.

Dyt sint de koeren des landes van Vredewolt van lowe en van erfdeele.

§. 9. Dyt is dat eerste dat de boedelgaven vallen dar weder in, daerse wt gekomen sint, 5 tho den darden knie, de darde thoe nemene en de darde tho gevene; komet idt daer over, by de sibbeste tho delene.

Van bodell unechter kynder.

§. 10. Dyt is de ander koer, waersoe men 10 ghevet enen onechten kinde ene gave, 'ense dat neet enbetheen, soe sal de gave weder op de heertstede arven, de darde tho nemene en de darde tho gevene.

**Das Fredewolder Erbrecht von 1396.**

Hec <sup>1)</sup> sunt statuta terre Fredewolt de successionibus hereditariis compilata, quorum quedam sunt diu secundum consuetudinem patrie observata, quedam in antiquis statutis conscripta reperiuntur, quedam vero obscure inter antiquos <sup>2)</sup> vacillabant, que hic resecatis contrariis superfluis et dubiis colliguntur in unam cedulam, in quibus contraria absconduntur dubia vero declarantur; preterita vero iudicia non corriguntur in hac cedula, sed presencia hic conscripta ad futura negocia extendantur.

Dyt synt de keran der van Fredewolt for de lawan.

Van man ende wyf in echtschup <sup>5)</sup>.

§. 1. Waersoe eyn man ende vrowe togader komet, dat hore tilbar guet alle men seghet, se man de scade ende man, de fromen dat is baete, waerse dat hebbe betyten so onwyf betyten.

1) Ein and. MS.: „schaepen, schepen, bruin doeck.” — 2) Verh. lesen: „in redener”, und führen aus einem and. MS. an: „inrydende.” —

1) Diese Vorrede ist auch gedruckt in de Lyst van de Handschr. van het Gron. Gen. p. 6. — 2) Ein and. MS.: „inter constitutiones et ius scriptum et consuetudines antiquas.” — 3) Verh.: „Van lawum.” — 4) Verh.: „Van erfdele.” — 5) Verh. lesen: „felete”, u. führen aus and. MSS. an: „voere en brenge dat.” — 6) Verh.: „Van erfdele.” —

Van ener frowe de komet to make den 15 huse <sup>4)</sup>.

§. 2. Waersoe de vrowe kome to make de husinge, soe moetse daer ne wyf an faen, verbeteretse de husinge mede, so salmense al daer scadeloes brengen myt tilbar guede; maketse de 20 husinge mede alleen, ist eyn ho'ten hues, so nemese dat halff ende voere en brenge <sup>5)</sup> dat waerse wylle; ist eyn steenhues, ende ist op des mannes erve tymert, so byholt de man dat hues al heel, ende de frowe brengemen 25 scadeloes vor den halffdeel myt tilbar guede; ende ist tymert op der frowen erve, so beholtse dat hues al heel, ende den man bringemen scadeloes van den halffdeel myt tilbar guede. Van dar ein man ende wyf kynderen 30 theen <sup>6)</sup>.

§. 3. Waersoe eyn man ende eyn frowe

*Gesetze der Fredewolder.*

kynderen tosamien tiath, ende de vader sterft, so lovat dar syn guet op syne kynderen; stervet de kynder dar after, so lovatse dat guet datse van den vader ontfangen op de sibbeste  
5 hand to der fadersyde, ende neet oppe de moder; sterft hoer moeder oeck eer<sup>1)</sup>, so lovatse hoer guet op hore kynderen; stervet de kynderen dar after, so lovatse hoer moderguet oppe de sibbeste hant to der moderzyde, ende  
10 neet oppe den vader.

Waer man und wyf sterven onbetogen<sup>2)</sup>.

§.4. Waersoe eyn man iofte frowe sterft, der enhebbe syn guet nowt bytyen, so neme  
15 syn broder dat guet; heft he nenen broder, so nemet de suster; heft he neder broder ofte suster, so nemet des broders kynt of beern ende der suster beern, neve ende nyfta, al lyke na to lawum by mannehanden; ende heft  
20 he neder neven ofte nyften, so nemet de nyftelinen<sup>3)</sup> der ferre komen synt, al want hyt kome op de derde hand; komet dar over, an de sibbeste hant to hwerane<sup>4)</sup>; hefte oeck fedrian ofte eman liwene, so deletse dat gued  
25 weder de neven ende nyften by mannehanden, de fedria delet des mannes faderlicke guet wedder des mannes nevan ende nyften, ende de oem nemet der moder guet wedder des doeden neven ende nyften, ende also voert  
30 by den knee to delane op ende to dele, al want hyt komet oppe de derde handt, dar after an de sibbeste hant to waerende<sup>5)</sup> alle gader.

Wanneer eyn man sterveth<sup>6)</sup>.

§.5. Waerso eyn man sterft, der syn guet

*Gesetze der Fredewolder.*

neet beteen enhevet, ende heft hy halffbroderen, syntse halffbroderen van de faderzyde, so lowe he syns faders guet oppe de halffbroderen van der vaderzyde<sup>7)</sup>, ende syn modergoet op de sibbeste hant to der modersyde<sup>8)</sup>; so lewe he syn moderguet, syntse anders halffbroderen van der moderzyde, oppe syne halffbroderen, ende dat faderguet lewe op syne sibbeste to der fadersyde.

Van fletiefta ende bodel.

§.6. Alle flet ende alle bodeliefte, der byteten synt, ende van den heerde framedat zend, an de sibbeste hant to werane der van heertstede wt sproten syn; ende dat synt de fletiefte, dar men eenre vrowen gyft, endese desse betuicht ende danne sterft, ende kynder agter laat<sup>9)</sup>.

Van onbetoghen fletieffen.

§.7. Alle fletiefta<sup>10)</sup> der onbetoghen zynt sollet weder oppe den heertstede darse van komen synt, de derde to nemande ende de derde to ghevende, kompt dar over in de sibbeste hant to werane<sup>11)</sup>. Ende de fletiefta synt onbetoghen, waerso de vrowe altoes nene kynderen tuicht; iofte heftse kynder togghen, en syntse doet eerse so lewet, so sy dat bodel weder oppe den heertstede, ende an desse fletieften voervaet de zweerdthant<sup>12)</sup> de spidelhandt.

Van unbetoggen guden.

§.8. Waerso eyn man sterft, ende syn guet onbetoghen is, so nympt de broder dat guet; is de broder doet, en is dar eyn suster, so vorvaetse des broders kynder. An desse lawum broders ende susters beern al lyke na<sup>13)</sup>, ende alla lawa over de derde hand nowit to

1) „eer“ fehlt in and. MSS. — 2) Verh.: „Van erfdele.“ — 3) Verh. lesen: „nyftelmen“, führen aus einem and. MS. an: „nichtelingen de verer.“ — 4) And. MS.: „to arven“, s. Note 5 und §.7; hwerane steht für das fries. „hwerwane“, s. p. 383 lin. 1 dafür „warwane.“ — 5) Ein and. MS. fügt hinzu: „en to arven.“ — 6) Verh.: „Van erfdele.“ — 7) „van der vaderzyde“ fehlt in den Verh. im Texte, wird aber aus einem and. MS. angeführt. — 8) Verh. lesen „moder“, führen aber „modersyde“ aus einem and. MS. an. — 9) Verh. lesen: „abeste leweth“, führen „agterlaat“ aus and. MS. an. — 10) Ein and. MS.: „Alle fletgaven, dat sint bodelgaven.“ — 11) Ein and. MS.: „fallene.“ — 12) And. MSS. „de speerehand de spyllhand.“ — 13) Verh. lesen: „al lyke lawum“, und führen aus einem and. MS. an: „al lyke na der arffnisse.“ —

*Gesetze der Fredewolder.*

warwane, maer darse over de darde handt gaet<sup>1)</sup>, an de sibbeste hant te fallene.

Van fletieften ende heertsteden.

§.9. Synd dar mannighere fletieft op ene heertstede gheven, de salmen wt rekenen by der waerde, al gader an de sibbeste darse van komen synt, de derde to nemane ende de derde to ghevene, komt dar over, an de sibbeste hand to warene.

Van fletieften to vinden.

§.10. Waerso men de waerde van de fletieftum nowit vinden enmoghe, dat mense wt wyse myt twaelf manneneden des sibbesten lives.

Van bote<sup>2)</sup>.

§.11. Alle boete ende alle ghelt, der de man

*Gesetze der Fredewolder.*

myt live ende myt leden hevet verdenet, twisschen den derna heerdstede oghen, ende de ghene der de fletieft oghen, al rechte en twe to delae, al dar umme dat dat kynt beide<sup>3)</sup> olderen is al lyke na nomen, ende beyder vrundt werdet al lyke sere an synen doede bekend<sup>4)</sup>.

Oppe<sup>5)</sup> dat dar neen valsch op rysene moghen, so is des provestes seghel van<sup>6)</sup> Hammerke myt des landes seghel van Vredewolt to dessen breve daen. 10

Conscripta sunt hec dudum pluribus annis elapsis, sed cum sigillis sunt confirmata sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto in octava penthecostes. 15

1) Verh. lesen: „maer darse over de handt“, und führen aus einem and. MS. an: „maer darse over de darde handt gaet.“ — 2) Ein and. MS. fügt hinzu: „en gelde.“ — 3) Verh. lesen: „andere“, führen aber „beide“ aus einem and. MS. an. — 4) Verh. lesen: „kind“, und führen aus einem and. MS. an: „bekend ende gehoend.“ — 5) Verh. haben noch die Überschrift: „Van valscheit op.“, welche in and. MSS. fehlt. — 6) „van“ fehlt in den Verh., steht in der Gron. Lyst p. 6. —



## Allgemeine Gesetze des westerlauerischen Frieslandes.

### Busstaxen von 1276 \*).

Al hyr is thi oenbeghin fan tha boten twiscka land.

In nomine domini amen. Thet senth tha ieldan and tha botha vmbe daedslaghen vmbe  
5 lamme lethen, and vmbe ghersfalliga letha, ther tha prelaten fan Asterghe and van Westergae, Borndegha and Waghenbreghe, habbith enegat wyslika, and tha bote fan thisse fior nameda landem wilkarath.

10 §. 1. Hwaneso me daed slacht of ene lande in thet ander land, sa scelmane ielda mith xvii merckum.

§. 2. Hwamso ma sin nose onwerdelika of snyth, zoe scelma thet beta mith enes mannis  
15 ieldim, als twiska land bescrewen is, soe fir so thet syn riucht behalden hadde.

§. 3. Hwamso ma syn aghe onwerdeliken wth brecht, iefta sin hand iefta sin foth of houweth, soe scelma thet beta mith viii merckum.

20 §. 4. Hwamso ma inda hemcase sin aghe wth syoet iefta wth stath, iefta sinne foth iefta sine hand of slayth thetse ghersfallich blyft, soe scelma thet beta mith sex merckum.

25 §. 5. (Hwerso)<sup>1)</sup> hand iefta foth, fingher iefta tane, lam iefta ghersfallich blyft, thet scelma

beta mith fior merckum; thisse mark scelma alle tella and recknya bi fior panninghen and xii scilligum engeler panningha, soe fyr soese wegga tha collenscha merck, ne mogensze thet nath wega, soe scelma to aka al undse fol weghe.

§. 6. Hwaneso ma ferdlos leith in ene lande, hwaso tha ferdelas to helpa cumpth vth tha othera lande, soe scelre bete in thet mena land mith lxxxii pundem.

§. 7. Hwaso onronnen muneken iefta ferd-  
lasse hode hused iefta howed<sup>2)</sup>, so schil (hi)<sup>3)</sup> beta hoch<sup>4)</sup> sose misdwaed, and thine ferde beta in tha mena lande mith achttega pundem.

Fan dathum this boten. Thet is dicht efter unss hera berthe thusend and twa hondert sex and sowentich iera, and suncte Bonifatius dey and synre sythena.

Hoch<sup>5)</sup> ther schyd wth tha othera lande in thet<sup>6)</sup> othera land fan kase ond fan ielkis quaed dya, soe schelma thet<sup>7)</sup> beta, is hit in boten twiska land; and hoch in tha bothen is nath screwen, soe scella wy thet ford seka ende nymma in Hemmestera botan, ther hyr tofara<sup>8)</sup> screwen send, soe schelma thet beta by tha bothen, hoch ther schyd twiska landen.

\*) In Schwartzberg's Groot Placaat en Charterboek van Vriesland, Deel I. Leeuwarden 1768, ist p. 97-120 eine leeuwardener um 1464 geschriebene Handschrift abgedruckt, welche verschiedene Busregister des westerlauerischen Frieslandes enthält; nur von einem derselben, welches ich hier aufgenommen habe, ist durch eine am Schlusse desselben stehende Notiz das Jahr welchem es angehört bekannt; denn daraus, dass dieses eine Busregister 1276 aufzeichnet ist, folgern zu wollen, dass auch die andern sammtlich in diesem Jahre verfasst seien, wie dies von Schwartzberg und Wiarda Asegab. p. xxxiii geschieht, ist willkürlich, und wird durch eine nähere Beachtung des Inhaltes der andern Stücke zurück gewiesen. — 1) „hwerso“ fehlt im Schwartz. — 2) Schw. „howod“ für „howed.“ — 3) „hi“ fehlt bei Schw. — 4) Schw. liest hier und lin. 20, 23 u. 27 „hoth“ für „hoch“, d. i. lok, die gekürzte Form von hwelik, s. Grimm Gr. III. 48. — 5) Der hier folg. Absatz gehört offenbar nicht mehr dem 1276 abgefassten Stücke an, sondern ist ein späterer Zusatz. — 6) Schw. „thert.“ — 7) Schw.: „schelmet thet“; welches in „schelmet“, d. i. schelma thet, oder „schelma thet“ zu corrigiren ist. — 8) Die in der Handschrift aus welcher diese Busstaxen v. 1276 genommen sind (s. die erste Note) ihnen vorausgehenden hier bezeichneten Hemmster Busstaxen s. unten bei den Ges. jener Gegend. —

## Eine Münzordnung \*).

In nomine domini amen. Wild i hera and wrstaen, hu thet payement is al hyr in Westergae lande and in Aestergae lande.

§.1. In thet aersta thi fresca sceld is xxx grata fan Staweren to Groninge to, ende ti groninga sceld is ix grate; ende qwaed theth, teth ti sceld is xli grate, ende ti grate is fior scubben iesta fyff lyodera panninghen <sup>1)</sup>).

§.2. Item dat pund is sowen graten ur al deth land, beithe in Westergae lande and in Aestergae lande. Item thet graete collinch pund is fior sceldan; ende inda boten bi wita panninghem, so is thet collinch pund xx grata.

§.3. Itém thi scillingh is ur Westergae land and ur Asterga land sex grate. Aestergae litike scillingh <sup>3)</sup>, thi is xii lyodera panninghen <sup>4)</sup>, thet send twene grate and twene liordera panninghen <sup>5)</sup>; ende thi scillingh inda bote bi wita panninghum, thi is een grata and meer nath.

§.4. Item thio ense inda bireckhnade boten is xx panninghe, thet is tyan grate; ende thio ense inda botem bi wita panninghum is xx wita panninghe, xii wite to grata. Soe is thio ense bi wita panninghum oer hal grata and tweer wita panningha, ende thria ense bi wita panninghem thet sint fyf graete.

In nomine domini amen. Willi hera ende wel forstaen, ho dat payment al hyr in Westergo ende in Astergo is ghedaen.

§.1. Int aerste de freescha schield is xxx graet fan Starem to Groningen, ende di grata is 5 flower scubben iof fyf liowerdera <sup>2)</sup> penningen.

§.2. Item dat pond is saun graet wr al dat land, bede in Aestergo ende in Westergo land. 10 Dat grate pond is een colensche pond, dat is flower schielden; ende in da boten bi huita penningen, so is dat colensche pond xx graet, ende in da birecknada bota alsoe.

§.3. Item di schilling in Westergo land ende 15 in Aestergo land is vi graet. Aestergo litika schillingh, di is xii liowerdera penningen, dat sint tua graet ende tueer liowerdra penningen; di schilling in da boten bi huita penningen is een grata. 20

§.4. Item dio eynsa in da birecknada botem is xx penningen, dat sint x graet; dyo einse <sup>6)</sup> in da botem bi huita penningen, dyo is xx huyte penninghen, xii huita penningen een graet. 25 So is dio einse bi huyte penningen oer hael grata ende tueen huyte penningen, soe sint tria eynsa bi huyta penningen fyf graet.

\*) Von dieser Münzordnung rücke ich hier zwei Texte ein, der ältere ist aus der p. 384 in der ersten Note erwähnten bei Schwartzenberg p. 97 abgedruckten Handschrift genommen, der jüngere in der zweiten Spalte stehende, aus einer Rechtssammlung, die gewöhnlich altes friesisches Landrecht, von Andern weit bezeichnender westerlauwersches Landrecht genannt wird, und welche zuerst im 15ten Jahrh. s. l. et a., dann in des Schotanus Beschryvinge van Frieslandt, zuletzt endlich unter dem Titel „Oude Friesche Wetten“ gedruckt ist, vgl. über sie die Einleitung. — 1) Schw.: „panninghem.“ — 2) Friesche Wetten „liowerdera“; Schotanus „liowerdra.“ — 3) Schw.: „scillinghem.“ — 4) Schw.: „panninghem.“ — 5) Schw. hat „panninghem“ für „panninghen“, und so auch lin. 23 u. 25 den Dativ; ich berichtige dies in der Folge ohne es im Einzelnen anzugeben; im MS. wird wie in den meisten fries. MSS. nur „paningh.“ oder „pan.“ und „scill.“ stehen, und diese Abkürzung unrichtig aufgelöst sein. — 6) Sch. „einse“; Fw. „eynsa.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 5. Item inda fyf delim, in Woldensra dele ende in Waghenbrenstzera dele, ende in dae Hemmen, ur al thisse delan soe is thio marck x scillinghe, thet send 11 sceldan.

5 §. 6. Item vr Lyowerdera deil, Donghera deil, Donthma deil, Ferwerdera deil, Thiestzerkera deil ende in Echthawerdera deil, in thisse sex delim soe is thio liudmerck 14 scillinghe, ende thi scillingh <sup>1)</sup> is sex grata; ief bi tha liteka  
10 scillinghe, soe is thio merck x scillinghe, soe is thi scillingh tweer grate and tweer lyordera panninghen.

§. 7. Item thio scillingmerck is 12 scillinghen, soe is thi scillingh 6 grate. Item thio panningmerck is 8 ensa, ende soe is thio ense x grate. Item thio gratemerck is 16 scillinghe, soe scelma thin scillingh recknya by 6 grate, thet is in tha landriuchte tō rechnyane, hweerso  
20 thio merck is standane in da <sup>2)</sup> landriuchte.

Item liordera gratemerck, thio is 29 grata en panninghe myn. Item thio gratamerck vr all Asterga land, thio is 12 scillinghe. Hweerso ma an man ield bi alda ieldem, soe is thio merck 12 scillinghe. Item thio reylmerck is  
25 fiarda hael schillingh ende an twede scillingh, thet is al togadere 33. hal grata, als ich wene.

§. 8. Item hweerso en man daeth slayn werd inda fyf delim, ende in Woldensra dela iesta  
30 inda Hemmen, soe sent tha yeldan in elka dele 22 merka, ende thio merck is 11 sceldan <sup>3)</sup>, thet is togadere fior and fiortich sceldan. Ende soe is thi aersta fang fan this ieldim 12 merck and twa ensa, ende thi lettera fangh is 11 ensem myn than x marck. Thi ferda is in Woldensra dele 12 merck.

§. 9. Item thit sint tha riuchte yeldan in Waghebrenstzera dele: tha yeldan send 300 merka, ende thi aersta fangh is 180 merck,  
40 ende thine toe besittane mith tilla sethem on-

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 5. Item in da fyf delen, in Woldensera deel, in Weimbritsera deel ende in da Hemme, wr al disse delen so is dio merck x schillingen, dat sint tueer schielden.

§. 6. Item wr Liowerdera deel, Dongera deel, Danthema deel, Ferwerdera deel, Tietzierckstera deel ende Ydaerdera deel, in disse sex delen so is dio liuedmerck flower schillingen, ende di schilling is sex graet; ief bi da litika schilling, so is dio merck x schillingen, ende soe is di schillingh tueer graet ende tueer liouwerdera penninghen.

§. 7. Dyo schillingmerck is 12 schillinghen, so is di schillingh sex graet. Dio penningmerck is 8 einsa, ende dio einsa x graet. Dio gratemerck is 16 schillingen, soe schilma dyn schillingh recknia bi sex graet, dat is in da landriucht to reknien, hweer dio merck in da landriucht steet. Dioe liowerdera graetmerck is 29 grata graet een penningh min. Dio gratemerck wr al Aestergo land, dio is 12 schillingen. Hweerso ma een man ielt bi alda ieldum, so is dio merck tolef schillingen. Dio reilmerck fiarda hael schilling ende een tuede schilling.

§. 8. Hweerso een man slain wirt in da fyf delen, in Woldensera deel iesta in da Hemme, soe sint da ielden in elka deel 22 merka, ende dio merck is tueer schielden. Ende so is di arsta fang fan disse ielden 12 merck ende tua einsa, ende di lettera fang is tua einsa min so x merck. Item di ferd in Woldensera deel 12 merck; item di ferd in da 5 delen 120 pond, ende in da Hemme also.

§. 9. Dit sint riuchte ielda in Weimbritsera deel: da ielden sint 300 merka, ende di arsta fang is 180 merck, ende dyn to bisetten mit tilla kesten an dyn eerfnama wald, ende dyn

1) Schw.: „scillinghe.” — 2) Schw.: „in dat landriuchte.” — 3) Schw.: „twam stekan.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

den erfnama <sup>1)</sup> wald, ende tho leghiane mith reda ielde by ener tyd; ende thi lettera fangh is xii merck, thine to lastene als thio seke sened is and thi kos kesseth is. Thet is riucht thet thi ferda is <sup>2)</sup> in Waghenbrinstzera dele <sup>3)</sup> sex merk; indae fyf delim isti ferde achtich punda.

§.10. Item tha aka in Lyowerdera dele, in Donghera dele, soe send tha ieldan xxvii marka, soe is thio merck xii scillinghen, ende thi scillingh is sex grathe, thet is lxxvii scelda sex grathen myn.

§.11. Item tha litika yeldan in this sex delim foir screven, tha ieldan send xxvii merka, ende this merck is to recknyane by xxiv grethan, thet is twa ende twentigista <sup>5)</sup> hael sceld and thre grate.

§.12. Item tha yeldan inda dele to Borne, tha send fiftena marck, ende thio merck is tweer sceldan; soe send thet al togadere thritich scelde. Aldus habba wy thit fanda yeldim ur al thet land.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

to legien mit reda ield bi eenre tyd; ende di lettera fangh is xii merck, dyn to lasten als dio seke seend is ende di kos kest is. Item di ferd in Weymbritsera deel sex merck.

§.10. Dit sint da ielden in Lyowerdera deel, in Ferwerdera deel, in Dongera deel, in Danthema deel, in Tietzierksteradeel ende in Ydaerdera deel, deer <sup>4)</sup> sint da ielden xxvii merck, 10 soe is dio merck xii schillingen, ende di schillingh sex graet.

§.11. Item dae litika ielden in disse for scriouna delen, da sint xxvii merck, ende dio merck is dan to recknien bi xxiv graet. 15

§.12. Dit sint dae ielden in Boerndeel, dae sint xv merck, ende dioe merck is tueen schielden; so sint da togara tritich schielden <sup>6)</sup>. 20

**Das Schulzenrecht \*).**

Van dis grewa incomst <sup>1)</sup>.

§.1. Dit <sup>2)</sup> is landriucht der Freesna, di grewa deer an Freslande grewa wessa schel, dy

schel wessa fulre bertha boren, ende syn riucht onforloren <sup>3)</sup>; hi schil to Sudermuda in comma, 25 ende comma to Fraenker in dat del mit wir-

1) Schw.: „ernama.” — 2) Schw.: „is is.” — 3) Schw.: „dele is.” — 4) Fw. „deer”; S. „daer.” — 5) Schw.: „twendista.” — 6) Hierauf folgt noch: „Hyr eyndighet dat landriucht der Fresena, ende al byr nei folged keiser Rodulphus boeck.” Das s. g. Rudolfsbuch s. weiter unten. —

\*) In der letzten Ausgabe des westerlauwerschen Landrechtes, den „Oude Friesche Wetten”, ist dieser nur im westerl. Landr. enthaltene Abschnitt nach den Anfangsworten des ersten Paragraphen „Dit is landriucht der Freesna” überschrieben; angemessener scheint die von Wicht Vorb. zum Ostfr. Landr. p. 97 dafür gebrauchte Benennung „Schulzenrecht”, zumal da sie sich schon in der dem 15ten Jahrh. angehörenden Glosse des westerl. Landr. bei Schotanus p. 96 findet: „Formam et modum proscibendi vide supra in da scheltena riucht ibi: Ief ma ane man bichaghet itta how, and hiine wtoer ferd to lydsene.” Hinsichtlich der eben erwähnten Glosse und der Abfassungszeit des Schulzenrechts s. die Einleitung. — 1) Die *Ueberschriften* der einzelnen Paragraphen nehme ich aus Schotanus auf, in den „Friesche Wetten” (= Fw.) sind sie weggelassen. — 2) Für „Dit” hat der alte Druck und Schot. „It”; Fw. haben diesen Fehler der bei mehreren der folg. Paragraphen wiederkehrt, bereits verbessert; er erklärt sich daraus dass beim Schreiben der fries. MSS. die gefärbten Initialbuchstaben ausgelassen wurden, in der Absicht sie später nachzutragen, welches dann nicht selten unterblieb. — 3) Die Glosse: „Ende syn riucht onforloren etc. Item iudex non debet esse excommunicatus, ne haereticus, de haereticis per totum; nec proscriptus i. e. ferdlos.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

der were, mit des koninghes <sup>1)</sup> iesta ende myt breue ende insigel; deer agen him da Fresen to ontfaen ende to riucht to staen; deer aegh him di aesga <sup>2)</sup> een ferd to delen, ende hi him  
 5 self to bannen, dat him nimmen aet onriuchtes dwe; soe aghen dae lyoed dyne ferd toe ster- kiane; deer aegh dy grewa aller manlykum syn leen toe gewane, als hyt oen synre wer hede, sonder fia <sup>2\*)</sup>.

## 10 Van friheed der Freesna.

§. 2. Dit is riucht, dat dy frya Fresa oen nen heerferd <sup>3)</sup> thoer fora fara, dan mitta ebba wt ende mitta floed op; truch dae need, dat hy dyne owera biwarria schil alle daghen toienst  
 15 dyn salta se ende toienst dyn wylda wysingh <sup>3\*)</sup> myt vyf wepen, myt spada ende myt furka, myt schield ende myt swird ende myt etkeris oerd, by eenre lyoedwirden <sup>4)</sup>, ieftit hem keth wirt mit boeda iesta bakena; iesta sexasum  
 20 onzwarra dattet hym naet keth were, hor myt boda ner myt bakene.

Elck Fresa aeg syn selvis <sup>5)</sup> deda toe wyten bet, den ma op hem brengha mey.

25 §. 3. Dit is riucht, dat di frya Fresa syn sel- uis deda aegh to wytan op dae helgum myt mara riucht, dan him ymmen aegh toe wr tyoghane, hit ne se dat hi soe fir bitinget se mit scelta <sup>6)</sup> banne ende mit aesgha doeme, dat  
 30 dae nyoghen tyoegh synes aynes eed binyme.

1) Die Glosse: „Mit des koninghes iesta. Nota comitem esse iudicem delegatum, etsi dicis eum ordinarium requirit tamen regalem confirmationem, nec ante suam confirmationem potest alios confirmare. — 2) Die Glosse: „Deer aegh him di aesga. Minor iudex dat pacem superiori, i. e. permittit eum uti sua iurisdictione per partes Frisiae visis litteris regalibus, et sic inferiorem examinat, et sic est suus superior.” — 2\*) Das MS. Roord., nach Fw. p. 19, „sonder fyaieften.” — 3) Die Glosse: „Heerferd thoer etc. Causa huius privilegii etiam recitatur infra in da fyfta ker [d. i. der fünften Küre des Magnus], et infra in da tyaenda kest [d. i. in der zeluten der xvii allg. fries. Küren, die oben p. 17 gedruckt sind; im westerl. Landr. aber hinter dem Schulzenrecht stehen].” — 3\*) Im MS. Dous. „wysing”, nach Fw. p. 20. — 4) Die Glosse: „Lyoedwirden etc. Hoc est secundum poenam limitatam et taxatam a Frisonibus, et est summa octo librarum seu talentorum.” — 5) Sch.: „selbis.” — 6) Die Glosse: „Scelta, iudex ex parte comitis; aesgha i. e. iudex terrae ex parte potestatis.” — 7) Fw. „wirtse”; Sch. „witse.” — 8) Fw. „Fresa”; Sch. „Frese.” — 9) Fw. „oen”; bei Sch. fehlt es. — 10) Fw. „syure”; Sch. „syner.” — 11) Die Glosse: „Dis santis, id est episcopi vel ecclesiae, ubi enim praedia publica et privata simul sunt sita et contigua, tunc privatorum est demonstrare, quia circa illa magis sunt solliciti.” — 12) Die Glosse: „Onderhava i. e. bona feudalia.” — 13) Fw.: „winna scil”; Sch.: „winda schil.” — 14) Fw. „wint”; Sch. „wint hi.” — 15) Die Glosse: „Foget id est procurator regis vel domini feudi.” — 16) Sch. „sanna”; Fw. „sana.” — 17) Fw. „him”; Sch. „hi.” — 18) Fw. „syne”; Sch. „syn.” — 19) Sch. „misscy”; Fw. „miscy.” — 20) Fw. „hy”; Sch. „hyt.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Fan grete das dikes ende weys.

§. 4. Dit is riucht, dat di fria Fresa wyta moet mit hwelker meta dikes ende weyes hy lida moeghe myt mara riucht, dan him di grewa deer toe bannne, dat hy dat wirtse <sup>7)</sup> deer hy naet moege.

Van helgene guede naet toe litickiane.

§. 5. Dit is riucht, dat dy fria Fresa <sup>8)</sup> dat wyta moet oen da hemmerick, deer hy oen eerwed is ende ayn oen <sup>9)</sup> synre <sup>10)</sup> wer haet, hweer se dis santis <sup>11)</sup> ende dis koninges eerwe, dat hy dat wise ende naet ne litikie.

Fan leengued toe bihaldene.

§. 6. Dit is riucht, hweersoe dy frya Fresa een onderhava <sup>12)</sup> lawiget wirdet, dat hy dat winna scil <sup>13)</sup> enen penninge, al deer hyt mit kape wint <sup>14)</sup> tueen penningen. Ieft him dy fo- get <sup>15)</sup> deer um sana <sup>16)</sup> wil, dat hy oen on- wonna land sitta, so is hy nyer mit sine saun orkenen to iechtaen dine foget, ende da aller lyc scellet sidza mit sonderlinga ede; ieft him <sup>17)</sup> dis brect, di foget due deer mede syne willa. Dat di faeder syne dochter naet on- willens ne gewe.

§. 7. Dit is riucht, dat di faeder aech syne <sup>18)</sup> dochter nen man to iaen wr hern willa, um dat hyo naet waldes aech oers dan her ledena; ende ieft hyse iout wr her willa, ende her on da oenwilla misscy <sup>19)</sup>, so aech hy <sup>20)</sup> to betane dyen ferd, als ieft hyse mit synre hand wrslayn hede.



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Fant mondschypes lawa an der wedua.

§.8. Dit is riucht, datter nimmen aech<sup>1)</sup> dyne mond<sup>2)</sup> oen der wedue dan her soen, so fyr als hi ierich se, iefta dy selua deer dan da aeftingha aech; lywet ny dy soen, soe aegh hy dan des mondschipes<sup>3)</sup> fyower penninghen min dan twa merck.

Fant mondschet der famna.

Deer famna riucht is, dy ien deersa aef-tighet tueer schillingen<sup>4)</sup> des mondes<sup>5)</sup>.

Fan der pyne des mondschets deert  
lasta nelle.

§.9. Dit is riucht, ieft hy dyne mondschet naet lasta enwille, ende hi dat wyf toe aefta on fucht, soe<sup>6)</sup> schil<sup>7)</sup> hy dis monnadeis ende aec foerd al da fyf daghen al ont des saterdeis ban tielda, ende alle da daghen des halsfanges twyrasum onsuerre, iefta dyne mondschet laesta des saterdeis twifald, iefta oen stride<sup>8)</sup> staen, iefta tredda kest half boedel iaen binnia dae balkem.

Fant laen des mondschypes des  
moers vant kyndt.

§.10. Dit is riucht luterslaen, dat dy soen aegh synre moeder tolef<sup>9)</sup> iera aller ieerlykes<sup>10)</sup> toe laen toe iaen fyf schillinghen als hy syne breid halled, so fyr dat hy onwemed see fan warlasheed fan fyf seckum: fan swynes twsch, fan honna eetsle, fan hwnedes bythe, fan hynxstes hoeff ende fan reederis hoerne.

Hueer um dat kynd ne thoer dat laen  
naet iaen.

§.11. Dit is riucht, ieft hi weemd se ende hit syn moeder naet bycanna wil, so aech hyt mit syn ede oen her toe winnen, ende deer mey byhalda<sup>11)</sup> dat laen synre moeder.

1) Fw. „aech”; Sch. „aegh.” — 2) „mond” liest das MS. Roord. und MS. Dous. nach Fw. p. 26; Sch. „mondschet.” — 3) Das MS. Roord. und MS. Dous. liest nach Fw. p. 27 „mondscipis”; Sch. „monnadeys.” — 4) Sch. „schillingen”; Fw. „schellinghen.” — 5) Fw. „mondes”, s. Note 3; Sch. „monnadeys.” — 6) Fw. „soe”; Sch. „soo.” — 7) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 8) Fw. „stride”; Sch. „strida.” — 9) Sch. „tolef”; Fw. „toleff.” — 10) Fw. „ieerlykes”; Sch. „ieerkis.” — 11) Fw. „byhalda”; Sch. „bihalde.” — 12) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 13) Fw. „ouere”; Sch. „oure.” — 14) Sch. „diene”; Fw. „di.” — 15) Fw. „wessa”; Sch. „wesse.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Fant laen des ionghera broders dyn ieldera, als hy syn breid halla.

§.12. Dit is riucht, als di ionghera broder een wyf halle, so schel syn wyf syn ieldera broeder iaen fyff schillinghen; ende dat deer 5 um dat hy dat bed reme syn ionghera broeder ende syne wiue; dat is takeris iefta.

Fan tzerkweghum, ende fan hiara  
brede.

§.13. Dit is riucht, dat to<sup>12)</sup> der haedstoe 10 scellet ghaen fyower waeghen; da schillet aller lyc wessa fyower mollesfoten breed um da fiower halua sida, hit ne stande aen stedis ouere<sup>13)</sup>, ief dat disse fyower een an dine<sup>14)</sup> heerwei coem, soo mci(di heerwei wessa<sup>15)</sup> bede heerwei ende 15 kercwei, al by eenre meta.

Van dioe brede des weyes om dat  
tzerckhou.

§.14. Dit is riucht, dat om dat tzerckhou buta des wideles werp scel een wey ghaen, deer 20 xxi mollesfoeta breed se, ende dyn aegh di schelta mit ban to haldene. Deer aghen ferd oen alle dae ien deer dat goedeshuus seket; of him deer ymmen oen bischadighet, soe schel hyt twybeet beta. 25

Nen Fresa thoer schelta ban tielda.

§.15. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne thoer dis grewa ban tyelda tuisscha sumeris nacht ende lettera ewanacht; deeren tuisscha ne thoer hi neen ban tyelda ner bod, oers 30 dan tree daghen, comt hi onbiclaget fan dana, soe ne thoer hi nen koninges ban tyelda eer dat ieer om comt.

Nen Fresa thoer greuua ban tielda  
buta scelta wroegingha. 35

§.16. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

thoer bi des greuua ban an stride toienst him staen, hit ne se datter him syn schelta wr tioga.

Van dike to hodane bi sinte Benedictus.

5 §.17. Dit is riucht, dat di fria<sup>1)</sup> Fresa schel dine ouir, deer hi bi banne wareth toienst dyne salta see, toe sinte Benedictus missa wrocht habba, iefta mith tuaem schillingen aldus wr nacht beta toienst dine scelta, alsoe langh als hit  
10 oen wanwirke is ont sumeris nacht; ende eefter sumeris nacht, ief dat grundieth dat saute wetter in leth, ende lyoedem schaede<sup>2)</sup> deth oen hyara noth, aldus wr nacht ont lettera euennacht mit tuaem pondem beta.

15 Van sile to haldene tyaende bi sinte Benedictus.

§.18. Dit is riucht, dat di fria Fresa dyne syl, deer hi bi banne wareth, toe sinte Benedictus missa schel tyaende ende temande habba,  
20 iefta mit tuaem schillingen aldus wr nacht toiens dyn scelta beta.

§.19. Dit is riucht, ieff di schelta deer wr dyn syl dae ban lath to wanwirke schowat dyn syl mit des koninges orkenen ende mitta  
25 aesgha, ief da lyoed bisecka willet<sup>3)</sup>, soe is dy schelta nyer mitta tiuge da lyoede to iech-tane, so da lyoed to onswarene.

§.20. Dit is riucht, dat to der sylroda by da syle dat meenwirk schel wessa wr tria ende  
30 sexstich fota.

Van Freesna wepen to halden.

§.21. Dit is riucht, al deer di fria Fresa xxx pond wird eerwis haet oen synre wer, dat hi<sup>4)</sup> hoers ende wepen halda schil to der  
35 landwer; ief him dis breckt, so schil hi toienst dine frana mit twam pondem beta. Hwaso haet

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

xx ponda wird eerwis oen synre wer, di schel habba truchslayn wepen; iefta mit twam pondem beta. Hwaso haet xii ponda wird eerwis, di schil habba speer ende schield toe der landwer; iefta mit twam pondem beta. Di deer haet lessa, di schil<sup>5)</sup> habba koeker ende bogha to der landwer; iefta mit twam pondem beta.

Van des grewa riucht.

§.22. Dit is riucht, di grewa deer hyr da ban lath, dat hi des fiarda ieris bodtingh halda moet also fyr so hi wil. Dat is riucht, als hise halda wil, dat mase keda schil, ith aller kerkane lyck di prester efter Cristes<sup>6)</sup> morne eer ieris dey, datse di grewa halda wil efter sumeris nacht eer lettera ewennacht; ende als di grewa bodtingh halda wil, dat hi schil da ban op ia saun wiken da schelten eer mase halde; ende neen doem to delen bihalua om needsecken, hit ne se datter een hera oen dit land coemme, iefta dat ma een wyf an nede nym, iefta dat ma een man in sine huse slee, so moet hi deer rida ende ban leda.

Van schelta ladingha.

§.23. Dit is riucht, dat da schelten keda schel-let aller lyck binna sine banne<sup>7)</sup> des monnendeys toe aller doerna lyck sex wiken eer mase halde, ende aldus keda: Bodtingh kede ick ioe wr sex wikem aen dis selua dei, dis monendeys<sup>8)</sup> to<sup>9)</sup> haldene, ende dis tysdeys, dis wernedeys, dis tongerdeys<sup>10)</sup>, dis fredis, dis saterdeys ende dis monendeys. Alle dagen aegen hyase toe bannen hi des koninges banne, ende also to haldene ende to lastan; soe hwa soe naet ne seeckt, di schel toienst dyn schelta mit tuam pondem beta.

§.24. Dit is riucht, dat da schelten<sup>11)</sup> des

1) Fw. „fria”; bei Sch. fehlt es. — 2) Fw. „schaede”; Sch. „schede.” — 3) Fw. „willet”; Sch. „willit.” — 4) Sch. „hi”; Fw. „di.” — 5) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 6) Fw. „Cristes”; Sch. „Christes.” — 7) Fw. „banne”; Sch. „banna.” — 8) Fw. „monendeys”; Sch. „monnendeys”, wie in lin. 25 Sch. und Fw. lesen. — 9) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 10) Sch. „tongerdeys”; Fw. „tonerdeys.” — 11) Bei Sch. sind hinter „schelten” die Worte „doerma an stride staen efter sonna schyne” eingeschoben; im alten Druck bilden sie die Überschrift von §.24; ich stelle sie über §.27, wohin sie nach dem Inhalte des Paragraphen gehören. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

monendeys<sup>1)</sup> deer komma, ende dis tysdeys; ende dis koninges ban op ia da grewa al deer hya et ontfinghen.

§. 25. Dit is riucht, dat di grewa dine tysdei ende den wernsdey ende den tonghersdey, da tre dagen, also riuchta schil da lyoden als ma oen dae bannenda bodtingh deed, deer ma deer naet to eynd riuchta mocht; so hetet da tre<sup>2)</sup> daghen fimeltingh.

Dat dae schelta bodtingh eer ond bi-  
ghinne.

§. 26. Dit is riucht, dat dae schelten deer bodtingh haldet toe middey, eer unden bannes bigonnen habba schillet, om dat stryd deer ma al deer greta schil bi sonna opgongh.

Doerma<sup>3)</sup> an' stride staen efter sonna  
schyne?

§. 27. Dit is riucht, als dyoe sonna<sup>4)</sup> si-  
ghende is, ende dyoe kw da klewen dene deth, so ne thoer di fria Fresa efter dam dis deys an stride with staen, om dat hy eer gret ne was.

§. 28. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne thoer dis grewa, ner dis schelta ban tyelda, efter sonna sedel.

§. 29. Dit is riucht, dat da<sup>5)</sup> lyoed deer dae bodtingh ende dae fimeltingh<sup>6)</sup> halden habbet, ne<sup>7)</sup> thoeren efter dam dis koninges ban tyelda in dat ieer.

Vau needmund ende herre betteringha.

§. 30. Dit is riucht, hweerso ma een wif an nede nimpt, end ma dat claget da frana, so schelma her folgia mitta aesga ti da fordel deer hio binna is; ende di franá schel heer fregia, hose deer komme, hor willens so onwillens; hockera hio dan spreckt, so schel hio in des frana wald wessa tria nachta, truch da need deer ma al deer claghet. Dis tredda deys

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

aeghse di frana oen den werf to bringhen, ende tweer steuen to setten her willa to barien; bi da ena steue<sup>8)</sup> stande her meghe, ende bi da ora her man. Ief hyo ti da man geet, so bruckese dis mannes mit willa, om dat hyo<sup>5</sup> her ledena wald aegh; ief hyo to da meghe geet, so schil hise twede ielda, ende brand ende breck tielda, ende tachtich pond herem ende lyodem iaen; ende dera aller lyck, deer al deer in bitinged wirdet, brand ende breck<sup>10</sup> tielda, ende<sup>9)</sup> mit hiara haedlesene beta. So huam so ma dis ielkirs bitiget, dat hi deer mede an folliste were, so schil hi mit tuam pondem beta, iefta sexasum ontsuara.

Van helghene en hofguede to delane.<sup>15</sup>

§. 31. Dit is riucht, dat oen da himrick, deer dis santis en dis koninges ende<sup>9)</sup> des huismannes land oen lenth ende<sup>9)</sup> leyt, dat hyt dis fiarda ieris dela moet, alsoe fyr dat di clagere deer se, deer dat oppe dae helgem<sup>20</sup> bringe, dat dyo ieertale om commen se, ende hyt mit mara riucht dela schil, dan hit langera aldus oendeeld staen<sup>10)</sup> schil; soe schil hi to da tinge efter toelfta dey tinghes biginna, ende<sup>11)</sup> syn land meta mit riuchta wirde, mit sine<sup>25</sup> tinchmanne. Iefse sine eed nellet ontfaen, dat hy da tinge alle flower tingia schil; to da fyfta tinge soe is hy nyer dine eed to suarane en syn deel to nimane en toe winnane, soe hyt bilia schil; iof hit so comt dat hi da fyf<sup>30</sup> tinge eer dae festa naet tingia moge, so moet hi in der festa aefta<sup>12)</sup> ban leda om een hemrickdeel, al ont hit fol bitinget is.

Van helgena en hofguede to delane.

§. 32. Dit is riucht, om eenre hemrick deel,<sup>35</sup> deer ma bigint itta fyfta tinge efter toelfta dei, dat di schelta moet omme saun nacht aefte ban

1) Fw. „monendeys”; Sch. „monnendeys.” — 2) Sch. hat dafür unrichtig: „so setet da toe dagen.” — 3) Vgl. p. 390 Note 11. — 4) Fw. „sonna”; Sch. „sonne.” — 5) Fw. „da”; Sch. „de.” — 6) Fw. „fimeltingh”; Sch. „fimelthingh.” — 7) Fw. „ne”; Sch. unrichtig: „dae.” — 8) Fw. „steue”; Sch. „steva.” — 9) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 10) Sch. „staen”; Fw. „staun.” — 11) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 12) Fw. „aefta”; Sch. „aefte.” —

*Allg. Ges. des westerr. Frieslandes.*

leda al ti da fyfta tinge, al ont dy mensingheed swerren. is; soe ist riucht dat di aesgha aegh toe delane, dat hya schillet itta haud bighinna bi euennacht, by sinte Benedictus. Buppa der  
 5 clesie schellet hya alle deeld habba, truch dat dyo kw oen den field schil; dat aegh di schelta toe bannen, datset alsoe laste. So ist riucht dat di schelta dat fregia schil, hor hya so deen hadde, als him di aesga deeld; iefse also naet  
 10 deen hadde, so aegh hi aller husekem tweer schillingen <sup>1)</sup> wr to delen. So aegh di schelta dae biwysda bota toe monien, fyower tingh om saun nachta ende dat fyfte <sup>2)</sup> thingh to hiara fordele, ende deer to tingiane da ban.  
 15 Soe ist <sup>3)</sup> riucht ief ma da acht schillingen naet wt achtia moet, dat di aesgha schel twa pond dae grewa toe dela, ende dae <sup>4)</sup> schelta x schellingen. Soe ist riucht dat hi da boete it aller manlikum mit sonderinga eed winna schil.

20 §. 33. Dit is riucht, iof di hemrick oendeeld is out sumeris nacht, so is dera aller lyck deer des weygeret da grewa twa pond schieldich.

Van tinge om eerwe to delane.

§. 34. Dit is riucht, ief dae <sup>5)</sup> lyoed enich  
 25 onwillich <sup>6)</sup> se dat hi dela nelle, so schil di schelta dis onwilliga deel waria, ende <sup>7)</sup> mitta williga an field fara, ende <sup>7)</sup> da hemrick deer mede dela.

Van eerfscip to delane.

30 §. 35. Dit is riucht, al deer di fria Fresa op een eerwe tinghia wil, dat hi an bannena tingh comma schil mit sinne tingmanne, ende <sup>7)</sup> schil greta mit aefte greetwird, ende <sup>7)</sup> bitigia him des dat hi een eerwe an synre wer hadde  
 35 onriucht, deer hi mit riuchta rema schil. So

*Allg. Ges. des westerr. Frieslandes.*

aegh him di ora to anderien ende fregia <sup>8)</sup> him, hweer dat eerwe lidse. Soe aegh him di aesgha toe delen, dat hi dat eerwe wise mit steue en mit tinge; da tiuch schil wessa <sup>9)</sup> dis selua deys wr saun nachten op dat eerwe.

Van forkapa land da fryonden dat nyer to bisitten.

§. 36. Dit is riucht, dat hi him dis selua deys bi midda moern bi souna opgongh mit tuam scheltem, ende mit saun synre buren ende <sup>10)</sup> mitta aesga, en mit dis andera bura saun, mitta aefta tinge ladia schil to der landwer to sine fordele, ende <sup>10)</sup> di aesga aegh him to delane, dat hi in den field fare, ief hyt wara wil; iof hi naet comma wil to der landwer, so is dat riucht dat ma efta tinghia schil dat een tingh, dat oer, dat tredde ende <sup>10)</sup> dat fyarde; itta fyfta tinghe dine ferd deer oen winna, als ma mit riuchta landriuchte schil.

Van graetheit des forkapa guedis.

§. 37. Dit is riucht, dat neen man syn eerwe foercapia moet, hit ne se syn eerfnama moede, him nedere hongher iefta heerneed, ief dat hi also sondich se dat hi dat land rema wil ende syn sonda bettria; soe aech hyt syn erfnama toe bieden da fyaerda penningh lichtera dan hit wird se. Ief hit aeck ymmen capet buta dis eerfnama mode, als di odera man sterft deer dat eerwe seld haet, so aech di eerfnama een ferd oen da gued ende eerwe, ende di odera nene fyafollingha <sup>11)</sup>.

Hweer ma ketelfange dwaen schil.

§. 38. Dit is riucht, di deer to dae stryd tingia wil, dat hyt <sup>12)</sup> lessa bigreta ne mei toe dae ketelfangh dan fyower eynsa ende <sup>13)</sup> fioer-

1) Fw. „schillingen”; Sch. „schellingen.” — 2) Fw.: „ende dat fyfte”; Sch.: „en dat fyfta.” — 3) Fw. „ist”; Sch. „is.” — 4) Fw. „ende dae”; Sch. „en da.” — 5) Fw. „dae”; Sch. „de.” — 6) Sch. „onwillich”; Fw. „anwillich.” — 7) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 8) Fw. „fregia”; Sch. „fregie.” — 9) Fw. „wessa”; Sch. „wes.” — 10) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 11) Die Glosse: „Hoc ius habet textum pro se levitici xxv, ubi dicitur: si attenuatus fuerit, vendiderit possessionem, potest redimere propinquus; sed lex contra dicit, L. 14. C. de contr. empt., ut extraneos ab emptione removerent; primum tenetur in Frisia, et utentium moribus approbatur.” Und sodann: „Ende di odera nene fyafollingha id est pecuniam vel solutionem, quia pecunia a pecude; etc.” — 12) Fw.: „dat hyt”; Sch.: „dat met.” — 13) Fw. „ende”; Sch. „en.” —

*Allg. Gesetze des westerl. Frieslandes.*

tiensta trimone penningh. Ief syn kempa oen da ordel bifalt, soe schel hi dat twibeet beta, ende dae grewa twa pond dis raefferda ende twa pond dis strydfesda.

§.39. Dit is riucht, als ma to lessa strydinghia wil, dat di oentingere neen kempa winna thoer, men di haldere schillen winna, ende deer schelletse bede oen iechta.

§.40. Dit is riucht, dat di aesga deer dat stryd mede bitinget is dela schil dat dat ordel oen da kerkewalle schil wessa, to des haudstoed deer di deeckma to geed, hit ne se mit dis haudpresters oerlef dattet se itter capella, deer di schelta da ban wr lath deer dat stryd mede bitinget is.

Hu ma on tingia schel fan de kempa.

§.41. Dit is riucht, dat di ketel oen da kerkwalle hingia schil buta dis widelis werp on da walle, ende di prester op da hofwal staen ende dat ordel wya with ane schillingh<sup>1)</sup> penninga. Soe aegh di kempa buta hofwal toe staen, ende al<sup>2)</sup> stede in to faen als di strydeed swerren is. Soe aegh di schelta ende di aesga ende di prester ende fyower dis koninges orkenen, hya saun, dis tredda<sup>3)</sup> deis da hand to schoyen hinna dae kerka, dae tre mitta prester ende di ena mitta schelta ende mitta aesga; iofse aec<sup>4)</sup> sanet soe is di prester nyer ende dae tree mit him dae hand to helane, so dae tre to wrbaernene. Wirt hi schowet to heelre hand, so schil di ora den meeneed festia ende da<sup>5)</sup> grewa twa pond iaen; ende wirth hy baernd, soe schil hi ia da grewa twa pond dis strydfesda, ende twa pond dis raefferda,

*Allg. Gesetze des westerl. Frieslandes.*

ende syn decken ia heer ende heed; ief ta mit sine fia leste<sup>6)</sup> ende den meneed festia<sup>7)</sup>.

§.42. Dit is riucht, ief di fria Fresa toe stride bitinget wirth, ende<sup>8)</sup> hi queth dat hi aynlikes guedes soe fula oen synre wer naet 5 hadde, dat hi wepen ende twrichten winna moge ende beta iof hit op him falt, soe aegh hit di aesga to delen, dat dit saun synre buren sidsa schillet bi da ede deerse da koninge to hulde swornen, ende bi hyara seluis siele, 10 hor hi also graet gued an synre wer hede dis deys da ma him mit stride bigrette; sidset hia him so graet gued da hi mit stride bigret ward, soe schil<sup>9)</sup> hi dat mara stryd oen ghaen; sidset hia so graet syn gued naet, so schil hi 15 lessa stryd oen ghaen.

Van da stryd ende van ayder igghe.

§.43. Dit is riucht, ief hi toe ene swirdkempa tinghia wil, dat hi naet lessa bigreta mey dan tria pond en acht eynsa, dat is di 20 strydwirdiga schat. Soe schil di fria Fresa da odera to tingia een tingh ende dat oder dat tredde en dat fiarde an bannena tinghe, ende toe da fyaerda tinge<sup>10)</sup> schilma dat<sup>11)</sup> stryd weddia. So ist riucht dat hi een burga habba 25 schil, ende di burga schil alsoe graet gued habba dat hi dine strydwirdigha schat lasta mey, also schil hi oen der buerschap staen, al out di strydeed swerren is.

§.44. Dit<sup>12)</sup> is riucht, dat hi to dae fyfta 30 tingh, dat hi<sup>13)</sup> dine strydeed swara schil ende dine wedereede hera. Soe ist riucht dat hy syn hand op da helligha lidsa schil, ende di aesga schil him dine eed stowia dat him god

1) Fw. „schillingh”; Sch. „schellingh.” — 2) Fw. „al”; Sch. „alle.” — 3) Sch. „tredda”; Fw. „tredde.” — 4) Fw. „aec”; Sch. „aet.” — 5) Sch. „ende da”; Fw. „en da.” — 6) Fw. „leste”; Sch. „lesti.” — 7) Die Glosse: „Nota haec est ratio quare aquae bulientis vel frigidae sit prohibitum, scilicet ne sors cadat super innocentem II q. v. consuluisti de purgatione vulgari per totum. Item nota vulgaris purgatio dicitur quam sibi vulgus invenit, scilicet per duellum aquam et ignem, ut Ext. de purgatione vulgari per totum. Triplex est ratio quare huiusmodi purgatio prohibetur, prima quia facta fuit invidia fabricante, ut in c. mennam. II q. v. et c. consuluisti, secunda quia deus in ea tentari videtur, ut e ti. c. ult., tertia quia plurimum innocens condemnatur, ut e ti. significantibus; et officium etiam atletarum hodie non probatur, et secundum leges ut c. de gladiat. li. I. xi. — 8) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 9) Fw. „schil”; Sch. „schel.” — 10) Sch. „tinge”; Fw. „ting.” — 11) Fw. „dat”; Sch. „da.” — 12) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 13) „dat hi” wiederholt sich in Sch. und Fw. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

alsoe help ende dae helligha. Soe aegh di aesga dyn oentingere toe monien, dat hi op lidsa ief hi riucht hadde <sup>1)</sup>. So schil hi op lidsa ende di aesga schil him dine eed stowia, dat him  
 5 god also help ende da helligha. So schil hi swigia, ende di <sup>2)</sup> ora swara. Nu schilma him stowia, soe hy dine eed riucht swerre ende onmeens. Nu schil hy swigia, ende dy ora swara, ende dy aesgha schil him dine eed sto-  
 10 wia, dat hi him na birawede oen hae ner oen stree, aen gued ner oen eethfya. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him birawet habba oen ha ende oen stree, ende oen gueda eetber fya. Nu schil hi swi-  
 15 gia ende di ora swara, dat hi him so gued naet birawet hab so tria pond ende acht <sup>3)</sup> eynsa. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him so gued birawet hab so tria pond ende acht eynsa, hit were bettera iof hit scholde.  
 20 Nu schil hi swigia ende di ora swara: so y ney iuue onnette fulliste ... <sup>3\*)</sup> sonder riuchte frana wald. Nu schil hi swigia ende di ora swara: so ic mit riuchta dat raef toieens him naet beta thoer. Nu schil hi swigia ende di ora swara:  
 25 so y nu mit riuchte toiens mi beta schillet.

*Van dyoe'strydede.*

§.45. Nu di strydeed swerren is, nu ist riucht dat hi habba schil een burga; ief hi di naet burghia wil, deer him eer burged haet,  
 30 so schil hi him burgia *xxi* nachta. Di burga schel also ryk wessa, dat hi dine stryd-wirdiga schat al lasta moge deer on der gret-wird al deer lat was, soe schil hi dae buurschip hoda al ont da etkeren biwixled sint.  
 35 Ief hi dine kempa naet winna mey, so aegh hyt op da helligen toe bringen dattet him <sup>4)</sup> need of naem, so aegh hi ehta *xxi* nachta. Ief him des ehta breckt dat hi dine kempa winna ne mey,

1) Fw. „habbe”; Sch. „habba.” — 2) Sch. „di”; Fw. „die.” — 3) Fw. „acht”; Sch. „aht.” — 3\*) Diese Stelle ist verderbt, und wahrscheinlich dadurch, dass ein „Nu schil hi swigia etc.” darin ausgefallen ist. — 4) Sch. „him”; Fw. „hem.” — 5) Sch. „commen”; Fw. „comma.” — 6) Fw. „dam”; Sch. „dan.” — 7) Fw. „swird”; Sch. „swerd.” — 8) Fw. „dit”; Sch. „dat” — 9) Fw. „stryde”; Sch. „stryder.” — 10) Fw. „degem”; Sch. „degen.” — 11) Fw. „bigret”; Sch. „begret.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

so aegh hi eft *xxi* nachta. Als da *lxiii* nachta om comen <sup>5)</sup> sint, so schilma dat stryd bifuchta binna dae ban deer hit binna biswerren is. So aegh di schelta dine ker, hweer hi dat tingh keda leth. Nu agen hya da kempen deer to bringen deer dat stryd ledat, ende di aesga aegh him dine kampstal to wisen. Di kampstal schil wessa *lxiii* mollesfota breed aller weikes; deer agen da kempen binna to wessen, ende da greetwerderen ende di schelta ende di aesga; hwaso deer ielkirs in geet, di is dae grewa schieldich twa pond. Eefter dam <sup>6)</sup> deer di schelta bannis bigint, so aegh him di aesga to delen datse binna dae trim degen dat stryd bifuchta schillet mit sex wepen. Nu schillet dae swird euen lang wessa. Di schelta ende di aesga schillet da wepen schoia iondis ende morns. Soe schillet dae wepen oen da kampstal bidia, al deerse da kempen bringhet. Hia schillet aider twa swird <sup>7)</sup> hadde, ieft een brect dat hi ti da odera fe, ief hi moge. Dioe leste hetene, deer da kempen dis tredda deys fuchtet, dyo haet dyo luckhetene. Dan schelma naet fuchta ors dan om een needmond, ende om een moerdbrand, ende om een nomelsmoerd.

§.46. Dit is riucht, hweerso di fria Fresa op een oderne een stryd tinghia wil, dat hi comma schil een thingh ende dat oer ende dat tredde, ende binna da trim tinghen schil sine steden alle naemna, ief hise habba wil; itta fiaerda tinghe aegh hya nene ferd, iefta dat stryd biweddia, iefta dat fyfte schil ith sine fordele wessa om dat tinghlase.

§.47. Dit <sup>8)</sup> is riucht, als ma dyn fria Fresa to stryde <sup>9)</sup> tinghia wil, ende di ora da wta habba wil, dat hi binna trim degem <sup>10)</sup> comma schil, ief hi dae wta hadde wil. Ief ma him deer mitta stryd bigret <sup>11)</sup>, so schil hi sprecka



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ende sidsa, hi ne thoer bi dis schelta ban hor iechtward ner seckward dwaen ner neen tinger ontfaen, om dat hy deer huis ner hof haet.

§. 48. Dit <sup>1)</sup> is riucht, dat hi sine schelta naemne schil deer hi to tiucht, ende sine nesta buren. Soe aegh him syn aesga deer to delane, dat hyt op dae helgum wita moet hweer syn huis ende syn hof se, hit ne se dat him di schelta mitta tiuge in halia wil. Iof di schelta him bilyout, so aech hyt op da helgem to swaren, ende di aesga aegh him dyn eed toe stowien, hweer syn huis ende syn hof se. Nu schil hi sine bura tweer habba deer hine burgie, ende datse alsoe ryck se dat hya dine strydwardiga schet al lasta moghe, ief him di schelta hana leth dat hi al deer anderda schil.

Van landhera nyer to witane.

§. 49. Dit is riucht, ief di landsata queth dat hi dat land toe a heer ontfaen hadde, dat di hera nyer is toe witane op da hellighem hoe langhe dae forwerda se, so di landsata.

Van riucht des fruchtbare vrouwes deer di man bigraven is.

§. 50. Dit is riucht, al deer een man offy-  
uich <sup>2)</sup> wirth, ende her dat wyf al wrmeth, dat hyo wr dat gref quaen schil dat hyoe een berthe oen her hadde deer hy oen her byty-  
let hadde, ende hyose alle biweent; nu schil <sup>3)</sup> di eerfnama her dat <sup>4)</sup> gued ende dyn sitma bifella to her riuchta deytyngh; so is di riuchte deytyngh tyen monaden <sup>5)</sup>. Nu schil hyoe binna dat ieer ende binna dae dey, dae berthe by-  
recknia. Nu schilma her dat gued bisetta oen da hand mitta schelta ende mitta aesga, ende mit des koninges orkenen, ende mitta aefta tinge. Ende brinckt hyo dyo berthe <sup>6)</sup> naet,

1) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 2) Fw. „offy-uich”; Sch. „offy-  
vigh.” — 3) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 4) In der Glosse werden diese Worte angeführt: „dat guet an seta bifella.” — 5) Die Glosse: „tien monaden langh.” — 6) Fw. „berthe”; Sch. „barthe.” — 7) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 8) Fw. „naet”; Sch. unrichtig „naer.” — 9) Fw. „ouirlandich”; Sch. „overlandich”; das MS. Dous., nach Fw. p. 68, „een elendig man.” — 10) Fw. „deer”; bei Sch. fehlt es. — 11) Das MS. Dous.: „di drimdel de heyleghe”, nach Fw. p. 69. — 12) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 13) Fw. „habba”; Sch. „habba.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

so schil <sup>7)</sup> hyo dat gued also gued op anderda, so hyo et ontfaengh. Nu aghen hyer twa wyf toe biwarien, van aydera konne een, dat hyo naet eerges ne dwe. Aeck schelletse waria tween maen, fan aydere kenne een, dat ma <sup>5</sup> her naet onriuchtes dwe. Nu schellet hya fyf dat gued nettigia, ont dyo bertte bireckened is, dat dyo berthe libben oen dya wrald coem. Ief hya om da berthe sanet, ief dat wyf queth deer van des eerfnama hallem warade, dat <sup>10</sup> dat kind naet libbende oen da wrald coem, nu hia da berthe iectet dat hio deer were, nu sint dae twae nier op da helgem oen to bringhane dat dyo berthe libben oen da wrald coem. So aegh dyoe frowe een ferdban oen <sup>15</sup> dae guede, dat her nimen naet <sup>8)</sup> rawie iefte aet onriuchtes dwe.

Van enis ovirlandis guedes mannes daed.

§. 51. Dit is riucht, iefter een ouirlandich <sup>9)</sup> <sup>20</sup> man sterft, so aech di frana dat gued to ontfaen, ieer ende dey to haldene, iof deer <sup>10)</sup> enich synre efter comt fan syn eeruen binna ieer ende binna dey dae eerfnamen toe iaen; ief deer nimen comt, di frana nym een deel, <sup>25</sup> ende di ora deel to godes tyenst <sup>11)</sup>.

Di fria Fresa is nyaer to witane of hi aefte tyngh halden hadde.

§. 52. Dit <sup>12)</sup> is riucht, ief di fria Fresa trya aefte tyngh hadde <sup>13)</sup> socht binna dae ieer, <sup>30</sup> soe mey di frana naet nyer komma soe hyt op da helghum wyta moet, hor hi dae socht hadde, soe hi dae naet socht hadde.

§. 53. Ief di schelta bitighet een man, dat hy syn tyngh naet socht hadde als hi mit riuchta <sup>35</sup> schulde, soe schil hy hem twirasum onswara op dae helgum.



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Van schaede ende wrhlest.

§. 54. Ief ma een man deth wreer ende ouirscheer, ouermeet ende ouirdelta, so schilmet mit tuaem schillingen beta also langh so  
5 hit naet of lat is; wirt hit<sup>1)</sup> of lat, so schil hy dyn schaeda foerfulla twyschet, ende da grewa twa pond to ferda.

Van mene tinghriuchte to howe.

§. 55. Ief ma een man ti da how op claget,  
10 so schil di grewa da schelta bieda dat hine to how bodie; so<sup>2)</sup> schel di schelta da bannere byeda, dat hi dine man toe howe bodie tweer dagen aen syne bura andert; ief hi dan naet komma wil, so aegh him di schelta dis tredda  
15 deys self to bodyen oen synre bura andert; ief hy dan ieta naet komma wil, soe aegh hy him dis fyaerda deys thi dae houwe wrherich toe tyoeghen; so aegh hym dy aesgha twae pond to wrdelane, om dae wrherichnisse thi  
20 dae how; soe schel dy grewa dae schelta ende di aesga byeda, datse toe<sup>3)</sup> syne fordele faere, ende deer twa pond wt toe achtiane oen synre bura andert ieff hya moeten, ende thoe how thoe bringhaene; ief hith ymmen werth, soe  
25 aegh hym di aesgha aller lyck twa pond to wrdelane deer hit werden. Nyogen<sup>4)</sup> werua aeghma him to bodien, ende tria di schelta wrherich to tioghen mit saun des koninges orkenen, eer ma him mit riuchta to brand ende  
30 to breck dela moge. Ief hi des alles wrherich wirth so aechma him to sekane mit here ende mit brand, ende als hi barnd is soe aegh di grewa of hi deer is dine<sup>5)</sup> aesga to bannen dat hi riucht<sup>6)</sup> dele; ief di grewa deer naet  
35 is, so aegh di schelta dine aesga to bannen dat hi riucht dele. So aegh di aesga him ferdloes

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

to lidsen ende syn gued; so aegh di aesga to delen, dat di schelta dat eerwa bifaen schil to heerna ende to lyodena hand, al ont hi tinghet heerna hulde ende lyoda mit so deenre boete als hi wrberd haet, hit ne se dat hi bet tingia moge. Ief hi naet tinget binna ieer ende binna dey heerren ende lyoda hulde, so aegen heran ende da lyoed mitta eerwe to dwaen deer hiara wille se.

Ief ma bi sonna schyn naet ladet.

§. 56. Al deer di fria Fresa truch claghe toe how bodet wirth, ende hi to andert comt ende greetwird wr nimpt, ende hi dat wert also langh als dyoe sonne schynt, so thoer hi to da dey efter sonna sedel hor anderda ner ban tielda, soe schelma him nyes bodia als ief hy eer naet bodet were<sup>7)</sup>.

Van wrhericheyt des howes.

§. 57. Ief di grewa een man bitighet<sup>8)</sup>, dat hy wrherich fan da how ging ende dat him di aesga twa pond wrdeelde, ende hy him nenis weddis bitiged, so is hy nyer twyrasum to onriuchtane dan enich ban to ontfaen; so ne thoer hy deer an nene riucht staen, om dat hi deer onbodet coem.

Van thingeferst toe da houwe.

§. 58. Ief ma een man to how bodet, ende hi deer greetwird wr nimpt ende nachtferst iaret, so aegh him di grewa nachtferst toe iaen sonder aesga doem, ende hi syn andert to iaen dat hy dys moerns comme ende an riuchte stande.

Van da lettera fersta.

§. 59. Hweerso ma een man to how bodeht, ende hi deer greetne wr nimpt, ende hi to hand to riuchte wil staen, ende di grewa dan fersta wil ende haet him syn andert toe ioun,

1) Fw. „hit”; Sch. „het.” — 2) Bei Sch. steht hier noch: „so schel die schelta da bannere bieda, dat hyne to how bodie”; ein Zusatz der in Fw. fehlt. — 3) Fw. „datse toe”; Sch. „datsy tot.” — 4) Zwischen diesem und dem vorhergehenden Worte beginnt bei Sch. ein neuer Paragraph, welcher überschrieben ist: „Hu ma een man ferdloes deth.” — 5) Fw. „dine”; Sch. „dien.” — 6) Fw. „riucht”; Sch. „riuct.” — 7) Die Glosse: „Exceptio dilatoriè, de hoc vide de officiis deleg. c. consuluit. Ende sprekt hy dat dyo sonne al onder da eerda is; excipiendo, sed si tacet in exceptionibus valet processus contra ipsum factus.” — 8) Fw. „bitighet”; Sch. „bitinghet.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

soe ne thoer hy neen iowa ner neen wrheer-  
gens beta, want hi deer an riuchte staen wil;  
soe schil hy deer mit riuchta dana gaen, son-  
der schada; ief ma him fora op sprecka wil,  
so schilma him nyes bodia.

§.60. Ief ma da bannere in da boedscip  
duustsleken iefta bloedresena deth, iefta dera  
enich der hy mit boetschipe wt ladeth, soe is  
syn boete twybeet ende da grewa twae pond,  
iefta sexasum ontswara.

*Hu ma da tinge alle moge forwisa.*

§.61. Dit is riucht, al deer een stryd mit  
schelta ban ende mit aesga doem seend is, ende  
di <sup>1)</sup> onspreker in een oderis schelta ban beth  
an den odera spreckt, ende hi him to stryde  
ladet, so schil hi quaan: hi ne moghe him  
naet to stryde laya, om dat hyt him eer to  
sochte bi des schelta ban der eer dissem waes,  
ende bi dis aesga doem, ende an da bura eheer,  
dat hi mit *xu* eden <sup>2)</sup> kestigade, ende di aesga  
dat deytingh deelde, ende ick dae alle to dae  
bewysda deytingh taech, alsoe aeft ende alsoe  
riucht dat ick nu mit riuchta naet thoer toe-  
ieens di toe stryde staen, ieftu des bisecka  
wilt so weddia ick di also deen tiuch <sup>3)</sup> als  
di aesga deelt. So deelt him di aesga dat aefte  
tiuch: Of hi libben is so schil hit sidsa di  
schelta deer wr him da ban lath, ende di aesga  
deer da eden stowad, ist dat hi libbe; ief hia  
naet ne libbet so schillet saun dis koninges  
orkenen, deer binna da ban setten sen, aller  
lyck swara een sonderinga eed, dat hia et mit  
agenen sagen ende mit aren heerden, dat di  
aesga da eden stowade ende hi <sup>4)</sup> da laden alle  
taegh bi des schelta ban ende bi des aesga  
doem. Ende soe schillet saun swara fan dis  
koninges orkenen, ende foerfulla des aesga  
doem, ende swara dat hia et mit aegenen sa-

1) Sch. „ende di”; Fw. „endi.” — 2) Fw. „eden”; Sch. „edem.” — 3) Sch. hier und lin. 27 „tinch”  
für „tiuch”; n und u sind aber öfters bei ihm vertauscht. — 4) Fw. „hi”; Sch. „him.” — 5) Sch. „tinge”,  
für „tiuge”, s. lin. 11 und Note 3. — 6) Sch. „coma mit”; Fw. „comma met.” — 7) Sch.: „ne kan”; ich  
ändere in „seka.” — 8) Fw. „hia”; Sch. „hi.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

gen ende mit aren heerden, dat di aesga da  
eden alle stowade. So schillet hia saun sidsa,  
een afara ende sex folgia, dat hya deer mey  
weren, dat hyt him eer to sochte bi des schelta  
ban ende bi des aesga doem, ende dat hi him <sup>5)</sup>  
tolef eden weddade, ende da alle taegh also  
fyr soe hyse hera wolde, ende nu mit mara  
riucht staen schil soe dan hise slita schil.

*Van dada tiuge <sup>5)</sup> wt to riuchtane.*

§.62. Dit is riucht, dat ma mit des dada <sup>10</sup>  
tiuch naet fora ne waria mey, bihalua om fi-  
ouwer deden; dyoe ene om een stryd, hoer hit  
biseend si soe bifuchten; dat oer om een eerwe,  
hoer aen hit bitinget se so naet; dat tredda  
om een bodeldeel, hor hit him eer to socht <sup>15</sup>  
were; dat fyaerde om een hofferd.

*Van tinge binna enis oers epenbere  
slaet.*

§.63. Dit is riucht, iof deer ymmen in ode-  
ris epena slaet sprecka wil oen syn erwe, so <sup>20</sup>  
schil hi hem to comma mit <sup>6)</sup> twira tele ende  
mit aesga dome; ief hi deer inoer wil, so  
schil hi him kestigia mit *xu* eden iefta toe een  
swirdkempa. Dat schilma bitingia mit aefta  
ban ende mit aesga deytingh. <sup>25</sup>

*Van tiuftiga gued toe seka <sup>7)</sup>.*

§.64. Al deer ma een man syn gued of stelt,  
ende mitta frana comt toe sines bures huis,  
ende deer in seka wil, so schil hi oerlef bidde  
ende dat gued naemna der hi seka wil. Ief <sup>30</sup>  
hit so deen gued se dat met moege oen der  
hand biluka iefta onder dae schaet bihiella,  
soe schil di frana in gaen ende saun dis ko-  
ninges orkenen mit hem, al gripende eermen  
ende ongert ende onbroket ende berfoet, dat <sup>35</sup>  
hia <sup>8)</sup> neen gued in draga moge deer hya mede  
schadigie da onschieldiga manne. Ief hia dat  
tiuftigade gued deer in fyndet, is hit wollen

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

claed ende onfarwed, so moet hyt to sine oen-  
werke tyaen; ief hit linnen is, so moet hyt to  
sine eckeren tyaen, deer dat flax oen woex  
deer ma dat claed of makede. Soe schillet  
5 swara tweer synre buren, dat hi also deen  
land heed deer dat flax oen woex, iefta dae  
scheep hede deer ma dae wolle of scheer. Ief  
hit wrocht gold is, so moet hyt to sine in-  
werke tyaen; ief hit onwrocht is, so schil hyt <sup>1)</sup>  
10 toe sine warende tyaen, iefta to da tolneda  
merked, iefta to da fieldfarende manne.

§. 65. Ief ma een gued binna enis mannes  
huse in synre camer bifaert, ende deer een  
reeckhol in is, ende hit so deen gued se dat  
15 ma hit deer in werpa moge, so is hy nyer  
sexasum op da helligen <sup>2)</sup> to witen <sup>3)</sup>, ende  
schaedlos dat gued wer to iaen, dan hi tief  
aegh to wessen. Ief hit binna sine huse bi-  
duluen se, iefta dat ma hit fynt binna sine  
20 tredda slette, soe schil hi schieldich wessa iefta  
een schieldigra winna; ief hy aeck neen schiel-  
digra wit, soe schil hy dat gued eenschet ende  
dat oder weder iae, ende da frana, deer dat  
gued binna sine banne nimmen is, dat weder-  
ield iaen wr al sine kinden deer ierich sint  
25 ende hi binna sine dorem haet; so is <sup>4)</sup> dat  
wederield nu einsa ende fyorteensta trimene  
penningh.

Van tiuftiga gueden to sekane.

30 §. 66. Ief di frana mitta lyoeden een tiufti-  
gada guede folget, ende hi to enis mannes  
huus comt, soe aech hyt to bariane haet hi  
deer in seka wil. Ief ma him deer wert mit  
wighe ende mit wepen, ende hy dat binaemde  
35 gued deer naet in seka moet, ief hi bisecka  
wil dat hi dae seecknisse na ne werde, so  
schil dat bitinghe di bannere ende saun synre  
gaelioed. Als hit di bannere tiughet haet, soe

*Allg. Ges. der westerl. Frieslandes.*

schil hi dat gued iefta also graet gued weer  
iaen, ende da grewa twa pond.

Van bodeltinga to da huse.

§. 67. Ief een man in een bodel tingia wil,  
ende deer een sibbera binna is, so schil hy da  
fyower tingh alle tingia bi aefta deytynghen;  
to da fyfta tinghe so aegh hi dae inferd iof  
hi moet, iof hi naet moet so aegh di schelta  
dine waegh in to brecken ende him deer in  
toe bringen, ief hi moet; alle da deer him  
wareth mit wych ende mit wepen, dera is aller  
lyck da grewa schieldich twa pond, ende ief  
hi deer in moet, so schil hi alle bifara flette  
tinga. Ende ief di ora haet dat awa, so haet  
hi deer mey bihalden syn bodel ende sin <sup>5)</sup>  
gued; ief him deert awa brect, so aegh di  
oentingere een ferd oen da gued, dat him  
nimmen aet onriuchtes dwe ende di ora dat  
gued rema.

Van bodel toe bitingien binna dae ieer.

§. 68. Ief ymmen oen oderis bodel tingia  
wil, ende hi sit ieer ende dey onbitinget, so  
ne thoer di ora him to nenis riuchtes staen,  
om dat hi ieer ende dey werloes was.

Van bodelriucht dine sibsta in dat  
huis to wisane.

§. 69. Hweerso een bodel laweged is, ende  
di <sup>6)</sup> sibsta mit tinge to da huis comt, so aegh  
di aesga dine alre sibsta in to delen to da  
forma tinge; als hi in commen is, so aegh  
hi een ferd oen da gued an fara flette, al ont  
hit bitinget is huckera hiara di aeftera eerwa  
se, ende huckera fan hiaren deer dat biradeth  
dat hi aeftera eerwa se, so aegh hi dine ferd  
oen da gued.

Van lawede bodele.

§. 70. Hweerso ma een bodel lawiget neuen  
ende niften, ende hia evenkne sint, als hia

1) Fw. „hyt”; Sch. „hy.” — 2) Fw. „helligen”; Sch. „helligem.” — 3) Fw. „witen”; Sch. „witem.” —  
4) Fw. „is”; Sch. „ist.” — 5) Fw. „sin”; Sch. „sine.” — 6) Bei Sch.: „ende di to wisane di sibsta”,  
indem „to wisane” statt in der Überschrift in der ersten Zeile steht. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

to da fordell commet soe agen hia in to farane, ende des boedels to moniane mit aefta orkenschip fan dam deer kamer ende kayen der warade. So aech him di aesga to delane, datse agen to weddien elker lyck orem riucht bodeldeel; als hia dat riuchte boedeldeel biweddet habbet, soe schelles foerd draga gold ende weed iof hit deer is, ku ende ey ende hiara quik fia, ende inka ende anderke. So agen hia in den field to farane ende dat eerwe to delen, dat fyrste aller aerst ende dat neste aller lest; dat schillet hia binna saun nachten deen habba al to da huse, hit ne se dat hit him need of nime, deer schil hia di schelta to banna dat hia et alsoe dwe; dat schil wessa des winters als des summers, dat ne mei wrfaen fira ner festa, mer deer schilma tingia om saun nacht om een bodeldeel. Ief dis buirblicande guedis aet forloren is, deer hi eer aynlike oen siner wer hede, da hi aller nest oen sonda liue was, oen schepena weed iefta oen wrochta <sup>1)</sup> golde iefta oen fiowerfotada schettum, so schil hi deer kamer ende kayen warade dat winna iefta foer fuldeel nima, hit ne se dattet him an needraef of nimmen se. Ende ief ma deer enich schielda aeschet, willet hia iechta so <sup>2)</sup> schillet hia ielda, willet hia naet iechta so schil di swara deer dat gued aeschet, dat hi dat oen dat meenbodel io dam deer da kamer ende kayen biwarade. Soe schil di ora swara, dat hi dat ontfingh ende in dat meenbodel biwarade. Nu mei fordera neen schielda iechta deer kamer ende kayen warade, dan hy mit ku ende ey ielda mey, ende binnia da balken mit bodel; ief hi fordera iecht, so sint da erfnamen nyer dine ker to hebben, hor hia onswer dan hia ielde.

1) Fw. „wrochta“; Sch. „wrochte.“ — 2) Die Worte: „so schillet hia ielda, willet hia naet iechta“, fehlen im Sch. und in dem alten Drucke, Fw. p. 93 nehmen sie aus dem MS. Dous. auf. — 3) Sch. „ende“; Fw. „en.“ — 4) Für „hara“ schlägt Grimm R. A. p. 898 vor „gara“ zu lesen. — 5) Fw. „stowia“; Sch. „stowie.“ — 6) In Sch. steht die Überschrift und der erste Satz dieses Paragraphen hinter dessen zweitem Satze; richtiger scheint die im Texte nach dem Vorgange von Fw. p. 98 beobachtete Satzfolge des MS. Dous.; auch die Glosse bei Sch. lässt sie als die ursprüngliche erkennen. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Dit is di boedeleed.

§. 71. Dit is di riuchta boedeleed, deer di ieen swara schil deer kamer ende <sup>3)</sup> kayen warade. So aegh hi op to nymen mit siner winster hand sine winstera hara <sup>4)</sup>, ende deer op 5 toe lidsen twee fingeren mit sine fora hand, ende swara dan; ende di aesga schil him dine eed stowia <sup>5)</sup> aldus: dat hio nabba oen da meenbodel hellennier hindereth oen ha ner oen coern, oen field ner oen terp, oen wepen ner oen 10 weed, oen gold ner oen steente, oen seluir ner oen slayn penningen, oen heer ner oen heed, binnia der eerda ner buppa der eerda, also gued so fiower penningen. Also bruke y liues ende ledena, ende alle der hauena deer y nu 15 habbe ende foerd winne, ende also mote ioe tigia quick ende bern, ende bodel ende al iuwe haa. Dat ioe god alsoe helpe ende syn hellica, als y dine eed riucht swerre ende onmeens, hit ne se dat y io bet bitensa moge binna ieer 20 ende binna dey, ende riuchta den eed ende betterie den eed toienst dyn deer hy oen wrbritsen haet.

Van fordele in da cladem under aefte sidem, efter des oderis dade. 25

§. 72. Dit is riucht, hueckera hyara sidena deer lingera lywet, so aegh hi tria da besta claen oen toe hebben als ma dyn andera toe der molde bifalt. Als hya dat bodel delet, so schil hi da nima toienst dat beerweed; ende 30 deer ne schil oen wessa goud noch seluir, ner paleftreda, ner weed ner worma.

Van bodel to delane.

§. 73. Dit <sup>6)</sup> is riucht, hweerso ma een bodel dela schil, dat met also dela schil als met 35 samanade. Ief hiara een quet dat him bodeldeel laweged se, so schilmet wt reda mitta

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

koninges orkenen, als et deer in kommen is, oen scheppena weed iefta oen wrochta gold iefta oen fiowerfoeteda schet, dat hyt binna ieer ende binna dey in dat meen bodel coem.

5 §.74. Dit is riucht ti da meenbodel, ief di man queth dat hi sin eerwe seld hadde ende in dat meenbodel brocht, so schilmet him forfulla ief hit mitter werde biwisa mei oen da buirschip deer hit seld is. Ief dyo frouwe  
10 queth dat hio dat her seld hadde, mei hio et awa an da buirschip deer hio et haet, so schilmet her forfulla. Ief dat bern dat queth dat hit sin seld hadde, so agen dae bern dat selue riucht, ief hia da helpe hadde <sup>1)</sup> oen da  
15 buirschip deer hit seld <sup>2)</sup> is, als deer to heert.

Van di deer onwillich is to delen.

§.75. Al deer een bodel bitinget is, ende hiara een onwillich is syn deel to nimen, so aegh di frana di onwilliga deel to nimen oen  
20 torp ende oen fielda, ont hit to da huis comme, so aegh hy to da huis dine deel to nimen ende to warien wr al.

Di schelta schil biade him selfs to riuchta anderde.

25 §.76. Dit <sup>3)</sup> is riucht, hweersoe di schelta een tingh halt, so schil hi riuchtes bieda aller manlikum, ief him ymmen aet bitiget, lada ende bota; ief him ymmen aet op to sprecken haet, soe schil di huiskeerl dae bannere bieda  
30 dat hy dine schelta aeschie. So schil di bannere quaen: her schelta ick aeschie io ende

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

banne io deer toe mit mines hera banne, dat y disse manne riucht andert iouwe. Ief hy naet wil so aech him nimmen to iaen lada ner bota, ner nimmen syn lada tielda.

§.77. Dit is riucht, an hwelka ban soe di aesga comt, ende him ymmen aet op to sprecken haet, so schil hy an da selve banne aller manlikum iaen lada ende bota, ief hi moet neen doem dela.

Van sonderinga fordela ende dis aesga riuchte.

§.78. Dit is riucht, an hwelka banne so di aesga een man aeschet, dat hi him al deer schil ia lada ende boeta, hit ne se dat hyt by willa fersta wil.

§.79. Als di grewa in dat land comt, ende hi wrherige lioed seka schil, soe schil di syn fana fera deer dyn mena ferd dis landis feert ende biwareth. Widekin <sup>4)</sup> heet di forma aesga, deer dyn aersta doem deelde in freescha merckum.

§.80. Hwaso een hors to dade slacht, so is syn liues riucht dat met ielda schil mit trim eynsen, ende mit twam <sup>5)</sup> schillingen dyn ferd beta, hit ne se dat di ora quaen wil deer dat hors aegh dat him deer mara schada oen schyn is, ende him deer omme kestigia wil. Dis hinxstes bote dis liues tredda <sup>6)</sup> hael eynsa, dis oxa bote dis liues twa eynsa, der ku bote dis liues tritich penningen, dis feringes bote dis liues acht penningen ende twa eynsa, ende  
ii schillingen di ferd.

1) Sch. „habbe”; Fw. „habba.” — 2) Fw. „seld”; Sch. „siel.” — 3) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 4) Der alte Druck „Widekin”; Sch. „Ideken”; Fw. haben die folg. Worte dieses §., indem sie sie für einen spätern Zusatz halten, aus dem Text gestossen. — 5) Fw. „twam”; Sch. „twa.” — 6) „tredda hael” aus dem MS. Dous., nach Fw. p. 102, für das im alten Drucke und bei Sch. stehende offenbar unrichtige „boeta hael.” —



## D a s S e n d r e c h t \*).

Cum praesidere debet decanus in synodo accersitis ad se assessoribus, primo dicat antiphonam: veni sancte spiritus, vel: emitte spiritum coelo deus qui cor; deinde quaerat a circum stantibus, si sit tempus synodalia exercendi; quibus consentientibus sic inchoat voce teutonica: Alle da deer to disse godeshuse to sind here, da ladië ic foerd datse to sinde comme, ief mase oen <sup>1)</sup> spreckt, datse sindelic anderde. Ferd ban ick mi selm ende mine mannen ende alle mannen <sup>2)</sup> to da sinde ende fan da sinde, fan da huse ende toe da huse <sup>3)</sup>; dat enich man oderen wald iefta onriucht dwe, dat wrbiede ick bi da banne. Ferd ban ic disse godeshuse ende alle godeshusen, oen also dena guede als redelick in dine wethem heert, ende riuchtelick in commen se, dat him nimmende deer oen dwe wald iefta onriucht, dat wrbiede ick by daë banne; sindslitane wrbiede ick <sup>4)</sup>, wnhlest wrbiede ick, alle deerwe soen wrbanne ick efter dam dat hit toe claghe commen is. Da fogeden to disse haudsto, ende to da capellen deer al hyr <sup>5)</sup> wt maked sint, daë ladië ick foerd ende moniase bi daë eede deerse sworn da mase thoe foegheden kaes, ioff dit godeshuis ende disse capellen, deer al hyr wt maked sint, alsoe tacht ende timmerad se oen howe ende oen hoffwerum, oen yrsen ende oen eke ende oen tecke, oen doerem ende

oen drompelem, oen boeckum ende oen byldem, oen tzyelken ende oen corporalen, oen gharem ende oen alterlecken, ende alle secken deer daë heren daë presteren thi daë goedestienst byhoeff sint, dat iennase onbanplichtich <sup>5</sup> se. Alle daë ienna <sup>6)</sup> deer to der haudstoe iefta toe daë capellum, deer al deer wt tacht ende timmerad se, eniges ieldis schieldich se, ina waxschot ina buterschot ina deeckma, ina minra schot iefta ina mara schieldum, deer mo- <sup>10</sup> nie ick alle lioden to, datse disse goedeshusem hiara schielda eer der clage bitellie, also fyr sose onbanplichtich willet bliwa.

Deinde provocet scabinos, cum venerint dicat eis: Ick monie io bi da ede deer y swo- <sup>15</sup> ren da ma io ti da riuchta kaes, ende bi iuwer selvis sele dat y da wird sidse ende da leyne lete, ende wrogie ws haet y witen deer wrogelick is, se hit oen britsen fyra and anbetta <sup>7)</sup> manslachten, hoerdom iefta wrhoer, <sup>20</sup> wiliga <sup>8)</sup> iefta tawerie; hwaso byiouna lioden iefta wida lyoden rawet iefta onfuchten hadde, dat yse ws foerd bringe. Bi disse selua moninge so monie ic al iuwe lioden, by da ede deerse da himelkoningh toe hulde sworn, ende <sup>25</sup> bi hiara seluis sele, so haet so hia bet witen dan ienna, datset ienna bringe ende ienna ws foerd bringe. Alle falsche clage ende alle onriuchte wroginge, da <sup>9)</sup> wrbiede ick bi da banne,

\*) Aus dem westerlauwerschen Landrechte, (s. p. 385 die erste Note), dessen 7ten und 8ten Theil dieser Abschnitt bildet, und von welchem die Vorrede zum westerl. Landr. bemerkt: „Dat saunde deel is fan dat sindriucht int generael“ (s. p. 402 lin. 16) und: „Dat achtende deel is fan dat sindriucht int speciaal“ (s. p. 406). — 1) Fw. „oen“; Sch. „den.“ — 2) Fw. „mannen“; Sch. „mannem.“ — 3) „ende toe da huse“ fehlt bei Sch. — 4) Fw.: „wrbiede ick“; Sch. nur: „wrbide.“ — 5) Sch. „al hyr“; Fw. nur „hyr.“ — 6) Fw. „ienna“; Sch. „ienne.“ — 7) Der alte Druck und Sch.: „fyra and an betta manslachten“; Fw.: „fyra, andanbetta, manslachten“, indem sie „andanbetta“ für Abgötterei erklären; ich übersetze: und ungebüssten Todschlagen. — 8) „wiliga“, steht hier bei Sch. und Fw., und ist kein Schreibfehler, sondern eine Umstellung von wigila (fascinum); in Hettemas jurispr. fris. II. p. 262 steht dafür „wytgien“, es heisst dort: „Dit is riucht, hwaso myt towerie, myt foergiffnisse, myt bothem, myt „ytgien“ ende myt onlawa om geet, disse for schriouwne lywd deer enich fan disse secken dwaed, schelma al to mael op een roester barna“; vgl. über das Wort Grimms Myth. 581. — 9) Sch. „da“; Fw. „de.“ —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ende spreck deer bihoef se, ende wi willet iern riuchta als wi best connen ende <sup>1)</sup> mogen.

Item <sup>2)</sup> mandamus pacem nobis et sociis nostris, sive famulis nobiscum sacram synodum visitantibus, in exitu et reditu et in omnibus requisitis, sub poena xx mercarum; item omnibus et singulis sacram synodum visitantibus, similiter pacem sub poena x mercarum aurearum. Item quod nullus proponat actionem civilem, sub poena quinque solidorum. Item quod nullus committat insilentium vel tumultum, sub poena quinque talentorum. Item quod nullus viduas pupillos et orphanos vexet aut molestet in personis aut rebus in iudicio seculari, sub poena quinque mercarum. Item mandamus omnibus et singulis personis et curatis quibuscunque nobis subditis uni cuique eorum in solidum, ut provideant ecclesiis suis de legitimis et iuratis advocatis infra quindenam immediate sequentem, sub poena quinque mercarum. Item mandamus curatis et advocatis, omnibus et singulis, ut provideant ecclesiis suis in tectis et aedificiis caeteris, et ornamentis in calicibus et corporalibus, et pallio altaris, in missalibus et cereis et caeteris quae spectant ad ornatum divini officii, et clausuris ecclesiarum, in debita custodia sacramentorum, sub poena quinque solidorum ante omnium sanctorum. Item mandamus curatis et advocatis, ut faciant nobis debitam denunciationem in postsynodalibus, nisi de licentia nostra amplior eis fuerit facta praerogatio, sub poena quinque mercarum uni cuique eorum in solidum. Item

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

mandamus omnibus et singulis debitoribus ecclesiarum praesbyterorum et caeterorum quorumcunque, ut solvant eis ante festum omnium sanctorum, sub poena solidorum <sup>3)</sup>, nisi proximiores inter se habuerint dies et conventiones. Item mandamus omnibus et singulis curatis et advocatis, ut solvant nobis cathedraticum secundum modum consuetum in postsynodalibus sub poena medii talenti. Item mandamus omnibus et singulis ubique per totam synodum constitutis, ut reficiant vias publicas ad ecclesias, fossas ecclesiarum, et tillen et setten teutonice, ante postsynodalia, sub poena solidorum.

Hyr bighint dat syndriucht int ghemeen <sup>4)</sup>.

§. 1. Dit is syndriucht, als <sup>5)</sup> di biscop sine synd keda vil, ende hi sine boda an dit land sent, so schilma sine sind sex viken eer keda, eer mane halde; soe schiller self comma ief hi mei, ief hi naet mei, so schil in comma syn choerbischoep <sup>6)</sup> mit breue ende mit insigel ende mit een guldena fingerlyyn, ende sidsa dat syn hera alsoe sieck se, icfta <sup>7)</sup> suder wr birgh, dat hi to da setta sind naet comma mochte. So <sup>8)</sup> sel syn choerbischoep sindia aller aerst op dyn wrheriga, deer di decken wrherig brocht haet, tria ieer ende nioghen sinden. Di <sup>9)</sup> decken schil véssa fri ende freesch ende fulre berthel boren, ende syn vyed ende syn riucht

1) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 2) Den folg. lateinischen Absatz bis lin. 13 haben Fw. nicht mit abdrucken lassen, wahrscheinlich indem sie ihn für einen jüngern Zusatz hielten, wozu ich indess durchaus keine Veranlassung sehe. — 3) Die Zahl der zu zahlenden Schillinge fehlt hier und lin. 13. — 4) Dieses und das folg. p. 406 beginnende Sendrecht ist mit einigen Abweichungen auch im s. g. Fiwelgoer Landrecht (s. p. 298), so wie plattdeutsch im Ommelander Landr. (s. p. 283), enthalten. — 5) Im Fiwelg. Landr. lautet diese Stelle nach den Gron. Verh. II. p. 447: „Sa thi byscop sinne sinethe ketha wol, and hi sinne boda inna Freslond senda wol . . . sa scole self kuma ief hi mei, ief hi nout ne mei, sa scol in kuma sin korbyschop.” — 6) Fw. „choerbischoep”; Sch. „choerbischoep.” Das Ommel. Landr.: „soe sall komen synn wyelbisschop, dat is syn suffraganus.” — 7) Das Ommel. Landr.: „off dat hy ouer zandt off ouer water is, end ouer barge.” — 8) Das Fiwelg. Landr. nach Gron. Verh. II. p. 457: „Sa scol thi corbischoep synethia aller erst vppa thene vrhericha, ther thi deken vrherich brocht heth, thria ier and ix synethan.” — 9) Das Ommel. Landr.: „De decken sall wesen vry end vriesch end vull wyet, dat is wal geboren, synn recht vnuoerloren end enes leeken soene, end gheen papenkindt, noch in ghien ouerspill gewonnen.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

onforloren, ende enis leka soen. Soe aeg<sup>1)</sup> syn sind di haudprester to keden, ende da lioed to sekane, alle huismanne.

§. 2. Ende als di biscop tree dagen sindet haet, so schil hi setta ene decken, ende hem syn ban bifella bi trim schillinghen. So schilma dis deckens sind xx nachta eer keda, eer men halde. Nu agen da lioed eedsuaren<sup>2)</sup> to setten<sup>3)</sup>, da schillet vessa fry ende fresch ende fulre berthe boren, ende also hioechdedich dat hi dis biscops ban beta mey ief hit oen him falt<sup>4)</sup>, ende syn landriucht onforloren, soe agen da lioed ende di prester to tziessen ende oen dine sind to bringen. Nu aeg him di decken tofara dine sind dine eed to stowien. Als hi dan dine eed swerren haet, so aegh him di decken een ferdban to duan bi des biscops banne, dat him nimmen dwe vald iefta onriucht, iefta aet eueles sprecke iefta dwe om wroginga, hi ne schil des biscops ban beta ende tuiheet da eedsuara. Soe schillet da lioed dine ferd sterkia, hit ne se dat hyt hadde forwrocht mit sine handem iefta mit sine monde. So aegh di huisman sine seluis deda to witen, ende fyf synre buren to folgien, haet hi da eedsuara deen hadde, als hi naet blicandis ne

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

haet. Soe schil di eedswara bi da laden laya ende bi dae boten, als een oer leeckman. Soe ne schil di eedswara naet wrogia, hi ne habbet achtet mit syne<sup>5)</sup> prester ende mit sine buren.

§. 3. Haetso<sup>6)</sup> di decken vroghet buta da 5 eedsuara, iefta di prester iefta ander lichte lioed, so ne thoerma da virden<sup>7)</sup> neen andert iowa hodder to iehtvird ner to seckwird, ner to nene weervird<sup>8)</sup> comma. Aldus ist sindriucht aller Fresena. 10

§. 4. Ief di eedswara<sup>9)</sup> enichne man wroghet om sibbe, ende hi dat sibbe naet birecknia mei<sup>10)</sup>, zo is hi ban schieldich. Ief hi enichna man wroghet om sonendeis fira, so is di fria Fresa nier to witane toluasum oen da helligem, dan 15 hi aegh enich ban to beten, iefta enich hermscheed<sup>11)</sup> to ontfaen ief hi onschieldich is; sinte Maria also, sinte Micheel ende alle godes heiligen also; apostolorum fira ende sinte Laurentius fira, sexasum. 20

§. 5. Ief<sup>12)</sup> ma een man wroghet om een on binaemd<sup>13)</sup> moerd, deer hi deen hadde oen da wiue, ende hi des bisecka wil, so moet hy toluasum onriuchta ief hy onschieldich<sup>14)</sup> is.

§. 6. Ief di eedswara<sup>15)</sup> wroghet om een reesraef, ief hi bisecka wil, soe is hy nyer

1) Fw.: „Soe aeg“; bei Sch. unrichtig: „Fol aeg.“ — 2) Die Glosse zu dieser Stelle bei Sch. p. 71: „Eedsuara est testis vel nuntius iudicis et comitis iuratus, et persona publica cui creditur ratione iuramenti (Ext. de praescrip. ad audientiam) in citationibus et denuntiationibus illorum criminum quae sunt notoria (c. de accu. l. ea quae III. q. IV. §. aliquando ff ad se. con. turpil. l. ab accusatione §. nunciatores), et vocatur aliquando officialis deputatus ad crimina denuncianda iudicibus, ut in c. circumcelliones. XXXIII. q. V. Hodie istorum sunt et alii, videlicet et presbyter et advocati testes synodales, qui deferunt crimina episcopis sive decanis, XXXV. q. V. episcopus Ext. de test. cogen. c. praeterea spe tit. de accus. §. 1 hic scias. — 3) Das Ommel. Landr.: „Nu sullen die luiden setten kerckuogeden end rechtens, dat sullen wesen vrie Vresen end well geboren, end also rycke vann ghuede datsy des bisschops bann moghen boeten, etc. — 4) Fw. „falt“; Sch. „faltdt.“ — 5) Fw. „syne“; Sch. „zyne“ und in der folg. Zeile „haetzo.“ — 6) Das Ommel. Landr. nur: „Item off die dekean iemant vort eyscht sunder wroghinge der vogeden end syn prester, soe endarff etc.“ — 7) Fw. „virden“; Sch. „verden.“ — 8) Fw. „weervird“; Sch. „weerverd.“ — 9) Das Ommel. Landr.: „Item off die wroger iemant wroget vm maechscap die by malkander sint, end etc.“ — 10) Das MS. Emm. nach Fw. p. 216: „nout reda ne kan.“ — 11) Das MS. Emm. hat nach Fw. p. 216 „hermscere“ für „hermscheed“; im Ommel. Landr.: „off enighe penitentie tho vntfaen.“ — 12) In einem leeuwardener MS. (? dem MS. Emm.) ist nach Hettema Jur. fris. III. 123 dieser §. überschrieben: „Fan moerd“, auch im Ommel. Landr.: „Wroegen om ein moordt.“ — 13) Das in voriger Note erw. leeuward. MS. hat nach Hettema „oennaemd“ für das hier im alten Drucke, Sch. u. Fw. stehende „onbinaemd“; das Ommel. Landr. liest: „vm een benaemde moordt“; ich halte diese Ausdrücke für gleichbedeutend, nehme „on“ nicht für eine Negation, sondern übersetze: „wegen eines an beraumten Mordes“, und glaube nicht, dass es einer Änderung bedarf, am wenigsten aber dass wie Hettema vorschlägt in „oubinaemd“ zu corrigiren sei; vgl. p. 408 Note 16 und lin. 32. — 14) Fw. „onschieldich“; Sch. „schieldich“; das Ommel. Landr.: „off hy des vnschuldich is.“ — 15) Das Ommel. Landr. hier und in den folg. §§. „wroger“ für „eedswara.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

toluasum to onriuchten, dan hi thore enich haghera ordel oen gaen.

§.7. Ief di prester ende di eedswara wroget <sup>1)</sup> enich man om een alterraef, ief hi dis <sup>5</sup> bisecka wil truch sine onschield, soe aegh hi dis toluasum onriuchta.

§.8. Ief di prester een leekman bitighet mit sine fria foeged, dat hi him birawed hadde lessa iefta mara, also als hyt biwirda wil; ief <sup>10</sup> hise iecht, so schil hyt saunbeet beta, iefta sexasum onriuchta.

§.9. Ief dy leka da prester een faxfangh deth, so schil hyt saunbeet beta, iefta toluasum onriuchta.

§.10. Ief di leka dae prester bitighet eenre quader deda, soe <sup>2)</sup> aegh hy him mit sine fria foghed mit ene eed toe sikerien, iefta eenbeeth beta.

§.11. Ief dy decken enich man aeschet, dat <sup>20</sup> hy syn <sup>3)</sup> sind naet alsoe socht hadde, als hi mit riuchta schulde, soe schil hy sexasum <sup>4)</sup> onriuchta, iefta syn ban betha. Ief him dy decken bythighet, dat hy hem dis forma deys wrherich were, soe schil hy hem sexasum <sup>4)</sup> <sup>25</sup> onriuchta, iefta syn ban beta; dis ora deys alsoe. Ief hy him dis bitiget, dat hy him dis tredda deis wrherich se, soe is di decken nyer mit papen ende mit fiower leecmannen hine toe bitiughen, dan hy dae lada se to bieden. <sup>30</sup> Soe hwa so tree dagen herich an da sinde <sup>5)</sup> sinsen haet, so ne thoer hy dis fyarda <sup>6)</sup> deys hor bod ner ban tyelda.

§.12. Ief di decken een wyf aeschet ende

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

her des bitiget, dat hio een man to wrhoer hadde onder her aefte manne; ief hyo dis bisecka wil, so <sup>7)</sup> wil her dio paepheed ende wise lekalioed finda een haudordel. So steet her aefte man, ende queth hioe se <sup>8)</sup> onschieldich, so is hyse nyer mit ene eed to sikeriane dan hyo dat ordel oen to gane; ief <sup>9)</sup> hyse naet sikaria nelle, so schil hio self oen da ordel sikeria, ende iefse god siked, so aegse her afta man weer to nimen, ief hiose aeck wrbaernt, soe aegh hy dine ker hor hyse hangie soe hyse haudie, so hyse drinse so hyse baerne; soe moet hise fiarda kest, iefta toe him nima, ief hit him di wisa prester reth.

§.13. Ief dy decken enich man aeschet, ende hy deer naet to andert is, ende hi sine boda al deer seint, ende <sup>10)</sup> dat needschyn al deer biut ende queth dat hi so mogende ne se dat hy deer comma moge, iefta dat hy wr een onwad wetter were eer di sind ket ward, ende hi dat oppe da helligem wil bringa, so ne thoer hy fora wr faen dan to da nesta sind, deer hi al deer halda schil.

§.14. Ief binna da trim ierim da decken ymmen wrherich wirt, soe schil hi dyn man dis fiarda ieris da biscop bringha, ende di decken ne sel neen man toe ban duaen. Soe sel dy biscop dis fyaerda ieris aller aerst <sup>11)</sup> sindia op dyn wrherigha man, deer di decken wrherich is, alle dae tree dagen. Ief hy him eer naet bikanna wil, soe schil him di biscop efter him laya toe trim tzierkum al deer hi dine sind halt; ende ief hise wrherich wirt, so

1) Sch. „wroget”; Fw. „wrogiet.” — 2) Das Ommel. Land.: „soe is hy nagher myt sine vrye vogeden ende mit enen ede tho vntgaen.” — 3) Fw. „syn”; Sch. „zyn.” — 4) Das Ommel. Landr.: „myt *iswalff* eeden.” — 5) Das Ommel. Landr.: „in den zeendtstoell.” — 6) Fw. „fiarda”; Sch. „fiarde.” — 7) Das Ommel. Landr.: „soe wese hoer pape hoer tuigesman.” — 8) Fw. u. Sch.: „hyoe *se se*.” — 9) Das Ommel. Landr. nur: „end ist sake dat hy niet sweren will, end hoer godt end dat ordell vnschuldiget, dat is dat recht, soe sall hoer echtman hoer tot hem nemen; end ist sake datsy dat also gemaket heft, dat hy hoer mit eeren mach laten end myt rechte off hy will, soe sall hy hoer nochtan weder nemen, ist sake dat hem syn bisschop dat radet.” — 10) Das Ommel. Landr.: „end die bode biedet des mans nootschin, alsoe dattet hem nootsaken doen dat hy niet also starck enis dat hy daer komen mach, off dat hy ouer zee off ouer zandt is eer die zeendt gekundicht was, end hy dit in den hilligenn sweren will, soe enmach hy hem niet meer doen, eer dan totten anderen zeenden.” — 11) Das Ommel. Landr.: „die eerste drie dagen.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

schil him di biscop efter him laya to da stoel toe Vtrecht<sup>1)</sup>, deer schil hine tree dagen laya, ief hi deer naet comma ne wil, so aeg hine dis fiarda deis mit riuchte to ban to duane, ende ief hi oen da banne sterft, soe ne aegh him neen prester to bifellane<sup>2)</sup>, ner<sup>3)</sup> neen liacht wr to barnene, neen paternoster wr to syongane, op neen hof to lidsane. Syn gued deer hi haet, dat schil oen hofwara alle gader.

§.15. Ief een man een bern thilet an een wyue, ende<sup>4)</sup> hyse naet iechta nelle als hit boren is, soe schil hyoe her wed iaen op dyn deer hyoe op seydt, eer hit enich prester aegh toe<sup>5)</sup> depen. Ieff een wyff staet an<sup>6)</sup> dae synde ende queth dat hi des bernes fader se, iof<sup>7)</sup> hy dan queth dat hyse naet<sup>8)</sup> toe wyue wan, soe is hy nier oppe da xii scheran to onriuchten; dan hio et op him se toe bringen; ief hy him wrbaernt, soe aegh hyt bern toe ontfaen ende dine mena eed to festiane, ende da<sup>9)</sup> ban toe betane.

§.16. Ief<sup>10)</sup> een wyf her aefte man aeschet an da banda synde, soe aegh him di decken mit laynghen toe andert to bringane, iof hy mey; ief hi biseka wil<sup>11)</sup>, soe is hyoe nyer

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

mitta aefta tiugh<sup>12)</sup>, ief<sup>13)</sup> hyo et hadde, hine toe winnen, dan hi se dera aeftenga toe ontghaen. Ief hy dis riuchtes al wrherich wirth, soe aegh hyo dine ferd oen dae guede.

§.17. Dera scheerna<sup>14)</sup> ferst is xlii nachta, 5 ende dan di man toe synre haudsto toe commane mit syne fyore ende mit syne yrsane, mit syne socken<sup>15)</sup> ende mit sine waxe, syn<sup>16)</sup> ambucht to herane, wytat to nymane, lycmissa toe capiane, ordelwyenga toe wannane mit twam 10 schillengen, ende da schere in da tzierka to gane. Handyrsen<sup>17)</sup> aldus: wr nacht to dragene, sine lycmissa to herane, corpus domini to nimanane, ordelwyenga toeiensst een to wannane mit een schillingh penningha; nu schelma dis tredda 15 deis da hand schoya, di prester ende sex man mei him, fiower fan dis halum ende tween fan des wiues halum, (fan<sup>18)</sup> des deckens halum di prester ende tween man mit him). Ief hia aet sanet, soe sint nier da<sup>19)</sup> fiower da hand to 20 helane, dan da tree to wrbarnene, hit ne se dat al dioe meente anders hlya wil.

1) Das MS. Emm. hat nach Fw. p. 225 „to Munster“, für das im Texte stehende „to Vtrecht“ ist also in dem östlich der Lauwer gelegenen zur münsterschen Diöcese gebörenden Frieslande geschrieben; ebenso hat das Ommel. Landr.: „soe sall hem die bisschop na hem dagen toe Munster voer die rechtstoell.“ — 2) Fw. „bifellane“; Sch. „byfellanne.“ — 3) Das Ommel. Landr.: „noch gheen licht ouer hem toe barnen, ende ghene misse ouer hem toe doen singende noch leesende, end ghen cruys voer toe dragende, ende vp ghene wyede kerckhoue toe grauen; ende synn ghuedt hordt toe den hoffwere.“ — 4) Das Ommel. Landr.: „end hy des niet lyen enwill, soe sall die vrouwe dat kindt gheuen enen vader, alsoe als dat vth wiset, anders enmoetmen al sulcke kinderen niet karstenen.“ — 5) Fw. „toe“; Sch. „to.“ — 6) Fw. „an“; Sch. „aen.“ — 7) Das Ommel. Landr.: „end spreket hy dann, hy enkendt hoer niet, end enheuet mit hoer lichaem niet mede toe schaffen noch toe doen gehadt, ende heuet hoer nie tho enen wiue off boele gehadt, soe is hy dat nager myt xii eden tho vntrichten end toe vntgaen, dan syt hem is an to brengen zweren off an to rechen. End ist sake datsy mit rechte hem der nae verwint, soe sall hy dat vntfaen, end voer den meeneedt toe vasten en den bann boeten.“ — 8) Fw. „naet“; Sch. „nae.“ — 9) Sch. „da“; Fw. „dae.“ — 10) Das Ommel. Landr.: „Item off een wyff enen man an spreket myt zeendrechte vm echtschup, soe etc.“ — 11) Sch.: „ief biseka wil“; Fw.: „iof biseka vil.“ — 12) Das Ommel. Landr.: „myt echte tuigen en echte dingen, als oerkunde end waertekens, pennigen end der gelyckenisse.“ — 13) Sch. „ief“; Fw. „iof.“ — 14) Das Ommel. Landr.: „de karinefrist is xlii nachten.“ — 15) Das Ommel. Landr.: „voetsocken.“ — 16) Das Ommel. Landr.: „vnt ambochte van der misse tho horen myt een waskeerse, ende men sal een misse horen van vnser lewen vrouwen lichtmessen, etc.“ — 17) Das Ommel. Landr.: „We een gloiende hantysen an tasten will, die sall synn misse horen, end hy sall dat sacrament vntfangen, end eenn zielmisse sall hy winnen mit enen schillingh, end daer nae salment in der kercken draghen; end dan soe salmen dee hant beseen etc.“ — 18) Fw. stossen die folg. eingeklammerten Worte aus dem Texte. — 19) Fw. „da“; Sch. „dae.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

## Hyr biginnet da syndriuchta.

Dat <sup>1)</sup> syndriucht gaf ws di paeus Leo to  
5 Roem, ende heet dat wyt hilde also fest <sup>2)</sup>  
als wi dine Cristena nama halda wolde <sup>3)</sup>, ende  
wi da suderna riucht herich wolde wessa, hwant  
wi Fresen alle noerd heerden ende heiden weren.

§. 1. Dat <sup>4)</sup> is riucht, hweerso een vyede  
10 stoe is, ende di prester een wyeden alter haet,  
ende deer lykfellinga ende kyndkerstinga sint,  
soe aegh aller manna lyc syn deeckma toe iowane  
ti da godeshuse deer hi binna setten is. Deer  
aegh aller presterna lyc toe syndiane tria ieer,  
15 al ont dis biscops ieer commet, mit mara riucht,  
dan <sup>5)</sup> ma dis deckens ban hera thoer iesta  
dis prouestes.

§. 2. Dis <sup>6)</sup> fiarda ieris aegh di biscop to  
sindiane ief hy comt, ende sine sind schillet  
20 alle huisman seka. Ief <sup>7)</sup> immen da prester  
wrherich is binna da trim ierem, so aeg di  
biscop aller aerst deer wr to sindiane; ende ief  
di biscop dis fiarda ieris naet ne comt <sup>8)</sup>, so  
sel di prester <sup>9)</sup> dis fiarda ieris sindia, als hi  
25 dede da tria oer ieer eer di biscop coem.

§. 3. Dat is riucht, dat da capellapapen da  
biscop tienia schillet mitta haudprester, al bi  
dio deer hiara <sup>10)</sup> gued to ledet. So <sup>11)</sup> schillet  
hia den tienet duaen of da deeckma deer hya  
30 nimet, ende di deer neen deeck onfucht di ne

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

thoer neen tyenst dwaen. Soe <sup>12)</sup> schilma riuchta  
aller aerst dat deer to clage comt. Als deer is  
wrworden di lyckwey ende di tzierkwey, dat  
hy naet is fiower mollesfoten breed, dat da  
fiower moge dine fyfta to kerka drega, dine  
dada toe der molda bistedigia, dine heidena  
Cristen dwaen, dat selma riuchta al nei dae  
riuchte <sup>13)</sup> iof ney grata godes neden, deer ne  
sint alle gader nene lada weder scrioun. Deer  
schillet wessa <sup>14)</sup> reed fyower wegen to da  
godeshuse to dae quika ende to da dada, hit  
ne se dat hit stande bi een heerwey, so mey  
di heerwey wessa ende di tzierkwey ende di  
lyckwey al een wey, iesta hy stande an ene  
stedis owere dat ma moghe comma mitta shipes  
boerde toe da wyda howe. Aldus <sup>15)</sup> ist synd-  
riucht alre Fresena.

§. 4. Als deer een stryd is op heuen een  
ontyd, an paescha moern, an pynxstera moern  
ende an Cristes moern in der tzierka, ende dat  
hellige corpus domini britsen is, di tzylick  
stirt is <sup>16)</sup>, dat 'font britsen, da helligha birynd,  
ende di prester toe dae bloedis wtryn slain is,  
soe is deer britsen munitas <sup>17)</sup> ende sacrilegium;  
soe is di enghel ire <sup>18)</sup>, soe schelma om dae  
openbera sonda hermscheed <sup>19)</sup> ontfaen ende dae  
ban beta mitta alra hagista ban, mit twa ende  
sauntigha ponda agripsera penninghen. Doch  
soe schellet da Fresen nedena nieta, deer Wi-  
dekin <sup>20)</sup> di forma aesga deelde ende efter him

1) Dieser Absatz fehlt nach Fw. p. 231 im MS. Emm. — 2) Sch. „fest“; Fw. „vest.“ — 3) Fw. „volde“; Sch. „wolda.“ — 4) Im MS. Emm. ist dieser §. nach Fw. p. 233 überschrieben: „Fan des biscopis tianda.“ — 5) Fw. „dan“; Sch. „dat.“ — 6) Im Fiwelg. Landr. lautet nach den Gron. Verh. II. p. 444 u. 445 diese Stelle: „Thes fiarda ieris ach thi biscop [p. 445: „ti bischop“] to sindiane ief hi in kumt, an sinne sind schol alle husmau seka.“ — 7) Das Fiwelg. Landr. nach den Gron. Verh. II. p. 445: „Ief ammer [l. ammen] tha prester wrherich wert binna thrim ierem, sa ach ti byscop erst vppa thene to sindiane.“ — 8) Fw. „comt“; Sch. „coem.“ — 9) Das Ommel. Landr.: „die deken.“ — 10) Der alte Druck und Sch.: „deer *hya deer* gued“; Fw. p. 235: „deer hiara gued“ aus MS. Emm. — 11) Das Ommel. Landr.: „Daer na sullen denen die den dekema vntfangen, end die ghene de ghene dekema vntfaen, die endoren gheen denst doen.“ — 12) Der folg. Theil dieses Paragraphen findet sich nicht im Ommel. Landr., sowie nach Fw. p. 235 auch nicht im MS. Emm.; vgl. p. 389 §. 13 und p. 402 §. 1. — 13) Fw.: „dat selma riuchta al nei dae riuchte“; Sch.: „dat selma riuchtma al mei dae riuchte.“ — 14) Sch. „wessa“; Fw. „vessa.“ — 15) Bei Sch. bilden die folg. Worte eine Überschrift von §. 4. — 16) Das Ommel. Landr.: „end die ampullen vm gestoten worden.“ — 17) Das Ommel. Landr. „emunitas.“ — 18) Das Ommel. Landr.: „soe is di engell godes toornich.“ — 19) Das Ommel. Landr. „penitentie.“ — 20) „Widekin“ liest das MS. Emm. nach Fw. p. 237, der alte Druck und Sch. „Undeken“; vgl. p. 400 lin. 19 u. p. 407 Note 1. —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Herdrick <sup>1)</sup> biscreef bi des paeus henghnese, dat deer ymmer scholde ghaen wr hals ende wr haed di penning deer toe der montha nye were. Aldus is dat sindriucht aller Fresena.

§.5. Hweerso deer fuchten is in da godeshuus, ende deer naet blicande is, ief ma hit bikanna wil so scilma hit beta, da ban mit tria ende sextich <sup>2)</sup> schillingha <sup>3)</sup>. Ief hiase <sup>4)</sup> aeck naet schieldich sint, hor so hit faxfangen sint so duustleken, duuststeten, duustwerpen, soe is di huusman nyer hine to sikertane tua ende sauntigasum mit sine flower fachtum <sup>5)</sup> oen da helligum, dan hy dorem daia sind iefta enich ordel iefta oentiugh, dan hi dat bete deer hi naet deen hadde.

§.6. Hueerso ma claget dat deer faren se inoer dine vedeles verp <sup>6)</sup>, ende dioe vyede eerde epened se, ende een reesraef deen se, ende deer oen britsen se sacrilegium ende munitas <sup>7)</sup>, so ne thoerma dera gretene nen andert iowa, hit ne se dat ma suigie sacrilegium ende grete munitatem, so schil dat ordel dela een papa ende tueer leken. So is hi nier oen da helligem toluasum to ontsuaren <sup>8)</sup>, so hi aeg <sup>9)</sup> to daien sind iefta ordel iefta enich oentiuch. Brect him dera ladena <sup>10)</sup> so is hi dis rawis alle schieldich, so scheler om da sonda da hermscheed ontfanen ende da ban beta mit LXXII schillengen, ende dat reesraef saunbeet.

§.7. Hweerso di prester claget dat hi bi-

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

fuchten <sup>11)</sup> se op da fria fielda, ende oen him britsen se sacrilegium ende munitas, so ne thoer hy dera haga gretane nen andert iowa, hit ne se dat ma swigia sacrilegium ende grete emunitatem <sup>12)</sup>, so schil dat ordel wisa een papa 5 ende tweer leken. Soe is hy nyer oen da andert toluasum to ontriuchtane <sup>13)</sup>, dan hi to dayen aegh sind iefta ordel iefta enich oentiuch. Brect him dera ladena, so is hy al schieldich, so schil hi da <sup>14)</sup> ban beta mit twa ende sauntiga 10 schillingen ende da papa saunbeet.

§.8 Hweerso di prester claget om syn faders gued iefta om syn onbannena gued, so schilma him dis aerste dey anderda ief ma wil, ende ief ma naet wil soe <sup>15)</sup> schil dat ordelan- 15 dert wisa een papa ende tweer leken to da nesta synde to iechtward iefta to seckward iefta to riuchta werawird.

§.9. Als di prester claget op dine huusman om dine saunda dei, deer hy schieldich is to 20 delen wr dine daeda deer hy gued van nimen haet, soe <sup>16)</sup> mey hi fordera neen pronda aeschia; claghet hi dan om tria offer, een an Cristes moern, een oder oen paescha <sup>17)</sup> moern, dat tredde oen pynxstera moern, so <sup>18)</sup> schilmase 25 him iowa, also fyr so dat huus rekende se ende hy hadde ku ende ey, dat is syn paeplica pronda, soe ne mey hy fora om neen offer clagia. Claget <sup>19)</sup> di prester om fyower seel-

1) Der alte Druck: „Hendrick”; das MS. Emm. nach Fw. p. 237: „Heldric”; Sch.: „Hendrick”; das Ommel. Landr.: „Dat sullen de Vresen geneten ent utgelden, dae heer Wydeke die eerste richter wysede delede end sententierde, end heer Dirick [ein and. MS.: „heer Derek”] nae schref by des pauwes consent, dat die agripinsche penninck solde altoes in syner weerden [ein and. MS.: „in synde weerde”] bliuen ouer hals end houet, daer nae dat die munte nie is.” — 2) Das Ommel. Landr.: „myt xxxiii schillinge.” — 3) Sch. „schillingha”; Fw. „schillingha.” — 4) Fw. „hia se”; Sch. „hiua se.” — 5) Das MS. Emm. nach Fw. p. 238: „mith thrim fachtum.” — 6) Das Ommel. Landr.: „thete ferenn in withene wedeloes warp.” — 7) Das Ommel. Landr.: „emmunitas.” — 8) Sch. „ontsuaren”; Fw. „onsuaren.” — 9) Fw.: „so hi aeg”; Sch.: „so aeg hi.” — 10) Das Ommel. Landr.: „end ist sacke dat hem enige tuigesluiden vntbrecken van de twaeluen vor screuen.” — 11) Fw. „bifuchten”; Sch. „befuchten.” — 12) Fw. „emunitatem”; Sch. „munitatem”, vgl. lin. 2 u. lin. 19. — 13) Fw. „ontriuchtane”; Sch. „onriuchtane.” — 14) Sch. „da”; Fw. „dan.” — 15) Das Ommel. Landr.: „soe salmen brengen tho rechte oerkundesluidenn, dat sall syn een priester end twe leeken, des naesten zeende daer na.” — 16) Das Ommel. Landr.: „soe mach hy voort ann ghen meer clagen off annproeuinge doen noch eysschen.” — 17) Fw. „paescha”; Sch. „paesha.” — 18) Das Ommel. Landr.: „soe salmen hem gheuen soe veere als dat huis roeck geuet, ende datsy hebben koe off scapen, dat is synn presterlicke prouen; daer na mach hy vm gheen offer meer clagen.” — 19) Das Ommel. Landr.: „Als die priester claget vm die vier tyden des iaers die hieten sullfmannige, dat is witten donderdach, die ghude maendach, sunte Michels dach end alre zieleen dach, bouen desse vier tyden enmach hy gheene meer *anproeuinge* doen in den zeende.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

moninga, een an hwita tornsdey, an guede monendei, an sinte Micheels dey ende an alre selena dey, soe ne mey hi fordera neen seelmoninga aeschia. Als hy claghet om disse saun 5 ting, so schilma him dis forma deis anderda ief ma wil, ief ma naet wil so <sup>1)</sup> schillet <sup>2)</sup> ordelandert wisa een papa ende tweer lēken, ayder to iechtward iesta to seckward. So is di prester nyer dat binaemde gued in to win- 10 nen mit sine custer, om dat hy alle daghen ita ende drincka schil of syne paeplika pronda.

§. 10. Als dy leka bitiget <sup>3)</sup> da prester, dat hi him een deda hadde <sup>4)</sup> deen, soe is di prester him nyer to sikerien mit sine fria foget, 15 deer hi kaes dae hi dine alter ontfingh, dan hi aegh dine fieldferd toe beten ende da leeckman enich bota. Breckt him dera ladena <sup>5)</sup>, so weet him sine <sup>6)</sup> foged alle schieldich. Haet hi him <sup>7)</sup> birawed dera fyf sinnena een, iesta 20 dera sex ledena een, so ne moet hy efter dam to nene alter neen missa syonga, neen dada bifella, neen heidena Crysten dwaen, eer hi dine paeus socht haet willen ende berfoet, ende hy veer brocht haet breek ende insigel, 25 so is hy syne sondena siker, so schillet him alle liod deer eefter herich wessa.

§. 11. Als ma wroget eden deer swerren sint om landcaep, om seluir, om goud, om slain penningen, om standena huis, om quick, 30 om wepen, om weed ende om alra handa gued, so is di huisman nyer him self toe <sup>8)</sup> sikerien ende fyf syure buren him toe folgien, dan hi

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

aegh toe dayen sind iesta ordel iesta enich oentiuch. Breckt him dera ladena, so is hi dis mena edis al schieldich, so schil hi om da sonda da hermscheed ontfaen ende da ban beta mit LXIII schillenghen.

§. 12. Hweerso deer fuchten is wr sette soen ende wr swerren eden ende wr kesten mond <sup>9)</sup>, so selma da ban beta mit LXIII schillenghen, so schillete om da sonda da hermscheed ontfaen nei hiara presters reed, ende seka dine paus willen ende berfoet. Om dine swertasuengen in der christenheid <sup>10)</sup> aegh him nemmen ielkirs neen hermscheed to ty scrywane, wantse habbet forwrocht godes hulde ende syure helgena.

§. 13. Hweerso <sup>11)</sup> enis mannes kempa howen wirt ende mit stryd wr wonnen, so aegh hi self dine meneed to bikannen sonder <sup>12)</sup> wroginga, ende di decken syne ban monia ief met bikanna wil; hwant Dawid ende Goliat <sup>13)</sup> dyne forma camp fuchten om twira koninga wilker, al deer om aegh ellick man syn seluis deda to witen, om dat di camp is dera fyf ordela godes een, dera trina heta ende dera twira caldera.

§. 14. Hweerso een man of een wyf wr wonnen wirdet mit wettercampe, ende dattet him komt mit riuchte, soe sintse dera deda alle schieldich, want et him god op wysd haet; nu schilma da ban beta mit LXIII schillingen. Umme <sup>14)</sup> dat <sup>15)</sup> tzyordel also.

§. 15. Hweerso <sup>16)</sup> een man iesta wyff hya baernd habbet an da wallende wege om een om naemd moerd iesta <sup>17)</sup> om moerdbrand, so

1) Das Ommel. Landr.: „soe sall hy daer brengen drie antworden end oerkennen, dat sal wesen enn prester end twe leeken die dat kundich sint.” — 2) Fw. „schillet”; Sch. „schil het.” — 3) Fw. „bitiget”; Sch. „bitinget.” — 4) Fw. „habbe”; Sch. „habba.” — 5) Das Ommel. Landr.: „die vor screuen tiugesluiden.” — 6) Fw. „sine”; Sch. „zyne.” — 7) Das Ommel. Landr.: „Heuet een prester iemant byrouet.” — 8) Fw. „toe”; Sch. „to.” — 9) Fw. „mond”; Sch. „mod.” — 10) Fw. „christenheid”; Sch. „cristenheid.” — 11) Fw. „Hweerso”; Sch. „Hweerso ma.” — 12) Fw. „sonder”; Sch. „so der.” — 13) Sch. „Goliat”; Fw. „Golias.” — 14) Im Sch. bilden die folg. Worte die Überschrift von §. 15. — 15) Fw. „dat”; Sch. „da.” — 16) Aus einem leeuwardener MS. (s. p. 403 Note 12) führen Fw. p. 249 diesen Paragraphen so an: „Hweerso een man iesta een wyf barnd is an der wallende weghe om een bynaemd moerd iesta moerdbrand, soe schelmet ferst wysa wr nacht, ende itta latere eetmel dyn hals wrordelia en al syn haua oen koniges wara.” Im Ommel. Landr. lautet der Paragraph: „Waer dat sake dat een wyff off een mann hoer barnen in dere wallende weghe vm een benaemde moort, soe sall brandtordell seberingen wesen end wallende weghe, soe is hy nager sekeringe.” — 17) Fw. „iesta”; Sch. „offta.” —

*Allg. Ges. der westerl. Frieslandes.*

schilma him ordelsikeringa wisa an der wal-  
lende wege, so is hi nier <sup>1)</sup> sikeringem, dan  
hi aeg to daien sind ende ordel.

§.16. Huaso him baernt in da ketelfangh <sup>2)</sup>,  
so sciller da hermscheed ontfaen om dine mena  
eed, ende da ban beta mit LXIII schillingen.  
Um <sup>3)</sup> dat handyrsen also.

§.17. Hweerso een man godes riucht brect  
ende Octavianus ende Moyses ewa ende al der <sup>4)</sup>  
wrald, dat hi schetten wluat, so aegh him di  
riuchter tre kerren to iowen, als hi liwet hadde  
een eetmel al om mit <sup>5)</sup> tuam hieldem spand,  
dat hi dis da wird iechte deer hy deen hadde,  
ende dat hy dine ker hadde hor hi sine machta  
by dae liue off snyde, ende sine sonda betterie;  
so <sup>6)</sup> ma een kolk delue deer dat quik in moge,  
ende dat ma him alles nida bringe; iefta dine  
tredda ker, dat ma alle dat heer gadrie fan da  
schettena stirten, ende makie <sup>7)</sup> een band, ende  
binden al deer mei ende baerne.

§.18. Hweerso sibbe siden sint ende dan  
hiara sonden riouwen sint, so schilletse gaen  
toe hyara decken ende biede him riuchta ban  
tree <sup>8)</sup> schillingen, dat hise scheda wil; ief hise  
scheda <sup>9)</sup> nelle ende hy mara gued habba wil,  
so <sup>10)</sup> schilletse gaen to hiara prester, ende sche-  
det hiara self, elcker lyck orem wrswara, ende  
di prester scil dine eed stowia; ende neen ban  
schillet hia da decken iouwa.

1) Fw. „nier“; Sch. „vier.“ — 2) Das Ommel. Landr.: „an des ketels antastinge.“ — 3) Bei Sch. bilden die folg. Worte die Überschrift von §. 17; und die Glosse bemerkt: „Duella et purgationes vulgares, scilicet ferri candentis vel aquae bullientis, sunt hodie prohibita quia deus tentatur et innocens frequenter condemnatur; etc.“ — 4) Fw. „al der“; Sch. „aider.“ — 5) Das Ommel. Landr.: „myt twe boien van yseren gespannet.“ — 6) Das Ommel. Landr.: „off dat men make ene grote diepe wyde kuile daer vele beesten in moegen, end men hem al daer beneden vnder bringe.“ — 7) Sch. „makie“; Fw. „makia.“ — 8) Das Ommel. Landr.: „end bieden hem rechte ban, dat is LXIII schillingen“; und auch im Texte ist offenbar für „tree“ zu lesen: „tree ende sexstich“, vgl. lin. 5 und lin. 23. — 9) Sch. „schede“; Fw. „schede.“ — 10) Das Ommel. Landr.: „soe sullense gaen tot een priester, de den luiden enen eedt stauet, niet meer mit malkanderen to doen vnkuisheit.“ — 11) Das Ommel. Landr.: „Waersoe een mann beclaget wordt um een *benaedde* mordt“; vgl. p. 403 Note 13. — 12) Das Ommel. Landr.: „soe ach hoer voermunder, dat is hoer man, hoer to vntschuldigen.“ — 13) Sch. „haudie“; Fw. „haudia.“ — 14) Das Ommel. Landr.: „dat die vrye Vresinne komet ann des vryen Vresenn were end macht aldus: myt enen waechorens geschall, end mit buiren geschall, end myt barnende baeckenen, end mit soeten sange, alsoe lange all went men die maelytdt doet end dath bruidtbedde thoe machet is myt sinen toebehoer end myt beide hoer lues nootdruft. End dann des morgens sallys toe kercken gaen myt een cleet dat hiet een sorket, end toe den altaer hoer offerhande brengen den priester, end dat echtschap toe begaenn als een vrie Vresinne schuldich is toe doen; etc.“ — 15) Sch. „bakena“; Fw. „bakene.“ — 16) Das MS. Emm. nach Fw. p. 255: „ende breydelike sine *bethselma* ur stop.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§.19. Hweerso sibbe siden sint, endese to-  
gara sittende sint, ende di eedswarase wroget,  
ende hia di decken scheda schil, so schilletse  
om da sonda da hermscheed ontfaen, ende da  
ban beta mit LXIII schillingen. 5

§.20. Hweerso ma een man biclaget om een  
on naemd <sup>11)</sup> moerd, so is hi nier toluasum to  
ongwarane, dan hi aeg toe daiane sind iefta  
ordel iefta enich oentiugh. Brect him dera ladena,  
soe schil hi beta dae ban mit trim merkem, 10  
ende dine liuedferd als hit riucht is, ende dat  
moerd also dyore soe een manslachta.

§.21. Hweerso ma een frouwe wroget dat  
hio een wrhoer deen hadde, soe aeghse her  
foermond <sup>12)</sup> to sikerien, ief hyse siker weet. 15  
Brect her dera ladena, soe weetse her foermond  
al schieldich, soe aegh di foermond dine ker  
hor hise fille, so hise haudie <sup>13)</sup> mitta swird  
deerse onder ghing dase dat aefte bighing, so  
hise to him nime. Nu hiase sikeria nellet, soe 20  
schelma om dae sonda da hermscheed ontfaen,  
ende da ban beta mit tria ende sexstich schillingen.

§.22. Hweerso ma claget om een aeft dat hit  
tobritsen se, end ma hit riucht greta schil, soe  
schilma hit aldus greta, dat <sup>14)</sup> dio frie Fresinne 25  
coem oen dis fria Fresa wald mit hoernes  
hluud ende mit bura oenhlest, mit bakena <sup>15)</sup>  
brand ende mit winna sangh, ende hio breyde-  
like sine besma op stoo <sup>16)</sup>, ende op dae bedde

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

herres liues netta mitte manne, ende an moerne op stoed, to tzierka ging, kerkstal stoed, alter arade, da prester offarade, ende dat aeft also bigingh alsoe di fria Fresa mitter frie Fre-  
 5 sinne schulde. Soe schilma dat aeft hirda mit saun buren ende mitta prester, deer dae missa sangh ende dat offer ontfingh deer hia in dae kerka latte, ende mitta <sup>1)</sup> kuster deer dae clocke hlette. Soe isma nyer mit disse  
 10 nyoghen tyogen dat aeft to sterkien, dan hit aegh enich Fresa toe brecken.

§. 23. Hweerso <sup>2)</sup> een prester in een capelle comt mit hlote ende mit lioda wilkerre, soe aegh him di persona dine alter toe bifellen, dae

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

kerka, dae stola, dae boecka, dine tzilick, dine fana ende alsoe deen gued als deer binna is to bihodane, deer ma godes tienst mey dwaen schil, als <sup>3)</sup> hy gode toe ionghista dei anderde wil dat hyt huede also aeftlyk ende naet wr-  
 huere. Toe alle haechtium aegh hy toe bie- dane da halta ende da blynda, da siecka, da dulgeda, dat hi him ierne bringe wytal ende missa bi des pauses banne. Is hit aen weter-  
 lande, een schip toe hebben deer hy eefter syne gae moge mede <sup>4)</sup> fara toe fandiane dae syecka; is hit an gastland een hinxt to hebben, deer hi mede ride eefter sine gae toe fandiane dae syecka.

V o m W e r g e l d e \*).

15 §. 1. Dat is riucht, al deer di frya Fresa ene oderne to dada slacht ende dat hine ielda schil, soe aegh hi him to biedane twa pond toe iaen, dat hy riuchta ielda ontfaen wil. Soe ist riuchte ield acht pond tien eyensa ende fioer-  
 20 teenste trimene penningh. So <sup>1)</sup> is dio riuchte meenteel fyower pond ende fyf einsa ende saunda twede penningh. Nu schilmase da megem dela, nu schil di broder habba een pond ief hi deer is, ende ief hi deer naet is  
 25 so aegh hit to nimen sines broders soen, iefta

sines susters soen, ief hia deer nintera sint so nima hit di eerfnama self. Nu aegh di fedria niogen <sup>2)</sup> einsa, ief hi deer naet is so <sup>3)</sup> aegh hit syn bern iefta synre suster bern, ief hia deer ne sint so aegh hit di eerfnama self. Nu aegh di eem een hael pond ief hi deer is, ief hi deer naet is soe nime hit syn bern iefta syn susterbern, ieff hiae deer ne sint soe aegh hit di eerfnama self, ende deer foer toe ferdiane ende toe alle fangha likum deer hy oenfucht. Nu schillet da eefstersusterbern oen dae (faders) <sup>4)</sup>

1) Fw. „mitta”; Sch. „mitts.” — 2) Fw. „Hweerso”; Sch. „Hwerso ma.” — 3) „mede” fehlt im Sch., steht in Fw. — 4) Im Ommel. Landr. fehlt das Folg., dagegen findet sich dort noch: „Dit is recht, waer dat men soe enen vanget, end men den henn brenget toe rechte, dat is thoe den warff, end men leidet hem vmme den warff, end men bieden dann tho verantwoordn, soe verordeltmen hem, dat is men verwyst hem synn lyff int gerichte; daer nae soe mach denn dieff verantwoordn eene mundeloes maechdekin, dat is die vaeder noch de moeder enheuet, die mach denn dieff nemen toe enen echten mann, dat is tot enen voermunder, wilsyt anders doen, end dat enmachmen haer niet weygheren, soe is die deeff vry daer mede ende quith. Dit sint die rechten ende wilkoren wyser luiden ende alle des meenen landes. — Der Vriesen stapell vnd munte. Vann Stauerem in dat weste, ende van leueren in dat oeste, van desse lande voer screven waren die wypelen thoe Roeme vp den muire gesedt, doe gaff koninck Karell allen Vresen dath men tho leueren end toe Stauerenn denn stapell sette end alle dat gelt munte, end anders nargent in den landen. Einde der olden vresenrechten. —

\*) Die Vorrede zum westerlauwerschen Landr. (s. p. 385 die erste Note), dessen neunten Theil der folg. nur in dieser Rechtssammlung enthaltene Abschnitt bildet, bezeichnet denselben nach dem Inhalte des ersten Paragraphen: „Dat niogende deel is fan da ielden enis daedslachtis”; Wiarda Asegab. p. xxxiii nennt ihn eine Processordnung. — 1) Fw. „So”; Sch. „Soe.” — 2) Fw. „niogen”; Sch. „niogem.” — 3) Sch. „so”; Fw. „soe.” — 4) Im alten Drucke und bei Sch. fehlt „faders”, Fw. p. 263 geben es aus dem MS. Douz., aus welchem auch die folg. in diesem Paragraphen in Klammern eingeschlossenen Worte genommen sind, und zeigen wie nur

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

fader syda habba acht penninghen ende tria eynsa ieff hya deer sint, ieff hya deer naet sint (hiara bern toe nimane, ende al deer weder toe ferdiane, ief hia deer naet sint) soe nymet dy eerfnama selff, ende dyn eed di eerfnama selff toe swaren. (Nu schillet da eestersusterbern oen dae faders moder syda habba acht penningen ende tria eynsa ieff hia deer sint, ieff hya deer naet sint hiara bern toe nimane ende al deer weder toe ferdiane, ieff hia deer naet sint soe nymet dy eerfnama selff, ende dyn eed di eerfnama selff toe swaren.) Nu aghen dae eestersusterbern oen der moeder (fader) syda fyf penninghen twae eynsa ieff hia deer sint, ief hia deer naet sint hyara bern toe nimane ende al deer weder toe ferdiane, (ief hia deer naet sint soe nimet di eerfnama selff. Nu aghen da eestersusterbern oen der moeder moeder syda fyf penningen twae eynsa ieff hia deer sint, ief hia deer naet sint hyara bern toe nimane ende al deer weder toe ferdiane, ief hia deer naet sint soe nimet di eerfnama selff). Nu agen dae deer dyne ferdeed swared, dyne fyaerda penningh off toe nimen, hit ne se dat him syn ewenknee kestighia ende qwe: zties du hor du swerre, ende lethe wessa al euendeel. Nu sinter ieta toe swaren acht freededen; nu aghen oen der fadersyda dae fyower fanghen elker lyck xxxviii penningen, al deer agen hia to ferdiane foer alagne ferd ende alderlangne ferd. Nu sinter tredlingan fyower fangen fan synre moder sida, nu agen da fangen elker lyck xxxvii penningen, al deer toienst agen hya to ferdien alangne ferd ende alderlangne ferd. Nu agen him elker lyck deer him dine freedeed swert mit sine mond kessa, ende deer mede da fayte<sup>1)</sup> wrtgia. Ief immen dine fangh nimen haet, deer hi mit riuchta naet aegh, soe schil

durch diese Ergänzungen des MS. Douz. ein Zusammenhang in die einzelnen Wergeldsätze des §. gebracht wird. — 1) Das MS. Douz. nach Fw. p. 267 „oerloghe.“ — 1\*) Fw. „pondem“; Sch. „ponden.“ — 2) Sch. „lasta“; Fw. „laste.“ — 3) Fw. „saunda“; Sch. „saunde.“ — 4) Fw. „halda“; Sch. „halde.“ — 5) Sch. „laesta“; Fw. „laeste.“ — 6) Fw. „schil“; Sch. „schild.“ — 7) Sch. „riuchte“; Fw. „riuchta.“ — 8) Sch. „to“; Fw. „toe.“ — 9) Fw. „herem“; Sch. „heren.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

hine twyschet weer iaen ende mit twam pondem<sup>1\*)</sup> beta. Hwaso dine fangh nimen haet, ende wer sine euenkne naet dela wil, so sel hi dine fangh tuyschet weer iaen ende mit tuam pondem beta. Als ma enich man weddat to 5 ielde, so is dat deiting XXI nachta ief hyt lasta mei, ief hyt naet lasta<sup>2)</sup> ne mei efta XXI nachta, ief hyt dan ieta naet mei lasta dae tredda XXI nachta. Nu schil hy itta forma dei iaen fiower pond ende fyf eynsa ende saunda twede penningh; nu eefta binna een ende tweintigh nachta fyower pond fyf eynsa ende saunda twede penningh; itta tredda deytingh eft fyower pond ende fyf eynsa ende saunda<sup>3)</sup> twede penningh; nu selma entlike freed halda<sup>4)</sup>. Soe ist riucht 15 dat hy toe da lesta dey alle laesta<sup>5)</sup> schil<sup>6)</sup>, ield ende menteel. Nu schil hy da frionden monia binna tria ende sextich nachten, deer him dae meentele iaen schillet elker lyck toe sine fordele, deer dine fangh sanna schillet 20 mit twam orkenem. Warnet hyase him, ende hy dat dae frana claghet, ief hyt bisecka wil, soe schil hit sidsa tweer orkenen dat hyse moned. Ief hit dae tween orkenen sidsat, soe schil hyt twyschet iaen ende mit twam pondem beta. 25

§. 2. Ief ma om ane daedne man gretha schil, soe sprektma aldus: Ioe sprekt dy eerfnama toe ende ick syne wird, ende hy an myne greetwird geet dat y ane guedne man 30 slayn habbet, binna dae alra hagista ferd dat dullich oen hym deen habbet, deer hi lyflaes fan waerd ende ban schieldich worden, alsoe oenriucht buppa riucht soe y nu mit riuchte<sup>7)</sup> dae ban agen to<sup>8)</sup> beten ende dyne ferd toe 35 ielden, brand ende breck toe thyelden, eerwe ende land toe remen; dyne ferd toe ielden mit twya tachtich ponden, tachtich herem<sup>9)</sup> ende

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

tachtich lyoedem. Soe aegh dy grewa dyne man to bannen by des koninghes ban, dat hy dae gretene liouwe iechtward iesta seckward. Nu queth di man, hy ne thoer aldus gret hor  
 5 iechta ner bisecka. Nu aegh di greuwa dine aesga toe bannane toe een riuchta doem; soe deelt di aesga, dat hi om disse daedbante aldus gret iechta iesta bisecka schil. Nu biseckt hy ende biut toe riuchtane. Nu biut di eerfnama  
 10 dyne oenbringh. Nu queth di man, hy se nyer mit sine dedladem oenschildich toe wirdane, soe hy thore dyne oenbringh ontfæen. Nu aegh dy grewa dyne aesgha toe bannen, dat hi riucht deer oen deel. Nu deelt dy aegh  
 15 gha, dat hy nyaer se mitta oenbring him schieldich toe winnane, dan hy se mitta edem deer hy byoeth onschieldich toe wirdane. Nu di eerfnama di oenbringh deel is, nu schil hy swara op dae helligem ende naeme dine man  
 20 deer deer slayn is, alsoe als hy greth waes, dat aegh hi to swarane. Nu di oenbringh sweerren<sup>1)</sup> is, nu aegh di grewa dine aesgha toe bannene thi een riuchta doem. So deelt di aesga dat hi foerd ghaen schel ende weddia twia tachtich pond,  
 25 herem tachtich ende tachtich dae lyoedem. Nu hi weddet haeth, nu schil hy ane<sup>2)</sup> burgha habba, deer also<sup>3)</sup> ryck se deer beta moge herem ende liodem<sup>4)</sup> twia tachtich ponda. Nu ist riucht dat hi aegh ane ferd  
 30 nacht ende dei, dat hi moghe land ende lioed rema ende syn lyf helpa. Nu spreckt hi foerd op dae sex, ende bigret dine sexta. Nu queth him di grewa toe ende wisa lioed, dat hi deer mede ne weer an ferthe ner an fulliste ner  
 35 fiuchtende, da ma dine man sloegh binna da alra hagista frede, also onriucht buppa riucht als i nu mitter haudlesene<sup>5)</sup> beta schillet ende

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

brand ende breck tielda. Nu aegh di grewa dine aesgha toe bannene<sup>6)</sup> toe een riuchta dome. Nu deelt di aesgha dat nei dam deer hi an dat seckward bitinget wirth, dat hi da<sup>7)</sup> sikeringha habba schil dine schelta deer him dae ban wr lath ende dera tolua saun. Ief hise haet, soe schilletse tiuga dat hi deer mede ne were an ferthe<sup>8)</sup> ner an fulliste ner fiuchtende<sup>9)</sup>, da ma dine man sloegh binna da alra hagista banne, also onriucht wr riucht soe i nu mitter haudlesene naet betha ne thoren. Dat is alle riucht, ief him dera wtha<sup>10)</sup> breckt dat is biwys deer him di aesgha wysd haet, soe schil hi mitter haudlesene beta. Ieff hi mitter haudlesene beth, soe ne thoer hi neen brand thielda. Ieff hi naet beta nel binna dae aefta deitinghe, soe aegh di schelta dine bannere toe biedane dat hine tweer daghen bodie. Soe schel di schelta dis tredda<sup>11)</sup> deis hine selua bodia, dat hi toe houwe comme ende laeste als him di aesgha deeld haet. Nu aegh di schelta dis fiaerda deis toe how te commane, ende dat keda dat hine bodet hadde als him di aesgha deelde. Nu aegh di greuwa dine aesgha toe bannene toe ene doeme. Soe deelt di aesgha dat di schelta dat tioegha schel, dat hine fol boedet hadde, ende him schillet sex fulghia dis koninghes oerkenen binna<sup>12)</sup> dae banne. Nu ist riucht, dat di greuwa<sup>13)</sup> dine aesgha banne schil thi ene riuchta doeme. Nu deelt di aegh dat nei dam deer hy boedet waes ende wrherich thioeged waes, dat hi mit twaem pondem beta schil, end ma hine eefta tree daghen dat boedia schel, dat hi twae pond bringhe<sup>14)</sup> ende dae haudlesene. Soe aegh di schelta dis fiaerda deis eefta toe commane, ende toe kedane dat hine fol boedet hadde. Nu aegh di

1) Fw. „sweerren”; Sch. „sweeren.” — 2) Sch. „ane”; Fw. „ana.” — 3) Sch. „also”; Fw. „alsoe.” — 4) Fw. „liodem”; Sch. „lioedem.” — 5) Fw. „haudlesene”; Sch. „haulesene.” — 6) Im Sch. fehlt „toe bannene.” — 7) Fw. „da”; Sch. „dae.” — 8) Fw. „ferthe”; Sch. „ferste”; vgl. lin. 34. — 9) Fw. „fiuchtende”; Sch. „fiuchtane.” — 10) Wicht Ostfr. Landr. p. 292 ändert „wtha” ohne Grund in „witha”, wie Fw. p. 279 mit Recht bemerken. — 11) Der alte Druck und Sch. „fiarda”; Fw. corrigiren in „tredda”; vgl. p. 396 lin. 14. — 12) Fw. „binna”; Sch. „binne.” — 13) Fw. „greuwa”; Sch. „grewa.” — 14) Fw. „bringhe”; Sch. „brenghē.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

greuwa dine aegha toe bannane toe ene riuchta doeme. Soe deelt dy aegha dat dy schelta dat bityoegha schil, dat hyne fol bodath hadde, ende him schillet folghia sex dis koninges orkenen binna dae banne. Nu dat tyoegh ghinsen is, nu aegh dy greuwa dyne aegha toe bannane thy een riuchta doeme. Nu deelt dy aegha dat ma hyne tree daghen boedye <sup>1)</sup>, ende dat hy fyouwer pond bringhe ende dae haudlesene. Soe comt dy schelta dis fyaerda deys, ende seyt dat <sup>2)</sup> hyne fol boedet hadde. Nu dat hy bytioeged is, ende hy nyoghen hwara bodeth is, soe aegh di greuwa dyne aegha toe bannane thy een riuchta doeme. Nu deelt dy aegha ney dam dat hy nyoeghen hwara boedeth is to <sup>3)</sup> howe, ende dat een ende tweyntich mauna tioegh ghinsen is. Nu aegh aller scheltena lyc thi awane binna sine banne dae branden toe baernane, ende dae kedingha toe dwaen. An moerne aeghma hyne toe sekane thi houwe ende toe huse als ma dis koninges fyand schil, hyne schilma dan toe b'rand ende toe breck dwaen. Ist dat hi ieta comma wil ende beta als hy wrberd haet eer di fana op were, soe mei hi habba dey ende burgha <sup>4)</sup>. Ieff hy naet ne comt eer dy fana <sup>5)</sup> op were, soe ne mey hy habba dey ner burgha; mer <sup>6)</sup> mitter ene <sup>7)</sup> hand weddia ende mitter ander hand laesta. Ief hy naet betha nelle, soe aeghmen toe brand ende toe breck toe dwaen, ferdloes to <sup>8)</sup> lidsen, hem ende al syn gued wt dae fordell toe lidsen ende toe wysen, al ont hy beth mith fyoerteen pondem ende mit fyoerteenste trymene penningh. Nu da fersta dera saun di oenbringh swerren is, nu aegh di grewa <sup>9)</sup> dine aegha thi bannane toe een riuchta doem. Nu deelt di aegha, dat nu hi toe brand ende toe breck deen is ende

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ferdloes leyd is, soe hwa soe hine huset ende howet deer eefter nacht ende dei, dat hi beta schil mitter haudlesene; so hwa soe syn gued flet iefta flent, huset ende howat dei ende nacht, soe aegh hi dis koninges bau toe betane mit <sup>5</sup> twam pondem. Nu aegh di schelta dat ferdloes gued to bisittane to heerna hand ende to lioda wilker.

§. 3. Ief ma greta schil om een lamthe, so quethma aldus: Io spreckt di man to, dat y <sup>10</sup> him hadde deen een dullich din middel ende bede <sup>10)</sup> da einden, (ende oen da dullich een lamthe also onriucht wr riucht soe y nu mit riuchta aghen toeienst him to beten, ende dine ferd deer mit riuchta deer to heert. Ief hi him <sup>15</sup> dera onschield wrmeth, soe is hi nier mitta oenbringhe da bota to winnen, dan hi se onschieldich to verdane. Om <sup>11)</sup> een dullich schilma aldus greta; dis is hi eeft nier mitta oenbringhe.

§. 4. Io spreckt dis man toe, dat y hine <sup>20</sup> fri oenfingen oen da fria fielda oen dis frana wald, ende y him nomen an iwe wald ende oen sines seluis onwald, alsoe onriucht wr riucht soe y nu mit riuchta beta schillet mitter haudlesene. Ief hy dis ferstis ieret, so aegh hi <sup>25</sup> dat ferst, ief hi biut to riuchtane, soe aegh hy da lada dat sint tolef eden <sup>12)</sup>. Ief ma hine wil hagera greta, so <sup>15)</sup> schilma aldus sprecka: Ic sprec io to dat y mi laten mit iuwer onriuchter wald to iuwe hove ende to iuwe huse, <sup>30</sup> ende y mi deer hilden an heften ende an heerebynden an iuwer wald ende oen miner onwald nacht ende dey, ende an cald yrsen spanden, also onriucht ouir riucht soe y nu mit riuchta beta schillet mitter haudlesene, willi <sup>35</sup> iechta ende beta; willi bisecka, dis wil ick yo also iechta als di aegha deelt to landriuchte, dat

1) Sch. „boedye”; Fw. „boedya.” — 2) Sch.: „seyt dat, dat hyne.” — 3) Sch. „to”; Fw. „toe.” — 4) Fw. „burgha”; Sch. „burghia.” — 5) Fw. „fana”; Sch. „fanna.” — 6) Sch. „mer”; Fw. „meer.” — 7) Sch. „ene”; Fw. „ena.” — 8) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 9) Fw. „grewa”; Sch. „greuwa.” — 10) Sch. „bede”; Fw. „beda.” — 11) Die folg. Worte dieses Paragraphen bilden im Sch. die Überschrift von §. 1. — 12) Fw. „eden”; Sch. „edem.” — 13) Fw. „so”; Sch. „soe.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

y dera deda alle schieldich sint. Ief hy queth dat hy aldus gret ne thoer hor iechta ner bisecka, soe wil ick dine aesga banna toe ene riuchta dome. Soe deelt di aesga, dat hy aldus 5 gret ayder iechta iefta bisecka schil. Nu biseckt hi ende biut to riuchtane. Nu hi an dat seckwird bitinghet<sup>1)</sup> wirt an disse bannena tinge, nu is hi nier mitta schelta ende mit dera tolua saun hine to iechtane, dan di odera se to on-  
10 suarane.

§.5. Aller lyck deer huus ende hof habbet, di aegh aller iera likes een penning to ieldane toe riuchter koningschielta; al deer hy ryckera is, al deer aegh hy tree penningen toe iouwane, 15 alsoe soe hi hadde fyf inheemde schetten aydertam ende vdertam it sinta Walburga missa, da syn clawa oen der eerda foel.

§.6. Dine huuslaga aegh di schelta to ontfaen in sine banne, hwant hi dis koninges foged 20 is ende dis grewa. Dis koninges schielda deer ma huuslaga haet, di schil wrgulden wessa eer sinte Bauo ende Remigius missa, ende ief hi se wrherich, ende wrherich halt, soe schil hi ayder dyne huuslaga twischet ielda ende 25 mit twam schillinghen beta, iefta sexasum onswara.

§.7. Dat is riucht, hwamso di schelta des bitiged dat hy sine huuslaga hadde<sup>2)</sup> bihalden een ieer ende een oder ende dat tredde, da 30 riuchta koningschielta, ief hi da riuchta koningschielta naet kanna ne wil, so aegh hi him xviii manna eden to stovyen<sup>3)</sup> ende to swaren, ende deer efter al tida oen orkenschap andert toe lastene. Iefse di huusman naet ielda ne 35 wil, ner disse eden tiaen, ende ma him op tinget een tingh<sup>4)</sup> end een oder, dat tredde ende dat fiarde, so aegh hi toe lasten viii schillinghen da schelta om da wrheriga ban. Ief hise

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

naet weddya nel ner efter lasta, so aegh hine dat fyfte tingh toe syne fordele to<sup>5)</sup> lidsen. Soe aghen dis koninghes orkenen in to gaen, ende deer wt<sup>6)</sup> to achtiane da wrherigha ban ende da biwysda bota. Soe hwa soe dat wert mit wiche ende mit wepen, so schil hy mit twam ponden beta. Ief hit aeck nimmen ne wert end ma dat bislut, so bant dy schelta dyne aesga toe ene riuchta dome. So deelt di aesga, dat hit wita schil di aesga deer hit mede bitinged is, ende dera tolua saun, hor hi se herich dan wrherich; ief di schelta dat bitiuget oen da tolef, ende di aesga deer hit mede bitinged is, dat him dis man alra aestera bannena ende alra riuchta fyf tingh<sup>7)</sup> wrherich vorden se. Alse dat aefte tiug tiuged is, ende di tinglose sege ginsen is, so aegh di schelta dine aesga to bannene ti een riuchta dome. So deelt di aesga dat di schelta gungha schil to da fordele al deer dat huus<sup>8)</sup> bilitsen is. Alle riucht ist, dat hi dine vaegh in brecka schil, ende neen sletten in da huse. So deelt di aesga tien<sup>9)</sup> schillinghen da schelta om da wrherigha ban, ende dae grewa tuae pond, dat is riucht dis wrherigha ban deer hyr bitinghed sint, dat mase aegh to lasten.

§.8. Dat is riucht, hweerso ma een flowerfoted schet an raef nynt, ende di man dis bisecka vil, soe is di man nyer ief hi dine schelta haet ende dera tolua saun hine to bitiuigen, soe hi oppe da helligem se toe ontgaen; ende ief hi dis tiuges breckt, so aegh hi him sexasum to ontriuchtane<sup>10)</sup>. Ief hi bitiuget virt, so is dio bote da schelta tueer schillinghen, da grewa twa pond.

§.9. Dat is riucht, elker lyck deer een kase deth binna da huse iefta een raef, ief hi bitiuget wirt ende iechtich biradet, so ist tuybeet

1) Fw. „bitinghet”; Sch. „bitinghed.” — 2) Fw. „habbe”; Sch. „habba.” — 3) „stovyen” (staben) lese ich für das bei Sch. stehende „stroyen”; Fw. „stoyen.” — 4) Sch.: „op tiuget een tiugh.” — 5) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 6) Fw. „wt”; Sch. „uit.” — 7) Fw. „tingh”; Sch. „tiuch.” — 8) Sch. „huus”; Fw. „huis.” — 9) Fw. „tien”; Sch. „tiaen.” — 10) Fw. „ontriuchtane”; Sch. „onriuchtane.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ende dae schelta tweer schillinghen ende dae grewa twae pond. Ick bitigie <sup>1)</sup> io des dat y disse <sup>2)</sup> man een huisraef deen habbet binna da huse, alsoe onriucht buppa riucht als y nu mit riuchta toienst him beta schillet dat raef dat eenschet ende dat oer, ende dae schelta tueer schillingen, ende dae grewa tuae pond to ferd.

§. 10. Alle riucht ist, dat di heerwei schil vessa xvi mollesfota breed, dine aegh di schelta ende dae lioed mit banne to halden. Ief di schelta dine bannena heerwey to wanuirke scho-wet mitta aefta orkenschip, ende dat wanwirck al deer bitiuged wirt, so schil hi beta toiens dine schelta mit twam schillingen ende dus wr nacht an wirke staen, ende dat wanwirck an folla virke bringa tuisscha dit ende wr achte dagen, dat aeg di schelta him mit ban to bifellen dat hyt alsoe laste, ende ief hyt also naet due, so aeg hyt toiens dyn schelta mit tuam schillingen beta ende foerd an virke staen. Ief hy syn bannena wey naet wirtsa nelle, ende hyne dreuua leth virda ieer ende dey, soe aegh hyt to beten toieens dine schelta mit tuaem schillingen, ende dae grewa tuae pond. Ief di schelta monet om vanuirck, soe monet hy aldus: Ick monie io bi dae ede deer y swerren habbet, ende bi iuwer siele, dat y dae wird sidze, hwae dat wanwirck wirtsa schel iefta dae wita beta, ende dat wanwirck an fulla wircke bringhe.

§. 11. Dat is riucht, hweerso een lyckwey an wanwirke is deer ti da godeshuse gheet, dat ma deer mei fyf aefta tingh binna fyf daghen <sup>3)</sup> om tingia truch da need, hwant ma dat godeshuis deer seka schil, di heydena ende di cristena, di sondiga ende di silligha. Ief dat wanwirck deer bitiuged wirt, so aegh hyt

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

toienst dyn schelta to beten mit twam schillingen, ende dae grewa twa pond. Ief hi eer da tinghe <sup>4)</sup> naet toe dome comt, ende hi wrherich wirt, so aeghma dis tysdeys dat tingh toe keden, ende des wernsdeys toe halden. 5 Ief hi des wernsdeys wrherich wirt, so aeghma dis deis dat tingh <sup>5)</sup> toe keden, ende des tornsdeys to halden. Ende ief hi dis tornsdeys wrherich wirt, so aeghma hit dis <sup>6)</sup> deis to keden ende des fredis to halden. Ief hi dis 10 fredis wrherich wirt, so aeghma dat tingh <sup>7)</sup> dis deis to keden ende dis saterdeis to halden. Ief hi dis saterdeis wrherich wirt, soe aegh hyt to beten toieens dine schelta mit twam schillingen, ende toienst dine grewa mit twam 15 pondem. Ief hi deer bitioget wirt, soe aeghma oen to faren, ende da wrheergens of to haliane. Comt hi to dome eer di fana op were, soe mey hi habba dei ende burgha. Ief hi bidat al ont di fana op were, so ne mey hi deer 20 efter habba dei ner burgha. Ief hi dan beta wil als di fana op is, so schil hi mitta ena hand weddia ende mitta <sup>8)</sup> ander hand lasta.

§. 12. Dat is alle riucht, hweerso een torp is deer een hemmerickhaud <sup>9)</sup> is, dat deer een 25 wei om schil gaen xxvi foten breed, dyn aegh di schelta endé da lioed mit ban to halden. Alle deer in da torpe sitten ende dyn heemsteed habbet, da agen dine wei to wirtzen, also fyr so dio himmerik to comt fan da wtera slaet, 30 ende di scil viii foten wyd wessa.

§. 13. Dit is riucht, al deer di syl an wanwirke is, end ma hit di schelta claget, so is dat riucht dat ma hine aegh to scoyane mitta aefta orkenscyp. So aegh di schelta to moniane 35 hor hit se wanwirck so ful wirck, alsoe tiaende ende also temende als hi mit riuchta schel. Ende ief dat wanwirck deer scowet wirt ende

1) Sch. „bitigie”; Fw. „bitigia.” — 2) Sch. „disse”; Fw. „dissen.” — 3) Sch. „daghen”; Fw. „daghem.” — 4) Fw. „tinghe”; Sch. „tinghe.” — 5) Fw. „tingh”; Sch. „dingh.” — 6) Sch. und Fw. „di deis”, ich ändere in „dis deis.” — 7) Fw. „tingh”; Sch. „tinegh.” — 8) Sch. „mitta”; Fw. „mitter.” — 9) Sch. „hemmerickhaud”; Fw. „hemmerichhaud.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

seid, so aegh di schelta dine aesghe to bannane, dat hi riucht dele. Alle riucht is hit: Alle deer hyr scot schieldich sint to disse bannena syl, deren halde mit banne ende mit  
 5 dome, da habbet aller lyc toienst dyn schelta wrberd tueer schillinghen <sup>1)</sup> ende da nw to iowane ende ti da nesta tinghe to <sup>2)</sup> lastane, hit ne se dat hia bede <sup>3)</sup> tinghia moeghe. So aegh dy schelta da rv tinghe, ende to aller  
 10 tinghlyckum da wrheriga ban to moniane, ende da biwysda bota. Iefse disse wrheriga banne to da nesta tinghe naet laesta ne willet, so aegh di aesga dat fyfte tingh to wisane to der seeburich ti da mena syl. Iefse deer naet  
 15 laesta nellet, so aegh dy schelta dine aesga to bannen ti een riuchta dome. So <sup>4)</sup> deelt di aesga, dat di schelta een oenfer greta schil, oen <sup>5)</sup> al syne landnathen deer al deer schot <sup>6)</sup> schieldich sin to da syle. So aegh di schelta dine  
 20 aesga to bannene to ene riuchta dome, soe deelt di aesga dat dy schelta ende dera tolva saun ende dy aesgha deer hit mei bitinghet is, dat hia et bitiughia <sup>7)</sup> schillet, dat hi mit wrheriga banne aldus fyr bitinghet is. Nu dit aefte tiug <sup>8)</sup> ghinsen is, nu aeg dy schelta dyne aesga to bannene to een riuchta dome, dat deer tofarra gret is, ende al syne landnaten deer al deer schot schieldich sint to da sile, nei dam dat hia mit wrheriga banne aldus fyr bitinghed  
 30 sint, een tingh ende een oer ende dat tredde ende dat fiarde ende nu dat fyfte, datse iowa schillet da schelta x schillingen ende da grewa tua pond.

§. 14. Ief ma monet om een syl, so bigintma  
 35 aldus: Ick monie ioe <sup>9)</sup> bi iwe ede ende bi iwe sele, dat y wird sidse hor disse bannena syl also wrocht se mit hore ende mit holte,

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

mit eerda ende mit eke, dat hi onbanplichtich se, ende also tiaende ende temende als hi mit riuchta schil.

§. 15. Dat is riucht, dat to der bannena seeburich een vei binna gaen schil xxvi fota breed, ende binna dae wei schil wessa dis dyckes hilde tria ende sexstich fota, ief ma him deer mei halda mei, ief ma naet mei so selma deer toe habba oer lxxiii fota toe dikes hilde.

§. 16. Dat is riucht, dat da liued deer dine dyck haldet mit banne ende mit dome, iefse villet mitta dyc in fara ende dat land wt lidsa, dat hia dat mit riuchte naet habba mogen, hit ne se datse dat op da helligum swerre <sup>10)</sup> an ene ede, datse deer dine bannena dyck naet langera ne halda ne moge mit hore ende mit holte, mit eerda ende mit eke. So deelt di aesga datse naet lengera in gaen ne mogen nu di eed swerren <sup>11)</sup> is, dan da lettera lxxiii fotan, ende al deer staen schillet. Ief da lioed eta een eed biedet, dat hiane deer naet halda mogen mit hore ende mit holte <sup>12)</sup>, mit <sup>13)</sup> eerda ende mit eke, nu di eed swerren is nu deelt di aesga dat hia lingera in gaen ne mogen mitta dycke dan da tredda lxxiii foten. Soe sint dae lioed nier him to warane, danse him aegh in toe rema iefsta enich tioech to ontfaen.

§. 17. Dat is riucht, datter schillet vessa alle wettergongen schet to da bannena dyck efter sinte Benedictus dei, bi sinte Valburga missa tot folla virke, dat ma moge deer onder era ende onder schera.

§. 18. Dat is riucht, al deer dis salta wetter in gongen wirt an da bannena dyck tuisscha sinte Benedictus ende sinte Urbanus dei, so hua so dyne dyck aegh, ende dat salte wetter in let, ende da lioden schada deth, so is dat alle

1) Fw.: „tueer schillinghen”; Sch.: „to tueer schillinghen.” — 2) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 3) Sch. „bede”; Fw. „beda.” — 4) Fw. „so”; Sch. „soe.” — 5) Fw. „oen”; Sch. „ende.” — 6) Fw. „schot”; Sch. „scot.” — 7) Fw. „bitiughia”; Sch. „bitinghia.” — 8) Fw. „tiug”; Sch. „ting.” — 9) Fw. „ioe”; Sch. „io.” — 10) Fw. „swerre”; Sch. „sware.” — 11) Fw. „swerren”; Sch. „swaren.” — 12) Fw. „holte”; Sch. „holta.” — 13) Fw.: „mit”; Sch.: „ende mit.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

riucht dat hyt beta schil toienst <sup>1)</sup> dine <sup>2)</sup> schelta mit tuam schillingen ende foerd an virke staen.

§. 19. Dat is riucht, deer mit riuchte des bitiged wirt dat syn dyck dis salta wetters ingong deda tuisscha sumeris nacht ende lettera euen-nacht, so haet hi wrberd toienst dyn schelta tueer schillingen ende toienst dyn grewa twa pond, ende dus wr nacht an virke staen. Ief hi an virke aldus <sup>3)</sup> naet ne steet, so aegh hi <sup>4)</sup> to betene toienst dine schelta mit tuam schillingen, ende da grewa tua pond, ende foerd an virke staen. Soe aegh di schelta dine aesgha to bannene thi een riuchta doem. Nu deelt di aesga, ief hi nelle disse wrheergnisse beta ner syn dyck wirtsa, nu agen him da hoed oen to farane mit disse schelta orleff <sup>5)</sup>, ende disse wrheergnisse to haliane. Nu agen him da athen <sup>6)</sup> to moniane, dat hy an sine dyck se, ende dat hi vr nacht an virke stande. Ief hi dis fiarda deis naet an virke steet <sup>7)</sup>, soe aeghma da branden wr to stecken. So aegh di schelta dine aesga to bannene thi een riuchta dome. Nu deelt di aesga, dat ma om dine bannena dyck beta schel mitter haudlesene. Ieff hy beta wil ende oen syn dick faen, soe mei hy habba dey ende burgha, ende ieff hy naet beta nelle eer di fana op is, soe ne mey hy eefter dis hoer dey ner burgha habba, men mitter ena hand voddia ende mitter ander hand lasta. Nu hy naet lasta wil, nu deelt di aesga dat men schil toe breeck dwaen, ende ferdloes him ende syn gued. Eefter dam deer hy ferdloes leyd is, hwaso him huset ende howet, soe aegh hyt mit twam pondem to beten. Sit hi ieer ende dei, ende hi naet beta nel, soe schelmen als dat ieer om comt wta land driwa ende dela. Soe aegh di schelta syn eerwe to bisit-ten to heerna hand ende dera liodena.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 20. Hwaso des dikes helde delt iefta dyckt <sup>8)</sup>, iefta mit spada greeft, iefta mit ploge eerth, iefta mit vaine wr wint, dat schil hi beta mit dis koninges ban mit twam pondem, ende da schelta mit twam schillingen. 5

§. 21. Ief deer een huisman claghet an bannena tinge da schelta an sine banne, dat him een wrscher deen se oen dera meenscher an syn ainlika eerue, so is hi nier deer met op sprekt to riuchtane ief hyt bikanna nelle, hit <sup>10</sup> ne se dat ma him bitigega moge mit saun atthem; ief hi bitiged wirt, so aeg hi da ban to beten toienst dine schelta mit tuam schillingen.

§. 22. Ief een huisman een schet oen eener meenscher nimt, ende hi dat naet biwisa ne <sup>15</sup> mei dattet eenich wrscher se, soe ist een raef; so aegh hy dis sexasum toe ontsuarane, ende ief hyt bikant, so schil hyt tuyschet beta.

§. 23. Ief een man om een ouerdelta claget an syn ainlika eerue, so aegma dat to bischo- <sup>20</sup> ien mit des koninges orkenen ende mitta landnaten. Ief ma dat bischowet dat hi da wrdelta deen hadde, so aeg hyt to beten toienst dine schelta mit twam schillingen.

§. 24. Ief een huisman to <sup>9)</sup> ene tinge op ene <sup>25</sup> odera claget, dat syn eerue dulven se ende mit raef deer of lat, ende hyt bitigega mei, also graet so hyt achtia vil mitta lioden, so aegh hyt bitigede raef tuyschet beta toienst dine clagere, dae schelta tweer schillingen ende da grewa twa pond. <sup>30</sup>

§. 25. Ief een schelta dat clage comt <sup>10)</sup>, dat-ter een gued stellen se, ende ief hi dan seent toienst dine tief deer dat gued nimen is, ende hine da schelta naet ne andert, so vil di schelta greta: Ick bitigie io dis, dat y toienst anen <sup>35</sup> tief seend habbet, deer io gued stellen haet, ende is mi naet so andert als hi mit riuchta schulde, ende habbet mi birawed mines riuch-

1) Sch. „toienst”; Fw. „ienst.” — 2) Fw. „dine”; Sch. „diin.” — 3) Sch.: „aldus an virke.” — 4) Fw. „hi”; Sch. „hyt.” — 5) Fw. „orleff”; Sch. „oerlef.” — 6) Fw. „athen”; Sch. „athem.” — 7) Fw. „steet”; Sch. „staet.” — 8) Hetteema Ems. R. p. 106 will „dyckt” in „dyph” ändern, allein das fries. dycka bedeutet wie das ags. „dician” auch graben, vgl. p. 215 lin. 35. — 9) Sch. „to”; Fw. „tot.” — 10) Fw. „comt”; Sch. „cont.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

tis soe gued so flower einsa ende fierteenste trimene penningh, also onriucht wr riucht so y nu mit riuchta toienst mi beta schillet. So aegh hi aldus gret aider iechta iesta bisecka; 5 ief hy ontsuara wil, so sint et sex eden.

§.26. Dat is riucht, als di tief finsen is, end ma him da schelta bruickt, ief him di hals wr deeld wirt, soe ne aegh di schelta dine tief hor hingia ner bynda<sup>1)</sup>, so aegh di bannere him 10 to bynden ende to da galga leda, so aegh di man dyne ker hor hine selua hue, so hyt mit sine guede winne.

§.27. Iefter een fynd fonden wirt, ende deer nimmen efter comt biina ieer ende binna dei, 15 so agen di schelta half ende di man half deren fonden haet.

§.28. Iefter<sup>2)</sup> een schip an dine ouir comt end ma hit penda wil, soe aegh hy to gaen mitta schelta ende mitta tolven, ende to iariane 20 datter him dine roder iowa wil ende onder pand setta, want hi pandis toienst him schieldich is. Ieff hi dera schielda biseckt, so is di scipman nyer mit ene ede wr sine scippes boerd to riuchtane, soe hi thoer pand tielda.

§.29. Al deer tuen maen om een eerwe en tua sprecket, ende him ayder dera nestera werrana wrmet, ende dat hyt an werren hede ieer ende dei sike ende onsand, ende hi to sine huse ende to sine howe binette riuchtelic<sup>3)</sup> 30 ende onraeflic, ende dat wil ick also sterkia als di aesga to landriuchte deelt. Nu deelt him di aesga hockera fan hiarem dera tolua<sup>4)</sup> saun deer him oppa dae wara sette wil, so

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

schil hi ief hi sitte moet. Dat is riucht dat di schelta dera sega monia schil, ende als dio sege ginsen is, ende di ora oppe da vara set is, so aeg di<sup>5)</sup> schelta dine aesga to bannene ti ene riuchta dome. So deelt di aesga dat hi, deer op da wara set is, dat di schelta aegh him deer een ferd to bannen dat him nimmen deer an rawie, ner naet onriuchtis deer an due. Nu hi oppe dat eerwe commen is mit sege ende mit banne ende mit dome, nu is dat riucht dat hi also sitta schil ieff hi naet sitta moet, so hua him oen sprecka wil, dat hi schil hyne kestigia iesta op tingia iesta him sitta leta. Ief di ora quet dat dat eerwe syn ain se, ende di ora quet dattet syn se, deer eer oppe dat eerwe ende op da wara sit, nuse bede dera ainlikera werrena wrmetten, nu aeg di schelta dine aesga to bannane to een riuchta dome. Nu deelt di aesga dattet wita schillet saun des koninges orkenen in der himmeric<sup>6)</sup> deer dat eerwe leit. Nuse him wysd sint ende aider him des wrmet ende wt biot<sup>7)</sup> da orkenen, nu is hi nier mit sine orkenen deer eer an da wara seth is, dan di andera. Nu schil di forma sidza, bi da ede deer hy da koninghe suoer to hulde ende bi siner selvis sele, dat hi da wird sidze dat dy man deer oppe dae wara des eerwis set is, dat hy dat eerue mit mara riucht voer ayn aeg, ende mit mara riucht deer op sitta schil voer ain, so hyt him rema schil. So schil elker lyc sidza dera sex mit sonderlinga moninghem, dat hi riucht seide dat, deer hy hyr om dat eerwe seide.

1) Fw. „bynda”; Sch.: „blinda.” — 2) Aus einer dem westerlauwerschen Friesland angehörenden Handschrift, die Hettema unter dem Titel Iurisprudencia frisca hat abdrucken lassen (s. p. 248 die erste Note), stehe hier folg. Stelle: „Dit is riucht, so dy frya Fresa een gued fynt buta an des sees owera, dat hit syn frana ende da toliff ende dy aesga agen [dat gued] ieer ende dey in synre wer to bysittane, deer dat fondeu haet. Iefter ymmen eeffter compt bynna ieer ende dey, ende dat hy dat bytiuga wille dattet syn were, so aeghna da maune deer oeff to iane syn arbeydslaen; iefter nymmen eeffter compt bynna ieer ende bynna dey, so aegh hyt syn frana deer to byeden ende da toleff ende den aesga deer hit eer mey byseth was, so aegh him dy frana deer oeff to iaen, als hyt mey syn eede bytiuga wil, syn arbeydslaen; so aegh dy frana ende da toleff ende dy aesga dat gued to delen to eerma godshusen ende da eerma lyoden, truch syn selis willa ende om dat hy dat gued ochte al deer da hy oen da tinghen was by syn liue.” Hettema II. p. 196. — 3) Fw. „riuchtelic”; Sch. „riuchtlic.” — 4) Sch. „tolva”; Fw. „toelua.” — 5) Fw. „di”; Sch. „hi di.” — 6) Fw. „himmeric”; Sch. „hinmeric.” — 7) Fw. „biot”; Sch. „binot.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 30. Ieff een frowe her des foermeth, dat hio oen her manne voercoft hadde half be <sup>1)</sup> ende half bodel ende <sup>2)</sup> trymene syn ain, lawiged ende onlawiged, ieff di eerfnama des bisecka wil, soe is hio nier hyne to iechten mit saun orkenen, dat schillet wessa flower an syner sida ende tre an her syda, dan di eerfnama mitta seckwird ty ongane. Nu ist riucht dat dio frowe schil dat her half in bringa, ieff hio dat trymene habba wil; ief ma deer om monnia schil, so sprecktma aldus: Ick monie io bi da ede deer y da koningh to hulde suoren ende bi iwer seluis sele, dat y dae wird sidze hor disse frowe an disse manne foercaped hadde half be ende half bodel ende trymene syn ain, ende hise mit cape an da wara latte, ende hio nu an da wara sitta schil mit mara riucht, dan hio et enich man rema thoer. Nu schellet da sex folgia ende da schillet elker lyc sidza mit sonderlinga ede deer hi da koninge to hulde suoer ende by syner selues sele, dat hi dae wird sidze, dat dis man riucht seide an <sup>3)</sup> dat deer hi hyr seide om dat eerwe.

§. 31. Dat is riucht, ief ma een hera oen spreckt dat hi hadde <sup>4)</sup> een man to met <sup>5)</sup> ende to mele, ende hy him hadde eesna ioun, dat hi deer foer anderda schil, so haet so ma him op sprekt iechta iefta bisecka; beta, ieff hyt bicaent; riuchta, ief hyt naet bicaent.

§. 32. Dat is riucht, ief een huusnata syn hera off stelt, ende hi des iechtich wr wonnen wirt <sup>6)</sup>, soe schil hy beta toeienst syn hera dat eenschet ende dat oder. So ist riucht dat di hera foer syn huusnaet da schelta dat weereld iouwa schil om syn ayn gued, om dat hine taegh mit met <sup>7)</sup> ende mit mele.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 33. Ick bitighie io des, dat y mi mine tollen bihalden habbet also onriucht wr riucht so yse nu mit riuchta ielde schillet. Nu ist riucht, dat hi aldus gret anderda schil toe iecht-wird iefta toe seckwird; iecht hi soe is dio <sup>5</sup> tollen tuischet, ief hyt biseckt soe sint et sex eden, hit ne se dat di schelta habba tveer synre buren, deer to andert weren da ma him monade. Ief da tveer dat bitiuged dat hi da tolne veigarade, so is di schelta nier mit tuam or- <sup>10</sup> kenen him toe bitiogen, so hi disse lada habba moge. Ief da tveer dat bitioged, so is dio tolne twischet ende da schelta tveer schillingen ende da grewa twa pond.

§. 34. Ieff een man een orem bitighet, dat <sup>15</sup> hi hadde syn ros an raefrede riden an sine mede ende an syne willa, so aegh hyt to beten ief hyt bikant mit tuam schillingen, iefta tuirasum onsuara.

§. 35. So hwa so dera seecknese wernt, dat <sup>20</sup> ma syn gued biseka vil, so schil hi dae bannere iowa tua pond.

§. 36. Aller lyck deer faders lawa ende mothers lawa ontfinen hadde, dera aegh aller lyck ane penningh to iowane thi huislaga, iefta alle <sup>25</sup> gader dine mara <sup>8)</sup>, tre penningen uta huse.

§. 37. Hweerso een hemmerickmaer is al deer da hemmerika gaer commet, so aegh hine to slatane deer, der mit sine lande to comt. Di maer schil acht fotem wyd vessa, dyne aegh <sup>30</sup> nimen toe sellen ner to capien.

§. 38. Hwerso di bannena dyck bischowat wirt to vanvirck, so haet so ma deer it wint, so agen da dyckathen dine hale deel ende di schelta dine halen deel; is di aesga der mede, <sup>35</sup> so heert et oen trim.

1) Vgl. p. 368 Note 5. — 2) Der alte Druck und Sch. lesen hier und lin. 15 „ende“; Fw. ändern dies in „oen da“; und übersetzen: „gegen den dritten Theil.“ — 3) Fw. „an“; Sch. „nw.“ — 4) Fw. „habbe“; Sch. „habba.“ — 5) Fw. „met“; Sch. „mec“; vgl. Note 7. — 6) Fw. „wirt“; Sch. „wert.“ — 7) Fw. „met“; Sch. unrichtig „mec“; in der Iur. fris. (s. p. 248 die erste Note) II. p. 194: „Aen kneppa moet syn hera syn eesna off stella, ende naet meer. Hweerso een kneppa syn hera gued ontstelt, so schel hyt twyschet ielde, so schel dy huushera da riucht dat oerschet iaen om syn ayn gued, deer om dat hyne heed to *meet ende to mael.*“ — 8) vgl. p. 401 lin. 10 und p. 414 lin. 14. —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 39. Hwerso ma een gued bisitta schil mit des koninghes orkenen, so luam so hit di schelta bifelt dat hyt an hodene nime, so aeg hyt to ontfaen. Ief hyt with seit, so is hi 5 ban schieldich.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 40. Ief ma een manne bitiget, dat hi ane huysbreec deen hadde deer di vynd in gonge ende di reek wt, so aegh hy aldus tigades tui-rasum onriuchta, iesta mit twam schillingen beta.

**Die acht Doemen \*).**

Hyr bighinnet da acht doemen.

I. Di aersta doem is, hweerso een ioncfrou een aefte bigaen schil, soe schil hyoe tolef ieer ald wessa, soe mei hyo <sup>1)</sup> een foermond tziesa <sup>2)</sup>, 10 ende ief dat ymmen wr sprecka wil, soe aegh et di aesga to riucht to wisen, dat hyo dat aefte moge bigaen.

II. Di ora doem is <sup>3)</sup>, dattet kynd aegh synre moder lutters laen <sup>4)</sup> toe iaen xii ieer al omme 15 aller iera lyck fyf schillinghen, alsoe fyr soe hyo et bihot hadde oenweemd fan acht secken deer hyone fan ocht toe hodene, fan fyore ende fan wallende wettere, fan sade fan slate, fan horses houe ende fan hona etzele, fan swynes 20 tusch fan schettes hoerne ende fan hondis bite, ende fan scherpa wepen, als hy sine breyd halet <sup>5)</sup>, hit ne se dat hi swara <sup>6)</sup> wil dera acht sekene een deer hyone naet fan hot hadde, soe mey hy bihalda da sextich schillingen; hit 25 ne se dat hi swara wil als hi saun ieer ald is,

dat hy syn gued moge bigaen ende bistaen <sup>7)</sup> ende bireda, ende di aesga aegh him dine eed to stowiane, ende hi iouwe dan synre moder xxxv schillingen ende hi wesse dan mond <sup>8)</sup> synre moder. Soe mei hio mitta lutteris laen <sup>9)</sup> capia ende sella, ende oen iesta iowa, sonder des mondes oerlef, ende ielkirs haet hyo nates wald oers dan her ayn ledena.

III. Di tredda doem is, dat di landsata aegh toe witane mit een ede, hwaneer <sup>10)</sup> hi da heer wr gulden hadde da forma twa ieer, dat tredde ieer is di landhera nier to witane, ho lange hiara eentale se; als hi him dera heer iecht, soe aegh hi dine ker hor hine wrdriwe, dan hine sitta leeth.

IV. Di fiarde doem is, dat alle lawa agen foerd to gaen als hia deden fan Adam ende Abraham, ende fan Isaac ende al hiara iongheren, al ont dine hioedlika <sup>11)</sup> dey <sup>12)</sup>.

V. Di fyfta doem is, dat dae weseken nyme

\*) Aus dem westerl. Landr. s. p. 385 die erste Note, einen plattd. Text dieses Stückes enthält das Ommel. Landr. (s. p. 283). — 1) Fw. „hyo“; Sch. „hyoe.“ — 2) Das Ommel. Landr.: „dan machsy keesen enen voermunder, end dat is toe verstaen datse mach nemen enen man, dat is hoer voermunder.“ — 3) „is“ fehlt bei Sch. — 4) Der alte Druck: „lutters laen“; das MS. Emm. nach Fw. p. 186: „huders laen“; vgl. Note 9. — 5) Fw. „halet“; Sch. „hallet.“ — 6) Fw. „swara“; Sch. „zwara.“ — 7) Fw. „bistaen“; Sch. „bislaen“; das Ommel. Landr. „bestaen.“ — 8) Das Ommel. Landr. „voermunder.“ — 9) Der alte Druck: „lutteris laen“; das MS. Emm. hat nach Fw. p. 187 dafür: „huders of luters laen“, s. Note 4 und p. 389 lin. 24; das Ommel. Landr.: „lutters lauwe“; im Emsiger Recht p. 210 lin. 12 steht dafür: „lutherlan“, eine Stelle zu welcher ich hier aus dem MS. des Beningha p. 48b (s. p. 213 Note 17) einen p. 210 von mir übersehenen plattd. Text nachtrage: „Die moder mach nemen van hoeren kynderen des iaers vyff scillinghe vor lutterloen, wanneerse enen anderen man heft ghenomen vnde dan de kynder myt sick heft hentys vii iaren oft synnen, vndese hoers vaders guet niet een besyt“; vgl. Wicht Ostfr. Landr. p. 526. — 10) Fw. „hwaneer“; Sch. „hwanneer.“ — 11) Fw. „hioedlika“; im Sch. verdr. „hioedlika.“ — 12) Das MS. Emm. fügt nach Fw. p. 189 hinzu: „Thet sibbeste blod is sibbest and nest tho den guede.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

hara<sup>1)</sup> aldfaders ende almoders lawa mit mara riucht, danse aghen wr beck toe ghaen iesta oen dae syda.

VI. Di sexta doem is, datter nimmen aegh sines stiepfaders ner sines stiepmoeders lawa, deer om aegh di halfbroder mit eenre hand to ti faen, ende di folbroder mit twam handem toe thi faen toe syn folbroders lawa<sup>2)</sup>.

VII. Di saunda doem is, dat dioe folsuster nyme her broders lawa, ende her halfbroder nymese half, truch dat hiara odera ieldera him al fraemd was<sup>3)</sup>.

VIII. Di achtenda doem is, hweerso di man geet fan syn aefta wiue to enis anderis mannes wiue, ende hi der een berthe oen ti-

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

led bi des fiandes sponste, ende dio berthe dan waxt ende wrslain wirt, dae ielda ende da lawa aeg dio frowe, deer dio berthe bi des fiandes sponste ondrein vard, als of lio et mit herre leden vonnen heed, ende dio nene fiafollinge<sup>5</sup> der da berthe to der vrald droech. Aldus ist riucht al der<sup>4)</sup> vrald ende ewa der Fresena.

Ief<sup>5)</sup> een man haet onaefte bern teyn. ende hi dan iout gued minra iesta mara, so moten da bern lawigia op hiara bern al to da tredda, 10 alsoe moten hia lavigia op hiara folbroder ende op syn folsustera, ist dat hia fan ene liue bern se; so hya dan des biliowet, so moet dat flot-iestige gued weer in, al deer hit is wt commen.

15

**D a s M a r k t r e c h t \*).**

Hyr biginnet da merckedriucht.

§.1. Dit is riucht, dat di schelta moet tingia ende tingh halda to alle merckadum deer ma wtfirdich oen is, hwanneer so hi wil dat off nima hor festa ner fira, om huis om hwsteden, om bodel om lawa, om tiefta, om falscha wichta om falscha ielna, om onriuchta tolna, om faed om screed, om falschene brand om moerdbrand ende om alle tingh deer da mercked to heert, mer om nen eerve deer in dine mercked heert ende binna der hem-

meric leyt, dat scilma riuchta als hit to landriuchte heert.

§.2. Hwaso een hws an ene mercket selt, ende hi dine steed bihalt, ende di caper dine sedel foerd bitinget cortera iesta langera, so selma dat bisetta oen da bannena tinge ho lange hiara eental were, ief di seller moet dine caper of suara huaneer hi wil mit alle riucht.

§.3. Ief<sup>1)</sup> een merkedman een steed heert. ende hi deer also lange op sit dat hi queth<sup>25</sup> dat hine caped hadde, ende di ora biseckt.

1) Fw. „hara“; Sch. „hare. — 2) Die Glosse ergeht sich in Citaten aus dem römischen Recht, und bemerkt dann: „Sed Frisones aliter servant de consuetudine, immo verius ex corruptela, quia fratris filius ex utroque parente non vocatur cum filio ad haereditatem avi et aviae, sed solus filius cum filia tanquam proximior in gradu: hoc repete supra in sexto et septimo landriucht“, s. p. 53. — 3) Die Glosse: „Contrarium est verum de iure autenticorum de haer. ab intest. §. reliquum, et sec. c. de legit. haer. auc. cessante.“ — 4) Fw. „al der“; Sch. „aller.“ — 5) Der folg. Absatz fehlt im Ommel. Landr., und nach Fw. p. 192 auch im MS. Emm. —

\*) Aus dem westerlauweischen Landr. (s. p. 385 die erste Note) und zwar so wie die folg. Stücke nur nach dem alten Drucke desselben, indem von der neuesten Ausgabe derselben, den „Oude Friesche Wetten“, die dritte und letzte Abtheilung, welche sie enthalten haben würde, nicht erschienen ist. — 1) Im alten Drucke „Ef“ für „Ief“, vgl. desswegen p. 422 Note 1 und 2, und p. 228 Note 5. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

brect di capere dis aefte tinges, so aeg di ora dat fri ende trira ieer heer sonder eed, also fyr soe hise aschia wil, ende als hit aldus biradet wirt, so aegh di schelta fyf schillingen.

5 §.4. Dat is riucht, dat om huissteden wita schillet saun synre buren ende tween schepe-  
nen, alsoe fyr so hia ayn steden hadde an der buirschip, hor hit caep se soe heerd were, ende dat schilma oen da tinge op bringe.

10 §.5. Dat is riucht, deer mit falscher meta oen da merked bigripen wirt iesta an onriuchter wichta, huer oen so hit is onriuchtelike deen, so aegh hi om dat onriucht da schelta  
20 XXI schillingen to iouwane, also fyr soe een  
15 scheppena ende tueer trowe buren bitiugha wille; ende in dine merked, als hit wilkared is, so is di wilker alsoe graet als hine dae liued mitta schelta. enighiet.

§.6. Om wanmeta saun schillingen da schelta,  
20 ende ti da merkedriucht als hit wilkared is.

§.7. Om <sup>1)</sup> bieres waumeta; huaso drinckt lessa so mara, so ne thoer hi dat naet ielda, also fyr so hit binna da bierhuse eniged se ende mit riuchte bifulged; so aeg di schelta  
25 tueer schillingen dis bannes, ende di merked syn riucht als et wilkared is; spreckt hi buta huus om wanmeta, soe is di tapper nier mit ene eed to ontgaen, dan ma mit eniga riucht se to wr winnen. Om da ielna is dat selue riucht.

30 §.8. Ief <sup>2)</sup> een man mit fade ende mit scre-  
dane biginsen wirt, deer in dine merked heert. Nimptma dine fader onder hammer ende onder tanga, iesta dine screder onder dera schera iesta onder sine falscha onderke, soe ne heert  
35 deer fordera neen riucht to, dan ma him da fordera hand of slee; wirth hit folbrocht mit riucht, so aeg di schelta dat gued to bisittane to heerna hand, ende dat treftiga weder to

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

delane; ende deer aegh di aesga him een ferd oen to delane, also fyr so hyt wille suara tueen trowa schepeenen, dat hi riuchtelic ontfinsen se. Uirter een munter buta der smitte mit fade bigripen, soe moet hi riuchtes bruka toe ene swirdkempa; om dine scredere also.

§.9. Om <sup>3)</sup> lauwa deer in da merked lauwiget wirdet, soe aegh di eerfnama dine schelta <sup>4)</sup> to da huus to haliane, dat hi him riuchtes helpe; det hy dat naet, ende di schelta dat wraeschie om dat bodel, so aeg hi sine banere to da fordell to seynden, dat ma him afara wt achtie fyff schillinghen, wantse hit him an raef haldet. Nu aegh di schelta dis fiarda deys thi dae fordele to commen ende sines riuchtes to monien; werwet hiase him, so aegh di aesga to delen dat hi in fare, ende mit synre fora hand syn riucht wt achtia schil; wert him immen mit wald, di aech to iowane ii pond.

§.10. Nympt dy tolner onriuchte tollen, ende him tre scheppen bitingia willet, so aegh di schelta foer alle da deer hi tollen wr laet fan da fordele fyf schillingen, dat schil di tolner iowa, iesta mit riucht wara mit ene swirdkempa, iesta di aesga deelt him xii eden.

§.11. Dit is riucht om moerdbrand an da merkade, wirtter en mau mit moerdbrand bigripen, so aegh di schelta dine ker hor hi dine man hwe, dan men blynde iesta barne iesta an elende seinde; ende syn gued heert an koninges wara ende an heerna hand. Seitmet een man op, end ma dat naet wr weer weet, so aeghmen oen to tingane mit aefta tinghe emmer wr acht daegen, dat ne mei of nima ner fira ner festa; want hit in da mercked schyn is, so ist riucht to da aersta tinge. Ist een eerm man, dat di schelta aeg him onder burga to bringen al ont hit bitingen is; ne mei hi neen

1) Der alte Druck nur „M“; Sch. „Om“, vgl. Note 3 und p. 387 Note 2. — 2) Der alte Druck „Ef“ für „Ief“, vgl. p. 421 lin. 24. — 3) Der alte Druck „M“ für „Om“, s. Note 1. — 4) Der alte Druck und Sch. „schetta“ für „schelta.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

burga winna, so aeg hi to swarrane, so aeg hi to gaen dana ont ti da nesta tinge, so aeg him di schelta to andert to bringen al ont hit bitingen is. Ist een ryck man deer met oen

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

spreckt, so moet hi burgia op syn ryk, al ont hi mit riucht fri wirt, iefta in da schield vr wonnen wirth <sup>1)</sup>).

V e r b r e c h e n \*).

Hyr bighinnet da suarta swinghen.

§.1. Dit is een riucht suartsuengh, huaso fiucht wr sette soen wr suerren eden ende wr kesten mond, so haet hi britzen dine heilighe ferd deer hi selue wilkared.

§.2. Dat is een suartsuengh, huaso dat riucht brect om giricheed iefta om ielkirs quada meninga, so breckt hi dat deer god selue baed to tuang dera sondena, want dat riucht helpet dam deer him selm naet helpa mei, hit scept riuchte wreack op da schielde, ende hit bischirmt da onschield.

§.3. Dit is en suartsuingh, huaso syn riuchta syd wrreth, so liket hi Iudas deer god selua wrreed, deer dyn freed keste mitta mond ende dyn weer tobreck.

§.4. Huaso deth disse suarta suinghen, iefta ander deda disse lyck deer aldus quaed sint, so mei him neen prester neen hermscheed scriwa, hi ne seke dine paues to Roem iefta syn wieldiga boda, ende him di paus ende dy prester sine hermscheed scriwe ende sette nei nedene ende ney riuchte; al ont dat schel hi buta kerka staen, ende nen man hyndera comma datter atwischa se nioghen feet, hi ne moet neen paes nima als dat ander folck, hi schil

toiens syn stef passia deer hi oen der hand 5 haet, ende hi mei nenis orlefs nieta, hi schil mangra duget missa deer ma in der cristenheed deth, want hi haet him selff deer wt brocht mitter quader deda.

§.5. Item dit sint da saun suarta suinghen, 10 huaso deth moerd iefta moerdbrand, iefta bondena scaecraef iefta scaeckraef in gastelika logen, iefta gastelika lioden dulghet frase des liues iefta daeth, iefta ane slachta slacht wr sette soen wr kesten mond ende suerren eden, iefta huaso 15 een gastelick bihodene onfucht mit symonie. dit sint da saun suarta suingen deer nimmen oenbinda mei bihala di paus.

20

Hyr biginnet da scaeckraeff.

§.1. Dit is een schaeckraef, huasoe faert onbirades mit onriuchter wald to een standen 25 hws, ende deer binimpt da lioden hiara gued deer scholden hiara lyf aff feda ende da seel fan reda, soe brincht hi him self in dera sckakera riucht mitta raef; ief hi deer to bitinged wirt dat hi mitta fia beta schil, so schil hyt 30 al tuibeet beta ende dine ferd tuifald, alst da liued wilkared habbet.

1) Der alte Druck hier: „wirth“, in lin. 2 „wt.“ —

\*) Aus dem westerlauwerschen Landr., (s. p. 421 Note \*)), dessen Vorrede hinsichtlich dieses Abschnittes bemerkt: „Dat fiartiende deel is fan da swerte swenghen; dat fyftiende is fan da schaeckraeff.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 2. Dit <sup>1)</sup> is een schaecraef, huaso faert to een birawed <sup>2)</sup> scip onbiradet mit onriuchter wald, al deer di man leit onriuchter nerringa deer hi of sculde syn lyf feda ende da seel fan reda, 5 so brinct hi him selua in da scakera riucht; ief hi deer to bitilet virt dat hi mitta fia beta scil. so ist tuibeet deer hi det, ende dyn alra hagista ferd tuifald, alst da liued wilkaren.

§. 3. Dit is een riucht schaecraef, huasoe 10 fiucht oen een fieldfarane man ende oen krameren, ende hi an riuchta nerringa is, ende nimt him syn gued of, deer hy scolde dat lyf fan feda ende da seel fan reda, so brinckt hi hem selff in da scakera riucht, ende huaetso 15 him di ora man det dat wter needwer, dat is sonder boet ende sonder ferd.

§. 4. Dit is riucht, deer syn godeshuus seka schil om betteringa syure sondena, so aegh hi feerd deer ende dana; so hua so him schadet 20 in da wei an lyf in leden ende in gued, so ist tuibeet. ende di hagista ferd tuifald.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§. 5. Dat is riucht, deer syn sind seka schil om lainga iefta om netticheed dis heiliga sindis, so aegh hy ferd deer ende dana; huaso him quaed det an lyf ende an gued, so ist tuibeet ende tuifald ferden.

§. 6. Dat is riucht, deer syn tingh ief syn werf seka schil om lainga iefta om ielkirs treft dis helga riuchtes, soe aeg hy fard deer ende dana; soe huam so ma aet deth oen lyff iefta oen ledem iefta oen gued, so ist tuibote ende di alra hagista ferd aider tuyfald, als da liued wilkared habbet.

§. 7. Dat is riucht koninghes setma dat is treft, dat met halde da onriuchte to pinen ende da riuchte liodem to helpe, want koninges setma dat is riucht also fyr so hit naet ne se seth toienst da ewa ende toienst dat riucht.

§. 8. Dit is riucht, als di grewa in dit land compt ende hi vrheriga liued schil seka, so schil hi syn fana fera deer di freda in da lande warat. Widekin heet di forma aesga, deer di aersta doem deelde binna dae freeska merkum.

**D a s R u d o l p h s b u c h <sup>\*)</sup>.**

§. 1. Dit sint dae riucht ende di oenbighin binna Borders da hy da Fresen toefarra him des keyzers boeck Rodulphus, deer hy dede layde, ende spreck aldus, datse scolden mit

1) Aus einer dem westerlauwerschen Friesl. angehörenden Handschrift, die Hettema als *Iurisprudentia frisca* hat drucken lassen, s. p. 248 die erste Note, rücke ich hier folg. Stelle ein: „Dit is riucht, hweerso een scip steet ende deer guede lyoed abinna sint deer hyare lyff myt riuchta tingen nerra willet, ieff een fyeldfaren man deer syn gued op syn regh bunden haet, ieffta dy man deer bynna syn huus sit; ioff dis trim mit riuchta tingen hymmen nerret willa [? nerra willet], ende dan onriucht lyoed commet deer hymmen hyaere haen bynimpt off hiaere gued, so ist riucht dat meth keda schil myt clocka klin ende mit wepena ropta aller maest deer ma hit aller aerst mey. Is hy ald is hy iongh deer da keda heert, is hy toerstigh is hy hongereich, is heet ieffta kald, so ne aegh nymmen alzo iangh to bydien dat hy syn weed wrwandia moge, mer hya schellet da goden [? godes] fynden folgia; so aegh[ma] hyne oen to faen, deer hyne aller aerst byfaert, dyn schaker. Is hy oen huus is hy oen kerke, is hy op da alter is hy op dae font, so aeghma hyna al deer oeff to nymen ende fyf deda to dwaen, dat sint fyf riucht: syn tweer eermen ende syn tween tyegschonken entwa to steten myt eenra ielrena stila ieff stipa; so aeghma hyna buta dyck to feren, ende aen baem myt hem, ende een tyel [? fyel, fial] al deer op to sitten deer eer in neen wayn kaem. ende hyne al deer op to setten; him ne aegh nen wyn to wayen, ende neen man to bysyaen, ende neen dawen to bytaen, neen sonne to byschinene, om dat dat ma al deer oen mitza [?] mey dat ma da eerga deda wrmie ende fruchte, om schaeckraeff ende moerdnachten.” Hettema *Iur. Fr. II.* p. 180. — 2) Sic! —

\*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landrechtes (s. p. 385 die erste Note und p. 421 Note \*) bezeichnet dieses Stück mit den Worten: „Dat toelfte deel is dat boeck des keyzers Rudolphi”, ebenso schliesst der



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

him heerferd fara om flower <sup>1)</sup> tingh; aller  
aerst om dat heilighe land, ief hit stoe an hei-  
dena hand, een oer om dat roemsche land, ieft  
hit wolde van der Crystena hand, dat tredde  
om dat hws bi da Rine, deer heert to da guede  
sinte Martine, dat fiarde om hyara ayn fridome.  
Nellet hya dan disse heerferd mit him naet bi-  
staen, soe wil hise fan hiara fridoem quyt  
duaen; ende willetse dan disse flower thing  
mit him oen gaen, hi wil hiarem tyenia ende  
staedik riucht dwaen, om da era dis freescha  
fridomes, deer hia wonnen heden in da hou to  
Roem, by da alda tyden fan des pavs ende  
koninghes iefsten, hwant hiat deer bicronghen  
datse wirden des keisers nathan ende aec al  
mara heren, want hia moeten self riucht ma-  
kia by hiara landis wilker ende bi wisera Iy-  
dena ende dera prelatena reed. Ende dy setma  
scil alsoe wessa, dat hi naet ne se seth with  
da ewa, ner with dae alda riucht, ner toienst  
godes hulde; iefter een liodwarf iesta tueer  
willet ene setma makia buta rede dera wisera  
ende dera prelatena ende dis landes, so schilma  
die sethma wit sprecka, ende ne schilma to  
nene riucht <sup>2)</sup> halda.

§.2. Di keyser Rodulphus spreckt aldus:  
alle da riucht ende alle da wilkaren ende alle  
da sethman, deer di keyser Iustinianus hede  
set ende Romulus hede maked, ende Iulius  
ende Octavianus heden byscreuen ende bybaend,  
ende die keyser Theodosius efter byscreef, ende  
ienna riucht deer Fresen sint, da sint maked  
wt twam riuchten deer god Moysi ende Aaron  
gaf vp da birge to Synay, Aaron dat gaestelik  
ende Moysi dat wraldsche; ende hy baed himen

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

datse al da wrald byriuchta scholden, ende al  
da iene deer an goede festa trouua wolden,  
huant hi selua spreec: huaso dat riucht hilde,  
dat hi him dat hymelryck geua wilde, ende  
huasoe hit toebrecke, dat hi hyae in der hel <sup>5</sup>  
bisluta wolde, als hy dae Egipteren dede in da  
rada see, dase syne lioden scadie wolden.

§.3. Dit wil ic nv leta staen, ende <sup>3)</sup> wil  
ioe nya setma kwd dwaen, deer ic hab in der  
keysere boecken ende in des paus boecken lan- <sup>10</sup>  
ghe socht, eer ick dine setma toesamen hadde  
brocht, want hi in manigha dera koningha  
boken screuen stond. Dit is dat aerste, dat ma  
dyne haldere aeg foerd to fynden an da  
liodwarue iesta an da bannena sinde om rede- <sup>15</sup>  
lika thing, bihala om fyower thing. Dit is  
dat aerst fan da floweren, hweerso een man  
leyt oen da lesta eynde, haetso hi dan deth  
bi sines papa rede, so aechma da oenspreck  
foerd toe fyndane. Dit is dat oder, hweerso <sup>20</sup>  
een man syn fria hals schil biradia mit liode  
landriucht ende mit des koninghes oerkenen, so  
schilma him an da liodwarue syn fria hals  
to dela, al haet hi dae oenspreck. Dit is dat  
tred, hweerso di fria Frese ofte dio fri Fresenna <sup>25</sup>  
willet sprecka an da bannena sinde om een aeft  
dattit britzen se, ende hia willet bireya mit lioda  
landriucht, soe aechma hiarem foerd toe fynden;  
soe schulma dat aeft gaer dela. Dit is dat fiarde,  
hweerso faeder ende een moeder tyuet tria kyn- <sup>30</sup>  
den, tween soenen ende een dochter, ende hara  
ielderen dan steruet, ende hio dan een man  
nimpt buta reda bedera broren, soe quaet da  
broren, hio hadde her gued wrschelt, om dat  
dat hio et deen haet buta hiara reed; nw queth <sup>35</sup>

diesem Abschnitte im westerl. Landr. vorausgehende mit den Worten: „Hyr eyndighet dat landriucht der Fresena, ende al hyr nei folged *keiser Rodulphus boeck*“, s. p. 387 Note 6, und auch das *Fiwelgoer Recht* p. 307 lin. 21 kennt diese Benennung: „dat riucht bibiutht vs to halden *keyser Rolf in sine boke*.“ Der hier folgende Text ist der, welchen der alte Druck des westerl. Landr. liefert, dem ich in Ermangelung von Handschriften auch in der Reihenfolge der einzelnen Sätze gefolgt bin, obwohl mehrere Stellen es mich kaum bezweifeln lassen, dass sie unrichtig und nur dadurch entstanden ist, dass Blätter in der zu Grunde liegenden Handschrift verheftet waren. — 1) Für „flower“ steht im alten Druck „tria.“ — 2) Der alte Druck: „riucht.“ — 3) Im alten Druck „eū“ statt „ende.“ —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

her mond, hio nabbet naet wrschelt, om dine frya wilker, deer her ende alla frowen di koningh Kaerl ghaf ende di koning Pipwyn efter biscreeff, wantse agen wald liues ende ledena  
 5 and ene foermond toe tziesane; truch dat aeghma da frowen foerd to fynden ende dae broren wr bek, iefta een soen, deer wise lyoed lowiad ende redet; ief dae wysa lioed ne connet naet wr een wirda, soe schil doch der  
 10 frowa riucht foerd ghaen.

§. 4. Dit <sup>1)</sup> sint dae flower slettelen, deer dy keiser Rodulphus sette binna Bordeus bi des pawes hinghnisse, dae twae fallet aen da gaestelika hand ende da twa oen da wraldscha  
 15 hand. Ietta sinter sex bihalden dae swerstae riucht, dae sint fonden in der koningha boeken, iefta in des paues riucht bisocht, da tria fallet oen da gastlika hand ende da tria oen da wraldscha hand.

§. 5. Dit is dat aerste, hweerso tuer syden togara sitten sint ende nen kynden hebben, ieft hit also falt te leyder bi des fyandes sponst, dat hiara aydera oerna oen moerd slaeght mit stock iefta mit stompa iefta mit een scherpa  
 25 wepene, ende hia dera deda bisecka willet, soe schillet hiase sikria mit hiara haudpapa ende mit tuam frya foegheden, ende mit hiara flower fachtum, ende mit twa ende sauntiga orkenen binna hiara kinne; ende disse maen schillet  
 30 onbewillet wessa fan sondlika dedem, fan moerdbrande fan schaeckraue fan nachtraue fan maenslacha fan hoerdoeme fan menneden, dat hi karinafesta ne schieldich se; brecht him dan des riuchtes, so sint hia dan des moerdis alle  
 35 schieldich. Nu schillet hia den ker fan trim oen gaen, deer him da koninghen set habbet, hoe der him liawera se, dat ma hem in een fiore wrbarne, dan ma een stock nyme ende slema hem afara itter herta in, dat hit tefta itta

1) Der alte Druck „It“ für „Dit“; vgl. p. 387 Note 2. — 2) Die Glosse: „Formam et modum proscibendi iudicii vide supra in da scheltena riucht, ibi: iefma aen man byclaghet itta how, and hiine wtoer ferd to lydsene“, vgl. p. 387 Note 1) und p. 396 lin. 9 und Note 4. — 3) Der alte Druck: „moerbräd.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

regge wt gonghe, ieft ma hiaram hiara syoen binyne ende reme dat land ende lioed ende betterie hiara sonda; doch schillase des koninghes ban betha mit tua ende sauntigha schillinghen, ende dy pennyngh schil alsoe denis ieldis wessa als in da land ghinse is, ende schil des paues ban beetha mit tua ende sauntigha pondem agripsera penninghen dat sint coelenscha penninghen, ende dat moerd al euen dioere, ende dine maenslacha mit saun ieldem, ende haetso hya deer fan lyowat dat schil an koningges wara, ne mogen hia et naet ielda so schillet da sibsta beta; habbetse kinden teyn, da ne schellet des naet onnyeta, so schellet hya et mitta halse beta.

§. 6. Dit is dat oder, hweerso ma dy frya Fresa tho how bodet aen dey ende dyn odera ende dyn tredda, ende hy dan naet comma nel, so aeghma hyne itta faerda dey <sup>2)</sup> to sekane to sine how mit brand ende mit breeck; ieff hy dan ne haet hor huus ner hoff, so aegh him syn greetman syn riucht to dwaen in da lyuedwarue, ende hyne wtoer ferd to lidsane syn lyff ende syn gued; haetso ma hym dan deth dat is boetloes, ende haetso hy dan deth dat is twibeet. Als ieer ende dey om comt, so aegh hym syn greetman to da lyuedwaer to layen, hor hy beta wil als hy wrberd haet; nel hyt dan naet dwaen, so aegh syn gued an koninghes wara; uil hy dan inoer ferd comma, ende beta deer hy britsen haet, so aegh dy greetman hyne inoer ferd to nymen oen da openbera ware al deer hyne wtleyd, ende ielkirs in nene stoed.

§. 7. Dit is dat tredde, hwerso di fria Fresa een soen biseent, ende daer aen slachte wr slacht, iefta wyda an hare kinde birawet, iefta moerdbrand <sup>3)</sup> deth, iefta wrbannena raef fan gaestlika lioden, iefta schaeckraef, iefta bisit mit

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

onriuchta gued, ende hi dan wille fan des keisers hallem riucht ontfaen, so schilmet wit sprecka ende him to nene riucht staen, hwant hyt self tobritsen haet ende wrleren; ende so moten alle da ien, deer wirdet efonden in aldus deenra sonda, ende alle da deer naet fri boren sint, ende alle da iene deer nene fria spreek ne habbet; dit riucht sette di koningh Kaerl ende di paus Leo, ende Leo baed dit da lioed to halden.

§. 8. Dit is dat fiarde ende dat langste, ende hildma toe riuchte al eer Cristus beerthe, hwant hit in alla landen riucht was, dat alle dat folck fri was deer binna Roem boren was; hwant hit hilden da Krekera heren ende da Egiptera, ende da heren fan Media ende fan Babilonia, deer weren onder da hera koning Nabugodonor deer alle heiden was, also dedent da Iudan; da noment da Romera heren oen hiara vald, da noem hit myn hera her Romulus deer da burich makade, ende Numa deer dine penning heet munya in des keisers forma; ende deer hildent in mit grata arbeide, al ont Iustinianus<sup>1)</sup> quam deer god da nede gaf, hwant hi da alda riucht ende da langa riucht ende alle da riucht deer toe sweer ende to manichfald weren biriuchte ende kirte, ende io orlef dat aller landic wilkerren kerre, ende cortera ende bischedelikera riucht noeme truch theerwe dis landis ende netticheid dera liodena. Dit riucht biscreuen da koninghen Pipwyn ende di keiser Philippus, deer naet in da rime vas.

§. 9. Nu wil ick dit riucht in disse rime

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ende aeck manegera tosamen bringa, wantse alle screuen varen, ende naet tosamen brocht; nu wil ick biscriwa ende sprecka aldus. Hwerso<sup>2)</sup> dy fria Fresa dis iondis wt geet efter sonna schyn ende eer sonna opgongh, ende to enis<sup>5</sup> anderis huse<sup>3)</sup> geet, ende dat in breckt ende deer in crupt, wirt hi dan in da hole biginsen, so haet hi mitter insmuge syn fria hals wrleren, ende naet fora to biseken dan itta lioedware al deer hi syn riucht ontfaen schil; ief<sup>10</sup> hi in dae hole slain wirt, soe is syn hals wrleren; ief hi an dae flechtiga foet ende mit fatiender bernte biginsen virt, also deen riucht. Uilkeren ende setma deer iwe lande ende iwe lioden nette se, ief dat di onriuchta tobrecka<sup>15</sup> vil mit nachtdedim, ief hi dan biginsen wirt, so is syn fria hals wrleren; ief hyt to suide maket deis, also deen riucht, hit ne se dat hyt om hunger iefta om openbere secka dwe, so haet hi syn fria hals naet wrleren, doch<sup>20</sup> schil hyt itta riucht aerst biseka, wilma him dan nen riucht duaen, soe moet hi da manne dine scade duaen aider deys iefta nachtis, ielkirs om alle clena deda deer twyfllic sint, da schilma itta riucht biseka. 25

§. 10. Iefter een munter in sinre munthe bigripen wirt mit fade ende mit falschede, deer hi deen hadde binna sinre munta, so scilma him op da stapele syn hand aef slaen; ende ieft hyt feert<sup>4)</sup> in een oera land iefta to een<sup>30</sup> haedmerkade, ende hi dan bifinsen wirt, is hit dan binna da coelscha pond, soe schilma him da fora hand of slaen, ief hit is een coelsche<sup>5)</sup> pond iefta dera buppa, soe is di hals wrlern;

1) Der alte Druck: „Iustianus.“ — 2) Eine leeuwardener Handschrift aus dem westerlauwerschen Friesland (s. p. 248 die erste Note): „Hwaso da to enis oderis mannes huus geeth, ende breckt dat huus in by rytzena fywr ende by litzena dorem eeffter sonna sedel ende eer sonne opgongh, ende nympt dyr wth syn gued deer hy syn lyff mey scholde fede ende syn seel mey rede, dy haet mytta insmuga syn hals wrberd, ende haet ma hym deth, dat is boetloes, ende haet mitter deda byginzen een schaeckraeff, ende haet hym brocht in der schakera riucht, alzo dat hym huus ner hof ner godshuus ferdya mey ner helpa, mer hym mey en oen taste sonder reden ende tael, ende syn riucht dwaen. Dat dit weer is, dat is noeglyck int landriucht bewysd, int schaeckraeff, ende aeck in da keysers riucht Rodulphus deer dissen pont claelick in halt.“ Hettema jurispr. Fris. II. p. 180. — 3) Der alte Druck: „huses.“ — 4) Der alte Druck: „hyt feert“; das Ommel. Landr. (s. p. 283): „of hie dat voert doet in een ander lande ende houetmarckede.“ — 5) Der alte Druck: „coelsche.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

is hit toe suide<sup>1)</sup> ende buppa disse bannen, soe moet hi dine ketel ontfane. Iefter een schreeder bifinsen wirth mitta wrbannena weepen aen sine schaete iefta aen sine screne iefta  
 5 an sine bigerdele deer hi bicoren haet, is hit binna da coelscha pond, so scilma hyne sine fornsta tua lid of nima; sind hit tua coelsca pond iefta meer, so schilma him dae sioen binyrna, hoe hyt naet meer ne dwe, ieff hoe  
 10 hyt nene man lerre, want hit aller aerst wrbaeden hede di koningh Numa, want hyne munthia heet, ende al deer efter wrbaeden hit beide Iulius ende Octavianus en de roem-scha heran, beida heidena koninghen ende deer  
 15 Cristen weren, also dede hyt mit dadelica gome di goede sinte Peter deer ti Rome was di forma paus; also habbet dit soer deen bede koninghen ende biscoppen, want disse tua tingh in aydera riucht wrbadan sint. Ieff disse tueen  
 20 maen ayder fan sine aemthe gheet nioegen stapen, ende comt dan weder gaen, ende spreect dan hia se dera deda onscioldich, so scillet hiase sikria mit riuchta landriucht, mit vi eden ende mit saun orkenen ende mit also dena  
 25 riucht, als ma deer to set, hit ne se dat hia eer se bischolden een ende oersta ende tredda stound; so ne mei him dat riucht naet helpa, ende hiara goed schil oen koninges wara. Ieff en man bihala een muntheren biginsen wirt  
 30 op een tolnade merked mit fade ende falschede, ende hyt dan tiucht to ene munthere iefta ielkirs to ene manne, willet hia iechta iefta dat hise wr winna moege mit riuchta landriuchte, soe schillet hya hia beta, mei hise dan naet  
 35 iechtane bringan mit riuchte ende mit orken-scyp, soe schil hi self scioldich bliwa.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

§.11. Hwerso<sup>2)</sup> een man efter sonne se-dele ende eer sonne opgonge ti enis anderis huse comt mit samnade syden ende mit weepnader hand, haetso hi deer in deth dat is tui-beet, ende hatso ma deer wt deth, dat is boetloes ende freedloes; ief hia fan da huse commet mitta guede, ende hia dan bigensen wirdet end ma hiarem aet deth, so ist boetloes, want hia scaekrawerren weren ende hebben wrlern da hoff, want alle scaekraef ende alle nachtraeff di paus wrbeden haet.

§.12. Dit is dat fyfte, hweerso ma dine fria Fresa wr winna schil, dat schil wessa om fyf ting, ieff hia et deer toe tiaed; dat aerst is om moerd ende om moerdbrand, ief hia bi-ghinsen wirdet; dat oder is om een scaekraef; dat tredde is om tiefta; dat fiarde is om faed; dat fyfte is vm screed<sup>3)</sup>; dit ordel mogen biholda ende dwaen tre riuchteren, ende da scil-len sueren habba an da hagista lioedware, ende lyc haeg. So mey dio dede ane stal habba ende naet heel bliwa hor fan enen noch fan tuam, hit ne se dat hiane an der deda bygri-pen hadde iefta hym to saynt se. Ielkirs om nen thing meima dyn frya Fresa wr winna. deert gonge oen syn lyf iefta oen syn gued, hit ne se dat hy deer comme myt wilker oen da lyuedware iefta an bannena thinge iefta an da bannena synde, dat moet habba een stal. Uirth hy dan an da minra riucht tree daghen bitin-get, soe schilmet hem ith synre gaetzierka keda, eer hine itta lioedware wr tioget.

§.13. Dit is dat sexte, hwerso een man nimpt een frowa ende hi deer kinden bi tiucht, ief di man dan sterft eer da kinden ierich sint, soe aegh syn broder iefta syn broeders soen<sup>4)</sup>

1) Der alte Druck: „snide.” — 2) Der alte Druck: „Hwerso ma.” — 3) In „screed” ändere ich das im alten Drucke stehende „streed”, aus welchem das Ommel. Landr. „omme straten toe schenden” macht; vgl. p. 421 lin. 23. — 4) Die Glosse: „So aegh syn broder iefta syn broders soen etc. Inst. de legi. ag. tutela §. 1. Hodie uero nouo iure auctenticorum agnati simul et cognati, et proximior gradu prefertur in tutela sicut in successione; in auct. de success. que ab intestato deferuntur §. ex his, ff. legi. tute. l. si plures et l. si relinquero. et Inst. de capi. dimin. §. ult. in gl. — *Emen ende eefstersusterlinghen fan der moder sida sint alsoe nei toe dae mondscip onierigha kindena, soe dae fedrien ende dae susterlingen fan des faders sida. Iure auctenticorum*

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

da bishirmense an da guede ende an da kynden ende an der frouwa, dat him ymmen<sup>1)</sup> dwe wald iesta onriucht ont dae kynden ierich sint, hit ne se<sup>2)</sup> dat dio frouwe ene oderne man nime, soe aegh hy dis mondschettes fan dera frouwa een colensche pond, also fyr soe hy riucht mond hadde wessen der frouwa ende der kyndena; haet hi dan der frouwa ende der kindena een wrrader hiara guedis vessen, ende dat openbere se, so is hi een baelmond, also fyr so hit biprowat se mit riuchta landriuchte. Ief di mond da kinden to aefta<sup>3)</sup> iout eer hia to hiara ierem commen sint buta rede der moder, soe ne mei dio dede naet staen, want [hit] di keyser wrbeden<sup>4)</sup> haet alle needmonda; ief hit dioe moder deth buta reed dis mondis, so aegh dio dede eft naet to staen, want him di keyser da mondschip toe deeld haet; al deer om aegh neen frow neen deda toe dwaen buta her manne, hioe ne mei her winna ner forliesa. Da frowen aghen da bihode der kinden ende dis guedis, hit ne se dat hia et wrliese mit trim tingem. Dat aerste is, als hia ene oderne man nimet so ist wrlerren, hit ne se dat hio et biburgie da kynden also gued weer toe iouwen als hio et ontucht, so mei hio foerd in der hoda bliuwa al ont dae kynden ierich sint. Dat oder is, ief hio dera kyndena eerwe wrbrinckt buta rede dis mondis, soe haet hiose eefta wrloren. Dat tredde is, ief hiose in een claestera bringha wil, so ne aeg hia neen abbet to ontfaen eer hia ierich sint. Ief dat eerwe wrbrocht is mit clasterferd iesta mit cape, als hia ierich sint so fee hia oen hiara ain eerue mit lioda landriuchte, deer him

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

di koningh Kaerl ioe; want alle needmonden fan onieriga kinden buta reed dis mondis, ende dera bihield, dat haet di paeus ende di keyser wrbeden.

§. 14. Dit sint da riucht, spreckt dy keyser 5 Roliff, deer hi lange hadde socht myt grata arbeide, eer ickse togadera brocht, beida fan da Krekena heren ende fan da Dyonistera heran deerse scryoun hadden, ende da heran fan Egiptera lande. Da noment da heran fan 10 Media ende makadense al to manichfald; deer efter nomense da heren fan Babylonia, vant hit dy koningh al tostoerde, al ont hit da heren fan Athenera land toegader weder brochten mit grata arbeyde. Al deer efter noment 15 da heran fan Lacedemera lande, hoder hyase gatten ner naetse sie kyrten, vantse da luden aerst screuen hadden. Efter disse heran nomense da heren fan Roem, da tween heran Romulus ende Numa, di ena da burich makade, 20 ende dy oder da riucht sette. Da da heren weren daed, da worden da riucht wandeled; da stodt manich schonen dach, al ont hit Iulius ende Octavianus bycrongen myt crefte, dat hya dyne mena ferd fan Pardland brochten to Roem 25 in dat hoff; al deer om schoepma hine dine nia nama, om da teyken deer al deer schyden, ende hieten hym Augustus. Uant tween koningen haddent begonnen to scriwen, da dy daed quam ende da heran beyde nam, da 30 waes de leyder dat arbeyd ondaen, al ont hith dy keyser Theodosius naem ende dat arbeyd ffolbrochte, deer neen man eer ne mochte, al ont hit to Iustianus<sup>5)</sup> quam, deer ma grata dueged fan foernam, syn riucht hi kirthe ende 35

ut 'supra proxima glosa.' — 1) Der alte Druck: „ymmen“, vgl. p. 431 lin. 2; das Ommel. Landr. (s. p. 283): „op dat em *nyemant* welt of onrecht endoe.“ — 2) Das Ommel. Landr.: „ten waer dat de vrouwe enen anderen manne naeme, soe isse em oec schuldich enen voermunder toe setten, ende de eget van der vrouwen eyn colsch punt, also veer als hie recht voermumber gewest heuet der vrouwen ende der kynderen; heuet hie dan der vrouwen ende der kynderen ende oeren gueden eyn verrader gewest, ende dat openbaer is, soe is hie een balemundt dat is in den latyne *suspectus*, als hie beproeuet is myt rechten lantrechte.“ — 3) Der alte Druck: „*bosta*“, offenbar verdruckt für „*aefta*“, das Ommel. Landr.: „to der echte.“ — 4) Der alte Druck: „wrbede.“ — 5) Der alte Druck: „Iustianus.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

mit dueghed getthe; aldus hise bliuwa leet, al  
ontse Kaerl noem, deer ioe di fridoem fan  
coem, deer eer sonder erem weren onder alle  
mannes fotem, want ioe dy dyuel dyne raed  
5 ghaef, dat y mit wilker al deer toe comen,  
dat y dine ayndoem nomen ith dis norsche  
koninghes hand, al sonder band. Want ioe  
di aersta koningh by syne tydem al fry deeld  
heede, want et ioeu <sup>1)</sup> alderen mit dumheit  
10 wrloren heden, al deer vm schillet hia sonder  
twiuel, da helle bowa mitta dyuel. Dit stoad  
dy leyder manyghen schoenen dach, al ont  
ioe god syne gnade ghaf, sinte Uillibrord hi  
iw sante, hoe hi ioe dat leerde, dat y fan da  
15 nordsca diuelen keerde; dine raed hy mit io  
noem, datti to da roemscha here coem, ende  
iowen tins ende tiende, datse ioe bischyrmden  
fan des nordscha koninghes handen; dis tiende  
waerd sonderlyke ontfaen, want y waren eer  
20 friboren heran, want ioe di aerste koningh  
efter dae floede fri deeld hadde, ende ienna  
fri ioun hede Asyaland al ont y mit rede in  
Europa comen, al deer y dyne ayndoem nomen,  
al ont ioe god sine naede gaf, dat y da heer-  
25 ferd foeren in dat roemsche land ende dae burich  
wonnen toe iwer hand, ende dyne heidene  
daed sloghen deer da burichheran weren to  
Roem, al deer om coem y mitta oerdele toe  
dae fridoeme, deer di leider langhe was wr-  
30 loeren.

§. 15. Nu wil ick ioe dit laeta staen, ende  
wil ioe nv leta foerstaen, hoe da alda riucht <sup>2)</sup>  
waren daen, wantse da Iudan ende dae Greken  
aerst bigonnen. Dae Ioeden screuense fan her  
35 Moyses boecken, ende da Greken fan hiara  
wysdoeme ende fan iudaesche scrite, ende fan  
da heran fan Egiptera land; dae Greken dat  
hiase bynoemen, ende aec maeckaden toe riuchte

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Ihwatsoe hiarem nette tuchte, wantse dat by-  
screuen an da Dyonistra, iefse dede enich man  
oenriucht, datse et oen dae Dyoenistra by-  
soechthe <sup>3)</sup>.

§. 16. Nu wil ic ioe disse fower tingh bi-  
tioda, deer ick ioe om bodet hab. Dat arste  
om dat heilighe land; to der selua heerferd  
schil y helpe duaen truch da eera des himel-  
scha faders, want hyt io wal lania mei war-  
like di koningh fan himelrik, want hi dat  
selue land kaes, da hi hyr nedir an disse  
wrald commen was, want hi ons alle leesde  
sonder tuiwel fan da helscha diuel. Ief emmen  
dit land wold winnen fan da Crystena hand,  
soe moete wi deer vm alle sterua doed, ende  
lesa ws uter fiandes noet, want hit is warlik  
onsis fader eerue an himelrik. Dat oder is  
om dat roemsche ryck, ief hit wold fan der  
Crystena hand ende selschippia with da heidena  
hand, bi rede ende bi falsched dera quade  
Roemra; want hit leider <sup>4)</sup> also fallen is al  
eer, so sel y een heerferd fara mitta paus  
ende keisere, want hia sint <sup>5)</sup> iwe riuchte he-  
ren; nelli disse heerferd naet mit him duaen,  
so mei io di paus bisluta din euiga wei, deer  
ti da himelryc leit; ende y scillet aec alsoe wal  
fara om da era, deer io dan wirdet deen in  
da roemscha land, da io di fridoem ioun ward.  
Dit is dat derde, vm dat hws bi da Rine, ief  
dat enich landishera wold oenfaen, iefta sinte  
Martine wold onriucht <sup>6)</sup> duaen, so motti deer  
foer staen mit creftliker hand, want hi da  
sloetelen feert toe iwer siele in dat paed ti da  
lesta ordele. Dit is dat fiard, deer ioe selue  
to heert, ende y oen ghaen schillet; ief y ith  
gode willet habba dat himelsche laen, ende da  
ewigha crona ontfaen, soe moetti strida with  
da nordscha hand, ende mitta suderna hand,

1) Der alte Druck: „ioen.“ — 2) Der alte Druck: „riucht.“ — 3) Der §. 17 scheint die Fortsetzung zu liefern. — 4) Der alte Druck: „heider“, ich ändere in „leider“, vgl. lin. 12 und p. 429 lin. 31. — 5) Der alte Druck: „sint waren.“ — 6) Der alte Druck: „öriucht.“ —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

om iwe ain land ende om iwe fridoem, want y noemen dyne fridoeme aller aerst dae Noe wtera archa coem, want i sint fan koninghes slachte wt boeren, fan Sem deer di aerste koningh waes efter di floede deer dis wrald enich kaes, want hy ioe allen fri wessa heet.

§. 17. Da <sup>1)</sup> Dionistra bituonghen fyfteen cronā hoghe, deer ma droeghe efter Egipto mit folla loue, want dioe falsche munthe in Egipto wrbaeden waerd aller aerst. Al hyr efter nament dae heran fan Media dit riucht an hiara wald, ende makadense al toe manichfald nei da ebrewischa siden, wantze alle nachtdeden wrbeden heden, ende alle heiden weren, dochse dat toe riuchte hilden ende ielkirs liück bifinghen. Dis wald stoe naet langhe an hiara hand, al hyr efter soe noment dae heran fan Babilonia, ende riuchtense bihalsum aller likum, aermen ende rikem; huaso da folke wilde onriucht duaen, dam deedma dat hoefd off slaen, wantse <sup>2)</sup> alle schaeckraef ende moerdeda wrbaeden heeden, endese dat riucht feste hilden al ont di selue koningh coem, deerse alle wei noem. Al hyr efter noemen disse wald oen hiara hand dae heran fan Athenera land, ende mackaden dae riucht weeder, deer di koningh fan Babilonia hadde toebritsen, want hiase weinten oen da latinscha tongha, hoese nene heiden tobrecka ne mochten, wantse dae riucht setten aerst, huasoe mit tiefte woerde bighinsen, dat ma him syn riucht dede. Disse heran de <sup>5)</sup> hilden dit riucht mit eeren, al ont hit dae Lacedemera heran noemen an hiara handen, want hia et hilden mit scanden, want hiase hodder ne getten ner toe neuer dueged setten, want hiase alsoe leten staen, ontse dae Roemeren noemen aen hyara handen, deerse ioe fan commen sint; wantse dae Roemera heran getten ende setten

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ende kirten, ende aeck soe bandense ende beschirmdense by dae halse dat hia emmen toe-breeke; wantse al deer worden ghaederet, ende al deer scillet hia wirda toebritsen eer dae ionghista dei.

5

§. 18. Nw horet ho haeg hyt io bifeel by synre cronā, ende bi syn <sup>4)</sup> hymelryck scoen. Dit <sup>5)</sup> stode manich sconen dach, al ont ioe di diuel daer to brochte mit synre falscheid ende mit iwer dwmheit, dat y deer toe kamen, dat <sup>10</sup> y dine ayndoem noemen fan des norsche koninghes handen, ende dedin al mit scanden. Dat ne stoed meer dan een half iaer, dat y ioeue riuchter sloeghen daed, ende brochten syner frowe in grate need, ende <sup>6)</sup> y iwe fridoem <sup>15</sup> weder noemen. Al deer efter stoet manich scoenen dach, ont hit mit dwmheet vrloren waerd, want i alle heyden worden ende mit riuchte des divels <sup>7)</sup> knechten, want ioe di koningh al deer toe tuangh, ende al deer efter toe manich ar- <sup>20</sup> beide, ende ded iu manighe leide. Dit arbeit was to graet, neen man can ioe waerlike seggen, dat thi <sup>8)</sup>.... leider <sup>9)</sup> manighen sconen dach, al ont i to Roeme quaemen, ende yt fan Kaerles handen weeder naemen, want hit <sup>25</sup> ioe dy paws byfeel, dat y hilde iwe fridoem ful waerlike by da hagma hymelryk.

§. 19. Dit leta wi nv staen, ende wil ioe mine yf ferdban kondich duaen. Dat aerste, dat ic wrbanne alle muntha an iwe land bi- <sup>30</sup> hala da seluirna, want hit dio haegeste is, da ban ic io to haldene. Ick wrbanne alle indycken ende alle dammen wr een dyep ende wr bannena faran thi da kerchoue <sup>10)</sup>, iefta to da tolnade merkaden, iefta to da syle deer dat <sup>35</sup> wetter wt renne schil. Da indycken, iefse macked sin buta reed wisera liodena ende des landis ende dera papena ende prelatena, ende

1) vgl. p. 430 Note 3. — 2) „se” fehlt im alten Dr. — 3) Der alte Dr.: „heranlde.” — 4) Der alte Druck: „sv”, für „syn” oder „jv.” — 5) Dies reiht sich im alten Dr. unmittelbar dem Vorhergehenden an! — 6) Der alte Dr.: „eū”, s. p. 425 Note 3. — 7) Der alte Dr.: „dwels.” — 8) Der Schluss des Satzes fehlt. — 9) Vor „leider” mögen die Worte „Dat stoed” ausgefallen sein. — 10) Der alte Dr.: „kerthone.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

hy dan birawie da seburich dis wirkis, so ne  
moet hy naet staen bliwa. Ick wrbanne dat  
da burich ymmen dytze iesta dele dattet salten  
wetter in gonge, huaso dat det, di schil beta  
5 mit trim colinsca pondem. Ick wrbanne datter  
nemmen haetie da heerstreta, deer gaed truch  
dat land ieste to een tolnade merkade, ofta toe  
enis <sup>1)</sup> godes huse, hwaso hyr wald oen det,  
di schilt beta mit een coelscha pond. Ic wr-  
10 banne alle needmonden fan onieriga kynden,  
buta rede des mundis ende der hera. Ic wr-  
banne dat deer immen aen ienna lande myn  
riucht nyme mit wald, iesta mit falscha rede,  
iesta mit bede, iesta mit cape; meer hit schil-  
15 let wessa da iene deer wise lioede ende pre-  
laten in settet bi rede des landis, ende da  
schillet wessa buta also dena deden, als ick  
buppa biscrioun hadde, ief hia meima wit sprecka.  
Ick wrbanne kerckferd, hofferd, soeneferd,  
20 hwaso dera trya enich in brect, so schil hi  
beta dyne ferd mit sex coelscha pondem ende  
triin boeta <sup>2)</sup>. Hwaso in een hws onder een  
hinen an nachta stolkens daed slacht, ende  
hi syn riucht naet wrlerren haet, soe is di ferd  
25 sex colinsche pond ende twibeet. Ick wrbanne  
alle falscka wilkaren, deer dat neste lyf ont-  
erwia willet, want di wilker seit with da ewa  
ende with dat alda riucht ende with godes hulde,  
want dat neste lyf dat eerwe aegh, soe fyr  
30 so hi fri boren see, ende hyt naet wrlerren  
haet mit trim thingen, mit mordbrand, mit  
manslachta, mit falska wrreed an lyff iesta an  
guede, ende dat openbeer se, soe haet hi syn  
riucht wrlern.

35 §.20. Nu wil ick dit lata bliwa, ende nel  
io naet meer scriwa, doch wil ick io tingh bi-  
banna, huant alle da riucht ende alle wilkaren,  
deer iwe land nette sint, so fyr sose wit da

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

ewa naet na se seth, ende iwe fridom ende  
mene rede, ende mene frede, ende mene heer-  
ferd mit iwe saun seelanden om iwe fridoem,  
dat byfalle ick ioe to haldane bi iwe halse ende  
bi dae himelrike, ende bi ioure siele ende bi  
da lesta ordele, hwaneer i ane hera wr io  
tzieze, iwe himelryck i wrliese. Ick wrbiede  
io, dat i eniga landishera iowe tins ende tienda,  
mer da riuchta hofschilda, ende da ienne deer  
dat koninges teiken mit him bringe. Al hyr  
eefter wrbiede <sup>3)</sup> alle koningen ende alle lan-  
disherem, dat iu immen wald iesta onriucht  
dwe an iwe fridoem; huaso hit io det buta  
iuwe schild, so haet hi syn haud wrlerren  
with da roemscha heren.

§.21. Nu wil ic io iouwa een traest ende  
een helpa, so fyr so y deer om bidde to Al-  
mania dat koninghryck. Nu wil ic fan io  
scheda, di rika god bihoed ons bedem. Da  
Fresen nomen orlef, ende foren an hiara hof,  
ende di keiser ent wara, deer was een fri bo-  
ren hera. Dit was in da tredda hondersta  
ieer an sinte Iohannes dei to midda somera  
efter Kaerle, deer Fresen dine fridoem io, da  
disse riucht worden maked ende disse hand-  
iesta wt ioun <sup>4)</sup>.

§.22. Nu wil ic io tria tingh condich duaen,  
deer io di koningh to Salem haet condich daen,  
deer Melchisedech was naemd. Nu wil ic corta  
disse dichta, ende disse tingh biriuchta. Dit  
is dat aerste, hueerso di fria Fresa is eens  
mit falscheed bifaen, so moet hyt twischet we-  
der iouwa ende een hallef colinscha pond to  
fredebanne; aldus is dat aerste daen. Dat oder,  
hueerso di man mit falscheed wirt bifaen, so  
moet hi sex grata pond iaen, ende hiara fri-  
dom weder nima, ende iv colinscha pond  
toe fredebanne duaen. Aldus is dat tredde da

1) „enis” steht im alten Druck! — 2) So steht für „trimbeet” im alten Drucke. — 3) Der alte Druck nur „wrbiede”, nicht „wrbiede ick.” — 4) Hier ist offenbar der Schluss des Rudolphsbuches, das Folgende muss entweder früher zu stehen kommen (s. p. 424 die zweite Note), oder für einen spätern Zusatz gelten. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

orem lyc, ende sinta nede deer ioe di koningh fan Cherub haet condich daen, dit moten alle Fresen ontfaen, deer sint fri boren iesta fri spreke habbet ontfaen; dit is om dat koninghlike slachte daen, ende om dae ienne deer conath da riuchte wrstaen. Alle disse ban deer in disse boke sint biscreuen, da schillet wessa bi da grata ponde, dat pond schil wessa bi xx schillingen, dach schillet Fresen nedena nyeta.

§. 23. Aldus spreec di keiser Philippus, ende di koninck Theodericus, ende di paeus Alexander ende spreken fan da wirden deer hya fan dae guede sinte Peter heerden, ende seiden dat dio wird scholde dat riucht op nima al tida, bihala om fyf bischedelika ting. Dit ist dat aerste, hucerso een man iesta een frowe leit an lesta einde, haetso ma hiarrem to aeschet, ende sprecket hia danne dat hit wrgolden se, dat wird moet staen, ende haetso hia sprecket dat moet habba ane stal, al is hit naet redelike daen, so moet hit da wird neder slaen, want hyr steet scrioun fan: in da lesta dei schil god riuchta da heemlika tingh dera liodena, ende openberia da tochten der herten. In ultimo die iudicii iudicabit deus occulta hominum, et manifestabit cogitationes cordium. Dat oder is, hucerso een man ende een frouwe dwaet een trouwa, nysterneen man ouer, willet hya dan bisecka, soe ontgonghse mit hyara sexter hand, dat riucht moet da wird neder slaen; mer habbet deer wr wessen tueen man, soe moet hit staen, want deer steet fan scrioun in da ewangelio: tueer menscha tiuech of tree is weer. In lege mea scriptum est, quod duorum hominum stat omne uerbum. Want fan der falsckheed steet scrioun aldus: fulla sonderen schillet op staen in der oprisenisse der daden ende des ordels, ende ghaen fan pina to pinen. Multi peccatores resurgunt in resurrectione iudicii, et ibunt de supplicio ad

1) Für „flower“ steht im alten Dr. „fyf“; viell. ein Zeichen, dass vor „Dit sint“ ein neues Blatt im MS. begann, s. p. 424 die zweite Note. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

supplicium. Dat tredde is, hucerso een man faert in een oer land iesta in een oer kerspel, ende hi een tingh nimt ende feert et mit him, iesta dattet him ioun wirth, end ma him dan eester comt ende mitta guede bifucht, ende 5 tiucht hyt dan op een orem, so mey hit ontgaen mit siner sexter hand; al ist naet redelike deen, doch soe mey dit riucht da wird neder slaen, hwant in der koninga buecken scrioun steet; dy koningh fan Babilonia ende 10 syne forsten ende syn folck comen, ende selden da weerheed tofara dat ansicht des wrste riuchters, ende biiraden ydele afgoden, ende baeden oen da goldena sela deer dy koningh seth heed, deer om foerderf di koningh ende 15 syn folck fan hongere, ende god bidekte syn ansicht fan himmen, wantse qualike vrochten. Rex Babilonie et principes et populus eius uenerunt et uendiderunt ueritatem aute faciem summi iudicis, et cupierunt praua iudicia ydo- 20 lorum, et adorauerunt statuam auream quam constituerat rex, propterea sine racione rex et principes eius perierunt fame, et deus abscondit faciem suam ab oculis eorum, quia male egerunt. Dat fiarde is, hwerso een man ende 25 een frowe duaet togara cleppen, iesta dio frowe sprecket dat hio see mit ene kiuda, ioff di man biseckt dis manda, so ontgonge hi mit siner seluer sexter hand, ioff hi iecht dis manda, soe wite dio frow da stonda mit herre sexta 30 hand, ende di man di nime dat kynd allinna, want hyt self alsoe meende. Dit sint da flower 1) riucht, spreec di keiser Frederick, deer da wird schillet neder slaen, elkers om alle ting deer redelic sint moet dio wird foerd gaen; also 35 moetin alle dae ieen, deer riucht wrstaed ende willen onfaen; konet hiase naet wrstaen, also moten hia thene man faen, aeck so moter neen man fan da riucht gaen sonder orlef, want deer steet scrioun: wesset onderdenich ienna 40

ein Zeichen, dass vor „Dit sint“ ein neues Blatt im MS.

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

wrsten. Obedite prepositis vestris. Ende in der koninga boken steet scrioun, dat dat folc gingh to her Samuel, ende seiden dat hi himmen en koning io, deer hia mochten redelic onder 5 libba, ende di koning scolde vessa also deen, dat hi kude riucht vrstaen, aec ne schil hi him an nen arbeid bisuera, ende nen onriuchtes pligia. Samuel spreec weder ti da folke, hi wolde him dat riucht biscriwa, ende iaen 10 deer hia redelick onder libba mocht. Mer fula des folkis enwolden him naet hera, ende seiden: seth ws en koning, deer ws biriucht. Samuel spreec weder: ellick gongh in syn hws. Plures autem noluerunt audire vocem eius, sed 15 dixerunt constitue nobis regem etc. Aldus moghen hit alle liod wrstaen, deer riucht villet onfaen, ioff him enich thingh comt to, deer ma sielden wrnimt, ende ne conet hia et wrstaen, so schillet hia nei hiara presters 20 rede gaen, willet hia redelike libba, want dio riuchtfirdicheed wrsteert da onriuchtfirdicheed, want in ws hera passia lestma, dat Herodes god wrsmaide ende god spreec to Pilatus: Ic bin di wei der wird ende des 25 liues<sup>1)</sup>. Ende Pylatus wrsmaide god mit on-

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

riucht ordel, deer om wrderf hi ende alle onriuchta riuchteren mit him in euelick in lika seekum. Et legitur in passione domini: Spreuit eum Herodes cum exercitu suo, et eciam Pilatus ad eum ait: quid est veritas? et dominus ad eum: ego sum via, veritas, et vita; et tamen spreuit eum iniusto iudicio, propterea ipse periit et omnes iniusti iudices cum illo in aeternum et cum vna racione. Iester enich landishera iof enich riuchter deth een naemlick onriucht, ende hit biprouet wirt openbeer, di haet syn riucht wrlerren ende syn era, so ne thoerma hem naet meer toe riucht staen, want in der appostela buecken scrioun steet: Pilatus is wt ginsen fan sine tinghstoel, ende gingh nei ydele ordelen ter hellen, ende nimmermeer veer to commen. Unde in actis appoostolorum: egressus est Pilatus de pretorio suo post praua iudicia etc. Also wel so schil di ien om sian huam hyt riucht iou, hor hi aec redelic libbe; nel hi naet redelick libba, so moet hyt riucht en orem iaen, so ne haet hi deer nen schield fan; want deer steet scrioun: di<sup>2)</sup> quada redir ende di quaeda dedir schillet mit liker pina piniget wirda. Consencientes et agentes etc.<sup>3)</sup>.

W a s i s t R e c h t? \*)

§. 1. Haet is riucht? List ende konst riuchtes ende<sup>1)</sup> goedes. Haet<sup>2)</sup> meent dat riuchtes ende goedes? Riuchtes, dat meent riuchtlikera ende eerlikera tinga, alsoe bitiothet hit ws di 30 paeus. Haet bitiothet wird goedes? Netlikera ende eerlikera tinga, alsoe spreckt di keyser.

Hoe manich riucht ister? Twa, een godlic ende een menslic, dat aerste is di oen bern, ende dat oeder scheltu lera; dat een is natuerlic, ende dat oeder is taulic. Haet is godlic riucht? Oenuerp godis gastis, deer dat gued luuet ende dat eerge leth by mannes wystem.

1) In „des liues” ändere ich das im alten Dr. stehende: „liand.” — 2) In einer leeuwardener Hands. (s. p. 248 die erste Note): „Dy heller, dy steller, dy redir, dy dedir schelma myt lycke pyna pyngia, ende siut al lycke schyldich.” Hettema Iur. Fris. II. p. 198 u. 164. — 3) Vgl. p. 432 Note 4. —

\*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landrechts (s. p. 385 die erste Note) bezeichnet das folg. Stück nach dessen Anfangsworten: „Dat arste deel bighint aldus: *Haet is riucht? List ende konst.*” — 1) Sch. „ende”; Fw. „en.” — 2) Fw. „haet”; Sch. „het.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Ieta beth sey mi, haet godes riucht se? Ewa, deer des mannes sin leert hym <sup>1)</sup> self to bi-riuchten, ende dat oenriucht to wrfiuchten, dae onschield to helpane, ende da onmyldicheed fordriwa. Haet is menschelic riucht? Koninges setma ende lyoda pliga, deer netlic is ende eerlic; koninges setma haetma scrioun riucht, ende als et riucht scrioun is, so haetmet een ewa; wer <sup>2)</sup> da ewa ne mei nen wilker gaen, deer dae ewa tobreckt. Taulic pliga fan langher wennicheed is alsoe gued so scrioun riucht, ieftse naet ne swiwet. Hweerom is dat riucht seth? Dat ma fruchta da wreack, binda den duriga fan da lust der sonda, bischyrme da onschield, ende scheppe da wrecke. Haet is der ewa riucht? Erlykera tinga reda, treftlykera tingh bieda, urbieda dat onriucht, hinzia moetlykera ting, ende aec behvilen oenmoetlikera tingh, truch fruchta des era. Horso dat riucht is natural <sup>3)</sup> iefta taulic, ende ayder mit scrift iefta mit ewa; schelmet sceda <sup>4)</sup>, soe haetma dat een setma, ende dat oer wenheed <sup>5)</sup>. Haet is wenheed? Een godlic pliga deer ma to riucht haut. Als di setma brect, ende deer en ny sek up hliaept, deer naet fan scrioen is, so moetma dyn pliga to riucht halda; fan disse wenheed iefta pliga habbet all eer <sup>6)</sup> koninghen mislic deeld. Di aerste spreckt aldus, dattet riucht schel al tyd dyne pliga op nyma. Di ora spreckt, ald pliga fan netlyker wenheed, is een kerstenlyk maesterscyp. Di tredda spreckt, al deer dat riucht redelyc is, deer wyckt dy plyga, want het riucht deer en naemlic onriucht urbioet <sup>7)</sup>, dat schel nen pliga

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

wyka. Di fiarda spreckt, mislic is pliga; netlic pliga is kerstenlic maesterscyp; onredelic pliga wyeckt <sup>8)</sup> dat riucht. Di fyfte spreckt, truch landis reed ende teerua, wyeckt <sup>8)</sup> onder tydem dat riucht dyn <sup>9)</sup> pliga. Di sexta spreckt, dat dat riucht is al riucht, dy pliga is kerstenlic, deer era leert ende onera wrsteert; dat riucht is godlic riucht, deer da sonda urdilighied mit heyliga boedem; dat riucht is <sup>10)</sup> wraudesc riucht, deer da eedlingen set habbet mitta el-meente to halden truch landes reed. Di saunda spreckt, dat riucht is alle riucht, deer mey mena reed iefta bode wysera lioedena is set to tuang dera sondena, deer by willa ende by dwnheed op hliaept <sup>11)</sup> ty meena frede ende to mena fere, dat riucht wr uint alle pligan ende alle kerran. Dat <sup>12)</sup> riucht is alle riucht, deer toeienst da wird naet ne fiucht, ende netlic is ende eerlick; dat is falsc riucht, deer da wird mit tyogem oen fiucht <sup>13)</sup>, dat mey blyud syande aegen.

Huae fand ende sette dat riucht aller aerst? <sup>14)</sup>

§. 2. Hwae fand ende sette riucht aller aerst? Foroneus in Krekaland, Mercurius in Egiptera <sup>15)</sup> land, Solon in Athenera land, Ligurgus <sup>16)</sup> in Lacedemera land; disse Ligurgus <sup>16)</sup> nom et op bi enis afgoedis wurden, bi Appollinis <sup>17)</sup> fyndenisse; ende dae Kreken noment op fan Moyses fyf boeken, deer hya scrioun heden fan da Ioeden. Dy koninck heet Numa Pompilius, deer da riucht sette aller aerst toe Roem, ende di fand aeck aller aerst dae taele oen der latynscha tonga, unus, duo etc.;

1) Fw.: „leert hym”; Sch. „leent hem.” — 2) Die folg. Worte dieses Satzes nach dem MS. Roord. (Fw. p. 4); der alte Druck und Sch.: „Wer da ewa mei nen wilker da ewa brecka.” — 3) Fw. „natural”; Sch. „naturale.” — 4) Sch. „sceda”; Fw. „scheda.” — 5) Der alte Druck und Sch. „wenheed”; Fw. p. 5 lesen dafür nach dem MS. Roord.: „scrioun riucht.” — 6) Fw. „alleer”; Sch. „aller.” — 7) Fw.: „urbioet”; Sch. „urbidet.” — 8) Fw. „wyeckt”; Sch. „wyecht.” — 9) Fw. „dyn”; Sch. „dan.” — 10) Fw.: „riucht is”; Sch.: „is riucht.” — 11) Fw. „hliaept”; Sch. „liaept.” — 12) Fw. „dat”; Sch. „dit.” — 13) Fw. „fiucht”; Sch. „fiuct.” — 14) Fw. haben diese und die folgenden Paragraphenüberschriften weggelassen, ich nehme sie aus Sch. auf. — 15) Fw. „Egiptera”; Sch. „Aegiptera.” — 16) Fw. „Ligurgus”; Sch. „Ligurius.” — 17) Fw. „Appollinis”; Sch. „Apollonius.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

hwant da Latynscha leyden eer stenen, deer dyo tale mey biwared was, hwite stenen to liaeflika seckem, ende suarte stenen toe leedlika seckem. Di Numa was di aerste <sup>1)</sup> koningh  
 5 efter Romulo, deer aerst da <sup>2)</sup> burich toe Roem timmerade ende naemde; deerom heet hy Numa, want hy waes di <sup>3)</sup> forma, deer dyn penningh montya heet mit keiserlika forma. Deer eefter worden alsoe manich riucht, soo  
 10 deer riken weren, hwant da koninghen settent to riucht, deer him alder best tuchte. Soo worden da riucht wandeled, als dy koningh was daed, ont Romeran dat bycronghen, datse da wrald to mena frede bytuongen; doch ne  
 15 muchtent da Romera heran, ho wys ende ho wioldich <sup>4)</sup> datse weren, sceppa dae riucht alsoe steed ende also fest, datse dae koninghen naet wandelia dorsten, eer dat da koninghen Cristen worden ende dae riucht ney goedes  
 20 iefta schoepen.

Hwa bande den aersta ferdban?

§.3. Hwa bande dine aersta ferdban oen da wrald? Octavianus di keyser, da Romera heran al da wrald fan aesta to <sup>5)</sup> westa, fan noerda to <sup>5)</sup>  
 25 suda, ende alle da eylanden bi heues muda mit heerschildde bituonghen heden, ende Octavianus dina lesta ferdban fan Pardland brochte, da hy mit goldena waynen to Roem in foer, ende by da waynen trowaden koninghen, spand mit gol-  
 30 dena keden; dae heet hy to handes <sup>6)</sup> Ianes porta sluta, dat was tredde stond fan saun hundred ende <sup>7)</sup> xxii ieren, soer dat Roem bi-  
 gonde to biclywen. Dis bagaden dae van Roem, dat deer dis deys mitta koninghe mara koste-  
 35 licheit ende syrheed coem, danse eer aller ha- uena heden; da scopense da koninghe enen

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

nyen nama <sup>8)</sup>, eer heet hy Octavianus, da he- tense him Augustus. Dis deys schyden twa wondergrate teyken to Roem, hya saegen oen da hymel fan da moern al ont middey tria sonna schinen, deer om ghingh een reynboga also <sup>9)</sup> lyacht als di logha, ende gareense toe lesta. Aeck ontsprungh dis deys to Roem een burna fan olia wt een boernahuus <sup>10)</sup>, ende flaet wt in dine Tiber mit fulla straeme een etmal al omme, dae dat folck toe stede coem. Da spreek di koningh mit hleste <sup>11)</sup>: Nu is al dyo wrald truch Romes drede wiges bilowid, ende toe mena freda commen; nu wil ick dyne ferd mit duegheden sterkia, ende fan trestelyka tinghen twa nye riucht setta, deer da durige were ende dine eerma bischirma; ho dattet land mit riuchte stande, ende den freed nimmen oen fiuchte. Dit is dat aersta deer ik biede, dat alle dio tiade deer hyoda aen ellende se, to hyara ayn land weder kere fri fan alla mannem, ende iow tins dae Roemera <sup>12)</sup> heran, boeghia mit hyara frionden, ende wise a <sup>13)</sup> hiara ayn eerwe ende fee op hiara ayn. Dat oer is, dat ick banne wiuem ende mannem frede an lyf, frede an gued, dat mannick an da <sup>14)</sup> sinem bisitte soe langhe so hyt onfoerwrocht ne hadde. Dat was di aerste ferdban, deer disse wrald enich wan, fan oenbighin out hyoda so ne schyd hit na dat onder een man alle dyo wrald coeme to mena ferdbanne. Hit timade aeck wel dat di eertscha koningh dine ferd bande, dae di himelscha koningh was commen to mannem, hwant hit was di selua dey, deer Cristus <sup>15)</sup> in der cribba lay; dat was een scheen dey toe Roem, alsoe scheen was dyoe nacht in Iherusalemra land, dae <sup>16)</sup> di enghel coem toe dae

1) Fw. „aerste”; Sch. „aersta.” — 2) Fw. „da”; Sch. „de.” — 3) Fw. „di”; Sch. „de.” — 4) Fw. „wioldich”; Sch. „wioldigh.” — 5) Fw. „to”; Sch. „tot.” — 6) Fw.: „heet hy to handes”; Sch.: „heef hy tot handes.” — 7) Sch. „ende”; Fw. „en.” — 8) Fw. „nama”; Sch. „name.” — 9) Fw. „also”; Sch. „alsoo.” — 10) Fw. „boernahuus”; Sch. „boernahuys.” — 11) Fw. „hleste”; Sch. „leste.” — 12) Fw. „Roemera”; Sch. „Romera.” — 13) Sch. „wise a”; Fw. „wise.” — 14) Fw. „an da”; Sch. „mitta.” — 15) Fw. „Cristus”; Sch. „Christus.” — 16) Fw. „dae”; Sch. „dat.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

herderem, ende kette frede alla gueda willigha lyoedem. Gloria in excelsis deo.

Hwa scryou riucht aller aerst?

§. 4. Hwa screef<sup>1)</sup> dae riucht aller aerst? Pompeius<sup>2)</sup> di greuua, di bygondese toe scryuuen, dae woex him soe graet nyd dat hyt leet bliuua. Iulius ende Octavianus hedense bigonnen, dae worden hya mitta gaelika daed byronnen. Deer ney dae dyoe Cristenheed<sup>3)</sup> oenstoed, dae worden dae riucht steed ende<sup>4)</sup> gued, dae god syn folck dae nede ioe. Theodosius heet di hera deerse<sup>5)</sup> aller aerst screef<sup>6)</sup>, ende dae herde wel folbrochte, deerna wralda neen keyser mochte, alle dae deer bifara<sup>7)</sup> him weren fan m ende c ende xxxiii iera, soer Numa ende Romulus storen, deer da riucht mit Romeren aller aerst op houen. Deer efter ward een wys keyser to Roem, Iustinianus was syn nama, deer da<sup>8)</sup> riucht aller aerst enigad, al deerse en twa spreken, ende kirtese al deerse toe manichfald weren; deerom sit hi ieta to Roem melad op een goldena troen, een boec aen synre hand deer da<sup>8)</sup> riucht oen standet, op dat paellaes meled deer meymet ieta schoya aldus: Dase Iustinianum toe keyser setten, dat was al dyoe wrald nette, want hi al onse riucht gette, ende myt<sup>9)</sup> grata frewelheed kirt.

Hwae dae wilkeren al der aerst sette.

§. 5. Hwae sette dae wilkeren aller<sup>10)</sup> aerst? Iustinianus di keyser. Disse Iustinianus saegh

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

oen manychfalda landa mislika derwa; dae ioe hi oerlef<sup>11)</sup> dat aller laudick truch syn sonderinga bihoef wilkerren kerre ende toe riucht hilde, ende datsese naet toienst den Iawa ne sette, ner toienst goedes hulde. Dat selue<sup>12)</sup> 5 fyntima in syne boeke aldus: landes deerwa, deer eerlyck sint ende myt mene frede prowet, dae bied ick to halden alse dat riucht. Disse Iustinianus waes dy tria ende fyftichsta keyser fan Octavianus, deer dae wrald mitta aersta 10 ferdban gette; een tusement ende<sup>13)</sup> twa hundert ende lxxxvii iera fan Numa, deer dae riucht aerst sette; fyf hundert ende lxxxvii iera eester Cristus<sup>14)</sup> berthe; hy was hundert ende lxxxvii iera eester Theodosius, deer dae riucht eerst 15 screef; tua hundert ende xxvii eer Kaerl, deer da<sup>15)</sup> Fresen den fridoem ioe, manich man deer wys haet weent<sup>16)</sup>, dat Kaerl dae riucht hadde seth, Fresen haet hyse bihulpen, datse riuchtes pligia moeten, deer eer sonder era we- 20 ren onder alla manna foetem.

Hoe sinte Willibrord dae Fresen bikerde.

§. 6. Dae<sup>17)</sup> sinte Willibrord<sup>18)</sup> dat land bikerde, Fresen hy dat leerde, datse capeden 25 myt guede datse dy koningh Kaerl noem in synre huede; hoese da Nordman ontcoeme, deerom flegen hia to da herem fan Roeme. Deer eester deerse dae heerferd bysuoeren, ende mit him toe Roem foren, ende da burich tostoer- 30

1) Fw. „screef”; Sch. „schreef.” — 2) Der alte Druck und Sch. „Pomponius”; das MS. Roord., nach Fw. p. 11, „Pompeius”, welches durch Can. 2 dist. 7, einer Stelle aus Isidors Etymol. V. c. 1 welche diesem und dem §. 2 zu Grunde liegt, als die richtige Lesart dargethan wird. — 3) Fw. „Cristenheed”; Sch. „Christenheed.” — 4) Sch. „ende”; Fw. „en.” — 5) Sch. „deerse”; Fw. „daerse.” — 6) Fw. „screef”; Sch. „schreef.” — 7) Sch. „bifara”; Fw. „bifarra.” — 8) Fw. „da”; Sch. „dae.” — 9) Fw. „myt”; Sch. „met.” — 10) Fw. „aller”; Sch. „alder.” — 11) Sch. „oerlef”; Fw. „oerlof.” — 12) Fw. „selue”; Sch. „selva.” — 13) Sch. „ende”; Fw. „en.” — 14) Fw. „Cristus”; Sch. „Christus.” — 15) Fw. „da”; Sch. „de.” — 16) Die Glosse zu dieser Stelle: „Manich man deer wys haet etc. Qualiter Frisones venerunt ad libertatem, de isto magno Karulo et patre eius in translatione regni Graecorum in Germanos sive Allemannos, nota Extra de electione c. venerabilem, verum nota in glossa super verbo transtulit. Et legitur in cronicis quod, cum romana ecclesia opprimeretur ab Astulfo rege Lombardorum, petiit auxilium a Constantino et Leone simul eius imperatoribus constantinopolitanis, et cum nollet patrocinari romanae ecclesiae quae petebat eorum auxilium, Stephanus papa secundus, natione Romanus, transtulit imperium ad Karolum qui fuit filius Pipini, quem Zacharias praedecessor eius substituerat Lodowico regi Francorum quem deposuerat, de quo legitur xv. q. vi. alius. Et translatio illa facta est anno domini septingentesimo lxxvi; qui Karolus coronatus est a Leone papa tertio, elapsis post hoc xv annis. — 17) Fw. „da”; Sch. „de.” — 18) Sch. „Willibrord”; Fw. „Wylbrord.” —



*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

den, dae weren hya des koninghes heranaeten worden. Dase da burich wonnen, dae werense burcheren <sup>1)</sup> toe Roem, dae camense mit riuchta ordel toe fridome, want hit een ald riucht was, dat dy man fry was in alle landen deer toe Roem burgher was; dat een man onder da galga stoed, ende coem et him to moede, dat hi op da roemscha burgerschip teghe, ende hyt aller wirdic leghe, hi moste wessa ontbonden, al ont hit toe Roem worde onderfonden. Aeck ioe hy him dat truch god, dat hya mosten halda Iustinianus bod, ende het et eerse van him schate, datse al hiara landis therwa bytochte, ende hyt himmen habba Iethe, endese dat ymmer-  
15 meer toe riuchte hilde, ende hi sine ban deer oen leide, hose deer eester neen koningh of nete.

Hwana caem riucht aller aerst.

§.7. Nu haestu my seid, hwa riucht aerst sette to Rome, ende ic wil wita hwana dattet  
20 riucht aller aerst coem? Dat was viii hondert ieer ende aeck fyf ieer meer, eer Romulus ende Numa oen da wrald comen, deer da burich timmeraden ende riucht setten to Roem, da god Moyses twa tafela io, derer tyen wird  
25 mey syn fingher oen screef; ende dae wurden spreek hi aeck also hluud, dattet heerden al dae israhelscha Iyoed; ende dae hwile deer hise spreek, dat weet ick dat di himel ontbreeck mit tonghere ende mit blixen, ende mit so frees-  
30 lika <sup>2)</sup> bere, datter neen sonna schynd, oers dan dat fyoer deer fan da himel ran, ende aeck heerdense alsoo hera hoerna hluud. Ende dat folc was eer truch da eewa teyn wt, dae wordense soo seer foerfeerd fan da gryslika  
35 bere, datter nimmen libba dorste eer Moyses uan da birgh caem aef, en det folck traest ghaef.

1) Fw. „burcheren”; Sch. „burchheren.” — 2) Fw. „freeslika”; Sch. „fraeslika.” — 3) Sch. „Moyses”; Fw. „Moysis.” — 4) Fw. „mit”; Sch. „met.” — 5) Das MS. Roord. nach Fw. p. 15 „wysde.” — 6) Fw. „him”; Sch. „hem.” — 7) Die folg. Worte dieses Satzes fehlen im Sch. — 8) Hier scheint ein „de” ausgefallen zu sein. — 9) Fw. „fan”; Sch. hier und in der folg. Zeile „van.” — 10) Fw. „hoerdoem”; Sch. „hoerdom.” — 11) Das MS. Roord., nach Fw. p. 16, „onriuchter.” — 12) Der alte Druck u. Sch.: „ende al hiara buecka”; „ende al” fehlt, nach Fw. p. 16, im MS. Roord. — 13) Das MS. Roord., nach Fw. p. 16, „ick tyughe ende ick ede.” —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

Di birgh deer Moyses <sup>3)</sup> op stoed, di barnde aen liahter gloed, dat dy logha oen den himel rachte, alle da xl nachte deer god mit <sup>4)</sup> Moyses uppa bogade, ende hem alle riuchte leerde ende wegade <sup>5)</sup>.

Van dae tiaen wird.

§.8. Dit sint dae tyaen wird: Israhel dyn god is een weer god, him <sup>6)</sup> scheltu tienia, ende syn era mit nene fraemde goden menzia. Israhel dyn god scheltu neen byld makia fan alle da creatura, deer bi da himel fliucht iefta op deer eerde swerft, ende in da wettere suomt; want ick mine ontanck wreck al ti da fyarda, ende myne tanck laenie al toe da tyenda. Israhel dyn godes naema scheltu naet forswerra, ner to nene ydelnisse op tyaen sonder need. Israhel dis sonnendeis fira scheltu naet foerietta. Disse fyower boeden weren in eenre taefla, ende <sup>7)</sup> disse sex <sup>8)</sup> hyr ney folgiet, weren in een ander taefla. Israhel era dyn fader ende dyn moder, hoe du lange libbe op der eerda. Hoed di fan <sup>9)</sup> hoerdoem <sup>10)</sup>. Hoed di fan manslacha. Hoed di fan tyefta. Hoed di fan falsch tiuch. Hoed di fan onnetter <sup>11)</sup> bjieringe aller der tingena, deer dyn nesta aegh mit mara riucht dan du. Bi disse x wurden schoep Moyses goedes riucht, ende menslick riucht, ende syn fyf boeka; ende deer eester alle da propheten ende apostolen hiara <sup>12)</sup> buecka; ende al haetso dyo wrald scrites haet ende riuchtes, deer netlic ende eerlic is, dat bighint ende eyndiget in disse tien wirdem.

§.9. Wa sette aller aerst godlyk riucht ende menslyck riucht? Deus, god, dae hi screef ayder riucht an syner tafela, da io hise Moisi bede, der om schil di prester wessa een fogid der wird to <sup>13)</sup> tiuge ende to ede.

### König Karl und Radbod \*).

Van da tweer koningen, Kaerl ende Radbod.

Da di koningh Kaerl ende di koningh Radbod<sup>1)</sup> fan Deenmerkum in dat land comen, da bisette ellick syn oerd ende syn eynd in Fraenkera gae mit een heerschilde, ende elker Iyck seide, dat land were syn. Da woldent wise<sup>2)</sup> lioed sena, ende da heren woldent bifucht; da wysdma da soen alsoe langh, dat met op dae tweer koningen gaf, huckera hiarem deer orem an stille stalle wr stoed, dat hyt wonnen heed. Da brochtma da heren togara; da stodense een etmel al omme; da leet di koningh Kaerl syn handschoech ontfalla; da rachten him de koningh Radboed; da spreek<sup>3)</sup> di koningh Kaerl: ha ha, dat land is myn, ende hlackade; al deerom haet<sup>4)</sup> syn oerd Hachense. Hweerom, spreek Radboed; da spreek Kaerl: y sint myn man worden; dae spreek Radboed: o wach! deer om<sup>5)</sup> heet syn oerd Wachense. Da foer di koningh Radboed wta lande, ende di koningh Kaerl wolde tingia, da ne mostere hwant deer lediges landis so fula naet was, deer hi op tingia mochte; da seyntere in da saun selanden, ende het et hiarem dat hya him wone en frie stoe, deer hy op tingia mochte. Dae capeden hya mit schat ende mit schillinge Deldemanes; deer tingadere op, ende layde da da Fresen tofara him, ende heet dat hya riucht ker als hya halde wolden. Da baden hia fers-

tis to hiara foerspreka, da io<sup>6)</sup> hy hiarem oerleef. Dis ora deis heet hi, datse tofara dat riucht coem; da comense ende kerren foerspreken, nu fan da saun selanden; dae heet hi, datse riucht kerren; dae byiaradense ferstis. Dis tredde<sup>5</sup> deis het hise comen, da tagense needschyn; dis fyaerde deys also, dis fyfta also. Dit sint dae twae ferst, ende da tria needschyn, deer di fria Fresa mit riuchta habba mey. Dis sexta deys heet hi, datse riucht kerren; da spreken<sup>10</sup>se, hya ne konden; da spreek di koningh: nu lidse ick io tofara tree kerren, hor iemna Iyawera se, dat ma iemna deye, dan y alle ayn werde, ioff dat ma iemna een schip iow also fest ende also sterck, deer een ebba ende een<sup>15</sup> floed mey wr staen, ende dat sonder rema ende roer, ende sonder tow. Da kerren hia dat schip, ende folen wt mitta ebba also fyr datse neena land syaen mochten. Dae waes hiarem leed to moed; dae spreek di ena deer fan Wy-<sup>20</sup> deken slachte was, dis forma aesa: ick hab heard dat ws hera god, da hi op eertrike was, tolef<sup>7)</sup> iongheren hede ende hi self di tretteensta were, ende coem to hyarem bi bislettendorem, ende traestese ende leerdese; hoe bidda<sup>25</sup> wy naet dat hi ws een tretteensta seinde, deer ws riucht lere ende toe lande wise? Da folense alle op hyara kne, ende beden inlike; dase da bedinge heden deen, da sagense een tretteensta oen der stioerne sitten, ende een axa op synre<sup>30</sup>

\*) Der hier folg. Text einer Sage von König Karl und Radbod findet sich im westerlauwerschen Landr. (s. p. 385), jedoch nach Fw. p. 103 nicht in allen Handschriften desselben, namentlich nicht im MS. Dous.; die Sage scheint indessen auch ausserhalb des westerlauwerschen Frieslands verbreitet gewesen zu sein, plattdeutsch steht sie im Ommelander Landr. (s. p. 283), und mit manchen Abweichungen in dem bei Pufendorf Observationes T. III. Anh. p. 36 gedruckten s. g. Wurster Landrecht. — 1) Das Ommel. Landr. „Rabbodus.“ — 2) Fw. „wise“; Sch. „wisa.“ — 3) Fw. „spreek“; Sch. „spreekt.“ — 4) Fw. „haet“; Sch. „heet.“ — 5) „om“ fehlt bei Sch. — 6) Fw. „io“; Sch. „hio.“ — 7) Fw. „tolef“; Sch. „toleef.“ —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

aexla, deer hy mey toe lande stioerde toienst  
straem ende wynd. Dase toe lande coemen, da  
worp hy mitter axa op dat land, ende worp  
een tura op; da ontsprongh deer een burna,  
5 al deerom haet dat to Axenthoue. Ende to  
Eeswey comense to land, ende seten om dae  
burna, ende haetso him di tretteensta leerde,  
dat nomense toe riucht; doch ne wistet nim-  
men haet di tretteensta were, deer to hyarem

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

commen was, alsoe lyk was hy hyarem elker  
lyck. Dae hy hyarem dat riucht wysd hede,  
dae weren deer mer toef; al deer om schillet  
al deer<sup>1)</sup> in da land wessa tretteen aesgen,  
ende hyara domen<sup>2)</sup> schillet hya dela<sup>3)</sup> to  
Axenthoue ende to Eeswey; ende hweerso hia  
en twa sprecket, so agen da saun da sex in to  
halien.

Aldus ist landriucht aller Fresena.

---

**D e s M a g n u s K ü r e n \*).**

---

10 Hyr bighinnet dae kerren deer Mag-  
nus kaes thoe Roem.

I. Will y harkya ende letet ioe sidsa fan da  
aersta kerren, deer da Fresen kerden, dae hya  
to<sup>1)</sup> Roem den fridoem bicronghen, ende da  
15 dat stryd op heuen ward twisscha Romera he-  
ren ende den koningh Kaerl om des paeus  
Leo aeghen, deer Romera heren blyndet he-  
den. Da brochtma<sup>2)</sup> da nakena Fresen all  
afara, hose aerst forslayn worden; da binn-  
tent da Fresen mitta liue, ende efter bifuchten  
20 hya et mitta handen manlike, da hya Romera  
burich wonnen. An dera tredda tyd dis deys,  
da da Romera heran wr hiara moes weren,  
da brochte Magnus, deer di Freesna fanadreger  
25 was, syn fana op da alre hagista thoe deer  
waes binna Roem; hoe leed dat koningh Kaerl  
was, eer werense alle naken Fresen, da heetse  
di koningh alle heren; da baedma da heren  
gold ende goed wob<sup>3)</sup>; da baedma da heren  
30 aller likum syn breda schield mitta rada golde to  
bislaen; da baedma da heren aller likum to setten

in een sonderinga rike, ende dat ma deer of doch  
tyenade, als ma een wioldigha koninghe<sup>4)</sup>  
schulde. Alle dae iefsten deer di koningh baed,  
da wr spreck Magnus, ende kaes een oer hael  
bettera, ende alle Fresen oen Magnus ker iech-  
ten; ende kaes dat alle Fresen fryheren wee-  
ren, di berna ende di oenberna, alsoe langh  
soe di wynd fan da wolkenen wayd ende dyoe  
wrauld stoede, ende willet wessa mit kerre  
dis koninghes haga heranathen.

II. Dit is di ora ker<sup>5)</sup>. Al deer eefter  
kaes Magnus den lettera ker, ende alle Fresen oen  
sine ker iechten, dat ma da Fresen da holtena  
witta fan da hals spande, endese ymmermeer  
wolden wessa fryheren, di berna ende di on-  
berna, also langh soe di wynd fan da wolke-  
nen wayd ende dyoe wrald stoede, ende wil-  
let wessa mitta ker dis koninghes haga hera-  
nathen.

III. Dit is di tredda ker. Dae kaes  
Magnus dine tredda ker, ende alle Fresen oen  
sine ker iechten, datse neen koningschielda

1) Sch.: „deer der.” — 2) Fw. „domen”; Sch. „doemen.” — 3) Fw. „dela”; Sch. „delen.” —

\*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landr. (s. p. 385) bezeichnet diesen, plattdeutsch auch im Ommelan-  
der Landr. (s. p. 283) enthaltenen Abschnitt, mit den Worten: „Dat oder deel is fan da saun kerren.” —  
1) Sch. „to”; Fw. „toe.” — 2) Sch. „brochtma”; Fw. „brochma.” — 3) Das MS. Emm. liest, nach Fw.  
p. 112, „wed” für „wob.” — 4) Sch. „koninghe”; Fw. „koningh.” — 5) s. p. 435 Note 14. —

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

hagera ne gulden dan riuchten huuslaga da schelta, het ne se dattet dumme lioed oen da bannem hiarem wrbreke <sup>1)</sup>, ende hyase dan outgulde.

IV. Dae fyaerde ker. Dae kaes Magnus dine fyaerde ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, ende kaes een bettere dan alla da iesta deer di koningh baed, datse neen himelschilda hagera gulden, dan riuchten deeckma dae prester <sup>2)</sup> deere da haudstoed bisunch, hit ne se dattet dumme lioed oen da bannem hiara wrberde, ende hyase dan outgulde.

V. Dit is di fyfta ker. Deer efter kaes Magnus dine fifta ker, ende alle Fresen oen syn ker iechten, datse neen heerferd fordera folgia wolden enich hera, dan aester to da Wisere ende wester toe da Flee, wt mitta ebbe ende op mitta floed, om datse dine <sup>5)</sup> owirra wariet deis ende nachtis toienst dyn noerdkoninck ende toienst dyn wylda wisingh, mitta fyf wepen, mit swird ende schield, mit spada ende furka, ende mit etkeris oerd.

VI. Dit is di sexta ker. Dae kaes Magnus dina sexta ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, datse hyara ayn riucht halda wolden, binna hyaera ayn saun seelanden, bi des pawe ende dis koninghes iefen, bi riuchta banne ende bi aesgha dome, ende bi papena ordel, als hyae heden tween leken to folgerum.

VII. Dit is di saunda ker. Dae kaes Magnus dine saunda ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, dat him di paeus Leo ende di koningh Kaerl een brief wolden iaen ende een

*Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.*

insighel, deer hya mosten oen scriwa saun kerren, saunteen kesta, fyower ende xx landriuchta, ende xxxvi sindriuchta. Dat oerlef io him di paeus Leo ende di koningh Kaerl mitta monde, ende efter weddadent hya mitta handen. Een <sup>5</sup> heylich biscop <sup>4)</sup> seet ende screeft mitta handen, ende Magnus spreeckt mitta monde wter taefla deer god self hede ioun Moysi op da <sup>5)</sup> birghe to Synai. Dae dat brief reed was, hoe froe dat manich Fresa was! Dae ginghense alle <sup>10</sup> gaer toefara dyn paeus ende dyn koningh staen; dit brief ioe him di paeus, hoe hage hyt hyarem bifeel, hi het et dat dae Fresen dat also herde hilde, als hya dine Cristena nama <sup>6)</sup> habba wolde, ende datse da suderna riucht ende hera <sup>15</sup> herich were, want hya alle in dat noerdsche koninghryck heerden, ende alle heyden weren.

Aller aerst dae him dat brief in da hand coem, dae hoef op Magnus een leysa ende sangh: Christus onse nade, kyrioleys. Da reemdense <sup>20</sup> des koningh Kaerlis ende al Romera land; aeck bond Magnus oen syn stef dis koninges heertecken, hoed alle da folkere <sup>7)</sup> trouwere, dat alle Fresen weren fryheren, di berna ende di oenberna, also <sup>8)</sup> langh soe di wynd fan da <sup>25</sup> wolkenen wayd ende dyo wrald stode. Dat brief brochte Magnus binna frescha merkum, dat lestma in Almenum in sinte Michiels <sup>9)</sup> doem, deer to der tyd was ramed mit holt ende reyl <sup>10)</sup>, deer was to der tyd binna Friesland ielkirs naet <sup>30</sup> manich; deer lestma wta breve vii kerren, xvii kesta, xxiv landriucht ende xxxvi sindriucht, alle Fresen to <sup>11)</sup> lof ende toe erem.

1) Fw. „wrbreke”; Sch. „wrbrede.” — 2) Für „prester” liest das MS. Emm., nach Fw. p. 115, „proweste”, und auch das Ommel. Landr. „provest.” — 3) Sch. „dine”; Fw. „dina.” — 4) Sch. „biscop”; Fw. „bischof.” — 5) Sch. „da”; Fw. „de.” — 6) Sch.: „Cristena naema”; Fw.: „Cristene nama.” — 7) Fw. „folkere”; Sch. „folke.” — 8) Fw. „also”; Sch. „alsoe.” — 9) Fw. „Michiels”; Sch. „Michels.” — 10) Für „reyl”, liest das MS. Emm., nach Fw. p. 120, „rheide.” — 11) Fw. „to”; Sch. „toe.” —

## Gesetze der Ostergoer.

### Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel \*).

Thet <sup>1)</sup> send tha botha, ther herat in Ferwerdera deil and in Donghera deil, ende hia kommeth in manninghera loghe wel op een thera fyf delena bota, is ma thi riuchte reck-  
5 nya wol.

§.1. Herdafengh <sup>2)</sup> and dussleech and dusteyth, dusscouwen and dusswengh, des aller likes is twene scillinge <sup>3)</sup>; ende this scilling in this boten is en <sup>4)</sup> gratha, ende thet by wita  
10 panninghem, and therra aller ek mith ene ethe vnswora.

§.2. Dusslek <sup>5)</sup>, der is en and twentich nachta weden and sward on tha felle, soe is thio bote fior panningha and sowen ensa, thet  
15 send niugenda hal grate and ii wite; thio ensa ende this boten bi wita panninghum, thio ense is oer hael grate and tweer wite panninghen, soe is sex wite panninghen toe ene hala grata, ende  
20 in this boten soe send thria ensa fif grate; iesta twirasum onswerra. Dussleech ther is xlii nachta weden <sup>6)</sup> and wanfelle, soe is thio bote achte panninghe and xiv ensa, thet send xxiv grata; tha lada fiower ethan. Dussleek ther is

tria and sextich nachta weden and wanfelle. soe is thio bote xii panningha and xxi ensa, thet is xxxvi grate; tha lada sex ethan, thribete and onbrinscze.

§.3. Bloedielene wtwardis, achta panninghe and ii aynsa, thet send fior graitha; tha lada twene ethan. Dulgh wtwart fior panningha myn than fyf enza, thet send achte grate; tha lada fior ethan, tribete. Inredis dulghis sexasum onswora, tribete. Faxfeng iv penninghen myn than v ensa, thet is viii grate. Heyrskedis also fula; fluiswerpis <sup>7)</sup> alsoe fula; thera aller eck tverasum vnswora. Thet is een riucht fluiswerp, thet hi weth and wasich sie, thribete and onbrinsche. Wedebenis om thin hals, and kesbreke, and gerstebreke ander nose, thera aller eck fior panninghe myn than fyf enza, thet send viii grate, thribete. Berdfeng achte panninghe myn than tian ensa. Berdbreke alsoe stoer, iesta sexasum vnswora; thet send xvi grate, thribete. Faxfengh bynetha anda buke fior panninghe and xix ensa, thet send xxxii grate, and thribete. Benes onstall xii panninghe and thria

\*) Die folgenden Busstaxen entnehme ich dem p. 384 in der ersten Note erwähnten, in Schwartzberg's Charterboek van Vriesland enthaltenen Abdruck einer Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes. — 1) Dieser erste Satz gehört augenscheinlich nicht zu den Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel, sondern ist nur eine Bemerkung desjenigen, von dem die Vereinigung jener verschiedenen Busstaxen des westerl. Frieslandes in eine Handschrift herrührt; die lin. 4 angeführten Busstaxen der fünf Dele sind auch in derselben Handschrift enthalten, vgl. sie unten bei den Gesetzen des Westergo. — 2) Schw.: „Ferda fengh“ für „Herdafengh.“ — 3) Vgl. wegen der Worte scilling und panning p. 385 Note 5. — 4) Schw.: „is hit en.“ — 5) Schw.: „Tusslek“, statt „Dusslek.“ — 6) Schw.: „wedem“; im MS. wird „wedē“ stehen, und dies falsch aufgelöst sein. — 7) Schw.: „fluiswerpis“ und lin. 14 „fluiswerp.“ —



*Gesetze der Ostergoer.*

ensa, thet is sex grate, hi ach bote and nene ethan; thribete and onbrensche<sup>1)</sup>.

§. 4. Soe hwane so ma sieth mith yserne and syn haud<sup>2)</sup>, iefta mit holte slayn, ief ma hine ther efter snithie scel, soe ach hi this snythes en pund, thet send xx grate; soe scel hi thet sletta an ene ethe, thet hi thine snithe<sup>3)</sup> nabbe dan vmbe nene fiafallingha, mer vmbe sine sunda; thet is fanda haude, fan dolghum is nauth enbete and onbrinsche. Thet inre an tha haude fyower panninghe myn than<sup>4)</sup> xxix ensa, thet is oer hael sceld<sup>5)</sup> and iii grate, eenbete and onbrinsche. Thet en blodresna is, ther thria and sextiga toghare<sup>6)</sup> bekanlich is, thet is wilker<sup>7)</sup> this landis thetse en riuchter<sup>8)</sup> greue scel bescowia er mese bete, thribete. Ief thi man sprecht, thet hi tha fiardela erra se an sine haude, soe scel hi habba en pund, thet is xx grate, enbete and onbrensche. Sprecht hi thet, thet hi tha thremdeele erra se, soe ach hi twa pond, thet send xl grate, eenbete. Sprecht hi thet, thet hi tha hadele erria sie, soe ach hi thria pund, thet send lx grata; thisse thrya<sup>9)</sup> pond winth hi mith threm ethim, enbete and onbrinsche.

§. 5. Thio forme wersena kerff, thio bote is x scillinghe iefta een hal pond, thet send x grate; the other achte scillinghe, thet is viii grate, thera aller eck mith ene ethe, enbete. Hweersoe thio<sup>10)</sup> wersne truch slayn is an thet ben, and ma hit nath scuwa ne mey, thet hit glida ne moeghe, soe ist thio neer vreste en pund, thet is xx grate; thio other nyoghen ense, thet send xv grate; thio thredda en hal pund, thet send x grate. Ief thet dulch gheith allenga tre wersna, and thio wersne nauth

*Gesetze der Ostergoer.*

tokoren nis, soo ach hi nath<sup>11)</sup> mara bote than<sup>12)</sup> hit elkes and tha felle were; enbete and onbrinsche.

§. 6. Aechbrekerf and thi beenbreke binetha breyne an sine haude, and inrede in tha nose 5 and in thin snaul, and thi benbreke inder snake<sup>13)</sup>, and thi thuschbreke thes vnberna benes, and thi werbreke also fyr soo thio were tilled fanda tothem<sup>14)</sup>, soe ach hi enes werbrekes bote, and ene inrethes and sinne mund, 10 and enes whitewilmelsa<sup>15)</sup>, so is thera aller elkes bote achte panninghe myn than tyan ense, thet is xvi grate. Thet dolch scelma beta ney siner metha, ief hit ane dam buta standane hath ander were, soe ach hit thes werbrekes 15 bote nauth. Dolch iefta blodresne ander tungha, as tha<sup>16)</sup> elkes an tha felle; thribete and onbrinsche. Ief thio spreke bynymmen warth, soe is thio bote x pund, thet is x sneza grate; soe ne mey hi niet onswora than<sup>17)</sup> tha thre 20 delan, enbete and onbrensche.

§. 7. Iefta en manne thio syone anda aghe tha fiardele erra is, soe ach hy xxx ensa tho bote, iefta thredde hael pond, thet send fiftich grate, enbete and onbrinsche. Sprecht hy, thet 25 hi tha thre delan wrlerren hath, zoe is thio bote achtundsta hal pund, thet is achtunsta hal sneze grata, enbete and onbrinsche. Gherstelbreke in der nose, thera thira walla aller lyck fior panninghen myn than<sup>17)</sup> fyf ensa, thribete and 30 onbrinsche. Ief him thio sione all wte is, soe is thio bote tyande hal pund, thet is tyande hall sneze grate. Ief ti aechappel al of tha hauda is, soe send x pund, thet is x sneza grate; mer by da zyde send xxxii punda, thet 35 send xxxii sneza grate, enbete and onbrensche.

1) Schw.: „en brensche.“ — 2) Bei Schw. hier, lin. 9 und lin. 11: „hand“ für „haud“; lin. 18 steht richtig „haud.“ — 3) Schw.: „sinthe.“ — 4) Schw.: „tham“, vgl. p. 442 Note 6. — 5) Schw.: „steld.“ — 6) Schw.: „da ghare.“ — 7) Schw.: „wilken“; im MS. wird stehen „wilke.“ — 8) Schw.: „riuchten“, vgl. Note 7. — 9) Schw.: „thryn.“ — 10) Schw.: „thum“ für „thio“; im MS. wird stehen „th.“ — 11) Schw.: „nach.“ — 12) Schw.: „tham“, vgl. Note 4. — 13) Schw. hat „snake!“ — 14) Schw.: „cothem.“ — 15) Schw.: „enes wite wilmensa.“ — 16) Schw.: „ascha“, statt „as tha.“ — 17) Schw.: „tham“, vgl. Note 4. —



*Gesetze der Ostergoer.*

Thet ferre aghe mit xiv punden, thet send xiv sneza grata; thet winstera aghe mith xiii pundem, thet send xiii sneza grate; and bi tha zyde fan ayderem fyf grathemerck zunder wald. Ief  
5 hem thio nose al offe is, soe send vi pund, thet send sex sneza grata; and bi da zyde twa and twintich punda, thet is xxii sneza gratha, and thribete.

§.8. Al deer tha manne thet are of slayn is, viii panninghe and xiv ensa, thet is xxiv  
10 grate, and thribete. Al deer thi manne thet are truch stath werth, viii panninghe myn than x ensa, thet send xvi grate, tribete. Truch thine aerleppa fior scillinghe, thet is iv grate, and tribete; truch thet ara, soe fir soe thi gherstel  
15 is, soe ist vi scillinghe, thet is vi grate, and enbete. Ief thi man sprecht, thet thio here offe sie anda ara, soe is thio bete viii panninghe and xiv ensa, thet send xxiv grata, enbete and onbrinsce.

§.9. Thet lythwey<sup>1)</sup> buppa andae hauda achtene ensa, thet send xxx grate, and enbete. Thet lithwey vppa tha halsknape achte panninghe and xiv ensa, thet is xxiv grate; sulch boet halt to riuchte achte pund, thet pund xx  
25 grate, and enbete. Inre in thine hals, thio bote is een colinsche<sup>2)</sup> pond, thet is toe bote x therman<sup>3)</sup>. Blodresne truch thine hals, ief truch tha zyda, thi ingungh viii panninghe and twa ense, thet is fior grate, and thi wtgung  
30 also fula, enbete. Dolch ander selua stoith<sup>4)</sup>, ayder iv panninghe myn than fyf enze, thet is achte grate, enbete. Ief thio halssine antwa is xviii ensa, thet is xxx grate, and enbete. Lithwey and benbreke ander axla, and lithwey  
35 ita ermboghe, and benbreke buta ermbogha, thera aller lich is viii penninghe myn than x ensa, thet send xvi grate and enbete. Thi beenbreke ander ermsteith, viii panninghe and xiv

*Gesetze der Ostergoer.*

ensa, thet send xxiv grata, enbete; thi beenbreke buitha tha ermbogha and ermsteith, aller lich bote. Thet hlitwey ander handwerst fior panninghen and vii ense, thet is xii grate, enbete. Thi benbreke and lithwey and handblede, and hlitwey itta knokle and ther handbrede, fior panninghe myn than iv ensa, thet send viii grate: thi beenbreke and lithwey alsoe fula, and eenbete. Thet lithwey itta meddaknoclim<sup>5)</sup>, and benbreke, aller ic der thria ensa, thet is fyf grate. Lithwey and benbreke itta wttersta lithe anda fingheren, achte panninghe and twa ensa, thet is fior grate. Thi hlitwey and benbreke al der nest also fula; thi lithwey vnder tha neyle alsoo, enbete.

§.10. Neylkerf fior panninghe an sowen aynse, thet is xii grate. Ieff en manne thet wreste lith offe is bi tha neyle, soe send ii pond, thet pund is al hyr xx grata, and bi tha pligha<sup>6)</sup> soe send twa and thritich punda, and bi tha othera fingheren, also fula. Ief tha manne thi thumma offe is bi tha cnocla<sup>7)</sup>, soe send fior pond; ief thi thumma al offe is, soe send sex pund. Ief thi scotfinger al offe is itta knocla, soe send fior pund; ief hi all offe is, soe ist sexte hal pund, sulka boka haldeth fyf pond. Ief thi langhesta fingher itta knocla<sup>8)</sup> al offe is, fior pond; ief hi al offe is fyf pund. Ief thi goldfingher al offe is, thet is fyfte hal pund. Ief thi liteka fingher itta lithe offe is, twa pund; ief hi al offe is twa pund, sulc bote halt fior pund. Ief thio hand offe is, xiv pund; ief hit itta ermbogha all offe is, xvi pund; ief thi arm itta axla offe is, achtene pund. Ghersfalliga litha xxxii punda. Thet is wilkarad, iesta thi man queth, thet thi thumma lam is, soe is thio bote tria pund. enbete; ief hi sprecht, thet hem tha haldele

1) Schw.: „lych wey.“ — 2) Schw.: „een c. pund“, s. p. 446. lin. 20. — 3) Schw. hat „therman“! — 4) Schw.: „ander selua sto ich“; aus „ander selua sto, ith“, oder aus „ander selua stoith“ entstellit. — 5) Die Busstaxen von Wozneradeel: „Lithwey eth tha middlesta knoclem.“ — 6) So hat Schw.! — 7) Schw.: „clocla“; vgl. lin. 25. — 8) Schw.: „knoez.“ —

*Gesetze der Ostergoer.*

erra se, xviii ensa thio<sup>1)</sup> bote, thet send xxx grata, eenbete.

§. 11. Lithwey itta thiachscuncke<sup>2)</sup> and itta knebolla, viii panninghe myn than x ensa, that is xvi grathe; ther oen thi benbreke alsoe fula, eenbethe. Thet hlithwey<sup>3)</sup> itta onclewe, fior panninge and sowen ensa, thet send xii grata; and thi benbreke alsoe fula, and eenbete. Thet forme hlithwey<sup>3)</sup> an tanen, aller lyck iv panninghen myn than fyf enza, thet is viii grate; thet is riucht lithwey, al deer thet dolch ghet vr thet lith<sup>4)</sup> ende abuta tha metha haed, so is hi nyer mith tha onbrenge; benbreke also fula, enbete. Ther nest en tha tanen thi hlithwey tolef panninghe and thria ensa, thet send sex grate; thi benbreke al deer, alsoe fula. Thit vterste lethwey and tha tanum, viii panninghe ende twa ensa, thet send iv gratha; thet om thi benbreke also, enbete and onbrinsche.

§. 12. Soe hwa soe queth, thet hem sie sin scunck thera<sup>5)</sup> fiar dele erre, soe scel hi mith ene etha swora, soe ach hi thes ethes en pund, thet pund is xx gratha, enbete and onbrinsche. Soe hwae soe queth, thet hem sie sin scunck alle lom, soe ach hi en eth toe swerra, ende soe ach hi thes ethes en pond, soe winth hi mith thrim ethum thria pond; theth fiarda ne mey hi nath wynna, vmbe thet him syn scunck nath nis offe. Alsoe ist in tha erme, ist in tha scuncke, thet hi mith trim synre ethim winth thria pund. Hwamsoe wirth zyn foet of slayn in eenre fri kase twiska tha foethwerst and tha tana, iesta zyn hand, thio bote is fyf merck by xii scillingen. Thet aghe also, ief hi aller syone onnust.

§. 13. Aldus is thi wilkere<sup>6)</sup> in dae lande fan aghenen<sup>7)</sup> fan handum; fan ghersfalliga

*Gesetze der Ostergoer.*

lethum beta by landes wilkeren, als hyr efter is bescriowen. Ghersfallich lith betma mith twa and thritiga pundem, thet pund xx grata; mer thet are alsoo hit<sup>8)</sup> tofara screwen is in this botem. Lam lith and breynwonda, ayder 5 mith xxvii punden ti betane, eenbete. Thy benbreke, truch gongande dolch, truch hand wondet, bled truch there arm, truch tine foeth and truch thine schunck, soe is aller ekis bote en pond behala benbreke; truch fin- 10 ger and truch tana en hal pund, thet is x grata. bi des landes wilkeren; soe is thi ingungh and thi wtgungh aller lick achtene ensa, thet is xxx grate, and truch tine hals alsoo, tribete. Thes dusslekes bote op syne frya hals, fyf 15 finghera breid twiscka wede and screed<sup>9)</sup>, achte panninghe and fior ensa, thet send vii grate, enbete and onbrinsche. Swimstekis bote iv panninghe and fyf ensa, doch thet is this landis wilkere achtene ensa, thet is xxx grata, 20 and onbrinsche; soe schillet swora twena trouwe man, thet hia et on seghe thet hi an swimma leghe, iesta fiorsum onswora; derue<sup>10)</sup> dusslech alsoe; sulch boech halt, aider nioghtena ensa. Ief en manna manighera dolch iesta blodresue 25 deen werth than en, mey hise bespanne soe scelmasse alle beta, ief hi swora wolle thetse hem alle den werde it ene stete and it ene sleke, and onbrinsche. Ief ene manne en dolgh hawen werth, and hit ghersfallich swora wolla, 30 so ne moth hit nath onswora, hit ne hadde aller eykes ene meta, so mothma hit vmbe meta bi thet egge, and lewa then thremdel, soe achma tha thre delen<sup>11)</sup> ti betane thribete. Ief hi foerd swera wolle to een lamethe, so 35 scelma tha beta enbete. Thet is een riucht in gungand and wt gungand dolg<sup>12)</sup>, so hweer so twiska tuene endan en mete is, enbete.

1) Schw.: „tho.” — 2) Schw.: „thiach scancke.” — 3) Schw.: „hlich wey.” — 4) Schw.: „lich.” — 5) Schw.: „thera fiar dele”; im MS. wird stehen „tha fiardele.” — 6) Schw.: „thi wilkeren.” — 7) Schw.: „aghene.” — 8) Schw.: „ist.” — 9) Schw.: „streed.” — 10) Schw.: „Derne” für „derue”, s. p. 443. lin. 32. — 11) Schw.: „delim”, vgl. p. 442 Note 6. — 12) Schw.: „dolger.” —

*Gesetze der Ostergoer.*

§. 14. Bena wtgungh, ief hit swera wolle,  
soe moth hi an tha dolghe thrira sinene kerff,  
and thre benbrekan, and thrira benena wtgungh  
swera; ferra ne mey thi man nene dede an  
5 otherne spreka, than thera thrira <sup>1)</sup> benena  
wtgungh, and thrira rebbe breke, and thrira  
synena kerff, enbete and onbrinscze. Thes  
forma benes wtgungh achte panninghe myn  
than tyan ensa, thet send xvi grata. Thes  
10 otheres benes wtgungh fior panninghe myn than  
sif ensa, thet send viii grate. Thes thredda  
benes wtgungh viii panninghe and twa ansa,  
enbete and onbrinsche. Rebbis breke en hal  
pund, thet is x grate; otheres alsoo, thet  
15 tredda alsoo, enbete and onbrinsche. Sines-  
kerff also fula. Thera thrira ribbisbreke and  
thrira sinekerwa, aller eck ach en eth on thi  
bregane. Blodresne vnder onletene en pund,  
thet is xx grate, enbete. Thet is thi wilkere  
20 this landis xxx merka by ther colinsche wicht,  
and achtich punda to ferde, hit ne se den in  
loghem ther thi <sup>2)</sup> bete screwen <sup>3)</sup> is. Blod-  
resne, inrethe in thine buck, fior panninghen  
myn than xxix ensa, thet is xlviii grate, en-  
bete and onbrinsche. Metadolch in then buke  
25 xxxiii ensa, thet is lv grate.

§. 15. Wapeldranck, halsraf, nedmund, soe  
is aller <sup>4)</sup> likes bote tyan ensa, ende achte  
pund, and xxiv. thrimen panningh, thet is acht  
30 sneza grata and xxiii. hala grata, ende ii witte  
panninghe, enbete and onbrinscze, iesta tol-  
uasum vnswora. Thet is en riucht wapeldranck,  
ther wird worpen in een onwaed wetter, thet  
hi ne moghe hoder mith handen ner mith fo-  
35 tem thine grund reka, ner mith aghenen thine  
himel siaen, ner mith arem hera thine roeft,  
soe scelma hem beta mith ther bynameda bote,

*Gesetze der Ostergoer.*

thet is en riucht liudwerdene <sup>5)</sup>, enbete <sup>6)</sup> and  
onbrinsche.

§. 16. Ief en man sprect, thet hi alra sun-  
dena nath ne hadde ther hi mey bern sie,  
ende al der mey op waxen was, bikanth him  
ma thet, soe schelma thet beta mith fior and  
fiortega pundem, elck pund is xx grate; ief  
hit nath bikanth, so ne moth hi nath ferra  
onswora than tha thre delan.

§. 17. Ief en man an otherne dulghat mith  
sine saxe, soe is thio bote thribete; ief en  
man an otherne bith, soe is thio bote thribete,  
and thi man werth with thine deken ban scel-  
dich <sup>7)</sup>; thi brand also stor, bihalwa thes thet  
hi with thene deken nath ban sceldich nis;  
thine brand achma vmbe to metane.

§. 18. Enis mannis riuchte geld send fior  
ensa and fyftene pund (thet pund is xx grate)  
and vii grate, thremdel panninghes <sup>8)</sup> myn,  
enbete. Ene daedield nyoghen and twintich  
ensa, thet is xlvi grate and en thremdel fan  
ene grate, enbete and onbrinsche. Ief ma an  
man slayth iesta stath, is hi al daed, soe scel-  
ma hem beta mith en luydwerdene.

§. 19. Ief ma an man folghet fri one frana  
wald, en halt hine an heftene and an here-  
benden dey and nacht, soe scelma hem beta  
mith lioedwerdene, iesta toluasum onswora.  
Aller manna lich <sup>9)</sup> ach sine bote to delane  
with sinne <sup>10)</sup> brother, so langhe soe hia men bo-  
delad <sup>11)</sup> send, ief hy sine sex litha gans hadde,  
tha aghene, tha handen, tha foten <sup>12)</sup>.

§. 20. Dolcht dat ros anne man ant tidare <sup>13)</sup>,  
iesta ant keple, iesta an sine stalle, so ne  
thorma hit nath beta, hit ne stande an herawey  
iesta an tzerckwey keplad, iesta an smids <sup>14)</sup>  
huse bonden.

1) Schw.: „tham threra thrira.“ — 2) Schw.: „thin.“ — 3) Schw.: „screwen.“ — 4) Schw.: „alle.“ —  
5) Schw.: „liudwerdene.“ — 6) Schw.: „en bete en bete.“ — 7) Schw.: „and thi man werth, and thi man  
werd thine deken ban sceldich.“ — 8) Schw.: „penninghen.“ — 9) Schw.: „lith.“ — 10) Schw.: „sume.“ —  
11) Schw.: „nen belad“; vgl. die Busstaxen von Wonzeradeel. — 12) Schw.: „bandem tha fotem.“ — 13) Schw.:  
„tzarc“; im MS. durfte „tare“ stehen. — 14) Schw.: „sunds.“ —

*Gesetze der Ostergoer.*

§. 21. Iauwelickes fias dolch scelma beta al deer dy Iyatgher hlayth<sup>1)</sup>, and this hundis bete, hit ne sie thet hiith des nachtes dwe, iesta is ma op him staph iesta slayth al deer hi leith in sine damme, soe ne thorma hit nath beta; fan thissem allen sprecketh hia antwa, zoe schil thet wite saeun<sup>2)</sup> synre buren. Ief enes mannes ros<sup>3)</sup>, ther hi vppa sit, dulghet an otherne man, soe scel hit beta alsoe diora, soe hit selm deen hede mith sine handen. Thes oxa auder<sup>4)</sup> iouwelickes rederscetten bote, and des swines, thes hona, ther<sup>5)</sup> katta, thet dolch scelma bete mit hale bote, ieft hia thin onwilla and tha wanwithscipe ther scadheftichheid<sup>6)</sup> onswerra wollath; aldus ist fan da hunde, hit ensie thet hit dwe als hit tofarra is bescreun<sup>7)</sup>, soe ist sonder bote; mer dwaeth thes bynaemda dyaer oers ath, soe schelmath beta lyck thet en man selff dwe. Supra dicta emenda fiet, si animalia nocuerint<sup>8)</sup>; si ledantur animalia, sicut superius est expressum.

§. 22. Ief enes mannes hors dulghet werth, ther hi mith lerum byhleid haed and mith thame halt, soe scelma hit beta ief teth hem selm on kommen were ende den hede, forder moth hi nene iutayngha wita, mer wal moth hi kestigia vmbe schetha. Ief thet hors dulghet ane man, als<sup>9)</sup> thi hera thet halt bi ther tame, and hi him mith lere bileith haed, soe scel hit betha alsoe of hyth selm deen heihe, ief hit were buta zynre wehscepe and ur sinne willa ronne. Hoch thes mannes ayn fya deth, thet scel hi beta aldus enbete; and dolghet hit en dier ief daed, thene scatha half te betane, and nene ferda herum ner liodum, alsoe fyr soe thio bote mara ne se than viii ensa and thria pund, thet pund is xx gratha, and tha ensa

*Gesetze der Ostergoer.*

xxiv grata and fior wite panninghen. Thet is stritheftich sceth<sup>10)</sup>, ist strydwerdich<sup>11)</sup> and hi ne wonnen wurde, soe scel hi beta herum and liodum enbete, and onbrinsche.

§. 23. Thi thiachmerch<sup>12)</sup>, and ermmerrich, 5 and breynpanna, bursten, sculderbeen, thera aller ekis bote is viii panninghen and xiv ensa. thet is xxiv gratha, enbete and onbrinsche. Benbreke thes regghes<sup>13)</sup> en pund, thet is xx grata, thribete. So hwane so me siath 10 truch sine buck, soe achma him to metane bi thera sida ther korthera is, and twiska tha twer enden bi this thuma katha; so achma to iaen elker thumme katha fior panningen myn than fyf ensa, thet is viii grate and fior wite, 15 then inrede al deer to. Ief thi man sprecht thet hi ur al sine letha tha thre delan<sup>14)</sup> wr-lerren hadde, and hi thet fiardel bihalden hadde, bekantma hit soe ist viii pund, thet pund xx grate, and tribete and onbrinsche. Ben- 20 breke anth fothwerst achte panninghe myn than x ensa, thet is xvi grate, enbete and onbrinsche.

§. 24. Hweersoe thi man schetten ward truch sine machta truch thet fel, thio bute is en pund, 25 thet is xx grate; hit ne see thet hi ferra wille spreka, soo mey hi habba thria sinekerff; the arste thi stiapsine, and thio wioldsine, and thio fruchtsine, ther moth hi fan tigia; thria vuna-meda mord achma te betane alsoe dyore als 30 an manslacha<sup>15)</sup>, iesta toluasum vnsweria. Hwamso weerth of sneyn sine hoithan, thio bote vmbe thine ferra sex pund, vmbe thene wener-nera sexta hal pund, thet pund is xx grata; hwerd hem sine pinth of snethen, achte pund; 35 werde hine ther efter mith wiuen<sup>16)</sup> bekantl., so ne ach hi nene bote vmbe thet vnmanslike,

1) Vielleicht sind diese Worte entstellt, die Busstaxen von Wonzeradeel (s. unten beim Westergo): „Iouliques fias dulg schilma beta, deer hit Iedich hlaept.“ — 2) Schw.: „saeun“; im MS. wird stehen „saeun.“ — 3) Schw.: „ws.“ — 4) Schw.: „ander.“ — 5) Schw.: „thes.“ — 6) Schw.: „therstaeftichheid.“ — 7) Schw.: „beseroun.“ — 8) Schw.: „nocuerit.“ — 9) Schw.: „ast.“ — 10) Schw.: „steth.“ — 11) Schw.: „strydwerdith.“ — 12) Schw.: „thiath merch.“ — 13) Schw.: „rugghes.“ — 14) Schw.: „delan.“ — 15) Schw.: „alan man slachta.“ — 16) Schw.: „wiuen.“ —

*Gesetze der Ostergoer.*

vmbē then pinth offe [is]; sulch both halt ach-  
tene pund, thet pund is xx grate, and enbete.

§. 25. Blicande blodresna binna clanen <sup>1)</sup>, een  
scillingh and niogen ensa, thet send xvi grate,  
5 iesta thre ethan. Metedolgh in ther buch, thria  
and tritich ensa, lv grata; ist metadolch buta  
clanum x ensa and fior panninghen, thet is  
xvii grate, iesta twene ethan. Thria leseka al-  
ler lyc fyf scillinghe, thet is fyff grate. Bre-  
10 scredene <sup>2)</sup> fior panninghen and fior ensa, thet  
send vii grate.

§. 26. Hwasoe dolghet werth <sup>3)</sup> truch erm,  
truch scunck, truch foeth and truch handa,  
hweersoe twiska tha twa dulgh heles felles  
15 twisch <sup>4)</sup> is thira finghera breid, soe ach hi  
this ingunges xviii ensa, and this wtgunghes  
also fula, thet send xxx grata iesta (oer hal) <sup>5)</sup>  
pund.

§. 27. Thio wepeldepene binna thes conin-  
20 ges merkum binna there seburch, fior pannin-  
ghen myn than nioghen ende twintich ensa,  
thet is lviii gratha. Thet send tha botha by  
wisena thes grounds scryveren <sup>6)</sup>.

§. 28. Halslech thwis wede and tha scerd <sup>7)</sup>,  
25 viii panninghen and xiv ensa, thet send xxiv  
grata. Een swimsleck iv pund, thet pund is xx  
grate, and fyf ensa achte panninghe myn, thet is  
viii grate; thet is this landis wilkere xviii ensa,  
thit is xxx grate. Herdafengh, dusslech, dussteth,  
30 dusscouwe and dusswengh, thera aller lick twene  
scillinghe, this scillingh is en grata, tha lada  
an eth. Enes derues dusslech ther is weden  
and <sup>8)</sup> tha felle en and xx nachta, iv pannin-  
ghen and vii ensa, ther send nyogende hal  
35 panningh xii grata. Dusslech ut supra in prin-

*Gesetze der Ostergoer.*

cipio <sup>9)</sup>, iesta twene ethan, hit ensie thet be-  
scouwith se mith riuchterem and mith tolvum <sup>10)</sup>  
eta forma deitingha, eckum <sup>11)</sup> soe is hi niar <sup>12)</sup>  
zyn boten thy halyen, than thi ora to swerne.

§. 29. Thi benbreke in there breynpanna viii  
panninghen and xiv aynsa, thet is xxiv grate;  
this forma benes wtgungh <sup>13)</sup> alsoe; thes otheres,  
fior panninghe and vii ensa, thet send xii grate;  
thes thredda xii panninghe and thria ensa, thet  
send vi grate. Thet inre in <sup>14)</sup> thet haud iv  
panninghen myn than xxix ensa, thet is lviii  
grate; thio erghene viii pund, thet pund xx  
grate; scenkele <sup>15)</sup> iv panninghen and fior ensa.  
Thira benena breke xii scillinghen, mith ene  
etha to haliane; thio erghene viii pund. Thio  
daweda fior pund, thet is xx grate, ief hi sprech  
thet hi etc. ut supra <sup>16)</sup>. The wlite vnd onlete-  
ne, iv panninghen myn than xxix ensa. Gher-  
telbreke in tha are <sup>17)</sup> iesta in der nose, fior  
panninghen myn than v ensa, thet is viii grate;  
hyr ne mothma nyar on byscouwia, tha lada  
twena ethan. Thera kesa breke iv pannin-  
ghen myn than fif ensa, tha lada an eth. Thes  
vuaberna benes wtgungh achte nene bote <sup>18)</sup>, thet  
is thi bengungh ther wt tha tothe gheith in-  
da hauda <sup>19)</sup>.

§. 30. Ief en manne thio <sup>20)</sup> tonghe of sneyn  
is, soe is thio bote en twede geld. Blodresna  
truch tha tonghe xxx scillinghen, thi scillingh is  
en grate, and onbrinsche. Hwerther emmant  
dulghet in syn hals, thet hi wrygiande gunghe,  
tyande hal pund, thet pund xx grata. Hwerther  
een man in then strodbolla hauwen, iesta stad  
werth, and werth hem dyo spreke tha fiardelle  
erra, fior pund, thet pund xx grate; send tha

1) Schw.: „clauēz”; im MS. wird stehen „clane.” — 2) Schw.: „Erdscredene”, vgl. die Leeuwarden. Busst. — 3) Schw.: „vnd” für „werth.” — 4) Schw.: „twinsch.” — 5) „oer hal” fehlt bei Schw. — 6) Schw.: „by wisera thes grounds struweren”, welches nach den Leeuwardener Busst., wo diese Worte lauten: „by wysene thes grandscriweris”, zu verbessern ist. — 7) Schw.: „sterd.” — 8) Schw.: „an and.” — 9) s. p. 442 lin. 12. — 10) Schw.: „mith xii.” — 11) Schw.: „etkum.” — 12) Schw.: „mar.” — 13) Schw. nur: „wt.” — 14) Schw.: „in rem.” — 15) So steht bei Schw. für „sinkele.” — 16) Schw.: „hi ut supra”; vgl. p. 444 lin. 16. — 17) In „are” ändere ich das bei Schw. stehende „erm.” — 18) Schw.: „thes vna binna benes wtgungh achte tiene bote”, vgl. Leeuw. Busst. — 19) Schw.: „cothe gheith inda handa”, vgl. Leeuw. Busst. — 20) Schw.: „thia”; vgl. p. 443 Note 10. —



*Gesetze der Ostergoer.*

thre delan away, x pund; tha hal dele erra, sex pund, aller lyck on ti brengane mith sundera ethe. Fan der here thet selue riucht and fan der sione, and fan der tonghe thet selue riucht.

§. 31. Thes felles oenflecht vii scillinghe<sup>1)</sup>, thi scillingh en gratha. Thes audema<sup>2)</sup> wtgungh xii scillinghen, thi scillingh en grate; seures<sup>3)</sup> wtgungh also stor. Thre swimslekan, ander thre eerdfallan and tha wapelpina habbit, ene bote and en riucht. Thi hagista swimsleck xviii ensa, thet is xxx grate; thi midlista swimsleck xxvi scillinghen, thi scillingh is en grate; thi minsta swimsleck xiv scillinghen, thi scillingh en grata, tha lada x ethan.

§. 32. Abel and<sup>4)</sup> incepta x scillinghen buta ethan. Hete and kielde x scillinghen, ayder mith ene ethe ti haliane. Tha fyf sinne, ekes bote xxxvi scillinghen to grate; visus, auditus, gustus, odoratus, tactus. Thet vra lid thes agha vii scillinghe, thet is vii grate; thet nedere lith v scillinghen, thet is v grate. Ongneiles inscathengha xxxvi scillinghen, scillinghen to grate. Wederwandelighen xxiv scillinghen, ti scilling<sup>5)</sup> to grate. Berd of barneth, iesta kanep of barneth, wirth fiarda hal pund, thet pund xx grate. Lamma tanan and lamma fingheran<sup>6)</sup>, achma to betane mith thrim pundem. Longhnescrede xxxvi scillinghen, thi scillingh to grate. Nettarecaredena<sup>7)</sup> v scillinghen, scillingh to grate. Wonspreke<sup>8)</sup> xxxvi scillinghen, ti scillingh to grate. Hamelinga x scillinghen, thi scillingh is en grate. Wyffstrewene<sup>9)</sup> viii grate. Spedelsprench xxxvi scillinghen, ti scillingh to grate. Mosdolgh<sup>10)</sup> xvi scillinghen, ti scillingh to grate. Tha leseka and tha yle, elker lick tha bote viii

*Gesetze der Östergoer.*

grate. Soe hat thi man deth mith tuska, iesta mit saxe, iesta mit scarpen wepene, thet achma al twibeet to betane. Blodresne and dolgh ut supra. Swerth hi benes wtgungh in da dolghe, soe scel hy thet an sine ethe hadde, thet ma 5 het mochte hera cleppa ur nyoghen fake husis, iest hit fan sine kne fole in een liowen.

§. 33. In thera hoxna fior sinekerff, aller lick en pund, thet pund xx grate. Fan erghene, tha scelma dela ty tha neylum tia, nath 10 vp thi tha liwe, and hia send in tha scuncke and in tha erme el ewen graeth. Thi beenbreke<sup>11)</sup> in tha burstum, and ti beenbreke in da sculderum, and tha benbrekan<sup>12)</sup> in dae lendum, thera aller likes bote is viii pan- 15 ninghen and xiv ensa, thet is xxiv grate. Benbreke this reggis en pund, thet is xx grate. Thi benbreke in tha quambenum achte panninghe myn than x ensa, thet is xvi grate. Alla tha benbreke send onbrinschze, soe fir 20 soe ma tha bota habba wolla, ende tha lithweghan nath.

§. 34. Hwasoe wirth in thine naula dolghat, kume tha thighe soe is thi bote twintich scillinghen, thet is xx grate; thes naulabrekes 25 bote viii panninghen myn than xix ensa, thet is xxxi grate. Thio erghene in ther sida sexta hal pund, thet pund is xx grate; thio erghena in tha buke fior pund, ief hiat mith etha wonnath. Thio filmenebreke<sup>13)</sup> viii pannin- 30 ghen and xiv ensa, thet is xxiv grate, threm<sup>14)</sup> delum moth hine erra swora, mit aller lick ethe en pund winna, naute ferra. Brandes bota scelma meta meta lith tes thumma<sup>15)</sup> al vmbe, soe ach hi elker thumma kathe viii pannin- 35

1) Schw.: „scillinghe.” — 2) Schw.: „audema.” — 3) Schw.: „senres.” — 4) Schw.: „ad.” — 5) Schw.: „scillingen”; vgl. p. 385 Note 5. — 6) Schw.: „fingheram.” — 7) Schw.: „mitta stredena.” — 8) Schw.: „wenspreke.” — 9) Schw.: „Wyff serewene.” — 10) Schw.: „mes dolgh.” — 11) Schw.: „Thi beenbrekam.” — 12) Schw.: „tha ben brekam.” — 13) Vgl. die Busstaxen von Wimbritzeradeel, unten beim Westergo, wo: „Benbreke an ther knesciwa xvii engeler; there filmene alsoe stor”; Worte, welche auch in den Hemsterer Busstaxen, unten beim Westergo, wiederkehren. Filmene ist das ags. fylmen (membrana); Fw. p. 383 halten den in den Busst. der 5 Deelen des Westergo §. 47 vorkommenden Ausdruck „fymelbreck” für gleichbedeutend. — 14) Schw.: „threz”; im MS. wird „thre”, stehen. — 15) Schw.: „Brandes bota scelma meta



*Gesetze der Ostergoer.*

ghen myn than x ensa, thet send xvi grate. Blodresna on sin ouletene en pund, thet is xx grate; ther on is thi wlitewlimelsa <sup>1)</sup> vii panninghen binna x ensem, thet is xvi grate. 5 Methadolch inrethes <sup>2)</sup> in thin buch, xii panninghen and xxxiii ensa, thet send lviii grata; nv it thio mete an en dolche an felle and an fleyssche viii scillinghen, thet is viii grate. Thet inrenne thes blodis achte panninghen and 10 xl scillinghen, thet is xl grate ende ene twadel this grate. Thes netheres zwolles breke iesta szenles <sup>3)</sup> breke viii panninghen and xiv ensa, thet is xvi grata, tha lada vi ethan.

§.35. Thio halsene koren <sup>4)</sup> [werth], thet 15 send en pund, thet pund xx grate. Thio hel-sinekerf <sup>5)</sup> xviii ensa, thet is xxx grate. In aider hoxna twa sinkerff, aller ekes <sup>6)</sup> en pund, pund is xx grate. Sonder thisse sekum <sup>7)</sup> is thi sinekerff bi ene halue punde, thet is x 20 grate, thet dolgh ther tho te betane.

§.36. Fan der cuntta <sup>8)</sup> bote thria ensa and vi pund, thet is sex sneza grata, and fyf grate; ief hio also dulghet werth, thet hio tha herum nath tho tancke thyana ne mey, thet wite hio 25 selua <sup>9)</sup> mith hera selua <sup>9)</sup> onbringhe.

§.37. Thio erghene in tha buke, ief mase on <sup>10)</sup> kaltya welle, thi aresta mith ene warya, soe is dio bote iv pund (thet pund is xx gratha) and fif ensa and sawende twed ene panningh, thet 30 send ix grate. Ief hit <sup>11)</sup> bi ther lesse lya welle, soe is thio bote twa pund and twa ensa and

lichtes thumma"; worin ein für „mith tha" stehendes „meta", indem ein zweites „meta" (messen) folgte, vom Schreiber ausgelassen ist. — 1) Das hier bei Schw. statt „wlitewlimelsa" stehende „wlite wilmesa" halte ich nur für einen Schreibfehler, vgl. indessen p. 443 Note 15. — 2) Schw.: „Metha dolch in rether in thin buch"; vgl. in den Busst. der 5 Deele, unten beim Westergo, „Metedulgh inre in den bwck"; vgl. p. 455 Note 9. — 3) Schw.: „szenles"! — 4) Schw.: „koren." — 5) Schw.: „thio helme kerf." — 6) Schw.: „allereker." — 7) Schw.: „sexum." — 8) Schw.: „cuncta." — 9) Schw.: „selna." — 10) Schw.: „om." — 11) Schw.: „hi." — 12) Schwartzenberg liest „Thrimen", und bemerkt dazu: „Forte nummulus Tremoniensis"; ein seltsames Missverständnis, da „thrimen" die stets wiederkehrende Bezeichnung für ein Drittel ist! — 13) Schw.: „sczakum"; im MS. wird stehen „sc'akum." — 14) Hier sind einige Worte ausgefallen; in den Busstaxen der fünf Deelen des Westergo lautet diese Stelle: „Halsraef dera frowa op her bursten, op her axlum, ieff op her tziakum, dio bote is iv penningen min dan xviii einsa, ende tuibeet, da lada vi eden; ief her di mantel of britsen wirt iesta dat gold, so is dio bote ix einsa ende tuibeet." — 15) Schw.: „bikantha." — 16) Schw. „biseepen"; in den Busstaxen der 5 Deele des Westergo steht dafür „biseepen", daher ich in „biseepen" ändere, vgl. das ags. sipan und sipenige (lippus). —

*Gesetze der Ostergoer.*

fiortundesta thrimen <sup>12)</sup> panninghe, thet is xl grate and achtenda hal grate, soe scelhi eft mit tha onbringa wynna. Halsraf thera frouwa vppa here halse, ief vp here sciakum <sup>13)</sup> is twibete, tha lada sex ethan; ief hire mantel of britzen werth iesta thet gold, . . . <sup>14)</sup>. Berdfengh vmbe sinne mund, viii panninghen myn than x ensa, thet is xvi grate. Benes onstall xii panninghen and thria ensa, thet is vi grate.

§.38. Soe hwer soe thi man dulgheth werth up thet haud, daweth thet are al der fan, soe is thio bote achtenda hal pund, thet pund bi xx gratem; is hit daef, soe ach hi thet an plicht ti nimane and alre handa dolg ier an dei, daweth hit binna ieer an dey, soe is dio bote; ne mey hi an bethe ner an bedde, an wighen ner an wenden, an huse ner an gudishuse, ner mit sine wiwe also wessa soe hi er muchte, ne bi sine fiore ner an nenre ferd ther hi fara scel, soe is thera aller likes bote xii scillinghen, thi scillingh en grate; bikanthma <sup>15)</sup> this dolghis, so is thet other al onbrinsche.

§.39. Hwersoe thet aghe stalffestich is anda haude, an hit nath biseepen <sup>16)</sup> nis, soe scel hy en metadolgh onswora, soe mey hy alsoe dene intaengha habba an der syone alsoe an der here, soe is there syone thera thrira dele aller lyck xxx ensena ther fan tho bote, thet is fyftich grate, soe fir soe thet methadolch on brocht se ast fan ther here.

### Busstaxen von Leeuwarderadeel \*).

Thet send tha bota in tha dele tho  
Lyowerd 1).

§. 1. Herdafengh and dusslech 2), dussteeth, dusscowe and dusswengh, aller-likes twene scillinge, fior engels and fior clene 5), and therra aller ekis wthward mith ene ethe to vnsverra 4). Dusslech 5) ther is XXI nachta weden anda felle, fior panninga and VII 6) ensa, nyoghende hal engels bihala een half clena, iefta twirasum onswerra, enbete and onbrinscze. Dusslech ther is XLII nachta weden and wanfelle, so is thio bote VIII panninga and XIV ensa, soewentene engels en clena myn, tha lada IV ethan, enbete and onbrinscze. Dusslech ther is LXIII nachta 7) weden and wanfelle, zoe is thio bote XII panninga and XXI ensa, sex and tuintighista half engels oer hal clena myn; tha lada VI ethan, enbete and onbrinscze.

§. 2. Blodresna wthward VIII panninga and twa ensa, niugenda half engels en hala clena myn, tha lada twene ethan, thribete. Dolgh wtward fior panninga myn than fyf ensa, XVII engelse ene clena myn; tha lada fior ethan. Inrethis 8) dolghis sexasum vnsverra 9) thribete.

§. 3. Faxfengh fior panninga myn than fyf

ensa, XVII engels en clena myn; herscredis also fula; and fluswerpis 10) also fula; therra aller lyck scelma tverasum vnsverra. Thet is en riucht fluswerp 11), thet hi weth and wasich sie, thribete and onbrinscze. Wydeben om din 12) 5 hals, and kesebreke, and gherstelbreke ander nose, aller lick fior panninga min than fyf ensa, XVII engels ene clena myn, thribete. Berdfengh VIII panninga myn than fyf ensa, XVI engelse and fior clene myn, thribete. Faxfengh bi tha 10 buke fior panninga and XIX ensa, sex scillinga fior engels 15) and fior clena myn, enbete and onbrinscze.

§. 4. Benis oenstall XII penninga and III ensa, fior engels and IV clene, hi ach bote and nene 15 eth, enbete and onbrinscze. Soe hwan 14) so ma siuth 15) mith yrsene 16) on zyn haud iefta mith holte slayth, of hine ther efter snithe schiel, soe aech hi thes snithes een pund, zoe 17) scel hy op swerra aen ethe, thet hi thine snith 20 eden hadde vmbe nene fiafullengae, mer vmbe sine sunde, enbete and onbrinscze. Thet 18) inre anda haude fior panninga myn than XXIX ensa, XXXIV engels twam clena myn, enbete and onbrinscze. Ief thi man sprekt, thet hi 25

\*) Die folg. leeuwardener Busstaxen entnehme ich dem Schwartzbergischen Abdrucke des p. 384 in der ersten Note aufgeführten Manuscriptes verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes, und füge diesem nur einige Varianten aus dem in G. Iapix Friesche Rymlerie (to Leuward 1681. 4. Deel II.) p. 23 befindlichen sehr fehlerhaften Abdrucke einer zweiten Handschrift derselben Busstaxen hinzu. Auf den bei G. Iapix p. 22 mitgetheilten Text Rücksicht zu nehmen, halte ich für unnöthig, da eine nähere Vergleichung zeigt dass ihm die Schwartzbergische Handschrift zu Grunde liegt, und die vorhandenen Abweichungen nur für Ungenauigkeiten des Herausgebers zu halten sind; schwer zu begreifen ist es daher, warum Epkema in der 1821 von ihm zu Leeuwarden besorgten neuen Ausgabe des G. Iapix wiederum den oft alles Sinnes entbehrenden Text der Ausgabe von 1681 aufgenommen hat, zumal da er selbst bemerkt, das zu Grunde liegende MS. sei „vitiosissime descriptum“! — 1) I. (das bei G. Iapix p. 23 gedr. MS.) „Dit sint dae Leowerdera bota mei hiara omlanden.“ — 2) I. für „dus“ stets „dust.“ — 3) I. „clena.“ — 4) I. fügt hinzu: „enbete and onbrenze.“ — 5) I. „dustslec“; Schw. „dus sleth.“ — 6) Schw. „VII“; I. „sawenteen.“ — 7) I. „nachta“; Schw. „nachtan.“ — 8) I. „inridis.“ — 9) I. „ontswerra.“ — 10) I. „fluswerpis“; Schw. „fluiswerp.“ — 11) I. „fluswerp“; Schw. „fluiswerp.“ — 12) I. „umbe den.“ — 13) I.: „scillinge fior engels“; Schw.: „scillinghen engels fior engels“! — 14) I. „hwane.“ — 15) I. „siot“; Schw.: „smith.“ — 16) I. „yserne.“ — 17) I.: „so schiel hy swerra an ene ede.“ — 18) I.: „Di inride in da.“ —

*Gesetze der Ostergoer.*

tha fiardele erra sie <sup>1)</sup> an sine haude, zo scel hi habbe <sup>2)</sup> en pund, and enbete; sprecht hi thet hi tha thremdele erra se, zo ach hi twa pund, enbete; sprect hi thet hi tha hal dele  
5 erra se, zo ach hi thria pund, enbete <sup>3)</sup>, thisse thria punden wiuth hi mith thrim ethim, enbete and onbrinsche.

§.5. Thio forme wirsenkerf x scillinghe, en half pund; thio other viii scillinge, sexta half  
10 engels and thredda half clena; thio vresta vi scillinghe, fior engels and fior clena; therra aller lick an eth to vnswerrane <sup>4)</sup>, enbete. Hwerso thio wersne <sup>5)</sup> truch slain werth <sup>6)</sup> an thet been, and ma hit nath scouwia ne mey, thet  
15 hit glida moghe, zoe is thio wresta en pund, thio other ix ensa, allifta <sup>7)</sup> half engels and oer hal clena, thio thredda een half pund. Ief thet <sup>8)</sup> dolg gheith a linga ther wirsue, and thio wersne nath tokoruen is, so ach hi nath  
20 mara bote than hit se ielkis oen dae felle, thribete and onbrinsche.

§.6. Aeghbrekerf <sup>9)</sup> and thi benbreke bynitha tha breyne an sine haude, and inre <sup>10)</sup> in ther <sup>11)</sup> nose and in thin snaul, and thi benbreke  
25 in tha tscziacke <sup>12)</sup>, and thi tuschbreke thes vn berna benis, and thio werbreke also feer so thio were alle fan tha tothem <sup>13)</sup> is, so ach hi enes werbrekis bote and en inredis in sine <sup>14)</sup> mund and enis wlitewimmelsa, so is therra  
30 aller ekis bote viii penningen myn than <sup>15)</sup> x ensa, xxxiv engelse twam clena myn. Thet dolg scelma beta ney siner meta; ief hit anne doem buta standane hath an der were, soe ach hit thes werbrekis nath bote. Dolgh iefta blod-  
35 resna an der tunga as tha <sup>16)</sup> ielkis and tha

*Gesetze der Ostergoer.*

felle, thribete; ief thio spreke (bynimmen <sup>17)</sup> werth, soe is thio bote x pund, so ne mey hi ne mer onswerra than tha thre delan, enbete and onbrinsche.

§.7. Ief ta monne <sup>18)</sup> thio syone and tha aghe tha fiardela erra is, so ach hi xxx ensena to bote, thredda half pund, enbete and onbrinsche; ief thio <sup>19)</sup> syone tha hal dela erra is, soe ach hy fyf pund, enbete and onbrinsche; sprecht hi thet hi tha thre delan vrlarren hab <sup>20)</sup>, soe is thio bote achtenda <sup>21)</sup> half pond, enbete and onbrinsche; ief him thio syone al wth is, soe is thio bote tienda half pund; ief him thi aeghappel al wth tha haude is, soe send x pund, sulch boeck halt thet <sup>22)</sup> xv pund; mer bi tha sithe, zoe send xxii <sup>23)</sup> punda, enbete and onbrinsche. Thet ferra aghe mith xiv pundem to betane; thet winneste <sup>24)</sup> aghe mith xiii pundum; by da zydem fan ayderem fior <sup>25)</sup> gretemerck sunder wald <sup>26)</sup>.

§.8. Ief him thio nose of is, zoe send vi pund, bi tha zyde xxxii punda, thribete. Al ther tha manne thet are af is <sup>27)</sup> viii panninga and xiii <sup>28)</sup> ensa, ii engels thre clena myn, thribete. Al ther thi man truch thet are stath <sup>29)</sup> werth, viii panningen myn than x ensa, xxxiv engelse twam clena myn, thribete; truch thine aerlippa fior scillingen, niugenda half engelse ene hala clena myn, thribete; truch thet are, so fir soe thi gherstel is, sex scillinge, xiii engelse fyf clena myn, enbete and onbrinsche. Ief thi man thet sprect, thet him thio here se fan da ara <sup>30)</sup>, so is thio bote viii panninge and xiv ensa, xvii engelse ene clene myn; enbete and onbrinsche.

1) Schw.: „fie“ für „sie.“ — 2) I. „habba.“ — 3) „enbete“ fehlt in I. — 4) I. „onswerra.“ — 5) I. „wersene.“ — 6) I. „is.“ — 7) I. „allifta“; Schw.: „xi.“ — 8) I. „ieef dat“; Schw.: „iefta thet.“ — 9) I. „Achbreinkerf.“ — 10) I. „inride.“ — 11) I. „der“; Schw.: „tha.“ — 12) I. „stiake.“ — 13) Schw.: „cothem“; I.: „thathem.“ — 14) I. „sine“; Schw.: „sen.“ — 15) I. „dan“; Schw. „tham.“ — 16) Schw. und I.: „aschia.“ — 17) I. „bynimmen“; Schw.: „bynimme.“ — 18) I. „lefta monne“; Schw.: „lefta ara man.“ — 19) I.: „ief him dio.“ — 20) I. „habba.“ — 21) I. „achtenda“; Schw. „viii.“ — 22) In I. fehlt „thet.“ — 23) I.: „twa and xxx.“ — 24) I. „winstere.“ — 25) I. „fyf.“ — 26) I. „walt“; Schw.: „walo.“ — 27) I.: „off slayn is.“ — 28) I. „fiertcen.“ — 29) I. „scetten.“ — 30) I.: „dat hem dio here offe se anda ara.“ —

*Gesetze des Ostergoer.*

§.9. Thet<sup>1)</sup> lithwey buppa an tha hauda xviii ensa, xxi engelse and thre clena myn, enbete<sup>2)</sup>. Thet<sup>3)</sup> hlithwey vp tha halse<sup>4)</sup> viii panninga and xiv ense, xvii engelse ene clena myn, sulch boech halt viii pund, and vn riuchte enbete<sup>5)</sup>. Blodresne truch thine hals ief truch tha zyde, thi ingung viii panninge and twa ense, thi wtgung also fula, thet were togadere sexta half engelse and thredda half clena, enbete. Dolch an der seluer stoeth, ayder fior panningen myn than fyf ensa, thet is togadere xi engels and fyf clena, enbete. Ief<sup>6)</sup> thi hals-sine al atwa<sup>7)</sup> is, xviii ensa, oer hal pund, eenbete. Lithwey and benbreke an der axle, and lithwey itta ermboege, and beenbreke buta ermboega, therra aller lyck is viii panninga myn than x ensa, xi engelse and fyf clena. An der ermscheyd<sup>8)</sup> thi beenbreke viii panninga and xiv ensa, sawentene engelse en clena myn, enbete. Thi lithwey an der handwerst fior panninga and vii ensa, niugenda half engelse en hala clena myn. Thi benbreke and thi hlithwey also fula an der handblede and thet<sup>9)</sup> hlithwey and tha knoclem and thi<sup>10)</sup> handbreke, fior panninga myn than fif ensa, sexta half engels and thredda half clena; thi benbreke and lithwey also fula, eenbete. Thet<sup>11)</sup> lithwey itta middelste knoclum<sup>12)</sup>, thi benbreke and hlithwey xii panninghe and thria ensa, fior engelse and fior clena. Lithwey and tha vresta<sup>13)</sup> lethe an da fingheren viii panninga and twa ensa, thre engelse thrim

*Gesetze der Ostergoer.*

clena myn, sulch boech halt viii pund and twa ensa; benbreke and lithwey also fula; thet<sup>14)</sup> lithwey vnder tha neyle also fula, enbete.

§.10. Neilkerf fior penningen and vii ensa, 5 niugenda half engelse en hala clena myn. Ief<sup>15)</sup> ta manne thet vresta<sup>16)</sup> lith bi tha neyle of is, soe send thet twa pund, bi tha pliga xxxii punda, and fan tha othera fingherum also fula. Ief tha manne thi thumma<sup>17)</sup> al offe is<sup>18)</sup>, so 10 send vi pund; ief thi scothfingher al offe is<sup>19)</sup> itta knocle, soe send iv pond; ief hi him al offe is sexta half pund, sulch boech halt<sup>20)</sup> fyf pond; ief<sup>21)</sup> thi langesta finghera itta knocle<sup>22)</sup> offe is, fior pund; ief thi goldfingher 15 al offe is, fyfte half pond; ief thi liteka fingher itta lithe offe is twa pond, [alsoe<sup>23)</sup> thio othere,] ief<sup>24)</sup> hi alle offe is viii pund, sulch boech halt<sup>25)</sup> fior pund. Ief thio hand al offe is, xiv pund; ief thi erm itta ermboega offe is, 20 xvi pund; ief<sup>26)</sup> thi erm itter axla al offe is, xviii pund. Ief tha manne thi thumma<sup>27)</sup> lam is, soe is thio bote thria pund, enbete and onbrinsce; ief hi thet sprecht, thet hi hem tha hal del erra se, so<sup>28)</sup> is thio bote xviii ensa 25 xxi scillinghe, enbete.

§.11. Lithwey itta thiachscuncke and itta knebolla, viii penningen myn than x ensa, xi engelse and fyf clene; ther on thi beenbreke also fula, enbete. Lithwey itta onclewe fior 30 panningen and vii ensa; thi benbreke al deer also, ayder niugenda half engels een hala clena

1) Schw.: „*Thet lithwey*“; I.: „*dy hlithwey*“; das „*thet*“ wechselt bei Schw. mit „*thi*“, s. lin. 20 u. 22, p. 444 lin. 3 u. 20, viell. steht im MS. nur „*th*“; vgl. Note 17. — 2) I. fügt hinzu: „*and onbrenze*.“ — 3) Schw.: „*Thet*“, s. Note 1. — 4) I.: „*Thi hlitswei wppa da halskuape*.“ — 5) Schw.: „*and vii riuchte enbete*“; I.: „*and onriuchte*.“ — 6) Schw.: „*leffa*“; I.: „*leff*.“ — 7) I.: „*antwa*.“ — 8) I.: „*ermsced*.“ — 9) Schw.: „*thet hlithwey*“; I.: „*thi hlitwey*.“ — 10) Schw.: „*thet handbreke*“; I.: „*dy handbreke*“; vgl. Note 1. — 11) Schw.: „*Thet*“; I.: „*dy*.“ — 12) I.: „*middelknoclum*.“ — 13) I.: „*utersta*.“ — 14) Schw.: „*thet*“; I.: „*dy*.“ — 15) Schw.: „*leffa en monne*“; I.: „*leff da monne*.“ — 16) I.: „*wterste*.“ — 17) Schw.: „*Ief thi manne tha thumma*“; I.: „*leff da monne dy thumma*“; das Schwartz. MS. dürfte für „*thi*“ u. „*tha*“ nur „*th*“, gewähren. — 18) I.: off is *by da knocle, so send fior pund, ief thi thumma alle of is sex pund*.“ — 19) Schw. nur: „*al offe*“; I.: „*of is*.“ — 20) I.: „*hat*.“ — 21) Der folg. Satz fehlt in I. — 22) Schw.: „*knoclez*.“ — 23) Die eingeklammerten Worte fehlen in I. und sind zu tilgen. — 24) Die 7 folg. Worte fehlen in I. — 25) I.: „*hath*.“ — 26) Schw.: „*ieffa*“; I.: „*leff*.“ — 27) Wie Note 17. — 28) Schw.: „*sio*“; I.: „*so*.“

*Gesetze der Ostergoer.*

myu, onbrinsche <sup>1)</sup>. Thet <sup>2)</sup> forma lithwey itta tanum aller lick fior penningen myn than fyf ensa, sexta half engels and thredda half clena; benbreke and <sup>5)</sup> lithwey also fula, enbete.  
 5 Ther nest an tha tanum thi <sup>2)</sup> lithwey xii panningen and thria ensa, fior engelse and fior clene; thi benbreke and thi <sup>4)</sup> lithwey alsoe fula. Thet vreste <sup>5)</sup> lithwey and tha tanum viii panningen and twa ensa; ther on thi benbreke  
 10 also, ayder thre engels threm clenem myn, enbete and onbrinsche.

§.12. Soe hwa soe <sup>6)</sup> thet queth, thet hem syn scunck tha hal dele erra se, so scel hy swora an eth <sup>7)</sup>, soe ach hi thes ethes en pund, en-  
 15 bete and onbrinsche. Soe hwa soe queth, thet hem zyn scunck tha <sup>8)</sup> fiardele erra se, so scel hy mith ene ethe swora <sup>9)</sup>, so ach hi thes ethes een pund, enbete and onbrinsche. Soe hwa so  
 20 queth thet hem syn scunck alle lam is, soe schel hy swora an eth, so aech hi thes ethes een pund, soe winth hi mith threm ethim thria pund <sup>10)</sup>, thet fiarda enmey hi nath wynna vmbe thet <sup>11)</sup> hi nath offe enis; also ist an tha erme, alsoe is hit <sup>12)</sup> in tha scuncke, thet hi  
 25 mith threm ethim winth thria pund, enbete.

§.13. Hwamsoe werth zyn foeth of slayn in eenre frykase twiska tha foethwerst and tha tane, iesta zyn hand, thio bote is fyf merck by xii scillingen; thet aghe also fula, ief hy  
 30 aller syone onmist. Aldus ist thi wilkere in tha lande fan aghnum <sup>13)</sup>, fan handum and fan fothem; and fan ghersfallich lethum scelma betha bi landis wilkere, also is hir efter biscrium is <sup>14)</sup>. Ghersfallich lith bethma <sup>15)</sup> mith xxxu

*Gesetze der Ostergoer.*

pundem, mer al ther en manne thet are af slayn is, viii penningen and xiv ensa, xvii engelse en clena myn.

§.14. Lam lith and breynvnda <sup>16)</sup>, ayder mith xxvii pundem to betane; thi beenbreke, truch gungende dolgh, truch hand bleth, truch <sup>17)</sup> thinne erm and <sup>18)</sup> truch thinne foeth and <sup>18)</sup> truch thinne scuuck, so is aller likis <sup>19)</sup> bote en pond, bihale benbreke truch fingher, truch <sup>20)</sup> tana, en hala pund, thribethe <sup>21)</sup>; bi thes landis wilkere zoe is aller likes <sup>22)</sup> bote thi ingung xviii ense, and thi wtgungh also fula; and <sup>25)</sup> thinne hals also aller likes thria pond, thribete. Thes dusslekis bote oppa sinne frya hals fyf finghera breyd twiscka wede and sced, viii panningen fior ensa, een and fiftich engels thrim clena myn, enbete and onbrinsche. Swem-  
 slekis bote fior panningen and fyf ensa, thet is landis wilkere xviii ensa, and onbrinsche sexta half pond; so <sup>24)</sup> scellet swerra twene ief three man, thet hia et oen seghe thet hi swomma <sup>25)</sup> leghe, iesta fiorsum <sup>26)</sup> onswora, xxi engelse; therua <sup>27)</sup> dusslech also, sulch boech halt ayder xix ensa.

§.15. Ief en manne mannighera dolgh iesta blodresna deen werth, than enmey hise bespanne, soe scelmase alle beta, ief hy swera wille thetse hem alle den werden ith ene stethe iesta ith ene sleke, onbrinsche. Ief <sup>28)</sup> en man en dolch den werth, and hit ghersfallich swera wolla <sup>29)</sup>, so ne moth hy nath onswerra, lit ne habba aller weyckes ene meta, soe mochtma <sup>50)</sup> hit vmbe meta bi tha egge and lewa then fiardel <sup>51)</sup>, soe achma tha thre delan to betane thribete;

1) I.: „and onbrenze.“ — 2) Schw.: „Thet“; I. „Dy.“ — 3) I. „an da.“ — 4) Schw.: „and thi“; I. „an da.“ — 5) Schw.: „Thet vreste“; I.: „Dy wtriste.“ — 6) „soe“ fehlt im Schw., steht in I. — 7) I.: „mit ene ethe.“ — 8) Schw.: „thia“; im MS. wird stehen „th.“ — 9) Schw.: „mith ene ethe an eth“; I.: „mit ene ethe swerra.“ — 10) Schw.: „pundem“; I. „pund.“ — 11) I.: „thet hy hem naut off is.“ — 12) Schw.: „is hit is.“ — 13) Schw.: „aghum“; I. „agenen.“ — 14) „is“ fehlt in I. — 15) Schw.: „bethima“; I. „bethma.“ — 16) I. „breynwonda.“ — 17) I. „so truch.“ — 18) I. „so“ für „and.“ — 19) I. „ekis.“ — 20) I. „and truch.“ — 21) „thribete“ fehlt in I. — 22) I. „ekis.“ — 23) I. nur: „an dyne hals fyf fingera“, mit Auslassung der dazwischen stehenden Worte. — 24) I.: „ende scillat swerra tweer trouwe maen.“ — 25) I. „swyma.“ — 26) I. „fiouwerasum.“ — 27) Schw. „therna“; I. „therua.“ — 28) Schw.: „iesta“; I. „ief.“ — 29) I. „wille.“ — 30) I. „mothma.“ — 31) I. „fiardel.“ —



*Gesetze der Ostergoer.*

ief hi foerd swerra wolle ene lamethe, zoe scelma tha bete enbete.

§. 16. Hath is en riucht ingung and wtgungh? Thet is een riucht ingung and wtgungh, soe wer soe twiscka twena endam en mete is, enbete. Bena wtgungh, ief hit swerra wolle, soe moth hi anda dolgha witta, thrira sinena kerff and benbrekan and thrira benena wtgungh swerra; ferra ne mey hi ief <sup>1)</sup> thi man nene deda <sup>2)</sup> an otherne spreka, than <sup>3)</sup> therre thrira benena wtgungh and thrira rebbe breke and thrira sinene kerf, enbete and onbrinscze. Thes <sup>4)</sup> lettera <sup>5)</sup> benes wtgungh iv panningen myn than fyf ensa, sexta half engels and thredda half clena. Thes forma benis wtgungh viii penningen myn than x ensa, xi engels and v clene. Thes tredda benis wtgungh viii panninge and twa ensa, thre engels threm clena myn; therra aller lyck ach ene eth oen toe brengane, ieff <sup>6)</sup> math bekanna wille, enbete and onbrinscze. Rebbis <sup>7)</sup> breke en half pund, thes otheres alsoo, thes thredda also, enbete and onbrinscze. Sinekerf also fula. Thera thrira <sup>8)</sup> rebba breke, and thrira sine kerf, aller lich ach en eth on ti brengane. Blodresna vnder tha onletene en pund, enbete. Blodresna inre <sup>9)</sup> in then buch fior panninga myn than xxix ensa, xxxiv <sup>10)</sup> engels twam clena myn, enbete and onbrinscze. Metedolch in thin buch xxxiii ensena, xxxix engelse thrim clena myn.

§. 17. Wappeldranck and halsraf an <sup>11)</sup> nedmund, soe is aller likes bote x ensa and viii pund fiortundesta thrimen penning, thet were togadere enbete x scillinghe and sexta half

*Gesetze der Ostergoer.*

engelse ene sexten dele dis clena myn, iefta tol-uasum onswerra, enbete. Thet is een riucht wapeldranck, ther werd worpen in een onwed wetter, ther hi ne moghe hor mith handem ner mith fothem thine grund reka, ner mith <sup>5</sup> aeghnum <sup>12)</sup> thine himel syaen, ner mith are thine ruft hera, soe scelma him beta mitter bynamede bote, thet is riucht liudwerdene, enbete and onbrinscze.

§. 18. Ief en man spreeth, thet hi alra sun- <sup>10</sup> dena nath ne habba, ther hi methe bern <sup>13)</sup> and vp waxande was, ther ma hem mey bykanth hath, soe scelma hit beta mith xliii pundum; ief hy nauth ne kanth, so ne mey hi ferra onswerra than tha thre delan <sup>14)</sup>. Ief en <sup>15</sup> man an otherne dulgat mith saxe, soe is thio bote thribete. Ief en man en otherne bith, soe is thio bote thribete, and thi man is wether thine dekan <sup>15)</sup> ban scildich. Thi brand also stor, bihalua thes thet hi with thine dekan nath ban scildich <sup>20</sup> ennis <sup>16)</sup>; thine brand achma vmbe thi metane.

§. 19. Enis mannis riuchte geld send fior ensa and xv pond, tha xv pund were achtundesta half scilling <sup>17)</sup> and twene engels <sup>18)</sup>, fior clena myn than <sup>19)</sup> fior ensa, fyf engels fyf clena <sup>25</sup> myn, enbete. Ene daediold xxix ensena, xxxiv engels and thre clene, enbete and onbrinscze.

§. 20. Ief ma an man fonghed <sup>20)</sup> fry on thes frana wald, and halt hinne an heftene and an herabendum dey ande nacht, soe scelma <sup>30</sup> hem beta mith ther liudwerdene <sup>21)</sup>, iefta tol-uasum vnswerra. Aller manna lich <sup>22)</sup> ach to delane <sup>23)</sup> with sinne brother, soo langhe soe hia men bodelad <sup>24)</sup> send, ief hy sine sex li-

1) „hi ief“ fehlt in I. — 2) Schw.: „doda“; I. „deda.“ — 3) Schw.: „tham“; I. „dan.“ — 4) In I. geht der folg. Satz diesem voraus. — 5) I. „oderis.“ — 6) Schw.: „ieft“; I. „ieff.“ — 7) I. „ribbis.“ — 8) Schw.: „Thrira thira rebba“; I.: „Der thrira ribbena.“ — 9) I. „iarede.“ — 10) I. „fior and tryttich“; Schw.: „xxiv.“ — 11) Schw. „an“; I. „and.“ — 12) I. „aghenem.“ — 13) Schw.: „bernd“; I. „bern.“ — 14) Schw.: „delam“; I. „delan.“ — 15) Schw.: „dekan“; I. „deckan.“ — 16) I. „is.“ — 17) Schw.: „scilling engels“; in I. fehlt „engels.“ — 18) I. „engelsche.“ — 19) Die Worte „than -- myn“ fehlen in I. — 20) Schw.: „fonghed“; I. „fucht“; p. 446 lin. 25 steht dafür „folghet.“ — 21) Schw.: „liudwerdene“; I. „liudwerdene.“ — 22) Schw.: „lith“; I. „lick.“ — 23) I. fügt hinzu: „zyn boet.“ — 24) Schw.: „men belad“; I.: „men bede lat“; die Busst. von Wonzeraedeel geben die richtige Lesart: „men bodelad.“ —



*Gesetze der Ostergoer.*

than gans hadde, tha aegne, tha hande, tha fothan.

§. 21. Dolghet thet ros anne man and tyadereief ta ander keppele, iesta an sine stalle,  
5 so ne thorma hith nath beta, hith ne stande an herewey kepplad iesta an smethes huse bunden <sup>1)</sup>. Iawclikes fias dolgh schelma beta al der hit legbith <sup>2)</sup> laph, and this hondis bite, hit ne se <sup>3)</sup> thet hit nachtis dwee, iesta  
10 als ma op hine staept iesta hine slayt al der hi leith in synne damne, soe thormeth <sup>4)</sup> nath beta; fan thissem allem spreckath hia antwa <sup>5)</sup>, soe schilleth thet wite sowen zynra bura. Ief <sup>6)</sup> enis mannis ros, ther hi vppa sith, dolgheth  
15 en otherne man, soe scel hit beta also dyore, soe hith selue deen hadde mith sinne handem. Thes oxa and iouwelickes retherschettis bote, and thes swines, thes hona, ther katta dolgh, mith haelre bote schelmath beta, ief hia then  
20 vawilla <sup>7)</sup> and tha wanwitscepe ther scathheftich <sup>8)</sup> biswerra willath. Aldus ist fan dae hunda, hit ne se thet hit dwe als hyr tofara is bescriuwen, soe ist sonder bote, mer <sup>9)</sup> dwaeth this binaemeda dier, hors and odera dyare,  
25 zoe scelmath beta lich ief tet thi man selua dwe. Supra dicta emenda fient si animalia nocuerint, si leduntur animalia inferius est expressum.

§. 22. Ief <sup>10)</sup> enes mannes hors dulghath werth, ther mit lerim byleith hath iesta mith  
30 tame halt, so scelma hith beta as tha hem selm den were, ferra moth hi nauth in taya <sup>11)</sup>, mer wel moth hi kestigia vmbe sinne scatha <sup>12)</sup>.

§. 23. Ief thet hors dulgat anne man, ast sin

*Gesetze der Ostergoer.*

here <sup>13)</sup> mith tame halt and mith lere bileith hath, so schel hit beta, as tha <sup>14)</sup> hit self deen hethe, ner <sup>15)</sup> hit were buta syn witschippe her schyn, and wr zyn wald ronne. Hothso thes mannes ayn <sup>16)</sup> fya deth <sup>17)</sup>, thet scel hy beta aldus enbethe, and dulghat hit een dyar iesta deth thene scada, half ti betane and nene frethe herim ner lyodem, enbete and onbrinscze.

§. 24. Thi <sup>18)</sup> thiachmerch, and ermmerch, and breynpanna, burstbeen, sculderbeen, thi benbrek is therra alre <sup>19)</sup> ekis bote viii panningen and xiv ensa, xvii engels en clena myn, also fyr soe thio bote mara ne se than <sup>20)</sup> viii ensa and thria pund. Thet is strythheftich sceth, ist stridwerdich <sup>21)</sup> and hi wr wonnen werdith <sup>22)</sup>, soe scel hy bete herum and liodum, enbete and onbrinscze. Reggis benbreke en pund, thribete. Soe hwane so me <sup>23)</sup> syoth truch sine <sup>24)</sup> buch, soe achma hine to metane bi ther syda, ther hit korihera is, and twiscka twer endam bi this thummis <sup>25)</sup> kathe, so achma him ti gewane ayder thumma kate fior penninghen myn than fyf ensa, xvii engelse en clena myn, thene inrethe al der toe. Ieft thi man sprecht, thet hi vr all zyn lethe tha thre delan <sup>26)</sup> vrlerren hadde, and hi thin fiardel behalden hadde, bikantma hith, soe ist viii pound and thribete, enbete and onbrinscze. Benbreke an der fothwersth, aller lyck viii panningen bynna x eusem, xi engels and fyf clena, enbete and onbrinscze.

§. 25. Hwerso thi man stothen <sup>27)</sup> werth truch sine machten <sup>28)</sup> truch dat fel, thio bote en

1) Schw.: „husem bundem“; I.: „hwze bonden.“ — 2) Schw.: „legbith“; I.: „leghet“; das Wort scheint nicht mehr verstanden zu sein, vgl. p. 447 Note 1. — 3) „se“ fehlt im Schw., steht in I. — 4) Schw.: „thormeth hit“; I.: „thorma hit.“ — 5) I.: „atwa.“ — 6) Schw.: „iesta“; I.: „ieff.“ — 7) I.: „des onwilla.“ — 8) Schw.: „stath heftich“; I.: „scat heftich.“ — 9) Die folg. Worte dieses Paragraphen fehlen in I. — 10) Schw.: „iesta“; I.: „leff ma enis mannis hors dulghet.“ — 11) Schw.: „caya“; I.: „taia.“ — 12) Schw.: „statha“; I.: „scada.“ — 13) Schw.: „ast sine here hine“; I.: „als sin hera.“ — 14) Schw.: „ascha“; I.: „as tha.“ — 15) Schw.: „ney“; I.: „ner.“ — 16) I.: „mannis ayna.“ — 17) Schw.: „doth“; I.: „deth.“ — 18) I.: „Dath.“ — 19) I.: „Dy beenbreke aller ekis.“ — 20) Schw.: „tham“; I.: „dan.“ — 21) Schw.: „strid werdith.“ — 22) I.: „wirde.“ — 23) Schw. nur: „soe hwane syoth“; vgl. p. 447 lin. 10: „so hwane so me siath“; I.: „so hwa so ma scoet.“ — 24) Schw.: „summe“; I.: „sine.“ — 25) I.: „thumma.“ — 26) Schw.: „delam“; I.: „delan.“ — 27) I.: „scetten.“ — 28) Schw.: „machtem“; I.: „macha.“ —

*Gesetze der Ostergoer.*

pund, hit ne se thet hi ferra wolle spreka, soe mey hi habba thria sinekerf; thio aersta thio sciapsine<sup>1)</sup>, and thio waldsine, and thio fruchtsine; hir moth hi fan tigia thria on nameda<sup>2)</sup> morth, tha achma aller lick toe betane also dyora else<sup>3)</sup> an manslachta, iefta toluasum onswerra. Hwamsoe werth of snethan sin hothan<sup>4)</sup>, thio riuchte bote vmbe thene ferra sex pund, vmbe thene wenstra<sup>5)</sup> sexte half pund; werth hem syn pinth of sneyn<sup>6)</sup> viii pond, hi ne wirde eth wiuem ther bekanth, so ach hi nene bote vmbe thet manslicke, vmbe thine peynth<sup>7)</sup> offe seyth<sup>8)</sup>, sulch boech halt xviii pund, enbete.

§.26. Blicande blodresna binna clanem, en scillingh and ix ensa, xi<sup>9)</sup> engels and vii clena, iefta thre ethan. Metedolgh binna clanum xii scillinghen, niugenda half engels, iefta thre ethan. Metedolgh inre<sup>10)</sup> in thine buch xxxiii<sup>11)</sup>, ensa, acht ende thritich engels and iv clene, sulch boech halt xxix ensena, xxxiv engelse sex clena myn. Metadolgh buta clanum x ensa and viii panninghe, iefta twene<sup>12)</sup> ethan, xii engelse and fior clena. Thrira leseka aller lich fyf scillinghen, fiarda half engels and ene clena. Brescredene<sup>13)</sup> iv ensa, fior engelse fyf clena myn; sinkele alsoe. Thrira benbreke<sup>14)</sup> xii scillinghen, mith en ethe ti haliane, niugende half engelse en hala clena myn.

§.27. Hwasoe dulghet werth truch erm and thruch<sup>15)</sup> scunck, truch foeth, truch<sup>16)</sup> handa, hwerso is twiscka tha twa dolgh helis fellis

*Gesetze der Ostergoer.*

thrira finghera breed, soe ach hi thes ingunges xviii ensa, and thes wtgunghes also fula, thet were togadere thria pond.

§.28. Thio wapeldepene binna thes koninges merken binna tha seburgh, fior panningha myn 5 than xxix ensa. Thet send riuchte bote by wysene thes grandscriweris.

§.29. Thes oudema<sup>17)</sup> wtgungh xii scillinghen. Thi inrenne<sup>18)</sup> this blodis xviii scillinghen. Hwaso otherne dulgat mith saxe iefta mith erm- 10 borsta<sup>19)</sup> iefta mith bogha, tha send thribete ti betane, dayeth hi thene dath<sup>20)</sup>, al der on mith ene ieldim ti ieldane and twam ferdum, hit<sup>21)</sup> ne se then in tha loeghum, ther tha iii<sup>22)</sup> ield te beschriuwen send. 15

§.30. Halssleech twiscka wede and sced, viii panninghen and xiv ensa. Een swemsleech fior pund and v ensa, thet is wilkere<sup>23)</sup> this landis xviii<sup>24)</sup> ensa. Thet<sup>25)</sup> inre inor thet lyf buppa da reffe, thio botha is xxviii tunan<sup>26)</sup>. 20

§.31. Thi benbreke ander breynpanna viii panninghen and xiv ensa. Thes forma benes wtgungh also fula; thes otheres fior panninghen and vii ensa; thes tredda xii panninghen and thria ensa. Thet inre<sup>27)</sup> in thet 25 hauda fior panninghen myn than<sup>28)</sup> xxix ensa; thio erghene viii pund. Thio dawethe<sup>29)</sup> fior pund, thet hi sprecht etc. ut supra<sup>30)</sup>. Thi wlite onder tha andletene, fior panninghen myn than xxix ensena. Thes onberna benis 30 wtgungh nachte nene bote<sup>31)</sup>; thet is benis wtgungh, ther wta tote geyth anna haude<sup>32)</sup>.

1) Schw. „sciapsine“; I. „scipsyne“; ob sciapsine oder „stiapsine“ die richtige Lesart sei, weiss ich nicht zu entscheiden; p. 447 lin. 28 steht „stiapsine“; in *einem* MS. der p. 462 folg. Busst. von Wonzeradeel §. 49 „staepsyn“, während ein anderes „sciapsine“ gewährt. — 2) I. „un nomedede.“ — 3) I. „als.“ — 4) Schw.: „hotham“; I. „hathna.“ — 5) I. „winstera.“ — 6) I. „smeden.“ — 7) I. „pynth.“ — 8) Schw.: „offeseynth“; I. „offe seith.“ — 9) I.: „allewa engels and fyff clena.“ — 10) I. „inrede.“ — 11) I. „tria and tritich“; Schw.: „xxxiv.“ — 12) Die Zahl der Eide fehlt bei Schw. u. I., s. aber p. 448 lin. 8. — 13) Schw.: „Ere scredene“; I. „Bre scirdene.“ — 14) I. „bennena breke.“ — 15) Schw.: „thuch“; in I. fehlt das Wort; s. p. 448 lin. 13. — 16) I. „and.“ — 17) Schw. u. I.: „onderna.“ — 18) I. „inryde.“ — 19) I. „armberste.“ — 20) Schw.: „dath“; I. „dath.“ — 21) Schw.: „hir“; I. „hit ne se deen in da etc.“ — 22) Schw.: „therne“; I. „trin.“ — 23) I. „kere.“ — 24) I. „achte.“ — 25) Der folg. Satz fehlt in I. — 26) Schw.: „Tunan“! ob für „ensa“? — 27) I. „Dy inryde in da haude.“ — 28) Schw.: „tham“; I. „dan.“ — 29) I. „dawende.“ — 30) Vgl. p. 452 lin. 32. — 31) Schw. nur: „Thes onberna benis nachte nene bote“; I. „Des onberna benis wtgungh ach nene bote.“ — 32) Schw.: „ther wta cote geyganna hande“;

*Gesetze der Ostergoer.*

§. 32. Ief ene manne thio tunge of sneyn is, so is thio bote ene twede ield. Blodresne truch tha tonge, xxx scillinghen, and onbrinscze. Hwerth emman in zyn hals dulghet, thet hi 5 wrigande gunghe, tiande half pond. Hwerther en man in thin strothbolla hawyn iesta<sup>1)</sup> slayn, iesta stath, and werth hem dio spreka tha<sup>2)</sup> fiardele erra, so ach hi iv pond; werthse tha<sup>3)</sup> hal dele erra vi pund; is<sup>4)</sup> tha thre delan ha- 10 wey x pund, aller lick on ti brengane mith sondergha ethe. Fan der here theth selue riucht and ther syone, and fan der tungha thet selue.

§. 33. Thes felles onflecht vii scillinghen; seures wtgungh<sup>5)</sup> also stur. Thre swemsle- 15 kan<sup>6)</sup>, and thre erdfallen, and thria wapelpina, habbet ene bota and ene riucht. Thi haghesta swimslech xviii ensa, thi midlista xxvi scillinghen, thi mynnista xiv scillinghen, tha lada vi ethan.

§. 34. Abel and<sup>7)</sup> incepta x scillinghen butha ethe. Heeth and kyelde x scillinghen, aider 20 mith ene ethe thi haliane. Thera fif senne aller ekis bote xxxvi scillinghen; visus, auditus, gustus, odoratus, tactus. Thet wr lid thes agha vii 25 scillinghen, thet nederste lith v scillinghen. Ongneyles inscatenga xxxvi scillinghen.

*Gesetze der Ostergoer.*

§. 35. Wederwandeling<sup>8)</sup> scillinghen. Berd of barneth iesta kanep of barnd, werth fiarda half pond, tha latha sex ethan. Lamma tana, lamma finghera<sup>9)</sup>, achma to betana mith threm pundem. Hwasoe otherne zyn clana toranth an sin willa and this otherne onwilla, soe is thio bote iv panninghen myn than fif 5 ensa, theth is sexte half engelse and thredda half clena; halth<sup>10)</sup> hi thine cop and swenghet hine mith tha biere, thio bote is ii scillinghen, thet is oer hal engelse other half clena.

§. 36. Hwamso ma mith wald bisceret<sup>11)</sup>, iesta frowen hiara freslan<sup>12)</sup> offe kerth, soe betamet hemman mith twam ensen and mith vii 10 pundem and mith fortundesta thrimen penninga, thet is tolfta<sup>13)</sup> half scilling zonder ene hala engelse. Hwasoe<sup>14)</sup> otherum senghet zyn haud, sin bote is x ensa and x pund and fiortundista thrimen penning, thet is threttendista half scilling, and other half engelse and fyfte 15 half clene panningen.

§. 37. Hwasoe otherne werpth mith koppe and mith tha byare vnder tha aghene, thio 20 bote is fiort panninghen myn than fif ensa, thet is sexte half engelse and thredda half clena.

I.: „der ute tute geyganna haude“; vgl. damit p. 448 Note 19, wonach die im Text aufgenommene Leseweise die richtige zu sein scheint, da „ther wta cote [d. h. Knöchel] geyth anna hande [in der Hand]“, nach den vorgehenden Sätzen, wo vom Kopfe die Rede ist, nicht wohl gemeint sein kann.“ — 1) Schw.: „ietta“; I. „iesta.“ — 2) Schw.: „thia“; I. „da.“ — 3) Schw.: „tho“; I. „werse hem da.“ — 4) I. „sineth hy [l. hym] da tre delan wey.“ — 5) Schw. nur: „sinres wt“; vgl. p. 449 lin. 8. — 6) Schw.: „swemstekam.“ — 7) Schw. und I. „ad“ für „and.“ — 8) I.: „fiower and tritich.“ — 9) Schw.: „fingherum.“ — 10) Die folg. Worte dieses §. stehen in I. am Schluss von §. 37. — 11) Schw.: „biseret“; I. „byscerid.“ — 12) I.: „frustelan“, s. p. 463 lin. 15 — 13) I. „allifta.“ — 14) In I. steht dafür: „Hwaso otherne hauth syn hand, syn foet, is x enza etc.“ —

## Das Leeuwardener Sendrecht von 1412 \*).

In nomine domini. Dit sint tha punten ende da eningha <sup>1)</sup>, deer dae Ieken ende thi dekken fan Leowerdera <sup>2)</sup> sindstalle, fan Wirdoem <sup>3)</sup>, Wartena ende Grouwa, ower een dregen sint, dae misdedighae to pyngchien ende dae onschuldighae to helpen.

§. 1. Int aerste, di dekken dae dekkenye toe outfaen fan thae biscope, iesta fan da proweste, ney hiara ierum sonder kape en sondir byschatte pachte, ende sondir simonya; ende hy dat tho thyogen by syner conscientie, hit ne se dat mit <sup>4)</sup> him wr dragha wil <sup>5)</sup>, en mit him lya wille.

§. 2. Hi scil efter <sup>6)</sup> da kapittel syn brief thawa wr den hela sindstael; ende syn burghen <sup>7)</sup> tho setten ney da brewem.

§. 3. Den sind sex wikum <sup>8)</sup> tofara to keyene in dae biscopis iere, ende trim wikum <sup>9)</sup> in dae trim mena ierum; ende da frumdsind <sup>10)</sup> to halden eer sinte Iohannis baptistae dei, ende den eftersind naet eer sinte Aegidius dei, tre riochtdagen to halden eta froemsinde <sup>11)</sup> ende den eeftersind, ende al deer eefter tre riochtdagen to halden ende naet meer eer midwintera, hit ne ze datter swere sakka falla, ther naet onbirochta stande moghe, da mey di dekken byriochte tho aller tyt.

§. 4. Nene wroghingha to dwaen oers den eetta fromdsind <sup>12)</sup> ende en eftersend <sup>13)</sup>, ende

di persenna <sup>14)</sup> ende syn focheden dae wroghingha to dwaen wr den fulla sendstal by hiara conscientie.

§. 5. Hwaso den froemsind <sup>15)</sup> sondir laynghum <sup>16)</sup> iz, ende den eftersend umme pen- <sup>5</sup> nichscilda <sup>17)</sup>, so iz hi fry dat lange ieer.

§. 6. Nen mahra fellingha, ner nen mahra baen, dan tre scillinghen nyes ieldis, der dyo claegh is binna xx scildum; ende fan litika <sup>18)</sup> misdedum in da trem mena ierum, hotso <sup>19)</sup> <sup>10</sup> iz boppa xx scildum, tria littikke <sup>20)</sup> merk to fellinghum <sup>21)</sup>, ende dyo <sup>22)</sup> merk bi xxiv graetum ti reknyen; en in tha biscopis ierum ix pund nyes ieldis.

§. 7. Nen prester ner nen leka wt syne send- <sup>15</sup> stal to layaen wm enighe klaghe fan pennichscildum.

§. 8. Ief dy biscop ieft dy prowest enigen prester iesta leka wta sendstael laede <sup>23)</sup> wm enighe pennichscilda, dy dekken deer foer to <sup>20</sup> antwerdiaen ende scadelos ti halden, ner hit enze wmbe kerkslach, hofslach, ief ielkers swere zakka.

§. 9. Ief enige minscha syn onierige kynd of drinste <sup>24)</sup> iesta ondeuwelika of genghe, tre <sup>25</sup> scillinghe nyes ieldis wm thene kerke ingunge <sup>25)</sup>, ende nen hagera ban in dae mena ierum, hit enze <sup>26)</sup> dat hemmen hiara <sup>27)</sup> persenna in dae scilde wroeghya, soe sint hit ix pund nyes

\*) Dies Sendrecht ist aus Schwartzbergs Charterboek I. p. 375 entlehnt, wo es nach Gabbemas Verhaal van Leeuwarden p. 27 gedruckt ist, der den Text einer Handschrift (A.) und Varianten einer zweiten (B.) mittheilt. — 1) B. „enigha.“ — 2) B. „Liordera sentstael.“ — 3) B. „Werdem.“ — 4) A. „dat mit“; B. „thet met.“ — 5) B. „wille.“ — 6) B. „aerst.“ — 7) B. „borgha.“ — 8) B. „wykka.“ — 9) B. „trya wykka.“ — 10) A. „frumdsind“; B. „form sind.“ — 11) A. „froem sinde“; B. „from sinde.“ — 12) B. „oers den ythta from send“; A.: „oers eetta fromd sind.“ — 13) B. „ythta eefter sind.“ — 14) B. „persona.“ — 15) A. „froem sind“; B. „from sind.“ — 16) B. „laynga.“ — 17) B. „pennich scilda“; A.: „pennith scilda.“ — 18) B. „litka.“ — 19) A.: „hot so.“ — 20) B. „littikke“; A. „litich.“ — 21) B. „dyo fellingha.“ — 22) B. „dyo“; A. „dae.“ — 23) B. „layede.“ — 24) B. „drenket.“ — 25) B.: „thene breke.“ — 26) B. „ue ze.“ — 27) B. „hiara“; A. „hara.“ —

*Gesetze der Ostergoer.*

ieldis, in tha biscops iere twa merk nyes ieldis; ner hit enze<sup>1)</sup> thet hem syn persenna farra wroghya by siner conscientie, so iz hit tria litika<sup>2)</sup> merk, en dio merk xxiv graeta.

5 §.10. Nen fellingha ner nen brief to senden om enige pennichsilda to bitallien, ner hi habbet biriocht, iesta iechtich silda.

§.11. Nene heiliges deys fyra thi wroghyaen oers dan etta fromsend, end etta estersend az  
10 hyr tofarra byscrewen steed; mer den sonendei, sente Maria dagen, apostele dagen, Michaelis, Laurentii, Nicolai, patronis dei, da vigilia der ma festit iesta deer ma achtenda<sup>3)</sup> fan bigeet in der<sup>4)</sup> helligha tzerka, tre scillinge in dae mena ierum, in dae biscops iere enen halen scild.

§.12. Nen helgis deys kaesa to wroghiaen oers dan daeddell, breynwonda, lam lith, gersfallich lith, inridich dolch<sup>5)</sup>, ief hwerso di ena  
20 den oeder bith; ende fan elkum iz di ban en dio breke tria scillinge nyes ieldis in dae mena ierum, in dae biscops iere een halen scild.

§.13. Nen minscha op een dei meer dan een ban schildich<sup>6)</sup> to iane umme pennichsilda, ende dat ban scil wassa tria scillinga nyes ieldis; en hat hi fulla klageren, ende wirt hi tria ban scildich, soe scillet alle klage iechtich wassa ende wonnen, hit ense dattet hem need dwe en da need to warriaue mei twam  
30 noulika handem<sup>7)</sup>.

§.14. En sliocht onhlest, en hael pund nyes ieldis; mer hwa anne kleem<sup>8)</sup> makket twiska twene iggen, ayder ig twa pund nyes ieldis.

§.15. Nene leya op anne orne to sprakkane,  
35 zo fyr datter wraldsche riucht ze.

§.16. Ief di dekken iesta en<sup>9)</sup> minscha en zwere bref brinkt, iesta onfucht fan buta om

*Gesetze der Ostergoer.*

oers sakka dan hyr<sup>10)</sup> tofarra scriouen steet buta der meente rede, xx merka nyes ieldis toienst dat riucht, ende toienst den ig deert op geet, alzo fula.

§.17. Ief di dekken een aefte schaet om enige redelyka sakka, di den scada to standen<sup>11)</sup> deer da scild aegh.

§.18. Nene scryfpennich to iane, oers dan di deer wr wonnen iz iesta wr wonnen werth; ende hwaeso oederem onriochtlike op klaghet, di schil den onscildigha wta brewa winna, ende dyn scryfpennich to bytallien mit ena flaemsche<sup>12)</sup> grata.

§.19. Meeneed, deer wroghet wert fan dae presteren<sup>13)</sup> en fan da focheden, foer een ful scild tria merk nyes ieldis, en dae merk to reknien by xxiv graten.

§.20. Hwaso sliocht wrhoer bigeet, dat ban fan aiderem tria merk nyes ieldis; en iz het dubeld wrhoer, dubel baen ende breke; ende kere<sup>14)</sup> hia naet af eer Kristus moerne, en deer efter etta ghaer haldet, ende dae sunda naet enlete, so iz hi tha lettera ieres twybeete, ende dat tredde ieer tryfald, en al deer efter pyngheze dy dekken hw hi wil.

§.21. Ief dy dekken en zwere brief wth seynde, da<sup>15)</sup> in sines burgha hand weer ti driwaen, hy ne hadde da zekke biriocht.

§.22. Nene lioda wter wyta to letane, eer di klager syn moet hat.

§.23. Iefter een minscha<sup>16)</sup> in der dekkens wyta storwe, nen mara breke to nimane, so hi britzen hat bi syn liwe.

§.24. Hwaso wroghet wert um<sup>17)</sup> manslacha, iesta manslacha bigeet, trea merk nyes ieldis to breke.

§.25. Om sacrilegium, om kerkbrand<sup>18)</sup>, ief

1) B. „ne ze.” — 2) B. „litika”; A. „litich.” — 3) B. „achttyda.” — 4) B. „da.” — 5) B. „dollich.” — 6) B. „schild.” — 7) B. „twaem noghelika handum.” — 8) B. „vnklem”; vgl. das Bolswarder Sendrecht §. 12. — 9) B. „enige.” — 10) B.: „oenfiocht fan butan oers om sekka deer hyr.” — 11) B. „staen.” — 12) B. „fleemsk.” — 13) B. „prester.” — 14) B. „kerat.” — 15) B. „dar.” — 16) B. „man.” — 17) B. „fan.” — 18) B. „tzerkabrand.” —

*Gesetze der Ostergoer.*

om sunda toienst <sup>1)</sup> da natura, ief om onkuscheyt myt gastelika liodem ief mit da ienum deer da hilgha wielsen onfenzen habbet, ief mit newa <sup>2)</sup> iefsta mit niftum, iefsta mit syaringhum, iefsta mit mette etta fonte, iefsta enigha federa, iefsta hwa sine aldera creesmet <sup>3)</sup> iefsta sine kinden cresmet <sup>3)</sup>, dat elker lyk to pynghien by des persenna reed, deer hit in da ghae schyd, ende by twam bestem in da ghae.

§.26. Hwerso kinden hiara fader iefsta moeder blodich iefsta blauw slaed, da ban en halen schild.

1) B. „toienst”; A. „ienst.” — 2) B. „mit newa”; A.: „nowa.” — 3) A.: „treesmet.” — 4) B. „bek”; A.: „brek.” — 5) B. „hemmen.” — 6) B. „efte”; A.: „eften.” —

*Gesetze der Ostergoer.*

§.27. In elka doeme, deer di eene wert foerd deeld, en dy oeder wr bek <sup>4)</sup>, so schil dy dekken habba twene presteren deer hem des doemis hlye, ende willa da iggen meer to brennga, dat schil him <sup>5)</sup> di dekken to staene. 5

§.28. Testament deer fallat fan santis gued, fan papena gued en papena boken, ende fan efte <sup>6)</sup> dedum, en gastelyka liode bokyingha, da di dekken to riochtane.

Gheven int ieer wssis herens mccccxii, in 10 profesto nativitatis Iohannis baptistae.



## Gesetze der Westergoer.

### Busstaxen von den fünf Deelen, von Wonzeradeel, und von Wimbritzeradeel \*).

Hyr biginnet dae birecknada botha <sup>1)</sup>.

Duustsleech <sup>2)</sup>, duuststeet, dustschou, duustsuengh ende herdefengh, aller eeck fower penningen, iesta mit eenre hand ontsuara <sup>3)</sup>.

5 Duustsleech deer is XXI nachta weden ende wanfel <sup>4)</sup>, dio bote is XII graet, iesta tuirasum ontsuara, eenbeet ende oenbrins. Duustsleech deer is XLII nachta veden ende wanfel, dio bote is IV schillinghen <sup>5)</sup>, iesta fowerasum onsuara, eenbeet ende oenbrins. Duustsleech deer is LXIII nachta weden ende vanfel, dio bote is sex schillinghen, iesta sexasum ontsuara. Ief da riichterren iesta da toluen habbet <sup>6)</sup> dat bischowet, so is hi nier mit ene ede oen to  
15 bringen, eenbeet ende oenbrins. Tien <sup>7)</sup> duustsleken, XX, XXX, ende een duustsleech in een kase, dat is al gaer seid een duustsleech to

recnien, alsoe fyr soe hit naet weden ner wanfel is.

§. 2. Dauiddusinga <sup>8)</sup> is, dat een menscha slain se also seer dattet him itta ara dauid ende duset, so <sup>9)</sup> is dio bote XVI graet, eenbeet.

§. 3. Duustsleki bote op syn fria hals, fyf fingeren breed tuisscha weed ende schreed <sup>10)</sup>, dio bote is fower schillinghen, iesta fowersum onsuara, ende neen oenbringh daya; alsoe fyr soe hit mitter blata <sup>11)</sup> hand deen se, ende bi hela fel se, eenbeet ende oenbrins.

§. 4. Swymsleki bote is fyf einsa, fower schillinghen ende fower graet, dat <sup>12)</sup> is dio landis vilker, item nei da bota fyf schillinghen. So schillit swara tueen trowe maen, dat hia dat oen sagen, dat <sup>13)</sup> hi oen suyme lege, iesta fowerasum onsuara <sup>14)</sup>. Tree swymsleken, tree

\*) Von diesen Busstaxen sind zwei Texte vorhanden; den *einen* der Sprache nach älteren enthält die p. 384 in der ersten Note erwähnte in Schwartzensbergs Charterboeck abgedruckte Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes, den *andern*, welchen ich wegen seiner grösseren Correctheit und besseren Anordnung der einzelnen Sätze in den Text aufnehme, das s. g. westerlauw. Landrecht, s. p. 385 die erste Note. — 1) Schw.: „Hyr beginneth tha riuchta bota in Woldensra deel and vyf delan.“ Die 5 Deelen sind: Franekeradeel, Barradeel, Menaldumadeel, Baarderadeel und Hennarderadeel; dass die Busstaxen sich ausserdem auch auf *Wimbritzeradeel* beziehen, zeigt ihr Schluss. — 2) Fw. „duustsleech“; Sch. „Vustsleech“; Schw. „Dussleech, dussteth, dusscouwen, dusswengh and herdaferda.“ — 3) Schw. fügt hinzu „al hyr in thisse boten 11 panninghen is en grata bireckenath, al der fan enbethe.“ — 4) Schw. „and wanfelle.“ — 5) Schw. fügt hinzu „thi scillingh is in thisse bothen vi grate.“ — 6) Schw. „habbat thet biscowad.“ — 7) Schw. „En dussleech, iesta tyane dusslekan, iesta myn iesta meer dusslekan in epena kase, nath meer soo an dussleech to betane; also fir soe hit nath weden and wanfelle sie, soe scelma nath beta soe aen dussleech.“ — 8) Fw. p. 343 meinen „Dauiddusinga“, oder wie im alten Drucke und Sch. steht „Dauid dusniga“, möge aus „Hauddusinga“ verschrieben sein; da indessen auch Schw. „Dawed Dusongha“ liest, und lin. 4 steht: „dattet him itta ara *dauid ende duset*“, so sehe ich keinen Grund dies anzunehmen. — 9) Schw. „soe is thio bote xxxvi grate, enbete and onbrinsche.“ — 10) Schw. „twiska wede and scherd.“ — 11) Sch. und Schw. „blata“; Fw. „blate.“ — 12) Schw. nur „thet doch so is this landis wilkere fyf scillinghen.“ — 13) Sch. „dat“; Schw. „thet“; Fw. „dau.“ — 14) Schw. fügt hinzu „and onbrinsche.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

eerdfallen, ende tria vapelpina habbet al een riucht, ende al een bota; da hagista fyf schillingen, da middelsta xxvi graet, da minsta xiv graet <sup>1)</sup>).

§.5. Faxfangh acht graet, iesta twirasum onsuara. Birdfangh om den mond xvi graet <sup>2)</sup>. Faxfangh binia <sup>3)</sup> oen da buke xxxii graet <sup>4)</sup>. Faxfangh op da aeghhlid vi graet <sup>4)</sup>. Faxfangh ondera <sup>5)</sup> eerme iv graet <sup>4)</sup>. Heerscreden acht graet <sup>4)</sup>. Bird off baerud iesta kaeld <sup>6)</sup> iesta off scherren wr syn willa, soe is dio bote fiarda hael pond <sup>7)</sup>. Hwamso ma syn haud bischert mit wald, dat ma him hald ende bynt, dat <sup>8)</sup> is acht pond ende sexteen graet. Ief ma een frowa mit wald her frislen <sup>9)</sup> off snyt, soe schelma her beta mit acht eynsem. Ief ma een man <sup>10)</sup> syn heer off singht, so is dio bote fyf pond <sup>11)</sup>; ief met al heel off singht, soe is dio bote tien pond; ende da lada sex eden fan dissem.

§.6. Hweerso ma een frowa faxfangen deth, iesta duustleken, iesta bloedresena iesta ielkirs dulginga, ende hio naet fiuchtende is, so is her bote da fiarda penningh mara so met een man dwee <sup>12)</sup>; eenbeet ende onbrins.

§.7. Fliuesverp, hweerso een man <sup>13)</sup> virt veet ende vasich fan een orem, dio bote is

*Gesetze der Westergoer.*

viii graet, iesta sexasum <sup>14)</sup> onswara. Fliuesverp in een banda <sup>15)</sup> sylroda, dio bote is v schillingen, iesta sexasum onsuara. Iefter een man vord voppen in een onuad vetter, dat <sup>16)</sup> mit aghenen mei siaen hor himel ner eerda, 5 ner dine grond reka mitta handen ner mit fotten, soe schilma him beta mit eenre liodwirden; trybeet ende oenbrins, iesta toluasum onswara.

§.8. Bloedresene viii penninghen, iesta tuirasum onsuarra <sup>17)</sup>. Dio <sup>18)</sup> bloedresene blicander onder da claeu, xxxii penninghen, iesta tuirasum onsuara. Bloedresene onder da frislem <sup>19)</sup>, viii graet; bloedresene onder da andlete <sup>20)</sup> mit wlite, i pond; bloedresene trugh da tonge, v <sup>15)</sup> schillengen <sup>21)</sup>; bloedresene onder dera tonghe iesta dullich onder da tonghe, als hit ielkars is oen da felle <sup>22)</sup>. Bloedresena <sup>23)</sup> truch dyne hals ende truch da sida, etta eind xvi engelsch, ende bi da <sup>24)</sup> odera eind <sup>25)</sup> also fulla. Ief een man <sup>20)</sup> wirt mangera bloedresen deen, mey hy da hispanna, soe schilma dat beta, ief hi dat suarra wil dattet him deen se to ene steck ofta <sup>26)</sup> to ene sleek, so meima da twa bloedresena garia <sup>27)</sup> to ene meteduligh, ende tria bloedresena <sup>25)</sup> to twa metedulgen, ende to eenre bloedresena

1) Schw. fügt hinzu „and tha lada sex ethan.“ — 2) Schw. fügt h. „iesta tuirasum vnswora.“ — 3) Schw. „binetha.“ — 4) Schw. fügt h. „iesta tuirasum vnswora.“ — 5) Schw. „vnder tha.“ — 6) Schw. „iesta kanep.“ — 7) Schw. fügt h. „iesta sexasum vnswerra; thet pund is in this botem xx grate.“ — 8) Schw.: „thet is viii pund to bote and xvi grate, iesta sexasum vnswora.“ — 9) Schw. „Ief ma ene frouwe hare freslan of snith, soe scelma here beta mith xviii ensem, iesta sexasum vnswerra; thio ense is in thisse bothem thyan grate.“ Fw. p. 347 fuhren zu dieser Stelle aus Iunius Etymol. Angl. s. v. frizle an „Frisiis quoque Hiulopiensibus *frislen* est virginum comam *veterum* Frisonum ritu in cirros contorquere, unde et comas hac ratione contortas frissels appellat.“ Vielleicht ist der dunkle Name der Friesen aus diesem Worte zu erklären. — 10) Schw. „mensch.“ — 11) Schw. „fyf pund, ende tha lade sex ethan“, mit Weglassung der folg. Worte des Paragraphen. — 12) Schw. fügt h. „ief twirasum vnswerra.“ — 13) Schw. „mensch.“ — 14) Schw. „twerasum.“ — 15) Schw. „bannena.“ — 16) Schw. „thet hi ne nath moghe syaen mith aghenen thine himel, ner mith handen ner mith fothen reka thine grund, soe scelmath beta mith ene liuda werdene, thio bote is achtundesta hal ense fior panninghe myn, iesta toluasum vnswerra, tribete and onbrinsche.“ — 17) Schw. f. h. „in this boten soe send tha twer panninghen to grate.“ — 18) Schw. „Tha blodresna vnder tha clanen xxxii panningen, iesta trirasum vnswerra.“ — 19) Schw. „vnder tha freslim.“ — 20) Schw. „Blodresna vnder tha andletene en pund mith tha wlite.“ — 21) Schw. f. h. „and onbrinsche.“ — 22) Schw. f. h. „iesta trirasum vnswerra in elka puntem, ais hyr tofara fan blodresnem.“ — 23) Schw. „Blodresna in thine hals viii grate; blodresna in thine hals, and truch thine hals, and truch tha zyda, eta ende en hael pund [Bei Schw. verstellt: „eta en hael pund ende“], and bi tha odera ende alsoe fula, iesta sexasum vnswora.“ — 24) „bi da“ fehlt in Fw., steht im Sch. — 25) Fw. und Sch.: „eind ende.“ — 26) Schw. „toe ene stethe iesta.“ — 27) Schw. „gadia to ene methadulghe, and thine blodresna meyma gadia thi twam metadolghem; and tot eenre blodresna meyma tha vrgadia and byspanna, soe schel ther en mete helis fellis a twisch wessa.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

meima da garia. Item fyf bloedresena schilma een man beta ende naet mangra <sup>1)</sup>, ner hit se dat da deen se toe een stecke ief to een sleeke, ende da bispanna mei. Hweerso een man op  
5 syn fria hals slain wirth, ende hi haet een bloedresena, dio bote is xvi penninghen <sup>2)</sup>. Hweerso een man haet een bloedresene also seer <sup>3)</sup> dat hire oen to bed lidse, ende hwrkwd ende gaekwd, ende him syn prester fandlet <sup>4)</sup>,  
10 soe is hi nyer da bloedresene to wytan <sup>5)</sup>, ende riuchte intaingha al deer toe <sup>6)</sup>.

§. 9. Fan <sup>7)</sup> da haude. Huamso <sup>8)</sup> ma slacht ieftha myt yrsen syuth <sup>9)</sup> ieftha mit holte <sup>10)</sup> ieff mit stupa oen syn haud, dat ma him snya  
15 schil, so aegh hi dan des snides tua einsa. Soe aegma him om toe metten bi da lingra igh, bi des tumma knockela langh, aller meta lyc xvi penninghen; ende dat mei een ede oen to bringhen, dat hy den snei <sup>11)</sup> naet deen hadde  
20 oem nene fyafollinghe, mer om sines sonda <sup>12)</sup>. Ieff dy man truch grioud <sup>13)</sup> wert, so is dio boet fyfta hael merck <sup>14)</sup>; dat schillet bihoda presteren <sup>15)</sup> ende riuchteren bi hiara ede ende bi hiara sele, dat hi des naet ontbara mochte.  
25 Inreed <sup>16)</sup> int haud, viii schillingen. Di been-

*Gesetze der Westergoer.*

breeck in der breinpanna, fiower schillingen: tre beenbreecken schilma beta in der breinpanna ende naet meer, dis elker lyck schilma beta mei fiower schillingen. Dio screden oen da haud is fyf schillingen to bote, mey hit meer halda so een meta <sup>17)</sup>. Dis forma benis wtgongh dera beinpanna xxxii graet, dis lettera benis wtgongh xvi graet, dis tredda benis wtgongh viii graet. Somlike <sup>18)</sup> bote willet, dat dis forma benis wtgongh se fiouwer schillingen, dis lettera tueen schillingen, dis tredda een schillingh. So schil hyt suara mit ene ede, dat met mochte hera clippa in een lewyn <sup>19)</sup>, ief hit foel fan sine kne wr ix stapen, ielkirs thoermet naet beta. Breindulg <sup>20)</sup> xii pond. Benis <sup>21)</sup> onstal vi graet, to halien mei en eed. Beenstallich vi graet, sonder eed.

§. 10. Ergens in da haed. Ief en man sprect, dat da fiarendel ergra se in da haud ief <sup>22)</sup> oen syn haud, soe schil hi habba een pond <sup>23)</sup>; spreckt hi, dat hy da hal deel ergera se in syn haud, so schil hi habba tria pond, dat schil hy wiinna mit trim edem. Dio ergens wr al in da haud acht pond <sup>24)</sup>. Dio dawid in da haud iv pond. Hueerso een man

1) Schw. f. h. „in ener kase.” — 2) Schw. f. h. „Item blodresna inre in thet lyff ieftha in thin buuch viii scillingen, ieftha sexasum onswora.” — 3) Schw. „alsoo seer thet hi ther an toe bedde leyth.” — 4) Schw. „fandeth.” — 5) Schw. „in ti wennane.” — 6) Schw. f. h. „Ieftha en ma deth en otherum en blodresne op thyn sonuendey, soe is thio bote xxv grate, ief wol hi bisecka, soo onswora hi mith fyf witbethum and mith ene fiaethe [Schw.: „flaethe”]. Item op suncte Maria deglum, vp apostola deglum, ende vp tha thria hachtyda in da ierim, ende op dyn pronnis dey, soe scelma to lika beta.” — 7) Fw. „Fan”; Sch. „van”; im Schw. fehlt diese Überschrift, so wie die der folg. §§. — 8) Fw. u. Sch. „huaso”; aus Schw. nehme ich „huamso” auf. — 9) Fw. „syuth”; Schw. „sioth”; Sch. „snyth.” — 10) Sch. „holte”; Schw. „mit holte slayth”; Fw. „holta.” — 11) Schw. „thine snethe.” — 12) Schw. „vmbe sine liwes sunda.” — 13) Schw. „grewetd.” — 14) Schw. f. h. „thio merck is in thine botem twene scildan, and ti schild fyf scillingen.” — 15) Schw. „papana.” — 16) Schw. „Haud truch slayn and ther breynpanne xii grata, thet iurrene this blodis alsoo, fel ther halbreide alsoo, metadolch an da haude viii grate, soe is hi nyar mith ene ethe oen thi brengane than [Schw.: „tham”] thi ora to ongunpane. Foerd mey hi and tha dolghe mith ene ethe benbreke in ther breynpanna swora, so is thet fior scillinghen; foerth mey hy mit ene ethe thes forma benes wtgungh swerra and tha selue dolghe and ther breynpanna, soe is thio bote fior scillingen; thes othera benes wtgungh mith ene ethe, soe is thio bote xvi grate; thes tredda benes wtgungh an tha selue dulghe mith ene ethe onswerra, soe is thio bote viii grate. In ther other breynpanna buppa tha arem and buppa aghenen mey en man swora mith ene ethe and tha selua dolghe benbreke ieftha tweer, ieftha thre, soe is thio bot en elker lyck fior scillingen, thet inre in thet haud viii scillingen.” — 17) Schw. f. h. „ieftha sexasum onswerra.” — 18) Schw. „Sommiga bota ieftha boka.” — 19) Schw. „liwen.” — 20) Schw. „Dolch inor thet breyn xii pund, winth hi theth mith tha [leyschza] leyscha xxii, ther bi tha werem.” — 21) Dieser Satz fehlt hier im Schw. — 22) „ief oen syn haud” fehlt im Schw. — 23) Schw. f. h. „Sprecht hi, thet hi tha thremdele erra sie in zyn haude, soo scel hi habba ii pond.” — 24) Schw. f. h. „Sommigha boka haldeth thin fiardel twa pond, and thi thremdel fior pund; tha thre delen wrlern and thin fiardel bihalden, soe sent viii pond.” —

*Gesetze der Westergoer.*

dulget wert in <sup>1)</sup> syn haed ief oen syn haud, dawid him syn haud al deer fan, so is dio bote achteenste hael pond, is hi daef; dawid him syn haud binna ieer ende binna dei, so is dio bote alsoe. Ne mei hi an bethe ner an <sup>2)</sup> bedde, an wige ner an weinden <sup>3)</sup>, an huis ner an godeshuse, ner mit sine wiue alsoe wessa soe hy eer mochte, ner bi sine fiore, ner an nener ferthe deer hi ferra schil, soe is dis aller ekis toe bote xii graet. Bikantma dis dulgis, eenbeet ende oenbrins.

§.11. Fan <sup>4)</sup> wirsena kerf. Dio forme wirsena kerf xxx penningen, dio lettere also stoer, dio tredde alsoe; dera elker lyck een eed. Hwerso dio wirsen truch slain is oen dat been, end ma hit naet scwa mei dat <sup>5)</sup> hit glida ne mei, so is dio arste <sup>6)</sup> wirsen een pond, dio oder xxx penningen, dio tredde xx penningen. Ief dat dulgh geet a linga der wirsena, ende hio naet tokoren se, soe aegh hit naet meer to bote dan hit ielkers oen da felle se <sup>7)</sup>.

§.12. Fan <sup>8)</sup> da agenen. Dat fore <sup>9)</sup> aegh mit xiv pond, dat winster mit xii pondem to beten, ende bi da sida v merck sonder wald. Ongneilis inscatinga sex graet. Dat aegh staerbynd, dioe bote een merck; ief di aeghappel wta haud is, so is dio bote x pond, selc <sup>10)</sup> haet xx pond, ende bi dae sida xxxii pond. Hwerso dat age al stalstich is in da haude, ende hit naet biseppen is, so schil hi een metadulgh oensuara; so mei hi also deen intaynga

*Gesetze der Westergoer.*

wita oen der sioen, alser in der here, so is dio bote dera sioen dera trira deel elker lyc tredda hael pond <sup>11)</sup>, so fyr so dat metedulgh oen brocht se als fan der heer.

§.13. Ergens fan der sioen <sup>12)</sup>. Hwaso <sup>5</sup> di sioen fan da age dio fiaerndeel ara <sup>13)</sup> is, soe aegh hi toe bote tredda hael pond, tribeet <sup>14)</sup>; spreckt hi, dat dae treddele wrlerren se, so is dio bote achta <sup>15)</sup> hael pond. Aegbreedkerf <sup>16)</sup> buppa da age xxxii penningen. <sup>10</sup> dis aeghbreedkerf <sup>16)</sup> binia da aghe xxiv penningen.

§.14. Fan <sup>17)</sup> da kinbacke. Huamso sin kynbacke ontwa worpen wirt iesta mit een swirde slayn, ende hi synre sondena naet <sup>15</sup> bicant <sup>18)</sup>, wirt hio bicand, so schilma hem beta mit xx pondem; bicantma him naet, so ne moet hy fora oensuara, dan <sup>19)</sup> hi da tree delen wrlerren hadde, so schil hy habba xv pond, dat pond is hyr saun graet. Tuirra tzakena <sup>20</sup> breeck <sup>20)</sup>, dio bote is <sup>21)</sup> iv schillingen. Di <sup>22)</sup> beenbreck oen der tziaka, xxxii penningen. Snawelbreeck iv schillingen <sup>23)</sup>, ende haet beenbreeck deer ma dan schoye, ende dat se xxi nachta weden ende wanfel, so schilma dat beta <sup>25</sup> al deer to <sup>24)</sup>, eenbeet ende oenbrins. Inreed in da tziaka xvi graet, ende <sup>25)</sup> in den mond also stoer.

§.15. Werbreck <sup>26)</sup>. Also fyr so dio were tilleth <sup>27)</sup> se fan da tosschen, so aegh hi <sup>30</sup> enis inreed in sine mond, ende eene weerbre-

1) „in syn haud ief“ fehlt im Schw. — 2) „an bethe ner“ fehlt im alten Drucke und Schw., Fw. haben es aus Schw. aufgenommen. — 3) Schw. „wendum.“ — 4) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 5) Schw. „and nath glida enmughe.“ — 6) Schw. „wresta.“ — 7) Schw. f. h. „Thisse tria scelma beta and nath meer, thit weren Stadewerdera bota, mer ielkes alle wersena kerf ix ensa, and theth ther to, ief lith mara is also fula meer. — 8) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 9) Schw. „Thio bote this ferra aghe is.“ — 10) Schw. „sulch boka haldeth xx punda.“ — 11) Sch.: „pond fan der bota.“ — 12) Schw. f. h. „Thio sione hal del erra, soe is thio bote fyf pund.“ — 13) Fw. „ara“; Sch. „ora“; Schw. „erra.“ — 14) Bei Sch. steht: „tribeet fan der sioen.“ — 15) Fw. „achta“; Sch. „achte“; Schw. „achtende.“ — 16) Schw. „aeghbrekerf.“ — 17) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 18) „bicant“ fehlt in Fw., steht im Schw.; Schw. „and hi synre sundene nath bikanth mith hem, soe scelma etc.“ — 19) Fw. „dan“; Sch. „dat“; Schw. „soe ne moth hi onswerra a ferra tha thre delan, dath hi tha vrlerren hadde.“ — 20) Schw. „benbreke.“ — 21) Schw. f. h. „ayder.“ — 22) Statt dieses Satzes hat Schw.: „Thes vnberna benes wtgungh ach nene bote.“ — 23) Schw. f. h. „iesta fiorasum onswora.“ — 24) Schw. f. h. „ief thio spreke bynimmern werth, soe is thio bote x pund, so mey hi mar onswerra than tha thre delan.“ — 25) Schw. „and inre in thin mund.“ — 26) Schw. „Thi werebreke.“ — 27) Sch. u. Fw. „til“; aus Schw. nehme ich „tilleth“ auf. —

*Gesetze der Westergoer.*

kes, ende een wlytwimelsa, so is dera elker lyc xvi graet. Ief dio weer een dam standen haet, so aegh dis weerbrekis bote naet meer dan ielkirs on der andleten, dat dullich schilma 5 beta nei synre meta, dit is al gaer oenbrins <sup>1)</sup>.

§. 16. Wlitewimelsa is xxxii <sup>2)</sup> penningen, dat schil wessa onder dera neersta wirsene, dat dulligh al deer thi to beten, alsoe graet als lit is, oenbrins <sup>3)</sup>.

10 §. 17. Fan da tonga. Dat dullich iesta bloed oen der tongha, also als ielkirs oen da felle, trybeet; bloedresene trugh da tonge fyf schillingen, ende oenbrins.

§. 18. Dis fellis oenflecht <sup>4)</sup> xiv penningen, 15 dis adema wtgongh xxiv penningen, seweris wtgongh xxiv penningen.

§. 19. Di beenbrec on der tziaka, ende di beenbrec dis onberna <sup>5)</sup> benis, dio bote is elker lyc xxxii penningen.

20 §. 20. Tussches breck, bote is xxxii penningen. Keesbreeck xvi penningen. Tusch gersfallich viii pond. Kese gersfallich iv pond.

§. 21. Fan der spreek. Hwaso syn spreek binimen wirt, so is dio bote x pond; 25 so ne mey hy meer oensuara, so da tree delen, eenbeet ende oenbrins.

§. 22. Eergens <sup>6)</sup> thera spreek ende dera here. Huaso dio sprec binimen is to <sup>7)</sup> da fiarndeel, so is dio bote vi einsa; 30 thi da halndeel, xii einsa; sint da tree delen awei, so sint et xviii eynsa. Fan <sup>8)</sup> der here ist also; al deer to so aeghma dat dullich to beten <sup>9)</sup>.

*Gesetze der Westergoer.*

§. 23. Fan <sup>8)</sup> da noes. Huamso dio noes al of is, so sint et vi pond, ende bi da sida xxxii pond. Gerstelkerf oen dere noes, viii schillingen, di <sup>10)</sup> schilling is hydr grata. Beenbrec oen dera noes xv <sup>11)</sup> graet; ief dis benis aet of slain is mitter noes, so is dio bote xvi graet, ende trybeet, ende dat dulgh om to metten bi da igge, ende aller meta lyc trybeet, tho <sup>12)</sup> disse boethem xxii <sup>15)</sup> pond. Inreed in da noes xvi <sup>14)</sup> graet, dat dulligh deer to ty beten.

§. 24. Fan <sup>15)</sup> da arem. Hwaso trugh syn aer staet wirth, dio <sup>16)</sup> bote is viii graet. Gerstelbreeck oen da are xvi penningen. Truch dyne aerlippa fyff graet. Ayderis <sup>17)</sup> aercleuis boete iii pond, dat is sex eynsa. Birdbreeck <sup>18)</sup>, fan da arem xxx penningen. Ief dat are al of is slain <sup>91)</sup> iesta koren, dio bote iv schillingen, ende bi da sida viii pond ende xiv einsa.

§. 25. Fan <sup>20)</sup> da halse. Huererso <sup>21)</sup> di hals is truch staet, so scilma hine metta bi da cortera igge, aller meta lyc viii graet, ende itta aidera ein xvi penningen; ende truch da sida dat selue riucht. Beenbreeck oen da halse xvi graet. Inreed <sup>22)</sup> in den hals, also fulla; so fyr so hit metadulgh se, ende dat oen brocht se, so mei hi da bota mit en eed winna, dat dulgh beta der to also ielkirs wirt bet; ende dat dulg oen da strotbolla, ende dat oen brocht se, so <sup>23)</sup> mei hi des bota mit en eed winna; so moet hi foerd swarra mit ene eed <sup>24)</sup> den gerstelkerf, so is dio boete xvi graet.

§. 26. Eergens dera spreek. Huererso een man in <sup>25)</sup> diue strotbolla dulghet wirt, ende

1) Schw. „onbrinsche and enbete.” — 2) Schw. „xxii.” — 3) Schw. „thet is enbete and onbrinsche.” — 4) Schw. f. h. „thio bote.” — 5) Schw. „vnberna.” — 6) Fw. „eergens”; Sch. „eergen.” — 7) Schw. „an.” — 8) Fw. „fan”; Sch. „van.” — 9) Sch. f. h. „hor hit mara is so lessa. Ieffter en mensche sprecht thet thio hera al of sie of tha ara, soe is thio bote fior scillingen. Item fan da fyf sennu aller lyc fyf scillingen.” — 10) Die 6 folg. Worte f. im Schw. — 11) Schw. „xvi.” — 12) Die 5 folg. Worte f. im Schw. — 13) Fw. „xxii”; Sch. „xxxii.” — 14) Schw. nur: „xxxii panningen.” — 15) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 16) Schw. nur: „xvii grate.” — 17) Schw. „Ayderis arclewis, thio bote is ii pund.” — 18) Schw. „Berdbreke, dio bote is xxxii panningen.” — 19) Fw. „of is slain”; Sch. „of slain is”; Schw. „is al of slaghen.” — 20) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 21) Schw. „Hwerth ther ammant in sinne hals dulghat thet hi wrigiane gunglie, thiu bote tienda hal pund.” — 22) Schw. „inre.” — 23) Diese Zeile fehlt im Schw. — 24) Schw. „mith ene ethe”; Fw. nur: „mit eed.” — 25) Schw. „truch.” —



*Gesetze der Westergoer.*

wirt him dio spreecke dae fiaerndeel ara, so aegh hi flower pond, wirt hio da helfte ara, sex pond; sint da tueer delen awei, tien pond; aller lyc oen to bringhen mit een sonderlinga eed. Fan der here, fan der sione, ende fan der tongha, dat selue riucht.

§.27. Fan<sup>1)</sup> da beenbrecken. Beenbreck<sup>2)</sup> bynia da brein xvi graet. Di<sup>3)</sup> beenbreck oen der tziaka, ende di beenbreck dis oubernana benis, dio bote is elker lyc xxxii penningen. Di<sup>4)</sup> beenbreck oen da halse xxxii penningen. Di beenbreck opper axla xxxii penningen<sup>5)</sup>. Wydebeens breck xvi penningen<sup>5)</sup>. Burstbenis brec iv scillingen<sup>5)</sup>. Beenbreck on da scholderum xxxii penningen. Ribbesbenis breck<sup>6)</sup> een einsa<sup>5)</sup>; trya reb schilma bete, ende naet meer; rib mit suirde tokoren xxxii penningen aller lyck. Quembenis<sup>7)</sup> breck xxxii penningen<sup>5)</sup>. Regbenis<sup>8)</sup> breck tua einsa. Beenbreck oen da eermis mergh ende oen dat tieghmerg, flower schillingen; ende<sup>9)</sup> dat inreed in dat eermmergh ende tieghmerg, also iv schillinghen<sup>10)</sup>. Hertbleddis<sup>11)</sup> beenbreck iv schillinghen. Di beenbreck oen da eernschet<sup>12)</sup> xxxii penningen<sup>5)</sup>. Di beenbreck oen da handwirst<sup>13)</sup> xii graet<sup>14)</sup>. Di beenbreck hinya da wrsta knoecla, oen<sup>15)</sup> dat wrsta lyd oen da finger, xvi penningen<sup>5)</sup>. Dy beenbreck oen der ander kaet al der nest,

1) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 2) Schw. „Benbreke an der breyn an der panna xxiv grata.” — 3) Dieser Satz steht auch p.466 lin. 17; im Schw. nur einmal. — 4) Der folg. Satz fehlt im Schw. — 5) Schw. f. h. „dat dolch deer toe ti betane.” — 6) Schw. „Rebbis beenbrecke.” — 7) Der alte Druck und Schw. „quembenis”; Sch.: „Tuembenis.” — 8) Schw. „Regges benbreka ii ensa, dat dolch deer to ti betane.” — 9) Die folg. Worte dieses Satzes f. im Schw., dafür: „dat dolch deer to ti betane.” — 10) Schw. f. h. „Blodresne and thi beenbreke in da munde xxiv grata.” — 11) Der alte Druck und Schw. „hertbleddis”; Schw. „Benbreke thes hertbledis iv schillinghen”; Fw. p.369 ändern in „handbleddis.” — 12) Schw. „ernscheith.” — 13) Schw. „handverst.” — 14) Schw. f. h. „theth dolg deer to ti betane” und „Benbreke and ther foethwerst is xvi panningen, theth dolg ther tho thi betane.” — 15) Fw. „oen”; Schw. „and”; Sch. „ende.” — 16) Schw. f. h. „dat dolch deer to ti betane: ther nest an ther kate iv grate, dat dolch deer to ti betane” und „Alle tha othra benbrekan, tha send xxxii panningen, tha dolg der tho ti betane.” — 17) Schw. „thio bote is fior scillinghe, thet dolch deer to ti betane.” — 18) Die folg. Zeile f. im Schw. — 19) Fw. „Benena”; Sch. „Enena.” — 20) Schw. „hweersoe hit oers is.” — 21) Sch. „dve”; Schw. „dwe”; Fw. „doe.” — 22) Im Schw. f. der folg. Satz. — 23) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 24) Schw. stets: „lithwey.” — 25) Schw. f. h. „theth dolch deer to ti betane. Lithwey an ther tungha xvi grate.” — 26) Schw. „xvi grate, dat dolch deer to ti betane.” — 27) Schw. f. h. „thet dolch deer to ti betane. Lithwey this ernis and this scunkis and beenbreke al even dyore.” — 28) Schw. f. h. „thet dolch deer to ti betane. Lithwey an der handbrede viii grathe.” — 29) Fw. „etta”; Sch. „hetta.” — 30) Schw. f. h. „thet dolch deer toe ti betane.” —

*Gesetze der Westergoer.*

vi graet<sup>16)</sup>; dy beenbreck oen der nesta kaet, tua graet<sup>5)</sup>. Dy beenbreck oen der knesciwa, iv<sup>17)</sup> schillingen. Aldus sint da beenbrecken oen da sconckum, als hia oen da eermen, oen da tanen als oen da fingeren; disse<sup>18)</sup> vor 5 scrioun da dulgh deer to ti beten.

§.28. Benena<sup>19)</sup> wtgong. Dis forma benis wtgongh sonder dera breinpanna, hweerso hi is<sup>20)</sup> oen da been, xxxii penningen; des odera benis wtgongh xvi penningen; des tredda<sup>10)</sup> benis wtgongh viii penningen; mit ene ede scil hi dine beenbreck wita, eer hi dera bena wtgong mei habba. Also als hi dat metedulgh oen brocht haet oen dine man deer hyt oen kaltet, so scil hi dine beenbrek ende dera bena<sup>15)</sup> wtgongh aller eeck mit ene ede oen bringa, ief hi da boeta habba wil; hi wite self dat hi riucht dve<sup>21)</sup>. Dis<sup>22)</sup> oubernana benis wtgongh aeg nen bote.

§.29. Fan<sup>23)</sup> da lydweien. Lydwei<sup>24)</sup> op da halsknaep iv schillingen, dat dulg deer to ti beten. Is hit bloedresene, is hit metedulg, also fyr so hit oen brocht se; is hit act mara, al deer to ti beten. Lydwey opper axla xxxii penninghen<sup>25)</sup>; lydwei itta eernboga<sup>25)</sup> xxxii<sup>26)</sup> penninghen; lydwey itter handwirst tweer schillinghen<sup>27)</sup>; lydwey itta wrsta knoecla een eynsa<sup>28)</sup>, etta<sup>29)</sup> middelsta knoecla sixteen penninghen<sup>30)</sup>, etta<sup>29)</sup> wrsta knoecla by dac



*Gesetze der Westergoer.*

neyl xii penninghen. Neylkerff xvi penningen<sup>1)</sup>. Lidwey oen da haude v schillingen, dat dulg deer to ti beten. Aldus sint da lidwegen oen sconkum, als hia oen da eermen  
5 sint; oen da tanen, als oen da fingeren.

§.30. Synkerf. Halssynkerf iv einsa; hoxena synkerf, in aydera hoxena tua sina, elck syn fan dam aider tua einsa; heelsynekerf iv einsa; ielkirs sint da synkerf, Bihala disse  
10 sex, al gaer een einse, mit<sup>2)</sup> ene eed to winnen, dat dulg deer to thi beten.

§.31. Truch gungende dulg truch dyn eerm ende truch dyn schonck, di ingungh ende di wtgungh ayder een eynsa, so fyr so deer he-  
15 lis fellis een meta tuisscha se; is deer neen meta tuisscha, so sint et twa bloedresena. Hueerso di ingungh ende di wtgungh is oen fingeren iesta tanum, aider een einsa, hoder so deer minra iesta mara helis fellis a tuisscha  
20 se. Truch gongende<sup>3)</sup> dulg truch da handbird een pond, dat dulgh deer to thi beten<sup>4)</sup>.

§.32. Fan<sup>5)</sup> lamthe. Iester immen sprect, dat hi oen sine eermen iesta oen sine handen, oen sine scoucken iesta<sup>6)</sup> oen sine foten, lam  
25 se, so is dio bote xxvi<sup>7)</sup> einsa. Iester immen haet lam fingeren iesta tanen, so is dio bote een merck<sup>8)</sup>.

§.33. Eergens oen eermen ende sconken, handen ende foten. Iester immen  
30 eergens hadde<sup>9)</sup> buppa<sup>10)</sup> dera lamthe, so is dio minste eergens vii einsa, dio middelste xiv einsa, dio maeste eergens xxi eynsa; dit is fan eermen ende sconken. Iester fingeren iesta

*Gesetze der Westergoer.*

tanen habbet eergens, so is dio minste een einse, dio middelste ii einsa, dyo maeste tria einsa. Item dio mare eergens oen da fingeren<sup>11)</sup>, dio aerste xxx einsa, dio oder lii, dio tredde  
lxxii, bi hwita penningen to recknien.

§.34. Fan<sup>12)</sup> tuma. Is di tum lam, ende dat hine bihalden haet, so is dio bote iii pond.

§.35. Eergens oen da tuma. Ief di tuma haet een eergens, so is dio minste<sup>13)</sup> x graet, dio middelste xx graet, dio maeste xxx graet. Alle eergens schilma del tiaen to da neilen, naet op to<sup>14)</sup> da liue, end hia sint in da eermen ende in da schoncken al<sup>15)</sup> lyck.

§.36. Tuma of. Ief een menscha dat wrste lid fan<sup>16)</sup> da tuma of is, so is dio bote iv einsa; is hi itta nesta knocla off, soe is dio bote viii einsa; is di tuma al off, so is dio bote xii einsa.

§.37. Fingeren of. Ief dat wrste lid fan da scotfinger of is, dio bote is ii einsa, in da nesta knocla iv einsa<sup>17)</sup>; is hi al heel of, so is dio bote xi einsa. Is dat fornsta<sup>18)</sup> lid of fan da lange<sup>19)</sup> finger, dio bote is twa einsa, in da nesta knocla iv einsa, etta nesta knocla viii einsa, is hi al heel of x eynsa. Is dat fornsta<sup>18)</sup> lid of fan da goldfinger, so is dio bote twa einsa, ende dan der nest etta knocla<sup>20)</sup> iv einsa, in da knocla deer bi viii einsa, is hi al heel of niogen einsa. Is dat fornste lid of fan da lytka finger, dio bote is twa einsa, in dae nesta knocla iv einsa, etta nesta vi<sup>21)</sup> einsa, is hi al heel of viii einsa<sup>22)</sup>.

§.38. Hand of. Ief dio fore hand of is

1) Schw. „thet dolch deer toe ti betane; ther nest an een scillingh, theth dolch deer toe ti betane; thi lithwey vnder tha neyle iv grate, dat dolch deer toe ti betane.“ — 2) Die folg. Zeile fehlt in Schw. — 3) Schw. dafür: „truch da hand di beenbrec, trugh gongende.“ — 4) Schw. f. h. „truch foten also.“ — 5) Fw. „Fan“; Schw. „Van.“ — 6) Schw. u. Schw. „iesta“; Fw. „ief.“ — 7) Schw. „xxvii.“ — 8) Schw. f. h. „thio merck is in [Schw. hat „xi“ für „in“] this boten twene sceldan, ende thi schilda is xxx grata.“ — 9) Fw. „habbe“; Schw. „hab“; Schw. „hath.“ — 10) Schw. „buta.“ — 11) Schw. f. h. „and an tanen.“ — 12) Fw. „Fan“; Schw. „Van.“ — 13) Schw. f. h. „bota.“ — 14) „to“ fehlt bei Fw. u. Schw., steht im Schw. — 15) Schw. „al ewen graeth als tofarra screwen is fan tha thumma.“ — 16) Fw. „fan“; Schw. „van.“ — 17) Schw. f. h. „ende tha nesta knocle al der by, viii ensa.“ — 18) Schw. „fereste.“ — 19) Schw. „langhesta.“ — 20) Schw. „ende than ther nest eth tha knocla iv ensa; Fw. dafür nur: „etta iv einsa.“ — 21) Fw. „vi“; Schw. „xi“; Schw. „vii.“ — 22) Schw. f. h. „aldus ist fan da tanen, is thet is fan dae fingerum.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

itter handwirst xxviii einsa, nei dam dat hio da seininga schil duaen toeienst da quade gast; is dio winster hand of, xxvi <sup>1)</sup> eynsa <sup>2)</sup>. Dio hand craulcruum <sup>3)</sup>, een merck; thi <sup>4)</sup> erm gryplam een merck.

§.39. Foet off. Ieff di winstera foet off is itta anckeles <sup>5)</sup>, soe is dioe boete acht <sup>6)</sup> ende tueintich eynsa, nei dam dat hi dyn instaepe dwaen <sup>7)</sup> schil. Is di fora foet off xxvii einsa. Is di foet strickhalt een merk, dit winne hi mit sex sine sibbem.

§.40. Yelkerf <sup>8)</sup> xxiv penningen; ief ta leska <sup>9)</sup> on da yle tokoren sint, in da haude ende onder da foten, aller eeck xvi penningen.

§.41. Metedulgh <sup>10)</sup>. Dat metedulgh tuscha weed ende screed, so is di mau nier mitta oenbringhe dan da lada, so is dio bote iv schillingen; ielkirs sint da metedulgh xvi penningen <sup>11)</sup>, ende dat dulgh mit ene ede oen to bringhen. Metedulgh inre in den bwck acht schillingen ende iv graet; is hit lingera, so aechma hit to beten buta, ney der meta; al deer to mei hy beenbreck ende benis wtgongh suara, alst riucht wyst <sup>12)</sup>.

§.42. Bloedresena inre in dine bwck viii scillingen. Bloedis <sup>13)</sup> inryn viii schillingen. Fraesheed <sup>14)</sup> des liues, dio <sup>15)</sup> boete is tree penningen min dan xxiii scillingen.

§.43. Trucht lyf. Hueso ma een man trucht lyf siuth iesta staet, soe aegma him om to metten dine curtera wei, so aeghma dere <sup>16)</sup>

1) Schw. „xxvii.“ — 2) Schw. f. h. „is theth dat thi erm bi tha erboga al offe is, xxxii ensa; is thi arm bi ther axla offe [is] xxxvi ensa. Aldus is fan dae schuncken, is hit is fan tha ermen.“ — 3) Schw. nur „crum.“ — 4) Sch.: „Di eerm gryp een merck is hi lam“; Fw.: „is hi gryplam een merck“; die im Text aufgen. Lesart nach Schw., wo: „Thi erm griplam een merck.“ — 5) Schw. „ontclewa.“ — 6) Schw. „vii.“ — 7) Schw. „thretha.“ — 8) Diese drei Worte fehlen im Schw. — 9) Schw. „tha leseka ende tha yle.“ — 10) Schw. fügt h. „Thet inre in thine hals xxxii panningen, ist dat hi wrigiane gunge, thio bote is xix ensa.“ — 11) Schw. fügt h. „Thet inre in thine ermmersch and in thine thiachmerch, aider is iv scillingen. Thretera lesekena, aller lick v grate; brescredene vi grate and viii wite. Hwerso en man op syn fria hals slayn is, ende hi hath ther en blodresna, thio bote is xvi panningen.“ — 12) Schw. f. h. „hi witheth theth hi riucht dwe. Dolch in thine hals, eth aydere ende thio bote is xvi panningen.“ — 13) Dieser Satz f. hier im Schw. — 14) Fw. u. Schw. „Fraesheed“; Sch.: „raesheed.“ — 15) Schw. nur: „viii schillingen.“ — 16) Fw. „dere“; Sch. „dera.“ — 17) Schw. „viii graten; truch thine hals alsoo.“ — 18) Schw. „xxi“; wonach ich das bei Sch. u. Fw. stehende „xvi“ ändere. — 19) Schw. „dulgat.“ — 20) Sch. u. Schw. „buppa“; Fw. „buppe.“ — 21) Schw. „sexta hal.“ — 22) Schw. „xvii. hal.“ — 23) Fw. „Nen“; Sch. „en nen“; Schw. „In een dolga enmeyma nath meer.“ — 24) Schw. f. h. „foerd moth hi wol en erghenscze swerra om hem selm.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

meta aller lyck to beten mit xvi <sup>17)</sup> penningen; ende dat inre mit viii scillingen, ende dat wtwardis also wel; haet hi een eergens, da al deer to ti beten.

§.44. Eergens inoer dat lyf. Dio <sup>5</sup> minste viii einsa, dio middelste xiv einsa, dio maeste xxi <sup>18)</sup> einsa. Hueso een man dulgen <sup>19)</sup> wirt buppa <sup>20)</sup> dera sprideka, ende hy dan suara wil da faerndel ara, so is dio bote v <sup>21)</sup> merck; wil hi suara da hael del ara, so <sup>10</sup> is dio bote xi merck; wil hi suara da tre delen ara, so is dio bote xvii <sup>22)</sup> merck; item wil hi suara, dat hi alle dera sondena naet een hadde, deer hi mei boren ward ende op waxen was, da tre delen awei; so is dio boet xvii <sup>22)</sup> <sup>15</sup> merck.

§.45. Gersfallich lappa. Hueso en man een dulgh wirt howen, slain, iesta biten, ende een gersfallich lappa off is, ende hi dat gersfallich suara wil, so motma him naet ont- <sup>20</sup> suara, hi hadde aller weikes een meta, so motmen metta om bi da ig, ende liowa den fiaerndel, so is dio mete aller lyck tribeet. Foerd moet hy suara een lamthe, ende di schil wessa eenbeet; ieff hi swara wil beua wtgong, al <sup>25</sup> eenbeet, so moet hi suara in synkerf ende tree beenbrecken, bede tribet. Nen <sup>23)</sup> dulg meima meer oensuara, dau tree beenbrecken ende tria beua wtgongh ende tria synkerff. Disse bota aegh hi aller lyc mit ene ede to winnen, hi <sup>30</sup> wite self, dat hi riucht due <sup>24)</sup>. Suert hi be-

*Gesetze der Westergoer.*

nis wtgongh, so schil hi dan oen sine eed habba, dat met mochte hera clippa ief hit fan sine kne foel<sup>1)</sup> wr ix stapen in een lewyn, dat is in een becken, ielkirs toermet naet beta; 5 scouwet al dio meent an him een beenbrec ende een lam lid, so ist oenbrins.

§.46. Naula. Huaso dulget wirt in dine naula binna dine ringe, dio boet is xx graet; dis naulabrekis boet is sexta hael schillingh. 10 Dio eergens in da sida<sup>2)</sup> sexta hael pond.

§.47. Longenscreden<sup>3)</sup> vi schillingen. Mil-  
tascreden<sup>4)</sup> v schillingen. Vanspreke<sup>5)</sup> xvi  
graet. Hemelinga<sup>6)</sup> x graet. Vystreuen<sup>7)</sup> xvi  
graet. Spedelspringh xxvi penningen. Apel<sup>8)</sup>  
15 ende incepta x graet. Hette ende kelde x graet,  
ayder mit en ede to halien. Mosdulgh<sup>9)</sup> xxxii pen-  
ningen; dio fymelbreeck<sup>10)</sup> iv schillingen. Thera  
fyf sinnen aller lyc dio bote is vi schillingen.

§.48. Waldwaex. Da waldwaexbote is  
20 vi<sup>11)</sup> penningen.

§.49. Fan da pint. Huaso oderem syn  
tillinga binimt, dio bote is v<sup>12)</sup> merc. Hveerso  
en man truch syn machta schetten wirt truch  
dat fel, dio boet is ii einsa, hit ne se dat hi  
25 fora sprecka wil, so mei hi habba tria syn-  
kerf, dio aerste haet dio staepsyn<sup>13)</sup>, dio oer  
dio wioldsyn ende dio tredde dio fruchtsyn,  
deer moet hi fan bitigia tria ou binaemd<sup>14)</sup>  
moerd, da aeghina aller lyc to beten so diore so  
30 een manslacha, iefta toluasum onsuara. Huaso  
orem bi sine machtum nimpt, ende hine qua-  
lic handelet, dio bote is xx penningen. Huamso

*Gesetze der Westergoer.*

ma slacht wr sine machtum bi ira moede, dio  
bote is xxvi penningen. Scalsleecck<sup>14)</sup> iv schil-  
lingen.

§.50. Fan da kuntha<sup>15)</sup>. Ief hio also  
dulged wirt, dat hio dae heren naet to tancke  
tienia mei, so<sup>16)</sup> is dio bote foerteenste hael  
merck, da wite hio self mit hiere ced.

§.51. Eerghens dera frouwa. Dio  
eergens in dine buuck, ief mase oen kaltia<sup>17)</sup>  
wil, dio hagista eergense, dioc bote is niogen  
einsa; iefse bi da<sup>18)</sup> lesse Iya wil, dio bote is  
fyfta hael einsa; so schilma dis winna mit ene  
ede. Di<sup>19)</sup> blodis iaryn saun schillinghen. Dis  
nedera suollis<sup>20)</sup> bote is iv schillingen, da lada  
sex eden.

§.52. Huaso synre sondena mist, deer hi  
mei boren ward, iefl ma dat bicant<sup>21)</sup>; iefier  
een man queth, dat hi<sup>22)</sup> wr al syn Iya da  
tree delen wlerren haet, ende dyn fiaeendeel  
bihalden, so is dio bote xliv pond; ief ma dat  
naet bicant, so ne mei hi meer oensuara, so  
da tree delen, dera aller eeck mit i eed, so  
is dio bote aller lyc xi pond; dine fiaeendeel  
ne mei hi habba, want hi naet gersfallich is.

§.53. Huaso orem grypt oen syn hals<sup>23)</sup>,  
dat di adema hor wt ner in mey, dio bote is  
x penningen.

§.54. Huaso orem onder syn agen spyt on-  
werdelyc, dio bote is xxvi penningen.

§.55. Hwerso<sup>24)</sup> ma een man onschieldich  
oen fucht, ende halten oen heften ende oen  
heerbeinden dei ende nacht, so schilma dat

1) Schw. „in een lyouwen, ielkers thormeth nath beta. Theth aerste ben xv grate, thi lettera ben viii grate, theth thredde ben iv grat; scouweth etc.” — 2) Schw. f. h. „thio bote is.” — 3) Diese 3 Worte f. im Schw. — 4) Schw. „thio bote is xxvi grate.” — 5) Schw. f. h. „bote thio is.” — 6) Schw. f. h. „thio bote is xvi panningen.” — 7) Schw. „Abel ad incepta thet tho betane mit x grate.” — 8) Schw. „thio bote is xxii panningen.” — 9) Schw. „Thio filmenebreke, thio bote is iv schillingen”; vgl. p. 449 Note 13. — 10) Schw. „xvi.” — 11) Schw. „sexta hal.” — 12) Schw. „sciapsine”; vgl. p. 457 Note 1. — 13) Schw. „vii nameda.” — 14) Schw. f. h. „Thes penthes ergane sexta hal pund. This winsteris scallis bote alsoz stor; thio [?] this] fora scalla vi pond; scalsine ii pond; scalsleecck thio bote is iv scillingen.” — 15) Fw. „Fan [Sch. „Vau”] da kuntha”; Schw. „Ther cuntha [Sch.: „cuncta”] bote is xiii. hal merck.” — 16) Im Schw. fehlen diese Worte hier, s. Note 15. — 17) Schw. „ther vmbe spreka wille.” — 18) Sch. „da”; Fw. „de”; Schw. „ther.” — 19) Schw. „Theth inreue this blodis, thio bote vii scillingen.” — 20) Fw. „suollis”; Sch. u. Schw. „swollis.” — 21) Schw. f. h. „soe is thio bote xliv „panda.” — 22) Schw. „hy”; Fw. „him.” — 23) Schw. „Huam: o ma gript om sinne hals.” — 24) Schw. „left ma an man foelit and haltane and heftene an herabauden etc.” —

*Gesetze der Westergoer.*

beta mit een liuedwirden<sup>1)</sup>, dat<sup>2)</sup> is x penninghen min so achteensta hael einsa, iesta toluasum onsuara.

§. 56. Fan<sup>3)</sup> brande. Hueerso een man oen syn lithem baernd wirt, so schilmet bi epena metta alst wydst is, al bi da lingera igge, aller meta lyc vii penningen min so x einsa.

§. 57. Huaso oderem baernt, so schilmet al gaer om metta bi da iggen ende bi da siden, so is aller meta lyc tribeet, iof<sup>4)</sup> hyt bicant; iof<sup>4)</sup> hyt naet bicant, so is di oder nier mitta oenbring, so di oder to ontgongen; ende da tre delen aller eeck tribeet.

§. 58. Hwerso een man of een wyf baernd wirt oen hiara lyf minra iesta mara, ende hit compt fan ira mode, fan haest, iesta fan haester hand, so is dio bote tuibeet. Wint hit een meta, so schilma hit metta om dine vei deer hit langist is, ende naet omme<sup>5)</sup>; ende ist een ticka<sup>6)</sup> brand, so bete hy dae maesta, so ist aeck tvibeet<sup>7)</sup>.

§. 59. Fan<sup>8)</sup> biten. Hwerso di man dine oderne bit ende manetich<sup>8\*)</sup> wirt, so schil hi dat dulgh beta tribeet, hor hit mara so minra se, ende ban schieldich wessa; so is di oder nier to ontgongen dis bites, ende suaren<sup>9)</sup> dat hyt hadde deen mit wepender hand, ende riuchte bota to reken, dan di oder mitta oenbring. Dine byt ende dine brand metma<sup>10)</sup> bi epena dulg bi dera meta, ende ielkirs nen dulg. Dine<sup>11)</sup> byt ende dine brand aegma mit gold to betten, want hi mei nimmermeer to haegh

*Gesetze der Westergoer.*

bet wirda, deerom schilma hine al mit goud beta. Theer aegh dy frana viii pond toe fenden, theer schil hy dae xii eden om tiaen, ief hi dine oenbringh quaen nelle. Dat gold toe iaen om dine brand ende om dine byth. 5

§. 60. Hueerso een man<sup>12)</sup> dulgid wirt, ende hi dat kalde yrsen binna<sup>13)</sup> hem drecht, so is dio bote viii pond iesta xvi pond. Nimpt hi viii pond, so schilma hem deer toe ielda of<sup>14)</sup> hi sterft; nimpt hi xvi pond, so sint da bota 10 fol biwysd, wirt hy lyf iesta daed fan da dulghe; hi schil oen<sup>15)</sup> syn frionden fereden suara to mannes lyf ende to landes leghere.

§. 61. Haetso<sup>16)</sup> een man deth mit tusschen. mit saxe, mit scerpa wepen, ende mit arm- 15 burst, dat aegma al tuibeet to betane.

§. 62. Een iewelyc man<sup>17)</sup> aegh syn bota to delen wr syn broderen, so lange so hia meen bodelad<sup>18)</sup> sint, ende hi syn vii lya gans haet, dat sin<sup>19)</sup> da twa agen, da tuoen foten, ende 20 da twa handa.

§. 63. Halsraef dera frowa<sup>20)</sup> op her bursten, op her axlum, ieff op her tziakum, dio bote is iv penningen min dan xviii<sup>21)</sup> einsa, ende tuibeet, da lada vi eden. Ief her di mantel 25 of britsen wirt iesta dat gold, so is dio bote ix<sup>22)</sup> einsa, ende tuybeet.

§. 64. Vapeldranck, halsraef, needmond, dio bote is elker lyck xviii pond ende xxxii penningen, ieff mit ene ede toe onswaren; ende 30 somlica<sup>23)</sup> bota haldet achteensta hael einsa<sup>24)</sup>.

§. 65. Fan bierwerpen. Huaso orem mit

1) Fw. „liuedwirden“; Sch. „livedwerden.“ — 2) Schw. „theth is viii pund and x ensa and fortundesta thrimen panning, thet is sex sceldan bi wita panninghen to recknian, iesta toluasum vnswerra.“ — 3) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ Im Schw. f. hier dieser Paragraph. — 4) Schw. „of.“ — 5) Schw. f. h. „is thath vr tha meta, soe is hit twibete als theth oer.“ — 6) Schw. „thicke.“ — 7) Schw. „twi bethe“; Fw. „tribeet“ für „tvibeet.“ — 8) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 8\*) Schw. „man ettich.“ — 9) Fw. „suaren“; Schw. „vnswerra“; Sch. „svaret.“ — 10) Schw. f. h. „mit“; Schw. „mochtma bi epena dulghe bi ther meta matta“ — 11) Die f. Sätze dieses §. f. im Schw., Fw. stossen sie aus dem Text. — 12) Schw. „dy menscha.“ — 13) Schw. „by.“ — 14) Schw. „al decr op ielda iest hi sterft.“ — 15) Der alte Druck u. Schw. „oen“; Fw. p. 389 *ändern in „ende“*; Schw. p. 114 „hi scel al zyn friond fredethan swora etc.“ — 16) Schw. „Hothso.“ — 17) Schw. „Aller manne lick.“ — 18) Schw. „bodelad“; Fw.: „bodel.“ — 19) „dat sin“ f. im Schw. — 20) Schw. f. h. „on here arem.“ — 21) Schw.: „xviii. hal“ — 22) Schw. „xi.“ — 23) Schw. „ende somlica“; Schw. „and sommelika“; Fw. nur „somlica.“ — 24) Schw. f. h. „iesta toluasum ti onswerren.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

bier<sup>1)</sup> werpt onder syn aegen, dio boet is xvi penningen, iesta fourasum onsuara; halt hi dine cop, ende suingt mitta bier<sup>2)</sup>, dio bôte is iv penningen, iesta mit eenre hand onsuara.

5 §.66. Claen toreint. Huasoe orem claen toraint oen syn willa ende wr oers oenwilla, dio bote is xvi penningen, ieff wil<sup>3)</sup> dat suara, dat hyt him naet hadde deen hor to leck ner toe laster, ende nim nitla ende treed ende siet  
10 weer gaer<sup>4)</sup>, ende deer mei set ende seend.

§.67. Ieff enis mannes hors in een tieder, off keppel, iesta<sup>5)</sup> inoer syne stalle, deth aen byt, soe thoermet naet beta; ieff<sup>6)</sup> hy stande an heerwei, oen tzierckwei, of an een ampt-  
15 mannes huse, so schil hyt beta, als off hyt selm deen hede. Ieff enis mans hors dulget wirt, deer hi mit leder<sup>7)</sup> bileit haet, iesta mit tame halt, so schil hyt beta gelyc and ma hit een man self due iesta deen vere; fordere ne  
20 mot hi nen intainga meer wita, mer hi mot wel kestigia om syn scada. Ief dat hors dulget eu man, als di hera dat hors mit tame halt ende mit leder<sup>8)</sup> bileit haet, so scil hyt beta iof hyt self deen hede, hit ne were dattet  
25 buta des hera wytschyp were schyn ende wr syn willa ronne<sup>9)</sup>. Huaso op oders hinxt sit<sup>10)</sup> in syn willa ende in oders onwilla, so bete hi den opsedel mit 1 pond, ende den offsedel mit 1 ora pond, iesta sexasum onsuara.

30 §.68. Fan<sup>11)</sup> quada fia. Ioulikes faes dulg schilma beta, deer hit ledich hlaept<sup>12)</sup>. Dis oxa ende ieulikes scettis horn, ende suyns tusch, ende hona eitzel, ende katta byt, scilma

*Gesetze der Westergoer.*

beta, deer hia leech hlapet, ende<sup>15)</sup> dis hondis, hit ne se dat hyt nachtis due, ief als ma stapet op him, ief dat men slacht in sine damne, deer hi leit, so toermet naet beta; fau disse sprecket hya on twa, soe schillet dat wita saun synre buren. Dis oxa ende iollikes rederschettes bote, ende des swines, ende des hona, ende dera katta dullich, mit haelre bote schilma dat beta. Ief hya dyn ouwilla ende dae wanwytschyp dera schaedafticheed biswara willet, so schilmet naet beta. Hondes byt, of hi eer biscouden is als eens, twia, tria, so schilmet beta lyck ieft di man self deen hede, ende oers naet. Aldus ist fan da hond, hit ne se dat hyt dwe als tofara is biscrioun, so ist sonder bote, mer dwaet disse binaemda dier oers aet, soe<sup>14)</sup> schilmet beta als for scrioun steet. Supra<sup>15)</sup> dicta emenda fiet<sup>16)</sup> si animalia nocuerunt, si laeduntur animalia, sicut inferius est expressum. Haetso des mannes ayn fia deth, dat schil hi beta eenbeet aldus. Ende dulget hi een dier iesta daeth, dyn schada half toe beten ende ferd<sup>17)</sup> herem ner lioden, also fyr so dio bote mara naet se dan tria pond ende foerteen graet; dit is strydheftich schet, ief<sup>18)</sup> strydwardich schet, ende hi forwonnen<sup>19)</sup> wirt, soe schil hi beta heren ende lioden. Intellige<sup>20)</sup> de puero doli<sup>21)</sup> capace, quia pupillo et furioso subvenitur in maleficiis, quia<sup>22)</sup> facultatem deliberandi non habent, quoniam<sup>23)</sup> reus non constituitur qui nescit quod facit.

§.69. Wrbec deda. Hweerso een man een deda wr beck det, iesta mannes wyf det

1) Schw. „mith byara.“ — 2) Schw. „and swengeth hi mith tha byere.“ — 3) Schw. „ieff hi wolla.“ — 4) Schw. „and hi nime thenne nedle and threed, and syeth wether thigadere.“ — 5) Schw. „ief an stalle steith, deth hi thine dulgh, so etc.“ — 6) Schw. „steyth an herewey and an kerckwey and tha kepla, ieftha an smethis huse, so etc.“ — 7) Schw. „mith lerum.“ — 8) Schw. „lere.“ — 9) Schw. f. h. „so enthorma theth nath beta.“ — 10) Schw. „Hwasoe otheres hincxst riden is.“ — 11) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 12) Schw. „al deer hit lethich [Schw.: „lechith“] blap.“ — 13) Schw. „iesta en hund bith an man des nachtis iesta etc.“ — 14) Schw. „soe scelmeth [theth] beta lyck and thet en man self dwe.“ — 15) Den folg. Satz haben Fw. ausgestossen. — 16) Schw. „fiet“; Sch. „fiunt.“ — 17) Schw. „and nene ferden herum ner liodum.“ — 18) Schw. „ieft theth stridwardich is.“ — 19) Schw. „wr wonnen.“ — 20) Den folg. Satz stossen Fw. aus dem Texte. — 21) Schw. „doli“; Sch. „dolo“ — 22) Schw. „quae.“ — 23) Schw. wie im Text; Sch.: „quomodo reus constitueretur qui nescit quid facit.“ —



*Gesetze der Westergoer.*

onwillens, ief hyt oen da wytedum wara<sup>1)</sup> wil, thet him onwillens were deen<sup>2)</sup>, so schil hyt beta mit haelre bote, ende nen ferd da lioeden ner da frana.

§. 70. Hwsbrand. Ief hit comt fan katta, fan famna, fan hond, fan knappa, iesta fan onieriga kindum, dattet<sup>3)</sup> huis wirth a baernen, ende sines byres huis al deer fan baerne, so aegh dat di hera to beten mit haelre bote, deer syn knappa deen haet; hia ne hadde wrlerren da sex liden en, da twa handen, da twa aghen ende dae tueen foten; habbetse dera een wrlerren, so<sup>4)</sup> ne thoermet fora beta.

§. 71. Fan<sup>5)</sup> huisferd. Hwaso oen oderis huis staet, so schil hyt beta mit een hala pond; geet di reec wt ende di wind in, so schil hyt beta mit twam pondem<sup>6)</sup>; staet hi oen doer ende oen drompel, so schil hyt beta

*Gesetze der Westergoer.*

mit acht pondem; geet hy int huis, so is di ingongh ende di wtgongh aider twa einsa.

§. 72. Steten oen da porta. Hwaso staet oen oers porte, soe schilre beta mit een hael pond; geet hi inoer da porta, so schil hi<sup>5</sup> beta mit tuam pondem<sup>6)</sup>; staet hi een boerd<sup>7)</sup> wt, soe is dio bote u pond.

§. 73.<sup>8)</sup> Fan wrwalden, dio alre minste tua pond, iesta fiowrasum onsuaara; dio minre iv pond; dioe wruald al der nest viii pond, iesta 10 sexasum onsuaara, iest hit bicant; dio maeste wruald, dio is gersfallich, dat sint daeddellen.

§. 74. Weyschettinge. Huaso orem deth een weischettinge, twa einsa in Woldensera deel, in Weimbritsera deel twa pond. 15

§. 75. Weymeringa. Huaso oderen een weimeringa det, x engelsch in Woldensera deel, in Weimbritsera deel een hael pond.

1) Sch. „wara”; Schw. „an tha witem warria”; Fw. „swara.” — 2) Schw. „deen”; in Fw. fehlt es. — 3) Schw. „theth theth huus werde a brande, and sine burahuus al deer mey fan barne.” — 4) Schw. „so ne thorma theth nath beta.” — 5) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” Im Schw. f. dieser §. — 6) Fw. „pondem”; Sch. „ponden.” — 7) Schw. „stath hi en bord al ther wth.” — 8) Die §. 73 bis 75 f. im Schw., dagegen stehen daselbst am Schlusse dieser Busstaxen noch folg. Sätze: „Ief theth age al blind is, an sittande is, so sel alle ther ma ther [Schw.: „th”] on tella mey and rede, and riuchte scrifte [Schw.: „scripte”] standa; thet forme thes incomes, theth is xvi grate; abel and [Schw.: „ad”] incepta ne achma thiine nath te scriwane. Soe thet aghe al blind is, ief theth hlid schinath [? sthiuath], and theth aghe nath luca ne mey, iesta hit is al bileischen, iesta lit op breicht, iesta hit glisat, so is thi wite x grate, and thio blindene xxxvi grate binna xx ieldmerkum. Ief thio tonghe is of snithen, thio bote is tha twa deel fan en ieldum; thio were off esnethan, fiortundeste twede merck, ther snid fan hem wet nis [?]. Sine fyf sen, theth forme thet hi so wel syan ne mey, thet oder thet hi so wel hera ne mey, theth tredde theth hi so wel smakia ne mey, theth fiarde theth hi so wel rukia ne mey, thet fyfte theth hi zoe wel tasta ne mey, thera fyf sennena bote aller lyck is xxxvi grate. Ther an bete ni [Schw.: „in”] an bedde, ne an wisczia ner an [Schw.: „an dan”] wayna wesa ne mey, als hi er mochte, so is aller likes bote xii grate. Thi thumma is thi thremdel van der hand, and thet feresta lith tha thremdel thiora, dan ther ora eniger thera thirra finghera. This feresta lethis ghersfallich fyf merck and twa ensa, thera midlista litha xxxvi grate, thera aftersta xxiv grate. Fan fingerem in ther ferre hand thremene dyora than [Schw.: „tham”] thera othera enighe, thor tha senenga [Schw.: „sennega”] ther ma ther [Schw.: „thet”] methe dwaen sel wether thine diwel. Neyles onflecht iv grate. Thor buch and thor beida tha side, xviii. hal merck bielle twam grathen, this incomes xii grate. Abel and [Schw.: „ad”] incepta x grate; thi iarenne also. Thet iure inor theth lyf buppa da reffe xxviii grate; erghense inor thet lyf buppa da reffe, thio minnista vii ensa, thio midlista xiv ensa, thio maesta is xxi ensa, thet dolgh al deer to ti betane. Tha wederwandelinge xxviii grata. Nittascredene, thio bote is v grate. Wamma bote is x grate. Enis mannis riuchte ield is vii. hal grate and twer wite and xv pund, ende dat ield xlv grata and oer hal grate and twer witte panningen. Tothis [Schw.: „cothis”] breke, thio bote is xxxii panningen; steth ther loth fan kesebreke, thio bote is xvi panningen, theth is also is fan tussche steth ther loth fan. Is thii [Schw.: „hi”] tusch al fry wth tha haude, theth is viii scillingen and viii grate; is thio kese al fri wth tha haude, theth send iv scillingen and iv grate.” —



**Die Willküren der fünf Dele \*).**

Hyr biginnet da vilkerren dis landis mitta fyf delen.

§.1. Dit is riucht ende wilker der vysesta ende der riuchtera, dat neen abbet een biuesed <sup>1)</sup> kind toe claester ne nime, buta reed des eerfnamens ende des mondes; ief di ora claged, so schil di deer dat kynd nimt, ende di deer dat iout, aider in dat land beta mit tachtich pondem, ende dat kynd veer op syn gued, 10 bi bode dis landis.

§.2. Iefter een frow nimen wirt mit onwilla, ende hio dat ket ende claget, so schil di deerse iout end di <sup>2)</sup> deerse nimt, ayder beta dine ferd mit tachtich pondem, ende da 15 frowa hia aider iouwa een haudlesene. Claget dio frowe, als hio fri is, datse to needvyf vonnen se, so schilma hit beta mit LXI pondem, ief hyt bicand steed. Biseckt hyt, soe aegh hio dine ker, hor hio dat op him bringe mit her 20 ede ende mit sauu dera toluu, soe hyo him to reme mitta sinem.

§.3. Hwasoe oderne wr setta sone, ende wr swerren eden, ende wr kesten mond daed slacht, so is di ferd toltich pond in dat land; anderde daedslachta tachtich pond. Huaso oderne 25 bi redena reed ende bi leidera lega openbeerlyc daed slacht, so is di ferd toltich pond.

§.4. Huaso fiucht to enis anderis mannes huse, ief deer een man slayn wirth in da husa, 30 so is di ferd toltich pond; hatso ma deer wt <sup>3)</sup> fiucht, neen ferd.

§.5. Hweerso ma een man da <sup>4)</sup> agen on-

wirdelic wt breckt, deer syn riucht bihalden haet, so is dy ferd tachtich pond.

§.6. Gersfallich Iya xxxiiij ponda.

Alle disse ferden selma in Fraenkere byriuchta ende lasta.

§.7. Truch slain haud, wt schetten agen, lam Iya <sup>5)</sup>, dy ferd xxiv ponda.

§.8. Dulligh truch dine bwck, truch dine hals, truch <sup>6)</sup> dat haud, ende oder dulginga, frasa dus Iyues, dy ferd is xvi pond. Dullich truch dine eerm, truch da hand, truch dyn schonck, ende truch dyn foet, ende alla oenbrins seer, di ferd is acht pond.

Disse ferden selma byriuchta wta bifang ende lasta.

§.9. Bloedresen ende faxfangh, ende haetso nier is mitta eden toe ongaen dan di oenbring, di ferd tua pond; ende dat schillet da atten byriuchta.

§.10. Hueerso da atthen een man schieldigiet, dat hy dyn ferd britsen hadde, so schil hi mit twam pondem beta; ief hi biseckt, soe schillet hia him dat wriuch weddia des forma deis, iesta syn eden onfaen, iesta fri lete. Dat tiugh schillet tre atten dwaen; ief da tre athen naet en ena sind, so hera hia syn eed ende tueen folgren.

§.11. Huaso di schelta wrherich tiughet fyff tingh, so schil hine ladia to Fraenker, ende deer wr tiuga, iesta to da bifanges waer, deer hi in sitten is, ende deer wr tiuga mit sauu dera toluem ende mitta aesga, ende mit him

\*) Aus dem westerlauwerschen Landrecht, s. p. 385 die erste Note, dessen Vorrede diesen Abschnitt bezeichnet: „Dat tiende deel is fan dae wilkerren fan da fyf delen.“ Wegen der fünf Deelee vgl. p. 479 lin. 8. — 1) Fw. „biuesed“; Sch. „bevised.“ — 2) Sch. „end di“; Fw. „en di.“ — 3) Fw. „wt“; Sch.: „wr.“ — 4) Fw. „da“; Sch. „de.“ — 5) Fw. „Iya“; Sch. „lyaa.“ — 6) Fw. „truch“; Sch.: „truich.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

selm; so is syn ban x schillenghen, ende da fellinga, deerom dat hy wrherich waerd in dine warff, mit twam pondem.

§.12. Huaso oderne om een hael pondis schada iefta minre <sup>1)</sup> bitiget, so tzieste hi deer met oen sprect, hor hy mit ene ede onsuere, so hi dae orem dat to reme.

§.13. Huaso orem off aeschet enis haluis pondis warden, iefta meer binna da pond, so moet di deer met oen sprect mit ene ede ontgaen, hit ne se dat di ora him kestigie op tueer eden.

§.14. Umme neen schada, ner om nen penninghschilda, moetma hagra kestigia, dan op sex eden, hi ne hadde riuchte orkenen.

§.15. Hueerso di ene papa claget op dine oderne, so schil aider een riuchter tziesta, ende da tueer mitta decken da seke einda eer hi wta lande fare.

§.16. Hwaso faert tifora layngem wr bod dera riuchtera, soe bete hi mit xx ponda, ende dio fer om naet.

§.17. Hwerso di papa iefta di leka ayder op oderne clagiet, soe schil aider een papa nyma, ende da riuchteren een setta, deer da seke einde. Hweerso di papa fan nothschada ende fan smella schada wta bifangh claget, al deer toe nimen lada iefta bota.

§.18. Deerwe duistsleken, als hia schaed, so schilmase da riuchteren leta siaen. Deer efter itta riuchta deithing, dat is LXIII nachta; iectet him dae riuchteren, dat hia et schowed habbet, soe moet hi mit ene eed winna syne bota. Breckt him dis orkenscips, so moet hi bitigia.

§.19. Huaso bitiget een orem, dat hi een raef deen hadde oen syn lande, om een raef-eerd, iefta sceerd, iefta meta, iefta eth, iefta delta, soe moet hi deer met oen spreckt mit een hala pond beta, iefta sexasum ontsuara; hi ne wilt suara mit ene ede, dat hit ne se, dat

1) Im Sch. f. das in Fw. stehende „minre.“ — Sch. „desse.“ — 4) „ontgaen“ steht im alten Drucke u. „tuintich“; Sch. „tuntich.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

hyt fan wanwytschip dede, iefta fan wanvisinghe deen hadde, ende beta <sup>2)</sup> dine schada deer hi deer oen deen hadde.

§.20. Huaso mit saennada siden oderis land een walde deth, soe schil hyt mit tuam pondem beta, ende in dine bifanges werf mit acht pondem. Huasmo tynse disse <sup>3)</sup> bota to litick, so schil di deer met oen spreckt beta, als di ora swara vil tuyschet dat hit fol bet se, ende stedigie niogen eden; hit ne se ende hy hadde 10 riuchte sikeringe, nyoghen eden.

§.21. Huaso oderem mit wepener hand ende mit landbede in syn eerwe walde deth, soe schil hy deer dat land aegh habba dine ker, dat hi da bote nime acht pond iefta tuy- 15 beet, so dy andera vil mit ene ede ontgaen <sup>4)</sup>, ende niogen eden folgie him. Tuintich <sup>5)</sup> pond in dine bifangh, ende nene sikeringa.

§.22. Huaso in oderis huis geet, an syn willa ende an dis oderis onwilla, so schil hi 20 beta dine ingongh mit ene pond, ende dine wt-gongh mit ene ora pond, iefta sexasum ontsuara.

§.23. Hwasoe oderis huus in staet mit haester hand ende mit ira mode, dat dy vynd in geet ende di reek wt, soe schil hyt beta mit 25 een hala pond ende toienst da athen mit twam pondem, iefta sexasum ontsuara, hit ne se dat hit da athen bitiuga willet.

§.24. Huaso oderis huus in staet mit saennada sidem, soe schil hi beta mit twam pondem toienst dyn deer line schada deen haet, ende in dine bifangh mit acht pondem. So schil di huushera suara dine oenbringh, ende mit ene eed vita haet syn schada is, ende niogen eden folghia, ende dat twibeet beta. 35

§.25. Huaso anderis huis in staet mit landbede ende mit wepnader hand, so schil hyt beta toiens dyn huushera mit acht pondem, ende in den bifangh mit xx pondem.

2) Fw. „beta“; Sch. „bete.“ — 3) Fw. „disse“; Sch., Fw. p.331 ändern in „oen bringha.“ — 5) Fw.

*Gesetze der Westergoer.*

§. 26. Hwasoe anderis huus baernt, iesta breckt speerfallich ende balckfallich, di ferd is tachtich pond, dae huushera tribeet, als hyt swara wil ende him nioghen eden folgia.

5 §. 27. Hwaso capet een schet, iesta schepen weed, iesta fyowerhened<sup>1)</sup> dueck, ief di claget deer hit seld haet om syn virden, so schil hyt mit twam orkenem winna, al deer hy sittende is; hit ne se dat di ora dat wrield al deer  
10 hadde deen, so is hi mitta wrield nier, ief him dis breckt, so schil di ora mit sine orkenen syn ield winna.

§. 28. Huaso orem haet ioun handiestich gued op ield oen orkenships andert, so schil hyt  
15 winna mit sine buren, ief di ora dat wrield al deer haet, al deer di clager sit binna da hemmerick; is hit een pond ief min, tuer orkenen; ist meer dan tua pond, saun orkenen.

§. 29. Hwaso claget om een raef in syn ayn  
20 eerue, so schil hi dat land naemna, deer hi dine schada oen deen hadde. Vil di ora dis ain wrmetta etta dei deer di ora nimt, so schil hi dis forma deis to da schelta tiaen om dine aindom, iesta in da atthem; ief hi to da schelta  
25 tiucht, so schil hi in dine bifangh twa pond setta, ende di ora deer toienst, iesta da claegh leta.

§. 30. Huaso een land sella vil, dat hyt wr sine ghaeckerka biede alle dam<sup>2)</sup> deer nest vessa villet tree dagen. Ief hit nimmen capet om dat  
30 bod, soe aegh hy to da waer to commen, ende al deer toe bieden tree dagen, alle dam deer nest vessa wil. Ief hit dis tredda deis nimmen capet deer nest is, soe aghen da riuchteren hine to ferdien, deer hit oen hiara andert capet,  
35 dat him nimmen wald iesta onriucht dwe deer oen.

§. 31. Hwaso claghet om nyercaep, ende di

*Gesetze der Westergoer.*

ora tioeght et toe da aina, soe fyr soe hy dat tiugh hadde, dat hyt ieer ende dei biuetten ende bissetten hadde, so moet hi al deer mei fri wessa; breckt him des tiuges, so fyr so di ora dat nier<sup>2\*)</sup> birecknia mei, so moet hi him dine caep rema.

§. 32. Hueck riuchter in sine eedspil mede nimt, se hit greetman, ehera, attha, schelta, tolfra, aesgha, abbet, decken, papa, eedswara, baunere, wil dy clagia deerse iout, soe schil di ora sine ker habba, hor hi mit sine ede dis ontgonge ende mit him sex synre buren, so hi da orem toe reme mit also dena tiughe, ief hit is buppa twam pondem; ist binia twam pondem, iesta twa pond, mit twam edem. Wirt hy toe riucht wr wonnen, so schil hi<sup>3)</sup> dis ieris wta ede, dat is riucht aller Fresena.

§. 33. Saxes steke ende armborst schette, ayder tuybeet.

§. 34. Hwaso op oderis hors sit, an syn willa ende an dis oderis onwilla, so schil hi beta dine opsedel mit een ponde, ende dyn ofsedel mit een odera, iesta sexasum onswara.

§. 35. Hyr sint lada scrioun, herdefanges ende daustleki, duuststowes ende duustsuen- ges, so schil di man an sine nates hand faen, ende suara dat him god alsoe helpe ende riuchte<sup>4)</sup>, so hi dera deda onschieldich se. Om faxfangh, so schil hi faen oen synre gara, ende suara so him synre schette fia ti frome virde, so hi onschieldich se. Item bloedresene tuirasum onsuara, metedulgh flowerasum onsuara. Faxfangh, weedscreed, fluesverp, bloedresene. duiststeet, duistsleek, dis is di fria Fresa nier op da helligem to uitane, dan hi aegh enich tiugh to ontfaen.

1) Fw. „fyower hened”; Sch.: „fyower hned.” — 2) Fw. „dam”; Sch. „dan.” — 2\*) Fw.: „nies.” — 3) Sch. „hi”; Fw.: „di.” — 4) Der alte Druck u. Sch.: „ende riuchte *hand trowa*”, die beiden letzten Worte haben Fw. p. 338 aus dem Text gestossen.” —

### Ein Franeker Sendrecht von 1378 \*).

Dat sint da ponten, dar dat mene sindstal fan Fraenkera dele is byarian.

§. 1. Aller aerst, dat dy decken riuchta schil ney riuchta sindriucht.

§. 2. Item, dat hy nen man laye wta sindstall, ende alle secka byriuchta in da sindstalle.

§. 3. Item, weer dattet engh seke were, dar dat sindriucht naet fan seyde, dat to riuchtane by da personna rede, and by da foghedem ende by da toluim <sup>1)</sup>).

§. 4. Item, nen fellinga hagera so thre schillingen.

§. 5. Item, nen ban hagera dan din schillingh foer aen rydder.

§. 6. Item, fan da deekma van da hues to rekenen aen halligher.

§. 7. Item, hwaso maket aen cleem twem iggen by twischa, ather <sup>2)</sup> igh twa pond.

§. 8. Item, hwaso aen onhlest makath <sup>3)</sup> eens, ende oersta, ende a thredda tyt, dy byrberth een halff pond, ende dy scrywer aen enghilscha.

§. 9. Item, hwaso syne kettha sint naet enseecht, deir fan een halff pund.

§. 10. Item, bynna threm da aersta sindde-

ghem n riuchtdeghen alle secka to byriuchten, efter daem nen menscha to monyan <sup>4)</sup>).

§. 11. Item, op disse for seyda ponten, so sint wy alle meenlike aen burga to byarian, ende hym <sup>5)</sup> tho setten. 5

Datum anno domini mcccclxxxviii, sabbatum ante festum Michaelis.

Dit sint da nemman fan da ienim, deir dissa for screwena ponten bisigelet habbeth. Int aerst Syardus persona to Aestereynde ende 10 decken to Fraeneker, datum anno domini mcccclxxxviii, sabbatum ante festum Michaelis. Item Iaricus de Horslant decanus fraenkeranensis <sup>6)</sup>, datum anno domini mcccclxxxviii, ipso die duorum Ewaldorum martirum gloriosorum. 15 Item Intatus dekanus frankera., anno domini mcccxcvii, ipso die Lucie virginis. Item Nicolaus de Weydem decanus frankera., anno domini mccccli, feria tertia ante festum exaltationis sancte crucis. Item Henricus, curatus in Med- 20 merd <sup>7)</sup> ac decanus fraenker., anno domini mcccclxix, feria tertia infra octauas natiuitatis virginis gloriose. Item Taco, curatus in Oestereynde ac dekanus fraenker., anno domini mcccclxxxiii, ipso die Marci pape. 25

\*) Dieses Sendrecht folgt hier nach Schwartzbergs Charterboek p. 240, wo es aus dem „Privilegieboek der stad Franeker, fol. 8“ gedruckt ist. — 1) „toluim“ lese ich für das im Schw. stehende: „tollim.“ — 2) So im Schw. für „aider.“ — 3) Schw.: „meckath.“ — 4) Schw.: „moyan.“ — 5) Schw.: „hy.“ — 6) Schw.: „fraenkerasensis“; im MS. dürfte hier wie lin. 16. 18. 21. 24. die Abkürzung „frankera.“ stehen. — 7) So hat Schw.; ob etwa für Witwerd d. i. Wiewert in Baarderadeel? —

## Ein Franeker Marktrecht von 1402 \*).

In nomine domini amen. Dyt sint de punten ende de eninghe der greetmannen ende der menen riuchteren vet <sup>1)</sup> den fyf deelen, derse enighet habbet ende maket bi fulla rede  
 5 dera prelaten, papena, riuchteren, ende bi der mena froedtheit dera fyf delena, der hyr consent to hebbet geuen ende raecht, vm quaetheyt to vermideua ende dena market tot Fronneker to crafteghane.

10 §. 1. In dat aerste, dat wi den marketgreetman to Fronneker ende sine mederriuchteren machtich maket, to beriuchtena hotso daer scyct des woernisdaghes ney sinna vndergunghe, ende des dunrisdagis al wt bi der sinna vndergunghe; ende binna hiara palem, dat is binna  
 15 Andela tillen ende Aemge lane in dat oest, ende Hederma tilla ende Dodoghema buren in dat suet, ende Vnghaburstara tilla in dat west, ende de Restere ende Buurstera Rede in dat  
 20 noerd; in hu dena quaetheyt so dat ze, in walddeden, in dada halsum, in breynuunden <sup>2)</sup>, in aen brenzera serem, in hu dena serem so hit sie, horse binamet sie soese naet binamet sie; datse dat mogen folcomelicka biriuchten, ende  
 25 den vrherigen to bithingiane, ende dat in al dukera forma. dat alle ferden dar sint buppa achte punden, da scellat half wesa da marketriuchteren, ende half da riuchteren in hulka dela daer de misdaedeghe <sup>3)</sup> wonat, also fyr datse  
 30 dina misdadighe bygripa ende in hiara walt driua, ende he him lese mit burgen binna da palem ieft myt panden; ende bigripense him

naet, so mogensene biscriwa bi achte ponden. ende daer vp bithingia, bihalden da riuchte sine ferden in hulka dela daer de misdadege <sup>4)</sup> wonat.

§. 2. Item, weret sake dat da marketriochteren enigen manne vriocht wolden doen, dat so meyma mit achte punden lackia in dat grate riocht to Fronekera.

§. 3. Item, hotso daer sciect in da market fan wanwicht ende wanmeta, ende cortlicke fan eniger falsheit, da marketriochteren dat to biriuchtena, al ginghe hit in dine hals, ende de ferden <sup>5)</sup> allena to hebbena.

§. 4. Item, waso fiocht iesta walddeda doet innige marketmanne iesta caepliuden <sup>6)</sup>, de marketriochteren den vrherighe to dome to driwane, ende panden iesta burgen binna den palem to settena for da breke; ende weret sake, dat hie des naet dwaen wolde, da riuchteren myt hulpa dera meentha den misdadighen sunder brake in dine stoc to werpena, tho der tyt hent he betteret den riuchte ende den igge.

§. 5. Item, hotso daer sciect des dunredaeghes. fan burgenscipe, fan capinge ende fan onhetinghe, fan hu dena seckum so dat se daer igge twist fan is, da marketriochteren dat to biriuchtena in liker maniere, so hia hier formels by alden tyden deen hebbet.

§. 6. Item, wanneerso de marketriuchteren enighen man bithinghat habbet, ende hy naet herich wil werda, datse dine moghen fulcomeliké ferdeloes legghen, also fyr dat da marketriuchteren den vrherighen dat ferdeloes keth

\*) Aus Schwartzbergs Charterboek I. p. 334; wo es nach einer in dem „Privilegieboek der stad Franeker fol. 1“ stehenden Abschrift der mit fünf Siegeln versehenen Originalurkunde, gedruckt ist. — 1) Schw.: „bet.“ — 2) Schw.: „breynhunden.“ — 3) Schw.: „misdaeghede.“ — 4) Schw.: „misdagede.“ — 5) Schw.: „ferdem.“ — 6) Schw.: „caepliuden“, s. p. 479 Note 1. —

*Gesetze der Westergoer.*

habben vr sinen eghena waerf for da greetmannen ende sine siem, in hulka dele daer hy inna woenhaftich is.

§.7. Item, is hye een man der hebbe hor hues ner hof, ende dat ma naet weet waer hie woenhaftich sie iefte is, so scelmat hem ketha, dat ferdeloes, to Froneker vr den waerf.

§.8. Item, is hit een prester dar burget in da market, ende dat to clage tiocht, so scellat de marketriochteren dine prester drye dagen ford aescheia; ende comet hie dan naet, so scel syn decken bi reda derra marketriochteren da prestere een banbreef sunder fortrech scriuen, ende de sculd wt driuen to riochter bikanninghe.

*Gesetze der Westergoer.*

In eene festinge desser punten ende desses breues, so hebbe wi greetmannen ende riochteren wt Fronekera deele, wt Berra dele, Menaldum, Bawert ende Hernawerdera<sup>1)</sup> deele, by rede der prelaten, papena, riochteren, ende 5 der mene wysheyte wt dese deelen for screuen, dit breef befestiget ende bisigelat mit vser deelen sighele, Fronekera delis, Berra delis, Menalduma delis, Bawerder delis ende Hernawerdera delis, alla argelist<sup>2)</sup> wt seit, der desen 10 breue scaden moghe. Gegeuen in dat iaer onses heeren dusent fior hundred ende twa, vp sinte Andreas dey des apostolis.

**Der Franeker Bauerbrief von 1417 \*).**

In den name godis amen. Dyt sent da punten der Fronekera buren eneghet habbet to halden in dat ewelick, vm netticheyt dera buren ende dera caepliudena<sup>1)</sup>, ende all weyferdeghe liodum, der dat keyserriocht to Fronekera dele oerlof ende consent by fulla rede habbet to iaen.

§.1. Dyt is da aerste punt, dat hia mogen setta in da buren elkis ieris thre redesmanne, by rede des personen to Fronekera ende Sikkans Siarda ende zyne efter comende to Syarda, der swerren scellet on da helghum da buren to byriochtene ende to redene in punten, der al hyr ney screuen sent.

Int aerste, dat hia moghen ende scellat den heerwey aester aen to Lollinghum, suder an

to Medum, ende wester an to Herbaynghum, 15 noerd an to Donynghum biriuchta, ende helen hwam hia daer in scherigat binna buren; ende maket hi dat naet by da dey, der de<sup>2)</sup> redesliode daer to settet, hia hem to scriwena by twam ponden ende to bythingena by sexen, 20 ende selff uet to pendena<sup>3)</sup>, ende den veltbuerdes to lika de daer in scheriget werd, ende bi der breka for screuen; ende maket hy dat naet, da redesliode hem to vr thingene in des keyzers riochte, ende dat keyzersriocht hem 25 naet vet der teule<sup>4)</sup> to letene, eer da wey maket is, ende de redesliode hor breke habbet for screuen, ende twa punt for de tinghpenninge.

§.2. Item de lettera punt is, dat de redesliuden mogen riochten vr den burman toienis 30

1) Schw.: „Hernawertdedeele”; vgl. lin. 9. — 2) Schw.: „argelis.” —

\*) Dieses Statut entlehne ich aus Schwartzenberg, der es in seinem Charterboek I. p. 394, nach einer in dem „Privilegieboek der stad Franeker fol. 3” befindlichen Abschrift des mit sieben Siegeln versehenen Originals, mitgetheilt hat. — 1) Für „caepliudena” steht bei Schw. „caepluidena”, und mehrmals in diesem Stück „redesliude”; dass dennoch „liude” zu schreiben ist, zeigt die damit wechselnde Form „liode”, s. z. B. lin. 19. — 2) Schw.: „do.” — 3) Schw.: „uet to pendena.” — 4) Sic. —



*Gesetze der Westergoer.*

den fremede caepman fan buten an vr dey  
ende vr nacht by threm etmelen<sup>1)</sup> enen ende;  
ende dat to scheden bi eene ethe, to nymen  
ieff to iane, het ne se sake dat de caepman  
5 man hadde enen redesman<sup>2)</sup> ieff twe trouwe  
buren bynna Fronekera dar him helpe, so schel-  
lat de redesliude hem zyn guedt to der hand  
penda, ief da buerman enen redeliken dey iaen  
by der schuld, ende dat by des caepmans rede;  
10 ende al dulk riocht for screuen den buerman  
to hebben ienis den caepman, den caepman  
der fan buten is, soe wanneer hi naet lya mey  
ienis den caepman.

§. 3. Item de thredda punt, ieft enig vetbuer  
15 ienighe spreke ieft seggen had vp den fremeden  
caepman, so mey da vetbuer den copman  
bykommeran met twam punden, vp al sullik  
riucht alzo tofara screwan is, vet seyt thrim  
daghem tofara sinte Bartholomeus, ende thrim  
20 daghen efter, so sal to Fronekera wessen<sup>3)</sup>  
fyf ieremarket alla caepliodem fan alla spreken  
onbikommert fan alla liodem.

§. 4. Item de fiarde punt is, dat de redesliode  
moghen riuchten vr ovenen<sup>4)</sup>, ende thera,  
25 ende elkis punten der nette sin toienis den  
brant, by achte punden to byfellane.

§. 5. Item da vyfte punt is, so wa oderem  
slacht met der fest, ieft sine cleden torenth by  
irsten mode, ieft mit biara bistherd<sup>5)</sup>, de vr-  
berd fan elker licken een punt toienis da redes-  
30 liude, ende alsoe fula als for screuen is to-  
ienis den ige.

§. 6. Item da sexta punt, hwaso da oderim  
een mes to treght<sup>6)</sup>, iefte scot, ieft ellis scharp  
35 wepen, de vrberth twa punt toienis de redes-  
liude, ende also fula ienis den ige.

*Gesetze der Westergoer.*

§. 7. Item de sauwende punt is, hwaso ode-  
rem ene blodresene deth sunder wepen bi irsten  
mode, de vrberd een pund toienis de redes-  
liude, ende alzo fula ienis den ige; ende det  
hi dat myt ene messe, ieft elkis wepen daer  
frese fan bischeen mochte, so vrberth hy ienis  
de redesliude tolif graten, ende ienis den ige  
also fula.

§. 8. Item de achteunde punt is, al saka der  
schoed, der een buer det, de redesliude dat  
to biriuchtene by al sulcker breke, als dat ha-  
geste keyserriocht byriocht to Froneker; vet  
seyt dessa sake, der hier efter screuen staet, dat  
is manslachte, tuiſtha<sup>7)</sup>, froan to vrcresten, ende  
mordbrand, foten ief handen of to snyden, ieff  
aghen vet to brecken, breynvunde; dessa for  
screuene sake sal dat keysersriocht to Froneker  
biriuchten.

§. 9. Item de nyogende punt is, so hwa  
enige spreke ienis enen burman had, dy in da  
redesliuden to spreckene, ende de redesliuden  
lym enen ende to helpena byna thrim wiken,  
ende to riuchtene tuisscha der igna tale, ende  
dat to riuchten by achteen ethen. Ende hwamso  
dunkt, dat hem vnriocht schie fan da redes-  
lyuden, dy mey sine laeckinge<sup>8)</sup> hebben to  
Froneker vp dat reedhuys met twam punden;  
ende hot doma de redesliuden doet ende vn-  
lacket blift, de redesliude al deer to dagen to  
setten, cort ieft lang by grete der scult to  
bytaliane.

§. 10. Item de thiande punt is, iefter enich  
vetbuer fiocht toienis dyne buer binna buirem,  
ende him misdeth, da redesliude met to folst  
der burena dat to sona to driwana<sup>9)</sup>, ende  
burgha to nymena ende de secke to endena, vet

1) Schw.: „otmelen.“ — 2) Schw.: „enen redesman *der redesman is.*“ — 3) Schw.: „wesset.“ — 4) Schw.: „obenen“; ich wage in „ovenen“ zu ändern, da p. 172 lin. 9 „fon *ovene*, ieftha fon herthe, ieftha fon thera“ steht, Ofen im ags. „ofen“ lautet, und ein für „v“ stehendes „b“ mir hier im fries. nicht zulässig scheint; vgl. auch p. 478 Note 1. — 5) Schw.: „bistherd“! vgl. p. 472 lin. 1. — 6) Schw.: „troght.“ — 7) Schw.: „tuisſtha“; s. p. 479 Note 1. — 8) Bei Schw. steht hier „laetkinge“ u. lin. 28 „vnlacket“, ich ändere in „laeckinge“ u. „vnlacket“, erkläre dies aus dem ags. laecing (redargutio) und laeccan (prehendere) bei Lye, und finde hierfür in dem p. 478 lin. 6 stehenden „dat so meyma mit achte punden *laccia* in dat grate riocht to Fronekera“ eine genügende Rechtfertigung. — 9) Schw.: „dirwana.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

seyt de iene der aynerwet syn ende wonhachtich binnen dele; der rike is fan xx pundemeten landes, den schalma biclaghia to Froneker an dat keyserriocht.

§. 11. Item de alfte punt is, so weer so twer igen fiochtet ieft fochten habbet fan da buerlioden, de redismanne daer bi tuischa enen ferda to lidzian, ende hwaso fiocht vr dine ferda, de vrberd aechte pund toienis da redisman, alzo ofte als hie fiocht vr den ferde, den de redisliude lidzet.

§. 12. Item de tolfte punt is, dat de redesliude mogen setten biar ende braed, win ende medde, ney tyt achte werue in da iere, bi pinen fan achte punden to der redeslyude behoeff.

§. 13. Item de thredtiandeste punt is, dat de redesliuden mogen vrbiaden dobbelspil<sup>1)</sup>. De daer dobbelt vr dat bot der redesliudena, de vrberdt enen schilt; item der dat dobbelspel inne hald, also fula; ende dat to der redesliudene behoefte, vet seyt thry dagen in den festelaent ende thri dagen in da ieermarket; ende ellis alle bouerye, der de redesliuden vrbiadet, bi liker pine.

§. 14. Item de fiarthendeste punt is, ist saeke dat twer man scheldet, ende spreckat mannick anderen innaer sin eere, de vrberth aeder twee punt. Is sake, dattet<sup>2)</sup> twer burmannen herd, ist man ende wyf, de man twa punt ende dat wyf een punt; des voir screuen breke to der redesliude bihofte. Ende scheldet der twa wyf, dattet buren aen heren, da sullen dreggen de stenen vm den hals aling der bueren.

1) In einer ebenfalls dem Westergo angehörenden Rechtssammlung, als *Iurisprudentia fris.* von Hetteema herausgegeben, s. p. 248 die erste Note, heisst es II. p. 260: „Dat gastlick riucht wrbyet, dat ma naet hlotya moet om neen tingh, hor mit dobbelstenen ner mit ora hlothen; haet ma der mey kriget, dat schil onmachtich blywa in alle secken; ende deerom moter nymmen hlotia om presteren to tzisen.“ — 2) Schw.: „datter, s. lin. 32.“ — 3) Schw.: „des.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

§. 15. Item de vyftiendeste punt is, dat de redesliude mogen biriuchten alle saeken to der netticheyt der buren horse screuen sin, vet seyt der for screuene punten, der vt enomet sint to der<sup>3)</sup> hageste riochteren bihoef tho Fronekera, datse moghe den boer biscriuwen ende bithingia ende vet penden, ende den vetbuer biscriuen ende bethingia ende vr thingia to Froneker in dat keyserriocht, by breke als for screuen is. 5

§. 16. Item de sexteendeste punt is, dat dit for screuen bureriucht scal gaen wester aen to Witzenser therpe, ende aester aen to Clotesfoeten, nord aen vp den Blomen, suer an to Krukesmerres. Ende desse for screuen punten sal riuchten Sicka Siarda ende zyne eftercomende to Siarde met den thren redesmannen; vnde de breke, der daer fan falt to delen halff ende halff. 10

In ene festicheyt dessis breuis ende desser for screwena punten, ende dat mene deeliriocht a Froneker hier to gheuen habbet consent, ende hebbet dyt brief bisigelat met da mena delis sighele; ende in ene marre festicheyt, soe hebben wy Iarich a Kee gretman to der tyt, Tzialingh Rodmersma, Tsialing Thiadza, Briochtik a Hederim, Taka Witzense, Sicka Siarda, Ferdrik Sibada ende Gheltet Elgersma, do to der tyt sworne riuchteren, dit brief mede bisigelat met vse sigelen. Gheuen in dat ieer<sup>15</sup> onses herans duser fior hondert ende santhiene, vp sinte Iacobs dey des apostels. 20

### Das Bolswarder Sendrecht von 1404 \*).

Hier beghinnen die statuten fan Boelswerde deckenye.

In nomine domini amen, dit spreet in den namma ons herens thusenth <sup>1)</sup> fior honderth 5 ende fior iera efter ws hera bertha, soe send wy tsawen tzerka, dat is Boelswerth, Hichtim <sup>2)</sup>, Burchwird, Hertwerd, Wilzen <sup>3)</sup> ende Scettenze, ende dae fan Dedighem habbeth <sup>4)</sup> wy oen nymmen, — dat wy sin wr een wurden, 10 ende habbeth een endrachticheith macked by wysera meenthe rede ende by wysera lyodena rede, als fan des deckens riuchte, fan ziner wroghinge ende bannen.

§.1. Int aerste, dat men nen decken schil 15 to riuchte staen, hi <sup>5)</sup> enswerra enen stouwenden eeth tofarra tha meenthe, ende tofarra tha iennen, deer dit riucht byfellen is fan thisse menthe foir scrioun in zyn openbeer riuchte, dat hy dae deckenya naeth heerd habba om 20 ennige somma fan ielde, ende dat sie hem op rekeuscip iouwen sie.

§.2. Item dy ora pont is, dat men nen decken schel to riuchte staen, oers den da freemsende ende den eftersinde <sup>6)</sup>, ende thre riucht- 25 degghen al deer toe.

§.3. Item thi thredda pont is, datter enige swera secken foelen ney thisse fremdsinde ende eftersinde binna ieer, deer dio ewa naeth daya mochte, als <sup>7)</sup> fan helghena guede, ende fan aeften, ende fan oers seckem deer da misdedige fan aech absolutionem to hebben, da secken riuchte di decken by laynghe ende claghe in deer tydt deer hia gaed ende staed; ende <sup>8)</sup> de decken emmer fry ende friesch to wessen.

§.4. Item di fiarda pont is, dat dy decken scel nymment toe banne dwaen, hi ensie riochtelicke moneth ende ladeth, ende wil hi dan naeth fol dwaen, dy decken zyn ful riucht oen hem toe begaen, ende hi sie helpeloes fan der meente.

§.5. Item di fifte pont is, dat di decken scil nen hagera fellinga leda, dan bi dae fiarde panning <sup>9)</sup>.

§.6. Item di sexta pont is, iefter in der tzercka zoe swerlicken fochten wird, dat hit dae pause to heert, da pause zine banne ende di decken nen banne. Werther also swerlick fochten, dat dae tzercka ief dat hof beslayn worde, dattet <sup>10)</sup> dae biscope toe bihere <sup>11)</sup>, der tzercka her betteringe ende di decken nenne ban, het ensie dat hi des biscops macht hadde;

\*) Schwartzberg Charterboek I. p. 341 giebt aus einem „MS. nu in bewaringe onder de Voogden van Gabbema Gasthuis binnen Leeuwarden“ das im Text gedruckte Bolswarder Sendrecht, dem ich in den Noten Varianten aus einem zweiten, grossentheils gleichlautendem Bolswarder Sendrechte von 1455, welches Schwartzberg p. 549 aus einem „MS. in 4to wordende bewaard in het Burgerweeshuis binnen Leeuwarden“ mitgetheilt hat, beifüge. — 1) Das Sendr. v. 1455 (ich bezeichne es mit B.): „tuysen ieere ende twa hondert iera ende saun ende santich iera effter Christus berta“; eine unrichtige Jahreszahl, der Schluss des Sendr. giebt 1455, vgl. p. 487 Note 18. — 2) B. „Bolswerdera kerspel ende Hictum.“ — 3) B. „Wilsum.“ — 4) B. „dier habbet eendrachtigheed makket by reed wser persinnen van wse tierken, dat is her Syrik, her Rieuwerdt, her Tiardt, her Tya, her Poppa, her Otta, her Douwa ende oer wysera lioden, als fan dekkens riochte, ende fan syne wroeginga ende fan syne banninga.“ — 5) In B. das Folg.: „het ne sie dat hyt sidza by zynre consciencie, dat hyse habba hieret, ner capet, ner mey symonye op commen se; ende fry ende friesch to wessan.“ — 6) In B. das Folg.: „binna al dae iera; ende sint et swere sekka, dier in syn sinriocht thoe claega commet, soe halda dy dekken iette ene dey, ende dy riochtdey thoe Boelswaert thoe lidzene, al dier hy syne sinriucht halt, ende oers naerne.“ — 7) Die drittelhalb folg. Zeilen f. in B. — 8) Die folg. Worte f. hier in B., s. Note 5. — 9) B. f. h. „claeghme om tre scilling, dan is dy dekkensfellinga een scelling.“ — 10) B. „ende hit“ für „dattet.“ — 11) B. „thoe heerda.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

hath dy decken des biscops macht of saken, soe nima hi dae banne bi dae sindriuchte der Fresena.

§.7. Item di vii. pont is, iefter lichtelika fochten wird in der tzercka <sup>1)</sup>, als mit faxfanghum and mit dusslekum, dat dio emunitas worde in fochten, ende dath hof nath beslayn worde, den tzercka hiare bettringha <sup>2)</sup>, ende dy decken zyn banne <sup>2)</sup>; is hit danne op dae houe slayn, di decken en schild <sup>5)</sup>; is <sup>4)</sup> hit in der tzercke schyn, tweer scildan; is hit onder dae fremdzinde schyn, iefte onder dae eftersinde, het se schien op hocka tydt het schyn se, ende worder fochten onder des deckens fremdsinde ende eftersinde, ende onder zyn riuchtdegghen, riuchtelika mit faxfanghum and mith dusslekim and mith blodresna, buta ther tzercke and buta tha houwa, di decken twa pont ti bannen; ende fan lamma ledum and ghersfalliga ledum ende breynwonden, en marck to banne; ende fan daedslachta onder dae sinde, also fula als hyr ney scrioun steed.

§.8. Item <sup>5)</sup> di achta pont is, dat ma dae presteren scel nen tyande iae fan der pondsmeta, ende hia scelleth om nen paeplika pronde clægia, oers dan om da fiouwer tida ende om da thria offer ende sawendel, als ws ald sindriucht hald, het ensie datter die huusman meer op lidze. Ende faerther en man wt dae gae, ende hy iouwa zyn land to here, dy ienne fan zyn land to dwaen als hyr ney scrioun steed. Ende sinther enige liode, der to claester wolleth gaen, hws ende hielde deer hia habbeth, ende dat neste land, in dae holden to blyuwen, om den penningh deert weerdich is; ende dae helghum ende dae presterum also fula, is dat sindriucht seydt.

§.9. Item dy nyogende pont is, hwersoe di prester iefte di monninck habbet en saen weer

*Gesetze der Westergoer.*

dyn leya, ende di ena leya toeiens dyn ora, hiae mit freescha breuen ende mith frescher tonghe hiare plachta to eyndene, ende di onspreker scel zyn riucht sprecka epenbeer, der hi den sitter mey wr winna wil; dy sitter <sup>5</sup> des to lika deer toeiens.

§.10. Item dy tyande pont is, hwersoe en stryt falt twiscka den prester ende dyn leya, iefte dy monninck habba en saen weder dyn leya, ende dy leya dat bewysa mey met twam <sup>10</sup> orkenen, dat dy prester iefte di monick den leya eer oen finga iefte aen taste, deer mey dae banne quyt; hit ensie dat dy prester iefte monick mit liker orkenscip dat bewysa moghe, dat dy leka theth stryd rede, soe beter zyn <sup>15</sup> ban, ende iouwa dae decken fan dae prester den sexten penningh to banne, ney dat dat dio bote graeth is, ende den achtende penningk fan dae moninck, ende naeth meer.

§.11. Item di xi. punt is, dat men nen mo- <sup>20</sup> niken schil to riuchte staen, bihale ti Wondenze to da ware, ende ti Boelswerd toe dae zinde; ende habbeth hia gastlika riuchteren wonnen ney hiaere priuilegia, hyae dy ienne toe brenghena toe Boelswert in den sindstal, ende hem- <sup>25</sup> men al deer to riuchtane toe nymen ende toe iane. Ende hwersoe die heilige tzercka naeth hlya mey wr needhela, soe scel elck ponda- meta in dae gae al lick scildich wessa; ist monnickgued, ist pronda gued, ist papena gued, <sup>30</sup> ist huusmans gued, dis to lika to schoeten ende toe schilden, ende toe heerferdem, ende frede mey to kapyana, deer des landis orber is.

§.12. Item <sup>6)</sup> di <sup>7)</sup> xii. pont is, dat ma om godis lowinga twiscka tweer leyen, in des de- <sup>35</sup> ckens riuchte nen riucht scel tyelde. Ende weer emmen scriouwen, als di decken <sup>8)</sup> zyn riucht iefte zind halt, om wanandert, zoe scel hy di

1) „in der tzercka” f. in B. — 2) A. f. h. „toe”, in B. steht es *nicht*. — 3) „een alder Franker scild.” — 4) Statt des Schlusses des §., hat B. nur „is hit dien in dio tzierka, twier scilden.” — 5) Die §§. 8—11 fehlen in B. — 6) Der erste Satz f. in B. — 7) A.: „den.” — 8) A. „decken”; B. § 8 „dekken.” —

*Gesetze der Westergoer.*

banna bete mith en hala ponde, ende om een onhlest een grate, het <sup>1)</sup> ensie dat dat claim <sup>2)</sup> in dae riuchte openbeer sie, dan twa pond di decken. Elc huus, dat <sup>3)</sup> reckende is, scel iaen 5 een halling to dekema <sup>4)</sup>; dy ien deer dit naet det, een hael pond wrbered.

§. 13. Item dy xiii. pont is, iefter enich man is deer dyn frimdsind vrsamayeth, ende naeth comma wil, zoe scellen dy decken elkis deys 10 ban schildich scriuwa, ende hy laye hem honneur <sup>5)</sup> hy wil, ende dyn clager riuchtis bihelpe, het ensie dat hi in der tydt, dae di send was, syeck were; iefta wr dat zalte wetter was, dae hy den sind kette, ende nys naeth 15 to huus commen, als ma den sinde halt; iefta dat him <sup>6)</sup> zyne fianden den wey wrspeerd habit, ende zyn foerspreka dat noulike <sup>7)</sup> bewyst, zoe scel dy decken him een sicker loech lidza, ende sine secken al deer to wrandrien; ende 20 di ienne deer seeck werd, iefta wr dat zalt wetter is, dy scel to da eftersend andria.

§. 14. Item di xiv. pont is, dat di decken scel op <sup>8)</sup> nen man nen brief senda, ner toe banna dwaen, ner op <sup>9)</sup> nen seckem pyniga, 25 hi ensie fan zyn persinna ende fan sine foechden om dae secken wroghet.

§. 15. Item di xv. pont is, dat di decken scel oers <sup>10)</sup> nen wroeginge here <sup>11)</sup>, hor bi hem selff, ner by nen menscha; ende di menscha, 30 deer aldus wroghet wert, nys foer dyn decken scildich hor to iechten ner bisecken fan disse secken <sup>12)</sup>, deer hym <sup>13)</sup> di decken betyed off oer liode.

§. 16. Item dy xvi. pont is, dat di persenna

*Gesetze der Westergoer.*

scel syns seluis secken naeth wroegia, mer dae foechden scellenze <sup>14)</sup> wroegia, al deer wroechlick is; dy minre deel dae mara ti folgyane, ende ti foeget scel zyns zeluis seckem ief deda, deer hi op enich menscha haeth, nath wroegia, mer di persenna <sup>15)</sup> ende oers dae foeghden scellenze wroegia, di mynre deel di mara to folgiane; ist <sup>16)</sup> fan helghena wegghen, soe wroegya hit di persona enda da foechden; dy mynra deel dae maerra to folgyane.

§. 17. Item dy xvii. pont is, hwaso fyra brect op dy paeschamoern, pinxteradey, crystmoern, ieersdey <sup>17)</sup>, toelfta dey <sup>18)</sup>, grata cryusdey deer hath <sup>19)</sup> in dae helga scrifte ascensio <sup>20)</sup> domini, des hilga sacramentis dey, alle suncte mariedegghen, aller gods heiligen dey, ws patronis dey, ende tzeremissa dey, dy beta mith twam pondem die banne. Hwasoe fiocht op disse <sup>21)</sup> daghen foer scrioun, op haechtiden, lithlicken mit faxfanghum <sup>22)</sup>, mit dusslekum, mit blodresnem, soe scel hi dae banna betha mith ene punde; wirther fora fochten, mith twam pondem. Des sonnendeys <sup>23)</sup> fyra ende apostela fyra, suncte Laurentius fyra ende suncte Michielis <sup>24)</sup> fyra, hwasoe sie brect op disse foer seide haechtida, dat hy nath fireth, die scel da ban beta mith eenre haler ponde; fan der kase also fula.

§. 18. Item di xviii. pont is, dat dae litika gae <sup>25)</sup>, deer myn habbeth soe fiouwer fiochden, dae scelleth nymma twer da vroedste deer send in dae gae <sup>26)</sup> tot der wroginghe, eer dio <sup>27)</sup> heel sie; ende hath <sup>28)</sup> hia dan wroghet fan alle seckum deer wroechlic sent, iefta dy maerra

1) Die folg. zwei Zeilen f. in B. — 2) A.: „claim”, ich ändere in „claim” nach p. 477 lin. 17 u. p. 460 lin. 32. — 3) In B. §. 9 „dier fior rekende is.” — 4) B. „thoe dekuye.” — 5) In B. §. 10 „hoecke tyd so.” — 6) A.: „hi in”; B. „hem.” — 7) B. „nougelyk.” — 8) „op” f. in B. §. 11. — 9) B. „om.” — 10) „oers” f. in B. §. 12. — 11) B. „nemma.” — 12) B. „fan disser wroginga.” — 13) A.: „hy”; B. „hem.” — 14) A.: „scelze”; B. §. 13 „scillensa.” — 15) B. „dy persona ende da oere foechden.” — 16) B. „ist van da tzierka weygena ief der heylgana.” — 17) B. §. 14 „nyeieersdey.” — 18) B. „tollifte deys.” — 19) B. „hieten is.” — 20) A.: „ascensio”; B. „ascensio.” — 21) B. „op disse for seida hochtyden.” — 22) A.: „fanx fanghum.” — 23) B. „dis sneys.” — 24) B. „Nicolaus.” — 25) B. §. 15 „gaen of da littiga kerspel.” — 26) B. „in dae kerspele.” — 27) B. f. h. „wroginga.” — 28) B. „hatso.” —



*Gesetze der Westergoer.*

deel fan himmen mit di personna, dat scel wessa een hael<sup>1)</sup> wroginge<sup>2)</sup>. Ende moghen hia naet wr een in dae wroginghe, hatsoe dan dy persenna mit dae twam foechden wroghet, ief die mara deel myt dy personna, dat scel wessa een heel wroginge.

§.19. Item di xix. pont is, dat ma wroegia fan tiefta, van meenedum, fan hoerdomme, fan scaeckrawe, fan hoe dena seckum dat hit sie deer ma wroghet, zoe scelma dio secke bi-thioda, weerom dat hy wroghet se, iefta wr hwam<sup>3)</sup> hise den hadde<sup>4)</sup>.

§.20. Item di xx. pont is, dat ma nen frian knappa ner frya famna des aerste ieers scel wroeghie om meenscip, ner di decken moetze pinighie; libbeth hia<sup>5)</sup> des lettera ieers, di decken twa pondt; wolleth hia des thredda ieers bi des personna rede ende des deckens dae aefte naeth wrfulla, ende wolleth hia langhera hiare menscip onwitlicka togara driuia, soe scel sie di decken punighia<sup>6)</sup> lick da wr hoere.

§.21. Item di xxi. pont is, iefter en man is deer een aeften zyd hath, ende menscip hat bi ener fryer famna, zoe scel hi da ban beta mith ene merck<sup>7)</sup> wer dyn decken, dy merck to recknyen mith sextigha ridderen. Iefter een frouwa is, deer een aeften zyd<sup>8)</sup> hat, ende breke her afte mith enen fryen man, so scel hio beta also fula toeiens dyn decken.

§.22. Item<sup>9)</sup> dy xxii. pont is, iefter en man is der hath en aefta wyf, ende hath dae wr-dryowen, ende een frya famna in die stoel set, ende sit deer by, die scel dae ban betha mith fior merckum foer den decken, ende di

*Gesetze der Westergoer.*

decken dat nath to ontfaen, ner hem to absolueeryen, het ensye dat hy sie fan hem leta, ende zyn aefte zyd weder nym; ende<sup>10)</sup> dae frouwa in lika maneren to dwaen als voir scrioun is, ende da ban tho beten mit fior merckum; ief hia des bannes nath ontfruchten, di decken zyn fulla riucht deer oen to begaen.

§.23. Item di xxiii. pont is, iefter en man deer hat een aefta frouwa, ende een frouwa deer hath een aeften man, ende letet ayder<sup>10</sup> hiara aefte zyd sitta, ende werpeth hiara manda togaere ende hiare menscip, ende sitteth in hoerdomme<sup>11)</sup> der is toienst god ende ewa<sup>12)</sup>, so scelleth hia dae ban beta mith sex merkum, ende di decken nen ban to nimmende nath<sup>15</sup> to absoluieren, eer hi sie entwee dryowen hath; ief hia des bannes nath ontfruchten, di decken zyn fol riucht deer oen toe begaen, alst riucht seit.

§.24. Item die xxiv. pont is, ief disse foir scrioun liode, deer aldus onredelika libbeth,<sup>20</sup> ende god nath ontfruchtet, ende dat aefte nath wolleth halde ner weer wrfulla, ende willeth in dae aefta scede, soe scelze de decken sceda ney dae gaestelika riucht.

§.25. Item dy xxv. pont is, hwanneer<sup>13)</sup><sup>25</sup> twa sibba zy, and togara sittet, da scelleth da ban beta mith sex merkum, ende di decken nath to absoluieren, eer hi sie ontwa driowen hat, ief hia des bannes nath ontfruchtet, dy decken zyn fol riucht<sup>14)</sup> to dwaen. 30

§.26. Item dy xxvi. pont is, hwerso en man wroghet werth fan sin personna, ende fan dae foechden<sup>15)</sup> om een meened, ende<sup>16)</sup> een heel wroginghe is, iefta di maesta deel

1) B. unrichtig: „hael.” — 2) B. f. h. „ende sinter fiouwer foechden in dae kerspele, hotso hia mey di persona wroeghet ghelyka, dat scil wessa een heel wroginga.” — 3) B. §. 16 „ieffte wier fan dat.” — 4) B. f. h. „ieff wier hyze deen habba.” — 5) B. §. 17 „dwaet ia et.” — 6) B. „pinninga gelyk dy oera hoera.” — 7) B. §. 18 nur „mey een merk van sextiga ridderen.” — 8) B. „man.” — 9) In B. f. lin. 30 bis lin. 34; und die Worte „ende dy decken dat naet thi ontfaen etc.” bilden den Schluss des vorhergehenden Paragraphen. — 10) B. §. 18 „foert meer dyo frouwe, die in lykka forma det, dyo schil also wal da ban beta mey fiouwer merkum, ende hier aefte man weer nimma, ief nin absolutie hier to dwaen.” — 11) B. §. 19 f. h. „ende libbet in graeter onkuyssigheyt.” — 12) B. „dio heyliga tzierka.” — 13) B. §. 21 „hwerso twa deer bysibbet sint togader ieff tosamene sittet.” — 14) B. „riucht oen ty bygane.” — 15) B. §. 22 f. h. „ief van sine toluen.” — 16) B. f. h. „het.” —



*Gesetze der Westergoer.*

wrogheth hath, ende dat nowelic<sup>1)</sup> bewysd is, hwer hi den meeneed swerren hath, ende hwam ende weerom, soe scel hi dae ban beitha mith sex merckum.

5 §. 27. Item di xxvii. pont is, hwerso en man byfochten wirth<sup>2)</sup> in zin huse, ende hy in der needwer in zynen huus an man daed slacht, iesta butha zyn huse in openbeer need-  
verre zyns lyues ende ledena, di scel nen ban  
10 betha dyn decken.

§. 28. Item di xxviii. pont is, hwaesoe en man daed slacht mith fortochta synne, ende mey hem neen scild iaen, die scel di ban beitha mit tria merckum, ende mey hyt bewysa in  
15 licka seckum, dat<sup>3)</sup> hyt tofarra wrocht hede, ende dat epenbeer is, ende nath fol dwaen wolde, zoe betha hi da ban mith en merck.

§. 29. Item di xxix. pont is, hwasoe en man daed slacht wr sette soen ende wr cesten mund,  
20 ende wr swerna eden, die scel di ban betha mith vi merckum, hit ensie dat hy mey zyn personna ende<sup>4)</sup> foechden ende mit sex trouwa buren bewysa moghe, dat hy deer slayn is, hem rede efter der sonna, oen zyn lyf ende  
25 ledena, ende oen zyn gued, ende hi den eed ende zoen hab in britzen, soe scel hy da ban betha mith thria merckum.

§. 30. Item dy xxx. pont is, hwa fan moerd ofte moerdbrande nouwelicke<sup>5)</sup> wr wonnen  
30 wird, iesta fan sine personna ende foechdem wroeghet werth, dy scel dae ban beta mit sex merckum.

§. 31. Item di xxxi. pont is, hwaesoe dae tzercka in brect, ende der helghena gued stelt,  
35 die scel da ban beta mit vi merckum, alsoe

*Gesetze der Westergoer.*

fyr soe hy nouwelicka wroghet wird iefte wr wonnen in da riuchte; werther<sup>6)</sup> gastelika gued iesta pretera gued stellen, iesta heilighena gued buta der tzercka, zoe scel hy dae ban beta mith fyf<sup>7)</sup> merckum, oft<sup>8)</sup> steltma oers lioedena gued op heliga loega, so scelma da ban beta mith iv merckum.

§. 32. Item dy<sup>9)</sup> xxxii. pont is, hwaesoe<sup>10)</sup> nachtis gheet tho enes sykers mannes huse, bi beslettene doren ende<sup>11)</sup> ritsena fiore, ende een scaeckraef dat, di scel da ban beta met sex merckum.

§. 33. Item di xxxiii. pont is, hwaso nachtis gheet op sinne oppenbere fyand by beslettene doerem ende be<sup>12)</sup> ritzena fyore, ende bigheed en raef, ende dat ma dat bewysa mey mey sinne burem and mey zine personna ende<sup>13)</sup> foechdem, zoe beta hi dae ban mit ene merck.

§. 34. Item di xxxiv. pont is, hwaesoe raweth om zyn ayn, deer hem ontraweth is, ende<sup>14)</sup> dat hyt hath beschireth in dae riuchte, deer dy rawer on<sup>15)</sup> sitten is, ende hem dat riucht nath helpe mey nennis riuchtis ner dat zyn<sup>16)</sup>, zoe mey hi nachtis rawa also<sup>17)</sup> fula zoe hi lichtet deys om dat zyn, ende naeth meer dan alsoe fula<sup>18)</sup>, zoe is dat sonder ban des deckens.

§. 35. Item di xxxv. pont is, iesta<sup>19)</sup> enighe menscha iesta enighe liode hiare kindt of drenct<sup>20)</sup>, ief wrgamelich hat wessen in der behoede des kindes<sup>21)</sup>, zoe scelma hem licha- melika penitentie iaen, ende nen ban dae decken om dae versumicheed<sup>22)</sup>.

§. 36. Item di xxxvi. pont is, ief da ieldera wr hlit werdeth, dat hia hiare kyndt bi hem-

1) B. „noghelike.” — 2) A.: „is wirth”; B. §. 23 nur „wert.” — 3) B. §. 24 „en dat.” — 4) B. §. 25 f. h. „mey twam.” — 5) B. §. 26 „an da riucht.” — 6) B. §. 27 „foert meer wirtir gaestlyke liode guedt ief der papene guedt.” — 7) B. „fiouwer.” — 8) Die 2 folg. Zeilen f. in B. — 9) A.: „da”; B. §. 28 „dy.” — 10) A.: „hwene soe”; B. „hwaesoe.” — 11) B. „ende by ritzene fiore.” — 12) B. §. 29 „by.” — 13) B. „ende mey syne foechden.” — 14) B. §. 30 „ende dat dan schyd in da riuchte, dier in sitten is.” — 15) A.: „om.” — 16) B. f. h. „weeder.” — 17) B. „soe weel als dis lichtet deys.” — 18) B. f. h. „als dat was.” — 19) B. §. 31 „iefter.” — 20) B. „drincket.” — 21) B. f. h. „in hu dena wrgamelikheed soe hett is.” — 22) A.: „versinnicheed”; in B. fehlen die 3 letzten Worte. —

*Gesetze der Westergoer.*

men op hiara bedde, ief in da widze, iefta<sup>1)</sup> in eniger secka vrgamelicke<sup>2)</sup> treesmet<sup>5)</sup> habbeth, soe scelleth hiase sykria mit sex burem; onbrect hemmen dae sykringhe, soe scelleth hia da ban beta mith en merck.

§.37. Item di xxxvii. pont is, ief enich lioed habbet enich kynd to hyelde, ief in hiare bewaringhe, ende hia werdeth wr hlyt, dattetih kyndt bi hiare wrgamelicheed treesmeth sie, zoe scelleth hia hem sykrie mith sex burem; brect hemmen der sykringhe, soe scelleth hia dan beta da ban mit en merck.

§.38. Item di xxxviii. pont is, hwasoe en frouwa iefta ioncfrouwe forkreft, ende wr hyar willa menscip bi hier deth<sup>4)</sup>, di scel da ban beta mith sex merckum.

§.39. Item di xxxix. pont is, iefter twer menschen een aefte bigaed buta der wrbedena<sup>5)</sup> tydt, ende naeth baden<sup>6)</sup> sent, zoe scelleze dae ban beta mit en hala pond, ende begaed hia dat aefte binna dae wrbadena tydt, soe scelleth hia da ban beta mit twam pundem.

§.40. Item di xl. pont is, iefter en monick zyn gastelika abytt<sup>7)</sup> ief zyn scaeplaer<sup>8)</sup> of leit, ende wraudtsche claen oen tiocht, hatsoe deer oen wrfochten wirth mith faxfanghum, mit dusslekum, mith blodresnen, mith oers dolghen,

*Gesetze der Westergoer.*

nen ban di decken; wird hi<sup>9)</sup> daed slayn, en merck to banne<sup>10)</sup>.

§.41. Item di xli. pont is, dat een tyoesch prester, dyaken oft subdiaken, ief<sup>11)</sup> deer tyoesch clerck sie, moth nen foersprecka wessa, 5 dan in hiara seluis clagha. Ister een tyoesch<sup>12)</sup> deer habba een tzercka, dy spreke foer zyn gaeliode.

§.42. Item di xlii. pont is, hwersoe en man fan zyn aefte zyd<sup>13)</sup> sceda wil, and dat aelde 10 lioda sint, ende om gastlicheid dat aefte, hia<sup>14)</sup> schelleth da decken iaen tree scillingen; ende sint et ionge lioed, ende sent onredelick togara, dat zie da personna kuud, zine foechden ende hiara buren, soe scelze di decken sceda ney 15 dae gaestelicka riuchte, ende hia scelleth den decken iaen en marck.

§.43. Item di xliiii. pont is, hwasoe<sup>15)</sup> nv decken is iefta wirde scel, dat hy zinne ban zal nimia by disse foir scrioun ponten, ney dat 20 dyo breke graet is, ende zyn riucht al hyr by riuchta, ende<sup>16)</sup> deer hyr nath in scrioun is, dat scel di decken riuchta by da alda sindriuchte der Fresena, ende<sup>17)</sup> zyn ban al deer by nyma. 25

Item<sup>18)</sup> disse foir scrioun ponten habbeth disse foer scrioun meenthe swerren fest to hal-

1) B. §. 32 f. h. „oers.” — 2) B. „by hiara wrgamelykheede.” — 3) B. „triesmet.” — 4) B. §. 34 „mey hiara hat.” — 5) B. §. 35 „wrbande.” — 6) B. „beden.” — 7) B. §. 36 „habyt.” — 8) B. „scape-laer.” — 9) B. „mer wirtter.” — 10) In B. folgt hier §. 37 „Dy xxxvii. pont is, datter nemmen syn claghe mey brieven deer libellis haet clagha, men dyo clagha sellese mey syne munde spreekken, of sy spreek; sint het swerra sprecka, dat het comma boppa vyf merk ief heygara, ende den sittera van dyn oensprek dat hy dis libellum bygerye, soe scillet hem toe deela ende dy oentaetre scilt him iaen.” — 11) B. §. 38 „deer tyoesck of clerck is.” — 12) B. „een tyoesch prester.” — 13) B. §. 39 „wyve.” — 14) A.: „ende hia schelleth”; B. „soe sillense.” — 15) In B. §. 40 f. die 4 folg. Zeilen. — 16) B. „hetsoe dier clage comt dier disse for scrioun ponten naet fan byschrion is, soe etc.” — 17) Die folg. W. dieses §. f. in B. — 18) B. „Foerdt meer soe scilleth alla da lioden, dier disse brief scillet siaen ieffta heeren lessen, al dier wytta, dat disse vor scrioun kerspelelioden mey hyara personan fan hyara tzierken foer my commen sint, heer Walteke, dier ben een bycannet dekken thoe Bolswaert ende een persona op da Nyelandt, dat ik hemmen disse vor schriona ponten, dier in disse ienwirdighe brieve staet byschrionen wierachtelyk, — my om beden, dat ik dier by riuchte wolde ende ban nemma, op dat it fast blywe, dat ik wolde dy breef by my bisiglia. Iemna scillet wytta dat ik disse vor scriona lioden, da van Deddinghum mey hiara buringum, hadde disse vor scriona ponten onthieten. dat ik wol riuchte dier ney ende ban nemma, thoe alsoe langen tydt soe ik dekken bin, ende wil dat dwaen om nemmens gunst ende friondschip. Thoe een tyughe disser weerheyd, ende thoe eener festicheed dera pontena, soe hab ik her Walteka, dekken ende persona op Nyland, dit brief bysiglet mey myn selvis sigel, ende uyt iouven int ieer ws heren mccc [sic!] als er in den beginne dis brievis stiet byschrion, Katerinae virginis. Scriptum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, ipso die Bernardi confessoris. Ende disse vor scriona ponten habbet elk oers

*Gesetze der Westergoer.*

den, in dat iouwich to duuryen. In orken-  
scip disses breefs ende weerheed ende festicheed  
disser puntena, zoe is dit brief besiglat myt  
Boelswerda Hemster Aenwirder zighel, ende mith  
5 Ymswalda Hemmes Aenwirdere sighel. Ende  
ick her Iarich toe Scaedauwert, deer ny decken

*Gesetze der Westergoer.*

bin toe Boelswerth, dat ic nen <sup>1)</sup> Iyoed fan  
disse foir scrioun gaen buppa disse ponten naeth  
monye <sup>2)</sup> schel, zoo hab ick dit brief mey  
besiglit met mynnen sigel. Scrioun ende be-  
sigleth it ieer ws herens als foir scrioun is, op  
heilige sacraments iond.

## Eidesformeln aus Wimbritzeradeel \*).

Dit senth dae greetmans stowinga  
in Wembrinzedele.

Willeth yemma moninghe daya <sup>1)</sup>.

10 Dit sidza yemma ende swerred bi gode ende  
bi iemma siele, fan dissen dey hioede al ont  
des lettera deys ney sincte Michiel; ende dy  
dey al disse deel ief disse lande en disse lyo-  
den hold ende gonstich se, riochtis redis ende  
15 riochtis riuchtis; ende hatsoe ioe ti sanne falt  
yens dine biscop, ief yenst dine greue, ief  
yenst dine hertoghe, ief ienst enige haud inor  
ws fresche riucht welle, dat iemma dat schutte mit  
rede ende mit dede, so yemma dat al der best  
20 konnen ende moghen; ende dat iemma alle  
dae streta ende weghum, deer ti dae Freslande  
ief ti disse dele gaet, al to mael biferdie, bi-  
hale iens iuwe fynden. Ende hotsoe ioe tho  
claghe come ti iuwe landen waere, datter ene  
25 landis gretmanne berde ti byriochtene ende ti  
gretane, dat yemma dat al riuchtelike grete ende  
riuchte, se hit an daeda mannum, se hit an  
breynwonda, se hit an wth schettena aghenum,  
se hit an ghersfalliga ledum se het an lamma  
30 ledum, se hit an inreadulghum se hith an me-  
tadolghum, se hit an hu dena seckum dat hit

se, dat iemma dat al riuchtelika riuchte; se hit  
an huusbrande se hit an huusbreke se hit an huus-  
sleke, se hith an nothrawe se hit an nothtre-  
dinghe, se hit an quickrawe se hit an scip-  
rawe se hit an schaeckrawe, se hit an wepene  
se hit an wede, se hit an golde se hit an sil-  
uere se hit an slayna panningum, se hit an  
ertslauwe, se hit an wapeldranck, se hit an  
rawe, se hit an nedmunde, se het an hu dena  
seckum dat hit se dyr buppa achte pund se,  
deer een landis greetman berre ti biriuchtane,  
dat iemma dat al riuchtelika riuchte; ende dat  
iemma ti dae dikum ende ti dammin, ti dae  
silen ende ti sylroeden, alsoe dwe als in dat  
landriucht bescrewen steeth. Ende dat iemman  
naeth endwe iens der papena ponten, ief der  
mena kalende begryp <sup>2)</sup>, ende den huusman  
zyn onschield lete bruke ende zyn sikringe,  
als dat riucht is. Ende iemma naeth to bi-  
riuchten, hotso <sup>3)</sup> bynnya achte pond se, dat  
den eehera toe biriuchten, alle thera tinga <sup>4)</sup> dyr  
ick iemma hadde benaemt iefta naeth benaemt,  
ende ti dae haegista ware heerd, ende enes lau-  
des greetman berre ti bigrettane ief ty riuchtane,  
dat iemma dat riuchtelicka riuchte ende bigrete,

dekkenen bysiglet, dier sint ieft wessen habit, ende sillen sygle dier dier dekken wessa willet; ende da bisigilda statuten sellet wessa in da stadskista." — 1) Schw. hat „hem“, ich ändere in „nen.“ — 2) Schw. „moye.“ —

\*) Die folgenden Eidesformeln sind in Schwartzzenbergs Charterboek 1. p. 347 aus einem leeuwardener MS. gedruckt. — 1) Schw.: „dayaye“; vgl. p. 489 lin. 8. — 2) Vgl. die unten folg. Küren von Wimbritzeradeel im Eingange. — 3) Schw.: „hot se.“ — 4) Schw.: „tioga.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

hotsoe iemma ti claghe kumme ende to riuchte toe yemma landen ware, dat iemma twiska twira tale ene riuchte doem dele, ende hotsoe iemma to fynde kompt mit ielkers iuwe zydum, dat iemma dat all riochtelika fynde, al deer iemma dae wirde witet, dae foerd ti fyndane buppa alle falsche riucht, zoe fyr soe dat riucht dragha ende daya mey. Ende dy fynd, deer yemma mit iuwe sidum enighie ende gadrie, dine foerd toe barriane ende wt ty kedane, eude festelike ti haldene, hit ne se datter mede een grate fale faede mede byfalla mueghe. Ende hwer-soe yemma ene man bythinghie by threm deglum, bi lessa iesta by mara, ende hy des riuchtis naut vntfructa wel, dat iemma dine vrherega ti herega brenge, ende hem seke mit fiore ende mit fana, als iemma schuldich zint ney dae riuchte; ende dat iemma vm disse secke, ner om nen secke, nen mede nyme, hor mitter wird ner ienster wird, panning ner panninchs wird, yemma ner nemna fan iemma haelen ief weyna, mer dat iemma riuchte al to lika dy arma asti rika, thi fraemda asti sibba etc., dat iemma dat naeth enleta om herena reed ner om frouwena sponsta, ner om iu seluis tochta ner om anxsta iuwes liwes, ner om fraesheed iuwes guedes, dat ienna god alsoe helpe ende all zyn helghen, een riucht eed ende dy onmenes.

Dit senth tha grandera stouynghe.

Dit sidze ghi ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey vnd ti deckenboeth to stole kompt, al disse granderen ende disse lioden hold ende gonstich se riuchtis reden ende riuchtis riuchten <sup>1)</sup>; ende hotsoe ioe ti sanne falt iens den biscop, ief yens den decken, iesta toeyenst enige hauden <sup>1\*)</sup>, der ws grandera ponten wol bihyndrya iesta fornedrya ney inhaldene ws grandera briuwes, dat ghy dat

*Gesetze der Westergoer.*

scette mit rede ende mit dede, soe ghy al der best konnen ende mughen; ende hotsoe danne to clage comme ende toe riucht, dat ghy twiska twira tale een riocht doem dele, ende hotsoe ioe to fynde kome mit ielkers iuwe sidem, dat <sup>5</sup> ghy dat all riuchtlike fynde, hit ne se dat ghy dae wirde witet, and ma dae foerd brenghe, also fyr so hit dat riucht daya moghe, mer alle dat der een grandere greetman ief en grandera zyd berre ti beriuchtane, dat ghy dat alle riuchtlike <sup>10</sup> riuchte ende nene mede nyme hor mitter wird, mer dat ghy riucht riuchte, het se horsoe ickse ioe hadde bynameth ief naeth binaemt, and ti dae grandera riucht here, dat ghy der alsoe toe dwe, alst in ws grandere breue screwen steeth, <sup>15</sup> ende ghy dan riuchtet al to lika dae arme asti rika, di fraemda asti sibba etc. <sup>2)</sup>

Thi eehera eed.

Dit zidze ghy ende swerred bi goede ende by iemma siele, fan dissen dey vnd sancte Ia- <sup>20</sup> cobs dey and dy dey al, disse meenth ief gae riucht riuchten so <sup>3)</sup> hot soe ioe toe claghe kompt, se hit an faxfenghen se hit an blodresna, se hit an duststetim se hit an dustslekum se hit an dustswenghum, se hit an herdafen- <sup>25</sup> ghim, se hit an raeferd se hit vm raefscherd, se hit vm rafmeth se hit om raefeldta, se hit vm lithschilda <sup>4)</sup> se hit om panninghschiolda, ief hotsoe iu te claghe kompt deer bynna achte pund is, theth hi theth al riuchtlike riuchte, and <sup>30</sup> hatsoe ioe toe fynde come mit iuwe sithen, dat hy dat riochtlicka fynde, twiska twire tale anne riuchtene doem dele, hit ne se dat hy dae wirde wite and ma dae wirde foerd brenghe, alsoe fyr soe hit theth riucht draghe <sup>35</sup> ief daya muge, mer alle dat ene tzerckatta bere thi byriuchtene, theth ghy theth al riuchtelicka riuchte and nene mede nyma, hor mitter wird ner ienster wird, mer dat ghy riucht riuch-

1) Schw.: „riichter.“ — 1\*) Schw.: „handen“, s. p. 488 lin. 17. — 2) Den Schluss der Formel s. Col. I. lin. 23. — 3) Schw.: „se.“ — 4) Schw.: „lich schilda.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

ter se, ende riucht al te lika tha arma asti ryka etc.; theth ghi theth naeth enliete vm mannis rede ner om frouwena sponste, ner vm ancxste iuwe lyues ner om fraesheit iuwes 5 guedes, ner om nenre handa secka, theth io frommia moge ief scadia, dat io god alsoo etc.<sup>1)</sup>

Dyckatta eedt.

Dit sidze ghi ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey vnd alre goden 10 helgene<sup>2)</sup> dey, and di dey alle, tha zyle and ther zyloede, and ther hemmerke maren ende mynneren, and dae mena hemweghum, hold and gonstich se; ende al riucht riuchter se, hotsoe ioe toe clage come; and als ma dat zyl- 15 scot gadrie, theth i theth al ful foert brenghe, and in iuwe ayn gued naeth enbrenge, and i riuchte al to lika tha erma asti rycka etc.<sup>3)</sup>; and theth i dat ne liete, and nath vmme gunghe mitter wirde ner toienst da wirde, and ghi riucht 20 riuchtere se hoersoe ick et ioe hadde stouwat soe nath stouwath; mer alle dat een dickatta bere ti biriuchtane, theth ghy dat alle riuchtelicke riuchte, theth ghy dat ne lete vm herena rede ner om frouwena sponste etc.<sup>4)</sup>.

25 Thi foghetheed.

Dit sidza iemma ende swerred bi gode ende bi iemma ziele, dat ghy disse godishuus hold ende gonstich se lika uwe ayna guede, and al deer toe rede ende helpe, dat dat godeshus<sup>5)</sup> 30 werde also taych<sup>6)</sup> ende tymmereth, se hit in tha howe ma hofwerum, ma yserne meth eke, mith dorum meth teke, meth bokum, meth stoelem, meth alterum and met alterlidere, met tzielkum and met corporalum, and in alla se- 35 ckum ther tha presteren ti dae godisthianst behoef sint and naeth onberra moghen; and thes goedeshuse guede rede ende helpe ti winnane, ther hya thine godesthyanst mede ferdrie, edre and leete. And hwasoe tha godishuwse eni-

1) Den Schluss der Formel s. p. 489 lin. 27. — 4) Vgl. p. 489 lin. 25. — 5) Schw.: „dat godes hwse.“  
7) Schw.: „dat“ fur „da.“ — 8) Vgl. p. 489 lin. 27. —

*Gesetze der Westergoer.*

ghes in scielda ief in gelda schildich se, meth bokingham and mith batterschoete, met waxscotte, met mynnera schilda and mith marschiolda, theth ghi da<sup>7)</sup> godeshuse rede schiolda mith monighum helpe in ty winnane ief ghy mughe, als theth i theth in tha riuchte mit claghe alsoe bifulghie, zoe i om iuwe ayna habba dwaen wolde, and i disse godishuse alsoe rede mit tymre a buta and bynna, mith syerheyte, mey deyliachtane and mith nachtliachtene, als ghy dat beste konne ende mughe mit alle iuwe sidum in ienna herta bitrachtia, iefta iens emmen uwre wysera biachtia, dat ioe god alsoe helpa etc.<sup>8)</sup>

Thi leedeed.

Soe i foerd this dae iecht dwe and dae leed lede, ende dae kost stande, hu soe hit befochten wirdde om N. daethbannede, se hit an dade mannum, se hit an breynwonda, se hit an wt schettena aghenum, se hit an ghersfellige ledum se hit an lamma ledum, se hit an inreadolghum se hit an metadolghum, se hit an hu dene sekum<sup>9)</sup> soe hit se alsoe fyr soe hit boetwerdich se, dat i trouwe ledere se, se hit an huusbrande se hit an huusbreke, se hit an huusstethe se hit an huussleke, se hit an huusrauwa se hit an nothrauwa, se hit an schiprauwe, se hit and nottredinne, se hit an quyckrawe, se hit an wepene se hit an wede, se hit an torpe se hit an fiolda, se hit an hu dena seckum soe het se, dat ghy trouwe ende iechtige ledere se, hoe soe hit befochten wurde, and i dat a ful halde, als hit hyr swerren habbith, alsoe fyr soe i des redes mede walda moeth, and ma ioe der lede wnder monie, dat i dat ne lethe vm mannis rede ner om frouwe etc.<sup>10)</sup>

Thi freedeed.

Soe i thisse lioden, ther i al heer vnder ede ladeth zyn vm her N. daedbannede, ende

2) Schw.: „holgene.“ — 3) Vgl. p. 489 lin. 23. — 6) Für „taych“ steht p. 401 lin. 27 „tacht.“ — 9) Schw.: „sexum.“ — 10) Vgl. p. 489 lin. 25. —



*Gesetze der Westergoer.*

alla da ienne ther i hana, willeth halda mit festa trouwen ende een fulle ende festen ferde alanch ende al deer lang, ende alsoe langhe soe di wynd fan dae vlkenum wayth, ende ghers groyt ende haem bloyt, ende dio sonne op tyocht ende dio wrald steed; dat i dat ne lete vm mannis rede, om frouwen sponste, ner vm seluis tochta, ner om nene seckum ther ioe framia ief scadia moghe; thet ioe god alsoe helpe etc.<sup>1)</sup>.

Thi tolewaeeth<sup>2)</sup>.

Theth i uwe godishuse hold ende gonstich se, and iuwe godishuse riuchtene reed rede, and i hold se ws scheltum<sup>3)</sup> and vnse riuchter, and vnser wirde ther tho vnse riuchte here, and hold se iouwe gaynriuchtis rede<sup>4)</sup> and riuchter wirde, ende emmer da wirde foerd brenghe in alle seckum al deer ise wite, mit alle lyodum al festa halda. Ende hotsoe een tolewa bote bere ti biriuchtene, dat i dat al riuchtelike riuchte, hweeroen soe hit se ende ioe ti riuchte kome, se hit an dikum se hit an dammen, se hit an hemweghum se hit an bannena weghum. And hwer in iuwe gae breynwonda fiochtet werdith, and ma ioe thi scouwinghum ladye, theth i dae godiswirde der oen sidze ende myt alle liodum foerd bringe, al ther i mit iuwe zidum enigia moghen, ende ief i naeth enigia moghen and i andtwa sprecketh, dat i dan nenne man onriucht dwe, mer i dine tolewaeeth riuchte biriuchte, soe i al der best konne ende moghe an iuwer herta bytrachtia iefta wth uwe wysera byachtia, theth ioe god alsoe helpe ende alle zyne helghen toe een riuchte eed, ende di al oenmenis wisera.

Halda litic to hleste guede meente, ic letet iemma wyta ney dam dat wy gretmannen send in Waghenbrugger deel, god iout dat wyt alsoe moeten wessa, dat wy ws siel ful dwe

*Gesetze der Westergoer.*

ende nemmen nen onriucht dwe, soe dwa wy ws siel aller fullest deer ney der hand als wy gretmannen sent ende dae warem wrsecka schellath; zoe biede wy ws ende ws neymanninga een festen ferd, bi xiv beten ende xiv<sup>5</sup> ieldum, ti dae waer ende itta waer; ende foert zoo bieda wy ws meyrriuchteren iefta zidem, ti dae waer ende fan dae waer, een festen ferd bi x beten; ende voert soo bieda wy weduwen ende wesen, deer ws waer forsekehth, een ferd<sup>10</sup> bi x beten; ende foert alle dae ienne, deer ws waer forsekende sent, dam kede wy en ferd by vii beten. Ende deer mey keda wy fan des riuchtis weyna hat buppa viii pundem is fyf beta, ende bynya viii pundem thribete. Ende<sup>15</sup> foerth soe wrbieda wy alle raef ende reynd, breck ende brand, ende fangenscip, ende alle wieldelicka seckum by sauwentuntiga pond. Foerd soe wrbieda wy alle falsche meta, falsche yelna, falsche wicht, falsche<sup>5)</sup> tollen, ende<sup>20</sup> foerd alle falscheyt deer dat lantriucht fan sprech, hoe dat ick et naemd hebbe soe naeth, by da hoghista bode deer wy befella moghen. Foerd soe wrbiada wy wreer ende wrscheer, raeferten ende raefdelta, ende alle wieldelicka seckum,<sup>25</sup> bi da hagista bode, dyr wy wrbieda moghen ief byfella. Foerd soo byfella wyt alle dae ienne deer habbit zylen iefta zylroeden, diken, wegghen, iefta dammen, datse tyaen ende temen, hensich ende herich halda, bi da haghista bode<sup>30</sup> der wy bifella moghen. Foerd soe keden wy weduwen ende wesen, ende alla manna likum een festen ferd, ende in zyn foirndel to sitten also langh vnt hy mit riuchte wr wonnen se, bi da haghista bode deer wy leda moghen etc. Nv gue-<sup>35</sup> da meenth hoeda yemma van schada<sup>6)</sup> ende misdwaet naeth; hwa naeth misdeth, die thoor naeth bettria; god; iou dat al riucht wol halden wirt.

1) Vgl. p. 489 lin. 27. — 2) Diese Überschrift fehlt bei Schw., aus lin. 30 folgt aber dass die folg. Eidesformel die eines Zwölvereides (Schöffeneides) ist. — 3) Schw.: „scholtum“, s. p. 490 Note 2. — 4) Schw.: „gaynriuchtis redis.“ — 5) Schw.: „falche.“ — 6) Schw.: „schaa.“ —



## Busstaxen von Wimbritzeradeel \*).

Wembrenzera botha. Thit sint tha botha ther hyr efter screwen staeth <sup>1)</sup>, this send macketh ende reckenath bi tha engeler penninga, and moghen ty riuchte by walda and bi fielda in da Wenbrenzera ferde ief dela.

§.1. Faxfengh en lonscher min than vi engeler. Berdfeng vmbe thine snaul, en lonscher and xi engeler. Faxfang binethe tha buka, xxii engeler and en haller.

§.2. Hwamso ma sneyth op syn haud, thet send ii pond to bote; ief zyn hauda greweth werd truch, ti betane mith iv merkum. Benbreke an der breynpanna, xvii engeler. Thet inra in tha haude, alsoe stor. Thes forma benes wtgungh, en lonscher and xi engeler; thes lettera benes wtgungh en lonscher myn dan vi engeler; thes tredda benes wtgungh en lonscher and iv engeler.

§.3. Aechbrekerf, and wlite and berdbreke, aller lich en lonscher and xi engeler. Inre in tha nose, also stor. Gherstelbreke alsoe stur. Weerbreke, also fyr so hi tille se fan tha tothem <sup>2)</sup>, soe aech hi enis weerbrekis bote, and wlitewlemelsa <sup>3)</sup>, and enis inrethis in thine mond, aller lich aen lonscher and xi engeler; hath hit an dam buta hel stane, soe aech hi naeth nen werbrekis bote. Gerstelkerff <sup>4)</sup> and tha ara, en lonscher myn than vi engeler. Truchgungh this aerlippa, alsoe stur. Tuschbreke iefta ghersfallich viii pond; kesebreke iv pond. Trira wirsena kerff, aller lich en lonscher and viii engeler. Metadolch een lonscher myn than vi engeler. Blodresene een pyke

myn than an engeler. Inre in thine halse, sowenteen engeler. Benbreke an tha halse, anne lonscher and xi engeler. Halssinekerff ii pond. Blodresne vp tha aghhlitte en lonscher myn than vi engeler. Hliithwey vppa tha halsknape, sowentene engeler.

§.4. Dussleech, dussteth, ther xxi nachta is wedin and wanfellich, ane <sup>5)</sup> lonscher and viii engeler; is hi xliii nachta wedin and wanfallich, an lonscher myn than xvii engeler; is hi xliiii wedin and wanfelle, xxv engeler, soe fyr soe hit bescouya <sup>6)</sup> leten habba mith atthem <sup>6\*)</sup> anth mith orkenden.

§.5. Benes ontstal en lonscher and fior engeler, thet ach <sup>7)</sup> bote and nene eth <sup>8)</sup>. Hliithwey vp ther axla, ane lonscher and xi engeler; benbreke al der bi, also stor, thet dolch ther to beta. Hliithwey eth tha ermbogha, also stor. Lithwey ith ther handwerst, en lonscher and viii engeler; benbreke al deer bi, also stor. Lithwey ith tha wresta knocle <sup>9)</sup>, en lonscher myn than <sup>10)</sup> vi engeler, benbreke al der bi alsoe stor; etham ther nest, en lonscher and fior engeler, benbreke al der bi alsoo stor; eth <sup>11)</sup> ta wrista, ene pyka myn than <sup>12)</sup> thre engeler; benbreke al der bi, alsoo stor. Neylkerff en lonscher myn than <sup>12)</sup> vi engeler. Benbreka and lithweghen therra scunkena <sup>15)</sup> and therra ermana, therra taenena and therra fingera, an alla loghum al like graeth. Benbreka and tha sculderum, een lonscher and xi engeler. Borstbreke xvii engeler. Reggis benbreke en pund. Rebbis benbreke en half

\*) Aus der p. 384 in der ersten Note erwähnten, bei Schwartzenberg p. 103 abgedruckten, Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes; vgl. p. 495 Note \*). — 1) Schw.: „sta, eth.“ — 2) Schw.: „wthem“, nach p. 465 lin. 30 ändere ich in „tothem.“ — 3) Schw.: „wlite wel molsa.“ — 4) Schw.: „gorstel kerff.“ — 5) Schw.: „and.“ — 6) Schw.: „bestouya.“ — 6\*) Schw.: „achtem“, vgl. p. 496 lin. 29. — 7) Schw.: „ath.“ — 8) Schw.: „och.“ — 9) Schw.: „knoele.“ — 10) Schw.: „tham.“ — 11) Schw.: „Oth.“ — 12) Schw.: „tham“; s. p. 443 Note 4. — 13) Schw.: „scunkera.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

pond. Quembenis benisbreke, en lonscher and xi engeler.

§.6. Inre in thine ermmerch, auder<sup>1)</sup> in thine thiachmerch, also stor. Sinekerff vii engeler; sinekerff in ther hoxna, therra fiowera aller elck en pund. Helsinekerf xxi engeler. Thes swemslekis bote also stor. Thet inre in<sup>2)</sup> thet lyff sunder erene<sup>3)</sup>, xxxii engeler. Fraesheid thes liues, threra engeler myn than<sup>4)</sup> xxiv scillinck. Halssinekerff ii pond.

§.7. Hweerso en man troch zyn lyff schetten werd, soe schelma hine vmbe mata bi therra korthera sida, aller meta lich en lonscher myn than<sup>4)</sup> vi engeler; tha thria scelma beta, and thet fiarda of nyma, soe scelma tha inre beta mith twa and xxx engeler. Ingunggh and wtgungh, ayder mit een punde; ief hither naeth bi letha welle, soe tziere hi, hor hi nyme tha mynnista erene bi xi punden, soe hi nyme tha midlista by xxii punden, soe tha masta by xxxiii punden.

§.8. Vmbe erene therra scunkenena and therra armena, so hadde hi thine kere by ther scowra rede, hoder hi nyme tha mynnesta by vii punden, soe tha midlista bi xiv punden, soe tha maesta bi xxi punden. Vmbe erene an der here and an der sprake, ist aldus. Fan der syone thio<sup>5)</sup> mynneste erene is xi pund, thio midliste is xxii punda, ende thio maesta is xxxiii punda. Ietta ister een minra erena an da fingheren, and thio is by twam punden. Fingher ghersfallich, foeth<sup>5\*)</sup> iesta hand lam, therra aller lyck fior merch.

§.9. Thet aghe wta sceten an fulla stride, ief onwirdelicke wt brecket, in werd mith hunderda punden, and thine penninck ti xiii<sup>6)</sup>, tzamith ewene vppa xv merck. Hwamso ma zyn nose ouwirdelicke of kerf, ther syn riocht

*Gesetze der Westergoer.*

bihalden hath, mith ene mannis ieldim ti betane. Tha hand iesta foeth, thine ghersfallich vta<sup>7)</sup> fulla stride, mit sex merkum te betane, ief onwirdelicke of ekoren<sup>8)</sup>, thet ti betane als thy<sup>9)</sup> wilkere a buppa seid. 5

§.10. Truch gongande dolch truch arm, iesta truch thine scuncke iesta handa, iesta troch tha foetan, auder<sup>10)</sup> in alla loeghem an da lichama, soe fyr so ther en metha a twisch sie, thi ingunggh en pond, ende thi wtgungh en 10 oder pund. Truch fingher ief truch tana, thi ingunggh een pund, ende thi wtgungh alsoe stor. Hwersoo<sup>11)</sup> en man sceten werth en truch gunghende dolch twiska thine ingunggh and thine wtgungh, ther ne se en hel methe antwiska, so ne 15 ach hit mara bote, than it<sup>12)</sup> aydera ende ene blodresna bote. Ylekerff en lonscher and viii engeler.

§.11. Flyuswerp<sup>13)</sup>, thet hi weth and wassech<sup>14)</sup> se, en lonscher myn than vi engeler; in een bannena zyloede xxi engeler. Hweerso 20 ma an man werp in een wuwath<sup>15)</sup> weter, ther hi ne moghe mit aghene thine himel siaen, ne mith handen ne mith fothem thine grund reka, soe achma hem ti betane mith viii punden and mith viii ensen withera penningha. 25

§.12. Hweerso ma an man foeghet, and haltene an heftene and an herabendum, mit alsoo deenre bote to betane. Hwamso ma dulghet mith saxa, soo is this bota twibete. Thi brand anthi bete thribete, and thi bete is ban schel- 30 dich, and therra ayder by epena dolghe ti metane.

§.13. Hweerso<sup>16)</sup> een manne een garsfallich lappa of eslain wirth, soe scelma vmbe meta bi tha egghe; tha thre delan scelma beta, aller meta lyck mith xvii engeler, soe mot 35 hi and tha dolghe swerra thre beenbrekan and thira benena wtgungh, and ther tho hath hi

1) Schw.: „ander.“ — 2) Dies „in“ fehlt im Schw. — 3) Schw. „orene.“ — 4) Schw.: „tham“, s. p. 492 Note 12. — 5) Schw.: „thero.“ — 5\*) Schw.: „so eth.“ — 6) Vgl. p. 497 §. 9! — 7) Schw.: „ghersfallich vta.“ — 8) Schw.: „of e korem.“ — 9) Schw.: „hy.“ — 10) Schw.: „ander.“ — 11) Schw.: „His soo.“ — 12) Schw.: „thet ic“; ich ändere in „than it.“ — 13) Schw.: „Fluys werp.“ — 14) Schw.: „wasseth.“ — 15) Schw.: „in een wuth weter.“ — 16) Schw.: „Hweer soma.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

ene erene, soe zwerre hi thet oen hem selme; sverreth hi thrira beuena wtgung, soe schil hit an syn ethe hadde, thet math<sup>1)</sup> cleppa hera machte, als hit fole van syn knee op an bruenen sceld. Benbreke an ther knesciwa xvii engeler, there filmene alsoe stor. Dussleek, dussteth, anth dusscove and herdafeng, therra aller lyck oer hal engeler.

§. 14. Hweersoe eenre frouwa here freslan onwerdelike of ekoren werdath, soe scelma hera beta mit xvi pundem engeler. Hweersoe eenre frouwa here gold of hera halse brenczen<sup>2)</sup> wird, thet mit viii pondem ti betane.

§. 15. Hundis bete, ief hy eer bisculden is, soe scelma hit beta, also as hit thi man selue deen hethe; fan tha hona, fan tha swine, and fan therra katta, ist aldus; soe schellith hit wita sex buran<sup>3)</sup>, hoder hia hlioep, soese bonden stoede.

§. 16. Hwammis hors so ma dulgat, ther een man mith lere bileith hath and mith thame halt, soe scelma hit beta, als hem thet selua deen were. Dulgat dat hors anne man, soe scelma hit beta, als hit selua deen hethe.

§. 17. Hwaesoe orem zyn tilingha bynimt, and hia ghersfallych werdat, soe is thio bote xi pund, and thribeet to betane; soe fir soe that dolgh onbrenschze se, so mot hi sine bote mith ene ethe in wenna; tiocht hi ter efter kindan, soe scel hi tha bothe wether iae, and thine mena eth beteria.

§. 18. Hweersoe en man dulgeth weerth, and hi thet kald yrssen<sup>4)</sup> an him dregheth, soe is dio bote viii pond iefta xvi pond, so is thio bote al ful biseth; werth him lyf iefta dayd fan tha dulghe, soe scel hi and alle sine friond tha freythethan zwora to mannis lywe

*Gesetze der Westergoer.*

and tho mannis legem<sup>5)</sup>. Hweerso ma dulghet ene frouwa, and hio naeth fiochtende is, soe is here bote tha fiarda panningha mara, so math ene manne dwe.

§. 19. Soe hwam zyn kenbacka atwa worpen werth<sup>6)</sup>, iefta mit swerde slayn weerd, and hi sinra sundena nauth nath, and bikanth-math him, soe scelmath hem beta mith xx pundem; and bikanth him naeth, so ne moth hi ferra onswora, than hy tha thre delan vrleren habba, soe schel hi habba xv pund.

§. 20. Hwasoe otherum hi sine machtem nemth, and hine quadelicke handelat, soe is thio bote xx scillingen. Hwamso ma slayth ur syne machta bi ira mode, thet is xxvi engeler.

§. 21. Hwamso ma grepth vmbe sine hals, thet ti audema wt ner in moghe, soe is dio bote x engeler. Hwaso otherna vnder sine aghene vnwerdelicke spieth, soe is dio bote xxvi engeler.

§. 22. Hwanaso ma mith coppe and mith tha byere vnder sine aeghene werp, soe is thio bothe en lonscher myn than<sup>7)</sup> vi engeler; halth hy thine cop, and swengh hy mith tha byare, ene pyke myn than thre engeler.

§. 23. Hwamso ma syne clane toraonth, soe is thio bote ene lonscher myn than sex engeler, hit ne se thet ti other thet swerra wolle, thet hit nabbe den him ti lechke<sup>8)</sup> ner to lasteren, soe nyme hi nidla and threid, and sye thet wether, and se al ther mey seth and senoth.

§. 24. Ief thio were of sneyn weerth, soo is thio bote xiv merke. Ther<sup>9)</sup> waldwaxa bote, thet is xxvi engeler.

§. 25. Hwaso stath an otheras purtha, soe scel hi beta mith twam pundem; stad hi en bord wt, soe is thio bote alsoe graeth. Hwaso en hus wthwardis bihalt, soe scelma hit betha

1) Schw.: „math se.” — 2) Schw. hat: „berenczen benymen.” — 3) Schw.: „buram.” — 4) Schw.: „yessen”, s. p. 471 lin. 7. — 5) Für „tho mannis legem”, wie Schw. liest, stellt sonst in dieser mehrmals sich wiederholenden Stelle „to landes leghere”, s. p. 471 lin. 13. — 6) Schw.: „werpen worth.” — 7) Schw.: „tham.” — 8) Schw.: „letlike”, vgl. die p. 495 fig. Hemster Busst. §. 23 u. p. 472 lin. 8. — 9) Schw.: „that”; im MS. wird „th’”, stehen. —

*Gesetze der Westergoer.*

mith ene hala ponda. Gheith ti reech wth and thi wind in, soe scelra beta mit  $\pi$  pundem. Stath hi an tha dora iesta an thin drem-pel, soe scelre beta mith  $\text{viii}$  pundem; al stath hi thet hws al vmbe, soe ist alsoe graeth; hweerth thet sperfallich, soe scilma thet beta mith  $\text{xvi}$  pundem; gheith in thet huus, soe is thio bote, thi ingungh and thi wtgungh, ayder een pund.

§. 26. Thit sint tha latha. Blodresne inre scelma fiouverasum vnswora, thes vthe-wardis dulgis alsoo, iuredulghis sexasum; benbreke thes benes, thrirasum. Beenstallich ach bota and nenne eth. Benes onstall ach en eth. Therra benena wtgungh an therra rebba breke, aller lych tria eth <sup>1)</sup>. Wapeldranck and halsraf and nedmund, toluasum vnswora. Hwaso then otheram vmbe enes halwes pundes scadeth <sup>2)</sup> iesta myn, ther hi hem bitighat, tham ther math on sprecht, hoder hi mith ethe vnswerre, soe hitha otherem <sup>3)</sup> tho rema. Hwasoe otherum to aschat enes halwes pundes wirdene, iesta meer binna tha punde, so moth hi nyer ther anspreke wesa, than thi othera mith ene ethe to vnghane, hit ne se thet hine thi other kestghie op twene ethan. Vmbe nene scatha, noch vmbe nene penninghselda ne mothma hegherra kestgia than op sex ethan, hi ne hadde riucht orkenden.

*Gesetze der Westergoer.*

§. 27. Fan rauwe. Hwasoe clageth<sup>1)</sup> vmbe een raf ina syne ayna erwe, soe scel hy thet land nanna, ther hi thine scatha ther ore den habba wil, thi other this ayna urmatha efther they ther thy other tynch, soe scel thi this <sup>5</sup> selua deis ti tha scelta tyan vmbe thine ayn-dom, iesta an tha aththum <sup>4)</sup> bithia; ief hi ti tha sceltum thiuch, soe scel hi in thyne bifangh twa pond sette, and thi othera ther on iechta iesta tha claghe leta. 10

§. 28. Thit is fan walddethim ther is in manega loeghem vrgaderath, in botem and in riuchte. Hweersoe tweer man iesta thre an man slayht, thet hi falle op tha eerde, iesta ther en smyten wird in an slayth, <sup>15</sup> soe is thio wrwald twa pund, thet pund is  $\text{vii}$  twnan. Fliuswerp, hweersoe man weith ende wasech werd fan een othera menscha, thio bote is  $\text{viii}$  grate, iesta twirasum vnswerra. Hweersoe tweer man iesta thre an man slayth, <sup>20</sup> thet hi falle vp tha eerde, ende thet hi thenne epen ende sward haed, ende thet hi worpen werd in een bannega silroede, soe is thio wrwald fan atherem  $\text{viii}$  pund, thet pund sawen grate, iesta sexasum vuswerra, ende thio bote <sup>25</sup> is <sup>5)</sup> fyff scillinghen; hwaesoe worpen <sup>6)</sup> wird in een zylroede, ende tha wald al deer toe.

**Busstaxen der Hemmen \*).**

Hyr is thi oenbeghin van Hemstera boten.

§. 1. Faxfangh en lonscher myn than <sup>1)</sup>  $\text{vi}$  engeler. Berdfangh vmbe thine snaul <sup>2)</sup>, en

1) Schw.: „allorlych traech.“ — 2) Schw.: „stadeth.“ — 3) Schw.: „otherez“, im MS. wird stehen: „othere.“ — 4) Schw.: „achthum.“ — 5) Schw.: „is bote.“ — 6) Schw.: „werpen.“ —

\*) Diese Busstaxen, die ich aus der p. 384 in der ersten Note aufgeführten, bei Schwartzenberg p. 106 abgedruckten Handschrift, verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes aufnehme, stimmen mit den p. 492—495 aus dem *selben* MS. gedruckten Busstaxen des Wimbritzeradeel bis §. 25 grossentheils überein; zur leichtern Vergleichung habe ich in beiden die §§. gleichmässig abgetheilt. — 1) „than“ f. im Schw., s. p. 492 lin. 6. — 2) Schw.: „naul“, s. p. 492 lin. 7. —

lonscher and  $\text{xi}$  engeler. Faxfeng bynitha an da buka,  $\text{xxii}$  engeler and enen hellingh. 30

§. 2. Hwamso ma snith op syn haud  $\text{ii}$  pund, thet is  $\text{vii}$  grate; ief zyn haud truch grewedh

*Gesetze der Westergoer.*

werth, thet to betane mit iv merkur. Benbreke an der breynpanna, xvii engeler<sup>4)</sup>). Thet inre on da haude, also stor. Thes forma benes wtgungh, en lonscher and xi engeler; this  
5 littera benes wtgungh, en lonscher myn than vi engeler; thes thredda<sup>2)</sup> benes wtgungh, en<sup>3)</sup> lonscher and iv engeler.

§.3. Agebrekerf, and wlite and berdbreke, aller lyck en lonscher and xi engeler. Inre in  
10 tha nose also stor. Gherstelbreke also stor. Weerbreke also stor, soe hio telle se fan tha tothem<sup>4)</sup>), soe ach hi enis werisbrekis bote, and wlitewliwisa<sup>5)</sup>), and en inreed in thine<sup>6)</sup> mund, aller lich en lonscher and xi engeler<sup>7)</sup>);  
15 ende hath an dom buta hel stane, soo ach hi nath nen werebrekis bote. Gherstelkerf an da ara, en lonscher myn than vi engeler. Truchgungh this aerlippe, also stor. Tuschbreke iefta ghersfallich viii pund, thet pund  
20 is in this boten vii graten; kese<sup>8)</sup> iv pund. Thrire wersena kerf, aller lich en lonscher and en<sup>9)</sup> engeler. Metedolgh en lonscher myn than vi engeler. Blodresna en pika myn than iii engeler; inre in thin hals xvii engeler.

§.4. Dussleken en and xx nachta wedan and wanfelle, en lonscher and viii engeler; twa and fiortich nachta, en lonscher myn than xvi engeler; tria and tsestich nachta xxiv engeler, so fir so hit bescouwia lethe mith atthen and  
30 mith orkundum.

§.5. Benes ontstall en lonscher and fior engeler, thet ach bote ende nenne eth. Lithwey wt ther axla, en lonscher and xi engeler; benbreke al deer by, also stor, thet dolch der tho  
35 ti betane. Lithwey itta ermbogha, also stor, thet dolch der to ti betane. Lithwey eth ther handwerst, en lonscher and viii engeler; ben-

*Gesetze der Westergoer.*

breke also stor. Lithwey eta wresta knoclem, en lonscher myn than<sup>10)</sup> vi engeler, benbreke also stor; eth tham ther nest, en lonscher and fior engeler, benbreke also stor. Neylkerf en lonscher myn than vi engeler. Benbrekan<sup>11)</sup> and lithwegen thera scunkenan and thera ermana, thera tanena and thera finghera, in alla loghem gelyck graeth. Benbrekan<sup>11)</sup> anda sculderum, en lonscher and xi engeler. Burstbreke xvii engeler. Reggis benbreke en pund. Quembenis breke, en lonscher and xi engeler.

§.6. Inre in thine ermerch, and in thi thiachmerch, xvii engeler. Inre in thet lyff sunder erene, xii engeler. Frasheed this<sup>12)</sup> liuwes, iii panninghen myn than xxiv scillinghen. Halssinekerf ii pund.

§.7. Hwerso en man truch zyn lyff steken werd<sup>13)</sup>), soe scelma hem metha bi tha korthera zyda, aller meta lick en lonscher myn than vi engeler; tha thria scelma beta, and tha ferda scelma of nyma, so scelma tha inre betha mith xxii engeler. Ingungh and wtgungh, ayder myt en punde, ief hither nath mith litha nella, so sciase hi oder hi wenne tha mynnesta erena bi xi punden, soo tha midlista by xxii punden, so tha masta by xxxiii pundem.

§.8. Vmbe erena thera scunckera and thera ermana, so hadde hi thine kere bi thera scouvera rede, hor hy nyme tha mynnista bi vii punden, so tha midlista by xiv pundem, so tha masta bi xxi punden. Vmbe tha erene and ther here and spreke, ist aldus. Thio erene fan der syone, thio mynnista xi pund, thio midlista xxii pycka, thio maesta xxxiii punda. Ita ister en mynra erene and tha fingherum, thio is by ii pund. Fingher iefta tane ghersfallich<sup>14)</sup>), foth iefta hand lam, thera aller lyck iv merck.

1) Bei Schw. steht dieser Satz zweimal. — 2) „thredda“ fehlt im Schw., vgl. p. 492 lin. 17. — 3) Schw.: „iii en lonscher“; „iii“ ist zu tilgen, s. p. 492 lin. 17. — 4) Schw.: „cothem.“ — 5) Schw.: „wlite wilmisa.“ — 6) Schw.: „thrire“; s. p. 492 lin. 24. — 7) „engeler“ f. im Schw., s. p. 492 lin. 25. — 8) Für „kese“ steht p. 492 lin. 30 „kesebreke.“ — 9) Schw. „en“, p. 492 lin. 32 steht dafür „viii.“ — 10) Schw.: „tham.“ — 11) Schw.: „ben brekam.“ — 12) Schw.: „thi.“ — 13) „werd“ fehlt im Schw., vgl. p. 493 lin. 12. — 14) Schw.: „gherstallich.“ —



*Gesetze der Westergoer.*

§. 9. Is thet aghe wt steten in en fulla stride, vi merck; iesta onwirdelicke vt britzen, mith hunderda pundem and xiv. hale panninghe, thet cumth<sup>1)</sup> iond op xv merke. Hwamso ma syn nose onwerdelicke of kerth, ther syn riucht hath behalden, mith ene mannis ieldim to betane. Thio hand iesta thi foeth ghersfallich in een fulla stride, mith vi merckum to botane; and onwerdelicka of ekoren werth, thet to betane als thy wilker<sup>2)</sup> seid hyr tofara.

§. 10. Truch ghunghane dolgh truch erm, truch scunch, truch handen, truch foten, in alla loghen an da lichama, so fir so thio mete twisch se, thi ingungh and thi wtgungh, ayder en pund. Truch finger, truch tana, thi ingungh and thi wtgungh, ayder en halff pond. Hwersoe en man stethen werth en truch gunghenda dolch twiske thine ingungh and thine<sup>3)</sup> wtgungh, ther ne se en hel mete atwisch, soo ach<sup>4)</sup> hi nen mara bote, than ith<sup>5)</sup> aydere ende en blodresne. Sinekerf en lonscher and viii engeler.

§. 11. Hwamso ma werpth, thet hi weeth and wasich sie, en<sup>6)</sup> lonscher myn than vi engeler; in en bannena zylrode, xxi engeler. Hwerso ma an man werpth in een vnvad wetter, thet hi moghe mith aghenen thine himel nath siaen, ner mit handem ner mith fothem thine grund reka, so achma to betane mith viii pundem and viii ensen whitera panninghen<sup>7)</sup>.

§. 12. Hwerso ma an man fucht, and haltene an heftene and an herebandem, mit alsoo deenre botane ti beten. Hwaneso ma dulghet mith saxe, soe is thio bot en twibete; thi brand and thi bite thribete, and thi bite is ban scildich, and thera ayder bi epena dolghe te betane.

§. 13. Soe an man ghersfallich lappa of houwen werth, soe scelma metha vmbe bi tha

*Gesetze der Westergoer.*

egghe; tha thre delan schelma beta al meta lyck xvii engeler, soe moth hi an tha dolgha swora thre benbrekan and thirra benena wtgungh, and ther tho moth hi en erena swora an hem selue; swerth hi thinne thirra benena wtgungh, 5 so scel hit an sine ethe habba, thet mat machta cleppa hera, als hit falla fan sine knee vp anen brunen sceld. Benbreke an der knescuwa xvi engeler; thera filmene breke also stor. Duslelech, dussteth, dusscouwe and herdafengh, aller 10 lich oer hal panninghe.

§. 14. Hwerso en frouwe here<sup>8)</sup> freslan vuwerdelicke of werdeth coren, soe scelma hera beta mith xvi pundem. Hwersoe ener frouwa hera gold off<sup>9)</sup> hera halse britzen 15 werth, mith viii punden ti betane.

§. 15. Hundis bite, ief hi er fan besculden is, soe scelma thet beta, als of thi man selua deen hethe; fan tha catta, fan hona and fan swine, ist aldus; soe scellath wita sex buran<sup>10)</sup>, 20 hoder hia hloipe, soe hia bonden stode.

§. 16. Hwamis hors so ma dolghet, ther en man mith leither bileith hath and mith tame halt, soe scelma hit beta, als oft hem selme den were. Dulghet thet hors enige man, soe scelma 25 hit beta, als hit selua<sup>11)</sup> den hethe; hwerso hit<sup>12)</sup> steth an sine stalle an sine tyader<sup>13)</sup> iesta an keple, soo enthormet nath beta, hya ne stande an kerckwey, lichwey, iesta an smethis huse, soe scelma hit beta also is dy man 30 selua deen hede.

§. 17. Fan tilinga. Hwasoe otherum sin tilinghe bynimeth, and hio ghersfallich werdat, soe is thio bote xi pund, and tribete to betane; soe fir soe thet dolch onbrinscze se, so moth 35 hi sine bota mith ethen in wynna; tiocht hi<sup>14)</sup> ther efter kindan, soe schel hi tha botha wether ia, and thy meneed<sup>15)</sup> bettrya.

1) Vgl. hiermit p. 493 Note 36! — 2) Schw.: „hy wilken“, vgl. p. 493 lin. 5. — 3) Schw.: „thi.“ — 4) Schw.: „ath.“ — 5) Schw.: „ich.“ — 6) Schw.: „ende.“ — 7) Schw.: „panninghem.“ — 8) Schw.: „hen“; s. p. 494 lin. 9. — 9) Schw.: „off.“ — 10) Schw.: „buram.“ — 11) Schw.: „selm“; s. aber p. 494 lin. 24. — 12) Schw.: „hi.“ — 13) Schw.: „tyaden.“ — 14) Schw.: „hit.“ — 15) Schw.: „thy menscheed“, vgl. p. 494 lin. 31. —



*Gesetze der Westergoer.*

§. 18. Hwerso en man dolghet werth, and hi thet calde yrsen an hem dreith, soe is syn bote viii pund iesta xvi pund, soe is thio bote ful biseith; werd hem lyf iesta daed fan tha 5 dolghe, soe scel hi and sine fryond tha frethethan swerra tho mannis lywe and tho mannis<sup>1)</sup> leghere. Hwerso ma dulghet ene frouwa, and hio nath fiochten nis, soe is hera bote tha fiarda panningh mara, so math ene manne dwe.

10 §. 19. Soe hwam soe syn kinback atwa worpen<sup>2)</sup> werth, iesta mit swerda slaghen werth, and hi synre sundena nath, bekanthmith hem<sup>3)</sup>, soe scelma him beta mith xx pundem; bikanthmeth hem nath, so ne moth hi ferra on- 15 swerra, tham tha thre delan vrlerren hadde, soe schel hi habba xv pund.

§. 20. Hwasoe otherum bi sine machten nimpt, and hine quadelicke handelath, soe is thio bote fyfta hal scillingh. Hwamso ma slayth wr sine 20 machta bi ira mode, xxvi engeler.

§. 21. Hwerso en man begripen werth umbe sinne hals, thet thi audema wth ner in mey, soo is thio bote x engeler. Hwasoo otherne onder sine aghene onwerdelicka spud, soe is 25 thio bote xxvi panninghe.

§. 22. Hwamso ma mith coppe and mith byare vnder sine aghene werpth, soe is thio bote en lonscher and vi engeler; halth hi thine cop, an swenght hi mith tha byare, en pika 30 myn than iii engeler.

§. 23. Hwamso ma sine clane toeranth, soe is thie bote en lonscher myn than vi engeler; hith ne se thet thi<sup>4)</sup> othera swerra wolla, thet hit<sup>5)</sup> nabbe him deen hor ti lecke ner te laster<sup>6)</sup>, soe nima hi<sup>7)</sup> nidle and thred, and sye thet weder togader<sup>8)</sup>.

§. 24. Ief thio were of slain werth, soe is

*Gesetze der Westergoer.*

thio bote xiv merck. Ther waldwaxa bote xxvi panninghen.

§. 25. Hwaso steth on otheres porta, so selre beta mith ene hala punde, gheith inor tha porta so scelre<sup>9)</sup> beta mith twam pundem; stath hi en bord wth, soe is thio bote also graeth. Hwasoe en huus wtwardis bihalt, soe selma beta mith ene halue punde; gheith thi reech wt and thi wynd in, soe scelre bete mith ii pundem. Gheith heth in thet huus, soe is thi in- gungh and thi wtgungh ayder en pund. Stath hi in dore and in drumplan, soe scelra beta met viii pundem; als<sup>10)</sup> stheth hi thet hus al vmbe, soe ist also graeth, hwerth hit sper- fallich, zoe scelra beta mith xvi pund.

§. 26. Hwaso otheres hus in stath mith sameneda syem, soe scel hi beta mith ii pundem wether thi tha scada haed, and in thine bifangh mith viii pundem, soe scel thi hushera swora then oenbrengh, and mith tha ethe witha hoth sin scada se, and ix athan ti fulgyen, and thet twibeta beta. Hwasoe otheres hus mith wapender hand anth mit landebethe in stath, soe scelre<sup>11)</sup> beta with thine huushera mith viii pundem, and in thine byfangh mith xx pundem. Hwasoo otheres huus barnth, iesta brecht thet hit sperfalllich is and ballichfalllich se, ferda is xxviii punda, and thi huushera twibete, also hyth swora willa, and hem ix atthen fulghia.

§. 27. Hwaso capath en scheth, iesta schepen wede, iesta fiorhernath doch<sup>12)</sup>, ief hi clagath therne syeld hath vmbe thine werth, soe scel hith mith orkenen wynna, al der hi sit- tende is, hit ensie thet thi other thet wrgeld al der hadde deen, soo is hi mith tha<sup>13)</sup> vr- gilde nyar; brochtmet<sup>14)</sup> him this, soe schel hiti

1) Vgl. p. 494 Note 5! — 2) Schw.: „werpen.” — 3) Schw. hat „nath bekanth mith hem”; vgl. p. 494 lin. 7. — 4) Schw.: „thio.” — 5) Schw.: „hi.” — 6) Schw.: „lasten”; vgl. Note 8 u. p. 494 lin. 28. — 7) Schw.: „hit.” — 8) Schw.: „to gaden.” — 9) Schw.: „sceke.” — 10) Für „als” steht p. 495 lin. 4 „al.” — 11) Schw.: „sceke.” — 12) Schw.: „fior her nath *ayer* doch”; vgl. p. 476 lin. 6. — 13) Schw.: „mit mittha.” — 14) Vgl. p. 476 lin. 11. —

*Gesetze der Westergoer.*

other mit sine orkenden wynna, thet gelden. Hwaso otherem hath iouwen handgheft goed vppa geld and orkenda anderde, soe schel hith wynna mith sine buren, iefta thi other hath thet wrgeld<sup>1)</sup>, al ther ther thi clager<sup>2)</sup> sit binna there hemrika; thi forma ist en pund iefta mer than thi orkendan sidseth, ist mer than en pund, thet mith orkenen to bewysen.

§.28. Hwaso claghet vmbe raf in zyne ayne erwa, so scel hi thet land nenyta, ther hi thine scathe on deen habba. Wille thi othera thet ayna vrmeta er tha dey deer thi other menth, soe scel hi thes selua deys in tha scelda tyan ombe thin ayndom, iefta an da ethum<sup>3)</sup> biada; ief hi wth tha scelta tyan ach<sup>4)</sup>, soe scel hi in thine byfangh ii pund setta, an da ethum biada, and thi other ther on iechta, iefta thio claghe leta.

§.29. Thit is van walddethum, ther is in manighera loeghe vrgadereth, in tha landriuchte and in manighera botem. Hwersoe twene man iefta iii an man slayth, thet hi falla vp tha eerde, soe is thio wrwald ii pund, thet pund is vii grate. Hwersoe twene man iefta iii an man slayth, thet hi falla vp tha eerde, ende thet hi thine epen and swarth habbe, soe is thi wrwald viii pund, thet pund is vii grate. Hwersoe twene man iefta thre iefta meer ayne man slayth, and thet hi fallich werd, and wth ther were al fry is, and epen and swerth hab, soe is thio wrwald xx punda, thet pund vi grate. Hwerso ma an man foghet, and heftene in herbanden, soe is thio bote and thio walt viii pund and x ensa, thet pund is xx grata, and thio ensa oer hal grate and ii witte panninghe, and<sup>5)</sup> xii wita panninghen to grate, ende aldus graeth is thio liudwerdene. Thio maesta and thio

*Gesetze der Westergoer.*

haghesta wrwald, thio is ghersfallich, thet send tha dathdelan<sup>6)</sup>, tha send ney tha wilkere thes<sup>7)</sup> landis, ende ney tha wtkeynge thera riuchten.

§.30. Fan<sup>8)</sup> tha walddethene in husem. Hwaso an otheres hus stath bi ira mode, 5 soe scil hit beta mith ene hala punda, thet is x grate; ende gheith thi reck wth and thi wind in, so scel hi tha walda beta mith twam pundem, thet send xl grata; ende stath hi on dora and an drumplan, ende al der falther in iefta wth, 10 tha wald scelma beta mith viii pundem, thet pund x grate. Hwaso gheit in en otheres hus, vr thes hushera wolle, soe is thi ingungh and thi wtgungh ayder twa ensa, thet send xx grate. Hwasoe fareth to en mannis huse, liachtis deys 15 and liudberlika mith weipender hand and mith sameneda sithen<sup>9)</sup>, and ma therin wald deth iefta thet queck nymth, soe scelma thet fia twiscetta beta, also is thi hushera betyoga wil, and this hushera wald mith xx pundem, thet 20 pund vii grate, threra<sup>10)</sup> hinena aller eck mith twam ensem, thio ense x grata. Hwerth thet hus sperfallich, and ballichfallich<sup>11)</sup> se, soe scelma thine scatha<sup>12)</sup> twifald beta, and tha wald to betane tha hushera mith xx pund, and 25 tha hynem aller likum mith viii punden; thisse pund send aller lyck viii grate. Ielkers send ther wel walddetha fan waepeldepene ende frouwan to urcreftane, ende ielkers send ther walddetha, tha fintma wal in da landriuchte 30 iefta in tha bothem.

§.31. Fan walddethem in lande. Hwaso bytighet thin otherum om en rafdeltha in syn lande, iefta urerre, iefta urmeeth; dy der ma dat on sprect, thi scel mith ene halua 35 punda beta, thet hal pund is xx grate, iefta sexasum ontgaen. Hwaesoe mit sameneda syem in otheres lande wald deth, thi scel mith ii

1) Schw.: „wrgeld alder hadde al ther etc.” — 2) Schw.: „clagen.” — 3) Vgl. p. 476 lin. 24. — 4) Schw.: „ath.” — 5) Schw.: „and vi wita panninghen xii to grate”, vgl. p. 385 lin. 25. — 6) Schw.: „dathe delan.” — 7) Schw.: „ther.” — 8) Vgl. mit diesem Paragraph den §. 25 u. §. 26. — 9) Schw.: „sichen.” — 10) Für „threra” dürfte im MS. „thera” stehen, vgl. p. 496 Note 6. — 11) Schw.: „ballich fallith.” — 12) Schw.: „statha.” —

*Gesetze der Westergoer.*

pundem beta, thet pund is xx grate; hwamso tyocht thi bote to litick, soe schel hit ther meth on sprect beta, als thi other swerra wille, twiscetten, thet thet ful beth sie, hit ne se 5 thet hi hadde riuchte sikringha. Hwasoo otherrum mith wepnader hand and mith landbede <sup>1)</sup>)

*Gesetze der Westergoer.*

ina sine erwe wald deth, soe scel hi hadde thine kere ther thet land ach, thet hi tha bota nime achte pund, thet pund is xx grate, iesta twibete, als thi other mit ene ethe wil on brengha, aldus seith ws thet riucht, in thet riucht xx punda and nene sykinga.

**Küren von Wymbritzeradeel um 1404 \*).**

Hier beghinnen dae papena ponten fan Wymbritzera deel.

Dit zynt da ponten, deer begripen habbet 10 dae prelaten ende heren der mena paepheit van der calenda toe Waghenbrugge, om helpe der onnosela liodena, ende omme netticheed der hela meente des delis to Wagenbrugge.

§. 1. Int aerste, dat eelck greetman zyn 15 tinghet iesta zyn fellinghe op bringhen schil mith twam swerne syem, ende elck zwerne zyd mith twam swerna atten iest mith zyn persenna, ende hit al op brocht is, thio breke eenfaudich, hit ne se thet hit se fan haudseckim ende in dae sawenbethe. 20

§. 2. Dy lettera pont is, hadt binna twam pondem is, dat schel pinigha dy tzerckatta; hathsoe buppa twam pondem is, ende bynna acht pondem, iesta viii pond, dat schel pinighe 25 dy eehera; hatzoe is buppa acht pondem, dat schel pinighe dy greetman.

§. 3. Dy thredda pont is, dat dy greetmanschriuwer nen scryfspanning nyma scel, hwanneer dae greetman dae liode quyt letet mit 30 sikeren, also di scriuer van ener claghe aen grata ty nymmen; hit ensie fan haudseckem,

iest dat hyt vp wrherighe thye, dan twidubbel iesta twer flamsche.

§. 4. Dy fiarda pont is, dat dae greethman nennen man pinigia scelleth fan nenne foer scrivenna <sup>1)</sup>) secken, hit ne see dattet in hiara riuchte schy, iesta in hiare riuchte to clage compt, ende hi hia et bigrete ende biriuchte; ende dae riuchteren fan nene seer meer to nimmern, dan dyn sexta panningh, ofte fan ferden.

§. 5. Dy fyfta pont is, dat dae greetman nen liode to scriue to liker pina, hit ne se <sup>2)</sup>) dattet ghunge oen lyf ende oen era.

§. 6. Dy sexta pont, dat de greetman nath meer scel nymma dan een pond, ende die eehera twer flemsche, fan een wanandert iesta fan een onhlest.

§. 7. Die vii. pont is, dat die gretman scel ordelia by twam pundem, ende dy eehera bi en hal pond, ende in anen menen fynd, als in dae syen, scelma setta xx pundem.

§. 8. Die viii. pont is, hwersoe brect manschouwinghe, ist in dae heringhum iesta bynna tha onfrede, ende in alla reysem deer dio meente wt keth wirth, dat dae greetman by

1) Schw.: „land liede”; vgl. p. 498 lin. 23. —

\*) Aus Schwartzenberg Charterboek p. 344, wo diese Kuren aus dem p. 488 Note \*) erwähnten MS. mitgetheilt sind, in welchem sie unmittelbar vor den p. 488 — 491 gedruckten Eidesformeln stehen. — 1) Schw.: „scridenna.” — 2) „se” fehlt bei Schw. —

*Gesetze der Westergoer.*

namma schilleth scriuwa din riuchtsuldighem, ende naeth dio meente.

§. 9. Die ix. pont is, dat dae lioda, deer enich guede of stellen wirt, ende da greetman dae secke riucht; da clagher zyn ayn goedt weer toe iaen, ende dae greetman des tyauwes gued delane.

§. 10. Die x. pont is, hwersoe dae greetman ende hyare syen fellingha lidzet fan guede to bitallien, also da fellinghe to leden, dat dio schildige hand bytalye an twira nouwelikera orkenda andert, deer di riuchter al deer to nyme in dae ghae.

§. 11. Die xi. pont is, dat aider greetman scel setta dae presteren hondert ponde pande; die hala panda ti ontfane di prior van der kalenda to Waghenbrugge, ende di ora helfte ti ontfane dae aldermanne in der kalende. Ende eelck eehera scel setta zyn persona twa marck, ende dat scelleth dwaen beide, greetman ende syen, eer hia swerreth, iesta eer mense naempt to riuchte.

§. 12. Dy xii. pont is, dat da greethman naeth riuchta scelleth wr desse ienwirdige ponten, buta da mena pretera rede, by pena dis meenedis, ende da panda wrlarren; ende hwanneer mase beseth in dae presteren, dis riuchtis naeth to wernen, by der foir scriouwen pena; ende hwanneer di eehera beset wirt in dyn persona, wernt hi da persona dis riuchtis, meeneed ende zyn panda wrlern.

§. 13. Die xiii. pont is, dat dae greetman ner nemment fan der meente nene setma ner begryp matye toienst dae presteren, iesta toienst gastlike liode, der gunge toienst god ende dat gastlike riucht.

§. 14. Di xiv. pont is, datter nen greetmaen nen ferdeban dwaen scellet, of<sup>1)</sup> nen landboede gaer wyse schilleth, noch nen nyar fan landt to ti wysen, het sie tofarra ket wr dae gae-

1) Schw.: „op.” — 2) Schw.: „hwylt”, für hwylc oder hwyt, vgl. lin. 29. —

*Gesetze der Westergoer.*

tzercka fan da eehera, deert landt in leit; ende da nammen fan dae lande in scrifte wr toe iaen, ende dae eehera dat weer ti dae waer thi bringen, haert ket sie dan naeth, ende dae ferdeban, ende landboede, ende om nyar van 5 lande to riuchten opt scheenste fan dae waer, ende naeth ien to riuchten, daewyl ther twer waren sint alst wel falt; ende nenne een greethman<sup>•</sup> scel ner mey nen ferdban, landebode, ner nyar, ghaer wysa, het sie seck dat hi hadde 10 twer swerne eeheren in dis ora greetmannis stede, deert byfollen sie fan dae gretmaen, der dat naeth ienwerdich is; ende dae twer greetmaen togar naeth meer to nymmen fan een ferdbanen to siglien, elck twa pondt, iesta fan 15 een landbode, ande dat nyar twa pond; hwase habba wol, ende hwase nath habba wol, dy mey hila, ors om dat ferdban mogen dae greetmaen bifelle, dat ma zie teme.

§. 15. Di xv. pont is, dat dae greetmaen 20 scellet aen scriuwer nymma by rede der papena, ende di scel een eed swerra als een oer riuchter, dat hy nymmen dwaen scel buppa da papena ponten, ende nymmen to scriuwen ieft dae greetman het et hem to dwaen, ende weer 25 wt to scriuwen, der deer dei tinghet habbet.

§. 16. Di xvi. pont is, hathso ma dae riuchter det this waerdeis, ofta enen ora deis, thi dae ware ende fan dae ware, ende hwyt mer is, thribethe als by dyn tzerckferd; hatso ma 30 dyn huusman dwe, twibete, ti dae riuchte ende fan da riuchte, ende hwyt<sup>2)</sup> mer is buppa da tzerckferde.

§. 17. Dy xvii. pont is, hwasoe voer oerne bikant; bisecht hi deer ma foer bikant, zoe 35 onswerre hi mit eenre handt, ende al deer dio bikanninge quyt.

§. 18. Dy xviii. pont is, hweerso da atthen en man sikrya wolleth, dat hi on ladet se, al der mey claghe ende scryft quyt.

*Gesetze der Westergoer.*

§. 19. Di xix. pont is, hweersoe en man  
bescriowen werth om en bitichma, iesta om  
oers secka fan da riuchteren, wol hine sick-  
rya sex atten ende sex buren, thre atthen  
5 ende thre buren binnes gaes ende dae oer  
to nimen in dae dele, dy mey here sik-  
rya foer dae greetmaen, ende al der mey  
fry ende quyt to wessen fan dae greetman.  
Ende een man mey hem sykria foer<sup>•</sup> zyn  
10 eehera mith twam attem ende mit twam bu-  
rem; ende ieft hem da atten<sup>1)</sup> ende buren  
toe sweer wolde wessa, soe mey hem dae haed-  
papa sykria alleerna, of hi wolde, foer dae  
greetman ende aeck foer den eehera. Ende  
15 da atten nen sykringe toe dwaen, butha rede  
des haedpapa, hit weer dat di haedpapa ende  
dy man fynden weren, ieft dat de riuchter  
ende di haedpapa zeer graet fryonden were,  
datter een quaed formoden in were, ende dat-  
20 tet atten ende buren kettich se, ieft dat de pres-  
ter nath dwaen thorste fan anxste des riuch-  
teris iesta greetmans, soe sickrye hi hem mit  
atten ende buren, als foer scriouwen is.

§. 20. Di xx. pont is, datter nen eehera buta  
25 zyn ayna gae mey nen hliene dwaen, buppa  
twam pundem, hit ne se dat dae greetman hine  
deer toe siende.

§. 21. Di xxi. pont is, dat alla da ienne, die  
den waer fiersitten sint in da onlediga tydt,  
30 dat hia thoren nen waer halda, mer hiare  
eehera ende da atten foer hiaerem tho andrien  
ont ma dat riucht zal laesta.

§. 22. Di xxii. pont is, hwaeso ene oerne  
op claghet, ende wol habba betteringe ieft atten  
35 ende burena tioech, soe scel hy swerra, dat  
hyt nath dwe om nen onriochte monyense<sup>2)</sup>,  
mer om datter atten ende buren to der secke  
herren.

§. 23. Di xxiii. pont is, dat da riuchteren

*Gesetze der Westergoer.*

nene fellingende endwaen moghen buten dae gae-  
prester, iesta buta twira guede manne ien-  
wirdichede.

§. 24. Di xxiv. pont is, hwaesoe orem in der  
tyola beclomet iesta brinct fan seckum, deer  
ghaet oen lyf ende oen era, soe scelmase to-  
gader scriuwa, ende mey hy hem sykria, deer  
ma bitighet, iesta mit riucht ienst din ora ont-  
gaen, ende dy deer den ora bitighet hath mey  
et<sup>5)</sup> nath bewysa, so beeth hi selm da schiold.  
Ende om rauwa ner walda scelma da liode  
naeth to liker pina, ney inhalt dys fyfta pont  
foir scriouwen, het weer seck datter. lyode play-  
tet, ende elck seyde: du haeste een wald edeen;  
so meymes to liker pena. Hwa orem wr wonna  
mey, ende hwa orem bewyst dae walda iesta  
raef, dy beet deert bewyst wirth, ende mey  
nentra orem bewysa, soe aghe nentra walda toe  
beten, ende twilet<sup>4)</sup> di riuchter ieft greetmaen,  
datse wr een rede, wol de riuchter naeth lya,  
zoe mey hy sykringa habba; hwant hwa raef ner  
wald ief distolika deen hath, di scel nen betha  
iaen; al spreect hi op een oerne, ende biset een  
walda ief raef, al meyer dan nath bewysa.

§. 25. Di xxv. pont is, dat ne moet nin  
saen hauda by sidza omme theth kyf ief stryt,  
ende nemma mey stella op oers lyf, ner fiochta  
op oers goet.

§. 26. Di xxvi. pont is, hwa myt wald be-  
stryd wirt ende biseerd, dat zyn personna ief  
zyn buren kuud is, ende vter nede werth,  
theth hi nenne ferden bitallia toer da riuchte.

§. 27. Dy xxvii. pont is, dat dae gretman  
ner riuchteren nenne sterkera ferde oen nim-  
men buten rede der papena ende prelatena dis  
ferdis ende delis.

§. 28. Dy xxviii. pont is, dat nen riuchter  
nimme den tingferde, hi ne helpe da igge zyn  
gued twiscette, ieft dat thi igge zyn moet hath.

1) Schw.: „attem” — 2) Schw.: „moyense”; im MS. wird „mōyense” stehen. — 3) Schw.: „meyert.” —  
4) Schw. hat „twylet”, vgl. p. 479 lin. 26, 502 lin. 5, 503 lin. 26. —



*Gesetze der Westergoer.*

§. 29. Di xxxix. pont is, dat dat riucht thi da Nesse al stil scelleth staen twiska alre godis hellinghen dey, ende des sniondes ney suncte Peter, ende in der onledighe tydt twiscka dis snyondis tofaer suncte Iohannis ende des snyondes ney suncte Iacobs, hit ne weer om daedslachtem, fangnisse, ende walda ende raef, ief om disser seckenna lyck, deer ma dis<sup>1)</sup> riuchtis nath hlya mey.

§. 30. Di xxx. pont, dat dae riuchteren nime nene ferden ner ban, eer dat igge zyn betteringhe bi hulpen sie, ende dan da ferden ende ban, als by dae deden blicka ende berra mey; ende riuchteren ieft greetmaen hiare ban toe berren by nya ield, hit se fan siglien ieft hweerfan hittis, ende by nen alda ield.

§. 31. Di xxxi. pont is, dat ma nen landt ner lantrenthen mey becommeria ner op sprecka fan nen seckim, het sie dattet fan dae land rise, ief dattet op land leit see.

§. 32. Dy xxxii. pont is, dat dae greetman nath meer scelleth nymma dan achte pond van een camercape, al capet en man land ieft wandelet eert baden wirt toe dae waer op dae bode, soo fyr soo dat land deerney baden wirt, eer dae greetmaen hiare tiola lesset, soo toer hy naet beta.

§. 33. Dy xxxiii. pont is, hwanneer dae greetman ieft riuchteren biset wirdet in dae presteren, zo scelma da papena ponten al tida foerd wisa, ende deer der toienst deth ieft dwaen wol, den scelma wr beck wysa; ende wird ith dae greetman wr beck wysd, dae greetman da pretera cost to staen ieft hiare terinck, ende dat fan hiara panden to nimen, ende ien dat toe hoeden, ende di deer hiaerem bilecket, zynen panda fry weer to hebben; ende wirden dae greetmaen foerd wyst, dy deersie bilecketh hath dae presteren teringe toe staen, ende dae greetmanspanden dan on-

*Gesetze der Westergoer.*

belest to wessen; ende wirt dio seck seneth, dae greetmaen ende di deerse bilecket habbeth dae teringe half ende half to stane.

§. 34. Di xxxiv. pont is, hwae hem sikrya wol ende mey, ende dae greetman ende riuch- 5 teren nen sykeringe hera wollet, zoe scelma dae greetman ende riuchteren wr beck wysa, ende den huusman ieft meentman scelma fry ende quyt wysa.

§. 35. Di xxxv. pont is, hwaesoe hegera 10 sprecka wol dan en eed, di scel sprecka fior daghem, ende zoe scelma hem dis fiarda deys anderda; ende compt hem des fyarda deys nymment toe andert, soe achma dyn to scriwen foer en wanandert, ende alsoe foerd elkis 15 waerdeys, ont hy to andert compt; ende ist seck dat hy trya in scrifte compt, soe achma dyn oensprekeer<sup>2)</sup> zyn guet toe te wysen, ieft een wonnen seck, des fiarda deys, ont di sitter trya scriuwen is, ende dyn clagher mit 20 fellinghen dan thi helpen, hit were dat hy des fiarda deys to andert kompt. Ende comt di sitter to andert, ende beseth ende met des onsprekers pant, soe scel di onspreker op den achtenda deerney zyn oenspreke ieft riught 25 wr iaen in schrift, in dae ieen deer dae sententia wysa scelleth, ief den scriuer bi der wonnene seck; ende dy weerman dat riucht ieft een wtscrift deer fan hem to bireden, ende scel zyn andert mey in scrift reka mey der 30 onspreeck, deer hy ontfenzen hath, op den achtenda deerney weer wr te iaen den schryuer, ief deer da sententia wysa scelleth by der wonnen seck. Ende wol di oenspreker nat haghera dan een eed, soe schelma hem thes thredda 35 deys aen eed iaen, ieft aen eed to heren ieft to bitallien, ende di oenspreker da kest to maestryen. Ende compt nymman to andert, zoe achtma dyn toe scriuwen deer ma op claghet, ende also foerd elkis waerdeys; ende wirth 40

1) Schw.: „dio.” — 2) Schw.: „dyn een sprekeer.” —



*Gesetze der Westergoer.*

hy thrya scriuwen, zoe achtma dynen clager des fiarda deys een wonnen seck toe ti wysen, hit enweer dat di sitter des fiarda deis to andert koem.

5    §. 36. Di xxxvi. pont is, dat ma nymment scriuwa scel om wanandert, ont di clager hlya wol, ont di clagher al clageth hath; ende di clagher mey om een wanandert hlya dae ena deys in al dulcka meta, comt hi dae nesta dey  
10 toe andert, dat se guet, ende compt hi naeth, hy sie twia scriuwen, ende dy fellinghe nath heghera toe ledan <sup>1)</sup>, dan bi dae guede berra mey; is dio seck buppa xx ponda, soe scelmase bi xx ponda byfella, ende haghera nath to  
15 bifellen, oers dan to wtgunge <sup>2)</sup> dis riuchtis, soe meyma bifella bi dae wrheringha ende ferdeloes; ende drecht dio seck bynya xx ponda, ende buppa acht punden, ... <sup>3)</sup>; ende is dio seck bynia acht pondem, soe meymase bifelle  
20 bi twam punden.

§. 37. Di xxxvii. pont is, dat dae greetman

*Gesetze der Westergoer.*

schelleth hiare wrheriga handa sekere, eer hia wt da riucht gaet, myt fior and mith fanna, ney wtwisinge des keisersriuchtis, so fyr zo hia hab ayn huus ende hof, ief dat ferdelos aech naeth to wessen; hit enweer dat hia nath hede huus ner hof, dan hiarem hiara riucht to dwaen op dae waer, ney wtwisinge des keisersriucht, als dat seyt.

§. 38. Di xxxviii. pont is, dat en greetman allenna mey nymma siglia, ner ferdlos lidza, butha tha orem.

§. 39. Di xxxix. pont is, hwaesoe compt claegyen butha ws dele in ws dele, dy moeth in vnsen deel anderda in licka spreke; ende deer wisheyt weer toe dwaen, hat ma op hem mith riucht of wont; ende deer moghen dae greetmaen aeck fol panda of nyma als twa pond ief wishede <sup>4)</sup>; ende nymment in vsen deel haghera toe bycummaryen lyf ende gued, dan een eed, etc.

**Deichrecht der Hemmen von 1433 \*).**

In den namma goedis amen. Int ieer ws heren durent fyeuwer hondert tria ende vyftich, vp heyligha sacramentis iondde, habbet  
25 wy riochteren en mene meenthe, als Ymsvalderahem ende Moerhem ende Abbaghana, Aesthem ende Folsgaerstera, ende Scharwalmaen, eendrachtlike begripen om nettichede ende oirber vse for scriuwen hymmen, vm dycken  
30 ende dammen, ende zyl ende zylroeda, toe ewigha tydum toe stede <sup>1)</sup> ende fest to halden mit malcorem, op al ducka ponten als hyr nei scriywen staet.

1) Schw.: „ledam.“ — 2) Schw.: „to wtgunghis.“ — 3) Hier sind offenbar einige Worte ausgefallen. — 4) „ief wishede“ steht so bei Schw. —

\*) Nach Schwartzzenbergs Druck, in seinem Charterboek I. p. 545. — 1) Schw.: „ende stede.“ — 2) Schw.: „tollen.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

riocht, dy hat wrberth welcka hem achte pond to eynt dat riocht.

§. 3. Item dy tredde pont, hwaso al deer wrherich is, ende naet commet op sunte Michelis iondde, als for scriouwen is, so scelma hem seka to hws ende to hou, ende dat ruucht thofarra to ghaen, ende dio mene meenthe ney; so hat dy ienne vorberd toiens dat weelcka hem achte pond, ende iens doo meente also fula weelck a hem.

§. 4. Item dy fyaerdda pont is, hweersoe dycken al deer mit ruucht wrherich wirddet, ende dat riocht naet toe herigha mei dryw, so scel dat ruucht dyn sada to reda, ende dio mene meente den dyck herich to meythien; ende so ist tland vorberd, deer dy dyck op heerth, halff totter meente byhoeff, ende halff to des riochtes byhoeff.

§. 5. Item dy fyfta pont is, dat wy mit disse for schriouwen himmen scellet mit malcoren to lika halda zylen en zylroeden tyaende ende theemen mit ysser ende eeck, pondismeta ponsmeta lyck; en dat sant to Boelswart to lyka mit malcoren to halden, als for scriouwen is.

§. 6. Item dy sexta pont is, dat that wetter schel ronna, deert god ende dy wynd wayet, binna disse for scriouwen hemmen; ende in da twyska scel wesse tiaen foetanen, ende in da alda dyck, also fula; ende oers scel elck man syn wegghen halda in da twyskat ende alda dyck, als hia plighen, wt seid disse tiaen foeten ren, als for scriouwen is.

§. 7. Item dy sauvende pont is, ief dy dyck in enich loeghe alsoe erich is, datter synt wetter ronnen iifta tobreckt, datter also graet need is, dat dy ienne deer da dycken aech, hem naet moeghen meitia, so scelt bysiaen dy grytman mei da ruucht; ende ist secke, dat dio uede so graet is, dat dy grytman ende riocht sydset by hiarra eede, dat da iennen to sweer is, deer den dyck aech, so scelmen helpa mit-

*Gesetze der Westergoer.*

ter hela myenta, ende dy ienne deer dyn dyck aech den sada to reden. Item in hoekera hem dattet meenwirck falt, so scel dy hem den sada to reda buta dera ora hemena schada, als for scriouwen is. 5

§. 8. Item dy achtende pont is, hwaso wse dycken in dolwe iesta zylen in vyschat, dy hat wrbert in elcka hem achte pond iens dat ruucht, ende also fula toiens da meente, ende dyn schada vm to thiaen, deer al deer van kompt. 10

§. 9. Item ief ter meenwirck falt, ende dat bigripen wert, ende noulike keth is toe indycken iesta to zeedycken, wes ter oen to zylem ende to zylroedem, iesta den wrhericha to senken; ende hwa dan naet wt kompt, dy hat 15 vorberd achte pond toiens elcka hem ende riocht.

§. 10. Item, ief ma daegen schoelde halda mit disse for scryouwen riochten ende hemmen, so scelma komma op Wilsema how.

§. 11. Item, ief disse for scryouwen ponten 20 ymmen wolde tobrecka mit wield iesta mit onruuchta, dat mit malcorum to keren, pondismeta pondesmeta lyck, kw kw lyck, sie hit van daedem sie hit van dolghem, se hit van guetschada sie het van plaecht, malcoren trou- 25 welike to helpe binna disse vor scryouwen hymmen, als for scryouwen is.

§. 12. Item, ief ter enicha ponten foelen, deer in disse brief for scryouwen naet bysorget sint, hatso dan da riochteren bigripet om 30 nettigheid wsera hymmen for scryouwen, dat voerd to kere ende to halden lyck disse ponten, deer for scriouwen sint.

In orkunde dis breefs, so habbet wy meene meenthe for scryouwen baden eelker lyck in 35 wse ghaen wse personen, dat hia dit brief wolde bysighela; ende Tzerckwert habbet beden heer Reynert hiarra perzona, ende Wilsem habbet beden heer Albert, ende Westhemstera heer Peter, ende Abbaghama her Andreas, ende 40 Aesthemstera her Frederick, Nyelandera her

*Gesetze der Westergoer.*

Frederick, Ffolghastera her Iohannes, ende Ysbrechtera her Roelant. Ende wy for scriyouwen presteren habbet dat breek bisigelet om der meente bede willa, ende om een marra

*Gesetze der Westergoer.*

festicheed, so habbet wy eerbera hymmeslyoede, deer wse namen buppa wse sighelun scryouwen staet, dit breek mede bisigelet mit wse sigelen. Anno et die vt supra.

**A n h a n g.**

**Das Achlumer Dreschrecht \*).**

5 Dy tescklaow.

Hark mannin hark! Ick Claas Ymptesin <sup>1)</sup>, neist goad baas fen myn klead, schal hjimme dy laow kadie, dio uws heithas oeroarra krigge heat ynt jier 1559; in dy schalmin 10 hoalda to dy hoarne yn it gea kreat.

Dy laow ledt:

§. 1. It is rioecht, dy greava schal it sied teskia toa Achelim, toa Hitsim, toa Doiem inde toa Beiem onmolesta, aussera foor dy 15 kleastergoed, hwaso y aeck rhieuw hoaldie.

§. 2. Item, it rioecht for schriewwn is Greaa Watses <sup>2)</sup> rioecht; it is schinsd aon Iuw <sup>3)</sup>, toa dear manne lick oihr is, in mannearin ney schriewwn.

20 §. 3. Item, dio greava schal sinte Iapik, oaf oppe din treddin snein foar sancta Griet, mis

Da tesckloaw.

Harc mannen harc, harcke nei da laow! Ick Claes Ymptasoen, tesckgraewa to Achlehem, keda ihmima, uhesta enda laewa, dat unsar aita whrorrhe oppa sinta Iapix dei MDLIX dim fri doem bicommen haet, hwaso Grata Watza haon habbet, omma to Achlehem, to Hitzm, enda to Doim, it zied ta tescken, behala fen di kloosterloed, hweersosi hyare klaed haodden, onmalesta.

Da laow ledt:

\*) Als Anhang folge hier ein zu Achlum in Franekeradeel im Jahre 1559 über die beim Dreschen der Rübessaat üblichen Rechtsbräuche gegebenes Weisthum, welches ich, obwohl seine Aufzeichnung einer Zeit angehört deren Rechtsquellen sonst nicht mehr in diese Sammlung aufgenommen sind, doch wegen seines unverkennbar alterthümlichen Inhaltes nicht übergehen zu dürfen glaubte. Der erste Text ist aus „Geschied- en Letterkundig Mengelwerk van Iacobus Scheltema. Utrecht 1823“ Deel III, 2. p. 57 genommen, der zweite aus „Hulde aan Gysbert Iapiks door I. Halbertsma. Leeuwarden 1827“ II. p. 253, doch sind die einzelnen Paragraphen desselben nach der Reihenfolge des ersten Textes umgestellt; die römischen Zahlen zeigen die frühere Anordnung. — 1) Klaas Ympteszoon war geboren 1683, über sein Leben s. Scheltema p. 113; sein Sohn Ympte Klaases war der letzte Kleedbaas oder Tesckgraaf zu Achlum; im Jahre 1775 nahm er den Paul Scheltema, Bruder des Jacob Scheltema, welcher das lin. 13 genannte bei Franeker gelegene Doyem erworben hatte, in dem feierlich nach alter Väter Weise („Wws aodde heyth heat it soo ha wollen“ Scheltema p. 80) gehaltenen Rechentage unter die Genossen auf; den munteren Hergang dabei erzählt anziehend Scheltema p. 75. — 2) Grootte Watze wurde geb. 1467, starb 1536; sein Leben und Testament bei Scheltema p. 84. — 3) Iouw starb 1588; über sein Leben s. Scheltema p. 108; noch auf dem Rechentage von 1775 wurde aus einem silbernen Becher, „de henzebeker“ genannt, gezecht dessen Aufschrift lautete: „Dissa tylcka is iaon an uwsen trouwen Hiouw to hansa oppe reckindey troag Orck fen Doiem 1569.“ —

*Gesetze der Westergoer.*

litna, dy laow kaddie toa Achelim yn it Ionckersschip <sup>1)</sup>).

§. 4. Item, dio greava schal di clena inda alre it oahr rieuw immers eaftelick in onwhiemed hoaldie, inde y schal it nee uwrnhiearria by beta; y schal ny tuwhg an fertha, inda alle while iolda. Iltz heatha rioecht fen forsioeningh.

§. 5. Item, dy huwslieod, as foor schriewwn ist, schalle oppe laowdey lottia, hwa earst, oard, tread, in sa foort schal teasckie.

§. 6. Item, dio wa earst schal teaskia, schal it hrieuw fen dem greava helia; inde dio deen het, dy farket it ney dem oarden, in soa foort.

§. 7. Item, dy teasck schal ney lans kesta aon dim greava stean.

§. 8. Item, dy feintin schalle ney dim greava hearkie, inda ilts schille ney syn loen toa werck giaen, iefta y schille neadhliene enda toaienst dim schelta twira great beta. Dio finne goarre uwt ryden wird, dy neadliennit hlenne.

§. 9. Item, dy feyntin schalle yen aesga karren, in dy greava yen schelte.

§. 10. Item, twao kikkerts, twao bhaerin, inde dy schelta fyftasum, schalle agt feyntin, dio fiouwer uwm fiouwer teaskia in scheackia, fenna moorn to iuwn oanna swang hoaldie.

§. 11. Item, twao oadde schierkits schalle it sied silia finna ham in finna gram.

§. 12. It is kesta, dio huwslieod schalle, whaso dy schierkits dy flag aon han, yen tonne biear of twoa to lan farkia; in dear ney schal dy tielcka by ilts oprin om gean.

§. 13. It is rioecht, dy meagin, in dy stalcka, in dy oarre lieo, dy by dy teasck komme,

*Gesetze der Westergoer.*

iii. Di graewa schil iht klaed mit hyare tobiheer imma jichtich enda onwemed hoadden, iefta hi schal ni tuich an ferta. 5

i. Iht is riucht, dat di huislieod tien, hwa erst, oard iefta tred, en sa foort schil tescka. 10

ii. Di aerst tescket, halet it klaed mei alle hyare tobiher fin dim graewa, enda fared iht asse hi dien haette naei dim oardde, en di naei dim tredda.

iv. Is iht riucht, dat di tesck en da laow 15 schillen oaf giaen oppa dim graewa.

v. Item, dat hi oppa dim aersten dei fin da tesck da laow schil keda.

vi. Item is iht riucht, dat di knechta naei da laow harcke, enda oppa dim aersten dei 20 oan ihte wurck giaen, iefta datsi needlaene enda twa schilden toienst dim schelta beta; bihala di oan da gorrha is, di needlaenet al-lenna.

vii. Iht is riucht, dat di knechta dim aesga 25 keren, en di graewa dim schelta.

viii. Twao inlidser, twao draghers enda ien oanlidser haodden agt mannen, di fiower enda fiower poos omma poos tescke enda schekka, fin moan to ioan, to id zied aaf is, 30 oan da zwinga.

ix. Di aesga zillet mit sin tjinder iht zied fin da ham enda fin da mescha.

x. Iht is aod riucht, dat di huislieod, wheerso di aesga da geus oan haet, twa iefta tria fet- 35 ten bier iowen; da schael giaet bi iede opparen in iht ronda.

xi. Die stolcka, di tialcka, di megen en di orhe lieod, di bi da tesck comma, iowen oan

1) „Ionkersschip” heisst noch jetzt ein Stück Land, das östlich am Kirchhofe von Achlum gelegen ist, s. Scheltema p. 70. —

*Gesetze der Westergoer.*

schalle trya stroanckin mey sied fenne stoppel  
toa lan siekie, in aon dim schelta toa klead ian,  
by beata fen twa goude penningh.

§. 14. Item, alre it kwea op it lan bedriuw  
5 schal eack op it land berieugt wirdda ney schelta  
aesck in ney aesga doem, byhala manslagta.

§. 15. Dingstal ist, as dy teasck deen is,  
ofte dy sinna duwkit.

10 §. 16. It is rioecht, dio ney dy eerste lade  
dy botting ne zegt, schal yen, in ney dy aordde,  
twa great beta; dio dan nit harkit, wird trog  
dim koddir banne mey aesga oorlof uwm bot-  
tings rioecht, in de oard om ney scheltas easck  
15 toa harkien, by beta fen aesga doem sou-  
nir whear, ney style fen rioecht.

§. 17. Item, is dy doem iolda, dio wird baar  
beta toaiens dem schelta, byhala fanne feyn-  
tin, dy ioldie harra beta oppe beam fenna  
20 bieartonne.

§. 18. Item, is dy doem huwd iefta heer, dy  
wird dy selvigen iuwns berioechte.

25 §. 19. Item, dy bhearin sille warie, dat min  
onschien it lan lit, by beta fen duwbeld rioecht.

§. 20. Item, dio doemme is, schal dy aesga  
tanckie mey dy tielcka.

§. 21. It is kesta, dy feyntin schalle dy huws-  
30 liloed tanckie foor it biear, in hette y oars  
han ha.

§. 22. It is rioecht, dio greava schal hlienna  
wirdde.

§. 23. Item, dio greava schal dy huwsliloed  
35 toa hmiel bidde, toa dim oarddin iefta dim  
treddin snein ney sint Laurens, twao uwren  
foarnoem, mey iolda; dio ne seyt, schikket yen  
oar, by beta fen yen tonne biear.

§. 24. Item, oppe rekkendey for schrieun  
40 schalre alle beta, wha dy schelte barra het,  
troag dy feyntin mey hiare wyven in fammin

*Gesetze der Westergoer.*

dim schelta tria stallen mit zied, ieftasi schilla  
toienst dim schelta twao flabben beta.

xii. Alle ontancka oppa ihte laon bedrown,  
aussera manslacha, woorden nei schelta riucht  
enda nei aesga doem oppa da bodting ioans  
naei da tesck beta.

xiii. Iht is aeck riucht, dat di hwa naei  
da aerste lada di bodtinck ne seckt, ien, enda  
naei da oardde, twao flabben bodtings riucht  
beta; enda di ne harcket, woard mit aesga  
brife truch dim kodder band, aerst om bod-  
tings riucht, enda oard omma naei schelta aesck  
ta harcken, bi beta fin aesga doem.

xx. Op di rekkingdei betelhe di knechta  
naei schelta briefe oppa da böhm fin iht bier-  
fet di beta.

xiv. Di ne harcket, woard doemd; is iht  
mit britza iefta mit triawinckela, di woerden  
ioans naei da tesck truch scheltas tienders be-  
riuchta.

xv. Is iht mit ihilda, dat woard oppa dim rek-  
kingdei betelha.

xvi. Di da beta betelhet, di tancket mit ien  
thoast bier dim aesga.

xvii. It is aeck riucht, dat di knechta di  
huislioen tancke for iht bier, enda for datsi  
oars haon habba.

xix. Is iht riucht, dat dim grewa enda di  
knechta laene woarda.

xviii. Item, dat di graewa di huisliloed mit  
hyare wyfven toienst da oarde iefta da tredde  
snein naei sinte Lourens toienst tjian whr for-  
noen oppe iht mhiel biddet, enda aeck ladet  
omme rekkingdei to haodden.

xxi. Hweerso di beta betelhe is, binne alle  
ontancka forioun.

xxii. Dissa enda di orha beta, hwaso di

*Gesetze der Westergoer.*

formoalke wirdde mey hoarna inde mey drechta,  
toa dy heckken an binne.

Disse laow schal hoaddin wirdde toa Achelim  
toa dy hoarne yn het gea kreat, whan  
to it nolcket uws.

Tierk Walta, Sjoerd Offringa, Lieuwe van  
Teetlum etc. 1)

Ney 2) it sissen fen Tierk Walta, hadling  
te Achelim, schal der yen tesckgeane weasse,  
to it lock for dy steuwn is en dy sinne blicket.

1) Im MS. standen noch andere Namen, die aber unleserlich waren. — 2) Der folgende Satz sei. be-  
merkt Scheltema, im MS. von jüngerer Hand hinzugefügt. —

*Gesetze der Westergoer.*

schelta barrha haedt, woarden ioans naei da  
rekkingsdei truch da knechta enda hyare wyf-  
ven ende maegden forgiaeriifta, to di haecken  
oan binne, mit hoerns enda mit dregta.

Mannen, haodde da laow, kere dim aesga 5  
enda doch nimmen lead.

Iht is zoa ende naet oas, whi haodden iht  
for zidse.

Claes Ymkessoen.

10



## Gesetze der Sevenwolder.

### Küren von Utingeradeel von 1450 \*).

§. 1. In den namma godes, soe habbeth wi greetmans, riochteren ende mene meente in Wytendengheradele viii restene ende frede, reed ende deed, oirbaer ende needtreffe wses landis, 5 viii kreft dis riochtes ende sillicheit wser meente, deer langhe bykrynzet hath wesen, thogadere wesen toe Nesse op ws hera hymelferdis dey, ende habbeth begripen eendrachtelick myt mena rede wser wysheyd, ende ofter beswerren oen 10 dae helgum, dat wy meente ryocht ende delis ryocht halda schelleth ende wollath toe Wobbynhabreggha, ende dat riocht off dae riochteren dat scel off da 1) scellath kerren wirda elkis yeris van dae presteren wses delis. Ende 15 dae presteren schellath tzesath wt elka ghae aen alderman off wisen man; ende hwam hya tzesath, dy schel deer naet thoygens sprecka bi dae meenede ende xx schilda guedis yeldis, halff ti der prestera behoef, ende hael ti der meente 20 bihoef.

§. 2. Item, dat riocht schel wandlia elkis yeris op den snaynde toefara pynxtera.

§. 3. Item, op den grata cryucsdei dae presteren gaer toe kummen, ende dat nye riocht 25 toe tzesena; ende hath gaepresteren deer naet kumma, di een tonna Hamburgera byers wrberd toeyens den reed.

§. 4. Item, soe ist ws begrip ende thyncht ws gued, als dat wy wssen ferd habbeth deeld

in tria deel, alsoe dat in disse riocht schel wessa xiiii riochteren, als dat Bornstera schelleth habba iv riochteren, dae legha walden iv, Ackrim ende Lingersim v.

§. 5. Item, wyt dysse riochteren schellen wirda kerren iii gretmaen van dae presteren, als voir screuen is, ende elck gretmaen syn deel des ieris toe byriochten.

§. 6. Item, dat riocht schel byriocta al hath deer is boppa viii pundem ti Wobbinghabreggha ende deer abyynna naeth; ende hath deer abyynna viii pundem is, dat schel byriocta dat lyttich 2) riocht in syn ayna gae, wt seyde off dy eena wannade in dae ena ghae ende dy ora in dae ora ghae, dae anderde mannich orim bynna viii pundem, hoe cleyne dattet see.

§. 7. Item, alle tyoch deer dat riocht wt racht, is hi noegelick ladeth ende naet kumt, di hath brytsen ti dae eerste tyoch ii golden, ti dae lettera een half pund, ty dae tredda een heel pund, alle need wt seyde.

§. 8. Item, soe habbeth wi bigrippen om graet needtreft din 3) huusferde ende scyppferde in ws dele bi dae xiv. beete; dat is alsoe toe voerstaen: wert ymmen bifochten in syn huuse off op syn heem, hath deer in deen wirt, dat is xiv. bete, als voir scriuwen is, ende dae riochteren hyarra ferde; ende hath ma deer wyt deit, dat is boetlaess ende sonder ferde, hyt byslee

\*) Aus Schwartzenberg Charterboek I. p. 534 entleht. — 1) Schw.: „dat.” — 2) Schw.: „lytticht.” — 3) Schw.: „dim.” —

*Gesetze der Sevenwolder.*

toe lyue off toe dade; ende werdt dat ymma focht wyt een huus ende van een heeme, ende deer van onhaler weere der kase, dat dede elck man opp syn riocht, dat schy in off wt, dat haldeth wi lick. Item, in liker forma haldet wi scyppferde, als toevor scriuwen is.

§. 9. Item, soe schelma halda ferde ti dae ware ende fan dae waere ende dey wyt, bi dae vii. bete, hoth deer schyt.

§. 10. Item, presteren ende riochteren hyarra boete xiv. bete, ende gastelike liodim in liker forma, wt seyde dam deer hyara habith naet dragheth, hath hyarm on kumpt, dat is boetlaess; ende dae vii haudlythe v. bete, ende oers alle seer iii. bete; ende elck man toe waryaen voir syn braeditane lyode, tho nymana ende toe yane.

§. 11. Item, hweer een monnick in wse dele wannath, als hi een mysdeth bigeth, di hoffmaster voer hem toe anderiane.

§. 12. Item, hwer dy ene den ora daed slacht, mey hyne ielde off syn fryonden, dat is gued; ende ist dat naet, lyff voer lyff.

§. 13. Item, dae lantheren voir hyara lantsatten hoer thoe nymane, hoer toe iane, ner tho wrackana nenerleya wyss.

§. 14. Item, alle nachtdeda, deer naet blykende synt, off deer ma naet bikant, dae voir tyofte toe halden.

§. 15. Item, hath deer boppa dae schilde is van tyofte, dat toe der bregga <sup>1)</sup> toe byriochtane.

§. 16. Item, off deer ymma weer of kome mitter wynne in wsen dele, deer ma twyuel on hede syner nerrynghe off synes liandis, dat riocht dat toe wyttane hoe hi lyuwath, ende hem een sykerynghe toe lydzane; onbrech hem dysser, schildich toe wesena als een misdedich mensche, ende deer voer tho biriochtane ney der schild <sup>2)</sup>.

*Gesetze der Sevenwolder.*

§. 17. Item, alle openbeer misdeder ende ferdase liode, hweer ma dae bileyth in wse dele, ende schien is foir ws deles riocht bygonnen is, nu ter tyt dat riocht dae oen thoe tastane bi hiarra eede, ende dy meenteman by 5 xx pundem; ende weert secke, dat dae riochteren wt lyethe, op al sulke liode elck man toe folgyna bi xl pundem.

§. 18. Item, off emma mysdede in wse dele oppenbeerlick ofta hemelike deer wtne kome, den 10 ti biriochtane ney der schild; ende den schelma vorfolgya mit riochte, lyck of hi in ws dele wonnade; ende deer naet in thoe achtyane dat riocht, deer seyde <sup>3)</sup> off enich man sonder bodem ende fellinghem wtta ena riochte kome, 15 deer hi in misdeen hede, den to folghiane deer syn pot walt ende syn krawel falt; men den thoe biriochtane als voir scriuwen is, off hi in wse dele wannede, ende hem een ferde tho iane ende toe mackyene, hem toe voirantwor- 20 dyane bi dae xiv. bete ende by dae ferdase, off hem noghet; noghet hem naet, dat riocht hyarra riocht deer oen toe bighane.

§. 19. Item, off enigha menscha misdeen worde, off dat syn onrawatd <sup>4)</sup> warth, off stellen 25 worde, ende off hyn naet nannya wolde off dorste, dat riocht dyn hana vort aschiana, ende hina toe <sup>5)</sup> nannyanne bi lx pundem, off hyn kan; kan hyen naet, hem toe sikryane, als riocht seyde; ende mischide enich menscha om 30 den namma mit rede off mid dede van enigha menscha, dae misdede tho bettryane bi dae xiv. bete dae hana, ende dae misdeder ferdlass <sup>6)</sup> toe wesane liefs ende guedis.

§. 20. Item, hwasoe otherrn een ontioch 35 deth, di hem toe sickryane myt vii buren, xi meghum ende ii sweren riochteren.

§. 21. Item, hath deer is in der wyrden van een schild aldus yeldis off deer te boppa, dat

1) Vgl. p. 510 lin. 11. — 2) Schw.: „schil.“ — 3) Für dies bei Schw. stehende „deer seyde“, möchte ich „wyt seyde“ lesen. — 4) Schw.: „onraward.“ — 5) Schw.: „hi toe na.“ — 6) Schw.: „ferdlass.“ —

*Gesetze der Sevenwolder.*

schel wasa dyo mara lada, ende hath deer is  
bynna schild aldys yeldis, dat schel wesa dae  
mynra lada, als toefarra screuen steed, hyt  
enweer dat een scamel menscha van breck  
5 weghana <sup>1)</sup> fan sibbem ende friondim dat riocht  
naet laesta mochte, dan dy personna dat riocht  
toe mastryane also graet ende alsoe lytich by  
des riochtes rede in dae ghae, als hem gued  
tynckt, dat hyt dae schamela voerbryngelic is,  
10 indam <sup>2)</sup> dat di schamala fan quade sekum eer  
naet hab byhletten weysen.

§.22. Item, hath deer is binna een half  
schild aldys ieldis, twira bwrna sikringhe bi  
des personna rede ende der riochtera.

15 §.23. Item, of dy yenne, deer dat ontyoche  
tho fregath wart, wolde qwaen, dis guedis  
weer alsoe fulla ner alsoe graet naet, als deer  
hi mit bitygath werth, soe schil dy clagher  
dat gued wirda mit syn ede.

20 §.24. Item, off een man ene oderem op  
claghet om raeff ende wyeld, off om tioeslicke  
sacke, of enigherhande punten deert riocht syn  
ferden van aech, yef hi dan van der spreke  
wel gunga, soe schel hi dae sitter ofta wermanne  
25 al sulke boet ende betringha dwaen, als hi ney  
riochte aech, off hyen mit riochte verwonnen  
hede, ende al deer thoe den werman schadelos  
tho makyen van dae riochte.

§.25. Item, hat dat ald riocht naet biriocht,  
30 dat nye al deer thoe bygynnen deert ald leten  
hath, ende dae fellingha den trimdeel dae alda  
greetman, ende dae twae deel dae nya gretman.

§.26. Item, hath ferden dat ald riocht naet  
wt riocht hath, dat nye riocht dat wte te rioch-  
35 ten, ende dae ferden dan op thoe barren.

§.27. Item, dat riocht in elka loghe in  
huuslaghe om toe ghane, ende dae presteren  
dat riocht in elka loghe toe namyane; ende  
hwasoe naet noghelike noth is, self toeferen  
40 dy personna dan, ende noghelike riochter in

1) Schw.: „woghana.” — 2) Schw.: „indain.” —

*Gesetze der Sevenwolder.*

syn fyarndeel toe tzesane, deer dat riocht voer  
hem fere in syn loghe, ende dy ora hem toe  
lanyane.

§.28. Item, wanneer dat riocht wonnen warth,  
soe schel di landsatta half lanyane, ende di lanthera.

§.29. Item, dae ferden van manslachten, deu  
tredda pennigh toe ferde.

§.30. Item, hath fellingha deer dy gretman  
wt ieft selleff, hi dae breeck der fellingha deer  
van toe nyman allena, ende hattir ielkis schith  
off falt, dy gretman <sup>3)</sup> twira manne deel thoe  
habben.

§.31. Item, van dae ferdbanne, deer dat  
riocht ieft bynna dae dele, hya deer van toe  
nymma den hondersta pennyngh, ende buta  
dae deel den fiftixta panigh.

§.32. Item, alle seer trybete ney Bornster  
boetem.

§.33. Item, alle misdeda, litich ende graet,  
toe byriochthane, to betane ende toe bettryane,  
ney der schyld.

§.34. Item, ielkers alle sacka toe birioch-  
thane ney keysersriocht ende alda landriochte,  
als konigh Kaerl ws youwen hath.

§.35. Item, off enich man enen doem we-  
der spreek, danne naet farra toe biseken, dan  
om da presteren wsis deels, ende dae dae secke  
toe delane al riochte, ende naet farra dae secke  
toe biropane, bi ener pyna des meenedis ende  
sextigha pondem.

§.36. Item, myt disse brief, soe halde wi  
wse alde breuen, wilkerin ende gaerlegeren  
wses riochtis, in byarra foller macht.

§.37. Item, om dyn ferdlaza habbeth wy  
dit bigrypen: hwasoe ferdlaes leyd wert, dyn  
naet wedir in den ferd toe nymen, eer da cla-  
ghere fol deen is, ende aeck hem nenerhanda  
wis in den ferde toe nymen buta dis hela rioch-  
tis consent.

§.38. Item, opp din pont deer toefarra scryou-

3) Schw.: „gretin.” —

*Gesetze der Sevevolnder.*

uen is, als dat dyo gretene schel tria wandelia in dae yeer, soe habbeth wi dit begripen, hwanneer dy ferdlaza wrherich sittende blyfft in wse deel, soe scel elck gretman, eer hy wter gretene gheeth, dae ferdlaza aendert <sup>1)</sup> ieff een termyn lidza, deer hi by in den ferd kumma schel, ende dae claghere fol dwaen; ende ieff hy toe dae dey naet fol deth ende blyft wrherich, soe schel dy gretman mit dae riocht ende mitter meente toe dae huuse gaen, ende seka dyn ferdlaza, ende peynda dae claghera syn schilda wt dae guede; dit is toe verstaene, dat ma dyn ferdlaza schel biriochta, alsoe ofta als dyo gretene wandelia schel in dae yeer, dat is toe trim tydem, als voir scryouen is.

§.39. Item, ieff deer een man wonhaftich weera buta wse deele, ende hede hyr gueden ende eerwa lidzen in wse deele, ende rauwia wolde in wsen deel, ieff een openbeere misdede ieff wielsacke dede bin wsen deel, dae misdeda naet forra toe voerseken ner toe halden, dan op syn gueden, deer hyr binna deel lidsende sint.

§.40. Item, om dat dae claghere een eynd biholpen wirde, soe habbeth wi bigripen, dat ma bifollen schilda schel toe trim tydem wt

*Gesetze der Sevenwolder.*

riochta, ende wt peynda toe elker tyt als dyo gretene wandlia schel, als voir scryouen is.

§.41. Item, weert seke dat dyo gretene naet wandelath worde, ende datter een gretman dat yeer al om riochte, soe schellath al lyc wel dae peyn- 5 deldeghen wasza toe trim deghum, als voir scryouen is; dy arsta peyndeldei is toe sinte Michiels dey, dy lettera dey is sinte Maria dey liuchtmissa, ende dy lesta dis snayndes toefarra pynxteren.

Al disse ponten habbeth wi mit dae riochte 10 ende mitter meente eenighath, achteth ende onnymen, in dat iouwelijke toe halden sonder alre handa ergelist ende falsschede; ende weert seke datter emmen aen pont van al disse pontem in breke, dy schel wasza eerlass ende 15 meeneedich, ende sextich ponda verberd fiowerfald, halff toe dis riochtes bihoeff ende halff toe der meente, ende dat riocht <sup>2)</sup> ende dyo meente hem toe seken, ende thoe herigha toe brenghen. In een tioch disser wird, soe hab- 20 beth wy disse wilkerran bisigelath mit wser deel is sghel; ende om mara festicheede, soe habbeth wi deel islyode, deer boppa wse sigelem biscryowin staet, ws sighele mey hanghet oen dit brieff. In dae yeer wses heren mcccc 25 ende fyfftych des snayndis toefarra pynxtrem.

**Ein Marktrecht aus Haskerland von 1466. \*)**

§.1. In den naeme godis sy alle dingh begonnen, amen. In den ieer doe men schreff duysent vyer hondert ende sex sextich, doe weren wy gryetman ende dat gemene riocht in Hascker fyff gaen vergaederdt in Hoerna op sinte Lebuinus dey, ende weren dit bryeff ende voerbant deer hyer ney schreuen steyt dichten

ende ordoneren, by reedt der prelaten ende ieldermannen ende wysera lyoedena, ende by der mene meente reede in Hasckera vyff gaen ende wser omlandena; ende de hyer ney kuet 30 en openber alle da gena, deer dit bryeff ende voerbant schillit sien iesta heren lesen, dat wy habit bygrypen eendrachteltyken mey malcan-

1) Schw.: „aender.” — 2) Schw.: „rocht.” —

\*) Aus Schwartzbergs Charterboeck I. p. 615. —

*Gesetze der Sevenwolder.*

deren steed ende vest to halden to mannis lyff  
en to landes leger, dat wy willet halden we-  
sen ende sent setten een wyckemarcket op ter  
Heuwera by der moelen, om netticheyt ous  
5 landes ende ouser omlandena, ende om orber-  
heyt deer lyoedena, deer den mercket versecken  
willet wassa, en om resten en om vrede twiscka  
da landen tho mayken, ende dy scamela off dy  
rycka mey malcanderen to wenden ende to  
10 verkeren, hare vracht to winnen en hara kap-  
penschap to duaen. Desse mercket schiel wessa  
by der genaede goedes op ten mannadey in  
der begin van deer wycke, ende desse mercket-  
ferda van desse mercket scel in gaen des son-  
15 nendey to middey, en sal durende wessen des  
dyensdey hentio sonne onder gheet; al hyer  
bytwiscke alle da geena deer den mercket be-  
seken willit wassa, hya come aester hya come  
wester, suyd ofte noorden, hya sint gaestlyck  
20 off wrelesch, ryck off arem, hya ende hare  
gueden een vry ende een festen ferdt to hebben  
by da folla xiv. beet, en dat alsoe fyr to by-  
ryochten als wse ryocht geyt; ende weer datt  
secke, dat deer eeniger hande breck in fole,  
25 der godt voer behoede moete, dat to byrioch-  
ten ney desse voor schreuen breeff en verbant  
en hyer ney schreuen steyt.

§.2. Item in dat aerste, nen man ner wyff,  
noch hara gueden, op merckedagen to letten ner  
30 to bysetten, om nener hande saecken deer  
schien sint tovarra datum des bryues; heit en-  
weer secke dat heit op mercketdaegen scheen  
were, en dat den oensprecker mey orcken-  
schap off mey wyncapis lyoeden bewyse mochte,  
35 dat hy hem schildich weere en dat het op  
marcketdagen scheen were, so mey hy hem  
bycommerya ende to ryocht setta by des ryoch-  
ters rede.

§.3. Item weer secke, dat deer eenich cap-  
40 man, ofta mercketman, off wyff, off herberge-

*Gesetze der Sevenwolder.*

man goed wt borgen weren op marcketdagen  
in ws fyff gaen, ende dy kaper zyn dagen  
naet halden were, ende dat deer clage van  
quame, [ende] dat ryocht da clager een ende  
to helpen benna trem dagem ney syner sprecke.  
Ende weer dat secke dat een caper des ryoch-  
tes naet ontfructa eenwolde, soe schil dat  
ryocht des vyerda deys to da hus gaen, ende  
da clager syn schilden lyck wuyt sette, ende  
dy clager dan by des riochtes rede to wysen,  
ende dat riocht hara breeck to nemmen van  
da wrhergha, deer hare riucht versmaett haet,  
dat is viii pond ney wtwysinge des voor schre-  
uen bryeffs ende verbant.

§.4. Item, nen man noch wyff to letten  
noch tv bysetten om een oermans willa, noch  
om een ormans gved, op merketdagen.

§.5. Item soe sie elck man en wyff also  
tv, dat hya op desse voor screuen mercketdagen  
brenge ende leverre, deer kapenschap betwiscka  
habbet, folla ielna ende folla meta ende folle  
wichta ende folle tilla van alle dingem der ma  
meta iefta weggha iefta tella schil; hwa dier  
mey byglyden wirdt, ofte claga oen dat riucht  
van kemt<sup>1)</sup>, achte pondt verbert, ende dat  
goed deer vanwichtich iefte vanmete halt, to  
des riochters behoeft, ende dy kaper zyn goed  
twischat weder.

§.6. Item soe hadde wy begrypen, hwas  
orem op mercktdagen mes to lucket, off fust-  
sleeck ioft, off on zyn eerra spreek, der hy  
naet bewysa kan, fyouwer pond verberdt in dat  
riucht, ende da hana twa pondt to bote; ende  
dwaet hya lyck, da boet to lycka to setten,  
ende elck twa pond verberdt in dat riucht, ney  
wuytwysinga des voor screuen bryeffs ende ver-  
bandt; ende slaet hya blodich ofte blauwe, dat  
to beeten ney wtwysinge des voor screuen  
brieffs ende verbandt, ende het da botta op  
brennga sint, ende da tredde pennich to ferdem.

1) Schw.: „wankenit.” —

*Gesetze der Sevenwolder.*

§. 7. Item so hadde wy begripen, hwaso hyer byeren brengen is van buten on, dy schil brenge gued byer en volle tonna deer da mete halda moege; hwae daer mey beglyden wirdt, dat byer verberdt to da riuchtes behoeff, ende da lega tonna to st. Antonnes behoeff toe Westermeer, ende hem <sup>1)</sup> een huys op da mercket daer van to maecten, ende van ora gueden daer godt en goede lyoede gonnen sent.

§. 8. Item, weer dat secke, dat daer eeniger hande secken schyct op den voor screuen mercketdey, dier quade sacken were, deer godt voor behoede moot, het weere van dolghem heyt weer van dadem, to beten ende to ielden by da fulla xiv betem, ende dy tredda pennich toe fardam. Ende dat dy ienne alsoe rycke naet weer, der da deda deen hede, dat hy ielde noch bete mochte, ende da vrunden van syner wegena naet dwaen wolda ner mochte, lyff wer lyff, ende leed wer leed; ende dat hy off da frenden beta off ielda wolda, soe schil dat dyo <sup>2)</sup> meente den misdedigen off den ienne, der voer hem bete off ielde wille, ieff hia in da mercketferde sent wenhaftig iesta begrypit werdit, al daer to dryue, dat i hya da dalgit een borga setta for zyn seer benna tren daegen, ende den dada tho besetten benna trem weckem, ney wuytwysingha des voor screuen bryeffs ende verbandt ende inhalt wuis welkern.

§. 9. Item, ieff deer een wttheemde man, ieff een man der naet van haue were, een quade secke dede op den voor screuen mercketdey, heit weer by dey iesta by nacht, ende hy fluchfig werde, ende dat deer eenige man in ws vyff gaen mey reed to dede iesta on helde, ende dat heit wuyt quam, hy ende da zyna der vor tho wyten ende warien, ney wtwysingha des voor screuen bryeffs ende verbandt, iesta hem tho syckeryen mey sex bytem ende mey zyn dalis riuchter, dat hy ner zyn hyne

1) So hat Schw.! — 2) Schw.: „dat ende yo.” — 3) Schw.: „tho synet sele ende salicheyt.” —

*Gesetze der Sevenwolder.*

reed ner deed tho deen hadde, dat hy ontcommen see.

§. 10. Item huysferd, ende schipferd, ende kraemer der op da merckt to riucht staet, ende dat gued dat dar in is, het sy by dey het zy <sup>5</sup> by nacht, by al sulcker pena als voer screuen is.

§. 11. Item ieff eeniger handa secken schyett op ten mercketdey van dyefte, van menre iesta van mara, der god elcken kerstenmensche vor behoden moet, is het van cleyne secken, so <sup>10</sup> selme hem gyselie, is hy eer beroft, soe salme hem een teken oen slaen, is het een schild ald ieldis oft daer toe bowa, soe schilma hem zyn riucht dwaen, ende der nen goed van tho nemen by eener pena van hondert older schilda, <sup>15</sup> dat tho der meente vyff gaen behoefft.

§. 12. Item, alle misdeda tho beriuchten ney den schilt, ende ney da riuchta keysersriucht, ende op alle misdeda der scheen mochte, der godt voer behode mote, to setten galge <sup>20</sup> ende rad, teycken, roda ende swerd.

§. 13. Item, aeck soe hebben wy begrypen eendrachtelyck als voor screuen is, dat wy des ieers eens halden wessa iermercket, ende dy iermercket sal wessa achte dagen toferra sunte <sup>25</sup> Mihghelis dey; ende dy ferd van desse iermerckt schil in gaen achte dagen der tevarre, ende schil duren wessa al ont sunte Mighgelis dey, hwaso compt ende vt heit landt dat hya kamet, hya ende hara goeden een vry festen <sup>30</sup> ferdt te hebben, ney wuytwysinge des voor screuen bryeffs ende verbandt tho beriuchten also fier als ws riucht geyt. God helpe elcken kerstenmensche zyn handen ende wit ende sen tho regeren tho syner sele salicheyt <sup>35</sup>), ende zyn good schaeda te schetten.

In een weerheyt des bryeffs verbandt, soe hadde wy gryetman ende ws gemene riucht in Hasckera vyff gaen, en da ien der sygelfera sent in vs vyff gaen, vs segelen an dit bryeff <sup>40</sup>



*Gesetze der Sevenwolder.*

ende verbandt hinsen, als Wta Sipckeson gryet-  
man nuv ter tyt in Hasckera vyff gaen, Oene  
Gattema ende Aucka Synisma, Bara Riordsma,  
Douwa Anema, Ionga Iacop ende Claus Lol-  
5 lema, der da mena fyff gane riucht wal an  
noget; ende om een mara festicheyt des bryeffs  
ende verbandt, so hebben wy mey da mene  
fyff gaen meente, by rede ous mene vyff gane  
riochtis ous mena vyff ganaesygel on dit brieff  
10 ende verbant hwensen; ende wy omlanden  
ende hovelingen, der ws namen boppe ous

*Gesetze der Sevenwolder.*

sygelen schreyun steyt, habbit dit bryeff ende  
verbant mey confirmeret, ende ws sygelen  
hyer on hwensen, ws wagen ende wetter vry  
ende felich to halden, alsoe fier als ws  
riucht geit ney onser macht, ende met des  
landes help der voor screuen is, off wy des  
to duoen hede tho beriuchten ney wuytwisinge  
des voor screuen bryeffs ende verbandt, in  
elcke lande der dit bryeff ende verbant confir-  
meret hadde, ende hare sigelen hier om hwen-  
sen habbit.

**Ein Fischereirecht aus Gaasterland von 1488. \*)**

§.1. Riucht ende reedt in Westergoe, nv ter  
tyt mey mankorum forbonden ende forgaret toe  
15 Franicker, hliet ende bekannit mey disse epena  
breue, hoe dattet eendrachtelyck is begripen  
oen nimen ende bifellen alle man, by pena  
van tweintich rinsgolden ende by dae landes  
oenfaer, dat nemmen by dae zeedyck binna  
20 dyck iefta buta dyck by tweintich ierda langh  
delue sault werck ieff torff, alsoe ofte<sup>1)</sup> alst schydt.

§.2. Item by lycka pena ist bifellen, dat nim-  
men in de mayemonna, fiortien daegen foer  
mayadey, ende fortyen daegen ney mayedei,  
25 fiskye in der zee binna Lyamstera herna foer  
Taeckazyl, noch foer dae Liammer, by een  
bussaschet vant landt in elcke loegh, mey fui-  
cken; noch in nener hande wetter in Vrieslandt  
mey fucken, noch mey raemkoeren, noch mey  
30 seyren in dissa voer screuena tydth, by pena  
toe verliesen dat fisktauv, hwa et nimpt, dy  
dat fry toe halden; ende hatma den fisker yeff  
zyn boeden deth, dat boetloes toe wessen, ende  
dy fisker tweintich rinschgulden foerberd toe

habben toe dae landes behoeff, alsoe oft<sup>2)</sup>  
alst schydt.

§.3. Ende buyta mayamonet mey alman  
fiskia diert hem bert, ner nemmen moet mey  
raemkoeren fiskia in nen zeezyroeden, dan  
allumma in da zeezyl, noch in nen heerstem-  
men toe dae zeezylen tyannende, noch nem-  
men nen termynghen ieff fiskdammen in dae  
heerstraemen ney screuen naere toe slaen, dan  
fiortien ieerdtfoeten op dae gronde, by pena  
voer screuen, ende dy fiskdam foerberdt toe  
wessen.

§.4. Item, dit sint dae heerstraemen, deerma  
naet naer slaen moet, van Waulseyndera mer  
truch slaet vuyt toe Taeckezyl, ende toe Lia-  
mer, ende dyn mara lancx, ende Fliossen, ende  
Hoillien vuyt in zee, ende Haltenna dammen,  
ende dat vuyt ney Staerum, ende truch dyn  
zwarta wauld van die Fliossen ney der Cols,  
ende van dae Fliossen truch Ytkamaslaet, ende  
dat lange fleet noerdt oen dyn Haerssaw, ende  
van Hollinghweren ee int lange fleet, deer heer

\*) Aus Schwartzbergs Charterboeck I. p. 743. — 1) Schw.: „oefste.“ — 2) Schw.: „alsoe cost.“ —

*Gesetze der Sevenwolder.*

Douwa dammen lidzet, ende dyn Haerssauw foerby Pandregae, ende Panderaghena indyck, en Iaecla ende Reyn Sickama slaeten, ende oers epenbera heerstraemen naet naera toe slaen, by pena voer screuen.

In een tioeg der wirde, soe habbet wy

*Gesetze der Sevenwolder.*

steden ende grietmannen, deer ws secreten ieff zegelen hyr binya steet druckt; dit brieff bisigelet, deer dae oer straemen op dit pas oen noeget, int icer uvs heeren xiv hondert acht ende tachtich des wernsdeys ney hwyta sneynd <sup>1)</sup>. 5

1) An der Urkunde hingen 6 Siegel, mit der Beischrift: „Franickera, Snytzera, HERN, Waerckum; Wypcka Wykason, folmachtich van Gasterlandt; ende om slaetmanne beda Wykia, Wonzera grietman.” —

## Gesetze der Drenther.

### Drenther Sendbrief von 1552. \*)

Universis presentia visuris et auditoris Frethericus de Rodlo et Frethericus de Northlare, curati ecclesiarum ibidem, salutem cum noticia veritatis. Testamur deum et omnia numina, intentionis nostre non existere in hiis scriptis nova cudere in alicuius preiudicium vergentia et gravamen, sed laudabiles consuetudines, rationabiles et honestas, oblitas, dirutas, mortuas et sepultas, suscitare et vivificare deo dante, quibus reverendi patres et eximii decani, antecessores nostri, officium decanatus Threnthie sine offensa et querela laudabiliter gubernarunt, et nos vestigiis eorum inherentes idem officium pro tempore nostro secundum easdem consuetudines reximus deo inspirante pariter et iuvante.

§. 1. Firmati enim et roborati auctoritate domini episcopi Traiectensis in anno suo, et domini prepositi sancte Marie ibidem in annis communibus, distributioni sacramentorum intendebamus, convocantes omnes curatos terre Threnthie ad certum diem, scilicet <sup>1)</sup> tertiam feriam post misericordias domini in Rodlo quandoque in Anlo; quibus convocatis et eis in presentiarum existentibus, auctoritatem nostram declaravimus ipsis sacramenta distribuendo,

a singulis recipiendo singulos denarios sterlingorum, nulla ante illum diem ad ipsum officium decanatus spectancia pertractando.

§. 2. Deinde ad sinodalia vertimus mentem nostram, ad sex ebdomadas ante sinodum celebrandam, que consuevit post nativitatem fieri Marie virginis gloriose, Groninge vero post festum beati Michaelis, ipsis intimando priorem, posteriorem vero sinodum statuimus pro nostro libito voluntatis. Ad priorem vero sinodum omnes venire tenebantur treugati <sup>2)</sup>, sub pena excommunicationis, ad secundam vero solum citati, muniti treugis supra dictis; et si aliqui dyabolico instinctu treugas <sup>3)</sup> violabant, in penam trium librarum Groniensium inciderunt, nobis solvendarum, salva pena iudicibus secularibus et obtenta.

§. 3. Preterea persone que coram nobis agere consueverunt hee sunt: presbyteri, clerici ordinati clericaliter viventes, custodes <sup>4)</sup> pro suis prebendis, sacerdotes pro suis debitis quancuncque, monachi, religiosi et religiose cuiuscunque ordinis, vidue <sup>5)</sup> sine filiis et tutore, orphani, decimatores pro suis decimis et pro decimis restantibus solum trium annorum.

\*) Nach dem 1828 im fünften Bande der Groninger Verhand. pro exc. jur. patr. p. 282 v. Herrn Professor van Eerde gegebenen genauen Abdrucke der im Groninger Stadtarchiv aufbewahrten Originalurkunde. — 1) Ein platt. Text, welchen Herr Prof. van Eerde Groninger Verhand. V. p. 286 mittheilt: „als des dinxdages na nativitas domini to Rolde ende oec bewilen to Anlo.“ — 2) Der platt. Text: „Totten eersten seende weren schuldich to comen alle lude ende de geueligt, by den haune etc.“ — 3) Der platt. Text: „ende weert dat iemant van ingeuen des duuels dat geleide in breke, de were ons vervallen etc.“ — 4) Der platt. Text: „rusters um oer proene.“ — 5) Der platt. Text: „weduwen sonder soens ende voermunders, weesen, tendenaers voer oeren achterstalligen tenden allene van dren iaren.“ —

*Gesetze der Drenther.*

§. 4. Hee sunt actiones: de usura, de rerof, de sepulturis, de stallis ecclesiarum, de violentiis in ecclesiis et cimiteriis perpetratis, de pueris illegitimis alendis; de quibus talem ordinem consuevimus observare: si mulier pregnans non haberet certum patrem, ille cui ipsa in partu, sub testimonio dominarum ad se vocatarum, puerum assignaret, alere tenetur.

§. 5. Hee solum persone actiones suas proposuerunt, nec ultra in illo anno audiende usque ad sinodum anni futuri. De matrimonialium causis emergentibus tribuimus audientiam quandocunque. De causis per temporales iudices iudicatis non ad nos.

§. 6. Omnes banni nostri fuerunt tres libre Gronienses; usure, periurii, adulterii, consanguinitatis, compaternitatis, affinitatis, spolia clericorum, monachorum et religiosorum, ecclesiarum, cimiteriorum, dupli banni. Lesio sacerdotum, clericorum ordinatorum, monachorum et monialium, triplicabantur banni. Mutilatio, excecatio, captivatio, occisio clericorum, incendium ecclesiarum, domorum dotalium<sup>1)</sup> et sacerdotum, ad arbitrium episcopi atque nostrum emendari consuevit.

§. 7. Item, de iuramentis factis coram iudicibus temporalibus in iudiciis temporalibus non ad nos, nisi constitisset certis indiciiis se periurasse; de<sup>2)</sup> infamia accusatus se quaita manu expurgabat.

§. 8. Item, si aliquos impulsavimus se male accusasse, et se affirmarent bene accusasse, non ad nos, nisi certis indiciiis probavimus illos male accusasse; quo probato, quilibet civium tres libras Gronienses nobis solvebat.

§. 9. Item convictus ab actore et excommunicatus, et nichilominus ex quacunque causa

*Gesetze der Drenther.*

excommunicatus, si infra annum non emendaverat, pena duplicabatur; post duos annos pena triplicabatur, post tres annos invocabatur brachium seculare.

§. 10. Item, si quis alium impetiit pro decima grossa<sup>3)</sup>, duabus personis se expurgabat aut solvebat; de minuta decima propria manu.

§. 11. Insuper, prefectus et consules in Groninge in sinodis prioribus et posterioribus cum decano ibidem in Groninge presidebant, et sententias omnes ibidem emergentes diffiniendas cum sacerdotibus edixerunt.

§. 12. Item, si quis in notula<sup>4)</sup> nostra remanserat ex negligentia scriptoris, quod constabat probis se actori satisfacisse et suos scripturales<sup>5)</sup> dedisse, non ad nos. Denarii scripturales sunt in Groninge quatuor Gronienses, in Anlo duo Gronienses.

§. 13. Preterea, nullas actiones seu querelas pro quacunque causa audivimus seu citare consuevimus, preter in sinodo posteriori et priori. Celebrata sinodo priori, semel in anno consuevimus ecclesias cum sacramentis, cimiteria, sepes, domos dotales, visitare in hunc modum: si defectus fuerat in ecclesiis cum contentis<sup>6)</sup>,<sup>25</sup> et in domibus dotalibus, advocati emendabant, quilibet tribus libris. De sepibus cimiterii sic fiebat: acceptis duobus civibus cum sacerdote, circumivimus cimiterium, et ubi sepes nobis suspectas vidimus pro ruina, tribus vicibus pede<sup>30</sup> nostro tundebamus, nec manus apposimus ipsos movendo; si ceciderant, ille vel illi ad quos spectabant sepes nobis solvebant tres libras Gronienses; si autem ad parrochianos spectabant sepes, quilibet civium tres libras Gronienses.<sup>35</sup>

§. 14. Breviter omnes banne, sive de clandestinis, sive de quibuscunque aliis, tres libre

1) Der plattd Text: „der wedemen.“ — 2) Der plattd. Text: „De van enen geruchte gewroget, de sal sick ontschuldegen self veerde.“ — 3) Der plattd. Text: „voer groftende.“ — 4) Der plattd. Text: „in onse register.“ — 5) Der plattd. Text: syn scryfgelt.“ — 6) van Eerde „contentis“; Driessen Monumenta Groningana 1822 I. p. 119 (wo ein weniger sorgfältiger Abdruck dieser Urkunde steht) „contextibus“; der plattd. Text: in den kercken met oeren *toebehoren*.“ —

*Gesetze der Drenther.*

Gronienses nobis solvebantur, exceptis casibus supra scriptis.

§. 15. Item dampnati pro suis celeribus, quacun-  
cunque de causa seu modo quocunque, sive  
5 sussiensi, decollati, rotati, concremati, sub-  
mersi, et qui se ipsos strangularunt, occiderunt  
et submerserunt aborsum, infantes morientes  
non baptizati, nunquam annuimus nec indul-  
simus nec prece nec precio, ut gauderent in  
10 cimiteriis fidelium sepultura. Matres infantum  
inopinate mortuorum nunquam impulsavimus,  
sed eisdem compaciebamur et marito, nihil ex  
eis exigendo, cum homines provecete etatis de  
vespere sani, de nocte mortui inveniantur in  
15 suis lectulis multociens proch dolor atque sepe.

*Gesetze der Drenther.*

Hec autem scripta supra consueta per nos  
iudicari, et tempore quo iudicari, ad honorem  
dei et eius matris gloriose, et ad utilitatem et  
commodum universitatis terre Threntie, civi-  
tatis et iurisdictionis Groniensis in hiis literis  
contenta, ne a memoria presentium et futuro-  
rum decedant, sigilla nostra presentibus duxi-  
mus apponenda, supplicantes intime et obnixè  
discretis viris et honestis Bertoldo prefecto in  
Groninge et consulibus in Groninge, iudicibus  
eththeman communitati Threntie<sup>1)</sup>, borgravio  
Covordie, ut presentes literas suorum sigillo-  
rum dignentur munimine insignire. Actum et  
datum Borcker, anno domini mccc. triscesimo se-  
cundo, in die beate Scolastice virginis.

---

**Rüren der Oster- und Westerhammerick bei Groningen von 1386 \*).**

---

Wy borgemesteren ende raet van Gronyn-  
gen doen kundich allen luden mit dessen oe-  
penen brieve, dat voir ons quamen die gemene  
buren van der Oosterhemmericke ende van de  
20 Westerhemmericke, ende bekanden dat sie sint  
over dragen ende hebben begrepen, dat sie hyr  
na buerrecht wilden holden in allen genoge  
ende manieren als hyr na geschreven staet.

§. 1. In den eersten, dat die overste older-  
25 mans sullen kieser nye oldermans elkes iaers  
binnen achte dage na sunte Peters dage ad ca-  
thedram, elken olderman bi eene tunne beers  
toe broecke. Ende so wen desse oldermans  
kieser, die sal olderman wesen dat iaer, by  
30 ener ame wyns toe broeke. Ende als dessen  
vor screven oldermans gekozen hebben, soo  
sal elk olderman na kesen binnen achte dagen  
in synen buerschap elken olderman, by eenen

tunne biers toe broecke; ende wen dat sie kie-  
set, die sal olderman bliven dat iaer, by ener  
ame wyns toe broeke.

§. 2. Item, wan die oldermans buerspraeke  
beden laten, so wie dan niet enkomt, die sal  
breken vier penningen; ende wanneer dat sie  
soeven bueren hebben, soe moegen sie cluften,  
ende wes die meren deel der bueren over dra-  
gen die to buersprake komen, dat salmen stede  
vast holden.

§. 3. Item wanneer die bueren over dragen,  
dat die oldermans een schot nemen sullen, ende  
die buerknegt dat schot gekundiget heft, so we  
dan des eersten dages niet enbetaelt, eer men  
vesper toesamen ludet toe sunte Merten, die  
sal breken veer penningen; daer na als vesper  
tosamen is geludet, so sullen die oldermans den  
buerknegt gaen laten tot den genen die niet

1) Der plattd. Text: „den raed in Groningen, ende den etten van Drenthe.” —

\*) Aus Driessen Monumenta Groningana inedita. Groningen 1824. St. II. p. 391. —

*Gesetze der Drenther.*

vull hebben gedaen, ende laten em beden dat-sy vull doen voer der sunnen ondergank, by drie ponden toe broeke elken personen; ende doensie dan niet vull, soe sullen die voer screuen oldermans een twintig penningen to alles voren nemen toe broeke, eersie dat schot nemen. Daer na des anderen dages, ofte des derden dages, ofte wanneer dattet em effen komet, soe mogen desse voer gescreuen oldermans sitten gaen waersie willen, mit den bueren diesie by een hebben mogen, ende laten den genen beden die niet vull gedaen hebben by den tappen, datsie oer broeke ende oer schot brengen. Ende brengensie oer broeke ende oer schot daer niet, so salmen op elk onhorigen drenken eene tunne tappen beers, ten sy datsie oer vull doen al daer by rekenen. Ende wanneer alle desse voir screuen bode verseten sint, soe sullen desse voir screuen oldermans gaen binnen achte dagen tot den borgemester, die dat recht op die tidt voer den hoeven verwaert, en begeren van em dat hie den onhorigen ene hoffsart sette, voer broeke ende schot vull te doen. Ende die borgemeister sal den onhorigen luden eene hoffsart setten laten, want die mene buere dat gewilkoert ende begeret hebben; ende soe wie dan niet vull doen enwill, den salmen vredeloes leggen, all want hie vull doet voer broeke ende voer schot, als voer screuen is. Ende in desser voer screuen mannier salmen alle broeke uit winnen van dyckschouwinge of fan wege te maken, of van maren of van sloten to rumen, of van ieniger hande bode, die die oldermans voer screuen of dyckregters beden laten. Ende ist sake, dat ienig paer oldermans oer schot niet wt enwinnen van oer buerschap, of oer recht niet envorderen als voer screuen is, soe sullensie dat selven betalen; ende ist sake datsie niet vull doen enwillen, soe sullen die overste oldermans also dane recht over die andere older-

*Gesetze der Drenther.*

mans vorderen, als voer screven is, all wantsie vull doen.

§. 4. Item, all die gene die arve liggende hebben by enigen wege, zydelinge of eindelinge, wanneer datsie oer slote graven willen, 5 of oer arve beschermen willen, die sullen die erde scheten op den weg ende niet op oer arve, elke rode by drien ponden toe broeke, ten sy dat et em die oldermans hoger beden.

§. 5. Item, soe waer twee bueren sint die 10 enen manden sloot hebben die beteringe behovet, die sullen den mit maender hand op graven; ende will oer eine niet graven, soe mach die ander allene den sloet op graven laten, ende scheiten die eerde op syns selves arve. 15

§. 6. Item, soe waer een erve eindelyken schietet op een mare of op enen sloot, die sal die mare ofte den sloot klaar ende zuver holden also breedt als syn arve is.

§. 7. Item, enich man die arve toe huire 20 hevet van utebueren, soe wat schote op dat arve gaet van graven of van dycken, dat sal die gene gelden die dat erve to huiren heft.

§. 8. Voert, soe sint die gemene bueren van die Oosterhemmerick en van der Westerhem- 25 merick voer screuen over dragen, dat men alle iaer sal kiezen vier dyckrechters op sunte Petersdage voer screuen. Ende die des enes iaers dyckrechters gewesen hebben, die sullen op den voer screven dach die nye dyckrechters 30 kiezen; ende wie gekozen word, die sal dyckrechter wesen by ener ame wyns toe broke.

§. 9. Item, soe sint des verdragen die voer screuen bueren, dat die dyckrechters elkes iaers sullen sweren op den voer screuen dach, dat- 35 sie tot allen maenden dyckschouwinge sullen doen of dicker, by em selven of by oeren wissen boden; ende datsie also dane broke sullen nemen als hyr na gescreven staet, ende daer in sullensie niemande an verschonen, by 40 hoeren eede. Int eerste, waersie beschinen enen



*Gesetze der Drenther.*

overlop, dat sal breken also mannigen schillingh, alse die overloop mannigen voet breed is. Item waersie beschinen een gat, dat voets diep is, dat sal breken also mannigen mark, als et man-  
 5 nicks voets wytt is ende manniges voets diep is in der tidt der beschininge. Item waersie beschinen een grondtgat, dat sal breken also mannigen mark, als et manniges voets wytt iss. Ende een groot onderloop, off een groot door-  
 10 loop, sal breken ene halve mark. Item alle desse voer screuen punten salmen berichten ende beteren in alle den goeoege, alse die dyckregters beschinen ende eendrachteliken vertugen. Item weer enich man die quade  
 15 dycke hadde, ende den dat geboden worde, dat hie by ener tidt syne dycke maken solde,

*Gesetze der Drenther.*

ende hie dat bot ende den dach versete, die sal breken na den dage die em geset word, elkes dages dubbelden broke. Item waer enich man die nye dycken maken wolde, die sal den nyen dyck weder maken an den olden dyck, so dat die hemmerick daer geen schade van enkrige.

In oerkunde der waerheit, soo hebben wy onss stadt kleine segel an dessen brief gehangen; gegeven in den iaer onss heren dusent dreehondert ses ende tachtentich op sunte Peters dach ad cathedram, doe Herman Cater, Geert Lewe, Wigbolt Maurissinge, Wigbolt Evertzsoen, Geert Paschedages ende Egbert Schulte, borgemesteren weren onser stadt.

Item, soe sindt die bueren over dragen, dat elk penning voer screuen sal wesen een half krumstert.

**Das Drenther Landrecht von 1412\*).**

Hyr <sup>1)</sup> beghint dat lantrecht van den lande van Drenthe.

Wy Ffrederick van Blanckenheym, by der  
 20 genade godes biscop to Utricht, doen kuntyck allen luyden myt dessen openen breue, dat wy in voertyden onsen ondersaten in onsen lande van Drenthe enen openen bezegelden breeff gegeuen hebben, bezegelt myt onsen  
 25 zegel ende myt zegelen der vyf godeshusen onser ecclesien thoe Utricht, ende myt zegelen onser drie steden vp desse syde der Yselen, als Deunter, Campen ende Swolle; [MS. p. 2] des die selue brief in holdt, myt  
 30 ander punten die daer in verclaert synt, dat

wy onse ondersaten in onsen lande van Drenthe holden sollen in hoeren olden lantrechte ende wilckoren, gelyck die voer screuene breff daer aff in holdet. Ende want ons noch onsen amptman voer desser tyt niet clærlycken kundich enheft gewest, hoe ende in wat manieren dat dat olde landrecht van Drenthe gewest heft, ende wy ock daer ghene clare bezegelde breue of gesien enhebben, des tusschen ons, onsen amptman ende onse ondersaten in onsen lande van Drenthe voer screuen voel twistes ende schelinge daer omme gewest heft, ende om tho verhuden [MS. p. 3] tot ewygen dagen merer last ende twydracht, die tusschen ons

\*) Dieses Landrecht gebe ich hier nach einem der Groninger Genootschap pro excolendo iure patrio gehörenden MS., welches in der Lyst der Handschriften derselben p. 23 näher beschreiben ist; einen incorrecten Abdruck desselben aus einem Utrechter MS. findet man in: „De rebus Ultrajectinis auctois incerti narratio historica ed. Ant. Matthaeus. Hagae Comitum 1740 4. p. 72.“ — 1) Dieser Satz fehlt bei Matth., bei ihm beginnt das Landr.: „In den naem ons heren Iesu Christi amen. Wy Frederic etc.“ —

*Gesetze der Drenther.*

ende onsen lande van Drenthe daer af mochte komen, ende oock nyet behoerlick enis dat enich lantrecht vp hoechnisse van luden staen sall, want alle menschen natuyrlycken die doot schuldich syn, ende myt versteruen der luden noch mere schelinge daer in komen mochte, daer omme hebben wy ons laten ondericthen myt openen bezegelden brieuen, ende hebben in der waerheyt myt wytachtige konden onderuonden, dat dyt dat olde landrecht van Drenthe ys ende altoes gewest heft, ende hebben och in den olden landrechte geuonden, des onse ondersaten van onsen lande van Drenthe alle wege gebuket hebben; ende dat sal tot ewygen dagen [MS. p. 4] oer landrecht blyuen, gelyck dattet hyr na beschreuen ende verclaert staet, beholdelycken den vor schreuen breeff, dien wy onse ecclesie ende onse steden vor schreuen bezegelt hebben, in syner volkomender macht tho blyuen van allen puncten de daer in beschreuen staen, ende een yegelyck punct bysonder.

§. 1. In den eersten soe ys een oldt landrecht ende gewoente in den lande van Drenthe, weert sake dattet gemene landt myt malckanderen tho spreken hadden van saken die den lande an roerende weren, soe mach dat gemene landt wilckoeren by mackanderen tho komen, by ene pene diesy daer vp setten, ende een hagelsprake [MS. p. 5] tho holden; ende des gelyckes elck dynxspil, elck kerspel ende elck buerschep wilckoeren by hem selues tosamende tho komen om hoer marck to berichten, als esch ende saedt, hoy ende holdt tho bevredene <sup>1)</sup>, ende anders thoe doene des hem noot ys in den lande ende in hoer marcke, wth gesecht ander verbonden de myt recht tegen der heerlicheyt gingen sonder argelist.

§. 2. Item soe is een olt landrecht in den

*Gesetze der Drenther.*

lande voer schreuen, dat men holden sal drie latynge <sup>2)</sup> ende nyet meer vp drie termynen, dat eerste des anderen maendaghes na paesschen tho Beille, dat ander to Rolde des dinxdages na pynxteren, dat darde latynck tho sunte Magnus [MS. p. 6] daghe tho Anloe.

§. 3. Item soe ist landrecht, dat die amptman die vertugede broeke, die hem die buren vertuget hebben, wth panden mach, ende daer vp ensalmen ghene pantweygeringe doen; mer <sup>10</sup> weer dat sake, datse die ampman hoger panden wolde dansy vertuget weren, of dansy gebroken hadden, daer mochtensy dan pantweygeringe vp doen vp die wysheyt van den lande; ende weert sake, dat dan die wysheyt van den <sup>15</sup> lande wysden, datsy meer gebroken hadden of hoger vertughet weren, dansy bekendt hadden, daer soldensy dan hoer broke van gelden van der pantweygeringe. [MS. p. 7]

§. 4. Item soe ist landrecht, worde enich <sup>20</sup> man vp die vor schreuen latynge, of vp den wege wth ofte tho huys doot geslagen, die den dootslach dede de breke hondert olde marck; ende worden dan daer enich man ghelemet, als dat hy een handt verloes, eene voet of een <sup>25</sup> oghe, die handtdadyge daer van hadde gebroken vyftych olde marck. Queme enich daer die den anderen berouede enes vingers ofte een thee, of enen anderen cleynes ledes, de breke van elcken leden xv olde marck. Worde dan daer <sup>30</sup> emandt gewondet sonder leemte, de hantdadyge breket xv olde marck. [MS. p. 8] Vorde dan daer emandt geyaget in toernygen moede, die handtdadyge breket vyftyn nye Gronnyger marck, also ganckachtich ys in der stadt van Gronnygen ende in den lande van Drenthe. Voert <sup>35</sup> meer, weert sake dat iemant bleue of blyuen wolde in der marcke daer men dat latynck helde, of onder wegen, langer dan enen dach

1) Matth: „beridene.” — 2) Für „latyng” steht bei Matth. stets „lutting.” —

*Gesetze der Drenther.*

na der tyt dat dat latynck gedaen ende vp  
gegeuen weer, worde hy dan in der reyse doot  
geslagen, die den dootslach dede die sall bre-  
ken sympel broke, gelyck of dat anders ghe-  
5 schiet weer buten der lattyck.

§.5. Item weer emandt die den huysvrede  
breke, [MS. p.9] ende sloege enen man doot  
in den huse, of in den huses betuynde vaelde,  
de breke hondert olde marck, ende die daer  
10 enen man leemedede, de breket vyftich olde marck,  
ende woude he daer enen man sonder leemete,  
soe breke hy vyftyn olde marck; ende weer  
iemandt die daer mede liepe in dat huse of  
in den vaelde myt wapender handt, de breke  
15 vyftyn nye Gronnyger marck, als ganckachtich  
ende vor schreuen staet. Ende weer yemandt  
die myt enen steen worpe in of vp dat huse  
of in den vaelde, of steke daer vp of in, de  
breket ses houetlose, elck houetlose twe vleem-  
20 sche grote. Weer iemandt landtman die in  
een huys queme [MS. p.10] gaende, daer hy  
enen anderen landtman in sitten vonde die  
syn vyandt weer, worde hy daer van vermaent  
dat hy wth den huse genge, ende men dat be-  
25 wysen mochte mytten weerde, of <sup>1)</sup> mytten  
weerdyne, of myt anderen gueden luyden, bleue  
hy daer enbouen in den huse ende ghinge sit-  
ten, soe breke hy xv nye Gronnyger marck  
als vor schreuen ys, ende slaet hy ene daer  
30 enbouen doot, soe breke hy hondert olde marck;  
ende weert sake dat die ghene, die eerst in  
den huse sete den anderen doot sloege, die en-  
breke gene huysvrede.

§.6. Item weer emandt die den anderen doot  
35 [MS. p.11] sloege myt verloueden wapen, als  
myt enen messe, de breke hondert nye Gron-  
nyger marck als voer schreuen ys. Ende weer  
emandt, die den anderen lemede myt enen  
messe, de breke vyftyn nye Gronnyger marck

1) „of mitten weerdyne” fehlt bei Matth. —  
etc.” — Matth.: „boerde.” —

*Gesetze der Drenther.*

voer schreuen; ende woude hy een, soe breke  
hy vyftyn nye Gronnigher marck; wth gesecht  
dat dynxspil van Oestermoer ende van Noer-  
dervelde ende Rolde, daer men in den vor  
schreuen woundinge nyet meer enbreckt dan  
xxi Gronnyger schillinge na oere older ge-  
woente. Weer emandt de den anderen doot  
schote myt een armborst of handtboge, de bre-  
ket hondert olde marck, ende lemede hy emandt  
daer mede, dat weer vyftich olde marck, ende  
woude hy emandt daer [MS. p.12] mede soe  
breke hy xv olde marck.

§.7. Item weer emandt de den anderen doot  
sloege myt onuerlouede wapen, de sal breken  
vyftich nye Gronniger marck als vor schreuen  
ys; ende die daer den anderen mede leemde,  
alsoe dat hy hem berouede van ener handt, of  
van enen voet, of van enen oghe, die breke  
xxv nye marck, als vor schreuen staet. Ende  
weer iemandt die den anderen berouede myt  
den vor schreuen wapenen eens vingers, of  
eens anderen cleynes ledes, die breke vyftyn  
nye Gronniger marck vor schreuen, ende die  
den anderen woudede daer mede, die breket  
twe houetlose. Ende weer emandt die [MS.  
p.13] den anderen misslach <sup>2)</sup> dede, de breke  
een houetlose.

§.8. Soe is landrecht, weer emandt die  
den anderen doot sloege, ende liet den man  
nyet tho gelde bieden, dat soldemen voer moert  
holden.

§.9. Item soe is landrecht, soe wel den  
anderen doot slacht bouen enen vrede, die heft  
syn lyf verboert, ende lemet hy enen bouen  
vrede, de sal breken vyftich olde marck; ende  
wondemen wel bouen den hantvrede, de sal  
breken xxv olde marck; ende die den anderen  
voerde <sup>3)</sup> of iagede bouen den vrede, die breke  
vyftyn nye Gronnyger marck, als vor schreuen ys.

2) Matth.: „Ende waer ymant duwe slagen dede, die

*Gesetze der Drenther.*

§.10. Soe ys landtrecht, weer emandt de myt wyttelycke openbaer deurye begrepen ende geuonden worde, [MS. p.14] die heft syn lyf verboert.

§.11. Item soe ys landtrecht, soe wel den anderen vermoerdet, of moertbrant, ofte vrouwen vercrachtet, die hebben hoer lyf verboert, ende van den stolen<sup>1)</sup> guede sal nemen die clager een derden deel, dat gerichte een derden deel, ende die gemeente een derden deel; ende van ander syns selues.guede sal syn wyf ende syn kynder nemen die helfte, alsoe veer alssy se ontdraget rades vnde dades; ende van syner helfte sal nemen die clager een derden deel, dat gerichte een derden deel, ende die gemeente een derden deel. Ende des gelyckes salmen doen van moerdeners, moertbranders [MS. p.15] ende van nootmunders, ende van allen ondaden daer men dat lyff in verboren mach.

§.12. Weer emandt in den lande van Drenthe, die den anderen in droncken of in haestigen moede dieff, verrader of moertder hiete, ende dat hy daer syn voet nyet by setten enwolde, ende hem die tycht nyet bewysen enwolde, die heuet gebroken vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen; ende weer sake, dat hy synen voet daer by setten wolde, ende bewysen hem dat, soe wel dan in der sake vellich worde, die hadde syn lyff verboert.

§.13. Ock soe isset landtrecht, weer emandt in den lande die den anderen dieff, verrader of moerder hiete, of ander ondaden an tyende weer, ende hy bewysen mochte [MS. p.16] dat hem daer voer de buren vertuget hadden, ende hy dat gerichte daer voer vernoeget of gegolden hadde, die sal gheen broke daer an doen.

§.14. Waer een rechter to rechte sittet, de dan dat gerichte beuechtet ende maket dan daer en voer<sup>2)</sup>, de breket vyftyn Gronnyger

*Gesetze der Drenther.*

marck vor schreuen, ende die den anderen daer wondet, de breck xxx nye Gronnyger marck vor schreuen; ende die den anderen daer lemet of doot slacht, dat ys tweboethe. Ende weer enich schulte in Drenthe of enych 5 man, die onrecht wthpandinge dede bouen pantweygeringe<sup>3)</sup>, die breke vyftyn nye marck vor schreuen.

§.15. Item weer emandt die enen schulden doot [MS. p.17] sloege, daer hy to rechte sete, 10 off wanneer hy van gerechtes wegen wth weer tho richten na landtrecht, die breke tweboethe.

§.16. Soe isset landtrecht, dat men genen wtheemschen man tot enen onderschulden in den lande van Drenthe setten sal, ten weer 15 dat die wtheemsche man een redelych bescheyden man weer; ende weer enich onredelych schulte geset, dat men bewysen mochte, den soldemen aff setten.

§.17. Item soe sollen wy onse nacomelin- 20 gen biscopen tho Vtricht, off onse amptman in Drenthe, ende die gemene meente, off die-sy daer tho byschicken wth elcken dynxspil, allen iaren des anderen maendaghes [MS. p.18] na paesschen die etten kiesen ent setten myt 25 malckanderen, ende hoerer geen buten den anderen. Ende weert sake dat hoerer een buten den anderen etten sette, soe wes die wyseden dat ensolde nyet standachtich wesen. Ende die etten de wy ende dat vor schreuen landt set- 30 ten ende kiesen, die sollensy alle iaer de ene helfte versetten ende verandersaten. Ende weert sake dat ons ende den lande nutte ende orbaer duchte to wesen, dat men die alinge etten versetten solde, so mochten wy ende se die dan 35 versetten ende verandersaten myt malkanderen, als vor schreuen ys.

§.18. Soe isset landtrecht, dat men genen landtman vanghen mach in den lande van

1) Matth.: „sculdigen.” — 2) Matth.: „boer.” — 3) Matth.: „pandeweringhe.” —

*Gesetze der Drenther.*

Drenthe om ghenerye [MS. p.19] saken wyllē daer hy off syne maghen den brocke voer besetten wyllē off moegen, dat enweer sake dat he syn lyff verboert hadde, want soe mach-  
 5 men hem vangen; ende in wat marcke dat hy dan geuanghen worde, daer sollen hem die buren waren drie dagen ende drie nacht lanck, na der tyt dat he den geburen van den gerichte gebonden ende gesloten geleuert wordt; ende  
 10 dan soe salmen ouer hem richten in den seluen marck. Ende weert sake dat hyr enbouen die man den buren bynnen der voer schreuen tyt ontliepe, soe breke elck huys vyftyn nye Gronniger marck; ende weert sake dat men nyet  
 15 enrichtede bynnen den drie dagen vor schreuen ouer den genen, dan soe solde [MS. p.20] hem die vor schreuen buer weder ouer leueren den gerichte, ende dat sal hem voert in der seluer marck waren, soe lange dat men ouer hem  
 20 gerichtet heft.

§.19. Item soe isset landrecht, weer enich man die stratenroeff dede, die sal breken vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen, ende dat roeff sal hy weder soe guedt in brenghen  
 25 des anderen dages als de roeff betuget wort, doet hy des nyet, soe sal hy den roeff des anderen dages daer na twyscat in brenghen, des derden daghes dryscat; doet hy des nyet, soe salmen des veerden dages mytten sweerde roepen, ende volgen den roeue. Des gelyckes van den ackerroue, van huysroue [MS. p.21] ende van ekenen holte. Item weer enich man de den anderen dede een roeff an else holt, an ryse of anderen weken holte, dat hy hem  
 30 aff houwe off neme, die sal breken enen veldt-roeff, dat synt twe houetlose, ende den roeff in tho brenghen in allen geuoege als van stratenroue vor schreuen staet, off den clager vul daer voer tho doen; ende om aldus danyghe  
 40 saken sal nyet dan een man wth elcker buerschap claghen. Ende weer enich man die den

*Gesetze der Drenther.*

anderen schuttinge neme off ontgiagede, dat den buer kundych weer, die breke vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen.

§.20. Weer enich man in den lande, die tho Couerden schultmudde schuldich weer, ende nyet enbetaelde vp [MS. p.22] den rechten dach, die salse des anderen dages twyscat geuen, die breke drie punt, elck punt van soeuen pennygen, des salmen voer drie punt geuen veer vleemsche groot. Ende die ontholdene mudde sal die biscop van Vtricht penden laten bynnen den iaer, ende die buren sollen den schuldygen wysen des seluen dages als die pander kompt, ende doensy des nyet, soe mach hy ecken buer penden voer drie punt, ende bynnen drie weken enen schuldygen to wysen.

§.21. Voert meer, alle die gene die schuldmudden geuen, als vor schreuen ys, die sollen geuen to battinges pennygen alsoe mannich Louessche, als hy mannich mudde geuet, of payment dat guet [MS. p.23] voer ys in Drenthe tho seggen der wysheit van den lande.

§.22. Woert meer, elcken huys in den lande van Drenthe daer roech wth gaet, wth gesproken dat karspel van Eelde, ende die lienguedt holden van ons vnde van onse gesticht van Vtricht, die sollen geuen der heerlickheyt van Couerden iaerlicx voer roeckpennygen tve Gronninsche, of payment dat daer guet voer is na seggen der wysheit van den lande, wth gesecht geestlycke lude husen ende dienstlude husen, ten weer dat men bewysen mochte datsy dat myt rechte oeck schuldich weren, soe soldensy dat geuen.

§.23. Voert meer, battinges pennygen, roeckpennygen, sal die biscop van Vtricht kundigen laten tot elcker kercken vp enen sondach, vp wat daghe dat [MS. p.24] hyse ontfangen wil; ende wel dan soe nyet enbetaelt, die sal breken drie pont, ende salmen wth penden als voer schreuen staet van den schultmudden.



*Gesetze der Drenther.*

§.24. Voert meer, alle broke die verschynen mach van schuldmudden, van battinges penningen, van <sup>1)</sup> roeckpennygen, die behoert ons ende onse nakomelingen biscopen van Vtricht in der tydt allene tho.

§.25. Weer enich man die clagen wolde om waterloesinge, off om een iochwech, die sal int eerste daer hy nemen twe buren, ende clagen vp den anderen om syn waterloesinge ende iochwech; wolde hyse dan nyet ruymen, soe solde die [MS. p.25] clager roepen, ende brennent an die meene buer. Ende vertuget dat die buer, dat die clager recht heuet, soe sal die gene, daer die clage vp geyt, de waterloesinge ende iochwech vp ruymen binnen drie weken; doet he des nyet, soe breke he vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen.

§.26. Weer emandt die des sweerdes behoede, die sal dat versoeken ende wynnen an der ouerster bruggen tot Couerden om vyf nye Gronnyger marck vor schreuen, ende dat salmen hem to rechte geuen sonder weygeren; ende weert sake dat hem die amptman des weygeren wolde, soe solde hy houwen an der bruggen myt getuge, ende leggen dat vor schreuen geldt daer; ende daer mede sall [MS. p.26] hy dat sweert gewonnen hebben, ende voert varen gelycker wys of hem dat gegeuen weer. Ende wyl hy daer mede voert uaren, soe mach hy dat verholden een iaer lanck mytten seluen vyff marcken vor schreuen, alsoe veer als hy dat tot allen ses weken versocht dat iaer omme, als vor schreuen ys.

§.27. Weer enich landtman die hadde enen wtheemschen knecht die enyge broke of misdaet dede in den lande, de knecht sal vp syns selues hals breken; ende weert sake dat syn broetheer oek beruchtet were van den seluen saken, die mach syn onschult doen daer van

*Gesetze der Drenther.*

myt twaluen synen maghen bynnen drie<sup>2)</sup> weken in den dinxspil daer [MS. p.27] dat vertuget ys; ende wolde die broetheer die onschult nyet doen, soe solde he voer den knecht antwoerden, ende die knecht mocht dat landt 5 ruymen mytten haluen broke ende myt den haluen gelde.

§.28. Soe isset landtrecht, worde enich man vertuget van den buren voer een geluyt ofte geruchte van enygen saken, die mach syn on- 10 schult doen myt twalff syne maghen bynnen drie weken na der vertuginghe in den dinxspil daer hy vertuget ys; ende dat sal hem die amptman achte dagen thovoeren laten weten, waer he syn onschult doen sal; ende hadde 15 he gene maghen in Drenthe, soe mach he ander twalf guede mannen nemen, daer he syn onschult mede doen [MS. p.28] sal als vor schreuen ys.

§.29. Soe isset landtrecht, soe wel dat pantweygeringe dede myt onrechte, de sal breken 20 des eersten daghes drie pont, des anderen daghes twyscat, des derden daghes vyftyn nye Gronnyger marck, ende daer mede [weer hy van den penden quyt. Ende des veerden daghes machmen dat hogeste gerichte soeken myt- 25 ten sweerde, die meente daer mede wth to roepen. Ende soe salmen den sweerde volgen by vyftyn nye marck vor schreuen, ende helpen den clager rechtes vp hoers selues kost; ende dat sweert salmen versoeken als vor schre- 30 uen ys, ende wel in der vor schreuen sake vellich worde, die sall den [MS. p.29] broke, kost ende alle onraedt vp staen.

§.30. Soe isset landtrecht, weer emandt die onrechte ansoekinghe dede, die breke des eersten 35 daghes drie pont, des anderen daghes twyscat, des derden daghes vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen. Ende worde daer pantweygeringe gedaen tho landtrecht, soe sal die schulte

1) „van roeckpennygen” fehlt bei Matth. — 2) Matth.: „twe.” —



*Gesetze der Drenther.*

den clager ende den schuldygen die sake leggen, ende versthen tot den naester lottinghe vp die wysheyt van den lande; ende daer enbynnen salmen gene brocke daer van nemen, eer die 5 wysheyt van den lande de sake geclaert ende gewysset heuet; ende dan salmen den clagher vp den schuldyghen voert richten na landtrecht, als vor schreuen ys. [MS. p. 30].

§.31. Item soe isset landrecht, een man 10 die broke gedaen heft, ende een houetman ys, soe salmen den houetheren eerst soeken eer men die magen soeckt. Ende heft die houethere ernisse, de mach die here veyle bieden ende verkopen, ende wat hy daer van 15 krygen kan, dat mach hy nemen; ende ontbreket den here daer yeet an, dan sollen<sup>1)</sup> de sesse naeste hande gelden; ende wes des mans guedt beter ys, dat salmen hem weder gheuen, ende die buren sollen dat guedt weerdygen tho 20 nemen ende tho geuen.

§.32. Soe isset landrecht, soe wanneer die buren oeren tuych nyet doen enwyllyen in der goesprake [MS. p.31] off dinghe, of vp een rechte, soe breke elck huys drie pont als vor 25 schreuen ys, nochtans soe sollensy oeren tuych doen; ende doensy des dan niet, soe ys dat des anderen dages twyscat, des derden dages dryscat, des veerden daghes vyftyn nye marck vor schreuen.

30 §.33. Soe ys landrecht, soe wel gene rechte mathe engeuet van botter ende van saede, die breke vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen.

§.34. Off een bastert brekede, die soldemen holden an des moedersmaghen<sup>2)</sup>, ende 35 nyet an des vaders.

§.35. Item soe ys een landrecht, soe wanneer een warlick<sup>3)</sup> man den anderen warlycken<sup>4)</sup> man an spreket myt geestlycken rechte van warlycken saeken of guede, die [MS. p.32]

*Gesetze der Drenther.*

breket vyftyn nye marck vor schreuen. Ende waer de ene landtman den anderen buten landes besette, de breket vyftyn nye Gronnyger mark vor schreuen, ende doet hy hem daer mede schade ende kost, die sal hy daer tho gelden ende betalen.

§.36. Soe ist landrecht, weer enich man in den lande die gebroken hadde, ende die daer van een moerdtoene dede der heerlickheyt, ende dat<sup>5)</sup> gerichte leete hem daer van quyte, ende wolde daer gheen buertuych van hoeren, soe solde dat selue gerichte den lande ende der meente enen anderen schulten setten ende geuen, die daer die buer tho brochte myt rechte datsy een tuych deden van [MS. p.33] den manne, waer hy gebroken hadde off nyet, vp dat die meente wuste wes broke hem daer an verschenen weere.

§.37. Item soe ys een landrecht, weer emandt die den anderen vyinghe in den lande van Drenthe, die sall breken hondert olde marck; wth gesecht mysdadyghe luden die vor schreuen staen, die mach elck man vaen, ende holdese tottes gerichtes behoef.

§.38. Soe ys landrecht, weer emandt die een voerpael off breke myt wyllye, off vp eerde, die sall breken vyftyn nye marck vor schreuen.

§.39. Item soe ys landrecht, dat een schulte in den lande hebben sal een placke voer die anpandinge, ende twee [MS. p. 34] Vleemschen groet voer die wthpandinge.

§.40. Soe ys landrecht, soe wanneer dat des biscopes amptman van Vtricht in Drenthe dinge holde, soe sal hy dat holden van der ener vespertyt tot den anderen myt dertyn peerden ende myt dertyn persoenen; ende wes hy dan verteert in der buer huese daer dat dynck is, dat sollen die selue buren betalen. Ende wil die amptman myt meer luden ende peer-

1) Matth.: „dat sullen dan.” — 2) Matth.: „aen der moeder maghen.” — 3) Matth. „weerlich.” — 4) Matth. hier und Zeile 39: „weerliken.” — 5) Matth.: „dat”; im MS.: „den.” —

*Gesetze der Drenther.*

den dat dynck holden, dat mach hy doen vp syns selues kost. Ende dat dynck salmen begunnen tho holden to drie tyden des iaers, als viertyn dagen na paesschen, ende des anderen maendages na sandt Gange <sup>1)</sup>, ende des [MS. p. 35] maendages na sunte Ponciaen.

§. 41. Item soe ys landtrecht, weer enich man die enyger hande guedt an voer, daer die vredeban in gelecht weer, alsoe vake als hy dat doet soe breket hy vyftyn nye gronynger marck vor schreuen, soe veer als hem die buren vertugen <sup>2)</sup>.

§. 42. Soe ys landtrecht, dat die heerlicheyt nyet roepen ensal myt den sweerde, dat ensy wyttelycken landesnoot; ende soe sal elck man volghen den sweerde, by vyftyn nye gronynger marck vor schreuen, nyet vorder dan vp die palen des landes van Drenthe; ende daer ensollensy nyet langer liggen dan drie dagen ende drie nachten, dat weer sake [MS. p. 36] dattet den lande langer nootsaken deden. Ende weer emandt, die den anderen doot sloeghe, wanneer hy den sweerde wthwert volghede bynnen den drie dagen vnde nachten vor schreuen, die breke hondert olde marck. Ende weer emandt, de den anderen daer dan lemede of wonde, die <sup>3)</sup> sal breken al sulcke broke als vor schreuen staet van den lattinge. Ende weert sake, dat men na den sweerde langer leggen solden dan drie daghen vnde drie nachten, soe wel dan den anderen doot sloege, leemde of wonde, die sall breken simpel broke, of dat buten sweertrecht geschiet weer. [MS. p. 37].

§. 43. Soe is landtrecht, weer emandt die nyet enweer daer men myt rechte cluchten mochte in der cluffinge, die breket drie <sup>4)</sup> houetlosen.

*Gesetze der Drenther.*

§. 44. Soe ys landtrecht, dat men van genen man in den lande broke nemen ensall van enygen saken, hy ensy eerst van den buren daer voer vertughet. Ende van den broke, ende van alle broke vor schreuen, daer sal die <sup>5</sup> biscop van Vtricht of syn amptman aff boeren ende hebben een derden deel; ende de twee deel die daer achter blyuen, daer sal aff hebben der clager een derden deel, ende dat ander sal de meente hebben, wt gesproken die <sup>10</sup> vor schreuen broke van schuldmudden, roeckpennyngen ende van batinges pennyngen, [MS. p. 38] die sal die heerlicheyt alleen hebben; ende die broke van stolen guede vor schreuen, die salmen dielen als vor schreuen staet. <sup>15</sup>

§. 45. Voert meer soe mach die clagher ende die gemeente oeren broke wth panden myt dagelicxsche richteren ende schulten in den kerspel daer die broke vorschenen ys, soe wanneer dattet gerichte synen broke of synen <sup>20</sup> moet deer van heuet, als vor schreuen ys.

§. 46. Alle broken vor schreuen sollen dubbelt wesen vp den vier hochtyden, als vp dem paesschendamaghe ende nachte, op den pinxterdach ende nacht, op den karsdach ende <sup>25</sup> nacht, ende op onser lieuer vrouwen dach ende nacht, assumptionis, voert vp alle onser lieuer vrouwen [MS. p. 39] daghe, op apostolen dage, ende vp alle den seluen nachten.

§. 47. Soe ys landtrecht, dat geen broken <sup>30</sup> vp geen tyt twyboet ensyn, dan als vor schreuen staet. Voert alle andere broken die hyr nyet in genoempt ensyn, die sollen staen na olden rechten.

Ende alle desse voer schreuen punten, <sup>35</sup> ende elck bysonder, gelouen wy Ffrederick biscop tho Vtricht voer ons ende onse naco-

1) Im MS. steht: „sandtgame“; Matth.: „sant Agathen.“ — 2) Bei Matth. folgt hier noch: „Item so is lantrech, dat men geen vertuuch doen ensel buten den lande van Drenthe; ende de buerschap sel hoer tuuch doen tho dingen, to hoepsprake ofte to richte, binnen horen dincspel ende niet verder.“ — 3) Bei Matth. fehlen die sieben folg. Zeilen. — 4) Matth.: „twee.“ —

*Gesetze der Drenther.*

melingen biscoppen to Vtricht onsen lande van Drenthe voer schreuen ewelycken ende vast ouerbrekelick tho holden; ende dat wy noch onse nacomelingen biscoppen to Vtricht noch  
5 onse amptluden daer nummer tegen noch bouen doen sollen; mer wy ende onse nacomelingen sollen onse guede luden van onsen lande van Drenthe tot ewygen daghen daer in holden; ende desse vor schreuen [MS. p. 40] brieff,  
10 die sal in aller seluer volkomender macht wesen ende blyuen tot ewygen daghen, gelyck die brieff ys, die wy onsen lande vor schreuen gegeuen hebben bezegelt myt onsen zegel ende myt zegelen onser vyf godeshusen ende onser  
15 drie steden vor schreuen, behoudelycken den seluen brieff in synre volcomender macht tho blyuen ghelyck vor schreuen staet, sonder enygh argelist, ende des tot enen oerkunde, soe hebben wy dessen brieff myt onsen zegel  
20 beseghelt. Ende vp dat wy wyllen dat alle saken ende puncten vor schreuen vast ende

*Gesetze der Drenther.*

stede blyuen sollen tot ewyghen daghen, soe hebben wy gebeden die erbare wyse [MS. p. 41] ende bescheyden luden, den prelaten ende capitulen onser kercken van den doem, van oude munster, van sunte Peter, van sunte Johan, ende van sunte Maryen tho Vtricht, dessen brief myt ons tho bezegelen. Ende wy prelaten ende capitulen van den doem, oude munster, sunte Peter, sunte Johan ende sunte Maryenkercke tho Vtricht, an siende dat die erweerdyge in gode, onsen genedygen lieuen heren van Vtricht vor schreuen, om orber syner kercken ende syner nacomelingen biscoppen tho Vtricht, desse vor schreuen ouerdracht ende puncten myt synen lande van Drenthe ouer komen ys, soe hebben wy tot enen oerkunde ende eenre ewygh memorie [MS. p. 42] dessen brieff myt hem myt onser kercken zegelen doen bezegelen. Gegeuen in den iaer ons heren duserent veer hondert ende twaluen den sestyn den dach in september.

## N a c h t r ä g e.

### p. 102. Lesarten zu dem latein. texte der upstallsbomer gesetze von 1523.

Ein von Hetteema jurisprudentia frisica Leeuwarden 1835 heft 3 p. 18 gelieferter abdruck, eines in einem leeuwardener ms. (ms. roorda.) enthaltenen textes der lat. upstallsbomer gesetze, giebt folgende varianten:

102 lin. 3 greetmanni. 4 nur: terre Westergo. 6 Opstallisbaem habitaram et 7 ordinavimus. 10 primus articulus; sodann: secundus articulus, etc. 12 existat, nos. 14 communi cursu. 16 res furtive. 17 f. et. 18 reperiantur, vero ac legitimo restituantur possessori, pretio redemptionis. 21 et si aliquis res furtivas. 24 et in penam iudicibus viginti mercas soluat sterlingis. 25 uel rebus.

103 lin. 1 Quod incendiarii. 4 merca iudicibus maneantur. 6 iam praemissa. 10 seu alium quemcumque ad. 12 de crimine premissio. 12 de incendiariis nocturnis et iam premissum. 15 et detentorum eiusdem in xx mercis. 17 quoscumque religiosas; ohne praelatos. 19 mercarum. 20 Ut quicumque. 21 mercis; dann: in iudicibus. 22 procellatur. 23 mercis. 24 f. persolvere. 25 uel. 26 Opstallisbaem. 27 ad locum eundem, tempore quo properauerint, eundo, ibidem morando ac redeundo, sub pena quadringerarum mercarum tranquilla pace letentur.

104, 1 et, für alia. 3 vinculum. 4 mercarum conseruetur. 5 vel für aut. 6 sexaginta mercis. 7 obligatur. 10 euocati. 12 contumax centum mercis persolvere. 13 folgt ein im text ausgefallener artikel: Nonus articulus. Quicumque arma deportare inuentus fuerit, in quinque marcis se

noscat iudicibus obligatum. 15 Decimus articulus. Vt quicumque; und dann fortgezählt lin. 18 undecimus a. etc. 17 mercis puniatur. 18 f. Ut; dann: et iudices. 21 terminando. 22 Vt quicumque. 24 f. etiam. 30 5 puniuntur. 31 f. uel. 32 infra; und ad matrimonium contrahendum.

105, 1 mercarum. 2 wilker. 4 uel vendenda uel commutanda cedant homini, viro etc. 6 eum, für illum. 7 proximitas. 14 ce- 10 dant. 17 transgrediens uel in contrarium agens. 18 mercarum. 22 fehlt: doctiores et unum. 27 perpetravit. 30 quid habeat; und autem für vero. 31 habuit; und: sententia diffinitiva.

106, 2 f. factae. 6 ordinationes; und: 15 mercarum. 8 penitus aboleri. 9 Fratres et ordinum mendicantium, maiores et minores, et fratres etc. 11 Folperto. 12 mittent. 16 et sterlingos et m. 17 louenenses. 18 copkinos argenteos et rotundos, milites et 20 uolucres. 20 uel für seu. 21 sterlingis. 23 sterlingorum nouorum. 24 uel für seu. 26 duodecim alde engelsche uel sex ridderen vel sex fliogeren. 28 et für uel.

107 spalte 1 lin. 1 sterlingis decreuimus com- 25 putari etc., worauf die worte bis moneta fehlen. 6 nur: septem sterlingis. 9 pro iudicis. 10 Omnem autem aliam monetam, quoad etc. 11 Frisie und Frisonum. 13 plene ac penitus aboleri decreuimus, perabolemus et abolemus 30 in perpetuum per presentes. 16 pro querimonia. 17 se transtulerit infra triduum. 19 greetmanni. 20 quosque finem sui negotii et querimoniae. Octo mercis excedat [Hetteema will an-

*Upstallsbomer gesetze.*

dern: Si octo mercis non excedat] iudices zelandini duo cum predictis testibus causam actionis cedunt, nisi veritas et veritatis iudicium lucide  
 5 appareat testibus, seu civium et septem consanguineorum, qui proximi sunt uel fuerint, et testimonio zelandini iudicis vnus, qui de territorio sit in quo actio agitur, comprobentur et  
 10 purgentur. Si autem actio querimonie octo mercas excedat, iudices zelandini duo cum predictis testibus causam actionis comprobabunt uel purgabunt. 23 statuto decreuimus. 30 plebi uel  
 15 populo. 32 f. se. 33 Quod iudices.

107 spalte 2 lin. 9 mercarum. 10 Quod clerici. 11 recipiant. 14 communitatem clericorum illius districtus. 15 aliqui ... sepa-

*Upstallsbomer gesetze.*

rauerint...compellantur. 23 heredi non poterit. 24 eidem heredi tribuatur. 27 fuerit. 29 mercis. 30 Quod nulli.

108 spalte 1 lin. 1 Si aliquis alicui iudicum, infra etc. 4 Vt quicumque. 5 persoluisse. 13 und 17 und 19: mercarum. 15 Quod iudices, 21 sibi, für illi. 25 non promoueat per tres dies, sicuti pro homicidio erit procedendum, contra. 27 greetmannus; und: cuiuslibet greetmanno. 29 mercas. 30 Quod iudices.

108 spalte 2 lin. 1 Fraenker. 3 a predecessoribus. 7 f. uel. 9 Hertwirth. 11 districtus; und: in iuramentis. 12 aefta tingh. 16 quae amittat. 17 reperiatur, et vulnus incisionis simplici emendetur emenda; si etc. 18 inueniatur, et de. 21 eiusdem plene. 23 penitus nihil. 28 allegando. 29 ulterius non.

p. 102. Ein fries. text der upstallsbomer gesetze von 1525 \*).

In nomine domini amen, dat quet in den  
 20 nama godis, tusend ende tria hondert ende trya ende twintigha iera <sup>1)</sup> eefter godes berthe, dis lettera deys eefter sinte Lambert; wy greetmaen ende riuchteren, presteren ende prelaten fan Westergo myt ellis dae selanden fan Frees-  
 25 land: to eenre eendrachticheed and to eenre weermakinga dis ferda and der nya settingha fan Opstallisbaem, so habbet wy orderered ende seth da manichfaldicheed der breuen dera sex selandenna aldus dena wys, dat da secka  
 30 in al da zelanden wr een sint macked ende scryoun ende seth, nu ende ewelick to wariene ende to blywane.

Dyo aerste seeck is, ioffter enich forsta iesta landishera, se hit biscop se hit grewa, ws Fresan iesta enigha lyoeden fan ws zelanden oen fiuchte ende ws ayn wil bringa, dat wy mit mena gaerronne and mit weepnader hand wsen frydoem manick mit orem byschirme.

Dyo oder seeck: dat ma alle stellen thingh, ho deen gued so hit se, al deer ma hit fynde, dera riuchte hand weder iowe sonder lesene, and dim deer dat gued stellen haet, dim schelma hwaen; ende hwaso dat stellen gued onthalt wytlyck, ioff also wel dyn tyeff, dy schel dat gued weder iouwa, ende al deer to da riuchteren xx merka to wrbermse. Fan da rawada

\*) Aus dem von Hettema als *jurisprudentia frisca* Leeuwarden 1835 besorgten abdruck einer ms. roorda. bezeichneten leeuwardener handschrift, trage ich die folg. fries. übersetzung der upstallsbomer gesetze nach, da sie weit vollständiger als die p. 102 gedruckte ist; sie steht bei Hettema heft 3 p. 1 — 16.

1) H. 'ieram.'

*Upstallsbomer gesetze.*

tinghen and fan da raweren schelmet aldus halda, alst fan da stelna thinghem hyr fara scryoun is.

Dyo tredda seeck: dat ma alle da baerne deer nachtis brand dwee, ende alle da deer deys brand dwe, da ielde dine schada saunfald, alst dy ieen wirda wil deer dy schada deen is mitta riuchteren, and deer to iowese da riuchteren tuntich merka; ende hwaso disse moerdbranderen onthalde, dine pinegiamas alst fan da onthaldere dera tyeuena scryoun is. Dit selue schelma halda fan da noethredere also wel.

Dyo fyaerde seeck: hwaso syne hera wrrede dat ma hine daed slacht, ieffta deerne selua slacht om schat ieffta om gued, dyn schelma haudia<sup>1)</sup> pyngia als da nachtranderen, also fyr als hy mit riucht wr wonnen wirth. Hwaso monicken ieffta munickfrouwen onthalt, deer fan hira prelaten riuchtelick moned sint to claester to kommen, wytlick, and hiase naet beterya nellet, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren. Ende hwaso gastlica prelaten deer oen hindereth, datse hiara brodere ende hiara susteren deer misdwaet naet ne moten byriuchta ney da oerda, dy wrberth also wel xx merka with da riuchteren.

Dyo fyfte seeck: hwaso ane prester mit wald fucht, dy schel hym iouwa tyaen merck toe bote, and da riuchteren also fula; mer deer aen leyya mit wald fucht, dy schel hym iouwa fyff merck to boeth, and da riuchteren also wel fyff merck.

Dyo sexte seeck: hwaso ane riuchter daed slacht, deer in da wey is ty Opstallisbaem, ieffta al deer, ieffta in der weerreyse, als ma dat riucht deer halt, dy ieldene mit fyower hondert mercken; twa hondert nyma da eerfnamen, ende da ora twa hondert da riuchteren. Jelkirs Ilyued deer der gonge, iefmase daeth, da ieldma

*Upstallsbomer gesetze.*

mit tachtich merken, and da riuchteran nyme also wel tachtich merka to ferda.

Dyo saunde seeck: hueck zeland dattet se deer orem een man off daeth, den schelma mit tses-tich merken ielda, and da riuchteran nyme 5 also wel oder tsex-tich merka to ferda.

Dyo achte seeck: hwaso da riuchteran in syne deel wrherich wirth, and ma da oder seland to helpe wt ladye, also manich zeland so dyr commet, da aghen hondert merka fan da 10 wrheriga to riuchter wrber-nase.

Dyo nyogende seeck: hwaso dis byschinen wirth, dat<sup>2)</sup> hi wepen drege, dy wrberth fyff merck with da riuchteran.

Dyo tyende seeck: hueck riuchter so wrga- 15 melick in syne riuchte funden wirth, iefft hy onriucht riucht ioff fyndt, dy sella wrberth xx merken in syn ayna deel.

Dyo alfte seeck: dat ma dyn ferd ewelick hald, and al deer dat sanne and openbeer stryd se, 20 da schelleth da riuchteran al foersena iefft riuchtelyck bysiecka ende byriuchta ende to ferda bringha, ioff hia sint menedich.

Dyo tolfte seeck: hwaso ane leyya daed slee, dy ieldene mit saun ieldem, ende dy 25 iowe da riuchteran saun ferda. Ende lamthe ende ielkis dulginga, da bethma also wal saunfald.

Dyo trettente seeck: hwaso ane papa daed slee off ane dyaken ioff ane subdyaken, dyn 30 ieltma mit tyaen folle ielden, and hy iowe tyaen folle ferden. And ielkis dulginga dera papena, da bethma also wel myt tyaen folla boethem tyenfald.

Dyo fioerteente seeck: hwaso een kneppa 35 ieffta famna bynna aefta ieram to bosta iout ieffta<sup>3)</sup> nympt buta reed dis mondís and dis sibsta eerwa, dera wrberth ayder hondert merka; and ieta scheller dat kynd weder iouwa, ende

1) haudia möchte ich hier streichen. 2) H. 'da.' 3) H. 'ieffa.'



*Upstallsbomer gesetze.*

beta al deer to da kynde da wrwalda, als dy alda wylker seyt.

Dyo fyfteenste seeck: fan land deer ma capie iefta selle ieffta wandelye, dat dy nest  
5 deer to se ty wynnene, ist frow ist man, deer hit fan syne fedriem ieffta fan syne ald-  
federem fan der swirdsyda fan ecommen is; hit ne se dat dy oder nyaer in da sib se and  
in da leger dis landis. And sint hia lyck sib,  
10 dyo swirdsyde ende dyo spindelyde, so is doch nyer dyo swirdsyde.

Dyo sexteenste seeck: dat alle iawa fan eerwe and fan tilbara, huse <sup>1)</sup> een menscha to  
comme mit riuchta, datse al deer blywe al da  
15 hia dy daed bringhe, hit ne se dat dy deer sterfft mit synes presters rede oppe da lesta  
tyd dat oders ordinerie; and hwaso dit in breckt, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren.

Dyo saunteenste seeck: dat alle ferdban  
20 fest stande sonder wandel deer da greetman dwe; hit ne se dat da eester commende riuch-  
teren, by reed fyower dera wysera papena in da dele, ondwe, and by enis prelatis redena,  
eest in da deel <sup>2)</sup>, truch openbera netticheed  
25 and nedtreft.

Dyo achteensta seeck: hwaso ane man daeth  
eester setter soen and freededan and kestene  
mond, dy schel blywa ieer ende dey buta  
lande; and dy paus iefta syn boda selne in  
30 leda and absolueria. And haet hy een steen-  
huys, dat schelma towerpe; haet hy een hau-  
ten huus, dat heert an hoff and an konninges  
warra.

Dyo nyogenteenste seeck: hwaso oderen  
35 agen wth breckt, foet off slee, iefta hand off  
kere iefta noes iefta weru iefta tonga, dat  
beetma als een manslacha.

Dyo tuntichste seeck: hwaso with disse  
mena netticheed and disse voer seyda ordine-

*Upstallsbomer gesetze.*

ringa and settinghe selscipet and reth, swerd  
iefta fiucht, iefta deersa hinderet, dy wrberth  
tuntich merka with da riuchteren. And hwaso  
disse icenselscipinge and ieenswerringe naet off  
ne leth; dy wrberth oder tuntich merka  
also wel.

Dyo een and tuntichste seeck: dat da Ja-  
copinen and da myura broren and da Starin-  
gera broren, also fyr so hia vnderseidelicke  
broren to bidden wt seynden, oerliff ioun is  
in alle zelanden elmisse to biddene, byhala  
Folperte, dy landiswreder fan Starem, dy is  
allinna wt nymen. And ellis fan alla oerden  
ne moten neen broren bidda da elmissa, eer <sup>3)</sup>  
disse trim broren beden habbet.

Dyo twa and tuntichste seeck is fan der  
montha, dat ma in alla zelanden in nyma ende  
wt iowa schil grate tornaische, nye engelsche  
fan England and alde engelsche, monstera ieff  
osenbrugsche penninghen, lonschen, hollandsche,  
thordrachtsche, halleren and kopkyn deer silueren  
ende trynd se, and ridderen and flyogeren; also  
dat ma recknye dyne grata tornaysche foer fyower  
monstre penningen, iefta foer fyower osenbrug-  
sche penningen, iefta foer tree <sup>4)</sup> engelsche.  
Dyne schilling nyere engelscha penninghen,  
ieffta fyower grathe tornaische schelma reck-  
nia foer 15 munstera ieff osenbrugsche pen-  
ningen, deer in der lekena tonga nyre pen-  
ningen heten sin. And toleff alde engelsche  
ieffta sex ridderen, iefta sex flyogeren schelma  
recknya foer fyfteen monstra iefta osenbrug-  
sche penningen; fyff copkyn foer dyn engel-  
scha, fyower halren foer dyn ridder, tree lon-  
sche foer dyn engelscha. Da montha dera cle-  
nera penninghen, da selma aldus recknya,  
dat ma saunteen makie fan da nya engelscha,  
and dat hya lyck wichtich se; end hwaso in  
der wichta misdeth, ayder dat hyse falschie

1) H.: 'hu se hia.' 2) vergl. 105, 23. 3) H. 'een'; ich ändere in 'eer.' 4) H. hat 'treme.'

*Upstallsbomer gesetze.*

iefta meer off da nya engelscha maket dan saunteen clene, and iofter hwa elkis clene pannighen drege byhala disse deer hyr nv fan scryoun is, dy is een falscher, and dyn schillet da riuchteren also byriuchta als ane tyeff. Jelkis alle montha, deer to Freeslande comme, da wrbieda wy riuchteren mit mena rede and mit meenra settinga alra Fresana, byhala disse monthan deer hyr fan escreuen is.

Dyo tria and tuntichste seeck: hueck zelander so in oer seland omne clage faert, ayder om penninghschilda iefta om odere, hoe dene schielda ho hit se, so schillet him da riuchteren, deer da clage in hiara deel is, bynna trym degem helpa enis eyndis; and ne dwaedse dat naet, so schel hy, deer da claegh haet, deer eester wessa in des greetmannis and in der syena kost, al ont syn clage to eind comt, ayder mit reed ieffta mit riuchte. Deer eester fan guedschada and fan clagen, deer mynra sint so acht merck, hit ne se dat ma da wird ful wel wythe, ieff ma onriuchta welle, so schelma habba to da sykeringa sex buren and saun meghen and aen opstallingh; and dy opstallingh schel wessa fan da lande deer dyo claegh oen is, and aldus deen riucht ist fan da vntinghe. And is dyo claghe ieffta dy guedschada mara so acht marck, so schellet ty da sykeringa ieffta ty da oenprowingha tweer opstallinghen, and sex buren, and saun megan, deer dam sibst se deer ma oen talath.

Dyo fyower and tuntichste seeck: ty eenre treflicheed and ty dera langheed dis kreftis deera meenra settinga, so habba wy meenlick seth, dat iewelick riuchter, deer nyes swer ty da riuchte fan Opstallisbaem, eth paschatyd al deer comme, also fyr so hy riuchtedich blywa wil; dat hy festigie and creftigia schil alla da secka dis ferda and der ordinerynga and der meenra settingha, and alle lyued deer to drywa mit riuchte

1) Die übrigen artikel des lat. originales fehlen auch in dieser fries. übersetzung.

*Upstallsbomer gesetze.*

ande mit eedswerringha iefta mit handtrouwen, deer in syne deel se, ho deen lyoed so hit se ayder gastlick iefta wraldsch, datse dyne helliga ferd ewelick halde.

Dyo fyff ende tuntichste seeck: dat da 5 wraldscha riuchteren naet ne byhefte fan gastlica gued and fan gastlica lyodem; and dwaet hia dat, so wrberth hy tuntich merka.

Dyo sex ende tuntichste seeck: hueck papa so gued nyme om disne ker thera wraldscha 10 riuchtera, da schellet dat gued fyowerfald weer iouwa, also fyr so hia mit riuchte wr wonnen wirde; and deer eester schellet hya ymmermeer wessa sonder kerre ty da odera papena wetherfaert in da dele. 15

Dyo saun ende tuntichste seeck: ieff enighe lyued fan eniga dele hya scheda willet mit wrheergnisse fan der meenth, datse da riuchteren ty da ferda weder bringhe.

Dyo acht ende tuntichste seeck: hwaso ane 20 man daed slee, dy schel wessa een heel ieer buta da ingong der tziercka, ney da alda wana hyr byfara; and ne deth hyt naet, so wrberth hy tyaen mercka with da riuchteran in syne deel; and ne mey hi dis fore daedslagere naet 25 fol yelda, so schelmane faen and da eerffnama iouwa. And hwaso dyne daedslager onthalde mit wrheergnisse, dy schel foer hine beta by thwang dera riuchteran, and is der enich riuchter, deer dis daedslager in syn deel fnden 30 wirth iefta onthalden, also fyr so hyt wythe and hyne naet weder ne drywe in des eerffnama wald, dy wrberth tuntich merka toieens da riuchteran in syn ayne dele.

Dyo nyogen ende tuntichste seeck: dat neen 35 papa allynna ty trowen nis in der lesta tyd, iefta in da lesta willa enis cranckes iefta enis syeckes menscha, sonder orkenscips twyra off tryra, deer ma trouwelick hete 1).

p. 115. Das recht der Rühringer aus einer handschrift von 1327 \*).

§. 1.<sup>1)</sup> Thi instapi oua tha hafde, also monich mete, also monich skillinga; thera enda aider en half skilling. Thera thira dropa oua there halimbrede, alrek niugun skillinga cona. Ineth-  
5 ma and utethma, aider niugun skillinga cona. Thera thira bena vtgong, alrek en skilling. Wederwonlonga fiuwer and twinthich skillinga cona. Havetdusinghe sex and thritich skillinga cona. Thera thira lesoka anda for-  
10 hafde, alrek en skilling, sase curuen send.

§. 2. Sa thet age is ute, en half iechtich geld. Halue sione anda ore aga, achtunda half skilling, thet send fif merk. Thionene anda ore aga, fiuwer<sup>2)</sup> skillinga buta thrium panningon,  
15 thet is lade binna enere merk.

§. 3. Thet are al of, en iectic geld. Halue here, achtunda half skilling, thet send fif merk. Thionene and there here, fiuwer skillinga buta trium panningon<sup>3)</sup>, thet is lade binna  
20 enere merk. Thet are truch estat ieftha thruch tesketen, siugun twede lad. Wiues are ut ebreken twira skillinga; faltse efther anda irthe, fiuwer skillinga.

§. 4. Thiu nosi of, en half iechtich geld.  
25 Thiu nosi thruch esketen, thi forma wach fiarda thrimine lad, thi other and thi threda aider also felo. Blodes inrene inna eider nosterna, twilif skillinga cona. Thes ethma<sup>4)</sup> thampene inna eider nosterna, sex

and thritich skillinga cona, thet send triu lad.

§. 5. Thiu ziake thruch estat, twira skillinga and twia niugen skillinga cona. Thera fiuwer slaithotha gersfal, alrek en skilling; thera inra alrek en half skilling. Thi lippa twa eslain, thet hi half skerde se, eider enda achtunda half skilling; wonspreke achtunda half skilling, thet is alrek fif merk. Sprekwendene fiuwer skillinga buta thrium panningon. Spedel-  
spring sex and thritich skillinga cona.

§. 6. Sa hwa sa wudad werth opa thet haued, dauath him thet are ther fon, sa is thiu bote fiuwertindusta thrimine merk; sa hachma thet other plicht to nemande ier and di; dauath thet are thenne binna iere ande di, sa is thiu bote achta and twintogeste twede merk; thet is thiu ieldmerk, thiu is en skilling.

§. 7. Thera walduwaxa bote sex and thritich skillinga, ther fon send him ergerad sina fif sin: thet forme is, thet hi sa wel sia ne mi; thet other, thet hi sa wel hera ne mi; thet tredde, thet hi sa wel rena ne mi; thet fiarde, thet hi sa wel smecka ne mi; thet fifte, thet hi sa wel fela ne mi. Thera fif sinna wendena iahwelikes bote sex and thritich skillinga. Thet hi sa wel wesa ne mi an bethe ne an bedde, ne an wigghe ne an wayne,  
inna wie ne an wetire, ne an huse ne an go-

\*) Wiarda as. p. LXXIV handelt über ein ms. des rühringer rechts, von dem er eine abschrift aus Oelrichs nachlass erhielt, er giebt eine flüchtige übersicht des inhaltes, benutzt es fast gar nicht (vgl. as. p. 24 e. 194 k. 215 i. 218 i.) und nennt es mit einem sehr unglücklich gewählten namen ein extrahirtes asegabuch. In Wolfenbüttel fand ich unter Oelrichs abschriften, in zwei zusammenstellungen der 17 allgemeinen fries. kuren, die entsprechenden stellen aus diesem s. g. extr. as. beige-schrieben; und habe sie danach, indem ich die hoffnung aufgab die ganze handschrift benutzen zu können, in den noten (vgl. die citate zu §§. 14 bis 22.) den 17 kuren beige-fügt. Später gelang mir aus Hannover die vollständige Oelrichsche abschrift zu erhalten, und ich freue mich wenigstens in den nachträgen einen abdruck dieser bedeutenden fries. rechtsquelle liefern zu können, vgl. über sie die einleitung.

1) Die abtheilung in §§. rührt von mir her; die reihenfolge des ms. ist unverändert beibehalten. 2) O.: 'fiur' und das 'ur' unterstrichen. 3) O.: 'panninga'; falsch aufgelöstes 'pan.' welches, sowie 'skill.' statt skilling, oft im ms. gebraucht ist. 4) O.: 'echma.'

*Gesetze der Rüstinger.*

dishuse, ne mith sinre wiue sa hi er machte, ne bi sine fiore, ni an nenre ferde him sa wel bithancka mi, sa hi er machte, sa is thera andloua wenda iahwelikes<sup>1)</sup> bote twilif skillinga. Alle tha deda ther ma ther on mi bireda and bitella, tha skilma alla iechta beta, thruch thet tha fif sin send anda hafde bileken.

§. 8. Metewnde twisk her and halsdok, en skilling goldes<sup>2)</sup> sase benfest is; fliotse, en half skilling goldes<sup>2)</sup>. Metewnde opa tha hafde mong tha her, achta skillinga cona. Halslemite achtunda half skilling, thet send fif merk. Halswerdene fiuwer skillinga buta thrium panningon wicht goldes<sup>3)</sup>, thet is lade binna enre merk. Thiu sini kerfd niugen skillinga cona. Benes biti alsa felo. Thet wideben<sup>4)</sup> a twa, eider enda en skilling goldes<sup>2)</sup>. Benskredene en skilling goldes<sup>2)</sup>. Thiu Brustunde inur wach, en skilling goldes<sup>2)</sup> and twia niugun skillinga cona. Thre dropa opa tha midrede<sup>5)</sup>, alrek niugun skillinga cona. Inethma and utethma, twinthich skillinga cona; thet al gadur tianda half lade. Thet rib a twa stat, niugen skillinga cona. Heth hit del bitin<sup>6)</sup> to tha midrede, and thruch thet midrede, twira skillinga and twia niugen skillinga cona. Thera fiuwer flarda there lunghe, alrek achtenda half skilling goldes<sup>2)</sup>; thera flarda alrek fif merk. Thiu inlemithe achta<sup>7)</sup> half skilling, thet send v merk. Thiu inwerdene fiuwer skillinga buta thrium panningon goldes<sup>8)</sup>, thet is<sup>9)</sup> binna enre merk.

§. 9. Thi erm al of, en half iechtich ield; is hi stef and nawetes nette, ieftha kortra and crumbera, ieftha denra, fiftine skillinga goldes<sup>2)</sup>.

*Gesetze der Rüstinger.*

Hilpande and haldande, achtunda half skilling goldes<sup>2)</sup>. Ist inwerdene, fiuwer skillinga goldes<sup>2)</sup> buta thrium panningon wicht goldes<sup>10)</sup>. Thes halderes and thes sluteres, eider gersfal achtunda half skilling goldes<sup>2)</sup>. Stevande and 5 stac, fiuwer skillinga goldes<sup>2)</sup> buta thrium panningon wicht goldes<sup>10)</sup>. Hilpande ac haldande, twira skillinga goldes<sup>2)</sup> buta or halua panuing wicht goldes<sup>10)</sup>, thet is achtunda half lad; sendse swart, andlofta half panning wicht goldes<sup>10)</sup>, thet is threttinda half lad. Tha thre fingra midda there hond, alrek thredda half skilling goldes<sup>2)</sup>; hilpande and haldande, alrek fiftine panninga wicht goldes<sup>10)</sup>, thet send fif lad; sendse swart, andlofta half panning wicht 15 goldes<sup>10)</sup>, thet is thredde half lad. Niles<sup>11)</sup> ofgon<sup>12)</sup> of tha fingeron and of tha tanon, en half skilling goldes<sup>2)</sup>; neth<sup>13)</sup> ther nen mar, en elle hel skilling goldes<sup>2)</sup>. Ongnil alsa felo. Tha tana hagon alsa dene bote alsa tha fingra. 20

§. 10. Hirthlemithe<sup>14)</sup> fiftine skillinga goldes<sup>2)</sup>. Thera walduwaxa bote sex and thritich skillinga cona. Ac heth hit forth ebitin<sup>15)</sup> inur thene maga, twira skillinga goldes<sup>2)</sup> and twia niugen skillinga cona. Thi utgon<sup>16)</sup> alsa felo. 25 Sa is thi maga al samin fif skillinga goldes<sup>2)</sup>, buta fiuwer skilligon cona. Thiu bucwnde thruch betha sida, achtunda half skilling goldes<sup>2)</sup>, thet is en colnisk merk and en frisesk. Bine- 30 tha midrede thruch sketen, onkeme<sup>17)</sup> en skilling goldes<sup>2)</sup>. Thruch thet clene thes maga esketen- eyder mutha en skilling goldes<sup>2)</sup>; fon tha twam muthon thet minre lond to metande, alsa hit thruch thet lif ekimin is; sin kere thi thene skatha heth, hwedder ma him thruch mete, tha 35

1) O.: 'ia(ta) hwelikes' und 'ia ta' gestrichen. 2) In O. steht g', was goldes aufzulösen ist. 3) O.: 'buta thri pannig wecht ... thet is lade etc.'; vgl. p. 536, 15. 537, 10.; ich ändere wecht in 'wicht' und schiebe dahinter 'goldes' ein. 4) O.: 'widen.' 5) Hinter 'midrede' bei O. zeichnen, dass etwas ausgefallen sei. 6) O. 'bitin', wohl aus 'biti' falsch aufgelöst. 7) O.: 'achta'! 8) O.: 'buta thriira panningon g'.' 9) Ist hier 'lade' ausgefallen? vgl. p. 537, 14. 10) O.: 'w. g.' 11) O.: 'Hiles', das H. ist unterstrichen, und aus N verlesen. 12) O. hat 'ofgon' und lin. 25. 'utgon.' 13) O.: 'Heth', das H. ist unterstrichen, vgl. not. 11. 14) so im ms.! 15) O.: 'ebitin ebitin.' 16) vgl. n. 12. 17) O.: 'on kum kinn', und kum durchstrichen; stand im ms. onkeme?

*Gesetze der Rüstringer.*

umbe mete. Thet inrif sex and thritich skillinga cona.

§. 11. Thet ben wekande and welande, contra and crumbra, fiftine skillinga goldes<sup>1)</sup>; hildpande and haldande, achtunda half skilling goldes<sup>1)</sup>. Thiu werdene an tha bene, fiwer skillinga buta thrium panningon wicht goldes<sup>2)</sup>. Thet ben thruch sketen, eider mutha en skilling. Siniskredene<sup>3)</sup> niugun skillinga cona. Jef 10 thi u sini<sup>4)</sup> twa is, eider enda niugun skillinga cona. Benes biti niugin skillinga cona.

§. 12. Sa hwa sa enne mon tho dada sleith, sa skilre sex hauedlesna tho fretha sella; wudath hine, alsa fir thet hine lemi, fintma him en 15 fiardandel enes ieldes tho bote, sa skil hi en fiardandele<sup>5)</sup> dadolges fretho sella, thruch thet theter aliknat lith with lif; fintma him enne achtunda del enes dadolges, alle dede the ma deth binetha lemithon, thet send al tian 20 reilmerk tho fretha.

§. 13. Fori bela and fori blodresna and fori wedna sleka, thira deda is alrek fiuwer skillinga cona, and fiarda half wedde tho fretha.

25 Die xvii allgemeinen fries. kuren<sup>6)</sup>.

§. 14. Thiu<sup>7)</sup> forme kest. Alsa longe sa hit nis na hwedder ouir stelen, tha ouir rauad, tha ouir fiuchten, tha mit nenre tele ouir<sup>7\*)</sup> wunnen, sa is hi sines godes en riucht 30 fogid<sup>8)</sup> and formond.

§. 15. Thiu<sup>9)</sup> other kest. Tha hwile ther alle Frisa and alle Saxa and alle Dana hethon<sup>10)</sup> weron, tha hit thiu sted to Kolne

*Gesetze der Rüstringer.*

Agrip, ther was vse afte menote, and hitma thene pannig agripiniska pannig; thet is thi riuchta swera<sup>11)</sup> pannig. Tha sette wi seluon<sup>12)</sup> sundrege menota<sup>13)</sup> and lichtera pannig; thet pund is siugun skillinga cona.

§. 16. Thiu<sup>14)</sup> thredde kest. Alsa thi asyga thenne heth esweren, and up to godi griptlh<sup>15)</sup>; sa urlouad hi al unriucht and alle unriuchte panninga; and ma hini<sup>16)</sup> thes ur thingia mi, thet hi enich unriucht dwe, sa is hi an thes kininghes bonne, sa hachma sin hus to barnande, and tofara alreke durun, ther hi vnder sine ethe heth, en wed to sellande, and opa tha werue nen hus to makande; al hwenne opa there hirthstede en grene turf waxt, sa hachma thene turf up to greuande, and opa thet husefna<sup>17)</sup> tha dora to settande, hu hit alle liode witi, thet hi en leynd asyga wesun heth.

§. 17. Thiu<sup>18)</sup> fiarde kest. Alle thi ther orne beraue<sup>19)</sup> binna houu and biuna huse, thi brechta selua thesse wed.

§. 18. Thiu<sup>20)</sup> fifte kest. Alsa fir sa hit binna thredknilingon is, sa hach<sup>21)</sup> thi u hond mith twilif monnon<sup>22)</sup> mar on to sprekande tha thiu or<sup>23)</sup> on to fallande.

§. 19. Thiu<sup>24)</sup> sexte kest. Is thi prestere monslachthoch<sup>25)</sup>, ieftha menethoch, ief thet hi ouirhor eden hebbe ieftha suesbed, ief an enige thinge sa fir ouir gripin heth, thet hi enre karina skeldech<sup>26)</sup> se, sa ne mi hi godi and tha heligon nen thianost<sup>27)</sup> dwa and tha liodon.

§. 20. Thiu<sup>28)</sup> siugunde kest. Vse

1) In O. steht g<sup>2</sup>, was goldes aufzulösen ist. 2) O.: 'buta thri panning. wi g.' 3) O.: 'sim skredene', das sim unterstrichen. 4) O.: 'sim.' 5) O. hat 'fiardandele'; steht es für 'fiardandel thes'? 6) Diese kuren sind, wie p. 536. n. \*) bemerkt worden ist, bereits nach zwei andern Oelrichschen Abschriften in den Notizen zu den 17 kuren p. 2 bis 29. gedruckt; ich füge in Ermangelung der Originalhandschrift die abweichenden Lesarten jener Abschriften hier bei und bezeichne sie mit Ox. 7) vgl. p. 2. n. 3. 7\*) Ox. 'ouer.' 8) Ox. 'foged.' 9) vgl. p. 3. n. 11. 10) Ox. 'hethen.' 11) O. 'swra' statt swera; Ox. 'sware.' 12) Ox. 'seluen.' 13) Ox. 'sundrega meneta.' 14) vgl. p. 6. n. 12. 15) Ox. 'gode griptlh.' 16) Ox.: 'hini'; O. 'him.' 17) In O. und Ox. unsicher ob husefna oder husifna steht. 18) vgl. p. 7. n. 23. 19) Ox. 'birauet.' 20) vgl. p. 8. n. 13. 21) O. und Ox.: 'hach a thi u'; das a scheint zu tilgen. 22) Ox. 'monnen.' 23) p. 8. n. 13. habe ich vorgeschlagen in 'tha there ore' [nicht 'tha tha ore', wie dort durch einen Druckfehler steht] zu ändern. 24) vgl. p. 10. n. 3. 25) Ox. 'monslachtoch.' 26) Ox. 'skeldoch.' 27) Ox. 'thianest.' 28) vgl. p. 10. n. 10.



*Gesetze der Rühringer.*

fri lond, thet is thi riuchta fria stol, ther mugu wi wel binna hebba <sup>1)</sup> fria spreka and ondwarda; thet ur ief us thi kining Kerl, umbe thet thet <sup>2)</sup> wi thene daniska kining urtegon, and an thene rumeska kining hnigun, thet wi him tins ieuē and tegotha ouir gulde, and riuchtere herskipi bikande; tha lethogade hi us fon Redbate, tha deniska kininge, and fon there clipskelde, and fon there etszena withtha, ther alle Frisa and tha hiara halse drogon, and fon allere unriuchtere herskipi.

§. 21. Thiu <sup>3)</sup> achtunde kest. Thet send ethelinga <sup>4)</sup>; alle fria Frisa <sup>5)</sup> ther thi kining Kerl, and thi pagus Leo, and thi biscop Liudgere, etheldom and fria halsa ouir lendon, alsa fir sare fri and ful beren <sup>6)</sup> were, and fon alderon to iungeron nena horonga nere. Thet send frilinga: hwersa en fri wif nimth enne eynene mon, and ther bi fiuwer knapa tiucht, and thenne efter thes ayna <sup>7)</sup> monnes dathe sin god up ieft, antha lotha twisk <sup>8)</sup> tha durun of there axla falla let, and tha knapa and hia seluon fri makath. Thet send letslachta: sa hwer sa ayne liode knapa thiat, and thenne tha knapa fon tha alderon farath opa en or ayn god, and thenne wif nemath, and ther bi knapa thiath; thet send riuchte letslichte man.

§. 22. Thiu <sup>9)</sup> niugunde <sup>10)</sup> kest. Sa hach thi greua us friseske capmonnon thes fretha to warande thurch thene frethopanning siugun streta, rekon and rum, hiara kere hwedder wenrwey <sup>11)</sup> tha sondwey, al to fia-tande and farande, al to tiande; and binna thesse kiningrike nenne tolne to ieuande. Ac werth us friseske capmonnon an tesse siugun streton enich unriucht eden; cumth hit fon thes greua haluon, sa hachma thit to nemande

*Gesetze der Rühringer.*

fon thes abbetes londe, and fon huslotha ther hir anda londe is; cumth hit fon thes biscopis haluon, sa hachma hit to nemande of tinze and of tegotha and of houiskoti <sup>12)</sup>, ther ma him sinne skathia mithi felle. Sa hach use <sup>13)</sup> frana mith vse capmonnon withir an tha stede to farande, sin god opa tha heligon to swerande, hwet sin god werth were; sa skilmat him alle iechta ielda. Thene fretho mimia thingia bi libbande liodon and bi onfesta lithuun; ther of <sup>14)</sup> 10 hach thi frana en and twinthic skillinga cona.

§. 23. Thiu <sup>15)</sup> thredtinde kest. Sa hwer sa ma fucht, and oron enigene skatha deth, anda minra tha anda marra, thi brechtatian reilmerk. 15

§. 24. Thiu <sup>16)</sup> fiuwertinde kest. Wili tha ungeroga kinde <sup>17)</sup> ammon ursetta sin erue, sa acht thet kind alder opa to gungande sunder steue and sunder stride; willath him tha liode enige skelde dwa, and thi bon wille <sup>18)</sup> 20 enich wald fera, and ther wille ammon enigene unriuchtene tichta opa lidzia, sa ach thet kind thet erue mith twilif monna <sup>19)</sup> hondon to haldande, thurch thet ther ne machte na nen unriucht formond thes ungeroga kindes erue <sup>20)</sup> 25 ursetta tha ursella, hwili hit anda illienda was <sup>21)</sup>.

§. 25. Thiu <sup>22)</sup> siuguntinde kest. Thet ther alra monnek hach hir to wetande hwet hi eden hebbe, mith fiuwer monnon antha <sup>23)</sup> 30 withon to onswerande, and ther efter sines aldirmonnes hligene, thet hi riucht esweren hebbe, sunder dathe and sunder aubere dolge and buta tha fif wendon, thes ne mi thi fria Frisa nene witha biada. Ac heth hi en wed <sup>24)</sup> 35 eden, ief enes thinges eien ana heyde thinge, tha ena sinuthe, tha ana ena wrpena warue,

1) O.: 'hebba hebba', letzteres hebba unterstrichen. 2) 'thet' f. in Ox. 3) vgl. p. 12. n. 14. 4) Ox. 'ethelinge.' 5) Ox. 'Fresa.' 6) Ox. 'bern.' 7) Ox. 'eyna.' 8) Ox. 'twiska.' 9) vgl. p. 14. n. 11. 10) Ox. 'niugende.' 11) p. 14. n. 11. habe ich wenrwey in wetirwey emendirt. 12) Ox. 'husskote.' 13) Die kuren 10 bis 12 fehlen hier wie in Ox.; kure 13 steht Ox. 21. n. 19. 14) vgl. p. 22. n. 5. 15) 'kinde' f. in Ox. 16) O. und Ox.: 'monnon.' 17) O. und Ox.: 'wa.' 18) kure 15 und 16 fehlen in O. und Ox.; kure 17 in Ox.



*Gesetze der Rüstinger.*

sa ne mi hi thera thinga na nen biseka tha thing fori biada.

§. 26. Thet forme londriucht. Sa hua sa mith enere clagi bigripin werth, and to ouir-  
5 herne son hagath, and hi nelle nenne warf seka and nen thing sitta, and thera thrira vrdela<sup>1)</sup> nen dwa nelle, and thre warua ouir sitte, ther him fon thes kininges haluon ebeden send, wili hi ther efter heroch wertha, sa heth  
10 hi ebreken thes erosta dis fiarda half wedde, thes or<sup>2)</sup> dis halue ma, thes thredda dis tian reilmerk; hit ne se thet hi thenne biade thera fiuwer nedskinunga en, and sin hemethoga thet weria wille, sa mire thene mon heroch  
15 bihalda.

§. 27. Thiu<sup>5)</sup> ieldmerk is en skilling wicht goldes<sup>4)</sup>, thet is thiu hagoste merk. Thiu fulle merk is sextine skillinga cona. Thiu wedmerk is fiuwertine skillinga cona. Thiu leynmerk  
20 is twilif skillinga cona; thiu reylmerk fiuwer.

§. 28. Thet is inna alle london fere, thetter nammon erge ne dwe.

§. 29. Thit is frisesk riucht: sa hwa sa breke, thet hi bete, hit ne se thet hi forifon-  
25 ghera winne.

§. 30. Thit is ac frisesk riucht, thetter alle sende sona stonda, and thet ma alle weddade wed laste.

§. 31. Thit is ac frisesk riucht, thetter ne  
30 mi under swesternon ne under swesternona ber- non nen stef ui nen strid risa, buta ther skilun al menne friond skifta, ieftha al mith ethon biriuchta.

§. 32. Sa hwer sa brothera sannath<sup>5)</sup> umbe  
35 hiara god, ieftha otheses umbe enigera honda seke, thet skilun sketha and twiskia sex tha sibbista honda, ther hiam se bethen al uniliaf.

*Gesetze der Rüstinger.*

Ac ne mugun thet tha mena friond nawet sena, sa hwedderon sa thi redieua folgath, thet skil stede biliua.

§. 33. Sa hwer sa me enere wiue hiri god ut racht fon enere were, sa is thet riucht, thet ma hiri hach of there were to vttrande alsa god sa hiut heth an tha were ebrocht, skinande gold and fiarfote quik and dregande clathera; thet achma hiri to utriande mith twilif hondon.

§. 34. Thit is eft riucht, thet thes unieroga kindes erue ne mi nen mon ursetta tha ursella, alsa longhe sa thet kind unieroch is.

§. 35. Thet is ac riucht, thetter nen mon anda nedbedde mar<sup>6)</sup> ieuua ne mot ur thes formondes willa, tha siugun fiardvnga, hit ne se thet hi unriucht god withir fulia wille mith siues presteres rede, sa helpe tha riuchtera ther to, thet ma thet laste.

§. 36. Alle lefde laua skilma dela alsa hia andere asebok escriuin send, and use alderase deld hebbath.

§. 37. Alle thet ma fiucht domliachta<sup>7)</sup> di and bi skinandere sunna under up haldene hode, thet skil thi beta ther thene hod dreith, alsa longhe sa hi enigene pannig heth. Ac ne mi thi hodere ther nawet al beta, sa skilma thene fiuchtere seka, and thi skil mithi beta, hit ne se thet thet ken anda liodwarue mith him to there ofledene gengen se, and thi redieua thet hlia dure, sa skil thet ken mith him beta.

§. 38. Sa hwer sa en ieroch mon en thing berethath an ene wrpene warue, tha ana ena heida thinge, ieftha ana ene heyda synuthe, sa ne mi hi thes nena witha biada, sa mi thi redieua thet mit riuchte ther efter elle stede halda.

1) O.: 'vrdla.' 2) O.: 'or'; W. 439, 2. 'dis ora deis.' 3) O.: 'Hiu' für 'Thiu', im ms. wird hiu stehen, und der farbige initiale wie oft in fries. handschriften fehlen, vgl. p. 541. n. 7. 4) O.: 'w. g.' 5) O.: 'spannath'; ich andere in 'sannath.' 6) O.: 'mai.' 7) O.: 'dom hachta'; ebenso ist umgekehrt p. 541. n. 5. 'liode' für 'hode' bei O. gelesen.

*Gesetze der Rüstinger.*

§. 39. Sa hwer sa ma enne tichta lat to unriuchta binna szerekpele ieftha buta opa enne mon, thet hi en wed eden hebbe, ieftha ene sone send hebbe, tha to enere olledene gengen se, wil hine sin redieua sikur hlia, sunder skatha skil hi beliuu.

§. 40. Umbe allera honda seka ther mane husing mithi on sprecht, ther ald send and unwitlik, sunder tha hagosta sex wendon, dur thi mon mith twilif hondon undfalla and sin redieua hine elle sikur hlie; sunder skatha skil hi beliuu, ac ne dur hi thet nawet swera, and thi redieua ne dure hini<sup>1)</sup> nawet sicure, sa skil hi alla iechta beta.

§. 41. Sprechtma enigene mon on binna szerekspili ieftha buta, thet hi ouirhere se umbe enighera honda seke, sunder tha hagosta sex wendon; dur him sin redieua heroch hlia, heroch skil hi beliuu. Ac is hi fon tha hagosta sex wendon mith werde enich bewllen, sa skilun hini alle tha redieua, ther binna tha fiardendele send, elle ouirhere hlia; nele hi nawet heroch wertha, and him<sup>2)</sup> sin lif ther vnder werthe onawnnen, frethlas mot hit beliuu, and thet lif mith twintega merkon to ieldande.

§. 42. Is ther en mon eslain ieftha wndad anda minra anda marra, and ma thes biseke, sa skil thi redieua tha skeldega mith sinre sele makia, ther ur thene clagire esveren heth. Fiucht ther ac enich mon wittelike enne skatha, sa ne mot hi sin erue tha otheres sin god na hwedder sella tha wixlia, er hi thene skatha ebet heth.

§. 43. Alle thet tha buraldirmon behliat umbe hiara hamreke, umbe dika and umbe domma, umbe wega and wambe watirlesna, hwasane undsetthe with hia to unriuchta, thi brecht tian reilmerk, and ther to hach hiam thi redieua and thi hodere to hilpande.

*Gesetze der Rüstinger.*

§. 44. Sa hwer sa tha liodaman claghiath umbe heligana god, and hia thet mith hiara sele winnath, and hiam thi redieua ther to folath, sa moton hia ther umbe tia.

§. 45. Alle tha merketa, ther Hriostinga- 5 lond eset and esveren heth, fiucht ther hwa binna, sa skillath him alle tha riuchtera, ther ur thene merkete esveren hebbath, umbe alrek honda seka eta warue ther thi fiuchtere eseten is elle skeldich hlia; nele<sup>3)</sup> hi thet nawet 10 lasta, sa motma ther umbe tia. Thiucht<sup>4)</sup> ther otheres enich mon mith fona tha mith hode<sup>5)</sup>, sunder tha fliower hoderon, sa brecht hi hondred merka.

§. 46. Thet send tha riuchta afretha, ther 15 alle Hriostinga haldath and ehalden hebbat: thet eroste thi husfretho, and hoffsretho fon tha houi and to tha houi alle hachtida ther ma thes<sup>6)</sup> godis hus seke, warffretho, dickfretho, hirifretho, and alle sante bodon ther ma 20 sant twiska london fori lond and fori liode. Werth ther under thesse frethon enich mon befuchten anda minra skatha tha anda marra, ieftha thet ther en mon werthe dad eslain, and thet dure sin redieua hlia, and him al thi 25 fiardendel ther to folge, thet him thi skatha vnder thesse fretha esken se, sa skilma thet al twibete beta, and thene mon mith twam ieldon ielda, and twa hundred merka to fretha sella, and tha bona skilma barna. Barnt ther 30 ac enich mon er thi redieua thene bona makath, thene brond skil hi ielda and frithia. Werth ther enich mon eslein sunder thesse haga fretha, ther falle to ene ielde, sa skilma tha bona barna and hundred merka to fretha 35 sella; and eft nenne brond er to dwande er thi redieue thene bona emakad heth.

§. 47. Twisk<sup>7)</sup> alrekene fiardandel, hwasane fald werth to tha hagosta, mith fiuwer stiga

1) O.: 'him.' 2) O.: 'hini.' 3) O.: 'nete.' 4) O. 'thiucht'. statt tiucht. 5) O. 'liode', vgl. p. 540. n. 7. 6) O. 'thes godis hus', im original steht wahrscheinlich 'thet godishus.' 7) O. 'Wisk', vgl. p. 540. n. 3.

*Gesetze der Rühringer.*

merkon to ieldande. Selt ieftha slit anich mon  
sin hus ther under thesse thingathe fiucht, thach  
hi wel laste iel<sup>1)</sup> and fretho, ourhere skil hi  
beliua, thet ne se thettet<sup>2)</sup> mene fiardandel  
5 thet hlie, and thet<sup>3)</sup> mene lond ther to folge,  
thet hine of there nedwere wirid hebbe; alsa  
hi nenne fretho breken nebbe, sa ne thur hi  
nenne brond the ...<sup>4)</sup>.

§. 48. Thera sex lithena<sup>5)</sup> en gersfal, twin-  
10 tich merka to bote and sextich merka to fre-  
tha. Thiu hagoste lemithe: erm ieftha ben,  
fot ieftha hond wekande and welande, cortra  
ieftha crumbra, thet send fiftine merk to bote  
and thrithich merka tho fretha. Thiu midlaste  
15 lemithe, tian merk to bote and twa merk to  
fretha. Thiu minnuste lemithe, fif merk to  
bote and ene merk to fretha. En aubere rio-  
ninge<sup>6)</sup> anda sex lithon, achtunda half buldes  
wicht goldes<sup>7)</sup>. Ores alle deda binetha lemithe,  
20 ther skiath under thesse thingathe, tha skilma  
finda alsa an there asekbok eskreuin send, anda  
thene fifta panning to fretha, alsa fir sa hit  
opa ene merk stont.

§. 49. Alle daddolga athes<sup>8)</sup> achtundad to  
25 thingande, and binna sex wikum to ieldande  
mith grena<sup>9)</sup> erwe tha mith hwita selouere,  
and al thing to betande alsa hit under thesse  
thingathe efuchten is.

§. 50. Deth ther enich blatmon ahwedder  
30 dath tha dolch, sa motma hini<sup>10)</sup> sunder skatha  
fa and binda; belifth ac thi mon dad, sa skilma  
him thet haued of sla; ac behalt hi thet lif, sa  
ach thi redieua him sine bote to findande al  
ua<sup>11)</sup> sine skatha. Ne mi thi blata thenne  
35 nawet lasta tha bote and thene fretho, sa achma

*Gesetze der Rühringer.*

him ene dede alsa den withir to dwande; ac  
sterue hi fon there dede, sa skilma hini<sup>12)</sup>  
mith twintega<sup>13)</sup> merkon ielda, and tha bote  
alsa fara ana thet<sup>14)</sup> ield to slande. Fliucht hi  
ac inna hof and inna hus, and ma hini<sup>15)</sup> ther  
ut breke ieftha barne, tha monne sinne skatha  
mith enfaldere bote to betande and frethlas  
beliuande; ac urstont thene blata enich mon  
and hini<sup>16)</sup> ne dure<sup>17)</sup> sin rediewa nawet sicure,  
sa skil hi alle thene skatha up riuchta ther thi  
blata efuchten heth; ac werth hi fori flechtoch,  
sa ach thi erua thet god up to nemande ther  
thi mon sin is, hit<sup>18)</sup> se min ieftha mar. Werth  
thenne thi blata ther umbe eslein, sa skilma  
thet god withir reka; slath ther twene man  
ieftha thre, min ieftha mar sa hiara is, and  
hi thes werthe to riuchtere bona hond emakad,  
nele hi tha ne mugi binna sex wikun nawet  
heroch wertha<sup>19)</sup>, werth hi thenne ther umbe  
eslein, alena skil hi umbe hiara alra hals lidszia,  
hwante thet is frisisk<sup>20)</sup> riucht, theter alra  
monna ek stele and raue, borge and fiuchte  
opa sinne eynene<sup>21)</sup> hals, and opa sina eyna  
haua.

§. 51. Werther en wif enedgad, and thet  
dure hlia ther redieua ther binna tha fiardan-  
dele se, hiri twintich merka to bote and hun-  
dred merka tha liodon to fretha, and alle tha  
ther mithi to hilperon emacad werthat, tha  
skilun thritich merka sella; and et hwelece<sup>22)</sup>  
huse, sa ma hia ene nacht mith wald halt,  
thet hus skil bronde stonde, alsa fir sa hiu fon  
him kiost and unwilloch belift.

§. 52. Werther ac en wif togad and rudad,  
and hiuse bewiri, and thi redieua thet hlie,

1) O. hat 'iel' für ield, wie p. 537, lin. 17. gon für gong. 2) O.: 'thetter.' 3) O.: 'ther.' 4) Bei O. scheidet ein kleiner strich §. 48 von §. 47; offenbar fehlt der schluss von §. 47, vielleicht dass im original mit 'the-' eine seite schloss, und dahinter ein oder mehrere blätter weggefallen sind. 5) O.: 'lithima.' 6) 'rioninge' steht in O.! 7) In O. 'w go.' 8) O. 'athes', ob für 'ather'? 9) O. 'grna' und r unterstrichen. 10) O.: 'sa mot a hi him.' 11) O.: 'ain.' 12) O.: 'him.' 13) O.: 'twingtega.' 14) O.: 'the.' 15) O.: 'him.' 16) O.: 'him.' 17) O.: 'dure.' 18) O.: 'hit ne se'; das ne ist zu tilgen. 19) O.: 'w'cha.' 20) O.: 'frisik.' 21) O.: 'opa sime eyneme hals'; ist zu corrigiren nach R. 117, 21. 22) O.: 'hwelelc.'

*Gesetze der Rüstinger.*

thet hiri <sup>1)</sup> thet hagoste ne se nawet esken and ebeden, hiri tian merk to bote and sextich merka to fretha. En omfo, ieftha thet ma hia cleppe and kesse, and hit thi redieua althus brange, hiri fif merk to bote and thritig merka to fretha.

§. 53. Sa hwer sa twa liava <sup>2)</sup> to hape comath, urthiucht thenne ahwedder hiara or, hit ne se thet hiase mith minnon tha mith riuchte sketh, sa sent twintich merka to bote and hundred merka to fretha.

§. 54. Alle waldbronda, tha utwaga to ieldan alsa hit sin redieua hlie, sin ingod mith sextiga monnon opa tha heligon to winnande, and ther efter sines <sup>3)</sup> redieua hliene, thet hi elle riuchte sweren <sup>4)</sup> hebbe. Hus hawen althus to ieldande, buta ther skilma sextich merk umbe to fretha sella.

§. 55. Statma dora in ieftha anderna <sup>5)</sup>, tha hernsela hawe, fori alrek thera deda en buldes wicht godes <sup>6)</sup> to bote and en or to fretha.

§. 56. Werther en mon efangen and ebunden to unriuchta, and hini sin redieua elle sikur hlie, sa hach hi twintich merka to bote and hunderd merka to fretha. Werth hi mith togad and erudad, and nawet ebunden, and tha redieua hit althus brange <sup>7)</sup>, him tian merk to bote and sextich merka to fretha.

§. 57. Ravath ther enich mon vnder tha thingathe fiarfote quik, ieftha enes monnes facht, tha otheres enigera honda thing, tha aubere raf dwe ther thi redieue dure hlia, werth ther efter folgad and efuchten, alle thet ma fiucht and tha rauere deth and sine hilperon, thet is enbete and frethlas. Werth thet raf sunder skatha ewnnen, sa skil hi thet raf withir reka, and sextich merka sella; and skil thi redieua

*Gesetze der Rüstinger.*

ther umbe hlia, and thi hodere and tha thoctmann ther umbe tia, sa skil hi thet <sup>8)</sup> raf twiskette ielda and sextich merka sella.

§. 58. Feth ther en mon on ene thiuethe en fiarfote quik, wili thet sin redieua hlia, and <sup>5</sup> sin fiardandel him wille ther to folia thettet sin se, thi ther <sup>9)</sup> thet on sprecht, sa skilma a iechta withir reka, and thritich merka sella. Feth ther ac en mon enigra honda god on, and thi redieua thet hlie, thet him en thiuethe <sup>10</sup> eden se, and otheres umbe nenra honde seke eden nebbe, sa kiase thi ther ma to sprecht, hwedder hi tha thiuethe a iechta withir reke and selle tha bonne thria merk, tha hise halde mith ene berskinsze campa; bihalt thes thiaues <sup>15</sup> campa, sa skilun <sup>10)</sup> hia beta and sunder skatha wesa fon tha liodon; ac behalt thes husinges campa, sa skil hi tha thiuethe twiskette ielda, tha bonne and tha lioden sextich merka to sellande. 20

§. 59. Biclagathma enne mon umbe enne morthbrond, tha umbe ene thiuethe, sa skil thi clagire swera mith twilif hondon, thet hi sines brondes ieftha there thiuethe en skeldich mon se, and hi ores clagi umbe nene seke; sa skil <sup>25</sup> thi <sup>11)</sup> redieua thet hlia, thet him thi brond ieftha thiu thiuethe esken se.

§. 60. Thet <sup>12)</sup> send tha sex wenda, ther ma thingia skil umbe thet lond mit alle tha redskipi: thet eroste daddolg, waldbronda, ned- <sup>30</sup> monda and lefda laua, gersfalle lithi ieftha diraf <sup>15)</sup>, hagosta lemitha; thingath ther ur enich redieua mar ete mena londes warue tha tessa selua wenda, thi skil wesa alle skeldon egangen. Alrek redieua sin szerekspil to beriuch- <sup>35</sup> tande, er hi eniga intela here. Ouir thiuch enich redieua sina sitha eremde <sup>14)</sup> thiu achte

1) O.: 'hu.' 2) 'liava' steht in O. 3) O.: 's..nes.' 4) O.: 'swerer.' 5) O.: 'auderna.' 6) O.: 'w. g.' 7) O.: 'bvange.' 8) O.: 'thef.' 9) O.: 'thet.' 10) O.: 'skilim.' 11) O.: 'thi thi.' 12) O.: 'Het.' vgl. p. 541. n. 7. 13) O. hat 'di raf'; hat mau zu corrigiren in dicraf? 14) O.: 'er em de'; 'erem' kann für 'er him' stehen, sollte das de aus tha durch anlehnung zu erklären sein?

*Gesetze der Rühringer.*

ut eieuen se, sa felle hi sine sithon and tha fiu-  
 wer hoderon ene hwhite halue merk, hit ne se  
 thet hi opa tha criose swere, thettet him thera  
 fiwer hauedneda hwek benimi. Sa thi warf  
 5 to tha houi cumi, sa skil thi skeltata thet thing  
 heya and alra monnik sinne hals warpa, and  
 tha hagosta sex wenda an tha heyda thinge cla-  
 ghia. Sa hwek redieua sa thessa sex wenda  
 nawet ne thingath vuder sine ethe, thi skil  
 10 wesa alle skeldon egangen; ac sa hwa sa anda  
 heyda thinghe sinne hals nawet ne warpth and  
 sinne skatha nawet ne clagath, thi skil ther  
 efter wesa redlas and botelas. Alsa thi redieua  
 heth sine achte ut eieuen, and him hebbath alle  
 15 sina sitha efolad, sa skilun tha fiuwer hoder  
 ther to ondwarda wesa; wili thene redieua  
 thenne enich mon on spreka, sa skillath him tha  
 hoder  
 20 thene warf sona merna<sup>1)</sup> lidszia, mi  
 hine thenne bewera mit thesse keron and mit  
 friseske riuchte, mit hoder  
 25 ondarde and goder  
 lida<sup>2)</sup>, sa sitte hi and sine ethe wel mith  
 eron, ac mima hini ur winna<sup>3)</sup> midda warue  
 mith friseska riuchte and mit londes keron  
 thet hi hebbe unriuchte thingad, and thet witi  
 30 tha hoder  
 25 and tha biswerena asiga, and alle  
 wise liode, sa skil hi twilif merk sella, and thes  
 ethes las, and thi thingath unsted  
 35 ther ma hini<sup>4)</sup> umbe ut warpth, and thet szerekspil  
 al to hond<sup>5)</sup> enne orna setta, ther unbewllen  
 se, ac foliathse him al to tha unriuchta, alle  
 30 sina sitha ther send binna tha fiardandele, sa  
 skilun hia wesa al iuin fach.

§. 61. Sa hwere sa thi hodere firor te tha  
 thi redieua hlie, tha hi nawet tia nelle ther  
 35 him thi redieua hlie, and hini ther umbe alla  
 tha redieua skelde ther binna tha fiardandele  
 se. sa skil hi achta merk sella and thes hodes

*Gesetze der Rühringer.*

las; and hwas  
 binna szerekspele thene hod  
 up nema wili, and opa thene hodere tia wille,  
 thi skil wesa elle weldich. Sprekchtma on thene  
 redieua and thene hodere, thet hia midpan-  
 nunga nimin hebbe, sa skilin hia midda warue  
 mith sextiga monnon untfalla, thet hia thes  
 unskeldich se. Ac skillath ther alle pretera,  
 ther send binna tha londe, bi hiara lenon and  
 bi alle tham ther hia hebbath opa tha weruon,  
 alle sunnandega bidda fori alle riuchtera, and  
 tha fiuwer hachtida to bonne dwa alle redieua  
 and alle hoder  
 35 ther mith tha ethe panninga  
 nemath opa unriucht.

§. 62. Ther ne skil æc nen redieua langere  
 thingia tha en ier, and ene seke to biriuch-  
 tande, and efther sante Walburghe di thene  
 nya redieua to settande. Schwert  
 40 ther enich redieua tha hodere ther sine szerekspile nawet  
 liaf ne se, sa skil hi of gunga and reka ene  
 hwhite merk, and fon hauedsekon skil thi nya  
 redieua wesa unbewllen; ist thi rauere, ist thi  
 fiuchtere, tha hwelikera honda mon, ther thet  
 nelle tha ne mug  
 45 nawet beta ther hi se mithi  
 bethingad, sa is sin hals frethlas, and to  
 twintega merkon to ieldande. Sa hwa sa hini  
 with tha fiuwer hoder  
 50 and with tha riuchta  
 tochtman untset, and hi enne skatha fiucht, sa  
 skil hi thine skatha beta; tho drift hi thet lond  
 mith fiuchte tha mith rape<sup>6)</sup>, sa skil thet lond  
 wesa fon sextindon<sup>7)</sup> and fon alra honda riuchte  
 and thene di ther ma thesse honda be thinge  
 thwinge. Sa hwek tochtmann sa thera wenda  
 awet ouir te, thet hise selua selle.

Sit tibi tale vale,  
 michimet desidero quale.

Anno domni mcccxxvii in die Thome apostoli.

1) O hat: 'sona merna'! 2) O. 'lida' für 'lida.' 3) O. 'him urrwinna.' 4) O.: 'him.' 5) O.: 'atohond.' 6) O. 'rape'. ob verschrieben aus 'rave'? 7) O.: 'sextindon'!

**p. 134. Butjadinger kuren von 1479 \*).**

In nomine domni amen. In dem iare vnser heren duseut ver hunderth an dem negen vnseuentigsten iar, vppe den hilligen sondach vor sunte Laurentii, na giffte desses breues ys gescheen eyn vorsammelinghe der ersamen kerckhern, ratgeuers, richters vnd gantzen meynen lande to Buthyaden tho dem Sillenser clampe<sup>1)</sup>, vmme byfall vnde bekreftinghe<sup>2)</sup> des rechten vnd gemeynen besten, vnd vmme tho vnder to denckende<sup>3)</sup> vnd to vorstorende vnrechtes. Bylouet vnd besworen ys myth vp richtigen vingeren an godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnser gantzen lande, sulker wise also hir na screuen steit; vnde also wy samptliken myt beraden mode vth deme asigheboke hebben eyndrachtliken beleueth elike nutte sake, also by namen: hoffrede, husfrede, dyckfrede, ploechfrede, lantfrede, vnd dat eyn ytlick man, dem sake mach van machtale an fallen ...<sup>4)</sup>, so dath alle desse sake synt beleueth sulker wyse also hir na ghescreuen steyt.

1. Dat eyn yder man an synen karspel to der kercken vnd van, schall vryg vnde velich wesen sunder anghest; were dath yemant schade schege an lyue offte an gude, tweuelt hote vnd dem lande hundert marck to brocke.

2. Husfrede, dat alle man yn synen huse vnd houe schall hebbn dages vnd nachtes so daneu frede, yffte he weer vppe den hilligen kerckhoue, by desser suluen pene.

3. Dickfrede, dat eyn juwelick man schall wesen fredesam, vryg vnd velich, bynnen vnd

buten karspellen, vth vnd to huss, an wegen vnd an stegen, also verne also he hefft dat wapen van der solten zee, by dessen hundert marken.

4. Plochfrede vnd lantfrede schullen staen 5 stede vnd vast vnvorbroken, nha vnser fresken rechten.

5. Machtal schal eyynn juvelick man, de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe ghewesen hefft, betern sulker wise also hir na screuen steyt; 10 so dat de erste, dat ylk broder schal losen vnd vrygen syn guth myt xx witte mark, vnd dat myt wissen borgen wen de schade gescheen is schal ouerbadich staen; schude<sup>5)</sup> dar yennich schade bouen, by daghe offt by nachte, den 15 schaden dubbelt to betalende, vnd dem lande hundert marck to broke.

6. Wer et ock sake, dat yemant eynen man sloge an beerbencken offt an kroge, dem lande x mark to broke, vnd dem hantdadinge 20 schall neyne frone offt frede betellenn so langhe dat de halss gehulden ys, noch alle den he an houe offt an huse warth gefunden, de schal na gelden broderkinth xv witte mark, de rechte derde v witte mark, de veerde loss. 25

7. Ock schullen alle koeplude, de vnse lande soken, de veerden myt oren guderen vnd vp vnse hauen to vorkerende, an vnser lande vryg vnd velich wesen, an vnser deken vnd groenswarden, by hunderth mark, so veerne 30 dat nicht ensynt entsechte vyande offt witlike schuldenoten.

8. Ock schall nyemant rouenn<sup>6)</sup> offt rouen

\*) Aus einem Würdener rechtscodex der herzoglich gotlaiserischen bibliothek nr. 933, woselbst man diese kuren bl. 53<sup>b</sup> bis 55<sup>b</sup> antrifft.

1) klamp bedeutet nach br. wb. 2, 787 in Dietmarschen einen steg über einen graben. 2) im ms. verschr. 'bekrettinghe.' 3) ms.: 'vndertodenckende'! 4) Unmittelbar hinter fallen scheinen mir mehrere worte ausgefallen zu sein. 5) Den zügen nach im ms. 'ouer badich stanschup'; ich denke das p ist ein verschlungenes de, und zu lesen 'ouerbadich stan; schude.' 6) 'nyemant rouenn' lese ich für das im ms. stehende 'yemant tonenn.'



*Gesetze der Rüstinger.*

laten an vnsem lande, an erue offt an weruenn, an venne offt an velde; were yemanth so homodich vnd vnser alle witliker, vnd ydt dachte to brekende, dath roeff wedder vnde 5 x witte mark tho broke.

9. Were ock yemant, de de andern peerde rouede offt euth reede, de peerde tweuolt wedder vnd xx witte mark tho broke, sunder de kleger schal sick entholden ann besettinghe des 10 kropes so langhe dath de richters des karspels dar by komen, vnde ome eynen frentliken dach vnd stede wisen, darse inn dem rechte vorscheden werden. Item vor denn anderen myt vnrechte besettet, de brickt x mark. Item 15 we den andern myt vnrechte van krope sleyt, de breckt v mark.

10. Item were dar yemant sso homodich

*Gesetze der Rüstinger.*

vnd so dristich, vnd alle desse vor screuen stucke vnd bote yennigen anfanck offt ynbrack dede, yn alle vnser lande, am welkoren karspel dat ydt schude, schal de raethgeuer des uerde- delss am karspell richten vnde vinde myt nayachten vnd kloekenslage denn schade, vnd vorfolgenn myth anrypynghe vnser lanthwyse; were dem so nicht scheghe, vnde de raetgeuers nicht richten wolden, so breckt he an dath lanth x marck, vnde des edes loss. Roff vnde broke schal dath lanth manen, vnde kleger rechtes behelpenn, by loefften vnde by eden, also wy samptliken vnd wy besunderge eynen juwelick geloueth vnd ghesworen hebben ann goth dem heren, de vns alle mothe helpen tho dem ewighenn leuende. Amen.

**M ü n z s o r t e n \*).**

Hir beghinneth de tall vnde itlike bedudinge des asebokes vth dem fresschen vppe dudsch.

20 Eynn penningk. Eynn penningk is dat veerde deel van eynen grothen, edder iv penningk ys eyn grothe.

Cona. Ein cona is dat veerde deel van eynn penninge, te' 1) eyn hellingk, scharff 2), 25 verdingh, benedden dem holen lyue edder midderen des holen liues.

Loeth. Einn loth is xii sware offte 3) penningk.

Schillingk. Eynen schillingk bouen der 30 midderen an deme houede vnd an der borst

ghefunden is iii grote, vnde dar benedden so is de schillingk 4) ii grothe vel viii swarenn.

Schillinck cona. Eyn schillinck cona is eyn penning vel i sware 5); item ix schillinck cona is eyn loth vel 6) xii sware.

Eynn penninck wicht goldes. Eyn penninck wicht goldes is i loth vel 6) xii sware.

Schillinck wicht goldes. Eynn schillinck wicht goldes wan idt gefunden warth benedden: viii schillingk 7) wicht goldes is x grote; achte haluen schillinck wicht goldes is vyff fulle mark, xv 8) is x mark, xxx is xx marck.

\*) Dem p. 545 n. \*) erwähnten würdener ms. bl. 41<sup>a</sup> entnommen; grossentheils wörtlich auch in der bei Pufendorf obser. jur. univ. 3. app. p. 36 abgedruckten rechtshandschrift aus dem Lande Wursten enthalten, vgl. das. p. 92; beide mss. schliessen sich den rüstinger rechtssammlungen an, vgl. hinsichtlich dieses stücker p. 125, 4. 540, 17.

1) Im ms. t und daneben ein über die zeile herauf gerücktes e; ob für item? Bei P. f. die folg. vier worte. 2) Im ms.: 'scharff!' 3) 'offte penningk' f. in P. 4) P. 'schillinck achte halff schware.' 5) 'vel i sware' f. in P. 6) 'vel xii sware' f. in P. 7) P. dafür 'achte halff schware.' 8) P. 'voffteyn schillinck wicht goldes is tein marck; druttich is twintich marck.'

*Gesetze der Rüstringer.*

Ensa. Eynne ensa is eyn twede loth, vnd twede <sup>1)</sup> ensa synt viiff grote, vnd x <sup>2)</sup> ensa synt v verdinghe myn vii schillingk cona <sup>3)</sup>.

Punth. Eynn punth is vii schillinck cona, ys <sup>4)</sup> vii veringh.

Wedde. Eyn wedde is iii grote. Item <sup>5)</sup> de fulle marck, witte marck edder gelthmarck, eyn iuwelick is viiff verinck myn i sware, vel xv schilling is de fulle marck. De reilemarck is xii grote myn ii swaren. De weddemarck

*Gesetze der Rüstringer.*

is xiv schillinck. De leimarck is xii schillingk. Eynn ense is iii grothe. Theyn reilemarck is iv bremer marck vnd viii grote. Tryme <sup>6)</sup> marck is xiv marck vnd derde deel i marck. Eyn veeeth is myt slichten worden vull borden <sup>5</sup> den eeth denn de anderen daen hebben. Item dre vustslaghen breken ym lande tho Wurden vnd nicht meer, is iii .. <sup>7)</sup> gulden xii grote. Item eyn roemslach is iii bremer marck, ock eynn swymeslach is iii bremer marck. 10

**Lesarten zu dem mittelnierd. texte des rüstr. rechtes \*).**

p. 4 n. 3: LXXII schillinge Rechtenates offt Kawinges slages offt munte; Rednath vnd Kawinck heten etc.

13 n. 15 myt iv eddinghen vnd myt iv wynager. Also etc.

15 n. 12 'Memynger forde' für 'Menninghavorde'; 'schatte' für 'straten'; und dann: lande offt schatte, vnd kometh dat ock van des bischoppes haluen, so schal men dat nemen van des bisschoppes schatte offte tinsen, vnd vth tegheden, den van gen oren schaden mede to beleggende, vnd ore bande vryen; dar to scholen ome de fronen, rechteren vnde meynheit helpen.

18 n. 7 De teynde is, dat wy Vresen behouen neyn herfarth to lestende dorch des konniges both, vnd neyn bothdedingen vorder setten, ynth westen to dath Fly, in dat oesten tho der Wesser, in dat suden vpp de Waplen,

in dat norden wente vppe dat haff offte haues ouer. Do wolde konning Karell de lude furder laden, westwert to Cencffalen vnd ostwerth to Hiddesacker. (mit weglassung der übrigen in n. 7 folgenden worte.) 15

19 n. 9 wibbelde, für weeckbelde.

20 n. 3 Rome sokende, für romischen; wapen, für wapende.

22 n. 6 versellinghe, für stellung.

22 n. 9 f.: offt snara. 20

24 n. 10 des ghebornen blodes.

25 n. 20 dat alle Fresen oren frunden mit vee etc.

28 n. 2 ticht, für tidt.

28 n. 3 Idth sy denne dat her eyne wedde <sup>25</sup> wilkore ghedaen hebbe etc.

41 n. 11 'nothsynninghe', für nodtschininge; hingegen p. 42 n. 6 nothschynninghe auch im goth. ms.

1) P. 'twe.' 2) P. 'twintich.' 3) P. f. h. 'agrippingesche penninge.' 4) 'ys vii veringh' f. in P. 5) P. nur noch: 'De vulle mark is viiff verdinck sunder ander halff sware. Wyttemark synd viiff verdinck myn schwaren, offt sostein schillinge. Geldtmarck, reyllmarck is tein grothe myn ander halff sware. Weddemarck is veertein schillinge ... mark is twolf schillinge. Ein marck suluers. Ein pundt is souen schillinge cona. Item dre pundt is ein vnd twintich schillinge. Geldtmarck is sostein schillinge.' 6) ms. hat: 'tryme!' 7) Hinter iii steht im ms. noch ein einem x ählicher haken.

\*) Aus dem p. 545 n. \*) erwähnten gothaer ms. eines rechtscodex aus dem lande Würden.

*Gesetze der Rüstringer.*

- p. 42 n. 8 'so schal he beteren aseghes dom vnd schulten both'; und 'Radenates munthe.'  
45 n. 15 we.  
47 n. 8 nur: vnd den halen boem.  
5 47 n. 10 vnd syn huslose.  
47 n. 11 dume.  
48 n. 1 in eynen mysliken, oft vor rokelosen dode vorfare offte vorkome.  
49 n. 14 'vnd den par heynen', für har-  
10 heimen.  
50 n. 5 bolthffe, für beldtvehe.  
51 n. 13 auch: 'weten', und: nu schal ick dat egen holden myth vñ detheden buten stride, dat is de by orer warheit spreken.  
15 54 n. 4 eddelss, für eddelinges.  
56 n. 6 'wur menn benydden warpeth', also, für alle; und 'dolch edder yegenwardige wunde ys.'  
59 n. 17 lautet der schluss: wente he mach  
20 yn den weten neyn hoger recht doen offte wercken offte bedenn.  
64 n. 2 dar umme datse is an de koninge mundelyn offt vorbiddinghe.  
65 n. 12 myt iv manne vnd wetten vntswere-  
25 ren, de vifte schal wesen eyn veeeth.  
66 n. 3 'de al like hemelike frunde', für: alle etc.  
66 n. 9 'vmme lanth offt vmme ... ock'; ein zeichen, dass der schreiber 'letar' nicht  
30 mehr verstand.  
75 n. 9 So wur eyn frouwe yn der borth an gefuchten warth, vnd men hebbe oer nicht gedaen blotlatinge offt blotlopende wunde, neyne doth offthe dollich, vnd ock anders nene mordt-  
35 dade, etc.

*Gesetze der Rüstringer.*

- 76 n. 1 'beres Kindes kamp', für 'bharen Kindes kampe.'  
76 n. 3 vnd by vnwisse wakende hunt.  
115 n. 1 lienighe, für lynge.  
115 n. 4 dat he yo vmme dat huss hundert marck breke.  
115 n. 5 dath wette de ratgeuer, de bynnen deme verdendeel des karspel ys, dat etc.  
116 n. 4 Wur de blote vechtet, vnd eynen manne syns lyus beroueth, dat syne frunde den man gelden myt xx mark de frede, vnd dat ouerghelt etc.  
116 n. 5 dat he to deme rade gha stotten.  
116 n. 6 vnd des beschuldiget worde myth rechte.  
116 n. 8 Ock welck olderman offt dicksworen der wedde gycht tegen sta, offt ouer thee dath de ratgeuer lyth, dathsie suluen ghelde vnde betalenn.  
117 n. 3 füge hinzu: Wur eyn prester offte eyn schulte offt anders yennich man, de eyn lenguth van dem houe hadde, offt he vorefelle vnd kinder ghetelet hadde, de dath lenguth vp nhemen mochten, offt yemant were de den rechten eruen dath guth entwunne, de breket hunderth mark yn broke.  
117 n. 4 dat men an deme lantfrede offte lantfolke neyne klecke, hoc est langeffhere offt speytze dreghe.  
117 n. 6 mydden in Rustringer lande vor allen Rustringheren.  
118 n. 2 bonen, für bauen.  
118 lin. 28 vnfedich, für das fries. unfach.  
118 n. 7 vech, für veih.

## Aus einer rechtshandschrift des landes Wursten \*).

§. 1. Dith<sup>1)</sup> is ock fresche recht: vor ein olderlose erue is, vnd dar is so vele, dath men dar vp mach holden megede vnd knechte, so settemen einen dar vp de dar sybbe tho is, de sulue schall dath hoeden vnd waren, vnd den frunden dar vor borge setten edder grone erue, dar vmme vp dath he idt den kynderen also wedder auer leuere wanner sehe iarich syn geworden; idt where denne sake vmme dryerleigh nodt haluen, wo solckes genochsam im andern landtrechte vormeldet warth.

§. 2. Dith is ock fresche recht, wanner dath dar eyner is, welcker olderlose kynder guder entfangen wyll, so schall dath sulue thor stundt beschreuen werden vnd geschehen myth aller frunde rhade, ock in bywesende der frunde; wanner dath auerst de knaben tho twolff iharen syn gekommen, vnd de megede tho vertein<sup>2)</sup>, schall de so danes wedder vmme auer leueren. Ock<sup>3)</sup> is he schuldich middeler wile der kynder ere nuttete soken vnd ehr beste dhoen, wath he auerst vor den kynderen vorleggen deith myth kosth vnd kleider, dath mach he enen wedder ahn rekenen, oft schon de kynder ryke genoch syn. Tho<sup>4)</sup> deme schall he myth

den kynderen, de wile she nicht iarich syn. nenen koephandell edder iennige erffwesselunge maken; wesse ock sunst van leuendigen besteren vnd anderen guderen, bewechlike vnd vnbe- wechlike, vorhanden syn, scholen eme de<sup>5)</sup> frunde warderen vnd tho gelde setten, vnd so idt eme vorkumpth oft vorsteruedt, so is he schuldich dath tho betalen sunder stride oft weddersprake.

§. 3.<sup>5)</sup> Dith is ock fresche recht, dath<sup>10)</sup> olderlose kynder nicht scholen by den negesten frunden vmme<sup>6)</sup> gefoedeth werden vmme varlicheit eres leuendes.

§. 4.<sup>7)</sup> Dith is ock fresche recht. dath de susteren neuenst den brodern so depe tasten,<sup>15)</sup> so verne sehe auerst nicht syn vth gebeldt vnd sytten mydt den broderen in vnuordeledem gude<sup>8)</sup>.

§. 5.<sup>9)</sup> Dith is ock fresche recht, dath kyn- deskynderen syn tho rekenen inth<sup>20)</sup> veerde, vnd holden de stede dar sehe vth gekamen syn; vnd so idt furder is, so is de sybbetall dar vthe; syn sehe van dem sone, so nemen sehe so vele alse ein sone, syndt sehe ock van der dochter, so nemen sehe so vele alse eine<sup>25)</sup>

\*) Die bei Pufendorf obs. jur. universi 3 app. p. 36—144 abgedruckte rechtshandschrift aus dem lande Wursten, enthält viele stücke in niederdeutscher sprache, die sich in älterer friesischer fassung im oldenburger ms. des rüstringer rechts vorfinden; dies gilt auch von dem p. 121—125 gedruckten abschnitte, nur dass hier das wurster ms. mehrere §§ (bei Pufendorf § 8 p. 81. § 12 p. 82, § 13. 14. 15 p. 83, § 19. 21 p. 86, § 22 p. 87, § 23 p. 88.) einschleibt, die jenes nicht kennt. ich nahm oben anstand diese §§ meiner sammlung einzureihen, weil sie er.t dem 16ten jahrh. angehören könnten. die Pufendorfsche handschrift enthält nämlich von p. 119 an aus dem ostfries. landr. herübergeschriebene stücke; die hier in rede stehenden §§ sind zum theil auch im ostfries. landr. enthalten, wie schon Pufendorf nachgewiesen hat; sind nun auch sie daraus geschöpft? oder beruht die übereinstimmung mit dem ostfries. landr. auf älteren gemeinsamen quellen? bei einigen §§ lässt sich der fries. text aus dem emsiger recht nachweisen. Wie dem auch sei, ich rücke diese sätze hier mit angabe ihrer parallelstellen an, jedenfalls sind sie nicht uninteressant für fries. rechtsgeschichte.

1) Vgl. emsiger recht 208 § 9 und brokmer 164 § 93; sowie das ostfries. landr. 2, 215 Wicht p. 528. 2) Pufendorf p. 83 hält dies für verschrieben; 12 jahre bei madchen, 14 bei knaben, habe das ostfries. landr. 2 c. 217. 222. 232. 242. 3) im ostfr. landr. 2 c. 229 Wicht p. 539. 4) vgl. ostfries. landr. 2 c. 234 Wicht p. 542. 5) im ostfr. landr. 2, 243 Wicht p. 548. 6) ostfries. landr. 'vp.' 7) Pufendorf verweist dabei auf das wurster recht von 1661. Puf. obs. I. app. 66. 8) vgl. ostfries. landr. 1, 128 Wicht p. 269, brokm. § 118 p. 167, emsig. 49 p. 207. 9) im ostfries. landr. 2 c. 4 Wicht p. 314.

*Gesetze der Rüstringer.*

dochter, wenthe sehe holden de stede erer ol-  
deren.

§. 6. <sup>1)</sup> Dith is ock fresche recht: so der  
twe echte gaden syndt vnd kynder thohope  
5 geteledt hebben, vnd denn eyn der olden myth  
den kynderen in godt allmechtich vorscheiden,  
vnd dath dath verde parth gudes tho dele  
steruedt, leuet denne de mhan dar uan, so  
horedt ehm vor uth syn brudtbedde myth aller  
10 thobehoringe, syn stoll myth dem kussen, dar  
vp schall he synen beesten rock hangen vnd  
so dane kleyder dar he mach mydt eren dorch  
dath landt ghan, dar tho synen bagen, offt  
eine lange spetsssen vnd eine korden; item eine  
15 tauelldwelen de langest den dysch rekenth, myth  
de kussen so by dem dyssche vp der bank  
lyggen; de anderen gudere auersth ghan alles  
thor delunge. Item leuedt de frouwe dar uan,  
so horet ehr ock vor uth ehr brudtbedde myth  
20 aller thobehorunge, ehr stoell myth dem kussen,  
dar vp schall sehe hangen eine netse, nicht  
de besten sundern negesth der besten, myth den  
sulueren knopen so tho den mouwen horen;  
dar negesth wo bauen vormeldeth is van dem  
25 manne, vth genamen des mannes where.

§. 7. Dith is ock fresche recht, dath dar  
nhen auerherich mhan offt eigenn mhan mach  
nhen eedt schweren offt wheren, wenthe de  
eigen man hefft nenen frede tho dyngen offt  
30 tho tyade. Ock mach nhen eigen mhan mon-  
ninck werden, he moth ock neu crutze dregen  
edder nemen sanct Johannes orden.

§. 8. Dith is ock fresche recht, dath alle  
vniarige kynder scholen hebben gebaren edder  
35 gekaren vorstender, beth so lange sehe tho

*Gesetze der Rüstringer.*

iharen gekamen syn, vnd welcker de negeste  
erffnhame is tho den vniarigen olderlosen kynde,  
de sulue is ock vorstender offt vormunder <sup>2)</sup>.  
Item de vader is de negeste vorstender, offt  
he syck schone rede ander mall befreyyedt;  
ock mach he in synen testamente vorstender  
edder vormunder setten <sup>5)</sup>. Der geliken mach  
de moder ock vormunder wesen, so ferne sehe  
syck auersth nicht wedder vereheliket <sup>4)</sup>; ock  
mach sehe im testament vormunter setten <sup>5)</sup>;  
das is sehe ock plichtig dre ihar lanck dath  
kyndt to holden van erem eigen gude, dar nha  
behoret sick des vaders gudt an tho tastende.  
Item de grotevader is ock de negeste vorstender  
tho dem vniarigen kynde, edder sunsth de  
negesten van vader edder moder syth <sup>6)</sup>. Ock  
mogen nene frauwespersonen vormunder syn,  
denne idt behoret den menneren tho, vth be-  
nomen moder vnd grotmoder <sup>7)</sup>. Des mach  
ock nemandt benedden xxv iharen vorstender  
wesen, vnd welker mhan so bauen lxx iharen  
oldt is, de sulue kan syck des entschul-  
digen <sup>8)</sup>.

§. 9. Dith is ock fresche recht, dath nhen  
moder mach telen eyn vnechte kyndt tho erem  
gude, wenthe mennich kyndt geteledt werdt,  
dar men nicht enweith whor de vader is <sup>9)</sup>,  
hir vmme is idt iho der moder echte kyndt.  
Where idt sake, dath de moder affliuich worde,  
mhen schall sehe geldenn, dath geldt schall  
bhoeren de vnechte sone. Item where idt ock  
sacke, dath dath vnechte kyndt liffloess worde,  
vnd men scholde idt gelden, dath geld schall  
de moder bhoeren, wenthe idt ehr echte  
kyndt is.

1) Pufendorf p. 86 merkt an wie dieser § fast wörtlich im wurster landr. von 1661 Puf. obs. I app. 69 wiederkehrt. 2) vgl. ostfries. landr. 2, 216 Wicht p. 530. 3) vgl. ostfries. 2, 217 Wicht p. 530. 4) vgl. ostfr. 2, 218 p. 531. 5) vgl. ostfr. 2, 219 p. 532. 6) vgl. ostfries. 2, 220 p. 532. 7) vgl. ostfries. 2, 230 p. 539. 8) vgl. ostfries. 2, 224 p. 535 und 2, 227 p. 537. 9) vergl. ostfries. 2, 19 und 27 p. 328. 340.

p. 245. Varianten zum emsiger faeicid.

Mone im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters. jahrg. 3. Nürnberg 1834 p. 145, druckt ein 'pergamentblättchen in duodez in starker fractur des 14ten jahrh.' ab; er vermuthet wegen der kleinheit des formats, das blatt sei aus einem gebetbuch, nicht aus einem rechtsbuch, was ich, solange uns keine älteren friesischen gebetbücher vorliegen, um so mehr bezweifeln muss, da fast alle mir bekannten fries. rechtsmss. ganz kleines format haben. Die auf dem blatte stehenden worte sind die

19 ersten zeilen des p. 245 gedruckten faeides; der Monesche abdruck liefert folg. varianten: lin. 1 helge. 3 godis für godes; thi für dy. 5 'godis propheta.' 7 fiowir. 8 iha für hio. 9 'drochtens', und unmittelbar dahinter eine 5 lücke bis 'menis' am schluss von lin. 10. 12 martirar. 13 triowa sente Nycolaus. 15 Katerina. 16 'helga'; und für a nach Mone ein t, was er 'ut' ergänzt, wofür aber eher 'et' zu lesen wäre; 'and a ertthrike' f. bei Mone. 10 18 nawit.

Zum emsiger recht \*).

§. 1. Vom richter <sup>1)</sup>.

Hyr op machmen vragen, oft een richter mach geldt nemen van den lueden daer he ouer richtet? Raymundus secht neen, isset dat he is ghekoren voer enen richter, so dat he altoes richtet als een here des landes, ofte de heren der steden, oft oer amptluede, de ennoten gheen ghelt nemen. Oeck moten de parten oeren kost niet betalen, dyt synt die reden wantse sullen van hoeren heerlicheyt ofte van hoeren ampte leuen, als <sup>2)</sup> daer steit ghescreuen xxiii. q. 1. militare ne dum sumptus queritur predo crassetur. Oeck seggen die lerars Bartoldus de ciuitate pisana cum aliis, datse gheen gauen moten nemen, de hem mit gueden willen worden ghegeuen de voer hem to rechte gaen;

men wart hem wat ghegeuen van anderen lueden, off van den seluen wanneer oer sake niet in den rechte hanghet, dat motense wal nemen, ut in c. de eulogiis xviii. <sup>3)</sup> dis. et in l. 15 solet ff. de officiis pretoris. Men is een richter so dat hem saken worden beuoelen tho richten van den ghenen die een stede richter is, vnde wan de saken richtet is, dat dan de sake vth is, also dane richter mach nemen syne teringhe. 20 als eten vnde dryncken. Oeck isset dat he vmme der zake wille moet reysen van syns selues huys, so mach he wal ene cleyne gaue nemen van beyden parten gelyck van syn arbeit vnde teringe, so dat he beide parten nicht 25 enbescattet; dyt is waer van die parten redelick hebben, mer syntse arm, soe eenmoet he nicht

\*) Die folgenden fast ganz dem romischen recht entlehnten sätze, habe ich oben p. 257 beim emsiger recht übergangen, es scheint mir aber zweckmassig sie hier nachzutragen, um nicht einen falschen begriff von den dort benutzten mittelniederdeutschen texten des emsiger rechts zu veranlassen; für die geschichte des ostfries. landrechtes von graf Edzard sind sie wichtig. Ich lasse sie abdrucken nach dem ms. des Beninga zu Hannover (ms. B.), und gebe einige varianten aus dem p. 182 unter d aufgeführten groninger ms. (ms. A.)

1) Was ich hier als '§. 1. Vom richter' bezeichne, steht ms. B. bl. 3—6, ms. A. p. 6—15; vgl. p. 7 note 19.

2) ms. A.: 'ne dū sumpt. querit. p̄do crassetur dis. lxxxvi non salis xxxiii q. 1. militare nisi regit nol. cum cor.'

3) ms. A. 'xxviii.'



*Gesetze der Emsiger.*

eysschen syn kost, vt in ca. <sup>1)</sup> statutum § insup. de rescrip. lib. vi. Dyt sint de reden als vor schreuen is, wantsie sint oghen der hillighen kercken, vnd sullen helpen den ghenen die hem seluen nicht helpen moghen. Tho weten wo en itlick rechter sal richten, op dat he in den lesten strengen ordel nicht woerde verordelt: soe marke als onse here secht, wes vordacht myns ordels so du richtes mensche, 10 so wyl ick dy richten in den strenghen ordel. Osee quarto capite. O ghy kynderen van Israhel hoert dat woert, want dat ordel godes sal gaen ouer allen menschen, welck ordel strenge is als de propheet seecht in den psalm. 15 O here ick ontfruchte des als des menschen soen kumpt in eenre wolken myt groter macht, so scheen teyken in der sonnen vnde in der <sup>2)</sup> manen, in der <sup>3)</sup> staernen, op der eerden vnde in den water, soe verueerlick dat de menschen 20 sullen verdroghen van den anxte. Luce xxi. O arme mensche hyr omme ghedenck des strenghen ordels, want du reden gheuen salste <sup>4)</sup> nicht allene voer dy, meer oeck voer alle dyne vndersaten, vt habet' Ezechielis xxxiii ca. Vnde 25 ist datse in boesheit leuen, so sal hoer bloet van dy gheesschet worden. De terreno domino patr. numeri xxx. ca. Hyr vmme se to een ylick vorste eder here, dat he syn misdederes stüere, syne vndersaten rechtes helpe, weduwen 30 vnde wezen mit vlyte bescherme, datse nement mit vnrechte vordrucke, want daer is gheschreuen sapientie <sup>5)</sup>: diligite iusticiam qui iudicatis terram; dat die richters in den lesten strengen ordel strenger vnde swarlicker sullen 35 ghepinighet worden ofte gherichtet dan die vndersaten. Hyr vmme leert die wisheit, dat ghy niet ouer entreden iuwe vndersaeten tho leren regeren vndese to bescharmen, dattet

*Gesetze der Emsiger.*

leste strenge ordeell niet eengae ouer lyff vnde siele. Hyr up machmen vrAGEN: wo sal een richter richten? daer vp antwoord die scrift, dat he sal richten nae bescreuen recht, nich nae guetduncken syns eghens syns, vt in ca. i et ii de off. iudi. ordi.; vnde reden waer umme? want syn guetduncken mach hem feilen; vnde richtet he anders, so sal he worden ghepinighet gelick enen valschener. Oeck mach een richter richten nae guder woenheit vnde zede des landes, want die gude zede nicht enis teghens dat godlicke recht, viii d. per totum <sup>6)</sup> et xii di. c. illud. Aldus secht oeck dat lantrecht in dat eerste begbyn, dat wy alle lantrecht holden sullen so godt suluen gheboden heuet, vnde richtet en richter niet na lantrecht ofte guede zeden ofte woenheit des landes, dat daer nicht is thegens dat godlicke recht, so is hie sculdich den ewighen doot <sup>7)</sup>. Die anderde vraghe is, off een richter onrechtueerdich richtet, wat is syn pine? Raymundus secht: ist dat he wittlicke vnrecht richtet vmme anxt willen, gaue, bate ofte vruntscaps willen, soe is he nae keyserrecht dat guedt schuldich toe betaelen, den he dat aff gherichtet heft, vnde daer tho eerloes, vt in § de eo c. de pena iudi. q. male iudi. <sup>8)</sup>; instit. de obl. que ex quasidelict. nasc. § primo. Nae den keyserrechte sal he vele meer pyne liden; oeck secht dat lantrecht in den derden wilkoer, dat he nicht meer richten eensal. Na den geestelicken rechte salmen hem bannen vnde oeck sal he dan grote penitencie ontfanghen voer de alder swaerste sunden, vt xi q. iii c. quicumque. Richtet he oeck onrecht vnwilliken, so sal he na des keysers recht weder gheuen dat recht nae raede gueder Iuden, l. v <sup>9)</sup> ff. de vari. et extraord. cogn. <sup>10)</sup>; men nae enen geestliken recht sal he dat betalen,

1) fur 'vt in ca.' hat ms. A. 'eñ de rept.' 2) 'der' f. in ms. A. 3) ms. A. 'den.' 4) ms. A. 'salt.' 5) ms. A. nur 'Sapiē vii.' 6) ms. A. f. h. 'de consuet. per totū.' 7) ms. A. 'der ewighen vordomenisse.' 8) ms. A. 'C. de p. iudi. qui male iudi. l. ult.' 9) ms. A. 'iii de.' 10) ms. A. f. h. 'l. ult.'

*Gesetze der Emsiger.*

reden waer vmme? want he is schuldich toe weten dat recht; is he dair oeck seluen nicht in gheleert, so sal he by hem hebben also dane luede de daer inne veruaren synt, nae den exempel der olden konynghen de alle weghe de alder wysten gheleersten mans by hem hadden, dese hoechliken eerden vnde wal beloefden; aldus deden oeck die konyngen van Egipten myt namen Ptolomeus, die hadde de tsonentich interpretes van den iodesschen volcke, die de hilligen scrift ouer setteden, vmme hoers vordedenstes willen gaff he ouer vnc <sup>1)</sup> Ioden, de he gheuanghen hadde; des ghelyken de grote Alexander hadde by hem den wysen Aristotilem, vth sinen rade regierde he al die werlt; item Traianus hadde by hem Plutarchum vnde Plinium; item grote koninck Karol hadde de gheleerde mans sonderlinghen leef, als Rupinum vnde de anderen. Ofte een richter vnrecht richtet vmme gauen willen, die sal niet alleen pinighet worden als voer schreuen is, mer he sal oeck die gauen wedder gheuen, niet den ghenen diet hem ghegeuen heft, mer den ghenen daer hee dat vnrecht ouer ghedeelt heft, i q. i c. iubem. et hortamur, et ff. de calumni. l. qualiter § illud, et ar. xvii q. iv si quis in al'o, xxvii q. i si quis rapuerit. Nempt he oeck geldt, dat he rechtueerdich richtet, so sal he oeck dat weder gheuen als Raymundus secht. Die richter de also geldt nympt, die doet ene sware sünde gheheten crimen concussionis, want en rechter enmoet syn rechtueerdighe recht niet vercopen, als die lerar Augustinus secht xi q. iii: non licet iustum iudicium iudici vendere, etsi liceat advocato iustum patrocinium vendere et iuriconsulto iustum <sup>2)</sup> consilium. Item ist dat en richter vortreckt vnde wil nicht richten, dat he sculdich is toe rechten, vnde en part vorlust syn recht

*Gesetze der Emsiger.*

daer ouer, so is die richter dat sculdich weder tho gheuen myt aller terynge die de vor schreuen parten daer vmme ghedaen hebben, secundum Raymundum xxiii q. ii c. administratores dominus noster Iesus etc., et xxvi q. v c. administratores in autent. vt differen. iudi. audi. interpel. al. compell. col. ix § penult.

§. 2. Über verjährung <sup>5)</sup>).

Dat vor schreven lantrecht <sup>4)</sup> is waer, dat enweer sake, dat alsoe dane vor schreven guet 10 rustelicke sy beseten x iaer ofte xx myt enen guden ghelouen, so dat de ghene de dat beseten heft anders niet enwiste, dan dat em dyt vor schreven guet mit rechte toe hoert. Na dusse vor schreven x iaer ofte xx, is gheen man 15 sculdich tho holden recht als vor schreven is, ofte to bewisen wo he an dat guedt ghecomen is; men die ghene de ere <sup>5)</sup> spreket, de is sculdich myt breuen to bewysen, wo he an dat guedt ghecomen is, ofte myt waerachtigen 20 tuegen den dat kundich is, hem dat guet aff tho winnen. Teyn ofte xx iaer segghe ick all hyr vmme: ist dat beyde parten in enen lande woent hebben die vor schreven tydt, soe sinttet x iaer, mer heft die ene part buten landes 25 ghewest, soe sinttet xx iaer, c. de prescript. x vel xx annorum <sup>6)</sup>); quia prescriptio longi temporis parit exceptionem vt p. per totum titulum de prescrip. Sed longissimi temporis prescriptio excludit omnem actionem, nam prin- 30 cipum ita emanavit autoritas, vt ultra triginta annos nulli liceat pro eo appellare, id est interpellare quod longum tempus excludit, vt in c. per singulas et in c. quicumque et in c. memoratos fratres cum similibus xvi q. iii et c. vi- 35 gilanti de prescrip. Item dat een mensche swighet, vnde spreket niet aen alldus dane guet voer schreuen binnen xxx iaren, vnde

1) ms. A. 'hundert dusent.' 2) in ms. B. 'rañ'; ms. A. 'iustum' 3) In ms. B. bl. 6<sup>b</sup> — 7<sup>b</sup>; ms. A. p. 16 — 21; vgl. p. 9. note 19. 4) gemeint ist die funfte kure p. 9. 5) ms. A. 'de em an.' 6) ms. A. f. h 'l. vit.'

*Gesetze der Emsiger.*

synnen tsamen <sup>1)</sup> bynnen landes, vnde <sup>2)</sup> off bynnen xl iaren wan de ene buten landes is, daer nae heft he syn recht vorsumet, so dat he niet meer mach spreken, vt in iuribus supra 5 allegatis, vnde dat heet prescriptio in den rechten. Dit is gesecht van onrepliken dynghen, men ist dat reppelick guedt, soe machmen vorsumen bynnen iii iaeren. Vnde dyt vor schreuen recht is waer, soe veer als dat mit 10 ghewalt nicht enis beseten ofte hemelicken, so dat de clager nicht enwuste, off to lene dat de ene den anderen wat leende vnde leet hem dat beholden xxx ofte xl iaer, daer mede enhadde he des niet verbort. Aldus so machmen 15 alle rechte ofte alle guedt vorboren myt swighen alst is vor schreuen, vth besceden dusse na beschreuen punten: dat eerste hoersamheit der ondersaten thegens oeren heren, vt <sup>3)</sup> in c. cum non liceat de prescript.; dat anderde is 20 karcken vnde geestelick guet, ofte tegheden, offer eder anders der ghelick, die beseten off bybeholden synt van leyen, de eenmach die ghene den sie myt rechte hoert niet verlesen myt swyghen tot ghenen tyden; oeck enmoghden 25 die leyen so dane guedt niet besitten off ontholden van oerer sielen salicheit, vt <sup>4)</sup> in c. causam ex. de prescrip., quia regula est quod possideri non potest, nec et prescribi; item <sup>5)</sup> limes, parrochia et prebenda prescribi non 30 possunt, vt in iuribus allegatis. Oeck moet de ghene, die sick aldus wil beschermen myt synen besitte, datse beseten hebben rustelicken, soe dat he binnen de vor schreuen tyt niet daer om ensy an ghesproken myt rechte, ofte 35 dat enmach em niet helpen ex. e. c. illud. Oeck is daer orloch, so dat een syn recht niet enkan becomen, die tyt enwort niet mede gherekent in de vor schreuen iaren. Oeck en

*Gesetze der Emsiger.*

iungelinck bynnen xxv iaren enkan syn recht nicht vorsumen myt swyghen, l. ultima c. in quibus causis in integrum restitutio non est necessaria. Oeck weer eyn mensche anders redelick behindert myt vangenscap ofte anders, die enversumet sick niet binnen der tyt, de <sup>6)</sup> appel. c. extraord.

§. 3. Van erfnisse hoe men de boeren sal <sup>7)</sup>.

To weten wo men alle erfnisse boeren sal, so marke wat hyr nae ghescreuen staet, want dit recht mit korten vergaddert is vth voelen boeken vnde rechte des keysers, c. de cadu. toll. § iii <sup>8)</sup>, et autent. de heredi. ab intes. veni. coll. ix, et ff. de liber. legata l. legem et spe eo tit.; daer men dyt recht bescreuen claerlicken mach vinden, vnde alle vraghe dar mede mach ontbinden, als daer oeck bescreuen staet ff. de exceptione doli mali et metus l. fi.

So is tho weten, dat daer is drierleie linie, de ene gaet vpwarts van my, daer sta ick in den eersten graet, vnde myn vader vnde myn moder in den anderen graet, myn oldeuader vnde myn oldemoder in den derden graet, vnde so voert vpwarts toe rekenen. De ander linie gaet daelwart van my, in welcker linien in den eersten graedt sint myn kynder, in den anderen graedt myn kyndeskint, vnde soe vort nederwarts tho rekenen, secundum computationem vulgarem. De derde linie gaet van mynre syden vth, in welcker linie in den eersten graedt synt myn broders vnde susters, in den anderen graedt broderkynder vnde susterkinder, vnde soe vort nae maechtael tho rekenen.

Hyr van tho weten: sterft iemandt die kinder achter laet, vnde enheft geen testament ghemaeckt, soe sullen de kinder syne erfgenamen wesen vnde niet vader ofte moder, broder ofte

1) ms. A. 'ende tosamen.' 2) 'vnde' f. in A. 3) ms. A. 'ut ex. c. cum non deceat.' 4) ms. A. 'ut in c. tam de prescript.' 5) ms. A. 'iter.' 6) ms. A. 'ex. de appel. extraord.' 7) Im ms. B. bi. 18<sup>b</sup>—23<sup>a</sup>; ima ms. A. p. 51—67. 8) ms. A. 'l. i § 3.'

*Gesetze der Emsiger.*

suster; vnde de dochter sal so nha tho alder<sup>1)</sup> eerfnisse wesen als een soene, als da ghescreuen is instit. de hered. que ab intest. defe. § primo, et in autent. eod. tit. § primo coll. ix; also veer dat de dochter nicht vth gebodelt enis; de broder tast ande lowa myt twen handen vnde die suster mit eenre hant. Aldus holt oeck vth dat lantrecht, alle lawa vallen in de sibbesten handen behaluen dre: dat eerste is, waer een vrouwe vth gebodelt is, vnde hoer guedt niet een betüt, so sal dat guedt weder komen dar dat vth ghegeuen is; heftse dan ene suster lyffachtich vnde broderskynder vnde broeders kindeskiut, so valt dat guedt vp des broders kynderen vnde broders kindeskint, vnde niet vp de suster. De anderde, sterff eyn vader ofte moder, vnde leth achter enen soen ofte en dochter, vnde van enen anderen soen de ghestoruen is kynder ofte kindeskint, so nae sint des soens kynder ofte kyndeskynt als die soene de noch leuet, wantse staen in oers vaders ofte oldeuaders stede, vt in autent. de here. ab intest. § si tu. coll. ix. De derde, waer men ene hoeringhe gaue gift, de eruet elck vpt derde kne, daer dan ghene kynder sint so sal de gaue wedder gaen daerse vth ghecomen is, vnde niet in die naeste hant.

Item want alle kynderen gene arfnisse mogen boren van oeren olders, so is to weten dat daer sint manniger hande kynder nae der scrift gheheten: een deel heten echte vnde natuerlicke kynder, een deel heten natuerlicke gheechtede kynder, een deel natuerlicke kynder allene, een deel hoerkynder, een deel incestuosi de tusschen maechscup synt gheteelt, een deel nepharii die men niet nomen moet, een deel de in ouerspel gewonnen synt, vt colligitur in autentica quibus modis naturales efficiuntur sui § palam collatio septima. Aldus hebben wy achterleye kyndere de natuerlicke echte synt

1) ms. A. 'to erer older.' 2) ms. A. 'krenket.'

*Gesetze der Emsiger.*

gheheten de gheboeren sint van echte lueden, vt in autentica quibus modis naturales efficiuntur sui § legitimi coll. vii, ff. in ius voc. l. qua., ff. de his qui sunt sui l. alie, l. filium, et ex. de filiis presbiterorum c. michael; vnde dusse boeren<sup>5</sup> arfnisse als hyr vor screuen steyt. Die natuerlicke gheechtede kynder gheheten syn die kynder de gheechtet worden van den pawes ofte keyser, vnde dat ghescheet in vyfferley maneer: ten eersten is, dat die vader syn kint beneghet<sup>2)</sup> 10 in den deenste des keyzers, vt in autentica quibus modis natur. effic. sui § itaque coll. vii; ten anderen, want gheechtiget wort vormits den pawes ofte des keyzers breue, vnde dat ghescheit wan die vader anders neen echte kyn- 15 der eenheeft, vt in aut. vt supra § illud; ten derden, ist dat de vader in syn testament wil dat de kynder sullen wesen echte vnde syne erfnamen, so sullen de kinder oers vaders testament nemen, vnde begherent van den key- 20 ser dat hee dat confirmere, wan dat gheconfirmeert is, so synt de kynder echte vnde moghen ontfangen oers vader erue vnde guedt; ten veerden, ist dat die vader in syn testament vorschighet dat die kynder vnechte synt, vnde 25 secht myne kynder sullen wesen arfgenamen, vnde datter ghene echte kynder ensint, soe moghense oers vaders guet ontfanen, ut in autent. vt lic. matri vel auie et aliis parentibus post legitim. part. liberis derelictam § ad hoc, 30 § tribus in fi, et § adoptionis coll. ix; ten vyften synt gheheten echte kynder, want die vader to echte nympt der sulver kynder moder na der tyt dat die kynder sint gheboren, vt tit. praed. § si quis igitur, et ex. qui filii sint legi- 35 timi c. tanta. Vnde dusse aldus gheechtighet sint moghen eerfnisse boeren myt susteren vnde broderen. Ist datse geechtighet worden na den eersten punte, so moghense alle die vaders arfnisse vntfaen, vnde ghene arfnisse van des 40

*Gesetze der Emsiger.*

vaders frunden, vt tit. praedicto § filium vero et § seq. Vnde dusse kynder aldus gheechtigheit de arfnisse moghen boren, die moghen oeck digniteiten vnde heerlicheit vnde ampten vnt-  
 5 faengen, oeck priesters worden, vt not. in dict. c. tanta. Die derde kynder synt gheheten allene natuerlicke kynder, de van ener vrier moder vnde van enen vrien vader sint ghetelt, vnde mogen ernfisse vntfaen aldus: ist dat oer vader  
 10 ghene echte kynder achter leth vnde oeck syn moder, so mach he also danige kinder all syn guedt eruen ofte gheuen; heft he oeck olders lyffachtich, den sal he laten een deel van synen guede, wat dat daer ouer is, dat mach he  
 15 gheuen den vor ghenoomden kynder; heft he oeck echte kynder, so mach he gheuen dessen vor screuen kynderen vnde sine bislepersche, der kyndere moder, den sesten deel des guedes; oft liet he so dane kynder nicht achter, men  
 20 allene de bisleperschen, der mach he gheuen den xxiv. deel sins guedes, vt in auten. quibus ut supra § discretis cum paragragho sequ.; item leth so dane vader ghene echte kynder ofte ghene echte wyff achter, vnde maket he oeck  
 25 gheen testament, so sullen so dane natuerlicke kynder hebben des vaders gnedt den sesten deel mitter moder; item leth so dane vader echte kynder ofte echte wyff achter, so mogen de vor ghenoomden natuerlicke kynder niet van de  
 30 arfnisse boeren, merse sullen van den arfnamen oers vaders worden gheuoedet tho gueder lueden seggen. Vnde wat nu van den kynderen is ghesecht salmen oeck verstaen van des kyndes kynderen <sup>1)</sup>, hec colliguntur in autent. quibus  
 35 vt supra § si quis autem et § sequ. et c.

*Gesetze der Emsiger.*

de nat. lib. per totum; item notandum, datse gheen arfnamen mogen wesen toe oers vaders guedt, so <sup>2)</sup> vorscreuen is, dansee moghen boeren oers moders guedt mit echten kynderen oerer moders ghelick, vt in autent. quibus vt supra. Van den hoerkynderen to weten, dat dryerleye wys een hoerkint is gheheten nae keyserrecht: ten eersten dat van ener ghemenen hoere is gheboren, vnde heft enen onwissen vader; ten anderen de enen wissen vader heft, den men nicht noemen mach, als en pape ofte en monick, ff. de statu hom. l. vulgo. Vnde dusse kynderen enmoghen des vaders eruen nicht boeren, primo casu quum horum pater est incertus et ergo patris condicionem sequi non possunt, secundo casu nam quum pro incerto habetur iuris inficione, vbi questum est ibi pro veritate accipitur siue seruetur vt ff. <sup>3)</sup> Ten anderen mael eens eghen mans kynt mach syns vaders eerue nicht boeren, mer in sunderlinghen punten. Item dusse voer ghenoompten huerkynderen boeren doch der moderen arfnisse myt anderen hoerer moder echte kynder, so veer als de moder nicht edel enis, vt inst. ad senatuscons. orphi. § si q. <sup>4)</sup>. Anders so mach de moder gheen hoerkynder telen, want die moder is al tydt wisse, vt ff. in ius voc. l. qr. Hyr nae volghet van kynderen die van maghen gheboren sint, gheheten incestuosi, ut ff. ad l. iulii. de adul. l. incest. Oeck heten dusse kynderen nepharii, want mense nicht noemen mach, inst. de nup. § ergo. Item adulterini sint gheheten de tusschen echtscap sint ghetelt, vnde dusse moghen oeck heten hoerkinder vnde oeck verdoemde kynder, als

1) ms. A. f. h. 'ende van kyndes kyndeskynderen.' 2) ms. A. 'anders dan hyr voer screuen is, doch so moghense boren oerer moder goet mit echten kynderen oerer moder al like vollenkomen, vt c. ad senatusc. orphit. l. i. Echte kyndere allen synt gheheten, als eyn man ene vromde persone kust voer syn wyf; desse kynder moghen oeck ernfisse vntfaen mannigherleye wys, als dat yu mannighen ende des keyzersrecht staet gescreuen.' 3) in ms. A.: 'accipitur l. ii servat. vt in ff. ad l. cornel. de fal. l. cor. et Inst. q. mo. pa. po. sol. §. si possum.' 4) ms. A. f. h. 'is de moder eddel, so moghense nicht boren eer ernfisse myt oer echte kyndere, vt c. ad senatuscons. orphit. l. i.'



*Gesetze der Westergoer.*

daer schreuen steet inst. de nup. § si adversus, et ex. qui fi. sunt legit. c. per ven. Vnde dusse vor gheuoemde incestuosi, nepharii vnde adulterini moghen gheen arffnisse boeren noch van vader noch van moder, vnde die oeck <sup>1)</sup> worden gheboeren van den ghenen de niet in echtschap tohope moghen staen. inst. de nup. § sunt et alii. Reden waer vmme? want dusse van der ee verdoempt synt, also enmoghense gheen arffnisse vntfaen van hoeren olders, all wolden de olders oeck hebben datse arfnamen solden wesen; oeck sullense niet worden gheuoedet van oeren olderen guedt na keysersrecht, vt in auten. quibus vt supra § sui; oeck enmoghense gheen eerlicke ampte vntfanghen, ff. de decurio. l. qualiter § spurius; nisi in subsidium, vt ibi dicitur. Alldus we arfnisse sal ontfaen, de staen in der linien de nederwars gaen.

Nu moghen wy weten van der linien die vpwars gaen, vnde als dar synt maniger hande kynder, so sint daer oeck maniger hande olders; vnde als de kynder maniger hande arfnisse vntfaen van hoeren olders, weder vmme vntfaen de olders van hoeren kynderen in ghelyker wyse. Hyr vmme, sterft een man de ghene

*Gesetze der Westergoer.*

kyndere nae leth, vnde he heft vader vnde moder leuendich, so vntfangen vader vnde moder syne arfnissen. Hyr vp een vraghe: ofte de moder leuet vnde de vader nicht, men syns vaders vader, ofte de oldeuader syns kyndeskynt 5 dat guedt mach boeren ofte nicht? Hyr vp to antwoorden: de oldeuader van des vaders syt mach nae antael nemen syns kyndeskyndes guedt, so vele als de moder, so veer als daer gheen susters ofte broders tho ensynt; men 10 wert dat de vader vnde moder beyde doot weren, so synt de oldeuader vnde oldemoder alle schuldich de lowa toe vntfanghen van beyden syden, vt in auten. de hered. ab intest. venientib. § quibus coll. ix. Item ist oeck dat he enen 15 vulbroder ofte vulsuster achter let, so sullense gaen to gheliken dele mit vader ofte moder, oldeuader ofte oldemoder. Des ghelyken sullen oeck doen vulbroders vnde vullesusters kynderen; men syntse halfbroders ofte susters, 20 ofte hoer kynderen, die enmoghen nicht mit den vader ofte myt der moder gaen toe gheliker delinge, vt in auten. vt fratrum filii succ. pa. § primo.

25

**Franeker schuttereistatut von 1462 \*).**

In nomine domini amen. Bi rede Douwa Ziaerda, Iarich Epama ende dy mena riuchtirs, om een sterckingha ende netticheyt der mena <sup>1)</sup> buren toe Franeker, soe is dit der scutteren statuten ende privilegien, der hem toe consentet ende conformerret is, stedelic ende fest toe halden in alla puncten, als hier ney scoeren steet.

1. Int aerst scel elck scutter habba koker ende boghe, swerd ende scild ende ielkers tyoech, ney voirderinga des coninck ende reedslioda, bi een pena van viii ponden totter mena scutteren orber en bura.

30

2. Dy lettera pont: hwanner dy coninck ende dae reedsliod een dey lidzed ter dola toe scietten, soe scel elk scutter comma mit syn

1) ms. A. 'ende nicht allene de.'

\*) Aus Christ. Schotanus geschiedenissen van Friesland oost ende west. Franeker 1658 fol. tablinum p. 80; mit berufung auf Schotanus als quelle, auch bei Schwartzenberg charterboek van Friesland I, 603.

1) Schot. 'mana'; Schw. 'mena.'



*Gesetze der Westergoer.*

tioech, by een pena van een pond waex; en als ma dyn papagay scietta sal, soe scil elk scutter habba een nya cappa ende leverey van al sucka maecsel ende farwa, als dy coninc 5 ende reedsliod<sup>1)</sup> dat ordineried, bi een pena van 11 pond; ende dae reedslioda dan een witscip toe bereden litick iesta graet, by der mena broerschips reed.

3. Item di tredda pont: ieft dat seke weer, 10 dat ymma misdeen ward an dolgum, iesta an ora seckum, hatter bynna xx ponden is<sup>2)</sup>, dae mena scutten dat toe wrhellien<sup>3)</sup> op dem handediga; ende istat seke dat hia dat naet wrhellia moghen, dat meen scut dyn hana 15 eenbeet toe beten.

4. Item dy fiaerda pont: iefter ymma fan da scutteren een wtveys toe dwaen heed, ende hy dae mena scutteren mey bit, ist netticheit ende orber, soe scilmen him dae reys naet 20 weygria, ende soe scel elk scutter hem toe helpe comma mit een ald flaemsca ieft philips toe terringha, mar ist dat dio terringha iesta onkost mara wird, dat scil dy yenne betellia der dio reys on geet.

5. Item dy fyfsta pont: iefter ymma storf 25 iesta offivich van dae broerschip word, soe scel dy yenne, der di dada oen geet, dyn coninck dae leed lica iesta lica letea, ende dy coninck scel dae leed ront om lica; ende soe 30 scel elk scutter comma ende hulpa dyn dada ter molda, ende scellet dier wr offria ende bigaen, als ma een ieldbroer scildich sint toe bigaen. Ende ist zeke dat dy ienne, der dy dada on geet, dae broerschip een meeltyt biret, 35 soe scel elk scutter iaen een ald flaemsca, hael toe seelmyssa ende hael toe bier, ende istat naet, een ald betsca toe seelmissa; ende hwa dit naet endet een hael pont vorberd, need ende nyoed wt seid.

1) Schw. und Schot.: 'reedslioe.' 2) 'is' f. bei Schot. 3) Schot. 'toe lieren'; Schw. 'toe wrhellien.  
4) Schw. und Schot. 'tae.'

*Gesetze der Westergoer.*

6. Item di sexta pont: dat di coninck ende reedslioda alla secka toe biriochten, hatten onder dae scutteren scyt, hat byna viii pondem is. Ende ister zeke datter ymma fiocht onder dae scutteren, dy coninck ende dae reedslioda dat toe senen by dae yens reed der hia dier toe nemet; ende hwasoe oderum slacht metter fest, een pond waxis verberd; mesluuc twa pond toe<sup>4)</sup> verberra, toe mena scutta orber toe scicken.

7. Item dy vii. pont: iefter ymma wt dae scut ginghe, blyft hy bynna gae iesta bynna bure, soe sciel hy dae scutten iaen een eerber meeltyt ende een tonna koyts ende een pond waxis, hit ensie seke dat hy by rede des conincs ende reedslioda om sonderlinga secka wt dae scut gunge; ende faert hi wt dae ghae, soe scel hy dae coninck ende reedslioda dy leverey iaen ende een pond waxis.

8. Item dy viii. pont: dat dae reedslioda scillet biriuchta ovenn ende tera, briggen, wallen ende strata bynna buren, ende dae weggen iesta lanen buta buren alsoe fyr alst ws berd hinsich ende herich toe halden, alsoe fyr alst ws renten vermoghen; ende alla wrberra toe dae scutteren ende bura orber ende profyt. Item weer dat seke, datter ymma brout ieft koket eer fyf uwra ende ney achtim, dy verbert viii pont toeyens dae scutteren.

9. Item dy nyoghende pont: dat dae scutten dae renten scellet berra fan der fisknya ende da excys, dat is van elk tonna koyts een langh been, fan elk tonna hamburgher biers een braspenninck, item een tonna meeds een ald flaemscha, ende elke aem wyns iv flagenis; item wie een ferndel van een brout in slacht, die gheeft drie stuvers, ende wie meer vi stuvers; item hwae alt ieer tappet koyt ende hamburger bier, dy mey mit een hael blikert qwyt wessa. Item dae scutten dae wanmeta van

*Gesetze der Westergoer.*

tonnen toe biriuchten, ende dae toe mena scutten orber toe.

10. Item dy tyenda pont: dat dae reedslodi scellet in monia ende op berra bwrield, dat is <sup>1)</sup> II pont fan meetliodem; item een beyers gulden ieft een tonna koyts van dae iennen der rikera synt; ende dae scamele mey lichte ney harra scamelheet, bi Douwa Zyarda ende des riuchts reed. Item hweer dae burghamaesteren ieft reedslodi dyn wtman, dier neen burgher is, een brief sigliet bi der sceppen en ieft riuchteren reed mitter bura secreet, hia dier II pont fan toe nymen totter scuttera ende bura orber ende profyt, hyt ensie seke dat ymma van gratia weggen gued ina wesa wil.

11. Item dy XI. pont: dat dae reedslodi scillat biriuchta branthleerda, brandhaken ende ielkers rescip toe netticheyt der buren; soe ist <sup>2)</sup> riucht, datse nymma hellia moet yefta wey dragha moet sonder dae reedslodi oerlef by I pond, dan om sonderlingha needsacka van brand. Item dae reedslodi III iefta IV resa des ieers om toe gaen, ovnen ende tera ende fioersted en toe bescouwien, ende ielke secka der net ende orber sint, dier da mena buren scade ieft hynder van comma mocht, dae scutten daer wrberra al dier onder hym toe delen. Item hweerso e e n man onval <sup>3)</sup> biscyd bynna iefta buta hws, als van brand, ende dy yenne dert oen geet een wtroep te det ende roepte brand,

*Gesetze der Westergoer.*

dy scel al dier mey vry wessa van da riucht: mer ist dat hyt hemelic wil versmora, soe schilmense al dier om scerpelic biriuchta ney graetheyt der misdeed.

12. Item dy XII. pont: dat dae reedslodi a 5 een eed scillet sweerra elkers ieers op disse for screven ponten, op datse bet staet, toe liouwe riocht scatingh toe ontfaen, riucht rekenschap toe dwaen dae nya reedslodi en, als hia kern wirdet. 10

13. Item hwasoe disse puncten naet haelt der voir screven staet, dy coninck mita reedslodi en dat toe biriuchten als voir screven is; ende wirt herra ymma wrherich, dio mena broerschap dyn wrherigha toe scuen <sup>4)</sup>, ende 15 VIII pond forberd in dae mena selscip <sup>5)</sup>.

14. Item dat scut ende dae mena broerschap alla hiara wepen ende tioch firdich toe halden by dae conincks ende reedslodi reed ende guettynsen, ende hwae dier brecheftich in is, 20 dy coninck ende reedslodi da dat toe biriuchten, ende dae wrbera al dier van toe mena scuts ende bura orber.

Om dat wy Douwa Ziaerda ende Iarich Epama voir scrioen, mita hela riucht disse puncten habbet 25 consenteret <sup>6)</sup> conformeret ende toe leten, habba wi voir ws self wse sighelen an dit brief hanghet, ende van riuchtis wegen ws stedssigel hier an henghet, in dae ier wsis heren MCCCCLXII, die ut supra <sup>7)</sup>. 30

**Die beiden ältesten urkunden in friesischer sprache.**

1) urk. a. 1374 \*).

Riocht ende reed der steden ende delen fan Westergo, foergaderet to Bolswert op sinte Sar-

uatius dey int ieer fiouwer ende sauntich, betioget mit disse epene breue, dat wyt habbet begrypen ende consenteret ende ioun ende

1) 'is' f. bei Schot. und Schw. 2) Schot. 'is ist'; Schw. nur 'ist.' 3) Schot. 'onval man'; Schw. 'man onval.' 4) Schot. und Schw. 'scien.' 5) Schot. und Schw. 'scelscip.' 6) Schot. und Schw. 'consentere.' 7) 'die ut supra' f. bei Schw.

\*) Das original auf pergament wird in Franeker aufbewahrt; hier nach dem in Schwarzenbergs charterboek van Vriesland I, 239 daraus veranstaltetem drucke.

*Gesetze der Westergoer.*

befellen, dat Fraenkera sted ief buren schellet  
riochta wr hals ende wr haed, ende wr alle  
saeken ende misdeda deer to Fraenker schaed  
in hiarre fryheed, ief deer in befattet ief be-  
5 grypen wirdet, — als int aest binna dae Kloets-  
fuetem ende dae Hondakeringa ende an Span-  
kampus slaet, ende in dat swd to Krwxmaer  
ende foerd dio sylrode lanx oen dae aulda laen,  
ende foerd int west to Lioulahuus, ende int  
10 noerd to da swarta wauldis eynd fiouwerkant  
om an dae Kluetsfuetem vor scrioun — ney  
riochta keyzersriocht ende landriocht ende ney  
syd ende plyga der fyf delena; ende wy hab-  
bed alle handen befellen by tachtiga pondem  
15 saunfald ende by dae ferdlosheed ende landis  
oenfer, dat nemmen dissen begryp ende preui-  
legia in brecka schel, ner hyr toienst dwaen  
schel, al thing sonder arga list. In een tiogh

*Gesetze der Westergoer.*

der wird so hebben wy steden ende delen ende  
greetman, deer wse nammen by wse sygelen  
ief secreten scrioun staed, dit breek besyglend<sup>1)</sup>,  
datum vt supra.

L. S. Westergo landssigel.

L. S. Staarum.

L. S. Bolswerd.

L. S. Snits.

L. S. Hemmelra alda ferd.

L. S. Waerkum.

L. S. Harns.

L. S. Hyndehlepen.

L. S. Jarigh Epazoon Weynbritsera greetman.

L. S. Hera Hayazoon greetman to Woldens.

L. S. Douwa Baerd. . . . .

L. S. Tyaerd to Aldahuus greetman in Berim.

L. S. Herttia to Slaet.

2) urk. a. 1390<sup>2)</sup>.

Wi her Haia curith to Tunawerth and  
20 Webka Reynsma vuse gamech, duath kuth and  
kanlik al da ghenim ther thit bref herath oftha  
siath leza, that tha kelneran fon Furswerth  
habbet sold Siuke and Siurde Tuyngha achte  
pundamata in Kotera hammerke, mith tha  
25 dykam ther hia vndfenszen habbeth fon Doda  
Reyndkama en hire dochter Pronda, in also  
dena forwerthe so hiir efther screwen stath:  
in that arsta, tha pundismeta for allewa grate  
merk; all hiir ney thio kestena, thi thrimdel

reyd ield, and tha tuadel nochlik hornfia; thi  
forma del thes hornfias ith sente Cecilia, thi  
letera del ith sente Waldberghe, and thi lesta  
ith Holwerthara merkade; thi forma del this  
ieldis ith festaiunde, and thi letera del bi sente  
Jacobe, and thi thredda bi sente Michael, ner  
hith vndstonde vp midweynter. In tha festicheid  
this brewis, so habba wi for seyda vns insi-  
gil to slayn, in that ieer vnsses hera thuzent  
thria hunderth and nyontich vp sente Ceci-  
lia dei<sup>3)</sup>.

1) Schwartz. bemerkt dass 13 siegel an der urkunde hängen. 2) Das original auf pergament wird aufbewahrt in der 'secretarie der h. h. gedeputeerde staaten van Vriesland, Voswerth nr. 2', hier nach Schwartzenberg 1, 250. 3) nach Schwartz. hängen zwei siegel an der urkunde.

## Gesetze der Nordfriesen \*).

### Eiderstedische beliebung von 1418 \*\*).

De rathlüde des landes Eyderstede hebben sick vordragen vnd hie dör beleuet vnd willkoret, kind na kind tho holdende, dat na vthwysinge des rechten olden landrechts dat nedderdohm vör dem older vnd hochdohm nich int arue grypen schöle, sunder dat negeste blot in der nedder gaenden linie de ienigen van der

arffschop vth schliete, de ein edder mer leede wyder vth syn; vnd wöln förders alle tyd dar na ordelende. Tho dessen wittlicker tügnis is düsse geschreuene bref vth gefardiget, vnd van Fedder Tetens vorsegelt in verwaring ge-  
5 namen, im iar na Christi geborth mccccxviii.

(L. S.)

### Eiderstedische krone der rechten wahrheit von 1426 \*\*\*).

Hir schaltu hören vnde sehen de krone der rechten warheit, alse et ein recht wilkörtes recht is in Eidersted, Euerschop vnd Vtholm, vnd vnse voroldern hebben dith na beschreuen recht vns an beeruet van natiden an alse dat

dith land erst gestiftet is, vnd fort kind na kind na to eruende; vnd noch de köninge, noch ere regenten noch hertogen dar de lande 10  
ie vnder beschermet, hebben vnse wilkörtes recht nicht gestraffet.

\*) Den hier sich anschliessenden nordfriesischen gesetzen liegt eine mir von herrn professor Michelsen freundlichst mitgetheilte eigenhändige abschrift zweier mss. der kieler universitätsbibliothek zu grunde, deren eines nr. 8 die aufschrift 'friesische rechte', das andere nr. 9 die 'alte friesische rechte' führt; beide sind in 4to, 'die eine handschrift ist aus dem anfang, die andere aus dem ende des 17ten jahrh.'; ältere mss. nordfriesischer rechtsquellen sind bisher nicht aufgefunden worden; ein herrn prof. Michelsen gehörendes, sowie ein anderes im besitz des herrn etatsrath Falck, rühren aus ebenso neuer zeit her. Alle die hier aufgenommenen stücke sind bereits früher gedruckt worden, doch ergaben die abschriften des herrn prof. Michelsen (die ich mit M. bezeichne) manche berichtigungen; ich habe daneben überall die ältern drucke angegeben und verglichen, und bemerke hier nur noch dass nach einer brieflichen notiz des h. prof. Michelsen 'die abschriften wonach der dreyersche abdruck beschafft worden, sich noch grossentheils auf dem sogenannten dreyerschen museum der lübecker stadtreregistratur vorfinden.'

\*\*) Mitgetheilt in Falcks staatsbürgerlichem magazin für Schleswig, Holstein und Lauenburg. Schleswig 1826 band 5, 759.

\*\*\*) Gedruckt in Dreyers sammlung vermischter abhandlungen. Rostock und Wismar 1763. th. 3 p. 1457, unter der überschrift: 'dat olde fresche landrecht so a. 1428 ohngefehrlich is in Eidersted tho papir gebracht.' Dass hier 1428 in 1426 zu ändern sei steht fest, vgl. Falck handb. des schleswig-holsteinschen privatr. Altona 1825 I, 421; nicht überzeugen kann ich mich dagegen von der richtigkeit der von Falck und Michelsen aufgestellten behauptung, dass Dreyer nur aus der von Peter Sax im j. 1637 abgefassten beschreibung des landes Eiderstede seinen text geschöpft habe. Dreyer giebt an mehreren stellen einen richtigeren und vollständigeren text, als die mir von h. prof. Michelsen mitgetheilte abschrift aus P. Sax, man vgl. die §§ 10. 16. 17. 20. 21. 25! Und wenn auch, wie mir herr prof. Michelsen auf diesen einwurf entgegnet, die einzelnen abschriften von P. Sax nicht ganz mit einander übereinstimmen, so glaube ich doch dass die art wie namentlich in § 16. 20 und 21 P. Sax bemerkt sein original nicht lesen zu können, und lücken lässt während Dreyer einen vollständigen text liefert, sich nur daraus erklärt dass Dreyer nicht allein aus P. Sax schöpfte, und halte es wenn ich die einzelnen varianten ins anse fasse für wahrscheinlich, dass ihm die von P. Sax benutzte an manchen stellen schwer zu lesende handschrift neben P. Sax vorlag.

**Gesetze der Nordfriesen.**

§. 1. Wo men dat blodt vnde de sebbe recken schal<sup>1)</sup>. Vader edder moder schalmen nich vor dat erste blodt recken, men de kinder de van enen getellet werden, de syn 5 dat erste blodt. Also dat dar veer kinder van enen nedder gebaren syn, dat is de barne blodt. Item is dat föfte kind nedden in der telling, so is dit vth gekamen, dat nimpt noch gut noch bote. Item süster vnde broder deletmen 10 entwey, de syn beide dat erste; vnde vort ere beide kinder, de syn ander in der sebbe; etc.<sup>2)</sup> beth to veer in der sebbe, dar na so is et vth.

§. 2. Wen de ouerthom<sup>3)</sup> vnde nedderthom kyuet vm dat erue. Kiuet sin fedde<sup>4)</sup> edder sin vader<sup>5)</sup> mit sinem broder-söne vm dat erue, so bört et dem brodersöne. Item kiuet ock sin moder<sup>6)</sup> vnde sin omb<sup>7)</sup> mit sinem egen gebaren süstersöne, so böret 20 dat erue dem ouerthom nicht, men des doden süstersöne; dem nedderthom böret dat erue van recht.

§. 3. Kyffuet ock de süstersöns sön

**Gesetze der Nordfriesen.**

mit des vaders<sup>8)</sup> effte mit des omb's sön vm erue; in dissem fal nimpt de<sup>9)</sup> ouerthom vnde nicht de nedderthom dat erue; item in anderen fellen nimpt de hohe thom vnde nicht de nedderthom dat erue.

§. 4. Kyuet de broderthom vnde de süsterthom vm dat erue; de broderthom nimpt als denne tve del, vnd de süsterthom nimpt dat drüdde del. Item de halffsüster nimpt en halff del, des geliken nimpt de halffbroder ock. Item de söne edder de dochter mögen stan an des vaders edder moders stede<sup>10)</sup>, iedoch nen kind mach auer vaders edder moders schott tasten de wile datse beide leuen, ock enkompt em nen sonderlich erue in.

§. 5. Kyuet de fadrye vnde de moder<sup>11)</sup> vm dat erue, de moder<sup>11)</sup> nimpt de helffte van dem erue, vnd de ander nimpt ock de helffte, iedoch dat he de buwere dar by doen schole<sup>12)</sup>.

§. 6. Wan dat bu houwelottet is. Hebben vader vnde moder kinder vth gegeben, so is dat bu houwelottet<sup>13)</sup>.

1) In Anton Heimreichs (1685 verstorbenen predigers auf der insel Nordstrandischmoor) nordfriesischer chronik, zum drittenmale herausg. von Falck Tondern 1819, liest man I, 56: 'Die ausrechnung der sibbe oder der blutverwandtniss, ist nach ausweisung des a. 1426 zu papier gebrachten eiderstädtischen landrechtes folgender massen geschehen:

	tippalvar		tippalmem.	so einer der acht fechten.
	ehealvar	overthoem.	ehealmem.	so einer der vier kluften.
	alvar	liu. ascend.	almem.	
	var		memm.	
süsterthoem:	schwester	underthoem.	bruder.	dat erste blot.
	sohn	lin. descend.	sohn.	ander in der sibbe.
	sohnssohn		sohnssohn.	drüdde in der sibbe.
	sohns sohnssohn		sohns sohnssohn.	veerde in der sibbe, dat barne blot genannt;

dar mit so is dyt vht, vnd nimt dat föfte kind nedden in der thelinge noch gudt noch bote; welches auch dieses orts noch alle wege rechtens ist.' 2) 'etc.' f. bei M., aus D. 3) thom ist das fries. tam. 4) fedde, fede s. § 17 und 20 ist das fries. fethe, und bedeutet vaterschwester. 5) M. vader, D. veder. Gemeint ist das fries. fedria (vaterbruder), für welches in diesem statut die formen fadria, fadrie, vader und veder vorkommen, vgl. §§ 3. 5. 11. 17. 20. 22. 6) moder ist das fries. modria (mutterchwester), vgl. in §§ 5. 11. 17. 21 die formen modderie, moddrie moder und meder. 7) omb ist das fries. em (mutterbruder). 8) M. vaders; D. 'mit des vaterbroders faders effte etc.'; gemeint ist der vaterbruder (fedria), 'des vaterbroders' bei D. ist erklärender zusatz. 9) D. dafür: 'de overtoem dat is de fede und modder, und nicht de nedderthoem dat erff.' 10) bei D. f. die worte 'vaders ... stede.' 11) d. i. die modria, vgl. note 6. 12) D. f. h. 'etc.' 13) D. 'howedelottet etc.'; hovdelot (hauptloos) ist eine dem fries. rechte sonst fremde benennung, sie mag aus dem dänischen ins nordfries. eingang gefunden haben; über das dän. hovaethlot vergl. Kolderup Rosenvinge danske retshistorie anden udg. Kjöbenhavn 1832. I, 243. 258. 264.

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 7. Steruet ock vader vnde moder, vnde ere bu de is houwdelottet. Steruet de vader vnde sin bu is houwdelottet, so nemen de kinder sin gut vnd sin houwdelott besunderig aff vnde delen de vnderlanges, vnde de moder nimpt van eres mannes houwdelott nichtes <sup>1)</sup>).

§. 8. Wo men dat erff schefften schal. Is vp beiden siden kene <sup>2)</sup> erff, so schal dat erffgut midden entwey, de helffte borete in des vaders side vnde de ander helffte vp der moder siden.

§. 9. Wo dat veerde lidt erff nimpt, vnd de süster edder broder nich. Hefft ener Kindes Kindeskind beth in dat veerde lidt, so is dat io von <sup>3)</sup> em gebaren, dat nimpt dat erff vnd de sustere vnd brödere nich.

§. 10. Van den halffsüstern vnd brödern. Sin tweerley kinder in twe thomen, steruet ene dar van vnde hefft noch mer vullbröder <sup>4)</sup> effte volle süster, so tast de ander thom also de halffsüstere vnd halffbrodere int halffe gut der halffsüstern erue; sin kene vollsüstere edder vollbrodere, so tasten de halffsüstere vnd halffbrödere to mit voller hand to dem erue vnde nemen de helffte van dem erue. Delet de frembde hand iegen einander, so schal dat erue gelick midden entwey, de helffte vp des vaders vnd de ander helffte vp der moder siden.

§. 11. Wo dar is halffbroder vnd halffsüster to dem erue. Halffbroder vnde süster, vedder, oem vnd medder, disse tasten alle mit halfer hand to dem erue; itemse tasten mit vuller hand to de bothe vnd to de thale <sup>5)</sup> wente dar is nen halffbroder to der bothe vnd to der thale <sup>5)</sup>).

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 12. Wan ein minsch is twe gebaren to dem erue, so schal he twe halve del nemen, kompt et em van halffsüsterken wegen to etc.

§. 13. Wo dat erue möge vth eruen <sup>5</sup> wente an de frembde hand. Also froe de minsche dot is, so eruet sin gut de ienne de dar negest to dem doden is; vnd geue de minsche sinen geist men ene halfe stunde spader vp na dem ersten, so eruet dat erste erue <sup>10</sup> vth sinem gude vort an dat negeste bloet dat dar na nechst is to dem minschen, vnde storue denn de minsch ock in korten tiden dar na, so eruet düsse tve <sup>6)</sup> erue vth sinem gude vort an <sup>7)</sup> dat negeste bloet, dat dar na nechst is <sup>15</sup> to dem drüdden arffnemen, also kombt dat erff in de frembde hand, is dar ein erff also vorstoruen wente an den drüdden erffnemer, idt moth em folgen.

§. 14. Dat erff vnde de bothe gaen <sup>20</sup> alle entwey. Dat negeste bloet dat dar nechst gebaren is to den eruen <sup>8)</sup> dat nimpt dat erue, item dar de dode negest to baren is de nimpt de bothe, sunder dat barne bloet dat nimpt de erue vnd bothe. <sup>25</sup>

§. 15. Van den boynen <sup>9)</sup> schalmen de bothe rekenen. Van dem <sup>10)</sup> boynen schalmen de bothe <sup>11)</sup> vnd de veyde holden, also de boyne to enem manne baren is vnd to sinen fründen <sup>12)</sup> is baren al dar schölense en to leg- <sup>30</sup> gen, vnde nicht al dar na <sup>13)</sup> also sine fründe to em baren sin, wente is de boyne in dat ander lidt baren to enem fründe, vnd is de fründ van em nedder gekamen wente int drüdde lidt edder in dat veerde lidt, so schal he doch also <sup>35</sup> veyde holden vnd schal en <sup>14)</sup> also to leggen, efft dat de fründ dem boynen in dat ander

1) D. f. h. 'jdem de matre intelligendum.' 2) D. falsch 'ene.' 3) M. 'vor'; D. 'van.' 4) D. 'vullbröder'; M. unzulässig 'vaderbröder.' 5) M. 'thale'; D. 'tale.' 6) D. ander. 7) D. 'vortan in.' 8) D. 'tho der erfe.' 9) Das frie., bona (mörder). 10) D. 'den.' 11) D. f. h. 'rekenen.' 12) D. 'to sinem frunde.' 13) D. 'al dar na'; M. nur 'al dar.' 14) D. 'er.'



*Gesetze der Nordfriesen.*

lidt were wedder to gebaren. Item is de boyne in dat veerde lidt baren to enem fründe, vnde is de fründ ander edder drüdde wedder to dem boynen baren, so schal he ock also veyde holden vnd to leggen efft he veerde were wedder to dem boynen. Item wo na de boyne baren to enem fründ, vnd is de fründ in dat vöffte kamen, so endarff he nicht veyde holden, wente dat vöffte dat is frembd.

10 §. 16. Wo men gripen mach vm des boynen handdath. Wert des boynen son grepen, edder sin vater, effte des boynen broder, sin broderson effte sin süsterson, edder des boynen fedrie effte sin oem, edder des geli-  
15 ken sin halffbroder edder halffbroderson<sup>1)</sup>, effte sin halffadrie effte sin halffoem effte halffsüsterson, de schölen den man betalen, effte men mach en drum kopen.

§. 17. Van der thale<sup>2)</sup>. Is de bothe na-  
20 men, so is de bothe xviii grote mark. Item de enseskedes<sup>3)</sup> bothe dat is de broder vnd de süsterthom, de is vi grote mark<sup>4)</sup>. Item de fadrye vnde de fedethom, de is iii mark. Item de ohmes vnd de moddryethoem de is iii  
25 mark<sup>5)</sup>. Item de veer klufft den böret ock iii mark. Item de achte vechte<sup>6)</sup> den böret ock iii mark<sup>7)</sup>.

§. 18. Van der dochter söns boyne both, wen de söne de bothe nimpt...<sup>8)</sup>.

30 §. 19. Van der ensiskedes<sup>9)</sup> bothe, de thale. De ensiskedes<sup>9)</sup> both is süschzen<sup>10)</sup>.

*Gesetze der Nordfriesen.*

Item de brödere delen de vi mark vnderlanges<sup>11)</sup> ander, hebbense brodersöns edder süstersöns, so hört enen dat drüdde del to nemende etc.<sup>12)</sup>.

§. 20. Van dem fadriethom vnd fedethom. De fadrye vnd de fedethom<sup>13)</sup> de is iii grote mark<sup>14)</sup>, de schölen de fadryen<sup>15)</sup> vnd feden delen so vel erer is.

§. 21. Van des omes thom vnd van der medder<sup>16)</sup> thom. De omesthom vnd de mödderyethom<sup>17)</sup> de is iii grote mark<sup>18)</sup>, de schölen de<sup>19)</sup> ome vnd de mödder wo vele dat erer is delen vnderlanges.

§. 22. Van den veer klufften. Dat is de erste kluffte vp des vaders side, de oldevader sin broder de nimpt de xviii olde torneye<sup>20)</sup> mit sinem brodersone vnde mit sinem süstersone, vnd mit sinem brodersones sone vnd mit sinem süstersones sone<sup>21)</sup>. Des geliken de oldemoder vp des vaders siden, ere broder de nimpt ock xviii olde torneye<sup>20)</sup> mit siner süster thom vnd broderthom, vnd de fadrye vnd de oem de nemen den andern del<sup>22)</sup>, vnd de süsterson vnd de broderson nemen den drüdden del.

§. 23. Van den achte fechte. Dat is de erste fechte in des vaders side, des minschen vaders oldevader, sin süsterthom vnd sin broderthom is de ene klufft, de nimpt ix olde torneye<sup>20)</sup>. Item des minschen vaders oldemoder in der vadersiden, ere süsterthom vnd broderthom, dat is de ander kluffte, etc.<sup>23)</sup>.

1) Der schluss des § nach D.; M. nur 'halffbroderson, effte sin halffoem effte halffsüsterson etc.'; und dazu: 'Peter Sax bemerkt im ms. dabei: reliqua ob situm desiderantur.' 2) M. 'thale'; D. 'taale.' 3) D. 'emkeskedes'; vgl. §. 19. 4) D. 'de is vii mk.' 5) Dieser satz aus D., bei M. f. er. 6) vgl. das fries. facha. 7) D. f. h. 'etc.' 8) M.: 'Peter Sax bemerkt hier: haec penitus situ oblitterata erant'; D. 'haec situ oblitterata fuere.' 9) D. 'ensiskes'; vgl. §. 18. 10) D. 'sösz ghzem.' 11) D. 'vnd langes.' 12) M. 'Peter Sax bemerkt: reliqua squalore obducta erant'; bei D. f. das 'etc.' 13) D. 'ffedenthom.' 14) Für 'grote mark' hat D. 'glszick', eine unaufgelöste abkürzung. 15) M.: 'fadryen . . . so vel erer is etc.' und dazu 'Peter Sax notirt: reliqua ob scripturam squalidam legi non potuerunt'; D. wie im text. 16) D. 'modder.' 17) D. 'mödderenthom.' 18) D. 'ghrtlmk' unaufgel. abbrev. 19) D. 'de ome und de mödder hebben, wo veele dat erer is und deelen de underlanges'; M. 'de ome wo vele dat erer is delen vnder langes etc.' und dazu 'Peter Sax: cetera difficillime legebantur'; D. und M. verbunden ergeben den text. 20) D. 'tornaige.' 21) D. f. h. 'etc.' 22) D. 'den tweedeel' für 'den andern del.' 23) M. 'Peter Sax notirt hier: in ceteris maxima erat difficultas legendi'; dagegen reihen sich bei D. die den §. 24 bildenden worte unmittelbar hier an, und bei §. 24 steht: 'articuius erat ejusdem argumenti cum superiori.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 24. De<sup>1)</sup> vor geschreuen xviii grote mark<sup>2)</sup> also de thale<sup>3)</sup>, de schalmen schefften also vp de fründe dar de geslagen man af vth gebaren is vpwarts.

§. 25. De boyne dinghöring<sup>4)</sup> de schal vore tellen. De boyne dinghöring dem böret vore tellende, dat si vm doden edder vm lame lede, edder vm vth stecken ogen etc. Is ene dinghöring<sup>4)</sup> vorstoruen welcker<sup>5)</sup> dat is, so mag de ander dinghöring wol vore tellen wense vm de sake<sup>6)</sup> all eins sint, men sintse vm de sake nicht all<sup>7)</sup> eins, so schal de boyne dinghöring<sup>8)</sup> vore tellen, doch dat he neene deel dinghöring<sup>8)</sup> enist<sup>9)</sup>; vnd will em de ander dinghöring entiegen sprecken vm gaue edder vm fründschop willen, so schal de boyne dinghöring<sup>8)</sup> stan in dat ding vnd losen sin egen schwert fan der siden, vnd scheden dat schwert<sup>10)</sup> vort als midden in dat ding, vnd he kere sinem iegensprecker de hiltten to, vnd de boyne dinghöring<sup>8)</sup> de ga<sup>11)</sup> süluen vor dem ort stan vnd bidde<sup>12)</sup> sinen iegensprecker,

*Gesetze der Nordfriesen.*

dat he de warheit em will bestendig<sup>13)</sup> wesen, so schal de boyne dinghöring<sup>8)</sup> de rechte warheit seggen, also em de sake vnd dat geding<sup>14)</sup> aller witlickst is, vnd dar sin iegensprecker em dar nicht auer straffet mit des andern schwert, 5 so schal dat stede vnd vast bliuen, all wat de boyne dinghöring<sup>8)</sup> in dem dinge talet hefft, vnde dar enmag ock nen man eniegen sprecken, wente de dinghöring<sup>8)</sup> dat sint de iserne bande. Sunder will de ander dinghöring<sup>8)</sup> dem boy- 10 nen dinghöring<sup>8)</sup> dar auer straffen, de enmag dat anders nicht doen ane he neme des boynen dinghöring<sup>8)</sup> schwert vp vth dem dinge, vnd bede sick an den drüdden dag mit tween schwer- 15 ten edder mit ein handisern to werende. Isset dat he den boynen dinghöring<sup>8)</sup> vorwinnet mit dissem rechte, so hefft he sin manschop vnd ehr vorlaren, vnd sin dinghöringtale<sup>8)</sup> de is all byspraken, vnd<sup>15)</sup> de ander dinghöring- 20 tale de geit vor; vnd verlust de ander dinghöring<sup>8)</sup>, de iegen den boynen dinghöring kumt, so geit em dat sülue recht ock auer.

**Zusätze zur eiderstedischen krone der rechten wahrheit \*).**

§. 1. Wol dem andern sin hus vp stött mit gewalt, vnd geit he dar in vnd brickt he des werdes kisten vp vnd nimpt dar gut vth, so brickt he de meer xl mark; röuet he dar to sin sadelde perdt, so brickt he de meer xl mark; schleit he des werdes auen<sup>1)</sup> dal, so brickt he de meer xl mark; fanget he den werdt dar vth effte sine ingesetene, so brickt

he ock meer<sup>2)</sup> xl mark. Wol des andern plog tohauwet vp sinem egenen acker, de brickt ock de meer xl mark. Tohauwet wol des an- 25 dern stock<sup>5)</sup>, edder hauwet he mit sinen wapen vp sin hus, so brickt he eine olde mark; stött he em ein holl also grot an de wand dat de sunne da dorch schinen mag, so brickt he n olde mark; stött he ein holl in de wand 30

1) D. 'desze.' 2) D. 'ghrtmk', vgl. p. 564 n. 18. 3) D. 'tale.' 4) D. 'dinghorung.' 5) D. 'welcken.' 6) Bei D. f. die folg. worte, sake bis sake. 7) D. 'wol.' 8) D. 'dingherung.' 9) Die 8 vorsteh. worte aus D. f. bei M. 10) Die worte 'fan der siden, vnd scheden dat schwert' aus D., bei M. f. sie. 11) D. 'gahn.' 12) D. 'bidden.' 13) D. 'bistendich.' 14) D. 'de geschehe ding.' 15) Das folg. aus D., bei M. entstellt: 'vnd de ander dinghöring ock denen iegen den boynen dinghöring, so geit em dat sülue recht ock auer.

\*) M.: 'Peter Sax bemerkt dabei: es sein auch neben diesen 25 articula in den landen Eyderstedt, Everschop und Utholm solche gesetze gewesen'; D. hat als überschrift: 'etzlicke andere gesette, so ock weiland in den landen Eiderstede, Everschup und Utholm gebrücklick gewesen', und zählt die §§ fort.

1) D. 'afen.' 2) D. 'de meer.' 3) D. 'stack.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

mit gewalt also grot dat men dar mit enem stalen handschen in tasten mag, so brickt he 1v olde mark; stött he ein holl in de wand also grot dat dar en man<sup>1)</sup> mag in gan mit 5 einem langen schilde, so brickt he de meer xl mark. Wan dar grote brücke dan wert, so sint de minre broke quit; wente stött ein man des andern hus vp vnd brickt xl mark broke, vnd bernt he dat hus na vp to der sül- 10 uen tidt, so betere he na dem bernde vnde nicht na dem broke; des geliken wundet ein man den andern vnd schleit he en in dem sülven kyue na doth, so betale he den man, so sint de wunden quit; des geliken schleit ein 15 man den andern mit der fuest effte mit enem stocke vnd wundet em to der sülven tidt, so betere he de wunden vnd nicht de schlege; wente all de meiste brücke vnd beteringe, de nimpt de minner enweg<sup>2)</sup>.

§. 2. Hefft en man kinder mit ener fruwen getüget, vnd dat wyf dat steruet vnd leuet en kind na er, vnd nimpt de man en ander wyf na er vnd tüget en kind effte twe mit er, effte wo velese thohope hebben, vnd steruet 25 dar en kind af in der nien hop<sup>3)</sup>, so enmag dat erste hiske vm dat erfgut nicht sprecken van eres halfbrodern wegen all de vile dat de beddeselm<sup>4)</sup> is heel, sunder leuense<sup>5)</sup> also lang datse dat erue nemen na dem vader, so hört 30 en ock dat erue dat en er halfbroder an eruede, so nimpt de halfbroder en del vnd de vollbroder nimpt twe del<sup>6)</sup>.

§. 3. Wo dat de ene vulle broder meer nimpt van dem erue wen de an- 35 der. Hefft en man kinder mit ener fruwen, vnd steruet de fruwe hen, so eruet er del gudes an ere kinder dese hebben tohope getüget, vnd nimpt de man dar na en ander wyf vnd

*Gesetze der Nordfriesen.*

tüget mit er en kind effte twe kinder, vnd steruen dar na sine sonderlige kinder de de man mit der ersten fruwen hadde, so eruet der kinder gut all an den vader vnd an ere halfbrödere de dar baren sint, vnd wo vele kinder dar na gebaren werden den böret dar nicht af, vnd wanner dat de kinder gaen to der dele na<sup>7)</sup> vader effte moder, so nemen de erste barne kinder de dar gebaren weren tovören eher dat er halfbroder storuen, dat gut toverne af dat en ere halfbroder an eruede; also nimpt de ene volle broder meer van dem erue wan de ander.

§. 4. Van nottoch. Schütt ener iungfruwen effte fruwen nottoch van enem mannesname, dat enschal de fruwenname nicht vorswigen vp dat erste, men also fro alsese dem mannesname entkamen kan, so schalse ere not klagen dem ersten minschen de er erste bemötet<sup>8)</sup>, vnd vort an alle de iennen de er möten, vnd gan dan vort an to der ersten kercken dese hebben kan vnd tehen de klokken an enem bord; vnd dar na so klagese dat eren nabern vnd naberschen, wo dat er de iungfruwlike effte fruwlike ehre benamen, vnd nömede den man de dat dede. Dit enmagse ock nicht vor- slapen, eher datse aldüs geklaget hefft. Dar na so schalse kamen mit fromer lüde tüge<sup>9)</sup>, dense er not klagede do dat ersten gescheen was, mit eren vth slagenen haaren in des landes ding dar de man inne beseten is dense an klagen will, wo dat he anders vngebunden effte vngeborget tho hus kamen is. Item is he ock beecht<sup>10)</sup> effte beherberget, so schalse dat klagen in der iegene dar er de not schach, vp dem dinge wo dat er welt vnd walt scheen sy. So schal de vaget<sup>11)</sup> edder des landes dinghöring<sup>12)</sup> in dat landesding nemen twe

1) D. 'ein mann'; M. nur 'ein.' 2) D. 'henwegh.' 3) D. 'in der meinschop' für 'in der nien hop.' 4) M. 'beddeselm'; D. 'beddeselin', was aber sicher aus beddeselm, dem fries. bedselma, verlesen ist. 5) 'se' f. bei D. 6) D. 'den twedeel.' 7) D. 'na dem vader.' 8) D. 'möt't', das fries. meta (begegnen). 9) D. 'mit framer lüde tüge'; M. 'mit fromen luden tügen.' 10) D. 'hehechtet.' 11) D. 'faget.' 12) D. 'dingherung.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

woll künde<sup>1)</sup> manne. De twe woll künde manne de schölen seker wesen deme sakewolden vnd dem kleger, vnd so schölen de twe woll künde manne by staendem dinge nōmen twelff vnberuchtete bedderue lüde de to em vnd to er all frōmbd sint. Disse twelff bunden de schölen denne vnbespraken tosamen gan als midden an den ring des dinges, vnd de schölen denne ere hōuede tosamen holden, vnd de schölen ene vellen effte frien by staendem dinge<sup>2)</sup>. Vnd düsse twelff bunden de schölen dar ock recht scheden by manschoppe vnd by er ehre, vnd kennen so dane redlicke fruwe dat er walt vnd not scheen is, vndse ere not redlicken vort klaget hefft als hir vor geschreuen steit, so schölenese ene vellen tom dode, also dat men ene binnen dem drüdden flothmarcke schal binden sine hende torügge, vnd doen em danne enen sack<sup>3)</sup> van bauen dale auer dat liff, vnd schal dan also sware stene to dem halse binden also he swar is. So schalmen em fören in de see in den strom, vp dat he de vndath<sup>4)</sup> nicht mer endeit; vnd schüett em dit recht nicht, so schüett em vnrecht. Vnd dar na schal de landesrath de fruwensname wedder scheden to er ehre vnd werden, liker wise efft dat ny gescheen were. Item disse vor geschreueue were schölen de iennen ock hebben, de men an klaget vm mordbrand vnd vm heimlicke<sup>5)</sup> morden.

§. 5. Van ackerwere. Wo grot schal dat land wesen, dar men vull landrecht vm doen schal? Vm also grot landes also enes kempen schilde breth<sup>6)</sup> vnde ene schefftes langk, dar hört voll lag vnde landrecht to, wente wol dem andern men des ackers also vele nimpt mit gewalt, de brickt also vele efft he em en demt<sup>7)</sup> entweldigede. Wol ock so vele landes dem andern af grōue de dede ene

*Gesetze der Nordfriesen.*

volle ratspade, vnde de dem andern also vele landes wetlick af plüget, de dede ock volle<sup>8)</sup> gewalt. Wente hir um so schal alldüs lüttick landes sine volle lag vnde landrecht hebben, vmme den willen so motmen ock vor also lüt- 5 tick landes voll lach geuen to werende, vnd ock voll bothe to beterende<sup>9)</sup>. Dit is vnse egene landrecht in Eyderstede, dat men schal vor enes schefftes langk vnde schildes breth voll landrecht doen. 10

§. 6. Van herwede. Eines husmans herwede na vnsem landrecht dat is des mannes pantzer vnd schild, vnde isern, swert<sup>10)</sup> vnde speer, vnde ene dagelick steckemest vnde ene armbost<sup>11)</sup> mit nie<sup>12)</sup> tüge. Vnde en husman 15 ledt nen perdt to herwede, men hōuetlüde de to schild vnd helm baren sint, vnde ridders vnde riddersgenathen. Item men mochte fragen: wor aff is erst de herwede gekamen? Vnse landes vorfaren de hebben in olden tiden 20 gans vele in der heruart gelegen, vndse hebben ock vel orlogh gehatt in na tiden, dar af is dat herwede vp gekamen. Wente enes husmans herwede, dat is dat süluige gewad vnd wapen also sick en husman al der best mede 25 plecht to wapende, efft dat he in de heruard scholde; wente de huslüde werden in de heruard geschicket to vot, vnde hōuetlüde de to schild<sup>13)</sup> vnd helm gebaren sint, de werden geschicket in de heruart to perde vör wapeners; wente 30 also iewelick man in dat heer geschicket, vnd also he ock baren is, dar na is ock sin herwede. Hir umme hebben ridders vnde riddersgenathen sadelde perde to herwede vnde en husman nicht, wente alle dat wapen dat en husman 35 hefft, dar he sin liff vnde sin hus vnde sin hoff plecht mede to werende, vnde dar he ock to stride vnde to kiue mede gan schal, dat

1) D. 'wal kude'; vgl. das fries. kuth. 2) D. 'vryen und io by stademe dinge.' 3) 'sack' f. bei M., steht bei D. 4) D. 'voetan.' 5) M. 'vnd vnheimlicke', D. 'umme mordbrandt und umme heimliche morden.' 6) D.: 'alse eines kempen schildt beidet breit.' 7) D. 'dt.', abbrevir. dent, das fries. dimeth. 8) D. 'vulle'; M. 'vele.' 9) D. f. h. 'etc.' 10) D. 'und isern und schwert.' 11) D. 'armburst.' 12) D. 'ere.' 13) D. 'schwert.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

si lüttick effte grot, dat is sin herwede. Vnde  
ven en man sterfft vnde hefft söns edder doch-  
ter leuendich, so schölen de söne eres vaders  
herwede tovoren af nemen eher men sin höuede-  
5 lotte <sup>1)</sup> vth sette. Vnde van düsse herwede  
schal de oldeste broder sines vaders schwert  
tovoren af nemen, dat ander herwede delen  
de bröders vort vnderlanges met erem oldesten  
broder <sup>2)</sup>. De oldeste broder de schal sine  
10 iungste broder vnde süster vnde ock de mo-  
der vordedigen vnde beschermen mit eres va-  
ders schwert, dat is mit eres vaders <sup>3)</sup> land-

*Gesetze der Nordfriesen.*

recht, al der wilese tosamen sitten an vngedel-  
dem gude. Item hefft de man nene söne effte  
sönessöne, so nemen sine brödere sin herwede,  
vnde de oldeste broder de dar leuet nimpt sin  
schwert tovoren, vnde hefft he nene bröder,  
so nimpt sin vater sin herwede; isset he nicht,  
so nimpt et sines vaders broder; isset auerst  
de nicht, so nimpt et sines vaders broderson;  
isset auerst disser nen, vnde hefft he nemant  
vp den schwertsiden, dar de dode an der an-  
dern lydt <sup>4)</sup> to gebaren en is, so steruet dat  
herwede na vnsem landrecht mede in dat grafft.

---

**Beliebung von 1429 \*).**

---

In dem iare vnser herren, do men schreff  
mccccxxix des sonnauens vor sunte Viti, do  
15 weren de oldesten vnd de klokesten lüde to-  
hope to Hamygenhoren <sup>1)</sup> de in Eyderstedt <sup>2)</sup>  
vnd in Euerschop vnd in Vtholm weren, vnd  
de sick best vp vnse landrecht vorstunden,  
de funden dar en vnstrafflich recht, dat to  
20 vortiden iewerlde en recht hadde gewesen, vnd  
stede vnd fast in allen thokamenden tiden <sup>3)</sup>  
to holdende na <sup>4)</sup> anwising der oldesten vnd  
na vthwising erer voroldern, vnd mit voller  
eindrechtigkeit der ganzen meinheit in dissen  
25 vor benomden dreen landen; vndese scheden  
dat recht van erffgut also:

Wan en kind ward gebaren na des vaders  
dode, dat schal vnd mag tasten to dem erue

dat sinen vater van sinen süstern vnd van  
sinen brödern an komende is <sup>5)</sup>, lyker wise  
alse sine kinder doen schölen de dar gebaren  
 weren by des vaders leuen eher dat he starff.  
Steruet dat kind so eruet <sup>6)</sup> dat gut an de  
moder, effte vort int <sup>7)</sup> negeste bloet dat to  
dem vaderlosen kinde hört vnd leuendig is,  
effte dat he anders sy guder handling vnd vn-  
vorwunnen <sup>8)</sup> sines hales vnd dar to echt vnd  
recht gebaren, also dat he mit like erffgut ent-  
fangen mag na vthwising vnser landrechtes.  
Disse vor geschreue stücke schölen stede vnde  
fast gehalten wesen in dissen dreen landen, des  
to tüge so haddense erer dre lande ingesegel  
gehenget an den breff dar dit recht vt ge-  
schreuen is.

1) D. 'houwedelotte.' 2) D. f. h. 'etc.' 3) die worte 'schwerdt, dat is mit ehres vaders' aus D., bei M. f. sie. 4) 'an dat ander lidt.'

\*) Nach M., bei Dreyer 3, 1475.

1) D. 'Hamygen gehörne.' 2) D. 'Eiderstede.' 3) 'tiden' f. bei D. 4) die 5 folg. worte f. bei D. 5) 'is' f. bei D. 6) D. f. h. 'idt.' 7) D. 'effte vorthint an dat.' 8) D. falsch 'verwunnen.'

**Beliebungen von 1432 \*).**

1. Anno mccccxxxii hebben herr Hinrich Rixdorp <sup>1)</sup>, ridder vnde drost auer Suederiu-land, Jon Tetens <sup>2)</sup> staller in Eiderstedt Euer-  
schop vnde Vtholm, neuenst Vlff Nommelckens,  
Baue Kethels, Harre <sup>3)</sup> Bakens, Auel Sibberts <sup>4)</sup>,  
Jacob Sax vnde Jacob Wabens disse beide  
gesette maket <sup>5)</sup>:

Dar enmögen nene kinder erfgut nemen  
auer vader vnde moder schott, all de wile vader  
vnde moder beide leuen.

Wo de <sup>6)</sup> ene frembde hand schiffet iegen  
de ander, so schal dat gut gelik thon midden  
entwey na vthwisinge vnser olden landrechtes.

2. Item Baue Kethels, Vlff Nommelckens,  
Jacob Sax, Junge Harre <sup>7)</sup> vnde Jon Nickels  
hebben de halffüstern tho dem erue mit haluer  
hand, vnd de vollüstern tho dem erue mit  
voller hand gescheden.

Umme <sup>8)</sup> disse tyd hebben Everk Jebens <sup>9)</sup>,  
Jebe Boiens, Jacob Sax, Tete Pauls, Harve  
Nommels, Hamme Boiens, Haury <sup>10)</sup> Pons vnd  
Sinnen Boiens eine gewisse ordening wegen to  
gefögeden schaden vnde der salvigen strafe vnde  
bote gemacket, vnd schulde man for einen

bösen schlag vp den kop gefen 1 mark; für  
ein oge dat vth geschlagen wurde, dat schulde  
sin ein half mangeld; ein ohr ab gehauen, dat  
schulde syn 11 mark; dat gemechte ab gehauen,  
dat schulde syn en vull mangeld <sup>11)</sup>; für eine 5  
krumme nese 9½ marck, wart de süelve af  
geschlagen, so scholde man düssen schaden  
betern vor eenen vullen mann; ein teen im  
munde is 9½ marck; is de arm edder de hand  
lahm, dat is xii pund engelsch; de dum af, is 10  
vi pund engelsch; de duem lahm, is ¼ van  
dem olden gelde; is de förderste finger af,  
7½ mark; de schenkel edder de foth lahm, is  
vii pund engelsch. Offte veele edder wenige  
knaken vth einer wunde gekamen, so schall- 15  
men doch nicht mehr else twee rekenen, vnd  
for ein iede knake men 1 mark beteren. De  
bote eines nedderschlags was a. C. 1374 iv lödige  
mark an den könnink, vnd an ein iedes land  
disser iii landen Eiderstede Everschop vnde 20  
Utholm iv lödige mark; a. C. 1426 was de bote  
enes nedderschlates xxiv pund englisch oder  
xc marck.

**Urtheile von 1439 \*).**

1. Anno mccccxxxix ward Momme Juers vnd dar schie ock de schade. Disse Momme 25  
dot geslagen, wanhaftig in der Westerheuer Juers de leuede twee döchter vnd dat wyf,

\*) Nach Michelsen; auch bei Dreyer 3, 1476 und daraus abgedruckt in den schleswigholsteinschen provincial-berichten jahrg. 1790 p. 38 als beleg zu einem aufs. von Voss 'etwas von den stallern und den besondern gesetzen und freiheiten der drei lande Eyderstadt Everschop und Utholm.'

1) D. 'Rixdorff.' 2) D. 'Tatens.' 3) D. 'Harve.' 4) D. 'Sibbends.' 5) D. f. h. 'de in ehrer sprake also luden.' 6) D. 'da.' 7) D. 'Harve.' 8) Der folg. absatz aus D. p. 1476—1479 f. im ms. von M. 9) ob Jevens? einen Peter Jevens s. p. 570, 5 10) Hawy? unten p. 570, 2 kommt ein Hawy Pons vor. 11) 'vull man' ist zu ergänzen, war im ms. von D. unleserlich.

\*) Bei Dreyer 3, 1479, und bei Voss in provincialb. a. a. o. p. 41.



*Gesetze der Nordfriesen.*

vnd he leuede ock enen broder de hete Momme Harlt <sup>1)</sup>, vnd disse boyne <sup>2)</sup> de heet Junge Boyke de wolde dissen Juer nicht betalen. Do dar na do slog Momme Harlt <sup>1)</sup> 5 dissen Junge Boyke wedder doct vmme sinen broder, dar vm wart em vorbrennet hus vnd schüne, vnd do dar na do gingk disse Harlt to ding vnd rechte vnd sprak Juers wiue to vm Juers houwedeloytte <sup>3)</sup>. Dar vp schedede 10 de dryer herde <sup>4)</sup> rhatt aldüs: dat Juers wyf de scholde vth setten Juers gut also gut als idt was do he starf; dar af nam dat wyf ein del, vnd de twe döchter de nemen beide ein del, vnd van dem derden del scholdemen 15 stan syn grafft vnd vnkost, vnd all wat dar auer blef fryghes gudes dat scholde Harlt <sup>1)</sup> hebben, weute dat is des doden fryge houwedeloyte <sup>5)</sup> na landrecht wenne de houwedeloytte <sup>6)</sup> vorsathen is, vnd is de houwedeloytte <sup>6)</sup> vor- 20 sathen <sup>7)</sup> so eruet de vp dat negeste blot.

2. Anno Christi mccccxxxix da scholde Siverdes Ouen Alwerk bruven, als weren Sweines Pons kinder by dem pannenvüre, vnd Alwerk de weert was nicht tho hus, also storte 25 de panne vmme vnd glead van dem stapel, vnd de heete weerte de vorbrennede Sweines <sup>8)</sup> Pons ein kind, also dat it starf in den derden dag dar na. Da quem Ouen Alwerk tho beer mit des doden Kindes negesten fründen, do 30 wolden de Alwerk dot schlan vm des doden Kindes willen. Dat enwolde de husbunde nicht liden vnd scholde so enen stüren, vnd de husbunde de schlog sinen egenen meddernsone <sup>9)</sup> doct in den stüren. Do bleuense vmme alle 35 disse sake kyfwich, vndse <sup>10)</sup> bemödeden sös manne auer alle de dree landt, se nömeden

*Gesetze der Nordfriesen.*

van des doden Kindes wegen vnd ock van des doden mannes wegen dree <sup>11)</sup>, Hawy Pons vnd Gunne Boyens in Vtholm, vnd Pape Eyens <sup>12)</sup> vnd Boye Atens in Euerschop, vnd Grote Boye vnd Peter Jeuens <sup>13)</sup> in Eiderstedt. Disse sös manne de funden dat vor ein recht, dat Ouen Alwerk de scholde den doden man betalen na dem höchsten landrechte, vnd scholde ock dat vorbrenede kind betalen vor xxiv pund engelsch, vnd ock eine romsche reise dar auer tho gande. Do nömede Ouen Alwerk dar söss andere benömende manne auer de dree lande, de straffeden de andere söss manne vnd de scheden dat also: dat Ouen Alwerk scholde sweren mit xii siner fründe dat he den husbonden nicht kyffen hete, dar mede scholde he des doden mannes quit wesen, weute warschop dat is manschop, vnd ock na dem male dat de brunpanne vuvorwands van dem stapel glead, vmme des willen so scholde Alwerk dat kind al to nicht betalen vnd scholde an der sake quit wesen. Dith beschreuen recht wart af gescheden vor vnsem gnedigen herren hertog Alue vnde vor sinem droste Otte Poggewisch, de sprak dat recht af vnd de ganze dree lande de willkörden dat recht na to holdende, vnd de andere sös manne de wurden ehrlos, als Hawy Pons mit sinen companen.

3. Item Broder Eckens vnd sin wyff Mame, de hedden als men eine dochter tosamen de heet Imme; vnd disse Imme <sup>14)</sup> gaff Broder vth, vnd he gaffse Jebe Herdes; vnd Broder <sup>15)</sup> de dochter scholde van sick scheften, iedoch wol dat er men de föfde deel hörede <sup>16)</sup> vth Broders buw, so mustemen Broders buw <sup>17)</sup> io houwedeloytten <sup>18)</sup>, vmme den willen dat disse Imme

1) D. 'Haelt'; Voss 'Harlt.' 2) D. fälschl. 'Boye', vgl. das fries. bona. 3) D. u. V. 'houwedeloyte'; M. führt als eine var. 'höftlott' an. 4) D. u. V. 'harde.' 5) D. 'howde loyte'; V. 'houwedeloyte.' 6) D. u. V. 'houwde loyte.' 7) D. 'verslossen'; V. 'verflossen.' 8) D. 'Schwines'; V. 'Schweines.' 9) D. 'mödderensöhne'; V. 'möddernsöhne.' 10) D. 'vnd se'; M. 'vnd so.' 11) D. falsch 'bi.' 12) D. 'Pape Eigens'; V. 'Pape Eyens.' 13) D. u. V. 'Javens.' 14) D. f. h. 'de'; bei V. f. es. 15) D. 'de Broder'; V. nur 'Broder.' 16) D. 'börede'; V. 'hörede.' 17) 'buw' bei D. und V., f. bei M. 18) D. 'höuwedeloytten'; V. 'houwedeloytten.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

was men jinig dochter; vnd do wan Imme den fōften deel vth Broders buw. Item do in nicht langen tiden dar na do starff Broders wyff Mame, vnd do scheftede Broder sin redige gut mit siner dochter aldüs, wente he sette alle sin redige gut an twe deel, vnd do nam Broder süluen en deel, dat ander was sines wyues houwedeloytte, vnd de houwedeloytte<sup>1)</sup> nam Imme allene de erer beider dochter was, vnd Broder de mochte van sines wyues houwedeloytte nicht winnen vmme den willen dat sin buw gehouwedeloyttet was eher dat Mamme sin wyf starf, vmme den willen namb de dochter dat halue gut lyken ehrem vader. Item hedde disse Broder Eckens do tho der tidt meer kinder in siner meenschup mit sick hadt, do he disse Imme van sick scheftede, so hedde sin buw nicht houwedeloyttet gewesen. Jedoch dat de kinder hadden storuen eher de moder

*Gesetze der Nordfriesen.*

starf, so hadde disse Imme men dat dredde deel namen van erer moder houwedeloytte, vnd dem vader höreden de twe deele van sines wyues houwedeloytte<sup>2)</sup>, wente na deme vnse rechte olde landrecht dat holdt, also<sup>5</sup> eines husbunden buw dat enis nicht gehouwedeloyttet sunder he hebbe enen sone effte twe dochter vth schefft, edder also vele gudes alse eines buwes houwedeloytte is. Sunder hebben twe echte lüde men eine dochter vnd anders<sup>10</sup> nene kinder, vnd schefftense de dochter vth, so is er buw gehouwedeloyttet, vnd steruet de vader dar na, so nimpt de dochter des vaders houwedeloytte<sup>3)</sup> alleine, vnd der moder böret van des mannes houwedeloytte nicht, li-<sup>15</sup> kender wis dat de kinder ock also steruen eher<sup>4)</sup> de moder vnd ere buw ist houwedeloyttet tho vorne, vnd de vader leuet dar na.

**Beliebung von 1444 \*).**

Na der bort Christi mccccxxxiv des negsten mandages negst vor mitfasten, do stunden der drien lande rathlüde mit vorbort<sup>1)</sup> des landes tho Schlesswigh vppe dem rathhuse vor erem gnedigen herren hertog Alleff, vnd vor sinem droste Otto Poggewisch vnd vor sinem höchsten rath vnd ridderschupp, vndse scheden dar dryerly recht, dar de rathlüde van Eiderstedt Euerschop vnd Vtholm bi vnd vmme weren, datse tho der tidt dar eins geworden, vnd willen ere kinder dat vor ein recht na laten van kind na kind bi allen den iennen de in dissen dree landen wanhaftig sind, de schölen dith na beschreueue recht vor ein recht na holden.

Dat erste recht was van der thaale; dat an-<sup>20</sup> der recht was: wol dar funde seefund, wo men dar bi faren scholde; dat drüdde recht leth Ebi Wennekens scheden, de was to den tiden staller auer Euerschop vnd Vtholm, vnd Mewes Andersen was staller auer Eiderstedt:<sup>25</sup> van weme datse vnd alle amlüde in na kamen tiden in disse dree lande dat eftermal manen scholden, vnd Jacob Sax de sprack dith recht.

1. Vmme de thaale. Dar was ein man geschlagen, de hadde einen son leuendich, de<sup>30</sup> nam do de bothe vmme vnd schefft de thaale<sup>2)</sup> nicht eher he starf, vnd do de son dodt was do leuede he einen dochterson vnde ock einen

1) D. f. h. 'den'; bei V. f. es. 2) D. 'howdeloipte.' 3) D. 'hawdeloipte.' 4) 'eher' f. in D. und V.  
<sup>5)</sup> Dreyer 3, 1483, Voss p. 45.  
 1) D. und V. 'vorbort.' 2) D. 'taale.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

süstersons son, vnd sin vader dar he de bothe vor nam de leuede ock einen süsterson. Disse dree worden kiffaftig <sup>1)</sup> wol disse thaale schefften scholde, wente de eine de was de  
 5 barne süsterson tho deme dar de both vor namen wart, vnd de anderen twe, de eine was sines sons dochterson, vnd de andere was sin dochtersons son. Jedoch wol dat de twe in dat drüdde lidt van deme <sup>2)</sup> iennen kamen  
 10 sind de dar geschlagen wart, so sindse doch io dat barne blot vnd sind van dem blode, dar vmme wart eme de thaale to gescheden vnd nicht dem süstersonne. Jedoch hadde de sonedochterson vormundt gewesen so scholde he  
 15 de thaale schefft hebben, nu <sup>3)</sup> bürdese dem dochtersonsone tho scheffte, de was vormundt. Jedoch hadde de bothe nicht vth gekamen wesen do de sone leuede, vnd hadde dar niemand neger gewest also disse dree, so had-  
 20 dense de bothe ock namen de dar van dem blode gebaren sind vnd nicht de süstersonne, des geliken bürde em ock dat erff vnd nicht dem süstersonne; iedoch all werense dat <sup>4)</sup> veerde lidt gebaren, so heddense dat recht doch  
 25 hatt; men forder mochtense van dem doden nicht gekamen wesen also in dat veerde lidt.

2. Vmme seefundt. Alle dat gut, dat mines heren strande röret <sup>5)</sup>, dat schal de heretog hebben twe deel <sup>6)</sup> vnd de it findt den drüd-

*Gesetze der Nordfriesen.*

den deel. Were it sacke dat dar wol vth före in de see, vnd fischede dar enerlei gut vp, so schall de hertog hebben de helffte vnd de it findt de helffte. Were ock dat de heretog leth weme to sprecken vm so dane gut, dat he dar nen to sede, so schal he nemen to sick elfen siner naberen, de schal de voget <sup>7)</sup> em nömen. Wer et dat em sine apenbare fiende nomet worden, so schal he dat wisen mit framen lüden wat de sacke sind; vnd sind dat redlicke sacken, so schal de voget <sup>7)</sup> em andere lüde in de stede nömen, dar schal he sick mede weren efft he kann. Were ock dat dar funden wurde berefelt gut effte schlottehaftige kisten, effte ander beschlaten gut, dat schalmen nicht openen sunder der rathmanne ein sy dar bi deme it in sinem rechte is, effte min here will it richten in dat höchste; sunder findt dar wol gut ane <sup>8)</sup> enighen kenninge af hemmesyd Hilgelandt, de mag dat gut beholden.

Vmme ein efftermal. Ein efftermal dat is ix schilling englisch, de schalmen dem staller bewisen eer dat ein man mach lachtügen <sup>9)</sup>, vnd dat efftermal schalmen nemen van siner bothe de dar lachtüget wert. Willen de fründe de bothe nicht nemen, so schal it de ienne vth geuen deme de bothe van rechten bören magh.

1) D. und V. 'kiffhaftig.' 2) D. u. V. 'denen.' 3) D. u. V. 'en.' 4) Die folg. worte bis 'dat recht etc.' f. bei V., stehen bei D. 5) D. 'roret'; V. 'voret.' 6) D. 'den 2 deel.' 7) D. u. V. 'voget.' 8) D. 'erne oghen kennyngge, af Hemme, Syld, Hilgelandt, de mag dat gudt beholden'; Heimreich nordfres. chron. ausg. von Falck I, 314 fuhr die stelle so an 'erne oghen kennyngge af hemmesyd Hilgelandt'; Voss 48 emendirt in 'aane enighen kennyngge af hemmesyed Hilgelandt', indem in einem alten hd. texte dieser beliebung stehe 'ohne einige kenntnisse', und erklärt 'hemmesyed Hilgelandt' für jenseits der insel Helgoland; nach prof. Michelsens ausdrücklicher versicherung wird die Vossische conjectur durch die von ihm benutzte handschrift bestätigt. 9) vgl. p. 576 lin. 21 und 26.

**Urtheil von 1445 \*).**

Witlik vnde openbar zy al den genen dessen breff zen horen lezen, dat wy rattude vnde de ganze menheit vnser dryger lant Eyderstede vnde Euerschip vnde Vthölm, vmme dat schichte van Gybe Tolenson, deme got gnedich zy, de ghemordet wart an synem egen hus, dat wy desse twe also Herdinch vnde Lücter hebben maket to openbar morder myt alleme rechte na vnseme lantrechte. Item ve desse morder huset vnde houet, vnde ander morder de to morder maket werdet, myt rechte vorwunnen wort, ifft desse morder beherdet worden, vnde weze enthölt, de schal broken hebben lych vnde

goet, vnde syn hus schalmen bernem vnde dar nicht an breken, vnde zyn goet to der herschoppes bort. Iff desse morder lope an enes beddermannes hus, de schal syne doren open slaen vnde schal söken laten, dar schalme 5 nicht an breken. Dat wy desse stücke stede vnde vast holden willen myt vnser lande Eyderstede vnde Euerschip vnde Vthölm, des hebbe wy vnser driger lande ingeseghel<sup>1)</sup> ghenget vor dessen breff, de ghen vnde screuen 10 is na godes bort m. cccc. vnde xxxxy. iare an sunte Ketel vnde Knutes auende der twigher marteler.

**Beliebung von 1446 \*).**

In dem iare vnser heren, do men schreff mccccxlvj des negsten donnersdages vor pingsten fro morgens alse de klokke was bi söuen uhren, do stunden der drier lande rathlüde to Husum bi der capellen eindrechtlicken mit einer vullen acht vnd mit einer vullen wacht, dar do tho der tidt in der iegenwerdicheit was Otto Split ambtman to Gottorp, vnd Mewes Andersen vaget in Eiderstett, Ebe Wenneckens staller auer Euerschop vnd Vtholm, vnd Iven<sup>1)</sup> Jonsen de do tho der süluen tidt staller wart an Mewes Andersens stede. Vor dissien vor beschreuenen vögeden willköreden disse drier landes rathlüde vnd achteden dar do vierleige

rechticheit also hir na beschreuen is, to nüticheit vnde to fredesamkeit disser landen. Do 15 gingense eindrechtlicken vor vnser gnedigen heren hertog Alleue, vnd willköreden disse na geschreuen rechticheit vor siner gnaden, dar ein deel van sinem truwen rhade bi weren als Otto Poggewisch droste auer Suederiütland, 20 Eggardes Bons vnd Plate twe borgemeisters to Flensborg, Mynck<sup>2)</sup> Mencke borgemeister to Slesswigh, Gert van der Herberge ambtman vp dem Berge. Vor disse vor beschreueene lüde vnd meer ridder vnd knapen willkörde 25 de menheit des ganzen drier landes also vngedwungen disse na beschreueene rechticheit,

\*) Zuerst von Michelsen in seinem Nordfriesland im mittelalter Schleswig 1828. 8. p. 216 bekannt gemacht, nach einer ihm mitgetheilten copie des im geheimen archive zu Kopenhagen aufbewahrten originales; hier nach einer von prof. Michelsen später selbst genommenen abschrift; so dass die geringen varianten des vorliegenden druckes, als berichtigungen jenes ersten anzusehen sind.

1) 'die siegel hängen noch jetzt alle drei an dem diplom.' M.

\*) Bei Dreyer 3, 1487, Voss p. 49.

1) D. und V. 'Jänke.' 2) D. 'Myrck'; V. 'Myrdt.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

vnd de wart geschreuen in einen breff dar mines heren insehgel vnd der drier lande insehgel vor hanget, vnd lut aldus:

Van gotts gnaden wy Alff hertog to Slesswigh, graff tho Holstein Stormaren vnd Schowenborg, bekennen openbar vnd betugen in dissen breff vor als weme, dat dalling<sup>1)</sup> binnen Husumb in vnser vnd etlicker vnser rades iegenwerdigheit, vnser drier lande Eiderstett 10 Euerschop vnd Vtholm redte vnd menheit eindrechtigen willkörden vnd setten vm bestendicheit willen der lande, disse na beschreueene stücke vnd articulen:

§. 1. Thom ersten settense vnd willkörden, 15 dat nen man binnen landes schole dregen armbost, ruitting<sup>2)</sup> vnd houwende schwerde, vth genamen der herschop amtblüde vnd ere denere, bi bröcke liues vnd gudes der herschop, vnd xl mark bröcke dem lande.

§. 2. Dar negst settense vnd willkörden, dat 20 ein isslick man schal holden kerkenfrede, markt-frede, husfrede, dykfrede vnd plochfrede vth vnd to hus, by liff vnd leuende<sup>3)</sup> der herschop vnd xl mark bröcke dem lande.

§. 3. Iss et dat ock wol binnen landes einen man doth schläge sunder notwere, de wittlick vnd bewislick were na vthsprocke veer rathmanne vnd acht secker buren in der iegend wanafftich dar de dodtslag schude, de handdadige 30 schal hebben vorbracken liff vnd gut an de herschop vnd xl mark bröcke dem lande. Wan de handdadige ock vorherdet<sup>4)</sup> wart, so schalmen em richten mit dem schwerde, vnd de herschop schal hebben sin hovedelotte vnd andeel sines 35 gudes. Wert de handdadige ock landflüchtig, so schölen des vaders vnd moders fründe be-

*Gesetze der Nordfriesen.*

teren twee saale<sup>5)</sup>, vnd de herschop schal hebben sin hövedelott vnd sin andeel siner guder, vnd he bliue buten dem lande, idt den si dat de herschop vnd des doden fründe eindrechtichen em to gnaden nemen, vnd de twee saale schölen de fründe to beden vnvortögert wan de schade geschen is, vnd dar umb schölense fredes neten. Wol den fründen dar ock wes bauen dede, de schal hebben vorbracken liff vnd gut an de herschop vnd xl mark bröcke dem lande.

§. 4. Husede vnd hegede ock iennigh man wittliken vnd mit willen also danigen dodtsleger, de schal hebben vorbracken an de herschop liff vnd gut vnd xl mark bröcke dem lande.

Alle<sup>6)</sup> vor geschreueene stücken vnd articulen hebben de vor benomeden redere vnd menheit der drier lande mit guden frien willen vnbedwungen an namen vnd willkoret vor<sup>7)</sup> des landes inwaneren vnd eruen, gebaren vnd vngebaren, to ewigen tiden to holdende. Vnd wy Alff hertog to Slesswigh hebben na rhade vnser rhades vmme frede vnd<sup>8)</sup> bestendicheit willen vnser landen so dane vor geschreueenen articulen ock beleuet vnd bestediget, stedigen vnd vollbordigense iegenwardigh in kraft disses breues vor vns vnd vnser eruen vnd nakömlingen to ewigen tiden to bliuende, vnd hebben des to tuchnis vnd wittlicheit vnser insehgel mit den andern insehgen<sup>9)</sup> der vor beschreueenen vnser drier landen eindrechtigen hengen laten nedden to dissen breffe, der doch twe sind, vnd wi einen hebben, den andern de vor benomeden ingesetenen vnd inwanern vnser lande. Gescheen vnd schreuen to Husum na gades gebort mccccxlvj des donnersdages vor pingsten.

1) dalling (heute) hielt Voss für ein verschriebenes wort, vgl. br. wb. I, 182. 2) D. 'arborst, ruitting'; über ruitting vgl. Outzen 294 unter rüting, Kilian 544 unter ruytinc (gladius longus ab altera tantum parte acutus.) 3) D. und V. 'bi liff und kycht de.' 4) D. und V. 'beherdet.' 5) sal heisst im dänischen rechte jedes drittel der mandebod (mannbusse, wergeld), vgl. Kolderup Rosenvinge danske retshist. 2, 100. Der plattd. text des jütschen low 2, 26: 'vnde de anderen vrund nemen de twe saal' (dän. 'the andrae twa sal') Jydske low udg. af Kolderup Rosenvinge Kiöbenhavn 1837 p. 167. 6) D. f. h. 'disse'; bei V. f. es. 7) D. f. h. 'sick und vor'; bei V. f. es. 8) D. f. h. 'umme'; f. bei V. 9) Die vier vorherg. worte f. bei D. und V.

*Gesetze der Nordfriesen.*

Dith is de vthschrift des breues tho dissen willkøre, vnd to den tween breuen worden genömet dre <sup>1)</sup> dinghöring, also Tete Ouens in Eiderstedt, Bake <sup>2)</sup> Bondy in Euerschop, vnd Dyges Bondy in Vtholm, vnd wart bestediget vnd besegelt in dem dinge to Hamegengehoren <sup>3)</sup> vor alle den dren landen in sondage vor <sup>4)</sup> pingsten.

In <sup>5)</sup> dissem vor beschreuen donnersdage wart noch meer recht bescheiden vor vnsem gnedigen heren hertogen Alff vnd vor dissen vor benömeden riddern. Wente dar hadde en fruw en kind geüget, vnd dat was veer dage olt, do quam der fruwen nabersche vnvormodet <sup>6)</sup> vnd wolde sehen wat de kranke fruw makede, vnd de fruwe vnd dat kind weren beide to der werlt keret. Do sede de nabersche, recke mi <sup>7)</sup> dat kind wente ick will dat sögen vnd ock wat warmen. So nam de nabersche dat kind

*Gesetze der Nordfriesen.*

sunder argelist vnder ere schorten all sund vnd leuendich, also drüstemede <sup>8)</sup> de fruwe dat kind mit erer brost, also datse dat kind all dodt van er dede to des kindes moder, vnd <sup>9)</sup> was noch vngedofft. Do klagede des kindes <sup>5</sup> vader disse sake, do schedede vnser dreen landen rath dat mit endrechtigheit der menheit vor vnsem gnedigen heren hertog Alff vnd sinem rade, dat der fruwen man de dat kind drussemede <sup>10)</sup>, de scholde to sick nemen xi manne <sup>10</sup> erer negesten fründen, vnd he scholde vorstan vnd beschweren sölf twölffte, dat de fruwe dem kinde mit vorsathe vnde mit willen nicht meer arges an dede <sup>11)</sup> men offt dat et der fruwen egen kind hadde gewesen, vnd <sup>12)</sup> men <sup>15</sup> scholde dar vorder neen gelt vmb bethern, des geliken scholdemen don effte dat et meer geschehe in vnser dreen landen.

**Beliebung von 1450 \*).**

Anno Christi mcccccl mandages na paschen hebben de dree lande Eiderstedt Euerschop vnd Vtholm beleuet vnde vollbordet, dat do iennich man den andern steffnen wolle, so schal

he den steffing <sup>1)</sup> vor dem karspel doen, vnde <sup>20</sup> dat richte, wor umme vnser gnedigen heren brocke nicht gaet, by guden karspelsluden syn schal vppe ieden frien kerkhaue.

1) D. und V. 'der.' 2) M.: 'Bake, ein and. ms. liest Bonke'; D. und V. Bake. 3) D. 'Hameigenhörne'; V. 'Hamegengehören'; gegenwärtig Hamhorn. 4) D. 'na'; V. 'vor.' 5) Der folg. absatz f. bei Voss. 6) D. 'unferbodet.' 7) D. 'rocke im.' 8) Unten lin. 9 drussemede, von drussemen oder drustemen, dem plattd. drüsten (erdrosseln) Brem. wb. I, 263, vgl. das fries. strot (kehle); Neocorus herausgeg. von Dahlmann 2, 353 bedrusemen (ersticken). 9) D. f. h. 'dat kindt.' 10) D. 'drustemedede.' 11) D. 'endede.' 12) die folg. worte 'vnd ... bethern' f. bei M., sind aus D. aufgenommen.

\*) Bei Dreyer 3, 1492, nicht bei Voss.

1) Dreyer 3, 1500 führt aus dem eiderstedischen landr. I art. 5 an: 'citation oder schriftliche steving'; vgl. fries. stef.



**Beliebung von 1466 \*).**

Na der bort Cristi dusent ver hundert dar  
na an dem LXVI. iare des dinghesdaghes vor sunte  
Peters daghe an der vasten weren vorsammelt  
to Gardingh an eer kerken der dryger lande  
5 raed, alze Eyderstede Euerscup vnde Vtholm,  
vnde der lant vulmechtich, vnde beleneden  
dyt na schreene lantrecht stede vnde fast to  
holdende sunder ienigherleye rügghesproke vnde  
arghelist to ewighen tiden vnde kint na kinde  
10 dat recht to brukende, vnde des to einer wite-  
licheit hebbe wy mit endracht vnser dryger  
lande yngheseghele hengen heten vor dyt bok<sup>1)</sup>.

§. 1. Allent dat twee dinghoringhe tellen  
vnde vngestraffet vth dem dinge gan, dat schal  
15 stede vnde vast blyuen.

§. 2. De dinghoringhe scholen ok myt recht  
ghenempnet werden.

§. 3. Dar schal nemman raedman lengher  
wezen alze vam mytsomers daghe wente to  
20 myddesomerauende alze de sunne vnder gheynt.

§. 4. Ok enschal nen raetman mer loch-  
tughen alze dat em vor dem dinghe vnde rechte  
gheclaget wert, vnde ok openbar gheclaget  
wert vnde ghewysset wert.

25 §. 5. Wert dar we myt rechte to ienigher-  
leye loghe ghesproken, vnde giff he zyn loch  
vnde willen, zyn dinghoringhe telle alze em to

ghescheden ys ene vulle wacht vnde were, dat  
schal stede vnde vast blyuen.

§. 6. Alle loghe bynnen maten ghiffme vor  
zynem damme, buten deme maten giffme dar  
tor matenschedinghe, buten landes giffmen to  
der lantschedinghe, dar de helze an drepen to  
der dinghstede.

§. 7. Wor ein man bote nympt, wan he  
dat ghehatt hefft sös weken vnde ein iar dar  
na so schal dat arffgud wesen, hebben de ding-  
horinghe tellet.

§. 8. Van eyner iewelken manbote scholen  
de vründe dat drüdde deel to tale<sup>2)</sup> hebben.  
De vadervründe vnd de modervründe scholen  
de vnder zyk delen, vnde dat scholente vn-  
der zyk delen wan de man betalt werd.

§. 9. Lopt dar eyne iuncvrowe wech, zo  
schalse ere andel eres vaderliken erues vorlo-  
pen hebben; vnd de ghene deze nympt, de  
schal breken liff vnde gud an de herscop.

§. 10. We eyne iuncvrouwe aldüs alze vor  
geschreuen ys vorloket edder wech spanet,  
de schal dar vor betern dre pund englich an  
de herscop ock dre pund englich an de land,  
offte he schal zyk weren mit twelf mans sy-  
ner vründe, dat he rades vnd dades vnschul-  
dich sy.

\*) Zuerst ist diese beliebung durch den druck bekannt gemacht von Voss p. 60, er bemerkt dazu p. 59: 'dieses landrecht, noch gegenwärtig im landesarchiv zu Tönning im sogenannten rothen buche vorhanden, ist im original mit gewissen grossen buchstaben fast nach art der alten mönchsschrift geschrieben, aber noch sehr leserlich und unverletzt obgleich viele der nachher gemachten beliebungen, welche im 16ten jahrh. in dieses s. g. rothe buch eingetragen worden, sehr unleserlich und zum theil auch durch nässe sehr verderben sind . . . ; ich habe dieses landrecht mit vieler mühe aus dem originale abgeschrieben . . . , die angebrachten kommata und punkte sind im original nicht befindlich.' Auf meine anfrage, ob die mir gesendete abschrift aus dem original genommen sei, antwortet mir herr prof. Michelsen unterm 9ten märz 39: 'ich habe eine abschrift aus dem rothen buche, dieses aber leider nicht selbst, vor mir gehabt; wie ich aber auch gründe habe anzunehmen, dass Voss auch nicht unmittelbar nach dem rothen buche hat abdrucken lassen.' Der hier gegebene abdruck folgt ganz Michelsens abschrift, die geringen offenbar nur auf lese und druckfehlern beruhenden varianten von Vossens druck zu bemerken wäre völig nutzlos.

1) 'Die drei siegel der drei laude Eiderstedt Everschop und Utholm, sind dem rothen buche wie es der augenschein lehrt angehängt gewesen, aber . . . bis auf den unbedeutendsten rest eines einzigen abgerissen.' Voss p. 60. 2) Vgl. das fries. meitele.

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 11. Steruet eyn man, vnde let he men ene dochter na zyneme dode, de schal hebben dat selue gud ghelyk der moder, vnde de moder schalze vth delen. Des ghelyk nympt de dochter ok ieghen dem vader, wan dat er moder steruet.

§. 12. Wert eynem manne syn gud ghestalen, vnde kan he dat bewysen to rechte, zo mach he zunder zynem schade claghen.

§. 13. Ok vunden vnde beleueden vnse gnedighe here vnde zyne raed Momme Bundis vnde vnser drygher lande raed, dat erue to dem darse dat neghete blot ys. Ok vundense, wor de ene vromede hand myt der andern delen schal vnde al like vm synt, dat gud schal mydden twey. Oif dar ok de ene negher were wan de ander, welker de de negher ys de nymt dat erue wech. Vnde dat kynt schal ens in des vaders stede stan vnde der moder, vnde nicht mehr.

§. 14. Hans Ghunnigh vnde Broder Odens de hebben to 'ghevunden des zones dochtersone de banebote <sup>1)</sup>, vnde de dinghoringhe hebben wol veertich iar dar vmme tellet, vnde der drygher lande vulmechtig vunden deme rechte boren dochterzone de banebothe tho wat eme myt rechte bort, vnde vunden Hans Ghunnighen vnde Broder Odens scheidunghe to nichte vnde ere houedlote an de herscop.

§. 15. Ok beleuedense vnde wilkoreden de vor schreueene dre lant, alze Eyderstede Euer-scup vnde Vtholm, eyn iewelik lant by erem egheue dyke to blyuende vnde nen lant vppe dat ander tho dyken.

§. 16. Ok vundense vnde beleuedense, wor twedracht ys vmme arffgud edder buschiff, so schalmen den acker delen na der buren acht vp schefft vnde mate, vp stande stocke des gheliken na der buren acht; vnde bewislik gud dat vor oghen is, dar schalme recht schiff

1) banebote (mörderbusse), vgl. das fries. bona.

*Gesetze der Nordfriesen.*

vnde delinghe aff don, enen ieweliken dar aff wes em myt rechte bort. Vnde schal vor düsse vor schreueene dre puncte nene loghe gheuen. Beschuldighet de ene den andern vmme hemelike gudere, so schal he to zyk nemen xi 5 syner vrynt vnde don em wes en lantrecht ys.

§. 17. Ok hebbense beleuet vnde vunden, effte dar ienich man schaden kreghe, den schaden scholen vere zeker bederue mans an zeen, dar vm dat de schade eme sur gheworden ys 10 vnde schwar dar na schalmen deme honen <sup>2)</sup> den schaden betern. Vnde de ghenne de den schaden leden hefft, de schal eme den schaden an de hand herden alze en lantrecht ys deme ghenen de eme den schaden dan hefft. 15

§. 18. Ok beleueden vnde vundenze, wor en man ys de kinder hefft, yd kame van zynner weggen tho edder syner husvrouwen, so scholense mede betalen dode lüde, vth stekene oghe, lame lede, alseze to born syn en iewelik 20 vor einen man, vnde ok wedder vp nemen des ghelik so dane bote van dem doden.

§. 19. Alle zeefund de dat lant vöret, dar schal aff hebben de herscop twe pennighe vnde de ghenne de dat vint den drüdden pennigh; 25 vort mer we dat gud van deme strome halet, de schal hebben twe pennighe vnde de herscop enen pennigh, vnde schal dat bewysen mit nogheafftigen tughen dat he dat van dem strome ghehalet hefft. 30

§. 20. Ok beleueden vnde vundenze, vnde na desser tyd stede vnde vast to holdende, efft dar iennich man edder vrouwe vorstorue an vnser dren landen, de de na erem dode na leten twe edder ver edder viff kynder, vnde de 35 kyndere de vorstoruen na deme willen godes vppe eyn kynt na, so scholde dat na latene kynt, dat sy maghet edder knecht, dat na latene gud delen rechte mydden twey mit der moder edder mit dem vadere.

2) Vgl. das fries. hana.

**Siebenhardenbeliebung von 1426 \*).**

Bewilliginge <sup>1)</sup> der söven herde, in dem namen des heren amen.

In dem iare na gades geborth mccccxxvi des mandages <sup>2)</sup> na sunte <sup>3)</sup> Vit, do weren tho hope gekamen in dem osterherde <sup>4)</sup> tho Före in sunte Nicolaus kerken de söven herde <sup>5)</sup>: Pilworingeherde, Beltringeherde, Wyricks-herde, osterherde tho Före, vnde Silt, Horsbülherde, Bökingherde <sup>6)</sup>; dar mede weren ock <sup>7)</sup> 10 etlike frome lüde vth Edomsherde vnde Lundenbergerherde <sup>8)</sup>, ock was dar iegenwordich Magnus Haisen van vnser gnedigen heren wegen, hertogen Hinrikes van Slesswik. Dar worden düsse vor benömeden eins, bewilligeden 15 wilköreden vnde beleveden <sup>9)</sup> datse bi erem olden landrechte bliuen wolden vnde nenerley nye recht <sup>10)</sup> an nemen, vnde <sup>11)</sup> hebben ein deel eres olden rechtes vth gedrukket, also hir na <sup>12)</sup> geschreuen steit <sup>13)</sup> in sundrigen ar- 20 ticulen.

§. 1. Thom <sup>14)</sup> ersten so finde wy vor ein recht vnd hebben gehatt, wor de oldervader vud oldemoder na eres kindes kind eruen <sup>15)</sup> schölen, de schölen men dat halue eruen, vnde de ne- 25 gesten fründe de helffte <sup>16)</sup> vp der anderen si-

den, wente in vnsem rechte nene frembde hand vor de ander gripen mach in erue <sup>17)</sup> wen id aldus <sup>18)</sup> kumbt.

§. 2. Thom andern finde wy vor ein recht, dat broderkinder schölen stan in broderstede, süsterkinder <sup>19)</sup> in süsterstede.

§. 3. Item so finde wy, dat dat <sup>20)</sup> halfe gut schal eruen vp des vaders side vnd dat halue gut vp der moder side in dat verde lidt, men de so ferne in dem borth is dat he nene veide liden darf, de schal nene arf nemen, sunder de dar vth kamen is effte he de negeste dar tho is.

§. 4. Item wor halffsüsken vnd vullsüsken sind tho arue <sup>21)</sup>, so schal de halffsüsken tho gripen mit haluer hand vnd de vullsüsken <sup>22)</sup> mit vuller hand.

§. 5. Wven <sup>23)</sup> ein man den anderen dot slöge, vnd de handdediger <sup>24)</sup> storue de dat gedan hadde, so schölen sine fründe sin houetloth tho vorwaringe holden. Were dat ock sake daise den fründen de hoen <sup>25)</sup> weren binnen iar vnd dach nenen <sup>26)</sup> lyke deden, so scholde dat <sup>27)</sup> houetlott folgen dem rechten eruen <sup>28)</sup>.

\*) Gedruckt in Dreyer verm. abhandl. 1754. th. I p. 475, und in Vermischte historischpolitische nachrichten von einigen merkwürdigen gegendern der herzogthümer Schlesswig und Holstein von Camerer. Flensb. und Leipzig. 1758. 8. p. 362.

1) D. 'codex juris frisici borealis a. mccccxxvi'; bei C. f. der satz'; ein and. von M. eingesehenes ms.: 'dat olde fresische landrecht, welches de söuenhardesbeleuinge genömet werdt.' 2) D. 'des andern dages'; C. 'des mändages.' 3) 'sunte' f. in D.; C. 'sunde wy.' 4) D. 'osterharde Föhrde'; C. 'osterharde vp Förde.' 5) D. und C. 'harde also.' 6) D. 'Pilwärm, Bolltringharde, Wiesharde, osterharde Föhrde, Sildt, Horsbullharde vnd Bockingharde'; C. 'Pilworingeherde, Baltringharde, Wyckesharde, osterharde Föhr, Sylt, Horsbullharde, Böckingharde.' 7) D. und C. 'by.' 8) D. 'Edensharde vnde Lundenbergerharde'; C. 'Edensharde vnde Bundenbarginsche harde.' 9) D. 'dise vor geschreueene harde eines bewilligende vndt beleuende'; C. 'düsse vor benömede eines bewilligede vnd beleuen.' 10) D. und C. 'landrecht.' 11) D. 'hebben dar up ein.' 12) D. 'innen.' 13) Die drei folg. worte f. bei D. 14) D. überschrieben 'Van arffdeeleing.' 15) D. 'aruen, nemlickense schölen man dat halue gutt aruen.' 16) D. 'dat halue gutt.' 17) 'in erue' f. bei D. 18) D. 'so'; C. 'also.' 19) D. 'vnde susterkinder.' 20) 'dat' f. bei D. 21) C. 'tho ein arve.' 22) D. 'de vulle suster.' 23) D. übersch. 'Van einem dottschlaege.' 24) C. 'handwerdiger.' 25) D. 'holnen'; C. 'holn', vgl. das fries. hana. 26) 'nenen' f. in C. 27) D. 'so scholde dat'; M. 'schölen dat.' 28) D. f. h. 'des erschlagenen.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 6. Item<sup>1)</sup> so syn wy eins geworden<sup>2)</sup>, dat wy husfredre<sup>3)</sup> vnd plochfredre willen holden also vnse oldern vor<sup>4)</sup> gedan hebben, by liue vnd by gude. Were id sake dat wol disse vor benömeden freden brecke, edder auer wunnen<sup>5)</sup> worde in iennigerley vndath mit rechte in dem herde<sup>6)</sup> dar he dat dede vnde<sup>7)</sup> dar breue vnd bewis auer queme, wol<sup>8)</sup> ene dar na husede edder helede, de scholde<sup>9)</sup> also schuldig wesen<sup>10)</sup> also de handdedinge were, sind wy eins geworden<sup>11)</sup>.

§. 7. Welker<sup>12)</sup> man den anderen slöge vnerlicken effte vp vorsonede böte<sup>13)</sup>, de man schal erlos wesen vnd schal<sup>14)</sup> in den söuen herden<sup>15)</sup> nenen fredre hebben, vnd dé fründe schölen den man betalen vor xxiv<sup>16)</sup> pund engelsch.

§. 8. Welk man den anderen sleit edder wundet mit vorlechten wappen, also mit arm-boste, mit rütschern<sup>17)</sup>, mit twešnidere effte mit vnwontliken wappen, de schal dat<sup>18)</sup> twelfoldig betern dem de hone is vnd ock<sup>19)</sup> der herschop.

§. 9. Item syn wy eins geworden<sup>20)</sup>, dat tuischen vnser landen nen wrack<sup>21)</sup> wesen schal, also schepe vnd ander gut<sup>22)</sup> vth dem einen herde<sup>23)</sup> in dat ander, men<sup>24)</sup> me<sup>25)</sup> schal dat wedder geuen sunder iennigerley hindernisse edder schaden.

§. 10. De<sup>26)</sup> dar will land kopen de schal lude ropen, de dar will land sellen de schal

*Gesetze der Nordfriesen.*

lude bellen, landprank hefft einen fortgank, landkop hefft einen rüggelop. Sunder dat ein man bütede edder koffte an<sup>27)</sup> des anderen bole bauen sin weten effte<sup>28)</sup> willen, de büterie mach thorügge nemen de iennige dem dat<sup>5</sup> boel tho höret vnd dar vp wanet, so ferne he em land wedder don will dat so gut is also dat land dat eme thoweddern aff gebütet was, vnd ligge och an<sup>29)</sup> so guder lage dat id frame lüde können kennen dat de ienne vull hefft<sup>10</sup> de dat erste land tho sik gebütet hadde.

§. 11. Effte<sup>30)</sup> ein man land koffte an des anderen bole, vnd deme dat bol tho hörede dem were dat nicht tho willen, so mach he den kop thorügge nemen na deme dat he bauen<sup>31)</sup> 15 sin weten sinen willen vnd orloff<sup>32)</sup> in sin boel<sup>33)</sup> gekofft hefft, so<sup>34)</sup> mach he em sin rede geld betalen mit ossen effte mit perden effte mit so daner ware dar iennige werth inne is. 20

§. 12.<sup>35)</sup> Wen id sik begiff dat ein man hefft veer dochtere, min effte mer, vnd de man nimt ein wyff de de<sup>36)</sup> hefft eine dochter, vnd dar na tellense twe<sup>37)</sup> dochtere, effte nu eine van dissen twen storue, vnd<sup>38)</sup> vader 25 vnd moder eher dot weren eher disse dochter storue, vnd disse vorstoruene dochter hadde eine vulle süster leuendich vnde eine halffsüster van der moder wegen vnde<sup>39)</sup> veer halffsüstere van des vaders wegen, so schölense dat gut<sup>30</sup> ersten midden entwey delen; de helffte des gu-

1) D. überschr. 'Van husz dick und plögfredre.' 2) 'geworden' f. bei D. 3) D. und C. f. h. 'dickfredre.' 4) D. f. h. 'vnusz.' 5) D. 'funden' 6) D. und C. 'an dem harde.' 7) D. 'vnde'; f. bei M. 8) D. 'vnnde einer eln.' 9) D. 'schölen.' 10) D. 'sin edder wessen.' 11) Die letzten vier worte f. bei D. 12) D. überschr. 'Van unehrlicken schlaende.' 13) D. 'volle bote'; C. 'versohnede rechte.' 14) 'schal' f. in D. 15) D. 'hardenn'; C. 'harden.' 16) D. 'xxvii.' 17) ein and. ms. nach M. 'isern'; D. 'riusscherven'; C. 'iensern.' 18) 'dat' f. in D. 19) 'ock' f. in C. 20) D. 'Item so finde.' 21) C. 'wark.' 22) C. 'von dem gудt.' 23) D. und C. 'harde.' 24) D. 'sondern.' 25) 'me' f. in C. 26) D. 'Van landtköpenn.' Item so finde wy, dat de de landt willen kopen schölen dar lude by ropen, de lande will sellen de schal lude bellen. Item landtpranck hefft ein etc.' 27) D. 'in.' 28) D. 'vnde.' 29) D. 'in so dahnne lage, also dat fraeme etc.' 30) In einem and. ms. nach M. überschrieben: 'Van landkopen.' 31) D. 'ahne.' 32) D. f. h. 'ahne sinen befehl.' 33) Bei D. f. 'in sin boel.' 34) D. 'vnde mag ehm sin reede geld mit ossenn edder peerden edder mit so dahnner wahr edder ienig wath inne isz tho bethalen, vnnde nehmen sin landt.' 35) D. 'Van arffdeelinghe under aller hand luede. Item wenn dat schuth dat etc.' 36) 'de' f. bei D. 37) 'twee' f. bei D. 38) Die worte 'vnd... storue' f. bei D. 39) 'vnde... wegen' f. bei D.

*Gesetze der Nordfriesen.*

des de dar<sup>1)</sup> kumt vp der moder<sup>2)</sup> siden, dar den tho sind der moder erste dochter vnd ere leste dochter, wowol<sup>3)</sup> disse beiden dochtere halfe süstere vnder sick syn, wente<sup>4)</sup> de 5 erste is der vorstoruen halffsüster de<sup>5)</sup> ander is der vorstoruen vullsüster, doch<sup>6)</sup> schölense dat gut midden entwei delen, vnd des schaltu di nicht vorwunderu wente na vnsem lantrechte<sup>7)</sup> is dat recht<sup>8)</sup>; vnd de ander helffte des gudes 10 de dar<sup>9)</sup> kumt vp des vaders siden, dar den tho sind düssee eine vulle süster vnd veer halffsüstere, so schölen de veer dochtere mit erer halffsüster delen<sup>10)</sup> derer vullsüster vorstoruen is, vnd de veer dochtere sin dar men<sup>11)</sup> halffsüstere tho doch so<sup>12)</sup> schal dar ein iewelick van den veer dochteren so vele van dem gude hebben alse der vorstoruen vullsüster. Effte dar nu eine van den veer dochteren doth were vnd hedde ein kind, so nimpt dat kind so vel 20 alse sin moder scholde gedan hebben. Auerst were dat kind doth vnd dar weren kindeskind, dat<sup>13)</sup> kricht nictes van dem erue, ane dat de kinder van der vullsüster vnd van den veer dochteren al tho male so ferne vth geka- 25 men<sup>14)</sup> weren so beholdense dat erue like woll tho hope. Effte<sup>15)</sup> nu de eine leste dochter ock storue de der vorstoruene vulle süster was, de nu hefft van der moder wegen eine halffsüster vnd van des vaders wegen veer halffsüstere, so schölense dat gut midden entwei 30 delen also dat der moder dochter so vele kricht van dem gude alse des vaders veer dochtere, vnd dat gut aruet kind na kinde so ferne alse men iümm<sup>16)</sup> vth reken kan, wente de eine

*Gesetze der Nordfriesen.*

halffsüster iegen<sup>17)</sup> de anderen halffsüstere mach nemen all<sup>18)</sup> wer ock mer effte min alse de veer, vnd storue de eine halffsüster de dat gut gelik den veer süstern<sup>19)</sup> nam vnd leth ein kind na effte kindeskind, so kan dar nen fründ inne kamen, noch können dar nicht by kamen de veer halffsüstere; so<sup>20)</sup> sin wy eins geworden.

§. 13. Item wen id<sup>21)</sup> geschut dat eine fruwe nimpt einen man de dar hefft einen son effte eine dochter, vnd düsse fruw tellet ein kind mit düssem manne, vnd de man vorsteruet vnd erer beide leste kind steruet ock<sup>22)</sup>, so schal des vaders erste kind so vele hebben van dem gude alse de moder des verstoruen kindes, also dat er steffkind kricht so vele van dem gude alse de moder des vorstoruen kindes, vnd were id sake dat dat steffkind storue vnde leth kinder na edder kindeskind edder vorder, so schölen de kinder al like woll de<sup>23)</sup> vor benomeden erue hebben.

§. 14. Item wen id<sup>24)</sup> geschut dat man vnd fruwe kinder tho hope hebben, wo vele id<sup>25)</sup> den sin, vnd düsse kinder steruen heu vp ein na, dat sy den knecht edder maget, dar na steruet vader effte moder, so nimpt dat kind so vele alse de<sup>26)</sup> vater effte moder de<sup>27)</sup> dar leuet; so<sup>28)</sup> sin wy eins.

§. 15. Item de eine halffbroder aruet den anderen vor vaderbroder, vor vadersüster, moderbroder, modersüster, vnd ock vor grotevader edder<sup>29)</sup> grotemoder eruet halffbroder vnd halffbroders kind edder kind na kinde wo ferne datse sin, wente dar kan anders nemand in kamen.

1) D. 'dat den.' 2) 'moder ... moder' f. in C. 3) D. f. h. 'dat.' 4) D. 'alsz.' 5) D. 'vnnde de.' 6) D. 'doch so.' 7) D. 'rechten lantrechte.' 8) D. 'ein recht.' 9) D. 'dar na.' 10) 'delen' f. in D. 11) C. 'mer'; D. 'innen.' 12) 'so' f. in D. 13) D. 'dat eine'; C. 'de kriegen etc.' 14) D. 'gebahren.' 15) D. 'Item offte nu de lateste dochter etc.', und beginnt damit §. 13. 16) C. 'iunmen.' 17) D. 'wedder de 4 halffsüstern.' 18) D. 'alss währe dat ock minn oder mehr etc.' 19) 'süstern' f. in D. 20) Die folg. worte f. in D. 21) D. 'dat.' 22) 'ock' f. in D. 23) D. 'dat vor benömmetde arue.' 24) D. 'dat.' 25) D. 'datse hebben'; C. 'idt denn sien werden.' 26) 'de' f. in C. 27) C. 'scholde welck.' 28) Die folg. worte f. in D. 29) D. 'vnnde vor groethmoder auerst halffbröder etc.'



*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 16. Item so<sup>1)</sup> ein man were, de de<sup>2)</sup> hedde eine halffsüster van des vaders wegen vnd ock eine van der moder wegen, so vorstorue denne<sup>3)</sup> de vor geschreuen man, vnd de eine halffsüster van des vaders effte moder wegen storue ock vnd lethe Kindeskind na, so schal dat Kindeskind so vele eruen na dem vorstoruen<sup>4)</sup> manne also des vorstoruen<sup>4)</sup> mans halffsüster doen mach. All were id<sup>5)</sup> Kindeskind noch vorder vth gekamen, effte nu dat Kindeskind eine grotevadersüster<sup>6)</sup> hedde de so na tho dem erue were also sine grotmoder was, so schal dat Kindeskind nictes van dem erue hebben.

§. 17. Effte dar eine fruwe were de er man doth were, vndse hedde men<sup>7)</sup> eine dochter do er man starff, so delense dat gut midden entwey.

§. 18. Effte dar eine fruwe were de er man doth were vnd<sup>8)</sup> hedde twee dochtere leuendig, vnd de eine dochter steruet dar na, so schal de moder ein del van dem gude<sup>9)</sup> der vorstoruen dochter vnd de eine dochter ein del nemen<sup>10)</sup>; oft dar ock ein son were, de schal gelick nemen der moder wen dar nen dochter is, vnd dat is alle man wol witlick.

§. 19. Item wen dat geschut dat ein paar volckes hebben weinig<sup>11)</sup> effte vele kinder tho hope, vnd de kinder al tho male<sup>12)</sup> steruen vnd düsse man vnd fruwe bauen de telinge gekamen sin<sup>13)</sup>, vnd welker erer ein gut in eruet so schölen des sine fründe dat gut tho

*Gesetze der Nordfriesen.*

vorne aff nemen wen de tidt kumbt dat einer steruet, vnd<sup>14)</sup> den tho dele gan.

§. 20. Wen man vnde fruw<sup>15)</sup> hebben kinder tho hope vnd de fruwe vorsteruet, wen de man tho dele geit mit den kindern so mach<sup>5</sup> he tho vorne aff nemen einen haluen süsterhop, des<sup>16)</sup> enmag de fruwe nicht doen sunderse mach nemen ein bedde wol tho gerüset, effte ein spandel, effte ein paar ossen, effte dat beste perdt, edder was er best beleuet, dit<sup>10</sup> süluige mach weigern ein kind dat nicht lik den anderen kindern hefft vnd is vth gegeben.

§. 21. Item ick mach hebben einen vaderbroder, eine vadersüster, einen moderbroder<sup>17)</sup>, eine modersüster, düsse hebben nene kinder<sup>15</sup> dese eruen mögen vnd ick hebbe<sup>18)</sup> einen broderson, nu frage ick effte min broderson vnde min süsterson ock mede eruen mach<sup>19)</sup>? Neen, dat<sup>20)</sup> is mines vaders broder<sup>21)</sup>, vn des willen mach ick dat erue nemen vor mi-<sup>20</sup> nen brodersone effte süstersone, wente dat is<sup>22)</sup> sin grotevaderbroder edder<sup>23)</sup> süster vnd is min egen moderbroder edder süster, dat is denne<sup>24)</sup> al like vele dat sy den vaderbroder effte vadersüster, moderbroder effte modersüster.<sup>25</sup> Men<sup>25)</sup> de süsterson mach nicht mit dem ome tho dele gan na der moder<sup>26)</sup> modersüster.

§. 22. Item ein man de dar hefft noch kind edder Kindeskind de en eruen mögen, ane he<sup>27)</sup> hefft des vaders<sup>28)</sup> halffsüster vnd hefft<sup>30</sup> des vaders vulle broderson, des vaders halffsüster dat were nu sin halfffeddere<sup>29)</sup>, des va-

1) D. 'dat dar.' 2) C. 'de dar'; D. 'vnd.' 3) 'denne' f. in D. 4) D. 'vor geschreuenen. 5) D. 'Wäre idt ock.' 6) D. 'groethmoddersuster.' 7) 'men' f. in D. 8) D. 'vndese.' 9) D. f. h. 'hebben.' 10) 'nemen' f. in D. und C. 11) D. 'lutick.' 12) D. 'sturuen dar na all to hope.' 13) D. f. h. 'in beyden parthen. 14) D. 'so schölense denn tho dehle gahnn.' 15) Bei C. f. die worte 'fruw ... fruwe.' 16) D. 'welckes ehme de modder nicht mag nehmen; mennse mag nehmen ein bedde, peerdt, edder wat er beste behaget, dit mag weigern ein kind dat nicht dem andern gelick hefft vnde isz uth gegeben.' 17) In C. f. die folg. worte dieses § bis zum zweiten 'broderson.' 18) 'hebbe' f. in D. 19) D. f. h. 'na dussen vor benohmeden.' 20) Dreyer beginnt hier einen neuen §, bei ihm § 23. 21) nämlich derjenige den ich beerben soll. 22) D. 'vnd is.' 23) In D. f. die worte 'edder ... dat is.' 24) D. 'deme.' 25) Dreyer 'Item'; und es beginnt sein § 24. 26) D. und C. 'na des ohmes.' 27) D. 'mense.' 28) In C. f. die worte 'des vaders ... des vaders.' 29) D. nur 'vedder'; beides falsch, es ist zu emendiren halffede, fede heisst die vaterschwester, federe der vaterbruder, vgl. p. 562. n. 4 und 5.



*Gesetze der Nordfriesen.*

ders vulle broder son were <sup>1)</sup> nu sin vulle fedderuson, vnd de man steruet, so mach de halffedder <sup>2)</sup> dat gut nemen vnd de vulle feddernsone al des <sup>3)</sup> nichtes.

<sup>5</sup> §. 23. Item <sup>4)</sup> min oldevader <sup>5)</sup> hefft min süster tho der ehe, min oldemoder <sup>6)</sup> hefft minen broder thor ehe; dat schaltu aldus vorstan: dar was eine fruwe de hadde eine dochter, dar was ein man <sup>7)</sup> de hadde einen sone, de

*Gesetze der Nordfriesen.*

man de nam der fruwen dochter, de fruwe de nam des mannes sone, de kinder de hir van quemen, sprecken desse vor geschreuen <sup>8)</sup> wort. Nu schaltu weten wose dat erue delen schölen, min steffvader eruet mines mannes güder, min steffmoder eruet miner werdinne güder.

Ende <sup>9)</sup> düsser söuen herde beleuinge.

1) D. 'dat wäre.' 2) Ist zu emendiren in 'halffede.', vgl. 581 n. 29. 3) Für 'al des' in D. 'gahr', in C. 'alle.' 4) In D. überschrieben 'conclusio.' 5) D. 'grothevadder.' 6) D. 'vunde min grothmodder.' 7) In C. f. 'man ... man.' 8) 'vor geschreuen' f. in D. 9) Die folg. worte f. in C. und D.; in D. wird dagegen noch aufs jütsche low mit den worten 'vörder lese im lagebock' verwiesen.

I. Tafel zur vergleichung des brokmerbriefes und emsiger pfenningschuldbuches.

brokm.	ems.	brokm.	ems.	brokm.	ems.
p. 158 §. 158	EII. p. 210 §. 64	§. 100	E. 197 §. 12	§. 132	E. 200 §. 24
159 §. 52. 53	EII. 200 §. 60	§. 101	E. 208 §. 10	§. 134	E. 200 §. 25
§. 54	EII. 205 §. 42	§. 102	E. 197 §. 13	§. 139	E. 201 §. 26
§. 57	ems. busst. 241 §. 38	§. 103	E. 209 §. 57	§. 150	E. 201 §. 27. 28
§. 60	ems. busst. 236 §. 29	§. 104	E. 197 §. 14	§. 151	E. 201 §. 29
§. 61	ems. busst. 243 §. 40	§. 105	E. 198 §. 15	§. 153	E. 201 §. 30
§. 85	E. 208, 19 §. 36	§. 107	E. 198 §. 16	§. 154	E. 202 §. 31
§. 86	. . . . . §. 37	§. 108	E. 198 §. 17	§. 155	E. 202 §. 32
§. 87	. . . . . §. 36	§. 111	E. 199 §. 18	§. 160 schluss	E. 209 §. 40
§. 89	. . . . . §. 38	§. 112	E. 199 §. 19	§. 165	E. 202 §. 33
§. 90	E. 195 §. 6	§. 117	E. 199 §. 20 und	§. 167	E. 203 §. 34
§. 91	E. 196 §. 7		207 §. 48	§. 168	E. 203 §. 38
§. 93	E. 208 §. 9	§. 118	E. 207 §. 49	§. 175	E. 204 §. 39
§. 94	E. 196 §. 8	§. 120	E. 199 §. 21	§. 176	E. 204 §. 40
§. 96	. . . . §. 9	§. 121	E. 199 §. 22	§. 179	E. 204 §. 41
§. 97	E. 209 §. 58	§. 128	E. 210 §. 72 und	§. 182	E. 205 §. 42
§. 98	E. 196 §. 10		243 §. 42	§. 209	ems. busst. 242 §. 48
§. 99	E. 197 §. 11	§. 131	E. 200 §. 23		

## II. Tafel zur vergleichung des emsiger pfenningschuldbuches und brokmerbriefs.

ems. I.	ems. II.	brokm.	ems. I.	ems. II.	brokm.
§. 1 p. 194	==		0	§. 39 p. 209	0
§. 2	==		0	§. 40	0
§. 3 p. 195	==		0	§. 41	§. 160 p. 173
§. 4	==		0	§. 42	0
§. 5	==		0	§. 43	0
§. 6	==	§. 90 p. 164	0	§. 44	0
§. 7 p. 196	==	§. 91 p. 164	§. 33 p. 202	§. 45 p. 202	§. 165 p. 174
§. 8	==	§. 94 p. 164	§. 34 p. 203	§. 46 p. 203	§. 167 p. 174
0	§. 9 p. 208	§. 93 p. 164	§. 35	§. 47	0
0	§. 10 p. 208	§. 101 p. 165	§. 36	§. 48	0
§. 9 p. 196	§. 11 p. 196	§. 96 p. 164	§. 37	0	0
§. 10	§. 12	§. 98 p. 165	§. 38	§. 33 u. §. 34	§. 168 p. 174
§. 11 p. 197	§. 13 p. 197	§. 99 p. 165	§. 39 p. 204	§. 49 p. 204	§. 175 p. 175
§. 12	§. 18	§. 100 p. 165	§. 40	§. 50	§. 176 p. 176
0	§. 19 p. 208	0	§. 41	§. 51	§. 179 und §. 181 p. 176
§. 13	§. 20 p. 197	§. 102 p. 165	§. 42 p. 205	§. 52 p. 205	§. 54 §. 55 p. 159
§. 14	§. 21	§. 104 p. 165	§. 43	0	0
§. 15 p. 198	0	§. 105 p. 165	§. 44	§. 53	§. 182 p. 177
§. 16	§. 22 p. 198	§. 107 p. 166	§. 45 p. 206	§. 67 p. 206	0
§. 17	§. 23	§. 108 p. 166	§. 46	§. 54	0
§. 18 p. 199	§. 16 p. 199	§. 111 p. 167	§. 47	§. 55	0
§. 19	§. 17	§. 112 p. 167	§. 48 p. 207	§. 65 p. 207	0
§. 20	0	§. 116 p. 167	§. 49	§. 66	0
§. 21	§. 14	§. 120 p. 168	§. 50	0	0
§. 22	§. 15	§. 121 p. 168		§. 56 p. 209	0
§. 23 p. 200	§. 24 p. 200	§. 131 p. 169		§. 57	§. 103 p. 165
§. 24	0	§. 132 p. 169		§. 58	§. 97 p. 164
§. 25	§. 25	§. 134 fin. p. 169		§. 59 p. 210	0
§. 26 p. 201	§. 26 p. 201	§. 139 p. 170		§. 60	§. 52 und 53 p. 159
0	§. 27 p. 208	0		§. 61	0
§. 27	§. 28 p. 201	§. 150 p. 172		§. 62	0
§. 28	§. 29	§. 150 p. 172		§. 63	0
§. 29	§. 30	§. 151 p. 172		§. 64	§. 158 p. 158
§. 30	§. 31	§. 153 p. 172		§. 68	0
§. 31 p. 202	§. 32 p. 202	§. 154 p. 172		§. 69	0
§. 32	0	§. 155 p. 173		§. 70	0
0	§. 35 p. 208	0		§. 71	0
0	§. 36	§. 87 p. 163		§. 72	§. 128 p. 169
0	§. 37	§. 86 p. 163		§. 73 - 78	0
0	§. 38	§. 89 p. 163			

III. Tafel um stellen die nach seiten des Wiardaschen asegabuches angeführt sind, in den fries. rechtsq. aufzufinden.

asegab.	fries. rechtsq.	asegab.	fries. rechtsq.
1	131	185	97, 20-22
2. 3	132	186	119
4. 5	133	187	119. 120
6. 7	134	188	120. 121
12	3	189	121
13	5	223	33
14	7. 9	224	37. 35. 37
15	9. 11. 13	233	115
16	15	234	115
17	17	235	116
18	19. 21	236	116
20	23. 25	237	116. 117
21	27	255	117
22	29	256	117. 118
84	41	257	118
85. 87	43. 47	258	118
88	49. 51	270	121
89	53	271	121. 122
90	55. 57	272	122
91	57. 59	273	122. 123. 130. 131 .
92	61	274	131. 125, 10-22
93	63. 67, 16-25	275	125, 19-22. 126, 1-20. 129, 4-17
94	64 n. 11. 65	276	129, 17-19. 81, 1-14. 97, 1-11. 95,
95	65. 67		12-21
96	69. 71	277	95, 22-31. 35, 4-21. 123, 4-7
97	71	278	123
98	73. 75	279	123. 124
99	75	280	124
100	77. 79	281	124. 39, 14-27
101	29, 17-24	282	125
177	83, 1-13	321	126, 21 folg.
178	83, 15-35. 85, 1-13. 30-35. 87, 1-14	322	126. 127
179	87, 4-32. 89, 8. 9. 14-17	323	127
180	89, 21-33. 91, 1-3. 89, 11-13. 91, 4.	332	127
	87, 33-35. 89, 1-3. 85, 14	333	127. 128
181	85, 16-29. 91, 8-25	334	128
182	91, 26-32. 93, 1-6. 97, 12. 95,	335	128. 129
	32-36. 97, 13	336	129. 130
183	93, 7-32. 95, 3-5	337	130
184	83, 15. 97, 15-19. 95, 9-12		

IV. Tafel um 'stellen die nach seiten der dritten ausgabe des westerlauwerschen landrechtes (den 'Oude friesche wetten' = Fw.) angeführt sind, in den fries. rechtsquellen aufzufinden.

Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.
1. 2	xxiv, xxv	126-129	5. 7. 11	167	63. 64	271-284	411. 413
3	434	129-131	11	167-169	63	284-290	413. 414
4-6	435	131. 132	13	169	65	291-295	414. 415
7-10	435. 436	133-136	15. 17	170. 171	65. 67	295-300	415. 416
11. 12	437	136. 137	17. 19	171. 172	67	300-305	416. 417
13-16	437. 438	137. 138	19. 21	172-174	67. 69	305-312	417. 418
17	387	138	21	174	69	312-317	419
18-26	388	139-142	23. 25	175	71	317. 318	420
26-31	389	142-144	25. 27	175-177	71. 73	319-327	474
31-37	389. 390	144. 145	27. 29	177	73	327-332	474. 475
37-43	390. 391	145. 146	29. 29 n. 13	178-182	75. 77	332-338	476
43-48	391. 392	147. 148	584	182-184	77. 79	339-344	462
48-56	392. 393	149-151	41. 43	185-192	420. 421	345-349	462. 463
56-63	393. 394	151-153	43. 45. 47	193-209	33-39	349-355	463. 464
64-70	394. 395	153. 154	49	201-206	401	356-361	464. 465
70-76	396	154. 155	49. 51	207-218	402. 403	361-366	465. 466
77-84	396. 397	156. 157	51. 53	218-224	403. 404	366-370	466. 467
84-90	397. 398	157. 158	53	224-230	404. 405	370-375	467. 468
90-96	398. 399	159. 160	55	231-236	406	375-379	468. 469
97-102	399. 400	160-162	57. 55	236-241	406. 407	379-386	469. 470
103-108	439. 440	162. 163	57. 59	241-248	407. 408	386. 391	470. 471
109-120	440. 441	163. 164	59. 61	249-254	408. 409	391. 396	471. 472
121	3	164. 165	61	254-260	409. 410	396-398	472. 473
122-126	3. 5	165. 166	61. 63	261-271	410. 411	399-404	385-387

## B e r i c h t i g u n g e n .

W. 5, 17 für 'tredda' der Fw., 'trede' aus Sch. aufzunehmen. H. 6, 30 'scelde' f. 'sceldech.' f. i.  
 8, 13 'enda tha' f. 'tha.' 8 n. 13 'tha there ore' f. 'tha tha ore.' E. 10, 5 'creda' f. 'credo', vgl. wörterb.  
 13, 13 'ensal teghens' f. 'ensalteggen s.' E. 14, 11 'Sexena' bessere in 'Saxena.' 15 noten lin. 5 'drudde'  
 f. 'drndde.' W. 17 note 6 lin. 5 'stupa' f. 'stupa.' 24, 2 streiche das kolon. H. 26, 17 'bada' (d. i.  
 'bad tha') f. 'bad a.' E. 28, 8 'hole gehent' f. 'holege hent.' E. 28, 23 'husegar' f. 'husengar' H.  
 30, 4 'den' f. 'due': 'thet thi mon nede (d. i. 'ne hede') sa ewele den, hi ne muge etc.' d. i. 'dass ein mann nie  
 hat so übeles gethan, wo er nicht kann etc.' H. 32, 17 'hleph' f. 'hlept.' E. 34, 5 genügt die nach 35, 4  
 aufgenommene conjectur nicht. E. 36, 18 'thine' f. 'thi ne.' E. 36, 33 'hi to there' f. 'hi there' R.  
 39, 18 'folath' f. 'foliath.' 43 n. 16 'ondertene.' W. 45, 12 'hio et' f. 'hioet.' W. 47, 22 'naet' f. 'neat.'  
 47 n. 4 lies 3 für 1. 55, 16 col. 3 das komma stehe vor, statt hinter 'hee.' W. 57, 3 das im alten druck  
 stehende 'daeddeler' in 'daeddeles' zu emendiren. 59, 7 'vochten' f. 'vochteu.' R. 61, 17 'ther' f. 'thet.'  
 62 n. 9 'steht er Pufendorf 84 §. 16' f. 'fehlt er ganz.' 63 n. 17 'bifuchte' f. 'fifuchte.' R. 65, 4 'kinin-  
 ges' f. 'kininge.' E. 66, 1 'honde nanen' f. 'hondena nen.' 66 n. 15 'leema' in 'letma' zu emendiren, wie  
 das ms. Ben. liest. 68, 2 'quo' f. 'quod.' H. 68, 3 'and se' f. 'andse.' E. 68, 7 'fiamanda' f. 'fiamonda.'  
 R. 73, 26 'londriucht' f. 'landriucht.' R. 77, 8 scheint das im ms. stehende 'tha frana' getilgt werden zu müssen,  
 vgl. R. 75, 10. E. 76, 4. H. 81, 5 'keneng' f. 'heneng.' H. 81, 9 halte ich 'reddera' ('raddera' 81 n. 9 ist  
 druckf.) f. aus 'teddera' verderbt. 83 n. 8 'jugi' f. 'juguli.' R. 85, 21 trenne 'ia-hwelikes.' R. 85,  
 30 werden hinter 'aga' im ms. die worte 'fiuwer enza, thet nithere hliid' ausgefallen sein. E. 85, 31 'fif' f. 'fir.'  
 H. 88, 8 'gebresken' bessere in 'gebreken.' 90, 17 emendire 'stupides' in 'stupidis.' H. 90, 24 'entuisk' f.  
 'en tuisk'; und n. 14 zu streichen. 90 noten lin. 1 lies '36, 14' für '36, 4.' E. 91, 1 'afara' f. 'a fara.'  
 103 note 18 zu streichen. 106, 18 interpungire 'argenteos et rotundos, milites.' 109, 4 ein komma vor 'Emes-  
 gonie.' W. 110, 22 'al der aerst' f. 'alderaerst.' W. 112, 13 'ende Dole, Noerderland' emendire in 'ende  
 ole Noerderland', vgl. im wörterb. ald. R. 118, 5 wird 'thi blata' f. 'thi blat' zu lesen sein, ein loch im ms.  
 macht das wort unsicher. 120 n. 2 'ags. vidoban' f. 'ags. vidoben.' R. 122, 6 emendire 'har' in 'hac' vgl.  
 im wb. hach. R. 124, 20 'helichdrachta' f. 'helich drachta.' R. 125, 9 'apol' f. 'a pol.' R. 126, 33  
 'ef ther' f. 'efther.' R. 131, 2 'onbiennene' f. 'onbiienne.' R. 134, 4 streiche das erste komma. 135,  
 18 interpungire 'fuerit huiusmodi hereditas, duello.' 138, 23 lies '1250' f. '1253.' 140, 18 'ful ney' f. 'ful-  
 ney', und 'vull nae' f. 'vullnae.' 141, 3 steht 'aldoem' im ms., es scheint aus 'ald oembecht' entstellt zu sein.  
 141 n. 5 'ags. sefte' f. 'seft.' 144, 30 'fadersibbe' f. 'fader sibbe.' 144, 33 komma hinter 'incestum' zu  
 tilgen. 145, 21 'therse f. 'ther se.' B. 152, 11 hinter 'mercum' setze ein komma. 159 n. 10 setze  
 ein 'W.' vor nima. 159 n. 24 'otherne' f. 'othere.' B. 160, 13 'wachtiere' f. 'wach tiere.' B. 163, 9  
 komma hinter 'rueka' zu streichen. B. 163, 14 'biset is' f. 'bisetsed is.' B. 163, 17 'beset se' f. 'besetse.'  
 B. 167, 1 'awinna ne' f. 'awinnane.' B. 168, 6 'hi ne' f. 'hine.' B. 171, 28 'brangth' f. 'brangath.'  
 B. 173, 2 'phe husa' f. 'pehusa', vgl. im wörterb. fe. B. 173, 7 'inne sken' f. 'innesken.' B. 175 n. 45  
 'is. . bedselma' f. 'se. . bedselma.' B. 176, 7 'bihalden se' f. 'bihaldense.' B. 179, 28 das komma hinter  
 'se' zu tilgen. B. 180, 10 zu redia bemerke: 'in W. redieua.' B. 180 n. 4 'Johannesmonna' f. 'Jnhannes-  
 monna.' E. 184, 23 'inagen' f. 'in agen.' E. 188, 2 setze punkt vor 'Hebbath.' 193, 13 statt 'wohl  
 für: et dimidiam' setze 'und es wird unter dimidius ein halber consul, einer der ein halbes richteramnt inne hat, ge-  
 meint sein, vgl. 'semis consul' 190, 18. E. 194, 26 'Emsgane'; 194, 27 'Emsinghe.' E. 196, 24 'aller sib-  
 best' f. 'allersibbest.' E. 202, 9 'fe husa' f. 'fehusa', vgl. im wörterb. fe. 203 muss note 3, 4 und 5, note  
 4, 5 und 3 werden. E. 205, 28 col. 1 das komma zu tilgen. E. 206, 4 'nenen' f. 'ne nen.' 206, 27  
 lies §. 47. 208, 5 'alderlose' f. 'aderlose.' E. 211, 9 'Adames liana' f. 'adamesliana', vgl. Grimm Gr. 1, 418  
 der dritten aufl. E. 216, 15 'stareblint' f. 'stare blint.' E. 219, 10 'wonspreke' f. 'wonspeke.' 223,  
 16 ist in einigen abdrücken 'dade' hinter 'sol' ausgefallen. E. 231, 28 'ieftha' f. 'ietha.' E. 238, 17 'ief-  
 tha.' 238 n. 1 lies '237 n. 8' f. '237 n. 12.' 238 n. 2 lin. 4 'iv scillingen' f. 'iii scillingen.' 242, 11  
 col. 3 'Di' f. 'Thi.' 242, 14 col. 3 'diaconus' hinter 'subdiaconus' einzuschieben. 242 n. 1'' 'poln. bicz.'  
 E. 244, 3 'machte ne' f. 'machtene.' E. 244, 5 'tuam ne' f. 'tuamne.' E. 245, 23 'skete f. 'skette.' E.  
 246, 15 'half lif' f. 'hal lif.' 251, 10 'fon da' f. 'fond a.' 251, 18 'onsceldigia' f. 'untsceldigia.' 266,  
 12 'selven' f. 'sevlent.' 288, 27 'solutio' f. 'soluüio.' 293, 20 'tohope' f. 'to, hope.' F. 306, 11 'na'  
 emendire in 'ma', vgl. F. 307, 27. E. 241 §. 35. F. 306 n. 10 tilge ein 'sex.' Zu 306 n. 11 vgl. im wör-



terb. luka. Zu 307 n. 15 vgl. im wb. destelike. 308 n. 4 zu streichen. 329 n. 1 lies 6 f. 8, und  
 29 f. 31. H. 330 n. 7 'asse' f. 'alse.' H. 333, 31 'niugena' in 'achta' zu emendiren. H. 335, 2 emen-  
 dire 'enbete ti betane achta sethen, mith ene ethe te haldane sinne afrethe, ief mas him bitigia welle, thetterne ur-  
 leren hebbe.' H. 335, 30 'hwasas' f. 'hwarsa.' H. 336, 12 setze ein komma hinter 'stonda.' H. 337, 3  
 und 9 'afrethe' f. 'a frethe.' H. 339, 7 theile ab 'on ti ledane, sa thi szermon; hire afrethe.' H. 340, 14  
 'mother' f. 'other', vgl. mother im wb. 341 n. 4 füge hinzu: oder ist zu lesen 'tha hi ne bi scel' (da er nicht  
 bei soll)? H. 343, 30 'intendere' f. 'in endere.' H. 355, 3 'emmermare' f. 'emmer mare.' 363, 4  
 'fetha feng' f. 'fethafeng.' 363, 23 tilge das semikolon, setze hinter lin. 25 vor 'Syn span tobroken' einen punkt,  
 und berichtige danach 363 n. 9. 368 n. 5 lies '§. 30 p. 419' f. '§. 3.' 376 n. 2 und 3 lies '305' f. '335.'  
 384 n. 4 vgl. im wb. hwasas. W. 389, 29 'deer entuisscha' f. 'deeren tuisscha.' 389 n. 3 'mondscipes' f.  
 'mondscipis.' W. 399, 9 'hellen ner' f. 'hellenner.' 402, 12 'fossas' f. 'foscas.' W. 403, 22 'onbinaemd'  
 f. 'on binaemd', vgl. jenes im wb. W. 408, 32 und 409, 7 'onnaemd' f. 'on naemd.' 408 n. 14, die da-  
 selbst angeführte stelle ist genommen aus jurisprudentia fris. 1, 12. W. 412, 18 emendire 'deel' in 'deeld.' 416  
 note 5 laute: der alte druck 'en', Sch. 'ende', Fw. emendiren in 'oen.' W. 418, 28 emendire 'sike' in 'siker.'  
 W. 421, 4 'on drein' f. 'ondrein.' W. 421, 5 emendire 'sines' in 'siner.' W. 427, 34 'der abuppa' f. 'dera  
 buppa.' W. 435, 15 setze ein komma vor 'ty.' W. 438, 17 setze am schluss der zeile ein fragezeichen.  
 W. 440, 29 'goedwob' f. 'goed wob', vgl. godwob im wb. S. 444, 2. 38 'ermsteith' emendire in 'ermsceith.'  
 S. 446, 21 emendire 'XLVI' in 'XLVIII.' S. 448, 11 emendire 'LVIII' in 'XLVIII.' S. 448, 22 emend. 'LVIII'  
 in 'XLVIII.' S. 448, 27 emend. 'achte' in 'fior.' S. 449, 9 'auder' f. 'ander', und das komma zu tilgen.  
 450, 2 'scel hi' f. 'scelhi.' S. 450, 6 emend. 'LVIII' in 'LVI.' S. 450, 7 'is' f. 'it.' S. 452, 24 'tha' f.  
 'ther.' S. 454, 5 'thet' f. 'thi.' S. 455, 28 'foghed' f. 'fonghed.' S. 456, 4 'tyadere iesta' f. 'tyadereief  
 ta.' W. 462, 8 'flowerasum' f. 'flowersum.' W. 464, 7 'breinpanna' f. 'beinpanna.' W. 465, 24 und  
 28. 466, 18 'bida' f. 'bi da.' W. 470, 28 'onbinaemd' f. 'on binaemd.' W. 475, 29 tilge die interpunktion  
 hinter 'siaen.' W. 476, 27 lies 'riuchte handtrowa', vgl. wb. handtrowa. 485, 21 'wrhoere.' 485 n. 1  
 lies: B. 'heel', A. unrichtig 'hael.' S. 496, 13 'wlitewlimisa' ('wlitewlimisa') f. 'wlitewlimisa.' 497 n. 1 lies  
 'lin' f. 'note.' 506, 21 streiche das komma hinter 'Griet.' 509, 6 'hoane.' 515, 39 ist 'bytem' in  
 'buren' zu emendiren? 520, 5 'iurisdictionis' f. 'iurisdictionts.' R. 537, 11 'threttinda half lad' in 'fiarde  
 half lad' zu emendiren, vgl. wb. lath. R. 537, 16 'thredde half lath' in 'fiarde half lath' zu emendiren, vgl.  
 wb. lath. R. 537, 18 'neth' in 'nerth' zu emendiren. 554 n. 7 'im' f. 'ina.' 580, 8 'vorwundern' f.  
 'vorwundern.'

Aus dem westerlauwerschen landrecht ist folgender abschnitt nicht aufgenommen, ich lasse ihn hier fol-  
 gen: 'Dit is scryoun, dat wi alsoe deen landriucht halde, als god self baed; hy baed, dat wy hilde alle aefte  
 tingh ende alle riuchta tingh; deer efter badent alle eerdsche koningen, Julius ende Octavianus, also heten da eerd-  
 sche koningen deer aerst weren to Roem, ende aeck deer efter hyarem weren badent. God ioe Moysi twae tafela,  
 deer oen screnen weren sindriucht ende landriucht, deer hy selua screef, ende alle da riucht, deer da israhelscha lyoed  
 heden, da hya in da westenia weren, want god al syne lioed fan Egiptaland latte, also lath hy alle dae ieen to hi-  
 mele, deer dat riucht folgiel; ende hwasoese breckt, so faert hi to der helle, soe bisluut him god in der helle, als  
 hy bislaet da Egiptera in dat rade mer, dase sine holdem schadia wolden, alsoe slut him god in der helle, deer dat  
 riucht breckt: want hit god self screef, ende bad et sine lyoed allen to halden, als hit hildt da koningen Aaron ende  
 Samuel, Daud ende Salomon, ende alle dae koningen, deer eer Cristus berthe weren, ende efter Cristus berthe cristen  
 worden. Di forma koningh was Pipwyn ende syn soen di mirra Kaerl, hi was mirra ende was doch bettera, hi leet  
 scriwa trouwa ende wird, dat sint kesta ende landriucht. Aeck hildent dae koningen deer eefter Cristus berthe weren,  
 ende cristen weren. Di aersta was Julius ende Octavianus, Titus ende Vespasianus, Augustus, Nero, Domicianus,  
 Maximianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tiberius, Gaius, Claudius, Dioclesianus, Anthoninus,  
 Aurelius, Constantinus, Julianus, Theodosius, Archadius, Honorius, Galerianus, Valerianus, Marcianus, Numerianus,  
 Theodericus, Conradus, Fredericus. Disse koningen iowen alle lyoden kesta ende landriucht, ende alle landen syn  
 sonderinga riucht.'